Digitized by Google

Geneal. 85. - 65



BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Genealogisches

und

Staats-Handbuch.

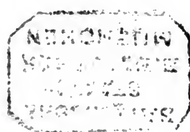
Fünf und sechzigster Jahrgang.

Frankfurt am Main,

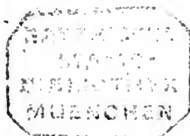
Druck und Verlag von Johann Friedrich Wenner.

1827.

Digitized by Google



Digitized by Google



Vorrede.

Das Genealogische Staats-Handbuch, nach seinem ursprünglichen Verleger das Varrentrappische genannt, war seit 1742, wo es zum erstenmal erschien, nicht bloß ein tägliches Handbuch der vielen Gebildeten aller Klassen, für welche die Gegenstände seines Inhaltes wichtig sind; es war ein Quellenbuch für die Geschlechtkunde. Durch Sorgfalt und Unparteilichkeit in der Bearbeitung, durch einen hohen Grad von Vollständigkeit, hat es den Beifall und das Ansehen wohl verdient, die in dem Lauf einer langen Zeit ihm zu Theil geworden sind.

Bis in das Jahr 1805 erschien dasselbe regelmäßig, gegen den Anfang eines jeden Jahres, und zwar seit geraumer Zeit in zwei Bänden, unter dem Titel: „Genealogisches Reichs- und Staats-Handbuch.“ Seit 1803 hatte die politische Umwandlung der teutschen geistlichen Wahlstaaten und der Reichsstädte, bis auf etliche, und die in Folge der französischen Revolution in manchen andern europäischen Staaten eingetretene mannigfaltige politische und genealogische Umwälzung, ihm schon einen bedeutenden Theil der Abnehmer entzogen. Als 1806 sogar die Auflösung der teutschen Reichsverbindung, und mit ihr der Fall

Digitized by Google

der allgemeinen Reichsversammlung, der beiden höchsten Reichsgerichte, der Reichsritterschaft, eingetreten war, gab die Verlaghandlung die Hoffnung auf, durch verhältnißmäßigen Absatz fernerhin entschädigt zu werden. Sie ließ 1811 wieder einen Jahrgang, den vier und sechzigsten, dießmal nur in Einem Band, erscheinen. Der Absatz war, bei dem damaligen öftern politischen Wechsel, nicht ermunternd; sie schien unentschlossen zu weiterer Fortsetzung.

Dennoch ward eine neue Ausgabe sehr oft und von Vielen vermißt. Bei einem siebenjährigen öftern Wechsel des Aufenthaltes, wo vielfache Reisen, Geschäfte und gesellschaftliche Verhältnisse mich mit vielen Personen aller Stände, denen dieses Handbuch durch lange Gewohnheit eine Art von Bedürfniß geworden war, in Berührung brachten, vernahm ich von Vielen unter ihnen oft die Klage, daß der „Varrentrapp“ nicht mehr erscheine! Hatte ich doch selbst, seit meinen Jünglingsjahren an ihn gewöhnt und vertraut mit ihm, bei vielen Beruf- und wissenschaftlichen Arbeiten, die Erneuerung dieses alten Freundes nur allzu oft vermißt! Vergebens hatte ich von Zeit zu Zeit, aus der Ferne und so oft Geschäfte mich in die hiesige Freie Stadt führten, den jetzigen Verlageigenthümer, Herrn Wenner, — einen Nachkommen des Begründers dieses Unternehmens und vormaligen Theilhaber der Gesellschaftshandlung Varrentrapp u. Wenner, — an die Fortsetzung erinnern, ja ihn angelegentlich darum ersuchen lassen.

Endlich erließ derselbe, im Juli 1822, eine öffentliche Ankündigung, daß im folgenden Jahr eine Fortsetzung er-

scheinen werde. Sie unterblieb. Im Sommer 1823 nahm ich mir die Freiheit persönlich daran zu erinnern, mit dem Erbieten zu möglichster Beihülfe, da mit längerem Aufschub die Arbeit immer schwieriger werde. Es gelang endlich, im vorigen Sommer, zu bewirken, daß wieder Hand an das Werk gelegt ward. Ich mußte versprechen, und versprach gern, eine Revision der Handschrift zu übernehmen.

Bei einem Werk von solchem Umfang, von so reichem und mannigfaltigem Inhalt, nach so vielen seit der letzten Ausgabe eingetretenen Veränderungen in den Besitzverhältnissen und in dem politischen Zustand von Europa, konnte es nicht fehlen, daß in sehr vielen Artikeln, man darf sagen in den allermeisten, auch außer den eigentlich genealogischen Notizen, bald mehr bald weniger, besonders in den historisch-genealogischen Einleitungen, zu ändern, zu verbessern, oder hinzuzufügen, nicht Weniges sogar ganz umzuarbeiten oder neu auszuarbeiten war. Doch bin ich weit entfernt, durch diese von dem Herrn Verleger mir abgenöthigte öffentliche Erklärung im Geringsten etwas dem ausgezeichneten Verdienst entziehen zu wollen, welches der eigentliche und beständige Redacteur, Herr Friedrich August Schuster, Geschäftführer in der Verlaghandlung, um diese Wiedergeburt des altachtbaren Werkes, wie schon um die frühern Ausgaben seit 1793, sich erworben hat, und, was ich aufrichtigst wünsche und hoffe, um die folgenden Jahrgänge sich erwerben wird. Mein Bestreben ging dahin, daß Kenner und Liebhaber diesen Jahrgang bedeutend reicher, besonders historisch und publicistisch wichtiger und richtiger, als die frühern, ausgestattet finden möchten. Wenigen vielleicht wird, wie-

Digitized by Google

viel in dieser Hinsicht geleistet, oder zu leisten versucht worden sey, durchaus bemerkbar werden, weil ohne Unbescheidenheit eine mühsame Prüfung und Vergleichung ihnen nicht zuzumuthen wäre. In jeder Beziehung mußte das erste Grundgesetz auch hier seyn: daß der geschichtlichen Wahrheit wissentlich Nichts vergeben werde. Möge dieses Grundgesetz allein der Prüfstein vorzüglich der Betheiligten seyn, wenn sie etwa Verschweigung, Aenderungen oder Zusätze wünschen oder zu fordern geneigt seyn möchten!

Da ich durch solche Beihülfe dießmal, für den Inhalt dieses ersten Theils, mit verantwortlich geworden bin, so glaube ich mir selbst, auch in meiner selbst gewählten ganz unabhängigen Lage, hier die Erklärung schuldig zu seyn, daß ich Niemand an seinen Rechten und Ansprüchen, Ehren und Würden, Grundsätzen und Meinungen, Hoffnungen und Wünschen, im Mindesten habe zu nahe treten wollen, und daß wo irgend durch mich gefehlt seyn möchte, es nur auf Rechnung des Wissens oder der Einsicht zu setzen sey; eine Versicherung, der hoffentlich Alle trauen werden, die mich näher kennen, und das Erkannte nicht verläugnen wollen. Was aber etwa in der Sache selbst hie oder da mißfallen könnte, wird einer Entschuldigung nicht bedürfen. Gunst habe ich durch meine Beihülfe wohl verdienen, aber, wie jederzeit, nirgend erschmeicheln wollen, und Tadel ist für mich gleichgültig nur dann nicht, wenn ich ihn für gegründet erkennen kann.

Die vielen Tausende von historischen und genealogischen Notizen, welche in diesem Werk für den täglichen

Digitized by Google

Gebrauch sich gedrängt beisammen finden, gewährten ihm seit länger als drei Viertheilen eines Jahrhunderts, und versprechen ihm auch hinfort, eine Stelle auf dem Putztisch der Damen und in dem gedruckten Handvorrath der Großen und Vornehmen nicht weniger, als auf dem Schreibtisch der Geschäftmänner und Gelehrten, in dem Koffer der Reisenden aus diesen verschiedenen Klassen, überhaupt in dem Büchervorrath vieler Teutsch gebildeten Weltbürger. Deßwegen ist, bei verhältnißmäßigem Absatz, die Verlaghandlung zu regelmäßiger Fortsetzung um so mehr entschlossen, da gegründete Hoffnung ist, daß der politische Zustand unseres Welttheils sich immer mehr und mehr befestigen werde.

Die Absicht der Verlaghandlung ist, durch das Genealogische Staatshandbuch dem gebildeten Publicum aller Klassen eine gedrängte, doch möglichst genügende Uebersicht zu geben, sowohl der genealogischen Verhältnisse der Regentenhäuser und anderer zur Aufnahme geeigneter Familien, als auch der erheblichsten gleichzeitigen Verhältnisse der europäischen Staaten in statistischer Hinsicht, insbesondere ihrer Hof-, Civil- und Militair-Etats. Soll diese Absicht erreicht werden, so fehlt es an hinreichendem Grund, das Werk zu veralmanachen; es muß ihm eine zweckmäßige Ausführlichkeit zu Theil werden, aber eine jährliche Erneuerung des Ganzen würde dem Wunsch und Bedürfniß der Meisten widerstreben. Darum ist die Verlaghandlung entschlossen, das Ganze in drei Abtheilungen oder Bänden, und diese nach einander in drei auf einander folgenden Jahren erscheinen zu lassen, in jeder der beiden lezten Abtheilungen

Digitized by Google

aber die seit Erscheinung der ersten eingetretenen genealogischen Ereignisse als Nachtrag zu liefern, um diese möglichst schnell zur Kenntniß des Publicums zu bringen.

Wahrheitgemäße Berichtigungen, Erinnerungen und Zusätze, wozu in diesem Jahrgang nicht selten durch eingeschaltete Fragzeichen, oder durch leer gelassene mit Puncten bezeichnete Stellen besondere Veranlassung gegeben ist, wird die Redaction bei künftigen Nachträgen und Auflagen dankbar benutzen.

Der Verleger ersucht geziemend um gefällige portofreie Mittheilung derselben, besonders der neuen genealogischen Veränderungen.

Frankfurt a. M., am 21. Juni 1827.

Johann Ludwig Klüber.

Digitized by Google

Inhalt.

Erste Abtheilung.

Regenten souverainer monarchischer Staaten mit ihren Familien.

Zweite Abtheilung.

Erklärung der weniger üblichen Abkürzungen.

a. d. H. für: aus dem Hause.
A. C. für: Augsburg. Confession.
Bggf. f. Burggraf.
Chr. f. Christoph.
Cstian f. Christian.
comb. f. commandirender.
Comth. f. Commenthur.
Cpt. f. Capitain.
Domcap. f. Domcapitular.
Fst für: Fürst.
g. für geboren.
Ges. f. Gesandter.
Gf für Graf.
Gf. für Grafen.
Gfsch. für: Grafschaft.
G. oder Gen. für General.
GFML. f. Generalfeldmarschallieutn.
GM. f. General=Major.
GFZM. f. Gen. Feldzeugmeister.
Großhz., auch Gßhz. f. Großherzog.
Hrsch. f. Herrschaft.
Hrrsch. f. Herrschaften.
Hz. f. Herzog.
hzl. f. herzoglich.
Inh. f. Inhaber.
K. f. König oder Kaiser.
k f. königlich.
k. k. für kaiserlich=königlich.
KR. f. Königreich.
Ldgf f. Landgraf.
Mkgf f. Markgraf.
östr. f. österreichisch.
Pz f. Prinz.
Pz. f. Prinzen.
Pzss. f. Prinzessin.
Reg. f. Regierung.
Rgt f. Regiment.
Rs f. Reichs.
R. D. Hauptschluß für: Reichsdeputations=Hauptschluß.
T. f. Tochter.
W. f. Witwe.
w. f. wirklich.
zuk. f. zukünftig.

Für kurze Bezeichnung der **Ordens=Decorationen** ist folgendes beobachtet:

1) Durch die kleinen Anfangsbuchstaben hat man den **Souverain**, welcher den Orden verleiht,
2) durch die darauf folgenden großen Buchstaben den **Namen des Ordens**, und
3) durch die Ziffern am Ende, die **Klasse** zu bezeichnen gesucht. Daher Ziffer 1 für Großkreuz, 2 für Commandeur gelesen werden kann.

bdMV. für: bad. Milit. Verdienst=O.
bdT. f. bad. Ord. der Treue.
bED. f. bayer. Elis. O. Dame
bL. f. bayer. Löw. O.
bMJ. f. bayer. Max Jos O.
bG f bayer. Georg=Orden.
bSH. f. bayer. St. Hub. O
DOR. f. deutsch. Ord. Ritter.
dD. f. dän. Danebrog=Ord
dE. f dän. Elephanten=Ord
dU. für dän. Unions=Ord. (de l'Union parf.)
fEL f. französ. Ehrenlegion
fHG. f. franz. Heil Geist=O
fL. f. französ. Ludwigs=O.
gB (grB). für großbrit. Bath=Orden.
grHB f großbr Hosenb O
hdL f großhzl. hess. Ludwigs= (oder Haus=O.)
hGL. f hess. gold. Löwen=O.
hoSG. f. holl. St. Georg=O
hVm. f. hess. mil. VerdienstO.
JM (Joh) f. Johanniter (Malthes.) O.
khL. f. kurhess. Löwen=O.
nBL. für niederl. O. vom Belg Löwen.
nW. f. niederl. Wilhelms=O.
öEKr. f. östr. lomb. Ord. der Eisernen Krone.
öGB (öVl) für östr. gold. Vließ=O.
öL. f. östr. Leopold=Orden.
öMT. f. östr. Mar. Ther. O.
parmG. f. parmes. Georg=O.
pSt. f. poln. Stanislaus=O.
pWA f. poln Weißer=Adl. O.
pChr. f. portug. Christus=O.
prPM. f. preuß. Pour le Merite=O.

prRA. f. pr. Rother Adler=O.
prSA. f. pr. Schwarz Adl. O.
prEkr. f pr. Eiserne Kreuz.
prLD. f. pr. Luisen=Dame.
rAndr. f. russ. Andreas=O.
rAnn. f. russ. Annen=O.
rAN. für russ. Alexander Newsky=O.
rCD. f. russ. Cath O. Dame.
rG. f. russ. Georg=Ord.
rWl. f. russ. Wladimir=O.
sRkr. f. sächs. Rautenkron=O.
sH für sächs. Henrici=O.
schNS. für schwed. Nordstern=Ord.
schS. f. schwed. Seraphin. O.
schSw. f. schwed. Schwert=O.
sdAnunc. für sard. O. de l'Annunziata.
sdLaz. für sard. Moriz= u. Lazarus=O.
siF. f. sicil. Ferdinands=O.
siJan. f. sicil. St. Januar. O.
spC. f. span. O. v. Carl III.
spVl. f. span. gold. Vließ=O.
spML. f. span. Mar. Luisen=Ord. Dame.
StKrD. f. Sternkreuz O. D.
swF. f sachsen=weim Ord. vom weißen Falken.
tJos. für tosc. Joseph=O.
toscSt. f. toscan. Steph. O.
uSt. f. ungar. St. Steph. O.
wrCV. f. würt Civ Verd. O.
wrFD. f. würtemb. Familien=Decoration.
wrGA f. würt. gold. Adl. O.
wrJ. f. würtemb Jagd=O.
wrKr. für Ord. der würtemb. Krone.
wrMV. f. würtemb. Milit. Verdienst=Orden.

Anmerk. Mehrere von Einem Souverain verliehene Orden sind durch Verbindungsstriche (=) verknüpft, ohne die kleinen Initialbuchstaben zu wiederholen; z. B. öVl=MT1=L1 ist zu lesen: Ritter des östr. gold. Vließes, auch des Mar. Thersieen= u. Leopolds=Ordens Großkreutz.

Digitized by Google

Erste Abtheilung.

Regenten

souverainer monarchischer Staaten

mit ihren Familien.

Alphabetisch geordnet nach den Staaten.

Digitized by Google

Digitized by Google

Erster Abschnitt.

Regenten souverainer monarchischer Staaten in Europa.

Anhalt.

Unter den Ahnherren des altfürstlichen Hauses **Anhalt** (ehemals **Askanien**), ist zuerst Esiko Gf. v. Ballenstedt bekannt, der in der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts lebte. Dessen Enkel, Albrechts Sohn, **Otto der reiche**, mit dem eigentlich erst die gewissere Geschlechtsfolge beginnt, erheirathete mit Eilika, einer Tochter Magnus Herzogs v. Sachsen, des Lezten aus dem Billungschen Hause, Ansprüche auf das Hzgth. Sachsen und nannte sich zuerst: Graf v. Askanien und Aschersleben. Sein Sohn war der berühmte **Albrecht der Bär**, welcher 1134 vom Kaiser Lothar die Lausitz, und statt derselben 1135 die Markgrafschaft Soltwedel erhielt, leztere durch glückliche Kriege gegen die Wenden mit der Mittelmark vermehrte und der erste Markgraf v. Brandenburg wurde, dagegen seine Ansprüche auf Sachsen gegen Heinrich den Löwen nicht behaupten konnte. Von seinen Söhnen erhielt **Otto** die Mark Brandenburg, und von ihm stammen die folgenden Markgrafen und Kurfürsten v. Brandenburg aus dem Askanischen Hause her, deren Linie mit Kurfürst Heinrich 1320 erlosch. Ein anderer Sohn Albrechts, Hermann, erhielt die Grafschaft Orlamünde; seine Linie verblühte aber ebenfalls. Nur **Bernhard**, Albrechts jüngerer Sohn, der die Anhaltischen Allodien mit Plötzkau und den Thüringischen Gütern erhielt, hatte fortdauernde Nachkommenschaft; er wurde der nähere Stammvater der jezigen Herzoge v. Anhalt. Nach Heinrich des Löwen Achtserklärung machte ihn Kaiser Friedrich I. zum Herzoge v. Sachsen (das damals nur noch einen Theil des vorherigen Sachsens ausmachte, und das Münsterland, Osnabrück, Minden rc. begriff). Als solcher wußte er jedoch seine Oberherrschaft über die ihm untergeordneten Fürsten und Bischöfe nicht nachdrücklich durchzuführen, weshalb sein erstgeborner Sohn, Graf Heinrich v. Askanien, aus der väterlichen Erbschaft die Grafschaft **Anhalt** für sich erwählte; das Hzth. **Sachsen** aber seinem jüngern Bruder, Hz. Albrecht überließ. Lezterer, der durch Tapferkeit und Klugheit verschiedene Stücke des alten Herzogthums Sachsen wieder zusammenbrachte, wurde Stammvater der **Kurfürsten v. Sachsen**, so wie der Herzoge v. **Sachsen-Lauenburg**, aus dem Hause Askanien. Die Linie der erstern erlosch 1422 mit Kurfürst Albrecht III, und die der leztern 1689 mit Hz. Julius Franz.

Heinrich, Bernhards erstgeborner Sohn, nannte sich zuerst **Fürst zu Anhalt** († 1252) und von ihm stammen alle nachherigen Linien des Anhaltischen Hauses ab. Schon seine 3 Söhne theilten: a) Heinrich der Fette nahm für sich Aschersleben, den Harz und die Thüringischen Güter; als aber seine Linie 1316 erlosch, wurde die Gfsch. Aschersleben seinen Agnaten durch den damaligen Bischof v. Halberstadt entzogen. b) Bern-

Digitized by Google

hard überkam Ballenstädt, Bernburg und einige der Thüringischen Güter; seine Linie, die alte Bernburger, erlosch 1468. c) Siegfried bekam Dessau, Cöthen, Koswigk und Roßlau. Seine noch blühende Descendenz brachte 1307 die Hrsch. Zerbst und 1370 die Gssch. Lindau an sich; sie theilte sich 1396 in 2 Zweige: Zerbst, welcher 1526 erlosch, und Dessau, in welchem der Stamm fortblühte.

Joachim Ernst aus dieser Linie († 1586), der mitlere Sohn Johanns IV, brachte die Anhaltischen Lande, soviel davon noch übrig war, wieder zusammen und legte den Grund zu der nachherigen Verfassung derselben; auch ist er der nächste gemeinschaftl. Stammvater der noch jezt blühenden Linien. Von seinen sieben Söhnen starben der 3te u. 5te ohne Erben, vier theilten sich in das Land, so daß der älteste, Johann Georg I. das **Dessauische**, der 2te Christian I das **Bernburgische**, der 6te, Rudolf, das **Zerbster**, und der 7te, Ludwig, das **Cöthensche** Antheil erhielt; der 4te, August, lebte, mit Gelde abgefunden, zu **Plötzkau**, hatte sich jedoch vorbehalten, daß bey dem Abgange einer der vier regierenden Linien seine Descendenz in deren Antheil folgen sollte. Dies leztere geschah 1665, wo dessen Söhne den damals erledigten Cöthenschen Antheil erhielten, dagegen Plötzkau an Bernburg überließen. Erst 1793 starb mit Friedrich August die Zerbstische Linie aus, und ihre Lande wurden, nach 4jähriger gemeinschaftl. Administration, 1797 an die 3 übrigen vertheilt. Nur die dermal zum Hzth. Oldenburg gehörige Hrsch. **Jever** fiel als Allodium an des verstorbenen Fürsten Schwester, die Kaiserin Catharine v. Rußland, welche sie aber der nachgelassenen Wittwe des Fürsten zum lebenslänglichen Nießbrauche überließ. (S. unten Anhalt-Zerbst.)

In jeder der drei Linien gilt das **Erstgeburtsrecht**. Es besteht unter ihnen, für gewisse Angelegenheiten, z. B. für die landständische Verfassung, eine **Gesammtheit**, und für diese, in Absicht auf Direction und Initiative, ein **Seniorat**, welches dem am längsten regierenden Herzog zukommt. Jeder Linie ist die Nachfolge in den Antheilen der übrigen vorbehalten.

Die von der Bernburgischen Hauptlinie entsprossene Nebenlinie **Anhalt-Bernburg-Schaumburg** ist 1812 im Mannsstamme verblüht. Der vormalige Nebenzweig der **Cöthenschen** Linie, **Anhalt-Pleß**, ist 1818, nach Abgang des Primogenial-Zweiges, als regierende Linie in deren Stelle getreten — und von den beiden in der **Dessauischen** Linie aus morganat. Ehen entsprossenen, nicht successionsfähigen Seitenzweigen der **Grafen** v. Anhalt, ist der eine wieder erloschen.

Die Fürsten von Anhalt gehörten in dem deutschen Reich zu den alten Reichsfürsten, d. h. die schon 1582 mit Viril-Sitz- u. Stimmrecht in dem Reichsfürstenrath auf der Reichsversammlung versehen waren.

Die Häupter der 3 regierenden Linien traten durch Vertrag vom 18. April 1807 dem rheinischen Bunde bey. Dessau und Cöthen führten in diesem Vertrag den **Herzogtitel** zum erstenmal als Haupttitel, nachdem sie solchen längst als Neben- und Anspruchtitel (Fürst zu Anhalt, Herzog zu Sachsen, Engern u. s. w.) geführt hatten. Bernburg hatte sich denselben schon 1806 von dem deutschen Kaiser als Haupttitel verleihen lassen. Seit jenem Vertrag schrieben alle drei regierenden Herzoge sich bald: «regierender Herzog zu Anhalt, souverainer Fürst des Rheinbundes», bald: «souverainer Herzog zu Anhalt», u. s. w., bald: «Herzog u. Fürst» u. s. w. Als Mitglieder des deutschen Bundes, bilden sie in dem engern Rath der Bundesversammlung, mit Oldenburg und den beiden Schwarzburgischen Häusern, die Curie der 15. Stimme, in dem Plenum hingegen hat jeder von ihnen eine Viril-Stimme.

Die sämmtlichen herzogl. anhaltischen Länder haben gemeinschaftlich eine landständische Verfassung und daher nur gemeinschaftliche Landtage und einerley Steuerwesen.

Digitized by Google

Gemeinschaftl. Titel: Von G. Gn. souverainer Herzog zu Anhalt, Sachsen, Engern und Westphalen, Graf zu Askanien, Herr zu Bernburg und Zerbst. In dem Canzlei-Styl erhält der Senior das Prädicat: Se. ältestregierende Herzogliche Durchlaucht.

Anhalt-Dessau.

Stifter dieser Linie war Johann Georg, ältester Sohn Joachim Ernsts. — Der große Feldherr, Fst. Leopold (g 1676 † 1747) führte 1727 das Erstgeburtsrecht in derselben ein. — Religion: ev. reformirt. — Residenz: Dessau.

Herzog: Leopold Friedrich, g. 1 Oct. 794, folgte seinem Großvater, dem Fst. Leopold Fr. Franz 9 Aug. 817, prSA. Gem. Friderike Wilh. Luise, des Pz. Ludwig v. Preußen T., g. 30 Sept. 796, vm. 18 Apr. 818.

Töchter: a) Amal. Frid. Auguste, g. 28 Nov. 819, † 12 Dec. 822.
b) Friderike Amalie Agnes, g. 23 Jun. 824.

Geschwister: 1) Amal. Auguste, g. 793. Gem. Fr. Günther Fst v. Schwarzburg-Rudolstadt, vm. 816.
2) Georg Bernhard, g. 21 Febr. 796, hGL, östr. k. k. Obristl. a. D. (machte 1821 den Feldzug gegen Neapel mit). Gem. Caroline Aug. L. Amal., des Pz. Carl Günther v. Schwarzburg-Rudolstadt T., g. 4 Apr. 804, vm. 15 Aug. 825.
3) Paul Christian, g. 22 März u. † 6 May 797.
4) Luise Frid., g. 798. Gem. Gustav Pr. v. Hessen-Homburg, vm. 818.
5) Friedrich Aug., g. 23 Sept. 799, hGL, östr. k. k. Rittm. bey K. v. Bayern Drag. (machte 1821 den Feldzug gegen Neapel mit).
6) Wilhelm Woldemar, g. 29 May 807.

Eltern: Friedrich, g. 27 Dec. 769, prSA, quitt. 794 als k. preuß. Gen. M. d. Cav., † als Erbpr. 25 May 814. Gem. Christiane Amalie, des Ldgf. Friedr. Ludw. v. Hessen-Homburg T., g. 29 Jun. 774, vm. 12 Jun. 792, verw. Herzogin.

Großeltern: Leopold Fr. Franz, (ein Sohn Leopold Maximilians, g. 700, † 751, u. Enkel Leopolds des großen Feldherrn), g. 10 Aug. 740, prSA, bdT1, succ. unter Vormundsch. seines Oheims des Pr. Dietrichs seinem Vater am 16 Dec. 751, trat die Regier. an 20 Oct. 758, ward Senior des Gesammthauses nach Ableben des Fst. Fr. Albr. zu Bernburg 10 Apr. 796, nahm 807 den Herzogl. Titel an, feierte das 50jähr. Reg. Jubil. 20 Oct. 808, übernahm die vormundschaftl. Reg. von Anhalt-Cöthen im Sept. 812, † 9 Aug. 817. Gem. Luise Henr. Wilh., des Mkgf. Heinr. Fr. zu Brandenburg-Schwedt T., g. 24 Sept. 750, vm. 25 Jul. 767, † 11 Dec. 811.

Großvatersgeschwister: 1) Luise Agnes Marg., g. 15 Aug. 742, † 11 Jul. 743.
2) Henr. Cath. Agnes, g. 5 Jun. 744, † 15 Dec. 799. Gem. Just. Fhr v. Loen, Hr auf Cappeln im Tecklenburg., g. 736, vm. zu Gößfeld 18 Oct. 779, † 17 May 803.

Digitized by Google

3) Mar. Leopoldine, g. 746, † 769. Gem. Simon Aug. Gf zu Lippe=Detmold, vm. 765, † 732. (s. Lippe!)
4) Hans Gürge, g. 28 Jan. 748, k. preuß. Gen. d. Inf., Domhr zu Magdeburg, prSA, † zu Wien 13 Apr. 811.
5) Casimire, g. 749, † 778. Gem. Simon Aug. Gf zu Lippe=Detmold, vm. 769, † 782. (s. Lippe!)
6) Albrecht, g. 22 Apr. 750, † 30 Oct. 811. Gem. Henr. Carol. Luise, des Gf. Ferd. Ludw. v. der Lippe=Weissenfeld T., g. 7 Febr. 753, vm. 25 Oct. 774, † 27 März 795.

Anhalt=Bernburg.

Stifter dieser Linie war Christian I, s. oben. Von seinen Söhnen folgte ihm Christian II; Friedrich aber gründete die **Harzgerodische Nebenlinie**, die 1709 mit dem Fst. Wilhelm wieder erlosch. — Die Regierungsfolge ging sodann, immer vom Vater auf den Sohn, fort, auf Victor Amadeus, † 1718, Carl Friedrich, † 1721 (dessen jüngerer Bruder Lebrecht die 1812 im Mannsstamm verblühte Nebenlinie: Anhalt=Bernburg=Schaumburg gründete, s. unten!), Victor Friedrich, † 1765, Großvater des jetzigen Herzogs. — **Religion:** ev. reformirt. — **Residenz:** Schloß Ballenstädt.

Herzog: Alexius Friedr. Cstian, g. 12 Jun. 767, rAndr= AN, prSA, hGL, russ. kais. Gen. d. Inf., succ. dem Vater in Bernburg 9 Apr. 796, u. in dem ihm zugefallenen Drittel des Zerbster Landes am 28 Dec. 797, läßt sich und seinen Nachfolgern 1806 von dem röm. deutschen Kaiser Franz II. den Herzogtitel verleihen, tritt nach dem Tode des Pz. Friedr. Ludw. Adolf v. Anhalt=Bernburg=Schaumburg wieder in den vollen Besitz des Amts Hoym 12 Dec. 812; Senior des Gesammthauses seit 9 Aug. 817. (Gem. Mar. Friderike, Wilhelm I. Kurfst. v. Hessen T., g. zu Hanau 14 Sept. 768, (luth. Confess.), vm. 29 Nov. 794, gesch. wegen Gemüthskrankheit im Aug. 817; wohnt in Hanau mit e. Pension von 18000 Rthlr. von Bernburg, u. 4000 Rthlr. von Cassel.)

Kinder: a) Cath. Wilh. Carol. Frid., g. 1 Jan. u. † 24 Febr. 796.
b) Wilh. Luise, g. 799. Gem. Friedr. Pz v. Preußen, vm. 817.
c) Friedr. Amadeus, g. 19 Apr. u. † 24 May 801.
d) Alexander Carl, Erbprinz, g. 2 März 805.

Schwester: Pauline Cstine Wilh., g. 769, † als W. 820. Gem. Fr. Wilh. Fst v. der Lippe=Detmold, vm. 796, † 802.

Eltern: Friedrich Albrecht, g. 15 Aug. 735, rAndr. (vormals in k. dän. u. k. preuß. Kriegsd.), succ. 18 May 769, war Senior des fstl. Gesammthauses (mit Bewilligung des damals reg. Fst. v. Anhalt=Zerbst) seit Dec. 789, † 9 Apr. 796. Gem. Luise Albertine, Fr. Carls Hz. zu Holstein=Plön T., g. 21 Jul. 748, vm. 4 Jun. 763, † 2 März 769.

Vatersschwestern: 1) Sophie Luise, g. 732, † 786. Gem. Fr. Gtl. Gf zu Solms=Baruth, † 787.
2) Charl. Wilhelmine, g. 737, † 777. Gem. Cstian Günth. Fst zu Schwarzburg=Sondershausen, † 794.
3) Mar. Caroline Frid., g. 9 u. † 11 Jun. 739.
4) Friderike Aug. Sophie, g. 28 Aug. 744, rCD, ist W. (auch v. 793

bis 807 Administratorin u. Nutznießerin der Hrsch. Jever), wohnt zu Coswigk. Gem. Fried. Aug. lezter Fst v. Anhalt-Zerbst, vm. 764, † 793.
5) Christine Elisab. Alb., g. 746, † als W. 823. Gem. Aug. Pz v. Schwarzburg-Sondershausen, vm. 762, † 806.

Großeltern: Victor Friedrich, g. 20 Sept. 700, succ. dem Vater, Fst. Carl Friedr. 22 Apr. 721, trat die Reg. an 26 Oct. 723, prSA, war Senior des fstl. Hauses, † 18 May 765. 1te Gem. Luise, des Fst. Leop. v. Anhalt-Dessau T., g. 21 Aug. 709, vm. 15 Nov. 724, † 29 Jun. 732. 2te Gem. Sophie Frid. Alb., des Mkgf. Albr. Friedr. zu Brandenburg T., g. 21 Apr. 712, vm. 29 May 733, † 7 Sept. 750. (3te Gem. Constantine Frid. v. Bähr, geb. Schmied, aus Berlin, vm. 13 Nov. 750, † ... Wovon eine Tochter: Luise Frid. Wilh. v. Bähr, g. 4 May 751, vm. seit 12 Nov. 765 mit Otto Heinr. Ludw. Gf. v. Solms-Sonnewalde, welcher † 810.)

Von der im Mannsstamme 1812 verblühten Nebenlinie

Anhalt-Bernburg-Schaumburg

war Stifter Lebrecht († 1727), ein Bruder des reg. Fst. Carl Friedrichs. — Lebrecht, in 1r Ehe verm. mit Charlotte Prinzess. v. Nassau-Dillenburg († 700), erhielt von seinem Vater Victor Amadeus 1709 das Schloß Zeitz und das Amt Hoym zum Sitz und Genuß als Paragium. Seine Gemahlin hatte von ihrer Mutter Elisabeth Charlotte, einer gebornen Gräfin v. Holzapfel, die Anwartschaft auf die Gfsch. Holzapfel oder Holzappel und die Hrsch. Schaumburg, die nach deren Tode 1707 an seinen Sohn, Victor Amadeus, übergingen. (Die Gfsch. Holzapfel entstand aus der unmittelbaren Rshrsch. Esterau und der Vogtey Isselbach, welche beide Fst Johann Ludwig v. Nassau-Hadamar 1643 dem berühmten kais. General Peter Melander, nachherigen Gf. v. Holzapfel, erblich für 64000 Thlr verkaufte, e. a zur unmittelbaren Rsgsschaft erhoben wurde, durch des Grafen Tochter Elisab. Charlotte wieder an Nassau, dann auf oben angezeigte Art an Anhalt-Hoym kam, u. 1806 nebst der Hrsch. Schaumburg unter herzogl. Nassauische Souverainetät gezogen wurde). — Bei der Theilung des erledigten Zerbster Landestheils 1797 wurde für diese Linie eine von Anhalt-Bernburg zu zahlende Jahresrente von 12000 Thlr bedungen. — Nach dem Tode des lezten männlichen Sprossen, Pz. Friedr. Ludw. Adolf († 1812), der schon laut Cession vom 27. Dec. 811 auf die Allodien Holzapfel und Schaumburg zu Gunsten der Töchter seines Neffen verzichtet hatte, fiel das Paragium, Amt Hoym, wieder an die Bernburgsche Stammlinie zurück; die gedachten Allodialherrschaften aber an die Töchter des Fst. Victor Carl. Der Gemahl der ältesten Tochter Hermine hat die übrigen Miterbinnen mit Geld abgefunden und so das Ganze für seinen Sohn Stephan acquirirt. — Am 7. Jul. 1823 entsagte bey der Bundesversammlung die Landgfin Caroline Wilhelmine v. Hessen-Philippsthal ihrem wegen Holzappel u. Schaumburg gemachten Anspruch. — Ein Seitenzweig dieser Bernburg-Schaumburg. Linie ist das Haus der Grafen v. **Westarp**, s. unten Vatersgeschwister. —

Lezter Fürst: Victor Carl Friedr., g. 2 Nov. 767, succ. seinem Vater 20 Aug. 806, nachdem er als Obristl. die holländ. Dienste quittirt hatte, † 22 Apr. 812 zu Schaumburg an der Lahn. Gem. Amalie, des Fst. Carl zu Nassau-Weilburg T., g. 6 Aug. 776, vm. 29 Oct. 743, ist W. (war Vormünderin ihrer minorennen Töchter).

Digitized by Google

Töchter (Erbinnen der Gfsch. Holzapfel u. Hrsch. Schaumburg): a) Hermine, g. 2 Dec. 797 zu Hoym, † 14 Sept. 817. Gem. Jos. Erzhz. v. Oestreich, Palatin v. Ungarn, vm. 30 Aug. 815.
b) Adelheid, g. 23 Febr. 800 zu Hoym, † 13 Sept. 820. Gem. Paul Fr. Aug. Erbpz v. Oldenburg, vm. 27 Jul. 817.
c) Emma, g. 20 May 802. Gem. Georg Fst v. Waldeck, vm. 823.
d) Ida, g. 10 März 804. Gem. Paul Fr. Aug. Erbpz von Oldenburg (nachgelass. Gem. ihrer ältern Schwester), vm. 825.

Geschwister: 1) Wilhelm Ludw., g. 19 Apr. 771, seit 796 k. k. Obr. u. Comd. d. Inf. Rgts Kaiser, † 25 März 799 (blieb i. Treffen b. Stockach).
2) Sophie Charl. Luise, g. 29 Sept. 772, † 25 Febr. 774.
3) Alexander Clem. Fr. L. Ernst, g. 19 Aug. 773, † 12 Jul. 776.
4) Caroline Ulr. Charl., g. 22 Sept. 775, † 4 März 782.

Eltern: **Carl** Ludw., g. 16 May 723, holländ. w. G. d. J., DOR. u. LandComd. der Balley Utrecht, succ. dem Vater 772, † 20 Aug. 806. Gem. Amal. Eleonore, des Fst. Fr. Wilh. v. Solms-Braunfels T., g. 22 Nov. 734, vm. 16 Dec. 765, † als W. . . . . 810.

Vatersgeschwister, deren waren 10, die in dem Jahrgange v. 1811 nachgesehen werden können. Man bemerkt hier, der neuern genealog. Ereignisse wegen, nur folgende: a) Franz Adolf, g. 724, † 784. Gem. Josephe Freyin v. Haßlingen, g. 740, vm. 762, † 785. — Aus dieser Ehe entsprossen 7 Kinder, wovon
1) Friedr. Franz Jos., g. 769, † 807, vm. mit Caroline Westarp, den Seitenzweig der Grafen v. Westarp gegründet hat.
2) Victorie Amal. Ernest., g. 722, † 819. 1r Gem. Carl Erbpz v. Hessen-Philippsthal, † 793. 2r Gem. Franz Ed. Gf v. Wimpfen, vm. 796.
b) Friedr. Ludw. Adolf, g. 741, Rs-Gen. FML, † zu Homburg 24 Dec. 812 als letzter männl. Sprosse dieser Linie.
c) Victor Amadeus, g. 744, russ. GL, † 790. Gem. Magdalene, des Fst. Fr. Wilh. v. Solms-Braunfels T., g. 742, vm. 778, † als W. 21 Jan. 819 zu Homburg vor d. Höhe.

Großeltern: **Victor Amadeus Adolf** (ein Sohn Lebrechts, des Stifters dieser Linie), g. 7 Sept. 693, † 15 Apr. 772 zu Schaumburg. 1te Gem. Charlotte Luise, Gfin v. Ysenburg-Birstein, vm. 714, † 739. 2te Gem. Hedw. Soph., geb. Gfin v. Henkel, g. 717, vm. 740, † 795 zu Dietz.

Anhalt-Cöthen (mit Pless).

Die von Joachim Ernsts viertem Sohne August herstammende Linie (daher die Augustäische, oder von ihrem anfänglichen Wohnsitz vormals auch die **Plötzkauische** genannt), trat den Hausverträgen zufolge 1665, nach Abgang der Ludwigschen Linie, in den Besitz des Anhalt-Cöthenschen Landestheils, und hatte sich mit 2 Söhnen des Fürsten August Ludwig († 1755) in 2 Aeste verbreitet, nämlich den **ältern Ast**, Descendenz Carl Georg Lebrechts, der die 1818 verblühte Cöthensche Linie fortsetzte, und den **jüngern Ast**, Descendenz Friedrich Erdmanns, der 1765 zum Besitz der freyen Standeshrsch. Pleß in Schlesien gelangte und auf seine Linie forterbte. Letztere trat 1818, nach Abgang des ältern Astes, in die Rechte der

Primogenitur, und bildet nun 2 Häuser, das regierende zu **Cöthen** und das paragirte zu **Pleß**. Die Religion des Landes ist protestantisch; die des jetzigen Regenten seit 1825 catholisch (zuvor ev. reform.).

Herzog: Friedr. **Ferdinand**, g. 25 Jun. 769, folgte, da sein ält. Bruder, Pz Ernst, an Geistesschwäche litt, seinem Vater 797 im Besitz der freyen Standeshrsch. Pleß, u. dem weiland reg. Hz. Ludwig v. Anhalt=Cöthen (aus dem ält. Aste) in der Regierung des Cöthenschen Landestheils 16 Dec. 818, cedirte e. a. die Hrsch. Pleß an seinen jüngern Bruder Heinrich, prSA u. PM, uSt1, k. preuß. Gen. Maj. (nachdem er 1807 als Obr. u. Comd. des 6n Hus. Rgts quitt.), der öconom. Soc. zu Leipzig Mitgl., tritt zur Cathol. Kirche 24 Oct. 825 zu Paris. 1te Gem. M. Doroth. Henr. Luise, des Hz. Fr. C. Ludw. v. Holstein=Beck T., g. 28 Sept. 783, vm. 20 Aug. 803, † zu Pleß 24 Nov. e. a. 2te Gem. Julie, Gfin v. Brandenburg (Kön. Friedr. Wilh. II. v. Preußen u. Juliens Gfin v. Dönhof T.), g. 4 Jan. 793, vm. zu Berlin 20 May 816, (Catholisch seit 24 Oct. 825).

Geschwister: 1) Eman. Ernst Erdmann, g. 9 Jan. 768, vormals k. preuß. Hptm., † 4 Jun. 808.
2) Anne Emilie, g. 770. Gem. Hans Heinr. VI. Gf v. Hochberg zu Fürstenstein, vm. 791.
3) Benedicte, g. 14 Jul. 771, † 4 Febr. 773.
4) Heinrich, g. 30 Jul. 778, Fürst zu Anhalt=Pleß, prRA1, k. preuß. GM. (erhielt die freye Standeshrsch. Pleß in Schlesien 818 durch Cession seines ält. Bruders, des Hz. Ferdinand). Gem. Auguste Frid. Esperance, Heinrich XLIV Fst. v. Reuß=Köstritz T., g. 3 Aug. 794, vm. 18 May 819.
5) Christian Friedrich, g. 15 Nov. 780, war k. preuß. Cpt. bey Möllendorf, quitt. 807, † 30 Aug. 813 in der Schlacht bey Culm.
6) Ludwig, g. 10 Aug. 783, quitt. 804 als k. preuß. Cpt. d. Inf.

Eltern: **Friedrich Erdmann**, g. 26 Oct. 731, prSA, pWA, k. preuß. w. GL. (in activ. Dienst bis 755), erhielt vom Graf. v. Promnitz durch Schenkung unter Lebenden die freie Standeshrsch. Pleß in Oberschlesien, am 21 Jun. 765, ward darüber belehnt zu Berlin 7 Oct. 767, erwarb das Indigenat v. Polen 784, resignirte als k. franz. GL. 793, † zu Pleß 12 Dec. 797. Gem. Luise Ferd., des Gf. Heinr. Ernst v. Stolberg=Wernigerode T., g. 30 Sept. 744, vm. 13 Jun. 766, † 2 Febr. 784 zu Pleß.

Vatersgeschwister, deren waren 8, und können in dem Jahrgange von 1811 unter Eltern u. Vatersgeschwister des damals regier. Cöthen'schen Hauses, ältern Astes, nachgesehen werden.

* * *

Von der verblühten

Anhalt=Cöthen'schen Linie, ältern Astes, war

Lezter Herzog: **Ludwig** (Aug. Carl Fr. Emil), posth., g. 20 Sept. 802 in Cöthen, folgte seinem Oheim, dem Hz. August, unter Vormundschaft des Hz. v. Anhalt=Dessau am 5 May 812, † 16 Dec. 818 als lezter Sprosse des ältern Astes.

Digitized by Google

Bruder: Friedr. Wilh. Aug. Ludw., g. 7 Jul. u. † 29 Oct. 801.
Eltern: Ludwig, g. 25 Sept. 778, quitt. 801 als k. dän. Maj. à la suite, dann k. preuß. Maj. der Cav., † zu Cöthen 16 Sept. 802. Gem. Luise, des Großhz. Ludw. X. v. Hessen einz. T., g. 16 Jan. 779, vm. 27 Jul. 800, † als W. 18 Apr. 811.
Vatersgeschwister: a) Carol. Luise Frid., g. 8 Jan. 767, † 8 Febr. 768.
b) **August** Cstian Friedr., g. 18 Nov. 769, succ. dem Vater als reg. Fst in Cöthen 789, u. in einem Drittel des Anhalt-Zerbster Landes 28 Dec. 797, nahm den Herzogstitel an 18 Apr. 807, uSt1, prSA, k.k. GFML, auch k. preuß. Gen. M., † 5 May 812. Gem. Carol. Friderike, des Hz. Fr. Aug. v. Nassau-Usingen T., g. 30 Aug. 777, vm. 9 Febr. 799, (separirt wegen Kränklichkeit der Fürstin 803), † als W. Sept. 821.
c) Carl Wilh., g. 5 Jan. 771, k.k. Obristl. im Cür. Rgt. Hohenzollern, tödtlich blessirt u. gefangen in dem Treffen bey Obrechies 16 Oct. 793, † 8 Nov. e. a. zu Avesnes.
d) Luise Frid., g. 30 Aug. 772, † 28 Dec. 775.
e) Friderike Wilh., g. 7 Sept. 780, † 21 Jul. 781.
Großeltern: **Carl** Georg Leberecht (Sohn August Ludwigs u. Bruder Friedr. Erdmanns, Fst. zu Anhalt-Pleß), g. 15 Sept. 730, succ. dem Vater als reg. Fürst in Cöthen 6 Aug. 755, k.k. GFML. (auch zuvor k. preuß. GL.), dE, prSA, pWA, ward Senior des fstl. Hauses 18 May 765, † 17 Oct. 789 zu Semlin in Ungarn. Gem. Luise Charl. Frid., des Hz. Friedr. zu Holstein-Glücksburg T., g. 5 März 749, vm. 25 Jul. 763, wohnte als W. zu Biendorf, † . . Apr. 812.

Von dem in männlichen Erben 1793 erloschenen Hause

Anhalt-Zerbst,

welches von allen Anhaltischen Linien allein der ev. luther. Kirche zugethan war, und dessen Lande am 28 Dec. 797 unter die 3 andern regierenden Häuser zu Dessau, Bernburg u. Cöthen vertheilt wurden, war

Lezter Fürst: **Friedrich August** (ein Bruder der im J. 1796 verstorb. russ. Kaiserin Catharina II.), g. 8 Aug. 734, succ. seinem Vater 16 März 747 unter mütterl. Vormundschaft, übernahm die Reg. 28 Sept. 752, rAndr-AN-An., k.k. Gen. d. Cav. u. Chef eines Cür. Rgts, auch NsGFZM, † 3 März 793 zu Luxemburg. 1te Gem. Carol. Wilh. Sophie, des Ldgf. Max. v. Hessen-Cassel T., vm. 17 Nov. 753, † 22 May 759. 2te Gem. Friderike Aug. Sophie, des Fst. Victor Fr. zu Anhalt-Bernburg T., g. 28 Aug. 744, vm. 24 May 764, rCO, residirt als W. zu Coswigk. Erhält wegen der von der Kaiserin Catharina II. ihr zu lebenslänglichem Genuß überlassenen Herrschaft Jever, nachdem diese von dem Kaiserlich-russischen Hause dem herzogl. Hause Oldenburg abgetreten worden, von diesem seit dem Anfang des Jahres 1814 jährlich 60,000 holländische Gulden.

Digitized by Google

Baden.

Die vormalige Markgrafschaft **Baden**, im Mittelalter zu Ost-Franken, späterhin zu den Schwäbischen Kreisländern gehörig, hat sich, in dem jetzigen Jahrhundert, durch eine mehr als vierfache Vergrößerung zu ihrem jetzigen Umfang mit dem Titel eines Großherzogthums, emporgehoben.

Das markgräfliche, dann kurfürstliche, nun großherzogliche Regentenhaus gehört zu Europens ältesten Fürstenstämmen; es hat mit den Häusern Oesterreich u. Lothringen, Hohenzollern u Preußen einerley Stammvater an **Ethico I**, Herzogen in Allemannien u. Elsaß. Von **Ethico** stammte **Guntram**, der Reiche, ab, dessen Sohn Gonzelin Graf v. Altenburg unter andern Kindern 2 Söhne hatte, namentlich Ratbodus, Ahnherr des 1740 erloschenen Hauses Habsburg-Oesterreich, u. **Landulus** Grafen v. **Brisgau**.

Des leztern Sohn, **Berthold I.** (oder der Bärtige), anfänglich Graf im Brisgau, nahm nach dem von ihm erbauten Schlosse **Zähringen** den herzoglichen Titel an, da ihm Kaiser Heinrich III. die Anwartschaft auf das Herzogthum Schwaben verliehen hatte. Zwar erhielt **Berthold I.** lezteres nicht, da Schwaben nach des Kaisers Tode, 1056, von dessen nachgelassener Gemahlin Agnes, als Vormünderin Heinrichs IV, dem Grafen Rudolph von Rheinfelden gegeben ward; doch verlieh sie ersterem dagegen 1060 das **Herzogthum Kärnthen**, welches ihm indeß Kaiser Heinrich IV. 1073 wieder entzog. Bey seinem Tode 1078 hinterließ er 2 Söhne, **Berthold II.** u. **Hermann**, die beide den Stamm des Hauses fortsezten.

Berthold II, der das **Haus der Herzoge von Zähringen** (wie sie stets sich nannten, obwohl ihre Herrschaften kein Herzogthum waren) fortsezte, war mit einer Tochter des schwäbischen Herzogs Rudolph von Rheinfelden vermählt, und wurde im J. 1092 **Herzog v. Schwaben**, blieb es aber nur bis 1099, indem er sich gegen den von Kaiser Heinrich IV dazu ernannten Friedrich v. Hohenstaufen nicht behaupten konnte. Nach seinem Tode, 1111, folgte ihm sein älterer Sohn, Berthold III, der zwar schon 1109 zum Herzoge von Schwaben erwählt wurde, jedoch 1123 in einer Schlacht blieb, und seinem Bruder **Conrad** seine Güter hinterließ. Lezterer erhielt 1127 vom Kaiser Lothar die Grafschaft Burgund, worüber er mit Rainald Gf. v. Chalons in Krieg verwickelt ward, der nebst seinen Gütern auf seinen ältern Sohn, **Berthold IV**, 1152 forterbte. — (Ein jüngerer Sohn Conrads, Albrecht genannt, war der erste **Herzog v. Teck**, welcher Ast 1439 erlosch, nachdem schon früher dessen Güter an Würtemberg gekommen waren). **Berthold IV**, der Erbauer Freyburgs, begnügte sich hinsichtlich der Grafschaft Burgund, auf Kaiser Friedrichs Vermittelung, mit Klein-Burgund, das er nebst seinen übrigen Gütern 1186 seinem Sohne Berthold V. hinterließ. Dieser verzichtete zu Gunsten Kaiser Heinrichs VI, für 11,000 Mark Silber, auf die Kaiserwürde, womit die Wahl der deutschen Reichs-Stände ihn beehrt hatte; später aber traf ihn das Unglück, daß seine 2te Gemahlin seine aus 1r Ehe entsprossenen Söhne vergiften ließ, worüber er 1218 aus Gram starb und den männlichen Stamm der **Herzoge v. Zähringen** beschloß. In seine Nachlassenschaft theilten sich seine Schwestern: Agnes, Gemahlin eines Grafen von Urach oder Fürstenberg, erhielt die meisten Zähringenschen Güter in Schwaben; Anna aber, mit einem Grafen von Kyburg vermählt, bekam die Schweizerischen und Burgundischen Allodien; das Uebrige fiel an das Reich zurück.

Hermann, Hzs Berthold I. jüngerer Sohn (s. oben!), Markgraf von Verona (von 1060 bis 1073), der vom Vater **Hochberg** im Breisgau erhielt, führte nach dem Beispiele seiner Zähringenschen Stammsvettern, noch nach dem Verlust der Veronesischen Mark, den Titel eines **Mark-**

Digitized by Google

grafen fort und vererbte ihn auf seine Descendenten. Sein Sohn, Hermann II, der Judith, eine Erbtochter der damaligen Dynasten von Baden, zur Ehe hatte und den vom Vater geerbten markgräfl. Titel auf seine Besitzungen Baden und Hochberg übertrug — ist als der eigentliche gewisse Stammvater des Hauses Baden anzusehen und wird daher von einigen Genealogen auch Hermann I. genannt. Nach seinem Tode, 1130, folgte ihm sein Sohn, Hermann III († 1160), und diesem wieder ein Sohn, Hermann IV, der 1190 zu Antiochia starb (auf dem Kreuzzuge, den er unter Kaiser Friedrich I. nach Palästina mitmachte). — Von dessen Söhnen, Hermann V zu Baden und Heinrich I zu Hochberg entsprossen nun 2 Linien.

Die Hochbergische Linie Heinrichs I († 1231) wurde von dessen Sohne, Heinrich II († 1304) fortgeführt, spaltete sich dann mit des leztern Söhnen, Heinrich III in Hochberg, und Rudolph in Sausenberg, in 2 Aeste, wovon der Hochbergische 1418 und der Sausenbergische 1503 erlosch.

In der Badenschen Linie erhielt deren Stifter, Hermann V († 1243) von Kaiser Friedrich II, für die, von seiner Gemahlin Irmengard ihm zugebrachte Hälfte der Stadt Braunschweig, die Stadt Durlach (ein ehemaliges Eigenthum der Herzoge von Zähringen) als Allodium, u. die Stadt Ettlingen als Lehn. — Unter seinen Söhnen pflanzte der jüngere, Rudolph, den Badenschen Stamm fort; der ältere, Hermann VI, erhielt durch seine Gemahlin Gertrud (eine Tochter Heinrich III Herzogs von Oesterreich, aus dem Babenbergischen Stamme) den Titel eines Herzogs von Oesterreich, das Land aber war in den Händen Ottocars Königs v. Böhmen. Sein Sohn Friedrich, den das Unglück traf, zugleich mit Conradin 1269 in Neapel enthauptet zu werden, beschloß die männliche Posterität Hermanns VI.

Rudolph I, Hermanns V jüngerer Sohn, erkaufte 1283 einen Theil der Gfsch. Eberstein (denn die ganze Grafschaft kam erst 1660, nach Absterben des gfl. Ebersteinischen Mannsstammes, an Baden). Ihm folgte 1288 sein Sohn Hermann VII († 1291), dessen Söhne Friedrich II in Eberstein († 1333) und Rudolph IV in Pforzheim († 1348) diese Linie zwar in 2 Aeste spalteten, wovon indeß der erstere mit Friedrichs Sohne Hermann IX schon 1353 verblühte. — Rudolph IV hingegen sezte den Stamm fort, und seine Descendenz, von Sohn zu Sohn, ist: Friedrich III, † 1353; Rudolph VI, † 1372; Bernhard I, † 1431; Jacob I, † 1453; Carl I, † 1475; Christoph I, † 1527. Dieser vereinigte mit dem väterlichen Erbe, das er 1497 mit der Hrsch. Mahlberg vergrößert hatte, auch nach Abgang der Hochberg-Sausenbergischen Aeste (s. oben!) 1503 deren Lande, zu welchen 1437 ein Theil der vordern Gfsch. Sponheim, und 1444 die Hrsch. Badenweiler (von den ehemaligen Grafen von Freyburg) gekommen war. Seine Söhne, Bernhard III († 1537) und Ernst († 1553) theilten sich von neuem in die sämmtlichen Lande; jener stiftete die Linie Baden-Baden, dieser die Linie Baden-Durlach.

Im Hause Baden-Baden führte bereits der Stifter, Bernhard III, die evangel. Glaubenslehre ein. Von seinen Söhnen Philibert u. Christoph III folgte ihm 1537 der erstere. Er hinterließ das Land 1569 seinem Sohne Philipp II, der unter der Vormundschaft des Herzogs von Bayern stand, welcher während derselben die evangelische Lehre abschaffte. Nach Philipps II Tode, 1588, fiel das Land an dessen Vetter Eduard (einen Sohn Christophs III in Rodemachern). Eduard, mit dem Beinamen Fortunatus, der sich zur catholischen Kirche gewendet, lebte im Auslande und bekümmerte sich wenig um die Regierung. Kaiser Rudolph II übertrug deshalb die Administration den Herzogen von Bayern und Lothringen; wogegen aber Markgraf Ernst Friedrich von Baden-Durlach pro-

Digitized by Google

testirte und 1595 das Land in Besitz nahm, welches erst 1629 dem Markgf. Wilhelm († 1677) Eduards Sohne, wieder eingeräumt wurde. Dessen Nachfolger, von Sohn zu Sohn, waren: **Ferdinand Maximilian**, † 1669; **Ludwig Wilhelm**, der als großer Feldherr berühmt ist, † 1707. Von des leztern Söhnen folgte erst **Ludwig** Georg und nach dessen Tode 1761 **August Georg**, mit dem die Linie **Baden-Baden** 1771 erlosch.

Die Linie **Baden-Durlach** stiftete **Ernst** († 1553), Christophs I. jüngerer Sohn (siehe oben!). Er bekannte sich zur evangel. Lehre, die von seinem Sohne **Carl II** († 1577), der die Residenz von Pforzheim nach Durlach verlegte und hier das Schloß Carlsburg erbaute, im ganzen Lande eingeführt wurde. Ihm folgte **Ernst Friedrich** († 1604), der sowohl in seinem Antheile, als auch seit 1595 in Baden-Baden (s. oben!) mit vielem Ruhme regierte. Dessen Bruder und Nachfolger, **Georg** Friedrich († 1638) trat noch bey seinem Leben die Regierung an seinen ältesten Sohn, **Friedrich V** ab, während er selbst zur Beschützung des Pfalzgrafen Friedrichs V, gegen Kaiser Ferdinand II zu Felde zog. Friedrich V († 1659), wurde von seiner 4n Gemahlin Anna, einer Erbtochter Jacobs v. Hohengeroldseck, zum Erben ihrer Allodien eingesezt. Dessen Sohn, **Friedrich VI** († 1677), erhielt 1664 vom Kaiser das Prädicat **Durchlauchtig**. **Friedrich Magnus** († 1709), der dem Vater folgte, mußte sich während der französ. Occupation seiner Lande bis 1697 zu Basel aufhalten. Nach dem Ryßwicker Frieden ließ er das 1689 von französischen Truppen verwüstete Durlach wieder aufbauen, und suchte seinen Ländern, worin er industriösen französ. Flüchtlingen Niederlassungen erlaubte, wieder aufzuhelfen. Ihm folgte sein Sohn **Carl III** († 1738), der schon als Erbprinz sich einen kriegerischen Ruhm erwarb, da er der Schlacht bey Friedlingen (gegen die Franzosen) den Ausschlag gab. Er ließ seit 1715 die Residenzstadt Carlsruhe erbauen und stiftete den Orden der Treue. Sein einziger Sohn **Friedrich** starb vor ihm 1732, hinterließ aber 2 Prinzen, davon der älteste **Carl Friedrich** 1738 dem Großvater folgte, 1771 die **Baden-Badenschen** Lande erbte, und während einer langen ruhmwürdigen Regierung, unter schwierigen Zeitumständen, seine Lande um das Vierfache erweiterte, auch 1803 die **Kurfürstliche**, und 1806 statt dieser die **Großherzogliche** Würde seinem Hause erwarb. Da sein älterer Sohn **Carl Ludwig** 1801 als Erbprinz gestorben war; so folgte ihm 1811 sein Enkel **Carl**, und diesem dessen Oheim, **Ludwig**, jetziger Großherzog.

Die überaus großen Erweiterungen der Badenschen Lande seit 1803, gingen zum Theil aus jenen Verhältnissen hervor, worin während der französ. Revolutionskriege das Regentenhaus sich befand, und wobey theils das persönliche Ansehen u. der Regentenruhm des Großherzogs Carl Friedrich, theils verwandtschaftliche Verbindungen mit mächtigen Souverainen, der Gunst der Zeit und der Politik die Hand reichten. Den ersten Länderzuwachs, nebst der Kurwürde, verlieh der Reichs-Deputations-Receß von 1803 in sehr reichlichen Entschädigungen für überrheinische an Frankreich gekommene Besitzthümer; einen zweiten der Preßburger Friede 1805; einen dritten (nebst dem großherzoglichen Titel, mit dem Prädicat Königliche Hoheit) die Rheinbundesakte 1806; einen vierten endlich der Pariser Tractat vom 11 May 1810, welcher einige an Hessen-Darmstadt gemachte Cessionen durch größere, von Würtemberg erhaltene, vergütete.

Nach einem Haus- u. Familien-Statut vom 4 Oct. 1817, besteht die Untheilbarkeit und Unveräußerlichkeit des Großherzogthums, und für die Regierungsnachfolge das Recht der Erstgeburt nach der Linealfolge mit dem Vorzug des Mannstammes vor dem Weiberstamm, und, in diesem, nach Erlöschung des Mannstammes, mit dem Vorzug der männlichen Nachkommen vor den weiblichen. Nach dem Ableben des jetzt regierenden (zeither nie vermählt gewesenen) Großherzogs ohne successionsberechtigte Nach-

Digitized by Google

kommen, gelangt die Nachfolge nach Erstgeburtsrecht an den ältesten seiner drey Halbbrüder, Nachkommen aus der zweiten Ehe seines Herrn Vaters. Diese führten früher den Titel «Grafen v. Hochberg» u. das Baden-Hochbergische Wappen; ihr badisches Stamm- u. Successionsrecht, für den genannten Fall, war aber reichsgesetzmäßig sicher gestellt, schon durch eine vor der Trauung ihrer Frau Mutter am 24 Nov. 1787 errichtete hausvertragmäßige Versicherungsurkunde, dann, kraft eines darin gemachten Vorbehaltes, durch eine Urkunde vom 20 Febr. 1796; ferner, nach Auflösung der deutschen Reichsverbindung, durch eine feierliche, von sämmtlichen agnatischen Mitgliedern des Hauses unterzeichnete Successions-Acte vom 10 Sept. 1806, und durch das oben erwähnte Haus- u. Familien-Statut vom 4 Oct. 1817. (Das Nähere s. man in **Klüber's** Acten des wiener Congresses, Bd. VIII. S. 168–198.) Ueberdem ward dieses Successionsrecht von Oestreich, Rußland, Großbritannien und Preussen anerkannt, in ihren mit Baden zu Frankfurt a. M. am 10 Jul. 1819 geschlossenen Vertrag, dessen bestimmender Inhalt dem, im Namen jener vier Mächte, eben daselbst am 20 Jul. 1819 errichteten, der Deutschen Bundesversammlung mitgetheilten Recès général de la Commission territoriale, Art. 9 u. 10, wörtlich einverleibt ist. Auch ward in diesem Receß, Art. 9, verglichen mit Art. 7, der gleichzeitige Besitzstand des Großherzogthums von jenen Mächten förmlich anerkannt. In einer besondern Staatsurkunde vom 4 Oct. 1817, erklärte der Großherzog Carl, kraft der ihm zustehenden Souverainetät, seine drei Halboheime, die Grafen Leopold, Wilhelm und Maximilian von Hochberg, zu Großherzoglichen Prinzen und Markgrafen zu Baden, mit dem Prädicat Hoheit, und mit Beilegung des badischen Haustitels und Stammwappens auf dieselbe Art, wie beide den nachgebornen Prinzen des großherzoglichen Hauses zukommen oder zukommen werden.

Der Großherzog ist Mitglied des deutschen Bundes, er hat in der Bundesversammlung, in dem engern Rath eine Viril-Stimme, auf der siebenten Stelle, und in dem Plenum drei Stimmen. — Die Staatsform, nach der urkundlichen Staats-Grundverfassung, ist erbmonarchisch-repräsentativ.

Der vollständige **Staatstitel** lautete im Mai 1813: Von G. Gn. Großherzog zu Baden, Herzog zu Zähringen, Landgraf zu Nellenburg ꝛc., Ober- und Erbherr der Baar und zu Stühlingen, sammt Heiligenberg, Hausen, Mößkirch, Hohenhöven, Wildenstein und Waldsberg; zu Mosbach samt Dürn, Bischofsheim, Hartheim und Lauda; des Klettgaues; zu Krautheim; zu Wertheim; zu Neidenau und Billigheim u. s. w. Graf zu Hanau *). Nach einer Verordnung vom August 1813, soll nur folgender Titel gebraucht werden: Von G. G. Großherzog zu Baden, Herzog zu Zähringen, Landgraf zu Nellenburg ꝛc. ꝛc., Graf zu Hanau ꝛc. ꝛc. Der jetzige Großherzog nennt sich an dieser letzten Stelle: Graf zu Salem, Petershausen und Hanau ꝛc. ꝛc. — Dem Großherzog gebührt das Prädicat: **Königl. Hoheit.** — Die nachgebornen Prinzen heißen **Markgrafen**, und erhalten das Prädicat: **Hoheit.** — Die **Volljährigkeit** des Regenten tritt mit Vollendung des 18n Jahres ein. — **Religion:** evangelische der A. C. — **Residenz:** Carlsruhe.

Großherzog: Ludwig Wilh. Aug., g. 9 Febr. 763, folgt in der Reg. seinem Neffen, dem Ghzg Carl, am 8 Dec. 818; Großmstr der Bad. Orden, rAndr-AN, schS, prSA, fEL1, wKr1.

*) „Graf zu Hanau", bezieht sich auf Successions-Ansprüche, der vorigen und des jetzigen Großherzogs, (als Nachkommen der Gemahlin erster Ehe des Großherzogs Carl Friedrich, einer Tochter des Landgrafen Ludwig VIII. von Hessen-Darmstadt) auf großherzoglich-hessische Besitzungen, die als Surrogat für Hanau-Lichtenbergische gelten.

Digitized by Google

Geschwister: A) aus des Vaters erster Ehe:

1) **Carl** Ludwig, g. 14 Febr. 755, Erbprinz, war russ. kais. Gen. d. Inf. u. Inh. des Koslow. Inf. Rgts, auch seit 795 des schwäb. Kreises GenFZM, rAndr., prSA, schS, bdT1, † zu Arboga in Schweden 15 Dec. 801. Gem. Amalie Frid., des Ldgf. Ludwig IX. zu Hessen-Darmstadt T., g. 20 Jun. 754, vm. 15 Jul. 774, rCD, führt als Wittwe seit 1806 den Titel Markgräfin, mit dem Prädicat Hoheit. (Witthum, 120,000 fl., res. zu Carlsruhe u. Bruchsal.)

Kinder: a) Cath. Amalie Chr. Luise, g. als Zwill. 13 Jul. 776, Dechantin zu Quedlinburg, rCD, lebte seit mehren Jahren zu Petersburg, † zu Bruchsal 26 Oct. 823.

b) Frid. Wilh. Caroline, g. als Zwill. 13 Jul. 776, ist W. Gem. Max. Jos. K. v. Bayern, vm. 9 März 797, † 825.

c) Luise (Mar. Aug.), nachher, als sie 9 (20) May 793 zur griech. Kirche übergetreten war, **Elisabeth** Alexiewna, g. 24 Jan. 779, † als W. zu Bielew bei Kaluga 16 May 826. Gem. Alexander Kaiser v. Rußland, vm. 793, † 825.

d) Friderike (Dor. Wilh.), g. 12 März 781, lebte geschieden zu Carlsruhe, † 25 Sept. 826 zu Lausanne. Gem. Gustav IV. Adolf damal. K. v. Schweden, verl. zu Erfurt 14 Aug., vm. per procur. zu Stralsund 6 Oct., u. vollzogen zu Stockholm 31 Oct. 797, gesch. 17 Febr. 812 zu Basel.

e) Marie (Elisab. Wilh.), g. 782, † 808. Gem. Wilh., Prinz, nachher Herzog v. Braunschweig, vm. 802, † 815.

f) Carl Friedrich, g. 13 Sept. 784, † 1 März 785.

g) **Carl** (Ludw. Friedr.), g. 8 Jun. 786, seit 1803 Kurprinz, seit 1806 Erbgroßherzog, quit. 806 als russ. Gen. d. Inf. u. Inh. des kleinreuß. Gren. Rgts, wurde von seinem Großvater, dem Großhz. Carl Friedrich, zum Mitregenten angenommen 28 Nov. 808, succ. demselben 10 Jun. 811, stiftete den Ord. vom Zähringer Löwen 26 Dec. 812, den er aber erst seit 815 verlieh, entsagt dem Rheinbunde 813, erklärt seinen Beitritt zum Deutschen Bunde im Febr. 816, Inh. eines östr. k. k. Inf. Rgts, † 8 Dec. 818. Gem. Stephanie (Luise Adrienne Napoleone), des am 10 Jan. 819 zu Paris verstorb. Senateurs, vormal. Vicomte, Claude Beauharnois (eines Verwandten der vormal. französ. Kaiserin Josephine) u. N. N. vormal. Marquise Lezay-Marnesia T., g. 28 Aug. 789, vom damal. Kaiser Napoleon unter dem Namen Stephanie Napoleone adoptirt u. zur kais. Przss. v. Frankreich (mit dem Präd. Kais. Hoheit) erhoben u. verl. 3 März 806, vm. zu Paris 8 Apr. e. a. (Witthum, 120,000 fl.) res. als W. zu Mannheim.

Kinder: a) Luise Amal. Stephanie, g. 5 Jun. 811 zu Schwetzingen.

b) Prinz, g. 29 Sept. u. † 16 Oct. 812.

c) Josephine Frid. Luise, g. 21 Oct. 813.

d) Alexander (Mar. Carl), g. 30 Apr. 816, † 8 May 817.

e) Marie Amal. Elisab. Carol., g. 11 Sept. 817.

Digitized by Google

b) Wilhelmine Luise, g. 788. Gem. Ludw. Erbgroßhz. v. Hessen, vm. 804.

2) Friedrich, g. 29 Aug. 756, Mkgf zu Baden u. Hochberg, Hz. zu Zähringen, Gf zu Salem u. Petershausen, Gf zu Hanau; ehemals holl. GL. dann bis 806 des Schwäb. Kreises Gen. M., bdT1 = MB1, pWA = St, schS, dE, wGA1, † 28 May 817. Gem. Estine Luise, Hz. Friedr. v. Nassau = Usingen T., g. 16 Aug. 776, vm. 10 Dec. 791, W. wohnt zu Carlsruhe.

3) Luise Carol., g. 8 u. † 11 Jan. 767.

B) aus des Vaters zweiter Ehe: *)

4) Carl Leopold Friedr., Markgf, g. 29 Aug. 790, seit 1812 GL. u. Chef der bad. Garde du Corps, bdT = MB1 (in dem Feldzuge v. 1815 comd. Chef eines aus bad. u. östr. Truppen zusammengesetzten Corps), seit 1826 bad. Gen. der Inf. u. Chef eines Inf. Rgts, rAndr., prSA, bdT = MB1, (resid. zu Carlsruhe). Gem. Sophie Wilhelmine, des vormal. K. v. Schweden, Gustav IV. Adolf T., g. 21 May 801, vm. 25 Jul. 819.

Kinder: a) Alexandrine, Luise Amal. Frid. Elisab. Sophie, g. 6 Dec. 820.

b) Ludwig Carl, g. 26 Oct. u. † 16 Nov. 822.

c) Ludwig, g. 15 Aug. 824.

d) Friedrich Wilh. Ludwig, g. 9 Sept. 826.

5) Wilhelm Ludw. Aug., Mkgf rc., g. 8 Apr. 792 (vormals Ltn. im 2n schwed. GardeRgt), machte 1809 als kais. franz. Obrister u. Adj. des Marschalls Massena den Feldzug in Oestreich mit, seit 1813 bad. GL. u. Chef des 1n Lin. Inf. Rgts, (comdirte die bad. Truppen in d. russ. Feldzug 812, zuletzt auf der Brücke der Berezina, dann 813 während der Schlacht bei Leipzig als Commandant in dieser Stadt; comdirte 814 ein Corps bei Hüningen), rAN = Ann1, bdT1 = MB1, fEL.

6) Friedr. Alexander, g. 10 u. † 18 Jun. 793.

7) Amalie Estine Carol., g. 26 Jan. 795, erhielt, durch e. großhzgl. Patent v. 4 Oct. 1817, den Titel Prinzessin zu Baden, nebst dem badischen Wappen. Gem. Carl Egon Fst v. Fürstenberg, vm. 19 Apr. 818.

8) Maximilian Fr. Joh. Ernst, Mkgf, g. 9 Dec. 796 zu Triesdorf bei Ansbach, bad. Gen. M. u. Chef der Garde du Corps, bdT = MB1. (Machte die Feldzüge von 1814 und 1815 in Frankreich mit.)

Eltern: Carl Friedrich, g. 22 Nov. 728, folgte in den Durlach. Landen seinem Großvater Carl Wilh. 12 May 738, regierte als Mkgf. darin, nach ihm bewilligter Volljährigkeit, seit 22 Nov. 746, succ. auch in die altbaden = badischen Stammlande 21 Oct. 771; feierte sein 50jähr. Reg. Jubiläum 23 Nov. 796, nahm die kurfürstl. Würde an 1 May 803, erneuerte u. erweiterte den Ord. der Treue 8 ej., vertauschte, in Folge der Rheinbundesakte den kurfürstl. Titel mit dem

*) Von dem Titel und dem Successionsrecht der Nachkommen aus dieser Ehe, s. man oben, in der Einleitung zu diesem Artikel.

Digitized by Google

eines Großherzogs 1806, stiftete den bad. Milit. Verdienst-O. 4 Apr. 807, † 10 Jun. 811. 1te Gem. Carol. (Luise), Ludwigs VIII. Ldgf zu Hessen-Darmstadt T., g. 11 Jul. 723, rCO, vm. 18 Jan. 751, † 8 Apr. 783 zu Paris. 2te Gem. Luise (Carol.), des Bad. Kmrj. u. Obristl. Ludw. H. Ph. Fhrn Geyer v. Geyersberg u. Maximiliane Cstiane Gfin v. Sponeck († 804) T., g. 26 May 768, vm. 24 Nov. 787, seitdem Freifrau v. Hochberg, im May 796 von Kaiser Franz II. zur Reichsgräfin v. Hochberg erhoben, † 21 Jul. 820.

Vatersbruder: Wilhelm Ludwig, g. 14 Jan. 732, holländ. GL., Gouv. zu Arnheim und Obr. eines holl. Inf. Rgts, bdT1, † 17 Dec. 788.

Großeltern: Friedrich (ein Sohn des reg. Mkgf. Carl Wilhelm, g. 679, † 738), g. 7 Oct. 703, des Schwäb. Kreises Gen. M. u. Inh. eines Inf. Rgts, bSH, † als Erbpr. 26 März 732. Gem. Anne Charl. Amal. Luise, des Fst. Joh. Wilh. Friso zu Nassau-Dietz T., g. 12 Oct. 710, vm. 3 Jul. 727, † als W. 18 Sept. 777.

Bayern.

Das vormals in andere Grenzen eingeschlossene **Bayern** gehörte in den ältern Zeiten theils zu Vindelicien, theils zu Noricum und kam im Zeitalter Augusts unter die Herrschaft der Römer. Den Namen Bayern erhielt es von den **Bojoariern**, die man für die alten **Bojer** hält, so 589 vor Chr. Geb. aus Gallien nach Böhmen drangen, daraus aber von den Marcomannen unter Marbod vertrieben wurden. Um 556 kam Bayern unter die Hoheit der fränkischen Könige (Merovinger), hatte aber seine eignen Herzoge aus dem Agilolfingischen Geschlecht. Von diesen kommen bey den alten Schriftstellern vor: Garibald I; Tassilo I; Garibald II; Theodo I; Theodo II; Theodebert; Hugbert; Ottilo; Tassilo II. Letzterer wurde 788 von Carl dem Großen entsezt, weil er sich mit seinem Schwiegervater, dem Könige der Longobarden, gegen den Kaiser verbunden hatte. Carl theilte das Land in Gauen, und Grafen regierten in seinem Namen. — Bey der Theilung der fränkischen Monarchie unter Ludwigs des Frommen Söhne, 853 (um welche Zeit Heinrich I. Gf zu Altdorf, als Hz. in **Nieder-Bayern** erscheint), erhielt Ludwig der Deutsche ganz Deutschland und also auch Bayern, das nach seinem Tode, 876, seinem ältern Sohne Carlmann als Königreich zu Theil wurde. Lezterer hinterließ (880) nur einen natürlichen Sohn, **Arnulph**, und Bayern kam deshalb an Carlsmanns Brüder; zuerst an **Ludwig** den jüngern, dann, nach dessen erblosem Tode, 882, an **Carl den Dicken**, der 884 auch zum Besitze der ganzen fränkischen Monarchie gelangte, diese aber nicht zu behaupten verstand, da er 887 von den Ständen abgesezt wurde. Vorgedachter **Arnulph** (von Ludwig dem Jüngern zum Herzog v Kärnthen erhoben), ward hierauf zum Könige von Deutschland erwählt; dieser verlieh seinem Verwandten **Luitpold** (Ahnherrn der nachmaligen Pfalzgrafen von Scheyern u. Wittelsbach) das Herzogth. **Bayern**. Nachdem Luitpold im J. 907 in der Schlacht bey Augsburg gegen die Hunnen geblieben, folgte ihm sein Sohn, Hz. **Arnulph der Böse** († 927), der unter Kaiser Conrad nach Unabhängigkeit und der königlichen Würde von Bayern strebte, aber dadurch in Gefahr kam, sein Land zu verlieren, worin ihn indeß Kaiser Heinrich I (920) bestätigte. **Arnulphs Söhne, Eberhard, Arnold** und **Hermann**, erneuerten unter Kaiser Otto I den

Versuch, Bayern zu einem selbstständigen Königreiche zu erheben; allein der Kaiser entsezte sie und verlieh ihrem Vatersbruder **Berthold** das Herzogthum. Von seinen vertriebenen Neffen wurde **Eberhard** Urheber des ersten Hauses der Markgrafen v. Oesterreich, **Arnolf** Stammvater der Pfalzgrafen von Scheyern und Wittelsbach (s. unten!), und **Hermann** 939 Pfalzgraf am Rhein. (Des leztern Posterität erlosch 1095 mit seinem Enkel Heinrich).

Nach Bertholds Tode († 947) folgten in Bayern bis 1071 nach einander eilf Herzoge aus verschiedenen Häusern, meistens Anverwandte der damaligen Sächsischen und Fränkischen Kaiser; denn diese waren zu jener Zeit noch die eigentlichen Landesherren, Grafen und Herzoge nur Statthalter ohne Erbrecht, obwohl die Söhne sich bisweilen eigenmächtig in den Besitz der väterlichen Statthalterschaften zu setzen suchten. —

Als Herzog **Otto** (aus dem Hause Sachsen-Nordheim) von Kaiser Heinrich IV abgesezt war, gab dieser das Herzogthum Bayern 1071 an Otto's Schwiegersohn, **Welf I v. Este**, den Stifter des nachher so mächtigen Welf-Estischen Hauses (siehe Braunschweig!) — Von nun an ward das Herzogthum wieder erblich und dem neuen Herzoge folgte 1103 sein Sohn **Welf II**, diesem 1120 ein Bruder **Heinrich der Schwarze**, und dann 1125 des leztern Sohn **Heinrich der Stolze**. Eben dieser besaß auch das Herzogthum Sachsen, wurde aber 1138 von Kaiser Conrad III, dessen Wahl er sich widersezt hatte, geächtet und seiner Länder beraubt, wovon Bayern an Markgraf Leopold von Oesterreich kam. Sein Sohn, Heinrich der Löwe, erhielt jedoch 1142 Sachsen, und von Kaiser Friedrich I, 1156, auch Bayern zurück; da er aber diesem Kaiser 1175 die verlangte Hülfe gegen Italien versagte, ward auch er 1180 in die **Acht** erklärt, verlor alle seine Lehen, und behielt blos die Allodien, woraus nachher das Herzogthum Braunschweig erwuchs.

Bayern wird eine erbliche Besitzung des Hauses Wittelsbach, das auch die Rheinpfalz erwirbt.

Das Herzogthum Bayern, wovon damals Tyrol getrennt wurde, erhielt nun **Otto I v. Wittelsbach**, ein Abkömmling in der 9ten Generation von dem obengedachten Hz. **Luitpold** von Bayern, dessen Enkel, Arnulphs Söhne, unter Kaiser Otto dem Großen der Regierung in Bayern entsezt wurden (Der Pfalzgraf Otto, der den Kaiser Philipp ermordete, war seines Bruders Sohn). Auf Otto I folgte 1183 sein Sohn **Ludwig**, der 1215 von Kaiser Friedrich II auch die **Pfalzgrafschaft am Rhein** erhielt, welche Heinrich, ein Sohn Heinrichs des Löwen, damals besessen hatte; doch kam erst sein Sohn, **Otto II** oder der Erlauchte, durch Vermählung mit des Pfalzgrafen Heinrich Tochter Agnes, in den ruhigen Besitz der Pfalzgrafschaft, dieser ansehnlichsten Erwerbung des Neu-Bayrischen Hauses.

Theilung in zwey Hauptlinien, Bayern und Pfalz.

Zwar hatten schon Otto's II Söhne, **Ludwig der Strenge** und **Heinrich** im J. 1255 die väterlichen Lande so getheilt, daß jener die **Rhein-Pfalz** und **Ober-Bayern**, dieser aber **Nieder-Bayern** erhielt. Allein die Linie **Heinrichs** in **Nieder-Bayern** ging bald, nämlich 1340, wieder aus. Dagegen entstanden durch zwey Söhne **Ludwigs des Strengen** († 1294), zwey dauerhaft fortblühende Hauptlinien im Hause, indem **Rudolph** die **Pfälzische**, **Ludwig** aber die **Bayrische Hauptlinie** gründete.

Von der Bayerischen Hauptlinie.

Deren Stifter **Ludwig**, jüngerer Sohn Ludwigs des Strengen, folgte dem Vater als Herzog in Ober-Bayern 1255, wurde 1314 zum **Kaiser** erwählt (unter dem Namen **Ludwig der Bayer** als solcher bekannt),

Digitized by Google

hatte jedoch bis 1322 mit dem Gegenkaiser Friedrich dem Schönen von Oesterreich zu kämpfen, den Ludwigs eigner Bruder, Rudolph Kurfürst zur Pfalz, begünstigte. Dies bewog ihn, diesem die Pfalz zu nehmen, die er erst 1329 in dem **Vertrage zu Pavia** Rudolphs Söhnen zurückgab. Der ebenerwähnte, nachher beständig als Grundgesetz gegoltene, auch mehrmals erneuerte und bestätigte Hausvertrag bestimmte den Landesantheil beider Linien und deren wechselseitige Erbfolge, untersagte Veräußerungen oder Vertauschungen und regulirte die sonstigen Hausverhältnisse. — Uebrigens vernachläßigte Ludwig, als Kaiser, keineswegs die Vergrößerung seines Hauses; seinem Sohne, Ludwig dem Aeltern, gab er 1322 die Markgrafschaft Brandenburg (in deren Besitze diesem nachher zwey jüngere Brüder folgten), und vermählte ihn auch mit Margarethe Maultasch, wodurch Bayern Tyrol erhielt; seinem Sohne Wilhelm gab er die der Kaiserin, nach dem Tode ihres Bruders Wilhelm IV Gf. v. Hennegau, 1346 zugesprochene, niederländische Erbsch ft; das 1340, nach Abgang der obenerwähnten Linie Heinrichs erledigte, **Nieder-Bayern** versicherte er seiner Linie, indem er die Mitansprüche der Pfälzischen Linie durch eine Summe Geldes beseitigte, und gab es seinem 2ten Sohne Albrecht, der die sogenannte Straubinger Linie stiftete (die aber mit dessen Sohne Johann schon 1425 erlosch).

Nach Ludwigs Tode 1347 war die Kaiserwürde für Bayern verloren; die Mark Brandenburg kam durch Verkauf an Kaiser Carl IV; Tyrol fiel, gegen eine Entschädigung von 116,000 Goldgulden an Oesterreich, Holland und Hennegau aber an das Haus Burgund.

Als Herzog von Bayern folgte dem Kaiser sein ältester Sohn **Stephan** († 1375). Dessen 3 Söhne theilten und stifteten 3 Linien: a) die Linie Stephans II zu **Ingolstadt**, die mit dessen Sohne Ludwig 1447 erlosch; b) die Linie Friedrichs zu **Landshut**, die mit Herzog Georg dem Reichen 1503 verblühte, und c) die Linie **Johanns** zu **München** welche allein bis auf die neuesten Zeiten fortdauerte. — In letzterer folgte dem Vater erst **Wilhelm** († 1435), dann des Vorigen Bruder **Ernst** († 1438); hierauf von Sohn zu Sohn: **Albert III**, † 1460; **Albert IV**, † 1508; **Wilhelm IV**, † 1550; **Albert V**, † 1579; **Wilhelm V**, † 1626; **Maximilian**, erster Kurfürst von Bayern, † 1651; **Ferdinand Maria**, † 1679; **Maximilian Emanuel**, † 1726; **Carl Albert** (als Kaiser Carl VII), † 1745; **Maximilian Joseph**, Lezter des Bayrischen Stamms, † 1777. — Als die **Landshuter Linie** 1503 mit Georg dem Reichen erlosch, der in seinem Testamente die Münchner Linie von der Erbschaft ausschloß, um diese dem Pfalzgrafen Ruprecht, Gemahl seiner Tochter Elisabeth, zuzuwenden, entstand zwischen beiden Hauptlinien ein Krieg, der endlich durch Kaiser Maximilians I. Vermittelung 1507 dahin verglichen wurde, daß Bayern (die Münchner Linie) die Landshuter Lande behielt, dagegen dem Pfälzischen Hause die 2 Fürstenthümer Neuburg u. Sulzbach überließ (von denen in der Folge zwey Pfälzische Linien den Namen erhielten). — Seitdem wurde der Länderbestand des Bayrischen Hauses nicht wieder getheilt; daher man die Münchner Linie seit **Wilhelm IV.** auch die Wilhelminische Linie zu nennen pflegt. — Aus der Vermählung dessen Nachfolgers **Alberts V.** (unter welchem das Familiengesetz seine volle Kraft erhielt) mit Kaiser Ferdinands I Tochter, wurden in der Folge (1740) Ansprüche auf Oesterreich hergeleitet. Alberts Enkel, Hz. **Maximilian I**, machte sich im 30jährigen Kriege als Feldherr und Staatsmann berühmt. Er brachte 1622 die dem Hause Pfalz damals genommene Kurwürde an sein Haus, und erhielt für seinen auf 13 Millionen Gulden verglichenen Aufwand, zur Dämpfung der Rebellion in Böhmen, von Kaiser Ferdinand II ein förmliches Unterpfandsrecht auf das Land ob der Ens. Da inzwischen de Kaiser den Kurfürsten von der Pfalz, Friedrich V, wegen der Annahm

Digitized by Google

der von den unruhigen Böhmen ihm angetragenen Böhmischen Krone, in die Acht erklärt hatte; so betrachtete er die Ober-Pfalz als ein verwirktes und dem Reiche heimgefallenes Lehen und fand es bequem, dieses Land (nebst der Kurwürde) zu Tilgung seiner Schuld, dem Herzoge Maximilian zu überlassen. — Des Kurfürsten **Ferdinands** Streit mit Kurpfalz wegen des **Reichs-Vicariats** (1657), wurde 1724 erst auf Gemeinschaft, dann 1740 auf Abwechselung darin, verglichen. — Dessen Nachfolger, Kurfürst Maximilian II hatte Oesterreich im Türkenkriege nützliche Dienste geleistet, aber für die zum Dienste des Kaisers verwendeten Summen keine Vergütung erhalten. In dem spanischen Erbfolge-Kriege verband er sich deshalb mit Frankreich gegen Oesterreich, wurde aber, nach der Niederlage bey Höchstädt (1704,) in die Acht erklärt, und erst in dem Frieden von Baden 1714 in seine Länder und Würden wieder eingesezt. — Ein ähnliches Schicksal traf seinen Sohn **Carl Albrecht**, der 1740, als mit dem Tode Carls VI die männliche Linie des Habsburg-Oesterreichischen Hauses erlosch, Ansprüche auf Oesterreich erhob und zu dem Ende mit Frankreich sich verband. Allein die Erblande dieses 1742 unter dem Namen Carl VII zum Kaiser erwählten Fürsten fielen in Oesterreichische Gewalt, und erst nach seinem 1745 zu Frankfurt erfolgten Tode wurde sein Sohn, Maximilian Joseph, durch den mit Oesterreich geschlossenen Frieden zu Füßen in Bayern restituirt. Mit lezterm **erlosch** 1777 die **Bayrische Stammlinie**, obwohl Oesterreich wegen NiederBayern Ansprüche erhob, die unter Preußens Vermittelung, 1779, im Teschner Frieden beseitigt wurden.

Von der Pfälzischen Hauptlinie.

Ihr Stifter, des obengedachten Ludwigs des Strengen ältester Sohn, **Rudolf I** († 1319) hatte aus der väterlichen Nachlassenschaft die **Pfalz am Rhein** bekommen. Dieses Erbe entzog ihm zwar sein jüngerer Bruder, Kaiser Ludwig der Bayer, weil Rudolf die Parthie des Gegenkaisers Friedrichs v. Oesterreich ergriffen hatte; indeß gab der Hausvertrag von Pavia 1329 Rudolphs Söhnen nicht nur die Pfalz zurück, sondern fügte auch ein Stück von Bayern, die nachmals sogenannte **Oberpfalz** hinzu. — Von diesen Söhnen war der älteste, **Adolf der Einfältige**, Fortpflanzer des Hauses, starb aber schon 1327, weshalb seine Brüder, erst **Rudolf II** († 1353), dann **Rupert I** († 1390) als Kurfüsten die Regierung führten. Lezterm folate **Rupert II**, Adolf des Einfältigen Sohn, und diesem 1498 **Rupert III**, der seit 1400 auch römischer Kaiser war. Seine 4 Söhne theilten sich 1410 dergestalt in die Pfälzischen Lande, daß der älteste, **Ludwig III**, oder der Bärtige, die Kur- oder Rhein-Pfalz, **Johann** die Ober-Pfalz, **Stephan** Zweybrücken und **Simmern** und **Otto** Mosbach erhielt. Allein von diesen 4 Linien hatte die Posterität Johanns (dessen Sohn Christoph König in Dänemark wurde), und die Linie Otto's zu Mosbach keinen langen Bestand; länger dauerte die ältere **Kurlinie** oder die Descendenz Ludwigs III, und noch blüht in 2 Aesten die Posterität **Stephans**, von der auch die ausgestorbenen Linien zu Simmern, zu Neuburg und zu Sulzbach besondere Aeste waren.

In der ältern **Kurlinie** folgten auf **Ludwig** III († 1435) nach einander als Kurfürsten, **Ludwig** IV, † 1449; **Friedrich I** oder der Siegreiche, des Vorigen Bruder, † 1476; **Philipp** der Redliche (Ludwigs IV Sohn), † 1508; **Ludwig V**, † 1545; **Friedrich II**, (des vorigen Bruder) † 1556; **Otto Heinrich**, Brudersohn beider vorigen, der als lezter Sprosse dieser Linie 1559 starb. — Ludwig V und seine Nachfolger waren thätige Beförderer der Reformation, und der Lezte dieser Linie, Otto Heinrich (der das von seiner Mutter ererbte Fürstenthum Neuburg an Herzog Wolfgang in Zweybrücken überließ) zugleich Gründer der Bibliothek zu Heidelberg.

Digitized by Google

Die Linie Stephans zu Simmern und Zweybrücken theilte sich schon mit seinen Söhnen, Friedrich und Ludwig in zwey Linealstämme; Friedrichs Nachkommenschaft begreift die Simmernsche Linie, an welche 1559 die Kurwürde überging und Ludwigs Posterität bildete den Alt-Zweybrückischen Stamm, der sich in der Folge in 3 Aeste spaltete, nämlich a) Neuburg mit Sulzbach, b) Neu-Zweybrücken, und c) Birkenfeld, welcher leztere der allein noch blühende ist, 1732 Zweybrücken, dann 1799 die sämmtlichen Pfälzischen und Bayrischen Kurlande erbte, und nunmehr in seinem Primogenialzweige das Königliche, und in seinem jüngern Zweige das Herzogliche Haus Bayern in sich begreift.

In der Simmernschen Linie war die Regentenreihe wie folgt: Hz. Friedrich, der Stifter, † 1480; Johann I, † 1509; Johann II, † 1557; Friedrich III, erster Kurfürst dieser Linie seit 1559, der sich zur reformirten Kirche bekannte, † 1576; Ludwig VI, † 1583; Friedrich IV, † 1610; Friedrich V, der sich verleiten ließ, die von den unruhigen Böhmen ihm dargebotene Krone anzunehmen, und darüber seine Lande und die Kurwürde als Reichs-Erbtruchseß verlor, welche Kaiser Ferdinand II an Hz. Maximilian v. Bayern übertrug, † 1632; Carl Ludwig, der zwar durch den westphälischen Frieden die Unter-Pfalz wieder bekam, auch eine neue Kurwürde, die achte, verbunden mit dem dafür neu errichteten Reichs-Erzschatzmeisteramt erlangte, während jedoch die Ober-Pfalz bey Bayern blieb, † 1680; Carl, lezter Kurfürst dieser Linie, † 1685. — Hierauf gingen die Kurwürde und die dazu gehörigen Lande an Philipp Wilhelm aus der Neuburgischen Linie über; jedoch zogen Frankreichs Ansprüche, die sich auf die Vermählung von Carls Schwester mit Hz. Philipp von Orleans gründeten, der Pfalz große Verwüstungen zu.

In der Alt-Zweybrückischen Linie folgte auf den Stifter, Herzog Ludwig den Schwarzen, († 1489): Alexander, † 1514; dann Ludwig, † 1532 (dessen Bruder Rupert stiftete die Veldenzische Branche, die aber mit dessen Urenkel, Leopold Ludwig, 1694 wieder erlosch); hierauf Wolfgang † 1569, der von dem Kurfürst Otto Henrich (siehe oben die ältere Kurlinie!) das Fürstenthum Neuburg mit Sulzbach erhielt. Von 3 Söhnen Wolfgangs entsprossen dann 3 Linien: der älteste, Philipp Ludwig, gründete die Neuburgische, der zweite Johann I die Neu-Zweybrückische, und Carl die Birkenfeldische Branche; nur leztere blüht noch gegenwärtig in dem königlichen und herzogl. Hause Bayern.

Der gedachte Urheber der Neuburgischen Linie, Philipp Ludwig, († 1614) war mit Anna einer gebornen Prinzessin von Cleve, Jülich und Berg vermählt, und ergriff deshalb, als der lezte Herzog Johann Wilhelm von Cleve, Jülich und Berg ꝛc. 1609 den männlichen Stamm seines Hauses beschloß, nebst Brandenburg, von dessen Nachlasse Besitz. Nach zwey Söhnen desselben spaltete sich diese Linie in 2 Aeste: a) den ältern zu Neuburg begann Wolfgang Wilhelm († 1653), der sich mit Kur-Brandenburg wegen der Clevischen Erbschaft verglich und davon Jülich und Berg behauptete. Sein Sohn und Nachfolger, Philipp Wilhelm († 1690) gelangte, nach Abgang der Simmernschen Linie, 1685 zum Besitz der Pfälzischen Kurwürde und der dazu gehörigen Lande. Ihm folgte erst sein älterer Sohn Johann Wilhelm († 1716), sodann Carl Philipp (des Vorigen jüngerer Bruder) der 1742 starb und diesen Ast beschloß. — b) Den jüngern Ast zu Sulzbach gründete August († 1632), Wolfgang Wilhelms zu Neuburg jüngerer Bruder. Demselben folgten: Christian August, † 1708; Theodor, † 1732; Johann Christian, † 1733; endlich Carl Theodor, der 1742, nach Abgang des ältern oder Neuburgischen Astes, in die Pfälzischen Kurlande succedirte, und 1777, nach Erlöschung der Bayrischen Hauptlinie auch die Bayrischen Kurlande damit vereinigte, in die damit verbundene fünfte Kurwürde u. das Reichs-

Digitized by Google

Erztruchsessenamt (das hiedurch vacant gewordene Reichs-Erzschatzmeisteramt führte seitdem Kur-Braunschweig-Lüneburg) einrückte, von welcher Zeit an die Kurlinie **Pfalzbayern** hieß. Mit Carl Theodor schloß sich jedoch der Sulzbachische Ast. Die Pfälzischen und Bayrischen Kurlande gingen nun auf die einzige noch blühende Linie, die vormalige Birkenfeldische über. Denn die nächstgesippte

Neu-Zweybrückische Linie war damals schon erloschen. Sie hatte sich in folgender Reihe fortgepflanzt. Auf **Johann I**, deren Stifter († 1604), folgte **Johann II**, der aber 1635 ohne Erben starb, weshalb seines Bruders, Johann Casimirs in Kleeburg, Sohn **Carl Gustav**, der unter dem Namen Carl X König in Schweden geworden war, Zweybrücken erhielt und es 1660 seinem Sohne **Carl XI**, König in Schweden, hinterließ, der es 1697 gleichmäßig auf seinen Sohn, Schwedens König Carl XII vererbte, nach dessen Tode 1718 das Land dem Herzoge **Gustav Samuel** Leopold zu Theil wurde, dessen Vater, Adolf Johann, ein Bruder Königs Carl X war. Gustav Samuel endigte die Neu-Zweybrückische Linie, deren Lande, durch einen Vergleich mit dem Kurhause, an die vormals von Birkenfeld benannte Linie übergingen.

Eben diese, allein noch bestehende, vormals Pfalzgräflich **Birkenfeldische** Linie gründete des oben (im Alt-Zweybrücker Hause) erwähnten Wolfgangs jüngerer Sohn, **Carl** († 1600). Des leztern jüng. Sohn, **Christian I** in Bischweiler, sezte diese Linie dauerhaft fort, die sich mit 2 Söhnen desselben in 2 Branchen spaltete. Die Descendenz des ältern Sohnes, **Christians II** († 1717) erlangte nach dem Verblühen der Neu-Zweybrückischen Linie, das Herzogthum Zweybrücken, worin **Christian III** (Sohn Christians II) kraft eines Vergleichs mit Kur-Pfalz, 1733 succedirte. Dessen weitere Descendenz ist hierunten in dem **königl. Bayerischen Hause** zu ersehen. — Die Posterität des jüngern Sohnes, **Johann Carl** († 1704), bildete früher die **Birkenfeldische Nebenlinie**, nahm aber 1799, nachdem die vorhingedachte Primogenial-Linie zum Besitz sämmtlicher Pfalzbayrischen Lande gelangt war, den **herzoglichen Titel von Bayern**, als nächstgesippte des nun **königl. Hauses** an, und Johann Carls fernere Descendenz kann hierunten in der herzogl. Bayrischen Linie, gleichmäßig nachgesehen werden.

So ist nun also, nach dem Verblühen sowohl der **Bayrischen Hauptlinie**, als auch fünf älterer Branchen der **Pfälzischen Hauptlinie**, die früherhin nur sparsam dotirte jüngste Branche der leztern, an die Spitze des mächtigen Regentenhauses vorgerückt, das schon vor 700 Jahren zum Besitze von **Bayern** und der **Pfalz**,, auch in der Folge noch anderer beträchtlichen Lehen des deutschen Reichs, gelangte, diesem Reiche 3 Kaiser u. 32 Kurfürsten, Dänemark einen und Schweden vier Könige gegeben hat.

A) Das Königl. Haus Bayern

begreift, laut obiger Entwicklung, die gegenwärtige Blüthe des von Christian II absteigenden Zweigs, der 1733, durch einen Vergleich mit dem dem damaligen Kurfürsten Carl Philipp aus der Neuburgischen Linie, zum Besitz der Zweybrückischen Lande, und 1799, nach dem Tode Carl Theodors, zur Erbfolge in sämmtlichen **Pfalzbayrischen** Landen und der **Kurwürde** gelangte. Als nach dem Lüneviller Frieden die Lande auf der linken Rheinseite an Frankreich gekommen, auch durch den Reichs-Deputations-Receß von 1803 die Theile der **Pfalz** auf der rechten Rheinseite gegen andere Lande vertauscht waren, schien die Benennung **Pfalz-Bayern**, wenn gleich der Kurfürst damals den Titel **Erz-Pfalzgraf** annahm, weniger passend. Der Chef des Hauses gab daher 1805, nach der im Presburger Frieden erlangten **königl. Würde**, dem gesammten Königreiche

den Namen Bayern, nach dem vormals so benannten Herzogthume, als der Wiege seines uralten Fürstenhauses und dem wichtigsten der noch übrigen alten Stammlande.

Hinsichtlich des königl. Hauses und der Thronfolge, enthalten die Verfassungsurkunde von 1818 und das Familien-Statut von 1819 folgende Haupt-Bestimmungen: Die Krone ist erblich im Mannsstamme des regierenden Hauses, nach dem Recht der Erstgeburt und der agnatischen Lineal-Erbfolge; erst nach Erlöschung des Mannsstammes fällt dieselbe an den Weiberstamm, und in ihm vorzugweise an die männlichen Nachkommen. — Wäre ein successionsfähiger Erbe weder vorhanden noch mit Wahrscheinlichkeit zu hoffen, so soll der lezte Monarch durch Adoption eines Prinzen aus einem fürstlichen Hause sich einen Nachfolger bestimmen. — Alle Glieder des königlichen Hauses stehen unter der Gerichtsbarkeit des Monarchen und können nur mit dessen Einwilligung zur Ehe schreiten. Die Volljährigkeit der königl. Prinzen tritt mit dem zurückgelegten 18ten Jahre ein. Dem Monarchen steht frey, den Reichsverweser, während der Minderjährigkeit seines Nachfolgers, unter den volljährigen Prinzen des Hauses zu wählen; in Ermangelung dieser, gebührt die Regentschaft, dem nächsten volljährigen Agnaten, und in Ermangelung eines solchen dem ersten Kronbeamten, nie aber der verwittweten Königin, ob ihr gleich die Erziehung der königl. Kinder, unter Aufsicht des Reichsverwesers, übertragen werden kann. Nach erreichter Volljährigkeit legt der König den Eid ab: „nach der Constitution und den Gesetzen regieren zu wollen." — Der Unterhalt des Kronprinzen wird von dem Könige jedesmal besonders festgesezt. Die jährliche Apanagial-Rente der nachgebornen Prinzen und das Heirathsgut der Prinzessinnen soll höchstens 100,000 fl. und das Witthum der Königin nie über 200,000 fl. jährlich betragen. — Der Regent soll, außer seiner Privat-Dotation jährlich 500,000 fl. aus dem Schatz erhalten. — Real- und vermischte Klagen gegen ein Glied des königl. Hauses, werden bey den Appellationsgerichten angebracht. Persönliche gerichtliche Angelegenheiten besorgt der königl. Familienrath, der aus dem Könige, dem Kronprinzen, den mündigen Prinzen, den Ministern und übrigen Kronbeamten besteht, und bey besonders wichtigen Sachen die Eigenschaft eines obersten Gerichtshofes annimmt. — Die Staatsform nach der urkundlichen Staats-Grundverfassung, ist erbmonarchisch-repräsentativ.

Der Titel des Monarchen lautet: Wir ꝛc. von G. Gn. König von Bayern ꝛc. ꝛc. ꝛc. — Religion: Catholisch. — Residenz: München.

König: Ludwig (Carl August), g. zu Straßburg 25 Aug. 786, Großmeister der k. bayr. Orden, öGV-MT, uSt1, fEL1, dE, prSA, sRkr, wrKr, bdT1; (residirte als Kronpr. seit 1816 in Aschaffenburg u. Würzburg), succ. dem Vater als König 13 Oct. 825, Inh. eines östr. Drag. Rgts. Gem. **Therese** Charl. Luise Frid. Amal., des reg. Hz. v. **Sachsen-Hildburghausen** T., g. 8 Jul. 792, vl. 23 Jul. u. vm. 12 Oct. 810 in München.

Kinder: a) **Maximilian** Joseph, Kronprinz, g. 28 Nov. 811, bSH, k. bayr. Obr. u. Inh. des 5n Chev. leg. Rgts.

b) **Mathilde** Carol. Frid. Wilh. Charl., g. zu Augsburg 30 Aug. 813.

c) **Otto** Friedr. Ludw., g. 1 Jun. 815 zu Salzburg, Inh. des 12n bayr. Lin. Inf. Rgts.

d) **Theodolinde**, g. 7 Oct. 816, † 9 Apr. 817.

e) **Luitpold** Carl Jos. Wilh. Ludw., g. 14 März 821.

Digitized by Google

f) Adelgunde Aug. Charl. Carol. Elise Amal. Sophie M. Luise, g. 19 März 823.
g) Hildegard Luise Charl. Ther. Frid., g. 10 Jun. 825.
h) Alexandra, g. 26 Aug. 826 zu Aschaffenburg.

Geschwister a) vollbürtige: 1) Auguste Amal. Luise, g. 21 Jun. 788, bE, ist W. — ihr Gem. Eugen Hz. v. Leuchtenberg u. Fst v. Eichstädt, vm. 806, † 824. S. Leuchtenberg.
2) Amalie, g. 9 Oct. 790, † 24 Jan. 794.
3) Charlotte Auguste, g. 8 Febr. 792 (1r Gem. Wilhelm, damal. Kronpz jetzt K. v. Würtemberg, vm. 8 Jun. 808, gesch. im Aug. 814.) 2r Gem. Franz I. Kaiser v. Oestreich, vm. 10 Nov. 816.
4) Carl Theod. Max. Aug., g. 7 Jul. 795, k. bayr. Gen. L., Inh. des 3n Inf. Rgts, bSH, öMT, rAN, prSA, sRkr. (früher Großprior des aufgehobenen Malthes. O. bayr. Zunge, u. durch die Convention vom 28 Jun. 806 Coadjutor des Malth. Großpriorats von Deutschland).
b) stiefbürtige: 5) Max. Joseph, g. 27 Oct. 800 zu Amberg, † 12 Febr. 803 zu München.
6) Elisabeth Ludovike, g. als Zwill. 12 Nov. 801. Gem. Friedr. Wilh. Kronpr. v. Preußen, vm. 823.
7) Amalie Auguste, g. als Zwill. 12 Nov. 801. Gem. Johann Nep. Hz. zu Sachsen (albert. L.), vm. 822.
8) Frid. Sophie Dor. Wilh., g. als Zwill. 27 Jan. 805. Gem. Franz Erzhz. v. Oestreich, vm. 824.
9) Marie Anne Leop. Elisab. Wilh., g. als Zwill. 27 Jan. 805.
10) Ludovike Wilh., g. 30 Aug. 808.
11) Maximiliane Jos. Carol. Elis., g. 21 Jul. 810, † 4 Febr. 821.

Eltern: Maximilian Joseph, g. zu Mannheim 27 May 756, Großmeister der k. bayr. Orden, öGV, bE, schS, fEL1, prSA, sRkr, bdT1; Inh. eines seinen Namen führenden östr. Drag. Rgts; (war ehemals k. französ. Marechal de Camp, dann seit 790 kurpfalzb. GL. d. Cav. u. Inh. eines Cür. Rgts); folgte seinem Bruder Carl II. am 1 Apr. 795 als reg. Hz. v. Pfalz-Zweybrücken, auch als Besitzer der böhm. Herrschaften des verstorb. Hz. Clemens v. Bayern, u. am 16 Febr. 799 dem Kurf. Carl Theodor als Kurfürst zu Pfalzbayern, Hz. von Jülich und Berg etc. (war auch seitdem bis 1805 k. preuß. GL. der Cav. u. Chef eines Drag. Rgts); nahm zufolge des Preßburger Friedens den Titel König v. Bayern an 26 Dec. 805, wird als solcher proclamirt 1 Jan. 806, stiftet den Militär-O. seines Namens e. a. und den Civil-Verdienst-O. der bayr. Krone 27 May 808, feierte das 25jähr. Rgs-Jubiläum 16 Febr. 824, † 13 Oct. 825. 1te Gem. Wilhelmine Auguste, des Ldgf. Georg v. Hessen-Darmstadt T., g. 14 Apr. 765, vm. 30 Sept. 785, † 30 März 796 zu Rohrbach bey Heidelberg. 2te Gem. Frid. Wilh. Caroline, des Erbpz. Carl Ludwig v. Baden T., g. 13 Jul. 776, vm. zu Carlsruhe 9 März 797, rCO, ist W. resid. zu Würzburg.

Vatersgeschwister: a) **Carl II.** (Aug. Cstian), g. zu Düsseldorf 29 Oct. 746, folgte seinem Vatersbruder, Christian IV, als reg. **Hz. v. Pfalz-Zweybrücken** 6 Nov. 775, war auch Besitzer der böhm. Herr-

schaften des verstorb. Hz. Clemens in Bayern; Großmstr des adl. St. Mich.-O. bSG-Großprior, bSH-Löw, prSA; ReichsGFZM. u. Inh. eines oberrhein. Kreis-Inf. Rgts, † 1 Apr. 795 zu Mannheim. Gem. Mar. Amalie, des Kurfst. Friedr. Cstian v. Sachsen T., g. 26 Sept. 757, vm. 12 Febr. 734, ist W. (des bayr. Elisab. Ord. Großmeisterin, auch Aebtissin des adl. Damenstifts St. Anna in München; erhält seit 1807, als Schwester des Kön. v. Sachsen, das Prädicat: K. Hoheit).

Sohn: Carl Aug. Friedrich, Erbpz v. Pfalz-Zweybrücken, g. 2 März 776, † 21 Aug. 784.

b) Clemens Aug. Jos. Friedr., g. 17 Sept. 749, † 19 Jun. 750.

c) Mar. Amalie Auguste, g. 752. Gem. Friedr. Aug. K. v. Sachsen, vm. 769.

d) Marie Anne, g. 753, † 824. Gem. Wilhelm Hz. in Bayern, vm. 780.

Großeltern: Friedrich (Michael), g. 27 Febr. 724, nahm die röm. **kath**. Religion an 8 Dec. 746, erhielt bey der Firmung zu Rom 24 Febr. 752 den Namen Michael, war von 758 bis 761 comd. Gen. der Reichs-ExecutionsArmee, dann Reichs- kais. kurpfälz. u. des oberrhein. Kreises GFM., Generalissimus in Böhmen, quittirte als Präsid. der geh. Militär-Conferenz, öGV-MT1, † 15 Aug. 767. Gem. Mar. Franciske Dor. Cstine Ernestine, des Pfalzgf. Jos. Carl Eman. Aug. v. Sulzbach T., g. 15 Jun. 724, vm. 6 Febr. 746, StKrO., † zu Sulzbach 15 Nov. 794.

Großvatersgeschwister: 1) Henriette Carol. Cstine Phil. Luise, g. 721, † 774. Gem. Ludwig IX. Ldgf zu Hessen-Darmstadt, † 790.

2) **Christian** IV, g. zu Bischweiler 6 Sept. 722, folgte dem Vater in Zweybrücken 3 Febr. 735, übernahm die Regierung 20 Jul. 740, ward **catholisch** 11 Febr. 758, † 4 Nov. 775 zu Petersheim, bey Zweybrücken. (Seine in ungleicher Ehe mit e. Gräfin v. **Forbach** erzeugten Söhne führen den Titel Barone v. **Zweybrücken** und besitzen die ehemal. Grafsch. Forbach in Lothringen.)

3) Christiane, g. 16 Nov. 725, † als W. zu Arolsen 11 Febr. 816. Gem. Carl Aug. Friedr. Fst. zu Waldeck, vm. 741, † 763.

B) Das herzogl. Haus Bayern.

Ist die 2te noch blühende Branche der Pfalzischen (Pfalz-Birkenfeldischen) oder Rudolphinischen Hauptlinie des Hauses. Sie begreift die jüngste Nachkommenschaft des Pfalzgrafen Johann Carl zu Gelnhausen, von dessen älterem Bruder Christian II das hier oben dargestellte königl. Haus Bayern herstammt. Als lezteres 1799 in die Pfalzbayr. Kurlande succedirte, nahm diese Branche den herzoglichen Titel von Bayern, wie ihn ehemals die nachgebornen Glieder des Bayrischen Kurhauses zu führen pflegten, ebenmäßig an. — Durch einen am 30 Nov. 1803 mit der Primogenial-Linie (oder dem nun königl. Hause) geschlossenen Paragial-Receß gelangte sie zum Besitze des Hzth. Berg, jedoch unter kurbayr. Oberhoheit, weshalb sie seitdem die Benennung: **Bayern-Berg** erhielt. Diese hörte wieder auf, als 1806 das Hzth. **Berg** gegen das Fstth. Anspach von dem königl. Hause Bayern an Frankreich vertauscht wurde. Statt des paragii ist diese Linie

Digitized by Google

nun mit bestimmten Einkünften dotirt. — Die Glieder derselben nennen sich: **Herzoge u. Herzoginnen in Bayern**, und erhalten das Prädicat: **Hoheit**; die Gemahlin des jetzigen Herzogs aber, als Schwester des ersten Königs v. Bayern, seit 1807 das Prädicat: königl. Hoheit. — **Religion**: Cathol. - **Wohnsitz**: zu Bamberg (auch Banz).

Herzog: **Wilhelm**, g. 10 Nov. 752, k. bayr. Gen. d. Inf. und Inh. des 6n Inf. Rgts, Großmstr des adl. St. Michael-Ord., rAndr, bSH-Löw, Joh1. (ward catholisch 15 Aug. 769, commandirte en Chef die bayr. Landesdefensions-Truppen 800; war reg. Hz. von Berg vom 17 Dec. 1803 bis Febr. 1806. – Gem. Marie Anne, des Pfalzgf. Friedrich v. Zweybrücken T., (Schwester des verstorb. Königs Max. Jos. v. Bayern), g. 8 Jul. 753 zu Schwetzingen, vm. 30 Jan. 780 zu Mannheim, StKr- u. rCD, bE, † 4 Febr. 824.

Kinder: a) Mar. Elisabeth Amal. Franc., g. 5 May 784, bE, ist W. (lebt zu Paris). Gem. Alexander Berthier Hz. v. Wagram (bis 1814 auch Fst v. Neufchatel, Viceconnetable des französ. Kaiser-Reichs, MajorGeneral der französ. Armeen, und zuvor Kriegsminister), vm. 9 März 808 zu Paris, † 1 Jun. 815 zu Bamberg.

b) Pius August, Herzog in Bayern, g. 1 Aug. 786, k. bayr. Gen. Ltn. und Inh. eines Inf. Rgts, Coadjutor des St. Mich. Ord., bSH, rAN. (wohnt zu Triesdorf bei Ansbach). Gem. Amalie Luise Julie, des Hz. Ludw. Maria v. Arenberg T., g. 10 Apr. 789, vm. 26 May 807 zu Brüssel, † 3 Apr. 823 zu Bamberg. Wovon

Sohn: Maximilian Joseph, g. 4 Dec. 808.

Geschwister: 1) Carl (Joh. Ludw.), g. 18 Sept. 745, k. k. Gen. Maj., bSH-Löw, † 31 März 789.

2) Christiane Luise, g. 17 Aug. 748, ist W. – Gem. Heinrich XXX. Gf Reuß zu Gera, vm. 28 Oct. 773, † 26 Apr. 802.

3) Joh. Sophie, g. 7 Jan. 751, † 4 Jul. 752.

4) Sophie Henriette, g. 29 Jan. 757, † 30 May 760.

5) Christian, g. 1 Aug. 760, † 25 Nov. 761.

6) Johann, g. 9 Nov. 764, † 23 März 765.

Eltern: **Johann** Pfalzgf v. Birkenfeld, g. 24 May 698, war commandir. Gen. en Chef aller Kurpfälz. Truppen, GFZM. u. Gouv. zu Jülich, bSH-Löw, † 10 Febr. 780. Gem. Sophie, des Wild- u. Rheingf. Carl v. Dhaun T., g. 29 Aug. 719, vm. 19 Aug. 743, † 19 März 770.

Vatersgeschwister: a) Magdal. Juliane, g. 28 Febr. 686, † 5 Nov. 720. Gem. Joach. Friedr. Hz. v. Holstein-Plön, vm. 6 Nov. 704, † 25 Jan. 722.

b) Friedrich Bernh., g. 8 May 697, war k. franz. Brig. und Obr. des Inf. Rgts Elsaß, bSH, † 5 Aug. 739. Gem. Ernest. Luise, des Fst. Fr. Ant. Ulr. zu Waldeck T., g. 6 Nov. 705, vm. 30 März 737, † 26 May 782.

Kinder: 1) Luise Carol., g. 22 Jan. 738, † 14 Jan. 782.

2) Friderike Ernestine, g. 17 Febr. 739, † 16 Sept. 746.

c) Caroline Catharine, g. 19 Dec. 699, † 11 May 785. Gem. Friedr. Wilh. Fst. v. Solms-Braunfels, vm. 20 Dec. 745, † 24 Febr. 761.

Digitized by Google

d) Wilhelm, g. 4 Jan. 701, k. k. Gen. FM., u. Chef eines Cür. Rgts, holländ. Gen. d. Cav., Gouv. zu Namur, bSH, † 25 Dec. 760.
e) Sophie Marie, g. 5 Apr. 702, † 13 Nov. 761. Gem. Heinr. XXV. Gf Reuß zu Gera, vm. 24 Apr. 722, † 13 März 748.

Großeltern: Johann Carl, Pfalzgf v. Birkenfeld, g. 17 Oct. 638, residirte zu Gelnhausen, † 21 Febr. 704. 1te Gem. Sophie Amalie, des Pfalzgf. Friedr. in Zweybrücken T., und Gf. Seyfried von Hohenlohe W., g. 15 Dec. 646, vm. im Jul. 685, † 20 Nov. 695. 2te Gem. Marie Esther, Georg Friedrichs v. Witzleben aus Elgersburg in Thüringen T., g. 665, vm. 20 Jul. 696, † 20 Febr. 725.

Großvatersgeschwister: 1) Christian II, g. 22 Jun. 637, † 26 Apr. 717. Gem. Cathar. Agathe, des lezten Gf. Joh. Jac. v. Rappoltstein T. u. Erbin, g. 648, vm. 5 Sept. 667, † 6 Jul. 683.
Sohn: Christian III u.s.w. siehe oben Großeltern im königl. Hause!
2) Dorothee Catharine, g. 3 Jul. 634, † 717. Gem. Joh. Ludw. Gf v. Nassau-Saarbrücken, vm. 649, † 9 Febr. 690.

Von dem 1799 in männlichen Erben erloschenen

Pfalz-Bayerischen Kurhause, Sulzbacher Linie, war

Lezter Kurfürst: Carl Theodor, g. 10 Dec. 724, folgte seinem Vater Johann Christian in Sulzbach 20 Jul. 733, ihm wurde als eventuellem Hz. zu Jülich und Berg gehuldigt im Oct. 742, trat als Kurfürst von der Pfalz und ReichsErzschatzmeister die Regierung an 31 Dec. 742, rückte nach dem Verblühen des Kurbayrischen Mannsstammes durch den Tod des lezten Kurfürsten Maximilian Jos. v. Bayern, am 30 Dec. 777 in die 5te Stelle des Kurfürstl. Collegii und in das ReichsErztruchsessenamt ein, erlangte auch durch den Teschner Frieden 1779 die Gewährschaft der Erbfolge in die Kurbayrischen Lande (bis auf einen an Oesterreich cedirten Distrikt); stiftete 1782 aus den Gütern des aufgehobenen Jesuiter-Ordens das Malthescr-Ordens-Großpriorat von Bayern, erkaufte 1792 die freiherrl. Gumpenbergische Hrsch. Breiteneck, dann die gfl. Schönborn. Hrsch. Parsberg, u. 1794 die gfl. Seiboltsdorfische Herrschaft Helfenberg; dGV, † 16 Febr. 799. 1te Gem. Elisabeth Auguste, des Pfalzgf. Jos. Carl zu Sulzbach T., g. 17 Jan. 721, vm. 17 Jan. 742, Stifterin u. gewes. Großmeisterin des kurPfälz. St. Elisabeth-Damen-Ordens, StKrO, rCO, † 17 Aug. 794. 2te Gem. Mar. Leopoldine, des Erzhz. Ferdinand Carl v. Oesterreich, gewes. Gouv. der östreich. Lombardey T., (Schwester des dermaligen Hz. v. Modena), g. 10 Dec. 776, vm. zu Inspruck 15 Febr. 795, StKrO, ist W., lebt abwechselnd zu München u. zu Stepperg bei Neuburg a. d. Donau.

Digitized by Google

Braunschweig.

Von diesem uralten, in zwey Hauptlinien blühenden Regentenhause wird im Artikel Großbritannien die jüngere Hauptlinie in ihrer neuesten Genealogie eingeführt. Hier nur von der ältern; zuvörderst aber eine Uebersicht der frühern Familiengeschichte.

Das Haus **Braunschweig-Lüneburg** stammt aus dem italienischen Hause der vormaligen Markgrafen von **Este**. **Albrecht Azo II.** Mkgf. v. **Este** († 1097), Urenkel des im J. 964 verstorbenen Marchese **Albrecht Azo I**, einer von Italiens Großen, dem Mailand, Genua und andere Lombardische Länder gehörten, hatte von zwey Gemahlinnen 2 Söhne, die beide den Stamm des Hauses fortsezten. — Von der 2ten Gemahlin, **Garsende**, einer Schwester des Grafen Hugo von Maine in Frankreich, war **Fulco** von **Este**, der das **markgräfl. Haus von Este** fortpflanzte, das in der Folge das herzogl Haus von Ferrara und **Modena** wurde, und nach einer 700jährigen Dauer erst im J. 1803 in männl. Erben erlosch. (Siehe den Artikel **Modena**!)

Hier ist besonders die 1te Gemahlin Azo's II. zu bemerken, **Cunegunde** nämlich, Tochter des 1030 verstorbenen **Welfs** (oder Guelfs) II, eines in Bayern und Schwaben reich begüterten Fürsten aus dem Geschlechte der schwäbischen Grafen von Altdorf. Sie erbte, nachdem ihr Bruder Welf III, Hz v. Kärnthen und Mkgf. v. Verona mit seinem Tode 1055 das ältere **Welf-Altorfische Haus** in Teutschland beschloß, die ansehnlichen Welfischen Erbgüter, die zufolge Testaments ihres Bruders, auf ihren Sohn, Welf IV, übergingen.

Welf IV, oder (als Urheber des jüngern Welfischen Hauses und als erster Herzog von Bayern aus diesem **Welf-Estischen** Stamme) richtiger **Welf I**, nun, als Erbe seines mütterlichen Oheims, Besitzer der Welfischen Güter in Schwaben, war 2mal vermählt: in 1r Ehe (um 1057) mit Agnes v. Guienne, Kaiser Heinrichs III. nachgelassenen Gemahlin u. Mutter Kaiser Heinrichs IV; in 2r Ehe mit **Ethelinden**, Otto's Hz. v. Bayern (aus dem Hause der Herzoge von Sachsen an der Weser) Tochter. Als dieser Hz. Otto 1070 in kaiserl. Ungnade gefallen und abgesezt worden war, verlieh Kaiser Heinrich IV das **Hzth. Bayern** an diesen seinen Verwandten, Welf I.

Dessen Söhne waren: a) **Welf II (V)**, seit 1089 vermählt mit der berühmten Toscanischen Gräfin Mathilde (von der er sich einige Jahre später separirte), folgte dem Vater als Hz. v. Bayern 1103, starb aber kinderlos 1119. Ihm folgte sein jüngerer Bruder b) **Heinrich der Schwarze**, der Bayern schon bey seines Bruders Lebzeiten 18 Jahre lang administrirt hatte. Von seiner Gemahlin Wülfhilde, Tochter des lezten Herzogs v. Sachsen, Billungischen Stammes, welche ihm die ansehnlichen Billungischen Erbgüter im heutigen Nieder-Sachsen zubrachte, hinterließ er 2 Söhne, **Heinrich** den **Stolzen** und **Welf III.**

Jener, der berühmte **Heinrich** der Großmüthige, folgte dem Vater 1125 als **Hz v. Bayern**. Kaiser Lothar II, früherhin Herzog in Sachsen, gab ihm seine einzige Tochter **Gertrud**, Erbin der alten Nordheim-Supplinburg-Braunschweigischen sehr beträchtlichen Stammgüter, zur Gemahlin und verlieh ihm auch das **Hzth. Sachsen**.

Heinrich der Stolze, nun der mächtigste Fürst im Reiche, bewarb sich, nach dem Tode Lothars II (1137) um die Kaiserkrone, allein die auf ihre den Kaisern abgetrozten Rechte eifersüchtigen Stände, Heinrichs Uebermacht fürchtend, erwählten eiligst und ohne Zuziehung Bayerns und Sachsens, **Conrad** von Hohenstaufen, aus dem Geschlecht der Weiblinger, zum Kaiser. Dies legte den Grund zu der langen Fehde zwischen den **Guelfen**

und **Wiblingern.** Heinrich wollte dem neuen Kaiser, dessen Wahl er für ungültig erklärte, nicht huldigen; die Stände aber vereinigten sich mit dem Kaiser, und Heinrich wurde in die Acht und seiner Herzogthümer verlustig erklärt. Das Herzogthum Sachsen gab Conrad an Albrecht (den Bär) Markgrafen v. Brandenburg aus d. Hause Ascanien (siehe Anhalt!), der es aber gegen Heinrich nicht behaupten konnte; – Bayern an Leopold V. Mkgf v. Oesterreich. — Während den Rüstungen zu Bayerns Wiedereroberung starb Heinrich d. Stolze 1139, und wiewohl sein Bruder Welf III für die Rechte seines Hauses in Bayern glücklich gegen Leopold kämpfte, so unterlag er dagegen in der Schlacht bey Weinsberg gegen den Kaiser. Im J. 1141 starb Leopold von Oesterreich und sein Bruder Heinrich erhielt das Herzogth. Bayern. Dieser heyrathete Heinrich des Stolzen Wittwe und auf ihren Rath verzichtete ihr noch unmündiger Sohn 1r Ehe, **Heinrich der Löwe** auf Bayern, wofür ihm Sachsen zuerkannt wurde. Dessen Oheim und Vormund Welf III war jedoch mit dieser Ausgleichung nicht zufrieden, nahm vielmehr, unter Behauptung, daß Bayern seinem Hause erblich gehöre, den herzogl. Titel an und setzte den Krieg fort, bis er sich endlich bereden ließ, den Kaiser auf einem Kreuzzuge zu begleiten (1147). Aber nun forderte auch **Heinrich der Löwe** Bayern zurück; er kämpfte darum mit Heinrich von Oesterreich noch zur Zeit des 1152 zum Kaiser erwählten Friedrichs I. Zur Vergeltung der wichtigen Dienste, die Heinrich der Löwe diesem Kaiser in den italienischen Feldzügen geleistet hatte, bewog lezterer endlich den Herzog Heinrich von Oesterreich zur Cession Bayerns an Heinrich den Löwen, dagegen er Oesterreich (mit einem dazu geschlagenen Theile von Bayern) zu einem Herzogthume erhob (1156). So besaß nun Heinrich der Löwe wieder beide Herzogthümer, Bayern und Sachsen, in ihrem damaligen weiten Umfange, ferner durch seine Gemahlin **Clementine** die Zähringenschen Güter in Schwaben (welche er jedoch gegen kaiserl. Domainen am Harze vertauschte), unterwarf sich auch durch glückliche Kriege im nördlichen Deutschland noch ansehnliche Besitzungen. Aber eben diese Macht, welche selbst die kaiserliche übertraf, erweckte den Neid des Kaisers und der Stände, und als Heinrich der Löwe im J. 1175 dem Kaiser die Reichshülfe für dessen 5ten Zug nach Italien versagte, ward er der Untreue beschuldigt. Die im J. 1179 auf dem Reichstage zu Würzburg gegen ihn ausgesprochene Acht beraubte ihn seiner beiden Herzogthümer und eines Theils seiner Allodien. Sachsen gab der Kaiser an Bernhard von Anhalt, – Bayern an Otto I v. Wittelsbach; andere Landestheile wurden an mehrere Hochstifter vertheilt; doch behauptete Heinrich, nach einer heldenmüthigen Vertheidigung gegen seine zahlreichen Feinde, wenigstens den Besitz der meisten seiner sächsischen Allodien, und führte selbst den Titel eines Herzogs fort, den er auch mit seinen Stammgütern auf seine 3 Söhne vererbte.

Von diesen hatte a) der älteste, **Heinrich**, durch seine Vermählung mit Agnes, einzigen Tochter und Erbin des Pfalzgrafen Conrad, die RheinPfalz erheyrathet, welche nachher, da er keine männlichen Erben hinterließ, mit der Hand seiner Tochter Agnes an Otto II Hz. v. Bayern (den Enkel des vorhin erwähnten Otto I überging. (Siehe Bayern!) — b) Heinrich des Löwen 2r Sohn, **Otto**, gegen Philipp zum teutschen Könige erwählt, ward nach des leztern Tode Kaiser und vermählte sich mit Philipps Tochter. Er zog sich durch Zurückforderung verschiedener Länder, 1210 den päpstlichen Bannstrahl zu, worauf ihm Friedrich II als Kaiser entgegengesezt ward, und, da er 1214 gegen König Philipp August von Frankreich die Schlacht bey Bouvines verlor; so konnte er sich nicht ferner als Kaiser behaupten, sondern lebte still in seinen Erblanden bis an seinen Tod (1218). c) Der dritte Sohn war Hz. **Wilhelm**, welcher allein den Stamm fortpflanzte. Bey seinem Tode 1213 hinterließ er nur

Digitized by Google

einen Sohn, **Otto das Kind**, der 1235 von Kaiser **Friedrich II** zum ersten **Herzoge von Braunschweig u. Lüneburg** erklärt, und auf Söhne und Töchter belehnt wurde († 1252).

Otto's Nachkommen theilten sich dann in mehrere Linien, als Braunschweig, Lüneburg, Grubenhagen, Osterode, welche man in ihrer nächsten Nachkommenschaft das **ältere Haus** Braunschweig-Lüneburg zu nennen pflegt. Da diese Linien nach und nach wieder erloschen, dagegen mit den Söhnen des Herzog **Magnus** mit der Kette († 1373) wieder neue Linien in Lüneburg, Braunschweig, Calenberg, Zelle und Harburg entstanden, welche bis auf eine nach und nach ebenfalls wieder verblühten; so nennt man diese 2te Ausbreitung des Stamms das **mittlere Haus** Braunschweig-Lüneburg. Herzog **Ernst I** zu Zelle (der Bekenner), aus der Lüneburgischen Linie der mittlern Herzoge († 1546) wurde endlich durch seine Descendenz der Stammvater aller spätern Herzoge oder des **neuern Hauses** Braunschweig-Lüneburg.

Die Lüneburgische Linie des **älteren Hauses** brachte 1303 die Grafschaft **Dannenberg** u. 1330 **Lüchow** an das Fürstenthum. — Als **Magnus II** (mit der Kette) aus der Göttinger Linie des ältern Hauses Braunschweig, beym Ausgange der ältesten Lüneburger Linie, das Fürstenthum Lüneburg erbte, erhob sich über dessen Besitz der bekannte Successionsstreit mit Hz. Albrecht zu Sachsen (aus dem Hause Ascanien), der nach einem schweren Kriege endlich 1389 zum Vortheile des Braunschweig-Lüneburgischen Hauses entschieden wurde.

In der Braunschweigischen Linie des **mittlern Hauses** folgte, nach mehreren Theilungen seiner Vorfahren, **Heinrich der Jüngere** 1514 in der Regierung. Er nöthigte seinen Bruder Wilhelm zu Anerkennung des Primogeniturrechts, wodurch für die Zukunft verderblichen Theilungen vorgebeugt wurde, und erwarb 1543 die Grafschaft **Hoya**. Sein Sohn **Julius**, der Wohlthäter seines Landes, führte die lutherischen Kirchen-Reformen ein. Dessen Nachfolger, **Heinrich Julius**, brachte die Obervogtey und Administration des Stifts **Walkenried** an sein Haus. Des leztern Sohn, **Friedrich Ulrich**, beschloß 1634 die Braunschweigische Linie des mittlern Hauses. — In der **Lüneburgischen Linie** dieses mittlern Hauses führten die Söhne Heinrichs des Mittlern, der sich 1519 der Wahl Kaisers Carl V widersezte, und daher außerhalb Landes in Frankreich leben mußte, 1530 die lutherische Reformation ein. Von ihnen pflanzte der obengedachte **Ernst** der Bekenner den Stamm des Hauses dauerhaft fort und durch seine Söhne, **Heinrich** und **Wilhelm**, wurden 1569 die beiden noch jezt blühenden Hauptlinien gestiftet.

Die ältere Hauptlinie,

gewöhnlich das **herzogliche Haus Braunschweig** (oder auch Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel) genannt.

Ernsts des Bekenners Söhne, **Heinrich** und **Wilhelm** regierten von 1546 bis 1569 gemeinschaftlich, theilten dann aber so, daß der ältere, **Heinrich**, seinem jüngern Bruder Wilhelm das ganze Land, bis auf die Aemter **Dannenberg, Lüchow, Hitzacker u. Scharnebeck** überließ, sich jedoch bey künftigen Erbanfällen die Gesammthand und seinen Antheil vorbehielt. Diese Theilung legte den Grund zu der unverhältnißmäßig schwächern Dotation der ältern Linie.

Des Stifters, **Heinrichs**, älterer Sohn, **Julius Ernst**, der dem Vater 1598 folgte, gab eben so in den Streitigkeiten über die Grubenhagensche Erbschaft, welche eine kaiserliche Entscheidung 1619 seiner Linie zusprach, seinen Vettern in Lüneburg nach, und begnügte sich mit dem geringern Antheile. Ihm folgte 1636 sein jüngerer Bruder **August**, der bey dem Aussterben des mitlern Braunschweigischen Hauses in Hz. Friedrich Ulrich, lez-

Digitized by Google

tem Sprößlinge desselben, durch den Erbvertrag von 1655 die bessere Hälfte dieser aus Wolfenbüttel und Calenberg bestehenden Erbschaft, nämlich das Fürstenthum Wolfenbüttel und die Grafschaft Blankenburg erhielt. Die Stadt Braunschweig, die Universität Helmstädt und andere Landestheile blieben damals noch gemeinschaftlich. — Nach Abzug der Kaiserlichen im 30jährigen Kriege, verlegte er 1643 seine Residenz von Hitzacker nach Wolfenbüttel, und durch den Receß von 1649 erwarb er das Amt Lutter am Barenberg. — Von seinen Söhnen a) **Rudolph August**, b) **Anton Ulrich** und c) Ferdinand Albrecht, folgten die beiden ersteren nacheinander ihrem Vater, lezterer aber stiftete die **ältere Beversche** Linie. Genannter Rudolph August (folgte 1666, † 1704) brachte 1671 die Stadt Braunschweig unter seinen Gehorsam u. erwarb sich deren gänzliches Eigenthum gegen Abtretung der obengedachten vier Aemter Dannenberg ꝛc. brachte auch 1672 das Stiftsamt Walkenried, 1702 das Amt Campen, und 1703 den größern Theil des Amts Thedinghausen an sein Haus. **Anton Ulrich**, des vorigen Bruder und Nachfolger, der Erbauer von Salzthalen, welcher zwar 1708 zur kathol. Kirche übertrat, dagegen den kirchlichen Zustand des Landes auf keine Weise veränderte, hatte seine Söhne, **August Wilhelm** (1714) und **Ludwig Rudolph** (1731) zu Nachfolgern. Lezterer starb 1735 ohne männl. Nachkommen und die Erbfolge in Wolfenbüttel fiel an des gedachten Ferdinand Albrechts, Herzogs v. Bevern, ältern Sohn **Ferdinand Albrecht II**, welcher **Bevern** seinem Bruder Ernst überließ. Nach einer halbjährigen Regierung folgte ihm sein Sohn **Carl**, der 1742 die eröffneten Bartenslebenschen Lehen (das Amt Vorsfelde ꝛc.) mit seinen Domainen, auch die gemeinschaftlich gewesene Universität Helmstädt 1745 völlig mit seinem Lande verband, seinen Fürstensitz 1754 nach **Braunschweig** verlegte, das dasige **Collegium Carolinum** und andere nützliche Anstalten gründete. Zu seinen Brüdern gehörte Hz. Anton Ulrich, den ein unglückliches Schicksal in Rußland traf. Hz. Carls Theilnahme am siebenjährigen Kriege, worin 3 seiner Brüder und 4 seiner Söhne mit 12000 Braunschweigern für Friedrich II fochten, belastete zwar das Land mit Schulden, allein der weise Haushalt seines Sohnes und Nachfolgers, **Carl Wilh. Ferdinands** (seit 1770) stellte Credit und Wohlstand wieder her. Durch den mit Hannover 1786 geschlossenen Vergleich vertauschte er seinen Antheil am Oberharz, gegen gänzliche Ueberlassung des Salzwerks Juliushall und einen beträchtlichen Forstbezirk. Dieser als Vater seiner Unterthanen und als großer Feldherr gleich verehrte Fürst, erlebte am Abend seines Lebens (806) das Unglück, an der Spitze des preußischen Heeres, das er in die Schlacht führte, bey Auerstädt tödtlich verwundet zu werden und sein Land als einen Raub in Feindes Händen zu sehen. Sein jüngster Sohn, **Friedr. Wilhelm**, dem die Resignation seiner beiden ältern Brüder die Erbfolge sicherte, erhielt im Tilsiter Frieden sein Land nicht zurück, obwohl er schon früher die Preußischen Dienste quittirt hatte; er übernahm daher 1809, im Oesterreichischen Kriege gegen Napoleon, die Leitung eines Truppencorps in Sachsen, womit er, nach dem Waffenstillstande vom 12 Jul. 1809 den denkwürdigen Rückzug von der böhmischen Grenze bis an die Mündung der Weser machte, und es glücklich nach England überführte. Nach der Befreiung Deutschlands (im Dec 1813) kehrte er in die väterlichen Erblande zurück, aber bald rief ihn Napoleons Rückkehr nach Frankreich aufs neue zu den Waffen, wo er am 16 Jun. 1815 bey Genappe den Heldentod starb.

Das herzogliche Haus Braunschweig ist mit dem königlich Hannövrischen durch Hausverträge eng verbunden, und die Erbhuldigungen der beiderseitigen Deutschen Staaten werden als für beide Linien geleistet angesehen. — Die Volljährigkeit des Herzogs ist das vollendete 18te Jahr. — **Titel** des regier. Herzogs: Wir ... von G. Gn. souverainer Herzog von

Braunschweig u. Lüneburg. — Er ist Mitglied des Deutschen Bundes; hat im engern Rath der Bundesversammlung gemeinschaftlich mit Nassau eine CuriatStimme auf der dreizehnten Stelle, und in dem Plenum zwei Stimmen. — Das Herzogthum hat eine urkundliche landständische Verfassung. — **Religion:** Evangel. A. C. — **Residenz:** Braunschweig.

Herzog: **Carl** Friedr. Aug. Wilhelm, g. 30 Oct. 804, folgte seinem Vater in dem Hzgth. Braunschw. u. in d. Fstth. Oels am 16. Jun. 1815 unter Vormundschaft des Prinz-Regenten, jetzigen Königs, von Großbritannien u. Hannover; prSA, hnG1, (nebst seinem Bruder in England erzogen, kehrte von da nach Deutschland zurück (814), trat die Regier. an 30 Oct. 823, cedirt seinem Bruder das Fstth. Oels im Jan. 826.

Geschwister: a) August Ludw. Wilhelm Max. Friedr., Hz. zu Braunschweig, Fst. zu Oels in Schlesien seit Jan. 826, hnG1, g. 25 Apr. 806; k. preuß. Rittmeister eines zu Berlin garnisonirenden Garde-Landwehr-Rgts.

b) Prinzessin, g. und † 16 Apr. 808.

Eltern: Friedr. **Wilhelm**, g. 9 Oct. 771, folgte in dem Fürstenthume Oels (zufolge der auf dessen Erbfolge 1785 von Preußen erhaltenen Anwartschaft), seinem Oheim, dem Hz. Friedrich von Braunschweig-Oels am 8 Oct. 805; wurde, nachdem seine ältern Brüder, Georg und August, auf die Regierungsfolge im Hzth. Braunschweig ꝛc. verzichtet hatten, Erbprinz, und bald darauf, nach des Vaters Tode, Herzog, ohne zum Besitz des von den Franzosen occupirten Landes zu gelangen; quittirte 1807 als k. preuß. Gen. Maj. und Chef eines Inf. Rgts; commandirte 1809 im Oesterreich. Kriege ein eignes Corps, womit er sich im Jul. e. a. von der böhm. Grenze bis nach Bremerlehe durchschlägt und es nach England führt; wird großbrit. GL. und erhält vom Parlamente eine Annuität von 7000 ℔, nimmt, nach der Befreiung Deutschlands 1813, von seinem väterl. Erbe Besitz und kehrt dahin zurück, tritt zum deutschen Bunde 1815, † 16 Jun. 1815 (fiel glorreich an der Spitze seiner Truppen bey Genappe in den Niederlanden). Gem. Marie, des vormal. Erbpz. Carl Ludw. v. Baden T., g. 7 Sept. 782, vm. 1 Nov. 802, rSD, † 20 Apr. 808 im Kindbette zu Bruchsal.

Vatersgeschwister: 1) Auguste (Carol. Frid. Luise), g. 764, † 788. Gem. Friedr. damal. Prinz, zuletzt K. v. Würtemberg, vm. 780, † 816.

2) Carl (Georg Aug.), g. zu London 8 Febr. 766, dE, prSA, auch Domherr zu Magdeburg, † als Erbpr. 20 Sept. 806. Gem. Friderike (Luise Wilh.), Herzogin v. Braunschweig, Wilhelms V. Fst. v. Oranien-Nassau T. (Schwester des Königs der Niederlande), g. 28 Nov. 770, vm. 14 Oct. 790, lebte als W. zu Amsterdam, † 15 Oct. 819.

3) **Caroline** Amalie Elisab., g. 768, Prinzessin v. Wallis, † 3 Aug. 821. Gem. Georg, Prinz-Regent, nun König von Großbritannien und Hannover, vm. 8 Apr. 795.

4) Georg (Wilh. Cstian), g. 27 Jun. 769, resignirte wegen schwacher Gesundheit auf die Erbfolge 27 Oct. 806, † im Oct. 811 zu Glücksburg.

5) August, g. 18 Aug. 770, seit 1790 Joh. O. Comth. zu Supplinburg

Digitized by Google

und vormals kurbraunschw. Gen.Maj., resign. wegen Erblindung auf die Erbfolge 27 Oct. 1806, prSA, hnG1, lebte seit 1806 in Rostock, seit 1814 wieder in Braunschweig, † 18 Dec. 820.

6) Amalie Carol. Dor. Luise, g. 22 Nov. 772, † 2 Apr. 773.

Großeltern: Carl Wilh. Ferdinand (ein Sohn Carls und Enkel Ferdinand Albrechts II.), g. 9 Oct. 735, übernahm die Landesverwaltung 770, und folgte dem Vater 26 März 780; war k. preuß. Gen.FM., Condirector des niedersächs. Kreises und seit 1792 des Braunschweig-Lüneburg. Gesammthauses Senior; gHb, prSA, rAnd., fEL1, swWF; wurde als Oberbefehlshaber der preuß. Armee bey Auerstädt tödtlich verwundet 14 Oct. 806, † zu Ottensen 10 Nov. e. a. Gem. Auguste, k. Prinzessin v. Großbritannien, des Prinzen Friedr. Ludw. v. Wallis T., g. 11 Aug. 737, vm. zu London 16 Jan. 764, rCD; lebte als W. 1806 zu Augustenburg, seit 1807 mit einer vom britt. Parlament ihr bewilligten Annuität von 10,000 ℔ St. zu London, † das. 14 Jan. 813.

Großvatersgeschwister: 1) Georg Franz, g. 28 Sept. 736, † 10 Sept. 737.

2) Sophie (Carol. Marie), g. 8 Oct. 737, lebte als W. zu Erlangen, † 22 Dec. 817. Gem. Friedr. Markgf v. Brandenburg-Bayreuth, vm. 20 Nov. 759, † 26 Sept. 763.

3) Christian Ludwig, g. 13 Nov. 738, † 12 Apr. 742.

4) Anne Amalie, g. 739, † als W. 10 Apr. 807. Gem. Ernst Aug. Const. Hz. zu Sachsen-Weimar, vm. 756, † 758.

5) **Friedrich** (August), g. 29 Oct. 740, Hz. v. Braunschweig-Oels, auch Hr zu Gutentag in Schlesien, Domprobst zu Brandenburg, prSA, schS, swWF, Ehrenmitgl. der Acad. der Wiss. zu Berlin (als Schriftsteller im Militär- u. dramat. Fache bekannt), folgte als Mitbelehnter am 14 Dec. 792 seinem Schwiegervater, dem Hz. v. Würtemberg-Oels, in der Regierung des Fstth. Oels; (quitt. 794 als k. preuß. Gen. d. Inf., Chef eines Inf.Rgts u. Gouv. zu Cüstrin; bestimmte späterhin seinen Neffen, den Hz. Friedr. Wilhelm zu seinem Erben u. Nachfolger in Oels), † 8 Oct. 805 zu Weimar. Gem. Friderike Sophie Charl. Aug., des Hz. Carl Cstian Erdmann v. Würtemberg-Oels ErbT., g. zu Oels 1 Aug. 751, vm. zu Breslau 6 Sept. 768, † 4 Nov. 789 zu Berlin.

6) Albrecht (Heinrich), g. 26 Febr. 742, Domhr zu Lübeck, Obristl. unter dem Braunschweig. LeibRgt., † 9 Aug. 761 an seinen am 20 Jul. bey Rühnen empfangenen Wunden.

7) Luise Friderike, g. 18 Dec. 743, † 19 Febr. 744.

8) Wilhelm Adolph, g. 8 May 745, k. preuß. GM, auch Obristl. beym hzl. Braunschweig. LeibRgt., rAndr, Joh, † 24 Aug. 770.

9) **Elisabeth** Cstine Ulrike, g. 8 Nov. 746; lebt seit 769 zu Stettin. Gem. **Friedr. Wilhelm II. K. v. Preußen**, gesch. 769, † 16 Nov. 797.

10) Friedrich Wilhelm, g. 8 Apr. 748, † 15 Nov. 757.

11) Auguste Dorothea, g. 2 Oct. 749, Fürstin-Aebtissin zu Ganders-

Digitized by Google

heim seit 3 Aug. 778, auch Pröbstin zu Quedlinburg seit 791, † 10 März 810 zu Gandersheim.

12) Maxim. Jul. Leopold, g. 19 Oct. 759, k. preuß. Gen.Maj. u. Inh. eines Inf.Rgts, † 27 Apr. 785 zu Frankfurt an der Oder, (ertrank, als Menschenretter, bey der dasigen großen Ueberschwemmung).

Von der 1809 erloschenen Nebenlinie

Braunschweig=Lüneburg=Bevern,

die Herzog Ernst Ferdinand, ein jüngerer Bruder Hz. Ferdinand Alberts II stiftete, war

Lezter Herzog: Carl **Friedrich** Ferd. (jüngerer Sohn des Stifters Ernst Ferdinands), g. 5 Apr. 729, vormals in holländischen, dann in k. preußischen und endlich in k. dänischen Militär=Diensten als Gen. d. Inf. u. Gouv. der Vestung Copenhagen und Christianshafen, zulezt dän. Gen.FM. außer Diensten, und dE; folgte nach Absterben seines ält. Bruders Aug. Wilh. in Bevern 2 Aug. 781; war auch Domprobst zu St. Blasii u. Cyriaci in Braunschweig; residirte zu Glücksburg im Hzth. Schleßwig, † das. 27 Apr. 809. Gem. Anne Caroline, des Fst. Wilh. Heinr. zu Nassau=Saarbrücken T., und Friedr. Heinr. Wilh. Hzgs zu Holstein=Glücksburg W., g. 31 Dec. 751, vm. 27 Oct. 782, (wurde durch den Lüneburger Frieden 1803 in ihre Güter in Frankreich wieder eingewiesen) – abermals W. seit 1809; wohnte bis 1816 zu Schleßwig, † 12 Apr. 824.

Die jüngere Hauptlinie

ist, in ihrer neuesten Genealogie, in dem Artikel **Großbritannien** nachzusehen.

Dänemark.

Die Dänen gehören zu den Völkern des Nordens von Europa (Skandinaviens), welche in der ältern Zeit Ein Volk bildeten, bekannt, in dem südlichen Europa unter dem Namen Normänner. **Skiold** wird als der erste genannt, der über Dänemark herrschte. Gorm der alte, ein Skioldinger unterwarf sich **Jütland** (863) und vereinigte unter seinem Scepter (920) verschiedene kleine nördliche Völker, bei denen sich um jene Zeit das Christenthum ausbreitete. Gorms **Enkel**, **Sveno**, und dessen Sohn, **Knud** der Große, der nun selbst die christl. Dogmen annahm, bezwangen (von 1000 — 1016) Norwegen, England und einen Theil Schottlands. England ging aber 1004, und Norwegen 1036 wieder verloren.

Mit **Sven Magnus Estritson** bestieg 1047 eine andere Dynastie den Thron. Unter dessen Nachfolgern verschaffte **Waldemar I** († 1182) dem Reiche wieder einigen Glanz und nahm auch den Titel: **König der Wenden** an. Sein Sohn, **Waldemar II**, verlor aber 1223 alle Eroberungen und schon mit **Waldemar III** erloschen 1357 die männlichen Nachkommen von Sven Magnus.

Digitized by Google

Des leztern staatskluge Tochter, **Margaretha**, schwang sich zwar auf die Throne von Schweden und Norwegen, allein die von ihr 1397 gestiftete berühmte **Calmarische Union** veranlaßte unter ihren Nachfolgern (**Erich** v. Pommern (1412) u. **Christoph III** v. Bayern (1439) beständige Zwistigkeiten und dauerte nur bis 1523.

Durch Wahl der Stände bestieg 1448 das Haus **Oldenburg** den Skandinavischen Thron in **Christian I**, der überdieß 1459 **Schleßwig** u. 1460 auch **Holstein** erbte. Seine Händel mit den Schweden, die sich schon damals von der Union zu trennen suchten, dauerten auch unter seinem Sohne **Johann** u. seinem Enkel **Christian II** fort. Lezterer bemächtigte sich zwar Schwedens 1520, verlor es aber sogleich wieder, u. überdieß 1523 auch die beiden andern Reiche. An seiner Stelle hoben der Adel u. Clerus seinen Oheim **Friedrich I**, **Hz. v. Schleßwig-Holstein** auf den dänisch- und norwegischen Thron. Unter ihm, der sich 1524 wegen Schweden mit dessen Könige, Gustav Wasa, verglich, gewann die evangelische Confession immer weitern Eingang, so daß sein Sohn und Nachfolger, **Christian III**, unter dem sich 1536 **Norwegen** auf immer mit **Dänemark** verband, sie als herrschende Kirche des Staats auf dem Reichstage zu Copenhagen 1537 bestätigte. Seine Nachfolger in gerade absteigender Linie waren: **Friedrich II**, † 1588; **Christian IV**, † 1640; **Friedrich III**, † 1670; **Christian V**, † 1699; **Friedrich IV**, † 1730; **Christian VI**, † 1746; **Friedrich V**, † 1766; **Christian VII**, † 1808. — Die Theilung von Schleßwig und Holstein, welche K. Christian III mit seinen Brüdern, den Herzogen Johannes u. **Adolph** (1544), und die spätere, welche K. Friedrich II und Hz. Adolph, über des erblos verstorbenen Hz. Johannes nachgelassenen Theil, 1580 vornahmen, erregte zwischen der **königl. dänischen** und herzogl. **Holstein-Gottorpischen** Linie vielen Zwist, der endlich 1773 durch Eintauschung **Holsteins** gegen **Oldenburg** und **Delmenhorst** gänzlich geschlichtet wurde. — Christians IV Theilnahme am 30jährigen Kriege hatte kein günstiges Resultat, noch weniger der Bruch mit Schweden (1643), dessen Beendigung die Opfer des Bremsebroer Friedens 1645 gebot. — Unbilligkeit des Adels gegen die andern Stände gab Anlaß, daß Friedrich III eine völlig unumschränkte Staatsgewalt und die Erblichkeit der Krone in männl. u. weibl. Linie erlangte, und das 1661 unterschriebene Königsgesetz an die Stelle der erloschenen Handfästning trat. Die Kriege mit Schweden erneuerten sich unter seinen Nachfolgern bis auf Friedrich IV, der zwar darin unterlag, dagegen nach Carls XII Falle 1720 den herzoglich Holstein-Gottorpischen Theil von Schleßwig erwarb. — Die seitdem eingetretene fast 100jährige Ruhe wurde endlich in neuester Zeit durch Napoleons Continentalsystem und Plane zur Weltherrschaft gestört, wodurch 1807 die Wegführung der dänischen Flotte, die Allianz mit Napoleon 1813, und der Verlust Norwegens an Schweden gegen dessen Theil an Pommern nebst der Insel Rügen (im Kieler Frieden vom 14 Jan. 1814) herbeigeführt wurden. Vor- oder Schwedisch-Pommern, nebst Rügen, wurde 1815 an Preußen vertauscht gegen das Hzth. **Lauenburg** und auf dieses, nebst **Holstein**, Sitz und Stimmrecht am Deutschen Bundestage gegründet.

Das Haus **Oldenburg**, dessen ursprünglicher Stammsitz, die vormalige Gfsch Oldenburg, dermalen einen Theil des Herzogthums gleiches Namens ausmacht, kann seine Stammlinie bis ins 12te Jahrhundert zurückführen. Christian, ein Graf v. Rüstringen, erbaute im J. 1155 **Oldenburg** und nahm davon den Titel an. Dessen Nachkommen hatten ihre Besitzungen allmählig erweitert und sich in mehre Linien verbreitet, die sich sämmtlich in Theodorich (Dietrich) Gf. von Oldenburg, mit dem Zunamen **der Glückliche** († 1440) wieder vereinigten. Zu seinem reichen väterlichen Erbe erheirathete er mit 2 Gemahlinnen noch beträchtlichere Güter: mit der ersten, **Adelheid**, Schwester des lezten Grafen Nicolaus v. **Delmenhorst**,

Digitized by Google

die Gfsch. gleiches Namens, und mit der 2ten Hedwig, Gräfin v. Schauenburg, das Hzth. Schleßwig und die Gfsch. Holstein, welche Länder dieser Gemahlin nach dem Tode ihres Bruders, Adolfs VIII (✝ 1459) lezten Hz. v. Schleßwig u. Gf. v. Holstein aus dem gfl. Schauenburgischen Hause, erblich zufielen.

Theodorichs ältester Sohn, **Christian I**, der **Schleßwig** u. **Holstein** zu seinem Antheile erhielt, gelangte 1448 zur Thronfolge in **Dänemark** (s. oben); der jüngere Sohn, **Gerhard** der Kriegerische, folgte dem Vater in **Oldenburg**; die Linie des leztern erlosch im Mannsstamme 1667 mit Graf Anton Günther, worauf die Gfsch. Oldenburg u. Delmenhorst, zufolge einer von Kaiser Maximilian ertheilten Anwartschaft an die **königl. Dänische** oder **Schleßwig-Holsteinische** Linie fielen, die Hrsch. Jever aber, welche Johann XVI Gf v. Oldenburg 1575 ererbt hatte, an Anton Günthers Schwester kam, die solche ihrem Gemahl, dem Fst. v. Anhalt-Zerbst, zubrachte.

Christian I. König v. Dänemark (1448), von Norwegen (1450) und von Schweden (1458), erlangte von Kaiser Friedrich III 1474 die Erhebung der Grafschaften Holstein, Stormarn und Wagrien zu einem deutschen Reichsherzogthum (dem in der Folge auch Dithmarsen einverleibt wurde) und von seinen 2 Söhnen folgte a) Johann als König; b) **Friedrich** erhielt die Hzth. Schleßwig u. Holstein. Lezterer wurde aber, nachdem seines Bruders Johanns Sohn, Christian II, seine Kronen 1523 eingebüßt hatte, zum König von Dänemark und Norwegen erwählt. Dieser **Friedrich I** ist der nächste **gemeinsame Stammvater** aller noch blühenden Linien des **Oldenburgischen** Stamms. Die Nachkommen seines **ältern** Sohnes Christian III bilden, in ihrer Primogenial-Linie, das königl. **Dänische Haus**, in ihrer **Sonderburgischen** nachgebornen oder Nebenlinie aber die Häuser **Holstein-Augustenburg** und Holstein-**Glücksburg** (Beck). Die **Descendenz** seines **jüngern** Sohnes **Adolfs** Hz. v. Holstein-**Gottorp** bildet in ihrer ältern Linie das kaiserl. **Russische Haus**, in ihrer jüngern oder Holstein-Eutin'schen Linie aber sowohl das bis 1818 in Schweden an der Regierung gewesene, als auch das im Hzgth. **Oldenburg** regierende Haus. — Hier die neueste Genealogie nur der von Christian III abstammenden Linien. Die Geschlechtsfolge der Gottorpischen Hauptlinie s. man unter Holstein, Rußland und Oldenburg.

A) Die königl. Dänische Linie

oder die Primogenial-Linie. In der Thronfolge für Dänemark gilt nach dem Königsgesetz, Art. 28—38, das Recht der Erstgeburt; in dem Mannsstamm nach der Ordnung der Linien; nach dessen Erlöschung folgt der Weiberstamm, ebenfalls nach der Ordnung der Linien, doch zuerst jene Linien, die von väterlicher Seite aus dem königl. Geblüte abstammen, dann die übrigen, und überall so, daß die männlichen Nachkommen den weiblichen vorgehen. Der Mannsstamm ist, nach Erstgeburtsrecht, auch in den Herzogthümern Schleswig und Holstein zur Nachfolge berechtigt. — Gleichwie der dän. Monarch deutscher Reichsstand war, so ist er auch jezt, wegen Holstein und Lauenburg, Mitglied des Deutschen Bundes. Unter dem Namen Herzog von Holstein, hat er in der Bundesversammlung, in dem engern Rath eine VirilStimme, die zehnte, und in dem Plenum drei Stimmen. — Die Staatsform des Königreichs, nach der urkundlichen Staats-Grundverfassung, ist erbmonarchisch-absolut. Den Herzogthümern Holstein und Schleswig ist Wiederherstellung ihrer landständischen Verfassung zugesichert. Dem dänischen Theil des Herzogthums Lauenburg ist die Fortdauer einer landständischen Verfassung durch Staatsverträge und königliche Erklärung zugesagt. **Titel** (seit der Abtretung Norwegens): Von G. Gn.

König zu Dänemark, der Wenden u. Gothen, Hz. zu Schleßwig, Holstein, Stormarn, der Dithmarschen, zu Oldenburg und Lauenburg. — Religion: evangelische A. C. Residenz: Copenhagen.

König: Friedrich VI, g. 28 Jan. 768, ward majorenn und zum Mitregenten seines Vaters erklärt 14 Apr. 784, succ. demselben 13 März 808, ward gekrönt zu Friedrichsborg 31 Jul. 815; rAndr, grHb, uSt1, schS, fEL1, wrKr. Gem. Marie Sophie Friderike, des Ldgf. Carl v. Hessen-Cassel T., g. 28 Oct. 767, vm. zu Gottorp 31 Jul. 790, (Verfasserin der Supplement-Tafeln zu Hübners genealog. Tabellen.)

Kinder: a) Christian, g. 22 u. † 23 Sept. 791.
b) Mar. Louise, g. 19 Nov. 792, † 12 Oct. 793.
c) Caroline, Kronprinzessin, g. 28 Oct. 793.
d) Luise, g. 20 Aug. u. † 7 Dec. 795.
e) Christian, g. 1 u. † 5 Sept. 797.
f) Juliane Luise, g. 13, † 21 Febr. 802.
g) Friderike Mar., g. 3 Jun., † 14 Jul. 805.
h) Wilhelmine Marie, g. 17 Jan. 808.

Schwester: Luise Auguste, g. 7 Jul. 771, ist W. – ihr Gem. Friedr. Cstian Hz. zu Holstein-Augustenburg, vm. 27 Mai 786, † 814.

Eltern: **Christian VII**, g. 29 Jan. 749, succ. seinem Vater 14 Jan. 766, ward gekr. 1 May 767; schS, rAndr, fEL1; belehnt in Wien über das gesammte Hzth. Holstein 7 Febr. 788, † 13 März 808. Gem. Caroline Mathilde k. Pzss. v. Großbritannien, des Pz. Fr. Ludw. v. Wallis T., g. 22 Jul. 751, vm. 8 Nov. 766, gekr. 1 May 767, separirt 772, † 10 May 775 zu Zelle.

Vatersgeschwister, a) **vollbürtige**: 1) Cstian, g. 7 Jul. 745, † 3 Jun. 747.
2) Sophie Magd., g. 746, † als W. 813. Gem. Gustav III. K. v. Schweden, vm. 766, † 792.
3) Wilhelmine Carol., g. 747, † 820. Gem. Wilhelm I. Kurfst zu Hessen, vm. 764, † 821.
4) Luise, g. 750. Gem. Carl Ldgf v. Hessen-Cassel, vm. 766.

b) **Stiefbürtige**: 5) Friedrich, Erbprinz, g. 11 Oct. 753, dE, schS, † 7 Dec. 805. Gem. Sophie Frider., des Pz. Ludw. v. Mecklenburg-Schwerin T., g. 24 Aug. 758, vm. 21 Oct. 774, † 29 Nov. 794. Wovon **Kinder**: a) Tochter, g. u. † 19 Sept. 781.
b) Tochter, g. u. † 17 Febr. 783.
c) Juliane, g. 2 May 784, † 10 Febr. 785.
d) Christian Friedr., g. 18 Sept. 786, dE, wrKr1, k. dän. w. Gen. u. Chef eines Inf.Rgts, wie auch des nationalen Aggerhus. ScharfschützenRgts, Präsid. der Maleracad. in Copenhagen, Patron der LdHaushaltungsgesellsch. das. auch Mitgl. der Acad. der Arcadier zu Rom; ward 19 May 814 zum König v. Norwegen ausgerufen, resignirte auf diese Krone 16 Aug. e. a., erhielt im Jänner 1826, für sich u. seine Nachkommen, den Titel Königl. Hoheit vom König verliehen. 1te Gem. Charlotte

Digitized by Google

Frid., des Großhz. Fr. Franz v. Mecklenburg-Schwerin T., g. 4 Dec. 784, vm. 11 Jun. 806, geschieden 812, lebt zu .... 2te Gem. Caroline Amalie, des Hz. Fr. Cstian v. Holstein-Augustenburg T., g. 28 Jun. 796, vm. 22 May 815.

Kinder 1r Ehe: (a) ein Prinz, g. u. † 8 Apr. 807.

(b) Friedrich Carl Cstian, g. 6 Oct. 808.

e) Juliane Sophie, g. 788. Gem. Wilh. C. L. Pz zu Hessen-Philippsthal-Barchfeld, vm. .. Aug. 812.

f) Luise Charlotte, g. 30 Oct. 789. Gem. Wilh. Pz v. Hessen-Cassel, vm. 810.

g) Friedrich Ferdinand, g. 22 Nov. 792, k. dän. Gen.Ltn. u. Inh. eines Drag.Rgts, dE.

Großeltern: Friedrich V, g. 31 März 723, succ. seinem Vater Christian VI 6 Aug. 746, gekr. 4 Sept. 747, schS, † 14 Jan. 766. 1te Gem. Luise, K. Georg II v. Großbritannien T., g. 17 Dec. 724, vm. 11 Dec. 743, † 18 Dec. 751. 2te Gem. Juliane Marie, Hz. Ferd. Albr. v. Braunschweig-Wolfenb. T., g. 4 Sept. 729, vm. 8 Jul. 752, † 10 Oct. 796.

Großvaters Schwester: Luise, g. 726, † 756. Gem. Ernst Fr. C. Hz zu Sachsen-Hildburghausen, vm. 749, † 780.

B) Die nachgeborne oder Nebenlinie:

Holstein-Sonderburg.

Sie ist die nachgeborne Linie des königl. Dänischen Hauses, mit Erbrecht auf die Herzogthümer Schleßwig und Holstein, nach Abgang der königl. Linie im Mannsstamme. Sie blühte vormals in 4 Aesten, dem Sonderburg'schen, Norburg'schen, Glücksburg'schen u. Plöen'schen. — Der Norburg'sche Ast erlosch 1722, der Plöensche 1761, der Glücksburg'sche in männl. Erben 1779, worauf Glücksburg an Dänemark fiel. Es blieb also der Ast Holstein-Sonderburg allein übrig. Er war der älteste dieser Nebenlinie und verbreitete sich in 5 Zweige, a) den Franzhagenschen, b) den Catholischen, c) den Augustenburgischen, d) den Beckischen (seit 1825 der Glücksburgische genannt) und e) den Wiesenburgischen. Von diesen verblühten a. b. u. e; es sind also nur c und d noch übrig.

Holstein-Sonderburg-Augustenburg.

Der Stifter Ernst Günther (g. 1609, † 1689), dritter Sohn Herzogs Alexander v. Holstein-Sonderburg), bauete das Schloß Augustenburg auf der dän. Insel Alsen, wovon dieser Zweig den Namen führt. Zu den adlichen Gütern u. Dorfschaften, welche derselbe in dem Hzth. Schleßwig u. Holstein als Paragium, doch ohne Landeshoheit besitzt, gehört Gravenstein auf Sundewitt. — Die Volljährigkeit in diesem Hause tritt mit Vollendung des 18ten Jahres ein. — **Religion:** Ev. Luther. — **Residenz:** Augustenburg.

Herzog: Christian Carl Fr. Aug., g. 19 Jul. 798, folgte dem Vater unter mütterl. Vormundschaft 14 Jun. 814, trat, für großjährig erklärt, in die Selbstverwaltung der Stammgüter 19 Jul. 816, dE, k. dän. Gen.Maj. Gem. Luise Sophie, des Gf. Cstian Conrad v.

Digitized by Google

Danneskiold-Samsöe *) T., g. 22 Sept. 796, vm. zu Giffelfeldt 18 Sept. 820.

Kinder: a) Alexander Fr. G. Carl Aug., g. 20 Jul. 821, † ....
b) Friderike M. Luise Aug. Carol. Henriette, g. 28 Aug. 824.
c) Tochter, ... g. 15 Jan. 826.

Geschwister: 1) Carol. Amalie, g. 796. Gem. Estian Fr. Pz v. Dänemark, vm. 815.
2) Friedr. Aug. Emil, g. 23 Aug. 800; k. dän. Obristl.

Eltern: Friedrich Christian, g. 28 Dec. 765, dE; folgte seinem Vater 13 Nov. 794; war Mitgl. des k. dän. geh. StR., Chef der großen k. Bibliothek, Patron der Univers. zu Copenhagen, auch Mitdirector des das. botan. Gartens, seit 1805 auch Chef der neuerrichteten Oberschuldirection, † 14 Jun. 814. Gem. Luise Auguste, K. Christian VII. v. Dänemark T., g. 7 Jul. 771, vm. 27 May 786, ist W.

Vatersgeschwister: a) Luise Estine Carol., g. 14 Febr. 763, † 27 Jan. 764.
b) Luise Estine Caroline, g. 17 Febr. 764, † 17 Jul. 815.
c) Friedr. Carl Emil, g. 8 März 767, k. dän. Gen. v. der Armee (quitt. 803 als Chef des Leib-Inf. Rgts), dE u. Danebr. lebt zu Leipzig. Gem. Sophie Eleon. Frid., des vormal. k. dän. StMinist. Jörgen Erich Scheel T., g. 26 Dec. 778, vm. 29 Sept. 801 (welche Ehe von der herzogl. Familie u. dem k. dän. Hause als standesmäßig nicht anerkannt ist).
Kinder: 1) Friedrich Aug. Emil, g. 3 Febr. 802 zu Altona, Rittmeister in dän. Diensten.
2) Charlotte Luise Dor. Jos., g. 24 Jan. 803.
3) Pauline Victorine Anne Wilh., g. 9 Febr. 804.
4) Georg Ehrich, g. 14 März 805, k. preuß. Ltn.
5) August Const. Alex., g. 806, † 12 Jan. 807.
6) Julius Alex., g. 7 Jun. u. † 6 Aug. 807.
7) Heinrich Carl Woldemar, g. 13 Oct. 810.
8) Amalie Eleon. Sophie Carol., g. 9 Jan. 813.
9) Sophie Bertha Clem. Aug., g. 30 Jan. 815.
d) Christian August, g. 9 Jul. 768, ward in Schweden, am 18 Jul. 809, von den Reichsständen zum Thronfolger erwählt, u. am 18 Jan. 810 von d. König Carl XIII unter dem Namen Carl August adoptirt, worauf er am 24 Jan. die schwed. Constitution beschwur, seitdem war er Kronpz u. Großadmiral des KR. Schweden, dE, schS. (früherhin östr. k. k. GM. sodann k. dän. GFM. u. Inh. des Söndenfield. Rgts, comd. Gen. u. Präs. der interimist. Regier. Commission in Norwegen 2c. resign. alle diese Chargen, als er Kronpz v. Schweden ward), † 28 May 810 im Lager bey Jongby.
e) Sophie Amalie, g. 19 Aug. u. † 6 Oct. 769.
f) Carl Wilh., g. 4 Oct. 770, † 22 Febr. 771.

*) Diese Grafen stammen ab von einem natürlichen Sohn des Königs Christian V von Dänemark († 1690) und Sophie Amalie Mothen, Gräfin von Samsöe († 1719), Tochter eines dän. Arztes, Paul Mothe.

Digitized by Google

Großeltern: **Friedrich Christian** (ein Sohn Christian Augusts, Enkel Friedrich Wilhelms und Urenkel Ernst Günthers, des Stifters dieses Zweiges) g. 6 Apr. 721, succ. dem Vater im Besitz der Güter 20 Jan. 754, k. dän. Gen. d. Inf. bis 784, dE, JM, † 14 Nov. 794. Gem. Charl. Amalie Wilh., des letzten Hz. Friedr. Carl v. Holstein-Plöen T., g. 23 Apr. 744, vm. 26 May 762, † 11 Oct. 770.

Holstein-Sonderburg-Beck,
seit 1825 Holstein-Sonderburg-Glücksburg.

Der Stifter August Philipp (g. 1612, † 1675), 4r Sohn Hz. Alexanders v. Holstein-Sonderburg, besaß das Gut **Beck** bei Herford im Fstth. Minden, von welchem ehemal. Residenzschlosse dieser Zweig den Namen erhielt. Gegenwärtig besitzt er verschiedene Güter in Schleßwig und Ostpreußen, das Gut Beck hingegen ward an die Familie von Wulfen veräußert. Im July 1825 ward der jetzige Herzog Friedr. Wilh. von dem König v. Dänemark ermächtigt, für sich und alle seine Nachkommen, neben dem holsteinischen Titel, den Namen und Titel Herzog von **Glücksburg** zu führen; daher ist nun diese Linie Holstein-Sonderburg-**Glücksburg** zu benennen. Luther. Confession. — **Wohnsitz**: zu Schleßwig.

Herzog: Friedrich **Wilhelm** Paul Leop., g. 4 Jan. 785, dE u. D 1, folgte dem Vater im Besitz der Güter 25 März 816, k. dän. GM. u. Comd. des Oldenburg. Inf. Rgts. Gem. Luise Carol., des Ldgf. Carl v. Hessen-Cassel T., g. 28 Sept. 789, vm. 26 Jan. 810 zu Schleßwig.

Kinder: a) Luise Marie Frid., g. 23 Oct. 810 zu Gottorp.
b) Friderike Carol. Jul., g. 9 Oct. 811.
c) Carl, g. 30 Sept. 813.
d) Friedrich, g. 23 Oct. 814 zu Gottorp.
e) Wilhelm, g. 19 Apr. 816.
f) Christian, g. 8 Apr. 818.
g) Luise, g. 18 Nov. 820.
h) Julius, g. 14 Oct. 824.
i) Prinz, g. 5 Dec. 825.

Schwestern: 1) Elisabeth Charl. Sophie Friderike, g. 13 Dec. 780, ist W. – ihr Gem. Gottlob Samuel Fhr v. Richthofen, Erbhr auf Kohlhöhe, Mittel- u. Nieder-Gutschdorf, auch Sanderwald in Schlesien, vm. 30 Febr. 800, † 25 Febr. 808.
2) Mar. Dorothea Henr. Luise, g. 783, † 803. Gem. Fr. Ferd. Fst nun Hz. v. Anhalt-Cöthen, vm. 803.

Eltern: Friedr. Carl **Ludwig**, g. 20 Aug. 757, folgte seinem Großvater Peter Aug. Friedrich am 22 März 775, dE, rAN, prRA1, bSH. zuletzt k. dän. GL. u. Präs. der schleßwig-holstein. patriot. Gesellsch. (quitt. 797 als k. preuß. GL. Brig. der leichten Inf. in Ostpreußen u. Inh. eines Inf. Rgts, und später als russ. kais. GL. u. Chef des Paulowsk. Gren. Rgts; war Schriftsteller über Landwirthschaft; lebte theils auf seinen Gütern in Ostpreußen (Lindenau), theils zu Königsberg, war auch Mitgl. der öconom. Societäten zu

Digitized by Google

Leipzig, Celle, Potsdam, Birnbaum, Königsberg u. Rostock, so wie der naturfsch. Gesellsch. zu Unna), † zu Wellingsbüttel 25 März 816. Gem. Friderike Amalie, des Gf. Leop. v. Schlieben, k. preuß. w. geh. R. u. Kriegsminist. auch Obristburggrafen in Preußen jüngste T., g. 28 Febr. 757, vm. 9 März 780, ist W.

Großeltern: Carl Anton August, g. 10 Aug. 727, k. preuß. Maj. u. Comd. eines Füs. Rgts, † 12 Sept. 759 zu Stettin an seinen in der Schlacht bey Cunersdorf erhaltenen Wunden. Gem. Frid. Antonie Amalie, des Gf. Albr. Chr. v. Dohna-Schlobitten zu Leistenau T., g. 3 Jul. 738, vm. 30 May 754, rCD (ihr 2r Gem. Fr. Detlev Gf v. Moltke, auf Wolde, g. 28 Aug. 750, vm. 22 May 777, † 1824); sie † 21 Apr. 786 zu Wolde im Mecklenburg.

Großvatersgeschwister: a) Peter, g. 1 Febr. 733, † 3 Jan. 751.
b) Catharine, g. 23 Febr. 750, rCD, lebte geschieden zu Friedrichsfelde bei Berlin, † 10 Dec. 811 zu Berlin. Gem. Iwan Fst Boratinsky, russ. kais. Gen. u. gewes. Gesandter in Paris, München ꝛc., vm. 8 Jan. 767, geschieden, † .....

Von dem im Mannsstamme erloschenen Aste

Holstein-Sonderburg-Glücksburg, war

Letzter Herzog: Friedr. Heinr. Wilh., g. 15 März 747, succ. dem Vater Friedrich 10 Nov. 766, dE. u. k. dän. GM. d. Cav. † 13 März 779. Gem. Anne Caroline, des Fst. Wilh. Heinr. v. Nassau-Saarbrücken T., g. 31 Dec. 751, vm. 9 Aug. 769; in 2r Ehe seit 26 Oct. 782 vm. mit Fr. Carl Ferd. Hz. v. Braunschweig-Bevern, abermals W. 27 Apr. 809, lebte bis 1816 in Schleßwig, † im Nassauischen 12 Apr. 824.

Geschwister: 1) Sophie Magdalene, g. 22 März 746, Aebtissin zu Walloë seit 782, † 21 März 810.
2) Luise Charl. Frid., g. 5 März 749, † 812. Gem. Georg Carl Lebr. Fst v. Anhalt-Cöthen, vm. 763, † 789.
3) Juliane Wilh., g. 754, † als W. 13 Sept. 823. Gem. Ludw. Fst zu Bentheim-Steinfurt, vm. 17 Jun. 776, † 20 Aug. 817.
4) Simon Ludwig, g. 21 Jun. 756, † im Sept. 760.

Frankreich.

Das ehemalige Gallien ward von Galliern, Celten und anderen Völkern bewohnt, deren Zwist die Römer ins Land rief, wo dann Julius Cäsar, 66 Jahr vor Christus, ganz Gallien in eine römische Provinz verwandelte.

Im 4n Jahrhundert gaben die großen Züge der Nordischen Völker auch Gallien eine andere Gestalt. Südlich, in Aquitanien (um Toulouse) nahmen die Westgothen ihren Sitz (412); östlich, an der Rhone, stifteten die Burgunder ein neues Reich (456); an den nordwestlichen Küsten setzten

sich Britannier fest, und im nordöstlichen Theile (um die Somme und in Belgien), breiteten sich die **Franken**, welche schon 428 über den Rhein gingen, immer weiter aus. Leztere erhoben sich bald zur herrschenden Nation. Ihr Anführer, der große Clodwig (ein Sohn Chilperich's I. und ein Enkel **Merovänus**), der 486 in der Schlacht bey Soissons die Römer besiegte, auch in der Folge die Westgothen, Burgunder und Britannier, die Alemannen (am Oberrhein), so wie die Thüringer größtentheils unterwarf, und 496 die christlichen Lehre annahm, wurde der Stifter der **fränkischen** Monarchie. Seine Dynastie, die der **Merovinger**, die nach ihm noch 15 Regenten zählt, besaß den Thron Frankreichs nur etwas über 250 Jahre. Clodwigs Nachfolger schwächten ihre Macht durch Theilungen und innere Kriege, überließen zulezt die Regierung ihren Großhofmeistern, und so geschah es, daß der mächtige Major Domus **Pipin** den König Childerich II in ein Kloster bannte und selbst den Thron bestieg (752).

Pipins Sohn, **Carl der Große** (König 771, zum Kaiser gekrönt 800, † 814), mit dem die zweyte Dynastie, die der **Carolinger** beginnt, vereinigte die Kronen von Frankreich, Italien und Deutschland auf seinem Haupte, und gründete ein mächtiges Kaiserreich, das aber unter seinen Nachfolgern schon, durch den Theilungstractat von Verdün (843), in Deutschland, Italien und Frankreich zerfiel. In Frankreich, das Carl dem Kahlen zu Theil wurde, sank die königl. Macht in gleichem Verhältniß, als jene der Großen des Reichs sich vermehrte, und nach einer Dauer von 230 Jahren, 11 Regenten umschließend, erreichte auch die Herrschaft der Carolinger, mit Ludwigs V Tode, ihr Ende (987).

Damals schwang sich **Hugo Capet**, der mächtige Herzog von Isle de France († 997), mit Ausschließung des lezten Carolingers, des Hz. Carl v. Niederlothringen, auf den französischen Thron, den seitdem auch diese dritte Dynastie, die der **Capetinger**, bis auf unsere Zeiten (mit Ausnahme der Zwischenherrschaft während der Revolution und unter Napoleon Bonaparte), behauptet hat. Hugo's Nachfolgern gelang es zwar, die Macht der Großen im Reich zu entkräften; allein, da die Könige v. England wichtige Provinzen in Frankreich besaßen, so erzeugten sich hieraus verheerende Kriege, die noch blutiger wurden, als die Krone 1328 auf die Linie **Valois** (Philipp VI), überging u. König Eduard III von England, wegen seiner Mutter, Ansprüche erhob. Erst nachdem eine Helden-Jungfrau 1429 Orleans entsezt, u. den Muth ihrer Landsleute entflammt hatte, endigte sich später der Kampf damit, daß die Engländer Alles, bis auf Calais, verloren (1444). — Ludwig XI, Carls VII Sohn, vereinigte **Bourgogne** mit der Krone, erbte auch die **Provence**, nebst den Ansprüchen des Hauses Anjou auf Neapel. Der jüngere Ast des Hauses Valois, der 1498 mit Ludwig XII succedirte, und unter Heinrich II die Bisthümer Metz, Toul und Verdün dem Deutschen-Reich entriß (1552), besaß den Thron nicht ganz 100 Jahre, wovon die 30 lezteren unter Franz II, Carl IX (Bartholomäusnacht 1572) und Heinrich III, durch die innern Kriege und Hugenottischen Händel, für Frankreich sehr verderblich wurden. Mit Heinrich III erlosch der Mannsstamm der Valoiden, und der gepriesene Heinrich IV, der erste König aus der Seitenlinie **Bourbon**, erkämpfte sich seit 1589 den ihm gebührenden Thron, und beruhigte das Land (Edikt v. Nantes 1598). Nachdem Heinrich als Opfer des Fanatismus gefallen, folgte dessen Sohn, Ludwig XIII, unter dem der staatskluge Cardinal Richelieu mit Festigkeit das Ruder führte. Noch unmündig, erbte Ludwig XIV 1643 den väterl. Thron. Während dessen 72jährigen Regierung unter den Ministern Mazarin (bis 1661) u. Colbert (bis 1682) wurden, durch Turenne's u. Luxemburgs glückliche Waffen, Elsaß, Roussillon, die Gfsch. Burgund und ein Theil der Niederlande

erworben, auch des Königs Enkel, Philipp (Hz. v. Anjou) auf dem spanischen Throne behauptet, doch brachte dieser Erbfolgekrieg dem Staate so wenig Nutzen, als die Verjagung der Reformirten (1685) und Louvois Verwüstung der Pfalz und Badischer Landestheile (1689). Auch die Erwerbung von **Lothringen** (1738) unter Ludwig XV (der seinem Urgroßvater 1715 folgte), war kein Ersatz für den Verfall der französ. Flotte und Colonien (in dem Kriege mit England von 1755-62), für die Zunahme des Sittenverderbnisses und der Finanzzerrüttung. Diese ward durch die Theilnahme an dem Kriege Nordamerika's gegen England (1778-83), unter Ludwig XVI, bedeutend vermehrt, und das lezte Mittel, ihr abzuhelfen, der Recurs an die Nation, erzeugte endlich (1789) jene große Revolution, deren fürchterliche Resultate die Geschichte unserer Zeit aufgezeichnet hat.

Anfangs zwar fand die Proclamation der Menschenrechte gebührenden Beifall weit und breit; aber die Hoffnung für ein größeres Heil der Völker, schwand nur zu bald Das entfesselte Volk, geleitet von Demagogen, vergoß Ströme von Blut, zerriß fast alle heiligen Bande, gefährdete Recht und Eigenthum, nöthigte nicht nur einen großen Theil des Adels und der Geistlichkeit, sondern auch seine alte Regentenfamilie zur Flucht und brachte den unschuldigen Monarchen selbst auf das Schaffot. Partheykämpfe und Terrorism, bey unhaltbar organisirter republikanischer Staatsform, erzeugten blutige Kriege. Das Schreckenssystem der Gewalthaber trieb Armeen zusammen, die für Kriegsaufwand und Beute auf den Wohlstand der Nachbarstaaten angewiesen waren. Glückliche Erfolge wurden durch talentvolle Heerführer erzwungen. Unter diesen zeichnete sich **Napoleon Bonaparte** vor allen aus. Als erster Consul 1799 an die Spitze der Regierung gelangt, dämpfte er die Anarchie, beruhigte die Vendee, schloß Frieden, insbesondere zu Campo Formio (1797), zu Lüneville (1801), zu Amiens (1802), und vereinigte in seiner Hand jede Kraft des Staats. Dadurch wurden bei den meisten europäischen Mächten Eindrücke gemacht und Erwartungen erregt, die begreiflich machen, daß er kühn, mit dem kaiserlichen Purpur sich bekleidend, als Stifter einer neuen Dynastie den französischen Thron bestieg (1804).

Doch, Napoleon, den Völkern Heil verheißend *), verhehlte nicht lang Riesenplane einer siegestrunkenen Macht- und Ehrsucht. Italiens Königskrone seinem Diademe hinzufügend, die deutschen zu einem Scheinbund von ihm vereinigten Staaten und die Schweiz seinem gebietenden Einfluß unterwerfend, eine Reihe von Mitgliedern seiner Familie mit eroberten Ländern, vier derselben sogar mit Königskronen, alle übrigen mit hohem Rang und Reichthümern ausstattend, seinen Heerführern und Ministern reiche Dotationen aus fremdem Gut, hohe Würden und Decorationen verleihend, seine Heere durch Hunderttausende von Jünglingen und Männern verstärkend, die er unterdrückten Völkern abgepreßt hatte, der Habgier seiner Anhänger die Aussicht auf Länderbesitz, Reichthum u. Standeserhöhung öffnend, entfaltete er je länger je mehr Entwürfe zu einer Art von Weltherrschaft. Der Friedensschluß von Preßburg (1805) schützte weder die Dynastie Neapels und die politische Selbstständigkeit Hollands, noch hinderte er die Stiftung des Rheinbundes und des einer Oberhoheit gleichenden Protectorates über denselben. Die Opfer des Tilsiter Friedens

*) «Ma gloire, mon bonheur, je les ai placés dans le bonheur de la «génération actuelle. Je veux, autant que je pourrai y influer, que «le règne des idées philanthropiques et généreuses soit le caractère «du siècle.»

Réponse de Napoléon au Corps-legislatif, le 4 Févr. 1805.

Digitized by Google

(1807) hemmten nicht den bundesbrüchigen Anfall auf Spanien und dessen Eroberung, der Wiener Friede (1809) nicht den verhängnißvollen Einfall in Rußland. Doch hier erschien der Wendepunkt der über einen großen Theil von Europa sich ausbreitenden Zwingherrschaft. Moskau's Flammen loderten gen Himmel (Sept. 1812), Hunger und Kälte lähmten den Arm des Eroberers; Alexanders Beharrlichkeit erweckte den Muth der unterjochten Völker; die Heere der Alliirten siegten in der Völkerschaft bey Leipzig (18 Oct. 1813); der gestürzte Koloß ward, nachdem seine Hauptstadt durch die Heere der wider ihn verbündeten Mächte eingenommen war, zur Resignation genöthigt und ihm die Insel Elba mit Souverainetät eingeräumt. Die Dynastie **Bourbon** ward auf den französischen Königsthron zurückgeführt (1814), und nachdem sie schon im folgenden Jahre hundert Tage lang durch Napoleon von solchem abermal vertrieben gewesen war, durch Blücher's und Wellington's Triumphe (1815) darauf befestigt, der Eroberer hingegen, nachdem er brittischer Waffenmacht sich überliefert hatte, nach St. Helena verbannt

Der Stifter des Hauses **Bourbon** (dieser einzigen, aber in mehren Aesten, noch blühenden Linie des Capetingischen Stammes), war Robert Gf. v. Clermont, König Ludwigs IX 6r Sohn, welcher mit Beatrix, **Erbin** der **Baronie Bourbon**, vermählt war und dessen ältester Sohn aus dieser Ehe, Ludwig, von König Carl II zum **Herzoge** von **Bourbon** und Pair des Reichs erhoben wurde (1327). — Dessen Nachkomme in der 7n Generation (Heinrichs IV. Großvater) war Carl Hz. v. Vendome. Des leztern ältester Sohn, Anton, erbte mit seiner Gemahlin, Johanne v. Albret, das kleine Königreich **Navarra** (worin ihm Heinrich IV anfangs folgte, und das er nachher auf immer mit Frankreich vereinigte); der jüngere, Ludwig I, wurde der erste Prinz von **Condé**. Beider Nachkommenschaft blühet noch; sie theilet das Haus Bourbon in zwei Stämme, I) den ältern oder königlichen, II) den jüngern oder Condéischen.

I. Der ältere oder königliche Stamm,

begreift die Descendenz Antons, Königs v. Navarra, dessen Sohn, **Heinrich** IV. 1589, nachdem die vorhin regierende Linie der Valoiden mit Heinrich III im Mannsstamme erloschen war, sein Recht auf Frankreichs Krone geltend machte. Mit 2 Söhnen **Ludwigs XIII** entsprossen diesem Stamme zwei Aeste, indem

A) **Ludwig XIV**, der ältere Sohn, den Hauptast des Königl. Stammes fortsetzte, der sich nachher mit dessen Enkeln, **Ludwig** (Dauphin) und **Philipp** V wieder in

a) die ältere oder königlich **Französische**, und

b) die jüngere oder königl. **Spanische** Linie getheilt hat;

B) Philipp I, der jüngere Sohn, welcher von Ludwig XIV, seinem ältern Bruder, das Hzth. Orleans erhielt, durch seine Descendenz den Nebenast, oder das herzogl. Haus **Orleans**, stiftete.

A) Des Hauptastes des Königl. Stammes

a) Aeltere, oder königl. Französ. Linie.

In der Verfassungsurkunde (Charte), die der 1814 zurückgekehrte Monarch, K. Ludwig XVIII, seinem Reiche gab, ist die königl. Gewalt staatsgrundgesetzlich beschränkt, und die Staatsform für erbmonarchisch-repräsentativ erklärt. — Die Thronfolge ist nach dem Recht der Erstgeburt erblich, und geht, nach Abgang der absteigenden Linie, auf die ältere Seitenlinie, das Haus Orleans, mit Ausschluß der jüngern, die den Spanischen Thron besitzt, über. Kraft des Salischen Gesetzes, sind die weib-

Digitized by Google

lichen Descendenten, u. nach dem Herkommen auch die natürlichen Söhne, davon ausgeschlossen. Während der Minderjährigkeit eines Königs besteht eine Vormund- u. Regentschaft, die von dem vorigen Könige angeordnet wird. Der antretende König, welcher mit Vollendung des 13n Jahres mündig wird, ist verbunden, bey der Feyerlichkeit seiner Krönung (durch den Erzbischof zu Rheims) den Eid abzulegen, daß er die Constitution treulich befolgen wolle. Der König, mit dem Prädicat: **Se. Allerchristlichste Majestät** bezeichnet (vom Pabst erstgeborner **Sohn der Kirche**, vom Sultan **Padischah** genannt), führt den Titel: Von G. Gn. König von Frankreich und Navarra. — Seit 1349, da Humbert Gf Dauphin de Viennois seine Länder durch eine doppelte Schenkung mit Frankreichs Krone verknüpfte, wird der älteste Sohn des Königs **Dauphin** genannt. Die übrigen königl. Kinder nennt man Fils (Filles) de France. Die älteste Tochter erhält den Titel Madame; bey den übrigen wird der Taufname hinzugefügt. Der älteste Bruder des Königs heißt Monsieur. Die Kinder, Brüder und Enkel des Königs erhalten das Prädicat: Königl. Hoheit (Altesse Royale), die entfernteren Prinzen vom Geblüt aber: Durchlauchtigste Hoheit (Altesse Sérénissime). — Die Civilliste des Königs wird jedesmal in der ersten Sitzung, nach dem Regierungsantritt eines Königs, von den Kammern bestimmt. — **Religion**: Röm. Catholisch. — **Residenz**: Paris (im Pallast der Tuilerien). Lustschlösser sind zu St. Cloud, Versailles, Fontainebleau, Compiegne.

König: **Carl X** (Philipp), g. 9 Oct. 757, succ. seinem Bruder, Ludwig XVIII, am 16 Sept. 824, gekrönt zu Rheims 29 May 825, Großm. der k. franz. O. spGV, uSt1, grHb. (vormals Gf. von Artois, Colonel général des Suisses u. Obr. eines Drag. Rgts; verließ Frankreich 14 Jul. 789, lebte seitdem in verschiedenen Ländern, ward 795 Monsieur, seit 796 lebte er mit einer engl. Pension von 15000 Pf. St. theils zu Holy-Rood-House, theils zu Edinburg in Schottland; kehrte über Basel nach Frankreich zurück u. hielt seinen Einzug in Paris 3 Apr. 814, schloß auch, als ernannter Gen. Ltn. des Königs, den Pariser Waffenstillstand vom 23. ej., war 815, während der 100 Tage, mit seinem Bruder in Gent). Gem. Mar. Therese v. Savoyen, K. Victor Amadeus III. v. Sardinien T., g. 31 Jan. 756, vm. p proc. zu Montcalieri 22 Oct. u. vollz. zu Versailles 16 Nov. 773; lebte seit 798 zu Klagenfurt u. seit 804 zu Grätz, † das. 2 Jun. 805.

Kinder: a) Ludwig Anton, Dauphin seit 16 Sept. 824, zuvor Hz. v. Angouleme, g. 6 Aug. 775, fHG, spGV rc. Gen. Obr. der Cürass. u. Dragoner und Großadmiral v. Frankreich; (verließ Frankreich 789, 801 in Klagenfurt, nachher in Mitau, seit 808 in England, von wo er sich 813 nach Spanien begab u. über Bordeaux zu Paris eintraf 27 May 814, 816 während der 100 Tage in Barcellona; 816 Protector der wiederhergestellten polytechn. Schule; war Generalissimus der am 26 Apr. 823 zu Abschaffung der Cortes-Regierung in Spanien einrückenden französ. Armee, kehrte nach gelungener Befreyung des K. v. Spanien nach Paris zurück 5 Nov. e. a. Gem. Mar. Therese, Dauphine, (sonst Madame), K. Ludwigs XVI v. Frankreich T., (seine Cousine), g. 19 Dec. 778, (seit 13 Aug. 792 im Tempel verhaftet, an die östr. k. k. Bevollmächtigten

Digitized by Google

ausgeliefert zu Riechen bey Basel 26 Dec. 795; lebte zu Wien seit 9 Jan. 796, zu Mitau bey ihrem Oheim seit 4 Jun. 799, vm. das. 10 ej., seit 801 mit ihrem Gem. in England; Nutznießerin eines ihr von der Erzhzogin Christine, Hzgin v. Sachsen-Teschen, vermachten Capitals von 391,000 fl.) seit 1814 Protectorin der Gesellsch. der mütterl. Liebe in Frankreich.

b) Tochter, g. 5 u. † 11 Aug. 776.

c) Carl Ferdinand, Hz. v. **Berry**, g. 24 Jan. 778, fHG. spGB. rc. war seit 1814 Colonel-Gen. der reitenden Jäger u. Lanciers zu Pferde auch Chef des seinen Namen führenden 6n Chasseur-Rgts, (798 beym Condeischen Corps Chef eines Cav. Rgts, lebte 807 in Schweden, und nachher meist zu Edinburg, kam aus England *) über Cherburg nach Paris zurück 21 Apr. 814, mit dem König in Gent 1815), † 14 Febr. 820 an einer am 13 ej. meuchelmörderisch erhaltenen Stichwunde. Gem. Caroline Ferd. Therese Luise, Franz I Kön. beider Sicilien T., g. 5. Nov. 798, vm. p. proc. zu Neapel 16 Apr. u. vollz. zu Paris 17 Jun. 816, ist W.

Kinder: 1) Luise Isabelle, g. 13 u. † 14 Jul. 817.

2) Sohn, g. u. † 13 Sept. 818.

3) Luise Marie Therese, Mademoiselle d'Artois, g. 21 Sept. 819.

4) Heinrich Carl Ferd. Maria Dieudonné d'Artois, Enkel von Frankreich, Herzog v. **Bordeaux**, posth., g. 29 Sept. 820, Obr. des Cür. Rgts Angouleme, General Obr. der Schweizer 824.

d) Tochter, Mdlle d'Angouleme, g. 7 Jan. u. † 22 Jun. 783.

Geschwister: 1) Mar. Therese, g. 16 Jun. 746, † 27 Apr. 748.

2) Mar. Zephyrine, g. 26 Aug. 750, † 1 Sept. 759.

3) Ludwig Jos. Xav. Hz. v. Bourgogne, g. 13 Sept. 751, † 22 März 761.

4) Xaver Mar. Jos. Hz. v. Aquitaine, g. 8 Sept. 753, † 22 Febr. 754.

5) **Ludwig XVI.**, g. 23 Aug. 754, führte anfangs den Titel eines Hz. v. Berry, ward Dauphin 20 Dec. 765, folgte seinem Großvater, Ludwig XV., als K. v. Frankreich 10 May 774, gekr. zu Rheims 11 Jun. 775, spGB., berief, zur Abhülfe der Finanzzerrüttung des Staats, am 5 May 789 eine Versammlung der Reichsstände, die sich dann in einen Nationalconvent constituirte, mußte die von lezterm entworfene neue Staatsverfassung annehmen 14 Sept. 791, wurde auf seiner intendirten Flucht am 10 Aug. 792 angehalten und mit Gem. u. Kindern nach dem Gefängniß des Tempels gebracht, des Throns entsetzt 21 Nov. e. a., zum Tode verurtheilt 17 u. enthauptet 21 Jan. 793. Gem. Mar. Antoinette, Erzherzogin v. Oestreich, des röm. Kaisers Franz I. T., g. 2 Nov. 755, vm. p. proc. zu Wien 19 Apr. u. vollz. zu Versailles 16 May 776, zum Tode verurtheilt 14 u. enthauptet 16 Oct. 795.

---

*) Nach öffentl. Blättern vm. er sich daselbst mit Mistriß Fargan, womit er 2 nicht successionsfähige Kinder, einen Sohn und eine Tochter, erzeugt habe.

Kinder: a) Marie Therese Charl., jetzige Dauphine, g. 778, vm. 799 mit dem Hz. v. Angouleme, s. ob.

b) Ludwig (Jos. Xav. Fz.), Dauphin, g. 22 Oct. 781, † 4 Jan. 789.

6) **Ludwig** XVIII. (Stanisl. Xav.) g. 17 Nov. 755, spGV. rAndr., grHb, uSt 1, Joh 1. [führte anfangs den Titel: Gf. von Provence, ward Monsieur 774; entfernte sich aus Frankreich 20 Jun. 791, nannte sich im Ausland erst Gf. v. Lille, erklärte sich (zu Verona) am 8 Jul. 795 als Ludwig XVIII. zum König v. Frankreich, lebte seit 797 nach einander in Blankenburg, Mitau, Warschau, seit 1807 aber zu Aylesbury und Hartwell in England; wurde nach Napoleons Abdication als K. v. Frankreich allgemein anerkannt u. zu Paris proclamirt 1 Apr. 814, landet zu Calais 24 ej. hält seinen Einzug zu Compiegne 29 Apr. und zu Paris 3 May e. a., begab sich, bey Napoleons Invasion von Elba aus, nach Gent 20 März u. kehrte nach Paris zurück 9 Jul. 1815], † 16 Sept. 824. Gem. Mar. Luise Josephine v. Savoyen, K. Victor Amadeus III. v. Sardinien T., g. 2 Sept. 753, vm. p. proc. zu Turin 21 Apr. u. vollz. zu Versailles 14 May 771, seit 774 Madame genannt; lebte seit 790 erst zu Turin, dann als Gräfin v. Lille in verschiedenen Ländern, † 13 Nov. 810 im Waldeckischen.

7) Mar. Adelheid Clotilde, g. 759, † 802. Gem. Carl Eman. IV K. v. Sardinien, vm. 775, † 1819.

8) Elisabeth (Phil. Mar. Helene), Madame, g. 3 May 764, im Tempelgefängniß verhaftet 13 Aug. 792, enthauptet 10 May 794.

Eltern: Ludwig, Dauphin, g. 4 Sept. 729, spGV, † 20 Dec. 765 zu Fontainebleau. 1te Gem. Mar. Therese Ant. Raph., K. Philipp V v. Spanien T., g. 11 Jun. 726, vm. 23 Febr. 745, † 22 Jul. 746. 2te Gem. Mar. Josephe, Augusts III. K. v. Polen u. Kurfst. v. Sachsen T., g. 4 Nov. 731, vm. 9 Febr. 747, † 13 März 767 zu Versailles.

Vatersgeschwister: 1) Luise Elisabeth, g. als Zwill. 727, † 759. Gem. Philipp Hz. v. Parma, vm. 739, † 759.

2) Anne Henriette, g. als Zwill. 14 Aug. 727, † 10 Febr. 752.

3) Luise Mar., g. 28 Jul. 728, † 19 Febr. 733.

4) Philipp, Hz. v. Anjou, g. 30 Aug. 730, † 9 Apr. 733.

5) Mar. Adelheid, g. 23 März 732, † zu Triest 27 Febr. 800.

6) Victorie Luise, g. 16 May 733, † zu Triest 7 Jun. 799.

7) Sophie Ph. Elis. Just., g. 27 Jul. 734, † 3 May 782.

8) Schwester NN. g. 18 May 736, † 18 Sept. 744.

9) Luise g. 15 Jul. 737, als Schwester Therese Carmeliterin zu St. Denys, † 23 Dec. 787.

Großeltern: **Ludwig** XV, K. v. Frankreich, g. 15 Febr. 710, succ. seinem Großvater Ludwig XIV am 1 Sept. 715 unter der Regentschaft Philipp II Hz. v. Orleans, gekr. 29 Oct. 722, trat die Reg. an 22 Febr. 723, † 10 May 774. Gem. Marie, Stanisl. Lesczinsky K. v. Polen u. nachher Hz. v. Lothringen u. Bar T., g. 25 Jun. 703, vm. 5 Sept. 725, † 25 Jun. 768.

Digitized by Google

b) Die jüngere oder Königl. Spanische Linie ist unter der Rubrik Spanien nachzusehen.

B) Der Nebenast der Königl. Französischen Linie oder das Herzogl. Haus **Orleans.**

Der Stammvater desselben, Philipp I, jüng. Sohn Ludwigs XIII, erhielt von seinem ältern Bruder, Kön. Ludwig XIV das Hzth. u. die Pairie Orleans, wovon das Haus den Namen führt. Die dazu gehörigen Güter sind während der Revolution sehr geschmälert, die noch nicht veräußerten jedoch dem jetzigen Herzoge 1814 zurückgegeben worden. — **Religion:** Catholisch. — **Residenz:** zu Paris (Palais royal) und zu Neuilly.

Herzog: **Ludwig** Philipp v. Bourbon, Hz. v. **Orleans**, g. 6 Oct. 773, fHG = Lud 1 = EL1, Colonel=Gen. der Husaren; (vor der Revolution: Hz. v. Chartres, Gouv. v. Poitou, u. Marechal de Camp, — während derselben nebst seinem Bruder bis 796 im Fort St. Jean zu Marseille verhaftet; dann bis 800 zu Philadelphia, von wo er, nach Aussöhnung mit den Bourbons der königl. Linie nach England kam, seit 808 aber meist zu Palermo lebte, kehrte nebst seiner Familie aus England nach Paris zurück 17 May 814, erhielt im Sept. 824 das Prädicat: königl. Hoheit, mit Ausdehnung auf seine Kinder. Gem. M. Amalie, Ferd. IV, Königs v. Sicilien T., g. 26 Apr. 782, vm. 25 Nov. 809 zu Palermo, StKr. u. spML.

Kinder: a) Ferdinand Ph. Ludw. Carl Heinr. v. Orleans, Hz. v. Chartres, g. 3 Sept. 810 zu Palermo, k. französ. Obr. des 1n Hus. Rgts, fHG.

b) Luise M. Ther. Charl. Isab., Mademoiselle de France, g. 3 Apr. 812 zu Palermo.

c) Mar. Christine Carol. Adelh. Franc. Leop., Mdlle de Valois, g. 12 Apr. 813 zu Palermo.

d) Ludwig Carl Ph. Raph., Duc de Nemours, g. 25 Oct. 814 zu Paris.

e) Franziska Luise Carol., Mdlle de Montpensier, g. zu Twickenham bey London 28 März 816, † 20 May 818 zu Neuilly.

f) Mar. Clementine Carol. Leop. Clot., Mdlle de Beaujolois, g. 3 Jun. 817.

g) Franz Ferd. Ph. Ludw. Maria, Prinz v. Joinville, g. 14 Aug. 818.

h) Carl Ferd. Ludw. Ph. Eman., Duc de Penthievre, g. 1 Jan. 820.

i) Heinrich Eug. Ph. Ludw., Duc d'Aumale, g. 16 Jan. 822.

k) Anton Mar. Ph. Ludw., Duc de Montpensier, g. 30 Jul. 824 zu Neuilly.

Geschwister: 1) Schwester, g. u. † 10 Oct. 771.

2) Anton Philipp, Hz. v. Montpensier, g. 3 Jul. 775 (theilte während der Revolution das Schicksal seines Bruders, s. ob.) † zu Salthill in England 18 May 807.

Digitized by Google

3) **Eugenie** Adelh. Luise, g. 23 Aug. 777. Mdlle d'Orleans (zuvor Mdlle de Chartres), lebte seit der Entfernung der Bourbons, theils in der Schweitz, theils in Spanien u. England, bis 1814.

4) Alphons Leodegate, Gf v. Beaujolois, g. 7 Oct. 779, (hatte während der Revolution mit seinen ält. Brüdern gleiches Loos), † 14 May 808 zu Maltha (auf der intendirten Reise nach Palermo).

Eltern: Ludwig **Philipp** Jos., g. 13 Apr. 747, anfänglich Hz. v. Chartres, seit 785 Hz v. Orleans, Valois, Chartres, Nemours u. Montpensier, fHG., Gouv. v. Dauphiné, Gen. der Land- und Seemacht, Colonel-Gen. der Husaren und Chef eines Inf. Rgts (nannte sich seit der Revolution Philipp Egalité), † enthauptet 6 Nov. 793 zu Paris. Gem. M. Luise Adelh., Hz. Ludw. Joh. v. Penthievre T., (Enkelin des Gf. v. Toulouse, eines natürlichen Sohnes K. Ludwigs XIV), g. 23 März 753, vm. 5 Apr. 769), gesch. von Tisch u. Bett 22 Jul. 792, ward 797 aus Paris nach Spanien deportirt, mit Zusicherung einer Pension von 100,000 Fr., (seit 1812 in Palermo?), kehrte nach Frankreich zurück 1814, † 23 Jan. 821 auf ihrem Schlosse zu Jvry.

Vatersschwester: Luise Mar. Ther. Mathilde, g. 750, (anfangs Mdlle d'Orleans), vm. 770 an Ludw. Heinr. Hz. v. Bourbon (s. die Condéische Linie), geschieden 780, † 10 Jan. 822.

Großeltern: **Ludwig** Philipp, g. 13 May 725, Hz. v. Chartres, dann nach seines Vaters Tode, 752, Hz. v. Orleans, fHG, spGV, Gen. Ltn. u. Chef eines Carab. Rgts, Gouv. v Dauphiné, † 18 Nov. 785. 1te Gem. Luise Henr., des Pz. Ludw. Arm. v. Bourbon-Conty T., g. 26 Jun. 726, vm. 17 Dec. 743, † 9 Febr. 759. (2te Gem. NN. de la Haye, verw. Gfin v. Clermont-Montesson, vm. 29 Jul. 773, † 8 Febr. 806 zu Paris).

II. Der jüngere oder Condeische Stamm

begreift, wie oben gedacht, die Nachkommenschaft **Ludwigs** I. Pz. v. Condé, der ein jüngerer Sohn Carls Hz. v. Vendome, und ein Onkel Heinrichs IV war. Ludwigs I Enkel, Heinrich II, hatte 2 Söhne: a) Ludwig II. **Pz. v. Condé**, und b) Armand **Pr. v. Conty**, deren Nachkommenschaft diesen Stamm in 2 Aeste verbreitet hat.

a) Erster Ast: Bourbon-Conde.

Die einzige bewohnbare Domainenherrschaft, die diesem Hause in der Revolution übrig geblieben, ist Chantilly. — **Religion:** Cathol.

Herzog: Ludwig **Heinrich** Jos., g. 13 Apr. 756, Hz. v. Bourbon, Pz v. **Condé** 13 May 818, fHG- EL1 u. Ld1, spGV, Joh1, Colonel-Gen. der leichten Inf. 814, (vormals Gouv. v. Champagne u. Brie, nachher beym Condéischen Corps Inh. eines Gren. Rgts; lebte seit 801 in England mit einer britt. Pension v. 80,000 Liv., kehrte mit dem Vater nach Paris zurück 814), erhielt im Apr. 825 das Prädicat: königl. Hoheit. Gem. Mar. Luise Ther. Mathilde, Hz. Ludw. Phil. v. Orleans einz. T., g. zu St. Cloud 9 Jul. 750, vm. 24 Apr. 770, geschieden 780 (in der Revolution bis 796 zu Marseille verhaftet, sodann frei

Digitized by Google

zu Moulins in Frankreich, 797 nach Spanien deportirt mit Zusicherung einer Pension von 50,000 Fr., kehrte aus Barcellona nach Paris zurück 814), † 10 Jan. 822.

Sohn: Ludwig Ant. Heinr. Hz. v. **Enghien**, g. 2 Aug. 772, fHG u. Lud, JM1., war beim Condéischen Corps Inh. eines Cav. Rgts, lebte, mit einer von England bezogenen Pension von 60,000 Liv., seit 802 zu Ettenheim bei Offenburg im Badischen, von wo er auf Napoleons Befehl am 15 März 804 entführt u. am 22 ejusd. zu Vincennes bey Paris erschossen wurde.

Geschwister: a) Marie, Mdlle v. Bourbon, g. 16 Febr. 755, † 22 Jan. 759.

b) Luise Adelheid, Pzss. v. Condé, g. 5 Oct. 758, get. 1 Apr. 770, Aebtissin zu Remiremont 786, lebte seit 795 in Turin, nachher bei Wilna (als Religieuse des O. La-Trappe) seit 1805 zu Norfolk in England, u. seit 814 wieder zu Paris im Palais Bourbon, überall in klösterlicher Einsamkeit, † 10 März 824.

Eltern: Ludwig Joseph, g. 9 Aug. 736, Prinz v. Condé, fHG u. Ld1, fEL1, spGV, rAndr, Joh1; Colonel-Gen. der Inf. (abermals seit 1814), Inh. des 10. Inf Rgts, auch Großmeister des königl. Hauses, (verließ mit Sohn u. Enkel Frankreich 16 Jul. 789; trat 797 in russ. Dienste und commandirte das im russischen, seit 1800 im engl. Solde stehende, bald darauf aber aufgelöste, sogenannte Condéische Corps, ward 797 auch Großprior des Maltheser-O. in Rußland (mit 9000 Rub. Eink.), genoß auch von England eine Pension von 100,000 Liv., kehrte mit Ludwig XVIII nach Frankreich zurück 1814, wohnte seit 1816 zu Chantilly, † 13 May 818. 1te Gem. Charl. Godofr. Elisab., des Hz. Carl v. Rohan Fst. v. Soubise T., g. 7 Oct. 737, vm. 3 März 753, † 4 März 760. 2te Gem. Mar. Catharine, des genues. Patriciers Jos. Mar. Brignole und dessen Gem. Mar. Anne Balbi T., (des 1762 zum Doge von Genua erwählten Rudolf Brignole Nichte), u. des Fst. Honorati III v. Monaco im Dec. 770 geschiedene Gem., vm. 24 Oct. 798, † . . . 813.

Großeltern: Ludwig **Heinrich**, g. 18 Aug. 692, Hz. v. Bourbon, Pz. v. Condé (seit 710, zuvor Hz. v. Enghien) Oberhofmeister des k. Hauses u. Gouv. v. Bourgogne, (auch von 723—26 Premierminister in Frankreich), † 27 Jan. 740. 1te Gem. Mar. Anne, des Pz. Franz. Ludw. v. Conty T., g. 18 Aug. 689, vm. 9 Jul. 713, † 21 März 720. 2te Gem. Caroline, des Ldgf. Ernst Leop. v. Hessen-Rheinfels T., g. 8 Aug. 714, vm. 22 Jul. 728, † 14 Jul. 741.

---

b) Zweiter Ast: **Bourbon-Conty,**

begreift die Nachkommen Armands († 1666), jüngern Sohnes des Pz. Heinrich II v. Bourbon-Condé. Dieser Ast erlosch in legitimen männl. Erben 1814 mit dem

Lezten Fürsten: Ludwig Franz Jos. Hz. v. Bourbon, Pz. v. Conty 776 (zuvor Gf. de la Marche genannt), g. 1 Sept. 734, vor der

Digitized by Google

Revolution kön. Gen. Ltn., Gouv. v. Berry, Obr. eines Inf. u. eines Cav. Rgts; verließ zwar 789 Frankreich, kehrte aber bald dahin zurück u. beschwur 791 die neue monarch. Constitution; ward dennoch von 793 bis 96 zu Marseille in Verhaft gehalten, u. 797 nach Spanien deportirt, wohin ihm dann eine jährl. Pension von 25,000 Livr. aus dem Ertrag seiner confiscirten Güter zugesichert wurde, † zu Barcellona 13 März 1814. Gem. Fortuna Mar. v. Este, Hz. Franz Maria v. Modena T., g. 24 Nov. 731, vm. zu Nangis 27 Febr. 759, separirt 775, lebte seit 796 zu Freiburg in der Schweitz, nachher in Preßburg u. zuletzt in Venedig, † das. 21 Sept. 803.

Großbritannien und Irland.

Unter dem Namen Großbritannien sind die vormals getrennten, seit 1603 in persönlicher, seit 1707 aber in reeller gleicher Verbindung stehenden, Reiche **England** und **Schottland** begriffen; womit seit 2 Jul. 1800 **Irland** auf bestimmte Weise vereinigt ist. Seitdem bilden alle drei zusammen das **vereinigte Reich Großbritannien und Irland**.

Die von Celten, Picten, Schotten und Galliern bewohnten brittischen Inseln wurden den Römern durch Julius Cäsar bekannt, doch erst unter dem Kaiser Claudius, 42 Jahre nach Christi Geburt, ward der südliche Theil derselben eine römische Provinz. Die Römer behaupteten leztere (zum Theil durch einen großen Wall) gegen die im nördlichen Theile wohnenden Picten und Schotten bis 426, wo Valentinian III wegen der Stürme, die damals das römische Reich trafen, die Insel aufgab und seine Truppen auf den Continent zurückzog.

Nun wählten sich die Britten in **Vortigern v. Cornwales** ein gemeinschaftliches Oberhaupt; allein, den Anfällen ihrer nördlichen Nachbarn nicht gewachsen, riefen sie die Angelsachsen aus Deutschland zu Hülfe, die auch, unter **Hengist** und **Horst**, 449 die Picten und Schotten vertrieben, sich aber zugleich des Landes bemächtigten, (mit Ausnahme von Wallis, das sich frey erhielt), und darin sieben Angelsächs. Königreiche stifteten. Einer der angelsächs. Regenten, **Egbert I**, König von Westsex. vereinigte in den J. 800 bis 818, unter dem Namen **England** die sämmtlichen Reiche der Heptarchie. Unter seinen Nachfolgern glänzte von 872 bis 900 der weise **Alfred**, dessen Urenkel **Ethelred** indeß dem Glücke des dänischen Königs **Sveno** unterlag. Nach Knuds des Großen Tode ward 1042 die **dänische Dynastie** durch den angelsächs. **Eduard III** (den Bekenner) wieder verdrängt, jedoch erlosch mit ihm schon 1060 der Stamm Egberts.

Harald von Essex, aus einer angelsächs. Nebenlinie, bemächtigte sich hierauf der Krone; allein **Wilhelm I** (der Eroberer) Herzog der Normandie, machte sein näheres Verwandtschaftsrecht mit dem Schwerdte geltend (1060) und sicherte seiner Dynastie den Thron. Ihm folgte 1087 sein Sohn **Wilhelm II**, und diesem 1100 sein Bruder **Heinrich I**, der 1101 die Rechte des Volks in der Charta libertatum begründete. Dem Sohne seiner Schwester, **Stephan**, (vorher Gf v. Blais) wurde hierauf die Nachfolge streitig gemacht von **Heinrich II** (dem Ersten aus dem Hause der Plantageneten, einem Enkel Heinrichs I von seiner Tochter Mathildis), welcher nach Stephans Tode 1154 den Thron bestieg. Von seinem Vater, Gottfried von Anjou, besaß er Anjou, von seiner Mutter die Normandie, von seiner Gemahlin Guienne und Poitou; Irland eroberte

Digitized by Google

er 1172. Ihm folgte **Richard I** 1190 und diesem sein Bruder **Johann** ohne Land 1199, der 1215 einen noch jezt gültigen großen Freiheitsbrief (Magna Charta, the Great-Charter) unterzeichnete, durch welchen die Geistlichkeit am meisten, die Barone mehr als der Bürgerstand gewannen, worin aber der Bauern besonders nicht erwähnt ist. Unter **Heinrich III**, seinem Sohne und Nachfolger, ward, seit 1216, das Parlament durch ein Unterhaus vermehrt. Ihm folgte 1272 **Eduard I**, der 1282 das eroberte Wallis mit der Krone verband; diesem 1307 **Eduard II**, der von seiner Gemahlin, Isabelle von Frankreich, 1327 im Gefängniß umgebracht wurde. Dessen Nachfolger, **Eduard III**, überlebte seinen Sohn, Eduard den schwarzen Prinzen, daher sein Enkel, **Richard II**, 1377 succedirte, aber 1399 wieder entthront wurde. Inzwischen waren im königl. Hause zwei Seitenlinien entstanden, die von 2 jüngern Söhnen Eduards III, nämlich a) von Johann Gaunt Hz. v. Lancaster (mit der rothen Rose im Wappen) und b) von Eduard Hz. v. York (mit der weißen Rose) entsprossen. Nach Richard II succedirte **Heinrich IV**, Sohn des gedachten Hz. v. Lancaster; hierauf 1413 dessen Sohn **Heinrich V**, der mit der französ. Prinzessin Catharine vermählt und zum Thronfolger in Frankreich erklärt war, aber noch vor seinem Schwiegervater starb. Unter seinem Sohne **Heinrich VI**, der als Kind 1420 succedirte, gingen die englischen Provinzen in Frankreich, die der Gegenstand eines mehr als 100jährigen, mit wechselndem Glücke geführten Kampfes gewesen waren, sämmtlich bis auf Calais, verloren. Zugleich begannen nun die innern Kriege zwischen dem Hause Lancaster (Partey der rothen Rose) und dem Hause York (Partey der weißen Rose), wobey 80 Prinzen umkamen und England äußerst zerrüttet wurde. Den 1460 entthronten Heinrich VI ersetzte 1461 **Eduard IV** aus dem Hause York, welchem 1483 sein Sohn **Eduard V** folgte. Lezterer wurde aber schon in demselben Jahre von seinem Oheim **Richard III** verdrängt und nebst seinem Bruder Richard ermordet. Endlich vereinigte **Heinrich VII** aus dem Hause Tudor 1485 beide Parteyen; denn er stammte mütterlicher Seits aus dem Hause Lancaster, und vermählte sich mit Elisabeth a. d. H. York. Sein ihm 1509 folgender Sohn **Heinrich VIII** erwarb sich durch seine Schriften gegen Luther vom Pabst den Titel: «Beschützer des Glaubens» 1521, ward aber ungehorsam und erklärte sich 1534 zum Oberhaupt der englischen Kirche. Ihm folgte 1547 **Eduard VI**, der die Reformation beförderte; dagegen seine Schwester **Maria**, seit 1553, das Papstthum begünstigte. Ihre Schwester und Nachfolgerin **Elisabeth** führte die Reformation wieder ein, schuf Manufacturen und Fabriken, zog den Fleiß der Niederländer in das Land und erhob Englands Macht durch Handel und Colonien; weniger löblich war ihr Benehmen gegen die schottische Königin, Marie Stuart, die, statt der gesuchten Zuflucht, bey ihr Gefängniß und Tod fand, 1587.

Schottland hatte bis dahin seine eignen Könige, und zwar seit 1371 aus dem Hause Stuart. Ein Prinz dieses Hauses, **Jacob I** (der in Schottland unter dem Namen Jacob VI regierte), von des obengedachten Heinrichs VII Tochter, Margarethe, herstammend, erbte 1603 den erledigten Thron Elisabeths, und vereinigte auf seinem Haupte die Kronen beider Reiche, unter dem Namen **Großbritannien**. Die willkührlichen Eingriffe in die Rechte des Parlaments, die sowohl er, als seit 1625 sein Sohn **Carl I** sich erlaubten, führten leztern 1649 aufs Schaffot. Das nun zu einer Republik erklärte Reich beherrschte seit 1653, nach Verjagung des Parlaments, der zum Protector erwählte Olivier **Cromwell** mit despotischer Gewalt, obwohl ihm das Land die bekannte Navigationsacte und einige seiner besten Colonien verdankte. Nach dem Tode dieses staatsklugen Usurpators wurde 1658 der rechtmäßige Thronerbe, **Carl II**, zurück-

Digitized by Google

gerufen. Allein dieser sowohl als sein (1671) zur cathol. Kirche übergetretener Bruder **Jacob II** blieben den Grundsätzen ihres Hauses und dem Interesse Frankreichs getreu, und verloren dadurch die Liebe der Nation, die den Leztern 1689 verjagte und seinen Tochtermann, **Wilhelm III**, Prinzen von Oranien, auf den Thron berief, der sich darauf durch Klugheit und Tapferkeit behauptete. Ihm folgte 1702 **Anna**, seiner Gemahlin Mariens Schwester, die 1707 die vollständige Vereinigung Englands und Schottlands bewirkte, während des spanischen Erbfolgekriegs Frankreichs Marine und Seehandel zerstörte, dem Reiche beträchtliche Erwerbungen durch den Utrechter Frieden von 1713 verschaffte, aber auch den Grund zu dessen Staatsschulden legte.

Die Successionsacte von 1701 sicherte dem Hause **Braunschweig-Lüneburg**, in der Person der damaligen Kurfürstin Sophie und ihren protestantischen Leibeserben die Thronfolge. Nach Annens unbeerbtem Absterben succedirte demnach 1714 Sophiens ältester Sohn, **Georg I**, diesem folgte 1727 **Georg II**, und lezterm 1760 **Georg III**. Zwischen Großbritannien (nebst Irland) und Hannover besteht eine Personal-Union. — Unter Georg's III Regierung trennte sich der größte Theil der nordamerikanischen Colonien vom Mutterlande, dagegen bestand dieses einen langen und glorreichen Kampf gegen das revolutionäre Frankreich, worin es seine Seemacht und seinen Welthandel auf den höchsten Gipfel erhob und seine vielen Colonien bedeutend vermehrte. Auch das dem königl. Hause, nach Napoleons Willen, mehre Jahre entrissen gewesene Erbe in Deutschland erhielt es 1813 zurück und besitzt es nun, in erweiterten Gränzen, als Königreich.

Die frühere Abstammung des königl. Hauses, ist bey der ältern Linie desselben, in dem Artikel **Braunschweig**, nachgewiesen. Die hier anzuführende jüngere Linie des Welfischen Stamms besitzt die brittische Krone seit 1714. Sie vertauschte 1815 die seit 1692 geführte **Kurwürde** von **Braunschweig-Lüneburg** mit dem **Königs-Titel** von **Hannover**, unter welcher Benennung sowohl das vormalige Kurfürstenthum als die 1815 damit vereinigten deutschen Lande begriffen sind. (Siehe Hannover!)

Die **Staatsform** von Großbritannien und Irland ist erbmonarchisch-repräsentativ. — Zu der **Thronfolge** sind 1) die männlichen und die weiblichen Abkömmlinge des königl. Hauses berechtigt; doch müssen sie der englischen Kirche zugethan, und nicht mit einer katholischen Person vermählt seyn. 2) In der Ordnung der Thronfolge gilt a) unbedingt der Vorzug der Linien. Daher geht eine nähere Linie allen entferntern vor, und es geht die Thronfolge von einer nähern auf eine entferntere eher nicht über, als bis nicht nur alle männlichen, sondern auch alle weiblichen Mitglieder der nähern Linie erloschen sind. b) In jeder Linie (sie sey nun Hauptlinie, oder Special- oder Unterlinie) gibt Erstgeburt den Vorzug, doch so, daß unter gleich nah mit dem Regierungsvorfahr verwandten Mitgliedern derselben Linie, die männlichen den weiblichen vorgehen, wenn gleich diese früher geboren wären. Wesentlich verschieden hievon ist das Thronfolge-Recht in dem Königreich Hannover. (S. unten, Hannover!) — Nach einer Parlaments-Acte von 1772, kann kein Prinz und keine Prinzessin, welche Nachkommen Georg's II sind, ohne Einwilligung des Königs gültig sich vermählen; es sey denn, daß sie das 25te Lebensjahr überschritten, und 12 Monate vorher dem königlichen geheimen Rath davon Anzeige gemacht, binnen dieser Zeit aber die beiden Häuser des Parlaments ihren Widerspruch dagegen nicht zu erkennen gegeben hätten. — Der König von Großbritannien wird mit Vollendung des 18ten Jahres mündig. Seit 1815 lautet der vollständige königl. **Titel**: Von G. Gn. König des vereinigten Reichs Großbritannien und Irland ꝛc. auch König von Hannover, Beschützer des Glaubens, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg ꝛc. — Der **Kronprinz** ist geborner Herzog von

Digitized by Google

Cornwallis, wird vom Könige zum **Prinzen v. Wallis** creirt, und führt zugleich den Titel der höchsten Reichswürde von Schottland, als **Groß-Steward.** Beide Titel sind mit gewissen Rechten und Einkünften verknüpft. Die übrigen Prinzen erhalten spätestens um die Zeit der Volljährigkeit (die mit Vollendung des 21n Jahres eintritt), nach Gutbefinden des Königs besondere Titel, unter welchen sie als Pairs in das Parlament eintreten. — Die **Civilliste** des Königs beträgt jezt 900,000 Pfund Sterl. aus Großbritannien, und etwa 300,000 Pfund aus Irland. Den übrigen Gliedern der k. Familie werden außerdem besondere Annuitäten vom Parlament bewilligt. — Das königl. Haus ist der englisch-reformirten Kirche (der bischöflichen oder Hochkirche) zugethan. — **Residenz:** London (Pallast St. James u. Buckinghamhouse) und Windsor.

König: Georg IV (Friedr. Aug.), g. 12 Aug. 762, Großmeister der brittischen auch des Hannövr. Guelfen-O. öGV-Ekr, rAndr., fHG, spC3, pChr, dE, prSA, siJan, uSt1. (ward 17 Aug. 762 zum Pr. v. Wallis u. Kurpz. v. Braunschweig-Lüneburg, Hz. v. Cornwall u. Rothsay, Gf. v. Chester rc. erklärt, nahm Siz im Hause der Pairs 1783, übernahm, unter dem Titel Prinz-Regent, wegen Gemüthskrankheit seines Vaters die Regentschaft, nach Ablegung des durch die Regentschaftsbill verordneten Eides an den Geh. Rath, am 3 Febr. 811; erklärte sich 1815 zum Gen. Obristen des 1n u. 2n großbr. Rgts der Garde-du-Corps, um deren Tapferkeit in der Schlacht von Waterloo dadurch zu ehren, ist auch Inh. eines seinen Namen führenden östreich. Hus. Rgts, stiftet den k. hannövr. Guelfen-O. 12 Aug. 815 im Namen seines Vaters, dem er am 29 Jan. 1820 succedirt, ward gekr. 19 Jun. e. a.). Gem. Caroline Amal. Elisab., Hz. Carl Wilh. Ferd. v. Braunschweig-Wolfenbüttel T., g. 17 Mai 768, vm. 8 Apr. 795 zu London. (Sie lebte schon in den ersten Jahren ihrer Ehe von ihrem Gem. getreunt, verließ England im Aug. 1814 u. reiste in verschied. Ländern, zulezt in Italien, von wo sie am 5 Jun. 820 nach London zurückkehrte), † das. 7 Aug. 821; ruht zu Braunschweig.

Tochter: Charlotte Aug. Carol., g. 7 Jan. 796, † 5 Nov. 817 im Kindbette. Gem. Leopold G. Chr. Fr. Pz v. Sachsen-Coburg-Saalfeld, g. 16 Dec. 790, grHb, hnG1, fMKr, bCV1, quitt. als russ. kais. GL., ward in Engl. naturalisirt durch eine Bill vom 27 März u. vm. 2 May 816, wird e. a. großbr. FM., erhält das Prädicat K. Hoheit (mit dem Rang unmittelbar nach den Prinzen des königl. Hauses), auch das Bürgerrecht von London, und führt das großbr. Wappen vereint mit seinem angebornen. — Annuität: 50,000 Pfd. — wohnt theils zu London, theils zu Claremonthouse in der Gfsch. Surrey.

Geschwister: 1) Friedrich, g. 16 Aug. 763, Hz. v. York u. Albanien seit 17 Nov. 784, k. großbr. FM. u. oberster Befehlshaber der Landmacht (abermals seit 1811, nachdem er diese seit 795 bekleidete Stelle 809 resignirt hatte), Inh. des 1n Fußgarde- u. des 60n Inf. Rgts, so wie des k. hannövr. 9n oder Osnabrück. Inf. Rgts; auch östr. k. k. FM.; Oberjägermstr des Parks zu Windsor, u. Lord-Aufseher von New-Forest; grHb, fHG, hnG1 — (war Fst-Bisch. v. Osna-

Digitized by Google

brück von 783 bis 802, wo er dieses Bisth. gegen eine Jahrrente resignirte; erhielt 799 von der Univ. zu Oxford die jurist. Doctorwürde, auch von dem Stadtrath das. das dort. Bürgerrecht. Annuität: 24000 Pfd. St. u. Oßnabr. Rente 18000 Pfd. — Landsitz: Oathlands-Park bei London). Gem. Friederike Charl. Ulr., Friedr. Wilh. II Kön. v. Preußen T., g. 17 May 767, vm. 23 Nov. 791, † 6 Aug. 820.

2) William Heinr., g. 21 Aug. 765, Hz. v. **Clarence** u. St. Andrews in Großbr., auch Gf von Mounster in Irland (789), Admiral der Flotte und Gen. der kön. Seemacht; grHb, hnG1. (Annuität: 26000 Pfd. St. — Landsitz: Bussy-Park bei London). Gem. Adelheid Luise Ther. Carol. Amalie, des Hz. Georg von Sachsen-Meiningen T., g. 13 Aug. 792, vm. 11 Jul. 818. Wovon

Kinder: a) Tochter, g. u. † 26 März 819. b) Elisabeth, g. 10 Dec. 820, † 4 März 821. c) Zwillinge, todtg. 23 Apr. 822.

3) Charlotte Aug. Mathilde, g. 766, ist W. (Annuität: 13000 Pfd. St.) — Gem. Friedr. K. v. Würtemberg, vm. 797, † 816.

4) Eduard Aug., g. 2 Nov. 767, Hz. v. **Kent** u. Strathern in Großbr., dann Gf v. Dublin in Irland (799), k. großbr. FM., Inh. eines Inf. Rgts, auch Obristjägermstr v. Hamptoncourt-Park, gHb, hnG1, (diente während des Kriegs in Westindien bei der Landmacht, war nachher Gouv. zu Halifax, später Gouv. zu Portsmouth, wo er 798 das Bürgerrecht der Stadt erhielt; 1802 Gouv. v. Gibraltar, erhält das Bürgerrecht der Stadt London 816), † 23 Jan. 820 zu Sidmouth. Gem. Mar. Luise Victorie, Hz. Franz v. Sachsen-Coburg T. u. Emich Carls Fst. v. Leiningen W., vm. zu Kew in England 11 Jul. 818, ist W. (Witthum: 6000 Pfd. St.) Wovon:

Tochter: Alexandrine Victorie, g. 24 May 819. (Annuität: 6000 Pfd. St.)

5) Auguste Sophie, g. 8 Nov. 768. (Annuität: 13000 Pfd. St.)

6) Elisabeth, g. 770. (Annuität: 13000 Pfd.) Gem. Friedr. Ldgf v. Hessen-Homburg, vm. 8 Apr. 818.

7) Ernst Aug., g. 5 Jun. 771, Hz. v. **Cumberland** u. Tiviotdale in Großbr., auch Gf von Armagh in Irland (seit 791), k. großbr. FM. Chef des freiwill. Hus. u. des 15n leichten Drag. Rgts, auch des k. hannövr. 6n Hus. Rgts, Canzler der Univers. Dublin, (von welcher Stadt er 805 das Bürgerrecht erhielt); grHb, hnG1. (Annuität: 19000 Pfd. St. Landsitz: Kew-Green). Gem. Friederike Sophie Alexandrine, des Großhz. Carls v. Mecklenburg-Strelitz T. u. des Prinzen Ludwig v. Preußen, auch nachher des Pz. Fr. Wilh. v. Solms-Braunfels W., g. 2 März 778, vm. 29 May 815. Wovon

Kinder: a) Tochter, todtg. 26 Jan. 817.
b) Georg Fr. Alexander Carl Ernst Aug., g. 27 May 819. (Annuität: 6000 Pfd. St.)

Digitized by Google

8) **August Fried.**, g. 27 Jan. 773, Hz. v. **Sussex**, Gf v. Inverneß in Großbr., auch (seit 801) Baron v. Arklow in Irland; grHb, hnG1, k. großbr. FM., Präsident der patriot. Gesellsch. der Kunstfreunde zu London, auch Großmstr der engl. u. schott. Freimaurerlogen; (erhielt 804 Sitz im k. Staatsrathe, 807 das Bürgerrecht der Stadt Gloucester u. 816 auch das der Stadt London; Annuität: 18000 Pfd. St.) *)

9) **Adolph Friedr.**, g. 24 Febr. 774, Hz. v. **Cambridge**, Gf v. Tipperary u. Baron v. Culloden (seit Nov. 801), kön. großbr. FM. u. (seit 24 Oct. 816) Gen. Gouv. im KR. Hannover, Gen. Obr. der deutschen Legion u. der k. hannövr. Garde zu Fuß, grHb u. hnG1, (war schon früher bis 1803 kurbraunschw. GL., Gen. Insp. des kurbraunsch. Militärs u. Comdt. zu Hannover; resid. zu Hannover u. zu Montbrillant bei Hannover. Annuität: 24000 Pfd. St. u. von Hannover 6000 Pfd.). Gem. **Auguste** Wilh. Luise, des Ldgf. Friedr. v. **Hessen-Cassel** T., g. 25 Jul. 797, vm. 7 May 818. Wovon

Kinder: a) **Georg** Fr. Wilh. Carl, g. 26 März 819.
b) **Auguste** Carol. Charl. Elisab. M. Sophie Luise, g. 19 Jul. 822.

10) **Marie**, g. 25 April 776, (Erbin des 1806 verstorb. Dr. Turton, der ihr eine jährl. Rente von 10000 Pfd. und nach Ableben seiner Wittwe sein Vermögen von 200,000 Pfd. St. vermachte. Annuität vom Staat: 13000 Pfd. St.) Gem. Wilh. Fr. Hz. v. **Gloucester**, ihr Vetter (s. unten), vm. 22 Jul. 816.

11) **Sophie**, g. 3 Nov. 777. (Annuität: 13000 Pfd. St.).

12) Octavius, g. 23 Febr. 779, † 3 May 782.

13) Alfred, g. 22 Sept. 780, † 20 Aug. 782.

14) Amalie, g. 7 Aug. 783, † 2 Oct. 810.

Eltern: Georg III (Wilh. Friedr.), g. 4 Jun. 738, folgte seinem Vater in den Titeln eines Pz. v. Großbrittanien, Kurpz. v. Braunschweig-Lüneburg, Hz. v. Edinburg, Mq. der Insel Ely, Gf. v. Carrik u. Eltham ꝛc. am 31 März 751; wurde zum Pz. v. Wallis u. Gf. v. Chester creirt 20 Apr. e. a., majorenn 4 Jun. 759, succ. seinem Großvater, Georg II, als K. v. Großbritannien u. Irland auch Kurfst v. Braunschweig-Lüneburg 25 Oct. 760, gekr. 22 Sept. 761, erlebte sein 50jähr. Rgs-Jubiläum 25 Oct. 810; erhob die Braunschweig-Lüneburg. Erblande mit den dazu gekommenen Erweiterungen in das Königr. Hannover 12 Oct. 814, (war 1788 u. folg. J., u. wieder seit 809 bis an seinen Tod gemüthskrank), †

---

*) Der Hz. von **Sussex** vermählte sich insgeheim zu London 3 Apr. und zu Rom im Nov. 793, und öffentlich zu London am 5 Jan. 794, mit **Auguste** Lady **Murray**, des schottischen Pairs John **Murray**, Gf. v. Dunmore, Gouv. der Bahama-Inseln, u. Charlotte Stuart T., g. 768. Allein diese Ehe wurde, da sie ohne Einwilligung des Königs geschlossen war, für nichtig erklärt, und durch den geistlichen Gerichtshof in London im Aug. 794 getrennt. Aus ihr sind vorhanden 3 Kinder:
a) **Georg** August, g. 13 Jan. 794, verm. im Nov. 1820 mit
b) **Mathilde** Charlotte, g. 11 Aug. 801.
c) Eine Tochter.

Digitized by Google

29 Jan. 820. Gem. Soph. Charlotte, Hz Carls v. Mecklenburg-Strelitz T., g. 19 May 744, vm. zu London 8 Sept. u. als Königin gekr. 22 Sept. 761, † 17 Nov. 818.

Vatersgeschwister: A) Auguste Friederike, g. 11 Aug. 737, † als W. 23 März 813 zu London. Gem. Carl Wilh. Ferd. Hz v. Braunschweig, vm. 16 Jan. 764, † 10 Nov. 806.

B) Eduard August, g. 25 März 739, Hz v. York ꝛc. k. großbritt. Großadmiral, gHb, † 17 Sept. 767.

C) Elisabeth Caroline, g. 10 Jan. 741, † 4 Sept. 759.

D) Wilhelm Heinrich, g. 25 Nov. 743, Hz v. Gloucester u. Edinburg in Großbr., auch Gf v. Connaught in Irland (welche Würden ihm für ihn und seine männl. Descendenz am 17 Nov. 764 vom Könige verliehen wurden); k. großbr. FM., Chef des 1n Fußgarde-Rgts, Oberjägermstr des Parks zu Windsor, Canzler der Univ. zu Dublin ꝛc., erhielt 804 das Bürgerrecht der Stadt Liverpool, † 15 Aug. 805. Gem. Marie, des am 8 Apr. 763 verstorb. Sir Eduards Walpole natürl. T., u. Jac. Gf. Waldegrave's W., g. 3 Jul. 739, vm. 6 Sept. 766, † 23 Aug. 807 zu Brompton. Wovon

Kinder: 1) Sophie Mathilde, g. 23 May 773. (Annuität: 7000 Pfd. St.).

2) Caroline Aug. Marie, g. 26 Jun. 774, † 15 März 775.

3) Wilhelm Friedr., g. zu Rom 15 Jan. 776, Hz. v. **Gloucester** u. Edinburg, Gf v. Connaught, (in welchen Würden er 1805 dem Vater succedirte), k. großbr. FM., Chef des 6n Inf. u. 3n Garde-Rgts, gHb; erhielt 816 das Bürgerrecht der Stadt London. (Annuität: 14000 Pfd. St.). Gem. Marie, Georgs III Königs v. Großbrittanien T., (seine Cousine, s. ob.), g. 25 Apr. 776, vm. 22 Jul. 816. (Auf den Todesfall ihres Gem. ist ihr ein Witthum von 6000 Pfd. St. ausgesetzt). — Landsitz: Bashot-Park.

E) Heinrich Friedr., g. 7 Nov. 745, Hz v. Cumberland u. Strathern, Gf v. Dublin in Irland, Admiral der weiß. Flagge, gHb, † 18 Sept. 790. Gem. Anna Luttrel, des am 14 Jan. 787 verstorb. Visc. Simon Carhampton T. u. Chr. Horton Esq. W., g. 23 May 750, vm. 2 Oct. 771, † als W. . . . 809.

F) Luise Anne, g. 19 März 749, † 13 May 768.

G) Friedrich Wilh., g. 14 May 750, † 19 Dec. 765.

H) Caroline Mathilde, posth., g. 22 Jul. 751, † 10 May 775 in Celle. Gem. Christian VII K. v. Dänemark, vm. 8 Nov. 766, gesch. 772, † 13 März 808.

Großeltern: Friedrich Ludwig (Sohn Georgs II, g. 683, † 760), g. 31 Jan. 707, Pz v. Wallis u. Kurpz v. Braunschweig Lüneburg, kam 15 Dec. 728 nach London, † 31 März 751. Gem. Auguste, Hz. Friedrich II v. Sachsen-Gotha T., g. 30 Nov. 719, vm. 8 May 736, † 8 Febr. 772.

Großvaters Geschwister: 1) Anne, g. 2 Nov. 709, † 12 Juny

Digitized by Google

759. Gem. Wilhelm IV Fst v. Oranien-Nassau, Erbstatthalter der 7 niederländ. Provinzen, vm. 25 März 734, † 22 Oct. 751.
2) Amalie Sophie, g. 10 Jul. 711, † 31 Oct. 785.
3) Caroline Elisabeth, g. 10 Jun. 713, † 18 Dec. 757.
4) Wilhelm Aug., g. 26 Apr. 721, Hz v. Cumberland, Gen. en Chef in den Niederlanden u. Generalissimus in Schottland zur Dämpfung der Rebellion ꝛc. † 31 Oct. 765.
5) Marie, g. 5 März 723, † 14 Jan. 772 zu Hanau. Gem. Friedrich II Ldgf zu Hessen-Cassel, vm. 27 Jun. 740, † 31 Oct. 785.
6) Luise, g. 17 Dec. 724, † 19 Dec. 751. Gem. Friedrich V Kön. v. Dänemark, vm. 11 Dec. 743, † 14 Dec. 766.

Hannover.

Das Königreich Hannover besteht aus dem vormaligen Kurfürstenthum Braunschweig-Lüneburg, wie solches im J. 1813 der usurpatorischen Gewalt Napoleons entrissen durch neuere Staatsverträge erweitert und nach seinen dermaligen Grenzen bestimmt ist. Nach der Auflösung des Deutschen Reichs und in den neuen Verhältnissen zum Deutschen Staatenbunde, ward die vorige Benennung: «Kurfürstenthum» für den Staat fortan unpassend; es wurde daher 1815 zu einem Königreiche erklärt und diesem der Name der Hauptstadt beigelegt; eine Verfügung, welche von den am Wiener Congresse versammelten Mächten sogleich gebilligt und anerkannt wurde.

Die königl. Krone von Hannover ist mit der königl. Krone von Großbritannien auf einem Haupte vereinigt. Der Regent beider Reiche ist der jeweilige Chef der jüngern Linie des uralten Regentenhauses **Braunschweig-Lüneburg**.

Aus der ältern Familiengeschichte dieses Hauses, die ausführlicher bey der ältern Linie im Artikel **Braunschweig** nachzusehen ist, wird hier zur Uebersicht nur Folgendes bemerkt.

Eine Linie des italienischen Hauses Este verpflanzte sich vor 800 Jahren nach Deutschland, indem ein Sprößling derselben, Guelf (IV), durch Vermählung mit der Erbtochter des Welf-Altorfischen Hauses, die Besitzungen des leztern in Bayern an sich brachte. Der dadurch gebildete **Welf-Estische** Stamm gelangte sodann zum Besitze der Herzogthümer Bayern und Sachsen, während er auch in dem heutigen Nieder-Sachsen beträchtliche Allodial-Besitzungen erheyrathete. Diese leztern behauptete das Haus (Heinrich der Löwe), als es jene Reichslehen, Bayern und Sachsen, 1195 verlor, und sie wurden (für Heinrichs des Löwen Enkel, Otto I) 1235 zu einem besondern Herzogthume unter dem Namen **Braunschweig-Lüneburg** erklärt, da sie zuvor unter das Herzogthnm Sachsen gehört hatten.

Die hierauf erfolgte erste Ausbreitung des Braunschweig-Lüneburgischen Stamms in mehrere Linien, nennt man das **ältere Haus**. Während diese Aeste in den J. 1368, 1411, 1463 und 1596 verblühten, waren aus einem derselben wieder neue Linien erwachsen, und diese 2te Ausbreitung des Stammes nennt man das **mitlere Haus**. Allein auch diese Linien, auf welche die Besitzungen des ältern Hauses nach und nach gröstentheils übergingen, erloschen wieder 1549, 1584, 1634 u. 1642, bis auf die von Herzog Ernst zu Celle entsprossene Nachkommenschaft, die das **neuere**, noch blühende, **Haus** Braunschweig-Lüneburg bildet.

Digitized by Google

Der Stammvater des neuern Hauses, Herzog Ernst der Bekenner, hinterließ 1546 zwey Söhne, **Heinrich** und **Wilhelm**, die sich 1569 in das väterliche Erbe theilten, jedoch zu ungleichen Portionen, so daß der ältere, Heinrich, nur 4 Aemter für sich nahm, jedoch bey künftigen Erbanfällen seinen Antheil sich vorbehielt. Er ist der Stifter der ältern Hauptlinie, die unter der Rubrik **Braunschweig** nachzusehen ist.

Wilhelm, Herzog Ernsts jüngerer Sohn und **Stifter** der **jüngern Hauptlinie**, erhielt bey der Erbtheilung die bey weitem größere Portion, zog auch 1585 die Grafschaft Diepholz ein, als die Grafen gleiches Namens im Mannsstamme erloschen. Von seinen Söhnen brachte **Georg**, der Fortpflanzer dieser Hauptlinie, nach dem Aussterben der Grubenhagenschen Branche (aus dem ältern Hause) 1596, mittelst Vergleichs von 1620, den größten Theil ihrer Lande an sein Hans, so wie er, nachdem die Linie Braunschweig des mitlern Hauses 1634 erlosch, von diesem Anfalle das Fürstenthum **Calenberg** mit Göttingen und dem Hoyaischen Antheile erhielt. Noch wurden die Länder der 1642 ausgestorbenen Harburgischen Linie (aus dem mitlern Hause) ein Besitzthum seines Hauses, dem der Westphälische Friede ferner den alternativen Bischofswechsel in dem Hochstift **Osnabrück** zusicherte, und welches 1673, gegen Abtretung seiner Rechte auf die Stadt Braunschweig, auch die 4 Aemter erwarb, welche die ältere Linie, seit der ersten Theilung, noch in dem Fürstenthum Lüneburg besessen hatte. Georg Wilhelm, zweitältester seiner 4 Söhne, der zu Celle residirte, erwarb 1697 das Herzogthum **Sachsen-Lauenburg**, führte das Primogeniturrecht ein, starb aber 1705 ohne Erben, wodurch dessen jüngster, zu Hannover residirender Bruder und alleiniger Fortsetzer des Stamms, **Ernst August**, in den ungetheilten Besitz aller Lüneburgischen Länder kam. Ebenderselbe, der das Erstgeburtsrecht 1680 gleichfals eingeführt hatte, erhielt 1692 für seine dem Kaiser und Reiche geleisteten Dienste die **Kurwürde**. Seine Gemahlin war **Sophie**, eine Tochter des im 30jährigen Kriege so unglücklichen Kurfürsten Friedrich V von der Pfalz und dessen Gemahlin **Elisabeth**, Tochter König Jacobs I von **Großbritannien**. Wegen dieser seiner Mutter **Sophie** bekam daher **Georg Ludwig**, des vorigen Sohn, Anwartschaft auf den brittischen Thron, den er auch nach dem Tode der Königin Anna 1714 unter dem Namen **Georg I** wirklich bestieg. In dem großen Nordischen Kriege (1700-1721) erhielten seine deutschen Erbländer an den Herzogthümern Bremen und Verden einen neuen großen Zuwachs. Dänemark hatte solche von Schweden erobert und trat sie gegen 700,000 Thlr. an Georg I ab, der sie auch 1719 in dem Stockholmer Frieden, gegen Nachzahlung von einer Million Thaler an Schweden, behielt. Dessen Sohn und Nachfolger seit 1727, **Georg II**, vermehrte den Kurstaat 1731 mit dem Lande **Hadeln**, das seit dem Abgange der Herzoge von Sachsen-Lauenburg unter kaiserl. Sequester geblieben war. Unter ihm ward die Universität zu Göttingen gestiftet und 1753 die Grafschaft Bentheim, als Pfandschaft, in Besitz genommen. **Georg III**, der seinem Vater 1760 folgte, schloß 1789 mit der ältern oder Braunschweigischen Linie einen Staatsvertrag, wodurch einige, bisher gemeinschaftlich gewesene Parcellen abgetheilt wurden. In dem Reichs-Dep.-Recesse von 1803 erhielt er das vormalige Bisthum Osnabrück als ein weltliches Erbfürstenthum. Aber noch in demselben Jahre bemächtigten sich die Franzosen des ganzen Kurstaats, vertauschten ihn 1805 an Preußen, occupirten ihn aber 1806 in dem Kriege mit Preußen aufs neue. Die Schlacht bey Leipzig 1813 gab endlich das Land seinem alten Regenten zurück, der es 1815 in ein Königreich erhob, durch verschiedene Staatsverträge seinen Umfang erweiterte, und wegen desselben Mitglied des deutschen Bundes wurde. Ueber die neuen Erwerbungen und den jetzigen Bestand des Königreichs, ist der folgende Jahrgang dieses Buchs nachzusehen.

Digitized by Google

Die **Staatsform**, nach der urkundlichen Staats-Grundverfassung, ist erbmonarchisch-landständisch. — Zu der **Thronfolge** sind 1) die männlichen und die weiblichen Abkömmlinge des königl. Hauses berechtigt; doch ist das Successionsrecht des Weiberstammes nur subsidiarisch, es kann also eher nicht wirksam werden, als nach gänzlicher Erlöschung des Mannsstammes. 2) In der Ordnung der Thronfolge gilt a) der Vorzug der Linien, so daß eine nähere Linie allen entferntern vorgeht. b) In jeder Linie (sie sey bloß Hauptlinie, oder Special- oder Unterlinie) gibt Erstgeburt den Vorzug. Wesentlich verschieden hievon, ist das Thronfolge-Recht in Großbritannien und Irland, zwischen welchen u. Hannover nur eine Personal-Union besteht. (S. oben Großbritannien.)

Die **Volljährigkeit** des Königs von Hannover tritt mit Vollendung des 21n Jahres ein. — Seine **Titel**, **Residenz** u. **Religion** sind bey **Großbritannien** angezeigt. — Der König ist Mitglied des deutschen Bundes; er hat in der Bundesversammlung, in dem engern Rath eine Viril-Stimme, die fünfte, in dem Plenum vier Stimmen.

König: Georg IV, auch König v. Großbritannien u. Irland rc. Siehe den Artikel **Großbrittanien**.

Hessen.

Die **Hessen** (Hassi, Chassi, Chatti), sind das Volk der vormaligen **Catten**, gegen welches die Römer im 1n und 2n Jahrhundert Krieg führten. Im 3n u. 4n Jahrhundert verliert sich der Name in dem Völkerbunde der Thüringer. — Zur Zeit der fränkischen Könige gehörte das Land zu Ostfranken und seit 718 breitete Bonifacius hier das Christenthum aus. Im 10n Jahrhundert machten sich die hessischen Grafen Conrad der ältere, Gebhard, Eberhard und Conrad der jüngere durch innere Kriege bekannt. Lezterer (Conrad II) wurde 1024 Deutscher Kaiser. Zu diesem begaben sich, nach Ludwigs V Königs v. Frankreich Tode, des vom Throne ausgeschlossenen unglücklichen Herzogs Carl v. Lothringen Söhne, Carl und Ludwig, welche Blutsverwandte von des Kaisers Gemahlin Gisela waren. Den einen dieser Brüder machte Conrad II zum **ersten Grafen von Thüringen**. Dessen Nachfolger waren: Ludwig der Springer, seit 1056; Ludwig I. seit 1123, und 1130 zum ersten **Landgrafen** von Thüringen ernannt; Ludwig II der Eiserne seit 1149; Ludwig III seit 1172. Dieser erwarb durch seine Gemahlin Hedwig, Erbtochter des Gf. Giso von Gudensberg, einen großen Theil von Hessen, in welchem Lande seine Vorfahren wahrscheinlich schon Güter besaßen. Ihm folgte 1192 sein Bruder Hermann, dessen Tochter Jutha an Dietrich Markgf. v. Meißen vermählt wurde. Hierauf 1215 Ludwig IV, dessen Tochter **Sophie** an Herzog Heinrich II von Brabant vermählt ward. Als nun mit ihrem Bruder, **Henrich Raspo** (der ein Gegenkaiser Friedrichs II war) der männliche Stamm der Landgf. v. Thüringen 1248 erlosch, entstand zwischen Heinrich Mkgf. v. Meißen, der obgedachten Jutha Sohn, welcher vom Kaiser eine Anwartschaft auf diese Erbschaft hatte, und Sophie, Herzogin v. Brabant, ein Erbfolgekrieg, der endlich 1263 durch Vergleich dahin beigelegt wurde, daß dem Meißnischen Markgrafen Heinrich das eigentliche **Thüringen**, — dagegen Sophiens von Brabant Sohne, **Heinrich** dem Kinde, **Hessen** zu Theil wurde.

Untersucht man die frühere väterliche Herstammung des leztern, so kann man auch in dem herzogl. Brabantischen Hause mit großer Gewißheit bis in das 9te Jahrhundert zurückgehen. Denn **Rainer I, Graf v.**

Digitized by Google

Hennegau lebte um 875. Sein Urenkel, Lambert I, vermählte sich mit Gerberge, einer Tochter Carls Hz. v. Lothringen, durch welche Verbindung derselbe **Graf v. Löwen** wurde (1004). — Dessen Urenkel, **Gottfried** (barbatus) wurde 1106 von Kaiser Heinrich V mit dem Herzogthum Niederlothringen belehnt, und weil die neuen Herzoge von Niederlothringen ansehnliche Erbgüter in **Brabant** besaßen, so nannte sich Gottfrieds Urenkel Heinrich I: «Herzog v. Lothringen und Brabant», welchen Titel seine Nachfolger beibehielten, so daß seit dieser Zeit das Haus der **Grafen v. Löwen** das **herzogl. Haus von Brabant** ausmachte. Aus diesem hatte Heinrich II von zwey Gemahlinnen 2 Söhne, beide Heinrich genannt, wovon der ältere (von der 1ten Gemahlin) als Herzog Heinrich III die Linie der Herzoge von Brabant fortsezte, der jüngere aber obgedachter **Heinrich** ist, dessen Mutter Sophie eine Tochter Ludwigs des Heiligen, Landgrafen von Thüringen, war, und der, wegen dieser Mutter, 1263 das von Thüringen getrennte Hessen erhielt.

Heinrich (das Kind) geb. als Prinz v. Brabant 1244, der Hessen 1247 erbte, darin 1263 zum Besitz gelangte, und 1292 vom Kaiser Adolph zum Landgrafen und regierenden Reichsfürsten mit Sitz und Stimme creirt wurde, ist also der Stammvater des altfürstl. Hauses **Hessen** († 1308). Von seinen Söhnen folgte ihm **Otto** in Oberhessen (zu Marburg), Johann aber in Niederhessen (zu Cassel). Lezterer starb 1311 unbeerbt; daher Otto ganz Hessen (mit Ausnahme einer für seinen 2ten Sohn Ludwig I bestimmten Apanage zu Grebenstein) 1323 auf seinen ältern Sohn, **Heinrich II** (den Eisernen) vererbte. Dieser, der mit Mainz und den in Hessen begüterten Rittern zu streiten hatte, erwarb Treffurt, dann einen Theil von Itter und Schmalkalden und erneuerte 1373 die Thüringische Erbverbrüderung mit Meißen. Da sein Sohn, Otto der Schütz, (bekannt durch seine romanhafte Heirath mit einer Gräfin v. Cleve), unbeerbt vor ihm 1366 starb; so übertrug er noch vor seinem Tode die Regierung an **Hermann**, den Sohn seines Bruders Ludwig. Hermann der Gelehrte († 1413) erwarb 1370 das Schutzrecht über Hersfeld und hatte gegen mehrere Ritterbünde zu kämpfen; in diesen Fehden wurden einige Dynasten zur Unterwerfung genöthigt, und selbst Waldeck erkannte 1400 die hessische Lehnherrlichkeit. Zu jener Zeit erlosch (1406) die Linie der Herzoge von Brabant mit Johanne, Herzogs Johann III von Brabant einzigen Tochter. Nach der natürlichen Ordnung und dem Rechte der Blutsverwandtschaft, gebührte dem Hause Hessen die Erbfolge in deren Lande. Allein das damals mächtigere Haus Burgund entriß demselben, (unter der Behauptung, die 1247 vorgegangene Erbtheilung sey eine wirkliche Todtheilung gewesen), diese Erbschaft, welche nachher 1482 von dem burgundischen an das österreichische Haus überging, und nun zu dem Königreich der Niederlande gehört. — Hermanns Sohn, **Ludwig II** (der Friedfertige), schloß einen Erbvertrag mit Brandenburg, erwarb 1434 das Schutzrecht über Corvey, dann 1450 die Grafschaften Ziegenhayn und Nidda, nachdem der lezte Graf v. Ziegenhayn, Johann, mit Tode abgegangen war. Seine beiden ältesten Söhne, Ludwig III († 1471) und **Heinrich III** († 1483) theilten 1458 dergestalt, daß jener in Niederhessen zu Cassel, dieser in Oberhessen zu Marburg regierte. Lezter erbte durch seine Gemahlin Anna, eine Tochter des Gf. Philipp von Catzenelnbogen, 1480, nach dem Tode seines Schwiegervaters, die Grafschaft gleiches Namens. Da aber seine Linie schon mit seinem Sohne Wilhelm III 1499 wieder erlosch; so brachte **Wilhelm II**, Ludwigs III jüngerer Sohn († 1509), der 1493 seinen ältern Bruder, Wilhelm I genöthigt hatte, die Regierung gänzlich an ihn zu überlassen, ganz Hessen wieder zusammen. Er nahm zugleich die Grafschaft Catzenellnbogen in Besitz, auf welche sowohl das Haus Nassau (ottonischer Linie) als auch Kaiser Frie-

Digitized by Google

brich III Anspruch machte. — Ihm folgte 1509, als Regent von ganz Hessen, sein Sohn, der berühmte **Philipp der Großmüthige**, den seine protestantischen Zeitgenossen als den Vertheidiger ihrer Religion und der deutschen Freiheit betrachteten. Schon 1525 führte er mit Ruhe und Ordnung die Reformation ein, stiftete von den eingezogenen Klöstern die Universität Marburg und mehrere Hospitäler 1527, half den Bauernkrieg endigen, verhalf dem vertriebenen Herzoge Ulrich von Würtemberg wieder zu seinem Lande, und war die Seele des Schmalkaldischen Bundes. Aus der 5jährigen kaiserlichen Gefangenschaft befreite ihn sein Schwiegersohn, Kurfürst Moriz von Sachsen 1552, worauf er fortan als einer der friedfertigsten Fürsten regierte. Durch seine Descendenz ist er der **gemeinschaftliche Stammvater** aller jezt blühenden Linien des Hauses geworden.

Dem väterlichen Testamente gemäß, wonach der älteste Sohn, **Wilhelm IV**, die Hälfte der Verlassenschaft mit der Residenz Cassel; der zweitgeborne, Ludwig IV, ein Viertel mit Marburg; Philipp II ein Achttheil mit Rheinfels, und Georg I ein Achttheil mit Darmstadt — erhalten sollte, theilten sich diese 4 Söhne 1567 in das Land. Philipp II starb schon 1583 unbeerbt; seine Landesportion wurde unter die übrigen Brüder vertheilt. Als sodann 1604 auch Ludwig IV ohne Erben gestorben war, blieben nur die noch jezt blühenden Linien von **Cassel** und **Darmstadt**. — Ueber das gegenseitige Rangverhältniß sind die Häupter dieser beiden Linien noch nicht einverstanden *).

A) Die Wilhelminische oder Casselsche Hauptlinie, das Kurfürstliche Haus Hessen.

Ihr Stifter, **Wilhelm IV**, Philipps des Großmüthigen ältester Sohn, vergrößerte seinen Landestheil, worin er dem Vater 1567 folgte, durch die Herrschaft Plesse (1571), durch einige Aemter der Grafschaft Hoya (Uchte, Auburg, Freudenberg), durch die hennebergische Hrsch. Schmalkalden, u. durch $1/_{3}$ der Nachlassenschaft seines jüngern Bruders Philipp II in Rheinfels. Unter **Moriz**, seinem Sohne und Nachfolger seit 1592, starb auch Ldgf Ludwig IV zu Marburg unbeerbt; dieser hatte seinen Landestheil in 2 Hälften getheilt und die eine (mit Marburg) der Casselschen — die andere, (mit Gießen) der Darmstädter Linie vermacht. Dessen ungeachtet erhob sich, da Moriz die ganze Erbschaft an sich zu ziehen suchte, zwischen beiden Linien ein Successionsstreit, der 1627 ungünstig für seine Linie entschieden, und erst 1648 beigelegt wurde (siehe unten!). Moriz führte 1605 die reformirte Confession ein, übernahm 1606 die Verwaltung von Hersfeld, erneuerte 1614 die Erbverbrüderung mit Sachsen, und resignirte 1627 die Regierung auf seinen ältesten Sohn. Er starb 1632. **Wilhelm V.** mußte wegen der Marburger Erbschaft einen, der kaiserl. Sentenz entsprechenden, ungünstigen Vergleich mit Darmstadt eingehen und bey Einführung des Erstgeburtsrechts 1628 seinen beiden Stiefbrüdern, wovon **Ernst** der Stifter der **Rheinfels-Rothenburger Nebenlinie** ward, als Paragium die sogenannte **niederhessische** oder **rothenburger Quart** (d. i. den 4ten Theil von Niederhessen, mit dessen Einkünften und auf bestimmte Weise untergeordneter Landeshoheit, unter der Oberhoheit der

*) Klüber's Uebersicht der diplomat. Verhandlungen des Wiener Congresses, III. Abth., S. 509 ff. In einem zu Frankfurt a. M. im Febr. 1822 geschlossenen Vertrag mit andern Souverainen des deutschen Bundes, wählte man als einstweiliges Auskunftsmittel, die Ausfertigung zweier Urschriften; in der einen war Kurhessen, in der andern dem Großherzogthum Hessen, in den Unterschriften der Vorrang gelassen.

Digitized by Google

Primogeniallinie, (der jetzigen kurfürstlichen) überlassen. Das kaiserliche Restitutions-Edict wegen Hersfeld bewog ihn, sich im 30jährigen Kriege mit Schweden und Frankreich zu verbinden. Da er 1637 mit Hinterlassung eines unmündigen Sohnes, **Wilhelm VI**, starb, so führte seine Gemahlin **Amalie**, geborne Gräfin v. Hanau, als regierende Vormünderin den Krieg standhaft und glücklich fort; wobey auch die Marburger Erbschaft, worauf ihr Gemahl verzichtet hatte, diesem Hause zum Theil wieder erworben wurde. Durch ihre Mitwirkung wurde den Grafen von **Hanau-Lichtenberg** 1643 der Besitz von Hanau-Münzenberg gesichert und mit ihnen jener Erbverein geschlossen, der 1736 die Grafschaft **Hanau** dem Hessischen Hause verschaffte. Unter ihr gab der westphälische Friede 1648 der Casseler Linie, außer der auf verschiedene Hochstifter angewiesenen Summe von 600,000 fl. Kriegskosten, einen Theil (4 Aemter) der Gfsch. **Schaumburg** als wirkliches Eigenthum, und über den andern an das gräfliche Haus Lippe gekommenen Theil die Lehnherrlichkeit, bestätigte ihr den Besitz der vormaligen Abtey **Hersfeld**, als eines weltlichen Erbfürstenthums, und des durch den Darmstädter Vergleich von 1647 erlangten Viertels der Marburger Erbschaft. Ihr Sohn, **Wilhelm VI**, übernahm 1650 die Regierung, erneuerte 1653 die Universität Marburg, beseitigte die Streitigkeiten mit dem Hause Rheinfels-Rothenburg durch den Vertrag von 1654, und richtete 1663 die hessischen Postenein. Ihm folgte in demselben Jahre sein unmündiger Sohn, **Wilhelm VII**, und diesem 1670 dessen Bruder **Carl**, beide unter mütterlicher Vormundschaft. — Ihr jüngerer Bruder **Philipp**, stiftete die **Philippsthaler Nebenlinie** — **Carl** nahm 1685 die flüchtigen Hugenotten auf, welche die Neustadt Cassel und mehrere Colonialdörfer in wüsten Gegenden erbauten; legte 1719 Carlshaven an, und schloß 1724 wegen der hanauischen Erbfolge mit KurSachsen einen Vertrag. Sein ältester Sohn **Friedrich** ward 1720, wegen seiner Gemahlin, Ulrike Eleonore (einer Schwester Carls XII), **König v. Schweden**. Deßwegen übertrug er, bey des Vaters Tode 1730, die Verwaltung der Regierung über Hessen seinem Bruder **Wilhelm VIII**, als Statthalter. Während dieser Regierung, 1736, trat die Hanauische Erbfolge ein. Der lezte Graf von Hanau, Reinhard, hatte seine Tochter an den Landgrafen Ludwig VIII von Hessen-Darmstadt vermählt, und noch vor seinem Ableben diesen Schwiegersohn in den Besitz von Hanau-Lichtenberg gesezt; — Wilhelm VIII folgte daher blos in **Hanau-Münzenberg**, dessen Verwaltung er 1754, wegen des Uebertritts seines Erbprinzen Friedrich zu der katholischen Religion, dem ältesten Sohne desselben bestimmte. Wilhelm VIII, der nach dem Tode seines Bruders, Königs Friedrich I, 1751 demselben in der zeither in dessen Namen von ihm verwalteten Regierung über Hessen folgte, hatte sich 1754 mit Großbritannien gegen Frankreich verbündet, und sah sich genöthigt, vor den Franzosen, die sein Land in Besitz nahmen, nach Rinteln zu flüchten, wo er 1760 starb. Sein Sohn und Nachfolger, **Friedrich II**, der seinen im J. 1749 statt gefundenen Uebergang zur Cathol. Kirche 1754 declarirte, dem Lande aber, unter Gewährleistung mehrer Mächte, eine Sicherheitsakte wegen Beibehaltung der bestehenden Kirchen- und Staatsverfassung ausstellte, gründete mehre nützliche Anstalten, beförderte Künste und Wissenschaften, verschönerte die Residenz und das Lustschloß Weißenstein, stiftete den Militär-Verdienst-Orden und den Orden vom goldnen Löwen. Seine 1te Gemahlin, Maria v. Großbritannien, führte seit 1762 die Regierung von Hanau als Vormünderin ihres Sohnes **Wilhelm**, der solche 1764 selbst übernahm und 1785 seinem Vater auch in Hessen-Cassel folgte. Landgraf **Wilhelm** erlangte durch den Reichsdeputations-Receß von 1803 die Würde eines **Kurfürsten** des h. r. Reichs, erwarb auch, gegen Uebernahme der Entschädigung von Hessen-Rothenburg, für die an Frankreich gekommene Festung

Digitized by Google

Rheinfels und Stadt St. Goar, dann für seine Rechte und Ansprüche auf Corvey und Hörter: die vormals Mainzischen Aemter und Städte Naumburg, Fritzlar und Amöneburg (das nachherige Fürstenthum Fritzlar). — Zwar wurde derselbe am 1 Nov. 1806 durch einen Gewaltstreich Napoleons seiner sämmtlichen Lande beraubt, welche (mit Ausnahme der für andere Zwecke bestimmten Graffch. Hanau u. NiederCatzenellenbogen) in der Rheinbundes Periode einen Theil des ephemeren Königreichs Westphalen ausmachten Doch gelangte er, durch den Befreiungskrieg gegen den franzöſ. Usurpator, und durch einen mit den verbündeten Mächten am 2 Dec. 1813 zu Frankfurt geschlossenen Vertrag, wieder zu deren Besitz. Seitdem waren diese Lande, in Folge der politischen Verfügungen des Wiener Congresses und der am 18 Oct. 1815 mit Preußen, am 30 März 1816 mit Oesterreich, und am 29 Jun. e. a. mit Hessen=Darmstadt geschlossenen Staatsverträge, einigen Veränderungen unterworfen, wodurch besonders einige Grenzparcellen und der Rest von Nieder=Catzenellnbogen abgetreten, dagegen aber das nunmehrige Großherzogth. Fulda und die Souverainetät über einige Ysenburgische Aemter erworben wurde, (deren Specification und statistische Würdigung dem nächsten Jahrgange dieses Handbuchs vorbehalten ist).

Zufolge dieser Veränderungen und kraft der kurfürstl. Resolution vom 3 May 1815, dann des Haus = u Staatsgesetzes vom 4 März 1817, bilden die sämmtlichen dermaligen kurhessischen Lande für immer ein **untheilbares und unveräußerliches Ganze**, von dem nur einzelne Theile gegen ein vollständiges und Vortheil gewährendes Aequivalent vertauscht werden können. Die Staatsform bleibt, bey einer ständischen Verfassung, monarchisch, und die Nachfolge nach dem Recht der Erstgeburt, in männl. Linie, erblich. Die **Volljährigkeit** des Regenten ist auf die Vollendung des 18n Jahres bestimmt. Im Falle der Minderjährigkeit führt die leibliche Mutter. oder in deren Ermangelung der nächste Agnat, die **Vormundschaft**; doch so, daß derselben ein in allen Regierungsangelegenheiten zu consultirender **Regentschaftsrath** zugeordnet wird, dessen 3 Mitglieder, falls sie nicht von dem vorigen Souverain schon designirt sind, von der Vormundschaft zwar ernannt, aber nicht nach Willkühr entlassen werden können.

Der **größere Titel** des kurhess. Regenten lautet jetzt: Von G. Gn. Kurfürst und souverainer Landgraf zu Hessen, Großherzog von Fulda, Fürst zu Hersfeld, Hanau, Fritzlar und Ysenburg, Graf zu Catzenellnbogen, Dietz, Ziegenhayn, Nidda und Schaumburg ꝛc. ꝛc. ꝛc. — Der **Anredetitel** ist: Allerdurchlauchtigster Kurfürst, Allergnädigster Kurfürst und Herr! — Dem Kurfürsten und seiner Gemahlin gebührt das Prädicat: **Königl. Hoheit**. Die Vorsetzung von «Herr» und «Frau», so wie des Wortes «regierend» — bleibt bey Benennung des Kurfürsten und der Kurfürstin, als unpassend, hinweg. — Dem präsumtiven Regierungsnachfolger, welcher den Titel **Kurprinz** führt, gebührt das Prädicat «**Hoheit**». — Die Brüder des Kurfürsten Wilhelms I führen den Titel **Landgrafen**, deren Descendenten aber den als **Prinzen** (oder Prinzessinnen) **von Hessen**, mit dem Prädicat: Hochfürstl Durchlaucht.

Der **Kurfürst** ist Mitglied des Deutschen Bundes; er hat in der Bundesversammlung, in dem engern Rath eine Viril=Stimme, die achte, in dem Plenum drey Stimmen. In seinem Beitrittsvertrag zu der großen Allianz, v. 2 Dec. 1813, übernahm er die Verpflichtung, die landständische Verfassung von 1805 wieder herzustellen. — **Religion**: Reform. **Residenz**: Cassel (im Sommer auch Wilhelmshöhe). —

Kurfürst: Wilhelm II, g. 28 Jul. 777, (seit 1803 Kurprinz), succ. seinem Vater als Kurfürst 27 Febr. 821, k. preuß. GL. v. d.

Digitized by Google

Armee, Großmeister der kurhess. Orden, prSA, (ev. ref. confirm. zu Marburg 791, wo er, so wie nachher zu Leipzig studirte; lebte seit 797 meist zu Hanau, von 1805 bis 1813 erst in Schleßwig, dann zu Berlin). Gem. Auguste Friderike Cstine, Friedr. Wilhelm II, Königs v. Preußen T., g. 1 May 780 (gewes. Canoniss. zu Quedlinburg), vm. 13 Febr. 797 zu Berlin.

Kinder: a) Wilhelm Fr. Carl Ludw., g. 9 Apr. 798, † 25 Oct. 800.
b) Caroline Frid. Wilhelmine, g. 29 Jul. 799.
c) Luise Frid., g. 3 Apr. 801, † 25 Sept. 803.
d) Friedr. Wilhelm, g. 20 Aug. 802, Kurprinz.
e) Marie Friderike Wilh. Cstiane, g. 6 Sept. 804. Gem. Bernhard Erich Freund Hz zu Sachsen-Meininigen, vm. 23 März 825.
f) Ferdinand, g. 9 Oct. 806 zu Berlin, † e. a.

Geschwister: 1) Marie Friderike, g. 14 Sept. 768, (evang. luther. Conf. 784) lebt zu Hanau. (Pension, 18000 Thlr von Bernburg, 4000 von Cassel). Gem. Alexius Friedr. Cstian, Hz v. Anhalt-Bernburg, vm. 29 Nov. 794, geschied. 817.
2) Caroline Amalie, g. 11 Jul. 771, (evang. luth. Conf. 787), ist W. Gem. August, reg. Hz v. Sachsen-Gotha, vm. 24 Apr. 802, † 822.
3) Friedrich, g. 8 Aug. 772, GM. u. Inh. eines hess. Inf. Rgts, hGL-Vm., † 20 Jul. 784.

Eltern: **Wilhelm** I, (zuvor als Landgraf IX), g. 3 Jun. 743, Großmeister des hess. gold. Löwen- u. des militär. Verdienst- auch des von ihm gestifteten Ordens vom eisernen Helm, gHb, prSA, dE-Up, folgte seinem Vater als reg. Ldgf 31 Oct. 785; vereinigte die Gfsch. (das nachherige Fürstenthum) Hanau, (worin er seinem Großvater am 31 Jan. 760 unter mütterl. Vormundschaft gefolgt war, auch seit 13 Oct. 764 die Regierung selbst geführt hatte), mit seinen übrigen Erblanden; nahm die **Kurwürde** an am 15 May 1803; (war seit 786 Obrist des oberrhein. Kreises, dann seit 797 k. preuß. GFM., Chef eines k. preuß. Inf. Rgts, Gen. Insp. der preuß. Truppen in den sämmtl. westphäl. Provinzen, auch von 798 bis 1805 Gouverneur der Stadt und Festung Wesel; lebte seit Nov. 1806 zu Schleßwig und Itzehoe, und seit 1807 in Prag); hielt nach 7jähriger Abwesenheit seinen feierlichen Wiedereinzug zu Cassel 21 Nov. 813; stiftete den militär. Verdienst-O. vom eisernen Helm 18 März 814; nahm den Titel Großherzog von Fulda bei der Besitznahme des größten Theils dieses Landes an, am 8 Febr. 816, † 27 Febr. 821. Gem. Wilhelmine (Caroline), Friedrichs V Königs v. Dänemark 2te T., g. 10 Jul. 747, verl. 9 Sept. 762, vm. 1 Sept. 764, war in Gotha von 1806 bis 1813, † 14 Jan. 820.

Vaters Geschwister: 1) Wilhelm, g. 25 Dec. 741, † 1 Jul. 742.
2) Carl, Landgraf, g. zu Cassel 19 Dec. 744, k. dän. Gen. FM. (u. gewes. comd. Gen. in Norwegen), dermalen Statthalter u. comd. Gen. im Hzth. Schleßwig u. Holstein, Präs. des dän. Generalitäts- u. Commissariats-Collegii und Chef des Land-Cadetten-Corps; auch

Digitized by Google

kurhess. Gen. der Inf. u. Chef eines Inf. Rgts, dE-Up, hGL-Vm, der Acad. der bild. Künste zu Cassel Mitgl., Hr zu Völkershausen; seit 1808 (als eingesetzter Universal-Erbe des e. a. verstorb. Fürsten v. Hessenstein) Hr der bei Kiel gelegenen Güter Clamp, Panker, Schmool u. Hohenfelde. Gem. Luise, Friedrichs V, Königs v. Dänemark 3te T., g. 30 Jan. 750, vm. 30 Aug. 766; feierten ihre goldene Hochzeit 30 Aug. 816; residiren zu Gottorp u. Luisenland. Wovon

Kinder: a) Mar. Sophie Friderike, g. 28 Oct. 767. Gem. Friedrich VI König v. Dänemark, vm. 31 Jul. 790.

b) Wilhelm, g. 15 Jan. 769, russ. kais. Obr., † 11 Jul. 772.

c) Friedrich, g. 24 May 771, k. dän. Gen. der Inf., Insp. der Inf. in den Herzogthümern, Chef des holstein. Inf. u. des Aggerhuns. leichten Scharfschützen-Rgts, auch seit 800 Gouv. zu Rendsburg, dE, hGL-Vm, (war 1809 comd. Gen. über die 1te Division der norweg. Armee; 1813 des Auxiliarcorps im Holsteinischen, zu Gunsten Frankreichs).

d) Juliane (Luise Amalie), g. 19 Jan. 773, Aebtissin zu Itzehoe, ward als solche erw. 14 Jul. u. conf. 16 Aug. 810.

e) Christian, g. 14 Aug. 776, war k. dän. GL., comd. Gen. in Fühnen u. Inh. des Fynschen Rgts leichter Dragoner, dE, hGL, † 14 Nov. 814 zu Odensee.

f) Luise Caroline, g. 28 Sept. 789. Gem. Friedr. Wilh. Hz v. Holstein-(Beck) Glücksburg, vm. 26 Jan. 810.

3) Friedrich, Landgraf, g. 11 Sept. 747, schS, dE-U-D, hGL-Vm, dän. Gen. u. kurhess. Gen. der Cav. (auch vormals Chef eines Drag. Rgts), lebt zu Rumpenheim bei Frankfurt, (war vormals bis 1769 in dän. Kriegsd., dann seit 793 holländ. w. Gen. der Cav., Chef eines Drag. Rgts u. Gouv. zu Mastricht); der Acad. der bild. Künste zu Cassel Mitgl. — Gem. Caroline (Polyrene), des Fst. Carl Wilh. zu Nassau-Usingen T., g. 4 April 762, vm. 2 Dec. 786, † 17 Aug. 823. Wovon

Kinder: a) Wilhelm, g. 24 Dec. 787, dE-D, hGL-Vm, k. dän. Gen. Maj. u. Chef des 2n Jütschen Rgts (war seit 792 Cpt. à la suite im holländ. Rgt. Hessen Drag., trat 1802 als Rittm. in k. dän. Dienste). Gem. Luise Charlotte, des Pz. Friedrich v. Dänemark T., g. 30 Oct. 789, vm. 10 Nov. 810. Wovon

Kinder: α) Caroline Frid. Mar. Wilh. Juliane, g. 15 Aug. 811.

β) Marie Luise Charlotte, g. 9 May 814.

γ) Luise Wilh. Carol. Aug. Jul., g. 7 Sept. 817.

δ) Friedrich Wilh. Georg Adolf, g. 26 Nov. 820.

ε) Auguste Sophie Frid. Mar. Carol. Juliane, g. 30 Oct. 823.

b) Carl, g. 8 März 789 zu Mastricht, † zu Rumpenheim 10 Sept. 802.

c) Friedrich Wilhelm, g. 25 Apr. 790 zu Mastricht, k. preuß. Gen. M. prRA., hGL.

d) Ludwig Carl, g. 12 Nov. 791 zu Biberich, † 12 May 800 zu Rumpenheim.

Digitized by Google

e) Georg Carl, g. 14 Jan. 793 zu Mastricht, k. preuß. Obr., hGL.
f) Luise Caroline Mar. Frid., g. 9 Apr. 794 zu Mastricht.
g) Marie Wilh. Frid., g. 21 Jan. 796 zu Hanau. Gem. Georg Fr. Großhz v. Mecklenburg = Strelitz, vm. 12 Aug. 817.
h) Aug. Wilh. Luise, g. 25 Jul. 797 zu Rumpenheim. Gem. Adolf Friedr., Hz v. Cambridge, vm. 8 May 818. (s. Großbritannien).

Großeltern: **Friedrich** II, g. 14 Aug. 720, k. preuß. Gen. FM. u. Chef eines Inf. Rgts, gHb, prSA, trat 1749 zur cathol. Kirche über zu Neuhaus im Stifte Paderborn, declarirte solches 754 unter Zusicherung, die Kirchen- u. Staatsverfassung nicht ändern zu wollen; folgte dem Vater 1 Febr. 760; stiftete den Orden pour la Vertu militaire 5 März 769 und den vom goldn. Löwen 14 Aug. 770, † 31 Oct. 785. 1te Gem. Marie, Kön. Georgs II von Großbritannien T., g. 5 März 723, vm. 28 Jun. 740, war Vormünderin u. Landesregentin in der Grafsch. Hanau vom 1 Febr. 762 bis 13 Oct. 764, † 14 Jan. 772 zu Hanau. 2te Gem. Philippine Aug. Amalie, des Mkgf. Friedr. Wilh. zu Brandenburg-Schwedt T., g. 10 Oct. 745, vm. zu Berlin 10 Jan. 773, rSD, † als W. 1 May 800 zu Berlin.

Nebenlinien der Casselschen Hauptlinie.

1) Hessen = Philippsthal.

Diese jüngere Nebenlinie der ältern oder Wilhelminischen Hauptlinie, stiftete **Philipp** († 1721), des 1663 verstorbenen regierenden Landgrafen, Wilhelms VI, jüngerer Sohn, dessen Bruder Carl die regierende Linie zu Cassel fortsezte. Nach 2 Söhnen des Stifters, Carl und Wilhelm, hat sie sich in 2 Aeste verbreitet.

a) Aelterer Ast, zu **Philippsthal.**

Religion: Reformirt. — **Residenz:** Philipsthal.

Landgraf: **Ernst** Constantin, g. 8 Aug. 771, prSA, hGL1; (resign. 796 als Obristl. die holländ. Dienste; war seit 1808 k. westphäl. Brig. Gen. u. ObristKmrhr), folgte seinem Bruder Ludwig als Chef des Hauses 15 Febr. 816. 1te Gem. Christiane Luise, des Fst. Friedr. Carl v. Schwarzburg = Rudolstadt T., g. 2 Nov. 775, vm. 10 Apr. 796, † 25 Dec. 808 zu Cassel. 2te Gem. Caroline Wilh. Ulrike, des Pz. Carls v. Hessen = Philippsthal (seines Bruders) T., g. 10 Febr. 793, vm. 17 Febr. 812.

Kinder 1r Ehe: a) Friedrich Wilhelm, g. 23 Jul. u. † 8 Sept. 797.
b) Ferdinand, g. 15 Oct. 799, k. k. östr. Rittm. bei Kaiser Chev. leg.
c) Georg Gustav, g. 15 Febr. 801, † 1 Apr. 802.
d) Carl, g. 22 May 803, k. k. östr. Hptm. bei Hessen-Homb. Drag.
e) Franz Aug., g. 26 Jan. 805, k. k. östr. Hptm. bei Hessen-Homb. Inf.
2r Ehe: f) Victorie Emilie Alexandrine, g. 28 Dec. 812.
g) Wilhelm Eduard, g. 817, † . . .

Geschwister: 1) Caroline Wilh. Anne Marie, g. 17 März u. † 17 Sept. 756.

Digitized by Google

2) Carl, g. 6 Nov. 757, war hessen-cassel. Obrist des 3n Garde-Rgts, prRA, hGL-Vm, † 2 Jan. 793 an der bei Wiedereinnahme der Stadt Frankfurt a. M. erhaltenen Wunde. Gem. Victorie Amalie Ernestine, des Fst. Franz Adolph zu Anhalt-Schaumburg T., g. 11 Febr. 772, vm. 24 Jun. 791 (ihr 2r Gem. war seit 797 Carl Franz **Eduard** Gf v. **Wimpfen**,) sie † 819.

Tochter: Caroline Wilh. Ulr. Eleon., posth., g. 793 (war seit 798 Canoniss. des Stifts Obernkirchen.) Gem. Ernst Const., Ldgf v. Hessen-Philippsthal, ihr Oheim u. gewes. Vormund, vm. 17 Febr. 812, siehe oben.

3) Wilhelm, g. 25 Nov. 758, † 17 Sept. 760.

4) Friderike Ulrike Luise, g. 13 Jun. 760, † 27 Nov. 771.

5) Juliane Wilh. ꝛc., g. 761, † als W. 799. Gem. Phil. Ernst Gf zu Schaumburg-Lippe, vm. 10 Oct. 780, † 13 Febr. 787.

6) Friedrich, g. 4 Sept. 764, rG, hGL; bis 784 in hessen-cassel. Kriegsd.; dann bis 793 russ. Obr. u. Inh. eines Cav. Rgts, seit 793 holländ. command. Obr. des Gf. Byland. Drag. Rgts, † 16 Jun. 794 zu Nivelle an seinen bei Waterloo empfangenen Wunden.

7) Wilhelm, g. 10 Oct. 765, † 23 Febr. 767.

8) **Ludwig**, g. 8 Oct. 766, folgte dem Vater als Chef dieser Linie 8 Aug. 810; quittirte als holländ. Rittmeister u. trat 797 in kön. neapolitan. Dienste und war zuletzt k. Sicil. GFML. u. Command. von der Königin Leib-Rgt zu Pferde, auch früher Insp. aller Grenzfestungen u. Gouv. der Festung Gaeta, die er 1806 tapfer vertheidigte, † 15 Febr. 816. Gem. Marie Franciske, des vormal. Freiherrn, seit 796 Grafen Franz Adolph **Berghe** genannt v. **Trips**, kurpfalzb. Oberjägermeisters im Hzth. Berg T., g. 8 Aug. 771, vm. 22 Jan. 791, Reichsgräfin seit 27 März 796, † zu München . . . . 805.

Kinder: a) Mar. Caroline, g. 13 Jan. 793 zu Neapel; lebt zu Cassel (war vm. seit 19 Dec. 810 mit Ferd. Gf. de la Ville sur Illon, kön. westphäl. Obr. — aber 1814 von demselben getrennt; doch lebt aus dieser Ehe eine Tochter: Friderike Napoleone, g. 12 Oct. 810.).

b) Ferdinand Wilhelm, g. 9 Aug. 798, † . . . 799.

9) Charlotte Wilhelmine, g. 25 Aug. u. † 14 Sept. 767.

Eltern: **Wilhelm**, g. 29 Aug. 726, Ldgf 770, war bis 795 holl. w. Gen. der Cav., auch Gouv. von Herzogenbusch und der dazu gehörigen Fortereſſen, † 8 Aug. 810. Gem. Ulrike Eleonore, seines Oheims des Pz. Wilhelms v. Hessen-Philipsthal T., g. 27 Apr. 732, vm. 26 Jun. 755, † 2 Febr. 795 zu Bückeburg.

Vatersgeschwister a) Caroline Amalie, g. 16 Febr. 728, † 18 Sept. 746.

b) Friedrich, g. 12 Febr. 729, † 30 May 751.

Digitized by Google

c) Charlotte (Amalie), g. 730, † als W. 801. Gem. Anton Ulr. Hz zu Sachsen-Meiningen, vm. 26 Sept. 750, † 27 Jan. 763.
d) Ulrike Magd. Philipp., g. 11 Oct. 731, † 11 Jan. 762.

Großeltern: Carl (älterer Sohn Philipps, des Stammvaters dieser Philippsthalischen Linie), g. 24 Sept. 682, dE, auch vormals k. k. Gen. FML., † 8 May 770 zu Philippsthal. Gem. Caroline Cstine, des Hz. Joh. Wilh. zu Sachsen-Eisenach T., g. 15 Apr. 699, vm. 13 Nov. 725, † 25 Jul. 743.

Großvatersgeschwister: 1) Wilhelmine Hedwig, g. 6 Oct. 681, † 17 May 699.
2) Amalie, g. 26 Febr. 684, † 18 März 754.
3) Philipp, g. 31 Jul. 686, fstl. hessen-cassel. Gouv. zu Rheinfels, † 23 May 717. Gem. Marie, des Gf. Georg Albr. v. Limpurg-Bronchorst-Styrum T., g. 24 Oct. 689, vm. 25 Aug. 714, † 15 Dec. 759.
Tochter: Amalie Sophie, g. 8 Jun. 716, † 718.
4) Frid. Henriette, g. 16 Jul. 688, † 21 Dec. 771 zu Mastricht.
5) Wilhelm, g. 692, Stifter des folg. Astes zu Barchfeld.
6) Sophie, g. 6 Apr. 695, † 9 May 728. Gem. Peter Aug. Friedr., Hz zu Holstein-Sonderburg-Beck, vm. 723, † 22 März 775.

---

b) Jüngerer Ast, zu **Barchfeld.**

Ein Nebenzweig des vorstehenden Philippsthaler Hauses, den Wilhelm, jüngerer Sohn des Stammvaters Philipp pflanzte. Ebenfalls Reformirter Confession. — Wohnsitz zu **Barchfeld** in der Herrschaft Schmalkalden, und Schloß Herleshausen bey Eisenach.

Landgraf: **Carl** Aug. Phil. Ludwig, g. 22 Jun. 784, kurhess. Gen. Maj., hnG1, hGL-Bm, (vormals in k. preuß. Dst., quitt. 1807 als Rittm. des Hus. Rgts Pz. Eugen v. Würtemberg, u. trat 1808 in russ. Dienste, quitt. als Obr.) 1te Gem. Auguste Charl. Fr. Soph. Amalie, des Fst. Fr. Ludw. v. Hohenlohe-Oehringen T., g. 16 Nov. 793, vm. 19 Jul. 816, † 8 Jun. 821. 2te Gem. Sophie Carol. Pauline, des Fst. Ludwig Wilh. Geldrich v. Bentheim-Steinfurt T., g. 16 Jan. 794, vm. 10 Sept. 823.

Kinder 1r Ehe: 1) Bertha Wilhelm. Caroline Luise, g. 26 Oct. 818.
2) Emilie Elise Aug., g. 7 Jun. 821.
2r Ehe: 3) Victor, g. 3 Dec. 824.

Geschwister: a) Friedr. Carl Wilh., g. 29 Dec. 782, † 10 Febr. 783.
b) Friedr. Wilhelm Carl Ludw., g. 10 Aug. 786, k. dän. Gen. Maj. prJoh., hGL-Bm. Gem. Juliane Sophie, des Pz. Friedrich v. Dänemark T., g. 18 Febr. 788, vm. 22 Aug. 812.
c) Georg Carl Ludw. Const. Cstian, g. 7 Oct. 787, † 4 May 788.
d) Ernst Friedr. Wilh. Carl Ferd., g. 28 Jan. 789, quitt. als russ. Gen. L., hGL-Bm; lebt zu Cassel (trat als vormal. russ. Hauptm. 808 in russ. kais. Dienste, quittirte diese wegen erhaltenen schweren Wunden 1814).

Digitized by Google

Eltern: Adolph, g. 28 Jun. 742, zuletzt preuß. Tit. Gen. d. Inf., hGL. (quittirte 774 als holländ. Obr. u. 780 als preuß. Gen. Maj. d. Inf.), † 17 Jul. 803. Gem. Wilhelmine Luise Cstiane, Anton Ulr. Hz. zu Sachsen-Meiningen T., g. 6 Aug. 752, vm. 18 Oct. 781, war als W. Vormünderin, † 3 Jun. 805 zu Cassel.

Vatersgeschwister: 1) Catharine Frid. Charl., g. 725, † als W. 798. Gem. Albr. Aug. Gf zu Ysenburg-Büdingen in Wächtersbach, vm. 765, † 782.
2) Wilhelm, g. 18 März, u. † 17 Apr. 726.
3) Friedrich, g. 13 Febr. 727, hessen-cassel. Obr. d. Inf., hGL., † 15 Nov. 777. Gem. Sophie Henriette, des Wild- u. Rheingf. Carl Wallrad Wilh. zu Salm-Grumbach T., g. 14 May 740, vm. 15 Jan. 772, † als W. zu Gelnhausen 20 Febr. 800.
4) Philipp, g. 8 Aug. 728, holländ. Cpt. der Inf., † 7 Dec. 745.
5) Johannetta Charl., g. 22 Jan. 730, war Domküsterin zu Herford, † . . . 800.
6) Antoinette Caroline, g. 18 Jan. 731, † 29 Jun. 808.
7) Ulrike Eleonore, g. 732, † 795. Gem. Wilhelm Ldgf. zu Hessen-Philippsthal, vm. 755, † 810.
8) Carl Wilhelm, g. 7 Febr. 734, holl. Maj. der Cav., † 2 Febr. 764.
9) Anne Frid. Wilh., g. 735, † 785. Gem. Ludw. Heinr. Adolph, Gf zu Lippe-Detmold, vm. 767, † 800.
10) Georg, g. 19 May 737, † 27 Apr. 740.
11) Dorothee Marie, g. 738, † 799. Gem. Joh. Carl Ludw. Fst. zu Löwenstein-Wertheim, vm. 764, † 816.
12) Christian, g. 29 März 740, † 21 Jul. 750.
13) Ludwig Friedr., g. 5 u. † 14 Nov. 741.
14) August, g. 21 Sept. u. † 31 Oct. 745.

Großeltern: Wilhelm (ein Bruder Carls, siehe Großeltern des vorigen Astes), g. 2 Apr. 692, war holländ. Gen. der Cav. u. Gouv. zu Breda, † 13 May 761. Gem. Charlotte Wilh., des Fst. Lebr. v. Anhalt-Bernburg zu Hoym T., g. 24 Nov. 704, vm. 31 Oct. 724, † 11 Nov. 766 zu Wilhelmsburg bei Barchfeld.

2) Hessen- (Rheinfels-) Rothenburg.

Der Stifter dieser Linie ist des 1632 verstorbenen Landgrafen **Moriz** zu Cassel jüngster Sohn zweiter Ehe, **Ernst** († 1693), welcher, als sein Vater 1627 die Regierung zum Vortheil seines ältesten Sohn 1r Ehe, **Wilhelm V**, resignirte, durch väterliche Verfügung den vierten Theil des Landes (doch unter der Oberhoheit des regierenden Hauses Wilhelms V), erlangte. Spätere Verträge von 1648, 1654 und 1754 bestätigten diese Anordnung oder beseitigten darüber entstandene Streitigkeiten. Ernsts Nachkommenschaft besaß diese sogenannte **niederhessische** oder **Rothenburger Quart**, als ein aus verschiedenen, besonders niederhessischen, Aemtern bestehendes **Paragium**, mit auf bestimmte Weise untergeordneter Landeshoheit, unter der Oberhoheit des regierenden (Kurfürstl.) Hauses. Während der 7jährigen französ. Occupation ward dieses bevorrechtete Besitzthum als gemeine Privatbesitzung behandelt.

Digitized by Google

Als der Lüneviller Friede den zu jener Quart gehörenden auf der linken Rheinseite gelegenen Theil der niedern Gfsch. Catzenellnbogen (Rheinfels u. St. Goar) an Frankreich überlassen hatte, gab der Reichsdeputations-Receß von 1803 an Hessen-Cassel dafür das dermalige Fürstenthum Fritzlar, mit der Bedingung, eine jährliche Rente von 22,500 fl. an das Haus Hessen-Rothenburg zu bezahlen, welche jedoch künftig von dem Ertrag des Rheinschiffahrt-Octroi dann, wenn dessen Ueberschuß dazu hinreichen würde, entrichtet werden sollte.

Durch Verträge Preußens mit Kurhessen u. Hessen-Rothenburg, beide vom 16 Oct. 1815, erhielt Preußen von H. Rothenburg abgetreten, die niedere Grafschaft Katzenellenbogen und die Herrschaft Plesse nebst dem Kloster Höckelheim und dem Amt Neuengleichen, welche zu der rothenburgischen Quart gehörten (Katzenellenbogen überließ Preußen an Nassau, Plesse an Hannover). Zugleich entsagte Rothenburg dem zeither von Rheinfels geführten Titel, behielt sich aber, in Ansehung des Ueberrestes seiner Quart, den ungekränkten Besitz seiner hausvertragmäßigen Rechte und Einkünfte bevor. Dagegen versprach Preußen, vollständige Entschädigung durch eine schuldenfreie Herrschaft von 20,000 Rthlr. reinen Einkommens zu geben, welche Rothenburg als freies Allodium erb- und eigenthümlich mit allen den Ehrenrechten besitzen solle, welche den begünstigsten Grundbesitzern der Provinz, worin sie gelegen ist, zustehen, oder überdieß noch von dem König beigelegt werden möchten; auch wolle der König sich für Erfüllung der subsidiarischen Verbindlichkeiten des Rheinschiffahrt-Octroi, in Rücksicht der darauf angewiesenen rothenburgischen Rente von 22,500 fl. verwenden. Diese Rente trat Rothenburg späterhin an Preussen ab. Dafür und für obige Abtretungen erhielt dasselbe von Preußen den ratibor-raudenschen Güter-Complexus und die Herrschaft Corvey, jenes unter dem Namen Mediat-Herzogthum **Ratibor**, diese unter der Benennung Mediat-Fürstenthum **Corvey**.

Mit des Stifters Söhnen, Wilhelm und Carl, hatte sich die Linie Hessen-(Rheinfels-) Rothenburg in 2 Aeste, den zu **Rothenburg** und den zu **Wanfried** verbreitet; allein lezter, aus dem noch ein Nebenzweig zu Eschwege entsproß, verblühte 1755. — **Religion**: Cathol. — **Residenz**: Rothenburg.

Landgraf: **Victor** Amadeus, g. 2 Sept. 779, folgte dem Vater 23 März 1812, prRA1, bSH, hGL. 1te Gem. Leopoldine (Phil. Carol.) des Fst. Phil. Mar. Jos. v. Fürstenberg T., g. 10 Apr. 781, Frau der Herrsch. Daubrowitz, Lautschin u. Wlkawa im Bunzlauer Kreise Böhmens, vm. zu Prag 20 Oct. 799, † das. 7 Jun. 806. 2te Gem. **Elisabeth** Eleonore Charl., des Fst. Carl Ludw. von **Hohenlohe**-Langenburg T., g. 22 Nov. 790, vm. 10 Sept. 812.

Schwester: Leop. Claudie Mar. **Clotilde**, g. 12 Sept. 787. Gem. Carl Aug. Theod. Fst v. **Hohenlohe**-Bartenstein, vm. 811.

Eltern: **Carl Emanuel**, g. 5 Jun. 746, war k. k. östr. Gen. FML. öGV, bSH, der Gesellsch. der Alterth. zu Cassel Ehrenmitgl., † zu Frankf. 23 März 812. Gem. Mar. Leopoldine Adelgunde, des Fst. Franz Jos. v. Liechtenstein T., g. 30 Jan. 754, vm. 1 Sept. 771, StKrO., † als W. zu Frankf. 15 Oct. 823.

Vatersgeschwister: 1) Clementine Franc. Ernest., g. 5 Jun. 747, ehemal. Fürstin-Aebtissin zu Süsteren, Dechantin zu Thorn u. Canonissin zu Essen, † 6 Jul. 813 zu Verdün.

2) Mar. Hedwig Eleonore Estine, g. 26 Jun. 748, StKrO., † 27

Digitized by Google

May 801 zu Paris. Gem. Jac. Leop. Carl Gottfr. de la Tour d'Auvergne, Pz. v. Bouillon, vm. 17 Jul. 766, † im Febr. 802.
3) Aloysius, g. 13 Oct. u. † 29 Nov. 749.
4) Christian, g. 30 Nov. 750, Domic. zu Cölln u. Straßburg, hGL, † 16 Jul. 782.
5) Carl (Constantin), g. 10 Jan. 752, vormal. französ. GL., hGL, bSH, kehrte 1803 aus Frankreich (wo er während der Revolution unter dem Namen Charles Hesse bekannt war) nach Deutschland zurück, † zu Frankfurt a. M. 19 May 821.
6) Marie Antonie Frid. Jos., g. 31 May 753, Canonissin zu Thorn, † . . Sept. 1823.
7) Wilhelmine, g. 16 Febr. 755, Pröbstin zu Essen seit 20 Febr. 792, auch Stiftsdame zu Elten, † 9 Dec. 816 zu Frankfurt a. M.
8) M. Leopoldine Luise, g. 13 Jun. 756, † . . . 762.
9) Ernst, g. 28 Sept. 758 zu Frankfurt a. M., war russ. kais. Obristl. der Inf., bSH, JM., † 29 Oct. 784 zu Tiflis, an einer im Scharmützel mit Lesgiern am Kaukasus erhaltenen Wunde. (Gem. Cstiane Wilh. Henr. Sophie, des hessen-cass. GL. u. Gouv. zu Cassel, Christ. v. Bardeleben T., g. zu Cassel 30 Apr. 765, vm. zu Burg Steinfurt 22 Nov. 781; welche Ehe von der Familie nicht anerkannt wurde; — als W. verm. sie sich 799 wieder mit dem hess. darmst. GM. Wilh. Fhrn v. Lindau).
Sohn: Ernst Victor, g. 3 Aug. 782, russ. kais. Cornet, † 7 Jun. 787.
10) Friderike Cstine Marie, g. 3 Apr. u. † 13 Sept. 760.

Großeltern: Constantin, g. 24 May 716, öGB, war k. k. Gen. FML., auch vorher bis 774 russ. kais. Gen. Maj., folgte seinem Vater Ernst Leopold am 29 Nov. 749, führte, nach einem mit dem reg. Hause Hessen-Cassel 25 u. 26 März 1754 geschlossenen Vergleich, worin er demselben die Festung Rheinfels abtrat, das **Primogeniturrecht** in seinem Hause ein, † 30 Dec. 778. Gem. Marie Eva Sophie, des Gf. Sigism. Ant. v. Starhemberg T. und des Fst. Wilh. Hyac. v. Nassau-Siegen (cath. Linie) W., g. 28 Oct. 722, vm. 15 Aug. 745, † 12 Dec. 773.

Großvatersgeschwister: 1) Joseph, g. 22 Sept. 705, † 24 Jun. 744. Gem. Cstine Anne Luise Oswaldine, des Fst. Ludw. v. Salm T., g. 29 Apr. 707, vm. 9 März 726 (ihr 2r Gem. Nic. Leop. Fst v. Salm-Salm, † 4 Febr. 770); sie † 18 Aug. 775 zu Hoogstraten.
Töchter: a) Anne Marie Vict. Cstine, g. 25 Febr. 728, † als W. 1 Jul. 792. Gem. Carl Fst v. Rohan-Soubise, k. franz. Marsch. u. Cpt. Ltn. der Gensd'Armes, auch Gouv. von franz. Flandern, vm. 11 Dec. 745, † 1 Jul. 787.
b) Marie Luise Eleonore, g. 18 Apr. 729, lebte als W. zu Echternach im Luxenburg. u. nachher zu Anholt, † 6 Jan. 800. Gem. Maximilian Friedr. Ernst Fst zu Salm-Salm, vm. 16 März 757, † 14 Sept. 773.
c) Leopoldine Dor. Elisab., g. 1 Oct. 730, † als Kind.

Digitized by Google

d) Ernst, g. 24 May 735, † 7 Jun. 742.
2) Polyx. Christine Joh., g. 21 Sept. 706, † 13 Jul. 735. Gem. Carl Emanuel III König v. Sardinien, vm. 23 Jul. 724, † 19 Jul. 773.
3) Wilhelmine Magdal., g. 10 Oct. 707, † 6 Jun. 708.
4) Wilhelm, g. u. † 5 Oct. 708.
5) Sophie, g. 709, † 711.
6) Alexander, g. 5 Dec. 710, war in östr. Militärdienst., † 23 Jul. 739 in der Schlacht bei Krolzka in Servien.
7) Eleonore Phil. Cstiane, g. 17 Oct. 712, † 22 May 759. Gem. Joh. Cstian Jos. Pfalzgf zu Sulzbach, vm. 25 Jul. 731, † 20 Jul. 733.
8) Caroline, g. 18 Aug. 714, † 14 Jun. 741. Gem. Ludw. Heinr. Hz v. Bourbon-Condé, vm. 21 Jul. 728, † 27 Jan. 740.
9) Christiane Henrike, g. 717, † 778. Gem. Ludw. Victor Jos., Pz v. Savoyen-Carignan, vm. 4 May 740, † 16 Dec. 778.

B) Die Georgische oder Darmstädtische Hauptlinie,

a) das Grosherzogliche Haus Hessen.

Laut der oben, bey der Wilhelminischen oder Casselschen Hauptlinie, vorausgeschickten Notizen, stammt diese Linie ab von **Georg I**, jüngstem Sohne **Philipps** des Großmüthigen, dieses gemeinsamen Stammvaters aller noch blühenden Linien des Hauses Hessen.

Georg I hatte, vermöge testamentarischer Bestimmung des Vaters, von dessen nachgelassenen Landen nur ein Achtel (in der obern Gfsch. Catzenellnbogen mit der Residenz Darmstadt) erhalten. Doch schon 1583 fiel ihm auch ein Drittheil der von seinem erblos verstorbenen Bruder Philipp II in Rheinfels nachgelassenen Landesportion (in Nieder-Catzenellenbogen) zu; ferner erkaufte er von Nassau-Saarbrücken das Amt Bingenheim, so wie 1595 den Mainzischen Antheil an Butzbach. Von seinen 1596 nachgelassenen 3 Söhnen folgte ihm der älteste, **Ludwig V** als regierender Herr in Darmstadt; der mittlere, **Philipp**, wurde mit Butzbach abgefunden, er starb ohne Nachkommen 1643; der jüngste **Friedrich** wurde Stifter der **Homburgischen Linie**. — **Ludwig V**, der 1600 von den Grafen von Ysenburg das Amt Kelsterbach um 356000 fl. erkaufte, im J. 1604 von der Landesportion seines Oheims, Ludwigs IV, in Marburg die Hälfte nebst der Stadt Gießen erbte, aber deshalb mit Hessen-Cassel in Streit gerieth (s. unten!) — seinem Bruder Friedrich 1606 ein jährliches Deputat von fl. 20,000. bewilligte, und 1607 die Universität zu Gießen stiftete, verstand sich mit seinen Brüdern zu Einführung des **Erstgeburtsrechtes**, das Kaiser Rudolph II 1608 bestätigte, welcher auch die Majorennität für den jedesmaligen Erbfolger auf Vollendung des 18n Jahres bewilligte. Im J. 1622 trat er an seinen Bruder Friedrich das Amt Homburg erb- und eigenthümlich, mit aller Landeshoheit ab. Sein Sohn und Nachfolger seit 1626, **Georg II**, wurde zwar kraft einer kaiserl. Sentenz in den ganzen Nachlaß Ludwigs IV durch Kaiserliche Truppen eingesezt; allein da die staatskluge Landgräfin Amalie Elisabeth von Hessen-Cassel das Land wieder eroberte, so schlichtete diesen Zwist erst der Vergleich von 1647, worin dem Darmstädter Hause, gegen Cession von Nieder-Catzenellnbogen und der früher mit in Besitz genommenen nieder-

hess. Aemter, drey Viertel der Marburger Erbschaft zufielen. — Dessen Nachfolger seit 1661, **Ludwig VI**, schloß 1668 und 1671 Verträge mit Homburg, und hatte 1678 seinen Sohn, **Ludwig VII**, zum Nachfolger. Dieser schloß mit Hessen-Homburg die Vergleiche von 1681 und 1707, wie 1703 mit Nassau-Weilburg einen Purifications-Tractat wegen des Amts Hüttenberg. Im J. 1736 erlosch das Haus der alten Grafen von Hanau; **Ludwig VIII**, der seinem Vater 1739 folgte, brachte nun durch seine Gemahlin, Erbtochter des lezten Grafen Reinhard v. Hanau, die größtentheils im Elsaß gelegene Herrschaft Hanau-Lichtenberg an seine Linie (während Hanau-Münzenberg durch Erbverträge an die Casseler Hauptlinie kam). Im J. 1747 erhielt er für seine Länder von dem Kaiser ein privilegium de non appellando illimitatum, und 1768 endigte er die langen Streitigkeiten mit Homburg durch einen unter kaiserl. Vermittelung geschlossenen Vergleich, worin für die jährlich an Homburg zu zahlende Rente der Ertrag zweyer Aemter angewiesen wurde. Sein Sohn, **Ludwig IX** (seit 1768) machte sich um das Land durch Tilgung der Schulden und Beförderung der Wissenschaften verdient. Ihm folgte 1790 der jetzige Regent, **Ludwig X**, der durch die, aus den französischen Revolutionskriegen hervorgegangenen, Ländervertheilungen seine Besitzungen so ansehnlich zu erweitern Gelegenheit fand, daß sie nun an Größe u. Volksmenge beinahe das Zweyfache ihres vormaligen Bestandes umfassen. Diese Erwerbungen gründen sich a) auf den Reichs-Deputations-Receß von 1803; b) auf die Rheinbundesakte von 1806, wodurch sich auch der Landgräfl. Titel des Regenten in den eines Großherzogs verwandelte; c) auf Tauschverträge mit Baden, dem Fürsten Primas, Nassau-Weilburg, Isenburg, dem König von Westphalen, und Napoleon, von 1803, 1806, 1808 u. 1810; endlich d) auf die am 29 u. 30 Juny 1816 mit Oesterreich, Preußen, Kurhessen und Bayern geschlossenen Tausch- und Grenzberichtigungsverträge, deren Resultate für den dermaligen großherzogl. Hessischen Besitzstand in dem nächsten Jahrgange dieses Handbuchs ausführlicher angezeigt werden. — In Folge der Wiener Congreßverhandlungen hat der Großherzog das verwandte Haus Hessen-Homburg, welches die Rheinbundesakte 1806 seiner Souverainetät unterwarf, in seine Hoheitsrechte über das Amt Homburg und in dessen vormalige Verhältnisse restituirt (am 8 Jul. 1816).

Die Successions Ordnung in der Regierung bestimmt das seit 1608 eingeführte Recht der Erstgeburt, nach der Ordnung der Linien, in dem Mannsstamm. Die **Volljährigkeit** des Nachfolgers ist auf das vollendete 18te Jahr festgesezt. — Alle nachgebornen Prinzen erhalten nach erlangter Majorennität eine jährliche Apanage in baarem Gelde, und die Prinzessinnen, deren Aussteuer bisher gewöhnlich 20,000 fl. betrug, müssen bey ihrer Vermählung auf die Regierungsnachfolge verzichten. — Die Staatsform, nach der urkundlichen Staats-Grundverfassung, ist erbmonarchisch-repräsentativ.

Der **Titel** des Großherzogs lautet nun (seit 9 Jul. 1816), nachdem das Herzogthum Westphalen gegen andere Besitzungen am Rhein vertauscht worden ist: **Von G. Gn. Großherzog von Hessen und bey Rhein** ꝛc. ꝛc. ꝛc. Ihm gebührt das Prädicat: **Königl. Hoheit**. — Der Erbfolger führt seit 1806 den Titel: **Groß- u. Erbprinz**, und erhält das Prädicat: **Hoheit**, welches auch die übrigen Kinder des Großherzogs, die großherzoglichen **Prinzen** und **Prinzessinnen**, erhalten. Die Geschwister und übrigen Seitenverwandten des Regenten heißen **Landgrafen**, und erhalten das Prädicat: **Hochfürstl. Durchlaucht** — Der Großherzog ist Mitglied des Deutschen Bundes; er hat in der Bundesversammlung, in dem engern Rath eine Viril-Stimme, die neunte, in dem Plenum drei Stimmen. — **Religion**: Evangel. A. C. — **Residenz**: Darmstadt.

Digitized by Google

Großherzog: Ludwig (X), g. zu Prenzlau 14 Jun. 753, folgte seinem Vater, nachdem er als russ. Gen. Ltn. quitirt hatte, als reg. Landgraf 4 Apr. 790, nahm den Titel eines Großherzogs an 1 Aug. 1806; Großmeister des am 25 Aug. 807 von ihm gestifteten hLudw.O. — auch rAndr-AN, uSt1, fEL1, prSA, bSH. Gem. Luise Henriette Caroline, des Ldgf. Georg Wilh. v. Hessen-Darmstadt T., (seine Cousine), g. zu Frankfurt a. M. 15 Febr. 761, vm. 19 Febr. 777.

Kinder: 1) Ludwig, Groß- und Erbprinz, g. 26 Dec. 777, großhzl. hess. Gen.Ltn. u. Chef einer Inf. Brigade, hdL1, rAndr-AN-Ann, prSA, bdT1. Gem. Wilhelmine, des weiland Erbpz. Carl Ludwig v. Baden T., g. 10 Sept. 788, verl. 24 Febr. 803, und vm. 19 Jun. 804. Wovon

Kinder: a) Ludwig, g. 9 Jun. 806, bdT1, hdL.
b) Ein Prinz, g. u. † 18 Aug. 807.
c) Carl Wilh. Ludwig, g. 21 Apr. 809, hdL, öst. kais. Major bey K. v. England Hus.
d) Amalie Elisabeth Luise Carol. Fr. Wilh., g. 20 May 821, † 27 May 826 zu Lausanne.
e) Alexander Ludw. Georg Emil, g. 14 Jul. 823.
f) Maximiliane Wilh. Aug. Sophie Marie, g. 8 Aug. 824.

2) Luise Carol. ꝛc. g. 16 Jan. 779, † als W. 811. Gem. Ludw. Pz v. Anhalt-Cöthen, vm. 27 Jul. 800, † 16 Sept. 802.

3) Ludw. Georg Carl Fr. Ernst, g. 31 Aug. 780, ghzl. Hess. Gen.Maj. à la suite, hdL. (vormals in Oestreich. Militärdst.) Gem. Caroline Ottilie, Fürstin von Nidda, geb. von Törröck de Zendrö, g. 23 Apr. 786, vm. als Gräfin v. Nidda 29 Jan. 804, ward, nebst ihrer Tochter, unter dem Namen Pzssin v. Nidda, vom Großherzog in den Fürstenstand erhoben, mit dem Rang unmittelbar nach den Prinzen u. Prinzessinnen vom Hause, 14 Jun. 821.

Tochter: Luise Charl. Georg. Wilh., Prinzess. v. Nidda, g. 21 Nov. 804.

4) Friedrich Aug. Carl, g. 14 May 788, dE, hdL, JM. vormals östr. k. k. Rittm. des Hus. Rgts Kaiser; 1815 k. niederländ. Obr. des 8. Hus. Rgts; tritt 1808 zur kathol. Kirche über.

5) u. 6) Töchter, g. u. † 11 May 789.

7) Emil Max. Leop. Carl Aug., g. 3 Sept. 790, ghzl. Hess. Gen. Ltn. wrMV, hdL, öMT3, uSt1, (commandirte in den Feldzügen von 1812, 1813—1815 die ghzl. hess. Truppen).

8) Gustav (Ferd. Wilh. Fr.), g. 18 Dec. 791, war k. schwed. Hptm. seit 804, † zu Braunschweig 30 Jan. 806.

Geschwister: 1) Caroline, g. 746, † 821. Gem. Fr. Ludw. Ldgf zu Hessen-Homburg, vm. 768, † 820.

2) Friderike Luise, geb. 16 Oct. 751, † als W. 25 Febr. 805. Gem. Friedr. Wilhelm II K. v. Preußen, vm. 769, † 797.

Digitized by Google

3) Amalie Frid., g. 20 Jun. 754, verw. Mkgfin v. Baden. Gem. Carl Ludw. Erbpz v. Baden, vm. 774, † 801.

4) Wilhelmine, g. 25 Jun. 755, trat unter dem Namen Natalie Alexiewna 6 Sept. 773 zur griech. Kirche über, † 26 Apr. 776. Gem. Paul, damal. Großfst., nachmal. Kaiser v. Rußland, vm. 10 Oct. 773, † 24 März 801.

5) Luise, g. 30 Jan. 757. Gem. Carl Aug. Gßhz v. Sachsen-Weimar, vm. 3 Oct. 775.

6) Friedrich (Ludwig) g. zu Buchsweiler 10 Jun. 759, JM., bSH, (auch gewes. Obr. des k. franz. Rgts Royal Darmstadt), † zu Darmstadt 11 März 802.

7) Christian Ludwig, Ldgf, g. 25 Nov. 763, schS, bSH, hdL, swWF1, seit 1806 ghzl. Hess. Gen.Maj. à la suite (vorher holländ. Gen.Ltn. Inh. eines deutschen Inf.Rgts und Gouv. zu Grave, auch Reichs-GFML.).

Eltern: Ludwig IX, Landgraf, g. 15 Dec. 719, war ruff. kais. Gen.FM. auch k. franz. Maitre-de-Camp-Gen. u. Inh. des Rgts Hessen-Darmstadt, rAndr, prSA; folgte dem Vater 17 Oct. 768, † 4 Apr. 790 zu Pirmasens. Gem. Henriette Caroline, des Pfalzgf. Christian III zu Zweybrücken-Birkenfeld T., g. 9 März 721, vm. 12 Aug. 741, rCD, † 30 März 774 zu Darmstadt.

Vatersgeschwister: A) Charlotte Wilh. Frid., g. 8 Oct. 720, † 26 Febr. 721.

B) Georg (Wilhelm), g. 21 Jul. 722, quittirte 747 als preuß. Obr. u. Chef eines Inf.Rgts; war zulezt k. k. und Reichs-Gen. d. Cav., Chef eines k. k. Drag.Rgts, auch Gouv. zu Philippsburg, und des oberrhein. Kreises comd. GFZM., pWA, † 21 Jun. 782 zu Darmstadt. Gem. Mar. Albert. Luise, des Gf. Cstian Carl Reinh. zu Leiningen-Heidesheim T., g. 16 März 729, Erbin der Hrsch. Broich im Bergischen, vm. 15 März 748, lebte als W. zu Neustrelitz, † 11 März 818.

Kinder: 1) Ludwig (Georg Carl), g. 27 März 749, uSt1, hdL1 (war Reichs-GFZM. auch des oberrhein Kreises comd. Gen. FM), † 26 Oct. 823 zu Darmstadt.

2) Georg Friedr. Wilh. g. 5 Jun. u. † 2 Jul. 750.

3) Friederike Carol. Luise, g. 20 Aug. 752, † 22 Mai 782. Gem. Carl Ludw. Fr. Hz v. Mecklenburg-Strelitz, vm. 18 Sept. 768, † 6 Nov. 816. (s. unten!)

4) Georg Carl, g. 14 Jun. 754, vormals holländ. GL., prRA1, JM, hdL. Lebt zu Neustrelitz.

5) Charlotte Wilh. Cstiane Marie, g. 5 Nov. 755, † 12 Dec. 785. Gem. Carl Ludw. Fr. Hz v. Mecklenburg-Strelitz (s. ob.), vm. 28 Sept. 784, † 6 Nov. 816.

6) Carl Wilh. Georg, g. 16 May 757, k. k. GFWM. d. Cav., bSH, † 15 Aug. 795.

Digitized by Google

7) Friedrich Georg Aug. Wilh., g. 21 Jul. 759, vormal. Obrist des k. französ. Inf.Rgts Nassau-Saarbrücken, pWA, JM, † 19 Mai 808.

8) Luise Henr. Carol., g. 15 Febr. 761. Gem. Ludwig X Großhz. v. Hessen, s. ob.

9) Mar. Wilhelmine Aug., g. 14 Apr. 765, † 30 März 796 Gem. Max. Jos. damal. Hz v. Zweybrücken, nachmaliger K. v. Bayern, vm. 30 Sept. 785, † 13 Oct. 825.

C) Caroline Luise, g. 11 Juli 723, † 8 Apr. 783. Gem. Carl. Friedr. Mkgf. nachher. Großhz. v. Baden, vm. 18 Jun. 751, † 10 Jun. 811.

D) Luise Auguste Magd., g. 16 März 725, † 23 May 742.

E) Johann Friedr. Carl, g. 7 May 726, † 26 Jan. 746.

Großeltern: Ludwig VIII, g. 5 Apr. 691, k. k. Gen. FM. u. Chef eines Drag.Rgts, auch oberrhein. Kreis-Obrister, pWA, dE, bSH, folgte seinem Vater Ernst Ludwig 12 Sept. 743, † 17 Oct. 768. Gem. Charlotte Christiane Magd. Joh., Joh. Reinhards lezten Gf. zu Hanau einz. T. u. Erbin der Hrsch. Lichtenberg, g. 2 May 700, vm. 5 Apr. 717, † 1 Jul. 726.

---

b) Hessen-Homburg.

Friedrich (g. 1585, † 1638), jüngster Sohn des Ldgf. Georg I zu Darmstadt, und Bruder Ludwigs V, dessen Nachkommenschaft in dem nun großherzogl. Hause zu Darmstadt fortblüht, war der Stifter dieser Linie. Von gedachtem ältern Bruder erhielt Friedrich 1622, auf Abschlag des von ersterem ihm bewilligten jährlichen Deputats von 20,000 fl., das Amt oder die Hrsch. Homburg mit allen oberherrl. Rechten erb- und eigenthümlich, bloß mit Vorbehalt einiger Stücke, wegen welcher das Darmstädter Haus einen Reservatamtmann zu Homburg hatte. Aus diesen Verhältnissen erwuchsen öftere Streitigkeiten, welche durch Verträge von 1668, 1671, 1681, 1688, 1707, zwar beschwichtigt, aber erst durch den unter kaiserl. Vermittelung 1768 geschlossenen Vergleich ganz beigelegt wurden. Durch den Reichsdeputations-Receß von 1803 ward die von HDarmstadt an HHomburg zu zahlende Jahrrente auf 20,000 fl. erhöht. Dagegen unterwarf die Rheinbundesakte 1806 dessen bis dahin reichsunmittelbar (doch ohne Reichsstandschaft) gewesene Hrsch. Homburg der großhzgl. hess. Souverainetät. Durch die Schlußakte des Wiener Congresses und darauf folgende Verträge, insbesondere den Frankfurter Territorial-Receß von 1819, Art. 30, ward das Landgräfliche Haus HHomburg, in den Hoheitsbesitz seiner angestammten Lande restituirt, weßhalb am 8 Jul. 1816 die feierliche Einweisung erfolgte; nur überließ es seinen Antheil an der Gemeinschaft Peterweil an HDarmstadt. Zugleich erlangte es am 9 Sept. 1816 das im 49. Art. der Wiener Congreßakte ihm verheißene Gebiet von 10,000 Unterthanen im vormaligen SaarDepartement, welches ihm in dem ehemal. Canton Meissenheim und 4 Ortschaften vom ehemal. Canton Grumbach, mit allen Eigenthums- und Hoheitsrechten, von Preußen übergeben wurde. Hierauf nahm der Landgraf, laut Publication vom 15 Jul. 1816 folgenden **Titel** an: Von G. Gn. souverainer Ldgf zu Hessen,

Digitized by Google

Fst zu Hersfeld, Gf zu Catzenellnbogen, Dietz, Ziegenhayn, Nidda, Schaumburg, Isenburg und Büdingen ꝛc. — Vermöge eines Plenar-Beschlusses der Bundesversammlung vom 7 Jul. 1817, ist der Landgraf Mitglied des Deutschen Bundes, mit einer Stimme in dem Plenum der Bundesversammlung; in dem engern Rath soll er CuriatStimmrecht haben, zu dessen Ausübung er aber bis jezt, wegen noch nicht erfolgter Aufnahme in eine Curie, nicht gelangt ist. - Die in der Bundesakte zugesicherte landständische Verfassung ist noch nicht errichtet. — **Religion**: evangel. reformirt. — **Residenz**: Homburg vor der Höhe.

Landgraf: Friedrich Joseph Ludw. Carl Aug., g. 30 Jul. 769, folgt seinem Vater 20 Jan. 820, östr. k. k. Gen. d. Cav. u. Inh. eines Hus. Rgts, öMT2, rAN., prSA, nSt, hGL, hdL, (command. im Feldzuge 813 die Süd-Armee). Gem. Elisabeth, Georgs III K. v. Großbritannien T., g. 22 May 770, vm. 7 Apr. 818.

Geschwister: 1) Ludwig Wilh. Friedr., g. 29 Aug. 770, k. preuß. Gen. d. Inf. u. seit 815 Gouv. v. Luxemburg, prRA-Ekr1, öMT, rWl, hGL; auch Domhr zu Halberstadt. (Gem. Auguste Amalie, Hz. Friedr. Aug. v. Nassau T., g. 30 Dec. 778, vm. 30 Jul. 804, geschieden 805.)

2) Caroline Luise, g. 771, ist W. Gem. Ludwig Fr. Fst. v. Schwarzburg-Rudolstadt, vm. 791, † 807.

3) Luise Ulrike, g. 772, ist W. Gem. Carl Günther Pz v. Schwarzburg-Rudolstadt, vm. 793, † 825.

4) Cstiane Amalie, g. 774, ist W. Gem. Friedr. Erbpz v. Anhalt-Dessau, vm. 792, † 814.

5) Paul Emil, g. 27 Sept. 775, † 16 May 776.

6) Auguste Frid., g. 776, ist W. Gem. Fr. L. Erbghz. von Mecklenburg-Schwerin, vm. 818, † 819.

7) Victor Amad. Fr., g. 24 Jan. 778, † 14 Sept. 780.

8) Philipp Aug. Frid., g. 11 März 779, östr. k. k. GFML., Inh. eines ungar. Inf. Rgts, u. seit 825 comd. Gen. in Inneröstr., Illyrien u. Tyrol, rAndr-AN, uSt1, öMT, wMV2, hnG1, hGL, (1813 Gen. Gouv. im damal. Ghzth. Frankfurt, im Feldzuge 1814 Comd. eines besondern Armeecorps).

9) Gustav Adolf Fr., g. 17 Febr. 781, östr. GFML., hGL, hdL1. (quitt. 800 die k. schwed. Dienste als Maj. in der Leibgarde). Gem. Luise Frid., des weiland Erbpz. Fr. v. Anhalt-Dessau T., g. 1 März 798, vm. 12 Febr. 818.

Töchter: a) Caroline Amal. Elisab., g. 20 März 819.
b) Elisabeth Luise Frid., g. 30 Sept. 823.

10) Prinzessin, g. u. † 11 März 782.

11) Ferdinand Heinr. Fr., g. 26 Apr. 783, östr. k. k. Gen. M. der Cav. u. Brig. zu Günz in Ungarn, uSt2, öMT, hGL1.

12) Amalie Mariane, g. 14 Oct. 785. Gem. Wilh. Pz v. Preußen (Bruder des Königs), vm. 12 Jan. 804.

13) Leopold Victor Friedr., g. 10 Febr. 787, vormals in dän. seit 804 in preuß. Militärdst. zuletzt Maj. im 2. ostpreuß. Inf. Regt. † 2 May 813 (blieb in der Schlacht bey Lützen).

Digitized by Google

Eltern: **Friedrich** Ludwig Wilh. Cstian, g. 30 Jan. 748, folgte seinem Vater 7 Febr. 751 unter mütterl. u. hessen-darmst. Vormundschaft, übernahm die Reg. selbst 30 Jan. 766, war auch ReichsGFZM, prSA, pWA, bSH, JM2, feierte sein 50jähr. Rgs-Jub. 30 März 816, † 20 Jan. 820. Gem. Caroline, Ludwig IX Ldgf v. Hessen-Darmstadt T., g. 2 März 746, vm. 27 Sept. 768, rCD, † 18 Sept. 821.

Vaters Schwester: M. Christine Charl. Wilh. g. 4 Nov. 749, † 26 Apr. 750.

Großeltern: **Friedrich Carl** Ludw. Wilh. (ein Sohn Casimir Wilh.) g. 15 Apr. 724, quit. als Obristl. die preuß. Dienste u. folgte seinem Oheim, dem Ldgf. Friedr. Jacob 8 Jun. 746, † 7 Febr. 751. Gem. Ulrike Luise, des Fst. Fr. Wilh. v. Solms-Braunfels T., g. 30 Apr. 731, vm. 10 Oct. 746, war Obervormünderin u. Landesregentin von 751—66, † 12 Sept. 792.

Hohenzollern.

Thassilo, erster Graf von **Zollern**, der um das J. 800 lebte, war, einer Tradition zufolge, ein Sohn **Isenbarts**, Fürsten in Allemannien, auch Gf. zu Altdorf u. Ravensberg, aus dessen Ehe mit Irmentrude, (einer Schwester Hildegardis, der Gemahlin Kaisers Carls des Großen) - und ein Enkel **Warin's**, Grafen v. Altdorf; - **Warin** aber ein Sohn des im J. 747 verstorbenen **Eberhards** Hzs v. Elsaß und ein Enkel **Ethico's** Herzogs v. Allemannien oder v. Elsaß. — Um das J. 980 erbaute **Friedrich** Graf v. **Zollern** die Burg Hohenzollern, das Stammhaus der nachherigen Fürsten. Ein Nachkomme von ihm, **Friedrich III** Gf v. **Hohenzollern** lebte zu den Zeiten des Kaisers **Heinrich V**, um 1120. **Friedrichs** Sohn, **Rudolph II** lebte 1165; dessen Sohn (oder Enkel) war **Friedrich Rudolf**, der schon 1193, unter Kaiser Heinrich VI, die fürstl. **Würde** bekleidet haben soll. Von seinen Söhnen regierten mehrere nacheinander und zu ihnen gehörte auch Conrad, 1r Burggraf zu **Nürnberg**; allein der jüngste, **Eitel Friedrich I** (um 1252), überlebte alle seine Brüder. Mit **Elisabeth** Gfin v. **Habsburg** vermählt, half er seinem Schwager **Rudolf I** auf den kaiserl. Thron und erhielt, als ein Reichsfürst, von demselben das **Burggrafthum Nürnberg** erblich. 1273. Er wurde durch 2 seiner Söhne **gemeinschaftlicher Stammvater der beiden Zollernschen Hauptstämme**. Nämlich von **Friedrich**, († 1226), welcher in der Theilung das **Burggfth. Nürnberg** erhielt, ward das **Haus** der Burggrafen von Nürnberg gegründet, welches 1417 zur Kurwürde v. **Brandenburg** und 1701 zur Krone des KR. **Preußen** gelangte.

Von seinem jüngern Sohne, Eitel Friedrich II, der dem Vater in den Zollernschen Erbgütern folgte, ward der **Hohenzollernsche** Stamm fortgesetzt. Seine Nachfolger, durch Krieg und Unfälle geschwächt, gaben den fürstlichen Titel auf, und nannten sich forthin nur **Grafen** v. **Hohenzollern**.

Graf **Eitel Friedrich IV**, Kaiser Maximilians I geheimer Rath und Kammerrichter zu Speyer, wurde von diesem Kaiser 1507 mit dem Reichs-Erb Kämmerer Amt belehnt, und erwarb von Oesterreich, durch Tausch gegen die Herrschaft Räzüns, die seinen Landen näher liegende Hrsch. **Haigerloch**. Ihm folgte 1521 **Eitel Friedrich V**, ein verdienter General Kaisers **Carl V**, der 1525 starb. Der Kaiser belohnte die Verdienste des Vaters erst in dessen Sohne, **Carl I**, indem er diesem 1534

die Gfsch. **Sigmaringen** und **Vöringen** verlieh. Da seine beiden Söhne das Geschlecht fortpflanzten, indem der ältere, **Eitel Friedrich VI** die **Hechingensche**, der jüngere, **Carl II**, die **Sigmaringensche Linie** gründete; so errichtete er, als **gemeinsamer Stammvater beider Linien**, 1575 die Zollernsche Erbvereinigung, wodurch die Successionsordnung auf jeden Fall regulirt wurde.

Am 28. März 1623 wurde, doch nur für die jedesmaligen Chefs beider Linien, der Reichsfürstenstand, nach dem Recht der Erstgeburt, von Kaiser Ferdinand II. erneuert, und die allodiale Stammgrafschaft zu einer gefürsteten Grafschaft erhoben. Ein Diplom Kaiser Leopolds I von 1691 hob auch jene Beschränkung auf, indem es dem Fst. Friedrich Wilhelm v Hohenzollern-Hechingen († 1735) die Fürstenwürde für seine gesammte männl. und weibl. Descendenz verlieh; wiewohl auch noch nachher nur die Regierenden davon Gebrauch machten. Im J. 1807, nachdem die regierenden Herren beider Linien durch die Auflösung der deutschen Reichsverbindung, bei ihrem Eintritt in den rheinischen Bund, souverain geworden waren, ermächtigte der König v. Preußen, als Stammhaupt, die Nachgebornen beider Hohenzollerschen Linien zu Führung des fürstl Titels. Diese Berechtigung ward e. a. auch von dem Kaiser Franz I v. Oesterreich, indem er die Seitenverwandten der beiden regierenden Fürsten in den östreichischen Fürstenstand erhob, anerkannt und durch öffentliche Bekanntmachung bekräftigt. Im Jahr 1693 ward mit Kurbrandenburg eine Erbvereinigung wegen des Burgrafthums Nürnberg geschlossen In dem deutschen Reich hatten die Häupter beider Linien Reichsstandschaft. Zuerst erlangte dieselbe Graf Eitel Friedrich von H. Hechingen; er ward am 30 Jun. 1653 auf der Reichsversammlnng, mit Sitz und Stimme in den Reichsfürstenrath, auf der weltlichen Bank, aufgenommen. Nachher erhielt daselbst, durch den Reichsdeputations-Hauptschluß von 1703, auch der regierende Fürst von H. Sigmaringen Sitz und Stimme. Auf den schwäbischen Kreistagen hatte jeder der beiden Fürsten eine Stimme. Bei der Auflösung des deutschen Reichs, wahrte dieses Fürstenhaus seine Selbstständigkeit durch den Beitritt zu dem rheinischen Bund. Die Häupter beider Linien sind Mitglieder des deutschen Bundes. In der Bundesversammlung, hat jede in dem Plenum eine Stimme, in dem engern Rath aber Theil an der Curiat-Stimme der sechzehnten Stelle — Die in der Bundes-Acte festgesetzte landständische Verfassung, ist bis jetzt in keinem der beiden Fürstenthümer errichtet. —

Der **Titel** der Fürsten beider Linien, aus welcher seit Auflösung des deutschen Reichs (1806) der Schluß: „**des heil. röm. Reichs Erbkämmerer**" — wegfallt, lautet nun: Von G. Gnaden souverainer Fürst von Hohenzollern, Burggraf zu Nürnberg, Graf zu Sigmaringen und Vöhringen, Herr zu Haigerloch und Wöhrstein.

A) Hohenzollern-Hechingen.

Dem Stifter dieser Linie, **Eitel Friedrich IV**, Erbauer des Schlosses zu Hechingen, folgte 1601 **Johann Georg**, ebenderselbe, welcher 1623 in den **Reichsfürstenstand** erhoben wurde. Die Reichsfürstenwürde galt zwar beiden Linien, allein Sitz- und Stimmrecht in der Reichsversammlung, im Fürstencollegio, hatte damals, wie oben gemeldet, nur der jedesmalige Besitzer der gefürsteten Stammgrafschaft Hohenzollern. Da Eitel Friedrich VII 1661 unbeerbt starb; so folgte ihm sein Bruder **Philipp Friedrich Christoph**, und diesem 1671 sein Sohn **Friedrich Wilhelm**. Letzterer erhielt zwar von dem Kaiser 1691 die Ausdehnung der Fürstenwürde auf seine sämmtliche Descendenz, aber schon in **Friedrich Ludwig**, der dem Vater 1735 folgte, erlosch dieselbe 1750. Die Regierung gelangte

Digitized by Google

nun an Joseph Wilhelm, Sohn des Grafen Hermann Friedrichs, Bruders von Friedrich Wilhelm. Diesem, der ebenfalls keine männl. Erben hinterließ, folgte 1789 seines Bruders, des Grafen Franz Xavers, Sohn Hermann, wie hierunten ausführlicher zu ersehen ist. — Religion: catholisch. — Residenz: Hechingen.

Fürst: Friedrich Hermann Otto, g. 22 Jul. 776, folgte seinem Vater am 2 Nov. 810; wrGA, bdT, Joh. (war 1805 Major des schwäb. Kreises, 1806 k. preuß. Obristl. von der Armee; 1809 französ. Obrist und Adjut. des Kriegsministers Herzogs von Feltre). Gem. Luise Pauline, Peters Hzs v. Curland u. Sagan, aus d. Hause Biron T., g. 19 Febr. 782, vm. zu Prag 26 Apr. 800.

Sohn: Friedrich Wilh. Hermann Constantin, Erbprinz, g. 16 Febr. 801 zu Sagan, bSH. Gem. Hortensie Eugenie, des Hz. Eugen v. Leuchtenberg u. Fst. v. Eichstädt T., g. 23 Dec. 808, vm. 22 May 826.

Schwestern a) aus des Vaters 1r Ehe: 1) Luise Juliane Constantie, g. 1 Nov. 774. Gem. Franz Xav. Gf Fischler von Treuberg, Besitzer der bey Augsburg gelegenen Hrschft Holzen, hzl. Sachsen-Coburg. Geh.R., vm. . . . .

b) aus des Vaters 3r Ehe: 2) Marie Antonie Philippine, g. 781. Gem. Friedr. Ludw. Gf v. Waldburg-Capustigal, vm. 12 Jul. 803.

3) M. Therese Franciske, g. 11 Aug. u. † 6 Sept. 784.

4) Therese Charlotte, g. 19 Jan. 786, † . . . . 810.

5) Maximiliane Antoinette, g. 787. 1r. Gem. Eberhard Gf v. Waldburg-Zeil-Wurzach, vm. 25 Febr. 811, † 816. 2r Gem. Clem. Jos. Gf v. Lodron-Fürth, vm. 17 Nov. 817.

6) Josephine, g. 14 May 790, StKrD. Gem. Ladisl. Gf Festetics zu Tolna, vm. 31 Aug. 811.

Eltern: Hermann (Friedr. Otto), g. 30 Jul. 751, prSA, wrGA, bdT; folgte seinem Oheim Joseph Wilhelm als reg. Fürst am 9 Apr. 798; war auch bis 1806, wo er dem Rheinbunde beitrat, Reichs-GFML. u. k. preuß. Gen.Ltn., † 2 Nov. 1810. 1te Gem. Luise Juliane Constantie Gräfin v. Merode-Westerlo, g. 28 Sept. 747, vm. 15 Nov. 773, StKrD., † 14 Nov. 774 zu Mastricht. 2te Gem. Maximiliane Albertine, des Pz. Carl Eman. von Gavre-d'Ayssean, k. k. geh. R. u. öGV. T., (Mutter des jetzt reg. Fürsten), g. 30 März 753, vm. 15 Febr. 775, † 6 Aug. 778 zu Brüssel. 3te Gem. Antonie Monika, des Gf. Franz Ernst v. Waldburg-Zeil-Wurzach T., u. des Gf. Jos. Ant. v. Oettingen-Baldern W., g. 6 Jun. 753, vm. 26 Jul. 779, † als W. 25 Oct. 814 zu Hechingen.

Vatersgeschwister: 1) **Friedrich** Franz Xaver, g. 21 May 757, Pz v. Hohenzollern (bis 1807 Reichsgraf), Hr der Güter Nitra-Appaltie und Nitra-Witzep in Ungarn, östr. k. k. w. geh.R. u. Kämmer., Gen. d. Cav. u. seit 825 Hofkriegsrathspräsident (ward wegen seiner Auszeichnung in der Schlacht von Aspern 1809, vom

Kaiser Franz I mit obigen Gütern für sich u. seine Nachkommen belehnt e. a., erlangte auch 1811 das ungar. Indigenat und durch Wahl der Landstände der Hzth. Kärnthen u. Steyermark die Ehre ihres Mitstandes, Herrn u. Landmanns; war 1815 OberGeneral des 1ten Corps von der Armee des FM. Fst. v. Schwarzenberg), öMT2, prSA, bdT-3L. Gem. Mar. Theresie, des Gf. Joh. Chr. v. Wildenstein zu Kahlstorf T., g. 24 Jun. 763, vm. 22 Jan. 787.

Kinder: a) Friedrich Anton, g. 3 Nov. 790, östr. k. k. Obr. im Rgt. Sachsen-Cob. Uhlanen.

b) Friederike Julie, g. 27 März 792.

c) Fr. Adelbert, g. 18 März 793, östr. Rittmstr, † 10 Oct. 819.

d) Friderike Josephine, g. 7 Jul. 795. Gem. Felix Gf v. der Lilien, k. k. Kämm. u. Major, vm. 2 Jan. 826.

2) Felicitas Therese, g. 18 Dec. 763, StKrD. Gem. N . . . Gf de Hoen de Neufchateau, vm. . . . .

Großeltern: Franz Xaver (ein Sohn des Gf. Herrmann Friedr. östr. k. Gen. FM. u. Gouv. zu Freyburg, g. 1665, † 733 und dessen 2n Gem. Theresens geb. Gräfin v. Oettingen-Spielberg, g. 694, † 738), g. . . . 719, war k. k. GFML. der Cav., † 14 März 765. Gem. Marie Philippine Gräfin v. Hoensbroech, g. 8 May 729, vm. 21 Jan. 748, StKrD. † zu Geulle bey Mastricht . . .

Großvaters Geschwister: A) Eleonore Elisab. Auguste, g. 20 Jan. 705, war Canonissin zu Hall in Tyrol, † 30 März 762.

B) Maria Christiane, g. 25 März 715, † 6 Aug. 749. Gem. Joh. Jos. Ant. Gf. v. Thun, vm. 733, † 24 May 788.

C) **Joseph Wilhelm**, g. 12 Nov. 717, folgte seinem Vetter, dem Fst. Friedr. Ludwig in der Regierung 4 Jun. 750; war auch Reichs-GFM. u. k. k. Gen. d. Cav., prSA, wGA, † 9 Apr. 798. 1te Gem. Mar. Therese, des Fst. Franz Silv. Folch von Cordona T., g. . . . 732, vm. 25 Jul. 750, † 25 Sept. e. a. 2te Gem. Mar. Theresie, des Gf. Franz Ernst v. Waldburg-Zeil-Wurzach T., g. 28 Jan. 732, vm. 7 Jan. 751, † als W. 17 Jan. 802 zu Augsburg.

Kinder: 1) Mainrad Jos. Fr., g. 9 Oct. 751, † 28 Sept. 752.

2) Joseph Wilh. Franz, g. 12 Dec. 752, † 9 Jul. 754.

3) M. Crescentie rc., g. 4 u. † 29 Sept. 754.

4) M. Therese Jos., g. 3 Dec. 756, † . . 763.

5) Hieronyma Josephe Carol., g. 7 Apr. 758, † 23 Jun. 759.

6) Mar. Antonie, g. 10 Nov. 760, † 25 Jul. 797. Gem. Jos. Fst. v. Fürstenberg, vm. 15 Jan. 778, † 24 Jun. 796.

D) Marie Anne, g. 7 Aug. 721, war Canoniss. u. Seniorin zu Buchau, † . . . 785. (?)

E) Amadeus, g. . . . 724, Domhr zu Cöln, Augsburg u. Ellwangen, † 15 Apr. 753.

F) Friedrich Anton, g. 24 Febr. 726, war östr. k. k. Kämm., GdC, Inh. eines Cür. Rgts, prRA, † 26 Februar 812 zu Brünn. Gem. Ernestine (Josephe), des Gf. Felix v. Sobeck u. Kornitz, k. k. geh. R. u. gewes. Ldschaftspräsid. in Kärnten T., g. zu Kudiskowitz in Mäh-

Digitized by Google

ren 21 Jan. 753, vm. zu Hrabin in Schlesien 17 May 774, StKrD. † als W. 5 Oct. 825 zu Wien.

Kinder: Joseph Wilh. Friedr., g. zu Troppau 20 May 776, seit 1803 Abt zu Oliva bei Danzig, auch seit dem 12 Jul. 1818 Fst-Bischof zu Ermeland (Frauenburg), prRA1-Ekr1. Wohnt zu Oliva.

2) Hermann, g. zu Troppau 2 Jul. 777, k. preuß. Gen.Maj. Gem. Caroline, des k. preuß. LandR. des Lauenburg. u. Bütowschen Kreises in Pommern, Frhn v. Weiher auf GroßBozepol, T., g. . . vm. 29 Jul. 805. Wovon

Töchter: a) Luise Wilh. Ern. Ida, g. 9 Jan. u. † 4 Sept. 807. b) Caroline, g. 29 Jun. 808.

3) Antonie, g. 28 Aug. 778, † 7 Apr. 780.

4) Friedrich, g. 30 Sept. u. † 1 Oct. 779.

5) Joh. Carl, g. zu Troppau 16 May 782, k. bayr. Gen.Ltn., öL3.

G) Mar. Josephe, g. 20 Jan. 728, † als W. 3 Dec. 801. Gem. Franz Wenz. Fst v. Clary, vm. 4 Febr. 747, † 23 Jun. 788.

H) Mar. Sidonie, g. 24 Febr. 729, † als W. 803. Gem. Franz Fst v. Kinsky, vm. 14 Apr. 749, † 19 Dec. 792.

I) Mainrad Carl, g. 20 Jun. 730, Domhr zu Constanz, † 16 Sept. 823.

K) Johann Carl, g. zu Freiburg im Breisgau 25 Jul. 732, war seit 785 Bischof zu Culm in Westpreußen, auch seit 782 Abt zu Oliva u. Peplinsk; dann seit 795 Fst-Bisch. zu Ermeland, als solcher installirt 17 Apr. 796, auch Domhr zu Breslau, prSA, bdT, † 11 Aug. 803 zu Oliva.

B) Hohenzollern-Sigmaringen.

Dem Stifter dieser Linie, Carl II, folgte im J. 1606 Johann, der 1623 die reichsfürstl. Würde erlangte. — Dessen Nachfolger, von Sohn zu Sohn, waren: Mainrad I, † 1681; Maximilian I, g. 1636, † 1689: (dessen Bruder Franz Anton die 1767 wieder erloschene Nebenlinie zu Haigerloch gründete); Mainrad II, g. 1673, † 1716; Joseph Friedrich, g. 1702, † 1769. Dessen fernere Descendenz folgt hierunten. — Religion: Catholisch. — Residenz: Sigmaringen.

Fürst: Anton Aloys Mainrad Franz, g. 20 Jun. 762, prSA, bSH, folgte seinem Vater als Fürst, und als Graf zu Berg-Hohenzollern in Zütphen am 26 Dec. 785, erhielt Volljährigkeits-Bewilligung 23 Jan. 786; war auch bis 1806 Gen. Maj. des schwäb. Kreises und Inh. eines KreisRgts; trat e. a. dem Rheinbunde bei, entsagt demselben 1813. Gem. Amalie Zephyrine, des Fst. Phil. Jos. von Salm-Kyrburg T., g. 6 März 760, vm. 12 Aug. 782.

Sohn: Carl Anton Friedrich, Erbprinz, g. 20 Febr. 785, bSH, (war von 1808 bis 1813 Gen. in neapolit. Diensten). Gem. Antoinette Murat, Bruderstochter des vormal. Königs Joachim v. Neapel, g. 5 Jan. 792, von Napoleon zur Prinzessin erhoben 28 Jan. und vm. 5 Febr. 808. Wovon

F 2

Digitized by Google

Kinder: 1) Annunciade Carol. Joach. Ant. Amalie, g. 6 Jun. 810.
2) Carl Anton Joach. Zephyrin Friedr. Mainrad, g. 7 Sept. 811.
3) Amalie Antonie Carol. Adriane, g. 30 Apr. 815.
4) Friderike Wilhelmine, g. 24 März 820.

Geschwister: a) Friedrich Joseph Fidelis Anton, g. 28 May 750, † . . . 751.
b) Joseph Fidel. Ant. Franz, g. 11 Jul. 753, † . . .
c) Mar. Franciske Anne Ant., g. 8 Aug. 754, † . . .
d) Joachim Adam, g. 15 Aug. 755, † . . .
e) Josephe Frid. Fidelis, 17 Aug. 758, † . . .
f) Johanne Franc. Fidel. Antonie Monika, g. 3 Mai 765, † 30 Aug. 790. Gem. Friedrich III, Fst zu Salm=Kyrburg, vm. 29 Nov. 781, † 25 Jul. 794.
g) Marie Crescentia Anne Joh. Franciske, g. 24 Jul. 766, Stiftsdame zu Buchau.

Eltern: Carl Friedrich, g. 9 Jan. 724, folgte seinem Vater als Fst und ReichsErbKämmerer am 8 Sept. 769, und seinem Schwager dem Gf. Joh. Bapt. v. Hohenzollern=Berg im Besitz der Gfsch. Berg in Zütphen 781; war auch Gen.FML. des schwäb. Kreises u. Obr. eines Cav.Rgts, † 26 Dec. 785. Gem. seine Cousine, Marie Anne Josephe, des Gf. Franz Wilh. Nic. zu Hohenzollern=Berg T., g. 14 Apr. 727, vm. 24 Febr. 749, † 22 Febr. 787.

Vaters Schwester: Mar. Johanne, g. 13 Dec. 726, war Seniorin und Küsterin des Stifts zu Buchau, † 9 Apr. 793.

Großeltern: Joseph Friedrich Ernst, g. 24 May 702, folgte seinem Vater Mainrad II am 20 Oct. 716 unter mütterlicher Vormundschaft; war weil. Kaisers Carl VII u. kurbayr. geh. R., Gen. d. Cav. u. Obr. eines Drag. Rgts; auch des schwäb. Kreises GFML., bG1, † 8 Dec. 769. 1te Gem. Mar. Franciske Ludovike, des Fst. Franz Albr. v. Oettingen=Spielberg T., g. 27 May 703, vm. 20 Apr. 722, † 29 Nov. 737. 2te Gem. Mar. Judith, des Gf. Georg Franz Ant. v. Closen T., g. . . . vm. 6 Jul. 738, † . . . 743. 3te Gem. Mar. Theresie, des Gf. Chr. Franz v. Waldburg zu Trauchburg T., g. 30 März 1696, vm. 22 Oct. 743, † 7 May 761.

Großvatersgeschwister: a) Marie Anne Elisabeth, g. 20 Sept. 703, Seniorin zu Buchau, † . . . 788.
b) Franz Wilhelm Niclas Gf v. Hohenzollern=Berg, g. 28 Febr. 707, ward 1712 von seiner Großmutter Bruder, Oswald III Grafen v. Berg, mit dem Beding sich Graf von Berg zu nennen, zum Universalerben eingesetzt, und † 20 Febr. 737 als reg. Graf v. Berg in seiner Residenz Herrenberg in der Grafsch. Zütphen. Gem. Mar. Catharine, des Gf. Joh. Chr. v. Waldburg=Zeil T., g. 27 Sept. 702, vm. 14 May 724, † 24 März 739.
Kinder: 1) Mar. Johanne Josephe, g. 727, † 787. Gem. Carl Friedr. Fst v. Hohenzollern=Sigmaringen, † 785.
2) Joh. Baptist Oswald Franz, g. 24 Jun. 728, † 781. Gem.

Marie, des Gf. Benno von Lodron-Fürth T., vm. 22 Jul. 747, † 11 Jul. 758.
3) Mar. Theresse Henriette, g. 6 März 730, gewes. Canonissin zu Remiremont in Lothringen, † 28 Oct. 800.

Holland, siehe Niederlande.

Holstein.

Die Benennung Holstein (oder vielmehr Schleßwig-Holstein) ging schon 1459 auf den Oldenburgischen Stamm über, nachdem Theodorich Gf v. Oldenburg das Hzth. Schleßwig und die damalige Gfsch. Holstein mit seiner Gemahlin Hedwig, Gräfin v. Schauenburg, erheirathet hatte. Der Name Holstein blieb indeß, wie schon in dem Artikel Dänemark nachgewiesen ist, nur der ältern Stammlinie (Descendenz Christians I), indem die jüngere Stammlinie (Descendenz Gerhards) im Besitz der ursprünglichen Stammlande, der Gfsch. Oldenburg u. Delmenhorst verblieb und bis zu ihrem Absterben im J. 1607 davon den Namen führte,

Die ältere, Schleßwig-Holsteinische noch blühende Stammlinie, welche bereits mit ihrem Stifter Christian I auf den dänischen Königsthron gelangte, theilte sich in der Folge mit 2 Söhnen des Königs Friedrich I in 2 Hauptlinien, indem Christians III Nachkommenschaft die königl. dänische Linie fortsetzte, Adolfs Descendenz hingegen die sogenannte Holstein-Gottorpische Linie bildete.

A) Die königl. Dänische Hauptlinie,

hinsichtlich auf den zum Deutschen Bunde gehörigen Theil ihrer Lande gegenwärtig

Holstein und Lauenburg

genannt, ist nebst ihren Holstein-Sonderburgischen Nebenzweigen, in dem Art. Dänemark nachzusehen.

In der sogenannten

B) Holstein-Gottorp'schen Hauptlinie,

deren Chefs, die Herzoge von Holstein-Gottorp, vormals die Hälfte von Schleßwig und Holstein besaßen, folgten auf Adolf, den Stifter, 1590 **Johann Adolf**, der 1609 vom Könige Christian IV das Recht zu Einführung der Erstgeburt erlangte; diesem 1616 **Friedrich III**, der von seinem Vetter, König Friedrich III v. Dänemark, auch in seiner Hälfte von Schleßwig die Souverainetät erlangte, und sich mit demselben dahin verglich, daß nach dem damals bevorstehenden Absterben der gfl. Oldenburgischen Stammlinie (siehe oben), deren Lande, nämlich die Gfsch. Oldenburg und Delmenhorst, in gleiche Theile zwischen ihnen vertheilt werden sollten. Als aber unter Hz. **Christian Albrecht** (succ. 1659) die gfl. Oldenburgische Stammlinie 1667 wirklich verblühte, konnte, wegen Einsprache des damaligen Hz. Joachim Ernst v. Holstein-Ploen, gedachter Vergleich nicht vollzogen werden. Es erhob sich darüber eine lange und heftige Fehde zwischen dem Herzoge und dem König Christian V v. Dänemark. Während derselben verlor der Herzog 1675 nicht nur den Prozeß wegen Oldenburg — das an Holstein-Ploen fiel und von diesem 1676 an

Dänemark cedirt wurde — sondern ward auch 2mal aus seinem Antheile v. Schleßwig vertrieben, jedoch durch den Altonaer Frieden 1689 restituirt. Durch seine beiden Söhne, **Friedrich IV** und **Christian August** entstanden nun in der Gottorp'schen Hauptlinie 2 Linien.

1) Die ältere Linie (Nachkommenschaft Friedrichs IV).

Friedrich IV (succ. 1694) beseitigte 1700 den Streit mit Dänemark durch den ihm günstigen Frieden von Travendahl, starb aber schon 1702 in der Schlacht bey Klissow. Während der Minderjährigkeit seines Sohnes **Carl Friedrich** war dessen Oheim, Christian August, Administrator der Gottorpischen Lande, wovon der Schleßwig'sche Antheil 1714 abermals von Kön. Friedrich IV v. Dänemark in Besitz genommen und durch den Stockholmer Frieden von 1720 darin belassen wurde. — Carl Friedrich (g. 1700, † 1739) vermählte sich 1725 mit der Großfürstin Anna von Rußland, erwarb dadurch zwar Ansprüche auf Rußlands Kaiserkrone, mußte sich indeß bey seiner Rückkehr aus Rußland, 1727, mit dem ihm noch übrigen Antheile an Holstein begnügen. Sein Sohn und Nachfolger, Carl Peter Ulrich (Peter III), der 1742 zum Großfürsten und Thronfolger in Rußland erklärt wurde, tilgte endlich die Ansprüche der ältern Gottorpischen Linie auf Schleßwig durch einen Vertrag von 1773, worin er jene aufgab und zugleich den Gottorpischen Theil von Holstein an Dänemark (König Christian VII) gegen die beiden Gfschaften **Oldenburg und Delmenhorst** vertauschte, diese aber sofort dem mittlern Zweige der jüngern Gottorpischen Linie als Dotation überließ, worauf solche (1774) von dem Kaiser Joseph II zu einem reichsthron-mannlehnbaren Herzogthum erhoben wurden. Auch ward (1778) die VirilStimme Holstein-Gottorp, in dem Fürstenrath der Reichsversammlung, unter dem Namen Holstein-Oldenburg auf dieses Herzogthum übertragen. Die neueste Genealogie dieser ältern Gottorpischen Linie ist in dem Art. Rußland nachzusehen.

2) Die jüngere Linie (Nachkommenschaft Christian Augusts)

war von 1647 bis 1756, und abermals seit 1773, nach Verträgen in beinahe erblichem Besitz des ehemal. Bisthums Lübeck, indem die bischöfl. Würde immer an Sprößlinge derselben, von einem auf den andern, überging, bis dasselbe 1803 durch den Reichsdeputations-Hauptschluß secularisirt ward. Drei Söhne Christian Augusts hatten männliche Nachkommen, so daß diese jüngere Gottorpische Linie sich in 3 Zweige verbreitet hat: a) der ältere Zweig gelangte in seinem Stifter **Adolf Friedrich** zu der **Krone Schwedens**, die aber sein Enkel, Gustav IV im J. 1809 niederlegen mußte. Sieh hierunten! b) der mittlere Zweig erhielt 1773, in seinem Stifter **Friedrich August**, von der ältern Gottorpischen Linie das Hzth. Oldenburg, wie oben sub 1 gedacht worden, erlosch aber mit Hz. Peter Friedrich, dem Sohne des Stifters, am 2 Jul. 1823. c) Der jüngere Zweig, die Descendenz **Georg Ludwigs**, früher nur mit dem Bisthum nachmaligen Erbfürstenthum Lübeck dotirt, succedirte 1823 auch in Oldenburg. Von beiden leztern Zweigen kann die Genealogie in dem Art. Oldenburg nachgesehen werden. Hier wird nur eingeführt:

a) Der ältere Zweig (königl. Haus von Schweden seit 1751 bis 1809).

Er umfaßt die Nachkommen **Adolf Friedrichs**, vorherigen Bischofs v. Lübeck, den die schwedischen Reichsstände nach dem 1741 erfolgten Tode der Königin Ulrike Eleonore, und da ihr Gemahl, König Friedrich I (aus dem Hause Hessen Cassel), sich nicht wieder zu vermählen gedachte, zum Thronfolger erwählten. Dieser Zweig befindet sich jezt ohne Landesbesitz. — Religion: Ev. Lutherisch.

Digitized by Google

Stammherr: Gustav IV Adolf, g. 1 Nov. 778, succ. u. procl. als König v. Schweden 29 März 792 unter Vormundschaft seines Oheims, damal. Hz. v. Südermannland, trat die Reg. an 1 Nov. 766 und legte dabei, in Gegenwart des bisher. Reichsregenten u. der Reichsstände, den gewöhnl. Königseid ab, gekr. zu Norrköping 3 Apr. 800, ward verhaftet 13, und entsagt der Krone förmlich, für sich und seine Nachkommen, 29 März 809; der Reichstag kündigt hierauf, am 10 May e. a., ihm alle Treue und allen Gehorsam der Unterthanen auf, und erklärt ihn und seine Nachkommen der Krone Schwedens für immer verlustig; doch ward ihm, für ihn und seine Familie, eine Leibrente von 66,666 Rthlr. 32 Sch. schwed. Bco ausgesetzt, worunter aber 36,168 Rthlr. 34 Sch. 6 Rundst. Zinsen von in Schweden zurückgelassenem Privatvermögen. Laut Bekantmachung in der stockholmer Staatszeitung vom Sept. 1825, ward durch Vertrag vom 19. Jan. 1824 jene Rente capitalisirt, und das Capital, nebst dem Privatvermögen und zwey Forderungen für Morgengabe und Brautschatz, zusammen festgesetzt auf 721,419 Rthlr. 13 Sch. 11 R., welches alles (zum Curs von 60 Sch.) in hamburger Bco von 577,135 Rthlr. 20 Sch., am 10 Aug. 1824 der vormaligen königl. Familie ausgezahlt ward, gegen General-Quittung über das sämmtliche Privatvermögen und das Aufhören der Leibrente. Lebt seit 1809 ausser Schweden, abwechselnd in Deutschland und in der Schweiz, nannte sich seit dem Nov. 1813 Herzog von Holstein-Gottorp, seit 17 Jul. 1816 aber bloß Gustav Adolph Gustavsohn, mit dem Titel Obrist, hat auch bei seiner Ehescheidung auf seinen Antheil an der obenerwähnten schwed. Leibrente verzichtet. Gem. Friderike Dor. Wilh., des Mkgf. u. Erbpz. Carl Ludwig v. Baden T., g. 12 März 781, vm. 31 Oct. 797, gekr. zu Norrköping 3 Apr. 800, rED; folgt 1809 mit ihren Kindern dem Gemahl aus Schweden, geschieden zu Basel 17 Febr. 812, † 25 Sept. 826 zu Lausanne.

Kinder: 1) Gustav, g. 9 Oct. 799, rAndr-AR, des Malth. O. Großkr., seit 1825 östr. k. k. Obrist-Lieutn. bei Kaiser Uhlanen. (Erhielt 1818 Dotationen in Geldcapitalen, von Rußl., Oestr. u. Preussen. Nennt sich auf Reisen gewöhnlich Graf Itterburg, von einem erkauften verfallenen Bergschloß dieses Namens, in der großherzogl. Provinz Oberhessen, ehehin den Dynasten von Itter gehörig.)
2) Sophie Wilh., g. 801. Gem. Leop. Mkgf. v. Baden, vm 819.
3) Carl Gustav, g. 2 Dec. 802, † 10 Dec. 805.
4) Amalie Mar. Charl., g. 22 Febr. 805.
5) Cäcilie, g. 22 Jun. 807.

Bruder: Carl Gustav, g. 25 Aug. 782, Hz. v. Smaaland, schS, † 25 März 783.

Eltern: Gustav III, g. 24 Jan. 746, folgte dem Vater als König v. Schweden 13 Febr. 771, gekr. 29 May 772, errichtete, nach vorherigem Abschluß einer Vereinigungs- und Sicherheits-Acte mit den Reichsständen, eine verbesserte Regierungsform 21 Aug. 789, † 29

Digitized by Google

März 792 an den Folgen einer ihm am 16 März meuchelmörderisch beigebrachten Schußwunde. Gem. Sophie Magdalene, Friedrichs V K. v. Dänemark T., g. 3 Jul. 746, vm. per procur. zu Kopenhagen 1 Oct. u. vollz. zu Stockholm 4 Nov. 766, gekr. 29 May 772, rED, † 21 Aug. 813.

Vatersgeschwister: 1) **Carl XIII** (vormals Hz. v. Südermannland), g. 7 Oct. 748, vermöge Testament Gustavs III von 792—96 einziger Vormund seines minderjähr. Neffen u. Herzog-Regent in dessen Namen; ward nach der am 13 März 809 ausgebrochenen Revolution abermals zum Regenten erw. 15 März, zum König procl. 3 Jun., gekrönt 29 ejusd. u. gehuldigt 1 Jul. e. a.; adoptirte a) 1810 den am 28 Aug. 809 von den Reichsständen zum Kronpz. v. Schweden erw. Pz. Estian (Carl) Aug. v. Holstein-Augustenburg, welcher den Namen Carl annahm, u. nach dessen am 28 May 1810 erfolgten Tode b) den ebenso zum Kronpz. v. Schweden am 21 Aug. 810 erwählten Pz. v. Ponte-Corvo, (siehe den Art. Schweden u. Norwegen!) ward auch, nachdem der norweg. Storthing die Vereinigung Norwegens mit Schweden am 20 Oct. 814 beschlossen u. ihn als constitutionellen König am 24 ej. anerkannt hatte, zum König von Norwegen proclam. zu Christiania 4 Nov. e a., Großmstr. sämtl. schwed. Ord. (von denen er jenen seines Namens am 27 May 811 stiftete), prSA, spGV, rAndrAN, dE, † 5 Febr. 818. Gem. Hedwig Elisab. Charl., Friedr. Aug. Hz. v. Holstein-Eutin T., g. 22 März 759, vm. per procur. zu Wismar 22 Jun. 774 u. vollzogen zu Stockholm 7 Jul. 774, † als W. 20 Jun. 818.

Kinder: a) Tochter, g. u. † 2 Jul. 797.
b) Carl Adolph, g. 4 u. † 10 Jul. 798.

2) Friedrich Adolph, g. 28 Jul. 750, war seit 772 Hz. v. Ostgothland; Gen. FM. der schwed. Armee, schS, prSA, † zu Montpellier 12 Dec. 803.

3) Sophie Albertine, g. 8 Oct. 753, resign. Fürstin-Aebtissin v. Quedlinburg, (genießt eine jährl. Rente von 12000 Thlr. u. lebt seit 1816 auf dem Schlosse Tullgarn in Schweden).

Großeltern: **Adolf Friedrich**, (ältester Sohn Christian Augusts, s. ob.) g. 14 May 710, ward Fst-Bisch. v. Lübeck 16 Sept. 727, Vormund und Landesadministrator zu Gottorp nach Hz Carl Friedrichs Tode 739; zum Thronfolger in Schweden erw. 3 Jul. 743; resign. das Bisth. Lübeck 15 Dec. 750, folgt dem König Friedrich (a. d. H. Hessen-Cassel) als K. v. Schweden 5 Apr. 751, gekr. 7 Dec. e. a., † 12 Febr. 771. Gem. Luise Ulrike, Friedr. Wilh. I K. v. Preußen T., g. 24 Jul. 720, vm. 29 Aug. 744, gekr. als Königin 7 Dec. 751, † als W. 16 Jul. 782 zu Swartsion.

Holstein-Oldenburg. Siehe Oldenburg.

Digitized by Google

Kirchenstaat.

Unter den Vorgesetzten der christlichen Geistlichkeit waren schon in den frühesten Zeiten nach Verbreitung des Christenthums die vier Bischöfe zu Rom, zu Thessalonich, zu Nicäa und zu Jerusalem in vorzüglichem Ansehn, da sie seit dem J. 325 die Würde der Primaten oder Patriarchen bekleideten. Unter sich selbst hatten dieselben jedoch damals keinen Vorrang. Erst, nachdem die Kaiser die christl. Religion zur Staatsreligion erhoben, bekam jener Bischof, der in der Hauptstadt des römischen Reichs wohnte, ein höheres Ansehn und nach und nach die Aufsicht über die sämmtl. Bischöfe der abendländischen Kirche, so wie bey der Theilung des Reichs der Patriarch zu Constantinopel sich ein gleiches Recht über die morgenländischen Bischöfe anmaßte.

Nach dem Umsturze des abendländischen Kaiserthums und bey dem Andrange barbarischer Nationen auf die Provinzen der cultivirten Welt, gewann der als Nachfolger des Apostels Petrus sich darstellende Bischof von Rom einen noch größern Einfluß, und Bonifaz III erhielt vom orientalischen Kaiser Phocas im J. 607 den Titel eines ökumenischen oder allgemeinen Bischofs über die Christenheit. Während der Jahre 758 bis 1072 erhielten die Päbste von Pipin und seinem Sohne, Carl dem Großen, das griechische Exarchat und andere Gebiete, die 1102 durch die Schenkung der tuscischen Gräfin Mathilde, u. in der Folge durch Käufe, Lehenaufträge und Heimfälle, Vermächtnisse, Schenkungen ꝛc. vermehrt wurden. Nach solcher Vereinigung weltlicher Macht mit der geistlichen Hoheit, erkannten die Päbste zwar noch eine Zeitlang die Oberhoheit der römischen Kaiser und nahmen an den politischen Händeln nur mittelbar Antheil, indeß gewannen die Isidorschen Decretalen mit dem Satze, daß der Pabst unfehlbar und über jede weltliche Macht erhaben sey, daß ihm das Recht der Leitung der Könige und die Bestrafung ihres Ungehorsams mit Kirchenbann und Thronentsetzung, zustehe ꝛc. immer größeres Ansehen. — Auf diese Lehrsätze gründete wenigstens Gregor VII seit 1073 den Plan, die geistliche Gewalt der Päbste über alle weltliche Hoheit zu erheben, und da die mehrsten seiner Nachfolger dasselbe Ziel verfolgten, so gelang es ihnen, über die mächtigsten Monarchen des Abendlandes bedeutenden Einfluß auszuüben. Der hieraus hervorgehende Kampf der weltlichen Macht gegen die Hierarchie brachte zu viel Unheil über die Völker, als daß er dauernd hätte fortbestehen können. Doch erst König Philipp der Schöne von Frankreich wagte es mit Erfolg, sich gegen das Gesetz des Pabstes aufzulehnen, andere Monarchen folgten dem Beispiel, und durch die Kirchenreformation, seit 1417, entzog sich ein großer Theil der Christenheit dem päbstlichen Einflusse ganz.

Wenn auf solche Weise die über Gebühr ausgedehnte päbstliche Gewalt gemäßigt wurde, so blieb doch, auch nach dieser Epoche, der Pabst noch immer das ehrwürdige Oberhaupt der katholischen Kirche und zugleich Regent eines ansehnlichen Staats. Mit großer Mißbilligung ward daher von den übrigen europäischen Völkern das Benehmen angesehen, welches seit 1790 das revolutionäre Frankreich gegen den Pabst beobachtete. Schon im J 1790 hatte dieses ihm Avignon und Venaissin entzogen; 1797 entriß Bonaparte ihm die Legationen Romagna, Bologna u. Ferrara und 1808 Ancona, Urbino, Macerata und Camerino, welche sämmtlich mit dem damaligen KR. Italien vereinigt wurden; 1809 endlich nahm Napoleon den ganzen Ueberrest, nebst der Hauptstadt, aus der er schon 1798 einen großen Theil der besten Kunstschätze hatte wegführen lassen. Persönliche Mißhandlungen des heil. Vaters, der nach Frankreich geführt und daselbst

gefangen gehalten wurde, vermehrten diese Unbilden. — Endlich befreite der große Kampf der verbündeten europäischen Mächte auch den Kirchenstaat und gab ihn seinem vorigen Beherrscher zurück. Blos der kleine, auf dem linken Ufer des Po gelegene Theil des Ferrarischen wurde durch die Wiener Congreßakte davon ausgenommen, wie denn auch Avignon und Venaissin, kraft des Pariser Friedens von 1814, bey Frankreich verblieb, dieses Alles unter feierlicher Rechtsverwahrung der römischen Curie.

Der Pabst ist ein Wahlfürst und wird, gleich nach Erledigung des heil. Stuhls, von den Cardinälen, aus ihrer Mitte, in dem Conclave erwählt, dann, nach beschworner Capitulation, öffentlich proclamirt und bald darauf unter großen Feyerlichkeiten gekrönt. Die Capitulation verspricht die Unveräußerlichkeit aller Beneficien und Länder des Kirchenstaats, die Verfolgung der Ketzer, und die Erhaltung des (längst verbrauchten) sixtinischen Schatzes. —

Der Pabst erhält die Prädicate: Heiliger Vater, und Se. Heiligkeit. Die Residenz ist Rom, woselbst 3 päbstl. Paläste sind: der Vatican, der Quirinal u. der Lateranische Pallast. Die Staatsform ist wahlmonarchisch.

Pabst: Leo XII, (vorher Hannibal della Genga), g. auf dem Schlosse la Genga bei Spoleto 2 Aug. 760, Cardinalpriester 8 März 816, zum Pabst erw. 27 Sept. 823; (war früher 14 Jahre lang päbstl. Nuntius in verschiedenen deutschen Staaten, dann von Pius VII zum Cardinalvicar, d. h. Administrator in geistl. Sachen, für den Sprengel von Rom bestellt.)

Vorfahr: Pius VII, (vorher Gregor Barnab. Chiaramonti, Bischof zu Imola) g. zu Cesena 14 Aug. 742, Card. 14 Febr. 785, zum Pabst erw. in Venedig 13 März 800 u. das. gekr. 21 ejusd., hielt seinen feierlichen Einzug in Rom 3 Jul. e. a. (war wegen Krönung Napoleons zu Paris vom 3 Nov. 804 bis 4 Apr. 805), ward am 17 Jul. 809 gewaltsam von Rom abgeführt und seit dem 13 Jul e. a. zu Savona, seit dem Aug. 812 zu Fontainebleau in Verwahrung gehalten; ergriff den weltl. Besitz wieder am 23. Jan. u. kehrte nach Rom zurück 24 May 814, (Wiederhersteller des Jesuiter-Ordens durch eine Bulle vom 7 Aug. e. a.), † 6 Jul. 823.

Liechtenstein.

Schon im J. 942 trifft man auf Ahnherren des Hauses Liechtenstein, das unbestritten zu den ältesten adelichen Geschlechtern der östreichischen Erblande gehört, in diesen große Besitzungen erworben, und sich von jeher durch Treue und Ergebenheit die Huld der Kaiser und Fürsten des österreichischen Hauses zu erhalten gewußt hat. — Früher blühte diese Familie in 2 Hauptlinien: **Liechtenstein-Murau** in Steyermark und **Liechtenstein-Nikolsburg** in Oestreich. Aus letzterer hatte Hartmann IV († 1585) die sämmtlichen Besitzungen seines Hauses wieder vereinigt, die sodann seine Söhne **Carl** und **Gundaccar**, erster 1618, letzter 1623 von dem Kaiser mit der erblichen Reichsfürstenwürde bekleidet, aufs neue theilten, so, daß mit jenem die **Carolinische**, mit diesem die **Gundaccar'sche Linie** begann.

Carl erlangte 1614 von Kaiser Matthias das Fstth. **Troppau**, und 1623 von Kaiser Ferdinand II das Fstth. **Jägerndorf** in Schlesien. Der

Enkel Carl's, Fürst **Joh. Adam Andreas**, letzter Mannssprosse der **Carolinischen Linie**, erkaufte 1699 die unmittelbare Grafschaft **Vadutz** nebst der Herrschaft **Schellenberg**, von den Grafen von Hohenembs, erlangte auch ein fürstliches Votum am schwäbischen Kreise, welchem er ein Capital von 250,000 fl. unverzinslich dargeliehen hatte. Da er 1712 die **Carolinische Linie** beschloß, so fielen die sämmtlichen Güter an die damaligen beiden Aeste der **Gundaccar'schen Linie**.

Schon mit Gundaccars 2 Enkeln, (Söhnen Hartmann's) hatte sich letztere wieder getheilt, indem a) **Joh. Anton Florian**, († 1721), den ältern — b) **Philipp Erasmus** († 1704) den jüngern Ast derselben gegründet hatte. Des letztern Sohn Joseph Wenzel und vorgedachter **Joh. Anton Florian** waren 1712, da die Carolinische Linie erlosch, die damaligen Chefs beider Aeste der Gundaccarschen Linie. **Joh. Anton Florian** erbte, als Haupt des ältern Astes, das alte Liechtensteinische Majorat; **Joseph Wenzel** aber, Haupt des jüngern Astes, erhielt das bey dem schwäbischen Kreise stehende Capital und die unmittelbaren Graf- und Herrschaften Vadutz und Schellenberg. Letztere verkaufte er sodann an den Fürsten **J. Anton Florian**, der 1713 für seine Person Sitz und Viril-Stimme am Reichstage im Fürstencollegio erlangt hatte, und zu dessen Gunsten Kaiser Carl VI die gedachten schwäbischen Besitzungen in ein Fürstenthum unter dem Namen **Liechtenstein** erhob. Sein Sohn, **Joseph Joh. Adam**, (g. 1690, † 1732) wurde 1723, 2 Jahre nach des Vaters Tode, auf den Grund dieses neuen Fürstenthums, für sich und seine Descendenz in das reichsfürstliche Collegium aufgenommen; allein seine Linie verblühte schon 1748 mit seinem einzigen Sohne **Johann Carl**. Hierauf folgte im Besitz des Fürstenthums und sämmtlicher übrigen Herrschaften der jüngere Ast der Gundaccarischen Linie, dessen damaliger Chef, der schon gedachte Fst. **Joseph Wenzel** (g. 1696, † 1772) war. Eben dieser Fürst war es, dessen große Verdienste um das östreichische Kriegs- und Artilleriewesen von der Kaiserin Maria Theresia durch ein öffentliches Monument in dem Arsenale zu Wien und eine 1773 geprägte Gedächtnißmünze anerkannt wurden. Da sein einziger Sohn in zarter Jugend verstorben war; so beerbten ihn 1762, seines Bruders, Emanuels Söhne, nämlich a) **Franz Joseph**, der als Erstgeborner in der Regierung und im Besitze des größern Majorats folgte, und b) **Carl Borromeus**, dem das zweite Majorat zufiel. Beide setzten den Stamm des Hauses fort und wurden die Urheber der noch blühenden beiden Linien.

A) Die franzische oder regierende Linie.

Sie ist mit dem Franzischen oder größern Majorate, (wozu das souveraine Fstth. Liechtenstein, dann die Fstth. Troppau und Jägerndorf, unter östreich. und preuß. Hoheit, die Lausitz Hrsch. Gersdorf und der größere Theil der in Oestreich, Mähren und Böhmen liegenden Herrschaften gehört) dotirt, und ward 1806, ohne ihr Wissen und Verlangen, in den Rheinbund aufgenommen. Der Chef des Hauses nahm die ihm zugedachte Souverainität für seine Person nicht an, sondern bestimmte das Fstth. Liechtenstein mit der Souverainität seinem noch unmündigen 3ten Sohn **Carl**; ein Verhältniß, welches mit der Befreyung Deutschlands 1813 aufhörte. Jetzt ist der souverain regierende Fürst von Liechtenstein Mitglied des Deutschen Bundes; er hat in der Bundesversammlung, in dem Plenum eine Stimme, in dem engeren Rath aber Theil an der Curiat-Stimme auf der sechzehnten Stelle. — Das Fürstenthum Liechtenstein erhielt 1818 eine landständische Verfassung, nach Art jener, die in den k. k. östreichischen Staaten besteht.

Der **Titel** des Fürsten von der regierenden oder Franzischen Linie lau-

Digitized by Google

tet: Von G. Gn. Fürst und Regierer des Hauses Liechtenstein, Herr zu Nikolsburg, Herzog zu Troppau und Jägerndorf, Graf zu Rietberg. — Der letztgenannte Titel wahret bloß die vertragmäßig festgesetzten Successionsrechte des Hauses auf die fürstlich-kaunitzische standesherrliche Grafschaft Rietberg in der preußischen Provinz Westphalen, welche Gundaccar Graf von Lichtenstein durch seine Vermählung mit Agnes, jüngern Tochter des Gf. Enno III v. Ostfriesland, und Miterbin der Grafschaft Rietberg erwarb. — Religion: Catholisch. Wohnsitz: Wien.

Fürst: Johann Joseph, g. 26 Jun. 760, folgt seinem Bruder, Aloys Joseph, als Fürst und Regierer des Hauses am 24 März 805; östreich. k. k. w. Kämmerer, Gen. FM. u. Inh. des 7ten Hus. Rgts, öGV-MT1; (Eroberer der Festung Coni 799; war auch 1r k. k. östr. Bevollmächtigter zu den Friedensschlüssen von Preßburg am 26 Dec. 805 u. von Schönbrunn 14 Oct. 1809). Gem. Josephe Sophie, des Ldgf. Joach. Egon v. Fürstenberg-Weytra T., g. 20 Jun. 776, vm. 12 Apr. 792, StKrD.

Kinder: a) Mar. Leopoldine, g. 11 Sept. 793, † . . Jul. 808.
b) Aloys Joseph Joh. Nep. Joach. Franz, Erbprinz, g. 26 May 796.
c) Mar. Sophie Jos., g. 7 Sept. 798. Gem. Vinc. Gf v. Esterhazy, k. k. Kmr. u. Obristl., vm. 4 Aug. 817.
d) Marie Josephe, g. 11 Jan. 800. Gem. Ferd. Fst v. Lobkowitz.
e) Franz de Paula Joach. Jos., g. 25 Febr. 802, k. k. Rittmstr bei Schwarzenberg Uhlanen.
f) Carl Joh. Nep. Anton, g. 14 Jun. 803, östr. k. k. Rittm. bei Liechtenstein Husaren.
g) Clotilde, g. 19 Aug. 804, † 27 Jan. 807.
h) Henriette, g. 1 Apr. 806. Gem. Jos. Gf Huniady, k. k. Kmr., vm. 1 Oct. 825.
i) Friedrich, g. 21 Sept. 807.
k) Eduard Franz Ludwig, g. 22 Febr. 809.
l) August Ignaz, g. 22 Apr. 810.
m) Ida Leop. Sophie Marie Josephine, g. 12 Sept. 811.
n) Rudolf, g. 5 Oct. 816.

Geschwister: 1) Joseph Franz, g. 6 Jul. 752, † 10 Febr. 754.
2) Leopoldine Adelg., g. 754, † als W. 823. Gem. Carl Eman. Ldgf v. Hessen-Rothenburg, vm. 771, † 16 Oct. 812.
3) Mar. Antonie, g. 14 März 756, Stiftsd. zu Essen, Pröbstin zu Rellinghausen, StKrD., † . . .
4) Franz de Paula Jos., g. 19 May 758, † 19 Aug. 760.
5) **Aloys** Joseph, g. 14 May 759, war regier. Herr des Hauses, k. k. w. Kämmer., öGV, Mitgl. der patriot. Kunstfreunde zu Prag; folgte dem Vater am 18 Aug. 781, † zu Wien 24 März 805. Gem. Caroline Engelberte Felicitas, des Gf. Joh. Wilh. zu Manderscheid-Blankenheim u. Gerolstein T., g. 13 Nov. 768, vm. 16 Nov. 783, StKrD., ist W.
6) Philipp (Joseph), g. 2 Jul. 762, k. k. w. Kämmer. (ehemal. Obristl. des k. k. Drag. Rgts Waldeck), † zu Wien 18 May 802.

Digitized by Google

7) Marie Josephe Hermenegildis, g. 768. Gem. Nic. Fst Esterhazy, vm. 783.

Eltern: Franz Joseph, g. 29 Nov. 726, folgte seinem Vatersbruder Joseph Wenzel im größern Majorat und als Regierer des Hauses 10 Febr. 772; k. k. w. geh. R. u. Kämm., † 18 Aug. 781 zu Metz. Gem. Leopoldine, des Gf. Franz Phil. v. Sternberg T., g. 11 Dec. 733, vm. 6 Jul. 756, StKrD., † als W. 5 Apr. 800 zu Wien.

Vatersgeschwister: A) **Carl Borromeus**, g. 730, succ. dem Oheim Jos. Wenzel in einigen, nun zum 2n Majorat gehör. Herrschaften, u. ward Stifter der Carlischen Linie; siehe dieselbe unter Großeltern!

B) Philipp Jos. Franz, g. 8 Sept. 731, † als k. k. Major 6 May 757 in der Schlacht vor Prag.

C) Emanuel Joseph, g. 24 Aug. 732, † 10 Dec. 738.

D) Johann Jos. Simplicius, g. 2 März 734, k. k. GFML. d. Cav. u. Chef des Cür.Rgts Modena, † 18 Febr. 781.

E) Anton, g. 22 Jun. 735, † 6 May 737.

F) Joseph Wenzel, g. 27 Jun. 736, † 19 März 739.

G) Mar. Amalie, g. 737, † 787. Gem. Sigm. Fr. Fst v. Khevenhüller, † 801.

H) Mar. Theresie, g. 738, † 814. Gem. Eman. Ph. Gf. v. Waldstein Dux, † 775.

I) M. Franciske, g. 739, † als W. 821. Gem. Carl Jos. Fst. v. Ligne, † 814.

K) M. Christine, g. als Zwill. 741, † als W. Gem. Fz. Ferd. Gf. v. Kinsky, † 806.

L) M. Therese, Zwill. mit der vorigen, † 766. Gem. Carl Fst. v. Palffy, † 816.

M) Leopold Jos., g. 20 Jan. 743, k. k. GFWM., † 31 Dec. 771.

Großeltern: Emanuel, (ein Sohn Philipps Erasmus, Enkel Hartmanns u. Urenkel Gundaccars), g. 3 Febr. 700, k. k. w. geh. R. u. Kämmer., auch der weyland Kaiserin Wilh. Amalie Obristhofmstr, dGV, † 15 Jan. 771. Gem. Mar. Antonie, des Gf. Carl Ludw. v. Dietrichstein-Weichselstädt T., g. 10 Sept. 707, vm. 14 Jan. 726, † 7 Jan. 777.

Großvatersbruder: **Joseph Wenzel** (Lorenz), g. 10 Aug. 696, folgte seinem Vetter, dem Fst. Johann Nep. Carl, als Regierer des Hauses Liechtenstein am 22 Dec. 748, dGV, uSt, k. k. w. geh. R., Kämmer. u. Gen.FM., auch Gen. Feld- Land- und Haus-Artillerie-Director; gewes. Botschafter am französ. Hofe bis 740; außerord. Botsch. zu Parma 767; Principal-Commissar bey der Wahl Kaiser Josephs zum röm. Könige 764; † 10 Febr. 772. Gem. Mar. Anne, des Fst. Anton Florian v. Liechtenstein T., u. Gf. Joh. Ernst v. Thun W., g. 21 Oct. 699, vm. 19 Apr. 718, † 10 Jan. 753.

Sohn: Philipp Ant. Xav. Jos., g. 6 Aug. 719, † 14 Apr. 723.

Digitized by Google

Aus dem erloschenen ältern Aste der Gundaccar. Linie war
Letzter Fürst: Johann Nep. Carl (Sohn Joseph Joh. Adams und Enkel Joh. Anton Florians, des Stifters des ältern Astes), g. 6 Jul. 724, folgte seinem Vater als Regierer des Hauses Liechtenstein 17 Dec. 732, † 22 Dec. 748 (ohne männl. Erben) zu Wischau bei Ollmütz. Gem. Mar. Josephe, des Gf. Friedr. Aug. v. Harrach T., g. 20 Nov. 727, vm. 19 März 742 (ihr 2r Gem. seit 752, Jos. Fst. v. Lobkowitz, † 802), sie † 15 Febr. 788. Deren
Tochter: Mar. Antonie posth., g. 13 Jun. 749, StKrD. u. k. k. DdP, † als W. 28 May 813. Gem. Wenzel Fst. v. Paar, vm. 768, † 812.

B) Carlische Linie.

Sie ist mit dem 2ten Majorate des Hauses dotirt. Ihr Stifter, Carl Borromäus, war ein Bruder Franz Josephs; siehe Eltern in der obigen ältern Linie! — **Religion:** Catholisch. **Wohnort:** Wien.

Fürst: Carl (Borromäus Franz Anton), g. 23 Oct. 790, folgt dem Vater als 2ter Majoratsherr des Hauses am 24 Dec. 795 unter mütterlicher Vormundschaft. Gem. Franciska, des Gf. Rudolf v. Wrbna u. Freudenthal T., g. 8 Dec. 799, vm. 21 Aug. 819, k. k. DdP.
Kinder: 1) Marie Anna, g. 25 Aug. 820.
2) Theresia (M. Anna Jos. Carol.), g. 28 Oct. 822, † .... 825.
3) M. Eleonore, g. 1 Oct. 825.
Bruder: Leopold, g. 7 Jul. 792, † 20 Oct. 800.
Eltern: Carl (Borromäus Joh. Nep.), g. 1 März 765, k. k. Kämmer. und unter Kaiser Leopold II geheimer Cabinets-Canzley-Director; folgte dem Vater im Besitz des 2ten Majorats 21 Febr. 789, † 24 Dec. 795 an einer im Zweykampf erhaltenen Wunde. Gem. Marie Anne Josephe, des Grafen Franz Anton v. Khevenhüller-Metsch T., g. 19 Nov. 770, vm. 28 Sept. 789, ist W., StKrD. und DdP.
Vatersgeschwister: 1) Marie Josephe, g. 763. Gem. Joh. Nep. Ernst Gf. v. Harrach, vm. 782.
2) Joseph Wenzel, g. 21 Aug. 767, östr. k. k. w. Käm. u. Gen. Maj. außer Dst., öMT, rG, prV, bMJ, fEL.
3) Emanuel Caspar, g. 6 Jan. 770, † 20 Febr. 773.
4) Moriz (Jos. Joh. Bapt.), g. 21 Jul. 775, östr. k. k. GFML., Divis. Comdt. und Inh. des Cür. Rgts Nr. 6, öMT, prRA1. † 24 März 819. Gem. Leopoldine, des Fst. Nic. Esterhazy von Galantha T., g. 31 Jan. 788, vm. 13 Apr. 806, StKrD und DdP. Wovon:
Kinder: a) Nicolaus, g. 6 und † 8 Apr. 807.
b) Marie, g. 31 Dec. 808.
c) Eleonore, g. 25 Dec. 812.
d) Leopoldine, g. 4 Nov. 815.
5) Franz Aloys Crispin, g. 29 Oct. 776, war k. k. Hptm. bei Lascy

Inf. Rgt., † 27 Jun. 794 zu Brüssel an den bey Ypern empfangenen Wunden.
6) Aloys (Gonzaga Jos.), g. 1 Apr. 780, k. k. Kmr., östr. k. k. GFML, u. Inh. des Inf. Rgts. Nr. 12, TO2, öL-MT2, rG, prRA1, Joh1 u. Bevollm. des Joh. O. am k. k. Hofe.

Großeltern: Carl Borromäus, g. 29 Sept. 730, war 2r Majoratshr des fürstl. Hauses, k. k. w. geh. R. und Kämmer., GFM., Inh. eines Chev. leg. Rgts, combir. Gen. in Oesterreich und Comdt. zu Wien, † 21 Febr. 789. Gem. Mar. Eleonore, des Fst. Joh. Aloys Sebast. v. Oettingen-Spielberg T., Frau der Herrschaften Groß-Meseritz und Zborz in Mähren, g. 7 Jul. 745, vm. 30 März 761, StKrD., † als W. 26 Nov. 812.

Lippe.

Das alte Dynasten-Geschlecht der Edlen Herren von der Lippe (oder zur Lippe) nun in seinen Hauptlinien fürstlich, hat seinen Namen wahrscheinlich von dem Fluß Lippe, an dessen Ufern noch jetzt einige Besitzungen desselben gelegen sind. Seine Abstammung kann es von **Hermann I**, der mit seinem Bruder Bernhard in einer Urkunde von 1129 zum erstenmal mit dem Beinamen **von der Lippe** erscheint, diplomatisch documentiren. Nach dem Falle Heinrichs des Löwen, Beherrschers von Sachsen, Westphalen und Bayern, erschien schon **Bernhard II**, Edler Herr zur Lippe, an der Spitze eines starken und glänzenden Gefolges wohlgewapneter Ritter auf Kasier Friedrichs I 1184 zu Mainz gehaltenem Reichstage, und nahm den ihm vom Kaiser selbst unter den Großen des Reichs angewiesenen Platz ein. **Bernhard II** bauete, durch kaiserl. Privilegien dazu berechtigt, auf seinem weiten Allodial-Lande Städte und Schlösser, und seine Nachkommen regierten dasselbe als unmittelbares Reichsgebiet. Stolz auf ihren alten Dynasten-Adel und lehnfreien reichsunmittelbaren Landesbesitz, nahmen die Edlen Herren zur Lippe, wiewohl sie schon Jahrhunderte hindurch zwey Grafschaften besaßen, doch erst im 16. Jahrhundert den gräflichen Titel an.

Der nächste gemeinsame Stammvater der noch blühenden Linien, war der im Jahr 1613 verstorbene Graf **Simon VI**. Die Verfügungen seines 1597 errichteten Testaments (die den spätern Hausverträgen zum Grunde liegen) behielten seinem ältesten Sohne die Regierung und Landeshoheit vor, (mit Substitution des nächstfolgenden, oder dessen Mannsstammes, für den Sterb- oder Linien-Erlöschungsfall) überließen aber seinen nachgebornen Söhnen gewisse Aemter und Güter, mit dem Beisatze, daß, wenn deren einer oder dessen Mannsstamm abginge, dessen Landestheil sodann zur Hälfte an den regierenden Herrn, die andere Hälfte an die übrigen Brüder oder deren Erben fallen solle. Von seinen vier Söhnen, die 1616 einen Hausvertrag errichteten, (der unter anderem auch den abgetheilten Brüdern die Reichsunmittelbarkeit zusicherte), starb der 3te, Hermann, 1620, worauf dessen Erbtheil unter die beiden ältern Brüder vertheilt, der jüngste aber für seinen Antheil durch gewisse jährliche Renten befriedigt wurde.

Von diesen drey Brüdern wurden folgende Linien gestiftet: 1) Graf **Simon VII** wurde regierender Herr und Stifter der ältern (oder Detmoldischen) Hauptlinie; 2) Graf **Otto** stiftete die, 1709 erloschene abge-

Digitized by Google

theilte Brakische Linie, und 3) Graf Philipp, der zu seinem Antheile die Aemter Lipperode und Alverdissen bekam, wurde Stifter der Schaumburg-Lippischen oder jüngern Hauptlinie.

Von diesen drey Linien erlosch die abgetheilte Brakische 1709 mit Graf Ludwig Ferdinand, und ihre innegehabten vier Aemter wurden 1734, nach beigelegtem Erbfolgestreit, zwischen den beiden andern Hauptlinien getheilt, so daß jede die Hälfte davon erhielt.

Sonach hatten blos A) die ältere oder Detmoldische, und B) die jüngere oder Schaumburg-Lippische Linien dauerhaften Bestand. Jener entsproß ein erbherrlicher Nebenast, der noch in 2 Zweigen blüht. Von der jüngern Hauptlinie erlosch 1777 der ältere Ast und der jüngere folgte ihm in der Regierung.

Beide Hauptlinien hatten auf der Reichsversammlung in dem Fürstenrath Theil an der reichsgräflich-westphälischen Curiat-Stimme, und waren westphälische Kreisstände. Beide führen die fürstl. Würde; die ältere, obgleich sie ihr schon 1720 vom Kaiser Carl VI war ertheilt worden, erst seit 1789; die jüngere seit 18 Apr. 1807, wo beide regierende Häuser dem Rheinbunde beitraten. Das auf den ehemaligen Dynasten-Stand des Hauses sich beziehende Prädicat: «Edle Herren», wird fortdauernd neben dem fürstlichen (oder gräfl.) Titel beibehalten.

Die Ordnung der Erbfolge ist durch Hausverträge bestimmt, wobey das Erstgeburtsrecht zum Grunde liegt, obwohl letzteres von allen Familiengliedern als allgemein gültiges Successionsrecht nicht anerkannt ist. — Die Volljährigkeit tritt mit Vollendung des 24. Jahres ein.

Beide regierende Häuser, Lippe (Hauptast der ältern L.) und Schaumburg-Lippe (oder jüngere Linie), sind seit der Stiftung des deutschen Bundes (1815) dessen Mitglieder; in der Bundesversammlung hat jedes derselben in dem Plenum eine eigene Stimme, in dem engern Rath hingegen Antheil an der Curiat-Stimme der 16. Stelle.

A) Die ältere Hauptlinie

begreift die Descendenz Simons VII (siehe oben) der dem Vater, zufolge dessen Testaments, in der Regierung folgte. Ihm selbst folgte sein älterer Sohn, Hermann Adolf, der die regierende Linie fortsetzte; sein jüngerer Sohn, Jobst Hermann, aber stiftete eine erbherrliche paragirte Nebenlinie, die vormals von Bisterfeld, nun von Sternberg und Schwalenberg den Namen führt.

a) Aelterer Ast oder
regierendes Haus Lippe.

Graf Hermann Adolf, ein älterer Sohn Simons VII, 1r Ehe, ist der nächste Stammvater dieses Astes. Sein Sohn, Simon Heinrich (g. 1648, † 1697) verglich sich 1667 mit seines Vaters Bruder Jobst Hermann (Simons VII jüngerm Sohne 2r Ehe), indem er letzterm die mit Paderborn gemeinschaftl. Aemter Schwalenberg, Oldenburg und Stoppelberg als Apanage überließ. Dessen ungeachtet entstand in der Folge zwischen der regierenden und der abgetheilten erbherrlichen Linie ein vieljähriger Primogenitur-Proceß, der endlich 1762 durch Vergleich beigelegt ward, worin die erbherrl. Linie ihren Ansprüchen auf gleiche Landestheilung entsagt, auch ihre Güter gegen jährliche Geldrenten an das regierende Haus überlassen hat. — Ist seit 1815 Mitglied des deutschen Bundes, mit dem oben angezeigten Sitz- und Stimmrecht in der B. V. — An die Stelle der von alten Zeiten her bestandenen landständischen Verfassung, setzte die Fürstin Pauline, als vormundschaftliche Regentin, 1819 eine neue, deren

Digitized by Google

Gültigkeit von den Landständen bei der Bundesversammlung jetzt noch bestritten wird.

Titel: Souverainer Fürst zur Lippe, Edler Herr und Graf zu Schwalenberg u Sternberg ꝛc. — Religion: ev. reformirt. — Residenz: Detmold.

Fürst: Paul Alexander **Leopold**, g. 6 Nov. 796, folgte seinem Vater am 4 Apr. 802 unter mütterl. Vormundschaft, trat die Regierung an 26 Jun. 820. Gem. Emilie Friderike Caroline, des Fst. Günther Friedr. Carl v. Schwarzburg-Sondershausen T., g. 23 Apr. 800, vm. 23 Apr. 820.

Kinder.: 1) Paul Friedr. Emil Leop., Erbprinz, g. 1 Sept. 821.
2) Christine Auguste Luise Charlotte, g. 9. Nov. 822, Aebtissin zu Kappel u. Lemgo seit Dec. 825.
3) Gunther Friedr. Woldemar, g. 18 Apr. 824.
4) Marie Caroline Friderike, g. 1 Dec. 825.

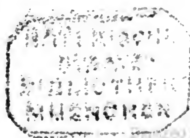
Geschwister: a) Friedrich Albert August, g. 8 Dec. 797, k. hannövr. Obristltn. (Stade).
b) Prinzessin, g. 16 u. † 17 Jul. 800.

Eltern: Friedr. Wilh. **Leopold**, g. 2 Dec. 767, folgte seinem Vater unter Vormundschaft seines Oheims Ludw. Heinr. Adolfs 1 May 782, ward für volljährig erklärt u. trat die Regierung an 4 Sept. 789, nahm am 16 Dec. e. a. die bereits am 27 Oct. 720 seinem Großvater von Kaiser Carl VI verliehene, von Kaiser Joseph II ihm und seinem Bruder fur sie und beider Nachkommen am 5 Nov. 1789 erneuerte u. bestätigte reichsfstl. Würde an; ihm ward gehuldigt in Detmold 16 Apr. 790; war auch Director des westphäl. Grafencollegii (ev. Theils), hGL, † 4 Apr. 802. Gem. Pauline Christine Wilhelmine, des Fst. Friedr. Alberts v. Anhalt-Bernburg T., g. 23 Febr. 769, vm. 2 Jan. 796, trat als W. am 18 May 802, nach erfolgter kaiserl. Bestätigung, die vormundschaftl. Regierung an; trat zum Rheinbunde 18 Apr. 807, entsagte demselben 5 Nov. 813, legte die vormundschaftliche Regierung nieder 26 Jun. 820, † 29 Dec. 820.

Vaters Stiefbruder: Casimir August, Prinz, g. 9 Oct. 777, quit. 1807 als k. preuß. Cpt. beim Drag. Rgt. der Königin, † 27 May 809.

Großeltern: **Simon August**, g. 12 Jan. 727, folgte seinem Vater, Simon Heinr. Adolf am 12 Oct. 734, trat 10 Oct. 747 die Regierung in Detmold an, hGL, † 1 May 782. 1te Gem. Polyxene Luise, des Fst. Carl Aug. v. Nassau-Weilburg T., g. 27 Jun. 733, vm. 24 Aug. 750, † 27 Sept. 764. 2te Gem. Mar. Leopoldine, des Fst. Leop. Mar. v. Anhalt-Dessau T., g. 18 Nov. 746, vm. 28 Sept. 765, † 15 Apr. 769. 3te Gem. Casimire, der vor. Gemahlin jüngere Schwester, g. 19 Jan. 749, vm. 9 Nov. 769, † 8 Nov. 778. 4te Gem. Christine (Charl. Frid.), des Fst. Friedr. Wilh. v. Solms-Braunfels T., g. 30 Aug. 744, vm. 26 März 780, † 16 Dec. 823.

Großvaters Geschwister: 1) Elisabeth Henr. Amalie, g. 10 Febr 721, war seit 751 Aebtissin zu Kappel u. Lemgo, † 19 Jan. 793.
2) Luise Friderike, g. 3 Oct. 722, † 3 Nov. 777.
3) Carl August, g. 3 Nov. 723, † 12 Febr. 724.


Digitized by Google

4) Henriette Auguste, g. 26 März 725, † 5 Aug. 777. Gem. Friedrich, Hz. zu Holstein-Glücksburg, vm. 19 Jun. 745, † 10 Nov. 766.
5) Carl Sigism. Friedr., g. 31 März 726, † ... 727.
6) Charlotte Clementine, g. 11 Nov. 730, war seit 793 Aebtissin zu Kappel u. Lemgo, † 18 May 804 zu Brake.
7) Ludwig Heinr. Adolf, Graf, g. 7 März 732, hGL, war Vormund u. Landesregent nach dem Tode seines Bruders Simon Augusts bis 789 (auch vormals in hessen-cassel. u. hzl. braunsch. Kriegsdiensten) † 31 Aug. 1800 zu Lemgo. 1te Gem. Anna Frid. Wilhelmine, des Ldgf. Wilh. v. Hessen-Philippsthal T., g. 14 Sept. 735, vm. 21 Sept. 767, † 20 Apr. 785 zu Lemgo. 2te Gem. Aemil. Luise, des Gf. Cstian Carl zu Ysenburg-Philippseich T., g. 18 Dec. 764, vm. 10 Apr. 786, ist W.
8) Wilhelm Albr. Ernst, posth., g. 11 Jan. 735, † 23 Jan. 791. Gem. Wilhelmine Gottliebe, des k. preuß. Obristl. des Leib-Cür. Rgts, Wolf Chr. v. Trotha, T., u. Fr. Wolf Ernsts v. Trotha auf Krosigk, fstl. Anhalt-Deff. Stallmeisters seit 759 gewes. W., u. Obristhofmeisterin zu Detmold, g. 14 Febr. 740, vm. 16 Febr. 773, zur Reichsgräfin v. Trotha erhoben im Aug. e. a., † als W. 26 Febr. 793.
Tochter: Auguste (Henr. Casimire), g. 21 Nov. 774, seit 1804 Aebtissin zu Kappel u. Lemgo, † 11 Dec. 825.

---

b) Erbherrliche Linie:

Lippe-Sternberg-Swalenberg.

Diesen Ast stiftete Simons VII jüngster Sohn 2r Ehe, Jobst Hermann, der zwar durch den Vergleich von 1667 gewisse Besitzungen in den Aemtern Swalenberg, Oldenburg und Stoppelberg erhielt, dessen Nachkommen aber weitere Ansprüche erhoben, die nach einem langwierigen Prozesse 1762 dahin beigelegt wurden, daß dieses gräfliche Haus seinen Ansprüchen und vorigen Besitzungen entsagt hat, dagegen gewisse jährliche Geldrenten von dem regierenden fürstl. Hause erhält. — Mit zwey Söhnen Rudolf Ferdinands theilte sich diese erbherrl. Linie wieder in 2 Zweige, den älteren, von Friedrich Carl Aug. entsprossen, und den jüngern, von Ferdinand Ludwig gegründet. Jener hieß sonst Lippe-Bisterfeld, dieser Lippe-Weißenfeld; die Besitzungen, worauf sich diese Benennungen gründen, sind aber verkauft. — **Religion:** Evang. reformirt.

1) Aelterer Zweig (vormals **Lippe-Bisterfeld.**)

Graf: Wilhelm Ernst, g. 15 Apr. 777, prJoh. (wohnt zu Cöln). Gem. Modeste, des k. preuß. GLtn. Carl Phil. Fhrn. v. Unruh 3te T., geb. . . vm. 26 Jul. 803.
Kinder: 1) Paul Carl Joh. Ferdinand, g. 20 März 808.
2) Agnes Juliane Henr. Ernest., g. 30 Apr. 810.
3) Julius Pet. Hermann Aug., g. 2 Apr. 812.
4) Mathilde Mar. Joh. Modeste, g. 28 Nov. 813.
5) Emma Luise Hildegard Frid., g. 17 Aug. 815.
6) Hermann Fr. Wilh. Lud. Eberh., g. 8 Jun. 818.

Digitized by Google

7) Leopold Carl Heinr., g. 19 Jan. 821.

Geschwister: a) Carl Friedr., g. 1 May 772, † 14 Apr. 778.
b) August Wilhelm, g. 10 Jun. 773, † 21 Jun. 774.
c) Hermann Ferd. Cas., g. 12 Sept. 775, † 24 März 784.
d) Joh. Carl, g. 1 Sept. 778, k. würtemb. Kmrhr, Obr. u. Flügeladjut. auch Comd. des Inf. Rgts N. 9, wrMV2, rAu2, hdL2, w. zu Cleve. Gem. Bernhardine Freyin v. Sobbe, vm. 9 Jun. 806, prLD.
Kinder: 1) Joh. Ernestine Agnes', g. 8 Jun. 807.
2) Pauline Louise Modeste, g. 22 März 809.
3) Constantin Christian Wilh., g. 4 März 811.
4) Amalie Henriette Julie, g. 4 Apr. 814.
5) Bern'hard Georg Carl, g. 28 Nov. 815.
6) Carl Friedr., g. 28 Sept. 818.

Eltern: Carl Ernst Casimir, g. 2 Nov. 735, vormals bis 1777 herzogl. würt. Obr. u. Gen. Adjut., zuletzt k. würt. Kmrhr u. wrMV, † 19 Nov. 810 zu Marburg. Gem. Ferd. Henr. Dorothee, des Gf. Moriz Casimir I zu Bentheim-Tecklenburg T., g. 24 Aug. 731, vm. 16 Oct. 766, † 23 Apr. 779.

Vatersgeschwister: 1) Wilhelmine Luise Constantie, g. 733, † 766. 1r Gem. Seyfr. Gf v. Promnitz, g. 22 May 734, vm. 15 Aug. 754, † 27 Febr. 760. 2r Gem. Joh. Cstian II Gf v. Solms-Baruth, vm. 764, † 800.
2) Simon Rudolf Ferd., g. 6 Oct. 734, † 23 May 739.
3) Friedrich Wilhelm, g. 25 Jul. 737, östr. k. k. Kammerhr, bGL, † zu Cleve 31 Jul. 803. Gem. Johanne Elisab., des k. preuß. Kmrhrn Abrah. v. Meinertshagen T., g. 20 Aug. 752, vm. 18 Apr. 770, † als W....
4) Ludwig Heinrich, g. 11 Apr. 743, östr. k. k. Kämm. u. vormal. Hptm. in einem Inf. Rgt, † 16 Sept. 794 in Gelnhausen. Gem. Christine Elisabethe Kellner (nicht adel. Standes), g. . . . vm. . . . . (Der Streit mit den Agnaten, über den gräfl. Titel der Gemahlin und Kinder, ward durch Vergleich beigelegt).
Kinder: a) N . . . . Gf von der Lippe, g. . . . k. würtemb. Major des Garde-Rgts zu Fuß.
b) N . . . . Gf. von der Lippe, g. . . . . k. würt. Sec. Ltn. bey Fußjäger-Rgt. auch Kmrj. u. wrMV3.
c) Casimir Ferdinand Gf von der Lippe, g. . . . studirte 1811 in Gießen.
5) Mar. Eleonore, g. als Zwill. 16 Jun. 744, † 16 Jun. 776. Gem. Fr. Wilh. Ernst Gf zu Lippe-Bückeburg (ält. Astes), g. 9 Jan. 725, vm. 12 Nov. 765, † 10 Sept. 777.
6) Ferdinand Joh. Benj., g. als Zwill. 16 Jun. 744, war k. Portugies. und Schaumburg-Lippischer Obristl., † 23 Apr. 772. Gem. Wilhelmine Henr., des Gf. Wilh. Heinr. v. Schönburg-Lichtenstein T., g. 16 Jul. 746, vm. 31 Jan. 769, lebte als W. zu Frankfurt a. M. † . . . . .
Kinder: a) Friderike (Wilh. Eleon. Carol.), g. 9 Dec. 769, † 788.

Digitized by Google

b) Auguste Sidonie Eleonore, g. 12 Febr. 771, † ....
c) Wilh. Carl Ferdinand, posth., g. 13 Dec. 772, östr. k. k. Maj. im Inf. Rgt. Erzhz. Carl, † 21 May 809 (blieb in der Schlacht bey Aspern.)

Großeltern: Friedr. Carl August (ält. Sohn Rudolph Ferdinands, g. 671, † 726), g. 20 Jan. 706, prRA, † 31 Jul. 781. Gem. Barbara Eleon., des Gf. Joh. Estian I v. Solms-Baruth u. Tecklenburg T., g. 30 Oct. 707, vm. 7 May 732, † 16 Jun. 744.

Großvatersgeschwister: a) Casimir Hermann, g. 31 Dec. 706, † 7 Febr. 726.
b) Anton Friedr. Ludw., g 25 Dec. 707, † 5 Jul. 718.
c) Ferdinand Joh. Ludw., g. 709, Stifter des jüng. Zweigs, s. unten!
d) Henriette Wilh. Luise, g. 711, † 752. Gem. Joh. Carl Gf v. Solms-Baruth, vm. 729, † 735.

2) Jüngerer Zweig (vormals **Lippe-Weissenfeld**).

Graf: Ferdinand, g. 20 Nov. 772, Hr auf Saßleben (bei Calau in der Nieder-Lausitz) und Baruth, quit. 803 als k. preuß. Ltn. des Cür. Rgts v. Borstel; (w. zu Baruth). Gem. Eleonore Gustave, des Landesältesten in der Niederlausitz, Heinr. Adolf Gustav v. Thermo auf Lipten T., g. 19 Oct. 789, vm. 23 Nov. 804.

Kinder: 1) Gustav, g. 21 Aug. 805.
2) Agnes, g. 10 Oct. 806.
3) Franciska, g. 3 Jun. 808.
4) Hugo, g. 13 Dec. 809.
5) Bertha, g. 21 Jun. 817.

Geschwister: a) Christian, g. 21 Febr. 776, Hr auf Oelse (w. zu Teichnitz bey Budissin). Gem. Dor. Friderike, des Gf. Pet. Carl Wilh. v. Hohenthal T., g. 25 Jul. 790, vm. 25 Jul. 809. Wovon

Kinder: 1) Marie, g. 6 Jun. 810.
2) Emma, g. 5 Aug. 811, † ....
3) Oscar, g. 26 Aug. 813.
4) Clementine, g. 10 Febr. 815.
5) Friedrich, g. 12 Jan. 817.
6) Ida, g. 16 Jan. 819.
7) Franz, g. 17 Sept. 820.
8) Theodor, g. 3 Febr. 822.
9) Lydia, g. 24 Febr. 824.

b) Henriette, g. 8 Jan. 779.
c) Ludwig, g. 14 Jul. 781, Erbhr auf Sproitz in der Oberlausitz (w. zu See, in der Lausitz). Gem. Eleonore Aug., des Gf. Pet. Carl Wilh. v. Hohenthal T., g. 16 Aug. 795, Erbfrau auf See, vm. 24 Jun. 811. Wovon

Kinder: 1) Adolf, g. 11 May 812.
2) Pauline, g. 26 Aug. 813.
3) Leopold, g. 19 März 815.
4) Therese, g. 23 Jul. 816.

Digitized by Google

5) Heinrich Otto, g. 3 May 818.
6) Anton, g. 29 Dec. 819.
7) Mathilde, g. 31 Jul. 821.
8) Ernst, g. 21 Febr. 825.
9) Robert, g. 30 März 826.
d) Mariane, g. 28 Jul. 783, † ....
e) Wilhelmine, g. 3 Dec. 788, † 17 März 793.

Eltern: Friedrich Ludwig, Gf zu Lippe-Weißenfeld, Hr. zu Saßleben ꝛc., g. 2 Sept. 737, † 14 May 791. 1te Gem. Mar. Anne Eleonore, des Gf. Nic. Wilh. v. Gersdorf zu Baruth T., g. 1 Sept. 752, vm. 21 Febr. 772, † 3 Dec. e. a. 2te Gem. Cstiane Dor. Wilhelmine, des Gf. Peter v. Hohenthal T., Frau auf Cossa, g. zu Mauudorf 19 Febr. 748, vm. 28 Aug. 775 zu Döberniꝫ, † 8 Dec. 789 zu Saßleben.

Vatersgeschwister: 1) Luise Constantie, g. 10 Apr. 739, lebte zu Wernigerode, † .....

2) Carl Christian, g. 15 Aug. 740, östr. k. k. w. geh. R. Kämmer., Präsid. der latein. Gesellschaft in Jena, (von 771 bis 792 Reichshofr., dann 801 hzl. Mecklenburg. Comitialges. zu Regensburg; auch Verfasser der Schrift: die Alterthümer der Mannussöhne); lebte zuletzt auf dem Gute Armenruh bey Löwenberg in Schlesien, † 5 Apr. 808 zu Klitschdorf. 1te Gem. Henr. Luise, des Gf. Joh. Alex. v. Callenberg zu Muskau T., g. 11 Febr. 745, vm. 24 Jun. 774, † 17 Febr. 799 zu Regensburg. 2te Gem. Constantia, des Gf. Joh. Christian II v. Solms a. d. Hause Klitschdorf T., g. 15 May 774, vm. 29 Jun. 800, lebt als W. zu Armenruhe.

Kinder 1r Ehe: a) Henr. Charl. Hermine, g. 23 Jul. 775, Canonissin zu Herford, † 15 Oct. 780.

b) Ludwig Alexander Bernh., g. 30 Nov. 776 (ehemals Ltn. in k. preuß. Diensten, dann Capit. im östr. k. k. Inf. Rgt. Nr. 57), östr. k. k. Kmr., JM. (wohnt zu Dresden).

c) Bernhard Heinr. Ferd., g. 22 Febr. 779, war kurbraunschw. Drost zu Winsen an der Luhe; (wohnt zu Dresden). Gem. Emilie v. Klengel, g. ....., vm. 21 May 820.

Kinder: 1) Isolda, g. 16 Jun. 821. 2) Cölestine, g. 20 Oct. 823.

d) Carl Friedr. Hermann, g. 20 März 783, war in k. preuß. Kriegsdiensten; wohnt zu Erlangen. 1te Gem. Caroline v. Lang auf Mutenau, g. 10 Jan. 782, vm. 5 Jan. 808, † 7 Jan. 815. 2te Gem. Dorothee v. Lang, der vor. Gem. Schwester, g. 5 Jul. 779, vm. 4 Sept. 815.

Kinder 1r Ehe: 1) Carl Octavio, g. 6 Nov. 808.
2) Curt Reinike, g. 29 Jan. 812.

2r Ehe: e) Henriette Luise Hermine, g. 30 Sept. 808.
f) Caroline Isab. Irmengard, g. 23 Apr. 803.

3) Albrecht Heinr. Ferd., g. 25 Jan. u. † 3 Aug. 742.
4) Wilhelmine Eleon. Cstiane, g. 6 Nov. 743, † 4 März 797 zu Wernigerode.

Digitized by Google

5) Ludwig Ernst Aug., g. 21 May 747, † 18 May 777.
6) Simon Rudolf, g. 4 Oct. 749, † 17 May 763.
7) Henriette Carol. Luise, g. 753, † 795. Gem. Albert Pz v. Anhalt-Dessau, vm. 774.

Großeltern: Ferdinand Ludwig, Gf. v. der Lippe-Bisterfeld zu Weissenfeld, (jüng. Sohn Rudolf Ferdinands, und Bruder von Friedr. Carl August, siehe oben!) Stifter dieses Zweigs, g. 22 Aug. 709, † 18 Jun. 791 zu Saßleben. Gem. Ernestine Henriette, des Gf. Joh. Christian I zu Solms-Baruth T., g. 23 May 712, vm. 2 Nov. 736, † 17 Nov. 769.

B. Die jüngere Hauptlinie, oder

Schaumburg-Lippe.

Die jüngere oder Schaumburgische Hauptlinie des Lippischen Hauses stiftete **Simons** VI jüngster Sohn **Philipp** (g. 1601, † 1681). — Dessen Schwester **Elisabeth** war mit einem Grafen von **Holstein-Schaumburg** vermählt und ihr Sohn **Otto** war der lezte regierende Graf des Holstein-Schaumburgischen Hauses. Mit ihm erlosch 1640 im Mannsstamm das uralte Geschlecht der Grafen von Schaumburg (oder Schauenburg), dessen **Stammvater Adolf I**, Hr von Sandersleben und Schackensleben, (ein Sohn des Grafen Carl v. Mannsfeld, und ein Enkel des Mkgf. Ricdag, mithin unstreitig von hohem Adel) war. Als einz'ge Intestat-Erbin hinterließ er seine Mutter **Elisabeth**, des oben erwähnten Gf. Simons VI von der Lippe Tochter, welche sofort von der ganzen Nachlassenschaft ihres Sohnes Besitz ergriff, und hierauf 1644 für sich und ihren Bruder **Philipp** (dem sie die Grafsch. Schaumburg, vorbehältlich der Mitregierung und des Nießbrauches, mittelst Testaments vermachte), die Huldigung einnahm. Es war aber wegen dieser Besitznehmung Streit entstanden, indem etliche Aemter dem Hause Hessen-Cassel, einige unbeträchtliche Landestheile aber dem Stift Minden vorhin zu Lehn aufgetragen worden waren, und von daher in Anspruch genommen wurden. Den deshalb zu Wien geführten Prozeß endigte der Vergleich von 1647, (bestätigt im westphäl. Frieden 1648), vermöge dessen die Hälfte dieser Grafschaft an Hessen-Cassel überlassen, die andere Hälfte aber dem Grafen **Philipp** von der Lippe, der sich bereits mit der hessen-Cassel. Prinzessin Sophie vermählt hatte, zu rechtem Mannlehen übergeben, und damit zu Cassel 1652 für sich und seine männl. Leibes- und Lehns-Erben belehnt wurde.

Mit zwey Söhnen eben dieses **Philipps** theilte sich in der Folge diese jüngere Hauptlinie des Hauses Lippe in 2 Aeste, nämlich a) den von seinem ältern Sohne **Friedrich Christian** fortgesezten ältern Ast, welcher, so lang er bestand, die Regierung führte, jedoch mit Friedrich Christians Enkel, dem Grafen Wilhelm, Erbauer von Wilhelmstein im Steinhuder-See und k. portugies. Feldmarschall, am 10 Sept. 1777 in männl. Erben erlosch; — b) den von Philipps jüngerm Sohne, **Philipp Ernst**, gestifteten jüngern Ast, der vormals die erbherrl. Linie zu Alverdissen bildete, im J. 1777 aber dem ältern Aste in der Regierung zu Schaumburg-Lippe gefolgt ist, bis zur Auflösung des deutschen Reichs eine mit Hessen-Cassel gemeinschaftl. Stimme im westphäl. Grafencollegio, auch Sitz und Stimme bey dem westphäl. Kreise hatte, durch den Vertrag vom 18 Apr. 1807 mit Annahme des fürstl. Titels dem Rheinbunde beitrat, seit 1815 aber zum

Digitized by Google

Deutschen Bunde gehört, mit dem oben gemeldeten Sitz- und Stimmrecht in der B. V. Hat seit 1816 eine landständische Verfassung.

Titel: regierender Fürst zu Schaumburg-Lippe, Graf zu Swalenberg u. Sternberg 2c. — **Religion**: evang. reformirt. — **Residenz**: Bückeburg.

Fürst: Georg **Wilhelm**, g. 20 Dec. 784, folgte seinem Vater als Graf von Schaumburg-Lippe (unter Vormundschaft des Gf. Joh. Ludw. v. Wallmoden-Gimborn), am 13 Febr. 787, wird Fürst in Folge des Accessionsvertrages zum Rheinbunde 18 Apr. 1807, trat die Regierung an 1809, hob die Leibeigenschaft auf 10 Febr. 1810, führte 1816 landständ. Verfassung ein; bSH, huGl. Gem. Ida Carol. Luise, des Fst. Georg v. Waldeck T., g. 26 Sept. 796, vm. 23 Jun. 816 zu Arolsen.

Kinder: 1) Adolf Georg, Erbprinz, g. 1 Aug. 817.
2) Mathilde Auguste Wilhelm., g. 11 Sept. 818.
3) Adelheid Christine Julie Charlotte, g. 9 März 821.
4) Ernst Aug., g. 12 Dec. 822.
5) Ida Marie Aug. Friderike, g. 26 May 824.

Geschwister a) **stiefbürtige**: 1) Clem. Aug. Ernst, g. 22 Aug. u. † 16 Oct. 757.
2) Carl Wilh. Friedr. Ernst, g. 18 Jul. 759, † 7 Sept. 780.
3) Georg Carl Fr. Ludw., g. 11 Dec. 760, † 12 Nov. 776.
4) Friderike Ant. Charl., g. 21 May 762, † 17 Jun. 777.
b) **vollbürtige**: 5) Eleonore Luise, g. 24 Dec. 781, † 7 Jan. 783.
6) Wilhelmine Charl., g. 18 May 783 (vormal. Stiftsd. zu Schildsche u. Herdecke). Gem. Ernst Fr. Herbert Gf v. Münster, k. großbr. u. hannövr. Staatsminister u. Erblandmarschall, vm. 7 Nov. 814.
7) Caroline Luise, g. 29 Nov. 786, Capitularin zu Schildsche.

Eltern: **Philipp** Ernst, g. 5 Jul. 723, folgte mittelst väterl. Resignation in Alverdissen 749 und in Bückeburg 10 Sept. 777; war kurcöln. geh. Kriegsr., command. Gen. der bischöfl. münster. Truppen, auch Gouv. zu Münster, swF, hGL, † 13 Febr. 787. 1te Gem. Ernest. Albertine, Hz. Ernst Aug. v. Sachsen-Weimar T., g. 28 Dec. 722, vm. 6 May 756, dllp., † 25 Nov. 769. 2te Gem. Juliane (Wilh. Luise), des Ldf. Wilhelm zu Hessen-Philippsthal T., g. 8 Jun. 761 zu Zütphen, vm. 10 Oct. 780, war Vormünderin u. Regentin, † 9 Nov. 799.

Vatersgeschwister: a) Dor. Amalie, g. 21 Jul. 724, † 20 Apr. 751.
b) Antoinette, g. 1 Jan. 726, Canon. zu Walloe in Dänemark, † zu Bückeburg 3 Febr. 800.
c) Jul. Luise, g. 6 Nov. 728, † 29 März 796. Gem. Joh. Ludw. Gf zu Rechteren-Almelo auf Laer 2c., vm. 5 Nov. 758, † 5 März 762.
d) Albrecht, g. 22 März 730, † 10 Febr. 732.
e) Carol. Sophie Eleonore, g. 7 Jul. 731, † 17 Febr. 754.
f) Albr. Friedr. Carl, g. 27 Jul. 733, † 18 März 771.
g) Johann Wilhelm, g. 7 März 735, † 5 Apr. 799.

Digitized by Google

h) Wilhelm. Frider. Albertine, g. 7 May 736, † . . . 763.
i) Ludwig Aug., g. im Febr. u. † 24 Oct. 738.
k) August Friedr., g. 21 May 740, † 21 Jan. 747.

Großeltern: Friedrich Ernst, Gf v. der Lippe, Herr zu Alverdissen, g. 4 Aug. 694, resignirte die Güter auf seinen ältesten Sohn 749, † 27 Aug. 777. Gem. Philip. Elisabeth, des kurpfälz. Obriststallmeisters Phil. Sigism. v. Friesenhausen, aus d. H. Maspe u. Sophie Elisab. v. Dittfurt, a. d. H. Danckersen, T., g. 12 Aug. 696, vm. 28 Sept. 722, in den Reichsgrafenstand erhoben 14 März 752, † 3 Aug. 764.

Lucca.

Seit 1370 bis auf die neuesten Zeiten war Lucca ein Freistaat, der, so aristokratisch auch seit 1430, besonders nach der Constitution von 1556, seine Verfassung war, eines ausnehmenden Wohlstandes sich zu erfreuen hatte. Im J. 1797 ward auch er von revolutionären Bewegungen ergriffen. Im J. 1799 ward ihm von den Franzosen unter Serrurier eine neue (demokratische) Verfassung aufgedrungen, worauf eine neue Constitution vom 26 Dec. 1801 folgte. — Nachdem Napoleon (18 März 1805) das Fürstenthum **Piombino** seiner Schwester Elise und ihrem Gemahl, dem von ihm zum Prinzen des französischen Kaiserreichs erhobenen Felix Pascal **Bacciocchi**, als erbliches Fürstenthum unter französischer Oberhoheit übertragen hatte, ward dieser Prinz, für sich, seine Gemahlin, und ihre beiderseitigen Nachkommen, zum constitutionellen Oberhaupt der Republik **Lucca**, unter dem Titel **Fürst von Lucca und Piombino**, von den obersten Behörden dieses Freistaates unter Zustimmung des Volks (Urkunden vom 4, 12 u. 14 Jun. 1805) erwählt, und auf die von Napoleon garantirte Constitution der Republik vom 24 Jun. e. a. verpflichtet, nach welcher die Staatsform erbmonarchisch-republikanisch seyn sollte. Späterhin vereinigte Napoleon, durch ein Decret vom 30 März 1806, das Land **Massa u. Carrara** und die **Garfagnana** mit dem Fürstenthum Lucca. — Die Schlußacte des wiener Congresses gab das Herzogthum **Massa** u. das Fürstenthum **Carrara** der Erzherzogin Marie Beatrix von Este und ihren Erben, mit Vorbehalt der in den Linien der Erzherzoge von Oesterreich üblichen Successions- u Rückfallsrechte. Die Oberhoheit und Oberlehnherrlichkeit über **Piombino** und Zugehör, gab jene Acte dem Großherzog von Toscana, die Eigenthumsrechte dem Prinzen Ludovisi Buoncampagni, wie seine Familie dieselben 1799 besessen hatte. **Lucca** gab die Schlußacte, als souveraines Herzogthum, und zwar mit Beibehaltung einer Regierungsform, wobei die Grundsätze der im J. 1805 erhaltenen zur Grundlage dienen sollen, der Infantin von Spanien Marie Louise u. ihren Nachkommen im Mannstamm. Dieser vormals mit **Parma** (und von 1801-1807 mit dem Königreich Etrurien) ausgestattete Zweig des k. Spanischen Hauses erhielt Lucca für seine Ansprüche auf Parma, als einstweilige Entschädigung, vervollständigt durch eine von Oestreich und Toskana zu zahlende Jahrrente von 500,000 Franken auf so lange, bis dieser Zweig des Spanischen Hauses ein anderes Etablissement erhalten würde. — Die Vollziehung vorstehender wiener Congreßbestimmungen fand Schwierigkeiten. Dieselben wurden endlich beseitigt durch einen Staatsvertrag, welchen Oestreich, Rußland, Großbritannien, Frankreich, Spanien und Preußen zu Paris am 10 Jun. 1817 schlossen, und welcher

Digitized by Google

in den General-Receß der Frankfurter Territorial-Commission vom 20 Jul. 1819, Art. 43-47, von Oestreich, Rußland, Großbritannien u. Preußen, bloß mit Ausnahme des 6. Art., wörtlich aufgenommen ward. Nach dieser Uebereinkunft fallen die Herzogthümer Parma, Piacenza u. Guastalla (doch mit Ausnahme der von dem wiener Congreß dem Kaiser von Oestreich zugetheilten Bezirke auf der linken Seite des Poflusses), nach dem Tod ihrer jetzigen Besitzerin, der Erzherzogin Marie Louise, an die Infantin Marie Louise, den Infanten Don Carl Ludwig, ihren Sohn, und dessen männliche Nachkommen im Mannstamm, dann aber soll Lucca an den Großherzog von Toscana gelangen. Im Fall der Erlöschung des Mannstammes des Infanten Don Carl Ludwig, soll der Rückfall von Parma, Piacenza und Guastalla erfolgen, wie solcher in dem Aachener Frieden von 1748 und in dem Separat-Artikel des östreichisch-sardinischen Tractats vom 20 May 1815 festgesetzt ist. Am 24 Nov. 1817 erfolgte von Seite Oesterreichs die Uebergabe, und von Seite der Infantin Marie Louise die Besitznahme Lucca's; auch erhielt diese den bis dahin seit dem 9 Jun. 1815 gefallenen reinen Ertrag dieses Herzogthums und den ganzen Rückstand der Jahrrente von 500.000 Francs seit dem genannten Anfangs-Termin. — Die Staatsform ist, den oben angegebenen Bestimmungen zufolge, erbmonarchisch-republikanisch. — **Religion:** Cathol. — **Residenz:** Lucca.

Herzog: Carl Ludwig de Bourbon, Infant von Spanien, tSt, spGV-C, g. zu Madrid 23 Dec. 799, folgte dem Vater als K. v. Etrurien unter Vormund- und Regentschaft der Mutter, verliert Etrurien 807, erhält Lucca 815, übernahm nach erlangter Volljährigkeit die Regierung Dec. 819. Gem. Mar. Therese Ferd. Pia, des Kön. Victor Eman. v. Sardinien T., g. 19 Sept. 803, vm. 15 Aug. 820.

Kinder: a) Luise Franc. Anne Marie Ther., g. 29 Oct. 821.
b) Ferdinand Carl Mar. Jos. Vict. Balth., g. 14 Jan. 823.

Schwester: Marie Luise Charlotte, Infantin v. Spanien, g. 1 Oct. 802 (während der Seereise von Livorno nach Barcellona). Gem. Mar. f. Pz v. Sachsen, (ihr Stief-Oheim), vm. 7 Nov. 825.

Eltern: Ludwig I v. Bourbon, **K. v. Etrurien**, Infant v. Spanien, spGV-C1, sIJan, g. 5 Jul. 773; erhielt als **Erbpz v. Parma**, kraft des Lüneviller Friedens u. durch die Madrider Convention vom 21 März 801 das Großhztth. Toscana nebst dem Stato degli Presidi als ein Königreich unter dem Namen **Etrurien**, hielt seinen feierl. Einzug in Florenz 21 März 801, bei welcher Thronbesteigung er dem künftigen Besitze der Hzgth. Parma, Piacenza u. Guastalla zu Gunsten Frankreichs entsagte, † 27 May 803. Gem. Mar. Luise, Infantin v. Spanien, K. Carls IV v. Spanien T., g. 6 Jul. 782, vm. 25 Aug. 795, StCrO., übernahm 1803 als Vormünderin ihres Sohnes und Landesregentin die königl. Reg. v. Etrurien, mußte solche aber für sich u. ihren minderjähr. Sohn niederlegen (mittelst Publicati d. d. Florenz 10 Dec. 807), ging sofort nach Spanien, kam 808 mit der k. span. Familie nach Frankreich, und lebte 30 Monate lang bis 29 Jan. 1814 als Gefangene Napoleons in einem Kloster zu Rom; erhielt 1815 für sich und ihre männl. Nachkommen das

Digitized by Google

Hzth. Lucca, (welches ihr am 24 Nov. 817 von Oesterreich übergeben ward), † zu Rom 11 März 824, ruht zu Lucca.

Vatersgeschwister, (Prinzen u. Prinzessinnen v. Parma):
1) Caroline M. Ther., g. 770, † 804. Gem. Mar. k. Pz v. Sachsen, vm. 792.
2) M. Antonie Jos., g. zu Parma 28 Nov. 774, StKr- u. spML; lebt bei den Ursulinern in Parma.
3) Charlotte (Mar. Ferd.), g. 7 Sept. 777, StKr-spML, legte 798 in einem Kloster zu Parma die Gelübde ab, lebte dann zu Colorno u. seit 804 in Rom, † . . . . 825.
4) Philipp M. Ludw. Franz, g. 22 May 783, † im Jun. 786.
5) M. Luise, g. 17 Apr. 787, † 22 Nov. 789.

Großeltern: Ferdinand I (M. Ludw. Ph. Jos.) de Bourbon, Infant v. Spanien, **Hz. v. Parma**, (ein Sohn Philipps Hzs v. Parma, Bruders von Carl III, K. v. Spanien) g. 20 Jan. 751, folgte dem Vater 18 Jul. 765 (nach erhaltener Volljährigkeits-Erklärung), spGV-C1, fHG, stJan, † zu Fontevivo 9 Oct. 802. Gem. Mar. Amalie, Erzhzgin v. Oestreich, des röm. Kaisers Franz I T., g. 26 Febr. 746, vm. 19 Jul. 769, erhielt als Witthum von Oestreich 40,000 Zechinen und von Spanien 150,000 Piaster, † zu Prag 18 Jun. 804.

Großvaters Schwestern: a) Isabelle Luise, g. 742, † 763. Gem. Joseph II röm. Kaiser, vm. 760, † 790.
b) Luise Mar. Theresie, g. 9 Dec. 751, † 2 Jan. 819 zu Rom. Gem. Carl IV. resign. Kön. v. Spanien, vm. 765, † 19 Jan. 819.

Luxemburg.

Die ehemal. Grafschaft Luxemburg hatte früher ihre eignen Herrscher, deren 2te Linie aus dem Hause der Herzoge von Limburg abstammte Heinrich IV aus diesem Hause war unter dem Namen Heinrich VII röm. Kaiser. Dies war auch dessen Enkel Carl IV, der die Grafschaft für seinen Bruder Wenzel 1354 in ein Herzogthum erhob Als dieses Haus in männl. Erben verblühte, trat die Erbtochter Elisabeth, welche in 1r Ehe an Anton Hz v. Burgund vm. war, das Hzgthum 1444 an den Burgundischen Hz Philipp den Guten ab. Des Leztern Sohn Carl hinterließ nur eine Tochter u. Erbin, Marie, die mit dem Erzhz. Mar. v. Oestreich, nachmal. röm. Kaiser, vermählt war. Dieser Kaiser erklärte seine sämtl. Burgundischen Lande zu einem Kreise des Deutschen Reichs (1512). In der Folge hatte Luxemburg mit den übrigen östr. Niederlanden gleiches Schicksal. Im Spanischen Erbfolgekrieg kam es auf eine Zeitlang an Bayern, ward aber 1714 im badischen Frieden (der den Kurfürsten v. Bayern in sein occupirtes Land restituirte), dem Kaiser Carl VI wieder eingeräumt. In dem Tractat von Campo formio 1797, wurden sämtl. östr. Niederlande, mithin auch Luxemburg, an Frankreich überlassen. — Der große Kampf von 1813 befreite es aus der französ. Gewalt, und der Wiener Congreß (1815) wies den größten Theil des ehemal. Herzogthums, unter dem Titel eines Großherzogthums, dem Könige der Niederlande (Oranien-Nassau) als souveraines Erbland zu, bestimmte dessen Gränzen,

Digitized by Google

und setzte fest, daß das Großherzogthum, als Ersatz für die Deutschen Oranien-Nassauischen Stammlande, welche an Preußen cedirt waren, zum Deutschen Bunde gehören, und die Festung Luxemburg eine deutsche Bundesfestung seyn solle, übertrug auch auf dasselbe das Recht und die Ordnung der Succession, welche zwischen beiden Linien des Hauses Nassau durch den nassauischen Erbverein von 1783 festgesetzt sind. Dem König der Niederlande ward die Befugniß vorbehalten, in Absicht auf die Regierungsnachfolge in diesem Großherzogthum, unter seinen Söhnen diejenige Verfügung zu treffen, welche er dem Interesse seiner Monarchie und seinen väterlichen Absichten für angemessen erachten werde. — Das Großherzogthum hat, wegen seiner dermaligen Verbindung mit dem Königreich der Niederlande, mit diesem die niederländische Constitution vom 24 Aug. 1815 gemein, doch unbeschadet seiner Verhältnisse zu dem Deutschen Bunde. Daher beschränkt seine landständische Verfassung dermal sich darauf, daß es eigene Provinzial-Stände hat, welche 4 Deputirte in die zweite Kammer des Königreichs senden. In der Deutschen Bundesversammlung hat Luxemburg in dem engern Rath eine Viril-Stimme, in dem Plenum drei Stimmen.

Großherzog: Wilhelm I. u. s. w. s. Niederlande.

Massa und Carrara.

Zufolge des 98. Artikels der Wiener Congreßakte, wurde das Hzth. Massa u. das Fürstenth. Carrara, nebst den ehemaligen kaiserlichen Lehen in der Lunigiana, wieder an die noch lebende Erzherzogin **Marie Beatrix v. Este**, einzige Erbtochter des 1803 zu Treviso verstorbenen letzten Hzs v. Modena aus dem Hause Este, Wittwe des Erzhz. Ferdinands v. Oestreich († 806) überwiesen, welche auch im Jul. 816 davon Besitz nahm. Siehe die Art. **Modena u. Lucca.**

Mecklenburg.

An der Ostsee, zwischen der Elbe und Oder, wohnten vor Alters die Vandalen und Heruler; nach deren Auswanderung im 5n Jahrhundert rückten Slawen an deren Stelle. Das ansehnlichste der Wendischen Völker war das der Obotriten. Zu Anfange des 9ten Jahrhunderts bekriegte solche Carl der Große. Diese Kriege erneuerten sich von Zeit zu Zeit unter dessen Nachfolgern, bis ins 12te Jahrhundert, wo Heinrich (ein Sohn Gottschalcks) als Fürst der Obotriten († 1125) erscheint. Die vor und während diesen Kriegen gemachten Versuche, das Christenthum dort auszubreiten, ermangelten eines guten Erfolgs, wenn gleich der Obotritenfürst Niclot 1147 sich taufen ließ. Endlich führte der Sächsische Herzog Heinrich der Löwe die Kreuzzüge gegen sie an (1160). Niclots Sohn, **Pribislav II**, der diplomatisch erweisliche Stammvater des nun großherzogl. Hauses Mecklenburg, ward 1165 völlig besiegt, und das eroberte und großentheils entvölkerte Land unter sächsische Edelleute vertheilt. Nachdem sich jedoch Pribislaw mit Herzog Heinrich dem Löwen ausgesöhnt, und die christliche Religion angenommen hatte (1166), erhielt er den größten Theil desselben (bis auf die Grafschaft Schwerin und Dannenberg) zurück, benannte sich von **Mecklenburg**, dem ehemaligen Hauptsitze der Obotritischen Fürsten, und wurde Reichsfürst 1170. — Sein Sohn, Heinrich Borwin I, mit Mechtild, einer natürl. Tochter Heinrichs des Löwen,

Digitized by Google

vermählt, folgte dem Vater als Fürst zu Mecklenburg 1181, und seinem Vetter Nicolas I auch als Fürst zu Wenden 1197.

Nach Heinrichs des Löwen Aechtung, erlangten die seit 20 Jahren ihm unterworfen gewesenen Wendischen Fürsten ihre Unabhängigkeit wieder, kamen dann unter dänische Hoheit, von der sie, nach König Waldemars II Gefangenschaft, 1223 ebenfalls befreit wurden, worauf sie sich zum Deutschen Reiche hielten.

Da in der Regierungsfolge kein Erstgeburtsrecht bestand, und die Söhne, nach Ableben des Vaters, sich in dessen Besitzungen theilten; so entstanden mehrmals verschiedene Linien und Landestheile. So regierten von den beiden Söhnen Heinrich Borwins I der ältere, Heinrich Borwin II, († 1226) zu **Rostock**, und der jüngere, Nicolas II († 1227) zu **Güstrow**. Nach des ersteren Tode entstanden durch die Theilung seiner Söhne 4 Linien: **Johann** regierte in **Mecklenburg** (zu Güstrow); Nicolas III im Fstth. Wenden zu **Werle**, — seine Nachkommenschaft erlosch 1436; — Heinrich III im Lande **Rostock**, — seine Linie ging 1314 aus — und Pribislaw III zu **Parchim**, — seine Nachkommenschaft verblühte 1325.

Nur die Nachkommenschaft Johanns I (des Theologen, † 1264) blühte dauernd fort. Sein Sohn, Heinrich I († 1302) regierte mit seinen Brüdern gemeinschaftlich und hatte seinen Sitz zu Wismar. Dessen Sohn, Heinrich II († 1329) erwarb mit seiner Gemahlin Beatrix, des Mkgf. Albrecht zu Brandenburg Tochter, die Herrschaft **Stargard**, auch vereinigte er, nach Abgang der vorgedachten Rostocker Linie, 1314, das Land Rostock mit dem väterlichen Erbe. Seine Söhne, **Albrecht II** und **Johann IV**, wurden 1347 von Kaiser Carl IV zu **Herzogen** von Mecklenburg erhoben, und 1349 als Sitz- und Stimmberechtigte in den Reichsfurstenrath eingeführt. Johann IV war der Stifter der ältern Stargardischen Linie, die 1471 erlosch. Albrecht II gelangte nach dem Tode des Gf Otto v. Schwerin (eines Abkömmlings des Gunzellin, dem Hz. Heinrich der Löwe diese Grafschaft 1161 überlassen hatte) 1359 zum Besitz der **Grafschaft Schwerin**, weshalb seine Nachkommenschaft die ältere **Schwerinische Linie** genannt wird. Ihm folgten seine 3 Söhne: Heinrich III, dessen Descendenz mit seinem Sohne Albrecht IV 1388 erlosch; Albrecht III, der 1363 zum Könige v. Schweden ernannt, 1380 aber abgesezt und bis 1395 gefangen gehalten wurde, und **Magnus I** († 1385), dessen Sohn, **Johann V** († 1422) den Stamm fortsezte — Lezterm folgte der Sohn, **Heinrich IV** (der Fette; † 1491) der nach Abgang der von Nicolas III entsprossenen Posterität (s. oben!) das Fstth. Wenden 1436 erbte, und auch, nach dem Verblühen der ältern Stargardschen Linie (Descendenz Johanns IV, s. oben!) 1471 die Herrschaft **Stargard** erhielt und sonach sämmtl. Lande (nur die Bisthümer Schwerin und Ratzeburg ausgenommen) wieder vereint besaß. Von seinen Söhnen hatte bloß Magnus II († 1503) eine fortbestehende Nachkommenschaft, indem dessen jüngerer Sohn, **Albrecht VII** († 1547) den Stamm dauerhaft fortsezte. — **Johann Albrecht I**, des leztern älterer Sohn, folgte dem Vater in Güstrow 1547, und seinem Oheim, Heinrich V, in Schwerin 1552. Dessen Sohn und Nachfolger, **Johann VIII** († 1592), hinterließ 2 Söhne, **Adolf Friedrich I**, und Joh. Albrecht II, die sich in die Lande theilten, jedoch solche im 30jährigen Kriege verlassen mußten, da Kaiser Ferdinand II 1629 seinen Feldherrn Wallenstein zum Herzoge v. Mecklenburg ernannte. Lezterer wurde indeß von dem Könige Gustav Adolph v. Schweden bald vertrieben, und das angestammte Regentenhaus restituirt (1631). Im Westphäl. Frieden, 1648, trat dieses die Stadt Wismar mit den Aemtern Poel und Neukloster an Schweden ab, erhielt dagegen die vorherigen Bisthümer Schwerin und Ratzeburg als weltliche Fürstenthümer. — Die Nachkommenschaft

Digitized by Google

Johann Albrechts II in Güstrow erlosch 1695 mit seinem Sohne, Gustav Adolf. Sein älterer Brüder

Adolph Friedrich I, in Schwerin, der 1648 die oben erwähnten säcularisirten Stifter Schwerin und Ratzeburg erhalten hatte, starb 1658; ist der nächste gemeinsame Stammvater der beiden noch blühenden Linien des Hauses. Von seinen Söhnen folgte Christian I in Schwerin, **Friedrich** zu **Grabow** und **Adolph Friedrich II** zu **Strelitz**. Der erste, welcher catholisch geworden, starb 1692 ohne Kinder. Hierauf entstand zwischen den Söhnen Friedrichs zu Grabow und dem Herzoge Adolf Friedrich II zu Strelitz, wegen der Succession in Schwerin, ein weitläufiger Streit, der 1695 nach Absterben Gustav Adolfs zu Güstrow (siehe oben!) noch schwieriger wurde. Endlich theilten sich die beiden Linien zu Grabow und Strelitz durch den Hamburger Hauptvergleich von 1701 in das Land, jedoch zu ungleichen Theilen: a) das bisherige Haus zu Grabow erhielt die Fürstenthümer Schwerin und Güstrow, es bildet seitdem die noch blühende Linie **Mecklenburg-Schwerin**; b) das Haus Strelitz erhielt das Fürstenth. Ratzeburg, die Hrsch. Stargard, die ehemaligen Johanniter-Ordens-Comthureyen Mirow und Nemerow, und einen Antheil an den Boitzenburger Elbzoll-Einkünften; es bildet die noch blühende Linie **Mecklenburg-Strelitz**. In beiden Linien wurde in dem Vergleich von 1701 auch das Recht der Erstgeburt nach der Linealordnung eingeführt, nachdem schon 1573 Herzog Johann Albrecht I in seinem Testament dasselbe verordnet hatte, man aber nachher davon abgewichen war.

Beide Häuser regieren in ihren Landestheilen zwar unabhängig von einander, indeß stehen sie hinsichtlich der Landstände, des Contributionswesens und des Hof- und Landgerichts zu Güstrow, in einer Gemeinschaft, deren Verhältnisse, so wie das Rechtsverhältniß der Landstände, durch landesgrundgesetzliche Verträge von 1701 und 1755 näher bestimmt sind. — Nach dem 1442 zu Wittstock mit Kur-Brandenburg unter kaiserlicher Bestätigung getroffenen, in den Jahren 1693 und 1708 von M. Schwerin erneuerten Staatsvertrage (Erbverbrüderung), folgt das kurbrandenburgische (jezt königl. Preußische) Haus nach gänzlichem Abgange des Mecklenburgischen lehnfolgeberechtigten Mannesstammes, in allen Ländern des Hauses Mecklenburg; weshalb Kurbrandenburg 1442 von den mecklenburgischen Landständen die Eventual-Erbhuldigung empfing, auch seit 1470 in allen Reichslehnbriefen von dem Kaiser, als Reichslehnherrn, mit der Anwartschaft auf die mecklenburgischen Lande belehnt ward, und Preußen seit 1708 Titel und Wappen von Mecklenburg führt, wogegen es in der genannten Erbverbrüderung aller Lehnherrlichkeit entsagte, welche die Brüder Balthasar und Wilhelm, letzte Fürsten der Wenden zu Güstrow, 1415 über ihre Lande und Leute, dann Herzog Johann III von Mecklenburg, zu Stargard, 1427 über alle seine Lande und Leute, mit allen Zugehörungen, dem Kurhause Brandenburg eingeräumt hatten.

Die Anwartschaft auf die Landgrafschaft Leuchtenberg, welche dem Mecklenburgischen Hause verliehen, und durch das Absterben des Bayrischen Kurhauses am 30 Dec 1777 in Wirksamkeit getreten war, ward Anlaß, daß statt dieses Landes jenem Hause 1779 durch den Teschner Frieden das privilegium de non appellando illimit., als Entschädigung zugesichert wurde. Bey dem Widerspruch der Stände dagegen, ist solches jedoch in dem Zeitraum des Deutschen Reichs nie ausgeübt worden. In dem Reichsfürstenrath der Reichsversammlung hatte M. Schwerin drei VirilStimmen, M. Strelitz zwei, die zweite erst seit 1803.

Nach dem Tilsiter Frieden sahen sich die regierenden Chefs beider Linien bewogen, dem Rheinbunde beizutreten (Strelitz am 18 Februar, Schwerin am 22 März 1808); sie entsagten demselben 1813, schlossen sich c. a. den Verbündeten an, und traten 1815 zum Deutschen Bunde. Beide

Digitized by Google

Linien, die unter Zustimmung der auf dem Congresse zu Wien versammelten Mächte die Großherzogliche Würde annahmen, erhielten gemeinschaftlich die 14te Stimme im engern Rath der Bundesversammlung; im Plenum aber sind dem Hause Schwerin 2, dem Hause Strelitz eine Stimme zugetheilt.

Der Titel der Regenten von beiden Linien lautet nun: Von G. Gn. Großherzog v. Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr. — Den Großherzogen und ErbGroßherzogen gebührt das Prädicat: königl. Hoheit. Die nachgebornen Prinzen führen nun den Titel: Herzoge, und erhalten das Prädicat: Hoheit. — Die Volljährigkeit der Regenten tritt mit Vollendung des 18ten Jahres ein, und eine etwaige Vormundschaft übernimmt der nächste Agnat. Für beide Landestheile besteht eine landständische Verfassung.

---

1) Mecklenburg-Schwerin.

Auf Friedrich zu Grabow, den Urheber dieser Linie folgte 1688 **Friedrich Wilhelm**, unter welchem der Hamburger Vergleich dieser Linie die Fürstenthümer Schwerin und Güstrow sicherte; — dann nach dessen Absterben 1713 sein Bruder **Carl Leopold**, der mit der Ritterschaft des Landes in Streit gerieth, weswegen der Kaiser dessen jüngern Bruder Christian Ludwig (siehe unten Großeltern!) 1728 zum Landesadministrator verordnete, der sodann auch nach jenes Tode, 1747, die völlige Regierung erhielt. Großherzog Friedrich Franz, Christian Ludwigs Enkel, erwarb im Jahr 1803 von der Krone Schweden die Stadt und Herrschaft Wismar nebst der Insel Poel für 1,200,000 Thlr. Banco. Durch den Reichsdeputations-Hauptschluß von demselben Jahre erhielt derselbe für die, seinem Hause seit dem westphälischen Frieden 1648 zugehörigen erblichen 2 Canonikate zu Straßburg, außer den dem Hospital zu Lübeck zuständigen Dörfern im Mecklenburgischen, eine jährliche auf den RheinschiffahrtsOctroi angewiesene Rente von 10,000 fl. zur Entschädigung. Diese Rente trat derselbe 1811 an den Großherzog von Hessen, dieser aber 1812 an Napoleon ab. (Die von dem wiener Congreß für rechtliche Entscheidung der RheinOctroiRentenverhältnisse niedergesetzte Commission, nahm diese Rente in ihren Rechtsspruch vom 26 März 1816 als liquid nicht auf.) Ebenderselbe Großherzog sah sich im J. 1807 genöthigt, sein von den Franzosen occupirtes und gewaltsam sequestrirtes Land auf einige Monate zu verlassen, wurde aber durch den Tilsiter Frieden (9 Jul. e a.) restituirt. **Religion**: evang. A. C. — **Residenz**: Schwerin und Ludwigslust.

Großherzog: Friedrich **Franz**, g. 10 Dec. 756, rAndr, dE, schS, prSA, wrGA, swWF1, folgte seinem Oheim, dem Hz Friedrich 24 Apr. 785; lebte 1807 (vom Jan. bis Jul.) während der französ. Occupation seiner Lande zu Altona, hielt seinen feierlichen Wiedereinzug in Schwerin 11 Jul. e. a., trat zum Rheinbunde 22 März 808, entsagt demselben 25 März 1813, wird Mitgl. des deutschen Bundes und nimmt, zufolge der Wiener Congreßakte, den großherzogl. Titel an 28 Jun. 815 (erhält e. a. für sich und seine Nachfolger das Bürgerrecht von Genf). Gem. Luise, Hzs Joh. August v. Sachsen-Gotha zu Roda T., g. zu Roda 9 März 756, vm. 1 Jun. 775, rED, † 1 Jan. 808 zu Ludwigslust.

Digitized by Google

Kinder: 1) Friedrich Ludwig, Erbgroßherzog, g. 13 Jun. 778, russ. kais. GL, rAndrAN, prSA, wrGA, swWF, auch Inhaber der mecklenb. milit. Verdienstmedaille (machte an der Spitze von 4 Bataillons mecklenburgischer Landwehr den Feldzug von 1815 mit), † 29 Nov. 819. 1te Gem. Helena Paulowna Großfürstin von Rußland, Kaisers Paul I T., g. 24 Dec. 784, vl. zu Petersburg 2 März und vm. zu Gatschina 23 Oct. 799, JohD1, † 24 Sept. 803 zu Ludwigslust. 2te Gem. Caroline Luise, des Großhz. Carl Aug. v. Sachsen-Weimar T., g. 18 Jul. 786, vm. zu Weimar 1 Jul. 810, rSD, † 20 Jan. 816. 3te Gem. Auguste Frid., des Ldgf. Friedr. Ludw. zu Hessen-Homb. T., g. 28 Nov. 776, vm. 3 Apr. 818, ist W.

Kinder 1r Ehe: a) Paul Friedr., **Erbgroßherzog**, g. 15 Sept. 800, rAndr-An-W, rJoh-Bailli u. Comd., wurde 1801 zum Obrist des russ. Preobraschensk. Leibgarde-Rgts ernannt, mündig erklärt 13 Jun. 820. Gem. Frid. Wilh. Alexandrine Mar. Helene, Kön. Friedr. Wilh. III v. Preußen T., g. 23 Febr. 803, vm. 25 May 822. Wovon

Kinder: 1) Friedrich Franz Alexander, g. 28 Febr. 823.
2) Luise Mar. Helene, g. 17 May 824.

b) Marie Luise Frid. Alex. Elis. Charl. Cathar., g. 31 März 803, rSD. Gem. Georg Pz v. Sachsen-Hildburghausen, vm. 7 Oct. 825.

2r Ehe: c) Albrecht, g. 11 Febr. 812.
d) Helena Luise Elisab., g. 24 Jan. 814.
e) Magnus, g. 2 May 815, † 25 Apr. 816.

2) Luise Charlotte, g. 779, † 801. Gem. Aug. Hz v. Sachsen-Gotha, vm. 797, † 822.

3) Gustav Wilhelm, g. 31 Jan. 781, k. preuß. Maj. d. Cav. (früher k. schwed. Garde-Rittm.), DomCap. zu Magdeburg, prRA1, Joh. (wurde am 10 Dec. 813 bei Osterode in dem Treffen gegen die Dänen verwundet).

4) Carl August Christian, g. 2 Jul. 782, russ. kais. GL. u. Inh. eines Gren. Rgts, Domhr zu Lübeck, rAN-G, prSA, schS2, Joh2 u. Bailli (erhält von Rußland eine jährl. Pension von 6000 Rub.)

5) Charlotte Frider., g. 4 Dec. 784, war vm. seit 21 Jun. 806 mit Christian Friedr. Pz v. Dänemark, geschieden 810.

6) Adolph Friedrich, g. 18 Dec. 785, k. preuß. Obr., prJoh., rAnn1, (trat zu Freiburg in der Schweiz im Nov. 1818 zur kathol. Kirche), † 8 May 821.

Schwester: Sophie Friderike, g. 758, † 794. Gem. Friedrich Erbpz v. Dänemark, vm. 774, † 805.

Eltern: Ludwig, Prinz v. Mecklenburg, g. 6 Aug. 725, dE, pWA, † 12 Sept. 788. Gem. Charlotte Sophie, Hzgs Franz Josias v. Sachsen-Coburg-Saalfeld T., g. 24 Sept. 731, vm. durch proc. zu Coburg 25 Apr. u. vollz. zu Schwerin 14 May 755, rSD, † als W. 2 Aug. 810 zu Schwerin.

Digitized by Google

Vatersgeschwister: a) **Friedrich** Hz. zu Mecklenburg ꝛc., g. 9 Nov. 717, dE, folgte seinem Vater in der Regierung 30 May 756, † 24 Apr. 785. Gem. Luise Friderike, des Erbpz. Friedr. Ludw. zu Würtemberg T., g. 3 Jan. 722, vm. zu Schwedt 2 März 746, rED, stiftete 764 einen Orden für die mecklenburg. Klöster Dobbertin, Malchow u. Ribnitz, † 2 Aug. 791 in Hamburg.
b) Ulrike Sophie, g. 1 Jul. 723, † 8 Nov. 812.
c) Amalie, g. 8 März 732, war Canonissin zu Herford, † 24 Sept. 775.

Großeltern: **Christian Ludwig** (ein Sohn Friedrichs, Hzgs zu Mecklenburg-Grabow, des Stifters dieser Linie), g. 15 May 683, rAndr, dE, residirte anfangs zu Grabow, ward von Kaiser Carl VI zum Administrator des Hzths constituirt 1728, erhielt am 28 Nov. 747, nach seines Bruders Carl Leopold Absterben, die völlige Regierung, † 30 May 756. Gem. Gustave Caroline, Hzgs Adolf Friedrich II v. Mecklenburg-Strelitz T., g. 12 Jul. 694, vm. 13 Nov. 714, † 13 Apr. 748 zu Schwerin.

---

2) Mecklenburg-Strelitz.

Der Stifter dieser Linie war Adolph Friedrich II, jüngerer Sohn Hzs Adolph Friedrichs I und Urgroßvater des jetzigen Großherzogs. Derselbe erhielt bey der Theilung der väterlichen Besitzungen die Herrschaft Stargard, und in der Folge, nach kinderlosem Absterben seines ältern Bruders Christian I zu Schwerin, so wie nach Erlöschung der Güstrowschen Linie (1695), durch den hamburger Hauptvergleich von 1701 das Fstth. Ratzeburg mit den Johanniter-Commenden Mirow u. Nemerow. Ihm folgte 1708, in der Regierung der Strelitzischen Länder, sein Sohn Adolph Friedrich III und diesem 1752 dessen Brudersohn Adolph Friedrich IV. (siehe unten!)

Außer der großherzogl. Würde, theilte der Wiener Congreß diesem Hause auch einen Gebietszuwachs mit 10,000 Unterthanen im vormaligen Saar Departement zu, den der Großherzog, durch Vertrag vom 21 May 1819, für 1 Mill. Thlr. an Preußen cedirt hat. — **Religion:** Evang. A. C. — **Residenz:** Neu-Strelitz.

Großherzog: **Georg** Friedr. Carl Jos., g. 12 Aug. 779, prSA, (vormals k. großbr. hannövr. GM.), folgte seinem Vater 6 Nov. 816. Gem. **Marie** Wilh. Friderike, des Ldgf. Friedr. v. **Hessen** T., g. 21 Jan. 796, vm. 12 Aug. 817.

Kinder: a) Carol. **Luise** Mar. Fried. Ther. Charl. Wilh. Aug., g. 31 März 818.
b) Friedrich **Wilhelm** Carl Georg Ernst Adolf Gustav, g. 12 Oct. 819, Erbgroßherzog.
c) **Caroline** Charl. Marianne, g. 10 Jan. 821.
d) **Georg** Carl Ludw., g. 11 Jan. 824.

Geschwister a) **vollbürtige:** 1) Charlotte Georg. Luise Frid., g. 769, † 14 May 818. Gem. Friedrich, reg. Hz v. **Sachsen**-Hildburghausen, vm. 785.
2) Caroline Aug. Frid. Sophie, g. 17 Febr. 771, † 11 Jan. 773.

Digitized by Google

3) Georg Carl Friedr., g. 4 März 772, † 21 May 773.
4) Theresie Mathilde Amalie, g. 773. Gem. Carl Alex. Fst v. Thurn u. Taxis, vm. 789.
5) Friedrich Georg Carl, g. 3 Jun. 774, † 15 Sept. e. a.
6) Luise Aug. Wilh., g. 776, † 810. Gem. Friedr. Wilh. III, K. v. Preußen, vm. 793.
7) Friderike Carol. Sophie Alex., g. 778. 1r Gem. Ludw. Pz v. Preußen, vm. 793, † 776. 2r Gem. Friedr. Pz v. Solms-Braunfels, vm. 798, † 814. 3r Gem. Ernst Pz v. Großbritannien u. Hannover, Hz v. Cumberland, vm. 815.
8) Friedr. Carl Ferd., g. 7 Jan. 781, † 24 März 783.
9) Tochter, g. u. † 20 May 782.

b) **Stiefbürtig:** 10) Carl Friedr. Aug., g. 30 Nov. 785, k. preuß. Gen. d. Inf., command. General der GardeCorps u. Präsid. im Staatsrath, prSA-Ekr1-Joh, rAN-Wl-G, öMT, hnG1.

Eltern: Carl (Ludw. Friedr.), g. 10 Oct. 741, rAndr-AN-Ann., prSA, schS, quit. 786 als k. großbr. u. kurbraunschw. GL. d. Inf., Comdt zu Hannover u. Inh. des Fußgarde-Rgts, mit dem Charakter eines FM., folgte seinem Bruder, Hz. Adolph Friedrich IV in der Regierung am 12 Jun. 794, trat dem Rheinbunde bey 18 Febr. 808, entsagt demselben 1813, wird Mitglied des Deutschen Bundes 1815, nimmt die großhzgl. Würde an 28 Jun. e a., † 6 Nov. 816. 1te Gem. Friderike Caroline, des Ldgf. u. Pz. Georg Wilh. v. Hessen-Darmstadt T., g. 20 Aug. 752, vm. 18 Sept. 768, † 22 May 782. 2te Gem. Charlotte Wilh. Cstiane, der vor. Gem. Schwester, g. 5 Nov. 755, vm. 28 Sept. 784, † 12 Dec. 785 zu Hannover.

Vatersgeschwister: a) Christiane (Sophie Albert.), g. 6 Dec. 735, Canoniss. zu Herford, rCD, † 31 Aug. 794.
b) Caroline, g. u. † 22 Dec. 736.
c) **Adolph Friedrich** IV, g. 5 May 738, folgte seinem Vatersbruder, dem Hz. Adolph Friedrich III am 11 Dec. 752, trat nach erlangter Volljährigkeitsbewilligung am 17 Jan. 753 die Regierung an; schS, gHb, prSA, pWA, † 2 Jun. 794.
d) Elisabeth Cstine, g. 13 Apr. 739, † 8 Apr. 740.
e) Sophie Luise, g. 16 May 740, † 31 Jan. 741.
f) Ernst Gottlob Albr., g. 27 Aug. 742, war k. großbr. u. kurbraunschw. Gen. d. Inf., Inh. des 8. Inf. Rgts u. Gouv. zu Zelle, quit. 802 mit dem Charakter eines FM., dE, prSA, pWA, † 17 May 814.
g) Sophie Charlotte, g. 744, † 818. Gem. Georg III K. v. Großbritannien, vm. 761, † 820.
h) Gotthilf, g. 27 u. † 28 Oct. 745.
i) Georg August, g. 16 Aug. 748, war östr. k. k. GFWM. u. Inh. eines Drag. Rgts, dE, pWA, † 6 Nov. 785.

Großeltern: Carl (Ludw. Friedr.) Hz. v. Mecklenburg in Mirow (jüngerer Sohn 3r Ehe von Hz. Adolf Friedr. II, dem Stifter der Strelitzer Linie), g. 23 Febr. 708, pWA, bSH, † 4 Jun. 752. Gem. Albertine Elisab., Hz. Ernst Friedr. I zu Sachsen-Hildburg-

hausen T., g. 3 Aug. 713, vm. 15 Febr. 735, † als W. 29 Jun. 761 zu Mirow.

Großvatersgeschwister: 1) **Adolph Friedrich III**, g. 7 Jun. 1686, folgte als reg. Hz. seinem Vater, Hz. Adolph Friedrich II, am 12 May 708, † 11 Dec. 752. Gem. Dorothea Sophie, Hz. Joh. Adolphs zu Holstein-Plön T., g. 4 Dec. 692, vm. 6 Apr. 709, † 29 Apr. 765.

Töchter: a) Marie Sophie, g. 5 May 710, war Aebtissin des Stifts Rhune, † 21 Febr. 728.

b) Magdalene Christiane, g. 21 Jul. 711, † 27 Jan. 713.

2) Magdalene Amalie, g. 25 u. † 28 Apr. 689.

3) Marie, g. u. † 7 Aug. 690.

4) Eleonore Wilh., g. u. † 8 Jul. 691.

5) Gustave Caroline, g. 694, † 748. Gem. Christian Ludw. Hz v. Mecklenburg-Schwerin, vm. 714, † 756.

6) Sophie Christiane Luise, g. 1 Oct. 706, † 22 Dec. 708.

Modena.

Das im J. 1452, zu Gunsten des Markgf. Borso v. Este, eines Nachkommen Fulco's v. Este, zu einem Herzogthum erhobene **Modena**, war seitdem durch mehr als 3 Jahrhunderte eine erbliche Besitzung von Borso's Nachkommenschaft. (Man s. unten bei B.) — Als sich im J. 1796 die französ. Revolutionskriege auch über Italien verbreiteten, ward der lezte männl. Sprößling des Hauses Modena, Hz. Hercules III, seiner Lande beraubt, die hierauf von Bonaparte (unter östreichischer Anerkennung in dem Frieden von Campo Formio von 1797) der cisalpinischen Republik, dann aber im J. 1805 dem Königreich Italien einverleibt wurden. Als Entschädigung dafür ward dem Herzoge, in den Friedensschlüssen von Campo Formio 1797 und von Lüneville 1801, das Breisgau zugetheilt, welchem der Reichsdeputations-Hauptschluß von 1803 die Ortenau hinzufügte, und für jede dieser Besitzungen eine Viril-Stimme in dem Reichsfürstenrath der allgemeinen Reichsversammlung verlieh. Beide Länder überließ Herzog Hercules III, sofort dem Gemahl seiner Erbtochter, dem Erzhz. Ferdinand v. Oesterreich. Aber im Preßburger Frieden 1805 wurden ihm dieselben entzogen und Baden zugetheilt. — Inzwischen war 1803, mit dem Hz. Hercules III das alte Estische Regentenhaus im Mannsstamm erloschen, und dessen Anspruch auf angemessene Territorial-Entschädigung, an den mit der Erbtochter des lezten Herzogs vermählten Erzhz. **Ferdinand v. Oestreich** übergegangen. Durch den Pariser Frieden von 1814 gelangte das Hzth. Modena wieder zu politischer Selbstständigkeit, und durch den Wiener Congreß ward dasselbe jenem Zweige des Oestreich. Kaiserhauses, welcher nun die Benennung **Oestreich-Este** führt, zugetheilt. Hier zuerst von dem jezt, dann von dem ehehin in Modena regierenden Hause.

A) Jezt regierendes Haus **Oestreich-Este.**
(Weiberstamm des Hauses Este.)

Diesem ward in der Wiener Congreß-Acte von 1815, Art. 98, der erbliche Besitz der Hzgthümer **Modena, Reggio** u **Mirandola**, nach demselben

Digitized by Google

Umfange, worin sie zur Epoche des Friedens von Campo Formio bestanden, mit Souverainetät und Eigenthume angewiesen. Zugleich wurden das Hzth. Massa, das Fürstenth. Carrara, und die ehemaligen kaiserl. Lehen in der Lunigiana, an des Herzogs Mutter und deren Erben u. Nachfolger, mit Souverainetät und Eigenthum zugetheilt; doch sollen jene Lehen, nach gegenseitiger Convenienz, zu Tausch oder andern Arrangements mit dem Großhz. v. Toscana dienen können. Auch ward die Aufrechthaltung der in den Linien der Erzherzoge von Oesterreich bestehenden Successions- u. Rückfallrechte, auch bei Modena, Reggio u. Mirandola, so wie bey Massa u. Carrara, festgesetzt.

Titel: Von G. Gn. k. Prinz v. Ungarn und Böhmen, Erzhz. von Oestreich, Hz. v. Modena, Reggio, Mirandola, Massa u. Carrara, Fst. v. Correggio u. Carpi, Markgf v. Concordia, Gf v. Habsburg u. Nivolo. — Ihm und seinen Geschwistern gebührt das Prädicat: Königl. Hoheit. — **Religion**: Catholisch. — **Residenz**: Modena.

Herzog: **Franz** IV (Jos. Carl Ambros. Stanisl.) v. Este, k. Pz von Ungarn u. Böhmen, Erzhz. v. Oestreich rc., g. 6 Oct. 779, folgt seinem Vater am 24 Dec. 806, gelangt aber erst 1814, nach Auflösung des KR. Italien, zum Besitze des Hzths, und wird durch den Wiener Congreß 1815 darin bestätigt; öGV, uSt1, rAndr-AN-Ann, siFerd., östr. Gen. der Cav. u. Inh. des Cür. Rgts Nro. 2. Gem. Mar. Beatrix v. Savoyen, K. Victor Eman. I v. Sardinien T., g. 6 Dec. 792, vm. zu Cagliari 20 Jun. 812.

Kinder: a) M. Therese Beatrix, g. 14 Jul. 817.
b) Franz Ferd. Geminian, Erbpz, g. 1 Jun. 819.
c) Ferdinand Carl Victor, g. 20 Jul. 821.
d) Mar. Beatrix Anne Franc., g. 13 Febr. 824.

Geschwister: 1) Mar. Theresie, g. 773, ist W. – Gem. Victor Eman. I Kön. v. Sardinien, vm. 789, † 824.
2) Josephe (Ferd. Joh. Ambrosia), g. 13 May 775, † 20 Aug. 777.
3) Mar. Leopoldine Anne, g. 10 Dec. 776, ist W. Gem. Carl Theodor Kurfst zu Pfalz-Bayern, vm. 15 Febr. 795, † 16 Febr. 799.
4) Ferdinand (Carl Jos.) v. Este, Erzhz v. Oestreich, g. 25 Apr. 781, öGV-MT2, östr. Gen. der Cav. u. Inh. des Hus. Rgts Nro. 3, auch seit 826 Inh. des russ. Hus. Rgts Isum (comdirte in dem Feldzuge von 1815 die östr. Reserve-Armee).
5) Maximilian (Jos. Joh. Ambr. Carl) v. Este, Erzhz v. Oesterreich, g. 14 Jul. 782, Deutsch-O.R., österr. GF3. u. Inh. des 2ten Art. Rgts.
6) M. Antonie, g. 21 Oct. 784, † 8 Apr. 786.
7) Carl (Ambr. Joh. Bpt.), g. 2 Nov. 785, war seit 807 Administrator des Bisth. Waizen, zuletzt Primas von Ungarn u. Erzbisch. zu Gran, uSt1 u. Ordens-Prälat, † zu Comorn 2 Sept. 809.
8) Mar. Ludovike (Beatr. Ant. Jos. Joh.), g. 14 Dec. 787, † 7 Apr. 816 zu Verona. Gem. Franz I Kaiser v. Oesterreich, vm. 6 Jan. 808.

Eltern: **Ferdinand** (Carl Ant. Jos. Joh. Stanisl.), Sohn des röm. deutsch. Kais. Franz I u. der Kaiserin Marie Theresie, g. 1 Jun. 754,

Digitized by Google

Erzhz. v. Oestreich, und, wegen seiner Gemahlin, Erbfolger im Hzth. Modena, bGV, uStl, k.k. Gen. F.M. u. Inh. des Inf. Rgts Nro.2, (war auch seit 764 kais. u. Reichs-Vicar durch Italien, Gouv. u. Gen. Cpt. der östr. Lombardie bis 796; erlangte 771 von Kaiser u. Reich die Zusicherung der Nachfolge in sämmtl. dem hzgl. Hause **Modena** zugehörigen Reichslehen, sobald der Estische Mannsstamm erlöschen würde, für sich, seine Nachkommen und Seitenverwandten; übernahm die Administration der seinem Schwiegervater für Modena zur Entschädigung gewordenen, ihm von demselben überlassenen Lande Breisgau u. Ortenau am 2 März 803, verlor solche durch den Preßburger Frieden 805), † 24 Dec. 806 zu Wien. Gem. Mar. Beatrix v. Este, des Hz. Hercules III v. Modena (a. d. Hause Este) einz. T. u. Erbin, g. 7 Apr. 750, vm. 15 Oct. 771, seit 790, als Nachfolgerin ihrer Mutter, reg. Hzgin v. Massa u. Fstin v. Carrara, (welche Besitzungen sie zwar 1800 verlor, aber bei Wiederherstellung ihres Hauses 1815 zurückerhielt mit der Bestimmung, daß solche erst nach ihrem Tode an ihren Sohn, den reg. Hz. v. Modena, übergehen), **StKrD.**, ist W., wohnt in Wien.

Vatersgeschwister, siehe **Eltern u. Vatersgeschwister** im kais. Hause Oesterreich.

B) Ehehin regierendes Herzogl. Haus **Modena.**

(Mannsstamm des Hauses Este.)

Das Estische, ursprünglich Lombardische, Fürstenhaus theilte sich mit 2 Söhnen Albrechts Azo II († 1097) in 2 Hauptstämme: Von seinem Sohne 1r Ehe, **Welf**, entsproß der **Welf-Estische Stamm**, der noch in dem königl. Großbritannischen und herzogl. Braunschweigischen Hause fortdauert; von seinem Sohne 2r Ehe, Fulco, entsproß der Fulco-Estische Stamm, welcher mit dem Hz. Hercules III v. **Modena** 1803 erlosch.

Von Fulco's Nachkommen wurde Mkgf Borso 1452 von Kaiser Friedrich III zum Herzoge v. **Modena** u. **Reggio** erhoben, u. dessen Bruder u. Erbe, Hz. Hercules I, ward 1502 vom Pabst Alexander V mit dem Hzth. Ferrara belehnt. Mit dessen Urenkel Alphons II verblühte 1597 zwar der Hauptast des Hauses, u. der Pabst zog Ferrara an sich; in den Reichslehen **Modena** ꝛc. folgte ihm aber, mit Bewilligung Kaiser Rudolfs II, seines Vaters Bruders, Mkgf. Alphons v. Este, Sohn, Cäsar v. Este (dessen Vater ein natürlicher Sohn Hz. Alphons I von seiner nachmaligen 3n Gemahlin, bürgerl Standes, war) Cäsar's Sohn und Nachfolger, Franz I, erwarb 1635 das Hzth. **Correggio**, indem er die von Spanien dafür erlegte Summe von 230,000 Goldgulden zurückzahlte. Hz. Rainald erwarb 1710 das von Kaiser Joseph I eingezogene Hzth. **Mirandola** für 200,000 Dublonen. Dessen Sohn, Franz III (g. 1698, folgte 1737, † 780) erhielt 1737 auch das Fsth **Novellara**, nachdem die Linie des Hauses Gonzaga, die es besaß, erloschen war. In dem östr. Erbfolgekriege verlor derselbe zwar seine Lande, wurde aber durch den Aachner Frieden 1748 restituirt. Sein Sohn, der

Lezte Herzog Hercules III (Reinald), g. 22 Nov. 727, wurde 743 wegen seiner Gemahlin, nach dem Tode des Cardinals Cibo, (lezten

Digitized by Google

männl. Erben v. Massa u. Carrara) Hz v. Massa u. Fst v. Carrara, folgte seinem Vater, Hz Franz III, in Modena 22 Febr. 780, öGV, uSt1, fHG, k. k. Gen.FM. u. Inh. eines Inf. Rgts; lebte seit 1801 zu Treviso; erbte noch im May 803 von dem lezten männl. Abkömmling des adelichen Hauses Abizzo daselbst, durch Testament, dessen sämmtl. Vermögen von jährlich 40000 Ducaten Revenüen, besaß auch Güter in Ungarn, die jährl. an 10000 fl. rentirten, aber bei seinem Tode dem östreich. Lehnhofe heimfielen, † zu Treviso 14 Oct. 803 *). Gem. M. Theresia Cibo-Malaspina, des Hz. Alderandus v. Massa u. Carrara ält. T. u. Erbin des Hzth. Massa u. Fstth. Carrara, g. 29 Jun. 725, vm. 16 Apr. 741, † 26 Dec. 790.

Kinder: a) Mar. Ricciarde **Beatrix**, g. 750, succ. ihrer Mutter in Massa u. Carrara 790; W. seit 1806 von Erzhz. Ferdinand von **Oestreich**. Siehe Eltern, in dem nun reg. hzgl. Hause v. Modena!
b) Reinhard Franz, g. 4 Jan. u. † 5 May 753.

Geschwister: 1) M. Theresia Felic., g. 6 Oct. 726, † 20 Apr. 754. Gem. Ludw. Jos. Mar. v. Bourbon, Hz. v. Penthievre (ein natürl. Sohn Kön. Ludwig XIV v. Frankreich), g. 16 Nov. 725, vm. 29 Dec. 744, † 4 März 792.
2) Mathilde, g. 8 Febr. 729, † 14 Nov. 803 zu Treviso.
3) Fortunate Mar., g. 24 Nov. 731, † zu Venedig 21 Sept. 803. Gem. Ludw. Fz Jos. Pz v. Bourbon-Conty, vm. 27 Febr. 750, separirt 775, † 13 März 814.
4) Benedict Phil. Armand, g. 30 Sept. 736, Abt zu Anchin, Aisney ꝛc. in Frankreich, † 16 Sept. 751.
5) Elisabeth Ernestine, g. 8 Febr. 741, † 4 Aug. 774.

Monaco.

Seit dem 10n Jahrhundert gehörte das kleine Fstth. **Monaco** (zwischen der Piemontes. Gfsch. Nizza, u. dem genues. Gebiet am Meer), als ein erbl. souveraines Besitzthum (jedoch seit 1450 unter Spaniens Schutz) dem alten Hause **Grimaldi**, das außerdem noch ansehnliche Mediat-Besitzungen im Mailändischen u. Neapolitanischen hatte. Seit 1605 hatte Spanien eine Garnison in der Stadt Monaco; allein 1641 stellte der damalige Fürst von Monaco, Honoratus II, durch einen zu Peronna mit Frankreich geschlossenen Tractat, sein Land unter Frankreichs Schutz u. nahm französ. Besatzung in Monaco. Hierauf confiscirte Spanien die mailänd. u. neapolitan. Lehngüter des Hauses Grimaldi, welche jährlich 25,000 Scudi einbrachten. Um den Fürsten dafür zu entschädigen, errichtete Ludwig XIV zu seinen Gunsten das Hzth. **Valentinois** (verbunden mit der **Pairs**würde), nebst dem **Marquisat** von **Beaux**, der Gfsch. **Cardalez** (im Lyonischen Gouv.), die Baronie **Büis** (im Delphinat) u. die Hrsch. **St. Remy** (in Provence), Ländereyen, die vor der Revolution 270,000 Fr. jährlich rentirten. — Mit Anton Grimaldi, Hz. v. Valentinois u. souv.

*) Nach öffentlichen Blättern, hinterließ derselbe 1 Million Scudi in Baarschaften und 700,000 Ducaten in der Wiener Bank.

Fst. v. Monaco (g. 1661), erlosch 1731 der Mannsstamm des Hauses Grimaldi. Seine älteste Tochter und Erbin, Luise Hippolyte (g. 1697, † 731) hatte sich 715 mit Jacob Franz Leonor de Goyon-Matignon, Gf v. Torrigny (Sohn des französ. Marschalls, Mq. de Matignon) vermählt, welchem sein Schwiegervater schon 715 das Hzth. Valentinois u. die Pairie von Frankreich cedirte, dagegen er für sich und seine Nachkommen den Namen u. das Wappen von Grimaldi annahm u. 731 jenem auch als Fst v. Monaco succedirte. Er ist sonach der Stammvater des neuen Hauses Monaco. — Dessen Enkel, Honoratus IV, verlor durch die französ. Revolution das Fürstenth. Monaco; am 14 Febr. 1793 ward dasselbe mit Frankreich vereinigt. Der Pariser Friede vom 30 May 1814 gab ihm solches, u. zwar in den alten Verhältnissen zu Frankreich, zurück. Aber der zwischen Oestreich, Rußland, Frankreich, Großbritannien und Preußen geschlossene Pariser Haupt-Tractat vom 20 Nov. 1815 hob dieses auf; er übertrug dasselbe Schutzverhältniß auf Sardinien. Durch eine Declaration vom 8 Nov. 1817 erklärte Sardinien, daß es die Souverainetät des Fürsten anerkenne, und in diesem Staate kein weiteres Recht auszuüben habe, als in Monaco Garnison zu legen und den Platzcommandanten zu ernennen. — **Religion**: Catholisch. — **Wohnsitz** des Fst: meist zu Paris.

Fürst: Honoratus V. Grimaldi, Hz v. Valentinois u. Pair v. Frankreich, g. . . May 778, folgte dem Vater 16 Febr. 819.

Bruder: Florestan Gf Grimaldi, g. 10 Oct. 785. Gem. NN. . . . . Rouiller, g. . . . vm. 818.

Eltern: Honoratus IV. (Anna Carl Mor.) Grimaldi, g. 17 May 758, erhielt schon als Erbpz (um 777), durch Resignation seines Vaters, das Hzth. Valentinois u. die Pairswürde v. Frankreich, kaufte 1781 die Gfsch. Befort im Elsaß, nahm in Folge des Pariser Friedens wieder Besitz v. Fstth. Monaco im Nov. 816, † 16 Febr. 819. Gem. Luise Felic. Victorie d'Aumont, des Hz. Ludw. Mar. Guido v. Aumont u. Mazurin einz. T., g. 2 Oct. 759, vm. 15 Jul. 777, geschieden . . . (ihr 2ter Gem. Tirau des Arcis, Advocat zu Paris, † . . .), ist W.

Vaters Bruder: Joseph Grimaldi, Pz v. Monaco, Hz v. Ventimiglia, g. 10 Sept. 763, † zu Paris 27 Jun. 816. Gem. N . . . des f. französ. Marschalls Duc de Choiseul-Stainville T., g. . . 767, vm. . . . 782, † 793 unter der Guillottine. Wovon

Kinder: a) Honorie Camille Athenaïs, g. 22 Apr. 784. Gem Renatus Ludw. Victor Mq. de la Tour du Pin, g. im Aug 779, vm. 20 Jul. 803.

b) Athenaïs Euphros. Luise Phil., g. 22 Jun. 786. Gem. August Mich. Felix Letellier de Souvré, Mq. de Louvois, Pair v. Frankreich, g. 3 Dec. 783, vm. 8 Aug. 804.

Großeltern: Honoratus III (Camill. Leonorus) Grimaldi, g. 10 Sept. 720, folgte durch mütterl. Succession als Fst v. Monaco 29 Dec. 731, u. ward von seinem Vater, unter Vorbehalt der Vormundschaft, in Besitz des Fstths gesetzt 7 Nov. 734, succ. demselben als Hz v. Valentinois u. Pair v. Frankreich 23 Apr. 751, erhielt für sich u. seine Nachkommen die Rechte des Genues. Adels 24 Nov. 766, † . . . . Gem. Marie Catharine Brignole, des Genues. Patriciers

Digitized by Google

Jos. Mar. Brignole u. Anne Mar. Balbi T., g. . . . . vm. 5 Jul. 757, separ. durch Parlamentsschluß im Dec. 770, (ihr 2ter Gem. Ludw. Jos. Hz v. Bourbon, Pz v. Condé, vm. 798, † 13 May 818), W.

Nassau.

Otto, Herr von Laurenburg, ein Bruder Kaiser Conrads I († 918) wird mit großer Wahrscheinlichkeit für den Stammvater des fürstl. Hauses Nassau gehalten; noch jezt sieht man die Ruinen des Schlosses Laurenburg an der Lahn, in der Grafschaft Holzappel. Unter Otto's Nachkommen, die in der Folge nach der im J. 1101 (nach Andern 1181) erbauten Burg Nassau sich Grafen von Nassau benannten, soll Wallrav I Herr zu Laurenburg († 1020) zwey Söhne hinterlassen haben, nämlich Wallrav II, Fortsetzer des Hauses Laurenburg, und Otto I († 1107), welcher mit Adelheid, einer Erbtochter Wichard III Gf. von Geldern, die Grafschaft **Geldern** erheyrathete und von Kaiser Heinrich IV damit belehnt wurde. **Nassau-Geldern** (oder diese Linie der Grafen, seit 1333 Herzogen von Geldern) erlosch 1372. Hierauf kam Geldern wegen Vermählung Mariens, der Schwester des lezten Herzogs Eduard, mit Wilhelm VIII Hz. v. Jülich, an deren Sohn Wilhelm IX, und so an das Haus der Herzoge von Jülich.

Rupert I, der als Graf v. Laurenburg 1124 vorkommt, wird für Walravs II Sohn gehalten. Erst mit ihm beginnt eine zuverläßige Stammreihe des Hauses. Ruprechts Sohn, **Walrav I**, führte zuerst, seit 1158, den Namen eines **Grafen v. Nassau**. Ihm folgen, von Sohn zu Sohn, **Heinrich I**, diesem **Otto II** und lezterm **Heinrich II**, der **Reiche** genannt († 1254). Dieser besaß vereint die sämmtlichen Lande seines Hauses und hinterließ von seiner Gemahlin Mathilde, Gräfin v. Geldern, 2 Söhne, welche sich 1255 in dieselben theilten. Durch ihre Nachkommenschaft, unter welcher der 1292 zum römisch-deutschen **Kaiser** erwählte Graf Adolph sich befand, wurden sie die Stifter der beiden noch blühenden Hauptlinien; **Walram** nämlich, der den südlichen Theil des Territorial-Nachlasses erhielt, stiftete die **Walramische** oder ältere, **Otto** aber, dem der nördliche Theil der väterlichen Lande zufiel, gründete die **Ottonische** oder jüngere **Hauptlinie**. Beide haben sich bis auf unsere Zeiten getrennt erhalten. Aus der ältern stammen die dermaligen **Herzoge von Nassau**, aus der jüngern die Fürsten von Oranien oder das jetzige **königl. Haus der Niederlande**. Von diesem gibt der Artikel **Niederland** weitere Nachricht.

Die Walramische Hauptlinie.

Walram († 1289) hatte die Lande **Idstein**, **Wiesbaden** und **Weilburg** zu seinem Antheil erhalten. Sein Sohn Adolph wurde 1292, nach Rudolfs v. Habsburg Tode, römischer König; er blieb 1298 in der Schlacht bey Gelheim gegen Albrecht von Oesterreich. — Adolphs Sohn, **Gerlach I**, brachte einen Theil der Hrsch. **Weilnau** an sich, und zwey seiner Söhne theilten sich 1355 in die väterl. Lande. Der ältere, **Adolph**, stiftete die Linie zu **Idstein** und **Wiesbaden**, welche 250 Jahre fortblühete, dann aber mit dem Grafen Johann Ludwig, leztem Sprossen aus dieser Linie, 1605 erlosch. Der jüngere, **Johann**, gründete die Linie zu **Weilburg**, die nachher die **Weilburg-Saarbrückische** hieß. Ihr Stifter Jo-

Digitized by Google

hann brachte mit seiner 1n Gemahlin, die Herrschaften **Mehrenberg**, **Gleiberg**, und den **Hüttenberg** — und mit der 2n, einer Erbtochter des letzten Grafen von Saarbrück, die Gssch. **Saarbrücken** an sein Haus, erwarb auch das **Amt Kirchberg**. Im J. 1306 ernannte Kaiser Carl IV ihn und seine Nachkommen zu **gefürsteten Grafen**, von welchem Vorzuge indeß weder er noch seine Nachkommen Gebrauch machten. **Philipp I** († 1429) Johann's Sohn, erwarb Kirchheim, Stauf, Polanden und Reichelsheim. Mit dessen Söhnen, Philipp II und Johann II, entstanden 2 Aeste; aber nur **Philipps II** Nachkommenschaft in **Weilburg** hatte dauernden Bestand. Denn der **Saarbrückische** Ast Johannes II, dessen Sohn, Johann Ludwig, durch Heyrath die Grafsch. **Saarwerden** und die Hrschft. **Lahr** erworben hatte, erlosch 1574, mit des letztern Sohne, **Johann IV.** In dem fortblühenden **Weilburgischen** Ast folgten auf **Philipp II**, von Sohn zu Sohn, **Johann** († 1480), diesem **Ludwig I** († 1523) und diesem **Philipp III** († 1559). Von des letztern Söhnen folgte zwar der jüngere, Philipp IV, nach des vorgedachten Johanns IV Tode, 1574 in Saarbrücken, da er aber 1602 unbeerbt starb, so erbte seines ältern Bruders, **Alberts** (zu Ottweiler) Sohn, **Ludwig II c. a.** die Saarbrückischen und 1605, als die obengedachte Linie zu Idstein und Wiesbaden erlosch, auch deren Lande, so daß er die sämmtl. Besitzungen der Walramischen Linie vereint besaß. Seine Söhne theilten sich aufs neue:

A) **Wilhelm Ludwig** († 1640) erhielt **Saarbrücken**. Nach drey seiner Söhne, verbreitete sich seine Nachkommenschaft in 3 Aeste:

a) zu **Ottweiler**, den sein älterer Sohn, Johann Ludwig, stiftete; erlosch 1728.

b) zu **Saarbrücken**, den sein mittlerer Sohn, Gustav Adolf, gründete; erlosch 1723.

c) zu **Usingen**, den der jüngste Sohn, Wallrad, stiftete. Im J. 1688 erneuerte Kaiser Leopold I die dem Hause schon 1366 verliehen gewesene **reichsfürstliche** Würde, dem Grafen Wallrad aus dieser Linie, und seinen Agnaten, dem Grafen Georg August Samuel von der Idsteiner, und dem Grafen Ernst von der Weilburger Linie. Der Usinger Ast succedirte, 1723 und 1728, in die Besitzungen der erloschenen beiden vorgenannten Aeste; er erlosch im Mannsstamm 1816. Zwey Söhne von des Stifters Sohne Wilhelm Heinrich († 1718), theilten die Lande aufs neue und gründeten die beiden erst in unsern Tagen verblühten Zweige der Usingen-Saarbrückischen Linie, nämlich:

1) **Carl** erhielt die auf der rechten Rheinseite gelegenen Lande (Usingen, Idstein rc.) und stiftete den **ältern Zweig**, welcher 1797 die Besitzungen des jüngern Zweigs erbte, für deren Verlust 1803 entschädigt wurde, dann 1806 seine gesammten Lande mit denen der Weilburgischen Linie (siehe unten sub C) in **ein Herzogthum** vereinigte u. am 24 März 1816 mit dem Hz. Friedrich August erlosch.

2) **Wilhelm Heinrich posthumus** († 1768) erhielt die auf der linken Rheinseite gelegenen Lande (Saarbrücken, Ottweiler rc.); er stiftete den **jüngern Zweig**, welcher mit dem Fst. Heinrich, einem Sohne und Nachfolger Ludwigs († 1794) und einem Enkel Wilhelm Heinrichs, († 1768) in successionsberechtigter männlicher Nachkommenschaft 1797 erlosch, worauf dessen Lande an den ältern Zweig, (die Descendenz Carls zu Usingen) übergingen.

B) **Johann** (Ludwigs II mittlerer Sohn) erhielt **Idstein**; seine Linie erlosch aber schon mit seinem Sohne, Georg August Samuel, 1721, worauf die Hrsch. Idstein erst an den Saarbrückischen, dann bey dessen Absterben 1723 an der Saarbrück-Ottweilerschen Ast, und endlich 1728 an den Usinger Ast der Saarbrückischen Linie fiel, siehe oben!

Digitized by Google

C) **Ernst Casimir** (Ludwigs II jüngerer Sohn) erhielt **Weilburg**: seine Linie, welche im J. 1737 die **reichsfürstl. Würde** sich erneuern ließ und seitdem den Fürstentitel führte, blühet noch.

Durch den Reichsdeputations-Hauptschluß von 1803, erlangten beide Linien Entschädigung, für ihre durch den Lüneviller Frieden an Frankreich gekommenen Landestheile auf der linken Rheinseite. Auch gab der Reichsdeputations-Hauptschluß jedem dieser beiden Häuser eine Viril-Stimme in dem Fürstenrath der Reichsversammlung. Bis dahin hatte jedes von ihnen, so wie Saarbrücken, daselbst nur an der Curiat-Stimme des wetterauischen Grafen-Collegii, dem sie allerseits 1771 wieder beigetreten waren, Theil gehabt; überdieß hatte Weilburg, seit seinem Erwerb der Grafschaft Sayn-Hachenburg, Theil an der reichsgräflich-westphälischen Curiat-Stimme. — Dem rheinischen Bund (1806) traten beide Häuser bei. In der rheinischen Bundesacte wurden verschiedene sogenannte mediatisirte Besitzungen ihrer Souverainetät unterworfen, und dem Hause Usingen ward das Präsidium in dem Fürsten-Collegium der Bundesversammlung bestimmt. Da das nahe Erlöschen des Hauses **Nassau-Usingen** vorauszusehen war, so vereinigten beide Linien, nach einer Bekanntmachung vom 31 Juni 1806, ihre bisher abgesondert besessenen Lande in ein einziges und gemeinschaftliches souveraines **Herzogthum**, das beide Häuser und zwar **Usingen**, als Senior, unter dem **herzoglichen** Titel, **Weilburg** unter Beibehaltung des **fürstlichen**, gemeinschaftlich regierten.

Als die Usinger Linie mit dem Herzoge Friedrich August 1816 erlosch, gelangte die Weilburgische zu dem alleinigen Besitze des gesammten Herzogthums, als

Dermalen regierendes **Herzogliches Haus**,

welches die von **Ernst Casimir** gestiftete, zuvor **Nassau-Weilburg** benannte Linie in ihren gegenwärtigen Gliedern begreift, und der einzige noch blühende Ast oder alleiniger Repräsentant der Walramischen Hauptlinie ist, worin das Recht der Erstgeburt 1733 eingeführt ward.

Beide Hauptlinien, die Walramische und Ottonische (siehe Niederlande!) errichteten 1783 einen hausgrundgesetzlichen Erbverein, der alle künftige Theilungen untersagte, das Erstgeburtsrecht bestätigte, und die wechselseitige Succession sicherte. Durch Vermählung mit der burggräflich-kirchbergischen Erbtochter, erwarb die Weilburgische Linie 1799 die Grafschaft Sayn-Hachenburg. Die durch die Stiftung des Rheinbundes (1806), durch dessen Wiederauflösung (1813), und durch die Thronbesteigung der Ottonischen Hauptlinie in Niederland (1814) herbeigeführten neuen Verhältnisse, veranlaßten einen Hausvertrag, vom 14 Jul. 1814, wodurch die, kraft des Rheinbundes unter die Verwaltung des Herzogthums gekommenen, Oranischen Aemter zurückgegeben, die ehemals gemeinschaftlich gewesenen Landestheile (die Ruinen der Stammburg Nassau ausgenommen) getheilt, und eine Revision und Modification des Erbvereins von 1783 nach den eingetretenen Umständen vorbehalten, zugleich aber das Großherzogthum Luxemburg den von der Ottonischen Linie an Preußen cedirten deutschen Stammlanden substituirt wurde.

Im J. 1813 verließen die damaligen beiden regierenden Nassauischen Häuser der Walramischen Hauptlinie, so wie die übrigen deutschen Regentenhäuser, den Rheinbund, schlossen sich den Verbündeten an, und traten darauf zum deutschen Bunde. Durch Verträge mit Preußen veränderte das Hzgth. Nassau einige seiner vorherigen Grenzen, wie im nächsten Jahrgange dieses Buchs näher angezeigt wird. Hat in der deutschen Bundesversammlung, in dem Plenum 2 Stimmen, in dem engern Rath gemeinschaftlich mit Braunschweig als Curiat-Stimme die 13te Stelle. Die

Staatsform ist erbmonarchisch-repräsentativ, nach der Verfassungsurkunde vom 1 u. 2 Sept. 1814.

Titel, seit 1806: souverainer Herzog zu Nassau, Pfalzgraf bey Rhein, Graf zu Sayn, Königstein, Katzenelnbogen und Dietz, Burggraf zu Hammerstein ꝛc. — Die Volljährigkeit tritt mit Vollendung des 21 Jahres ein. — **Religion**: evang. reformirt. — **Residenz**: Biberich.

Herzog: Georg **Wilhelm** Aug. Heinr. Belgicus, g. 14 Jun. 792 zu Kirchheim-Boland, uSt1, bSH; folgte seinem Vater als Fürst und Mitregent im Hzth. Nassau 9 Jan. 816, ward nach Absterben des Herzogs Friedrich Augusts (Usinger Linie) alleiniger Regent und Herzog am 24 März e a. Gem. Luise, des reg. Hz. Friedr. v. Sachsen-Hildburghausen T., g. 28 Jan. 794, vm. 24 Jun. 813, † 6 Apr. 825.

Kinder: a) Auguste Luise Frid. Mar. Wilh., g. 13 Apr. u. † 3 Oct. 814.
b) Therese Wilh. Frid. Isabelle, g. 17 Aug. 815.
c) Adolf Wilh. Carl Aug. Friedr., Erbprinz, g. 24 Jul. 817.
d) Wilhelm Carl Heinr. Fr., g. 8 Sept. 819, † 22 Apr. 823.
e) Moriz Wilh. Aug. Carl Heinr., g. 21 Nov. 820.
f) Marie Wilh. Luise Henr. Frid., g. 5 Apr. 822, † 3 Apr. 824.
g) Wilhelm Carl Aug. Friedr., g. 12 Aug. 823.
h) Marie Wilh. Frid. Elisab., g. 29 Jan. 825.

Geschwister: 1) Auguste Wilh. Luise, g. 5 Jan. 794, † 11 Apr. 796.
2) Henriette Alexandrine Frid. Wilh., g. 30 Oct. 797. Gem. Carl Ludwig, kais. Prinz u. Erzhz. v. Oesterreich, vm. 7 Sept. 815.
3) Friedrich Wilhelm, g. 15 Dec. 799, östr. k. k. Major u. Bat. Comdt. bei Deutschmeister Gren. Nro. 4.

Eltern: **Friedrich Wilhelm**, Fürst von Nassau-Weilburg, g. im Haag 25 Oct. 768, uSt1, bE, fE11; war als Erbpz in holländ. Kriegsdiensten, folgte seinem Vater 28 Nov. 788, erhielt Volljährigkeitsbewilligung und übernahm die Regierung in Weilburg 26 Febr. 789, ward Mitgl. des Rheinbundes 1 Aug. 806, vereinigte e. a. seine bisher abgetheilt beherrschten Lande mit denen des Nassau-Usingischen Hauses in ein Gesammtherzogthum u. führte darin die Mitregierung; entsagte dem Rheinbunde 1813, † 9 Jan. 1816 zu Weilburg. Gem. Luise Isab. Alex. Aug., des Bggf. Wilhelm Georg zu Kirchberg, Gf. zu Sayn-Hachenburg T., g. 19 April 772, vm. 31 Jul. 788, succ. als Erbin ihres Großoheims, des letzten Bggf. Joh. Aug. v. Kirchberg, nach dessen Tode am 11 Apr. 799 in die Grafschaft **Sayn-Hachenburg** (mit Ausnahme einiger kleinen durch Vergleich vom 30 März 790 an Wied-Neuwied überlassenen Bezirke), ist W. lebt zu Weilburg, jezt zu Wien.

Vatersgeschwister: a) Georg Wilh. Belgicus, g. 18 Dec. 760, † 27 May 762.
b) Wilhelm Ludwig Carl, g. 12 Dec. 761, † 26 Apr. 770.
c) Marie (Aug. Carol.), g. im Haag 6 Febr. 764, Coadjutorin u. Dechantin zu Herford, auch Canonissin zu Quedlinburg, † 20 Jan. 802.
d) Wilh. Luise, g. 765, ist W. — ihr Gem. Heinrich XIII Fst Reuß zu Greitz, vm. 786, † 817.

Digitized by Google

e) Caroline Luise Frid., g. 770, ist W. Gem. Carl Ludw. Fst zu Wied-Runkel, vm. 787, † 824.
f) Carl Ludw., g. 19 u. † 27 Jul. 772.
g) Carl (Wilh. Friedr.), g. zu Kirchheim-Boland 1 May 775, vormal. holländ. Obr. bei der Garde zu Fuß, bSH, † 7 May 807 zu Weilburg.
h) Amalie Charl. Wilh. Luise, g. 776, ist W.– ihr Gem. Victor Carl Fr. Fst zu Anhalt-Schaumburg, vm. 793, † 812.
i) Henriette, g. 780, ist W. Gem. Ludwig, Hz v. Würtemberg, vm. 797, † 817.

Großeltern: **Carl** (Estian), g. 16 Jan. 735, folgte seinem Vater Carl August 9 Nov. 753, erhielt am 9 Aug. 754 die Bewilligung der Volljährigkeit, trat die Regierung an 14 Sept. e. a., ward Senior des fstl. Nassauis. Gesammthauses 775; war des oberrhein. Kreises GFM. u. Obr. eines Inf. Rgts, auch holländ. Gen. der Inf. Obr. u. Comd. der Garde zu Pferde u. Gouv. v. Mastricht bis 784, † 28 Nov. 788. 1te Gem. Caroline, Wilhelm IV Pz. v. Oranien u. Erbstatthalters der vereinigten Niederlande T., g. 23 Febr. 743, vm. 5 März 760, † 6 May 787. 2te Gem. NN., Tochter eines Bürgers zu Kirchheim-Boland, morganatisch vm. im Oct. 788.

Grosvatersgeschwister: 1) Henriette Mar. Dor., g. u. † 24 Nov. 724.
2) Henriette, g. 13 Oct. 726, † 18 Sept. 757.
3) Luise, g. u. † 30 Jun. 727.
4) Polyr. Wilh. Luise, g. 31 Oct. 728, † 27 Jun. 732.
5) Charlotte, g. 17 u. † 26 Jun. 732.
6) Polyrene Luise, g. 733, † 764. Gem. Simon Aug., Gf zu Lippe-Detmold, vm. 750, † 782.

Von den erloschenen Aesten der Wallramischen Hauptlinie, werden hier die folgenden nachträglich eingeführt, weil noch weibliche Familienglieder derselben bei Leben sind.

a) Nassau-Usingen

bildete den obengedachten ältern Zweig des von Wallrad gestifteten Saarbrück-Usingischen Astes. Aus ihm war

Lezter Stammherr: Herzog: **Friedrich** (August), g. 23 Apr. 738, bMT, östr. k. k. FM. v. d. Armee u. Inh. eines östr. Inf. Rgts (früher eines Cür. Rgts; quitirte als k. k. Reichswerbungs-Director 800; war auch bis 1806 Reichs-GdC.); folgte seinem ält. Bruder Carl Wilh. als reg. Fst v. Nassau-Usingen und als Senior der Wallramischen Hauptlinie am 17 May 1803, wird 1806 Mitgl. des Rheinbundes, vereinigt e. a. seine Lande mit denen des Weilburger Hauses in ein Gesammtherzogthum, und nimmt den großherzogl. Titel an 1 Aug. 806, † 24 März 816 zu Biberich. Gem. Luise, des Fst. Carl Aug. Friedr. v. Waldeck T., g. 29 Jan. 751, vm. 23 Apr. 775, † 17 Nov. 816 zu Frankfurt a. M.

Kinder: a) Christiane Luise, g. 776, ist W. – ihr Gem. Friedr. Mkgf v. Baden, vm. 791, † 817.

Digitized by Google

b) Carol. Friderike, g. 777, † als W. 821.– ihr Gem. Aug. Cstian Fr., Hz. v. Anhalt-Cöthen, vm. 792, separ. 803, † 812.
c) Auguste Amalie, g. 30 Dec. 778, wohnt zu Carlsruhe. (Gem. Ludwig, Pz v. Hessen-Homburg, vm. 804, getrennt 811).
d) Friedr. Wilh., g. 30 Jul. u. † 17 Aug. 780.
e) Luise Marie, g. 18 Jul. 782, † 27 Jun. 812.
f) Frid. Victorie, g. 21 Febr. 784, † 18 Jul. 822.
g) Friedr. Carl, g. 17 Jun. u. † 29 Sept. 807.

Brüder: 1) **Carl Wilhelm**, g. 9 Nov. 735, prSA, pWA; vorm. holländ. Gen. d. Inf., folgte als reg. Fst seinem Vater in Usingen 21 Jun. 775, und seinem Vetter, dem letzten Fst. Heinrich v. Nassau-Saarbr., in Saarbrücken am 27 Apr. 797; war seit 788 Senior des Hauses Nassau, Walram. Hauptlinie, † 17 May 803. Gem. Caroline Felicitas, des Gf. Cstian Carl v. Leiningen-Heidesheim T., g. 22 May 734, vm. 16 Apr. 760, † als W. 8 May 1810 zu Frankfurt a. M.

Kinder: a) Carl Wilh., g. 26 März 761, † 10 März 783.
b) Caroline (Polyrene), g. 762, † 823. Gem. Friedr. Ldgf v. Hessen (Bruder des Kurfst. Wilhelm I), vm. 786.
c) Luise Henr. Carol., g. 14 Jun. 763, lebt zu Frankfurt a. M.

2) Johann Adolph, g. 19 Jul. 740, war k. französ. Marechal de Camp und nachher k. preuß. GL. der Inf. bis 778, bSH, † 10 Dec. 793 zu Wiesbaden.

Eltern: **Carl** (ein Sohn Wilhelm Heinrichs, und Bruder Wilhelm Heinrichs posthumi), g. 1 Jan. 712, dE, pWA, (folgte seinem Vater in Usingen 14 Febr. 718, erbte gemeinschaftlich mit seinem jüngern Bruder Wilh. Heinrich posth. nach dem Tode ihres Vetters Friedr. Ludwigs Gf. v. Nassau-Ottweiler am 5 May 728 die Saarbrück-Ottweiler- u. Idsteinischen Lande, errichtete 735 mit demselben eine Brüdertheilung, kraft welcher er Usingen, Idstein, Wiesbaden u. Lahr, der jüngere aber Saarbrücken, Ottweiler, Saarwerden u. Homburg erhielt), † 21 Jun. 775. Gem. Christiane Wilhelmine, Hz. Joh. Wilh. zu Sachsen-Eisenach T., g. 3 Sept. 711, vm. 26 Dec. 734, † 27 Nov. 740.

---

b) Nassau-Saarbrücken-Ottweiler

bildete den oben erwähnten jüngern Zweig des von Wallrad gestifteten Saarbrück-Usingischen Astes. Aus ihm war

Lezter Fürst: **Heinrich** (Ludw. Carl Albr.) ein Sohn Ludwigs 1ter Ehe, und Enkel Wilhelm Heinrichs posthumi, des Stifters dieses Zweigs, g. 9 März 768, (k. preuß. Titular-Obr. d. Cav.), folgte seinem Vater Ludwig 1 März 794, † 27 Apr. 797 durch einen Sturz vom Pferde bei Cadolzburg unweit Anspach. Gem. Mar. Friderike Mar. Prinzessin v. Montbarey, des k. franz. Staatsministers u. GL. Alex. de St. Maurice Rfst. v. Montbarey, Grands v. Spanien 1ter Kl.

(† 796 zu Constanz) T., g. 2 Nov. 761, vm. 6 Oct. 779, vollzogen zu Reichshofen im Elsaß 2 Sept. 785, ist W., lebt zu Usingen.

Eltern: Ludwig, g. 3 Jan. 745, folgte seinem Vater Wilh. Heinr. posth. am 24 Jul. 768, k. preuß. GL. v. d. Armee, und zuvor kön. französ. GL., dE, bSH, † 1 März 794 zu Aschaffenburg. 1te Gem. Wilhelmine Sophie Eleon., des Fst. Joh. Fr. v. Schwarzburg-Rudolstadt T., g. 22 Jun. 751, vm. 30 Oct. 766, † 17 Jul. 780. 2te Gem. Catharine Marg., Gräfin v. **Ottweiler**, (Tochter eines leibeigenen Bauers, Köst, zu Ottweiler), g. 9 Oct. 757, vm. 28 Febr. 778, ward 1778 von dem Gf. v. Ingelheim, als kais. Hofpfalzgrafen, unter dem Namen von Ludwigsdorf, geadelt; 1783 nebst ihren Kindern vom Kaiser in den Freiherrnstand, 1785 in den Reichsgrafenstand (von Ottweiler), und vom Könige von Frankreich 1789 zur Duchesse de Dillingen (von einer aus etlichen Dörfern bestandenen Herrschaft Dillingen auf franz. Gebiet, unweit Saarbrücken) erhoben; doch ist weder sie noch ihre aus einem Sohn und zwey Töchtern bestehende Descendenz von dem Nassauischen Hause als zu Führung des Haustitels und zur Succession in die nassauischen Lande berechtigt anerkannt.

Vatersschwestern: a) Anne Caroline, g. 31 Dec. 751, † als W. 12 Apr. 824 zu Glücksburg. 1ter Gem. Friedr. Heinr. Wilh. letzter Hz. v. Holstein-Glücksburg, vm. 9 Aug. 769, † 13 März 779. 2ter Gem. Carl Friedr. letzter Hz. v. Braunschweig-Bevern, vm. 26 Oct. 782, † 27 Apr. 809.

b) Wilhelmine Henriette, g. 27 Oct. 752, ist W. lebt zu Paris. — ihr Gem. Louis Armand Mq. de Soyecourt, k. franz. Marechal de camp, vm. 9 Jul. 783, † 7 Sept. 790. (Dessen Enkelin ist mit dem Duc de Cazes in Frankreich vermählt).

Neapel, siehe Sicilien.

Niederlande.

Das königliche Haus der Niederlande ist der noch einzig blühende Zweig der **Ottonischen** Hauptlinie des altfürstl. Hauses Nassau, über dessen älteste Herkunft der Artikel Nassau nachzusehen ist. — Der Urheber dieser Ottonischen Hauptlinie war **Otto** († 1292), jüngerer Sohn Heinrichs des Reichen. Otto erhielt aus der väterl. Erbschaft die halbe Gfsch. Nassau, wozu unter andern Dillenburg und Siegen nebst der Hrsch. Beilstein gehörte. Die anfangs aus dieser Linie entsprossenen Aeste Siegen, Hadamar, Beilstein, vereinigten sich wieder in Wilhelm dem ältern († 1559), einem Nachkommen Otto's in der 7ten Generation. Unterdessen hatten sich die Besitzungen des Ottonischen Hauses ansehnlich vermehrt. Mehrere niederländische Herrschaften (Vianden, St. Vitz) so wie ein Theil der Grafschaft **Dietz**, waren theils durch Kauf, theils durch Heyrath erworben. Wenn gleich die Ansprüche auf die Gfsch. Ca-

Digitized by Google

zenelnbogen und den Rest von Dietz, welche Elisabeth, des Ldgf. Heinrichs v. Hessen und Annens, geb. Erbgräfin v. Catzenelnbogen und Dietz Tochter, ihrem Gemahl, Johann, dem jüngern, zubrachte, gegen das mächtigere sich im Besitz dieser Lande befindende Haus Hessen nicht in ihrem ganzen Umfange geltend gemacht werden konnten: so waren doch der Rest der Gfsch. Dietz, nebst einer Geldsumme von fl. 600,000 — und das Recht, Titel und Wappen der angesprochenen Lande zu führen, der Erfolg eines 1557 zwischen beiden Häusern hierüber getroffenen Vergleichs. Seitdem nannte sich die Ottonische Hauptlinie: Nassau-Catzenelnbogen.

Wilhelm der ältere (ein Sohn vorgedachten Johanns des jüngern und der hessischen Elisabeth), welcher 1559 starb, hatte 13 Kinder, unter denen die Söhne Wilhelm der jüngere und Johann IV diesen Stamm in 2 Linien theilten: a) in die 1702 erloschene niederländische oder ältere oranische und b) die deutsche Linie zu Dillenburg, die nachher in ihrem Aste zu Dietz die jüngere oranische Linie bildete.

a) die niederländische oder ältere oranische Linie erhielt die letztere Benennung von dem im südl. Frankreich unweit Avignon gelegenen Fstth. Oranien (Orange), welches der Stifter dieser Linie, Wilhelm I, 1544 von seinem Vetter Renatus Pz. v. Oranien u. Gf. v. Nassau erbte. (Letzterer hatte es 1530 von seiner Mutter Claudie v. Chalons, der Schwester Philiberts, letzten Fürsten v. Oranien aus dem Hause Chalons, geerbt). Aus dieser Linie waren die berühmten Fürsten: Philipp Wilhelm († 1618); Moritz, seit 1587 Gouv. der Niederlande († 1625); Heinrich Friedrich, Erbstatthalter, des vorigen Nachfolger († 1647). — Des letztern Sohn und Nachfolger, Wilhelm II († 1650), war der Vater des berühmten Wilhelm III († 1702), Erbstatthalters der vereinigten Niederlande (1674), Königs v. England (1689), der als Letzter dieser Linie seine Güter dem Fst. Joh. Wilhelm Friso v. Nassau-Dietz vermachte.

b) Die deutsche Linie zu Dillenburg gründete Johann IV. Dessen Söhne theilten und stifteten 4 Aeste, nämlich:

α) Nassau-Siegen, gestiftet von Johann dem mittlern († 1623), woraus 2 Zweige, der catholische und der reformirte, erwuchsen, die aber beide erloschen; jener 1743 mit dem Fst. Wilhelm Hyacinth, letzterer 1734 mit dem Fst. Friedrich Wilhelm.

β) Nassau-Dillenburg, gestiftet von Georg († 1623), 1652 von Kais. Ferdinand III mit der reichsfürstlichen Würde ausgestattet, erlosch ebenfalls 1739 mit dem Fst. Christian, (reform. Religion). Aus diesem Ast entsprang die Nebenlinie zu Schaumburg, deren Besitzungen in der Folge an das Anhalt-Bernburgische Haus kamen.

γ) Nassau-Diez, oder nachher Neu-Oranien, blühet noch, siehe unten!

δ) Nassau-Hadamar, gestiftet von Joh. Ludwig († 1653), erlangte 1650 von Kaiser Ferdinand III die reichsfürstliche Würde, und erlosch 1711 mit dem Fst. Franz Alexander.

Bloß also der Ast zu Diez, gestiftet von Ernst Casimir († 1632), blühte dauerhaft fort. Im J. 1654 erhielt die deutsche Linie in dem Fürstenrath der Reichsversammlung zwei Viril-Stimmen, die eine wegen Hadamar und Siegen, die andere wegen Dillenburg und Dietz; seitdem trennte sie sich von dem wetterauischen Grafen-Collegium, an dessen Reichstags-Curiatstimme sie bis dahin Theil gehabt hatte. Als die niederländische Linie mit Wilhelm III 1702 erlosch (s. oben); so entstand zwischen dem fürstlichen Hause Nassau-Diez, als hinterlassenem Testamentserben des Verstorbenen, und K. Friedrich I von Preußen, als Sohn Luisens, einer Vatersschwester Wilhelms III, Tochter Heinrich Friedrichs, Streit über die von ihm hinterlassenen Lande. Derselbe ward 1732

dahin beigelegt, daß **Nassau-Dietz**, welches ohnehin die verschiedenen Staatswürden Wilhelms III nach und nach an sich zu bringen bemüht war, auch alle niederländischen Herrschaften und Güter desselben bekam, und, gleich Preußen, den Titel eines Prinzen von Oranien fortführte, obschon das Fürstenth. dieses Namens selbst im Utrechter Frieden (1713) von Preußen an Frankreich überlassen worden war. — Seit diesem französischen Besitz des Fstth. Oranien, wurden die nassauischen Titel: Prinz von Oranien und Oranien-Nassau, von Frankreich nicht, wohl aber von dem übrigen Europa, anerkannt. Die Prinzen von Oranien und ihre Staatsbehörden schrieben stets Oranien-Nassau, die deutsche Reichskanzlei und die Reichsgerichte aber Nassau-Oranien.

Sonach bildete fortan **Nassau-Dietz** das **jüngere Oranien-Nassauische Haus** (Neu-Oranien), welches in der Folge auch den 3 übrigen **Aesten der deutschen Linie** in deren Titeln, Rechten und Besitzungen folgte, und 1745 in Wilhelm IV (siehe unten Großeltern!) zum Besitz der **Erbstatthalterwürde der vereinigten Niederlande** gelangte.

Die Ausübung der mit dieser Würde verbundenen Rechte hörte auf, als Holland im J. 1795 in die Gewalt der Franzosen fiel, welche daraus anfangs eine Belgische Republik, nachher (1806) ein Königreich bildeten, endlich aber, nachdem der Wohlstand des Landes großentheils zerrüttet war, dasselbe mit Frankreich vereinigten (1810). — Die hierdurch veranlaßten Ansprüche des Oranien-Nassauischen Hauses, sollten durch den Pariser Traktat vom 23 May 1802, worin demselben die nachher im Reichsdeputations-Hauptschluß von 1803 bestätigten Entschädigungslande (Fulda, Corvey, Dortmund, Weingarten nebst Hagnau) mit den Comitial-Stimmen von Fulda und Corvey zugetheilt wurden, beseitigt werden. Aber sehr bald verfügte Napoleon eigenmächtig über die sämmtlichen deutschen Lande des Hauses Oranien-Nassau. In der rheinischen Bundesacte gab er die Souverainetät über Weingarten an Würtemberg, über Hagnau an Baden, über die Gfsch. Siegen, über einen Theil der Gfsch. Dillenburg, und über die Gfsch. Hadamar an den damaligen Großherzog von Berg, und über die Grafschaft Dietz an den Herzog und den Fürsten von Nassau gemeinschaftlich. In dem bald nachher zwischen Preußen und Frankreich ausgebrochenen Krieg, in welchem der Fürst von Oranien-Fulda (nachheriger König der Niederlande, Wilhelm I) als General-Lieutenant in der preußischen Armee diente, bemächtigte sich Napoleon auch der übrigen oranien-nassauischen Besitzungen und verfügte nach und nach darüber. Im Nov. 1807 gab er das Fürstenthum Corvey dem Könige v. Westphalen; im Jänner 1808 die Grafschaft Dortmund dem Großherzog von Berg; im J. 1810 das Fürstenthum Fulda (mit Ausnahme des an das Großherzogth. Hessen gegebenen Amtes Herbstein) dem Großherzog v. Frankfurt; das Eigenthum von Weingarten, Hagnau, Siegen, Dillenburg, Hadamar und Dietz, eigneten sich die obengenannten Souveraine zu, deren Souverainetät diese Länder in der rheinischen Bundesacte waren untergeordnet werden.

Als im J. 1813 die von Frankreich über so viele Länder usurpirte Herrschaft zertrümmert wurde, kehrte, nach vieljähriger Abwesenheit, der Sohn und Nachfolger des letzten Erbstatthalters der vormaligen vereinigten Niederlande nach Holland zurück. Er wurde, dem allgemeinen Wunsche der Nation gemäß, im December 1813 zum erblichen souverainen Fürsten der **vereinigten Niederlande** proclamirt, auch diese erbliche Würde durch ein eignes Grundgesetz sanctionirt. Die politische Selbstständigkeit dieses wiedergebornen Staats und die Würde seines Regenten, wurden im Pariser Frieden vom 30 Mai 1814 von den contrahirenden, und so auch von den übrigen europäis. Mächten nicht nur anerkannt, sondern es ward auch die demselben darin zugleich ertheilte Zusicherung eines Gebietszu-

wachses im J. 1815 verwirklicht, da die Wiener Congreßakte einen großen Theil der angrenzenden ehemaligen **Belgischen** Provinzen mit Holland in Realverbindung setzte, und den so erweiterten Staat zu einem **Königreich**, mit erblicher Thronfolge des Hauses Oranien-Nassau, erklärte.

Zugleich mit Auflösung des Rheinbundes, waren die deutschen oranien-nassauischen **Stammlande** (die Fstth. Dillenburg, Dietz, Siegen und Hadamar, nebst der Hrsch. Beilstein) aus den Verhältnissen, worin die franz. Gewalt sie versetzt hatte, an ihren rechtmäßigen Besitzer zurückgekehrt. Da solche bald nachher von letzterem (jedoch mit dem Umfange, wie sie der zwischen den beiden nassauis. Hauptlinien am 14 July 1814 im Haag abgeschlossene Vertrag regulirt hatte — siehe oben den Art. Nassau —) am 31 Mai 1815 an die Krone Preußen cedirt wurden; so ertheilte die Wiener Congreßacte dem Könige der Niederlande dafür einen großen Theil des ehemaligen Hzth. **Luxemburg** (nebst einem Theile des Fstth. Lüttich), unter dem Titel eines **Großherzogthums**, als souverainen Erbstaat; sie setzte fest, daß dieses Großherzogthum, als Ersatz der deutschen oranien-nassauischen Stammlande, zum Deutschen Bunde gehören, und die Festung Luxemburg eine Bundesfestung seyn solle. Siehe den Art. Luxemburg!)

Nach dem Staatsgrundgesetz, welches 1814 festgestellt, u. 1815 von den Generalstaaten (Repräsentanten des ganzen Königreichs der Niederlande) angenommen wurde, ist die Staatsform erbmonarchisch-repräsentativ. Die Thronfolge in dem Königreich ist erblich, nach dem Recht der Erstgeburt, in des Königs männlicher, und, in deren Ermangelung, auch in dessen weiblicher Descendenz, so, daß der Mannsstamm vor dem Weiberstamm, und die ältere Linie vor der jüngern, in jedem Zweige aber Männer vor Frauen, und der ältere vor dem jüngern den Vorzug haben. Der König kann keine fremde Krone tragen, und der Sitz der Regierung nicht außer Landes verlegt werden. Der ältere Sohn des Königs oder der muthmaßliche Thronerbe führt vorzugsweise den Titel „Prinz von Oranien." — Die Volljährigkeit des Königs ist das vollendete 18te Jahr. **Titel:** Von G. Gn. König der Niederlande, Prinz von Oranien-Nassau, Großhz. v. Luxemburg. — **Religion:** Evangel. reformirt. — **Residenz:** Haag, auch Amsterdam und Brüssel.

König: Wilhelm I (Friedrich), g. zu Oraniensaal 24 Aug. 772, Großmeister der königl. niederländ. Orden, prSA, gHb, rAndr-G, schS, (wurde 1802, durch Resignation seines Vaters, reg. Fst zu Fulda u. Corvey, Gf zu Dortmund u. Hr zu Weingarten, succedirte demselben auch in den deutschen Erblanden seines Hauses (Dillenburg, Dietz ꝛc.) am 9 Apr. 1806, verlor e. a. alle seine Länder (s. ob.), kehrte nach 19jähr. Abwesenheit nach Holland zurück 30 Nov. 813, wurde zum souverainen u. erblichen Fürsten v. Holland procl. 1 Dec. e. a, legte in der Versammlung der holländ. Notabeln, nachdem das Staatsgrundgesetz der Souverainetät und Erblichkeit angenommen war, den Eid ab, u. empfing die Huldigung am 30 März 814; übernahm das Generalgouvern. v. Belgien im Juli e. a., nahm, nachdem die Wiener Congreßacte Belgien mit Holland unter Benennung KR. der Niederlande verbunden hatte, den **königl. Titel** an, laut Publication d. d Haag 16 März 815, hielt seinen feierl. Einzug in Brüssel 30 ejusd., cedirte am 31 Mai 815 seine deutschen Stammlande an Preußen, erlangt' dafür das jetzige Großhzth. Luxemburg, u. wird wegen des letztern Mitgl. des deutschen Bundes; hält seinen feierl. Einzug in Lüttich 3 Jun. e. a, stiftet den milit.

Digitized by Google

Verdienst-O. seines Namens 30 Apr. und den Civil-Verdienst-O. v. belg. Löwen 26 Sept. e. a.) Gem. Frid. Wilhelmine Luise, Friedr. Wilh. II K. v. Preußen T., g. 18 Nov. 774, vm. 1 Oct. 791.

Kinder: a) Wilhelm Fr. Georg Ludw., g. 6 Dec. 792, Pz. v. Oranien, nW1-W1, rAndr, prSA, gB, srGBt, öT2, k. großbr. Gen. v. d. Armee, Inh. eines kais. russ. Husar. Rgts, auch k. preuß. GL. v. d. Armee; (vormals in k. preuß. Militärdst., studirte seit 809 zu Oxford, wohnte den Feldzügen der engl. Armee in Portugal u. Spanien 811 — 13 bei, u. war im Feldzuge 1815 Oberbefehlshaber der k. niederländ. Truppen). Gem. Anna Paulowna, Großfstin v. Rußland, Kais. Pauls I T., g. 18 (7) Jan. 795, vm. zu Petersburg 21 Febr. 816, rCD. — Wovon

Kinder: 1) Wilhelm Alexander Paul Fr. Ludw., g. 19 Fbr. 817.
2) Wilhelm Alexander Const. Nic. Mich., g. 2 Aug. 818.
3) Wilh. Friedrich Heinr., g. 13 Jun. 820.
4) Wilh. Alex. Ernst Fr. Cas., g. 21 May u. † 22 Oct. 822.
5) Wilh. Mar. Sophie Luise, g. 8 Apr. 824.

b) Wilh. Friedrich Carl, g. 28 Febr. 797 zu Berlin, rAndr-Ann, prRA, nW2, (studirte 814 zu Leyden, machte 815 den Feldzug gegen Frankreich mit). Gem. Luise Aug. Wilh. Amalie, Friedr. Wilh. III K. v. Preußen T., g. 1 Febr. 808, vm. 21 May 825.

c) Wilh. Frid. Luise Pauline Charl., g. 1 März 800 zu Berlin, † 22 Dec. 806 zu Freyenwalde.

d) Wilh. Frid. Luise Mariane, g. 9 May 810 zu Berlin.

Geschwister: 1) Bruder, g. u. † 23 März 769.
2) Friderike (Luise Wilh.), g. 770, † als W. 819. – ihr Gem. Carl Georg Aug. Erbpz v. Braunschweig, vm. 790, † 806.
3) Friedrich (Wilh. Georg), g. 15 Febr. 774, trat 796 in östr. k. k. Kriegsdienste, 797 Inh. eines Inf. Rgts, 798 GFZM., auch komd. Gen. der östr. Armee in Italien, prSA, öMT, Joh., † zu Padua 6 Jan. 799.

Eltern: **Wilhelm V** (Batavus), g. 8 März 748, gHb, boSG, prSA; succ. seinem Vater als Fst. v. Oranien u. Nassau, auch als Erbstatthalter, Admiral u. Gen. Capitän der vereinigten Niederlande 751 (anfangs unter Vormundschaft seiner Mutter, seit 759 aber unter Tutel des Pz. Ludwig v. Braunschweig, u. in Ansehung der Deutschen Lande unter Coadministration des Hz. Carl v. Braunschweig), trat die Reg. an 8 März 766, lebte seit 795, da Holland von den Franzosen occupirt wurde, in England (meist zu Hamptoncourt), seit 801 aber in Deutschland zu Oranienstein, cedirte die im Pariser Tractat vom 23 May 802 ihm für den Verlust der Erbstatthalterwürde zur Entschädigung angewiesenen Lande (Fulda, Corvey rc.) mittelst Urkunde vom 29 Aug. e. a. seinem Sohne, † 9 Apr. 806 zu Braunschweig. Gem. Frid. Sophie Wilhelmine, des Pz. August Wilh. v. Preußen T. (Schwester des Königs Friedr. Wilh. II), g. 7 Aug. 751, vm. 4 Oct. 767, rCD — (hielt sich mit ihrer Tochter, nach der französ. Besitznahme von Braunschweig, in Schleswig und nachher

in Berlin auf, kehrte 1814 nach Holland zurück), † als W. 9 Jul. 820 auf dem Schlosse Loo.

Vaters Schwestern: a) Caroline, g. 743, † 787. Gem. Carl Fst zu Nassau-Weilburg, vm. 760, † 788.
b) Anne Marie, g. 15 Nov. u. † 29 Dec. 746.

Großeltern: **Wilhelm IV** Carl Heinr. Friso posth. (ein Sohn des Fst. Joh. Wilh. Friso u. Mar. Luisens Pzss. v. Hessen-Cassel), g. zu Leuwarden 1 Sept. 711, Pz v. Oranien u. Fst v. Nassau-Dietz, gHb, ließ, vermöge eines mit Wilhelm, letzten Fst. v. Nassau-Siegen getroffenen gütlichen Vergleichs, am 18 Febr. 742 zu Dillenburg, am 20 ejusd. zu Siegen, u. nach dem am 17 Febr. 742 erfolgten Ableben des Fst. Wilhelm Hyacinth, zu Hadamar sich huldigen. Bei dem franz. Einfall in das holländ. Flandern 747 ward er zuerst von den Staaten von Seeland zum Statthalter, Admiral u. Gen.Capit. ihrer Provinz proclamirt, welches nachher von den übrigen Provinzen auch geschah, so daß ihm 748 von allen 7 vereinigten Provinzen die Erbstatthalterschaft aufgetragen und solche auch auf die weibliche Linie extendirt wurde; (hatte auch von der Universität zu Oxford die juristische Doctorwürde erhalten), † 22 Oct. 751 im Haag. Gem. Anne, Georg II. Kön. v. Großbritannien T., g. 2 Nov. 709, vm. 25 März 734, von den Generalstaaten zur Regentin während der Minderjährigkeit ihres Sohnes erklärt 751, † 13 Jan. 759 im Haag.

Großvaters Schwester: Anne Charlotte Luise, g. 13 Oct. 710, † 17 Sept. 777. Gem. Friedr. Erbpz v. Baden-Durlach, vm. 3 Jul. 727, † 26 März 732.

Oesterreich.

Die Oesterreichische Monarchie, seit 1804 ein erbliches Kaiserthum, ist aus dem ehemaligen Herzogthum erwachsen, und mehr durch glückliche Heirathen, Erbanfälle und Verträge, als durch Eroberungen, zu ihrer gegenwärtigen Größe gelangt.

Auf dem Throne dieses mächtigen Hauses sind zwey stammverwandte Dynastien, die Häuser **Habsburg** und **Lothringen**, eine der andern gefolgt.

Beider Abkunft wird hergeleitet von **Etticho I**, Herzoge in Elsaß, der gegen das J. 684 lebte und zwey Söhne hatte, Adalbert I u. **Etticho II.**

Von **Adalbert** stammte Guntram der Reiche, Graf im Breisgau, ab, mit dessen Enkeln, **Radbot**, **Birchtilo** und Werner, die Stammreihe des Geschlechts mehr Zuverläßigkeit erhält. Von Birchtilo stammten die schon 1218 erloschenen Herzoge von Zähringen ab, wovon das verblühte Haus der Herzoge von Teck und das noch blühende großhzl. Haus **Baden** besondere Zweige sind. — **Radbot** hingegen gründete das Haus der Grafen von **Habsburg**, deren in Helvetien an der Aar gelegenes Stammschloß gleiches Namens, von vorgedachtem Werner, Bischofe von Straßburg, erbaut worden war.

Etticho II, jüngerer Sohn des vorerwähnten Herzogs **Etticho I**, setzte die Stammlinie von Elsaß fort. **Eberhards II**, eines seiner Nachkommen, Söhne, **Eberhard III** und **Hugo IV**, gründeten in der Folge, dieser

Digitized by Google

das Haus der erloschenen Grafen v. **Egisheim**, zu dessen Sprößlingen der berühmte Pabst Leo IX gehörte; jener aber, der Markgraf in Nieder-Lothringen war, das Haus **Lothringen**, welches in seiner Primogenitur-linie das Hzth. Lothringen von 1048 bis 1733 besaß, dann (1737) das Großhzth. Toscana dafür erhielt, und durch die Vermählung seines damaligen Familienchefs, des Großhz. Franz Stephan v. Toscana, mit Marie Theresie, der Erbin des Habsburg-Oesterreichischen Hauses, in **Oesterreich** zur Thronfolge gelangte, in einer jüngern Linie aber noch unter dem Namen **Lothringen** bis auf die neueste Zeit fortblühte. (Siehe den Artikel Lothringen).

Rudolph I, Gf. v. Habsburg, durch Tapferkeit und andere Regententugenden so bewährt, daß ihm Deutschlands Fürsten im J. 1273 die römisch-deutsche Kaiserkrone übertrugen, verlieh, nach Besiegung Ottocars v. Böhmen, das Erbe des mit Conradin zu Neapel enthaupteten Babenbergischen Stammerben Friedrichs, bestehend aus Oesterreich, Steyer und Krain, im J. 1282 seinen beiden Söhnen Albrecht und Rudolf. Seitdem legten sich seine Nachkommen den Geschlechtsnamen von **Oesterreich** bey. Sie vermehrten ihre Länder 1301 mit der Mkgfsch. Burgau; von 1308 bis 1358 mit Kärnthen, Breisgau u. s. w.; von 1359 bis 1395 mit Tyrol, Feldkirch, Pludenz, den schwäbischen Landvogteyen, Triest u. s. w. — Hz. Albrechts II Sohn, Rudolph, erlangte 1360 die **Erzherzogliche Würde**. — Unter Friedrich III (1440 — 1493), ward Seckingen, die Hälfte von Bregenz, Cilly, Nellenburg ꝛc. erworben, dagegen ging mit Thurgau der letzte Rest der helvetischen Stammgüter verloren. Maximilian I erhielt mit Mariens Hand die reiche Burgundische Aussteuer, vermehrte seine Erbländer mit Görz, der windischen Mark, Möttling, Histerreich, Pusterthal und den welschen Confinien, und hinterließ 1519 seine Lande Carl V, seinem Enkel, dem mächtigsten Monarchen der neuern Zeit, damals schon Beherrscher von Spanien, beiden Sicilien, Sardinien, Maltha und der damaligen neuen Welt. Letzterer cedirte die gesammten deutschen Länder seinem Bruder Ferdinand I, welcher die **deutsche Linie**, so wie Carls V Sohn Philipp II die **östreich-spanische Linie** pflanzte. — Im 30jährigen Kriege war zwar dem 2n u. 3n Ferdinand das Glück weniger hold, doch wurde der westphälische Friede (1648) blos mit dem Verluste von der Lausitz, Elsaß, Sundgau und Breisach geschlossen. — Unter Leopold I (1658 — 1705), der Liegnitz und Wohlau an sich zog, ging 1700 mit Carl II die spanisch-östreichische Linie aus. Der über deren Nachlaß entstandene Erbfolgekrieg gab Neapel, Sardinien, die Niederlande und Breisach 1713 an Carl VI, welcher durch seines Bruders, Joseph I, Belehnung bereits 1708 Mantua erworben hatte und bis 1735 noch Gradiska, Sicilien, das Temeswarer Banat und Theile von Servien und der Moldau erlangte, dagegen Sardinien an Savoyen abgab. In dem Wiener Präliminarvertrag (1735) cedirte er gegen Parma und Piacenza beide Sicilien, verlor auch gegen die Türken Servien, die Moldau und einen Theil Croatiens. — Mit ihm verblühte 1740 der **Habsburg-Oesterreichische Mannsstamm**, nachdem er Deutschland 15 Könige und Kaiser, Ungarn und Böhmen 11, und Spanien 6 Könige gegeben hatte. Durch die pragmatische Sanction von 1713, verordnete Carl VI die Untheilbarkeit aller seiner Länder, und die Thronfolge des Weiberstammes nach Erlöschung des Mannsstammes.

Daher kamen die östreichischen Erblande unzerstückelt auf seine älteste Tochter **Marie Theresie** und deren mit **Franz** I Großhz. v. Toscana (nachherigem römisch-deutschen Kaiser) aus dem Hause **Lothringen** erzeugte Nachkommen. Diese beiden sind daher die Stifter des gegenwärtigen **Hauses Lothringen-Oesterreich**, in welchem sich beide stammver-

wandte Häuser Habsburg und Lothringen) nach mehr als 1000jähriger Trennung wieder vereinigten. Der östreich. Erbfolgekrieg entzog Marien Theresien zwar Schlesien größtentheils, Parma u. einen Theil von Mailand, dagegen wurden während ihrer 40jährigen Regierung, Hohenembs, Falkenstein, die Ortenau, Ostgalizien, die Bukowina und das Innviertel erworben. Ihr folgten ihre Söhne, erst Joseph II 1780, dann Leopold II 1790; diesem dessen Sohn, der jetzt lebende Kaiser Franz 1792, zu einer Zeit, da sich aus dem politischen Vulkane der franzöſ. Revolution jene Ungewitter entwickelten, die seitdem unter unsern Augen ihre Verheerungen über fast ganz Europa verbreiteten. Drei Kriege, die Oesterreich, ohne glücklichen Erfolg, wider Frankreich zu führen hatte, kosteten ihm sehr viel: die Niederlande, alle italienischen Provinzen, alle deutschen Vorländer, Croatien, West- und einen Theil von Ost-Galizien, selbst mehrere seiner Stammländer, wie Tyrol, Krain, halb. Kärnthen und ein Stück von Nieder-Oesterreich. Am 11 Aug. 1804 nahm der Monarch, unter Beziehung auf die früheren Beispiele von Rußland und Frankreich, den Titel „Erbkaiser von Oesterreich" an. Bei Auflösung der deutschen Reichsverbindung legte Franz II. am 6 Aug. 1806 die römisch-deutsche Wahl-Kaiserwürde und die Reichsregierung nieder. Oesterreich hatte in dem deutschen Reich, außer verschiedenen andern Vorrechten, als König und Kurfürst von Böhmen eine Kurwürde und das Reichs-Erzschenkenamt, und als Erzherzog von Oesterreich das Directorium in dem Reichsfürstenrath in der Reichsversammlung.

Als endlich Napoleons Plane in Spanien und Rußland (1812) gescheitert waren, half auch Oesterreich den großen Kampf der verbündeten Mächte für Europens Befreiung von der französischen Gewaltherrschaft glorreich beendigen. Durch den Pariser Frieden von 1814 ward der Grund zu Wiederherstellung der allgemeinen politischen Ordnung in Europa gelegt, auf dem 1815 der Wiener Congreß fortbaute. Auch Oesterreich erhielt dadurch den größten Theil seiner verlornen Provinzen zurück, und für diejenigen, die es der großen Sache zum Opfer gebracht hatte, volle Entschädigung. Zwar konnte das römisch-deutsche zertrümmerte Kaiserthum nicht wieder hergestellt werden, aber es ward ein neuer Bund der deutschen Staaten errichtet.

Dem deutschen Bunde trat der Kaiser von Oesterreich mit folgenden Staaten bei: Erzherzogthum Oesterreich, Herzogthümer Steyermark, Kärnthen und Krain, österreichisches Friaul oder görzische Kreis (Görz, Gradisca, Tolmein, Flitsch, Aquileja), Gebiet der Stadt Triest, gefürstete Grafschaft Tyrol, mit den Gebieten von Trient und Brixen und dem Vorarlberg (doch mit Ausschluß von Wailer), Herzogthum Salzburg, Königreich Böhmen, Markgrafschaft Mähren, österreischer Theil von Schlesien, mit Einschluß der böhmisch-schlesischen Herzogthümer Auschwitz und Zator. In der Bundesversammlung hat Oesterreich den Vorsitz, in dem engern Rath die erste Stimme, in dem Plenum vier Stimmen. — Landständische Verfassung besteht: in dem Erzherzogthum Oesterreich, oder Nieder-Oesterreich, abgetheilt in das Land ob und unter der Enns, in Steyermark und Kärnthen, in Krain, in Böhmen, in Mähren und Schlesien; noch nicht in Salzburg, Vorarlberg und Görz. Ungarn hat eine staats-grundgesetzlich festgesetzte erbmonarchisch-repräsentative Verfassung.

Nach dem Patent vom 11 Aug. 1804, bilden die verschiedenen Reiche und Provinzen des österreichischen Staats, obwohl einzeln in Titel, Verfassung, Vorrechten und Verhältnissen, verschieden, und unbeschadet dieser Verschiedenheit, zusammen ein erbliches Kaiserthum. In der Thronfolge gilt, nach Verordnungen der Kaiser Friedrich I, Carl V, Leopold I und Carl VI, das Recht der Erstgeburt und Lineal-Succession, zuerst in dem

Mannstamm, dann, nach dessen Erlöschung, auch in dem Weiberstamm. Sollte die regierende Dynastie in allen ihren Zweigen erlöschen, so treten die ungarischen und böhmischen Stände in das Recht einer freyen Regentenwahl; über die übrigen Erbstaaten aber kann der letzte Stammherr verfügen. Als Kaiser wird der Monarch in Wien, als König von Ungarn in Ofen, als König von Böhmen in Prag, als König des lombardisch-venetian. Reichs in Mailand gekrönt. Die Großjährigkeit des Regenten ist, in Ungarn die Vollendung des 14n, in allen übrigen Erbstaaten die Vollendung des 16ten Jahres. Die Großjährigkeit der übrigen Erzherzoge bestimmt die güldene Bulle auf Vollendung des 18ten Jahrs. Der **Titel** des Kaisers ist dreyfach, der große, mittlere und kleine. **Großer Titel**: Von G. Gn. Kaiser v. Oesterreich, König von Jerusalem, Ungarn, Böhmen, der Lombardie und Venedig, von Illyrien, Dalmatien, Croatien, Slavonien, Galizien und Lodomerien; Erzherzog von Oesterreich; Großhz. v. Toscana; Hz. v. Lothringen, Salzburg, Modena, Parma, Steyer, Kärnthen und Krain, Ober- und Niederschlesien; Gfsst. in Siebenbürgen; Mkgf in Mähren; Hz. zu Sandomir, Massovien, Lublin, zu Auschwitz und Zator, zu Teschen und Friaul; Fst zu Berchtesgaden und Mergentheim; gefürsteter Gf zu Habsburg, Tyrol, Kyburg, Görz und Gradiska; Mkgf zu Ober- und Nieder-Lausitz und in Istrien; Hr. der Lande Volhynien, Podlachien und Brzesz, zu Triest, Freudenthal, Eilenberg und auf der windischen Mark rc. — In dem mittlern **Titel** werden nur die wichtigeren Länder — und in dem kleinern nur die Königreiche angeführt. — Da mit der Königswürde von Ungarn, seit 1758, das Prädicat: **Apostol. Majestät** verbunden ist, so ist in dem Curial-Styl die Bezeichnung des Monarchen mit: „Se. Kais. Königl. Apostol. Majestät" üblich. Der Titel des Kronprinzen ist: des Kaiserthums Oesterreich kaiserlicher, zu Ungarn, Böhmen, der Lombardie und Venedig, Galizien, Lodomerien und Illyrien königlicher Kronprinz. Die Descendenten des Kaisers Franz I, und nach einer Verordnung v. 3. Dec. 1806 auch dessen Geschwister, erhalten den Titel: Kais. Prinzen von Oesterreich, kön. Prinzen v. Ungarn u. Böhmen, Erzhz. v. Oesterreich, mit dem Prädicat: Kais. königl. Hoheit. — Die Vettern des Kaisers erhalten den Titel: Erzherzoge v. Oesterreich u. das Prädicat: Königl. Hoheit. — **Religion**: Catholisch. — **Residenz**: die Burg zu Wien. (Außerdem sind noch kais. Palläste zu Ofen, Prag, Venedig und Mailand. Lustschlösser, in der Umgegend von Wien, sind: Schönbrunn, Laxenburg, Hetzendorf rc.)

Kaiser und König: Franz I (Jos. Carl, vorhin als röm. deutscher Kaiser Franz II), g. zu Florenz 12 Febr. 768, folgte dem Vater, Kais. Leopold II, in allen östr. Erblanden 1 März, ihm ward gehuld. zu Wien 25 Apr. 792; gekr. als König v. Ungarn zu Ofen am 6 Juny, und als König v. Böhmen zu Prag am 9 Aug. e. a.; zum deutschen Kaiser erw. 7 Jul. u. als solcher gekr. zu Frankfurt a. M. 14 Jul. desselben Jahres; erklärte sich zum erbl. Kaiser v. Oesterreich 11 Aug. u. ward als solcher zu Wien feierlich proclamirt 7 Dec. 804; legte die röm. deutsche Kaiserkrone, und damit die Reichs-Regierung nieder 6 Aug. 806; hielt nach den glorreichen Feldzügen von 1813 u. 14 einen feierlichen Einzug zu Wien 16 Jun. 814; ihm ward darauf 1815 in den revindicirten Provinzen und neuerworbenen Landen aufs neue gehuldigt; er erhob von diesen die Mailändischen u. Venetianischen in das KR. der Lombardie und Venedig 7 Apr. 815, und eben so die Illyrischen in Verbindung mit einigen angrenzenden Bezirken in das KR. Illyrien am 3 Aug. 806; Chef u. Großmeister der

Orden vom östr. goldnen Vließe, des militär. Maria Theresien-, des ungar. St. Stephans-, des am 1 Jan. 808 von ihm gestifteten Leopolds-, dann des 1815 zu einem Haus-Orden erklärten lombard. O. der eisernen Krone; gHb, fHG-EL, dE, bSH, tJos1; Mitschutzherr von Krakau seit 1815; Inh. des 1ten russ. Garde-Inf.-, eines preuß. Garde-Grenadier- u. eines bayr. leichten Reiter-Rgts. 1te Gem. Elisabeth (Wilh. Luise), Hz. Friedrich I v. Würtemberg T., g. zu Treptow 21 Apr. 767, ward seit 782 am kais. Hofe zu Wien erzogen und bekannte sich am 27 Dec. e. a. zur catholischen Kirche, StKrD., vm. 6 Jan. 788, † 18 Febr. 790. 2te Gem. Mar. Theresia (Carol. Jos.) K. Ferd. IV v. Sicilien T., g. zu Neapel 6 Jun. 772, vm. das. p. proc. 15 Aug. u. vollzog. zu Wien 19 Sept. 790, gekr. als Königin v. Ungarn zu Ofen 10 Jun. u. als Königin v. Böhmen zu Prag 11 Aug. 792, † 13 Apr. 807. 3te Gem. Mar. Ludovike (Beatrix Ant. Jos.), des Erzhz. Ferd. v. Oestreich-Este (vorm. Gouv. u. Gen. Cpt. der östr. Lombardie) T., g. 14 Dec. 787, vm. zu Wien 6 Jan. 808, zur Königin v. Ungarn gekr. 7 Sept. e. a., † zu Verona 7 Apr. 816. 4te Gem. Caroline (Aug.), des K. Mar. Jos. v. Bayern T. 1ter Ehe, g. 8 Febr. 792, vm. p. proc. zu München 29 Oct. u. vollz. zu Wien 10 Nov. 816, zur Königin v. Ungarn gekr. zu Preßburg 25 Sept. 825; höchste Schutzfrau des Stern-Kreuz-Ordens u. Oberprotectorin des adel. Damenstifts zu Inspruck; (war vorher seit 8 Jun. 808 mit dem damal. Kronpz. Friedr. Wilh. Carl v. Würtemberg verm., gesch. im Aug. 814).

Kinder: 1) **1r Ehe**: Ludovike (Elisab. Franc.), g. 17 Febr. 790, † 26 Jun. 791.

2) **2r Ehe**: Ihro Maj. Marie Luise (Leop. Carol. Lucie), g. 12 Dec. 791, seit 1814 Herzogin v. Parma, Piacenza u. Guastalla, W. seit 821; (zuvor seit 1810, als Gem. Napoleons, Kaiserin v. Frankreich rc.), siehe Parma u. Reichstadt!

3) Ferdinand (Carl Leop. Jos. Franz Marcellin), **k. k. Kronprinz**, g. 19 Apr. 793, öGV-L1-Ekr1, fHG-EL1, pChr, sJF-V; GFWM. u. Inh. des Cür. Rgts Nr. 4.

4) M. Caroline (Leop. Franc.), g. 8 Jun. 794, † 16 März 795.

5) Caroline (Ludov. Leop.), g. 4 Dec. 795, † 30 Jun. 799.

6) Leopoldine (Carol. Jos.), g. 22 Jan. 797, StKrD. Gem. Pedro I Kaiser v. Brasilien u. Kön. v. Portugal, vm. p. proc. zu Wien 13 May u. vollz. zu Rio de Janeiro 6 Nov. 817.

7) Marie (Clem. Franc. Jos.), g. 1 März 798. Gem. Leop., k. Pz beider Sicilien, Pz v. Salerno, vm. zu Schönbrunn 28 Jul. 816.

8) Joseph (Franc. Leop.), g. 9 Apr. 799, † 29 Jun. 807.

9) Caroline (Ferd. Ther. Jos. Demetria), g. 8 Apr. 801. Gem. Friedr. Aug. k. Pz v. Sachsen, vm. 7 Oct. 819.

10) Franz (Carl Jos.), g. 7 Dec. 802, Inh. des ung. Inf. Rgts Nro. 52, öGV, fHG, bSH, sJF-V. Gem. Frid. Sophie Dor., K. Mar. Jos. v. Bayern T., g. 27 Jan. 805, vm. 4 Nov. 824, StKrD.

Digitized by Google

11) Marie Anne (Franc. Ther.), g. 8 Jun. 804, StKrD.
12) Johann Nep. (Carl Frz Jos.), g. 29 Aug. 805, † 19 Febr. 809.
13) Amalie (Ther. Franc. Jos.), g. 6 u. † 9 Apr. 807.

Geschwister: 1) Marie Theresie (Jos. Charl. Joh.), g. 767. Gem. Anton k. Pz u. Hz. v. Sachsen, vm. 787.
2) Ferdinand, g. 769, Großhz v. Toscana, † 824, (s. Toscana).
3) Marie Anne (Ferd. Heur.), g. 21 Apr. 770, StKrD., seit 791 gewes. Aebtissin des fstl. Damenstifts zu Prag, resign. 800, lebte dann einige Jahre zu Rom, † zu Neudorf bei Temeswar 1 Oct. 809.
4) Carl (Ludw. Joh. Jos. Lor.), g. 5 Sept. 771, Hz v. Teschen (das er 822 von s. Oheim, dem Hz. Albert v. Sachsen erbte), östr. GFM., Gouv. u. Gen. Cpt. des KR. Böhmen, Inh. des 3ten Inf. u. des 3ten Uhlanen-Rgts, öGV-MT1, tJos., fEL1, (ward zum Coadjutor des Hoch- u. Deutschmeisterthums erw. 9 Jun. 801, succ. als Hoch- u. Deutschmeister 27 Jul. e. a., resign. diese Würde u. legte den Orden ab 30 Jun. 804; resign. die seit 801 bekleidete Stelle eines Hofkriegsraths-Präsidenten 805; erhielt das Magnaten-Indigenat von Ungarn 807; resign. als Generalissimus der östr. Armeen u. oberster Chef des Kriegswesens 31 Jul. 809, (Sieger bei Amberg 24 Aug., bei Würzburg 3 Sept., bei Emmendingen 19 Oct. 796, bei Stockach 25 März 799, bei Zürich 5 Jun. e. a., bei Caldiero 30 Oct. 805, bei Asparn 21 May 809; ist auch sehr geschätzter Schriftsteller im Militärfache *). Gem. Henriette (Alex. Frid. Wilh.), des Fst. Friedr. Wilh. v. Nassau-Weilburg T., g. 30 Oct. 797, vm. zu Weilburg 17 Sept. 815. Wovon

Kinder: a) Marie Therefie (Isabelle), g. 31 Jul. 816.
b) Albrecht (Friedr. Rudolf), g. 3 Aug. 817.
c) Carl Ferdinand, g. 29 Jul. 818.
d) Friedrich Ferd. Leop.), g. 14 May 821.
e) Rudolf Franz, g. 25 Sept. u. † 11 Oct. 822.
f) Marie Caroline (Ludov. Cstine), g. 10 Sept. 825.

5) Leopold (Alex. Joh. Jos. Euseb.), g. 14 Aug. 772, war Palatinus v. Ungarn, Inh. eines Hus. Rgts, öGV, † 22 Jul. 795.
6) Albrecht (Joh. Jos.), g. 19 Dec. 773, † 22 Jul. 774.
7) Maximilian (Joh. Jos), g. 23 Dec. 774, † 10 März 778.
8) Joseph (Ant. Joh.), g. 9 März 776, Palatinus, k. Statthalter u. Gen. Cpt. des KR. Ungarn, Graf u. Richter des Jazygen- u. Cumanen-Volks, oberster u. beständ. Obergespan der vereinigten Comitate Pesth, Pilis u. Solth, Präs. der k. ungar. Statthalterey- u. Septemviralgerichtstafel; östr. Gen. FM. u. Inh. der Hus. Rgtr Nro. 2 u. 12, öGV, uSt1, tJos.1, (wurde als Locumtenens regius im KR. Ungarn vereidet 1 Aug. 795, install. zu Ofen 21 Sept. e a., zum Palatin erw. 12. u. install. 14 Sept. 796); Besitzer der standesherrl. Herrschaft Schaumburg und Grafsch. Holzappel; residirt zu Ofen. 1te Gem. Alexandrine Paulowna, Großfstin v.

*) Grundsätze der Strategie, erläutert durch den Feldzug von 1796, 3 Bde, Wien 1813.

Rußland, Kaiser Pauls I T., g. 9 Aug. 783, vm. auf dem Schlosse Gatschina bei Petersburg 30 Oct. 799, † 16 März 801 zu Ofen, im Kindbette. 2te Gem. Hermine, des Fst. Victor C. Fr. v. Anhalt-Bernburg-Schaumburg T., g. 2 Dec. 797, vm. zu Schaumburg 30 Aug. 815, † 14 Sept. 817 im Kindbett. 3te Gem. Mar. Dorothee Wilh. Carol., des Hz. Ludw. Fr. Alex. v. Würtemberg T., g. 1 Nov. 797, vm. zu Kirchheim unter Teck 24 Aug. 819.

Kinder, 1r Ehe: a) Alexandrine, g. u. † 8 März 801.

2r Ehe: b) Hermine Amal. Mar., g. als Zwill. 14 Sept. 817.

c) Stephan (Franz Victor), g. als Zwill. 14 Sept. 817, event. Besitzer der Standesherrschaft Schaumburg u. Grafschaft Holzappel.

3r Ehe: d) Elisabeth (Car. Henr.), g. 31 Jul. u. † 23 Aug. 820.

e) Alexander (Leop. Ferd.), g. 6 Jun. 825.

9) Mar. Clementine (Jos. Joh. Fid.), g. 777, † 801. Gem. Franz Jan., damal. Kronpz, nun K. beider Sicilien, vm. 797.

10) Anton (Victor Jos. Joh. Reym.), g. 31 Aug. 779, Großmeister des Deutschen Ord. im Kaiserth. Oesterreich, östr. GFZM. u. Inh. des Inf. Rgts Nro. 4, (ward zum Coadjut. des Hoch- u. Deutschmeisterth. erw. 18 Oct. 803, folgte als Hoch- u. Deutschmeister, nach Resignation seines Bruders Carl 30 Jun. 804; ihm ward gehuld. zu Mergentheim 8 Aug. 805; im Wiener Frieden 809 wurde für ihn auf das Deutschmeisterth. von d. Kaiser v. Oesterreich resignirt, doch nur in Beziehung auf die ausserhalb der östr. Staaten gelegenen Lande u. Güter des Ordens).

11) Mar. Amalie (Jos. Joh. Cath. Ther.), g. 15 Oct. 780, StKrD, † 25 Dec. 798.

12) Johann Bapt. (Jos. Fab. Seb.), g. 20 Jan. 782, k. k. Gen. der Cav., Inh. des Drag. Rgts Nro. 1, Gen. Director des Genie- u. Fortificationswesens, der Ingenieur- u. der Neustädter Militär-Academie; auch Protector der k. k. Landwirthsch. Gesellsch. zu Wien; öGV.-MT1-Lt, wMV1, sRkr., (auch vormals w. HofkriegsR. u. 1815 k. k. Bevollm. zur Abnahme der Huldigung in Venedig u. zu Mailand, bald darauf Commandirender des für die Eroberung von Hüningen bestimmten östr. k. k. Belagerungscorps am Rhein).

13) Rainer (Jos. Joh. Mich. Franz Girol.), g. 30 Sept. 783, Vicekönig des lombardisch-venetian. KR. (seit 818), k. k. Gen. FZM. u. Inh. des Inf. Rgts Nro. 11; öGV-Lt, uSt1, (war 1815, während der Abwesenheit des Kaisers, zu dessen Stellvertreter verordnet). Gem. Mar. Elisab. Franziske, des Fst. Carl Eman. Ferd. v. Savoyen-Carignan T., g. 13 Apr. 800, vm. 28 May 820. Wovon

Kinder: a) Marie Carol. Aug. Elisab. Marg. Dor., g. 6 Febr. 821.

b) Adelheid Franc. Mar. Rainera Elisab. Clot., g. 3 Jun. 822.

c) Leopold Ludw. Mar. Frz Jul. Eustorg. Gerhard, g. 6 Jun. 823.

d) Ernst Carl Felix Mar. Rainer Gottfr., g. 8 Aug. 824.

e) Sigismund Leop. Rainer Mar. Ambros. Valent., g. 7 Jan. 826.

Digitized by Google

14) Ludwig (Jos. Ant.), g. 13 Sept. 784, östr. k. k. Gen. FZM, Gen. Artillerie-Director u. Inh. des Inf. Rgts Nro. 8, öGV. (machte 1815 an der Spitze einer Grenad. Divis. d. Feldzug in Frankreich mit).
15) Rudolf (Joh. Jos. Rainer), g. 8 Jan. 788, Cardinal-Priester Tit. S. Petri in montorio, u. Fst-Erzbisch. v. Ollmütz (seit 819); uStl, SMkr.

Eltern: Leopold II (Pet. Val. Jos. Ant. Joachim Pius), g. 5 May 747; wurde nach dem Tode seines Vaters, des röm. Kaisers Franz I, Großhz v. Toscana am 18 Aug. 765; trat nach Ableben seines Bruders, des röm. Kais. Joseph II, die Reg. der österr. Monarchie an 20 Febr. 790; wurde zu Frankfurt a. M. zum röm. deutschen Kaiser erw. 30 Sept. u. gekr. 9 Oct. 790; zum K. v. Ungarn gekr. zu Preßburg 15 Nov. 790, u. z. K. v. Böhmen in Prag 6 Sept. 791; † 1 März 792. Gem. Mar. Luise, K. Carls III v. Spanien T., g. 24 Nov. 745, vm. p. proc. zu Madrid 16 Febr. 764 u. vollz. zu Inspruck 5 Aug. 765; zur Kön. v. Böhmen gekr. in Prag 12 Sept. 791, † 15 May 792.

Vatersgeschwister: 1) Mar. Elisabeth (Amal. Ant.), g. 5 Febr. 737, † 2 Jun. 740.
2) Marie Anne (Jos. Ant.), g. 6 Oct. 738, war Aebtissin des neuen Fräuleinstifts zu Prag, StKrD., † 9 Oct. 789.
3) Mar. Caroline (Ern. Joh. Jos.), g. 12 Jan. 740, † 25 Jan. 741.
4) **Joseph II** (Ben. Aug. Joh. Ant. Mich. Adam), g. 13 März 741; zum röm. König erw. zu Frankfurt a. M. 27 März u. gekr. 3 Apr. 764, ward röm. deutscher Kaiser, nach dem Tode seines Vaters, 18 Aug. 765, auch im Sept. e. a. von seiner Mutter zum Mitregenten aller östr. Erblande angenommen, folgte derselben als alleiniger Regent 29 Nov. 780, † 20 Febr. 790. 1te Gem. M. Isabelle (Luise Ant.), Hz. Philipps v. Parma T., g. 31 Dec. 742, vm. p. proc. zu Parma 7 Sept. u. vollz. zu Wien 6 Oct. 760, † 27 Nov. 763. 2te Gem. Mar. Josepha (Ant. Walp. Felic. Regula), des röm. Kais. u. Kurfst. v. Bayern Carls VII T., g. 20 März 739, vm. 22 Jan. 765, † 28 May 767.

Kinder, 1r Ehe: a) Theresie (Lud. Jos. Joh.), g. 20 März 762, † 23 Jan. 770.
b) M. Christine, g. u. † 22 Nov. 763.

5) Mar. Christine (Joh. Jos. Ant.), g. 13 May 742, brachte ihrem Gem. das Hzgth. Teschen zu, † 24 Jun. 798. Gem. Albert, kön. Pz v. Polen u. Sachsen, Besitzer des Hzth. Teschen durch seine Gem., k. k. Gen. FM. Inh. des Cür. Rgts Nro. 3, u. eines k. sächs. Chev. leg. Rgts, spGV, uStl, öSt (war auch von 1781 bis 1793 k. k. Gouv. u. Gen. Cpt. der östr. Niederlande), vm. 8 Apr. 766, (bestimmte seinen Neffen, den Erzhz Carl, zu seinem Universalerben), † 10 Febr. 822.
6) Mar. Elisabeth (Jos. Joh. Ant.), g. 13 Aug. 743, StKrD., war von 781 bis 806 Aebtissin des k. k. Damenstifts zu Inspruck, lebte seit 1808 zu Linz, † das. 22 Sept. 808.
7) Carl (Jos. Eman. Joh. Nep.), g. 1 Febr. 744, öGV, Inh. eines Inf. Rgts, † 18 Jan. 761.

8) Mar. Amalie, g. 26 Febr. 746, † 18 Jun. 804 zu Prag. Gem. Ferd. Hz. v. Parma, vm. 9 Jul. 769, † 9 Oct. 802.
9) Prinzessin, g. u. † 17 Sept. 748.
10) Johanne (Gabr. Jos. Ant.), g. 4 Febr. 750, † 23 Dec. 762.
11) Josepha (Gabr. Ant. Anne), g. 19 März 751, † 15 Oct. 767 als Verlobte Ferd. IV K. beider Sicilien.
12) Mar. Caroline (Luise Joh. Jos. Ant.), g. 13 Aug. 752, † 8 Sept. 814. Gem. Ferd. IV K. beider Sicilien, vm. 768, † 825.
13) Ferdinand (Carl Ant.), Erzhz v. Oesterreich-Este, g. 754, † 806. Von ihm und seiner Descendenz, siehe den Art. **Modena.**
14) Mar. Antonie, g. 2 Nov. 755, † 16 Oct. 793. Gem. Ludw. XVI K. v. Frankreich, † 21 Jan. 793.
15) Maximilian (Fz Xav. Joh. Ant. de Paula Wenc.), g. 1 Dec. 756, Hoch- u. Deutschmeister, Kurfst zu Cöln u. Bisch. zu Münster, HGB, † 27 Jul. 801.

Großeltern: **Franz** Stephan (als röm. deutscher Kaiser Franz I), Sohn des Hz. Leopold Jos. Carl v. Lothringen, g. 1679, † 1729, welcher 1697 im Ryswicker Frieden das von seinem Vatersbruder Hz. Carl III verscheukte Hzgth. Lothringen wieder erlangte, u. 1722 für seine Ansprüche an Mantua das schles. Hzth. Teschen erhielt), g. 8 Dec. 708, kam nach Wien 723, ward e. a. bei des Vaters Leben mit Teschen belehnt, folgte dem Vater als Hz. v. Lothringen u. Bar 17 März 729 und trat zu Lüneville die Regier. an 29 Nov. e. a., empfing die französ. Belehnung über das Hzth. Bar 1 Febr. und die kaiserl. über die Reichsthronlehen zu Wien 2 Jul. 730, ward Vicekönig u. Gen. Statthalter v. Ungarn 731, trat in den Wiener Friedenspräliminarien 735 das Hzth. Lothringen u. Bar an Frankreich ab, u. erhielt dafür v. Kaiser Carl VI das Großhzth. Toscana, wovon er auch nach dem Tode des letzten Großherzogs aus dem Hause Medicis († 8 Jul. 737) Besitz nehmen ließ; ward e. a. Generalissimus der kais. Truppen, auch Reichs-GFM., u. nach Carls VI Tode von seiner Gem. zum Mitregenten aller östr. Erbstaaten angenommen und zum Großmeister des gold. Bl. Ord. erklärt 21 Nov. 740, zum röm. deutschen Kais. erw. 13 Sept. u. gekr. zu Frankfurt a. M. 4 Oct. 745, † 18 Aug. 765 zu Insbruck. Gem. Mar. Theresia (Walpurgis), des röm. Kais. Carl VI (letzten männl. Sprossen des Habsburg-Oesterreichischen Stammes) ält. T., g. 13 May 717, vm. 12 Febr. 736, folgte kraft der pragmat. Sanction ihrem Vater am 20 Oct. 740 in allen östr. Erbstaaten, ward am 27 Jul. 741 zu Preßburg zur Königin v. Ungarn und am 11 May 743 zu Prag zur Königin v. Böhmen gekrönt; erhielt 1758 als Königin v. Ungarn vom Pabste Clemens die Erneuerung des Titels: Apostol. Majestät, für sich u. ihre Nachkommen; revindicirte auch ihrem Hause vom Könige u. der Republik Polen die Provinz Ostgalizien, † 29 Nov. 780.

Außer der geraden Linie des lothringen-österreichischen Stamms, sind

Digitized by Google

aus derselben auch zwei Zweige erwachsen, deren jedesmalige Chefs zu den souverainen Regenten gehören, nämlich

a) die **Secundogenitur-Linie**, welche unter **Toscana**,

b) die Linie **Oesterreich-Este**, welche unter **Modena** nachzusehen sind.

In entfernterem Lineal-Grade mit dem österreichischen Kaiserhause steht die jüngere **Linie** des Hauses **Lothringen**, wovon ein Zweig bis auf unsere Zeiten fortgedauert hat, und hier nachträglich zu bemerken ist. Das altfürstl. Haus

Lothringen

theilte sich nämlich mit 2 Söhnen Hz. Rainalds II († 1508): der ältere Sohn **Anton** († 1544), der dem Vater in der Regierung des Hzth. Lothringen folgte, gründete die in ihrer neuesten Genealogie hier oben dargestellte ältere **Linie**, jetzt Lothringen **Oesterreich** genannt. Renatus II jüngerer Sohn, **Claudius** Hz. v. Guise, der die in Frankreich ererbten und angeheyratheten Güter des Hauses Baudemont zu seiner Dotation erhielt, wurde Stifter der

jüngern Linie

die sich wieder in 3 Aeste verbreitet hatte, als:

1) Den Ast der Herzoge v. Guise, gestiftet von Hz. Claudius älterem Sohne Franz († 1563), erloschen mit Hz. Franz Jos. 1775.

2) Den Ast der Herzoge von Aumale, von Claudius mittlerem Sohne, ebenfalls Claudius genannt († 1573) herstammend, erloschen mit Hz. Carl v. Aumale 1616.

3) Den Ast der Herzoge v. Elboeuf von des gemeinschaftl. Stammvaters jüngstem Sohne Raynald herstammend. Dieser hatte sich wieder in 2 Linien ausgebreitet a) **Elboeuf-Elboeuf**, wovon die 3 Zweige α) Elboeuf, β) Harcourt u. γ) Lislebonne in den J. 1702, 1747 u. 1763 verblühten. b) Die Linie **Elboeuf-Harcourt-Armagnac**, die sich zu Anfange der französ. Revolution nach Oesterreich wandte und erst vor Kurzem in männlichen Erben erloschen ist. — **Religion**: Catholisch.

Letzter Herzog: Carl **Eugen**, Pz v. Lothringen, Hz. v. Elboeuf, Fst v. Lambesk, Gf v. Brionne rc., g. 25 Sept. 751, folgte dem Vater als Großstallmeister v. Frankreich 28 Jun. 761, u. seinem Vetter Hz. Emanuel Moriz im Besitze des Hzth. Elboeuf 17 Jul. 763, war auch franz. Brig. der Cav., Gouv. v. Anjou; seit 794 östr. k. k. Gen. der Cav., Inh. des Cür. Rgts Nro. 7, von 1800—1806 comd. Gen. in Ostgalizien, dann seit 807 Hptm. der 1ten k. k. Arcieren-Leibgarde, öGV-MT2, u. der k. franz. D. R., † zu Wien 21 Nov. 825. 1te Gem. Anne, des Gf. Ign. v. Cettner u. Luisens geb. Gfin Potocka T., des Fst. Jos. Sangusko und nachher des Gf. Cajetan Potocky W., g. 14 Febr. 764, vm. 20 May 803, † 5 Jun. 814. 2te Gem. Marie Victorie, geb. Gfin Folliot v. Crenneville, g. . . 772, in 1r Ehe mit einem Fhrn v. Pontet, in 2r seit 799 mit dem östr. StMinister u. ObristKmr. Gf. Franz v. Colloredo vm. u. seit 10 März 806 W., gewesene Erzieherin der Erzhzgin Mar. Luise, dermal. Hzgin v. Parma, vm. 23 Jan. 816, separirt seit Febr. 817, ist W. StKrD. u. k. k. DdP.

Digitized by Google

Geschwister: 1) Mar. Josephe Theresie, Pzssin v. Lothringen-Elboeuf, g. 26 Aug. 753, † zu Turin 8 Febr. 797. Gem. Victor Amad. Pz. v. Savoyen-Carignan, vm. 18 Oct. 768, † 20 Sept. 780.

2) Anne Charlotte, g. 11 Nov. 755, Aebtiss. zu Remiremont, † 22 März 786.

3) Joseph, Pz. v. Lothringen u. Fst v. Vaudemont, g. 23 Jun. 759, zuletzt östr. k. k. pens. Gen. d. Cav., † zu Szegedin in Ungarn 29 März 812. Gem. Luise Aug. Elisab., des Fst. Louis René Gabr. v. Montmorency-Logny Erb-T., g. 13 May 763, vm. 30 Dec. 778, W. lebt seit 799 in Hamburg.

Eltern: Ludwig Carl v. Lothringen, Pz. v. Lambesc, Gf. v. Brionne, g. 10 Sept. 725, Großstallmeister v. Frankreich, Gouv. v. Anjou u. der Stadt u. Schloß Angers, GL., Obr. eines Cav. Rgts, fHG, † 28 Jun. 761. 1te Gem. Luise Charl., des Hz. Ludw. Ant. Armand v. Grammont T., g. 11 Jul. 725, vm. 31 Jan. 730, † 2 Febr. 742. 2te Gem. Auguste, des Mq. Jul. Malo de Coetquen, Gf. v. Comburg T., u. Carl Aug. Hz. v. Rochechouart W., g. 24 Febr. 722, vm. 29 Dec. 744, † 4 Jun. 746. 3te Gem. Luise Jul. Const., des Pz. Carl de Rohan-Montaubain T., g. 5 März 734, vm. 3 Oct. 748, StKrD, † als W. zu Preßburg 29 März 815.

Oldenburg.

Von dem Oldenburgischen Regentenstamme überhaupt, und von dessen Verbreitung in zwey Stammlinien, ist oben, in dem Art. Dänemark, das Nöthigste schon gemeldet. Daher hier nur Folgendes.

Theodor, zugenannt der Glückliche, Gf. v. Oldenburg, († 1414) erheirathete die Gfsch. Delmenhorst, das Hzth. Schleswig und die damalige Gfsch. Holstein. — Zwey seiner Söhne theilten durch ihre Nachkommen den Stamm in zwey Linien. Von dem ältern, Christian I., der dem Vater in Schleswig u. Holstein folgte, und zugleich auf den dän. u. schwed. Thron gelangte, entsproß die noch blühende ältere (schleswig-holsteinische) Stammlinie. Von Theodorichs jüngerm Sohne, Gerhard, der dem Vater in Oldenburg und Delmenhorst folgte, entsproß die jüngere (gräflich-oldenburgische) Stammlinie, welche mit Gf. Anton Günther 1667 erlosch.

Die ältere Stammlinie (von Christian I) theilte sich mit 2 Söhnen Friedrichs I († 1533) wieder in 2 Hauptlinien; indem beide Brüder a) Christian III und b) Adolph, die sich in Schleswig u. Holstein theilten, eine noch fortblühende Descendenz hatten. Die ältere schleswig-holsteinische Hauptlinie, mit den aus ihr erwachsenen Nebenzweigen, ist im Artikel Dänemark nachzusehen. Die jüngere schleswig-holsteinische Hauptlinie, von Adolph entsprossen, wird von ihrer vormaligen Residenz Gottorp, gewöhnlich die holstein-gottorpische genannt. In dieser

Holstein-Gottorpischen Hauptlinie

folgten, als Besitzer der Hälfte von Schleßwig und Holstein, oder als Herzoge v. Holstein-Gottorp, auf Adolph den Stifter, 1580 Johann Adolf, diesem 1616 Friedrich III, der von seinem Vetter, dem König Friedrich III v. Dänemark, auch die Souverainetät in seiner Hälfte von

Schleswig erlangte, und sich mit demselben 1643 wegen des damals zu erwartenden Erbanfalls der Gfsch. Oldenburg und Delmenhorst (Dotation der Gerhard'schen oder jüngern Stammlinie, s. oben) dahin verglich, daß gedachte beide Grafschaften, bey dem eventuellen Anfalle, zu gleichen Theilen zwischen ihnen vertheilt werden sollten. Unter seinem Nachfolger Christian Albrecht verblühte 1667 die jüngere oder Gerhardische Stammlinie, allein der geschlossene Vergleich, wegen der Gfsch. Oldenburg und Delmenhorst, kam nicht zum Vollzug, wegen Einsprache des damal. Hz. Joachim Ernst v. Holstein-Plön. In der darüber entstandenen Fehde ward der Herzog, (welcher 1675 auch den Proceß wegen Oldenburg verlor, das an Holstein-Plön fiel und von diesem 1676 an Dänemark cedirt wurde) 2mal aus seinem Antheile an Schleßwig vertrieben, jedoch durch den Altonaer Frieden 1689 restituirt. Durch seine beiden Söhne a) Friedrich IV und b) Christian August, entstanden in dieser Gottorpischen Hauptlinie zwei Speciallinien; jener gründete die ältere (jetzt Holstein-Romanow, oder das kaiserliche russische Haus), dieser die jüngere Gottorpische Speciallinie. Von

A) der ältern Gottorpischen Speciallinie,

deren neueste Genealogie im Artikel Rußland nachzusehen ist, hier nur Folgendes:

Unter Friedrich IV, succ. 1694, erneuerte sich der Streit mit Dänemark, wurde indeß durch den ihm günstigen Frieden zu Travendahl beseitigt. Da er mit Hinterlassung eines unmündigen Sohnes, des 1725 mit der Großfürstin Anna von Rußland vermählten Hz. Carl Friedrich, in der Schlacht bei Klissow in Polen 1720 sein Leben verlor; so wurde sein Bruder, Hz. Christian August, (der Stifter der jüngern Gottorpischen Speciallinie), Administrator der Gottorpischen Lande. Während dessen Administration nahm König Friedrich IV v. Dänemark den gottorpischen Antheil v. Schleßwig 1714 aufs neue in Besitz, und wurde darin 1720 durch den Stockholmer Frieden bestätigt. Carl Friedrich, der 1727 aus Rußland zurückkehrte, mußte sich sonach mit dem ihm noch übrigen Antheile an Holstein begnügen. Ihm folgte 1739 sein Sohn, Carl Peter Ulrich (Peter III), der 1742 zum Großfürsten und Thronfolger in Rußland erklärt wurde, und endlich die Ansprüche der ältern Gottorpischen Speciallinie auf Schleßwig durch den Vergleich von 1773 tilgte. Darin gab er solche auf, und vertauschte zugleich den Gottorp'schen Antheil Holsteins an Dänemark (K. Christian VII), gegen die beiden Gfsch. Oldenburg u. Delmenhorst, die er gleich darauf an Hz. Friedrich August, damaliges Haupt der jüngern gottorpischen Speciallinie, cedirte, um (wie das Manifest sagt) dieser jüngern Linie ein anständiges Etablissement zu verschaffen. Diesen Tausch und Uebergabe bestätigte der röm. deutsche Kaiser 1777, und zugleich erhob er die beiden Grafschaften in ein Herzogthum unter dem Namen Oldenburg, auf welches die vormals Gottorpische Stimme am Reichstage übertragen wurde.

Die Descendenz des vorgedachten Christian August bildet

B) die jüngere Gottorpische Speciallinie,

welche sich nach dessen 3 Söhnen in eben so viele Aeste verbreitet hat.

a) Der ältere Ast

war mit seinem Stifter Adolf Friedrich 1751 zur Krone Schwedens gelangt. Da sein Enkel, Gustav IV, im Jahre 1809 die Regierung in Schweden niederlegen mußte, so ist dieser Ast gegenwärtig ohne souveraine

Digitized by Google

Besitzungen. — Dessen neueste Genealogie ist oben, im Art. **Holstein-Gottorp**, angeführt.

b) Der mittlere Ast (vorher. Haus **Oldenburg**)

gelangte mit seinem Stifter, **Friedrich August**, durch oben bemerkte Uebereinkunft zwischen Rußland und Dänemark, zum Besitz des Hzth. **Oldenburg**. Im J. 1823 ist solcher in männl. Erben erloschen, und das Hzth. **Oldenburg** an den jüngern Ast gefallen, aus welchem Herzog Peter, wegen Gemüthskrankheit des letzten Regenten, schon seit 785 die Administration desselben hatte.

c) Der jüngere Ast (jetzt reg. Haus **Oldenburg**)

gelangte in dem Sohne seines Stifters, dem jetzt regierenden Herzoge, 1776, auf erfolgte Resignation seines Vaters, Peter Friedr. Wilhelms, zum Besitze des Bisth. Lübeck. Durch den Reichsdeputations-Hauptreceß von 1803 wurden ihm und seinem Hause das Bisthum und Domcapitel Lübeck (jetziges Fürstenthum **Eutin**), das hannövr. Amt Wildeshausen, und die münsterischen Aemter Kloppenburg und Vechta erblich zugetheilt. Das im J. 1823 diesem Aste angefallene **Hzth. Oldenburg** ward, obschon es am 14. Oct. 1808 dem Rheinbunde beigetreten war, 1810 durch einen Gewaltstreich Napoleons, seinem Fürsten entrissen, von demselben aber im J. 1813, nach den Siegen der wider Napoleon verbündeten Mächte, wieder in Besitz genommen. Die Wiener Congreßacte (1815) bestimmte demselben einen Länderzuwachs von 20,000 Einw. von dem vormaligen Saardepartement, den es 1817, mittelst preußischer Abtretung, durch das jetzige Fürstenthum **Birkenfeld** erhielt. Den in derselben Acte ihm verliehenen Titel eines **Großherzogs v. Oldenburg**, hat der Herzog bis jetzt nicht angenommen. Das kaiserl. russische Haus hat demselben durch eine Urkunde vom 18 April 1818 die Erbherrschaft **Jever** eigenthümlich überlassen; es hat aber Herzog Peter erst durch ein Patent vom 8 Aug. 1823 erklärt, daß er von dieser Erbherrschaft Besitz nehme, obgleich er sie schon seit 1813 zum Genuß inne hatte. Durch einen, von dem deutschen Bund salvo jure tertii garantirten Vertrag des Herzogs mit dem Gf. v. Bentinck von 1825, ist die Freie Herrschaft Kniphausen in ein bestimmtes Verhältniß zu Oldenburg gesetzt. (Siehe Bentinck!)

Das Hzth. Oldenburg, mit Einfluß von Jever, Eutin und Birkenfeld, gehört zu dem deutschen Bund. Der Herzog hat, in Gemeinschaft mit Anhalt und Schwarzburg, die 15te Stimme im engern Rath der Bundesversammlung, und in dem Plenum eine Viril-Stimme. — Die in der Bundesacte zugesicherte landständische Verfassung, ist bis jetzt nicht errichtet.

Titel: V. G. Gn. Erbe zu Norwegen, Hz. zu Oldenburg, zu Schleswig, Holstein, Stormarn u. der Ditmarschen, Fürst zu Eutin und Birkenfeld. — **Religion:** evangelisch A. C.

Herzog: Peter Friedr. Ludwig, g. 17 Jan. 755, dE, rAndr-An, prSA, russ. kais. Gen. Maj. (ward Coadjut. des Bisth. Lübeck 16 Sept. 776, succ. als Bisch. v. Lübeck u. Landesadministrator im Hzth. Oldenburg 6 Jul. 785, erhält 1803 das Bisthum u. Domcapitel Lübeck (jetziges Fstth. Eutin), das hannöverische Amt Wildeshausen u. die münsterischen Aemter Kloppenburg u. Vechte erblich; am 16 April 817 das Fstth. Birkenfeld, am 18 Apr. 818 die Erbhrsch. Jever, succ. als reg. Hz v. Oldenburg seinem Vetter Peter Fr. Wilhelm 2 Jul. 823), hielt nach mehrjähr. Abwesenheit seinen Wiedereinzug in Oldenburg 27 Nov. 813 u. in Eutin 22 Jul. 815. Gem. Friderike Elisab.

Digitized by Google

Amalie, Friedrichs Hz. v. Würtemberg T., g. 27 Jul. 765, vm. 26 Jun. 781, rCO, † 24 Nov. 785.

Kinder: 1) Paul Fr. August, Erbpz, g. 13 Jul. 783, russ. kais. Gen. der Inf., Chef eines Jäger-Rgts (auch vormals Gen. Gouv. v. Esthland), rWl. 1te Gem. Adelheid, des Fst. Victor Carl Fr. v. Anhalt-Bernburg-Schaumburg T., g. 23 Febr. 1800, vm. 24 Jul. 817, † 13 Sept. 820 zu Oldenburg. 2te Gem. Ida, Pzssin v. Anhalt-Bernburg-Schaumburg, der 1ten Gem. jüng. Schwester, g. 10 März 804, vm. 24 Jun. 825.

Kinder: a) Mar. Frid. Amalie, g. 21 Dec. 818.

b) Elisab. Mar. Friderike, g. 8 Jun. 820.

2) (Peter Friedr.) Georg, g. 9 May 784, zuletzt seit 1809 russ. Gen. der Cav., Gen. Gouv. v. Twer, Nowgorod u. Jaroslaw, auch Gen. Director der Wasserbaucommunicationen, rAndr-Ann., † zu Twer 27 Dec. 812. Gem. Catharine Paulowna, Großfürstin v. Rußland, Kais. Pauls I T., g. 21 May 788, vm. 3 Aug. 809 zu Peterhof; (ihr 2ter Gem. war seit 24 Jan. 816 Wilhelm Kön. v. Würtemberg) sie † 9 Jan. 819. Wovon

Kinder: a) Peter Georg Paul Alexander, g. 30 Aug. 810, (ward 812 zum Obrist des Preobaszenkischen Leigarde-Rgts ernannt).

b) Constant. Friedr. Peter, g. 26 Aug. 812.

Eltern: **Georg Ludwig** (Stifter dieses Astes), g. 16 März 719, quit. 751 als k. preuß. Gen. u. Chef eines Drag. Rgts, war zuletzt russ. kais. Gen.-FM. auch Statthalter u. Administrator der holstein-gottorp. Lande in Deutschland, † 7 Sept. 763. Gem. Sophie Charlotte, Fr. Wilh. Hz. v. Holstein-Beck T., u. des Burggf. Emil v. Dohna-Wartenberg W., g. 31 Dec. 722, vm. 1 Jan. 752, rCO, † 7 Aug. 763.

Vatersgeschwister: A) Hedwig Sophie Aug., g. 9 Oct. 705, war Aebtissin zu Herford u. Pröbstin zu Quedlinburg, † 4 Oct. 764.

B) Carl, g. 26 Nov. 707, succ. seinem Vater als Fst-Bisch. v. Lübeck 25 Apr. 726, reiste e. a. als design. Gem. der Pzessin Elisabeth, nachherigen Kaiserin v. Rußland, nach Petersburg, † das. vor der Vermählung 1 Jun. 727.

C) Anne, g. 3 Febr. 709, † 2 Febr. 758. Gem. Wilh. Pz v. Sachsen-Gotha, vm. 6 Jan. 752, † 31 May 771.

D) **Adolph Friedrich** (Stifter des ältern Astes), g. 710, Bisch. zu Lübeck 727, Administrator zu Gottorp 739, Kön. v. **Schweden** 748, † 771. Von ihm und seinen Nachkommen siehe den Art. Holstein-Gottorp.

E) **Friedrich August** (Stifter des mittlern Astes), g. 20 Sept. 711, holländ. Gen.Ltn. der Inf., rAndr-Ann-AN, wurde zum Coadjutor des Bisth. Lübeck erw. 30 Aug. 743, succ. nach Resign. seines ältern Bruders, des Kön. Adolf Friedr. v. Schweden, als w. Fst-Bischof 15 Dec. 750, erhält von der ältern Gottorpischen oder großfürstl. Linie die Grafsch. Oldenburg u. Delmenhorst erb- u. eigenthümlich

Digitized by Google

14 Dec. 773, nimmt davon Besitz 25 Nov. 774, (worauf diese Lande 777 vom Kais. Joseph II, unter dem Namen Oldenburg, in ein Hzth. erhoben wurden); belehnt darüber zu Wien 22 März 777, † 6 Jul. 785 zu Oldenburg. Gem. Ulrike Frid. Wilh., des Ldgf. Mar. zu Hessen-Cassel ält. T., g. 31 Oct. 722, vm. 27 Nov. 752, rCD, † 28 Febr. 787.

Kinder: 1) Pet. Fr. **Wilhelm**, g. 3 Jan. 754, ward zum Coadjutor des Bisth. Lübeck erw. 27 Oct. 773, resign. als solcher 14 Febr. 776, folgt dem Vater in Oldenburg (jedoch, wegen Gemüthskrankheit, unter Curatel u. Landesadministration seines Vetters, des jetzt reg. Herzogs, Peter Friedr. Ludw.), 6 Jul. 785; schS, rAnn, † 2 Jul. 823 zu Plön.

2) Mar. Cath. Luise Wilh., g. 2 Oct. 756, † 31 Jul. 759.

3) Hedwig Elisab. Charl., g. 22 März 759, † als W. 20 Jun. 818. Gem. Carl XIII Kön. v. Schweden, vm. 7 Jul. 774, † 8 Febr. 818.

F) Johanne Elisabeth, g. 25 Oct. 712, † 30 May 760.

Großeltern: Christian August, g. 11 Jan. 673, ward Administrator der Holstein-Gottorpischen Lande nach seines Bruders Friedrichs IV Tode 19 Jul. 702, Coadjutor des Bisth. Lübeck 12 May 701, succ. als w. Fst-Bischof 26 Apr. 726. Gem. Albertine Frid., des Mkgf. Friedrich VII zu Baden-Durlach T., g. 3 Jul. 682, vm. 2 Sept. 704, rCS, † 22 Dec. 755 zu Hamburg.

Pabst, siehe Kirchenstaat.

Parma.

Die Städte **Parma** und **Piacenza** hatten sich im Mittelalter, gleich andern Städten Ober-Italiens, zur Freiheit erhoben, die ihnen auch 1183 im Constanzer Frieden bestätigt wurde. Doch behaupteten sie solche nicht lange, obwohl sie, nach Umständen, bald mit den Kaisern, bald mit den Päbsten es hielten, und kamen, nachdem sich unterschiedene Dynastien deren Besitz streitig gemacht hatten, 1346 unter die Herrschaft der **Visconti** zu Mailand. Im J. 1420 nahm König Ludwig XII von Frankreich, nebst Mailand, auch Parma und Piacenza in Besitz, verlor sie aber wieder durch die Ligue von Cambrai (1521), worauf Pabst Julius II. beide Städte für den Kirchenstaat einzog. Pabst Paul III erhob sie 1545 zu Herzogthümern und belehnte damit seinen natürlichen Sohn Peter Aloys **Farnese**, welche Belehnung der Kaiser in der Folge anerkannte.

Fast 200 Jahre regierte nun hier das Haus Farnese. Als dieses aber zu Anfange des 18ten Jahrhunderts zu erlöschen drohte, erhoben sich Streitigkeiten wegen des künftigen Besitzes dieser Herzogthümer. Der Kaiser betrachtete sie als Reichslehen; der Pabst und der letzte Herzog Anton aus dem Farnes. Stamme wollten sie für Päbstliche Lehen angesehen wissen; Spanien gründete seine Erbansprüche auf die 1714 geschlossene Vermählung König Philipps V von Spanien mit Elisabeth Farnese, Tochter Hz. Odoards von Parma. In der Quadrupel-Allianz von 1718 wurde bestimmt, daß,

nach Abgange der Herzoge von Toscana und Parma, der spanische Infant Don Carlos, ältester Sohn zweiter Ehe Philipp's V mit Elisabeth Farnese, diese Länder, welche künftig für unzweifelhafte Reichsmannlehen anzusehen seyen, erhalten solle. Nachdem Kaiser und Reich, in dem mit Spanien zu Wien am 7ten Juny 1725 geschlossenen Frieden, diese Verfügung genehmigt hatten, fertigte Kaiser Carl VI für Don Carlos den Lehnbrief über die Eventual-Belehnung schon 1725 aus, und als der letzte Farnese, Hz. Anton, 1731 ohne männl. Erben starb, kam der Infant zum wirklichen Besitz. Doch änderten dies die Friedenspräliminarien von 1735, welche **beide Sicilien** an Don Carlos, **Parma** und **Piacenza** dagegen an Oestreich überließen. Letzteres trat hierauf, 1743, den auf der Westseite des Nura liegenden Theil des Hzth. Piacenza an Sardinien ab. Im Aachner Frieden, 1748, cedirten Oesterreich und Sardinien das Ganze dem jüngern Bruder des Don Carlos, dem Infanten Don **Philipp** und dessen männlichen Nachkommen; doch so, daß, wenn Don Philipp kinderlos sterben, oder der König beider Sicilien, Don Carlos, in Spanien succediren würde, Parma und Guastalla an die Kaiserin Königin Maria Theresia, Piacenza an Sardinien fallen sollten.

Des Infanten Don Philipps Nachkommenschaft blieb nur bis 1801 im Besitz dieser Länder, so wie des Hzth. **Guastalla**, welches 1745, nach dem Absterben seiner vorigen Besitzer — einem Zweige der vormaligen Herzoge von Mantua — von der Kaiserin Maria Theresia eingezogen und 1748 an gedachten Infanten mit überlassen worden war. Denn der lüneviller Friede von 1801 und der am 21 März 1801 zu Madrid zwischen Spanien und Frankreich geschlossene Vertrag bestimmte, daß **Parma**, **Piacenza** und **Guastalla** an **Frankreich** fallen, und dagegen der Sohn des Herzogs Ferdinand von Parma, Ludwig, das Großherzogthum Toscana, in Folge eines frühern, zu St. Ildephons geschlossenen französisch-spanischen Tractats (vom 1 Octbr. 1800, der bis jetzt öffentlich nicht bekannt geworden ist) als König von Toscana erhalten solle. Herzog Ferdinand blieb im Besitz von Parma bis an seinen Tod, am 9 Oct. 1802; aber sein Sohn war schon am 2 Aug. 1801 zu Florenz als König von Etrurien (so ward jetzt, statt Toscana, gesetzt) proclamirt worden. (Man s. die Art. Toscana u. Lucca.) Sogleich nach Ferdinands Tode nahm Frankreich Besitz von Parma, Piacenza und Guastalla, und stellte dieselben unter eine eigene Verwaltung. **Guastalla** gab Napoleon, durch ein Decret vom 30 März 1805, als ein gegen Frankreich lehnbares Herzogthum, seiner Schwester Pauline und ihrem Gemahl, dem Fürsten Borghese, mit der Erlaubniß, dasselbe gegen einen Grundbesitz in Frankreich zu veräußern. **Parma** und **Piacenza** hingegen erhielten, durch ein Decret Napoleons vom 21 Jul. 1805, französische Verwaltungs-Organisation. Von Oestreich ward, in dem presburger Frieden, ihre Reunion mit Frankreich anerkannt.

Napoleon's endliches Geschick gab zuletzt den 3 Herzogthümern ihr dermaliges Loos. In der mit Napoleon zu Paris geschlossenen Convention vom 11 Apr. 1814, wurden der Kaiserin Marie Louise, Gemahlin des resignirenden Kaisers, und nach ihr, ihrem Sohn und ihrer Nachkommenschaft, die Herzogthümer Parma, Piacenza und Guastalla, mit aller Souverainetät und Proprietät gegeben; ihr Sohn sollte sofort den Titel Prinz von Parma, Piacenza und Guastalla führen. In Folge der wiener Congreß-Akte, Art. 99, des pariser Tractats vom 10 Juni 1817, und des General-Recesses der frankfurter Territorial-Commission v. 20 July 1819, Art. 43 — 47, sollen Parma, Piacenza und Guastalla (doch mit Ausnahme der von dem wiener Congreß dem Kaiser von Oestreich zugetheilten Bezirke auf der linken Seite des Po) nach dem Tod der jetzigen Besitzerin, an die Infantin Marie Louise, ihren Sohn, den Infanten Don Carl Ludwig, und dessen männliche Nachkommen fallen, dann aber soll Lucca, ihr jetziges Besitzthum, an den Groß-

Digitized by Google

herzog von Toscana gelangen. Wie es, im Fall der Erlöschung des Mannsstammes des Infanten Don Carl Ludwig mit Parma gehalten werden soll, s. oben in dem Artikel Lucca.

Schon am 17 May 1814 ward von dem Oestr. Gen. Gf. Strasoldo für die jetzige Regentin Besitz von Parma genommen. Dieselbe übertrug zwar am 30 März 1815, der Zeitumstände wegen, ihrem Vater die provisorische Verwaltung, übernahm sie aber selbst nach Verlauf eines Jahres, nachdem sie am 14 Sept. 1815 für sich und ihren Sohn dem kaiserl. Titel und den Ansprüchen auf Frankreichs Krone entsagt hatte.

Titel: Ihro Majestät, kaiserl. Prinzessin und Erzherzogin v. Oesterreich, kön. Prinzessin von Ungarn, Böhmen rc. Herzogin v. Parma, Piacenza und Guastalla rc. — Ihr Sohn erhält das Prädicat: Durchlaucht. — **Religion:** Catholisch. — **Residenz:** Parma (u. Lustschloß Colorno).

Herzogin: Marie Ludovike (Leop. Franc. Theres. Jos. Lucia), kais. Prinzessin u. Erzhzogin v. Oesterreich rc. (ält. T. Kais. Franz I), g. 21 Dec. 791, StKrD., Großmeisterin des am 23 Apr. 816 von ihr erneuerten constantin. St. Georg-Ordens, vm. p. proc. zu Wien 11 März u. vollz. zu Paris 1 Apr. 810 mit Napoleon, damaligem Kaiser v. Frankreich; mit Beibehaltung des Titels Kaiserin und des Prädicats Majestät, zur Herzogin v. Parma, Piacenza u. Guastalla erklärt durch den Pariser Tractat v. 1 Apr. 814 (kam aus Frankreich zu Schönbrunn an 22 May e. a.); übernahm die Regierung von Parma selbst laut Patents d. d. Venedig 17 März 816, hielt ihren Einzug in Parma 20 Apr. e. a., lebte getrennt von ihrem Gemahl seit dessen Abreise nach Elba im Apr. 814, W. 5 May 821.

Sohn: Franz Jos. Carl (vormals Napoleon), Hz. v. Reichstadt, g. 20 März 811. — Siehe Reichstadt.

Geschwister, Eltern u. s. w., siehe unter Oesterreich.

Polen.

Der Stifter des ersten polnischen Regentenhauses war ein Ackermann, **Pjast**, den die Polen um das J. 840 zu ihrem Anführer oder Herzog wählten. Gegen sechsthalb hundert Jahre herrschte sein Mannsstamm über Polen. Miecislav I nahm 965 den christlichen Glauben, sein Sohn Bolesla I im J. 999 den Königstitel an. Den **Pjastischen** Regentenstamm beschloß, 1370, Casimir der Große, nachdem er das Herzogthum Roth-Rußland oder Halitsch nach Erbrecht, und Masovien auf das Neue als Lehn mit dem Reich vereinigt, den Staat durch Gesetze, Gerichte und Polizei geordnet, durch Festungen gesichert, durch Städte Wohlstand und Cultur gefördert hatte.

Dessen Nachfolger, der ungarische König Ludwig, hinterließ den Thron seiner Tochter Hedwig 1384. Mit ihr vermählte sich **Jagello**, Herzog von Litthauen, von nun an wegen Annahme des Christenthums Wladislaus genannt; er vereinigte Litthauen mit Polen. Der **Jagellonische** Stamm gab, innerhalb 186 Jahren, dem Reiche 7 Könige, die Liefland, Vollhynien und andere Grenzlande dazu erwarben; er erlosch, in männlicher Linie, mit Siegmund August, 1572. Unter dieser Dynastie ward nicht nur Polen ein völliges Wahlreich, sondern es verschaffte sich auch der Adel so große Vorrechte, daß es staatsrechtlicher Grundsatz ward: „der Edelmann allein ist Staatsbürger." Er übte, bei fast republikanischer Verfassung, das Wahlrecht, und schrieb den Gewählten Bedingungen ihrer Staatsver-

Digitized by Google

waltung, förmliche Wahlcapitulationen, vor, zu deren Erfüllung sie sich verpflichten mußten. Diese „Pacta conventa“ wurden mit jeder neuen Regierung erweitert und geschärft; aber an ihnen bemerkt man nicht, daß außer dem Adel Millionen von Menschen in Polen wohnten, für deren Wohlstand zu sorgen, deren staatsbürgerliches Daseyn zu begründen und sicher zu stellen war. Unter dem Corps des Adels gährte ein wahrer Geist der Demokratie. Mit dem Stolz, allein die Nation auszumachen, verband sich ein reizbares Gleichheitsgefühl, und bald stand in dem Gesetz geschrieben: „die Staatsbürger (d. h. die Edelleute) sind einander völlig gleich.“ Von da an kannte die Selbstsucht und politische Eifersucht der Adelichen keine andere Schranke, als die der persönlichen Gefahr. Sie brüsteten sich mit Nationalfreiheit, verstanden aber darunter nur ungebundene Adelsfreiheit. Daß in der Reichsversammlung ein einziger Landbote (Adels-Deputirter) mit seiner einzigen Gegenstimme jede Comitial-Berathschlagung vereiteln, mithin die Fassung eines Beschlusses hintertreiben konnte, davon sah man 1652 das erste Beispiel, und bald ward dieses „liberum veto“ anerkanntes Recht. Von seiner Entstehung her, datirt auch der Ursprung der Conföderationen.

Der polnische Thron war für auswärtige Höfe und Prinzen häufig ein Gegenstand der Speculationen. Er erregte die Eifersucht fremder Mächte, und bei jeder Thronerledigung ward die Krone ein Spiel der verschiedenen Parteien, die sich theils von selbst, theils auf Anregung von Außen bildeten. Jedem Kroncandidaten ward wenigstens Ein anderer entgegengesetzt, und die Wahl war nicht selten stürmisch. Die Wählbarkeit des Königthums verursachte öftern Königswechsel; einst (1492 — 1506) hatte er innerhalb vierzehn Jahren dreimal statt. Auch ward manchem Gewählten der Thronbesitz bald verleidet.

In dem ganzen Zeitraum vom Abgang des Jagellonischen Regentenstammes bis zu der gänzlichen Auflösung des Reichs (1572—1795), hatte Polen **Wahlkönige** aus verschiedenen Familien und Nationen. Der 1573 erwählte K. Heinrich von Valois, der Adelsgewalt überdrüssig, zog sich nach Frankreich zurück. Ihm folgte 1574 Stephan Bathori (Fst. v. Siebenbürgen); diesem 1587 Sigismund III, dem K. Gustav Adolf Liefland nahm, unter dessen 45jähriger Regierung, die das Schicksal zu Polens Unglück ihm beschieden hatte, aber doch die russischen Provinzen Smolensk, Severien und Tschernigow durch Eroberung mit dem Reich vereinigt wurden. Sein Sohn Wladislaus IV, (seit 1632), regierte nicht ohne Ruhm; allein sein Bruder und Nachfolger Johann Casimir, seit 1649, kämpfte unglücklich gegen Schweden, das im Frieden von Oliva Liefland behielt. Ihm folgte 1669 der gelehrte Michael Wiesniowiczki, der mit Thränen bat, daß man ihn mit der Krone verschonen möge; und diesem 1674 Johann III Sobiesky, der Wien entsetzen half. Nach ihm ward 1697 der deßhalb zur kathol. Kirche übergegangene Kurfst. Friedrich August v. Sachsen, unter dem Namen August II erwählt, der in dem Kriege mit Carl XII, K. v. Schweden, unterlag, und im altranstädter Frieden 1706 den Thron an Stanislaus Lesczinsky überlassen mußte. Er bestieg ihn jedoch aufs neue, nachdem Carl XII 1709 die Schlacht bei Pultawa gegen die Russen verloren hatte. Selbst nach Augusts II Tode 1733, konnte sich Stanislaus, der sich inzwischen nach Zweybrücken begeben hatte, nicht in Polen behaupten. Er entsagte allen Ansprüchen, erhielt durch Betrieb seines Eidams, K. Ludwig XV v. Frankreich, die in den Wiener Friedens-Präliminarien von 1735 für Toscana an Frankreich abgetretenen Herzogthümer Lothringen u. Bar; er starb zu Lüneville 23 Februar 1766. In Polen folgte 1733 August III, (Kurfst Friedr. August v. Sachsen), und diesem 1764 Stanislaus August aus dem Hause Poniatowsky, der die gänzliche Auflösung des

Digitized by Google

Königreichs erleben, am 24 Nov. 795 der Krone entsagen mußte, und als Pensionär am 12 Febr. 798 zu Petersburg starb.

Als dieser König die Regierung antrat, bestand das Königr. Polen noch aus 13,500 QM. mit 10 bis 11 Millionen Einwohnern. Weit bedeutender war sein Umfang früher gewesen. Allein, oft erschüttert durch innere, politische und kirchliche Zwistigkeiten, in welche sich andere Mächte, besonders Rußland, Oestreich und Frankreich mischten, zerfiel das Reich immer mehr, besonders seit dem Tode des Königs Wladislaus IV († 1648), unter dessen Nachfolger Smolensk, Kiew, Tschernigow und Severien an Rußland kam. Diesem Verluste folgte 1660 der von Lief- und Esthland. Im J. 1770 vergrößerte eine Seuche das Unheil des innern Parteygeistes, und östreichische, preußische und russische Truppen besetzten, unter dem Vorwand, die Ansteckung in ihren Ländern zu verhüten, zahlreich die polnischen Grenzen. Im folgenden Jahr rückten die Grenzbesatzungen in das Innere von Polen, östreichische und preußische Manifeste stellten Ansprüche auf verschiedene polnische Landschaften dar, jene auf ungefähr 2500, diese auf ungefähr 900 Quadratmeilen. Rußland machte nicht nur Anspruch auf etliche Landestheile in Litthauen, sondern forderte auch ganze Provinzen für viele alte und neue Beeinträchtigungen und Schaden, überhaupt ungefähr 2000 QM. Solche Prätensionen dreier Grenznachbarn, so waffenmächtig unterstützt, veranlaßten 1772 die **erste** jener verhängnißvollen Theilungen Polens, welche die Geschichte als politische Warnungstafel dargestellt hat. Das 1786 von Rußland gewünschte Bündniß mit Polen, kam nicht zu Stande; wohl aber 1790 ein Allianz-Tractat mit Preußen, der jedoch, wegen verweigerter Abtretung von Danzig und Thorn, für Polen ohne Nutzen war, und eben so wenig als die polnischen Militärvermehrungen und die neue Constitution von 1791, die russische Invasion von 1793 verhütete. — Rußland und Preußen schritten noch in demselben Jahr zu einer **zweiten** Theilung, durch welche jenes 4553, dieses 1061 Quadratmeilen von Polen sich zueignete. Der Reichstag zu Grodno ward, nach langem Sträuben, genöthigt, auch darein zu willigen. Die Wuth der Polen über diese Ereignisse und manches Andere, erreichte den höchsten Grad, als (1794, 17 Apr. u. ff.) Russen in Warschau, und nachher auch anderswo ein Blutbad verübten. Es bildete sich eine allgemeine Insurrection und Conföderation wider Rußland und Preußen. Diese letzte Kraftäußerung unterlag nach achtmonatlichem blutigen Kampf, der Uebermacht der russischen und preußischen Heere; der tapfere und edelmüthige Heerführer Kosciuszko selbst gerieth in russische Gefangenschaft († 1815, 15 Oct., zu Solothurn). — Nun vernichtete, 1795, eine **dritte** Theilung auch den Rest des nahe an ein Jahrtausend bestandenen Reichs. Am 24 Oct. 1795 endigten die drei Mächte ihren Theilungsstreit, durch einen Vertrag. Nach 31jährigem Thronbesitz erhielt der König die Weisung, die Krone niederzulegen und als Pensionär am Hofe von St. Petersburg zu leben. Er gehorchte am 25 Nov. 1795, und starb etwas über zwei Jahre später, nach heftigem Gram über so viele Widerwärtigkeiten. — Von dem zertrümmerten Staat nahmen, in den drei Theilungen, **Rußland** ungefähr 8700 QM. u. 5,500,000 Einwohner, **Oestreich** 2200 QM. u. 2,500,000 Einw., **Preußen** 2600 QM. mit 3,000,000 Einw.

Die an Preußen gekommenen Provinzen nahmen im J. 1806, als im Krieg mit Napoleon die preuß. Heere unterlagen, Gelegenheit, sich durch Anschließung an Frankreich, wieder zu politischer Selbstständigkeit zu erheben. Durch den Tilsiter Frieden (1807) wurden dieselben zu einem neuen Staat, unter dem Namen: **Herzogthum Warschau**, gebildet. Napoleon gab demselben, unter dem 22 July 1807, eine erbmonarchisch-repräsentative **Constitution**, und übertrug dessen Regierung erblich dem König

Digitized by Google

von Sachsen, einem Enkel des vorletzten Königs von Polen, August III. Bald darauf wurde das Herzogthum mit in den französischen Krieg gegen Oestreich verwickelt, und im Wiener Frieden, 1809, für seine gemachten Anstrengungen durch das von Oestreich abgetretene West-Galizien, die Stadt Krakau und den Zamoszer Kreis vergrößert. Seitdem hatte dasselbe (nach einer Schätzung der statistischen Commission auf dem wiener Congreß) 4,067,459 Einwohner, auf ungefähr 2,804 □Meilen.

Nach kaum 3jähriger Ruhe zog Napoleon das Herzogthum aufs neue mit in den Kampf gegen Rußland. Als dieser 1812 durchaus mißlang, ward das Hztk. Warschau eine Beute der **Russen**, die darin eine provisorische Regierung errichteten. Die Wiener Congreßacte (1815) bestimmte einen Theil desselben, das jetzige Großherzogthum Posen, der Krone **Preußen**, restituirte dem Kaiser von **Oestreich** die im Wiener Frieden von 1809 an Warschau gekommenen Kreise Zloczow, Brezezan, Tarnopol u. Zaleszyk, erhob die Stadt und das Gebiet von **Cracau** zu einer Freien Stadt unter russischem, östreichischem und preußischem Schutz, und erklärte das zeitherige souveraine Herzogthum Warschau, mit Ausnahme jener für ein für sich bestehendes **Erb-Königreich**, nun wieder **Polen** genannt, mit (nach der warschauer Zeitung von 1825) 3,702,306 Einwohnern auf ungefähr 2,191 □M., unter Russischen Scepter gestellt, und mit Rußland in unauflösliche gleiche Real-Verbindung gesetzt. Kaiser Alexander nahm davon den Titel Zar, **König** von **Polen** an. Da auch in der Congreß-Acte festgesetzt war, daß die Polen insgesammt, nach Verschiedenheit Unterthanen von Rußland, Oestreich, oder Preußen, eine **Repräsentation** und **nationale Einrichtungen** erhalten sollten, so machte Alexander mit Erfüllung dieses Versprechens den Anfang. Schon von dem Congreß aus, machte er, unter dem Datum vom 13 (25) May 1815, gewisse **Grundlagen** der Constitution des Königreichs Polen, vorläufig bekannt. Bald nachher gab er zu Warschau, am 27 Nov. 1815, dem Königreich eine **Constitution**, die an seinem Geburtstag (24 Dec.) öffentlich bekannt gemacht ward. Diese Verfassungsurkunde athmet den Geist der Weisheit, der Duldung, der Achtung für die Würde des Menschen, und eines allen Classen von Unterthanen in gleichem Grad gewidmeten Wohlwollens. Der Kaiser und König erfüllte damit zum Theil die Zusage, die er, in einer aus Wien unter dem 13 (25) Mai 1815 erlassenen Bekanntmachung, den Polen gegeben hatte, „daß jedes Mittel zur Vervollkommnung ihrer Gesetze angewendet, und daß in ihrem Lande die Aufklärung freien Lauf haben solle.“ Nach jener Constitution werden wieder Reichstage gehalten, und ist die Staatsform des Königreichs erbmonarchisch-repräsentativ.

König: Nicolaus Paulowitsch, g. 2 Jul. 796, folgt seinem Bruder Alexander als Kaiser von Rußland und Zar u. König v. Polen 1 Dec. 825, ihm ward gehuldigt zu Warschau 2 Jan. 826. Die Krönung soll im Frühjahr 1827 erfolgen. Siehe **Rußland**.

Portugal u. Brasilien.

Das von Celten bewohnte ehemalige **Lusitanien**, in den frühesten Zeiten mit den Phöniciern in Handelsverbindung, dann zum Theil den Kathagern unterworfen, hierauf, unter August, eine römische Provinz, ward, während der Völkerwanderungen, zuerst (um 407) von den Alanen, sodann (um 440) von den Sveven, und im J. 582 von den Gothen unterjocht. Um das J. 709 ward es eine Beute der Araber. Was in der Folge die Spanier diesen entrissen, das damalige **Portucalia**, (die heutigen Pro-

vinzen entre Duro et Minho und traz os montes), gab **Alphons VI**, König von Leon u. Castilien 1094 seinem Tochtermanne, **Heinrich v. Burgund** (aus der ältern Burgundischen Linie des Hauses Capet), unter dem Titel einer Grafschaft zur Aussteuer. Heinrichs großer Sohn, **Alphons I** (seit 1112), Sieger bei Ourique gegen die Araber, erwarb Lissabon, nannte sich König (1139) und ward als solcher vom Pabst bestätigt. Ihm folgten Sanctius I seit 1185; Alphons II seit 1212; Sanctius II seit 1223. Alphons III (seit 1244) entriß den Arabern auch Algarbien. Nach ihm folgten Dionysius 1279; Alphons IV 1325; Peter der Grausame 1357. Mit Ferdinand I, seit 1367, erlosch die männliche legitime Nachkommenschaft Heinrichs von Burgund (1383).

Unter Begünstigung der Stände bestieg hierauf **Johann I**, ein natürlicher Bruder Ferdinands, 1384 den Thron und behauptete sich gegen die Ansprüche des Königs v. Castilien. Er beförderte die Schifffahrt; Madeira und Porto santo wurden 1418, und einige Jahre später die Azoren gefunden. Sein Sohn Eduard folgte 1433. Unter dessen Sohne, **Alphons V** (K. 1434, † 1451), zeichnete sich der Infant Heinrich als Seefahrer aus; er entdeckte 1456 die Inseln des grünen Vorgebirgs und die Goldküste von Guinea, deren Alleinhandel in den Besitz der Portugiesen kam. Diese erreichten unter **Johann II** (seit 1481, der die aus Spanien vertriebenen reichen Juden aufnahm) 1482 Congo, und **Diaz** entdeckte 1486 das Cap der guten Hoffnung, welches nachher Vasco de Gama 1497 umschiffte. Damals regierte (seit 1495) **Emanuel** (ein jüngerer Bruder Johanns II), der Stolz seines Vaterlandes. Unter ihm wurden die Juden vertrieben, die Westküste von Afrika entdeckt, und die wichtigsten Eroberungen in Ostindien verewigen die Namen der Helden Albuquerke und Almeida. Der allgemeine Welthandel nahm nun eine veränderte Richtung, und während Portugal den Alleinhandel nach Ostindien besaß, entdeckte Cabral 1500 auch **Brasilien**. Noch unter Emanuels Sohne, Johann III (seit 1521, † 1557), der 1540 die Inquisition einführte, war Portugal mächtig und blühend. Des letztern Enkel, Sebastian (seit 1575), blieb in der Schlacht bei Alcasar in Afrika gegen die Mauren 1578, worauf sein Großoheim, der Cardinal Heinrich, den Scepter nahm, jedoch durch seinen Tod 1580 den ehelichen Stamm Johanns I beschloß.

Hierauf nahm Philipp II, König v. **Spanien**, Portugal in Besitz; allein die Vereinigung beider Kronen gereichte Portugal zum Nachtheil. Zwar behauptete sich Philipp gegen die unzufriedenen Portugiesen und den von Frankreich und England begünstigten **Anton**, (einen natürlichen Sohn Hz. Ludwigs von Beja und Emanuels Enkel), und hatte Philipp III seit 1591 und Philipp IV seit 1621 zu Nachfolgern. Da aber schon 1595 das Cap, und 1605 die Moluckischen Inseln, 1636 mehrere ostindische Plätze, sodann der Handel von Japan und ein Theil Brasiliens verloren wurden, und Spanien die allgemeine Unzufriedenheit durch harten Druck vergalt; so entstand 1640 eine Verschwörung, wodurch Portugal, in kurzer Zeit und ohne großes Blutvergießen, von der Herrschaft des östreichspanischen Hauses sich befreite und das jetzt regierende Haus **Braganza** in **Johann IV** zur Thronfolge gelangte.

Das **Haus Braganza** ist ein jüngerer Ast der ältern Burgundischen Linie des Capetingischen Stammes. Dessen Stifter ist **Alphons v. Braganza**, ein natürlicher Sohn des obengedachten Johanns I, von welchem Johann IV ein Nachkomme in der 7ten Generation war. Unter seiner Regierung wurde 1650 **Brasilien** wieder erobert, dagegen ward 1656 auch **Ceylon** eine Beute der Holländer, die unter der spanischen Herrschaft die mehrsten portug. Besitzungen in Ostindien und den Alleinhandel dahin an sich gebracht hatten. Auch Johanns IV Nachfolger: **Alphons VI** (seit

Digitized by Google

1656), der 1667 von seinem Bruder und seiner Gemahlin entthront wurde; **Peter II**, unter welchem der Aachner Friede mit Spanien 1668, und die Theilnahme am span. Successionskriege (1703) zu bemerken sind; **Johann V** (seit 1706), der 1715 mit Spanien Frieden schloß und 1748 den Titel des **Allergetreuesten Königs** erhielt — konnten Portugal nicht wieder auf einige Stufen seines vormaligen Ansehens erheben, was auch Pombal, dem weisen Minister **Josephs I** (seit 1750) nicht, gelang. Unter des Letztern Regierung ist die Austauschung der Colonie San Sacramento, das Erdbeben von 1755, die Verschwörung gegen den König, die Vertreibung der Jesuiten 1759, der Krieg mit Spanien und der Friede zu Fontainebleau 1762 denkwürdig. Seine mit ihrem Oheim Peter III vermählte Tochter **Marie I** (seit 1777) überlebte ihren Gemahl, konnte aber die Regierung wegen Gemüthskrankheit nur bis 1792 führen, wo ihr Sohn, **Johann VI**, als Regent die Zügel ergriff. Dieser suchte durch den Frieden von 1801, worin Olivenza mit Gebiet an Spanien und ein Theil von Guyana in Amerika an Frankreich überlassen wurde, die ersten aus Frankreich heraufziehenden Gewitterwolken von seinem Reiche abzuleiten. Allein seine Handlungsverbindungen mit England, die Portugal seiner überseeischen Besitzungen wegen nicht aufgeben konnte, zogen ihm Napoleons Feindschaft zu. Beim Anzuge einer französ. Armee schiffte sich der Regent, mit seiner ganzen Familie, nach Brasilien ein. England erkannte das Opfer und schon 1808 vertrieb Wellington die Franzosen aus Portugal, das unter brittischer Aegide behauptet und nach dem Pariser Frieden von 1814 seinem rechtmäßigen Souverain wieder überliefert wurde. Der Regent kehrte jedoch nicht gleich nach seiner europäischen Hauptstadt zurück, sondern verweilte in Brasilien, das er 1815 zu einem mit Portugal vereinten Königreiche erhob und nach dem Tode seiner Mutter (1816) von beiden Reichen den Königstitel annahm. Erst, nachdem die portug. Cortes 1820 eine Constitution entworfen hatten, worin des Königs Anwesenheit in Portugal zur ausschließenden Bedingung gemacht war, entschloß sich Johann VI zur Rückkehr nach Europa (1821), in Brasilien bloß den Kronprinzen, als Regenten des dortigen Königreichs, zurücklassend. Letzterer, unzufrieden mit der Cortesconstitution, löste Brasiliens Verbindung mit Portugal auf, gab dem für unabhängig erklärten Reiche eine Verfassung und nahm den Kaisertitel von Brasilien an (Aug. 1822). In Portugal war die im Febr. 1823 zu Villa real ausgebrochene Revolte des Gf. v. Amarante, obschon bald unterdrückt, doch das Vorspiel einer im May e. a., unter Leitung des mit seiner Frau Mutter einverstandenen Infanten Don Miguel, erfolgten Contrerevolution, welche die Auflösung der Cortes und eine Junta zur Revision der Constitution, Amnestie-Decrete, und 1824 die Annullirung der Cortes-Constitution — nicht aber eine Aussöhnung mit Brasilien, herbeiführte. Letztere kam, unter Brittischer Vermittelung, durch einen Vertrag vom 29 Aug. 1825 zu Stande, nachdem K. Johann VI durch ein Decret vom 15 May e. a die Unabhängigkeit Brasiliens und die Kaiserwürde Don Pedro's anerkannt, sich selbst aber, nur für seine Person, die Beibehaltung des Kaisertitels vorbehalten hatte.

Nach dem Tode Johanns VI (1826), fiel **Portugals** Krone an dessen erstgebornen Sohn, den Kaiser v. Brasilien. Dieser beschloß sofort die Trennung beider Reiche, gab Portugal eine erbmonarchisch-repräsentative Verfassung (datirt aus Rio-Janeiro, v. 19 April 1826), und übertrug sein Thronfolgerecht auf seine minderjährige Tochter, Donna Maria da Gloria, Prinzessin von Groß-Para, bestimmte seinen Bruder, den Infanten Don Miguel, zu deren künftigem Gemahl, und ernannte seine Schwester, Isabelle Marie, bis zu der Volljährigkeit der Königin, zur Regentin des Königreichs, unter Zuziehung eines Regentschaftsraths. In der

Digitized by Google

Abdications-Urkunde v. 2 Mai 1826, setzte der Kaiser fest: daß seine obengenannte Tochter Portugal unabhängig von dem Kaiserreich Brasilien, und durch die von ihm bewilligte Constitution regieren, und daß sie, die regierende Königin von Portugal, Brasilien eher nicht verlassen solle, als bis er auf amtlichen Wege werde erfahren haben, daß man in Portugal die Constitution, seinem Befehle gemäß, beschworen, und daß die Verlobung der Königin mit seinem Bruder Don Miguel statt gefunden habe und die Vermählung geschlossen sey; seine Abdankung und Cession sollten wirkungslos seyn, wenn eine dieser beiden Bedingungen fehlen werde. Die Constitution erklärt die Thronfolge für erblich in dem Hause Braganza, nach dem Recht der Erstgeburt, doch so, daß bei gleichem Verwandtschaftgrad das männliche Geschlecht den Vorzug vor dem weiblichen habe. Die vermuthliche Thronerbin darf sich nie mit einem Fremden vermählen, und anders nicht als mit Zustimmung des Königs, oder, wenn dieser todt ist, der allgemeinen Cortes. Ihr Gemahl hat keinen Theil an der Regierung, und den Titel König nur dann, wenn die Königin ihm einen Sohn oder eine Tochter geboren hat. Nie aber kann ein Fremder in der Regierung succediren. — Der **Titel** der Infantin Regentin ist: Donna Isabelle Marie, Infantin Regentin der Königreiche Portugal und Algarbien, und ihrer Zubehörungen, im Namen des Königs. Der **Titel** des Königs von Portugal ist, zufolge der Constitution: König von Portugal u. Algarbien, diesseit und jenseit des Meeres, in Afrika, Herr von Guinea und der Eroberung, Schiffahrt und Handlung von Aethiopien, Persien u. Indien. Im Canzlei-Styl heißt der König: Se. Allergetreueste Majestät. Der vermuthliche Thronfolger heißt Kronprinz; sein ältester Sohn heißt Prinz von Beira, beide mit dem Prädicat königliche Hoheit. Alle übrigen Prinzen des Hauses heißen Infanten, mit dem Prädicat Hoheit. — **Residenz:** Lissabon.

Das Kaiserreich **Brasilien** hat eine von dem Kaiser Don Pedro I gegebene, vorher der Berathschlagung der Kammern unterworfene Constitution, welche vom 11 Dec. 1823 datirt ist, und von dem Kaiser am 25 März 1824 beschworen ward. Nach derselben ist die Verfassung erbmonarchisch-repräsentativ. Regierende Dynastie ist die Familie des Kaisers Don Pedro I. Die Thronfolge geschieht nach dem Recht der Erstgeburt, doch so, daß bei gleichem Verwandtschaftgrade das männliche Geschlecht dem weiblichen vorgeht. Kein Fremder kann Nachfolger in der Krone werden. Die Vermählung der vermuthlichen Thronerbin, geschieht nach dem Gutbefinden des Kaisers. Ist der Kaiser todt, so kann sie nicht ohne Genehmigung der Generalversammlung sich vermählen. Ihr Gemahl hat keinen Theil an der Regierung, und kann den Titel Kaiser erst annehmen, wenn die Kaiserin ihm ein Kind geboren hat. — Der **Titel** des Kaisers ist, nach Art. 99 und 116 der Constitution: Von Gottes Gnaden und vermöge der einmüthigen Zustimmung der Völker, constitutioneller Kaiser und beständiger Vertheidiger von Brasilien. Die Anrede ist: Ew. Kaiserliche Majestät. Der vermuthliche Thronfolger heißt Kronprinz, sein ältester Sohn heißt Prinz von Groß-Para, beide mit dem Prädicat kaiserliche Hoheit. Alle andern Mitglieder des kais. Hauses heißen Prinzen oder Prinzessinnen, mit dem Prädicat Hoheit. — **Residenz:** Rio Janeiro.

Obwohl sonach die Reiche Portugal und Brasilien jetzt kein gemeinschaftliches Oberhaupt haben, so gehören die Souveraine Beider doch Einer Familie an, und kann deren neueste **Genealogie** hier am besten in **vereinter** Darstellung übersehen werden. **Religion:** Catholisch.

Kaiser u. König: Peter (Don Pedro), (als Kaiser v. Brasilien I, als Kön. v. Portugal IV), v. Alcantara, Ant. Joseph, g. 12 Oct.

Digitized by Google

798, constitutioneller Kaiser und beständiger Vertheidiger v. Brasilien (seit 12 Oct. 822, und als solcher von seinem Vater anerkannt 15 May 825), folgt demselben auch als König v. Portugal 10 März 826, stiftet den Ritter-O. Don Pedro's, Gründers des Brasil. Reichs 10 April, entsagt der Krone v. Portugal, welchem Reiche er eine Constitution gibt und seine Successionsrechte auf seine Tochter Maria überträgt 2 May e. a. (erhielt 2 Oct. 807 den Titel eines Connetable v. Brasilien, am 9 Jan. 817 aber den Titel: Kronprinz des vereinigten Reichs von Portugal, Brasilien u. Algarbien, Hz. v. Braganza); residirt zu Rio de Janeiro. Gem. Leopoldine Carol. Jos., Kais. Franz I v. Oesterreich T., g. 22 Jan. 797, vm. p. proc. zu Wien 13 May u. vollz. zu Rio de Janeiro 6 Nov. 817, StKrD.

Kinder: a) **Maria da Gloria**, Joh. Charl. Leop. Isidora da Cruz, Franc. Xav. da Paula, Michaela, Gabriela, Raphaela, Luise, Gonzaga, (früher Pzessin v. Beira, in der Abdicationsurkunde ihres Vaters v. 2 May 826 Prinzessin v. Groß-Para titulirt), g. 4 Apr. 819, **Königin v. Portugal u. Algarbien** u. s. w., vermöge väterl. Cession seit 2 May 826. (Zuk. Gem. ihr Oheim, Pz Michael v. Portugal, verlobt mit ihm zu Wien p. proc. 29 Oct. 826.)
b) Joh. Carl Pet. Leop., g. 6 März 821, † . . . Febr. 822.
c) Janeisa, g. 11 März 822, † . . . .
d) Pauline Mariane Joh. Charl. ꝛc., g. 17 Febr. 823.
e) Franciske Caroline Joh. Charl. Leop. ꝛc., g. 2 Aug. 824.
f) Peter v. Alcantara, Joh. Carl Leop. Salvator, Ribiano, Franz, Xav. ꝛc., kais. Kronprinz, Prinz v. Groß-Para, g. 2 Dec. 825.

Geschwister: 1) Mar. Theresie (vormal. Prinzessin v. Beira), g. 29 Apr. 793, ist W. Gem. Peter Carl Anton Inf. v. Spanien (ein Vetter des jetzigen Königs), vm. 18 May 810, † 26 May 812 in Brasilien.
2) Franz Anton, g. 21 März 795, Pz v. Beira, † 4 Jun. 801.
3) Marie Isabelle Franciske, g. 19 May 797, † 26 Dec. 818. Gem. Ferdinand VII K. v. Spanien, vm. p. proc. zu Cadix 5 Sept. u. vollz. zu Madrid 3 Oct. 816.
4) Mar. Francisca d'Assisi, g. 22 Apr. 800. Gem. Carl, Inf. v. Spanien (Bruder des Königs), vm. p. proc. zu Cadix 5 Sept. u. vollz. zu Madrid 5 Oct. 816.
5) Isabelle Marie, g. 4 Jul. 801, Infantin **Regentin v. Portugal** (ward durch ein Decret ihres Vaters vom 6 März 826 dazu ernannt und e. a. von ihrem Bruder, dem Kaiser Don Pedro, als solche bestätigt).
6) Michael Maria Evarist, g. 26 Oct. 802 (reiset 824 unter dem Namen eines Hz. v. Beja in's Ausland, und lebt seit 10 Nov. 824 zu Wien).
7) Marie Anne Joh. Jos., g. 25 Jul. 805.
8) Josephe Marie, g. 23 Sept. 806, † 23 Apr. 807.

Eltern: **Johann** VI, Mar. Jos. Ludwig, g. 13 May 767, Großmeister der kön. portug. Orden, spGV-CIII, fEL, dE; führte seit 788

Digitized by Google

als Kronprinz den Titel eines Pz. v. Brasilien, übernahm wegen Geistesschwäche seiner Mutter die Regier. 10 Febr. 792, ward als Souverain procl. im Sept. 796, wirkl. Regent 15 Jul. 799, schiffte sich nebst seiner Familie nach Brasilien ein 25 Nov. 807, landet zu Rio de Janeiro 6 Jan. 808, erhebt Brasilien zu einem besondern jedoch mit Portugal vereinigten KR. 16 Dec. 815, nimmt nach dem Tode seiner Mutter den Königstitel an 20 März 816, wird gekrönt zu Rio de Janeiro 6 Febr. 818, langt auf seiner Rückkehr nach Europa wieder zu Lissabon an 1 Jul., u. legt in der Cortesversammlung den Eid auf die am 9 May festgesetzten constitutionellen Grundlagen ab 4 Jul. 821, bewilligt dem KR. Brasilien die Unabhängigkeit u. anerkennt die dortige Souverainetät u. Kaiserwürde seines Sohnes Don Pedro's, nimmt auch für sich den Kaisertitel von Brasilien an 15 May 825, † 10 März 826. Gem. Charlotte Joach. Therese, Infantin v. Spanien, König Carls IV T., g. 25 Apr. 775, vm. p. proc. zu Madrid 27 März 785 u. vollz. zu Lissabon 9 Jan. 790, StKr-MLD, ist W.

Vatersgeschwister: A) Joseph (Franz Xav.), g. 21 Aug. 761, Pz v. Brasilien 777; als Ritt. u. Nachfolger im Großpriorat des Malth. O. eingekleidet 780, spGB, † 11 Sept. 788. Gem. Mar. Franciske Bened., Infantin v. Portugal (seiner Mutter Schwester), g. 25 Jul. 746, vm. 27 Apr. 777, ist W.

B) Marie Victorie Jos. (Pzss. v. Beira), g. 768, † 788. Gem. Gabriel Inf. v. Spanien (Oheim des jetz. Königs), vm. 784, † 788.

C) Mar. Clementine, g. 10 Jun. 774, † 27 Jun. 776.

D) Mar. Isabelle, g. 22 Dec. 776, † 14 Jan. 777.

Großeltern: **Peter III**, Clemens (Sohn Johanns V, † 650 u. Enkel Peters II), g. 5 Jul. 717, erhielt bei seiner Gemahlin Thronbesteigung, kraft der Reichsgrundgesetze, den Titel als König, † 25 May 786. Gem. **Marie I** Franc. Isabelle Jos., g. 17 Dec. 734, vm. 7 Jun. 760, folgte ihrem Vater als Königin v. Portugal u. Algarbien 24 Febr. 777, gemüthskrank 792, † in Brasilien 20 März 816.

Großvaters Geschwister: a) Mar. Barbara, g. 711, † 758. Gem. Ferdinand VI König v. Spanien, vm. 729, † 759.

b) Peter, Pz v. Brasilien, g. 12 Oct. 712, † 29 Oct. 714.

c) **Joseph I**, g. 6 Jun. 714, folgte dem Vater Johann V als König v. Portugal 31 Jul. 750, † 24 Febr. 777. Gem. Mar. Anne Victorie, Philipps V Kön. v. Spanien T., g. 31 März 718, vm. 31 März 732, † 7 Jan. 781.

Töchter: 1) **Maria** (Franc. Isab. Jos.), g. 734, succ. dem Vater als Königin 777, † 816. Gem. ihr Vatersbruder, König Peter III, vm. 760, † 786. s. ob.

2) Mar. Anne Franc., g. 7 Oct. 736, † . . . 811.

3) Mar. Franciske Dor., g. 21 Sept. 739, † 14 Jan. 771.

4) M. Franciske Bened. rc., g. 25 Jul. 746, ist W. Gem. Jos. Pz v. Brasilien (Sohn ihrer Schwester der Königin Maria), vm. 777, † 788. s. oben.

Digitized by Google

Preussen.

Das **königliche Haus Preußen** oder **Brandenburg** ist eine Linie des uralten **Hauses Zollern** oder **Hohenzollern**, in welchem Artikel die frühere Geschlechtsfolge nachzusehen ist. **Conrad** und **Friedrich IV** waren zwei Söhne **Rudolfs II**, Gf. v. Zollern (lebte noch 1165). Jener wurde um 1170 der erste **Burggf v. Nürnberg**, u. durch seine Nachkommen Stammvater des **kurbrandenburgischen**, nachher **k. preußischen Hauses**; dieser, der den zollerschen Stamm unter Beibehaltung dieses Namens fortsetzte, ward näherer Stammvater des fürstl. Hauses **Hohenzollern**.

Zur Uebersicht der **Vorfahren** des regier. **Königs v. Preußen** folgt hier die Reihe der Familienhäupter in der Linie Conrads. 1) **Burggrafen zu Nürnberg**: Conrad, der Stifter, † .... Friedrich I, † 1218. Conrad II, † 1260. Friedrich III, † 1297. Friedrich IV, † 1332. Johann I, † 1357. Friedrich V, † 1398. Friedrich VI, erster **Kurfst** v. Brandenb., erwirbt die Mark-Brandenburg durch Kauf 1415, wird von dem Kaiser als Kurfürst belehnt 1417. 2) **Kurfürsten v. Brandenburg**: Friedrich I (der vorgedachte Burggf Fr. VI) † 1440. Friedrich II, † 1471. Albrecht Achilles, † 1486. Johann Cicero, † 1509. Joachim I, Nestor, † 1535. Joachim II Hector, † 1571. Johann Georg, † 1598. Joachim Friedrich, † 1608. Johann Sigismund, † 1619. Georg Wilhelm, † 1640. Friedrich Wilhelm der Große, souv. Hz. v. Preußen 1657, † 1688. Friedrich III, König 1701. 3) **Könige v. Preußen**: Friedrich I (als Churfst. III) König 18 Jan. 1701, † 1713. Friedrich Wilhelm I, † 1740. Friedrich II, der Große, † 1786. Friedrich Wilhelm II, † 1797.

Friedrich III, Burggf v. Nürnberg, welcher sich sehr angelegen seyn ließ, seinem Oheim Rudolf v. Habsburg auf den deutschen Kaiserthron zu helfen, erhielt von demselben 1273 die reichsfürstl. Würde u. zugleich das Burggfth. Nürnberg als erbl. Reichslehn; erbte auch nach dem Tode des Hz. v. Meran, dem Bruder seiner Gemahlin Elisabeth, 1248 **Bayreuth** und verschiedene andere Güter in Franken. Seine Nachfolger Friedrich IV und Johann erwarben, theils durch kaiserl. Schenkung, theils und zwar vorzüglich durch Kauf von den Gf. v. Orlamünde, Oettingen, Castell, Hohenlohe, Heydeck u. A., eine bedeutende Anzahl von Grundgütern, Schlössern, Flecken, Dörfern und Städten, woraus nach und nach die Fürstenthümer **Ansbach** u. **Bayreuth**, erwuchsen.

Der 10te Burggf, Friedrich VI, erkaufte 1415 die Kurmark **Brandenburg**, und erhielt mit ihr die Kurwürde nebst dem Reichserzkämmereramt, von Kaiser Sigismund, dem Sohne des Kaisers Carl IV, der Brandenburg von seinem Schwiegersohne Otto v. Bayern gegen eine Summe Geldes an sich gebracht hatte. Friedrichs Enkel, Söhne des Kurfst. Albrecht Achilles, theilten nach ihres Vaters Tode seine Länder; Johann Cicero folgte dem Vater als Kurfst, Friedrich succedirte in Ansbach, Sigismund in Baireuth. Dieser starb ohne Nachkommen. Baireuth fiel nun an seinen Bruder Friedrich, Markgrafen von Ansbach. Dessen Söhne theilten den väterlichen Ländernachlaß so, daß Casimir **Baireuth**, Georg **Ansbach** erhielt. Mkgf Friedrichs 3r Sohn, Albrecht, ward durch Wahl Hochmeister des deutschen Ordens in Preußen, verschaffte sich aber in der Folge (1525) das dem Königreich Polen lehnbare Ordensland **Preußen** lehneigenthümlich, indem er dasselbe als erbl. Herzogthum von Polen zu Lehn nahm. Dessen einziger Sohn, Albrecht II Hz. in Preußen, hinterließ nur Töchter. Die älteste derselben, **Anne**, vermählte sich mit dem Kurfst. Johann Sigismund, wodurch das Herzogthum **Preußen** an das **Kurhaus** kam.

Die Linien des Mkgf. Casimir zu Culmbach und des Mkgf. Georg zu Ansbach, verblühten mit den Söhnen derselben, dem Mkgf. Albrecht zu

Culmbach oder Baireuth und Mkgf. Georg Friedrich zu Ansbach. Ihre Länder fielen 1603 an den Kurfst. **Joachim Friedrich**, welcher dieselben seinen Brüdern **Christian** und **Joachim Ernst** überließ, deren männliche Linien aber 1769 u. 1806 ebenfalls erloschen.

In dem **Kurhause Brandenburg** hatte 1657 Kurfst. Friedrich Wilhelm der Große, durch den mit Polen geschlossenen welauer Vertrag von 1657, sein Herzogthum Preußen von der polnischen Lehnherrlichkeit frei gemacht, und die Souverainetät über dasselbe erworben, auch, durch den bromberger Vertrag von demselben Jahr, die Bezirke Lauenburg und Bütow von Polen zu Lehn erhalten. Sein Sohn, Kurfürst Friedrich III erklärte sich (1701), unter dem Namen Friedrich I, zum **König in Preußen**; eine Würde, die, in Folge einer vorausgegangenen Unterhandlung, von Kaiser Leopold I sofort, von den meisten andern Souverainen aber später anerkannt ward, von Frankreich und Spanien 1713, von Schweden 1723, von Polen 1764, von dem Pabst 1786, hingegen von dem deutschen Orden, der seinen Anspruch auf Preußen nicht aufgeben wollte, noch im Jahr 1792 nicht. Die Nachfolger Friedrichs I, besonders der mit großer Geistes- und Willenskraft dem Regentenberuf sich widmende Friedrich II, erhoben den Staat zu einem hohen Grad von Macht und Ruhm. Das Fürstenthum **Neufchatel** und die Grafschaft **Valengin** wurde 1707 durch Wahl der dortigen Stände, **Ostfrießland** 1744 durch 1694 erhaltene Anwartschaft, der größte Theil von **Schlesien** nebst Glatz 1742 mit Hülfe siegreicher Waffen erworben, und von **Polen** und **Litthauen** eignete sich Preußen in den drei verschiedenen Theilungen, nebst Danzig und Thorn, ungefähr 2600 QM. mit beiläufig 3 Millionen Einwohnern zu. Da hierunter auch ganz Polnisch-Preußen begriffen war, so hatte nunmehr der im J. 1793 angenommene Titel König **von** (statt des zeitherigen **in**) Preußen volle Wahrheit. Dazu kam, seit dem 1 Juni 1791 der Erwerb der Fürstenthümer **Ansbach** und **Baireuth**, durch anticipirte Nachfolge, zufolge eines mit dem letzten dortigen Markgrafen geschlossenen Vertrags vom 16 Jan. 1791 und eines Additionalvertrags vom 31 Mai desselben Jahres. Diese beiden Fürstenthümer erhielten (1796 u. ff.) bedeutenden Zuwachs, durch **Occupation** vieler von ihnen umschlossener oder an sie grenzender reichsständischer und reichsritterschaftlicher Bezirke, bei deren Besitz sich Preußen behauptete, ungeachtet die Betheiligten dawider, als reichsconstitutionswidrige Eigenmacht, lebhafte Beschwerden führten, und von dem Kaiser als Reichsoberhaupt unterstützt wurden. Zufolge eines in Wien am 15 Dec. 1805 mit Napoleon geschlossenen Vertrags, trat Preußen das Fürstenthum **Neufchatel** nebst der Grafschaft **Valengin** (Febr. 1806) und das Herzogthum **Cleve** auf der rechten Rheinseite (Febr. 1806), an Frankreich, das Fürstenthum **Ansbach** (Mai 1806) an Bayern ab, und nahm dagegen das Kurfürstenthum **Hannover** (1 April 1806) in Besitz.

Nach sehr unglücklichem Krieg, mußten im tilsiter Frieden (1807) Napoleons Unwillen und Uebermacht große Opfer gebracht werden. Der **Länderverlust** traf alle Provinzen zwischen dem Rhein und der Elbe, ferner Cotbus und alle von Polen abgerissenen Provinzen, mit Ausnahme eines Theils von Westpreußen, zusammen 2693 QM. mit 4,805,000 Einw. Es blieben nur noch 2877 QM. mit 4,983,000 Einw. Wegen des Kriegsaufwandes und einer starken, vermöge des Friedens an Frankreich zu zahlenden Contribution, ward eine allgemeine **Secularisation** aller katholischen und evangelischen Klöster, Dom- und anderer Stifte, Balleien und Commenden, zum Vortheil der Staatskasse, für nöthig erachtet, und dieselbe durch ein Edikt vom 30 Oct. 1810 verordnet. Dem zufolge ward durch eine Urkunde vom 23 Jan. 1811, auch die gänzliche Auflösung u. Erlöschung der **Ballei Brandenburg** des Johanniterordens, des **Herrenmei-**

sterthums und der Commenden derselben, so wie die Einziehung der sämtlichen Güter des Herrenmeisterthums und der Commenden dieser Balley, als Staatsgüter, verfügt. Dagegen stiftete der König, am 23 Mai 1812, zu ehrenvollem Gedächtniß jener Ballei, einen Ehrenorden, unter dem Namen „königl. preuß. St. Johanniterorden.“ — Nach sieben Jahre lang erduldeter Unterdrückung, half Friedrich Wilhelm III, in inniger Vereinigung mit seinem Volk, den großen Befreiungskampf wider Napoleon durch glorreiche Waffenthaten vollenden. Zum wohlverdienten Lohn ward ihm, nach den Bestimmungen des wiener Congresses, **voller Ersatz** für den erlittenen Länderverlust, theils durch vorhin schon gehabte, theils durch zum erstenmal erworbene Provinzen, in einer Ausdehnung von der Saar bis an die russische Grenze bei Polangen, von der Insel Rügen bis in die Gegend von Crakau.

Dem rheinischen Bund war Preußen nicht beigetreten, aber durch die Auflösung der deutschen Reichsverbindung hat seine Kurwürde und sein Reichserzkämmereramt aufgehört. Im J. 1815 war es Mitstifter des **deutschen Bundes**. Es trat demselben mit folgenden Provinzen bei: Pommern (nebst Rügen), Brandenburg (nebst der Niederlausitz), Schlesien (nebst Glatz und der preuß. Oberlausitz), Sachsen, Westphalen, Cleve, Berg und Niederrhein. In der Bundesversammlung hat Preußen in dem engern Rath die zweite Virilstimme, in dem Plenum vier Stimmen.

Die Staatsform ist erbmonarchisch, und in der Thronfolge gilt das Recht der Erstgeburt, nach der Ordnung der Linien, mit Vorzug des Mannsstammes. Der Thronfolger heißt **Kronprinz** von Preußen; er ist, als solcher, Statthalter von Pommern. Die Volljährigkeit bei ihm und den andern Familiengliedern, tritt ein mit dem vollendeten achtzehnten Jahr. Hausgesetze sind: das Testament des Kurf. Albrecht Achilles von 1473, und der geraische Vertrag v. 1599. Ehe noch in der deutschen Bundesacte, hauptsächlich auf Preußens Betrieb, festgesetzt war, daß in allen Bundesstaaten landständische Verfassung bestehen soll, gab der König, in einer von Wien aus datirten Verordnung vom 22 Mai 1815, das Versprechen, daß eine „**Repräsentation des Volks**“ gebildet, daß in den einzelnen Landestheilen **Provinzial-Stände** hergestellt oder angeordnet, und zeitgemäß eingerichtet werden sollen, daß aus ihnen eine Versammlung der Landes-Repräsentanten gewählt werden, und diese zu Berlin ihren Sitz haben soll. Nach mehrmaliger Erneuerung dieses Versprechens, ward durch Verordnung vom 17 Jan. 1820 festgesetzt, daß „künftighin die Aufnahme eines neuen (Staats-) Darlehns nur mit Zuziehung und unter Mitgarantie der künftigen reichsständischen Versammlung geschehen soll.“ Die Herstellung oder Anordnung und die Einrichtung der Provinzialstände, als eines Organs der verschiedenen Stände (Standesclassen) der Unterthanen, ist in den Jahren 1823 u. 1824, in den verschiedenen Provinzen, nach achtfacher Abtheilung derselben, erfolgt. — In dem Fürstenthum **Neufchatel** und der Grafschaft **Valengin**, die zugleich einen Schweizer-Canton bilden, ist die Staatsform erbmonarchisch-republikanisch, nach der Verfassungsurkunde vom 18 Juni 1814.

Titel (der vollständige): Von G. Gn. König v. Preußen, Mkgf zu Brandenburg, souverainer u. oberster Hz. v. Schlesien, wie auch der Gfsch. Glatz, Großhz. vom Niederrhein u. von Posen, Hz. zu Sachsen, Engern u. Westphalen, in Geldern, zu Magdeburg, Cleve, Jülich, Berg, Stettin, Pommern, der Cassuben u. Wenden, zu Mecklenburg und Crossen, Burggf zu Nürnberg, Landgf zu Thüringen, Mkgf der Ober- und Nieder-Lausitz, Prinz v. Oranien, Neufchatel u. Valengin, Fürst zu Rügen, Paderborn, Halberstadt, Münster, Minden, Camin, Wenden, Schwerin, Ratzeburg, Moers, Eichsfeld u. Erfurt, Gf zu Hohenzollern, gefür-

Digitized by Google

steter Gf zu Henneberg, Gf zu Ruppin, der Mark, Ravensberg, Hohenstein, Tecklenburg, Schwerin u. Lingen, Herr der Lande Rostock, Stargard, Lauenburg und Bütow.

Der **mittlere** Titel lautet wie obiger bis: „Neufchatel u. Valengin," nach welchen nur noch hinzugesetzt wird: Gf zu Hohenzollern 2c."

Religion: reformirt oder evangelisch, nach der im J. 1817 erfolgten Vereinigung der Evangelisch-Reformirten und der Evangelischen A. C. zu einer „evangelisch-christlichen" Kirche. — **Residenz**: Berlin (auch Potsdam und Charlottenburg).

König: Friedrich Wilhelm III, g. 3 Aug. 770, succ. dem Vater als K. v. Preußen, Kurfst zu Brandenburg 2c. 16 Nov. 797, ihm gehuldigt zu Königsberg 5 Jun. u. zu Berlin 6 Jul. 798; Inh. des östr. kais. Huf. Rgts Nr. 10 u. des russ. kais. St. Petersburg. Grenad. Rgts; Großmeister sämmtl. preuß. Orden (wovon er den Ord. des eisernen Kreuzes am 10 März 813 u. den Luisen-O. am 13 Aug. 814 stiftete), rAndr-G, schS, grHb, spGV, fHG-El, öMT1, dE, bHub., wrGA1, erhielt 814 bei seiner Anwesenheit zu Oxford das Ehrendiplom der jurist. Doctorwürde. 1te Gem. **Luise**, des Großhz. v. Mecklenburg-Strelitz T., g. 16 März 776, vl. zu Darmstadt 24 Apr. u. vm. zu Berlin 24 Dec. 793, rCO, † zu Hohenzieritz 19 Jul. 810. 2te Gem. Auguste, des Gf. Ferd. v. Harrach jüngerer Linie u. Cstiane Sophie v. Raisky T., g. 30 Aug. 800, von dem König zur **Fürstin von Liegnitz** u. Gräfin v. Hohenzollern (welchen Titel auch die in dieser Ehe etwa erzeugten Kinder führen sollen) erhoben, und (morganatisch) vm. zu Charlottenburg 8 Nov. 824, tritt von der kathol. zu der evang. Kirche über im May 1826.

Kinder erster Ehe: 1) Prinzessin, g. u. † 7 Oct. 794.

2) Friedrich Wilhelm, g. 15 Oct. 795, Kronprinz, geb. Statthalter v. Pommern, Rector magnif. der Universität Königsberg (808), GL. u. comd. Gen. des 2ten Armeecorps, Chef des Berliner Landwehr-Gardebataillons 2c., prSA-Ekr, rAndr, schS, fHG, wrGA, (machte 1815 den Feldzug gegen Frankreich mit). Gem. Elisabeth Ludovike, Mar. Jos. Kön. v. Bayern T., g. 13 Nov. 801, vm. p. proc. zu München 16 u. vollz. zu Berlin 29 Nov. 823.

3) Friedr. Wilhelm Ludw., g. 22 März 797, GL. auch Chef des Stettiner Landwehr-Gardebataillons, prSA-Ekr, rAN, öMT2, (machte 1815 den Feldzug in Frankreich mit).

4) Frid. Luise Charlotte Wilh., nun Alexandra Feodorowna seit 6 Jul. 817 (wo sie zur griech. Kirche trat), g. 13 Jul. 798. Gem. Nicolaus I Kaiser v. Rußland, vm. zu Petersburg (1) 13 Jul. 817.

5) Friderike (Aug. Carol. Amalie), g. 14 Oct. 799, † 30 März 800.

6) Friedr. Carl Alexander, g. 29 Jun. 801, prSA, rAnn.

7) Frid. Wilh. Alexandrine Mar. Helene, g. 23 Febr. 803. Gem. Paul Friedr., Erbgroßhz. v. Mecklenburg-Schwerin, vm. 25 May 822.

8) Ferdinand (Fr. Jul. Leop.), g. 13 Dec. 804, † 1 Apr. 806.

Digitized by Google

9) Luise Aug. Wilh. Amalie, g. 1 Febr. 808. Gem. Wilh. Friedrich Carl, königl. Pz v. den Niederlanden, vm. 21 May 825.
10) Friedr. Heinr. Albrecht, g. zu Königsberg 4 Oct. 809.

Geschwister, 1) **aus des Vaters 1r Ehe**: A) Friderike Charl. Ulr., g. 7 May 767, † 6 Aug. 820. Gem. Friedr. Pz v. Großbritt. Hz v. York, vm. 29 Sept. 791.
2) **aus des Vaters 2r Ehe**: B) Frid. Christine Amal. Wilh., g. 31 Aug. 772, † 14 Jun. 773.
C) Ludwig (Friedr. Carl), g. 5 Nov. 773, war k. preuß. GM. v. der Cav., Inh. eines Drag. Rgts, u. seit 795 Coadjutor des Joh. Herrenmstrth., † 28 Dec. 796. Gem. Friderike, des Großhz. Carl v. Mecklenburg-Strelitz T., g. 2 März 778, vm. 26 Dec. 793; (ihr 2ter Gem. seit 10 Dec. 798 war Friedr. Pz v. Solms-Braunfels, † 13 Apr. 814. – 3ter Gem. Ernst Aug. Pz v. Großbritt. Hz. v. Cumberland, vm. 29 May 815).
Kinder: a) Friedrich Wilh. Ludw., g. 30 Oct. 794, k. preuß. GL. u. Inh. des schles. Cür. Rgts, seit 822 Comd. der 14ten Militär-Divis., prSA, (machte den Feldzug v. 1815 mit); resid. in Düsseldorf. Gem. Wilh. Luise, des reg. Hz. v. Anhalt-Bernburg T., g. 30 Oct. 799, vm. 21 Nov. 817, prLD.
Kinder: 1) Friedrich Wilh. Ludwig Alex., g. 21 Jun. 820.
2) Friedr. Wilhelm Georg Ernst, g. 12 Febr. 826.
b) Friedr. Wilh. Carl Georg, g. 25 Sept. 795, † 6 Apr. 798.
c) Friderike Wilh. Luise Amalie, g. 30 Sept. 796. Gem. Leopold Fr., Hz. v. Anhalt-Dessau, vm. 18 Apr. 818.
D) Frid. Luise Wilhelmine, g. 18 Nov. 774. Gem. Wilhelm I König der Niederlande, vm. 1 Oct. 791.
E) Ein Prinz, g. u. † 29 Nov. 777.
F) Frid. Cstine Auguste, g. 1 May 780. Gem. Wilhelm II, Kurfst v. Hessen, vm. 13 Febr. 797.
G) Friedr. Heinrich Carl, g. 30 Dec. 781, k. preuß. Gen. d. Inf. (ward Coadjutor des Joh. Herrenmstrth. zu Sonnenburg 3 Jul. 800, konnte aber, wegen der 811 verfügten Auflösung desselben, nicht darin succediren); prSA, rAndr-Ann-G-Wl.
H) Friedr. Wilhelm Carl, g. 3 Jul. 783, k. preuß. Gen. d. Cav. u. seit 1824 Gouv. der Bundesfestung Mainz, prSA, rG-Ann, nW1; combirte in dem Feldzuge v. 1815 die Cav. des 4ten preuß. Armeecorps). Gem. Amalie Mariane, des Ldgf. Friedr. Ludw. zu Hessen-Homburg jüngste T., g. 14 Oct. 785, vm. 12 Jan. 804 zu Berlin, rCD., Vorsteherin des Luisen-O. u. des Berl. Frauenvereins.
Kinder: a) Friderike Luise Carol. Amal. Wilh., g. 4 Jul. 805, † 16 Dec. 806.
b) Sohn, g. im Nov. u. † im Dec. 806.
c) Prinzessin, g. u. † im Febr. 808.
d) Prinzessin, g. u. † im Febr. 809.
e) Friedr. Thassilo Wilh., g. als Zwill. 29 Oct. 811, † 9 Jan. 813.
f) Heinr. Wilh. Adelbert, g. als Zwill. 29 Oct. 811.

Digitized by Google

g) Friedr. Wilh. Thassilo, g. 15 Nov. 813, † 9 Jan. 814.
h) Mar. Elisabeth Carol. Victorie, g. 18 Jun. 815 (am Tage der Schlacht von Waterloo).
i) Friedr. Wilh. Waldemar, g. 2 Aug. 817.
k) Frid. Franciske Aug. Mar. Hedw., g. 15 Oct. 825.

Eltern: **Friedrich Wilhelm** II, g. 25 Sept. 744, wurde von seinem Oheim, K. Friedrich II, zum Kronpz. erklärt 758; succ. demselben 17 Aug. 786, ihm gehuld. zu Königsberg 19 Sept., zu Berlin 2 Oct. u. zu Breslau 15 Oct. e. a., übernahm die von dem letzten Mkgf. v. Ansbach-Bayreuth niedergelegte Regier. dieser beiden Fürstenthümer am 1 Jun. 791, doch so, daß die öffentliche Bekanntmachung dieser Uebernahme bis in den Jan. 792 verschoben blieb, daher erst am 28 Jan. 792 gehuldigt ward, vereinigte die am 25 Sept. 793 u. 4 Sept. 795 von Polen erworbenen Landestheile mit seinen übrigen Staaten, und ward deshalb ihm gehuld. zu Warschau 6 Jul. 796, schS, rAndr-AN, † 16 Nov. 797. 1te Gem. Elisabeth Cstine Ulr., Hz. Carls zu Braunschweig-Wolfenb. T., g. 8 Nov. 746, vm. 12 Jul. 765, geschied. 769, lebt zu Stettin. 2te Gem. Luise, des Ldgf. Ludwig IX zu Hessen-Darmstadt T., g. zu Prenzlau 16 Oct. 751, vm. zu Berlin 14 Jul. 769, rED (luth. Rel.), † als W. 25 Febr. 805.

Vatersgeschwister: a) Friedrich Heinr. Carl, g. 30 Dec. 747, Chef eines Cür. Rgts, † 26 May 767.
b) Frid. Soph. Wilhelmine, g. 7 Aug. 751, † als W. 9 Jun. 820. Gem. Wilhelm V, Fst v. Oranien u. Nassau, vm. 767, † 806.
c) Georg Carl Emil, posth., g. 30 Oct. 758, † 15 Febr. 759.

Großeltern: August Wilhelm, Pz v. Preußen, g. 9 Aug. 722, war Gen. der Inf. u. Statthalter v. Pommern, † 12 Jun. 758. Gem. Luise Amalie, Hz. Ferd. Albert II zu Braunschweig-Lüneb. T., g. 29 Jan. 722, vm. 6 Jan. 742, † 13 Jan. 780.

Großvaters Geschwister: 1) Friedr. Ludwig, g. 23 Nov. 707, † 13 May 708.
2) Friderike Soph. Wilh., g. 3 Jul. 709, † 14 Oct. 758. Gem. Friedr., Mkgf v. Brandenburg-Bayreuth (ält. Stamms), vm. 20 Nov. 731, † 16 Febr. 763.
3) Friedr. Wilhelm, g. 16 Aug. 710, † 31 Jul. 711.
4) **Friedrich** II, der Einzige oder der Große, g. 24 Jan. 712, succ. dem Vater Friedr. Wilh. I als König u. Kurfst 31 May 740, erlangte durch den Breslauer Frieden 741 den größten Theil v. Schlesien u. der Grafsch. Glatz, und, kraft der vom Kais. Leopold I seinem Hause ertheilten Anwartschaft, am 25 May 744 das Fstth. Ostfrießland, nahm auch vermöge des zu Petersburg geschlossenen Theilungstractats vom 9 Aug. 772 bestimmte Theile von Polen in Besitz; schS, rAndr, pWA, † 17 Aug. 786. Gem. Elisabeth Cstine, Hz. Ferd. Alb. II zu Braunschweig-Lüneb. T., (Uebersetzerin von Gellerts geistl. Liedern ins Französische), g. 8 Nov. 715, vm. 12 Jun. 733, † 13 Jan. 797.
5) Charlotte Alb., g. 5 May 713, † 10 Jun. 714.

6) Friderike Luise, g. 28 Sept. 714, † 4 Febr. 784. Gem. Carl Wilh. Fr., Mkgf v. Brandenb.-Ansbach, vm. 30 May 729, † 3 Aug. 757.
7) Philippine Charl., g. 13 März 716, † 17 Febr. 801. Gem. Carl, Hz. v. Braunschweig, vm. 2 Jul. 733, † 26 März 780.
8) Ludwig Carl Wilh., g. 2 May 717, † 31 Aug. 719.
9) Sophie Dor. Marie, g. 25 Jan. 719, † 13 Nov. 765. Gem. Friedr. Wilh., Mkgf v. Brandenb.-Schwedt, vm. 10 Nov. 734, † 4 März 771.
10) Luise Ulrike, g. 24 Jul. 720, † 16 Jul. 782. Gem. Adolf Friedr. Kön. v. Schweden, vm. 29 Aug. 744, † 12 Febr. 771.
11) Anne Amalie, g. 9 Nov. 723, Aebtissin zu Quedlinburg, † 30 März 787.
12) Friedr. **Heinrich** Ludw., g. 18 Jan. 726, Gen. d. Inf., Chef eines Inf. Rgts, Domprobst zu Magdeburg, prSA, rAndr, schS, † 3 Aug. 802 zu Rheinsberg. Gem. Wilhelmine, des Pz. Max. zu Hessen-Cassel T., rCD., g. 25 Febr. 726, vm. 25 Jun. 752, † 8 Oct. 808.
13) Aug. **Ferdinand**, g. 20 May 730, Gen. d. Inf., Chef eines Inf. Rgts, Herrenmeister des Joh.-O. zu Sonnenburg, pSA, fCL1, † 2 May 813. Gem. Anne Elis. Luise, des Mkgf. Friedr. Wilh. zu Brandenburg-Schwedt T., g. 22 Apr. 738, vm. 27 Sept. 755 (feierten 805 ihr 50jähr. Vermählungs-Jubiläum), JMD1 u. rCD., † 10 Febr. 820. Wovon

Kinder: a) Frid. Elis. Dor. Henr. Amalie, g. 1 Nov. 761, † 28 Aug. 773.

b) Friedr. Heinr. Emil Carl, g. 21 Oct. 769, prSA, † 8 Dec. 773.

c) Frid. Luise Dor. Phil., g. 24 May 770, JMD1. Gem. Anton Fst v. Radzivil, vm. 17 März 796.

d) Friedr. Cstian Heinr. Ludwig, g. 11 Nov. 771, Coadjutor des Herrenmstrths zu Sonnenburg, k. preuß. Rittmstr der Leibgarde, prSA, † 8 Oct. 790.

e) (Fr. Cstian) Ludwig, g. 18 Nov. 772, k. preuß. GL. u. Chef eines Inf. Rgts, auch seit 1802 Domprobst zu Magdeburg, † 10 Oct. 806 in dem Treffen bei Saalfeld.

f) Friedr. Paul Heinr. Aug., g. 29 Nov. u. † 2 Dec. 776.

g) Friedr. Wilh. Heinr. August, g. 19 Sept. 779, k. preuß. Gen. d. Inf. u. Chef d. Artill., prSA, rS.

Erloschene Nebenlinien des k. preuß. u. kurbrandenburg. Hauses.

1) Brandenburg-Schwedt.

Ein jüngerer Ast des k. preuß. Hauses, der mit diesem an Friedrich Wilhelm (dem großen Kurfürsten) einen gemeinschaftl. Stammvater hat. Dessen älterer Sohn, von der 1sten Gemahlin, war Kurfst. Friedrich III, oder als Kön. v. Preußen I, der die reg. Linie fortsetzte; der jüngere

L

eine gemeinschaftliche landständische Verbindung, und für jeden Landestheil auch eine besondere. Diese hat, selbstständig, in den besondern Angelegenheiten desselben Landestheils die ständischen Rechte auszuüben. Vereinigt, für die gemeinschaftlichen Angelegenheiten der Lande Jüngerer Linie, bilden die besondern ständischen Corporationen eine Gesammtheit, die gesammte Ritter= und Landschaft. Auch hat diese jüngere Linie für Regierungs=, Appellations= und Consistorial=Sachen, ein gemeinschaftliches Regierungs=Collegium und Consistorium zu Gera.

In dem deutschen Reich hatte das Reussische Haus **Reichsstandschaft**; es hatte Theil an der Curiat=Stimme des wetterauischen Grafen=Collegii, und zwar mit 6 Stimmen, nach der Zahl seiner regierenden Linien in der Zeit des Beitritts zu diesem Collegium. Der Reichsdeputations=Hauptschluß von 1803 gab der ältern Linie eine Viril=Stimme in dem Reichsfürstenrath. Als **Kreisstand**, hatte dieses Haus Sitz und Stimme bei dem obersächsischen Kreis. Die Regalien waren Reichs=Vorderlehn, das Land böhmisches Reichs=Afterlehn, die Stadt und Pflege Hirschberg an der Saale böhmisches Territoriallehn. Alle diese Lehnverbindungen haben mit der Reichsverbindung aufgehört; die letzte laut einer ausdrücklichen k. k. östreichischen Erklärung vom 22 Febr. 1808.

Die Häupter beider Linien traten am 18 April 1807 als souveraine Fürsten dem Rheinbunde bei, entsagten demselben im Oct. 1813, und wurden auf dem Wiener Congreß Mitglieder des Deutschen Bundes. In der Deutschen=Bundesversammlung haben sie, im engern Rath, Theil an der Curiatstimme auf der 16ten Stelle, in dem Plenum führt jede Linie eine Viril=Stimme.

Die **reichsfürstliche Würde** war schon 1426 dem im J. 1572 erloschenen ältern Plauenschen Stamme für das gesammte Geschlecht von dem Kaiser verliehen. Verliehen, oder vielmehr erneuert, ward sie seitdem: am 15 Mai 1778 der ältern Hauptlinie; am 4 Oct. 1790 Heinrich XXXV zu Lobenstein, der 1805 ohne Nachkommen starb; am 9 April 1806 Heinrich XLII zu Schleitz, Heinrich XLIII zu Köstritz (von der Primogenial=Linie), und Heinrich LI zu Ebersdorf, für sie und ihre Nachkommen; am 5 July 1806 Heinrich LIV zu Lobenstein, mit welchem die Lobensteiner Special=Linie 1824 erlosch. Den Grafentitel führen jetzt nur noch die Mitglieder des mittlern und des jüngsten Zweiges der (zu der Special=Linie Schleitz gehörenden) paragirten Unterlinie Köstritz, doch mit Ausnahme Heinrich's XLIV und seiner Nachkommen, von der mittlern Linie, welche seit 1817 den fürstlichen Titel führen.

Noch besteht die alterthümliche, schon im 12ten Jahrhundert eingeführte Sitte der alten Vögte, daß alle männlichen Mitglieder des Hauses den Namen Heinrich (und sonst keinen) führen. Zur Unterscheidung wählte man früherhin Beinamen, z. B. der ältere, mittlere, jüngere, dicke, lange, reiche, rothe, der Böhme, der Russe (Ruzzo oder Rüzzo) u. dgl. Seit einer Reihe von Jahrhunderten (in Verträgen heißt es: „von vielen Jahrhunderten her") wird jedem Neugebornen zu dem Namen Heinrich eine Zahl beigelegt, welche in arithmetischer Ordnung nach der Zeitfolge der Geburten fortläuft. 1664 ward durch Vertrag festgesetzt, daß jede der beiden Hauptlinien für sich besonders zählen solle; daher gab es zuweilen zwei Herren, die gleichzeitig dieselbe Zahl führten. Die Zahl läuft, in jeder der beiden Hauptlinien, durch die ganze Linie fort, ohne Unterschied ob der Neugeborne zu einem regierenden Hause oder zu einer apanagirten Linie gehört. Im J. 1700 fing man, in jeder der beiden Hauptlinien, diese Zahlen von I an. Nach einem Receß von 1739, fing die jüngere Linie mit dem 1 Jan. 1801 die Zahl abermal von vorn an; aber die ältere zählt fort.

Digitized by Google

Der Haus- und Länder-Titel lautet jetzt, bei den regierenden Häusern, wie folgt: Heinrich (LXII, XIX, LXXII) von G. Gn. souverainer Fürst Reuß Aelterer (Jüngerer) Linie, Graf und Herr von Plauen, Herr zu Greitz, Crannichfeld, Gera, Schleitz und Lobenstein ꝛc.

I. Aeltere Linie Reuss von Plauen. (Greitz.)

In dieser Linie entstanden, außer einigen wieder erloschenen Nebenzweigen, durch 2 Urenkel Heinrichs des Friedsamen, nämlich Heinrich IV († 1629) u. Heinrich V († 1667), die Häuser **Obergreitz** und **Untergreitz**. Letzteres erlosch 1768; seine Besitzungen fielen an Obergreitz. Dieser ältere Ast bildet nun allein

Das fürstl. Haus Reuss älterer Linie.

Dasselbe besitzt, seit dem Verblühen des jüngern Astes, die ganze Herrschaft **Greitz**, welcher der greitzische Antheil an der Pflege Reichenfels einverleibt ist, und die Herrschaft oder das Amt **Burgk**. Ihm wurde die, im J. 1426 dem ganzen Plauenschen Hause von Kaiser Sigismund verliehene, reichsfürstl. Würde am 15 May 1778 erneuert. Der Reichs-Deputations-Receß von 1803 gab ihm eine Viril-Stimme im Reichsfürstenrath, die aber nicht zur Ausübung kam. Gegenwärtig hat es am Deutschen-Bundestage, außer dem Antheile an der Curiatstimme, auf der 16ten Stelle im engern Rath, eine Viril-Stimme im Plenum. **Religion:** evangelisch A. C. **Residenz:** Greitz.

Fürst: Heinrich XIX, älterer Reuß, Fürst, Graf u. Hr v. Plauen, reg. Hr zu Greitz ꝛc. g. zu Offenbach 1 März 790; bSH, nW, folgte seinem Vater 27 Jan. 817; Senior der ält. Linie (hat als östr. k. k. Rittmeister quittirt). Gem. Gasparine, des Fst. Carl v. Rohan-Rochefort T. (cath. Relig.) g. 27 Sept. 800, vm. 7 Jan. 822.

Kinder: 1) Luise Caroline, g. 3 Dec. 822.
2) Elisabeth Henriette, g. 23 März 824.

Geschwister: a) Heinrich XVIII, g. u. † 31 März 787.
b) Heinrich XX, g. zu Offenbach 29 Jun. 792, k. k. Maj. a. D. (war Hptm. u. Adjut. des FML. Pz. Phil. v. Hessen-Homburg), bSH, rWl.

Eltern: Heinrich XIII, g. 16 Febr. 747, uSt1; folgte dem Vater in der Regierung 28 Jun. 1800 und war seit 30 März 1805 des ganzen Stammes Aeltester; östr. k. k. Gen.FZM. (auch ehemal. östr. Werbungs-Director zu Frankfurt; entsagte 1813 dem Rheinbunde, war vom 1 Jan. 1814 bis 1 Jul. 815 Gen.Gouv. im vormal. Großhzth. Frankfurt); † 27 Jan. 1817. Gem. Wilhelmine Luise, des Fst. Carl zu Nassau-Weilburg T., g. 28 Sept. 765, vm. 9 Jan. 786 zu Kirchheim-Boland, ist W.

Vaters Geschwister: 1) Heinrich XII, g. 25 Apr. 744, † 30 Dec. 745.
2) Amalie Sophie Henr., g. 25 Oct. 745, † 3 Oct. 748.
3) Frid. Mar. Johanne, g. 748, † als W. 816. 1r Gem. Fr. Ludw. Gf v. Castell-Rüdenhausen, vm. 767, gesch. 769. 2r Gem. Fr. Wilh. Fst v. Hohenlohe-Kirchberg, vm. 770, † 796.
4) Heinrich XIV, g. 6 Nov. 749, k. k. GFML. u. gewes. auß. Ges. zu Berlin, † das. 12 Apr. 799. (Er hatte sich im Jun. 797 zu Königsbrück in der Niederlausitz mit Marie Anne Meyer vm., die als W. den Ro-

Digitized by Google

Weyda sich **Edler Vogt von Weyda** nannte. Dessen Sohn, **Heinrich der Reiche**, besaß (um 1143) das ganze Vogtland. Aber schon seine Söhne theilten; sie kommen 1206 als Stifter dreyer Hauptlinien vor, der Vögte und Herren von **Weida**, von **Plauen** und von **Gera**. Ein vierter Sohn ward Vogt und Herr zu Greiz, aber seine Linie erlosch, mit dessen Sohn, schon 1236. Die **weidaische Linie** erlosch 1532 mit Heinrich dem jüngern, Herrn zu Weyda u. Wildenfels, nachdem ihre Stammbesitzungen schon 1427 an das Haus Sachsen gekommen waren. Die **geraische Linie** verblühte 1550 mit Heinrich dem Jüngern, Herrn zu **Gera**, Schleitz u. Lobenstein, wo dann ihre Besitzungen (unter kais. Begünstigung) von dem ältern Aste der plauenschen Linie oder dem burggräfl. Hause in Besitz genommen wurden.

Blos in dieser **Plauenschen Linie** blüht der Stamm des Hauses noch jetzt. Sie theilte sich zuerst, 1307, mit 2 Enkeln Heinrich des Aeltern, Vogts von Plauen (der 1257 noch lebte und selbst ein Enkel Heinrich des Reichen war), in zwey Stämme. Jener Heinrich der Aeltere war vermählt mit Maria, der Tochter eines böhmischen Fürsten, Bzetislaw's IV, dessen Gemahlin die Tochter eines russischen Fürsten war. Aus dieser Ehe entsprossen 3 Söhne, wovon der Vater den ältesten den von **Plauen**, die beiden jüngern aber nach den mütterlichen Voreltern, den einen den **Böhmen**, den andern den **Reußen** (Ruzzo, Rüzze) oder Russen benannte. Der Böhme starb jung; aber der älteste Sohn, der von Plauen, und der jüngste, der Reuße, setzten den Stamm fort, und ihre Söhne theilten sich 1307 in die Lande der **Plauenschen** Linie. Die Descendenz des ältesten Sohnes bildete den **ältern Plauenschen**, nachher (von dem ihr verliehenen Burggrafthum Meissen) **burggräflichen**, die des jüngsten Sohnes den **jüngern** oder **Reuß-Plauenschen** Stamm.

In dem ältern Plauenschen Stamme wurde Heinrich Vogt v. Plauen im J. 1426 vom Kaiser Sigismund mit der reichsfürstlichen Würde beehrt, und mit dem damals erledigten Burggrafthum Meißen, und der Grafsch. Hartenstein erblich belehnt; diese Belehnung ward eventuell, auf das ganze Geschlecht der Vögte und Herrn von Plauen erstreckt. Allein schon dessen Sohn, Heinrich II, Burggraf zu Meißen, Gf. zu Hartenstein und Herr zu Plauen, verkaufte 1430 das Burggrafth. Meissen an das Haus Sachsen. Ueberhaupt hinterließ dieser ältere Plauensche Stamm, als er im J. 1572 mit Heinrich VII erlosch, dem jüngern oder Reuß-Plauenschen Stamm nichts von den früher von ihm erworbenen beträchtlichen neuen Besitzungen, namentlich in Böhmen, und auch nichts von seinem alten Stammland, den Herrschaften Vogtsberg und Plauen, oder dem nachherigen vogtländischen Kreise des Kurfürstenthums, nun KR. Sachsen. Er hatte diese sämmtlichen so beträchtlichen Besitzungen nach und nach veräussert, und besaß bey seinem Erlöschen nur noch die, 1550, nach Abgang der Geraischen Linie ererbten Herrschaften **Schleitz** u. **Burgk**, in welchen nun der jüngere Plauensche Stamm succedirte.

Dieser **jüngere** oder **Reuß-Plauensche Stamm**, ist das noch heute bestehende **fürstl. Haus** der **Reußen von Plauen**. Der Stifter, Heinrich der Jüngere, Vogt zu Plauen, Hr zu Ronneburg, machte auch den von seinem Vater in einer Urkunde von 1259 schon geführten Beinamen: „**der Reuße**" (Henricus dictus Ruse) zu einem erblichen **Geschlechtsnamen**; er nannte sich in Urkunden Henricus, Advocatus de Plawe, cognomento Ruthenus. Aber der ursprünglich einzige, urkundlich gewisse Geschlechtsname ist der von **Plauen**. Ueber 300 Jahre lang (von der Mitte des 13ten bis gegen das Ende des 16ten Jahrhunderts) gab es Vögte (Advocati) und nachherige Burggrafen von **Plauen**, die den Namen Reuß nicht führten, obgleich sie mit den Reußen von Plauen gleichen Stammes waren, indem auch sie von dem zu Anfang des 13ten Jahrhun-

derts lebenden Heinrich von Plauen, des heil. röm. Reichs Vogt, abstammten. Indeß werden seit Erlöschung der ältern Plauenschen oder burggräflichen Linie (1572), beide Geschlechtsnamen, **Reuß** und **Plauen**, neben einander geführt.

Von den Nachkommen des oben genannten Heinrich des Jüngern, brachte der 1461 verstorbene Heinrich III Reuß v. Plauen, Herr zu Greitz, im J. 1451 die **obere Herrsch. Crannichfeld** (nebst der Anwartschaft auf auf die **niedere** Herrschaft) an sein Haus. Sein Sohn, **Heinrich der Friedsame**, Reuß v. Plauen, Hr zu Plauen, Greitz u. Crannichfeld († 1535), wurde der nächste gemeinsame Stammvater der durch drey seiner Söhne, Heinrich den **ältern**, **mittlern** und **jüngern**, gestifteten 3 **Linien**. Nach dem Abgange der Alt-Geraischen Linie, 1550, und nach Absterben des ältern Plauenschen Stammes oder des burggräfl. Meißnischen Hauses 1572 (durch welche Anfälle die Herrsch. Gera, Schleitz und Burgk hinzukamen), hatten diese 3 Linien folgende Besitzungen: 1) die **ältere** hatte Untergreitz und Burgk; 2) die **mittlere** hatte Obergreitz u. Schleitz; 3) die **jüngere** hatte Gera u. Crannichfeld. Die Herrschaft Lobenstein war verpfändet, an die Familie Vitzthum.

Von jenen **drei** Linien erlosch die **mittlere** 1616, mit Heinrich dem Rothkopf, mittlern Reußen von Plauen, Herrn zu Greitz, Crannichfeld, Gera, Schleitz und Lobenstein (mit welchem Titel, den alle Reußen führten, diese seit 1671 den von Kaiser Leopold erneuerten **gräflichen** Titel verbanden). — Es bestehen daher in dem **Reuß-Plauenschen Stamme** von den genannten drei Linien als Hauptlinien nur noch zwei: A) die **ältere** (R. Greitz), und B) die **jüngere Linie** (R. Schleitz u. R. Lobenstein u. Ebersdorf), deren weitere Verzweigung unten nachgewiesen wird.

Die jetzt nur noch in einem Aste blühende **ältere**, und die in zwei Aesten blühende **jüngere Linie**, sind durch Familienverträge mit einander verbunden, durch die Erb- und Geschlechtvereinigung von 1668 und den Geschlecht-Receß von 1690. Die Territorial-Verhältnisse der Jüngern Linie sind geordnet durch den Landes-Theilungsvertrag von 1647, die Instruction und Verordnung von 1651, und den Theilungsvertrag von 1666. Die Succession nach dem Recht der **Erstgeburt**, für alle Linien und Landestheile, ward zuerst durch einen Nebenreceß vom 13 Nov. 1668 eingeführt, in einem Receß von 1681 näher bestimmt, und in dem Receß von 1690 (**pactum de non amplius dividendo**) von Neuem bekräftigt. In dem Vertrag v. 1690 ward auch bestimmt, nach welchem Verhältniß den Nachgebornen Apanage entrichtet werden soll. Die Erbvereinigung von 1668 verordnet **Familien-Austräge**, für Streitigkeiten der Familienglieder unter sich. Seit alter Zeit besteht in dem Gesammthause ein **Seniorat**. Davon führt der älteste regierende Reuß den Titel: „des ganzen Stammes Aeltester", und der älteste regierende Fürst der andern Hauptlinie ist sein „Adjunct." In allen gemeinschaftlichen Staats- und Familienangelegenheiten beider Linien, hat dieser Stamm-Senior das Directorium, d. h. die Initiative; er muß sie dem Adjunct oder dem Senior der andern Linie zuerst communiciren, und ist **primus inter pares**. In allen Sachen, wo nicht **unanimia** erfordert werden, entscheidet die Mehrheit der Stimmen. Die drei jetzt regierenden Häuser haben, in allen gemeinschaftlichen Staats- und Familienangelegenheiten, völlig gleiches Stimmrecht. Jede der drei Linien, die zu Greitz, zu Schleitz, zu Lobenstein und Ebersdorf, führt jetzt mehr nicht als Eine Stimme, obgleich der Name der ausgestorbenen Zweige (z. B. bei Greitz durch Beibehaltung des Ausdrucks Ober- u. Untergreitz) noch fortgeführt wird. **Landständische** Verfassung besteht für alle Landestheile, doch keine allgemeine. Eine eigene hat die ältere Hauptlinie (Greitz). In der jüngern Linie besteht für alle ihre Landestheile (Schleitz, Lobenstein u. Ebersdorf, Gera, Pflege Saalburg)

Digitized by Google

Sohn von der 2ten Gemahlin, **Philipp Wilhelm**, pflanzte durch seine Nachkommenschaft die markgfl. Linie von Brandenburg-Schwedt, welche 1788 in männl. Erben erlosch. Sie war evang. reform. Religion. Aus ihr war

Letzter Markgraf: Heinrich Friedrich, g. 21 Aug. 709, folgte seinem ältern Bruder Friedrich Wilh. als Mkgf zu Schwedt 771, war k. preuß. GM. u. Chef eines Inf. Rgts, prSA, Jo92, Domprobst zu Halberstadt, † 12 Dec. 788 zu Schwedt. Gem. Leopoldine Mar., des Fst. Leopold v. Anhalt-Dessau T., g. 8 Dec. 716, vm. 13 Febr. 739, † 27 Jan. 782 zu Colberg.

Kinder: a) Friderike Charl. Leop. Luise, g. 18 Aug. 745, Aebtissin zu Herford 764, † im Febr. 808.

b) Luise Henr. Wilh., g. 750, † 811. Gem. Leop. Fr. Franz, Hz. v. Anhalt-Dessau, vm. 767, † 817.

Geschwister: 1) Friedrich Wilh., g. 27 Dec. 700, folgte dem Vater als Mkgf zu Schwedt 711, k. preuß. Gen. u. Chef eines Cür. Rgts, prSA, wrJ, † 5 März 771. Gem. Sophie Dor. Mar., König Friedr. I v. Preußen T., g. 20 Jan. 719, vm. 10 Nov. 734, † 13 Nov. 765.

Kinder: a) Dorothea Frider. Sophie, g. 736, † 798. Gem. Friedr. I, reg. Hz. v. Würtemberg, vm. 753, † 797.

b) Anne Elisab. Luise, g. 738, † 820. Gem. Ferd. Pz v. Preußen, vm. 755, † 813.

c) Philippine Aug. Amal., g. 745, † 800. Gem. Friedr. II, reg. Ldgf zu Hessen-Cassel, vm. 773, † 785.

d) Georg Fr. Wilh., g. 3 May 749, † 14 Aug. 751.

2) Henriette Mar., g. 702, † 783. Gem. Friedr. Ludw., Erbpz zu Würtemberg, vm. 716, † 731.

Eltern u. Vatersgeschwister ꝛc. können in dem Jahrg. von 1802 nachgesehen werden.

---

2) Die Markgrafen von Brandenburg in Franken, oder **Brandenburg-Ansbach u. Bayreuth.**

Nachdem die ältere **Linie** der Mkgf. v. Onolzbach u. Culmbach (od. Ansbach u. Bayreuth), die von 2 jüngern Söhnen des Kurfst. Albrecht Achilles herstammte, 1603 erloschen war, überließ der Kurfst. Joachim Friedrich diese ihm angefallenen Fürstenthümer seinen jüngern Brüdern, **Christian** u. **Joachim Ernst**, dem ersten Bayreuth, dem andern Ansbach. Des ersten Nachkommenschaft verblühte in männl. Linie 1769, worauf der letzte Mkgf aus der Linie zu Ansbach beide Fürstenthümer vereinigte. Er legte 1791 die Regierung nieder, worauf Preußen diese Lande in Besitz nahm, und Ansbach, vermöge eines mit Napoleon am 15 Dec. 1805 geschlossenen Vertrags, im Mai 1806 an Bayern, Bayreuth aber im Tilsiter Frieden 1807 an Frankreich überließ, das solches 1810 an Bayern abtrat. — Die Religion der Markgrafen von Ansbach und Bayreuth, war die evangelische A. C.

Digitized by Google

a) **Brandenburg=Culmbach** oder **Bayreuth.**

Letzter Markgraf: **Friedrich Cstian**, g. 708, succ. 763, † 769. Gem. Victorie Charlotte, des Fst. Victor Amad. Adolf zu Anhalt-Bernburg=Schaumburg T., g. 25 Sept. 715, vm. 732, geschied. 739, lebte zu Schaumburg, † das. 4 Febr. 792. Seines

Bruders Georg Friedr. Carls (g. 688, succ. 726, † 735) **Sohn**: Friedrich (g. 711, succ. 735, † 763), hinterließ seine 2te Gem. Sophie Carol. Mar., Hz. Carls v. Braunschweig=Wolfenb. T., g. 8 Oct. 737, vm. 20 Nov. 759, † als W. 22 Dec. 817 zu Erlangen, wo sie seit 1763 residirte.

b) **Brandenburg=Onolzbach**, seit 1769 **Ansbach=Bayreuth.**

Letzter Markgraf: Alexander (Cstian Fr. Carl), g. 736, succ. in Anspach 757, in Bayreuth 769, erhielt seit 1 Jun. 791, wegen Resignation auf beide Fürstenthümer, eine Pension von 300,000 fl. u. seit 803 von Baden als resign. Gf v. Sayn=Altenkirchen 30,000 fl., lebte seit 1792 in England, zu Hammersmith bei London; erhielt 1793 das Bürgerrecht der Stadt London, † zu Benham in Berkshire 5 Jan. 806. 1te Gem. Frid. Carol., Hz. Franz Jos. v. Sachsen=Cob. T., g. 735, vm. 754, † 791. 2te Gem. Elisabeth, des englischen Pairs, Gf. Aug. v. Berkeley T., u. des im Sept. 791 zu Lausanne verstorbenen Lords Wilh. Craven W., g. im Dec. 750, vm. 30 Oct. 791 zu Lissabon, in den deutschen Reichsfürstenstand, unter dem Namen Prinzessin v. **Berkeley**, von Kaiser Franz II erhoben im Jul. 801, lebt zu London u. Neapel. Ihr ward 1792, und wiederholt 800, von Preußen ein Witthum von 20,000 fl. zugesagt, dessen Entrichtung jetzt zwischen jenem u. Bayern streitig ist. (Von ihr sind 1826 zu London erschienen: Memoirs of the Markgravine of Anspach. 2 Vol. 8, so wie früher eine Reisebeschreibung und mehrere andere Schriften).

Reuss von Plauen.

Das ehemalige **Vogtland** (ein Theil des Osterlandes, umfaßte ausser den heutigen Besitzungen der Reußen von Plauen noch den ganzen jetzigen vogtländischen Kreis, so wie das Amt Weyda und das Amt Ronneburg von Sachsen, und die Landshauptmannschaft Hof im Bayreuthischen. Dieses gesammte Land besaß das alte Geschlecht der **Vögte des Reichs**, deren Würde wahrscheinlich ein besonderes von den Pfalzgrafen abhängiges Reichserbamt war. Schon in Urkunden vom J. 1127 erscheint Heinrich **Edler Vogt v. Weyda.** Indeß ist der Anfang des Titels der Vögte des Reichs, dessen Erlöschung in die Mitte des 14n Jahrh. fällt, ungewiß, so wie der Ursprung des alten Geschlechts, das ihn führte, in das 10te Jahrhundert gesetzt zu werden pflegt; desto gewisser kann die Abstammung des jetzigen reuß=plauenschen Hauses von jenen Vögten dargethan werden. Die Vorfahren der letztern hatten sich nach der, in der Gegend von Weyda befindlichen, Veste Gleisberg **Herren von Gleisberg** genannt, bis obengedachter Heinrich nach dem zu Anfange des 12ten Jahrhunderts von ihm erbauten Schlosse

Digitized by Google

men: Frau v. Eibenberg führte, und nun mit dem östr. k.k. Hofr. Friedr. v. Gentz vm. ist).

5) Heinrich XV, g. 22 Febr. 751, quit. 824 als östr. k. k. FM. (war bis dahin GFZM., Inh. eines Inf. Rgts u. command. Gen. in Venedig, auch nachher Gen. Comdt in Galizien, war k. k. Bevollm. zu dem am 8 Oct. 1813 zu Ried geschlossenen Allianztractat mit Bayern), öL1-MT-Ekr, bSH-MJ, † 30 Aug. 1825.

6) Isab. Auguste, g. 7 Aug. 752, † als W. 10 Oct. 824. — Gem. Georg Wilh. reg. Burggf v. Kirchberg, vm. 1 Jan. 771, † 7 Febr. 771.

7) Mar. Therese, g. 1 Nov. 754, † 28 Sept. 759.

8) Ernest. Esperance Victorie, g. 756, † als W...... — Gem. Wolfg. Ernst II reg. Fst. v. Ysenburg, vm. 783, † 803.

9) Heinrich XVI, g. 30 Aug. 759, † 13 Dec. 763.

10) Heinrich XVII, g. 25 May 761, quit. 797 als holländ. Obr., ward dann k. portugies. Obrist, † zu Giesen 27 Febr. 807. Gem. Babette Benigne, des kurtrier. GM. Joh. Jos. Fhrn Wenz zum Lahnstein T., g. 8 März 777, vm. im Aug. 805 (unter der Festsetzung, daß die Kinder aus dieser morganat. Ehe nur Namen und Wappen der Fhrl. Familie v. Wenz führen sollten); — ist W. und lebt mit ihrer Tochter, Isabelle Freyin v. Wenz zum Lahnstein, g. im Dec. 1806, zu Wetzlar.

Großeltern: **Heinrich XI**, älterer Reuß, Fürst u. Gf v. Plauen rc. (ein Sohn Heinrichs II, Grafen in Obergreitz), g. 18 März 722, folgte dem Vater in Obergreitz 17 Nov. 722, trat das. die Regierung an 18 März 743, erbte, von dem erloschenen jüngern Aste, Untergreitz 17 März 768, wurde mit dem ganzen Hause zu Greitz in den Reichsfürstenstand erhoben 15 May 778, war auch Stammes-Aeltester, u. uSt1, † 28 Jun. 1800. 1te Gem. Conradine Eleonore Isabelle, Heinrichs XXIV jüng. L. Reuß Gf. zu Köstritz T., g. 22 Dec. 719, vm. 4 Apr. 743, † 2 Febr. 770. 2te Gem. Christiane Alex. Cath., des Gf. Cstian Carl Reinhard zu Leiningen-Heidesheim T., g. 25 Nov. 732, vm. 25 Oct. 770 zu Frankfurt a. M., † 4 Oct. 809 zu Teichnitz bey Bautzen.

Großvaters Geschwister: a) Henr. Erdmuth Sophie, g. 18 Sept. 716, † 18 Febr. 719.

b) Heinrich VIII, g. 5. Jan. 718, † 13 Apr. 719.

c) Heinrich IX, g. 31 Dec. 718, † 17 März 723.

d) Heinrich X, g. 13 Jan. u. † 26 Aug. 720.

II. Jüngere Linie **Reuss** von **Plauen**.

(**Schleitz**, nebst **Köstritz**; **Lobenstein** und **Ebersdorf**.)

Sie hat, gleich der ältern Reuß-Plauenschen Linie, am deutschen Bundestage an der Curiatstimme der 16ten Stelle Theil, und eine besondere Stimme im Plenum.

In dieser Linie wurde Heinrich posth. (Enkel Heinrichs des Friedsamen), der die Hrsch. Obercrannichfeld (mit Ausnahme der Ansprüche auf die niedere Herrschaft) mit agnatischer Einwilligung an Sachsen-Weimar verkaufte, dagegen die an die Familie v. Vitzthum verpfändete Hrschft Lo-

Digitized by Google

benstein wieder einlöste, der **gemeinschaftliche Stammvater von 4 Speciallinien.** Denn nach seinem Tode († 1635) theilten sich 1647 dessen 3 Söhne und deren schon verstorbenen Bruders Sohn in seine Herrschaften; wodurch in dieser jüngern Hauptlinie die 4 Speciallinien **Gera, Saalburg, Schleitz** und **Lobenstein** entstanden. Von diesen erlosch die Speciallinie **Schleitz** schon 1666, mit ihrem Stifter; **Gera** aber 1802 mit des Stifters Urenkel. Die **Saalburgische** (seit 1666 Schleitzische) und die **Lobensteinische** Speciallinien bestehen noch. Als die Schleitzer Speciallinie 1666 verblühte, übernahm Heinrich I Hr. zu Saalburg die erledigte Hrsch. **Schleitz**; dagegen trat er seine **Saalburgische** Landesportion zur Vertheilung ab. Die Theilung erfolgte auch im nämlichen Jahre unter den Häusern der jüngern Linie; seitdem führt die vormals Saalburgische Speciallinie den Namen der **Schleitzischen** Es bestehen also in der jüngern Reuß-Plauenschen Linie jetzt zwei Speciallinien, die neue **Schleitzische** (bis 1666 Saalburgische) und die **Lobensteinische**. Die Schleitzische begreift das regierende Haus zu Schleitz und den paragirten Ast zu Köstritz. Die Lobensteinische, welche seit 1678 sich in drei Unterlinien (Lobenstein, Hirschberg u. Ebersdorf) theilte, begreift nur noch die Ebersdorfische oder (wie sie seit 1824 sich nennt) die Speciallinie **Lobenstein** und **Ebersdorf** in sich, nachdem die Unterlinien Hirschberg (1711) und Lobenstein (1824) erloschen sind.

A) Die Speciallinie **Schleitz.** (Gesammthaus **Schleitz.**)

Der Stifter war der obengedachte Heinrich I, anfangs Hr zu Saalburg, dann seit 1666 zu Schleitz. Zwei Söhne desselben setzten diese Linie fort. Der ältere, Heinrich XI, folgte als Erstgeborner dem Vater in **Schleitz**. Der jüngere, Heinrich XXIV, erhielt von seinem Vater 1692 die Pflege Reichenfels nebst Köstritz; er gründete den paragirten Ast zu **Köstritz**, der sich in 3 Zweige verbreitet hat. Im J. 1806 wurde den Häuptern beider Aeste von Kaiser Franz II die reichsfürstl. Würde erneuert.

1) Das regierende Haus zu **Schleitz.**

Dieser ältere Ast der Schleitzer (vormals Saalburgischen) Speciallinie besitzt die Hrsch. **Schleitz**, die Pflege **Reichenfels**, und die **Hälfte** an der Gemeinschaft der der jüngern Hauptlinie 1802 angefallenen Hrsch. **Gera**, so wie an der Pflege **Saalburg**. **Religion**: evang. A. C. **Residenz**: Schleitz.

Fürst: Heinrich LXII, g. 31 May 785, reg. Fst zu Schleitz, auch (seit 7 May 824) des ganzen Stammes Aeltester; succ. seinem Vater Fst. Heinr. XLII am 17 Apr. 818 in der Reg. der Hrsch. Schleitz u. Mitregierung der Hrsch. Gera und Pflege Saalburg zur Hälfte; prRA1, fMkr, bSH, hdL1, swF, Joh.

Geschwister: a) Pzss. Cstiane **Philippine** Luise, g. 9 Sept. 781.
b) Heinrich LVIII, g. 28 Nov. 782, † 28 Nov. 783.
c) Cstine Ferd. Caroline, g. 16 März 784, † 11 Jul. 785.
d) Heinrich LXV, g. 10 März 788, † 19 Aug. 790.
e) **Heinrich** LXVII Prinz, g. 20 Oct. 789, k. preuß. Major, prCkr., bSH, Joh., res. zu Gera. Gem. Sophie **Adelheid** Henr., des verstorb. Fst. Heinrichs LI zu **Reuß**-Ebersdorf T., g. 28 May 800, vm. 18 Apr. 820. Wovon

Kinder: 1) **Heinrich** V, g. 4 Dec. 821.
2) **Anne** Carol. Luise Adelh., g. 16 Dec. 822.
3) **Marie** Elisab. Henr. Adelh., g. 8 Jun. 824.

Digitized by Google

u. Benignens geb. Gfin v. Zinzendorf T., g. 18 Nov. 762, vm. 11 Jul. 797. Wovon

Kinder: a) Heinrich LXXIII, g. 31 Jul. 798.
b) Heinrich LXXV, g. 3 Dec. 800, † . . . 801.
c) Heinrich II, g. 31 März 803.
d) Heinrich III, g. u. † im Aug. 804.

Eltern: **Heinrich XXIII (Stifter dieses Zweigs)**, g. 9 Dec. 722, † 3 Sept. 787. 1te Gem. Ernestine Henr. Sophie, des Gf. Franz Heinr. zu Schönburg-Wechselburg T., g. 2 Dec. 736, vm. 13 Febr. 754, † 10 Dec. 768. 2te Gem. Frid. Dorothea, des Fhrn G. W. v. Brandenstein auf Wöhlsdorf T., g. 7 Dec. 737, vm. 5 Febr. 780, † als W. zu Eisenberg 6 Jul. 807.

Vaters Geschwister: A) **Heinrich VI, Stifter des Primogenial-Zweigs**, siehe denselben unter Großeltern.
B) Luise Benigne Mar., g. 6 Aug. 710, † 13 Jul. 757.
C) **Heinrich IX, Stifter des mittlern Zweigs**: s. denselben unter Eltern.
D) Sophie Mar. Helene, g. 712, † 781. Gem. Rochus Fr. Gf zu Lynar, vm. 735, † 781.
E) Heinrich X, g. 13 May 715, war bei dem kursächs. Bergw. Dep. angestellt, † 2 Febr. 741.
F) Heinrich XIII, g. 8 Aug. 716, † 3 Nov. 717.
G) Heinrich XVI, g. 7 Jul. u. † 14 Aug. 718.
H) Conradine Eleon. Isab., g. 719, † 770. Gem. Heinrich XI ält. Reuß Fst zu Greitz, vm. 743, † 800.

Großeltern: **Heinrich XXIV** (gemeinschaftl. Stammvater der obigen 3 Zweige des Köstritzer Hauses; Bruder Heinrichs XI, u. jüng. Sohn Heinrichs I zu Schleitz), g. 16 Jul. 681, † 24 Jul. 748. Gem. Mar. Eleonore Emilie, des Gf. Joh. Erstian v. Promnitz T., g. 7 May 688, vm. 6 May 704, † 12 May 776.

B) Die Speciallinie **Lobenstein**

bestand seit 1710 aus zwei regierenden Häusern, das eine zu **Lobenstein**, das andere zu **Ebersdorf**, wovon das erste im J. 1824 im Mannstamm verblühte, so daß nun also das andere die Besitzungen dieser Speciallinie wieder ungetheilt besitzt.

Der Stifter dieser Speciallinie, u. der gemeinschaftl. Stammvater der beiden regier. Häuser, war Heinrich X, jüngster Sohn Heinrichs posth., von dessen Söhnen Heinrich III in **Lobenstein**, und Heinrich X in **Ebersdorf** succedirte.

Heinrichs III Descendenz, der **Lobensteiner Ast**, hatte sich wieder in 2 Zweige verbreitet; a) den ältern **Zweig**, oder, so lange er blühte, das regierende Haus, er erlosch 1805; b) der **jüngere Zweig** (früher das Haus Selbitz genannt), welcher 1805 zur Regierung gelangte, jedoch am 7 May 1824 ebenfalls erlosch. Von beiden wird hierunten noch das Nöthige angeführt werden.

Digitized by Google

Heinrichs X Descendenz, der **Ebersdorfer Ast**, oder das regierende Haus Ebersdorf, succedirte 1824 auch in dem Landestheile des erloschenen Lobensteiner Hauses, und bildet nunmehr

Das regierende Haus zu **Lobenstein u. Ebersdorf**,

indem es mit der Ebersdorfischen Hälfte von der Hrsch. Lobenstein und 1/4 an der Hrsch. Gera u. Pflege Saalburg, seit 1824 auch die bis dahin von dem erloschenen Hause Lobenstein besessene andere Hälfte u. resp. 1/4 obiger Lande vereinigte. Dieses Haus besitzt also jetzt sämmtl. Landestheile der Lobensteiner Speciallinie ungetheilt, nämlich: Lobenstein, Ebersdorf nebst Hirschberg, und die Hälfte an der Gemeinschaft von Gera und der Pflege Saalburg. Auch erwarb der Vater des jetzt regierenden Fürsten seinem Hause, durch Heirath, die ansehnlichen gräfl. Hoymschen mann- und weiberlehnbaren Herrschaften und Güter Droyßig, Quesnitz, Großhelmsdorf, Schkolen, Guteborn, Ruhland, Schwarzbach, Grünewalde, Reimsdorf, Selle, Arnsdorf, Bielen, Thalwitz, Strella, Ochsensaal, Gleina, Nebra, Birkicht ꝛc. ꝛc., deren Besitz, Verwaltung und Benutzung, des Erwerbers noch lebende Frau Wittwe sich auf Lebenszeit vorbehalten hat. **Religion**: evang. A. C. **Residenz**: Ebersdorf.

Fürst: **Heinrich** LXXII, g. 27 März 797, succ. seinem Vater in der Reg. des Ebersdorfischen Antheils der Herrsch. Lobenstein und in der Mitregentschaft der Hrsch. Gera und Pflege Saalburg zu 1/4, am 10 Jul. 822, so wie nach dem Tode des Fst. Heinrich LIV zu Lobenstein am 7 May 824 in dessen Antheil an der Hrsch. Lobenstein, ingleichen zu 1/4 an der Hrsch. Gera und Pflege Saalburg.

Geschwister: a) Caroline Aug. Luise, g. 27 Sept. 792.
b) Sophie Adelaide Heur., g. 800. Gem. Heinrich LXVII, Pz v. Reuß-Schleitz, vm. 820.

Eltern: **Heinrich** LI, g. 16 May 761, bSH, folgte seinem Vater 13 May 779 (unter Vormundschaft der Mutter und seines Oheims Heinrichs XXVI) in Ebersdorf, trat die Regierung an 16 May 782, gelangte nach dem Tode Heinrichs XXX jüng. Reußen in Gera am 26 Apr. 802 zur Mitreg. der Hrsch. Gera und der Pflege Saalburg, nahm am 9 Apr. 806 die von Kaiser Franz II der jüngern Linie des Reuß. Gesammthauses erneuerte Fürstenwürde an, ward des ganzes Stammes Aeltester 17 Apr. 818, † 10 Jul. 822. Gem. Luise Henr., des Gf. Gotth. Adolf v. Hoym († 22 Apr. 783) Erbtochter, Besitzerin der oben genannten gräfl. Hoymschen Herrschaften u. Güter, g. 30 März 772, vm. 16 Aug. 791, ist W.

Vatersgeschwister: 1) Heinrich XLVI, g. 14 May 755, † 18 Apr. 757.
2) Auguste Carol. Sophie, g. 757, ist W. – Gem. Franz, weil. reg. Hz. v. Sachsen-Coburg, vm. 777, † 806.
3) Luise Estine, g. 759, ist W. – Gem. Heinrich XLIII Reuß Fst zu Köstritz, vm. 781, † 814.
4) Ernestine Ferd., g. 28 Apr. 762, † 19 März 763.
5) Heinrich LIII, g. 24 May 765, † 28 Jun. 770.
6) Sophie Henr., g. 767, † 801. Gem. Emich Carl, Fst v. Leiningen, vm. 787, † 814.

Digitized by Google

Ges. am dän. Hofe, Antons Cassado Mq. de Monteleone T., g. 2 May 725, vm. 16 Dec. 746, † 6 Jan. 761 zu Sonderburg.

---

b) Der mittlere Zweig.

Graf: Heinrich XXXVIII, g. 9 Oct. 748, quit. 784 als k. preuß. Rittm. bei den Gensd'Armes, Hr auf Stohnsdorf in Schlesien (w. daselbst). 1te Gem. Henr. Frid. Ottilie, des Rsgf. Carl Leop. v. Schmettau T., Frau auf Stohnsdorf, g. 28 Jul. 753, vm. 17 Jul. 784, † 19 Aug. 786. 2te Gem. Joh. Friderike, Max. Rob. Frhrn v. Fletscher, kursächs. geh. R. T., und des gewes. Domhrn zu Meißen, Carl Adams v. Schönberg W., Frau auf Jänkendorf u. Cana in der Oberlausitz, wie auch Birkersdorf u. Klipphausen im Meißnischen, g. zu Dresden 24 März 756, vm. 13 Febr. 792 zu Baruth, † 28 Jun. 815.

Geschwister: 1) Emilie Carol. Henr., g. 21 Apr. 745, † 20 Oct. 754.
2) Sophie Isabelle, g. 2 May u. † 25 Oct. 746.
3) Heinrich XXXVII, g. 9 Aug. 747, k. preuß. KmrGer.R., † 12 Nov. 774.
4) Heinrich XXXIX, g. 24 Jan. 750, resign. als k. preuß. Oberamts-Reg.R. zu Brieg, auch gewes. Besitzer v. Klemzig bey Züllichau (ein besonderer Liebhaber des genealog. Studiums, der sich um die frühern Jahrgänge dieses Handbuchs vielfach verdient gemacht hat), † zu Dresden 15 Febr. 815. Gem. Henriette Luise Marg. Sophie, des k. preuß. Obristl. Wilh. Gottlob v. Knobelsdorf T., u. des k. preuß. Hptm. Heinr. Aug. v. La Motte-Fouquet W., Erbfr. auf Lieben, g. zu Eisenach 24 Febr. 740, vm. 24 Jan. 792 zu Berlin, ist W. lebt zu Dresden. (Das Gut Lieben ist, so wie Klemzig, verkauft).
5) Heinrich LVI, g. 8 Sept. 751, † 11 Dec. 753.
6) **Heinrich** XLIV, Fürst, (welche Würde derselbe im October 1817, mit Einwilligung der regierenden Fürsten älterer und jüngerer Linie, und mit k. preuß. Genehmigung angenommen), g. 20 Apr. 753, Erbhr auf Trebschen und Klemzig, k. preuß. Kmrhr u. von 1795 bis 97 gewes. Hofmarschall der Königin v. Preußen; (wohnt zu Trebschen bey Züllichau). 1te Gem. Wilhelmine Frid. M. Aug. Eleon., des Rsfhrn Fr. Chr. v. Geuder gen. Rabensteiner T., g. 19 Nov. 755, vm. 11 Sept. 783, † 17 Dec. 790. 2te Gem. Auguste Amal. Leop., des Fhrn Fr. Adolf v. Riedesel zu Eisenbach, hzl. braunschw. GL. († 6 Jan. 800) T., g. 9 Aug. 771, vm. 12 May 792, † 21 Nov. 805.
Kinder 1r Ehe: a) Pz Heinrich LX, g. 4 Jul. 784, hat d. preuß. Mil. Dste quit., 8l3, (w. zu Klemzig). Gem. Dorothee, des Fst. C. H. Erdmann v. Carolath-Beuthen T., g. 16 Nov. 799, vm. 2 May 819. Wovon
Kinder: a) Caroline Henr., g. 4 Dec. 820.
b) Marie Wilh. Johanne, g. 24 Jun. 822.
b) Pz Heinrich LXIII, g. 18 Jun. 786, k. preuß. Major a. D.

Digitized by Google

(w. zu Klipphausen). Gem. Eleonore, d. Gf. Heinr. zu Stolberg-Wernigerode T., g. 26 Sept. 801, vm. 24 Febr. 819. Wovon Kinder: a) Johanne Eleon. Frid. Eberh., g. 25 Jan. 820.
b) Heinrich IV, g. 26 Apr. 821.
c) Auguste Mathilde Wilh., g. 26 May 822.
d) Heinrich VI, g. 22 Nov. 823, † . . . .
e) Heinrich VII, g. 14 Jul. 825.
c) Pz Heinrich LXVI, g. 10 Jan. u. † 22 Jul. 788.
2r Ehe: d) Heinrich LXX, g. 23 Apr. 793, in preuß. Milit. Dst., † 4 Aug. 821.
e) Auguste Esper. Frid., g. 3 Aug. 794. Gem. Heinr. Fst v. Anhalt-Cöthen-Pleß, vm. 18 May 819.
f) Caroline Elisab. Adolf. Luise, g. 8 Nov. 796. Gem. Fr. W. C. Fst v. Carolath auf Sabor, vm. 25 Aug. 817.
g) Pz Heinrich LXXIV, g. 2 Nov. 798. Gem. Clementine Henr. Sophie Amal. Ernestine, des Gf. Leop. v. Reichenbach-Goschütz ält. T., g. 20 Febr. 805, vm. 14 März 825. Wovon Tochter: Marie Henr. Aug. Leop. Ernest. Elis., g. 31 Jan. 826.
h) Heinrich I, g. 1 Jan. 803, † 12 Jul. 805.
7) Luise Esperance, g. 15 März 756, † 19 Oct. 807. Gem. Carl Vollr. Kraft Fhr v. Knobelsdorf auf Oblath, g. 24 Jun. 746, vm. 21 März 792, war k. preuß. Hptm. des Inf. Rgts Hz v. Braunschweig-Oels, quitt. 798 als Major.
8) Heinrich L, g. 15 Aug. 760, † 29 May 764.

Eltern: Heinrich IX (ein jüng. Sohn des Stifters Heinrichs XXIV. u. Bruder Heinrichs VI. s. Großeltern im Primogenialzweige) g. 15 Sept. 711, war k. preuß. w. geh. R., Staats- u. dirig. Minister, Landschafts Dir. der Kurmark, auch Oberhofmarschall, prSA, † 16 Sept. 780 zu Berlin. Gem. Amalie Esperance, des Gf. Carl Sophus Phil. v. Flodrop-Wartensleben T., g. 1 März 715, vm. 7 Jun. 743, † 22 Apr. 787 zu Berlin.

Vatersgeschwister: sieh Großeltern im Primogenial-Zweige, dann Eltern u. Vatersgeschwister im jüngsten Zweige!

---

c) Der jüngste Zweig.

Graf: Heinrich XLVII, g. 27 Febr. 756, war k. preuß. Reg. Präs. zu Petrikau, dann zu Kalisch u. zulezt in Breßlau, resign. 1807, lebt meistens zu Lichtenstein.

Geschwister: 1) Henriette Eleonore Elisab., g. 755, ist W. (w. zu Lichtenstein). Gem. Otto C. Fr. Fst v. Schönburg, vm. 779, † 800.
2) Heinrich XLIX, g. 16 Oct. 759, w. zu Ichtershausen b. Gotha.
3) Heinrich LII, g. 21 Sept. 763, k. bayr. Gen. d. Inf. bSH-MI2.
4) Heinrich LV, g. 1 Dec. 768, wohnt nun bey der Brüdergemeinde zu London. Gem. Mar. Justine, des Fhrn Joh. v. Watteville

f) Heinrich LXVIII, g. 4 Jul. 791, † 12 Aug. 792.
g) Heinrich LXXI, g. 7 Aug. 793, † 29 Jan. 794.

Eltern: **Heinrich** XLII, g. 27 Febr. 752, folgte seinem Vater in der Hrsch. Schleitz 25 Jun. 784 u. seinem Vetter, Gf. Heinrich XXX in der Hälfte der Hrsch. Gera u. Pflege Saalburg 26 Apr. 802, ward in den Reichsfürstenstand erhoben 9 Apr. 806, u. nach dem Tode des Fst. Heinrich XIII zu Greitz (1817) des ganzen Stammes Aeltester; rAN, † 17 Apr. 818. Gem. Caroline Henr., des Fst. Cstian Fr. Carl zu Hohenlohe-Kirchberg T., g. 11 Jun. 761, vm. 10 Jun. 779, ist W.

Vatersgeschwister: 1) Christine Sophie Henr., g. 4 Sept. 744, † 1 Aug. 745.
2) Heinrich XXXVI, g. 13 Jul. 747, † 12 Jan. 748.
3) Carol. Bernh., g. 20 u. † 29 Sept. 749.
4) Christine Sophie Henr., g. 6 Aug. 757, † 6 Jun. 758.
5) Heinrich LVI, g. 29 Nov. 772, † 6 May 781.
6) Heinrich LVII, g. 18 Jun. 774, † 24 Apr. 775.

Großeltern: **Heinrich** XII (jüngerer Sohn Heinrichs X', des Stifters dieses Astes) g. 15 May 716, folgte seinem Bruder Heinrich I am 6 Dec. 744, ward Geschlechts-Aeltester 782, k. dän. Kmrhr, rAN, dll, hatte als dän. Obristl. quitirt, † 25 Jun. 784 zu Kirschkau. 1te Gem. Christine, des Gf. Georg Aug. v. Erbach-Schönberg T., g. 5 May 721, vm. 2 Oct. 742, † 6 Nov. 769. 2te Gem. Christiane Ferd., des Gf. Wilh. Mor. v. Ysenburg-Philippseich T., g. 14 Aug. 740, vm. 13 Jul. 770, † als W. zu Schleitz 7 Dec. 822.

Großvaters Bruder: **Heinrich** I. g. 10 März 695, folgte dem Vater Heinrich XI 726, † 6 Dec. 744. Gem. Juliane Dor. Luise, des Gf. Euchar. Casimir zu Löwenstein-Virneburg T., g. 8 Jun. 694, vm. 7 März 721, † 15 Febr. 734. Wovon

Tochter: Luise, g. 726, † 773. 1r Gem. Est. Wilh. Pz v. Sachsen-Gotha, vm. 743, † 748. 2r Gem. Joh. Aug. Pz v. Sachsen-Gotha (des 1n Gem. Bruder), vm. 752, † 767.

---

2) Der paragirte Ast zu **Köstritz.**

Ist der jüngere Ast des Schleitzer Gesammthauses, von Heinrich XXIV, dem Bruder Heinrichs XI, zu Schleitz entsprossen. Von 3 Söhnen des Stifters, Heinrichs XXIV, hat sich derselbe in 3 Zweige verbreitet: a) den **Primogenial-Zweig** welcher das Paragium Köstritz besitzt, entsprossen von des Stifters älterem Sohne, Heinrich VI (g. 707, † 783). b) den **mittlern Zweig**, von des Stifters 2tem Sohne, Heinrich IX (g. 711 † 780) entsprossen, u. c) den **jüngsten Zweig**, von des Stifters jüngstem Sohne, Heinrich XXIII (g. 722, † 787) abstammend.

a) Der Primogenial-Zweig

besitzt das Paragium, nämlich die Pflege Reichenfels, in der Hrsch. Schleitz, und Köstritz, nebst dazu gehörigen Gütern in der Hrsch. Gera. Außerdem ist dieser Zweig mit sehr beträchtlichen immerwährenden Fideicommiß-

Digitized by Google

Renten dotirt, in welche die von dem Vater des jetz. Fürsten verkauften Güter in Schleßwig u. Holstein verwandelt worden sind. Dieser Zweig bedient sich seit 1806 des fürstl. Titels. — **Religion:** evang. A. C. — **Residenz:** Köstritz.

Fürst: **Heinrich** LXIV, g. 31 März 787, k. k. östr. Obrist u. Comd. eines Hus. Rgts, succ. seinem Vater in dem Paragiat Köstritz 1814.

Geschwister: a) Caroline Jul. Frid. Aug., g. 23 Apr. 782.
b) Heinrich LIX, g. 28 Aug. 783, † 14 Jan. 784.
c) Heinrich LXI, g. 8 Dec. 784, war Obr. des Reuß. Contingent-Bataillons, dO1, bSH, trat 1812 in kais. französ. Kriegsdste als Gen. Major, † 30 Aug. 813 in der Schlacht bey Culm.
d) Franciske, g. 788, ist W. Gem. Heinrich LIV jüng. Reuß, reg. Fst zu Lobenstein, vm. 811, † 824.

Eltern: **Heinrich** XLIII, g. zu Copenhagen 12 Apr. 752, war k. k. w. geh. R., dD, pWA, hL., folgte dem Vater am 17 May 783 als Besitzer v. Köstritz u. der Pflege Reichenfels, wie auch als Majoratshr verschiedener Besitzungen in den Hzthüm. Schleßwig u. Holstein (leztere wurden mit Einwilligung des K. v. Dänemark verkauft u. in immerwährende Fideicommiß-Renten verwandelt); erhielt, für sich und seine Descendenz beiderley Geschlechts, die Erneuerung der Rsfürstenwürde 9 Apr. 806, † zu Mannheim 22 Sept. 814. Gem. Luise Estine, des Gf. Heinrich XXIV Reuß zu Ebersdorf T., g. 2 Jun. 759, vm. 1 Jun. 781, ist W. (w. zu Lobenstein).

Vatersgeschwister: 1) Friderike, g. 748, † 798. Gem. Joh. Christian II Gf zu Solms-Baruth, vm. 767, † 800.
2) Eleonore Henr., g. 3 u. † 18 Nov. 749.
3) Heinrich XL, g. 28 Dec. 750, † 9 Nov. 751.
4) Heinrich XLV, g. 8 Dec. 753, † 26 Jun. 768.
5) Heinrich XLVIII, Graf, g. 25 Jan. 759, k. bayr. Obrist von d. Armee, † zu Köstritz 13 Jun. 825. Gem. Christiane Henr., des Gf. Carl Heinr. v. Schönburg-Wechselburg T., g. 12 Dec. 766, vm. 12 Nov. 784, ist W.
Kinder: a) Constantie Luise Henr., g. 5 Nov. 785, † 28 Febr. 803.
b) Emilie Charl. Wilh., g. 787. Gem. Heinr. Ernst Gf v. Reichenbach-Goschütz, vm. 807.
c) Cäcilie Victorie Clement., g. 25 Febr. 788.
d) Clementine Franc. Aug., g. 5 Jul. 789, ist W. Gem. Adolf Gf v. Einsiedel, vm. 5 Jul. 811, † 20 Jul. 821.
e) Isabelle Therese Adolfine, g. 18 Sept. 790.
f) Gf Heinrich LXIX, g. 19 May 792, Sachsen-Weimar. Kmrhr u. Hptm.
g) Ernest. Adelheid Mathilde, g. 25 Aug. 794. Gem. Ernst Phil. v. Kiesewettern, Majoratsnachfolger u. Hr der Stadt Reichenbach in Schlesien, vm. 23 Jul. 818.

Großeltern: **Heinrich** VI (ält. Sohn Heinrichs XXIV, des Stifters des Köstritzer Gesammthauses), g. 1 Jul. 707, k. dän. geh. R. dD, † 17 May 783 zu Köstritz. Gem. Henr. Joh. Franc. Sus., des k. span.

Digitized by Google

Großeltern: Heinrich XXIV (ein Sohn Heinrichs XXIX und Enkel Heinrichs X), g. 22 Jan. 724, succ. dem Vater in Ebersdorf 22 May 747, † 13 May 779. Gem. Caroline Ernest., des Gf. Georg Aug. zu Erbach-Schönberg T., g. 20 Aug. 727, vm. 28 Jun. 754, † 22 Apr. 796 zu Ebersdorf.

Großvaters Geschwister: a) Benigna Renate, g. 12 Sept. 722, † 20 Jul. 747.

b) Heinrich XXVI, g. 24 Jan. 725, Präs. der latein. Gesellschaft in Jena, † 28 Apr. 796 in Ebersdorf.

c) Heinrich XXVIII, g. 30 Aug. 726, Hr auf Kauppa, Kleinwelka ꝛc. † zu Herrenhut 10 May 797. Gem. Agnes Sophie, des Gf. Erdmann v. Promnitz zu Sorau T., g. 14 May 720, vm. 4 Nov. 747, † 2 Aug. 791.

d) Sophie Auguste, g. 8 May 728, † . . . . . Gem. Ludw. Carl Fhr v. Schrautenbach zu Lindheim, vm. 16 Aug. 748, † 6 Aug. 753.

e) Charlotte Luise, g. 23 Sept. 729, † 2 März 792.

f) Heinrich XXXI, g. 11 Nov. 731, † 14 Jun. 763.

g) Heinrich XXXII, g. 16 März 733, † 1 Oct. 756 (fiel als östr. k. k. Officier in der Schlacht bei Lowositz).

h) Heinrich XXXIII, g. 22 Jul. 734, † 22 Aug. 791.

i) Heinrich XXXIV, g. 12 Jul. 737, war Gen. Maj. beim fränk. Kreise, † 2 Apr. 806 zu Würzburg.

k) Christiane Eleonore, g. 9 May 739, † 1 Jun. 761.

l) Mar. Elisabeth, g. 9 Jul. 740, † 4 Apr. 784. Gem. Heinrich XXV, Gf Reuß zu Selbitz, † 30 März 801.

m) Johanne Dorothee, g. 14 Jul. 743, † 18 May 801 zu Wanscha bei Görlitz. Gem. Chr. Fr. Levin Fhr v. Trotte gen. Treyden, kön. poln. Kmhr, vm. 21 May 770, † 25 März 772.

Von dem erloschenen Hause zu **Lobenstein**,

begriff die Descendenz Heinrichs XV (g. 674, † 739) den

a) ältern, regierenden Zweig. Aus ihm war

Letzter Fürst: Heinrich XXXV, g. 14 Nov. 738, succ. seinem Vater Heinrich II in der Reg. zu Lobenstein 6 May 782, von Kaiser Leopold an dessen Krönungstage 9 Oct. 790 in den Reichsfürstenstand erhoben, ward, nach Tode Heinrichs XXX Gf. Reuß zu Gera, des ganzen Stammes Aeltester u. mitreg. Hr in Gera u. Saalburg, 26 Apr. 802, pWA, JM, † unvm. zu Paris 30 März 805.

Schwester, Eltern u. s. w. sind in dem Jahrg. von 1805 nachzusehen.

b) Der jüngere Zweig (vormals zu Selbitz).

begriff die Descendenz Heinrichs XXVI (geb. 681 † 730), aus welcher der letzte männliche Nachkomme, nach dem Tode des Fst. Heinrich XXXV (s. ob.) 1805 in Lobenstein zur Regierung gelangte. Sonach war erster und

Digitized by Google

Letzter Fürst: Heinrich LIV, g. 8 Oct. 767, bSH, folgte seinem Vetter Heinrich XXXV als reg. Hr in Lobenstein u. mitreg. Hr in Gera ꝛc. am 30 März 805 (nachdem sein Oheim, Heinrich XXI in Niesky [g. 12 Oct. 721, † 14 Nov. 807] auf die ihm gebührende Regierungsnachfolge verzichtet hatte), nahm 9 Apr. 806 die von Kaiser Franz II dem jüngern Reuß. Hause erneuerte Fürstenwürde an, ward des ganzen Stammes Aeltester 10 Jul 822, † zu Lobenstein 7 May 824. 1te Gem. Marie, des reg. Gf. Cstian Friedr. zu Stolberg-Wernigerode T., g. 3 May 774, vm. 21 Jun. 803, † 16 Jun. 810. 2te Gem. Franciske, Heinrichs XLIII Fst. Reuß zu Köstritz T., g. 7 Dec. 788, vm. zu Mannheim 31 May 811, ist W. **Schwester, Eltern** u. s. w. siehe in dem Jahrg. von 1811.

Von der erloschenen Speciallinie zu **Gera**,

deren Besitzungen an die vorstehenden Häuser **Schleitz**, **Lobenstein** und **Ebersdorf** übergingen, aber noch nicht getheilt sind, war

Letzter Graf: Heinrich XXX, g. 24 Apr. 727, succ. dem Vater, Heinrich XXV, 13 März 748, feierte sein 50jähriges Regierungs-Jubiläum 13 März 798, ward des ganzen Stammes Aeltester 28 Jun. 800, † 26 Apr. 802. Gem. Luise Christiane, des Pfalzgf. Joh. v. Birkenfeld in Gelnhausen T. (Schwester des Hz. Wilhelms in Bayern), g. 17 Aug. 748, vm. zu Hungen 28 Oct. 773, ist W., resid. zu Gera.

Russland.

Das russische Reich hat einen Umfang, den nie ein anderer Staat erreichte. Ueber einen großen Theil von Nord-Europa, über ganz Nord-Asien, über verschiedene Inseln zwischen Asien und Amerika, sich ausbreitend, umfaßt es beinahe den achten Theil des bewohnten Erdbodens, ist mehr als zweimal so groß als ganz Europa, und wird von mehr als 30 verschiedenen Völkern bewohnt. Unter diesen ist das der **Slawen** weit das zahlreichste. — Durch den Stoß einbrechender Asiaten im 5ten Jahrhundert, aus ihrer südlichern Heimath in Sarmatien und an der Donau vertrieben, suchten die Slawen sich neue Wohnsitze, theils am Dnepr, wo sie **Kiew** — theils weiter gegen Norden, wo sie **Nowgorod** erbauten. So kamen sie in Berührung mit den Finnen, Esthen, Lappen, Permiern, Wogulen, Tscheremissen und Wotjäken, welche die Aehnlichkeit der Sprache noch jetzt als Stämme eines großen Volks charakterisirt. — Entweder der Zwist mit diesen Nachbarn, oder vielleicht der Vorwand einer Hülfsleistung gegen die Chäsaren (am schwarzen Meere), welche damals die Slawen anfielen, zog, um die Mitte des 9ten Jahrhunderts, ein Heer der **Waräger** oder Wäringer aus Skandinavien, besonders aus Schweden, in das Land. Zwar ward dasselbe zurückgetrieben, aber bald wurden streitbare Männer dieses Volks dahin gerufen, und ihre neuen Heerführer, **Rurik**, **Sineus** und **Truwor**, drei Brüder, als Landesfürsten anerkannt. Nach dem Ableben der beiden jüngeren Brüder, erlangte **Rurik** die Ober-

Digitized by Google

herrschaft auch über ihre Bezirke, und ward Stifter eines neuen Reichs, welches die Nordländer damals **Oestergaard** oder **Holmgaard** nannten. Jene Waräger vermischten sich mit den Slawen, deren Sprache sie annahmen, zu einem Volke, das nun von den Finnischen Nachbaren den Namen **Ruozi** oder **Russen** (d. i. Fremde) erhielt. Ruriks Nachfolger, sein Sohn **Igor** und sein Enkel **Swjatoslaw**, machten neue Eroberungen; schon im Jahr 913 war jenem das nachmalige Großfürstenthum **Kiew** unterworfen. Des letztern Sohn, **Wladimir** der Große, der sich mit der griechischen Prinzessin Anne vermählte, führte seit 988 das Christenthum ein. Er theilte (1015) das Reich, damals ungefähr 18000 □Meilen groß, unter seine 12 Söhne; doch so, daß der älteste, **Jaroslaw**, als **Großfürst** zu Kiew, eine gewisse Oberhoheit über die andern, als abgetheilte oder paragirte Fürsten, haben sollte. Diese Theilung gab Anlaß zu vielen Zwisten der einzelnen Fürsten, bald unter sich, bald mit dem Großfürsten. Die Geschichte derselben bildet, eine Reihe von Generationen hindurch, ein schreckliches Gemälde von Irrungen, Kriegen und Blutbädern, von Söhnen, die sich gegen ihre Väter empören, von Brüdern und Vettern, die einander mißhandeln, vertreiben, einsperren, oder meuchelmorden — kurz von den verabscheuungswürdigsten Wirkungen des Ehrgeitzes, des Neides, der Willkühr, der Unsittlichkeit, der Grausamkeit. Während dieser Unruhen erhob sich **Nowgorod** zu einem mächtigen, durch Handlung und Gewerbe sich auszeichnenden Freistaat; welchem **Pskow** mit großem Erfolg nacheiferte. Unter **Jurij II**, Großfürsten zu **Wladimir**, brachen (1224) **Tataren** (eigentlich Mongolen) in Rußland ein, eroberten nach und nach (bis 1240) das ganze Land, unterwarfen solches der Oberherrlichkeit des Chans von Kaptschak oder von der goldnen (d. h. königlichen) Horde, und machten es diesem zinspflichtig. Rußlands Nationalfreiheit und politische Selbstständigkeit war unterdrückt; sein Großfürst und seine Fürsten waren schmählich untergeordnet einem tatarischen Heerführer, der sein Haupt-Standlager (Seraj) an der Ostseite der Wolga hatte. Ueber zwei Jahrhunderte lang lastete das Joch des tatarischen Despotismus auf dem Großfürsten, den Fürsten und dem Volk; selbst über das Leben russischer Großfürsten und Fürsten schaltete der Chan. Zwar gab **Alexander I Jaroslawitsch**, Großfürst zu Wladimir, der die Schweden und die Teutschen Ritter an der Newa besiegte, und daher den Zunamen **Newsky** erhielt, dem Reiche (1252—1263) im Ausland wieder einiges Ansehen, aber die Abhängigkeit von den Tataren dauerte fort. Erst gegen das Ende des 15ten Jahrhunderts gelang es dem Großfürsten **Iwan I** Wassiljewitsch, Rußland von mongolischer Oberherrlichkeit zu befreyen.

Von 1015 bis 1169 war der Sitz des Großfürstenthums zu Kiew, von 1162 bis 1328 zu Wladimir (wiewohl manche Fürsten von Kiew die großfürstliche Würde als Gedächtnißtitel noch fortführten), seit 1328 zu Moscau. Mit einer gewissen, nicht genau bestimmten, oft wenig oder gar nicht geachteten Abhängigkeit von dem Großfürsten, regierten in einzelnen Landestheilen paragirte Fürsten, gleichfalls aus Rurik's Stamm, einst über fünfzig. Großfürst **Iwan I** Wassiljewitsch befreyte Rußland größtentheils von diesem schon vor ihm sehr verminderten Paragial-Chaos, welches eine unversiegbare Quelle von Streitigkeiten, Fehden und Plackereyen gewesen war. Auch setzte er sich in den Besitz unumschränkter Staatsgewalt, und führte, in solcher Hinsicht, zuerst den Titel „Selbstherrscher von ganz Rußland" („aller Reussen," ist eine untreue Uebersetzung); er ließ sich, in Verhandlungen mit Auswärtigen, auch den Titel „Zar" beilegen. Aber unrichtig ist die Angabe, daß er durch ein Gesetz die Untheilbarkeit des Reichs festgesetzt habe; doch enthielt er sich einer Theilung desselben unter seine Söhne, und wollte auch von ihnen die Einheit der Souverainetät

Digitized by Google

über den ganzen Inbegriff seiner Staaten aufrecht erhalten wissen. Sein Enkel, **Iwan II**, führte zuerst auch in allen innern Angelegenheiten den Titel „Zar", doch zugleich auch, als zweyten Ehrennamen, den Titel: Großfürst. Bei seinem Regierungsantritt (1533) hatte das Reich schon einen Flächeninhalt von ungefähr 45,000 □Meilen. Er erweiterte dasselbe sehr bedeutend, durch Eroberung der tatarischen Königreiche Casan u. Astrachan, auch legte er den Grund zu der Eroberung Sibiriens, die 1587 vollendet ward. Mit seinem Sohne, **Feodor I**, (seit 1584), der das Reich durch die Provinzen Turan und Orenburg erweiterte, und in dem Frieden mit Schweden von 1594, Ingermannland, gegen Abtretung Esthlands, erwarb, erlosch 1598 der Mannstamm Ruriks, der 736 Jahre lang in und über Rußland regiert hatte.

Innerhalb zwölf Jahren, bestiegen nun vier den Thron der Zare, ein Bojar, Boriß Ghodunow, durch von ihm eingeleitete Wahl der Geistlichkeit und der Großen, dann dessen Sohn Feodor, hierauf eigenmächtig, unter dem angenommenen Namen Dmitrij, ein aus dem Kloster entlaufener Mönch, endlich durch Wahl der Großen ein Knäs, Wassilej Schujskoi. Nach dessen Absetzung und einer fast dreijährigen Anarchie, gelangte ein Bojarensohn aus Ruriks Weiberstamm, **Michajlo** aus dem Hause **Romanow** durch feierliche Wahl der Geistlichkeit, der Großen und der übrigen Notabeln, auf den Thron. Mit diesem Zar fängt die Dynastie Romanow an, deren Mannstamm mit Peter II 1730 erlosch, auf welchen Nachkommen aus Michajlo's Weiberstamm folgten. Michajlo stellte die Ruhe und Ordnung im Innern wieder her, schloß 1617 zu Stolbowa Frieden mit Schweden, und 1634 zu Wjasma mit Polen. Dieses entsagte hier den Ansprüchen auf den russischen Thron, welche Prinz Wladislav, Sohn des Königs Siegmund III, den 1610 eine Bojarenpartei zum Zar gewählt hatte, zu haben vermeinte, und erwarb dagegen die Provinzen Smolensk, Tschernigow und Severien von Rußland. Michajlo's Sohn **Alexej**, seit 1645, unter welchem sich die Kosacken am Dnepr dem polnischen Schutze entzogen und sich dafür (1654) dem russischen unterwarfen, ward darüber mit Polen in Krieg verwickelt, nach welchem und einem 13jährigen Waffenstillstand, der Friede zu Andrussowa 1667 folgte, worin festgesetzt ward, daß Rußland nicht nur die von ihm wieder eroberten Provinzen Smolensk, Tschernigow und Severien, sondern auch den eroberten Theil der **Ukraine** jenseit des Dnepers behalten, Kiew aber nach drei Jahren gegen Vergütung zurückgeben sollte. Unter Michajlo's Sohne **Feodor III**, seit 1676, ward ein glücklicher Krieg mit den Türken geführt, und wurden die beiden Inseln Nowaja-Semlja entdeckt. Nach seinem Tode (1682), kamen sein vollbürtiger Bruder **Iwan II**, und sein Halbbruder **Peter I** gemeinschaftlich auf den Thron. Von 1689 an, wo Iwan die Mitregierung niederlegte, regierte Peter allein. Er, **Peter der Große**, ward der Schöpfer einer bessern Staatsverwaltung; er erhob Rußland zum angesehensten Staate im Norden, gab ihm europäische Cultur, eine Flotte, und sehr erweiterten Seehandel, nahm den Türken im Carlowitzer Frieden (1699) Asow ab (das aber 1711 wieder verloren ward), gründete (1703) Petersburg, demüthigte 1709, in der Schlacht bei Pultawa, Schweden, und erwarb von demselben, im Nystädter Frieden 1721, Ingermannland, Esth- und Livland, nebst einem Theil von Karelen und Wiborgslehn in Finnland. In demselben Jahr nahm er den Kaisertitel an, unter Beibehaltung des Titels Selbstherrscher von ganz Rußland. Den Thron bestieg, nach seinem Tod 1725, seine zweite Gemahlin **Katharina I**, die er kurz vorher als Kaiserin hatte krönen lassen; ein seltsamer Wechsel des Glücks hatte sie von der niedrigsten Stufe zu der höchsten erhoben. Ihr Nachfolger, seit 1727, war **Peter II**, ein Sohn Alexis und Enkel Peters des Großen. Mit ihm erlosch, 1730, der Mannstamm Michajlo's Romanow.

M 2

Digitized by Google

Anna, Tochter Iwans II, bestieg nun den Thron. Während ihrer Regierung unterwarfen sich, 1731, die Kirgiskosacken dem russischen Schutz. Auf sie folgte, in einem Alter von 2 Monaten, unter Birons Regentschaft, Iwan III, Enkel ihrer mit dem verstorbenen Herzog Carl Leopold von Mecklenburg-Schwerin vermählt gewesenen Schwester Katharina, den deren Tochter Anna mit dem Prinzen Anton Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel erzeugt hatte. Nach 13 Monaten, 1741, ward er entthront, und erhob sich Elisabeth, Tochter Peters des Großen, auf den Thron. Diese brachte in dem Frieden zu Abo mit Schweden, 1743, die finnländische Landschaft Kymenegard größtentheils nebst der Festung Nyslot, an die Krone, und verschaffte zugleich ihrem Vetter, dem Prinzen Adolph Friederich von Holstein, die Thronfolge in Schweden. Sie starb am 5 Jan. 1762, nachdem sie schon 1742 den Sohn ihrer mit Carl Friedrich Hz. v. Holstein-Gottorp vermählt gewesenen Schwester Anna, den regierenden Herzog Carl Peter Ulrich von Holstein-Gottorp, zum Großfürsten von Rußland und zu ihrem Nachfolger erklärt hatte.

Unter dem Namen Peter III trat dieser sofort die Regierung an. Da er von väterlicher Seite dem Hause Holstein, von mütterlicher dem Weiberstamm des Hauses Romanow angehörte, so kann man den von ihm sich ableitenden russischen Herrscherstamm die Dynastie Holstein-Romanow (oder Romanow-Holstein) nennen. Dieser Selbstherrscher mußte nach sechs Monaten, noch ungekrönt, abdanken, weichend seiner Gemahlin, einer Prinzessin aus dem fürstlichen Hause Anhalt-Zerbst, die unter dem Namen Katharina II das Staatsruder ergriff, wiewohl sie, ihrer Geburt nach, weder dem Hause Romanow, noch dem Hause Holstein angehörte. Ihre Theilnahme an der Polnischen Königswahl, 1764, und an den daraus entstandenen Zwisten, führte in der Folge zu den Theilungen Polens, wovon Rußland beinahe zwey Drittheile erhielt. (Man s. den Art. Polen.) Ruhmvoll führte und endigte sie zwei mit den Osmanen über Streithändel in Polen und über russische Macht- und Gebietvergrößerung entstandene Kriege. Durch die darauf gefolgten Friedensschlüsse (zu Kutschuk-Kainardschi 1774, zu Jassy 1792), kamen verschiedene Festungen, besonders Asow und Otschakow, die Krim und die Kuban, die Freyheit der Schiffahrt auf dem schwarzen und weißen Meere an Rußland. Katharina bewirkte den Austausch des herzoglich-gottorpischen Antheils von Holstein gegen Oldenburg (1773), vermittelte den Teschner Frieden (1779), und bewirkte (1780) während des brittisch-amerikanischen Kriegs die sogenannte bewaffnete Neutralität, eine Verbindung der nordischen Mächte, Oestreichs Preußens und Portugals, zur Sicherheit der Schiffahrt der Neutralen in den Kriegen anderer Seemächte. Grusien (Georgien) begab sich 1783 unter ihren Schutz, und Kurland huldigte ihrem Scepter 1795. Sie verbesserte die Verwaltung des Reichs, errichtete nützliche Anstalten zu Erhöhung der wissenschaftlichen, artistischen und industriellen Cultur, berief aus allen Provinzen des Reichs Abgeordnete zu Abfassung eines neuen Gesetzbuchs, und verfaßte eigenhändig eine Instruction zu dessen Abfassung. Viel wirkte dieses Herrschergenie für den Ruhm und das Glück ihres Reichs. — Ihr in der Ehe mit Peter III geborner Sohn und Nachfolger seit 1796, Paul I, erweiterte 1797 des Reichs Grenzen gegen Persien, erklärte sich 1798 zum Protector des Johanniter-Ordens, und nahm die von den in Petersburg versammelten Rittern ihm übertragene Großmeisterwürde dieses Ordens an, nahm 1800 die Jonische Republik in seinen Schutz, und vereinigte 1801 Grusien mit dem Reiche. Nach seinem plötzlichen Hinscheiden, folgte ihm (1801) sein Sohn Alexander I, dessen ruhmvolles Wirken für Cultur und Aufklärung seines Reichs, für dessen Vergrößerung (durch Bialystock oder Neu-Ostpreußen 1807, ein Stück von Ostgalizien mit 400,000 Einw. 1809,

Digitized by Google

das er aber auf dem wiener Congreß zurückgab, ganz Schwedisch-Finnland nebst den Alands-Inseln und Torneä 1809, das er als Großfürstenthum mit Rußland in Realverbindung setzte, so wie besonders für dessen Vertheidigung gegen einen siegestrunkenen Eroberer, und für die Befreyung Europens von dessen gebietendem Einfluß, die Geschichte ehrend bewahrt. Auf dem wiener Congreß (1815) erwirkte Alexander die Bildung eines neuen Königreichs Polen aus Bestandtheilen des vormaligen Herzogthums Warschau; er setzte dasselbe, unter seinem Scepter, in Realverbindung mit dem russischen Reich, nahm davon den in der wiener Congreßacte festgesetzten Titel „Zar, König von Polen" an, und gab demselben eine erbmonarchisch-repräsentative Verfassung.

Als Alexander I (1825, 1 Dec.) gestorben war, hätte ihm, nach dem Recht der Erstgeburt, sein nachältester Bruder, der Großfürst und Cesarewitsch **Constantin**, sowohl in Rußland als auch in Polen und in dem Großfürstenthum Finnland, in der Regierung folgen sollen. Allein dieser hatte (was zeither öffentlich nicht bekannt geworden war) schon unter dem 14 Jan. 1822 gegen Alexander schriftlich erklärt, daß er auf die Thronfolge verzichte, mit der Bitte, dieses Recht auf denjenigen zu übertragen, dem solches nach ihm zustehe. Alexander hatte diesen Verzicht, in einem Antwortschreiben vom 2 Febr. 1822, genehmigt, auch solchen, in einem erst nach seinem Tode bekannt gemachten Manifest vom 16 Aug. 1823 für fest und unveränderlich erklärt, und „seinen zweiten Bruder Nicolaus zu seinem Nachfolger erkannt." Bei dem zu Taganrog erfolgten Ableben Alexanders, war der Großfürst Constantin zu Warschau, sein Bruder Nicolaus zu St. Petersburg. Als die Nachricht von Alexanders Tod am 9 Dec. 1825 zu St. Petersburg eingetroffen war, ward daselbst sofort allgemein, auch von dem Großfürsten Nicolaus, dem Großfürsten Constantin als Kaiser gehuldigt. Unterdessen hatte dieser, dem zu Warschau schon am 7 Dec. die Nachricht von Alexanders Ableben zugekommen war, in zwei an seine Frau Mutter und an seinen Bruder Nicolaus gerichteten, von dem dritten Bruder, dem Großfürsten Michael, nach Petersburg überbrachten Schreiben vom 8 Dec. sein festes Beharren bei dem geleisteten Verzicht, und bei der Abtretung seines Successionsrechts an den Großfürsten Nicolaus, erklärt, und sich nur den Titel Cesarewitsch vorbehalten. Demzufolge bestieg nun **Nicolaus I** „den Thron des Reichs von ganz Rußland, so wie der davon unzertrennlichen Throne des Königreichs Polen und des Großfürstenthums Finnland." Er erklärte solches durch ein aus St. Petersburg vom 24 Dec. 1825 datirtes Manifest; worin er zugleich befahl, daß der Eid der Treue Ihm und seinem Thronerben, seinem Sohn den Großfürsten Alexander, geleistet, der Zeitpunkt seiner Thronbesteigung aber vom 1 Dec. 1825 an gerechnet werden solle. Hierauf ward ihm zu St. Petersburg am 26 Dec. von allen Behörden und Truppenabtheilungen, auch späterhin nach und nach in allen Theilen des russischen Reichs, in Polen und Finnland gehuldigt.

Das jetzt in Rußland regierende Haus, ist, in Hinsicht auf seine holsteinische Abkunft, ein Ast des **Oldenburgischen Regenten-Stammes**, dessen frühere Geschlechtsgeschichte oben in dem Artikel **Dänemark** entwikkelt ist, wo auch die noch blühenden Zweige der **ältern Hauptlinie** in ihrer neuesten Genealogie dargestellt sind. Eine ähnliche Uebersicht in Ansehung der **jüngern Hauptlinie**, kann unter dem Artikel **Holstein** und **Oldenburg** nachgesehen werden. Daher wird hier nur bemerkt, daß sich die **jüngere**, von Hz. Adolph von **Holstein-Gottorp** entsprossene **Hauptlinie**, mit 2 Söhnen Christian Alberts in 2 Aeste spaltete, wovon der **ältere** (die Descendenz Herzogs Friedrich IV) in Peter III, dem Sohne des mit der Russischen Großfürstin Anna vermählten Herzogs Carl Fried-

rich, auf den Russischen Thron gelangte. Dessen neueste Genealogie wird hierunten dargestellt.

Staats-Grundgesetze hat Rußland nicht; der persönliche Wille des jedesmaligen Inhabers der Selbstherrscher-Gewalt ist überall und zu jeder Zeit entscheidend. Kaiser Alexander I entschuldigte sich gegen Frau von Stael, bei ihrer Anwesenheit zu St. Petersburg 1812, wegen der den Besitzern der Gutsherrschaften noch zustehenden Leibeigenschaft, die er auf allen Krondomainen abgeschafft habe, damit, daß er gegen jene Herrschaften in solcher Hinsicht keinen Zwang anwenden dürfe. „Ich muß," sprach er, „die Rechte respectiren, als ob wir eine Constitution hätten, die leider nicht existirt." „Sire," antwortete Frau v. Stael, „Ihr Charakter ist eine Constitution." Der Autokrator erwiederte: „So fern Sie, Madame, in der guten Meinung, die Sie von mir haben, nicht irren, so beklage ich mein Vaterland darum desto lebhafter. Ich bin also für dasselbe nur ein glücklicher Zufall." **Peter I** gab 1722 ein **Thronfolge-Gesetz**: „daß es jederzeit in des regierenden Landesherrn Willkühr stehen soll, nicht allein die Succession, wem er will, zuzuwenden, sondern auch den bereits designirten Successor, wenn er einige Untauglichkeit bemerkt, wieder zu verändern." Sein Enkel, Peter II, confiscirte dieses Gesetz durch ein Manifest vom 26 July 1727 (gleichwie auch Paul I das Thronbesteigungs-Manifest seiner Mutter vom 6 (17) Juli 1762 confiscirte). Ein **Thronfolge-Gesetz**, das **Paul I** noch als Großfürst am 4 (15) Januar 1788 aufgesetzt und nebst seiner Gemahlin unterschrieben hatte, machte derselbe an seinem Krönungstag, am 5 (16) April 1797, „der ganzen Nation als Reichsgesetz" bekannt. Darin verordnete er, als Selbstherrscher, für ewige Zeit die Erblichkeit der Thronfolge, und zwar der Linealfolge nach dem Recht der Erstgeburt, zuerst in dem Mannstamm, nach dessen Erlöschung auch in dem Weiberstamm. Die Volljährigkeit des Monarchen oder der Monarchin setzte er auf sechszehn, bei den übrigen Mitgliedern der Familie auf zwanzig Jahre. Auch bestimmte er, für den Fall der Minderjährigkeit des Monarchen, die Vormundschaft über seine Person, und die Regentschaft des Reichs. Hat der letztverstorbene Monarch Niemand dazu ernannt, so soll der leibliche Vater oder die leibliche Mutter, und in deren Ermangelung der zur Thronfolge nächste volljährige Verwandte, zu beiden berechtigt seyn. Er befahl, daß alle Monarchen bei ihrer Thronbesteigung sich zu Befolgung dieses Thronfolge-Gesetzes anheischig machen sollen. Wenn gleich das Letzte, so viel man weiß, zeither nicht geschehen ist, so ist es doch, bei den seitdem vorgekommenen Successions-Fällen, nach den heilsamen Grundsätzen dieses Gesetzes gehalten worden. **Paul I** gab, ebenfalls an seinem Krönungstag, auch ein sehr ausführliches kaiserliches **Familien-Statut**, welches er „den Reichs-Grundgesetzen beizuzählen" befahl. Nach demselben ist der Kaiser das Haupt und der Beschützer der ganzen kaiserlichen Familie. Ehen ihrer Mitglieder, ohne seine Einwilligung geschlossen, sind ungesetzlich. Ihre letztwilligen Verfügungen über ihre Apanagen und Erbgüter, sind ungültig, wenn sie von ihm nicht bestätigt sind. Sie werden volljährig, in beiden Geschlechtern, mit dem zwanzigsten Jahre, oder früher mit dem Tag ihrer Vermählung. Bis zu ihrer Volljährigkeit bestellt der Kaiser jedem einen Vormund (Tutor); dann, von dem 20 bis zu dem 25 Jahr einen Curator, ohne dessen Zustimmung Veräußerung oder Verpfändung von Immobilien nicht zulässig ist. — Ueber das Rechtverhältniß **unstandesmäßiger Ehen**, welche Mitglieder der kaiserlichen Familie schließen, gab **Alexander I** in einem **Manifest** vom 20 März, worin er die Ehescheidung seines Bruders Constantin bekannt machte, die Verordnung, daß wenn die Ehe mit einem Individuum von nicht entsprechendem Stande, das

Digitized by Google

heiße, welches nicht irgend einem herrschenden oder einen Staat regierenden Hause angehört, geschlossen ist, alsdann das Mitglied der kaiserlichen Familie dem andern Individuum die Rechte nicht mittheilen könne, welche den Mitgliedern der kaiserlichen zustehen, und daß die in einer solchen Ehe erzeugten Kinder kein Recht zur Thronfolge haben sollen. Diese Verordnung nannte Alexander in seinem Manifest vom 16 Aug. 1823, betreffend die Thronentsagung des Großfürsten Constantin, eine „Zusatz-Acte über die Thronfolge.“

Die **Staatsform** des russischen Reichs ist urkundlich nicht festgesetzt, aber nach altem Herkommen ist sie monarchisch, und die Regierungsgewalt des Monarchen eine Selbstherrscher-Gewalt, also unumschränkt. Die Krönung und Salbung geschieht zu Moscau. — Anlangend die Geschichte der **Art und Ordnung der Thronfolge**, so succedirte, von Rurik bis auf den ersten Zar aus dem Hause Romanow (1613), in der Regel der älteste Sohn des vorigen Monarchen, mit Ausschließung der Brüder seines Vaters; etlichemal ging aber der älteste Bruder dem Sohn vor. Nicht selten ernannte ein Großfürst seinen Nachfolger; meist, doch nicht immer, seinen ältesten Sohn. Weiber gelangten in jenem langen Zeitraum nie zur Thronfolge. Als 1598 mit Feodor I Ruriks Mannstamm erloschen war, gelangte der Bojar Boriß Ghodunow, Schwager Feodors, auf den Thron, feierlich gewählt von der Geistlichkeit, den Bojaren, den Hofleuten, dem Heer, den höhern Staatsbeamten, den Bojarenkindern, den Großhändlern und Leuten jeglichen Standes. Auf ihn folgte, 1605, sein minderjähriger Sohn, Feodor II. Als dieser, nach zwei Monaten schon, war erdrosselt worden, schwang sich Otrepiew, gewesener Mönch, unter Annehmung des Namens Dmitrij (der Unechte) auf den Thron. Diesen ermordete, 1606, der Knäs Wassilej Iwanowitsch Schujskoi, der hierauf von einer zahlreichen Versammlung der Großen zum Zar gewählt ward, und, nach Unterzeichnung und Beschwörung einer seine Regierungsgewalt sehr beschränkenden Wahlcapitulation, den Thron bestieg. Er ward, vier Jahre später, abgesetzt. Hierauf folgte, gegen drei Jahre lang, völlige Anarchie, Gesetz- und Herrenlosigkeit. Nun wählten, 1613, die in großer Anzahl aus ganz Rußland zusammenberufenen und versammelten hohen und höhern Geistlichen, die Knäse und Bojaren, die Staats- und Hofbeamten, die Edelleute der Städte, die Attamanen, Kosacken, Strelzen, Handelsleute, überhaupt die Leute jeglichen Standes des ganzen moscowischen Landes, den siebenzehnjährigen Bojarensohn **Michajlo** Feodorowitsch (aus dem Hause) **Romanow**, einen Abkömmling aus Ruriks Weiberstamm, zum Zar und Großfürsten und Selbstherrscher von ganz Rußland. Sie bewilligten zugleich den von ihm mit seiner künftigen Gemahlin griechischer Religion erzeugten Kindern des ersten Grades, ohne Unterschied des Geschlechts, das Erbrecht zu dem Thron, und übertrugen jenem, so wie diesen für den Fall ihrer Thronfolge, eine positiv unbeschränkte Herrschergewalt. Stillschweigend ging späterhin (1676 u. ff.) die Thronfolge auch auf Michajlo's Nachkommen des zweiten u. s. w. Grades, und späterhin auf Mitglieder seines Weiberstammes über; ja es gelangten sogar zwei Frauen auf den Thron, die nicht von ihm, überhaupt nicht aus dem Hause Romanow, abstammten, und dazu weder von ihren Gemahlen ernannt, noch durch Wahlen berufen waren, die beiden Catharinen, Gemahlinnen Peters I und Peters III. Unter zweien von Michajlo's Nachkommen hatte Rußland sieben Jahre lang (1682 — 1689) eine Zweiherrschaft. Zar Feodor III hatte in seinem Testament seinen sechzehnjährigen vollbürtigen Bruder Iwan II wegen Blödsinn von der Thronfolge ausgeschlossen, und seinen zehnjährigen Halbbruder Peter (I) zu seinem Nachfolger ernannt. Allein Peter's Halbschwester Sophie wußte durch einen Aufstand der Strelzi es dahin zu bringen, daß beide,

Digitized by Google

Iwan und Peter, zu Zaren ausgerufen und gekrönt wurden, sie selbst aber verschaffte sich, bei der Minderjährigkeit derselben und Iwans Unfähigkeit, die Reichsverwaltung. Indeß ward, 1689, sie in ein Kloster gebracht, der blödsinnige Iwan dankte ab, und Peter ward Alleinherrscher. Auch ein Urenkel dieses Iwan, der von der Kaiserin Anna zum Thronfolger ernannte Kaiser Iwan III, ward 1741 entthront; ein Schicksal, welches auch einen Enkel Peters I, den von der Kaiserin Elisabeth zu ihrem Nachfolger ernannten Kaiser Peter III (1762) traf. Als 1730 Peter II, der Letzte aus dem Mannstamm des Zars Michajlo Romanow, nur 15 Jahre alt, gestorben war, wählte der geheime Staatsrath eine Tochter Iwans II, Anna, verwitwete Herzogin von Curland, zur Monarchin. Sie nahm eine als Wahlbedingung ihr vorgelegte, die Regierungsgewalt beschränkende Wahlcapitulation an, und unterzeichnete dieselbe; aber etliche Wochen später erklärte sie solche in feierlicher Versammlung der obersten Staatsbehörden und der Großen für ungültig und nichtig; sie behauptete hierauf, durch die That selbst, überall die Unumschränktheit der kaiserlichen Regierungsgewalt in demselben Grad, wie ihre Vorfahren aus dem Hause Romanow. Seit dem Ableben der Kaiserin Katharina II (1796) hat die Thronfolge nach Erstgeburtrecht unwidersprochen Statt gehabt, und nach Alexanders I Tod, folgte der jüngere Bruder Nicolaj mit Ausschließung des ältern, Constantins, nur darum, weil dieser auf die Thronfolge freiwillig verzichtet hatte.

Der vollständige **Titel** des Kaisers lautet: Von Gottes hülfreicher Gnade Wir Kaiser und Selbstherrscher von ganz Rußland, Moskau, Kiew, Wladimir, Nowgorod; Zar von Kasan, Zar von Astrachan, Zar von Polen, Zar von Sibirien, Zar vom Taurischen Chersonnes; Herr zu Pskow und Großfürst von Smolensk, Litthauen, Vollhynien, Podolien und Finnland; Fürst von Esthland, Livland, Kurland und Semgallen, Samogitien, Bjalistock, Karelien, Twer, Jugorien, Perm, Wjätka, Bolgarien und anderer Länder; Herr und Großfürst von Nowgorod, des niedern Landes, Tschernigow, Räsan, Polozk, Rostow, Jaroslaw, Belosero, Udorien, Obdorien, Kandien, Witepsk, Mstislaw, und der ganzen nördlichen Gegend; Gebieter und Herr der Länder Iwerien, Kartalinien, Grusien und Kabardinien; der Tscherkassischen und Gebirgsfürsten und anderer Erb- und Lehensherr; Erbe zu Norwegen, Herzog zu Schleßwig-Holstein, Stormarn, Ditmarsen und Oldenburg 2c.

Die Prinzen und Prinzessinnen des Kaiserl. Hauses nennen sich **Großfürsten und Großfürstinnen** von Rußland; sie erhalten das Prädicat: Kaiserl. Hoheit. Der erstgeborne Prinz hat, als Thronfolger, weiter keinen auszeichnenden Titel. Der früher übliche Titel **Zaréwitsch** bedeutet an sich mehr nicht als Sohn des Zars, wie **Zaréwna** Tochter des Zars. Den Titel **Cesaréwitsch** legte Paul I seinem Sohn Constantin im J. 1799 bei, als derselbe einen Feldzug gegen Frankreich mitgemacht hatte.

Die gewöhnliche **Residenz** des Kaisers ist **St. Petersburg**, wo in der Stadt verschiedene kaiserl. Palläste, so wie in der Umgegend mehrere kaiserl. Lustschlösser sind. Außerdem sind auch **Moskau**, und, in Absicht auf Polen, **Warschau** Haupt- und Residenzstädte. **Religion**: Griechisch.

Kaiser: Nicolaus I Paulowitsch, g. 6 Jul. (25 Jun.) 796, succ. als Kaiser u. Selbstherrscher von ganz Rußland, König von Polen 2c. seinem Bruder, dem Kaiser Alexander (nachdem sein ält. Bruder, der Großfürst u. Cesaréwitsch Constantin, bei dem schon 1822 geleisteten Verzicht auf die Thronfolge, laut dessen Erklärung vom 8 Dec. 825, beharrte), am 26 Dec. 825 (gültig v. 1 Dec. an); erklärt sich zum Chef der Garde-Rgtr Preobraschensky, Semenowsky, Ismajlowsky, der Grenadier- u. der Garde-Sappeur-Bataillone;

Digitized by Google

gekrönt zu Moskau 3 Sept. 826; Großmeister der russ. O., fHG, spGV, prSA, siJan-Ferd-Verd-G, wrKr1, erhielt 1818 von der Univers. Oxford das Ehrendiplom der Jurist. Doctorwürde, war auch bis zu seiner Thronbesteigung Canzler d. Univ. Abo. Gem. Alexandra Feodorowna (zuvor Frid. L. Charlotte Wilh.) Friedr. Wilhelms III K. v. Preußen T., g. 13 Jul. 798, legt ihr Bekenntniß zur griech. Kirche ab 7, u. vm. 13 Jul. 817 zu St. Petersburg, gekr. zu Moskau 3 Sept. 826.

Kinder: a) Alexander Nicolajewitsch, g. 29 Apr. 818, zum Thronfolger erklärt 26 Dec. 825, Chef des Garde-Grenad. Rgts Paulowsk, Canzler der Univers. Abo.
b) Maria Nicolajewna, g. 18 Aug. 819.
c) Tochter, g. u. † 22 Jul. 820.
d) Olga Nicolajewna, g. 11 Sept. 822.
e) Tochter, g. u. † 23 Oct. 823.
f) Alexandra Nicolajewna, g. 25 Jun. 825.

Geschwister: 1) **Alexander I** Paulowitsch, g. 23 (12) Dec. 777, folgt seinem Vater Paul I als Kaiser 24 May 1801, gekrönt zu Moskau 27 Sept. e. a., vereinigt mit dem russ. Reich, durch den Tilsiter Frieden 1807 Byalistock oder Neu-Ostpreußen; durch den Frieden zu Friedrichshamn 1809, das schwedische Finnland nebst den Alands-Inseln u. Torneå, das er als Großfürstenthum mit Rußland in Realverbindung setzt; durch den Wiener Frieden 1809 ein Stück von Ostgalizien (das auf dem Wiener Congreß zurückgegeben ward); erwirbt 1815, durch die Schlußacte des Wiener Congresses, als ein für sich bestehendes, doch in Realverbindung mit dem russ. Reich gesetztes Königreich, das vorherige Hzth. Warschau, mit Ausnahme der davon an Preußen u. Oesterreich gekommenen und der zum Gebiet der freien Stadt Cracau erklärten Theile, dem er e. a. eine Constitution, eine erbmonarchisch-repräsentative Verfassung gibt, und wovon er den Titel „Zar, König von Polen" annimmt; Inhaber des östr. kais. Inf. Rgts Nro. 2, u. des k. preuß. 1ten Grenad. Rgts, fHG-EL1, spGV, öMT1, schS, prSA-EKr1, grHb, siJan-F, dE; erhielt 1814 von der Univers. zu Oxford das Ehrendiplom der jurist. Doctorwürde, † zu Taganrog 1 Dec. 825, beigesetzt zu Petersburg 25 März 826. Gem. **Elisabeth** Alexiewna (vordem Marie Luise Auguste), des verstorb. Erbpz. Carl Ludw. v. Baden T., g. 24 (13) Jan. 779, bekennt sich zur griech. Kirche 20 (9) May 793, vm. zu St. Petersburg 9 Oct. e. a., Dechantin des russ. St. Cathar. Ord., rAndr. u. JohO1, † 16 May 826 zu Bjelew (unweit Kaluga), beigesetzt zu Petersburg 3 Jul. e. a.

Töchter: a) Maria Alexandrowna, g. 9 May 799, † 8 Aug. 800.
b) Elisabeth, g. 15 Dec. 806, † 12 May 808.

2) **Constantin** (Paulowitsch), g. 8 May 779, erhielt 799 von seinem Vater den Titel **Cesaréwitsch**, General-Insp. der gesammten russ. Cav., Oberbefehlshaber der poln. Truppen, Chef des adel. Land-Cadettencorps der Leibjäger- u. der finnländ. Garde, des Petersburger Grenadier-Garde- u. des litthauischen Leibgarde-Rgts,

Digitized by Google

dann des Leib-Rgts zu Fuß u. eines Cür.-Rgts, auch östr. GFM. u. Inh. eines östr. k. k. Cür.-Rgts, so wie auch eines preuß. Cür. Rgts; der russ. Ord. R., schS-Sw1, öMT1, fEL1, siJan-F, wrMV1, (erhielt vom Kaiser Alexander für sich und seine etwaigen Kinder 2r Ehe die **Lowiczer Güter in Polen**, als freies Eigenthum, am 4 Jul. 820; erlangt von demselben, mittelst Schreibens vom 2 Febr. 822, die Genehmigung seines unter dem 14 Jan. 822, zu Gunsten des nächstfolgenden Thronfolge-Berechtigten, erklärten Verzichtes auf die Thronfolge; ward zwar nach Kaiser Alexanders Tode als Thronfolger anerkannt, und ihm am 9 Dec. 825 zu Petersburg als Kaiser gehuldigt, beharrt jedoch auf seiner Resignation, laut seiner Erklärung v. 8 ejusd.). 1te Gem. Anna Feodorowna (vorm. Julie Henr. Ulrike), des Hz. Franz v. Sachsen-Coburg T., g. 23 Sept. 781, tritt zur griech. Kirche über 13 Febr. 796, vm. 26 ejusd., rC-JohD1, (lebt seit 1801 getrennt, jetzt auf ihrem Landsitze Brunnadern bei Bern), geschieden durch kais. Ukas u. Synodalbeschluß vom 20 März 820. 2te Gem. Johanne, geb. Gräfin Grudzynska, **Fürstin von Lowicz**, des Grafen N....... Grudzynsky auf Witoslaw T., g.........; vm. 24 May 820, von Alexander I in den Fürstenstand, unter dem Namen von Lowicz, für sich und ihre mit dem Großf. Constantin etwa erzeugten Kinder erhoben 20 Jul. e. a., rCD.

3) Alexandrine Paulowna, g. 783, † 801. Gem. Jos., Erzhz. v. Oesterreich, Palatin v. Ungarn, vm. 799.
4) Helena Paulowna, g. 784, † 803. Gem. Friedr. Ludwig, Erbpz v. Mecklenburg-Schwerin, vm. 799.
5) Maria Paulowna, g. 786. Gem. Carl Fr., Erb-Großhz. v. Sachsen-Weimar, vm. 804.
6) Catharina Paulowna, g. 788, † 819. 1ter Gem. Peter Fr. Georg, Prinz v. Holstein-Oldenburg, † 812. 2ter Gem. Wilhelm, Kön. v. Würtemberg, vm. 816.
7) Olga Paulowna, g. 22 Jul. 792, † 26 Jan. 795.
8) Anna Paulowna, g. 18 Jan. 795. Gem. Wilhelm, Prinz v. Oranien, vm. 816.
9) Michael Paulowitsch, g. 8 Febr. 798, Großmstr d. Artillerie, Befehlshab. der 1ten Abth. der Garde-Inf. u. Gen. Insp. vom Genie-Corps, Mitgl. des Staatsraths, der russ. O. R., fHG, prSA, wrGA, spGV. Gem. Helene Paulowna (zuvor Frid. Charlotte Mar., des Hz. Paul v. Würtemberg T.), g. 9 Jan. 807, bekennt sich zur griech. Kirche und nimmt den jetz. Namen an 17 Dec. 823, vm. 19 Febr. 824.

Kinder: a) Marie Michaelowna, g. 9 März 825.
b) Elisabeth Michaelowna, g. zu Moskau 26 May 826.

Eltern: Paul I Petrowitsch, g. 1 Oct. 754, folgte als reg. Hz. v. Schleßwig-Holstein-Gottorp 14 Jul. 762, ward 1 Oct. 772 volljährig erklärt, überließ das, gegen seinen Antheil an Holstein, von Dänemark am 16 Oct. 773 eingetauschte Oldenburg u. Delmenhorst

Digitized by Google

seinem Vetter, dem Hz. Friedr. August v. Holstein, Bischof v. Lübeck, damaligem Chef des jüngern Astes seines Hauses 14 Dec. 773, folgte seiner Mutter Catharina II auf dem russ. Kaiserthrone 17 Nov. 796, gekr. zu Moskau 16 Apr. 797; zum Großmstr des Joh. Ord. install. 10 Dec. 798, prSA, schS, fHG, ftJan-F, † 24 März 801. 1te Gem. Natalia Alexiewna (zuvor Wilhelmine), des Ldgf. Ludwig IX von Hessen-Darmstadt T., g. 25 Jun. 755, bekennt sich zur griech. Kirche 6 Sept. 773, vm. 10 Oct. e. a., † 26 Apr. 776. 2te Gem. **Marie** Feodorowna (zuvor Sophie Doroth. Auguste), des Hz. Friedrich Eugen v. Würtemberg T., g. 25 Oct. 759, bekennt sich zur griech. Kirche 6 u. vm. 18 Oct. 776, ist W. (Witthum 1½ Mill. Rubel), Großmeisterin des rC, auch JohO1.

Vaters Schwester: Anna Petrowna, g. 20 Dec. 757, † 9 März 759.

Großeltern: **Peter** III Feodorowitsch (zuvor Carl Peter Ulrich, ein Sohn Carl Friedrichs Herzogs v. Holstein-Gottorp), g. zu Kiel 21 Febr. 728, folgte dem Vater als Hz. v. Holstein-Gottorp 18 Jun. 739, bekennt sich zur griech. Kirche 742, und wird von der Kaiserin Elisabeth zum Großfürsten und Thronfolger erklärt 18 Nov. e. a., folgt ihr als Kaiser 5 Jan. 762, wird des Throns entsetzt 9 und † zu Ropscha 14 Jul. 762. Gem. **Catharine** II Alexjewna (zuvor Sophie Auguste Friderike, des Fst. Christian August zu Anhalt-Zerbst T.), g. 2 May 729, bekennt sich zur griech. Kirche 9 Jul. 744, vm. 1 Sept. 745, Kaiserin nach Absetzung ihres Gemahls 9 Jul. 762, † 17 Nov. 796.

Sachsen.

Das alte Sachsen war geographisch von dem heutigen sehr verschieden. Es verbreitete sich, mehr nördlich, zwischen der Elbe und Weser, und selbst bis gegen den Rhein hin; es begriff die Landschaften Ostphalen gegen die Elbe hin, Engern an der Weser, und Westphalen gegen den Rhein zu. Schon von Carl Martell dem fränkischen Reiche zum Theil zinsbar gemacht (736), ward es dann, nach drey und dreyßigjährigem Krieg, von Carl dem Großen bezwungen, der hierauf der Nation, nebst ihrem Fürsten **Wittekind**, das Christenthum aufdrang (783). — **Ludolph**, der 842 von K. Ludwig dem Deutschen zum Herzoge von Sachsen bestellt wurde, soll Wittekinds Urenkel gewesen seyn; seine Gemahlin, Oda, war eines Grafen v. Billung Tochter. Ihm folgten seine Söhne, **Bruno** und **Otto** der Erlauchte, der auch das Herzogthum Thüringen von dem deutschen König Ludwig dem Kind erhielt. Ihm folgte sein Sohn **Heinrich** (der Vogler), welcher 919 zum deutschen Könige erwählt wurde. Dessen Sohn und Nachfolger im Reich, K. **Otto I**, gab (952) das Herzogthum Sachsen an **Hermann Billung**, einen vornehmen sächsischen Herrn, von dem es auf **Bernhard II**, ferner auf **Ordulf**, und dann auf **Magnus**, jedesmal vom Vater auf den Sohn, erblich überging. Mit Magnus ging der Billungsche Stamm 1106 in männl. Erben aus. Von seinen Töchtern war Wülfhilde an Heinrich den Schwarzen, Hz. von Bayern (aus d. Welf-Estischen Hause) und Eilike an Otto v. Ascanien (oder Anhalt) vermählt.

Kaiser Heinrich V gab nun das Herzogthum an Lothar (Gf. v. Supplingenburg und Querfurt, der nach ihm (1125) selbst Kaiser wurde, und hierauf das Hzth. Sachsen seinem Tochtermann, **Heinrich dem Stolzen**, Hz. v. Bayern (dem Sohne des vorgenannten Heinrichs des Schwarzen) 1137 überließ. Diesem suchte dasselbe Kais. Conrad III zu entziehen und es an Albrecht den Bär (Sohn des vorhin genannten Otto v. Ascanien) zu bringen; aber Heinrich behauptete es mit den Waffen in der Hand. Sein Sohn, **Heinrich der Löwe**, gelangte zum Besitz der väterlichen Lande; er erweiterte dieselben durch Eroberungen längs der Ostsee hin bis an die Weichsel. Da er aber mit Kaiser Friedrich I zerfiel, erklärte ihn dieser (1179) in die Reichsacht und beraubte ihn aller reichslehnbaren Besitzungen; nur seine Allodialherrschaft Braunschweig blieb ihm. Von Westphalen und Engern gab der Kaiser einen ansehnlichen Theil an das Erzstift Cöln, auch zogen andere Erzbischöfe und Bischöfe Vieles davon an sich. Das Uebrige welches hauptsächlich die Besitzthümer Münster, Osnabrück und Minden in sich begriff, gab der Kaiser, mit der Würde eines Herzogs von Sachsen, an Bernhard v. Ascanien oder Anhalt, Sohn des oben gedachten Albrechts des Bären. Da aber Bernhard in diesem Theil die Regierungsgewalt nicht behaupten konnte, mußte er sich mit dem Strich Landes auf beiden Seiten der Elbe begnügen, den sein Vater den Wenden entrissen hatte. Er nahm seinen Sitz zu **Wittenberg**. Das Land ward Herzogthum Sachsen genannt, späterhin der Kurkreis, wegen der Verbindung der Kurwürde mit dem Herzogthum. Bernhards älterer Sohn zog die Gfsch. Anhalt dem Hzth. Sachsen vor, und überließ dieses seinem jüngern Bruder **Albrecht**.

Letzterer brachte verschiedene Stücke von den ehemaligen Besitzungen Heinrichs des Löwen an sich, unter andern das Schloß und das Land **Lauenburg**. Daher entstanden nach seinem Tod zwei herzogliche Linien, Sachsen-**Wittenberg** oder die Kurlinie, und Sachsen-**Lauenburg**. Die erste, welche das Herzogthum Sachsen besaß, stiftete sein Sohn Albrecht II, die andere der Sohn Johann. Als diese 1689 ausstarb, fiel das Herzogthum Sachsen-Lauenburg an den Herzog von Zelle; späterhin kam es an das Kurhaus Braunscheig-Lüneburg. Albert II erhielt 1288 die Pfalz Sachsen; er ist in seinem Hause als der erste **Kurfürst** anzusehen, wiewohl erst Rudolf III den Titel Kurfürst von Sachsen führte. Alberts II Sohn **Rudolf I** behauptete das Reichs-Erzmarschallamt (1340). Mit dessen Enkel, **Albert III** erlosch 1422 das Sächsisch-Ascanische Kurhaus. Obwohl nun der herzogl. Sachsen-Lauenburgischen Linie die Nachfolge in dem Herzogthum und in der Kurwürde gebührt hätte; so verlieh doch Kaiser Sigismund beide 1423 Friedrich dem Streitbaren, Mkgf. v. **Meißen** u. Ldgf. v. Thüringen, in Folge einer 1420, gegen Bezahlung von 100,000 Goldgulden, ihm ertheilten Anwartschaft.

Die **Markgrafschaft Meißen** war von Kais. Heinrich I im J. 926 gestiftet worden. **Conrad** der Große, Gf. v. **Wettin**, (ein Nachkomme des als Krieger berühmten u. 1009 verstorb. Gf. Dedo v. Wettin), wurde 1130 von Kais. Lothar II für sich und seine Nachkommen damit belehnt, nachdem ein anderer Zweig desselben Hauses sie schon seit 1045 besessen hatte. Conrad erhielt vom Kaiser zugleich die Markgrafschaft Niederlausitz, oder Ostsachsen, erbte die Eilenburgischen Güter und die Allodien der Grafen von Groitsch 2c. 2c. Unter seinem Sohne und Nachfolger, Otto dem Reichen, wurde das einträgliche Silberbergwerk zu Freiberg entdeckt. Ihm folgten seine Söhne Albrecht und Dietrich nach einander und letzterem sein jüngster Sohn, Heinrich der Erlauchte, welcher von Kais. Friedrich II das Pleißnerland (die Gegend zwischen der Pleiße und weißen Elster) erhielt, und 1263 die **Ldgfsch. Thüringen** an sein Haus brachte.

Digitized by Google

Thüringen hatte im 5ten u. 6ten Jahrhundert Könige, die schon seit 489 den Franken zinsbar waren und 531 ausstarben. Seit 847 finden sich daselbst Herzoge, später Markgrafen, Grafen u. Landgrafen. Der erste Graf, Ludwig der Bärtige, war ein Sohn des unglücklichen Herzogs Carl v. Lothringen, welcher als der Letzte des Carolingischen Stamms von der französ. Thronfolge ausgeschlossen wurde. Er kam mit seinem ältern Bruder Carl zu dem deutschen Könige Conrad II, dessen Gemahlin Gisela ihre Blutsverwandtin war. Von diesem Könige zum Grafen v. Thüringen ernannt, vermählte er sich mit Cäcilien, einer Erbin von Sangerhausen. Der älteste Sohn dieser Ehe, Ludwig der Springer, wurde der Stammvater aller nachmaligen Landgrafen v. Thüringen, welche Würde dessen Sohn, Ludwig III, als Landgraf der Erste, vom Kais. Lothar 1152 erhielt. Sein Stamm erlosch 1247 mit dem Ldgf. Heinrich Raspo, Gegenkaiser Friedrichs II. Dessen Bruders, Ludwigs des Heiligen, Tochter, Sophie, war an Heinrich V, Hz. v. Brabant, seine eigene Schwester, Jutha, aber an Mkgf. Dietrich v. Meißen, den Vater des obengedachten Heinrichs des Erlauchten, vermählt. Letzterer behauptete, auf Thüringen ein näheres Erbrecht, als Sophie, zu haben; auch hatte sie 1242 von Kais. Friedrich II die Anwartschaft darauf erhalten. Ein Krieg, der über die Nachfolge entstand, endete 1263 mit einem Vergleich, durch welchen Mkgf. Heinrich v. Meißen **Thüringen**, Sophiens v. Brabant Sohn, Heinrich das Kind, das davon getrennte **Hessen** erhielt.

Auf Heinrich den Erlauchten, **Mkgf. v. Meißen** und **Landgf. v. Thüringen**, folgte 1314 sein Sohn, Albrecht der Unartige in Thüringen, der Sohn Dietrich in Meißen. Jener lebte in immerwährendem Zwist mit seiner Familie; mit Wuth verfolgte er seine drei Söhne erster Ehe. Als seine Gemahlin ihm entfloh, biß sie ihren Sohn Friedrich in die Wange, der davon den Beinamen der „Gebissene" oder „mit der gebissenen Wange" erhielt. Dieser und sein Bruder Tiezmann führten lange Krieg mit dem Vater, der Thüringen sogar (1294) an Kais. Adolf v. Nassau verkaufte; woraus Krieg zwischen Friedrich und diesem Kaiser und dessen Nachfolger, Albrecht I, entstand. Friedrich siegte: er entriß dem Kaiser das Pleißner Land und die Reichsstädte Altenburg, Zwickau und Chemnitz. Auch brachte seine 2te Gemahlin ihm Neustadt an der Orla und andere Güter zu. Dagegen mußte er auf die Lausitz verzichten, die sein Bruder Tiezmann an Brandenburg verkauft hatte. Er starb 1346. Sein Sohn, Markgraf Friedrich der Ernsthafte, erwarb Besitzungen des Grafen von Orlamünde, namentlich Weimar, Jena, Treffurt, Orlamünde ꝛc. Auch ward er zum Kaiser gewählt, aber für eine Summe Geldes überließ er diese Würde an Carl IV. Seine drey Söhne, Friedrich der Strenge, Balthasar und Wilhelm I, erwarben, in dreißigjähriger gemeinschaftlicher Regierung, mehrere Reußische und Schwarzburgische Besitzungen; auch erheurathete Balthasar Hildburghausen, Heldburg, Ummerstadt und Eisfeld. Sie erneuerten die Erbverbrüderung mit Hessen, und unterstützten den Ldgf. Herrmann gegen Otto v. Braunschweig und gegen die Sterngesellschaft. Die 1379 gemachte Theilung bestand nicht dauernd, indem die Osterländische Linie die beiden andern überlebte und deren Lande wieder vereinigte. — Friedrich der Streitbare, Friedrichs des Strengen Sohn, kaufte die Städte Saalfeld, Kahla und Roda, besiegte die Burggrafen von Dohna und eroberte deren ansehnliche Besitzungen nebst der Feste Königstein. Für seine und seiner Brüder Theilnahme am Kriege gegen die Hussiten gab ihnen Kaiser Sigismund Schöneck, Mühlberg u. s. w., auch 1420 die Anwartschaft auf die Kur und das Hzth. Sachsen.

Als mit dem oben gedachten Kurfürsten Albert III die Kurlinie des Sächsisch-Ascanischen Hauses erloschen war, belehnte der Kaiser im J.

1423 Friedrich den Streitbaren mit der Kur und dem Hzth. Ober-Sachsen. Der Länderzuwachs, den das Haus dadurch erhielt, bestand in dem Kurkreise. Ihm folgten 1428 seine Söhne, **Friedrich** der **Sanftmüthige** und Wilhelm III. Zwischen ihnen brach der verderbliche Bruderkrieg über die Erbschaft ihres Oheims, Friedrichs des Einfältigen, aus; womit der Prinzenraub, den Kunz von Kaufungen 1455 an des Kurfürsten Friedrichs Söhnen, **Ernst** und **Albert**, verübte, den aber die Treue eines Köhlers vereitelte, in Beziehung stand. Diese beiden Prinzen wurden, durch ihre Nachkommenschaft, die Stifter der beiden noch blühenden Sächsischen Hauptlinien, der **Ernestinischen** und der **Albertinischen**. In der Erbtheilung, 1485, erhielt **Ernst** außer der Kurwürde und dem Kurkreise, als dem dazu gehörigen Lande, den größten Theil von Thüringen, das Vogtland und die fränkischen Besitzungen (die Pflege Coburg); **Albrecht** bekam den größten Theil von Meißen, worunter Dresden und Leipzig war, den Rest von Thüringen, und eine ansehnliche Summe Geldes. Sonach kam die **Kurwürde** an die **Ernestinische** Linie.

Ernst's Nachfolger seit 1486, Friedrich III, mit dem Beinamen der Weise, stiftete 1502 die Universität Wittenberg, und war Luthers Beschützer, ohne indeß selbst an der Kirchenreform Theil zu nehmen. Ihm folgte 1525 **Johann** der Beständige, welcher die Reformation in seinen Landen einführte, sich zu Speyer an die Protestirenden anschloß, und 1531 dem Schmalkaldischen Bunde beitrat. Dessen Sohn, **Johann Friedrich** der Großmüthige (seit 1532) war, nebst dem Ldgf. Philipp v. Hessen, dem Großmüthigen, Haupt des Schmalkaldischen Bundes. Kaiser Carl V erklärte 1545 beide in die Reichsacht, mithin aller ihrer Länder und Würden verlustig. Die Vollziehung der Acht übertrug er dem Herzoge **Moritz** von der Albertinischen Linie. Dieser, obgleich selbst Anhänger der Reformation, trennte sich aus Politik vom Schmalkaldischen Bunde, und nahm, während sein Vetter an der Donau focht, dessen Länder in Besitz. Der zur Hülfe herbeygeeilte Kurfürst wurde in der Schlacht bey Mühlberg (1547) von Kais. Carl V überwunden und gefangen. Er mußte, in der Wittenberger Capitulation, der Kurwürde entsagen, verlor alle seine Länder, und blieb, so wie Landgraf Philipp, in der Gefangenschaft des Kaisers. Die Länder, nebst der Kurwürde, gab der Kaiser seinem Vetter, dem Hz. **Moritz**. Doch mußte dieser den Söhnen des Gefangenen gewisse Schlösser, Städte, Aemter und Gerechtsame, größtentheils im südlichen Thüringen, überlassen. Aus diesen, aus den durch den Naumburger Vertrag von 1554, und aus andern später hinzugekommenen Landestheilen, bildet sich der jetzige Territorialbestand der verschiedenen regierenden Fürsten aus der **Ernestinischen** Linie.

Das Nähere von den verschiedenen Aesten der Ernestinischen Linie, folgt unten. Hier zuerst:

A) Die Albertinische Hauptlinie, jetzt das königliche Haus **Sachsen**.

Ihrem Stifter, dem Hz. Albert, folgte 1500 dessen Sohn **Georg**, diesem 1539 sein Bruder **Heinrich**, der sich zur Reformation wandte. Diesem letztern succedirte 1541 sein älterer Sohn **Moritz**, welcher, wie oben gedacht, im Schmalkaldischen Kriege gegen seinen Vetter Johann Friedrich auftrat, und 1548 zu Augsburg mit der Kurfürstl. Würde und den neuerworbenen Ländern belehnt wurde. Aus einem Bundesgenossen des Kaisers ward er aber bald dessen Feind; er nöthigte denselben durch offenen Krieg, nicht nur die beiden gefangenen vormaligen Oberhäupter des schmalkaldischen Bundes frei zu geben, sondern auch zu dem Passauer Vertrage (1552) einzuwilligen, welcher die Grundlage des Religionsfriedens

Digitized by Google

wurde. Ihm folgte 1553 sein Bruder August, der einen Theil der Gfsch. Henneberg mit dem Kurstaat verband, auch die Macht und das Ansehen desselben durch die Verwaltung der Bisthümer Merseburg, Naumburg und Meißen vermehrte. Unter seinem Sohne, **Christian I** (seit 1586) schlich sich der Crypto-Calvinismus in Sachsen ein, der hernach unter seinem Sohne, **Christian II** (seit 1591), durch dessen Vormund, Hz. Friedrich Wilhelm I v. Altenburg, ausgerottet ward. Die Ansprüche, die er 1609 auf Jülich und Berg erhob, konnten, trotz der Anwartschaft, die bereits Hz. Albert von Kaiser Friedrich II darauf erhalten und obgleich Christian II 1610 wirklich damit war belehnt worden, nicht geltend gemacht werden. Sein Bruder und Nachfolger, **Johann Georg I** (seit 1611), ergriff im 30jährigen Kriege erst die östreichische, dann die schwedische Parten, und brachte durch den Prager Frieden (1635) nicht nur einige Aemter des Erzstifts Magdeburg (das nachmalige Fstth. Querfurt), sondern auch die Ober- u. Nieder-Lausitz an sein Haus. Unter ihm ward 1614 die Erbverbrüderung zwischen Sachsen, Hessen und Brandenburg bestätigt. Er theilte seine Länder unter seine 4 Söhne, wovon die jüngern August, Christian und Moritz die Linien zu **Weißenfels**, **Merseburg** und **Zeitz** stifteten, die 1746, 1738 und 1718 ausstarben. — Der älteste Sohn, **Johann Georg II**, folgte 1656 dem Vater in der Kurwürde, diesem aber, von Sohn zu Sohn, 1680 **Johann Georg III**, dann 1691 **Johann Georg IV**. — Da letzterer 1694 kinderlos starb, so folgte ihm sein Bruder **Friedrich August**, der 1697, nach kurz vorher erfolgtem Uebertritt zur cathol. Kirche, durch Wahl der Reichsversammlung, auf den Polnischen Königsthron gelangte. In dem Kriege mit Schweden ward er, durch Carls XII Einfall in Sachsen, genöthigt, in dem Altranstädtischen Frieden 1706, auf die polnische Krone zu verzichten; er gelangte aber, nach Carls XII Niederlage bey Pultawa 1709, wieder zum Besitz derselben. Sein Sohn und Nachfolger seit 1733, **Friedrich August II**, (unter dem Namen August III ebenfalls zum König von Polen erwählt, wo er sich gegen Stanislaus behauptete) erhob, nach Kais. Carls VI Tode, Ansprüche auf die Oestreichische Succession, und war bis zum Breslauer Frieden mit Preußen, dann aber 1745 bis zum Dresdner Frieden c. a. mit Oestreich gegen Preußen verbündet. Während des 7jährigen Kriegs konnte er seine deutschen Lande nicht vor harten Bedrückungen schützen; jedoch heilten diese Wunden seit dem Hubertsburger Frieden (1763) sowohl unter seinem Sohne, dem Kurfst. **Christian Friedrich**, der nur 10 Wochen regierte, als seinem Enkel **Friedrich August**, dem noch jetzt lebenden Regenten, der bis 1768 unter Vormundschaft seines Oheims, des Prinzen Xaver, stand.

Ihm und seinem Lande bereiteten, in den neuesten Zeiten, die franz. Eroberungskriege ein hartes Loos. Als am 14 Oct. 1806 die unglückliche Schlacht bei Jena des Kurfürsten nothgedrungenes Bündniß mit Preußen gelöst hatte, verband Napoleon durch den Posener Frieden vom 11 Dec. 1806 das nun zu einem Königreiche erklärte Kurfürstenth. Sachsen mit dem Rheinbunde, überließ sodann dem König den im Tilsiter Frieden von 1807 Preußen abgedrungenen Theil des ehemaligen Polen, unter dem Namen **Hzth. Warschau** zum erblichen Besitzthume, und erweiterte solches 1809 noch durch ansehnliche, im wiener Frieden von Oesterreich cedirte Theile Galiziens. So durch Dankbarkeit gefesselt, blieb der König, als Napoleon, nach seinem Mißgeschick in Rußland, den Kampfplatz in dem KR. Sachsen 1813 zu behaupten suchte, seinem Worte getreu, kehrte auf des Protectors Einladung aus Prag nach Dresden zurück, und folgte demselben nach Leipzig. Durch die Schlacht bei dieser Stadt, am 18. Oct., kam das Königreich Sachsen in die Hände der Sieger. Der nach Friedrichs-

felde bei Berlin entfernte, gegen das Ende des wiener Congresses aber nach Preßburg gekommene König, sah sich genöthigt, in die Verfügungen des Congresses über das Hzth. Warschau und das KR. Sachsen zu willigen, auf jenes ganz zu verzichten, und von diesem 373¹/₅ QM. mit 845,218 Einw. durch einen Staatsvertrag vom 15 May 1815, an Preußen zu überlassen, so daß ihm noch 362 QM. mit 1,200,000 Einw. blieben.

Das KR. Sachsen gehört seitdem zum deutschen Bunde; der König hat im engern Rath der Bundesversammlung eine Viril-Stimme, die vierte, und, gleich den übrigen gekrönten Mitgliedern, 4 Stimmen im Plenum. Die Staatsform des KR. ist erbmonarchisch-landständisch.

Der abgekürzte königl. **Titel** ist: Von G. Gn. König v. Sachsen ꝛc. ꝛc. Hinsichtlich des **vollständigen Titels**, der noch nicht bekaunt ist, bestimmt die wiener Congreßacte, daß der König den Titel eines Mkgf. der Ober-Lausitz und eines Landgf. von Thüringen fortführen werde. — Die Geschwister, Neffen und Nichten des Königs führen den Titel königl. Prinzen und Prinzessinen v. Sachsen, und erhalten das Prädicat: königl. Hoheit. Ihre Apanagen und Deputatgelder sind durch Hausverträge bestimmt. Die Volljährigkeit des Thronfolgers tritt ein mit Vollendung des 18 Jahres. **Religion**: Catholisch. **Residenz**: Dresden (im Sommer Pilnitz).

König: **Friedrich August**, g. 23 Dec. 750, succ. als Kurfst seinem Vater, unter Vormundschaft u. Landesadministration seines Oheims, des Pz. Xavers, am 17 Dec. 763, übernahm die Reg. selbst 16 Sept. 768, trat zum Rheinbunde u. nahm die königl. Würde an 11 Dec. 806, ward als König proclam. 20 Dec. e. a., übernahm die Reg. des Hzth. Warschau 17 Sept. u. hielt seinen feierl. Einzug in Warschau 24 Nov. 807, erlebte (während seines Aufenthalts bey Berlin) am 17 Dec. 813 das 50jährige Jubiläum seiner Regierung, kehrte nach 20monatl. Abwesenheit nach Dresden zurück 7 Jun. 815; Großmstr der kön. sächs. Orden (wovon er den der Rautenkrone am 20 Jul. 807 u. den des Civ. Verdienstes am 7 Jun. 815 stiftete), fEL1, pWA, bSH, tJos1. Gem. Mar. Amalie Aug., Hz. Friedr. Mich. v. Pfalz-Zweibr. T. (Schwester des letztverstorb. Königs v. Bayern), g. 10 May 752, vm. p. proc. zu Mannheim 17 u. vollz. zu Dresden 29 Jan. 769, rED, bED.; feierten ihre gold. Hochzeit 17 Jan. 819.

Tochter: Mar. Auguste Nep. Ant. Franc., g. 21 Jun. 782, bED.

Geschwister: A) Carl Mar., g. 24 Sept. 752, fiJan, pWA, † 8 Sept. 781.

B) Joseph Mar. Ludw., g. 16 Jan. 754, pWA, † 25 März 763.

C) Anton Clem. Theod., g. 27 Dec. 755, öGV, fEL1, pWA, sRkr, tJos, siVS1, bSH, Inh. eines k. sächs. Inf. Rgts (resign. als Domhr zu Cöln u. Speyer 781; lebte von 1813 — 15 zu Prag). 1te Gem. M. Caroline Ant., K. Victor Amadeus III v. Sardinien T., g. 17 Jan. 764, vm. p. proc. zu Montcalieri 29 Sept. und vollz. zu Dresden 24 Oct. 781, † 28 Dec. 782. 2te Gem. Mar. Theresie Erzhgin v. Oesterreich, Kais. Leopolds II T., g. 14 Jan. 767, vm. p. proc. zu Florenz 8 Sept. u. vollz. zu Dresden 18 Oct. 787, StKrD. (hat die Pzss. Amalie, ält. T. des Pz. Mar. adoptirt u. zur einz. Erbin ihres Vermögens bestimmt).

Kinder: a) Mar. Ludovike, g. 14 März 795, † 25 Apr. 796.

Digitized by Google

b) Friedr. August, g. u. † 5 Apr. 796.
c) Mar. Johanne, g. 5 Apr. 798, † 30 Oct. 799.
d) Tochter, g. 15. u. † 16 Oct. 799.

D) Mar. Amalie, g. 26 Sept. 757, bED, ist W. u. seit 798 Aebtissin des adl. Damenstifts zu St. Anna in München. Gem. Carl II, weil. reg. Pfalzgf u. Hz. v. Zweybrücken (Bruder des verstorb. Kön. v. Bayern) vm. 774, † 795.

E) Maximilian (Max. Jos.), g. 13 Apr. 759, spGB, pWA, fEL1, sRkr, bSH, Inh. eines k. sächs. Inf. Rgts (lebte von 1813—15 nebst seiner Familie zu Prag; beerbte 818 seine Tante Elisabeth, als eingesetzter UniversalErbe). 1te Gem. Caroline (Mar. Ther. Jos.), Ferdinands I Hzgs v. Parma T., g. 22 Nov. 770, vm. p. proc. zu Parma 22 Apr. n. vollz. zu Dresden 9 May 792, StKr. u. spLD, † 1 März 804. 2te Gem. M. Luise Charl. Pzss. v. Lucca, Kön. Ludwigs v. Etrurien (des Bruders seiner 1n Gem.) T., g. 1 Oct. 802, vm. p. proc. zu Lucca 15 Oct. u. vollz. zu Dresden 7 Nov. 825.

Kinder 1r Ehe: 1) Mar. Amalie Frid. Aug., g. 10 Aug. 794, (adoptirt von ihrer Tante, der Gem. des Pz. Anton).
2) Marie Ferd. Amal., g. 27 Apr. 796, ist W. Gem. Ferd. III Großhz. v. Toscana, vm. 6 May 821, † 17 Jun. 824.
3) Friedrich Aug. Alb., g. 18 May 797, östr. Gen. v. d. Armee u. Inh. des 3n Cur. Rgts, auch k. sächs. Gen. u. Inh. eines sächs. Inf. Rgts, bGB, spCIII, sRkr, bSH. Gem. Mar. Caroline, Erzhgin v. Oesterreich, Kais. Franz I T., g. 8 Apr. 801, vm. p. proc. zu Wien 26 Sept. u. vollz. zu Dresden 7 Oct. 819.
4) Clemens (Mar. Jos.), g. 1 May 798, sRkr, u. gewes. Inh. des sächs. Uhlan. Rgts, † zu Pisa 4 Jan. 822.
5) Marie Anne Carol. Jos., g. 15 Nov. 799, StKr, spLD. Gem. Leop. II reg. Großhz. v. Toscana, vm. 16 Nov. 817.
6) Johann Nep. Mar., g. 12 Dec. 801, Inh. des k. sächs. Hus. u. des 2n bayr. Cur. Rgts. Gem. Amalie Aug., Kön. Max. v. Bayern T., g. 12 Nov. 801, vm. p proc. zu München 10 und vollz. zu Dresden 21 Nov. 822.
7) Mar. Josephe Amal. Beatr., g. 6 Dec. 803. Gem. Ferd. VII Kön. v. Spanien, vm. 20 Oct. 819.

F) Mar. Anne, Ther. Jos., g. 27 Febr. 761 zu München, bED, † zu Dresden 26 Nov. 820.

Eltern: Friedr. Christian, g. 5 Sept. 722 als k. Pz v. Polen u. Kurpz v. Sachsen, succ. seinem Vater als Kurfst 5 Oct. 763, pWA, rAndr, sIJan, bE, † 17 Dec. 763. Gem. Mar. Antonie, Kais. Carls VII Kurfst. v. Bayern T., g. 28 Jul. 724, vm. 20 Jun. 747, StKr. u. rED, † 23 Apr. 780.

Vatersgeschwister (denen zugleich der Titel kön. Prinzen von Polen u. Litthauen gebührte): 1) Friedr. Aug. Carl, g. 18 Nov. 720, † 22 Jan. 721.
2) Jos. Carl Aug., g. 24 Oct. 721, † 14 März 728.

Digitized by Google

3) Mar. Amalie Cstine, g. 724, † 760. Gem. Carl III K. v. Spanien, vm. 738, † 788.

4) Mar. Marg. Franc., g. 13 Sept. 727, † 26 Jan. 734.

5) Mar. Anne Sophie, g. 29 Aug. 728, StKr. u. rCD., † 17 Febr. 797 zu München. Gem. Max. Jos. Kurfst v. Bayern, vm. 20 Jun. 747, † 30 Dec. 777.

6) Franz Xaver Aug., g. 25 Aug. 730, sH1, pWA, Inh. eines k. sächs. Inf. Rgts, Hr der Grsch. Zabeltitz im Meißn. Kreise (war Vormund seines Neffen, des jetz. Königs, von 763 bis 768, darauf, unter dem Namen Gf v. Lausitz k. franz. GL. und Inh. eines Hus. Rgts bis 789; lebte seitdem bis 796 in Rom), † zu Dresden 20 Jun. 1806. *).

7) Mar. Josephe, g. 4 Nov. 731, † 13 März 767. Gem. Ludwig, Dauphin v. Frankreich, vm. 9 Febr. 747, † 20 Dec. 765.

8) Carl Cstian Jos., g. 13 Jul. 733, rAndr, pWA, sH1, Hz. v. Curland u. Semgallien 758, Inh. eines kursächs. Chev.leg. Rgts (mußte 1763 das Hzth. Curland dem aus Siberien zurückgekommenen Hz. Ernst Johann wieder abtreten), † 6 Jun. 796 zu Dresden. Gem. Franciske, aus dem uralten poln. Geschl. der Corvin-Krasinsky, g. 9 März 742, vm. 25 März 760, erhält die reichsfstl. Würde im Jun. 775, † 30 Apr. 796. (Diese Ehe ward vom Kurhause nie anerkannt).

Tochter: Mar. Christiane Alb. Carol., g. 7 Dec. 779, lebt als W. zu Dresden. Gem. Carl Hz. v. Savoyen Fst v. Carignan, vm. 25 Oct. 797 zu Augsburg, † 16 Aug. 1800.

9) Mar. Christine Anne Ther., g. 12 Febr. 735, StKr. u. bCD., war seit 773 Fürstin-Aebtissin zu Remiremont in Lothringen, † 19 Nov. 782 zu Brumath.

10) Mar. Elisabeth Apollonie, g. zu Warschau 9 Febr. 736, StKrD, † 24 Dec. 818.

11) Albert Cas. Aug., g. 11 Jul. 738 zu Morizburg, durch seine Vermählung Hz. v. Teschen; spGV, uSt1, öL1 u. des gold. Civ. Ehrenkr., pWA, sMkr, zulezt östr. FM, Inh. eines k. k. Cür. u. k. sächs. Chev. leg. Rgts (vormals Locumtenens u. Gen. Cpt. im KR. Ungarn, dann von 781 bis 793 (gemeinschaftl. mit seiner Gem.) östr. k. k. Gouv. u. Gen. Cpt. der östr. Niederlande, † 11 Febr. 822, u. hinterließ seinem testamentar. UniversalErben, dem Erzhz. Carl v. Oesterreich ein Vermögen von mehr als 40 Mill. fl. Gem. Mar. Christine, Erzhzgin v. Oesterreich, Kais. Franz I T., g. 14 May 742, vm. zu Schloß-Hof 8 Apr. 766, † 24 Jun. 798.

*) War morganatisch vm. mit Clara Gräfin Spinuzzi, ehemaligen Hofdame zu Dresden, die von ihm folg. Kinder hinterließ: a) die Hzgin von Esclignac. b) Beatrix, lebte als W. zu Rom. Gem. Rudolf Hz. von Riario im Neapolit., g. 768, vm. 18 Febr 794 zu Rom, † zu Dresden 25 Dec. 797. c) Mariane, vm. seit 15 Oct. 793 mit Pauluzzo Pz. Altieri. d) Joseph Chevalier de Saxe, Grand von Spanien 1ter Kl., ruß. Garde-Obrist, dann seit 799 k. neapol. GFML. u. Gouv. von Neapel, lebte zulezt in Wien, † 26 Jun 802 (blieb im Duell mit dem ruß. Fst. Tscherbatow). e) Die Marquise Patrizi. f) Die Marquise Massimi.

Tochter: g. u. † 16 May 767.

12) Clemens Wenz., g. 28 Sept. 739 zu Hubertsburg, (trat in den geistl. Stand 761, Fst-Bisch. zu Freysing und Regensburg von 763 bis 681, Erzbisch. u. Kurfst zu Trier auch Fst-Bisch. zu Augsburg 10 Febr. 768, gefürst. Probst zu Ellwangen 787, auch Administr. der gefürst. Probstey Prüm; des Malth. O. Großkr. u. in Deutschland Protector; sRkr, pWA, auch Inh. eines k. sächs. Inf. Rgts; erhielt seit 1803 als pens. Kurfst von den weltl. vormal. Kurfürsten eine jährl. Sustentationssumme von 100,000 fl., † zu Oberndorf im Algau 27 Jul. 812.

13) Mar. Cunigunde Dor., g. zu Warschau 10 Nov. 740, Fürstin-Aebtissin zu Essen u. Thorn 776, StKr. u. bED. (lebte zulezt meistens zu Neuburg) † 8 Apr. 826 zu Dresden.

Großeltern: Friedrich August, g. 7 Oct. 696, bekannte sich am 20 Nov. 712 zu Bologna zur röm. kathol. Kirche, declarirte solches am 11 Oct. 717, succ. seinem Vater Friedrich August als Kurfst am 1 Febr. 733, ward unter dem Namen August III zum Kön. in Polen erw. 5 Oct. 733 u. zu Krakau gekr. 17 Jan. 734, öSB, dE, rAndr, prSA, † 5 Oct. 763 zu Dresden. Gem. Mar. Josephe Erzhzgin v. Oesterreich, des röm. Kais. Josephs I T., g. 8 Dec. 699, vm. 20 Aug. 719, als Königin v. Polen gekr. zu Krakau 17 Jan. 734, rSD, † 17 Nov. 757 zu Dresden.

B) Die Ernestinische Hauptlinie.

Als 1485 die Brüder Ernst und Albert die väterlichen Länder theilten, erhielt jener, als der ältere, zu seinem Theil die Kurwürde. Dieselbe blieb in der von ihm gestifteten Ernestinischen Hauptlinie, bis sie seinem unglücklichen Enkel Johann Friedrich († 1554) von Kaiser Carl V entrissen, und der Albertinischen Linie verliehen ward. Zufolge der Wittenberger Capitulation von 1547 wurden den 3 Söhnen Friedrichs bestimmte Aemter, Schlösser, Städte, Einkünfte und Gerechtsame, größtentheils im südlichen Thüringen, überlassen. Durch den naumburger Vertrag von 1554, welchen Kurfürst August mit Johann Friedrich schloß, wurden das Amt Altenburg und etliche andere Bezirke, nebst 100,000 Gulden Geld, hinzugefügt. Aus dem Inbegriff dieser Besitzungen, wozu noch 1583 der größte Theil der gefürsteten Grafschaft Henneberg kam, wurden späterhin, durch Theilungen, die Fürstenthümer Weimar, Eisenach, Coburg, Gotha und Altenburg gebildet.

Johann Friedrichs älterer Sohn, Johann Friedrich II, der 1567 in die Reichsacht erklärt ward, erhielt **Gotha, Coburg u. Eisenach**. Seine Linie, welche auch die Alt-Gothaische genannt wird, erlosch schon mit seinen Söhnen Johann Casimir zu Coburg und Johann Ernst zu Eisenach (1638).

Johann Wilhelm, der mittlere Sohn, der **Weimar** und **Altenburg** erhielt, setzte die Ernestinische Hauptlinie dauernd fort. In Gemeinschaft mit seinen Brüdern, ging er 1554 eine Erbverbrüderung mit dem gräfl. Hennebergischen Hause ein, welche die vorbemerkte Nachfolge in deren Lande 1583 zur Folge hatte. Seine Söhne waren **Friedrich Wilhelm I** († 1602) und **Johann** († 1605). Letzterer theilte mit den Söhnen des ersten;

Digitized by Google

diese bekamen Altenburg, Johann erhielt Weimar Die gefürst. Gfsch. Henneberg blieb ihnen mit Kursachsen gemeinschaftlich.

Die Altenburgische Linie erlosch schon 1672 mit Friedrich Wilhelm III, des Stifters Enkel. Nur Johann zu Weimar pflanzte das Haus dauernd fort; er ist der nächste gemeinschaftl. Stammvater aller nachmaligen Linien des ernestinischen Stammes.

Johanns Söhne erbten 1638, in Gemeinschaft mit ihren Vettern zu Altenburg, die Besitzungen der Alt-Gothaischen Linie (siehe oben), u. von ihnen wurde Wilhelm († 1668) Stifter der Neu-Weimarischen, Ernst I oder Fromme, aber Gründer der Neu-Gothaischen Stammlinie. Als 1672 auch die Linie zu Altenburg erlosch, hätten deren Lande, nach der Regel der Lineal-Nachfolge, an die beiden Ernestinischen Stammlinien, die Weimarische und Gothaische, zu gleichen Theilen gelangen sollen; allein durch Vergleich kamen sie größtentheils an die Gothaische und nur etwa ein Viertheil an die Weimarische Linie.

Die Sächsisch-Ernestinische Hauptlinie blüht sonach nur noch in den beiden vorgedachten Stammlinien: I) in der Weimarischen, die seit 1741 nur noch ein einziges regierendes Haus (das nun großherzogl. Haus Sachsen-Weimar-Eisenach) in sich begreift; II) in der Gothaischen, welche, seit Erlöschung ihres ält. Astes zu Gotha und Altenburg, 1825, nur noch drey regierende Häuser (Meiningen, Hildburghausen und Coburg) unter sich begreift.

In allen einzelnen Häusern der Ernestinischen Hauptlinie gilt jetzt das Recht der Erstgeburt. — Die Volljährigkeit tritt darin, nach Sachsen-Recht, mit dem 21 Jahre ein; die Ausnahme hiervon in dem Hause Weimar, beruht auf kais. Bewilligung von 1775, die in dem Hause Gotha, auf kaiserl. Privilegium von 1697.

Der Aelteste an Jahren, von allen Mitgliedern der Ernestinischen Linie, genießt die Dominialeinkünfte des Amtes Oldisleben, welches daher Seniorat-Amt hieß, in Ansehung der Landeshoheit aber zu Weimar gehörte. Dieses Familien-Seniorat ward durch einen Vertrag von 1821 aufgehoben, durch welchen Weimar auch den Dominial-Ertrag von Oldisleben erhielt. Obgleich jeder regier. Fürst der vier noch blühenden Häuser in seinem Landestheile allein regiert, so sind ihnen allen doch gemeinschaftlich geblieben: 1) alle Gold- und Silberbergwerke, 2) das alte Hausarchiv zu Weimar, 3) die Belehnung der Grafen und Herren, 4) das Hofgericht u. der Schöppenstuhl zu Jena, und 5) die Universität daselbst. — Das vormals mit dem Regierungs-Seniorat verbunden gewesene Directorium in gemeinschaftlichen Angelegenheiten wurde 1706 aufgehoben.

Der von den sächs. Fürsten, Ernestinischer Linie, am 15 Dec. 1806 zu Posen erfolgte Beitritt zum Rheinbunde verschaffte ihnen die Souveränetät; doch blieben die landständischen Verfassungen bestehen. Während des deutschen Reichs hatten sie ein unbeschränktes Privilegium de non appellando, und zu Ausübung desselben ein gemeinschaftliches Hofgericht zu Jena. Seit Auflösung der Reichsverbindung ist dieses Gericht in ein gemeinschaftliches Ober-Appellationsgericht für alle Länder der Ernestinischen Linie verwandelt. Seit 1815 gehören diese Länder zu dem deutschen Bunde. Ihre Souveraine haben in der Bundesversammlung in dem engern Rath eine Curiat-Stimme auf der 12ten Stelle, in dem Plenum führt jedes Haus eine Virilstimme.

Der sächs. Ernestinische Haustitel hat Aenderungen erhalten, theils in Folge des 45 §. des Reichsdeputations-Hauptschlusses von 1803, theils wegen neuer Erwerbungen und Territorial-Veränderungen.

Digitized by Google

I. Die Weimarische Stammlinie.

Johann's älterer Sohn, **Wilhelm**, († 1662), der Stifter der Neu-Weimarischen Linie, welcher mit der Kurlinie und mit seinem Bruder Ernst I zu Gotha die 1583 durch Erbvertrag angefallene und vorerst in Gemeinschaft gebliebene, gefürst. Gfsch. Henneberg abtheilte, hinterließ 4 Söhne:

a) **Johann Ernst** († 1683) der ältere, folgte in **Weimar**, und seine Linie allein setzte den Stamm dauernd fort.

b) Adolf Wilhelm († 1668), u. c) Johann Georg I († 1686) stifteten die **Eisenachische Linie**. Der letzte, den ersten überlebend, bekam 1668 das ganze Fstth. Eisenach. Ihm folgte sein Sohn Johann Wilhelm; diesem der Sohn Wilhelm Heinrich, mit welchem 1741 die Eisenachische Linie erlosch, worauf das Fstth. Eisenach wieder an Weimar fiel.

d) Bernhard († 1678), der jüngste, fing die **Jenaische Linie** an, allein sie endigte schon 1690 mit seinem Sohne Johann Wilhelm; ihre Besitzungen wurden unter die Linien Weimar und Eisenach getheilt.

Seit 1741 besteht also, von dieser Stammlinie, nur noch die Descendenz des Hzgs Johann Ernst oder das Haus

Sachsen-Weimar-Eisenach.

In **Weimar** hatte Johann Ernst I (siehe oben) seine Söhne **Wilhelm Ernst** und **Johann Ernst II** im J. 1683 zu Nachfolgern. Sie regierten gemeinschaftlich; doch so, daß jener, als ältester, Director des Weimar-Eisenachischen Hauses war. Seine Lande erhielten Zuwachs durch den ihm zugefallenen Antheil an der Altenburgischen u. Jenaischen Erbschaft; er nahm auch Engern und Westphalen zum erstenmal in den Titel auf. Der jüngere Bruder hatte 1707 in der Mitregierung zum Nachfolger seinen ältern Sohn, **Ernst August**, der das Recht der Erstgeburt unter kaiserl. Bestätigung 1724 in seinem Hause einführte, nach seines Oheims Wilhelm Ernst Tode, 1728, die alleinige Regierung erhielt, 1732 den Haus-Orden vom weißen Falken stiftete, auch 1741 in Eisenach und Jena succedirte. Sein 1748 hinterlassener unmündiger Prinz, **Ernst August Constantin**, (g. 1737), erlangte von dem Kaiser 1755 die Volljährigkeitsbewilligung; er übernahm nun die Regierung, die bis dahin seine Vettern, die Herzoge von Gotha und Coburg-Saalfeld vormundschaftlich geführt hatten. Nach seinem frühen Tode (1758), wurde seine Gemahlin Anne Amalie, geb. Pzss. von Braunschweig, Vormünderin und Landesregentin, bis ihr Sohn, der jetzige Großherzog Carl August, für sich und und die künftigen Regierungs-Nachfolger die Volljährigkeit auf Vollendung des 18ten Jahres bewilligt erhielt und am 3 Sept. 1775 die Regierung antrat. Er trat am 15 Dec. 1806 dem rheinischen Bunde bei, schloß nach der Schlacht bei Leipzig (1813) sich den verbündeten Mächten an, und übernahm die Anführung eines Heeres in den Niederlanden. Der Wiener Congreß bestimmte ihm einen Zuwachs an Land mit 77,000 Einwohnern in Gebieten, deren Bestandtheile, durch Verträge mit Preußen vom 1 Jun. u. 22 Sept. 1815, näher festgesetzt wurden. Im J. 1815 trat er dem deutschen Bunde bei, und nahm die in der Wiener Congreß-Acte ihm bestimmte **großherzogl Würde** an. Von dem Sitz und Stimmrecht dieses Hauses in der Bundesversammlung, s. oben S. 196.

Im J. 1816 gab der Großhz. dem aus zwey Fürstenthümern zusammengesetzten Großherzogthum eine neue landständische Verfassung, und stellte dieselbe unter die Garantie des deutschen Bundes. Die Staatsform ist erbmonarchisch-repräsentativ, nach der Verfassungsurkunde v. 1 Mai 1816.

Der Titel lautet seit 1815: V. G. Gn. Großhzg von Sachsen-Weimar-Eisenach, Ldgf in Thüringen, Mkgf zu Meißen, gefürst. Gf zu Hen-

Digitized by Google

neberg, Herr zu Blankenhayn, Neustadt u. Tautenburg. — Dem Großherzoge gebührt das Prädicat: Königl. Hoheit. Die nachgebornen Prinzen erhalten den Titel Herzog, und, gleich dem Erb-Großherzog, das Prädicat Hoheit. — In das Wappen und die Insignien ist, statt der vorherigen herzoglichen, die sächs. Königskrone aufgenommen worden. — Religion: evang. A. C. — Residenz: Weimar (Schloß Wilhelmsburg) und Sommeraufenthalt: Wilhelmsthal (bei Eisenach).

Großherzog: Carl August, g. 3 Sept. 757, rAndr-AN-Ann, prSA, sMk, Ehrenmitglied der Acad. der Künste u. Wissenschaften in Berlin; succ. seinem Vater in den Fürstenth. Weimar u. Eisenach, so wie in der Jenaischen Landesportion 28 May 758 unter mütterl. Vormundschaft, übernahm, nach von dem Kaiser erlangter Volljährigkeit, die Reg. 3 Sept. 775; quit. 794 als k. preuß. GL. der Cav., Chef eines Cür. Rgts u. Gen. Insp. der im Hzth. Magdeburg stehenden Cav.-Rgtr; trat dem Rheinbunde bei 15 Dec. 806, entsagte demselben im Oct. 813; war in dem Feldzuge 1814 Comd. des 3ten deutschen Corps, darauf Statthalter in Belgien u. Comd. der darin stationirten alliirten Truppen; seit 26 Febr. 815, nach dem Tode des Pz. Friedr. Josias v. Sachsen-Coburg Senior des Hauses Sachsen, Ernest. Linie, u. als solcher Genußinh. des Seniorat-Amtes Oldisleben, bis dieser Genuß 1821 durch Vertrag ihm und seinen Nachfolgern für immer eingeräumt ward; nahm den großhzgl. Titel an 2 Apr. 815, erneuerte den weiß. Falken-O. 18 Oct e. a., gab seinem Lande eine landständ. Verfassung 1 May 816; seit 822 abermals Chef des 8ten preuß. Cür. Rgts; feierte sein 50jähriges Jubiläum als Rector magnif. der Acad. Jena 824, u. sein 50jähr. Reg. Jubiläum 3 Sept. und die goldne Hochzeit 3 Oct. 825. Gem. Luise, des Ldgf. Ludwig IX zu Hessen-Darmst. T., g. 30 Jan. 757, vm. zu Carlsruhe 3 Oct. 775, rCO.

Kinder: 1) Luise Aug. Amalie, g. 3 Febr. 779, † 24 März 784.
2) Tochter, g. u. † 10 Sept. 781.
3) Carl Friedrich, Erbgroßhz., g. 2 Febr. 783, russ. kais. GL. u. Chef des Kiewschen Gren. Rgts, Ehrenmitgl. der med. chirurg. Acad. in Petersburg, swF1, rAndr-AN, prSA, JM2. Gem. Marie Paulowna, Großfstin v. Rußland, Kais. Pauls I T., g. 15 Febr. 786, vm. 3 Aug. 804, rCO1, JMO1. Wovon
Kinder: a) Paul Alex. Const. Carl Fr. Aug., g. 25 Sept. 805, Cpt. bei der kais. russ. Semenowsky-Garde, † 10 Apr. 806.
b) Marie Luise Alexandr., g. 3 Febr. 808, rCO1.
c) Mar. Luise Auguste Cath., g. 30 Sept. 811, rCO1.
d) Carl Alex. Aug. Joh., g. 24 Jun. 818.
4) Caroline Luise, g. 786, † 816. Gem. Friedr. Ludw., Erbgroßhz. v. Mecklenburg-Schwerin, vm. 810, † 819.
5) Carl Bernhard, g. 30 May 792, swF1, rAN, fEL, sH, k. niederl. GM., Gouv. v. Ostflandern (zu Gent) u. Comd. der 17n Divis. (stand im Feldzuge 1814 als Obr. u. Comd. eines sächs. Gren. Rgts an der Spitze von 7 Bat. sächs. Inf., ward 1815 k. niederl. Obr. im Rgt Oranien-Nassau und focht in dem Feldzug 1815 in

Digitized by Google

der Schlacht von Waterloo an der Spitze einer Brigade; machte 1825 eine Reise nach Nord-Amerika). Gem. Ida, Hz. Georgs v. Sachsen-Meiningen T., g. 25 Jun. 794, vm. 30 May 816. Wovon

Kinder: a) Luise Wilh. Adelh., g. zu Gent 31 März 817.
b) Wilh. Carl, g. zu Gent 25 Jun. 819.
c) Amalie Aug. Cäcilie, g. 30 May u. † 16 Jun. 822.
d) Wilh. August Eduard, g. zu Bushy-Park bei London 11 Oct. 823.
e) Hermann Bernh. Georg, g. zu Altenstein im Hzth. Meiningen 11 Aug. 825.

Bruder: Friedr. Ferd. Constantin, posth., g. 8 Sept. 758, kursächs. Gen. M. u. Chef eines Cav. Rgts, pStan, † 6 Sept. 793 zu Wiebelskirchen im Saarbrückischen.

Eltern: Ernst Aug. Constantin, g. 2 Jun. 737, succ. dem Vater, unter Vormundschaft seiner Vettern zu Gotha und Coburg, 19 Jan. 748, übernahm nach erlangter Volljährigkeitsbewilligung die Regierung 1 Jan. 756, † 28 May 758. Gem. Anne Amalie, Hz. Carls v. Braunschweig-Wolfenb. T., g. 24 Oct. 739, vm. 16 März 756, rCD. (war als W. Vormünderin u. Landesregentin von 758 bis 775) † 10 Apr. 807.

Vatersgeschwister: 1) Wilh. Ernst, g. 4 Jul. 717, † 8 Jul. 719.
2) Wilhelmine Aug., Zwill. mit vor., † 8 Dec. 752.
3) Johann Wilh., g. 10 Jan. 719, † 6 Dec. 732.
4) Charl. Agnes Leop., g. 5 Dec. 720, † 15 Oct. 724.
5) Joh. Eleon. Henr., g. 2 Dec. 721, † 16 Jun. 722.
6) Ernestine Alb., g. 722, † 769. Gem. Phil. Ernst, Gf zur Lippe-Schaumburg, vm. 756, † 787.
7) Bernh. Cstiane Sophie, g. 5 May 724, † 5 Jun. 757. Gem. Joh. Friedr. Fst v. Schwarzb.-Rud., vm. 29 Nov. 744, † 10 Jul. 767.
8) Emanuel Fr. Wilh. Bernh., g. 19 Dec. 725, † 11 Jan. 729.
9) Carl Aug. Eugen, g. 1 Oct. 735, † 13 Sept. 736.
10) Ernestine Aug. Sophie, g. 740, † 786. Gem. Ernst Fr. Carl, Hz. v. Sachsen-Hildburghausen, vm. 758, † 780.
11) Ernst Adolf Felix, g. 30 Jan. 742, † 23 Jan. 743.

Großeltern: Ernst August, g. 19 Apr. 688, östr. kais. Gen. der Cav., Inh. eines Cür. u. Inf. Rgts; regierte in Gemeinschaft mit seinem Oheim Wilh. Ernst von 1707 bis zu dessen Tode 16 Aug. 1728, führte unter kais. Bestätigung das Erstgeburtsrecht in seinem Hause ein 29 Aug. 724; stiftete den Orden vom weißen Falken 2 Aug. 732; erhielt auch, nach dem Tode des Hz. Wilh. Heinrich zu Sachsen-Eisenach 741, die Erbfolge in Sachsen-Eisenach u. Jena, † 19 Jan. 748. 1te Gem. Eleonore Wilh., des Fst. Eman. Lebr. zu Anhalt-Cöthen T. u. Hz. Friedr. Erdm. zu Sachsen-Merseburg W., g. 6 May 696, vm. 24 Jan. 716, † 30 Aug. 726. 2te Gem. Sophie Charl. Alb., des Mkgf. Georg Fr. Carl zu Brandenburg-Bayreuth T., g. 27 Jul. 713, vm. zu Bayreuth 7 Apr. 734, † 2 März 747.

Digitized by Google

II. Die Gothaische Stammlinie

hat, wie oben bemerkt ist, mit der Weimarischen Stammlinie einen gemeinschaftlichen Stammvater an Hz. Johann zu Weimar († 1605), dessen älterer Bruder Friedrich Wilhelm I die 1672 erloschene Altenburgische Linie stiftete. — Von Johanns Söhnen hatten die drey länger lebenden die väterl. Lande getheilt, so daß Wilhelm Weimar, Albrecht Eisenach, und Ernst I Gotha erhielt. Nachdem aber Albrecht 1644 kinderlos verstorben war, blieben nur Weimar und Gotha, die Albrechts Besitzungen unter sich theilten.

Ernst I oder der Fromme, Stifter der Gothaischen Stammlinie, Erbauer des Residenzschlosses Friedenstein zu Gotha, erlebte 1672 den Abgang der **Altenburgischen** Linie (s. oben), und machte, als nächster Agnat, aus Grundsätzen des sächsischen Privatrechts, Anspruch auf den sämmtlichen Nachlaß derselben, weil er mit dem letzten Herzog von Altenburg einen Grad näher verwandt war, als die Söhne seines verstorbenen Bruders, des Hz. Wilhelm zu Weimar. Die Einwendung der Weimarischen Linie, daß der Anfall nach Stämmen zu theilen sey, führte zu einem Vergleich, in welchem das Haus Weimar nur 7 Aemter (circa ¼), alles Uebrige Hz. Ernst zu Gotha erhielt. So geschah es, daß die Gothaische, obwohl jüngere Linie, zu einem größern Länderumfang, als die ältere oder Weimarische, gelangte.

In seinem letzten Willen hatte Hz. Ernst I († 1675) verordnet, daß seine sieben Söhne in beständiger Gemeinschaft bleiben sollten; allein schon in den Jahren 1679—81 theilten sie auf folgende Weise:

- **Friedrich I** (der älteste Sohn) bekam das Fstth. **Gotha** u. den größten Theil des Fstths **Altenburg**; die vormals gräfl. Waldeck. Herrsch. Tonna hatte er schon 1677 erkauft. Seine Linie erlosch 1825.
- **Albert** (der 2te) bekam die Hälfte des Fstths oder die Pflege **Coburg**. Nach dessen Tode 1699 entstand über seinen Nachlaß ein Successionsstreit, der sich 1735 u. 1742 damit endigte, daß das Haus Saalfeld zum Besitz des größten Theils des Fstth. Coburg (im engern Sinn) und der Hauptstadt gelangte.
- **Bernhard** (der 3te), der seine Erbportion in der gefürst. Gfsch. Henneberg erhielt, stiftete die noch blühende **Meiningische** Linie, der aus Alberts Nachlaß ebenfalls ein großer Theil des Fstth. Coburg anfiel, daher sie den Namen **Coburg-Meiningen** erhielt.
- **Heinrich** (der 4te) bekam, außer einigen andern Aemtern, die Hennebergische Hrsch. **Römhild**. Dieses Haus erlosch mit seinem Stifter 13 May 1710.
- **Christian** (der 5te) erhielt einige Altenburg. Aemter, worunter **Eisenberg** war. Auch dieses Haus erlosch mit dem Stifter 1707.
- **Ernst** (der 6te Sohn) bekam die andere Hälfte des Fstths oder die Pflege Coburg, das nachher sogenannte Fstth. **Hildburghausen**. Seine Linie blühet noch.
- **Johann Ernst** (der jüngste Sohn) bekam den südlichen Theil des Fstths Altenburg, die nachherige **Saalfeldische** Landesportion. Seine Linie blühet noch; wegen der erlangten Coburgischen Lande uod der zu Coburg fixirten Residenz, nannte sie sich **Coburg-Saalfeld**.

Die Länder der abgestorbenen Häuser zu Eisenberg und Römhild wurden, nach den in den Hausverträgen festgesetzten Verhältnissen, unter die vier übrig bleibenden vertheilt. — Die Länder des 1825 erloschenen Hauses **Sachsen-Gotha u. Altenburg** wurden vorerst von den drey übrigen Speciallinien des Gothaischen Gesammthauses in gemeinschaftlichen Besitz genommen und einstweilen einer für sich bestehenden Landesverwaltung untergeordnet;

durch einen unter k. sächs. Vermittlung zu Hildburghausen am 12 Nov. 1826 geschlossenen und 15 ej. m. ratificirten Vertrag aber ebenfalls so vertheilt, daß gegenseitig, der Ausgleichung und Ründung wegen, kleinere oder größere Gebietstheile vertauscht worden sind.

Die drei noch blühenden Speciallinien der Gothaischen Stammlinie sind:

a) Sachsen=Coburg=Meiningen, nun S. Meiningen u. Hildburghausen.

Der Stifter dieser Speciallinie, Bernhard († 1706), Ernst des Frommen 3ter Sohn, wohnte erst zu Hildburghausen, verlegte aber nachher seinen Sitz nach Meiningen. Seine anfängliche Landesportion (6 Hennebergische Aemter) erweiterte sich zuerst durch einen Theil der Pflege Coburg aus seines Bruders Alberts († 1699) Nachlaß (s. oben). Neuen Zuwachs erhielten diese Lande, als 1710 die Römhildische Linie mit ihrem Stifter Heinrich erlosch, und dessen Landestheil unter die vier übrigen Speciallinien vertheilt wurde (s. oben). Dies geschah unter Bernhards drey Söhnen, die gemeinschaftlich regierten, von denen aber Ernst Ludwig 1724, und Friedrich Wilhelm 1746 kinderlos starben, wo dann der jüngste, Anton Ulrich Großvater des jetzigen Herzogs), allein die Regierung erhielt. Die aus dessen erster, nicht ebenbürtiger, Ehe erzeugten Kinder wurden zwar, nebst ihrer Mutter, am 12 Febr. 1727 vom Kaiser in den Reichsfürstenstand erhoben; jedoch durch einen Reichsschluß vom 4 Sept. 1747 der Succession unfähig erklärt; sie sind sämmtlich ohne Nachkommen verstorben. Seine beiden Söhne 2ter Ehe folgten ihm 1763 gemeinschaftlich in der Regierung. Nach dem Tode Carls (1782) führte der überlebende Georg, nun alleiniger Regent, das Recht der Erstgeburt ein, durch eine Primogenitur=Constitution vom 9 Dec. 1800, welche der Kaiser am 27 Aug. 1802 bestätigte. Die Staatsform ist erbmonarchisch=landständisch, nach der Verfassungsurkunde vom 4 Sept. 1824.

Am 15 Dec. 1806 trat diese Linie dem rheinischen Bunde bei; am 20 Jun. 1808 schloß sie mit Würzburg einen Gränz=Purificationsvertrag; 1811 erkaufte sie das Gut Effelder (im Amte Schalkau) von dem Pz. Friedrich (nachher. Hz.) v. Sachsen=Gotha; und 1815 trat sie dem deutschen Bunde bei. Von ihrem Sitz und Stimmrecht in der Bundesversammlung s. oben S. 196. Ihren Antheil an dem Territorial=Nachlaß der erloschenen Gotha=Altenburgischen Special=Linie, bestimmt der Vertrag vom 12. Nov. 1825 dahin, daß sie die (im Coburg. Gebiete liegenden) Kammergüter Kahlenberg u. Gauerstadt an S. Coburg cedirte, dagegen als Zuwachs erhielt: a) das ganze Hzth. Hildburghausen, mit Ausnahme der Aemter Königsberg u. Sonnenfeld u. der Lehnherrlichkeit an dem Rittergut Schwandiß; b) das Fstth. Saalfeld; c) einen Theil des coburg. Amtes Neustadt, in 7 Dörfern und den sogenannten Wüstungen; d) das Amt Themar; e) das goth. $^1/_3$ des Amts Römhild; f) das altenb. Amt Camburg mit Vierzehnheiligen; g) den angrenzenden Theil (15 Ortsch.) des Amts Eisenberg; h) das Amt Kranichfeld.

Bisher lautete der **Titel**: Hz. zu Sachsen, Jülich, Cleve u. Berg, auch Engern und Westphalen, Ldgf in Thüringen, Mkgf zu Meißen, Gf v. der Mark, Ravenstein, Sayn und Wittgenstein, Hr. zu Ravenstein. Der Beisatz „Gf zu Sayn u. Wittgenstein,“ bezieht sich auf Ansprüche, die auf mütterlicher Abstammung beruhen. — **Religion**: evang. A. C. — **Residenz**: Meiningen (Schloß Elisabethenburg).

Herzog: Bernhard Erich Freund, g. 17 Dec. 800, succ. dem Vater unter Vormundschaft u. Landesadministration seiner Mut=

ter am 24 Dec. 803, tritt die Reg. an 17 Dec. 821, gibt dem Lande eine neue landständische Verfassung 4 Sept. 824, succ. in einem Theil der S. Gotha-Altenburg. Lande 11 Febr. 825, swF1, hGL1. Gem. Marie Frid. Wilh. Estine, des Kurfst. Wilhelm II v. Hessen T., g. 6 Sept. 804, vm. 23 März 825.

Kind: Georg, Erbprinz, g. 2 Apr. 826.

Schwestern: a) Adelheid Luise Ther. Car. Amalie, g. 792. Gem. William Pz v. Großbrit. Hz. v. Clarence, vm. 818.

b) Ida, g. 794. Gem. Bernh. Hz. v. Sachsen-Weimar, vm. 816.

c) Schwester, g. u. † 16 Oct. 796.

Eltern: Georg (Friedr. Carl), g. zu Frankfurt a. M. 4 Febr. 761, succ. in Gemeinsch. mit seinem ält. Bruder Carl, unter mütterl. Vormundschaft, dem Vater 27 Jan. 763, trat in die Mitregentsch. 4 Febr. 781, alleiniger Regent 21 Jul. 782, erhielt mit dem goth. Gesammthause die böhm. Belehnung über die Hrsch. Saalfeld zu Prag 15 Sept. 783 und die Rsthronbelehn. zu Wien 20 Oct. 792, swF1, u. seit 796 dän. GL. (vormal. östr. kais. Rittm. bey Coburg Drag.), † 24 Dec. 803. Gem. Luise Eleon., des Fst. Estian Alb. Ludw. v. Hohenlohe-Langenburg T., g. 11 Aug. 763, W. (war Vormünd. u. Landes Regentin von 804—821).

Vatersgeschwister: 1) Mar. Charlotte Amalie, g. 751, ist W. Gem. Ernst II. reg. Hz. v. Sachsen-Gotha, vm. 769, † 804.

2) Wilhelmine Luise Estiane, g. 752, † 805. Gem. Adolf Ldgf v. Hessen-Philippsthal in Barchfeld, vm. 781, † 803.

3) Elisabeth Sophie Phil. Frid., g. 11 Sept. 753, † 2 Febr. 754.

4) Aug. Friedr. Carl Wilh., g. zu Frankfurt a. M. 19 Nov. 754, succ. gemeinschaftlich mit seinem Bruder Georg 763 (unter mütterl. Vormundsch.) ward Mitregent 19 Nov. 775, bSH, † 21 Jul. 782 zu Sonnenberg. Gem. Luise, des Pz. Estian Carl v. Stolberg-Gedern T., g. 13 Oct. 764, vm. 5 Jun. 780; (ihr 2r Gem. Eugen Hz. v. Württemberg, vm. 787, † 822) ist W., rSD. lebt zu Karlsruh in Schlesien.

5) Friedr. Franz Ernst Ludw., g. 16 März 756, † 25 März 761.

6) Friedr. Wilhelm, g. 18 Nov. 757, † 13 Apr. 758.

7) Auguste Amal. Carol. Luise, g. 762, † 798. Gem. Heinr. Carl Erdm. Fst v. Carolath-Beuthen, vm. 783, † 817.

Vaters Halbgeschwister: a) Philippine Anton., g. 2 Aug. 712, † 21 Jan. 785.

b) Philippine Elisab., g. 10 Sept. 713, † 18 May 781.

c) Luise Philippine, g. 10 Oct. 714, † 25 Oct. 771.

d) Phil. Wilhelmine, g. 11 Oct. 715, † 16 Nov. 718.

e) Bernhard Ernst, g. 14 Dec. 716, † 14 Jun. 778.

f) Anton August, g. 29 Dec. 717, † 19 Sept. 768.

g) Sophie Wilh., g. 23 Febr. 719, † 24 Nov. 723.

h) Carl Ludwig, g. 30 Oct. 721, † 30 May 727.

i) Christine Frid., g. 13 Dec. 722, † 27 Oct. 723.

k) Friedr. Ferdinand, g. 12 März u. † 27 Jun. 725.

Digitized by Google

Großeltern: **Anton Ulrich**, g. 2 Nov. 687, succ. seinem Vater Bernhard, in Gemeinschaft mit seinen Brüdern Ernst Ludw. († 724) u. Friedr. Wilh. († 746), alleiniger Regent u. Senior der Ernest. Hauptlinie seit 749, bSH; lebte meistens außer Landes u. seit 1742 zu Frankfurt a. M., † das. 27 Jan. 763. 1te Gem. Philippine Elisab. Cäsarea, eines hess. Hptm. Schurmann aus Cassel T., g. 11 März 686, ward 21 Febr. 727, nebst ihren Kindern, (ohne daß diese successionsfähig geworden, wegen der Protest. der Sächs. Häuser) in den Reichsfürstenstand erhoben, † 14 Aug. 744. 2te Gem. Charl. Amalie, des Ldgf. Carl zu Hessen-Philippsthal T., g. 10 Aug. 730, vm. zu Homburg vor der Höhe 26 Sept. 750, war als W. Obervormünderin u. Mitregentin bis 782, † 7 Sept. 801 zu Meiningen.

---

b) **Sachsen-Hildburghausen**, oder seit 1826: **Sachsen-Altenburg.**

Der Urheber dieser Speciallinie, Hz. Ernst, 6ter Sohn Ernst des Frommen, hatte, bei der Theilung der väterl. Lande, zu seinem Antheile Eisfeld, Heldburg, Hildburghausen, Veilsdorf und das späterhin vertauschte Amt Schalkau erhalten; 1683 erhielt er, durch einen Vertrag mit seinem Bruder Friedrich zu Gotha, noch Stadt u. Amt Königsberg, ferner nach dem Tode seines Bruders Alberts in Coburg das Amt Sonnefeld, und nach Aussterben der Römhildischen Linie den Flecken Behringen u. andere Parzellen. Durch den Liberationsreceß von 1702 befreite er sich von dem nexu Gothano, indem er sich der Ansprüche an die Gesammt-Universität zu Jena begab. Da er das Primogeniturrecht in seinem Hause eingeführt hatte, so folgte ihm 1715 sein ältester Sohn Ernst Friedrich I; diesem 1724 (unter mütterl. Vormundschaft) Ernst Friedrich II, Sohn des vorigen, dem 1745 (auch unter mütterl. Vormundschaft) sein Sohn Ernst Friedrich Carl succedirte. Als letzterer 1780 starb, war sein Sohn, der jetzige Herzog, noch nicht volljährig, weshalb sein Ur-Großoheim, der Pz Joseph Friedrich, die vormundschaftl. Regierung übernahm, und sie mit Bewilligung seines Neffen bis an seinen Tod 787 fortsetzte. — Im J. 1815 trat er dem deutschen Bunde bei. Von dem Sitz- und Stimmrecht dieses Hauses in der Bundesversammlung, s. oben S. 19[illegible].

Der Antheil dieser Speciallinie an dem Territorial-Nachlaß der erloschenen Gotha-Altenburgischen, ist in dem am 12 Nov. 1826 geschlossenen Vertrag durch einen Austausch regulirt worden. Diese Linie cedirte darin ihre gesammten bisherigen Lande (des Fstthums Hildburghausen) an Meiningen und Sachsen-Coburg, dagegen ihr das ganze Fstth. Altenburg (bloß mit Ausschluß der davon an Sachsen-Meiningen gekommenen Gebietstheile) zugewiesen worden ist. — Die Staatsform ist erbmonarchisch-landständisch, nach der Verfassungsurkunde vom 19 März 1818.

Der **Titel** lautete bisher: Hz. zu Sachsen, Ldgf in Thüringen, Mkgf zu Meißen, gefürst. Gf zu Henneberg, souv. Fst zu Hildburghausen. — **Religion:** evang. A. C. — **Residenz:** Altenburg (zuvor Hildburghausen).

Herzog: **Friedrich**, g. 29 Apr. 763, folgte dem Vater am 22 Sept. 780 unter Vormundschaft seines UrGroßoheims des Pz. Joseph Friedr., überläßt diesem auch, bey erlangter Volljährigkeit am 29

Apr. 784, mit kais. Genehmigung, die Regierung bis an dessen Tod, 4 Jan. 787, wo er solche selbst übernahm, quitt. 807 als östr. GFML. u. Inh. des Inf. Rgts Nr. 41; seit 810 k. bayr. GL. d. Inf. u. Inh. des 4. Lin. Inf. Rgts; gibt dem Lande eine neue landständ. Verfassung 19 März 818; succ. in einem Theile der Gotha-Altenburg. Lande 11 Febr. 825; bSH, swFl. Gem. Charlotte Georg. Frid. Luise Soph. Ther., des Ghzg Carls v. Mecklenburg-Strelitz T., g. 17 Nov. 769, vm. 3 Sept. 785, † 14 May 818.

Kinder: a) Joseph Georg Carl Fr., g. 12 Jun. u. † 29 Jul. 786.

b) Cath. Charlotte Georg. rc. g. 17 Jun. 787. Gem. Paul, k. Pz v. Würtemberg (Bruder des Königs), vm. 805.

c) Charl. Auguste, g. u. † 29 Jul. 788.

d) Joseph Georg Friedr. Ernst Carl, Erbprinz, g. 27 Aug. 789, k. Sächs. Obrist, bSH. (1814 Volontair unter dem preuß. Armeecorps des Gen. v. Kleist, 1815 preuß. Major bey der Leibgarde-Uhlanen). Gem. Luise Amalie Wilh. Phil., Hz. Ludw. v. Würtemberg T., g. 28 Jan. 799 zu Wallisfurth in der Gfsch. Glatz, vm. 24 Apr. 817 zu Kirchheim. Wovon

Kinder: 1) Alexandr. Marie Wilh. Cath. Charl. Ther. Henr. L. Paul. Elise Frid. Georg., g. 15 Apr. 818.

2) Pauline Aug. Frid., g. 24 Nov. 819, † 11 Jan. 825.

3) Henr. Frid. Therese Elisab., g. 9 Oct. 823.

4) Elisabeth Paul. Alexandr., g. 26 März 826.

e) Luise Frider. M. Carol., g. 18 Jan. u. † 25 März 791.

f) Therese Charl. L. Fridr. Amal., g. 8 Jul. 792. Gem. C. Ludwig König v. Bayern, vm. 810.

g) Charl. Luise Frid. Amal., g. 794, † 825. Gem. Wilhelm Hz. v. Nassau, vm. 813.

h) Franz Fr. Carl Ludw., g. 13 Apr. 795, † 30 May 800.

i) Georg Carl Friedr., g. 24 Jul. 796, k. bayr. Maj. seit 820. (zuvor in östr. Milit. Dst.) Gem. Marie Luise Friedr. Alexand., des vst. ErbGhzgs v. Mecklenburg-Schwerin T., g. 31 März 803, vm. 7 Oct. 825, rCD.

k) Friedrich Wilh. Carl Jos. Lud. Georg, g. 4 Oct. 801, k. bayr. Ltn. im 5. Chev. leg. Rgt.

l) Max. Carl Adolf Heinr., g. 19 Febr. u. † 29 März 803.

m) Eduard Carl Wilh. Christian, g. 3 Jul. 804, k. bayr. Ltn. im 2. Lin. Inf. Rgt.

Geschwister, a) stiefbürtige: 1) Frid. Sophie Jul. Carol., g. 5 Dec. 755, † 20 Jan. 756.

2) Frid. Sophie M. Carol., g. 4 u. † 16 Oct. 757.

b) vollbürtige: 3) Ernestine Frid. Sophie, g. 760, † 776. Gem. Franz Hz v. Sachsen-Coburg-Saalfeld, vm. 776, † 806.

4) Christiane Soph. Car., g. 761, † 790. Gem. Fr. Wilh. Eugen Hz. v. Sachsen-Hildburghausen, vm. 778, † 795.

Eltern: Ernst Friedr. Carl, g. 10 Jun. 727 zu Königsberg in Franken, succ. dem Vater 13 Aug. 745 unter mütterl. Vormundsch., trat

Digitized by Google

8 Jul. 748 die Reg. an; war k. dän. Gen. d. Inf. dE, pWA, bSH, † 22 Sept. 780 zu Seidenstadt. 1te Gem. Luise, K. Cstian VI v. Dänemark T., g. 19 Oct. 726, vm. 1 Oct. 749, † 8 Aug. 756. 2te Gem. Cstiane Sophie Charl., des Mkgf. Friedr. Cstian zu Brandenburg-Bayreuth T., g. 15 Oct. 733, vm. 20 Jan. 757, † 8 Oct. e. a. 3te Gem. Ernestine Aug. Sophie, Hz. Ernst Aug. zu Sachsen-Weimar T., g. 5 Jan. 740, vm. 1 Jul. 758, † als W. 10 Jun. 786.

Vatersgeschwister: a) Friedr. Aug. Albr., g. 8 Aug. 728, † 14 Jun. 735.

b) Friedr. Wilh. Eugen, g. 8 Oct. 730, holl. Obr. d. Garde 750, zulezt k. dän. GL. d. Inf., † 6 Dec. 795 zu Oehringen. Gem. Christiane Sophie Carol., seines Bruders des Hz. Ernst Fr. Carl v. Sachs. Hildburghausen T., g. 4 Dec. 761, vm. 13 März 778, † 10 Jan. 790 zu Oehringen.

c) Sophie Amal. Carol., g. 732, † 799. Gem. Ludw. Fr. C. Fst v. Hohenlohe-Neuenstein-Oehringen, vm. 749, † 805.

Großeltern: **Ernst Friedrich II**, g. 17 Dec. 707, succ. seinem Vater, Ernst Friedrich I am 9 März 724 unter mütterl. Vormundsch., trat die Reg. an 17 Dec. 728, weil. kais. u. kurpfälz. GFZM., pWA, bSH, † 13 Aug. 745. Gem. Caroline, des Gf. Phil. Carl v. Erbach-Fürstenau T., g. 29 Sept. 700, vm. 19 Jan. 726, als W. Vormund. u. Landesregentin von 745 — 748, † 7 May 758.

---

c) Sachsen-Coburg-Saalfeld, oder seit 1826: Sachsen-Coburg u. Gotha.

Der Stifter dieser jüngsten Linie des Gothaischen Stammes, **Johann Ernst**, (7ter Sohn Hzgs Ernst des Frommen), hinterließ 1729 von 2 Gemahlinnen 2 Söhne, **Christian Ernst** und **Franz Josias**, welche gemeinschaftlich regierten, bis ersterer 1745 ohne Kinder starb. Als Franz Josias alleiniger Regent war, ließ er die schon früher getroffenen testamentar. Dispositionen, zu Einführung des Erstgeburtsrechts, vom Kaiser 1747 bestätigen.

Außer der dem Stifter zugetheilten Saalfeldischen Landesportion (vom Fstth. Altenburg), kam nach dem Tode seines Bruders Albrecht (1699) und nach Beilegung des über dessen Nachlaß entstandenen Successionsstreits (1742), der größte Theil des Fstth **Coburg** in den Besitz dieses Hauses. Bei Erlöschung der Römhild. Linie, 1710, erhielt dasselbe einen Antheil an deren Besitzungen. Auf **Franz Josias** folgte, 1764, dessen Sohn **Ernst Friedrich**; diesem, 1800, sein Sohn **Franz**, nach dessen Tode (1806) Napoleon das Land in Besitz nehmen ließ. Daß der Nachfolger sich damals in russ. Militairdiensten befand, diente dieser Verfügnng des Eroberers zum Vorwand. Nach dem Tilsiter Frieden (1807) kehrte der Herzog in sein Land zurück, welches ein Tractat zu Posen (15 Dec. 1806) dem Rheinbunde beigesellt hatte. Ein am 21 August 1811 mit Bayern geschlossener Vertrag, worin gegenseitig verschiedene Grenzörter cedirt wurden, beseitigte die lange gedauerten Hoheitsdifferenzen mit Bayern.

Digitized by Google

Den Besitzstand des Coburg=Saalfeldischen Hauses erweiterte 1815 die Wiener Congreßacte; sie bestimmte ihm, im 49sten Art., einen Bezirk mit 20,000 Einwohnern im ehemal. Saardepartement. Diesem Landstriche auf der linken Rheinseite, der ihm von Preußen überwiesen wurde, ertheilte der Herzog, laut Verordnung vom 20 Jun. 1821, die Benennung: **Fstth Lichtenberg.** — Der Antheil dieser Special=Linie an dem Territorial=Nachlaß der erloschenen Gotha=Altenburgischen, ist in dem obengedachten Vertrage vom 12 Nov. 1826 dahin bestimmt worden, daß diese Linie von den ihr angestammten Landen das eigentliche Fstth. Coburg behalten; das Fstth. Saalfeld, das Amt Themar und die auf dem linken Ufer des Steinach gelegenen Coburgischen Herrschaften abgetreten, dagegen a) das **Hzth. Gotha** (jedoch ohne das Amt Kranichfeld u. ohne das goth. ⅓ an Römhild) b) die zuvor hildburghaus. Aemter **Königsberg u. Sonnenfeld**, c) die vorhin meining. Kammergüter Kahlenberg u. Gauerstadt, erhalten hat. — Die Staatsform ist erbmonarchisch=landständisch, nach der Verfassungsurkunde vom 8 Juny 1821. Auf das Fstth. Lichtenberg erstreckt sich die durch dieses Grundgesetz bestimmte landständische Verfassung nicht; es besteht daselbst ein eigner Landrath. — Seit dem 20 Juni 1821 waren die Fürstenthümer Coburg und Saalfeld, nebst dem Amt Themar, zu Einem Staat vereinigt, unter dem Namen Herzogthum Coburg=Saalfeld.

Seit 1821 lautete der **Titel:** Hz. zu Sachsen=Coburg=Saalfeld, zu Jülich, Cleve u. Berg, auch Engern u. Westphalen, Ldgf in Thüringen, Mkgf zu Meißen, gefürst. Gf zu Henneberg, Fst zu Lichtenberg, Gf zu der Mark u. Ravenstein, Hr zu Ravenstein. — **Religion:** evang. A. C. — **Residenz:** Coburg (Schloß Ehrenburg).

Herzog: **Ernst** (Ant. Carl Ludw.), g. 2 Jan. 784, succ. dem Vater am 9 Dec. 806, kehrte zur Uebernahme der Regierung, (nachdem er, in Folge des durch den Tilsiter Frieden in den Besitz seiner von den Franzosen sequestrirt gewesenen Erblande restituirt worden) aus Rußland zurück und hielt seinen feierlichen Einzug in Coburg 28 Jul. 807; gab dem Lande eine neue landständ. Verfassung 8 Jun. 821; succ. in einen Theil der Gotha=Altenburg. Lande 11 Febr. 825; östr. Gen. der Cav. u. Inh. des Uhlan. Rgts No. 1, auch k. sächs. Gen. der Cav. u. kais. russ. GL. v. der Armee; rAndr=AN=Ann, uStl, prSA, sMkr=H1, (comd. in dem Feldzuge von 1814, als Chef des 5ten deutschen Armeecorps, die Blokade von Mainz und nahm mittelst Capitulation am 4 May e a. von dieser Stadt militär. Besitz; war in dem Feldzuge von 1815 Comd. des kön. sächs. Armeecorps). Gem. Dor. Luise Paul. Frid. Charl. Aug., des verst. Hzgs August v. Sachsen=Gotha T., g. 21 Dec. 800, vm. 31 Jul. 817, getrennt seit Sept. 824, förmlich geschieden 31 März 826; führt seitdem den Titel: Hzgin v. Sachsen, Gfin zu Pölzig und Baierdorf, (zwei ihr gehörenden Gütern), nachdem sie auf ihren frühern Titel (Hzgin zu Sachs. Coburg=Saalf. Fstin zu Lichtenberg) verzichtet hat; residirt zu St. Wendel.

Kinder: a) Ernst Aug. Carl Joh. Leop. Alexand. Eduard, Erbprinz, g. 21 Jun. 818.
b) Albrecht Franz Aug. Carl Eman., g. 26 Aug. 819.

Geschwister: 1) Sophie Frid. Carol. Luise, g. 19 Aug. 778, rCD.

Digitized by Google

Gem. Eman. Gf v. Mensdorf (Sohn des franz. Gen. Mq. de Pouilly), g. 24 Jan. 777, östr. k. k. Kmr., Gen. Maj. 2ter Inh. des Hus. Rgts Kaiser u. dermal. Festungs-Cmdt zu Mainz, rAnn-W12-G4, öMT, prV, hL2, sH2, vm. 23 Febr. 804.

2) Antoinette Ernest. Amal., g. 779, † 824. Gem. Alexander Fr. Carl, Hz. v. Würtemberg, vm. 798.

3) Juliane Henr. Ulrike, jetzt Anne Feodorowna, g. 23 Sept. 781, bekennt sich 796 zur griech. Kirche, vm. 26 Febr. 796 mit dem Großfst. Constantin v. Rußland, getrennt seit 800 u. geschieden durch kais. russ. Ukas u. Synodalbeschluß vom 1 Apr. 820, rCD u. JM1 (lebt auf ihrem Gut bei Bern in der Schweiz).

4) Ferdinand Georg Aug., g. 28 März 785, östr. GFML, Divis. zu Wien, und Inh. des Uhlanen-Rgts Nro. 2, (seit 826 Besitzer der großen Kohary'schen Güter in Ungarn, worauf ihm der Kaiser bei seiner Vermählung 1816 die Anwartschaft ertheilte; trat 1813 wieder in österr. Militär-Dienste, die er 811 quit. hatte; stand 1814 bei der Südarmee u. wohnte der Blokade von Besançon bei; trat 1818 zur kathol. Kirche über, öMT2, prRA1, sRkr, hnG1, (w. zu Wien). Gem. Antoinette Gabriele, des Fst. Franz Jos. v. Kohary u. Mar. Antoniens geb. Gfin v. Waldstein einz. T. u. Erbin aller Güter ihres Vaters, seit mit diesem am 27 Jun. 826 der Mannsstamm seiner Familie erloschen ist, g. 2 Jul. 797, vm. 2 Jan. 816.

Kinder: a) Ferdinand Aug. Franz Ant., g. 29 Oct. 816.
b) August Ludwig Victor, g. 13 Jun. 818.
c) Luise Aug. Antoinette, g. 14 Febr. 822.
d) Leopold Franz Julius, g. 31 Jan. 824.

5) Mar. Luise Victorie, g. 786, ist W. 1r Gem. Emich Carl, Fst v. Leiningen, vm. 803, † 814. 2ter Gem. Eduard, Pz v. Großbrit. Hz. v. Kent, vm. 818, † 820.

6) Mariane Charl., g. 7 Aug. 788, † 22 Aug. 794.

7) Leopold Georg Christ. Friedr., g. 16 Dec. 790, k. großbrit. FM. u. Mitgl. des k. geh. Raths, gHb, hnG1, rAR-G, öMT, sRkr, bCV, prRA1-Joh. (quit. als russ. kais. GL. 815, ward durch Parlamentsschluß vom 28 März 816 in England naturalisirt, erhält als Wr eine Annuität von 50,000 Pf. St.) lebt zu London. Gem. Charl. Carol. Aug., Pzssin v. Wallis, K. Georgs IV von Großbritannien T., g. 7 Jan. 796, vm. 2 May 816, † 5 Nov. 817 im Kindbett.

Sohn: g. u. † 4 Nov. 817.

8) Franz Mar. Ludwig, g. 12 Dec. 792, † 3 Jan. 793.

Eltern: Franz Friedr. Ant., g. 15 Jul. 750, succ. dem Vater in der Reg. 8 Sept. 800, rAndr-AN-Ann, † 9 Dec. 806. 1te Gem. Ernest. Frid. Sophie, Hz. Ernst Fr. Carl zu Sachsen-Hildburghausen T., g. 22 Febr. 760, vm. 6 März u. † 28 Oct. 776. 2te Gem. Auguste Carol. Sophie, Heinrichs XXIV Gf. Reuß zu Ebersdorf T., g. 19 Jan. 757, vm. 13 Jun. 777 zu Ebersdorf, rCD, ist W.

Digitized by Google

Vatersgeschwister: a) Carl Wilh. Ferd., g. 21 Nov. 751, † 16 Febr. 757.

b) Friderike Juliane, g. 14 u. † 24 Sept. 752.

c) Caroline Ulr. Amalie, g. 19 Oct. 753, seit 795 Dechantin des 1811 säcularisirten) Damenstifts zu Gandersheim; lebt nun zu Coburg.

d) Ludwig Carl Friedr., g. 2 Jan. 755, (vormals in k. preuß., dann wurtemb. Milit. Dst.) seit 790 östr. GFML., prRA, † zu Coburg 5 Jul. 806.

e) Ferdinand Aug. Heinr., g. 12 Apr. 756, † 8 Jul. 758.

f) Friedrich, g. 4 März u. † 26 Jun. 758.

Großeltern: **Ernst Friedrich** (ein Sohn Franz Josias u. Enkel Johann Ernsts, des Stifters), g. 8 März 724 zu Saalfeld, folgt dem Vater in der Reg. 16 Sept. 764, feierte sein 50jähriges Ehejubiläum 23 Apr. 799, ward Senior des Ernestin. Hauses 29 ejusd., † 8 Sept. 800. Gem. Sophie Antonie, Hz. Ferd. Alberts II v. Braunschweig-Wolfenbüttel T., g. 23 Jan. 724, vm. 23 Apr. 749, † 17 May 802.

Großvatersgeschwister: 1) Johann Wilh., g. 11 May 726, kön. poln. u. kursächs. Obr. u. Gen. Adjut. bei dem FM Hz. v. Sachsen-Weißenfels, † 4 Jun. 745 (blieb in der Schlacht bei Striegau).

2) Anne Sophie, g. 3 Sept. 727, † 11 Oct. 728.

3) Christian Franz, g. 25 Jan. 730, östr. k. k. GFWM., prRA (Stifter des Jonathan-O., aus dem nachher der St. Joachims-Ord. erwachsen ist), † zu Coburg 18 Sept. 797.

4) Charlotte Sophie, g. 731, † als W. 810. Gem. Ludwig, Pz v. Mecklenburg-Schwerin, vm. 755, † 778.

5) Friderike Magdalene, g. 21 Aug. 733, † 29 März 734.

6) Frid. Caroline, g. 24 Jun. 735, † 18 Febr. 791. Gem. Cst. Fr. C. Alex., Mkgf v. Brandenburg-Ansbach, vm. 22 Nov. 754, † zu Benham bei London 5 Jan. 806.

7) Friedrich Josias, g. 26 Dec. 737, östr. k. k. (auch vormals Reichs-) FM. u. Inh. eines k. k. Inf. Rgts, öMT1, prRA; (bekannt durch seine Siege über die Türken u. Franzosen, erhielt 8 Dec. 790 das Indigenat von Ungarn); lebte seit 794 zu Coburg, feierte sein 50jähr. Dienstjubiläum 6 Jan. 805, ward nach dem Tode seines Bruders Ernst Fr., 800 Senior des sächs. Ernestin. Hauses, † 26 Febr. 815. (Er war ingeheim morganatisch vm. mit Therese Stroffeck, seiner vormal. Silberwäscherin, aus welcher Ehe Friedr. v. Roman geb. ist, der 1807 von Kaiser Franz in den östr. Adelstand erhoben ward, im Oesterreichischen sich angekauft und daselbst 1812 sich verheirathet hat).

Von dem 1825 in männlicher Linie erloschenen Hause

Sachsen-Gotha u. Altenburg,

der ältesten Speciallinie des Gothaischen Gesammthauses, war Stifter, Fried-

rich I, Hzgs Ernst des Frommen ältester Sohn. In der Erbtheilung mit seinen Brüdern, hatte dieser das Fstth. Gotha und den größten Theil des Fstth. Altenburg, erhalten. Er führte das Recht der Erstgeburt für seine Nachkommen ein. Nach seinem Tode 1691, folgte ihm sein Sohn Friedrich II, der 1697 vom Kaiser für die Prinzen seines Hauses das Vorrecht erhielt, mit Vollendung des 18ten Jahres volljährig zu werden. Am 23 März 732 succedirte ihm sein Sohn Friedrich III, der seit 1763 Senior des Sächs. Ernestin. Hauses war, und seine Lande am 10 März 772 seinem Sohne Ernst II, dem Vater der letzten Herzoge, hinterließ. Unter Ernst II wurde 1791 der römhilder Successions-Receß zwischen den 4 Gothaer Speciallinien geschlossen. — Aus dieser Linie war

Letzter Herzog: Friedrich IV, g. 22 Nov. 774, succ. seinem Bruder August 17 May 822; trat 1807 zur kathol. Kirche über; (vormals holländ. dann Goth. Gen. Maj., Erbhr auf Pölzig im Altenburg. u. Effelder im meining. Amte Schalkau), † 11 Febr. 825 als letzter männl. Nachkomme dieses Hauses.

Geschwister: 1) Ernst, g. 27 Febr. 770, † als Erbpz 3 Dec. 779. 2) Emil Leop. August, g. 23 Nov. 772, succ. dem Vater 20 Apr. 804, rAndr-AN-Ann, dE, bSH, sRkr-EB1, Joh., Ehrenmitgl. der mineralog. Soc. zu Jena, der Gesellsch. der Alterth. zu Cassel u. der Acad. der Arcadier zu Rom, † 17 May 822. 1te Gem. Luise Charl., des Großhzgs Fr. Franz v. Mecklenburg-Schwerin T., g. 9 Nov. 779, vm. 21 Oct. 797, rED., † 4 Jan. 801. 2te Gem. Caroline Amalie, des Kurfst. Wilhelm I v. Hessen T., g. 11 Jul. 771, (in der evang. Relig. A. C. confirmirt 787), vm. 24 Apr. 802, ist W.

Tochter 1r Ehe: Dor. Luise Paul. ꝛc., g. 800. Gem. Ernst, Hz. zu Sachsen-Coburg-Saalfeld, vm. 817, geschieden 826.

Eltern: Ernst II Ludwig, g. 30 Jan. 745, succ. dem Vater Friedrich III 10 März 772, gHb, † 20 Apr. 804. Gem. Mar. Charlotte Amal. Ernest. Wilh. Henr. Phil., Hz. Anton Ulrichs zu Sachsen-Meiningen T., g. 11 Sept. 751, vm. 21 März 769, ist W. (wohnte, mit einem Witthum von 10,000 Rthlr., auf dem Schlosse Eisenberg im Altenburg., seit einer Reihe von Jahren aber, anfangs zu Marseille, dann zu Florenz, jetzt in Genua).

Vaters Geschwister, Großeltern ꝛc., siehe in dem Jahrgange dieses Handbuchs von 1811.

Sardinien u. Savoyen.

Der König von Sardinien besitzt, außer der Insel dieses Namens, verschiedene ansehnliche Länder in Oberitalien, welche das Haus Savoyen seit 800 Jahren theils durch Vermählungen und Erbschaften, theils durch Waffenglück und Verträge zusammengebracht hat.

Die früheste Abstammung der alten Grafen von Savoyen, die von den Königen in Arelat, (welches Königreich im südlichen Frankreich bis in das 10te Jahrhundert bestand), als Statthalter in Savoyen, einem

Digitized by Google

Bestandtheile jenes Königreichs, eingesetzt wurden, ist ungewiß. — **Beroald** oder Berold, 1ter Gf v. Savoyen († 1023), wird von Einigen für einen Abkömmling des Sächsischen Hzgs Wittekind, von Andern aber mit mehr Wahrscheinlichkeit für einen Nachkommen Humberts, Grafen von St. Maurice im Walliserlande gehalten. Berolds Sohn, **Amadeus I**, der mit Adelheid, Erbtochter des reichen Grafen Manfred von **Susa**, **Turin** und **Aosta** vermählt war, faßte zuerst festen Fuß in **Piemont**. Sein Sohn war **Amadeus II**, sein Enkel **Thomas I**, und sein Urenkel **Amadeus III**, der 1125 noch lebte. Des Letztern älterer Sohn, **Amadeus IV**, erhielt den Titel eines Herzogs v. Chablais; der jüngere, **Thomas II**, **Gf v. Savoyen**, war Vicar des Reichs in der Lombardey u. in Piemont. Von zwei Söhnen des Letztern, **Thomas III Gf v Piemont**, und **Amadeus IV Gf v Savoyen**, entsprossen nun zwei Linien.

Die Nachkommenschaft Thomas III, oder die **Piemontesische Linie**, aus welcher Philipp durch seine Gemahlin Isabelle gegründete Ansprüche auf Achaja und Morea erlangte, (wovon jedoch er sowohl als seine Nachkommen nichts als den Titel behauptet haben), erlosch 1418 mit Ludwig, Fürsten von Piemont, dem letzten männlichen Nachkommen dieser Linie.

Dauernden Bestand hatte dagegen die **Savoyische Linie**, oder die Nachkommenschaft Amadeus V. Dessen Sohn, **Simon**, brachte durch seine Gemahlin Jolantha, des Mkgf. Johanns II, Paläologi von Montferrat Schwester, die Anwartschaft auf Montferrat an sein Haus. Sein Sohn war **Amadeus VI**, Stifter des Ordens der Verkündigung 1362, und sein Enkel **Amadeus VII**, an den sich 1388 die Gfsch. Nizza ergab. **Amadeus VIII**, des vorstehenden Sohn, erkaufte 1401 die Gfsch. Genevois, wurde 1416 vom Kaiser Sigismund zum **Herzoge von Savoyen** und Fürsten des Reichs erhoben, erbte 1418, nach Abgang der obengedachten Piemontesischen Linie, das Fstth. **Piemont**; erwarb 1427 die Hrsch. Vercelli; legte die Regierung nieder, und ging in ein Kloster, wurde 1440 (unter dem Namen Felix V) Pabst, dankte als solcher 1449 ab, und starb als Cardinal 1451. — Sein Sohn, Hz. **Ludwig** (seit 1440), erlangte durch seine Gemahlin Anna v. Lusignan, des König Janus v. Cypern Tochter, Anspruch auf das KR. **Cypern**, und zugleich auf Jerusalem, weil die Könige von Cypern Ansprüche auf dieses gehabt hatten. Bei seinem 1465 erfolgten Tode hinterließ er drey Söhne, **Amadeus IX**, **Ludwig** und **Philipp**.

Der 2te Sohn, Ludwig, der mit Charlotte von Lusignan, Königs Johann III v. Cypern (dessen Vorfahren auch das KR. Jerusalem besaßen), Tochter u. Erbin vermählt war, wurde nach seines Schwiegervaters Tode, 1458, König v. Cypern. Durch ein Gesetz vom 22 Apr. 1445 verordnete er die Unveräusserlichkeit aller Besitzungen seines Hauses. Nach seinem kinderlosen Absterben, ward die verwittwete Königin von ihrem natürlichen Bruder Jacob (1465) vertrieben, und wenn gleich sie 1485 ihr Recht auf Cypern und ihre Ansprüche auf Jerusalem, an den Brudersohn ihres Gemahls, Hz. Carl I v. Savoyen, übertrug, so gelangten doch weder dieser noch dessen Nachkommen zum Besitz, indeß führen letztere noch jetzt den königl. Titel von Cypern und Jerusalem.

Die beiden andern Söhne Amadeus VIII ꝛc. pflanzten das Geschlecht fort. — Der älteste **Amadeus IX**, folgte dem Vater in Savoyen u. Piemont. Diesem succedirte 1472 sein ältester Sohn **Philibert**, und Letzterem 1482 dessen jüngerer Bruder **Carl I**, eben derselbe, welcher von seiner Tante zum Erben des KR. Cypern eingesetzt ward. Mit dem Sohne desselben, **Carl II**, erlosch 1496 die Descendenz Amadei IX.

Dauernd pflanzte dagegen **Philipp**, Amadei VIII jüngster Sohn, den Stamm des Hauses fort. Von seinen drey Söhnen ließ sich der jüngste, ebenfalls Philipp genannt, in Frankreich nieder, und erhielt vom König

Digitized by Google

Franz I den Titel **Herzog v. Nemours**; aber dessen Nachkommenschaft erlosch 1659. Auch **Philibert II**, obigen Philipps ältester Sohn, der nach dem Tode des vorgedachten Carls II 1496 zur Regierung gelangte, starb kinderlos 1504. Nur Carl III, des vorigen jüngerer Bruder, der ihm 1504 in der Regierung folgte, hatte eine fortblühende Nachkommenschaft. Er hatte 1531 die Gfsch. Asti und das Marquisat **Ceva** an sein Haus gebracht, war jedoch durch Theilnahme an dem Kriege zwischen Spanien u. Frankreich so unglücklich, fast sein ganzes Land zu verlieren. Sein Sohn und Nachfolger seit 1553, **Emanuel Philibert**, zugenannt Caput ferreum, der die Gfsch. **Tenda** und das Fstth. **Oneglia** erwarb, suchte den im Frieden von Cambresis 1559 an ihn zurückgegebenen väterl. Landen wieder aufzuhelfen. Ihm ward, durch eine Urkunde Kaiser Carls V, in denselben das Reichsvicariat (bei der Abwesenheit und nach dem Tode der Kaiser) verliehen, welches später die Kaiser Ferdinand III und Leopold I auf ganz Italien erweiterten. Des vorigen Sohn, **Carl Emanuel I**, folgte 1580, eroberte von Frankreich die Mkgfsch. **Saluzzo**, die er auch im Frieden von 1601 behielt, und suchte, nach Abgang der Herzoge von Mantua aus dem Hause Gonzaga 1627, die Ansprüche seines Hauses auf Montferrat geltend zu machen, was jedoch nur zum Theil gelang. Auf seine Vermählung mit Catharina, Königs Philipp II von Spanien Tochter, gründeten sich die Ansprüche, die sein Haus in der Folge auf Spanien erhob. Zwey Söhne aus dieser Ehe verbreiteten fortan, durch eine noch blühende Nachkommenschaft, den Stamm in zwey Linien: von dem ältern, **Victor Amadeus I**, wurde a) die **regierende oder Hauptlinie** fortgesetzt; von dem jüngern, **Thomas**, Prinzen v. **Carignan**, wurde b) die **Nebenlinie, Savoyen-Carignan**, gegründet.

A) Regierende oder Hauptlinie des Hauses.

Victor Amadeus I folgte dem Vater als Herzog 1630, erhielt 1631 einen Theil des Herzogth. **Montferrat** und hatte 1637 erst seinen ältern Sohn, **Franz Hyacinth**, nach dessen 1638 erfolgtem Tode aber seinen jüngern Sohn, **Carl Emanuel II**, zum Nachfolger. Letzterm succedirte 1675 sein Sohn, der staatskluge **Victor Amadeus II.** Im spanischen Successionskriege ergriff dieser die österreichische Parthey, und erhielt im Turiner Vertrag von 1703, nach der Achtserklärung des Herzogs v. Mantua, das ganze Hzth. **Montferrat**, auch einige Districte vom Mailändischen; ferner, durch den Utrechter Frieden 1713, außer den ihm von Frankreich an der Gränze von Piemont cedirten Landestheilen, die Insel **Sicilien** und und damit den Rang und Titel eines Königs, welcher nachher 1720, da Sicilien gegen **Sardinien** vertauscht werden mußte, auf Letzteres übertragen wurde.

Mancherley Schicksale hatten früherhin diese Insel betroffen. Den Karthagern ward Sardinien von den Römern im 2ten punischen Kriege entrissen. Nach dem Untergange des röm. abendländ. Reichs, kam sie 427 in die Gewalt der Vandalen, die 534 von den griech. Kaisern vertrieben wurden. Die Araber eroberten sie 670. Diesen wurde sie 1016 von den Pisanern mit Hülfe der Genueser weggenommen, die sie bis 1139 besaßen, wo Kaiser Friedrich II seinen natürlichen Sohn Heinrich ihr als König vorsetzte, und sie zugleich mit dem deutschen Reich in Verbindung setzte. Aber in dem sogenannten großen Interregnum machten die Pisaner (1258) sich wieder Meister davon. Pabst Bonifaz VIII schenkte sie 1295 dem K. Jacob v. Aragonien, der sie aber erst nach langem Krieg mit den Pisanern und Genuesern (1324) zum ruhigen Besitz derselben gelangen konnte, worauf sie ein Bestandtheil der spanischen Monarchie ward. Als solcher ward ihr (1335) eine urkundliche Staatsgrundverfassung zu Theil, welche die drey Stände,

Digitized by Google

die Geistlichkeit, den Adel und die Deputirten der Städte und gewisser Ortschaften unterzeichneten und beschwuren. So lang diese gehandhabt ward, machte sie das Glück der Nation. Von 1324 bis 1708 blieb die Insel bei Spanien; im Utrechter Frieden 1713 wurde sie an Oesterreich, u. von diesem 1720 (für Sicilien) an Savoyen überlassen.

Im Jahr 1730 legte König **Victor Amadeus II** die Regierung zu Gunsten seines Sohns, **Carl Emanuel III**, nieder. Er zog sich unter dem Namen eines Gf. v. Tenda auf das Schloß Montecalieri zurück, wo er sich im hohen Alter mit seiner Geliebten, der Gfin v. St. Sebastian, vermählte. Dieser Gemahlin schreibt man zu, daß er in demselben Jahre seine Abdankung zurücknahm, wodurch sein Sohn sich veranlaßt sah, ihn bis zu seinem Tode 1732 gefangen zu halten. — **Carl Emanuel III** erhielt, zufolge der Wiener Friedenspräliminarien 1735, abermals verschiedene Mailändische Districte (Novara, Tortona 2c.) als Reichslehen, und auch die sogenannten kaiserl. Lehen oder Langhischen Güter. Nach einer langen Regierung, unter welcher 1770 ein neues Gesetzbuch (Corpus Carolinum) für sämmtliche Lande zu Stande kam, folgte ihm 1773 sein Sohn **Victor Amadeus III**, der am 24 May 1796 für den Frieden mit Frankreich das **Hzth. Savoyen** u. von Piemont die Gfsch. **Nizza**, **Tenda** und **Boglio** abtreten mußte. Troß dieser großen Opfer ward sein Sohn **Carl Emanuel IV** dennoch genöthigt, alle seine noch übrigen Besitzungen auf dem festen Lande durch eine Entsagungsurkunde, datirt Turin 8 Dec. 1798, an das revolutionäre Frankreich zu überlassen und sich mit der Insel Sardinien zu begnügen.

Während des Waffenglücks der wider Napoleon verbündeten Mächte, in dem J. 1814, gelangte der König von Sardinien wieder zum Besitz der von Frankreich ihm entrissenen Staaten auf dem festen Lande von Italien. Der Wiener Congreß bestätigte nicht nur diese Restitution, nach den Gränzen von 1792, (bloß mit Ausnahme der im Pariser Frieden von 1814 bedungenen Veränderungen an der Gränze Frankreichs und einiger an den Canton Genf überlassener Bezirke), sondern er vereinigte auch, in Folge des zweiten geheimen Artikels des Pariser Friedens, mit dem Königreiche die vormalige Republik **Genua** (Ligurien), mit Inbegriff der mit letzterer vereint gewesenen **kaiserl. Lehen**, (Feudi imperiali), und der Insel **Capraja**, als ein erbliches Herzogthum; dieses mit Rechten u. Privilegien für die Einwohner, welche bedingungsweise als Grundlage der Vereinigung dieser Staaten mit denen des Königs, durch eine eigene Acte festgesetzt wurden, zu deren Beobachtung der König sich durch einen zu Wien am 20 Mai 1815 mit Oestreich, Rußland, Großbritannien und Preussen geschlossenen Vertrag verpflichtete. Die **Thronfolge** in dem Mannsstamm, nach dem Recht der **Erstgeburt**, und die **Untheilbarkeit** der Lande, wurden schon 1383 als Grundgesetz festgestellt. Die Schlußacte des Wiener Congresses von 1815, Art. 86, erkennt jene Successions-Acte für alle Staaten des Königs, und in beiden Linien des Hauses, der königlichen und jener von Savoyen-Carignan. Nach, wahrscheinlich nicht weit entfernter, Erlöschung der königlichen Linie in männl. Nachkommen, gelangt also das agnatische Haus **Savoyen-Carignan** zur Thronfolge. — Krönung des die Regierung antretenden Königs ist nicht üblich, wohl aber Huldigung. Volljährig wird der König mit Vollendung des 14. Jahres. Bis dahin führt die Königin Mutter, oder der nächste Agnat, sowohl die Vormundschaft als auch die Regentschaft.

Die **Staatsform** ist erbmonarchisch, und die Regierungsgewalt des Königs ist in Sardinien und Genua durch **Landes-Repräsentanten beschränkt**. In **Sardinien** ist die Gesetzgebung und Besteuerung abhängig von der Einwilligung der Reichsstände, bestehend aus einem sehr begüter-

ten Adel, aus Deputirten der Städte und gewisser Ortschaften, und aus der Geistlichkeit. Alle drei Jahre wird ein Reichstag gehalten. Was darauf beschlossen ist und des Königs Zustimmung erhalten hat, ist Gesetz und heißt Capitole delle Corte. Für das Herzogthum Genua ist in dem Art. 5 und 6 der oben erwähnten Acte des Wiener Congresses, festgesetzt, daß neue Steuern und außerordentliche Lasten, sowohl der Summe als der Art nach, ohne Zustimmung der Generalversammluug aller Landräthe oder Provinzial-Stände des Herzogthums, nicht aufgelegt und erhoben werden dürfen. Zu dem Ende, so wie für die Communal-Angelegenheiten eines jeden Bezirks, besteht in jedem Intendanz-Bezirk ein Land- oder Provinzial-Rath, zusammengesetzt aus dreißig wählbaren Mitgliedern.

Der königl. Titel lautet vollständig: V. G. Gn. König v. Sardinien, Cypern u. Jerusalem, Hzg v. Savoyen, Genua, Montferrat, Chablais, Aosta u. Genevois, Fürst v. Piemont u. Oneglia, Marquis v. Italien, Saluzzo, Susa, Ivrea, Ceva, Maro, Oristan und Sezana, Gf v. Maurienne, Nizza, Asti, Alessandria, Tende, Gocean u. Romont, Freiherr v. Vaud u. Faucigny, Herr v. Vercelli, Pignerol, Tarentaise, Lomellino, u. Val die Sesia 2c. — Der kürzere Titel: König v. Sardinien, Hz. v. Savoyen u. Genua, Fst. v. Piemont.

Der Kronprinz führte sonst den Titel Prinz v. Piemont, so lange er keine männliche Descendenz hatte; trat dieser Fall ein, so erhielt letztern Titel sein ältester Sohn, er selbst aber wurde Hz. v. Savoyen genannt. Die übrigen Prinzen erhalten gewöhnlich Titel von andern Herzogthümern und Grafschaften, doch ohne Recht auf gegenwärtigen Besitz und Genuß derselben. Religion: Catholisch. — Residenz: Turin (Lustschlösser sind Montecalieri, Stupinigi u. a.)

König: Carl Felix Joseph, g. 6 Apr. 765, nahm die von seinem Bruder, K. Victor Emanuel I am 13 März 1821 niedergelegte Krone an 19 Apr. 821, (hatte zuvor den Titel eines Hzgs v. Genevois und war Gen. der Cav. u. Gen. Cpt. des KR. Sardinien). Gem. Mar. Christine Therese, Kön. Ferdinands IV v. beiden Sicilien T., g. 17 Jan. 779, vm. 6 Apr. 807, StKrO, spML.

Geschwister: 1 Carl Emanuel IV, g. 24 May 751, succ. dem Vater 16 Oct. 796, begab sich im Dec. 798, nach dem Verlust seiner Besitzungen auf dem festen Lande, nebst seiner Familie nach Sardinien, resignirte im Jun. 802 die Regierung (mit Beibehaltung des königl. Titels und gegen eine Rente von 50,000 Piaster) auf seinen jüngern Bruder Victor Emanuel, lebte dann zu Rom, wo er sich 804 in die Brüderschaft der Liebhaber Jesu u. Mariä aufnehmen ließ, † das. 6 Oct. 819. Gem. Marie Adelheid Clotilde v. Bourbon, des Dauphin Ludwig v. Frankreich T., (Schwester der Könige Ludwig XVI u. XVIII), g. 23 Sept. 759, vm. 6 Sept. 775, † 7 März 802 zu Neapel. (Vom Pabst selig gesprochen 10 Nov. 808).

2) Charlotte Bened. Marie, g. 16 Jul. 752, † 17 Apr. 753.

3) Mar. Luise Josephine Bened., g. 753, † 810. Gem. Ludwig XVIII K. v. Frankreich, vm. 771, † 824.

4) Amadeus Alex. Mar., g. 5 Oct. 754, Hz. v. Montferrat, † 30 Apr. 755.

5) Mar. Therese, g. 31 Jan. 756, † zu Grätz 2 Jun. 805. Gem. Carl X, K. v. Frankreich (damal. Hz. v. Artois), vm. 773.

6) Mar. Anne Caroline Gabr., g. 17 Dec. 754, † als W. 10 Oct.

Digitized by Google

824. Gem. Bened. Moriz, Hz. v. Chablais, ihr Stiefoheim, vm. 775, † 808.

7) **Victor Emanuel I**, g. 24 Jul. 759, übernahm, als vormal. Hz. v. Aosta, vermöge Resignation seines ältern Bruders, des Kön. Carl Emanuel IV, die Regierung 4 Jun. 802, hielt am 20 May 814 einen feierlichen Wiedereinzug in seine seit 798 von den Franzosen occupirt gewesene Hauptstadt Turin, stiftet 1815 einen neuen militärischen Verdienst-O., resignirt die Krone (mit Beibehaltung des königl. Titels u. gegen eine Jahrrente von 1 Mill. Lire) am 12 März 821, † 10 Jan. 824. Gem. Marie Theresie, des Erzhz. Ferdinand v. Oesterreich, Hz. v. Modena T., g. 1 Nov. 773, vm. p. proc. zu Mailand 29 Jun. 788, vollz. zu Novara 21 Apr. 789, StKrO, ist W.

Kinder: a) Mar. Beatrix Vict. Jos., g. 792. Gem. Franz Jos., Erzhz. v. Oesterreich-Este, Hz. v. Modena, vm. 812.

b) Mar. Clotilde Adelh. Charl., g. 2 Oct. 793, † 2 Aug. 795.

c) Carl Eman. Vict. Amad., g. 3 Nov. 796, † 8 Aug. 799.

d) M. Therese Ferd., g. 803. Gem. Carl Ludw. (v. Bourbon, Infant, jetzt), Hz. v. Lucca, vm. 820.

e) Mar. Anne Carol., Zwill. mit voriger, g. 19 Sept. 803.

f) Mar. Christine, g. 14 Nov. 812.

8) Mar. Josephine Ferd., g. 21 Nov. 760, † 20 May 768.

9) Moriz (Jos. Mar.), g. 23 Dec. 762, Hz. v. Montferrat, k. sard. Gen. Cpt., † zu Alghero 1 Sept. 799.

10) Caroline (Mar. Ant. Adelh.), g. 764, † 782. Gem. Anton, k. Pz u. Hz. v. Sachsen, vm. 781.

11) Joseph Bened. Plac., g. 5 Oct. 766, Conte d'Asti, kön. sard. Gen. der Cav. u. Gouv. zu Sassari, † das. 29 Oct. 802.

Eltern: **Victor Amadeus III**, g. 26 Jun. 726, Prinz v. Piemont 730, succ. dem Vater als König 773, verlor Savoyen im französ. Revolutionskriege 24 May 796, † 16 Oct. e. a. zu Montecalieri. Gem. Marie Antonie Ferd., Kön. Philipps V v. Spanien T., g. 17 Nov. 729, vm. p. proc. zu Buenretiro 12 Apr. u. vollz. zu Oulx 31 May 750, † 19 Sept. 785.

Vatersgeschwister: a) Victor Amad. Theod., g. 7 März 723, Hz. v. Aosta, † 11 Aug. 727.

b) Eleonore Mar. Therese, g. 28 Febr. 728, † 14 Aug. 781.

c) Mar. Luise Gabr., g. 25 März 729, † 22 Aug. 767.

d) Mar. Felicitas, g. 19 März 730, † 13 May 801.

e) Eman. Philibert, g. 27 May 731, Hz. v. Aosta, † 23 Apr. 735.

f) Sohn, Hz. v. Chablais, g. 31 Jul. u. † 31 Dec. 733.

g) Carl Franz, g. 1 Dec. 738, Hz. v. Aosta, † 26 März 745.

h) Mar. Victorie Marg., g. 22 Jun. 740, † 18 Jul. 742.

i) Bened. Moriz, g. 21 Jun. 741, Hz. v. Chablais, k. sard. Gen. Cpt. u. Inh. eines Inf. u. eines Drag. Rgts, (erhielt 3 Febr. 763 seine besondere Apanage in beträchtlichen Ländereyen, die bei ihm u. seinen Nachkommen nebst dem Titel v. Chablais erblich bleiben

sollten, welches aber der 796 mit Frankreich geschlossene Friede abänderte; doch erhielt er 1803, nach Annahme des franz. Bürgerrechts, die Güter in Piemont u. Savoyen zurück[1], † zu Rom 4 Jan. 808. Gem. Anne Caroline Gabr., Kön. Victor Amadeus III v. Sardinien T. (seine Nichte), g. 17 Dec. 754, vm. 19 März 775, lebte als W. zu Viterbo oder Rom, † 10 Oct. 824.

Großeltern: **Carl Emanuel III** Victor, (Sohn des ersten Königs Victor Amadei II), g. 27 Apr. 701, Prinz v. Piemont 715, succ. als König und übernahm die Regierung bei des Vaters Abdication 3 Sept. 730, † 19 Febr. 773. 1te Gem. Anne Cstine Luise, des Pfalzgf. Theodor v. Sulzbach T., g. 5 Febr. 704, vm. 16 Febr. 722, † 12 März 723. 2te Gem. Polyrene Cstine Joh., des Ldgf. Ernst Leopold zu Hessen-Rheinfels T., g. 21 Sept. 706, vm. 23 Jul. 724, † 13 Jan. 735. 3te Gem. Elisab. Therese, Hz. Leop. Jos. Carls v. Lothringen T., g. 15 Oct. 711, vm. 1 Apr. 737, † 3 Jul. 741.

B) Nebenlinie: **Savoyen-Carignan.**

Thomas Franz, Pz v. Carignan, (g. 1596 † 1656) jüngster Sohn des Hzgs Carl Emanuel I, (s. oben) gründete diese Linie des Hauses Savoyen. Mit seinen Söhnen **Emanuel Philibert** (g. 1628 † 1709) und **Eugen Moriz** (g. 1633 † 1673), theilte sich diese gleich anfangs in zwey Aeste. Letzterer erbte von seiner Mutter Marie, Tochter Carls v. Bourbon, Gf. v. Soissons, die **Gfsch. Soissons**, und nahm davon den Titel an. Seine Söhne waren **Ludwig Thomas**, Gf v. Soissons (g. 1658 † 1702), und Eugen, Pz v. Savoyen, der als **Kriegsheld** so berühmte östr. FM. und Generalvicar. in Italien, g. 1663, † 1736 unvermählt, als letzter männl. Nachkomme dieses Astes. Sein Bruder Ludwig Thomas hatte zum Nachfolger den Sohn **Emanuel Thomas**, Pz. v. Soissons (g. 687 † 729), welcher mit Therese, des Fst. Joh. Adam v. Liechtenstein T. vm. war, die ihren einzigen Sohn, **Eugen Joh. Franz** (g. 714 † 23 Nov. 734), überlebte, und als Stifterin der hzgl. Savoy. Ritter-Acad. und des Savoy. Fräuleinstifts zu Wien Erwähnung verdient. Sie starb 20 Febr. 772.

Dauernd pflanzte dagegen **Emanuel Philibert**, Prinz v. Carignan (g. 1628, † 1709), den ältern Ast dieser Linie fort. Sein Sohn war **Victor Amadeus**, Pz v. Carignan, franz. GL. (g. 1690 † 1741), und dieser hatte seinen Sohn **Ludwig Victor Jos.** (g. 1721 † 1778), zum Nachfolger, dessen fernere Descendenz hierunten eingeführt wird.

Vermöge des Lineal-Erbfolge- und Primogenitur-Rechts im kön. Hause Sardinien, hat diese Linie ein begründetes Successionsrecht auf diesen Thron nach dem eventuellen Aussterben der königl. Linie. — **Religion:** Catholisch. — **Wohnsitz:** Gewöhnlich zu Turin.

Herzog: **Carl** (Eman. Albert) v. Savoyen, Pz v. Carignan, g. 2 Oct. 798, folgte dem Vater (unter mütterl. Vormundschaft) 16 Aug. 800. Gem. **Theresie** (Franc. Jos. Joh. Ben.), des vst. Großhz. Ferd. v. Toscana T., g. 21 März 801, vm. zu Florenz 30 Sept. 817, StKrD.

Kinder: a) **Victor Emanuel** (Mar. Alb. Eug. Ferd. Thomas), g. 14 März 820.

Digitized by Google

b) Ferdinand (Mar. Alb. Amad. Philib. Vinc.), g. 15 Dec. 822.
c) Marie Christine Carol. Felic., g. 4 Jul. 826.

Schwester: Marie Elisab. Franciske, g. 800. Gem. Rainer, Erzh. v. Oesterreich, vm. 820.

Eltern: Carl Eman. Ferd., g. 24 Oct. 770, succ. als Pz v. Carignan 20 Sept. 780, sdAnnonc. u. seit 793 sard. GL., † 16 Aug. 800. Gem. Mar. Christine, Carls kön. Pz. v. Sachsen u. Hz. v. Curland T., (s. oben S. 194) g. 7 Dec. 779, vm. 24 Oct. 797, ist W. (Besitzerin der galizischen Herrsch. Isdebnik u. Myslenice bei Krakau).

Großeltern: Victor Ludw. Amad. Mar., g. 31 Oct. 743, folgte dem Vater Ludwig Victor als Pz v. Carignan 31 Aug. 778, sdAnnonc., k. sard. Gen. der Inf., Chef eines Marine-Rgts, † 20 Sept. 780. Gem. Mar. Josephe Ther., des Pz. Ludw. Carl v. Lothringen, Fst. v. Lambesk u. Gf. v. Brionne T., g. 26 Aug. 753, vm. 18 Oct. 768, † 8 Febr. 797 zu Turin.

Großvaters Geschwister: 1) Caroline Mar. Luise, g. 17 Aug. 742, † 18 Febr. 794.
2) Leopoldine Marie, g. 21 Dec. 744, † . . . . . 18 . . . Gem. Joh. Adreas Fst Doria, vm. 6 May 767, † 18 März 820.
3) Polyrene Mar. Anne, g. 31 Oct. 746, † 20 Dec. 762.
4) Gabriele Marie, g. 744, ist W. Gem. Ferd. Phil. Jos., Fst v. Lobkowitz, vm. 769, † 784.
5) Mar. Therese Luise, g. 8 Sept. 749, † (ermordet) zu Paris 3 Sept. 792. Gem. Ludw. Alex. de Bourbon, Pz v. Lamballe, vm. 31 Jan. 767, † 6 May 768.
6) Thomas Moriz, g. 6 März 751, † 23 Jul. 753.
7) Eugen (Mar. Ludw.), g. 21 Oct. 753, sdAnnonc., k. franz. Obrist, führte den Titel eines Gf. v. Villafranca, † 10 Jan. 785. Gem. Luise Anne de Mahon, aus St. Malo, vm. im Dec. 779, † . . . . welche Ehe jedoch vom König von Sardinien nicht für standesmäßig anerkannt wurde. Wovon
   Sohn: Joseph, Chevalier de Savoye, g. 781, † auf seinem Landgute bei Paris . . . Sept. 825.
8) Catharine (Mar. Luise Franc.), g. 4 Apr. 762, † zu Rom 4 Sept. 823. Gem. Phil. Jos. Franz Colonna, Hz. v. Palliano, vm. im Dec. 780, † 26 Jun. 818.

Schwarzburg.

Unter den edelsten Geschlechtern Thüringens erwähnt die Geschichte des frühesten Mittelalters der Grafen v. Schwarzburg, allein die Stammreihe des Hauses erhält erst gegen die Mitte des 12. Jahrh. mehr Zusammenhang und Zuverläßigkeit. Nach König lebte um diese Zeit **Sizzo** Gf. v. Schwarzburg und Kefernburg. Sein älterer Sohn Heinrich, (dem der Reichstag zu Erfurt 1184 das Leben kostete) folgte ihm als Graf von Schwarzburg; der jüngere Sohn, **Günther III** aber als Gf v. Kefernburg,

und dieser erbte, nach seines ältern Bruders Tode, 1184, auch Schwarzburg. Zwei Söhne dieses letztern, **Heinrich** und **Günther IV**, setzten den Stamm fort, und zwar wurde **Günther IV** der Stammvater sowohl des 1305 erloschenen Hauses der Grafen v. Kefernburg, welches sein älterer Sohn Günther V gründete, als auch des ebenfalls ausgestorbenen Hauses der Grafen v. Rabenswalde und Wiehe, das sein jüngerer Sohn Albrecht stiftete. **Heinrich** hingegen, Günthers III älterer Sohn, setzte die Stammlinie des gräfl. Hauses **Schwarzburg** fort. In der Reihe seiner Nachkommen trifft man zu Anfang des 14. Jahrhunderts auf **Heinrich XII**, dessen jüngerer Sohn, Günther Gf v. Schwarzburg 1349 zum röm. Kaiser erwählt, jedoch, in demselben Jahre noch, vergiftet wurde.

Des letztern Bruder **Heinrich** († 1335) pflanzte den Stamm des Hauses fort. Sein Nachkomme in der 7. Generation, Gf **Günther v. Schwarzburg** zu **Arnstadt** († 1532), war der nächste **gemeinschaftliche Stammvater** der beiden noch blühenden Linien. Denn 1583 theilten seine Söhne: a) **Johann Günther**, der ältere, stiftete die **Linie zu Sondershausen**, welche anfangs die Linie zu Arnstadt hieß, und b) **Albrecht**, der jüngere, gründete die **Linie zu Rudolstadt**.

Seit dem 14. Jahrhundert hatte sich das Stammland des Hauses durch ansehnliche Erwerbungen vergrößert, die theils durch Kauf, theils durch Erbanfälle hinzukamen. So erweiterten 1332 Arnstadt, 1340 Frankenhausen, 1356 Sondershausen u. Straußberg, 1421 die Gemeinschaft Heeringen u. Kelbra, 1446 Kefernburg, 1600 Bodungen, 1631 ein Theil von Untergleichen u. s. w. die Grafschaft zu einem ansehnlichen Gebiet.

Die **reichsfürstl. Würde** erlangte die Linie zu Sondershausen 1697, die Linie Rudolstadt 1710; allein die Hoheitsansprüche Kursachsens auf die Aemter Ebeleben, Kelbra u. Heeringen, so wie des Hauses S. Weimar über Arnstadt, verzögerten die Aufnahme in den Reichsfürstenrath, welche erst 1754 erfolgte. Schon seit 1561 hatten sich aus jenen Hoheitsansprüchen Streitigkeiten erhoben, die mit Kur-Sachsen erst 1699 und 1719, mit Sachsen-Weimar 1731 durch Recesse geschlichtet wurden. Die in dem letzten dem fürstl. Hause Schwarzburg auferlegten Verbindlichkeiten gegen S. Weimar sollen durch einen neuen Vertrag völlig beseitigt seyn. Jene gegen das kurfürstl. (jetzt königl.) Haus Sachsen gingen mit der von dem KR. Sachsen im J. 1815 erfolgten Gebietsabtretung mit an Preußen über. Durch Verträge, welche Schwarzburg-Sondershausen am 15., Schwarzburg-Rudolstadt am 19. Juni 1816 mit Preußen schlossen, ist das gegenseitige Rechtsverhältniß zwischen ihnen und dieser Krone, hauptsächlich mittelst wechselseitiger Abtretungen und Verzichtleistungen festgesetzt worden.

Vor Auflösung des deutschen Reichs, waren diese Fürsten **Reichs-Erzstallmeister**, desgleichen **Reichs-Jägermeister**, und führten in ihrem Haus-Titel die Ehrenbezeichnung „**der vier Grafen des Reichs**“, welche dem Ursprung und Sinne nach zweifelhaft oder streitig, ihnen von unterschiedenen Kaisern (seit 1518) durch besondere Urkunden bestätigt worden war. In der Reichsversammlung hatten beide Häuser gemeinschaftlich eine Stimme in dem Reichsfürstenrath; auf den obersächsischen Kreistagen hatte jedes von ihnen eine Viril-Stimme.

Das zwischen beiden Linien bestehende Gesammtverhältniß, ist durch einen Haus- und Erbvertrag von 1713 begründet, worin die Vereinigung beider Hauptlinien, die Unzertrennlichkeit ihrer Lande, die Erbfolge nach dem **Erstgeburtsrechte** der **Rang** nach dem Seniorat und andere gegenseitige Beziehungen regulirt sind. Die **Volljährigkeit** ist auf Vollendung des 21. Jahres festgesetzt.

Am 18. April 1807 traten diese Fürsten dem Rheinbunde bei; seit 1815 gehören sie zum deutschen Bunde, haben im engern Rath der Bundesver-

Digitized by Google

sammlung, gemeinschaftlich mit Oldenburg u. Anhalt, die 15te Stelle; im Plenum aber hat jede Linie eine besondere Stimme. Der Haus- und Staats-Titel beider Häuser lautet: V. G. Gn. souverainer Fürst zu Schwarzburg, Graf zu Hohenstein, Herr zu Arnstadt, Sondershausen, (oder Rudolstadt), Lautenberg, Lohra u. Klettenberg.

a) Schwarzburg-Sondershausen.

Dem Stifter Johann Günther, folgte 1586 Christian Günther, diesem 1542 Anton Günther, letzterm 1666 Christian Wilhelm, Reichsfürst 1697, † 1721. Diesem succedirten die Söhne a) Günther, † 740, dann b) Heinrich † 758. Beide starben aber ohne männliche Nachkommen, weshalb ihres jüngern Bruders Augusts Sohn, Christian Günther, 758 zur Regierung gelangte; s. unten. — Die in der deutschen Bundesacte zugesicherte landständische Verfassung ist noch nicht errichtet. — Religion: evang. A. C. Residenz: Sondershausen.

Fürst: Günther Friedr. Carl, g. 5 Dec. 760, succ. dem Vater 14 Oct. 794, Senior des Hauses, prSA, bSH. Gem. Wilh. Frid. Caroline, des Fst. Friedr. Carl zu Schwarzburg-Rudolstadt T., g. 21 Jan. 774, vm. 23 Jun. 799.

Kinder: a) Emilie Frid. Carol., g. 800. Gem. Leopold, Fst v. Lippe-Detmold, vm. 820.

b) Günther Friedr. Carl, Erbprinz, g. 24 Sept. 801. (zuk. Gem. Marie, des Pz. Carl Gunther v. Schwarzburg-Rudolstadt T., g. 6 Apr. 809, vl. 6 Aug. 825).

Geschwister: 1) Friderike (Charl. Alb. Cath.), g. 762, † 801. Gem. Friedr. Christian, Pz v. Schwarzburg-Sondershausen, vm. 790, † 791.

2) Günth. Albrecht Aug., g. 6 Sept. 767, k. hannöv. Obrist a. D. bSH. (quit. 790 als Hptm. des 6ten kurbraunschweig. Inf. Rgts).

3) Carol. Aug. Albertine, g. 19 Febr. 769, Dechantin zu Herford, †...

4) Albert. Wilhelmine Amal., g. 5 Apr. 771, geschied. Hzgin v. Würtemberg, lebt zu Bönnigheim. (Gem. Ferd., Hz. v. Würtemberg, vm. 18 März 795, geschieden durch gemeinschaftl. Uebereinkunft 3 Aug. 801).

5) Joh. Carl Günther, g. 24 Jun. 772, hnG, bSH, k. hannövr. GL. auß. D. (quit. 1816 als Obr. u. Inh. des 8ten Inf. Rgts), w. zu Arnstadt. Gem. Güntherine Frid. Charl. Alb., des Pz. Friedr. Cstian v. Schwarzburg-Sondershausen T., g. 24 Jan. 791, vm. 5 Jul. 811. Wovon

Kinder: a) Luise Frid. Alb. Paul., g. 12 März 813.

b) Adolf Carl Fr. Gunther, g. 20 Sept. 815, † .....

c) Charlotte Frid. Amal. Alb., g. 7 Sept. 816.

Eltern: Christian Günther g. 24 Jun. 736, bSH, swF, succ. seinem Oheim Heinrich 6 Nov. 758, † 14 Oct. 794. Gem. Carol. Wilhelmine, des Fst. Victor Friedr. v. Anhalt-Bernburg T., g. 25 Aug. 737, vm. 4 Febr. 760, † 26 Apr. 777.

Vaters Geschwister: A) Charlotte, g. 732, † 774. Gem. Heinr. II, Gf v. Reichenbach-Goschütz, vm. 754, † 790.

Digitized by Google

B) Christian Wilh., g. 7 Febr. 734, † ....
C) Johann Günther, g. 13 Oct. 737, † .... 738.
D) August, g. 8 Dec. 738, bSH, swF, † 10 Febr. 806. Gem. Christiane Elisab. Alb., des Fst. Victor Friedr. v. Anhalt-Bernburg T., g. 14 Nov. 746, vm. 7 Apr. 762, † als W. 18 May 823.
Kinder: 1) Friedrich Christian Carl, g. 14 May 763, quit. 790 als kursächs. Maj. der Cav., † 26 Oct. 791. Gem. Friderike, des Fst. Cstian Günther v. Schwarzburg-Sondershausen T., seine Cousine, g. 2 Aug. 762, Besitzerin des Ritterguts Otterwisch bei Leipzig, vm. 11 Apr. 790, † als W. 31 Jan. 801 zu Otterwisch.
Tochter: Güntherine, g. 791. Gem. Joh. Carl, Pz v. Schwarzburg-Sondershausen, ihr Vetter, vm. 811.
2) Catharine Cstine Wilh., g. 27 Jun. 764, † 21 Febr. 775.
3) Alb. Charl. Auguste, g. 1 Febr. 768, ist W. Gem. Georg, Fst v. Waldeck, vm. 784, † 813.
4) Wilhelm (Ludw. Günth.), g. 16 Jul. 770, war östr. Obr. im Inf. Rgt Carl Schröder, rAnn, † 19 Aug. 807 zu Bamberg.
5) Alexius Carl Aug., g. 15 Jul. 773, † 29 May 777.
6) Friderike (Alb. Joh. Elisab.), g. 774, † 806. Gem. Friedr. Carl, Fst zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, vm. 796.
Großeltern: August (jüngerer Sohn Christian Wilhelms, des ersten Fürsten), g. 27 Apr. 691, bSH, residirte als apanagirter Prinz zu Ebeleben, † 2 Nov. 750. Gem. Charlotte Sophie, des Fst. Carl Friedr. zu Anhalt-Bernburg T., g. 21 May 696, vm. 19 Jul. 721, † als W. 22 Jul. 762.

---

b) Schwarzburg-Rudolstadt.

Dem Stifter Albrecht folgte 1605 Carl Günther, diesem 1630 Ludwig Günther, und letzterm 1646 Albert Anton Ludwig Friedrich, der ihm 1710 folgte, nahm 1711 den reichsfürstl. Titel an, dessen Sohn Friedrich Anton succ. 1718, und hatte 1744 seinen Sohn Johann Friedrich zum Nachfolger; da dieser aber 1767 ohne männliche Descendenz starb, so folgte ihm sein Oheim, Ludwig Günther, dessen fernere Descendenz hierunten folgt. — Am 8 Jan. 1816 erging ein „Publicandum wegen der Volksrepräsentation," nach welchem und einer öffentlichen Erklärung vom 21 April 1821, landständische Verfassung in dem Fürstenthum besteht. — Religion: evang. A. C. — Residenz: Rudolstadt.

Fürst: Friedrich Günther, g. 6 Nov. 793, succ. seinem Vater, unter Vormundschaft u. Landesadministration der Mutter, 28 Apr. 807, übernahm die Regier. selbst 6 Nov. 814. Gem. Amal. Auguste, des verst. Erbpz. Friedr. v. Anhalt-Dessau T., g. 18 Aug. 793, vm. 15 Apr. 816.
Kinder: a) Friedr. Günther Leop., g. 31 Jan. 818, † 16 März 821.
b) Friedr. Günther Leop., Erbprinz, g. 5 Nov. 821.
Geschwister: 1) Caroline Aug. Frid. Cäcilie, g. 17 Jul. 792, † 4 März 794.

2) Thecla, g. 23 Febr. 795. Gem. Otto Victor, Fst v. Schönburg-Waldenburg, vm. 817.
3) Carol. Auguste M. Sophie, g. 7 Nov. u. † 18 Dec. 796.
4) Albert, g. 30 Apr. 798, in k. preuß. Milit. Diensten.
5) Bernhard, g. als Zwill. 23 Jun. 801, † 28 Jan. 816.
6) Rudolf, g. als Zwill. 23 Jun. 801, † . . .

Eltern: **Ludwig** Friedrich, g. 9 Aug. 767, succ. dem Vater 12 Apr. 793, † 28 Apr. 807. Gem. Caroline Luise, des Ldgf. Friedr. Ludw. v. Hessen-Homburg T., g. 26 Aug. 771, vm. 21 Jul. 791, ist W. (war von 1807 — 14 Vormünderin u. Landes-Regentin).

Vatersgeschwister: A) Frid. Soph. Luise, g. 12 May 765, † 5 Febr. 767.
B) Therese Sophie Henriette, g. 31 März 770, † 23 May 783.
C) Carl (Günther), g. 23 Aug. 771, JM2, war Mitvormund seines Neffen, des jetz. Fürsten, † 4 Febr. 825. Gem. Luise Ulrike, des Ldgf. Friedr. Ludw. zu Hessen-Homburg T., g. 26 Oct. 772, vm. 19 Jun. 793. Wovon
Kinder: a) Friedrich, g. u. † 6 Oct. 798.
b) Ludwig Heinr. Theod., g. 9 May u. † 20 Jul. 800.
c) Franz Fr. Carl Adolf, g. 27 Sept. 801, östr. Oberltn. im Inf. Rgt Bakonyi.
d) Caroline Aug. Luise Amal., g. . . . . . 804. Gem. Georg Bernh., Pz v. Anhalt-Dessau, vm. 825.
e) Moriz Wilhelm Friedr., g. 31 May 806.
f) Marie Carol. Irene, g. 6 Apr. 809. (zuk. Gem. Günther, Erbprinz v. Schwarzburg-Sondershausen, vl. 6 Aug. 825).
D) Wilh. Frid. Caroline, g. 774. Gem. Gunther, reg. Fst von Schwarzburg-Sondershausen, vm. 799.
E) Cstiane Luise, g. 775, † 808. Gem. Ernst Constantin, Ldgf zu Hessen-Philippsthal, vm. 796.

Großeltern: **Friedrich** Carl, g. 7 Jun. 736, succ. seinem Vater Ludwig Günther am 29 Aug. 790, war Senior des Hauses, pWA, bSH, † 13 Apr. 793. 1te Gem. Frid. Sophie Auguste, des Fst. Joh. Friedr. v. Schwarzburg-Rudolstadt (seines Vatersbrudersohns) T., g. 17 Aug. 745, vm. 21 Oct. 763, † 26 Jan. 778. 2te Gem. Auguste (Luise Frid.), des Pz. Joh. Aug. zu Sachsen-Gotha T., g. 30 Nov. 752, vm. 28 Nov. 780, † als W. 28 May 805.

Schweden u. Norwegen.

Was jetzt das Königreich Schweden heißt, war vor Ankunft der Sveonen (Schweden) und Gothen, (germanischer Stämme, die während der großen Völkerwanderungen dahin gezogen), von Finnen und Lappen bewohnt, die durch jene an die nördlichen Gränzen verdrängt wurden. Bei den beiden eingewanderten Völkern herrschte germanische Sitte und Freiheit. So oft und viele Hordenzüge auch von hier aus, unter selbstgewählten Anführern,

Digitized by Google

in fremde Gegenden wanderten, so erhielt sich doch im Lande selbst die Nationalfreiheit Jahrhunderte hindurch unverletzt. Auch späterhin, als die einzelnen großen Familienhäupter sich unter einem Stammoberhaupt vereinigten, bildete die Verbindung langehin nicht sowohl eine Monarchie, als vielmehr eine Art von System vereinigter Staaten. Auch gründete jeder der beiden Hauptstämme, die Sveonen und die Gothen, jeder für sich ein Staaten System. Die ersten Stammvorsteher der sogenannten Ynglinger hießen **Drottar**, d. i. Richter, aber ungefähr vom 5. Jahrhundert an führten sie den Titel **Könige von Upsala**. Bis auf die Zeiten **Olavs II** (Skautkonung), der sich 1001 zum Christenthum wandte, rechnet man solche zum Geschlecht der **Ynglinger**. Olav war der erste, der sich **König von Schweden** nannte.

Die National-Trennung zwischen Schweden und Gothen erzeugte unter ihnen Kriege, welche ihre beiderseitige Freiheit und Sicherheit in Gefahr setzten. Nach dem Absterben der Ynglinger im J. 1060, folgte **Stenkil**, Palastpräfect oder Großhofmeister in Westgothland. Er, seine Söhne und Enkel, hatten fast 70 Jahre, bis 1127 den Thron inne; doch mit Einmischung anderer Könige aus fremden Familien. Es regierten zwei, zuweilen drei oder mehr Könige zu gleicher Zeit, entweder abgesondert oder in Gemeinschaft. König **Sverker**, ein Gothländer, vereinigte 1137 alles zu einer Monarchie. So auch sein Nachfolger Erik der Heilige, aus dem Geschlecht der **Bonde**, 1155 — 1161. Nach ihnen wechselte, gegen 100 Jahre lang, die Thronfolge zwischen der Sverkerischen und der Erikischen Familie. In diesem Zeitraum starb fast kein König natürlichen Todes. Erichs des Heiligen Nachfolger, Carl Sverkersohn, war der erste, der **König der Schweden und Gothen** hieß. Bis 1544 war Schweden ein **Wahlreich**; aber des Wahlrechts hatten sich allein die geistlichen und weltlichen Großen bemächtigt, und weit nicht jeder Edelmann ward zur Theilnahme gelassen. Deputirte der Bürger und Bauern, erschienen 1527 zum erstenmal auf dem Reichstage.

1) Könige der Wechsel-Regierung (1141—1250).

Erich IX (der Heilige) aus dem Schwedischen Hause Bonde ward 1141 der erste König des vereinigten Reichs. Unter ihm ward ein Gesetzbuch zu Stande gebracht, und 1150 das damals noch heidnische Finnland erobert. Nach seinem Tode durch Enthauptung, folgte 1160 **Carl VII**, Sohn des gothischen Königs Sverkers II, der 1168 in einer Schlacht gegen seinen Nachfolger **Canut**, den Sohn Erichs IX, das Leben verlor. Auf Canut folgte 1192 Carls VII Sohn, **Sverker III**, der 1210 das Loos seines Vaters hatte, indem ihn sein Nachfolger **Erich X**, Sohn Canuts, in einer Schlacht erlegte. Seiner eignen Bestimmung gemäß, folgte auf ihn **Johann**, Sverkers III Sohn. Johann beschloß 1223 die gothische Dynastie Sverkers, und sein Nachfolger **Erich XI** (der Stammler) endigte eben so den Stamm des Schwedischen Hauses Bonde's 1250.

2) Könige aus der Dynastie der Folkunger (Birger).

In **Waldemar I**, dessen Mutter Ingeburg **Erichs XI** Schwester war, bestieg 1250 eine neue Dynastie den Thron, abstammend von **Folke**, welche in dem ersten Viertheil des 12. Jahrhunderts Jarl von Schweden war. Während dessen Minderjährigkeit führte sein Vater, der Birger von Biälbo, letzter schwedischer Jarl, bis an seinen Tod (1266) die Regentschaft. Waldemar, der seitdem selbst regierte, wurde in einer Fehde mit seinen Brüdern 1275 gefangen, und cedirte hierauf 1278 die Krone an seinen Bruder **Magnus I**, genannt Ladelaas. Dieser bemächtigte sich 1288 Waldemars, der, seine Abdankung bereuend, die Krone wiederzunehmen

bemüht war; er hielt denselben bis an dessen Tod 1292, in dem Schlosse Nyköping gefangen. Ihm selbst folgte 1290 sein älterer Sohn, **Birger I**, unter der Vormundschaft **Torkels Kanutson**, der 1292 das äußerste Stück von Finnland, Carelien, eroberte. Nach erlangter Volljährigkeit 1304, ward er bis 1307 von seinen eignen Brüdern gefangen gehalten. Dies vergalt er ihnen auf das Grausamste; er zog sie 1317, unter vorgeblicher Aussöhnung, an seinen Hof, dann ließ er sie in einem Thurm verhungern. Das dadurch empörte Volk griff zu den Waffen und nöthigte ihn, nach mehreren Schlachten, auf die Insel Gothland zu entfliehen; er starb, in Dänemark, 1321. Nach seiner Flucht, hatte seines Bruders, Hz. Erichs Sohn, **Magnus II**, genannt **Smek**, 1319 den schwedischen Thron bestiegen; Birgers I Sohn, auch Magnus genannt, ließ er 1321 enthaupten. Magnus II folgte, wegen seiner Mutter Ingeburg, auch auf dem norwegischen Thron. Diesen überließ er 1344 seinem ältern Sohne Haquin VIII, welcher, wegen seiner Vermählung mit Margarethe, Prinzessin und Erbin v. Dänemark, 1376 auch König von Dänemark wurde. In Schweden hatte Magnus II, der Stifter des Seraphinenordens 1334, seinen jüngern Sohn **Erich** zum Mitregenten angenommen, und demselben, der vor ihm 1360 starb, seinen ältern Sohn Haquin 1361 substituirt. Durch Zurückgabe der 1330 eroberten Landschaften Schonen, Bleckingen und Holland (1360) an seinen nunmehrigen Verwandten, den dän. König Waldemar III, und durch andere eigenmächtige Handlungen machte er sich so verhaßt, daß er 1363 verjagt und, nebst seinem Sohne Haquin, des Throns verlustig erklärt wurde. Sein Tod erfolgte 1374, und der seines Sohnes Haquin 1380; mit ihnen erlosch der Stamm der Folkunger.

Der schon 1365 von den Ständen zum König erwählte **Albrecht** von Mecklenburg, Schwestersohn Magnus II, konnte sich gegen Haquins Wittwe, die dänische u. norwegische Königin Margarethe nicht behaupten; er gerieth 1383 in der Schlacht bei Falköping nebst seinem Sohne Erich in dänische Gefangenschaft und wurde zur Abdankung genöthigt.

3) Könige aus verschiedenen Häusern, während der Union der drey Reiche.

Margarethe (Haquins Wittwe), seit 1783 Königin v. Dänemark und Norwegen, wurde nun (1389) auch von den Schweden als Königin erkannt. Nachdem sie 1396 ihren Großneffen Erich den Pommer, in Folge seiner durch die Stände zu Skara geschehenen Erwählung, zum Mitregenten angenommen hatte, brachte sie 1397 die berühmte **Calmarische Union** zu Stande; diese Vereinigung der drey nordischen Reiche unter einem gemeinschaftlichen wählbaren Oberhaupte, mit Vorbehalt der besondern Rechte und Verfassung eines jeden der drey Reiche. Gegen **Erich** (einen Sohn Wratislaw VII, Hz. v. Pommern), der seit 1412 allein regierte, erhoben sich erst (1436) die Schweden, die Carl Knutson zum Nachfolger wählten, und bald darauf auch die beiden andern Reiche. Nach seiner Absetzung 1438, wurde **Christoph** von Bayern, Pfalzgraf am Rhein, Erichs Schwestersohn, zuerst von den Dänen 1439, dann 1440 auch von den Schweden zum Könige gewählt. Nach dessen Tode, 1448, gelangte Christian I (aus dem Hause Oldenburg), der sich mit Christophs Wittwe vermählte, auf den dänischen Thron; Schweden aber, das sich von den bisherigen Königen der Union als ein Nebenland behandelt sah, wählte 1448 zum König, **Carl Knutson**, (aus dem ursprünglich norwegischen Hause Bonde, verschieden von dem oben bei Erich IX erwähnten schwedischen Hause Bonde), gewöhnlich **Carl VIII** genannt (obgleich er der II. heißen sollte), der durch seine Mutter Margarethe, aus dem gräfl. Hause Sparre, mit dem Hause Erichs verwandt war. Auch die Norweger wählten ihn 1449 zu ihrem König. Dieser konnte sich gegen Chri-

Digitized by Google

stian I, seit 1448 König von Dänemark, nicht behaupten, der ihn, nachdem die Norweger denselben schon 1450 verlassen und ihn (Christian) zu ihrem König erwählt hatten, mit Hülfe der Geistlichkeit, 1457 aus Schweden vertrieb, worauf in demselben Jahr auch die Schweden ihn zum König erwählten. Seitdem waren die drey Kronen, in seinem Besitz, wieder vereinigt. Unzufrieden mit ihm, rief 1464 die schwedische Geistlichkeit den König Carl wieder in das Reich. Aber, verfolgt von dem Erzbischof von Upsal, verzichtete derselbe 1465 auf die Krone. Nun wählten die Schweden seinen Eidam, Erich Axelson zum Reichsvorsteher, und 1467 riefen sie Carl Knutson zum drittenmal auf den Thron, den er dießmal bis an seinen Tod, 1470, behauptete. Die Unruhen dauerten fort, daher entsagte 1471 der zum zweitenmal aus dem Reich vertriebene Christiern I der schwedischen Krone, sich mit denen von Dänemark u. Norwegen begnügend. Der weise und charakterfeste **Sten Sture**, Schwestersohn des letztverstorbenen Königs Carl, wurde 1471 zum schwed. Reichsvorsteher erwählt. Er blieb es, mit mehr als Königsgewalt, obgleich Johann, der 1481 als König von Dänemark succedirt war, 1483 auch von den schweb. Reichsständen zum Könige war erwählt worden. Als 1497 **Johann** durch eine Faction zum Besitz des Thrones gelangt war, legte er das Staatsruder nieder, ergriff es aber aufs neue 1501, und zwang jenen, das Reich zu verlassen. Ihm verdankt Schweden sehr viel, in Beziehung auf Nationalfreiheit, Staatseinrichtung und geistige Cultur. Das Band der calmarischen Union wußte er, ohne dasselbe zu lösen, ganz unschädlich für Schweden zu machen. Die weltlichen Großen mußten ihm wider die geistlichen dienen. Der übermäßigen Macht beider, dem Uebermuth dieser altverjährten Aristokratie, erzog er einen gefährlichen Feind in dem Grundstoff der Nation, in den Abgeordneten der Freibauern und des Bürgerstandes. Als **Reichsvorsteher** folgte ihm 1503 **Suante Nielsson Sture** der Jüngere (Suante's Sohn), der 1520 in einer Schlacht gegen die Dänen tödtlich verwundet ward. Beide Sture erwarben sich, durch ihre Verdienste um das Vaterland, den Dank und die Bewunderung der Nachwelt. Hierauf ward 1520 der dänische König **Christian II** von dem Erzbischof Trolle zum König ausgerufen, und, nach der Eroberung Stockholms, von den Ständen dafür anerkannt. Die Grausamkeit dieses Fürsten, unter Anderem das Blutbad von Stockholm 1520, bringt beide Nationen zur Verzweiflung. Ein mannhafter Jüngling, **Gustav Erichsson Wasa**, auf dem der Geist seiner Ahnen, der Muth und die Weisheit der Sture ruhte, erregt, mit Hülfe der Dalekarle, einen allgemeinen Aufstand; an der Dalelbe u. bei Westerås zeigten die Bauern, wie unüberwindlich im Befreiungskampf ein Volk sey, auch wenn es nur Baumrinde ißt und Wasser trinkt. Dankbar wählten die Schweden, auf dem Reichstag 1521, den Sieger einstweilen zum **Reichsvorsteher** u. Heerführer. Nach zwei Jahren, 1523, wählten die Schweden ihn, die Dänen nebst den Norwegern den Herzog Friedrich von Schleßwig-Holstein zum König. Damit war, durch die That selbst, die calmarische Union aufgelöst. Der Tyrann hatte sich 1521 aus Schweden nach Dänemark, von da 1523 nach den Niederlanden geflüchtet. Nach neunjährigem Herumirren, ward er 1532 in Norwegen ergriffen, und in ein Gefängniß (erst zu Sunderburg, dann 1549 zu Kalundburg) gesperrt, worin er 1559 starb.

4) Könige aus dem Hause Wasa (1523 — 1654).

Gustav (I) Wasa ward, wie gemeldet, 1523 König, durch Wahl der Reichsstände; ein Sohn des im Stockholmer Blutbade mit enthaupteten **Erich Wasa**, und verwandt mit dem Hause des Königs Carl Knutson, durch dessen Schwester Brigitte, seine Urgroßmutter. Gustav verglich und

Digitized by Google

verbündete sich, wider Christian II, 1527 mit König Friedrich II v. Dänemark. Auf dem Reichstag 1527, wo auch Abgeordnete des Bürgerstandes und der Bauern erschienen, erklärte er sich öffentlich wider die römisch-katholische Geistlichkeit. Ein Reichstagsschluß schlug die Kirchen- u. Klostergüter zu den Reichsdomänen, und gab dem Adel die Befugniß, alle seit 1453 an die Geistlichkeit gekommenen Familiengüter gerichtlich zurück zu fordern. Damit war der **Kirchen-Reformation** der Weg gebahnt. Vollendet ward dieselbe auf dem Reichstag von 1544, durch allgemeine Einführung der evangelischen Religion nach dem augsburgischen Glaubensbekenntniß. Auf demselben ward die **Erblichkeit** der Krone in dem Mannsstamme Gustavs, nach Erstgeburtsrecht mit der Linealfolge, verordnet. — Dem gemäß folgte ihm 1560 sein ältester Sohn **Erich** XIV auf dem Thron; aber gegen die alte heilsame Sitte der Untheilbarkeit des Reichs, erhielten nach seinem Willen, sein zweiter Sohn Finnland als Großfürstenthum, der dritte Ostgothland, der vierte Südermannland nebst Nerike u. Wärmeland. Erich XIV führte, sogleich bei seiner Krönung, zuerst die Erhebung in den Grafen- u. Freiherrnstand ein. Er erwarb Ehstland, setzte aber durch unkluge u. grausame Maßregeln das Reich in die größte Unruhe, war unglücklich im Kriege gegen Dänemark, setzte seinen Bruder Johann und dessen Gemahlin in das Gefängniß, und rottete im Jähzorn fast die ganze Sturische Familie aus. Als zuletzt an seiner Verrücktheit kaum mehr zu zweifeln war, setzten seine Brüder Johann und Carl, vereint mit andern Mißvergnügten, ihn 1568 zu Stockholm gefangen, und nahmen ihm 1569, mit Einwilligung der Stände, Krone und Freiheit; er starb 1577 im Gefängniß, von ihm beigebrachtem Gift. Sein Bruder **Johann** III bestieg den Thron 1568. Er endigte den dänischen Krieg durch den Stettiner Frieden 1570, worin Dänemark den Ansprüchen auf Schweden, gegen Abtretung von Schonen, Holland, Blecking und Herjedalen, entsagte. Bei unsteter Religionsmeinung neigte er sich, unter dem Einfluß seiner Gemahlin, Kön. Sigmunds II v. Polen T., zu der kathol. Kirche, für welche er auch seinen Sohn **Sigismund** erzog. Dieser hatte schon 1587 die polnische Krone erlangt, und folgte dem Vater 1592 auch in Schweden. Der damalige Krieg mit Rußland, ward 1595 durch den Frieden zu Teusina geendigt, wodurch Ehstland und ein Theil von Liefland nebst Narwa, gegen Zurückgabe von Kexholm, an Schweden kam. Sigismunds Eifer für seine Religion, und sein Streben nach unbeschränkter Gewalt, erzeugten große Gährungen. Deßwegen kündigten ihm 1599 die Reichsstände allen Gehorsam auf, und wiederholten solches 1602, mit Ausschließung seiner Nachkommenschaft von der Thronfolge. — Dagegen wählten sie 1604 seines Vaters Bruder **Carl** IX zum König. Durch eine Erbvereinigung vom 22 März 1604, bewilligten sie zugleich die Thronfolge für seine und seines Vetters, des Herzogs Johann von Ostgothland, männliche, und subsidiarisch auch für ihre unvermählten weiblichen Nachkommen, für alle nach dem Recht der Erstgeburt mit dem Vorzug der Linien. In solcher Art ward Schweden ein Erbreich. Auch ward in der Erbvereinigung festgesetzt: daß die Reichsstände künftig nie einen zu der königlichen Regierung nehmen und zulassen wollten, der nicht mit ihnen in ihrer christlichen Religion einstimmig sey; daß ihre Erbfürsten, bei Verlust ihres Erbrechts, keine Gemahlinnen nehmen sollten, die einer andern als der gemeldeten Religion wäre; daß keiner von den Erbfürsten zu der königlichen Regierung kommen soll, wenn er ein anderes Königreich angenommen hat; daß keiner ihrer Erbkönige Macht haben soll, ein anderes Land und (oder) Königreich anzunehmen, wenn er nicht allezeit in Schweden wohnen bleiben will. — Drei Kriege, mit Polen, Rußland und Dänemark, hinterließ Carl IX 1611 seinem Sohne und Nachfolger, dem achtzehnjährigen Helden **Gustav II Adolf**, der sie ruhmvoll endigte. In dem Frieden zu Siöröd 1613, gab Dänemark seine Eroberungen zurück;

Digitized by Google

in dem mit Rußland zu Stolbowa, 1617, ward Kexholm, Karelen und Ingermanland erworben, und in dem sechsjährigen Waffenstillstand mit Polen 1629, ward der schwedische Besitz von Liefland nebst Riga und etlichen preußischen Städten bedungen. Hierauf wandte er, 1630, seine Waffen im 30jährigen Kriege gegen Kaiser Ferdinand II; aber sein siegreicher Kampf für deutsche Freiheit kostete ihm in der Schlacht bei Lützen, 1632, das Leben. Für die Reichsverfassung brachte dieser König, von seltenem Geist und Edelmuth, etliche wichtige Einrichtungen zu Stande. Vermöge der neuen Reichstags-Ordnung v. 1617, sollte bei den Reichsständen nicht in Berathschlagung kommen, was nicht von dem König dazu vorgelegt worden, und die Ritterhaus-Ordnung von 1626 ist so abgefaßt, daß die erste Classe der Reichsstände einem entscheidenden Einfluß des Staatsoberhauptes sich schwerlich entziehen konnte. Auf Gustav Adolf folgte seine sechsjährige Tochter **Christine**, da rechtmäßige männliche Nachkommen weder von ihm noch von seinem 1609 verstorbenen Vetter, dem oben genannten Herzog Johann von Ostgothland, vorhanden waren. Zwölf Jahre lang, bis 1644, führten die fünf obersten Reichsbeamten, unter ihnen Graf Axel Oxenstjerna, die Regentschaft. Während derselben ward 1634 eine Regierungsform (Organisation der Staatsbehörden und Verwaltungsordnung) auf dem Reichstag errichtet, worin die Erbvereinigung von 1604 bestätigt, und verordnet ist, daß der König, alle Staatsbeamten und Staatsbürger, der augsburgischen Confession zugethan seyn sollen. Nachdem der deutsche Krieg, durch den Feldherrn Oxenstjerna und mit Frankreichs Hülfe, ehrenvoll war fortgesetzt worden, erwirbt Christine von Norwegen nach zweijährigem Kampfe, durch den Brömsebrooer Frieden 1645 Herjedalen, nebst den Inseln Gothland und Oesel, für immer, Halland aber auf 25 Jahre, und die Befreiung der schwed. Schiffe vom Sundzoll. Der westphälische Friede gab 1648 Schweden, ausser 5 Mill. Rthln. Entschädigungsgeldern, Bremen und Verden, das westliche Pommern, Rügen, Wismar, mit deutscher Reichsstandschaft. Christine legte, nachdem 1650 auf ihren Betrieb ihr Vetter, Pfalzgraf Carl Gustav von Zweybrücken, zum Thronfolger erklärt war, 1654 die Krone nieder, ward catholisch und starb zu Rom 1689.

5) Könige aus dem Hause Pfalz-Zweybrücken.

Carl X Gustav, ein Sohn Joh. Casimirs Hz. v. Zweybrücken und Catharinens v. Schweden, einer Schwester Gustav Adolfs II, bestieg den Thron 1654. Sein Glück im Kriege gegen Polen, dessen König gegen Carls Thronfolge protestirt hatte, zog ihm einen feindlichen Angriff von Dänemark zu. Carl rächte ihn durch den Ueberfall der dänischen Lande, den der zugefrorne Belt erlaubte; er erzwang 1658 den Roschilder Frieden, wodurch Schonen, Halland, Bleckingen, Drontheim und Bornholm an Schweden kam. Die Zurüstungen zu einem neuen Krieg gegen Dänemark, unterbrach sein Tod 1660. — Sein damals 5jähriger Sohn, **Carl XI**, folgte ihm unter vormundschaftl. Regierung, die e. a. im Frieden zu Oliva ganz Livland von Polen erwarb, an Dänemark Drontheim und Bornholm zurückgab, und 1661, zu Kardis, mit Rußland auf der Basis des Stolbower Tractats Frieden schloß. Ein Bündniß mit Ludwig XIV, 1672, zog Schweden in einen ungünstigen Kampf mit Holland, Dänemark und Brandenburg; doch das Kriegsglück Ludwigs verhinderte, in dem Frieden von St. Germain en Laye, Fontainebleau u. Lund 1679, einen bedeutenden Verlust. **Carl XI** brachte es dahin: daß durch einen Reichstags-Beschluß von 1680, wegen vorwaltender Staatsnoth, die Revocation und Zurückgabe aller unentgeldlich, es sey allodial oder feudal, aus Staatsdomänen erworbenen Graf- und Freiherrschaften, Königshöfe und anderer über 600 Daler Silbermünze jährlich einbringender Besitzthümer, verfügt ward; daß durch

Digitized by Google

einen andern Reichstags-Beschluß von demselben Jahr, und durch zwei andere von 1682 und 1693, er für nicht mehr verpflichtet zu Beobachtung der frühern Regierungsformen (Grundverfassungs-Vorschriften), sondern für einen völlig unumschränkten oder absoluten Herrscher, für „einen eigenmächtigen, allein gebietenden und herrschenden souverainen König" erklärt ward, der „Niemanden auf der Erde für seine Handlungen verantwortlich sey, sondern Macht und Gewalt habe, nach seinem Wohlgefallen, und als ein christlicher König, sein Reich zu verwalten und zu regieren"; daß durch den genannten Reichstagsschluß von 1693, die Krone mit solcher absoluten Souverainetät für erblich erklärt ward, für des Königs Leibeserben, auch Erben von Erben, sowohl männlich als weiblich. Der König gebrauchte seine willkührliche Gewalt dazu, daß er nun auch alle geringern unentgeldlich, und sogar alle durch Kauf veräußerten Staatsdomainen in allen Reichsländern, außer Schonen, mit äußerster Strenge zurückforderte, und daß er durch Erhöhung des Zahlwerthes der Münzen, einen ansehnlichen Theil der Kronschulden tilgte. — Carls XI Sohn und Nachfolger (seit 1697), **Carl XII**, ward 1700 in einen dreifachen Krieg, mit Dänemark, Polen und Rußland, verwickelt. Er endigte den ersten mit großer Mäßigung, entthronte in dem andern seinen Gegner August II 1706, unterlag aber im dritten bey Pultawa 1709, wodurch Schwedens Uebermacht, nicht aber Carls unbiegsamer Muth beschränkt ward, der erst mit seinem Tod bey Friedrichshall 1718 unterging. — Durch freye Wahl der Stände, ohne Anerkennung eines Erbrechts, folgte ihm seine Schwester **Ulrike** Eleonore, Gemahlin Friedrichs, Erbprinzen v. Hessen-Cassel. Kaum drei Monate nach ihrem Regierungsantritt, übertrug diese Königin, mit Einwilligung der Stände, die Regierung ihrem Gemahl **Friedrich**. Die bitterste Erfahrung hatte, unter den beiden vorigen Regierungen, der Nation das Joch der absoluten Gewalt verleidet. Durch eine neue vom König unterschriebene **Regierungsform** vom 2 Mai 1720, stellten die Reichsstände nicht nur die ältere Regierungsform wieder her, sondern sie beschränkten auch die königliche Gewalt noch mehr, als früher geschehen war. Dagegen sorgten, drei Jahre später, die Ritterschaft und die Geistlichkeit, durch erwirkte Privilegien, für ihr besonderes Interesse, nicht auch für eine Verbriefung der Rechte des Bürger- und Bauerstandes. Auch kam gleichzeitig, 1723, eine neue Reichstagsordnung zu Stande, und späterhin, 1738, ein neues Gesetzbuch, passend zu der neuen Regierungsform. Durch große Opfer ward der Friede erkauft. Bremen und Verden wurden an Kur-Braunschweig, Stettin und ein Theil Pommerns an Preußen, die Zollfreiheit im Sunde und Belt an Dänemark, Livland, Esthland, Ingermanland, Wyburg und Kexholm an Rußland überlassen. Nach dem Tode seiner Gemahlin 1741, ließ sich Friedrich in einen neuen Krieg mit Rußland ein. Ein leidlicher Friede (mit dem Verlust von Kymmenegaard und Nyslot) wurde, 1743 zu Abo, nur dadurch erhalten, daß man bei der, nach dem kinderlosen Ableben der Königin Ulrike im J. 1742 vorgenommenen Wahl eines Thronfolgers, die Empfehlung des russischen Hofes berücksichtigte. Gewählt ward von den Reichsständen, der Kaiserin Elisabeth Schwestersohn, Herzog Carl Peter Ulrich von Holstein-Gottorp, der aber gleich darauf die Ernennung zum russischen Thronfolger vorzog.

6) Könige aus dem Hause Oldenburg. (Holstein-Gottorp.)

Der 1743 von den Ständen erwählte Thronfolger, **Adolf Friedrich**, aus dem herzogl. Hause Holstein-Gottorp, folgte nach Friedrichs I Tode 1751. Durch die **Erbvereinigung** vom 23 Juni 1743, war ihm das Recht zur Regierung nach der Regierungsform von 1720, für ihn und

seine männlichen Leibeserben übertragen, und er hatte eine Wahlcapitulation oder Versicherungsurkunde, bestehend aus 15 Artikeln, unterzeichnet und beschworen, mit der commissorischen Clausel, daß, wenn er solche nicht unverbrüchlich halten würde, die Reichsstände nicht verpflichtet seyn sollten, ihren Huldigungseid zu erfüllen und zu beobachten. Nach seinem Regierungsantritt, stellte er eine noch ausführlichere, eidlich bestärkte **Versicherungs-Acte** (v. 25 Nov. 1751) aus, worin er „ein gerechtes Mißfallen und einen billigen Abscheu vor die uneingeschränkte königliche Eigenmacht oder die sogenannte Souverainetät„ bezeugte. Schwedens Theilnahme am 7jährigen Kriege gegen Preußen, war ohne Nachdruck, und im Frieden 1762 ohne Resultat. Im Innern dauerte, auf den langen Reichstagen, der Kampf der Partenen fort. — Diesem machte **Gustav III**, der seinem Vater 1771 folgte, durch Feststellung einer neuen Regierungsform mit Glück und Entschlossenheit, und ohne Blutvergießen, ein Ende. Zwar hatte er die Regierungsform von 1720 schon beschworen, und durch eine eidlich bestärkte vorläufige **Versicherungs-Acte** vom 15 März 1771, erklärt, daß er „den für des Vaterlandes ärgsten Verräther ansehen wolle, welcher heimlich oder offenbar suche, die uneingeschränkte Monarchie oder sogenannte Souverainetät wieder einzuführen". Indeß wußte er doch, mit großer psychologischer Kunst, den Reichsständen eine von ihm entworfene neue **Regierungsform** oder Constitution, vom 21 August 1772, aufzunöthigen, durch welche die königliche Macht auf Kosten, weniger der Stände, als des Reichsraths, erweitert ward. Die Stände fügten am Schluß hinzu: „Wir erklären aufs Neue, daß wir den größten Abscheu für die königliche unumschränkte Gewalt oder die sogenannte Souvera.netät haben, indem wir es für Unser größtes Glück, Ehre und Vorzug ansehen, freie und selbstständige, gesetzgebende, aber auch dem Gesetz gehorchende Stände unter der Regierung eines Macht habenden, aber an die Gesetze gebundenen Königs zu seyn und zu leben." Der König dagegen hatte erklärt: „Er erkenne für seine größte Ehre, der erste Mitbürger unter einem freien Volke zu seyn." Während des Kriegs mit Rußland und Dänemark, brachte Gustav III auf dem stürmischen Reichstag von 1789, wiewohl unter Widerspruch des gegen die Unterschrift seines Landmarschalls, protestirenden Adelstandes, eine wesentliche Aenderung der Constitution zu Stande. Durch eine sogenannte **Vereinigungs- und Sicherheits-Acte** vom 21 Febr. 1789, welcher er am 3 April beitrat, ward dem König das Recht ertheilt, Krieg anzufangen, Frieden und Bündnisse mit auswärtigen Mächten zu schließen, Gnaden auszutheilen, das Leben, Ehre und Güter (Verbrechern) zu schenken, und nach Gutfinden über alle Aemter des Reichs zu verfügen; die Stände sollten über keine andern, als die von dem König proponirten, Gegenstände berathschlagen. Den Territorialbestand des Reichs gegen Rußland hin, behauptete Gustav III durch den Frieden von Wärälä 1791.

Nach Ermordung dieses Königs 1792, folgte sein Sohn **Gustav IV Adolf**. Dieser verkaufte 1803 Wismar an Mecklenburg, und verwickelte sich in Kriege, 1806 mit Frankreich, 1808 auch mit Rußland und Dänemark; in dem russischen ging, trotz eines tapfern Widerstandes, ganz Finnland verloren. Diese aus fehlerhafter Politik hervorgegangenen Unglücksfälle, und des Königs übertriebene Beharrlichkeit bei seiner Politik, steigerten die ohnehin schon große Unzufriedenheit der Nation auf das Höchste. Ein Bürgerkrieg war zu besorgen, während der König auf seine vermeinte Unfehlbarkeit und Feldherrngabe, ja auf eine Art von Fatum, auch dann noch fest vertraute, als schon Schwedisch-Pommern, Stralsund und Rügen von Napoleon erobert, und Russen ohne Kriegserklärung in Finnland eingefallen, Abo und Sweaborg, dieses mit Uebergabe der schwedischen Flotte, von ihnen erobert waren. Das schwedische, gegen Norwe-

gen stehende Heer, einverstanden mit jenem auf den Alands-Inseln und mit den Unzufriedenen in der Hauptstadt, war wider ihn nach Stockholm aufgebrochen. Er ward (1809, 13 März) verhaftet, stellte, von gränzenlosem Eifer bald zur Ermattung und christlichen Ergebung übergegangen, auf dem Schloß Gripsholm (29 März) eine Thronentsagungs-Urkunde aus, die er seitdem bei verschiedenen Gelegenheiten für von ihm ganz freiwillig ausgestellt erklärt hat, und ward nebst allen seinen Nachkommen durch einen Reichstagsschluß (10 Mai) des Throns auf immer für verlustig erklärt, doch mit Bewilligung einer Jahrrente. Er verließ mit den Seinen das Schloß Gripsholm, wo er seit dem 13 März Staatsgefangener gewesen war, am 6 Dec., schiffte sich zu Carlscrona ein am 10, und landete zu Stralsund am 18 Dec., von wo er sich nach der Schweiz begab. Seit 1813 nannte er sich Herzog v. Holstein-Gottorp, seit 1817 bloß Gustav Adolph Gustavsohn, mit dem Titel Obrist. Man s. oben unter Holstein-Gottorp.

Nach Gustavs IV Verhaftung, trat sein Oheim, der Herzog Carl v. Südermannland, (13 März) als Reichsvorsteher auf. Von den Reichsständen ward er (5 Jun.) zum König erwählt, und als solcher unter dem Namen **Carl XIII** (29 Jun.) gekrönt, nachdem er vorher die von den Reichsständen errichtete **neue Constitution**, vom 7 Juny 1809, als Bedingung seines Königthums angenommen, und zu deren Beobachtung sich verpflichtet hatte. Durch diese **Constitution** wurden die bis dahin geltenden Reichs-Grundgesetze aufgehoben, namentlich die Regierungsform von 1772, die Vereinigungs- und Sicherheits-Acte v. 1789, und die Reichstagsordnung v. 1617. Nach ihr, soll Schweden ein Erbreich seyn, doch nur für die männlichen Nachkommen des Königs, nach der (unten angef.) Successions-Ordnung. Der König soll der reinen evangelischen Lehre zugethan seyn, nach der unveränderten augsburgischen Confession und dem Beschluß der Kirchenversammlung zu Upsala von 1593. Er wird mündig nach zurückgelegtem 20. Jahr. Die ständische Eintheilung, mit ihren Mängeln, blieb. Vier Classen von Reichsständen bilden fernerhin die Reichsversammlung, die Stände des Adels, der Priester, Bürger und Bauern. Auf dem, alle fünf Jahre zu haltenden, Reichstag stimmen die Stände classenweise, und beschließen nach Stimmenmehrheit; sind zwei gegen zwei, so wird die Sache von einem Staatsausschuß abgemacht, dem 30 Mitglieder aus jedem der vier Ständeclassen beigegeben werden. Alle Comitial-Angelegenheiten sind in Ausschüssen vorzubereiten. Statt des vormaligen zu mächtigen Reichsraths, besteht ein dem Reichstag verantwortlicher Staatsrath von neun vom König ernannten Mitgliedern. Durch die Bildung eines von den Ständen auf jedem Reichstag zu ernennenden Justiz-Sachwalters und eines Reichsgerichts, sind die höchsten Staatsbeamten, auch die Richter, einer steten Aufsicht unterworfen. Ohne Reichstags-Einwilligung, darf der König Staatsgrundgesetze weder ändern noch erklären, keine Gesetze geben noch auflegen, keine Steuern und andern öffentlichen Abgaben auflegen, keine Anleihe machen, noch das Reich mit neuen Schulden belasten, keine Aenderung der Reichsmünze vornehmen. Dagegen soll der König allein regieren, doch so, daß er von dem Staatsrath Bericht und Gutachten in bestimmten Fällen einzuholen hat, namentlich vor einer Kriegserklärung und vor Schließung eines Friedens. Mit fremden Mächten ist er berechtigt, Unterhandlungen zu pflegen und Bündnisse einzugehen, nachdem er vorher den Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten und den Hofkanzler darüber gehört hat. Auch hat er das Begnadigungsrecht, und den höchsten Befehl über die Land- und See-Kriegsmacht. Will er in das Ausland reisen, so muß er darüber den Staatsrath **in pleno** vernehmen. Während seiner Abwesenheit, führt der Staatsrath in seinem Namen die Regierung. Bleibt er über zwölf Monate abwesend, so ruft der Staatsrath die Stände zu einem Reichstag

zusammen. Weder der Kronprinz und Erbfürst des schwedischen Reichs, noch andere Prinzen aus dem königl. Hause, dürfen Leibgedinge oder Civil-Aemter besitzen; doch können ihnen Titel von Herzog- und Fürstenthümern beigelegt werden, aber ohne Anspruch auf die Landschaft, deren Namen sie tragen. Preßfreiheit besteht allgemein für jeden Schweden; ein solcher kann wegen des Inhalts einer Druckschrift nur vor einem gesetzmäßigen Richterstuhl in Anspruch genommen und mit Strafe nur dann belegt werden, wenn der Inhalt gegen ein deutliches Gesetz streitet, das zu Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe gegeben ist, ohne der Aufklärung der Nation Zwang anzuthun. — Nach Vorschrift des §. 1. dieser Staatsverfassungs-Urkunde, ward auf dem Reichstag zu Stockholm, am 18 Dec. 1809, von dem König und den Ständen eine **Thron-Successions- und Familienordnung** als Reichsgrundgesetz errichtet. Ihr zufolge, ist die Krone erblich nur in dem Mannstamm des Stifters der neuen Dynastie, und gilt in solchem das Recht der Erstgeburt nach der Ordnung der Linien. Die Prinzen des königl. Hauses sollen in der reinen evangelischen Lehre A. C. und innerhalb des Reichs erzogen werden, außerdem aber von allen Successionsrechten ausgeschlossen seyn. Auch ist ihr Thronfolgerecht für sie und ihre Nachkommen verwirkt, wenn sie, ohne Einwilligung des Königs und der Reichsstände, die Regierung eines ausländischen Staates, es sey in Folge einer Wahl, Erbschaft, oder Verheyrathung, annehmen, oder wenn sie ohne Einwilligung des Königs sich vermählen, oder wenn sie, es sey mit oder ohne Einwilligung des Königs, die Tochter eines Privatmanns, er sey Schwede oder Ausländer, zur Gemahlin nehmen; doch mögen sie mit Willen des Königs eine Gemahlin aus dem königlich-schwedischen Hause nehmen, in einem nach schwedischen Gesetzen nicht verbotenen Grad. Prinzessinnen des königl. Hauses dürfen nicht ohne Einwilligung des Königs sich vermählen; auch nicht mit irgend Jemand ausser dem königl. Hause. Ist kein Thronfolge-Berechtigter aus dem königl. Hause mehr vorhanden, so ist der Thron zu einer neuen Wahl ledig, und die Reichsstände wählen (auch nach Vorschrift der Constitution, §. 94) dann ein neues königl. Haus. Da diese Successionsordnung vom 18 Dec. 1809 auf den damals zum Thronfolger erwählten Prinzen Christian August von Holstein-Augustenburg und dessen Nachkommen namentlich gerichtet, dieser aber bald nachher kinderlos gestorben, und hierauf ein neuer Thronfolger (Bernadotte, Fürst v. Ponte-Corvo) erwählt worden war, so ward am 26 Sept. 1810 eine neue, auf diesen und seine Nachkommen namentlich gerichtete **Successionsordnung** reichsgrundgesetzlich errichtet. — Auch eine neue **Reichstagsordnung** kam am 10 Febr. 1810 zu Stande, und ein Gesetz über die **Preßfreiheit**, am 9 März 1810.

Carl XIII mußte zwar in dem Frieden von Friedrichshaven vom 17 Sept. 1809 ganz Finnland nebst den Alands-Inseln und Tornea, an Rußland überlassen, er behauptete aber doch, ohne Opfer, die alten Grenzen gegen Dänemark, durch den Frieden zu Jönköping vom 10 Dec. e. a., und erhielt sogar von Frankreich, durch den Pariser Frieden vom 6 Jan. 1810, Pommern und Rügen zurück. Da der König kinderlos, und aus seiner Dynastie auch sonst kein Successionsberechtigter vorhanden war, so war nöthig, dem Reich einen würdigen **Thronfolger** durch **Wahl** zu geben. Die Reichsstände erwählten dazu, am 28 August 1809 auf seinen Vorschlag, den Prinzen **Christian August** von **Holstein-Sonderburg-Augustenburg**, welchen er am 24 Jan. 1810 unter dem Namen Carl August adoptirte. Als dieser aber unvermuthet, an nicht zweifelloser Todesart, am 28 May e. a. starb, fiel die Wahl, am 21 Aug. e. a., auf den französ. Reichsmarschall **Bernadotte**, Fürsten von Ponte-Corvo, Schwager des damaligen Königs Joseph von Spanien; welchen der König bald darauf ebenfalls, unter dem Namen Carl Johann, adoptirte, und in

Digitized by Google

welchem, nachdem er Mitglied der evangelischen Kirche A. C. geworden war, dem schwedischen Throne eine neue Dynastie gegeben ward. Schweden, seit 1809 genöthigt, zu seinem eignen Nachtheil Napoleons Continentalsystem zu huldigen, gab bei dessen Krieg wider Rußland, seiner Politik eine andere Richtung. Für den bedungenen Besitz Norwegens, schloß es sich 1813 den für Europens Befreiung kämpfenden Mächten an. Nach der Schlacht von Leipzig ward Dänemark zum Frieden genöthigt.

Durch den Kieler Frieden vom 14 Jan. 1814 cedirte Dänemark an Schweden, als „gänzliches und souveraines Eigenthum", um ein mit Schweden vereinigtes Königreich zu bilden, das Königreich Norwegen nebst Zugehör, mit Ausnahme von Grönland, Island u. den Färöer Inseln, unter der Bedingung, daß den Norwegern alle ihre damals bestehenden Gesetze, Freiheiten, Rechte und Privilegien bleiben sollten. Dagegen ward Schwedisch-Pommern und Rügen dem König von Dänemark zugesichert. Die Norweger, obgleich zeither einer absoluten Königsgewalt unterworfen, aber einen tief eingewurzelten Nationalhaß gegen die Schweden hegend, widersetzten sich, im aufgeregten Gefühl normännischer Unabhängigkeit, der Vollziehung des Kieler Friedens. Eine, so erklärten sie, ihrer Rechte kundige Nation, lasse sich von dem Souverain nicht veräußern, wie eine Kauf- und Tauschwaare. Sie erwählten (Febr. 1814) den dortigen dänischen Statthalter Prinzen Christian Friedrich von Dänemark, zum Regenten ihres Reichs. Derselbe versammelte gegen die schwedische Grenze hin ein Kriegsheer, dem Schweden eines gegenüber stellte. Obgleich der König von Dänemark jenes mißbilligte, u. zur Unterwerfung an Schweden aufforderte, so beharrten doch die Norweger bei ihrem Widerstand. Sie ernannten sogar den von ihnen aus einem dänischen Statthalter in einen norwegischen Reichsregenten umgewandelten Prinzen Christian, nachdem vorher, unter seiner Mitwirkung, eine erbmonarchisch-repräsentative Constitution, zu Eidswold am 11 May 1814, war errichtet worden, nunmehr (17 May) zu ihrem constitutionellen Erbkönig. Er nahm solches förmlich an, und ward in dieser Eigenschaft (19 May) proclamirt. Mit Schweden kam es darüber zu Feindseligkeiten, die schwedische Seemacht drang in den Meerbusen von Christiania ein, die Hauptfestung Friedrichstadt fiel, das schwedische Landheer umging das norwegische, und erzwang den Uebergang über den Glommen. Am 14 Aug. 1814 ward zu Moß Waffenstillstand, und zugleich ein Vertrag geschlossen, worin sich Prinz Christian, seiner Königswürde, zumal in einem Separat-Artikel, stillschweigend entsagend, wie er es nachher am 10 Oct. in einer dem Storthing übergebenen Urkunde ausdrücklich that, zu Zusammenberufung eines Reichstags nach Christiania, und der König von Schweden zu Annahme der Eidswolder Constitution verpflichtete, doch mit Vorbehalt des constitutionellen Rechts der schwedischen Reichsstände in denen Puncten, welche Veränderungen oder Modificationen in der Regierungsform des schwedischen Reichs mit sich führen würden. Die Nationalversammlung (das Storthing) zu Christiania decretirte (20 Oct.) die Real-Vereinigung Norwegens, als eines unabhängigen, selbstständigen u. untheilbaren Königreichs, mit dem Königreich Schweden, unter einem gemeinschaftlichen Monarchen und mit einer Repräsentativ-Constitution. Am 4 Nov. 1814 ward die Eidswolder, hienach modificirte Constitution, in derselben Versammlung, zu Stande gebracht, die schwedische Thronfolgeordnung vom 26 Sept. 1810 auch für Norwegen angenommen, und König Carl XIII von Schweden sofort als König von Norwegen proclamirt. Auch der schwedische Reichstag erkannte die norwegische Constitution vom 4 Nov. einstimmig an, mit Vorbehalt der durch jene gleiche Real-Union nothwendig gewordenen Aenderungen in der schwedischen Constitution. Am 9 Nov. 1814 hielt der Kronprinz v. Schweden seinen Einzug in Christiania, und empfing am 10 Nov. in dem Storthing von dessen Mitgliedern den Eid der Treue für den König. Dagegen über-

reichte er dem Präsidenten eine Urkunde, worin der König sich eidlich verpflichtete, Norwegen nach der Constitution zu regieren. Am 11 Nov. huldigten die Mitglieder des Staatsraths. Im folgenden Jahr ward von den beiden Reichsversammlungen, von Schweden und Norwegen, zu Christiania am 31 Juli, zu Stockholm am 6 Aug. 1815, in einer gemeinschaftlichen Acte das gegenseitige constitutionelle Rechtsverhältniß festgesetzt. Auf solche Weise ward dem zeither unter absoluter Gewalt gestandenen Norwegen eine erbmonarchische Repräsentiv-Verfassung zu Theil, und wurden die beiden Reiche der scandinavischen Halbinsel für immer, dinglich, und nach gleichem Recht vereinigt, so daß sie zusammen, nach Rußland, das größte Gebiet von Europa bilden. — Daß Schweden sich genöthigt sah, den Kieler Frieden mit Waffengewalt zur Vollziehung zu bringen, daß es Norwegen hatte erobern müssen, davon nahm es Anlaß, die darin stipulirte Abtretung Schwedischpommerns an Dänemark zu verweigern. Auf dem Wiener Congreß ward dieser Zwist dadurch beseitigt, daß Preußen an Dänemark, zufolge eines mit diesem am 4 Juni 1815 geschlossenen Vertrags, den ihm von Hannover überlassenen Theil des Herzogthums Lauenburg abtrat, und dagegen Schwedisch-Pommern nebst Rügen von Schweden, gegen bestimmte Vergütung, erhielt.

Norwegens denkwürdige Constitution, errichtet von der Nationalversammlung zu Eidswold am 17 May, näher bestimmt von dem außerordentlichen Storthing zu Christiania am 4 Nov. 1814, und von Carl XIII vertragmäßig angenommen, erklärt Norwegen für ein freies, selbstständiges, untheilbares, unabhängiges Reich, mit Schweden, unter Einem König vereinigt. Die öffentliche Religion des Staates ist die evangelische A. C.; Jesuiten, Mönchorden und Juden werden nicht geduldet. Die Staatssprache ist die norwegische. Norwegen behält seine eigene Bank, sein Münzwesen, seine Kauffartey-Flagge; seine Kriegs-Flagge bleibt eine Unions-Flagge. Die gesetzgebende Macht hat das Volk. Es übt sie aus durch das **Storthing** (die Reichsversammlung), dessen Mitglieder, als Repräsentanten des Volks, ohne Classeneintheilung, von und aus der Nation gewählt werden. Das Storthing versammelt sich bei offenen Thüren, und seine Verhandlungen werden durch den Druck bekannt gemacht. Es wird in der Regel alle drey Jahre gehalten, in der Hauptstadt. Es wählt ein Viertheil seiner Mitglieder zu dem Lagthing. Die übrigen drei Viertheile bilden das Odelsthing. Jedes Thing versammelt sich, in bestimmten Fällen, abgesondert. Das Lagthing bildet mit dem höchsten Gericht das Reichsgericht. Es bereitet die Gesetzvorschläge vor, die erst dann, wenn sie von dem Odelsthing, also von dem gesammten Storthing, genehmigt sind, dem König zur Sanction vorgelegt werden. Dem Storthing kommt zu: Gesetze zu geben und aufzuheben; Schatzungen, Abgaben, Zoll u. a. öffentliche Lasten aufzulegen; Staatsanleihen zu machen; die Aufsicht über das Geldwesen; die Geldbewilligung zu Staatsausgaben; die Festsetzung der Civilliste; sich die Regierungspapiere, namentlich die Staatsverträge, vorlegen zu lassen; die Staatsrechnungen durchzusehen; Jeden vor sich zu fordern, mit Ausnahme des Königs u. seiner Familie; Fremde zu naturalisiren. Der **König** hat die ausübende Macht. Er muß evangelisch A. C. seyn. Seine Person ist heilig, die Verantwortlichkeit liegt seinem Rath ob. Die Thronfolge gilt nur für den Mannstamm, nach Erstgeburtrecht in der Ordnung der Linien, nach Inhalt der schwedischen Successionsordnung vom 26 Sept. 1810. Bei dem Mangel eines successionsberechtigten Prinzen, kann der König dem Storthing und Schwedens Ständen einen Nachfolger vorschlagen, die dann über dessen Person sich vereinigen können. Auf gleiche Art ist ein neues Königgeschlecht zu erwählen, wenn der männliche Königstamm erloschen, und kein Thronfolger erwählt ist. Eben so ist auch die Regentschaft und Vormundschaft zu bestellen, wenn solches, z. B. wegen

Digitized by Google

Minderjährigkeit des Königs, nöthig ist. Prinzen vom königl. Hause dürfen ohne Einwilligung des Königs sich nicht vermählen. Sie und die Prinzessinnen können nur vor dem König belangt werden, oder vor dem, den er zum Richter über sie verordnet. Bei seinem Regierungsantritt beschwört der König die Constitution. Die Krönung und Salbung geschieht, wenn er volljährig, in der Kirche zu Drontheim. In der Regel hält er sich jedes Jahr einige Zeit in Norwegen auf. Er hat den Oberbefehl über die Land- und Seemacht. Er hat das Recht, die Truppen zu versammeln, das Kriegs-, Friedens-, Bündniß- und Gesandtschaftsrecht. Vor Ankündigung eines Kriegs, hat er von der Regierung in Norwegen ihr Bedenken einzuholen, und die norwegischen und schwedischen Staatsräthe zu einem außerordentlichen Staatsrath zu versammeln, von dessen Mitgliedern Jeder seine Meinung für sich zu Protocoll zu geben hat. Während der Entfernung des Königs führt in seinem Namen, in den von ihm vorzuschreibenden Fällen, die innere Verwaltung, der von ihm bestellte Vicekönig oder Statthalter, mit wenigstens fünf Mitgliedern des Staatsraths. Vicekönig kann nur der Kronprinz oder dessen ältester Sohn seyn, in dem für den König bestimmten Alter der Volljährigkeit. Der Vicekönig soll im Reich wohnen. Nur ein Normann, oder ein Schwede, kann Statthalter seyn. Dem König folgen stets aus Norwegen zwei Staatsräthe und ein Staatsminister, der alle vom König ausgehenden Befehle (militärische Commandosachen ausgenommen) contrasignirt; sie haben im schwedischen Staatsrath Sitz und Stimme, wenn Gegenstände vorkommen, die beide Reiche betreffen. Dem König gebührt die Sanction der Gesetzbeschlüsse des Storthings. Verweigert er solche, so erlangen sie, auch ohne seine Sanction, Gesetzkraft nur dann, wenn derselbe Beschluß unverändert, auf den beiden nächstfolgenden ordentlichen Storthing ihm abermal vorgelegt worden ist. Zu gewissen Beschlüssen des Storthings (§. 82) ist königliche Sanction nicht erforderlich. Der König hat die oberste Staatsverwaltung, die Anordnung des öffentlichen Kirchendienstes und der Versammlungen in Kirchensachen, die Besetzung aller Civil-, Kirchen- und Kriegs-Aemter (doch dürfen königliche Prinzen keine Civilämter bekleiden), das Begnadigungsrecht, das Recht Orden, zur Belohnung für ausgezeichnete, öffentlich bekannt zu machende Verdienste, zu ertheilen, aber keinen andern Rang noch Titel als den, welchen jedes Amt mit sich führt. Nur norwegische Staatsbürger evangelischer Religion, welche die Landessprache reden, dürfen zu Staats-Aemtern ernannt werden. Nach vollendetem 18. Jahre hat der Thronfolger, der Kronprinz, Sitz im Staatsrath, aber ohne Stimme und Verantwortung. Nur nach dem Gesetz darf gerichtet, nur nach einem Urtheil bestraft, und Niemand darf eingezogen und gefangen gehalten werden, als in den vom Gesetz bestimmten Fällen, und auf die von ihm vorgeschriebene Weise. Haussuchung ist nur in Criminalfällen zuläßig. In keinem Fall wird Eigenthum und Grundbesitz verwirkt. Die Druckpresse ist frei. Freimüthige Aeußerungen über die Staatsverwaltung, oder irgend einen andern Gegenstand, sind Jedem erlaubt. Grafschaften, Baronien, Stammhäuser und Fideicommisse sollen in Zukunft nicht errichtet werden. — Die oben erwähnte **gemeinschaftliche Acte** der Reichsversammlungen von **Schweden und Norwegen**, vom 31 Juli und 6 Aug. 1815, enthält theils eine Wiederholung verschiedener Bestimmungen der norwegischen Constitution theils einen Nachtrag zu dieser, aber beide in Gemeinschaft vertragweise als **Unions-Acte** stipulirt. Es wird darin festgesetzt: die Real-Union Norwegens mit Schweden, als eines freien, unabhängigen, untheilbaren und unveräußerlichen Königreichs; die Thronfolge in beiden Reichen, nach der schwedischen Successionsordnung vom 26 Sept. 1810; die Art, wie im Fall bevorstehender oder geschehener Erlöschung des königlichen Mannstammes, ein neues Königgeschlecht von beiden Reichen übereinstimmend zu

wählen sey; wie es bei der Minderjährigkeit des Königs mit der Regentschaft und mit seiner Erziehung zu halten sey, und daß er die norwegische Sprache hinlänglich zu erlernen habe. — Die von dem König Carl XIV seitdem gemachten Anträge, ihm ein Veto auf Reichstagen zu bewilligen, und einen neuen von ihm zu verleihenden Adel zu schaffen, fanden in dem Storthing einen Widerstand, der bis jetzt nicht hat beseitigt werden können.

Mit dem Ableben des Königs Carl XIII, am 5 Febr. 1818, gelangte

7) das Haus Bernadotte

auf die Throne von Schweden und Norwegen, anerkannt von allen europäischen Mächten. Ihm ward in Schweden die Thronfolge durch freie Wahl des Königs und der Reichsstände; eine Wahl, die einzig durch den weit verbreiteten Ruf des Edelmuths, der Geistesgaben, der gereiften Erfahrung, der Waffenthaten des Stifters dieser Dynastie bestimmt, mithin nur durch persönliches Verdienst begründet war. Bewährt hat sie sich seitdem durch Beweise von Regentenweisheit des Gewählten, und durch den Beistand, den er in dem Befreiungskrieg den verbündeten Mächten und ihren Völkern mit Rath und That geleistet hat. Von glücklicher Vorbedeutung für Schweden war schon, daß in dem Lande Heinrichs IV, am Fuß der Pyrenäen die Wiege Johann Bernadotte's stand. Dem Namen nach begann seine Regierung mit dem Ableben des Vorfahrs, aber der That nach mit dem Augenblick, wo er im J. 1810 den Fuß zum erstenmal auf scandinavische Erde setzte. Von da an war er die Seele der Regierung, und zugleich der Liebling seines königlichen Adoptiv-Vaters. Für einige Zeit (17 März 1811 bis 7 Jan. 1812) war ihm von diesem, wegen Krankheit, die Regierung auch dem Namen nach übergeben, nur mit der verfassungsmäßigen Einschränkung, keine Standeserhöhung zu ertheilen, und keine Staatsämter bleibend zu besetzen.

Die **Staatsform**, in Schweden und Norwegen, ist erbmonarchisch-repräsentativ. Der **Titel**: Von G. Gn. König v. Schweden und Norwegen, der Gothen und Wenden 2c. — **Religion**: evangelisch A. C. — **Residenz**: Stockholm.

König: Carl XIV Johann, g. zu Pau in Bearn 26 Jan. 763, (764?) succ. dem Kön. Carl XIII 5 Febr. 818, gekr. u. gesalbt in Schweden zu Stockholm 11 May, in Norwegen zu Drontheim 7 Sept. e. a, Großmeister der schwed. Orden, fEl1, spGV, rAndr-AN-Ann-G1, prSA-Ekr1, öMT1-EKr1, bSH, dE. — ursprünglich ist sein Name Johann Bapt. Jul. Bernadotte, und auch als Fürst von Pontecorvo, bis kurz (9 Oct.) vor seiner Ankunft in Schweden, hörte er nicht auf sich bloß J. (Johann) Bernadotte zu unterzeichnen, (Polit. Journ., 1810, S. 1061 ff.) — ausgezeichnet als französ. Krieger, u. Oberbefehlhaber; 1789 Sergeant im Regiment Royale Marine, seit 1794 Divisionsgeneral, 1798 Gesandter in Wien, e a. zum zum Gesandten im Haag ernannt, 1799 Staatsrath, e a. Kriegsminister, 1800 Obergeneral der Westarmee, 1803 zum Gesandten in Nordamerika ernannt, 1804 u. 1805 Obergeneral der Armee in Norddeutschland, seit 1804 Reichsmarschall, von Napoleon zum Fürsten v. Pontecorvo ernannt u. mit dem Fstth. Pontecorvo als einem franz. Reichslehn dotirt 5 Jan. 806, commandirte in der Schlacht von Austerlitz (2 Dec. 1805) das Centrum, 1806 u. 1807 Commandant eines Armeecorps wider Preussen, 1808 Obergeneral eines Heeres in Norddeutschland, 1809 Befehlhaber der alliirten sächsis. Armee

Digitized by Google

an der Donau u. in der Schlacht bei Wagram, drey Wochen nach dieser Schlacht Obergeneral der Armee von Flandern; — von den schwed. Reichsständen fast einstimmig zum Kronprinzen des KR. Schweden erw. 21 Aug. 810, in einem Ordenscapitel zum Ritter des Seraphinen-Ordens erklärt, und zugleich vom König zum Reichs-Generalissimus ernannt 24 Sept. 1810, verläßt Paris am 2ten, u. kommt in Dänemark auf das Schloß Friedrichsborg zu der königl. dänischen Familie am 18ten, u. am 19 Oct. 1810 nach Helsingör, wo in dem Hause des schwed. Consuls Glöerheld, bei verschlossenen Thüren, der Erzbischof v. Upsala, D. Lindblom, in Beiseyn mehrerer vornehmen Zeugen, den Religionsact verrichtet, wodurch er Mitglied der evang. Kirche augsb. Conf. wird, kommt an in Schweden zu Helsingborg 20 Oct., wird der Reichsversamlung zu Jönköping von dem König vorgestellt 31 Oct., wo er die von den Ständen ihm vorgelegte Wahl- u. Versicherungsacte unterzeichnet, hält seinen Einzug in Stockholm 2 Nov., wird vom K. Carl XIII adoptirt unter dem Namen Carl Johann 5 ejusd., leistet als Kronprinz u. Thronfolger vor dem Thron den Eid eod. d., und empfängt e. d. als Thronfolger die Huldigung der schwed. Reichsstände; comd. in dem großen Befreiungskriege 1813 die vereinigte Armee in Norddeutschland (ein aus Schweden, Preußen u. Russen zusammengesetztes Heer), Sieger bei Großbeeren 23 Aug., bei Dennewitz 6 Sept. e. a., wirkt mit in der Schlacht bei Leipzig 18 Oct. e. a.; schließt mit Dänemark Frieden zu Kiel 14 Jan. 1814, worin jenes Norwegen an Schweden abtritt, und wird hierauf als Thronfolger von Norwegen anerkannt 4 Nov. 814; succ. als König 5 Febr. 818, wird als solcher proclamirt 6ten, ihm wird gehuldigt von den schwed. Ständen 7ten, von der Stadt Stockholm 10ten, von dem norweg. Storthing zu Christiania 11 Febr. e. a.; (war als Kronprinz Generalissimus der Land- u. Seemacht, Chef des Leib-Rgts, auch Obrist u. Chef des Bürgercorps v. Stockholm u. eines norweg. Inf. Rgts; 1s Ehrenmitglied der schwed. Kriegswissenschafts-Academie, und Canzler der Universität Upsala). Gem. Eugenie Bernhardine Desirée, geb. Clary (Tochter des Kaufmanns N. N. Clary zu Marseille, Schwester der Gemahlin Jos. Bonaparte's, jetzigen Gf. v. Survilliers), g. zu Marseille 8 Nov. 781, vm. 16 Aug. 798, kam in Stockholm an 7 Jan. 811, kehrte nach Frankreich zurück 815, lebte seitdem, unter dem Namen Gräfin v. Gothland meist zu Paris, begab sich wieder nach Schweden im Jun. 1823. (Für den Fall des Wittwenstandes ist ihr als Witthum eine Jahrrente von 60000 BThlr. u. der Nießbrauch des Schlosses Ulrichsdal zugesichert).

Sohn: Joseph Franz Oskar, Kronprinz, g. 4 Jul. 799, Oberbefehlhaber der Artillerie, schS-C, rAndr, prSA. (ward im Jan. 1811 als k. Prinz v. Schweden zum Hz. v. Südermannland ernannt, evang. nach der augsb. Conf. confirmirt 15 Apr. 815, legt als Erbfürst von Schweden u. Norwegen in einer Versammlung der Reichsstände den Eid der Treue ab 20 ejusd., für mündig erklärt mit Sitz

Digitized by Google

im Staatsrath 4 Jul. 817, Kronprinz seit 5 Febr. 818, für ermächtigt von den schwed. Reichsständen und dem norweg. Storthing erklärt zu Ausübung der vollen Königsgewalt im Fall einer Abwesenheit oder Krankheit des Königs 20 Jan. 818, war als Vicekönig in Norwegen vom 23 Jan. bis 21 Oct. 824). Gem. Josephine Maximiliane Auguste, des vst. Hz. Eugen v. Leuchtenberg, Fst. v. Eichstädt T., g. 14 März 807, vm. p. proc. 22 May und persönl. 19 Jun. 823. Wovon

Sohn: Carl Ludw. Eugen, Erbprinz v. Schweden u. Norwegen, der Gothen u. Wenden, Hz. v. Schonen, g. 3 May 826.

Eltern: . . . . Bernadotte, g. . . . 172 . , † . . . Rechtsgelehrter zu Pau in Bearn, kathol. Rel. Gem. . . . . g. . . . . † zu Pau 8 Jan. 809, alt 84 J., war evang. reform. Religion.

Adoptiv Vater u. Vorfahr in der Regierung: Carl XIII, g. 748, vormals Hz. v. Südermannland, Regent nach dem Tode Gustavs III bis 1 Nov. 796; zum zweitenmal Regent oder Reichsvorsteher seit der am 13 März 809 ausgebrochenen Revolution, zum König erwählt 5 Jun. u. gekrönt 29 Jun. e. a.; König v. Norwegen 4 Nov. 814; stiftet den 27 May 811 den Orden Carls XIII, zwar als Reichsorden, doch nur für Freimaurer eines hohen Grades, und zwar für 27 eingeborne Schweden weltlichen u. drey geistlichen Standes; † 5 Febr. 818. Gem. Hedwig Elisab. Charlotte, des Hz. Friedr. Aug. v. Holstein T., g. 22 März 759, vm. 7 Jul. 774, † 20 Jun. 818. (Die übrigen Familienglieder und nächsten Verwandten Carls XIII sind in dem Artikel **Holstein** nachzusehen).

Sicilien (beide, d. h. Neapel u. Sicilien.)

Ein schöner Himmel und ein fruchtbarer Boden zeichnet die Länder aus, welche das KR. beider Sicilien bilden. Dieser von der Natur verliehene Vorzug war eine Hauptursache, warum sie in fast alle politischen Revolutionen verwickelt wurden, die dem Falle des römischen Staats, von welchem sie schon nach dem ersten punischen Kriege eine Provinz wurden, in Italien voraus gingen und darauf folgten.

Im J. 535 vertrieb der griechische **Kaiser** Justinian, durch seinen Feldherrn **Belisar**, die Ostgothen aus Sicilien und dem untern Italien. **Narses**, Belisars Nachfolger, erweiterte die Herrschaft der Griechen, die unter **Longin**, der (554) an dessen Stelle von dem Kaiser Justin II gesendet, und 568 zum **Exarchen** ernannt war, in dem Exarchat von Ravenna (der griechisch-kaiserlichen Statthalterschaft in Italien) ihren Stützpunkt hatte; von diesem hingen die ansehnlichen Unterstatthalter in den Provinzen ab, die sehr bald Herzoge und Fürsten genannt wurden. Die Langobarden, welche seit 568 in dem obern Italien ihre Herrschaft gegründet hatten, dehnten dieselbe in der Folge gegen Süden hin aus; ihr König Astolt vereinigte 752 Ravenna mit seiner Krone. Doch blieben die griechischen Kaiser noch im Besitz der im untern Theile Italiens bestandenen Fürstenthümer; größtentheils auch dann noch, als Carl der Große (774) das langobardische Reich erobert, und sich zum König der Lango-

Digitized by Google

barden erklärt hatte. Aber um dieselbe Zeit machte der Herzog von **Benevent** von der griechischen Oberherrschaft sich frey, und im 9. Jahrhundert bildeten sich dort auch andere unabhängige Herzogthümer, z. B. **Neapel, Salerno, Capua.** Im J. 842 ward **Sicilien** von den Arabern erobert. Bald nachher eroberten diese auch **Calabrien** und die Stadt **Bari**. Bey welcher Gelegenheit sich die Fürsten von Benevent unabhängig machten.

Zwei Jahrhunderte lang behaupteten die Sarazenen nicht nur Sicilien gegen die griechischen Kaiser, sondern sie suchten auch in Calabrien und Apulien festen Fuß zu behalten. Hier fanden sie mehrfachen Widerstand. Kaiser **Otto I** unterwarf sich 967 **Benevent**, machte **Capua** zu einem besondern Fürstenthum, und bestrebte sich, Calabrien und Apulien den Griechen zu entreißen, und das Herzogthum Neapel sich zu unterwerfen. Dann kam, im J. 1016, eine Anzahl devoter Kriegsmänner von den Küsten der **Normandie** in das untere Italien. Durch Melo, einen angesehenen Einwohner von Bari, dazu ermuntert, den dortigen Eingebornen gegen die Griechen Hülfe zu leisten, kamen Normänner 1017 in stärkerer Anzahl, vertrieben die Griechen aus mehreren Bezirken, verstärkten sich 1020 mit neuen normänn. Ankömmlingen, und erhielten für ihre Dienste ein Stück Landes zwischen Neapel und Capua, wo sie die Stadt Aversa bauten. Ihr Anführer Rainulf wurde 1029 von Sergius III, Herzoge von Neapel, zum Grafen von Aversa erhoben, und 1038 vom Kaiser Conrad in dieser Würde bestätigt. Bald kämpften seitdem die Normänner gegen die Griechen, und ließen sich dafür Ländereyen abtreten, bald fochten sie unter den Fahnen der Griechen gegen die Sarazenen. Wilhelm der Eisenarmige, (Sohn des Grafen Tancred von **Hauteville**) ward dafür 1043 Graf von **Apulien**. Sein Sohn **Robert** Guiscard, genannt der Schlaue, der unternehmendste von zwölf Brüdern, eroberte 1053 Apulien, und 1074 Benevent. Staatsklug nahm er 1053 von dem durch ihn besiegten Pabst Apulien zu **zinsbarem Lehn**, und versprach dasselbe bei Allem zu thun, was die Normänner von Calabrien und Sicilien noch erobern würden. Sein jüngster Bruder, Graf **Roger I**, entriß 1091 den Arabern **Sicilien**, nahm solches 1072 als Landgrafschaft von seinem Bruder Robert zu Lehn, und vereinigte, nach dessen Tod 1085, fast alle Besitzungen des Hauses Hauteville unter seiner Herrschaft. Ihm und seinen Nachfolgern verlieh 1098 Pabst Urban II die sogenannte Monarchia Siciliae, die höchste geistliche Macht in seinem Reich jenseit des Pharus (d. h. in Sicilien). Sein Sohn und Nachfolger, **Roger II**, vereinigte 1130 mit dem väterlichen Erbe auch das seines kinderlosen Vetters, Wilhelms II, Hz. v. Apulien u. Calabrien. Nachdem er so die Eroberung des ganzen Landes, das jetzt Neapel heißt, vollendet hatte, ward er 1130 vom Pabst als **König v. Sicilien** und Oberherr v. Neapel und Capua gekrönt. Seine Residenz war in Palermo. Alle Länder diesseit und jenseit des Pharus, waren nun zu einem Reich vereinigt, unter dem Namen **Königreich beider Sicilien.**

Die normännische Dynastie regierte nur bis 1194. Roger's Sohne **Wilhelm I** (seit 1154) folgte 1169 dessen Sohn, **Wilhelm II**, der nur eine Tochter hinterließ, **Constantia**, Gemahlin Kaiser Heinrichs VI, gebornen Herzogs von Schwaben. Gegen ihren und des Kaisers Willen, bemächtigte sich 1189 des Throns **Tancred**, ein Enkel Rogers II von seinem vor ihm verstorbenen Sohne Roger, Graf v. Apulien. Dieser hinterließ solchen 1194 seinem Sohne Wilhelm III. Aber ihn verdrängte sogleich Kaiser **Heinrich VI**, der ihn blenden ließ und von dem Königreich **Besitz nahm.**

Von noch kürzerer Dauer war die Dynastie des schwäb. Hauses **Hohenstaufen.** Heinrichs Nachfolger waren, von Sohn zu Sohn: Kaiser

Digitized by Google

Friedrich II, seit 1197, der durch seine Gemahlin Jolantha von Brienne, Tochter des letzten Königs von Jerusalem, deren Ansprüche auf Jerusalem und, zu Bezeichnung derselben, den Titel König von Jerusalem an Sicilien brachte, und 1231 die Constitutionen beider Reiche sammeln und bekannt machen ließ; dann, seit 1250, Kaiser **Conrad IV**, der 1254 seinem zweyjährigen Sohn **Conradin** den Thron hinterließ. Diesen raubte ihm aber gleich anfangs sein Oheim und Vormund **Manfried**, natürlicher Sohn Friedrichs II, der nur die Regentschaft führen sollte, aber sich 1258 zu Palermo als König krönen ließ. Ihn verdrängte **Carl Hz v. Anjou**, der sich des KR. beider Sicilien, als einer vom Pabst Clemens IV 1265 ihm gemachten Schenkung, bemächtigte, indem er Manfried 1266 in der Schlacht bey Benevent erschlug, und den rechtmäßigen Thronfolger, den 15jährigen Conradin, als dieser im folgenden Jahre mit 4000 Rittern und einigen 1000 andern Anhängern gegen ihn heranzog, gefangen nahm und 1269 öffentlich enthaupten ließ.

So behauptete **Carl I** von Anjou, Sohn Königs Ludwig VIII von Frankreich, **beide Sicilien**. Seine Grausamkeit veranlaßte in Sicilien eine Empörung der Einwohner; sie entzogen sich seiner Herrschaft, indem sie am 30 März 1282 durch ein Blutbad, die sogenannte sicilianische Vesper, alle Franzosen der Nationalrache opferten. Die Sicilier unterwarfen sich hierauf dem Könige Peter von Aragonien, Tochtermanne ihres vorigen Herrschers Manfried. Beide Reiche blieben seitdem über 200 Jahre (bis 1503) getrennt. Reichstage wurden in Sicilien zuerst zu Manfrieds Zeit, in Neapel aber weit früher gehalten, und auch Städtedeputirte dazu berufen, doch hatten die Barone überwiegende Vorrechte.

1) In **Neapel**, das dem Hause Anjou blieb, folgte dem Vater 1285 **Carl II**, diesem 1309 sein Sohn **Robert** der Weise. Nach dessen Tode, 1343, regierte seine Enkelin **Johanna I** (Tochter Carls Hzgs. v. Calabrien), die ihren Gemahl, den König Andreas (aus dem ungarischen Zweige des ältern Hauses Anjou) 1345 aus der Welt schaffte, und Ludwig v. Anjou (aus dem jüngern Hause), einen Sohn Königs Johanns II von Frankreich, zu ihrem Nachfolger bestimmte. Allein Carl von Durazzo (ein Urenkel König Carls II und Sohn Ludwigs Gf. v. Gravina) nahm sie gefangen, ließ sie erdrosseln, und bestieg den Thron 1382. Ihm folgte sein Sohn **Ladislaus** 1386, und diesem 1414 seine Schwester **Johanna II.** Nachdem Johanne, die von ihrem Gemahl, Jacob v. Bourbon, ihr zugedachte Entthronung vereitelt hatte, erklärte sie 1420 **Alphons V**, König v. Aragonien und Sicilien, später (1433) aber **Renatus** v. Anjou zu ihrem Nachfolger. Dieser folgte ihr zwar 1435, allein Alphons V verjagte ihn 1442; daher wurden beide Reiche auf kurze Zeit wieder vereinigt. Nach des K. Alphons Tode, 1458, folgte ihm sein Bruder **Johann** II in Aragonien und Sicilien; in **Neapel** aber sein natürlicher, jedoch legitimirter Sohn **Ferdinand I.** Dessen Sohn und Nachfolger seit 1494, **Alphons II**, resignirte 1495. Sein Sohn und Nachfolger **Ferdinand II**, starb schon 1496, worauf dessen Oheim **Friedrich** (Bruder Alphons II) den Thron bestieg. Wider ihn verband sich **Ferdinand der Catholische**, König v. Spanien und Sicilien, mit Ludwig XII K. v. Frankreich zu Eroberung Neapels. Nachdem diese 1501 vollendet war, vertrieb Ferdinand die Franzosen 1503 aus dem Lande, vereinigte Neapel wieder mit Sicilien, und brachte **beide Sicilien** mit Spanien an das **königliche Haus Spanien**.

2) In **Sicilien** folgte 1285 auf den oben erwähnten **Peter I** (K. v. Aragonien) dessen 2r Sohn **Jacob**, der 1295 abdankte und seinen Bruder **Friedrich II** zum Nachfolger hatte. Diesem succedirte 1337 **Peter II**, sein Sohn, und letzterem der minderjährige **Ludwig** bis 1355, wo ihm sein

ebenfalls noch minderjähriger Bruder **Friedrich** III folgte, der 1377 in Ungarn starb. Dessen Tochter **Marie** regierte gemeinschaftlich mit ihrem Gemahle **Martin**, König von Aragonien, der nach ihrem Tode, 1402, alleiniger Regent wurde und 1409 seinen Vater, **Martin** den ältern zum Nachfolger hatte. Dieser überließ seiner Schwiegertochter, Bianca v. Navarra, die Regentschaft, worauf 1410 sein Neffe, **Ferdinand der Gerechte**, K. v. Aragonien auch Sicilien erhielt. Dessen Sohn, **Alphons** V, (seit 1416) eroberte 1442 auch Neapel von Renatus von Anjou. (s. ob.) Ihm folgte in Sicilien sein Bruder **Johann II** (1458), dessen Sohn **Ferdinand** der Catholische 1503 beide Sicilien wieder vereinigte, und an das in Spanien regierende Haus brachte.

Ueber 200 Jahre, bis 1713, blieben nun beide Reiche unter der Herrschaft der Könige von **Spanien**, die solche durch Unterkönige oder Statthalter regierten. In dieser Zeit kamen in Neapel die Reichstage in Abgang, und stiegen die Steuern auf das Vierfache. Die sicilianischen Parlamente dauerten zwar noch fort, aber nur für Bewilligung neuer Steuern und außerordentlicher Abgaben. Schon mit Ferdinand's Tochtermanne, Kaiser **Carl V**, begann die Reihe des spanisch-österreichischen Regentenhauses. Seine Nachfolger, von Sohn zu Sohn, waren: Philipp II seit 1556; Philipp III seit 1598; Philipp IV seit 1621, unter dessen Regierung Masaniello's Aufruhr merkwürdig ist; Carl II seit 1665. Nach ihm, 1700, gelangte der spanische Thron an das Haus Bourbon; aber die italienischen Staaten konnte Philipp V, (zuvor Hz v. Anjou) in dem spanischen Erbfolgekriege nicht behaupten. Oestreich eroberte Neapel, der Utrechter Friede 1713 ließ ihm dasselbe, und gab Sicilien an Victor Amadeus, Hz v. Savoyen. Zwar eroberte Philipp V 1717 Sicilien, aber durch Uebereinkunft mußte er dasselbe 1720 an Oestreich überlassen, und Savoyen erhielt dafür Sardinien. In dem 1733 entstandenen Kriege, eroberten die mit Frankreich und Spanien verbündeten Spanier Neapel und Sicilien, u. durch die Wiener Friedenspräliminarien 1735 erhielt solche der span. Infant Don **Carlos**. Im J. 1759, als Carl den spanischen Thron bestieg, überließ er **beide Sicilien** seinem 3. Sohne **Ferdinand I**, die Thronfolge ordnend und mit der Bestimmung, daß beide Reiche nie wieder mit Spaniens Krone vereinigt werden sollten. Ferdinand fuhr fort, die seit 1053 bestandene Lehnherrlichkeit des päbstlichen Stuhls anzuerkennen, nur verweigerte er seit 1788 die erniedrigende Ceremonie der Cavalcade und des Zelters bei Ablieferung des jährlichen Lehnzinses von 11,838 Scudi in Rom; da der Pabst auf jener besteht, so unterbleibt seitdem auch diese.

Ferdinand's **I** (IV) Regierung trübten physische und politische Stürme. Ein schreckliches Erdbeben verheerte 1783 das südliche Calabrien, und eine französ. Invasion zwang 1799 den Monarchen, seinen Sitz von Neapel nach nach Palermo in Sicilien zu verlegen. War gleich die parthenopeische Republik ein ephemeres französisches Machwerk; so war doch auch des Königs, im J. 1801 durch das österreichisch-russische Waffenglück bewirkte, Restitution in Neapel von keiner langen Dauer. Im J. 1805 ward dieses Königreich aufs neue von einer französischen Armee erobert, und Ferdinand genöthigt, auf seinem durch eine brittische Flotte beschirmten Inselreich abermals sein Asyl zu nehmen, während, auf Napoleons Machtspruch, erst **Joseph Bonaparte**, der dem Reich am 20 Jun. 1808 eine erbmonarchisch-repräsentative Verfassung gab, dann seit 1808 **Joachim Mürat** Neapels Krone erhielten. Zu spät und zu zweideutig ergriff letzterer die Parthei der übrigen europäischen Mächte, als daß diese auf dem Wiener Congresse, bey Wiederherstellung der Gesetzmäßigkeit, seinen Besitz in Schutz nehmen konnten. Im Einverständniß mit Napoleon, der 1815 von Elba aus in Frankreich eingefallen war und sich des französ. Throns wieder bemächtigt hatte,

Digitized by Google

glaubte **Mürat** seinen wankenden Thron durch Waffengewalt aufrecht erhalten zu können; doch, eine österreichische Armee vernichtete in einem 4wöchentlichen Feldzuge seine Plane. Nachdem Ferdinand IV, gemäß den Bestimmungen des Wiener Congresses, schon wieder im Besitz von Neapel war, machte **Mürat** einen abentheuerlichen Versuch zur Besitznahme desselben, den er bei Pizzo mit der Todesstrafe büßen mußte (13 Oct. 815).

Ferdinand IV zog sich, während seiner Vertreibung aus Neapel, 1809 in Sicilien von allen Regierungsgeschäften zurück, resignirte provisorisch, die Staatsverwaltung dem Kronprinzen übertragend, und ernannte diesen am 16 Jan. 1812 zu seinem **Alter ego** oder General-Reichsvicar in Sicilien. Doch ließ er noch in demselben Jahr von den Engländern sich bewegen, die Regierung wieder zu übernehmen, worauf von Lord Bentink angegebene Grundzüge der sicilianischen Verfassung erschienen. Auch erschien, für Sicilien, ein Constitutions-Entwurf vom 16 May 1815. — Der Wiener Congreß erklärte Ferdinand IV, für ihn, seine Erben und Nachfolger, für wieder eingesetzt auf den Thron von Neapel, und für anerkannt von den Mächten als König des Königreichs beider Sicilien. Doch ließ der Congreß es bei den Bestimmungen des Friedens von Florenz, vom 28 März 1801, bewenden, nach welchen Neapel den Besatzungstaat (**Stato degli Presidii**), die Souverainetät und Lehnherrlichkeit über das Fürstenthum Piombino und Zugehör, und die Lehnherrlichkeit über einen Theil der Insel Elba und Zugehör abgetreten hatte, welche der Congreß dem Großherzogthum Toscana überließ. Nach einer besondern Uebereinkunft, sollte Ferdinand dem Prinzen Eugen, gewesenem Vicekönig von Italien, einen Bezirk von 50,000 Einwohnern abtreten. Statt dessen verpflichtete er sich späterhin, demselben fünf Millionen Francs zu bezahlen.

Seit dem 8 Dec. 1815 nannte sich Ferdinand nicht mehr der IV, sondern der I. Durch eine von ihm für immerwährendes Staatsgesetz erklärte Acte v. 12 Dec. 1815, bestimmte er: seine sämmtlichen Staaten diesseit und jenseit der Meerenge, sollten das Königreich beider Sicilien ausmachen; die Thronfolge bleibe auf ewige Zeiten durch das am 6 Oct. 1759 von seinem Vater Carl III promulgirte Gesetz regulirt; und er werde von nun an den hier unten angezeigten Titel führen. Im Jahr 1820 ward eine neue repräsentative Staats-Grundverfassung, nachgebildet der für Spanien von den Cortes 1812 (s. Spanien) errichteten, für das Königreich beider Sicilien zu Stande gebracht, u. am 7 Jul. 1820 von dem König sowohl, als auch von dem Kronprinzen, feierlich beschworen. Oesterreich, Rußland u. Preußen erklärten dieselbe im Jänner 1821, auf dem Congreß zu Laybach, für das Werk einer politischen Secte (der Carbonari), und, in Uebereinstimmung mit dem auf den Congreß zu sich eingeladenen König, der unterdessen die Regentschaft dem Kronprinzen übertragen hatte, für ungültig. Ein in Neapel u. Sicilien eingerücktes österreichisches Heer brachte diesen Beschluß zur Ausführung, und hält, wiewohl jetzt in verminderter Anzahl, jene Staaten zu Erhaltung der Ruhe fortwährend besetzt. Statt jener Constitution, gab Ferdinand I am 26 May 1821 ein Decret von 16 Artikeln. Nach demselben soll ein von dem König oder dem Kronprinzen präsidirter Staatsrath (**Consilio ordinario di Stato**) bestehen, zusammengesetzt aus wenigstens sechs Staatsministern ohne Departement, in welchem die Staats-Secretäre mit Portefeuille und Unterschrift, dem König über die zu ihrem Departement gehörenden Gegenstände Bericht zu erstatten haben. Siciliens Verwaltung wird von der neapolitanischen getrennt; sie soll durch des Königs Stellvertreter, mit Zuziehung der vier Staats-Secretäre mit Portefeuille geordnet werden. Der König will, unter dem Namen **Consulta di Stato** (Staatsverwaltung), zwei Körperschaften bilden, die eine mit wenigstens 30 Mitgliedern für Neapel, die andere mit wenigstens 18 für Sicilien. Beide sollen

Digitized by Google

nach Stimmenmehrheit Gutachten geben, über alle Gesetzvorschläge und Generalverordnungen, über die bereits untersuchten Einnahme- u. Ausgabe-Projecte, über die Verwaltung und Tilgung der Staatsschulden, über die Veräußerung, Vertauschung und jeden andern Vertrag von längerer Dauer, betreffend Kammer- oder Staatsgüter. Die Mitglieder dieser Körperschaften werden vom König ernannt, aus den bedeutendsten Grundeigenthümern, aus den verschiedenen Classen, und aus den höhern Civil- und Kriegsbeamten. In jedem Jahr soll eine Vertagung der Versammlung eintreten, für eine dem König beliebige Zeit. Die Gesetze sollen im Eingang die Formel enthalten: „Der König, nach dem Gutachten seines Staatsraths und nach Anhörung der Versammlung, befiehlt" ꝛc. In jeder Provinz des Königreichs soll ein Provinzialrath Statt haben, der in gewissen Monaten des Jahrs die Summe der directen Auflagen unter die Gemeinden vertheilt. Dessen Mitglieder werden von dem König alle zwei Jahre aus den bedeutendsten Grundeigenthümern ernannt. Es soll ein Gesetz über die Gemeindeverwaltung gegeben werden. — Die seit langer Zeit bestandenen Mißhelligkeiten mit dem päbstlichen Stuhl, über kirchliche Angelegenheiten, sind durch ein Concordat vom 16 Febr. 1818 beigelegt.

Nach den Verfügungen der Abtretungs-Urkunde und des Thronfolge-Gesetzes König Carls III vom 6 Oct. 1759, die der vorige König am 12 Dec. 1816 erneuerte, ist die Thronfolge nach dem Recht der Erstgeburt in männlicher und weiblicher Linie erblich, jedoch mit Vorzug des Mannstammes. — Zur Volljährigkeit des Königs ist das vollendete 16te Jahr erforderlich. — Der König besteigt den Thron, ohne daß es einer Krönung bedarf.

Der königliche **Titel** lautet (nach dem Gesetz vom 12 Dec. 1816): Von G. Gn. König des Reichs beider Sicilien, von Jerusalem ꝛc., Infant von Spanien, Hz. v. Parma, Piacenza, Castro ꝛc., Erbgroßfürst von Toscana ꝛc. Ein Decret vom 4 Jan. 817 ertheilt dem erstgebornen Sohne des Königs (Kronprinzen) wieder, wie ehemals, den Titel **Herzog von Calabrien** (obwohl der 1775 geborne älteste Sohn Ferdinands IV, damals den Titel Herzog von Apulien erhielt). Auch die übrigen Prinzen des kön. Hauses können, nach Willkühr des Königs, Titel von Herzogthümern, Fürstenthümern und Grafschaften erhalten (dergleichen auch das erwähnte Decret den Brüdern des jetzigen Königs beilegte), die ihnen indeß keine Rechte in den Provinzen oder Städten, von denen sie entlehnt sind, gewähren. — **Religion**: Catholisch. — **Residenz**: Neapel (auch Caserta und Portici).

König: Franz I Januar Jos., g. 19 Aug. 777, succ. dem Vater am 4 Jan. 825, der kön. Sicil. O. Großmeister, spGV-C, rAndr, sHG, (ward in Sicilien von seinem Vater 809 mit der Regierung beauftragt, und am 16 Jan. 812 zum Alter ego oder General-Reichsvicar ernannt, erhielt als Kronprinz den Titel: Hz. v. Calabrien 4 Jan. 817; war seit 1814 Gen. Comdt der Truppen auf Sicilien, ward als Vicekönig von Sicilien bestätigt 11 Dec. 816; kehrte 1819 nach Neapel zurück, legte den Eid auf die damals errichtete neue Constitution ab 13 Jul. 820). 1te Gem. M. Clementine, Erzherzogin v. Oesterreich, Kaiser Leopolds II T., g. 24 Apr. 777, vm. p. proc. zu Wien 19 Sept. 796, vollz. zu Foggia 25 Jun. 797, StKrD., † 15 Nov. 801. 2te Gem. Mar. Isabelle, Kön. Carls IV v. Spanien T., g. 6 Jul. 789, vm. p. proc. zu Madrid 6 Jul. u. vollz. zu Barcellona 16 Oct. 802, StKr u. spMK

Kinder 1r Ehe: 1) Mar. Caroline ꝛc., g. 798, ist W. – Gem. Carl Ferd. Pz v. Frankreich, Hz. v. Berry, vm. 816, † 820.
2) Ferdinand (Franz), g. 27 Aug. 800, † 1 Jul. 801.
2r Ehe: 3) Luise Charl., g. 804. Gem. Franz de Paula Infant v. Spanien, vm. 819.
4) Mar. Christine, g. 27 Apr. 806.
5) Ferdinand Carl, g. 12 Jan. 810, Kronpz u. Hz. v. Calabrien seit 825 (zuvor seit 817 Hz. v. Noto).
6) Carl Ferd., g. 11 Oct. 811, Pz v. Capua.
7) Leopold Benj. Jos., g. 22 May 813, Gf v. Syrakus.
8) Mar. Antoinette, g. 19 Dec. 814 zu Palermo.
9) Anton Pascal, g. 23 Dec. 816, Gf v. Lecce.
10) Marie Amalie, g. 25 Febr. 818.
11) Carol. Ferdinande, g. 28 Febr. 820 zu Palermo.
12) Therese Cstine M., g. 14 März 822.
13) Ludwig Carl Mar. Jos., g. 19 Jul. 824, erhielt e. a. für sich u. seine erstgebornen männl. Nachkommen, den Titel: Hz. v. Aquila.

Geschwister: a) Mar. Theresia ꝛc., g. 772, † 807. Gem. Franz I, Kaiser v. Oesterreich, vm. 790.
b) Luise ꝛc., g. 773, † 802. Gem. Ferdinand, Erzhz. v. Oesterreich, Großhz. v. Toscana, vm. 790, † 824.
c) Carl Franz Jos., g. 6 Jan. 775, Hz. v. Apulien, † 17 Dec. 778.
d) Mar. Anne Jos., g. 23 Nov. 775, † 22 Febr. 780.
e) M. Christine Amalie, g. 17 Jan. 778, † 25 Febr. 783.
f) M. Christine Ther., g. 779. Gem. Carl Felix, Kön. v. Sardinien (vormal. Hz. v. Genevois), vm. 807.
g) Januar Carl Franz, g. 12 Apr. 780, † 1 Jan. 789.
h) Joseph, g. 28 Jun. 781, † 19 Febr. 783.
i) Mar. Amalie, g. 782. Gem. Ludw. Phil. kön. Pz v. Frankreich, Hz. v. Orleans, vm. 809.
k) Schwester, g. u. † 19 Jul. 783.
l) M. Antonie Ther., g. 784, † als Pzss. v. Asturien 806. Gem. Ferdinand VII, dermal. Kön. v. Spanien, vm. 802.
m) M. Clotilde Ther., g. 18 Febr. 786, † 10 Sept. 792.
n) Henriette (Carmelle), g. 31 Jul. 787, † 21 Sept. 792.
o) Carl (Ludwig), g. 26 Aug. 788, † 1 Febr. 789.
p) Leopold Joh. Jos., g. 2 Jul. 790, seit 4 Jan. 817 Prinz v. Salerno, kön. sicil. Gen. Cpt., auch Inh. des österr. Inf. Rgts No. 22, der sicil. O. R., uSt1, fHG. (vorm. seit 800 Malthes. O. Großprior v. Messina). Gem. Mar. Clementine, Erzhzgin v. Oesterreich, Kais. Franz I T., g. 1 März 798, vm. zu Schönbrunn 28 Jul. 816, StKrO. – Wovon
Kinder: a) Tochter, g. 16 u. † 17 Sept. 819.
b) Mar. Caroline Auguste, g. 26 Apr. 822.
q) Albert (Phil. Cajetan), g. 2 May 792, † zur See 26 Dec. 798 auf der Ueberfahrt nach Palermo.
r) Mar. Elisabeth, g. 2 Dec. 793, † 18 Apr. 801.

Digitized by Google

Eltern: Ferdinand I *) Ant. Pasc. Joh. Nep. Seraphin Jan. Bened. v. Bourbon, Inf. v. Spanien, spGV=C, rAndr, fGH; ward von seinem Vater, dem König Carl (III), als derselbe in Spanien succedirte, und auf das KR. beider Sicilien resignirte, zum König proclamirt 5 Oct. 759, investirt zu Rom 3 Febr. 760, trat nach erlangter Volljährigkeit die Reg. an 12 Jan. 767; residirte v. 1798 bis 1801, dann von 1806 bis 1815 zu Palermo auf Sicilien, resignirte provisorisch die Regierung in Sicilien, dieselbe dem Kronprinzen übergebend, 1809, den er 812 zum Alter ego ernannte, übernahm e a. die Regierung wieder; kehrte nach Neapel zurück und hielt daselbst einen feierlichen Einzug 17 Jun. 815; beschwur die von dem Volk ihm aufgenöthigte Constitution der Cortes 7 Jul. 820, die er, von dem Laybacher Congreß aus, im Febr. 821, aufhob; gab ein neues Constitutionsdecret 26 May 821; stiftete am 1 Apr. 800 den St. Ferdinand= oder Verdienst=O. und am 9 Jan. 1819 den milit. St. Georg=O., † 4 Jan. 825. 1te Gem. Mar. Caroline, Erzherzogin v. Oesterreich, des röm. Kaisers Franz I T., g. 13 Aug. 752, vm. p. proc. zu Wien 7 Apr. u. vollz. zu Caserta 12 May 768, öStKr=rCO, Frau der Hrsch. Enzersdorf in NOesterr., (die sie vom Fst. v. Bathyani für 1 Mill. fl. erkaufte), verließ Sicilien im Dec. 1811, begab sich nach Constantinopel, und 1813 nach Wien, † 8 Sept. 814 zu Hetzendorf bei Wien. [2te Gem. . . . . Herzogin v. Floridia, geb. Pzssin v. Castara, verwittwete Pzssin v. Partanna **), aus Sicilien, (ward 1815 von ihrem Gemahl zur Herzogin von Floridia ernannt), g. 21 May 787, vm. u. zur linken Hand angetraut 27 Nov. 814, † 25 Apr. 826].

Vatersgeschwister, siehe unter **Eltern** und **Vatersgeschwister** im königl. Hause Spanien.

Spanien.

Spanien ward 230 vor Christus von Hamilcar, dem Feldherrn der Karthager, erobert, aber bald darauf in den punischen Kriegen an die Römer wieder verloren. Den Römern entrissen es die Westgothen im J. Chr. 414, diesen die Sarazenen (oder Mauren) 711, bis auf **Asturien**, wohin sich bey dem Eindringen der letztern eine Menge Volks flüchtete, wodurch diese Provinz die Wiege der nachherigen spanischen Monarchie geworden ist. Denn das Reich der Mauren verfiel nach und nach durch innere Kriege und Theilungen, während aus jenem Ueberreste der Christen, durch Bezwingung und Verdrängung der Araber aus den angränzenden Provinzen verschiedene kleine Königreiche erwuchsen. Von diesen kleinen Staaten

*) Nannte sich sonst Ferdinand IV, aber seit dem 8 Dec. 1816, wo er seine sämmtlichen Staaten für Ein Königreich erklärte, Ferdinand I.

**) Ein öffentliches Blatt nannte sie Herzogin von Ciminna; vielleicht ein Nebentitel ihres ersten Gemahls, oder ihres Vaters. Auch wird ihr eine Tochter, Donna Mariane Grifeo, vermuthlich aus der ersten Ehe, zugeschrieben.

Digitized by Google

bestanden, gegen die Mitte des 15. Jahrhunderts, nur noch die Königreiche: a) **Castilien** und **Leon**, unter einem gemeinschaftlichen Staatsoberhaupt, die **Heinrich** VI (impotens) von seinem Vater Johann II 1454 geerbt hatte, und b) das KR. **Aragonien**, nebst Valencia, Catalonien, Majorka und Minorka, im Besitze Königs Alphons V seit 1416, der auch Sardinien und Sicilien besaß, nach dessen Tode 1458 diese Staaten an seinen jüngern Bruder **Johann II**, König v. **Navarra**, kamen, der mit jenen Reichen Navarra, Sardinien und Sicilien auf immer vereinigte. Ihm folgte sein Sohn **Ferdinand V** (der Catholische), welcher sich schon als Erbprinz mit **Isabelle**, oben gedachten Heinrichs IV, Königs v. **Castilien** Erbtochter vermählt hatte, und seinem Schwiegervater 1474 in **Castilien** und **Leon**, und darauf 1448 auch seinem Vater in **Aragonien**, Sicilien und **Navarra** succedirte. So entstand aus den verschiedenen spanis. Reichen ein einziger Staatskörper, welcher durch Unterwerfung des KR. **Granada**, der letzten Besitzung der Araber, (1492), durch Verbesserung der Staatsverwaltung, durch die Entdeckung von Amerika (Colombus) und durch Eroberung des KR. Neapel (1501 u. 1504) überaus mächtig wurde. Die Einführung der Inquisition diente nicht bloß zur Verfolgung und Bekehrung der Ketzer; auch die königliche Gewalt im Innern ward dadurch erhöht, indem durch sie der Adel gedemüthigt, und die Clerisei unterjocht ward.

Da Ferdinand V 1516 ohne Söhne starb, so gelangte **Carl I**, Sohn Philipps des Schönen, Erzherzogs v. **Oesterreich** und Johannens, zweiter Tochter Ferdinands, als Enkel des letztverstorbenen Königs, auf den spanischen Thron. **Carl I**, seit 1517 zugleich römischer Kaiser (unter dem Namen Carl V), überließ 1517 seinem Bruder Ferdinand die Oesterreichischen Erblande und verhalf ihm 1531 zu der römischen Königswürde, dann 1558 auch zum römisch=deutschen Kaiserthron; ihm selbst folgte, nach seiner Abdication 1555, sein Sohn Philipp II in der ganzen spanischen Monarchie. Dessen Nachkommenschaft erlosch in männlichen Erben 1700 mit **Carl II**, welcher den zweiten Enkel seiner ältern Schwester, der an Kön. Ludwig XIV von Frankreich vermählten Marie Therese, Philipp von Anjou (aus d. H. **Bourbon**) testamentarisch zu seinem Nachfolger bestimmte. Da aber das Haus Oesterreich, in der Person Kaisers Leopold I, wegen seiner Abstammung von K. Philipps III Tochter, der mit Kaiser Ferdinand III vermählt gewesenen Marie Anne, ein älteres Recht auf diese Erbschaft behauptete, auch den Seemächten und andern Souverainen gefährlich schien, daß das Haus Bourbon im Besitz der französischen und spanischen Macht sich befinde, so kam es zu dem großen spanischen Thronfolgekrieg, zwischen Ludwig XIV und dessen Enkel K. Philipp V einer-, und Oestreich, Großbritannien, den vereinigten Niederlanden, Portugal, Savoyen und dem deutschen Reich anderer Seits. Die letzten wollten die Nachfolge in die spanische Monarchie dem Erzherzog Carl zuwenden, dem sein Vater, Kaiser Leopold, und sein älterer Bruder, der römische König Joseph, ihre Nachfolgerechte abgetreten hatten. Dieser Krieg ward geendigt durch den utrechter Frieden 1713, nach welchem **Philipp V** zwar den spanischen Thron behauptete, aber auf Mailand, Neapel, Sicilien, Sardinien, Minorka, Gibraltar und die Niederlande, und auch, für sich und seine männlichen Nachkommen, auf das Thronfolgerecht in Frankreich verzichten mußte. Dagegen erhielt Savoyen die Anwartschaft auf Spanien für den Fall, wenn Philipps V Nachkommenschaft erlöschen würde. Diese Bestimmungen wurden befestigt, durch die londner Quadrupel=Allianz von 1718, welcher Philipp V beizutreten genöthigt ward. Doch ward ihm, wegen des Anspruchs seiner zweiten Gemahlin (der Prinzessin Elise von Parma) auf Parma und Toscana, für seinen ältesten Sohn zweiter Ehe, Don Carl, ein Recht eingeräumt, diese Staaten als Reichsmannlehen, im Fall der Erlöschung

Digitized by Google

der dort regierenden Häuser, zu erwerben. Da aber späterhin Philipp V für diesen Prinzen beide Sicilien erobert hatte, so wurden ihm solche, nebst dem Stato degli Praesidii, durch die wiener Friedens-Präliminarien von 1735 überlassen, gegen Abtretung des Herzogthums Parma an Oestreich und des Großherzogthums Toscana an Lothringen. Philipps Nachfolger, **Ferdinand VI**, verhalf in dem aachener Frieden 1748, seinem Stiefbruder Don Philipp zum Besitze von **Parma**, Piacenza und Guastalla, an deren Stelle durch die Madrider Convention vom 21 März 1801 das nachherige KR. Etrurien, und an dessen Stelle 1815 Lucca trat (man s. die Artikel: **Sicilien**, **Parma**, **Lucca**). — Das seit 1701 in Spanien regierende königliche Haus, ist demnach ein Zweig des königl. Französ. Hauses **Bourbon**. Der nächste gemeinschaftliche Stammvater beider Häuser, ist Ludwigs XIV Sohn, der 1711 verstorbene Dauphin Ludwig, dessen Enkel von seinem ersten Sohn, König Ludwig XV von Frankreich, und dessen zweiter Sohn König Philipp V von Spanien war. Diese Familienverbindung der Regenten zwei benachbarter Staaten, gab Anlaß, daß Beide 1761 den berühmten bourbonischen Pacte de famille schlossen; dessen Zweck war, unter den verschiedenen Linien des Hauses Bourbon eine immerwährende Allianz und Vereinigung ihrer Streitkräfte zu begründen, um der Seemacht Großbritanniens das Gegengewicht zu halten. Der König beider Sicilien ist diesem Familienvertrag nie beigetreten. (Was Ferdinand VII in solcher Hinsicht that, s. unten). Gegen die Stürme der französischen Revolution schützte sich Spanien eine Zeitlang, mehr durch Politik als durch die Pyrenäen und eigene Waffengewalt. Zwar nahm es 1793 Theil an dem Monarchenbündniß und an den ersten Kriegen gegen das revolutionäre Frankreich, aber bei der französischen Uebermacht und heftigen Gährung im Innern, mußte es, durch Abtretung seines Antheils an St. Domingo, den Basler Frieden vom 22 Jul. 1795 erkaufen. Nachdem es (18 Aug. 1796) ein Bündniß mit Frankreich geschlossen, ward es in einen unglücklichen Krieg mit England u. Portugal verwickelt. Solchen endigte, mit Portugal der Friede von Badajoz (1801, 6 Jun.), durch welchen Spanien die Stadt Olivenza mit ihren Umgebungen erhielt, mit England der Friede von Amiens (27 März 1802), worin es die Insel St. Trinidad an Großbritannien abtrat. Louisiana überließ es an Frankreich, zuerst provisorisch und eventuell durch den Tractat von St. Ildephons v. 1 Oct. 1800, nachher definitiv durch den Vertrag von Madrid v. 21 März 1801. Während heftiger Empörungen im Norden des Reichs, brach 1804 abermal ein Krieg mit Großbritannien aus; Spanien verlor in der Schlacht bei dem Vorgebirge Trafalgar (1805, 21 Oct.) zehn Linienschiffe und eine Menge der besten Seeleute. Im folgenden Jahr sandte es dem Kaiser Napoleon ein Hülfscorps (unter Romana) für seine Kriege mit dem Norden von Europa. Napoleon versprach dagegen, in einem geheimen zu Fontainebleau am 27 Oct. 1807 geschlossenen Vertrag, eine dreifache Vertheilung Portugals; zum Vortheil des Königs von Etrurien (gegen Abtretung seines Königreichs), des Friedensfürsten unter spanischer Schutzherrschaft, und so viel den Ueberrest mit ungefähr einer Million Einwohner betraf — bei dem künftigen allgemeinen Frieden vielleicht des Hauses Braganza. Den König **Carl IV** traf 1807 das Unglück, daß sein ältester Sohn, der 23jährige Prinz Ferdinand von Asturien, eine Verschwörung wider ihn anstiftete, um ihn zu entthronen; sie ward endeckt, und der Prinz verhaftet, aber d. 5 Nov. begnadigt. Im folgenden Jahre kam es, auf Anstiften der Partei dieses Prinzen, zu einem Aufruhr wider den König und dessen Liebling, den Friedensfürsten. Der König ward dadurch genöthigt, der Regierung förmlich zu entsagen, worauf der Prinz unter dem Namen **Ferdinand VII** als König ausgerufen ward. Als hierauf ein zahlreiches französisches Heer in Madrid eingerückt war, protestirte Carl IV, in einem Schreiben an Napoleon, (21 März 1808) wider seine

Digitized by Google

Thronentsagung. Napoleon nahm davon Anlaß, Vater und Sohn, nebst der ganzen königl. Familie und dem Friedensfürsten, zu sich nach Bayonne kommen zu lassen. Hier ward der Sohn genöthigt, dem Vater die Krone zurück zu geben; er that es anfangs (1 Mai 1808) unter der Bedingung, daß seine Entsagung in Beiseyn der Cortes müsse sanctionirt werden, bald nachher aber (6 Mai) stellte er eine diese Bedingung nicht enthaltende Entsagungsurkunde aus. Der Vater cedirte, durch Vertrag vom 5 Mai dess. J., seine Rechte auf den spanischen Thron an Napoleon, unter der Bedingung, daß die Integrität des Königreichs auch unter dem von Napoleon zu ernennenden König erhalten werde, und daß die römisch-katholische Religion in Spanien die einzige sey. Diesem Abtretungsvertrag trat Ferdinand bei, nebst seinen Brüdern Carl und Franz und ihrem Oheim Anton; Ferdinand in einem Accessions-Vertrag vom 10 Mai 1810, die andern, die erst am 12 May in Bordeaux ankamen, später. Carl IV, nebst seiner Gemahlin und dem Friedensfürsten, mußten sich anfangs (seit 23 Mai) in Fontainebleau, dann bis 1811 in Compiegne, hierauf (bis 25 Mai 1812) in Marseille, zuletzt (seit 17 Juni 1812) in Rom aufhalten; seinen drei Söhnen und ihrem Oheim Anton, ward das Schloß des Fürsten Talleyrand zu Valencey zu ihrem Aufenthalt angewiesen. Auf den Thron von Spanien erhob Napoleon seinen Bruder **Joseph**, damaligen König von Neapel. Zugleich gab er dem Staat (6 Jul. 1808) eine Constitution, nach welcher dessen Form, erbmonarchisch-repräsentativ seyn sollte. Die Inquisition (1808, 4 Dec.) und die Klöster (1809, 19 Aug.) wurden aufgehoben. Die königliche Familie mußte in Frankreich bleiben, und ward dort unter strenger Aufsicht gehalten. Die Junta von Castilien erklärte dieses alles für nichtig. Es kam darüber zu einem innern Krieg, wider Joseph und die Franzosen, in welchem die Insurgenten durch ein englisches Kriegsheer unter Wellington kräftig unterstützt wurden. Der König Joseph ward aus Madrid vertrieben, aber bald mit gewaffneter Macht (Nov. 1808) von Napoleon selbst dahin zurück geführt.

Der franz. Occupation widersprechend, errichteten die seit Sept. 1810 zu Cadiz versammelten ausserordentlichen und allgemeinen **Cortes**, bestehend aus 134 National-Repräsentanten, eine, die königliche Macht sehr beschränkende erbmonarchisch-repräsentative **Constitution**, welche am 19 März 1812 proclamirt und von der Nation, so weit französische Waffengewalt daran nicht hinderte, beschworen ward. Sie ging von dem Fundamental-Grundsatz (Art. 3) aus: „die Souverainetät ruhe wesentlich in der Nation, und darum gehöre dieser ausschliessend das Recht die Staats-Grundgesetze zu errichten". Sie setzte fest: daß die gesetzgebende Gewalt bei den Cortes mit Beistimmung des Königs bestehe, daß die Vollziehung der Gesetze dem König, ihre Anwendung in streitigen Fällen den rechtmäßig errichteten Tribunalen zustehe; die ordentlichen Cortes sollten alle Jahre auf drei Monate in der Hauptstadt sich versammeln, und ihre Mitglieder auf zwei Jahre von den Bürgern in Wahlversammlungen erwählt werden; ihnen gebühre die Vorschlagung, Decretirung, Auslegung und Widerrufung der Gesetze, die jährliche Bestimmung der Land- u. Seemacht auf des Königs Vorschlag, und des Finanz-Etats, die Untersuchung der Rechnungen, die Handhabung der politischen Preßfreiheit u. s. w.; die Person des Königs sey heilig, unverletzlich und keiner Verantwortung unterworfen; er habe alle Civil- und Militär-Stellen zu besetzen, Ehrenstellen und Würden zu ertheilen, über die Land- und Seemacht zu verfügen, den diplomatischen Verkehr zu dirigiren, Verbrecher zu begnadigen, Krieg zu erklären und Friede zu schliessen, nachdem er den Cortes davon documentirten Vortrag gemacht habe; die durch die Constitution festgesetzte Versammlung der Cortes, könne er weder verhindern, noch aussetzen oder aufheben; er dürfe, ohne Beistimmung der Cortes sich aus dem Reich nicht entfernen, keinen Bestandtheil

Digitized by Google

des Staatsgebietes und kein Nationalgut veräussern, kein Offensiv-Bündniß und keinen Handelsvertrag schliessen, Subsidien einer fremden Macht nicht versprechen, weder directe noch indirecte Auflagen verordnen, noch Staatsanleihen machen, Niemand ein ausschliessendes Privilegium ertheilen, für sich Niemand seiner Freiheit berauben noch bestrafen, wenn aber dringendes Staatsinteresse gebiete, daß auf seinen Befehl eine Verhaftnehmung erfolge, so sey der Verhaftete innerhalb 48 Stunden dem competenten Gericht zu übergeben; vor Schliessung einer Ehe, habe der König die Cortes davon zu benachrichtigen; bei seinem Regierungsantritt habe er vor den Cortes die Constitution zu beschwören, unter der Zusicherung, daß wenn er ihr zuwiderhandeln würde, solches nichtig seyn, und ihm der Gehorsam versagt werden solle; König von Spanien, sey Ferdinand VII von Bourbon, in dessen Ermanglung seine Nachkommen, u. s. w. — In Valencey unter strenger Aufsicht gehalten, konnte Ferdinand VII über diese Constitution der Cortes sich damals öffentlich nicht erklären. Aber mit Enthusiasmus erklärte sich seine Schwester für dieselbe, die mit dem damaligen Regenten (nachherigem König) von Portugal vermählte Infantin Charlotta; in einem Schreiben an die Cortes vom 28 Juni 1812, erklärte sie dieselbe für die Grundlage der Wohlfahrt und Unabhängigkeit der Nation, für einen Beweis der Liebe und Ergebenheit der Spanier für ihren rechtmäßigen Souverain. Für legitim wurden die ausserordentlichen Cortes, und für rechtsbeständig die von ihnen decretirte und sanctionirte von der Nation beschworne Constitution anerkannt, in Staatsverträgen, welche Rußland (20 Jul. 1812), Preussen (20 Jan. 1813) und Schweden (19 März 1813) mit den Cortes, für sie und Ferdinand VII, schlossen. Gleiche Anerkennung erfolgte von Großbritannien und Portugal. Man hat diese Constitution mit der französischen von 1791 verglichen; doch ist sie, wenn gleich die königliche Macht zu sehr beschränkend, offenbar auf weisere, mehr gemäßigte, besser geprüfte Grundsätze gebaut.

Unterdessen kämpften, unter wechselndem Glück, die Spanier, unter der Regentschaft und unter den zu Cadix versammelten Cortes, fortwährend für ihre Unabhängigkeit von Napoleon und von dem zu Madrid residirenden König Joseph; von England wurden sie hiebei durch Geld und Kriegsbedürfnisse, von ihm und Portugal durch Kriegsheere unter Wellington eifrig unterstützt. Aber der größte Theil des spanischen Amerika benutzte die im Mutterlande herrschende Verwirrung dazu, sich von diesem loszureissen und unabhängig zu machen. Die ausserordentlichen Cortes endigten ihre Sitzungen am 20 September 1813: die an ihre Stelle zusammenberufenen ordentlichen, begaben sich gegen das Ende desselben Jahres nach Madrid. Napoleon's Unfälle in Rußland und in der Schlacht bei Leipzig, machten dem von ihm bedrückten Spanien Luft. Der König Joseph sah sich genöthigt, im Juni 1813 nach Frankreich zu flüchten. Napoleon selbst, in seiner critischen Lage, fand für gut, zu Valencey am 8 (nicht 11) Dec. 1813 mit Ferdinand VII einen Vertrag zu schliessen, worin er diesen für den König von Spanien, und die Integrität des spanischen Staatsgebietes, wie es vor dem Krieg war, anerkannte, mit dem Versprechen, die von französischen Truppen besetzten Bezirke und Plätze zu räumen. Ohne Ferdinands oder der Regentschaft (auch späterhin nicht erfolgte) Ratification dieses Tractats abzuwarten, stellte Napoleon (7 März) dem König, seinen Brüdern und ihrem Oheim unbedingt frei, nach Spanien zurück zu kehren. Nach sechsthalbjährigem unfreiwilligem Aufenthalt in Valencey, traten sie am 13 März 1814 die Reise an, und am 22 dess. M. betrat **Ferdinand** den ersten festen Platz seines Königreichs, Figueras. Ausschliessend von Männern umgeben, die von den Cortes, sey es mit Recht oder aus Parteigeist, waren verfolgt worden, unterrichtet von dem kurz vorher, im Jänner, gefaßten Beschluß der Cortes, daß er, vor seiner Ankunft in Madrid, den Eid auf

Digitized by Google

die Constitution leisten sollte, erließ Ferdinand aus Valencia vom 4ten Mai 1814 eine Bekanntmachung, worin er die Constitution und alle Decrete der Cortes für **nichtig** und **wirkungslos** erklärte, so wie Jeden der beleidigten Majestät schuldig, und in die Todesstrafe verfallen, der durch Wort oder That zu deren Beobachtung und Vollziehung auffordern oder anleiten werde. Jene Constitution sey ein Vergehen wider die Vorrechte des Throns, ein Mißbrauch des Namens der Nation, das Werk einer Partei, der Wille etlicher Aufrührer; weder der Adel noch die Geistlichkeit seyen zu den constituirenden Cortes berufen worden. Er, der König, verspreche und schwöre, die Nation in ihren Hoffnungen von Ihm nicht zu täuschen. Er werde Cortes zusammen berufen. Die Gesetze sollten mit Beistimmung der Cortes abgefaßt, durch sie die Freiheit, die persönliche und königliche Sicherheit verbürgt, die für den König und seine Familie bestimmten Gelder von dem öffentlichen Schatz getrennt werden. Die Erfüllung dieser Zusagen ward verschoben. Um die Unabhängigkeit Spaniens von Frankreich zu sichern, schloß Ferdinand mit Großbritannien am 5 Juli 1814 einen Freundschaft- und Allianz-Tractat. In einem Separat-Artikel versprach er, gegen Frankreich keine Verpflichtung zu übernehmen, derjenigen ähnlich, die unter dem Namen des (oben erwähnten) Pacto de famille bekannt ist, noch in irgend eine andere Uebereinkunft sich einzulassen, welche Spaniens Unabhängigkeit schmälern, dem großbritannischen Staatsinteresse nachtheilig, oder dem jetzt geschlossenen Allianz-Tractat zuwider seyn könne.

Sehr bald kam es, unter des Königs unmittelbarer Einwirkung oder Zulassung, vielfältig zu Reactionen, Verhaftungen, Verbannungen und Hinrichtungen; die Inquisition, die Klöster, die Tortur, wurden in allen Provinzen der Halbinsel und jenseits des Meeres wieder hergestellt, die Jesuiten in alle ihnen seit 1767 entzogenen Rechte und Güter (durch ein Decret v. 29 Mai 1815) wieder eingesetzt, die Preßfreiheit aufgehoben; öfterer und vielfacher Wechsel in den Personen des höhern und niedern Civil- und Militärdienstes, Unzufriedenheit in der Armee, geheimes Ränkespiel, große Finanzverlegenheit machten sich bemerkbar, heftiger Parteigeist trieb allenthalben sein Spiel, eine Hofpartei (Camarilla) hatte den entschiedensten Einfluß auf den König. Es kam zu aufrührischen Bewegungen, besonders unter dem Militär; ein nach Amerika bestimmtes Heer widersetzte sich der Einschiffung, und forderte, geleitet von Quiroga und Riego, die Herstellung der Verfassung der Cortes (1 Jan. 1820). In Murcia ward die Constitution der Cortes am 29 Februar 1820, in Cadix und Saragossa am 5. März beschworen. Nach einem Militäraufstand zu Madrid in der Nacht vom 6. auf den 7 März 1820, erklärte Ferdinand durch ein Decret vom 7 März, daß er die Constitution der Cortes beschwören wolle. Er that es am folgenden Tag, in Gegenwart einer provisorischen Junta und einer Deputation des madrider Municipalrathes, dann wiederholte er, auf dem Balcon des Palastes, den Schwur vor dem versammelten Volk; überdieß verkündigte er durch ein Decret vom 9 März, daß er diesen Eid vor den Cortes erneuern wolle, die sollten zusammen berufen werden. Dem spanischen Volke gab er in einer Proclamation vom 10ten März die Zusage, daß er jederzeit die festeste Stütze dieser Constitution seyn werde, die hierauf in der ganzen Monarchie proclamirt ward. Ein Decret vom 9 März stellte die Preßfreiheit wieder her, ein anderes, von demselben Datum, hob die Inquisition auf, „als unverträglich mit der Constitution", zugleich setzte es Alle in Freiheit, die wegen politischer oder religiöser Meinungen in den Kerkern der Inquisition schmachteten. Zum drittenmal leistete Ferdinand den Eid auf die Constitution, zu Madrid am 9 Juli 1820, in der Mitte der neuversammelten Cortes. Die Inquisition und die Tortur wurden wieder abgeschafft, die Klöster aufgehoben, die Jesuiten vertrieben, die Freiheit der Presse hergestellt, Nationalgüter verkauft, um

Digitized by Google

der Finanznoth der Regierung abzuhelfen. Den Cortes gegenüber trat, eifrig ermuntert und unterstützt von der Geistlichkeit, eine heftige Gegenpartei auf, gestärkt durch des Königs sichtbare Abneigung gegen die Beschlüsse der Cortes. Wüthend tobten die Parteien gegen einander, die Liberalen und Servilen, während Räuberbanden überall umherstreiften. Eine förmliche Verschwörung wider die Constitutionellen, bildete sich im Anfang des Jahres 1821. Zwischen den Vertheidigern demokratischer Grundsätze und jenen der absoluten Staatsgewalt, strebte, vergebens ein Häuflein gemäßigter Männer, Morillo an der Spitze, den Staat auf einem Mittelweg zu retten. Durch die Camarilla getäuscht, fand er sich bewogen, unter blutigen Händeln zu Madrid (5—7 July 1822), zu den Constitutionellen überzugehen, die auch dießmal die Oberhand behielten. In dem Wankelmuth des Königs, in dem öfteren Ministerwechsel, fand keine der Parteien eine feste Stütze.

Dieser an Anarchie grenzende Zustand, und die Beschränkungen der königlichen Familie, welche seit jenen blutigen Auftritten eingetreten waren, erregten die Aufmerksamkeit vorzüglich der Monarchen von Oestreich, Rußland, Frankreich und Preußen. In der Schlußerklärung ihres Congresses zu Verona (Circular-Depesche vom 14 Dec. 1822) sprachen sie namentlich auch in Absicht auf Spanien ihren festen Entschluß aus, dieser Verwirrung durch Unterdrückung der Liberalen ein Ende zu machen; auch hätten ihre Gesandten schon Befehl erhalten, Spanien zu verlassen. Eine nachdrückliche Gegenerklärung von Seite der spanischen Regierung, an ihren Gesandten in Paris gerichtet, vom 9 Jänner 1823, konnte in dieser Gesinnung nur bestärken. Man sey, hieß es darin, fest in seinen Grundsätzen, und entschlossen, sein dermaliges politisches System und die National-Unabhängigkeit um jeden Preis zu vertheidigen; die Regel des jetzigen Verhaltens des Königs sey, eine feste Anhänglichkeit an die Constitution von 1812, der Friede mit andern Nationen, und vorzüglich Niemand, wer er auch sey, ein Recht des Dazwischenkommens in seinen Angelegenheiteu einzuräumen. Weit nachdrücklicher sprach eine Circular-Depesche an die spanischen Gesandten, von demselben Datum. Die am 3 Oct. 1822 installirten ausserordentlichen Cortes erklärten am 19 Febr. 1823 ihre Sitzungen für geschlossen, und am 1 März folgte die erste Versammlung der ordentlichen Cortes; in der Eröffnungsrede ermahnte der König sie auf das Nachdrücklichste, bei den angenommenen Grundsätzen fest zu beharren. Nach fruchtlosen Unterhandlungen Großbritanniens, ohne gewaltsame Dazwischenkunft einen festen Ruhestand zu erwirken, übernahm Frankreich die Vollziehung der Beschlüsse von Verona. Bei den Kriegsrüstungen an den französischen Grenzen, wo selbst Spanier ein Heer, die so genannte Glaubens-Armee, wider den König und die Cortes, unter einer sich aufgeworfenen Regentschaft, sammelten, begab sich der König mit seiner Familie (20ten März) nach Sevilla, wohin ihm drei Tage später die Cortes folgten. Nachdem hierauf ein französisches Heer unter dem Herzog von Angouleme (7 Apr.) die Grenze überschritten hatte, und bis Madrid (24 Mai) vorgedrungen war, erklärte ein Decret der Cortes (12 Jun.) den König für gemüthskrank, und verordnete eine constitutionelle Regentschaft für die Dauer seiner Krankheit. Er mußte ihnen nach Cadiz folgen, wo sie aber, die französische Uebermacht und die Unmöglichkeit einer längern Ausdauer gegen dieselbe erkennend, ihm und seiner Familie den Uebergang in das französische Heerlager (1 Oct.) gestatteten. Am 3 Oct. folgte die Uebergabe von Cadiz, des letzten Bollwerks der Constitutionellen. Seitdem führt Ferdinand VII mit unumschränkter Macht, den Herrscherstab wieder auf dieselbe Weise wie vor 1820. Weder völliger Ruhestand im Innern, noch Ordnung in den zerrütteten Finanzen, noch Planmäßigkeit in der Staatsverwaltung, noch untadelhafte Rechtspflege, bezeichnen den neuesten

Digitized by Google

Zeitraum. Auch entbehrt die Nation noch jenes zuverlässigen Schutzes vor Willkühr, Ungesetzlichkeit und Mißbräuchen, welchen vorübergehend eine feste Persönlichkeit, und bleibend eine gute Verfassung zu gewähren vermöchten. Die Verfolgung der Constitutionellen, die Parteiungen, der Kampf der Absolutisten wider die Negros (Constitutionellen) dauert fort, Guerillas (Streifparteien) und Räuberbanden gefährden fortwährend die öffentliche Ruhe und Sicherheit, demnach ist das Land noch voll von revolutionären Elementen. Durch ein Decret vom 15 Aug. 1826 hat Ferdinand erklärt: „daß er nie eine Aenderung in der dermaligen gesetzlichen Form seiner Regierung machen, und nicht zugeben werde, daß Kammern oder andere Institutionen, wie solche auch Namen haben mögen, errichtet werden." Wie man nun auch hierüber denken mag, so wird sich doch nicht in Abrede stellen lassen, daß eine lange Reihe von innern Gährungen, Unruhen und Kriegen auf langehin die Privatleidenschaften der Einwohner jeder Art entflammt, die Sittlichkeit bei ihnen wo nicht unterdrückt, doch sehr geschwächt, den heftigsten Parteigeist erzeugt und unterhalten, die Ansprüche des Adels und der Geistlichkeit mit den Rechten und Erwartungen des Volks und mit dem Interesse des Ganzen in lebhaften Widerstreit gebracht habe. Unter solchen Umständen gehört ein hoher Grad von Weisheit, Tugend und Charakterfestigkeit dazu, von der gefahrvollen Höhe eines absoluten Thrones herab, über die zahlreiche durch Stolz und Unbiegsamkeit, durch feurige Phantasie und glühenden Muth mehr als durch geistige und sittliche Bildung sich auszeichnende, und darum einem rohen Demantstein vergleichbare Nation mit glücklichem Erfolg zu herrschen, und dieselbe ihrer wahren Wohlfahrt entgegen zu führen. Demnach möchte Spanien, dieses von der Natur sehr begünstigte Land, noch weit entfernt seyn von fester innerer Ordnung und Ruhe, und von den Vortheilen einer weisen und wohlthätigen Regierung.

Ferdinand III der Heilige, König von Castilien, verordnete (1152) durch ein Gesetz (Ley de Sennorio uno) die **Untheilbarkeit** und **Unveräusserlichkeit** des Königreichs **Castilien**, und durch ein anderes (Ley de Majoria) das Recht der **Erstgeburt** in der Thronfolge; das letzte (die Successio Castellana) so, daß die Thronfolge dem ältesten Sohn des Königs und dessen Nachkommen vorzugsweise, in Ermangelung eines Sohnes der ältesten Tochter, in deren Ermangelung dem nächsten Verwandten gebühren solle; wäre der älteste Sohn vor dem Vater gestorben, mit Hinterlassung eines Sohnes oder einer Tochter, so solle sofort dieser oder diese succediren. Auch in **Aragonien** ward unter Jacob II die **Untrennbarkeit** von Aragonien, Valencia und Catalonien, durch einen Reichstagschluß von 1319 festgesetzt; auch hier waren die Töchter nur in Ermangelung der Söhne zur Thronfolge berechtigt. Philipp II erstreckte 1598 die beiden Gesetze Ferdinands des Heiligen auf die ganze spanische Monarchie. Philipp V bestätigte 1713 das Recht der Erstgeburt, aber mit der abändernden Bestimmung, daß erst nach Abgang des ganzen Mannstammes, die Töchter zur Thronfolge gelangen sollen. Nach einer pragmatischen Sanction Carls III vom 25 März 1776, sind die Kinder, welche ein Prinz vom königlichen Hause in unstandesmäßiger Ehe erzeugt hat, von der Thronfolge ausgeschlossen.

Reichsständische Verfassung hatte Spanien schon vor dem Mittelalter, seit dem 5ten Jahrhundert, unter den von den Bischöfen und Großen gewählten Königen. Nach den Eroberungen der Araber, war, in den beständigen Kriegen mit diesen, den Oberhäuptern der verschiedenen Königreiche der Beistand ihrer Reichsstände von dem größten Nutzen. In Castilien bedurfte der König, in den wichtigsten Angelegenheiten, der Einwilligung der Cortes, die hier aus der Geistlichkeit, dem hohen Adel den Ritterorden (von St. Jacob, Calatrava und Alcantara), und den großen

Digitized by Google

Städten bestanden. Ihre Vorrechte waren groß; sogar im Besitz des Waffenrechts waren sie, das sie etlichemal wider den König ausübten. Ferdinand der Katholische und Isabella minderten ihre Vorrechte; mehr noch that es ihr Nachfolger Carl I (V), unter welchem sie nur noch das Recht der Bewilligung und Erhebung der ausserordentlichen Steuern übten. Seit 1713 ward kein Reichstag mehr gehalten. In Aragonien hatten die Reichsstände, welche aus dem Adel, der Geistlichkeit und den Städten bestanden, ebenfalls große Vorrechte. Schon in dem neunten Jahrhundert war es hier constitutionelle Sitte, daß der Reichspfalzgraf (el Justicia) zu dem neuen König, wenn er denselben zum Thron führte, sprechen mußte: „Wir, die wir eben so viel sind wie Ihr, und mehr vermögen als Ihr, machen Euch zum Souverain, und versprechen Euch unsern Gehorsam, unter der Bedingung, daß Ihr unsere Freiheit und Recht beschützen werdet, wo nicht so — — — —. Für diesen Fall räumte Alphons III (1287) den Cortes ausdrücklich das Recht des Widerstandes und der Selbsthülfe ein. Derselbe Justicia war auch Richter in allen Streitigkeiten des Königs mit den Ständen, und der Stände unter sich. Philipp II ließ 1591 den damaligen Justicia enthaupten, und minderte die Rechte der Stände. Aber auch den Ueberrest nahm ihnen, in Aragonien und Valencia, Philipp V, als sie in dem spanischen Successionskrieg öſtreichische Partei ergriffen hatten. Gleiches Schicksal hatten, bald nachher, auch die Stände in Catalonien. Eine Reichsversammlung (las Cortes) ward fernerhin nicht mehr gehalten. Dagegen behielten Navarra und Biscaja, nebst den dazu gehörenden Provinzen, ihre alte Verfassung größtentheils. Das Schicksal der ausserordentlichen allgemeinen Cortes von 1810 bis 1814 und ihrer Constitution, so wie jener von 1820 bis 1823, ist oben erzählt.

In dem königl. spanischen Hause ist die Krone erblich nach dem Recht der **Erstgeburt**, zuerst in männlicher, und nach deren Erlöschung auch in weiblicher Nachkommenschaft. Die **Volljährigkeit** des Königs ist durch ein Gesetz nicht bestimmt; etliche Könige haben die Regierung früher, andere später angetreten, doch keiner später als nach vollendetem vierzehnten Jahr. Das letzte bestimmte Philipp V, in der Abbankungsurkunde, wodurch er 1724 seinem ältesten 17jährigen Sohn die Regierung abtrat, auch für seine jüngern Söhne. Die Regentschaft und Vormundschaft verordnet der König; wo nicht, so geschah es ehehin von den Cortes.

Der **vollständ. Titel** des Königs ist: Don N . . . . v. G. Gn. König v. Castilla, Leon, Aragon, beiden Sicilien, Jerusalem, Navarra, Granada, Toledo, Valencia, Gallicia, Mallorca, Sevilla, Sardinien, Cordova, Corsica, Murcia, Jaen, der Algarva, von Algeziras, Gibraltar, der Canarischen Inseln und des festen Landes des Weltmeers, Erzherzog v. Oesterreich, Herzog von Burgund, Brabant und Mailand, Graf von Habsburg, Flandern, Tyrol und Barcellona, Herr von Vizcaya und Molino. — Der **kürzere** Titel ist: König v. Spanien und Indien. — Den Beinamen eines „**catholischen**" Königs (auch in der Bezeichnung: „Se. Cathol. Majestät") führt der Monarch seit 1496, wo Kön. Ferdinand dies Prädicat vom Pabst erhielt. — Der Thronfolger heißt seit 1388: **Prinz v. Asturien**, wird jedoch nicht als solcher geboren, sondern vom König dazu ernannt. Alle Prinzen von königl. Geblüte heissen: I n f a n t e n v. Spanien; die nachgebornen erhalten selten besondere Titel und Güter-Dotationen. Doch besteht, als **Secundogenitur**, ein aus Gütern u. Einkünften gebildetes Paragium, gestiftet von König Carl III in seinem Testament für seinen jüngern Sohn Gabriel Anton u. dessen Nachkommenschaft, welche in dieser Hinsicht eine Nebenlinie bildet, unter dem Namen **Casa de Infantado, Haus Infantado.** — **Staatsform:** erbmonarchisch-absolut. **Religion:** röm. catholisch. — **Residenz:** Madrid.

Digitized by Google

König: Ferdinand VII (Mar. Franz), g. 14 Oct. 784, Großmeister der k. span. O., fGH, grHb, prSA, siJan-F-Laz., (ward Pz von Asturien 10 Dec. 788; übernahm die von seinem Vater niedergelegte Regierung 19 März 808, mußte aber dieselbe in Bayonne seinem Vater, nach dessen Abdicationswiderrufe zurückgeben 1 u. 6 May e. a., auch nachher dessen Thronentsagungs- und Cessionstractate v. 5 May beitreten, durch einen mit Napoleon zu Bayonne am 10 May desselben Jahrs geschlossenen Vertrag; mußte nebst seinen Brüdern Carl und Franz und ihrem Oheim Anton, nach Napoleons Willen seinen Aufenthalt auf des Fürsten Talleyrands Schloß zu Valencey nehmen, vom Juny 808 bis 13 März 814, wo er von da nach Spanien zurückkehrte. In Valencia angekommen, erklärte er am 4 May e. a. die von den Cortes 1812 errichtete und eingeführte Constitution für nichtig und wirkungslos; hielt darauf am 14 May seinen Einzug in Madrid; stiftete 1815 zwey Militär-Orden, den vom h. Ferdinand und den der h. Hermenegilde, wie auch den Orden der cathol. Isabelle; wird durch den ausgebrochenen Militäraufstand 7 März 820 genöthigt, die 1814 aufgehobene Constitution der Cortes anzuerkennen, und leistet den Constitutionseid 8 März u. 9 Jul. e a.; bei dem Anmarsch einer französ. Armee verläßt er Madrid 20 März 823, und geht zu den versammelten Cortes nach Sevilla, später nach Cadiz, wird daselbst von der französ. Armee befreit e. a., widerruft sogleich alle Decrete der constitutionellen Regierung, und kommt als absoluter König wieder nach Madrid 13 Nov. e. a.) 1te Gem. Marie Antoinette Therese, Ferdinands I Kön. beider Sicilien T., g. 14 Dec. 1784, vm. p. proc. zu Neapel 26 Sept. u. vollz. zu Barcellona 6 Oct. 802, StKrO., † 21 May 806. 2te Gem. Mar. Isabelle Franc., Kön. Johanns VI v. Portugal u. Brasilien T., g. 19 May 797, vm. p. proc. zu Cadiz 5 Sept. u. vollz. zu Madrid 3 Oct. 816, rCO., † 26 Dec. 818. 3te Gem. Mar. Josephine Amal. Beatr., des k. Pz. Max. von Sachsen T., g. 6 Dec. 803, vm. p. proc. zu Dresden 28 Aug. u. vollz. zu Madrid 20 Oct. 819.

Töchter 2r Ehe: a) Mar. Isabelle, g. 21 Aug. 817, † 9 Jan. 818. b) Infantin, g. u. † 26 Dec. 818.

Geschwister: 1) Carl Clemens, g. 19 Sept. 771, † 7 März 774.
2) Charlotte Joach. Ther., g. 25 Apr. 775, ist W. Gem. Johann VI Kön. v. Portugal u. Brasilien, vm. 790, † 826.
3) Mar. Luise, g. 11 Sept. 777, † 2 Jul. 782.
4) Mar. Amalie, g. 10 Jan. 779, † 798. Gem. Anton Pasc. Inf. v. Spanien, ihr Oheim, vm. 795, † 817.
5) Carl Dominicus, g. 5 März 780, † . . . 783.
6) Mar. Luise Jos. Ant., g. 6 Jul. 782, † als W. 824. Gem. Ludwig, Kön. v. Etrurien, vm. 795, † 803. S. **Lucca**.
7) Carl Franz Ant., g. als Zwill. 5 Sept. 783, † e. a.
8) Philipp Franz Diego, g. als Zwill. 5 Sept. 783, † 1 Oct. 784.

Digitized by Google

9) Carl Mar. Jos. Isidor, g. 29 März 788, Großkr. aller span. Ord., fHG, Generalissimus der span. Armee, (erlangte durch die Madrider Convention vom 21 März 801 die Anwartschaft auf Etrurien, im Erlöschungsfalle der Nachkommen seines Groß-Oheims Philipp, Herzogs von Parma; mußte am 12 May 808 gleich seinem Bruder Ferdinand auf seine Rechte in Spanien verzichten, und seinen von Napoleon erzwungenen Aufenthalt zu Valencey nehmen bis in den März 1814, wo er nach Spanien zurückkehrte). Gem. Mar. Franciske de Asis, Johanns VI Kön. v. Portugal u. Brasilien T., g. 22 Apr. 800, vm. p. proc. zu Cadiz 6 Sept. u. vollz. zu Madrid 3 Oct. 816.

Kinder: a) Carl Ludw. Maria Ferd., g. 3 Jan. 818.
b) Johann Carl Mar. Isidor, g. 15 May 822, † . . . . .
c) Ferdinand Maria Joseph, g. 19 Oct. 824.

10) Mar. Isabelle, g. 6 Jul. 789. Gem. Franz I Kön. beider Sicilien, vm. 802.
11) Mar. Therese Phil., g. 16 Febr. 791, † 2 Nov. 794.
12) Philipp Mar. Franz, g. 28 März 792, † 1 März 794.
13) Franz de Paula Ant. Maria, g. 10 März 794, Großkr. der span. O., fHG, siJan-F, uBL (lebte seit 808 bei seinen Eltern erst in Compiegne, dann in Marseille und seit 1812 in Rom, kehrte von da 1817 über Wien u. Brüssel nach Spanien zurück), erhielt im April 1818 den Titel Großherzog von Cadir, ward 1826 Generalcapitain der Armee. Gem. Luise Charl., Franz I Kön. beider Sicilien T., g. 24 Oct. 804, vm. p. proc. zu Neapel 15 Apr. u. vollz. zu Madrid 11 Jun. 1819.

Kinder: a) Franz de Assis Lud. Ferd., g. 6 May 820, † 15 Nov. 821.
b) Isabelle Franc. Josephe, g. 18 May 821.
c) Franz Mar. Ferd., g. 13 May 822, Hz. v. Cadir.
d) Carl, g. 12 Jun. 823, Hz. v. Sevilla.
e) Luise Therese, g. 11 Jun. 824.
f) Philipp Eduard Maria, g. 5 Apr. 826.

Eltern: Carl IV Ant. Pasc., g. zu Neapel 12 Nov. 748, folgte dem Vater 14 Dec. 788, feierl. procl. 17 Jan. u. ihm gehuld. 21 Sept. 789, (legte auf Verlangen der damal. Reg. in Frankreich nebst seinen Prinzen den franz. heil. Geist-O. ab; resign., nach einem gegen ihn und den Friedensfürsten ausgebrochenen Aufruhr, die Krone auf seinen ältesten Sohn 19 März 808, wird jedoch zu Bayonne veranlaßt solches zu widerrufen 21 März e. a. u. die Krone wieder anzunehmen, dann aber genöthigt, seine Thronrechte für sich und sein ganzes Haus an Napoleon zu cediren 5 May e. a; kam nach Fontainebleau 23 May 808, lebte sodann in Compiegne, seit 1811 bis 25 May 812 in Marseille und seit 17 Jun. 812 in Rom (Palast Barberini und Villa Borghese), † zu Neapel 19 Jan. 819. Gem. Mar. Luise Ther., Inf. v. Spanien, Hz. Philipps v. Parma

Digitized by Google

T., g. 9 Dec. 751, vm. 4 Sept. 765, war Großmeisterin des von ihr gestifteten Marie-Luisen-Ord., † zu Rom 2 Jan. 819.

Vatersgeschwister: 1) M. Elisabeth, g. 6 Sept. 740, † 2 Nov. 742.
2) Mar. Josephe, g. 20 Jan. u. † 1 Apr. 742.
3) Mar. Elisabeth, g. 30 Apr. 743, † 5 März 749.
4) Mar. Josephe, g. 17 Jul. 744, StKrD., † 8 Dec. 802.
5) Mar. Luise, g. 745, † 792. Gem. Leopold II röm. Kaiser, vm. 765, † 792.
6) Philipp Ant., g. 13 Jun. 747, † 19 Sept. 777.
7) Mar. Franciske, g. 3 Dec. 749, † 2 May 750.
8) Ferdinand I (IV), g. 751, Kön. beider Sicilien 759, † 825. Gem. Mar. Caroline Erzhzgin v. Oesterreich, † 814 (s. Sicilien).
9) Gabriel Anton Franz Xav., g. 11 May 752, erhielt 784 durch eine päbstl. Bulle die Einkünfte des Maltheser-O. Großpriorats v. Castilien u. Pensions-Anweisungen auf 8 span. Erzbisthümer, außer der von seinem Vater ihm ausgesetzten Apanage, ist nächster Ahnherr des Hauses Infantado (s. ob. S. 250.). † 23 Nov. 788. Gem. Mar. Antonie Vict. Jos., Kön. Josephs I von Portugal T., g. 15 Dec. 768, vm. 21 May 784, † 5 Nov. 788.

Kinder: a) **Peter** Carl Ant., g. 18 Jun. 786, Inf. v. Spanien, ward in das von K. Carl III für seinen Vater und dessen Nachkommen (die Casa de Infantado) gestiftete Secundogenitur-Paragium am 8 Febr. 799 feierlich eingesetzt, Großkr. der span. Ord. fiJan-F, (wurde seit 790 am Lissaboner Hofe erzogen, und ging mit demselben im Nov. 807 nach Rio de Janeiro), † das. 26 May 812. Gem. Mar. Therese, Johanns VI Kön. v. Portugal T., g. 29 Nov. 793, vm. 18 May 810 zu Rio de Janeiro, ist W., lebt seit Sept. 822 nebst ihrem Sohne zu Madrid.

Sohn: Sebastian Gabr. Mar., g. 4 Nov. 811 zu Rio de Janeiro, Nachfolger in dem Secundogenitur-Paragium, dessen Genuß ihm von dem Inf. Carl streitig gemacht, aber vom obersten Gerichtshofe Spaniens zuerkannt wurde; wird 1824 auch vom Könige Ferdinand VII als Infant von Spanien anerkannt.

b) Mar. Charlotte, g. 4 u. † 6 Nov. 787.

10) Marie Anne, g. 3 Jul. 754, † 11 May 755.
11) Anton Pascal, g. 31 Dec. 755, seit 1815 Großadmiral der span. Flotte, der span. Ord. R., fiJan-F, (lebte von 808 bis 814 nebst seinen beiden Neffen als Napoleons Gefangener zu Valencey), † 20 Apr. 817. Gem. Mar. Amalie, seines Bruders K. Carls IV v. Spanien T., g. 10 Jan. 779, vm. 25 Aug. 795, † 27 Jul. 798.
12) Franz Xav. Ant., g. 17 Febr. 757, † 10 Apr. 771.

Großeltern: **Carl** III (ein Sohn K. Philipps V, vormal. Hzgs v. Anjou u. Urenkel Kön. Ludwigs XIV von Frankreich), g. 20 Jan. 716, gelangte, kraft der 1718 zu London geschlossenen Quadrupel-Allianz (wonach er Toscana, Parma u. Piacenza erhalten sollte), 1731 in Parma u. Piacenza zur Nachfolge, nahm dann 1733 mit

Digitized by Google

Hülfe span. Truppen Neapel u. Sicilien ein, ward zum König beider Sicilien procl. 15 May und gekr. zu Palermo 3 Jul. 734, überließ diese in den Wiener Friedenspräliminarien von 735 ihm zugesprochenen beiden Staaten seinem Sohne Ferdinand, und succ. seinem Stiefbruder Ferdinand VI als Kön. v. Spanien am 10 Aug. 759, ihm ward gehuld. 19 Jul. 760, † 13 Dec. 788. Gem. Mar. Amalie, Augusts III, Kön. v. Polen u. Kurfst. zu Sachsen T., g. 24 Nov. 724, vm. p. proc. zu Dresden 9 May und vollz. zu Gaeta 19 Jun. 738, † 27 Sept. 760.

Großvaters Geschwister: A) **Ludwig**, g. 15 Aug. 707, wurde durch Uebergabe seines Vaters, Philipps V, König 16 Jan. und † 31 Aug. 724. Gem. Luise Elisab., Philipps III Hzgs v. Orleans T., g. 11 Dec. 709, vm. 18 Aug. 721, † 16 Jun. 742.

B) **Ferdinand** VI, g. 23 Sept. 711, succ. dem Vater als König 9 Jul. 746, † 10 Aug. 759. Gem. Mar. Barbara, Kön. Johanns V v. Portugal T., g. 4 Dec. 711, vm. 19 Jan. 729, † 27 Aug. 758.

C) Franz, g. 21 März und † 21 Apr. 717.

D) Marie Anne Vict., g. 31 März 718, (wurde am franz. Hofe erzogen und 721 mit dem nachmal. König Ludwig XV verlobt, 725 aber nach Spanien zurückgesandt), † 7 Jan. 781. Gem. Jos. I K. v. Portugal, vm. 31 März 732, † 24 Febr. 777.

E) **Philipp**, g. 15 März 720, Malthes. Großprior v. Castilien u. Leon, General-Admiral v. Spanien, Comd. der span. Armee v. Italien, wird 748 durch den Aachner Frieden Hz. v. **Parma**, Piacenza u. Guastalla, † 18 Jul. 765. Gem. Luise Elisab., K. Ludwigs XV v. Frankreich T., g. 14 Aug. 727, vm. 16 Aug. 739, † 6 Dec. 750. Von deren Descendenz s. den Art. **Lucca**.

F) Marie Therese Ant. Raph., g. 11 Jun. 726, † 22 Jul. 746. Gem. Ludwig Dauphin v. Frankreich, vm. 23 Febr. 745, † 20 Dec. 765.

G) Ludwig Anton Jac., g. 25 Jul. 727, war Card., Erzbisch. zu Toledo u. Sevilla, resign. aber alle geistl. Würden 18 Dec. 754; Gf. v. Chinchon, Guadilla u. Villaviciosa, † 7 Jul. 785. Gem. Marie Therese, Jos. Ign. de Vallabriga y Drummond (oder Villabriga de Rosas?) k. span. Cpt. der aragon. Freiwilligen T., g. 758, vm. 28 Jan. 776, wurde vom König, nachdem er die Ehe für unstandesmäßig erklärt hatte, zur Hzgin v. Chinchon erhoben, ist W.

Kinder: 1) Ludwig Mar. v. Bourbon, Gf v. Chinchon, g. 2 May 777, Grand v. Span. 1r Kl., spC. Großkr. u. Prälat, StJan., Card.-Priest. 20 Oct. 800, Erzbisch. v. Toledo u. Administrator des Erzbisth. Sevilla (erhielt nebst seinen Schwestern durch ein königl. Decret von 799 das Recht zur Führung des Wappens von Bourbon), † . . März 823.

2) Caroline Jos. Ant. v. Bourbon, g. 6 März 779, ist W. Gem. Manuel Godoi, Alvarez de Faria, Hz. v. Alcudia, Prinzipe de la Paz, Besitzer des portugis. Fstths Evora al Monte, Grand von Span. 1r Kl. auch bis 1808 gewes. span. Staatsr. u. Generaliss. der See- u. Landmacht, g. 768, vm.

Digitized by Google

2 Oct. 797, begleitete den König Carl IV nach Frankreich u. Italien, † . . .

3) Mar. Luise de Bourbon, g. 21 März 780, spMK. Gem. N . . . . Hz. v. San-Fernando, vm. 1 Jun. 817.

H) Mar. Antonie Ferd., g. 17 Nov. 729, † 19 Sept. 785. Gem. Victor Amadeus III Kön. v. Sardinien, vm. 31 May 750, † 16 Oct. 796.

Toscana.

Toscana, (Tuscia, von einem König Tuscus so benannt), war ein Theil des alten Etrurien oder Hetrurien. Seit 474 nach Roms Erbauung stand es unter der Herrschaft der Römer. Seit dem 5ten Jahrhundert kam es nach und nach unter die Ostgothen, Griechen, Langobarden, Franken oder Deutschen. Mit dem langobardischen Reich kam es 774 unter die Herrschaft Carls des Großen und seiner Nachfolger. Jener ließ es durch Grafen oder Statthalter regieren. Unter Ludwig dem Frommen ward es in Marken eingetheilt, deren Statthalter bald Markgrafen bald Herzoge hießen, ihre Statthalterschaften nach und nach erblich machten, und als Beherrscher des Landes Vasallen des römisch-deutschen Reichs wurden. Ausser ihnen bestanden, in verschiedenen Theilen, Vicegrafen, Castellane (Castaldioni) und Reichsrichter, die mit den ihnen untergebenen Bezirken und Schlössern belehnt wurden.

Die Städte stellten meist kleine Republiken vor, eine Art Reichsstädte, dem Kaiser zinsbar, mit bald größerer, bald geringerer Regierungsgewalt, je nachdem die kaiserliche Obergewalt strenger oder nachsichtiger war. Diese Republiken, bereichert durch Handel, und vergrößert durch Unterjochung angrenzender Bezirke, vereinigten sich (1197) zum Widerstand gegen das deutsche Reich. Pisa, mit etlichen andern Städten, blieb dem Reich am längsten treu, und ward das Haupt der kaiserl. Partei. In diesem Befreiungskampf bildeten sich die Parteien der Welfen und Gibellinen, die fast 300 Jahre lang in Toscana wider einander kämpften.

Pisa, am ersten zur Freiheit gelangt, eroberte während seiner republikanischen Periode die Inseln Corsika, Sardinien und Majorka, bemächtigte sich Karthago's, entriß den Arabern Palermo, und führte einen langwierigen Krieg mit Genua; wurde aber 1390 von dem Herzog Johann Galeazzo Visconti zu Mailand, und 1406 von der Republik Florenz bezwungen, mit der sie nachher, eine kurze Zeit ausgenommen, verbunden blieb. **Florenz** erwarb die Freiheit, für 60,000 Goldgulden, vom Kaiser Rudolf von Habsburg. Zwar hatte es eine aristokratische, durch mancherley Unruhen bewegte Verfassung, doch blühte es durch Handel und Künste zu einem reichen Staate empor, besonders seit das reiche und sehr angesehene Haus **Medici** sich dort thätig erzeigte. Unter **Johann Medici** ward 1406 der Staat von Pisa erobert und mit Florenz vereinigt. Sein Sohn **Cosmus** kam durch den Neid eines Theils seiner Mitbürger in das Gefängniß, er ward verbannt, aber bald zurück gerufen und zu großem Ansehen erhoben. Sein Enkel **Lorenz**, berühmt als großer Beförderer der Künste und Wissenschaften, siegte (1478) über eine Verschwörung, durch die sein Bruder Julian in der Hauptkirche zu Florenz um das Leben gekommen war; staatsklug unterhielt er einen Bund mit dem Herzog von Mailand. Sein Sohn **Peter** entzweite sich mit diesem, und ward mit den übrigen Mediceern des Landes verwiesen. Dessen Bruder **Johann** ward in die Stadt wieder aufgenom-

Digitized by Google

men. Nachdem er 1513 unter dem Namen Leo X Pabst geworden, gelangte seine Familie wieder zu hohem Ansehen, und kam das kurz vorher mit Hülfe der Franzosen zur Freiheit gelangte Pisa (1509) wieder unter Florenz, bei welchem es seitdem blieb. Unter Peter's Sohn, **Lorenz**, dessen Tochter Katharina Königin von Frankreich ward, genoß Florenz nur noch einen Schein von Freiheit. Während des Kriegs zwischen Pabst Clemens VII und Kaiser Carl V zog die Republik sich den Unwillen des Kaisers zu, der zu ihrer Bestrafung (1530) mit einem Heere heranzog. Die Folge hiervon und eine Bedingung der Begnadigung war die Umbildung der Verfassung. An die Spitze des Staates stellte Carl V 1531 den 1527 als Feind der Freiheit aus Florenz verjagten **Alexander Medici**, unter dem Titel **Herzog** und mit der Nachfolge für seine männliche Nachkommenschaft. Der dem Staate noch gebliebene Schatten von Freiheit schwand vollends unter Cosmus I, Alexanders Sohn, der 1557 auch die Stadt und Republik **Siena** (die im 13ten Jahrhundert emporgekommen war), als spanisches Lehen mit Florenz verband, dann die Markgrafschaft Castiglione della Pescoja, die Insel Giglio, Portoferrajo auf der Insel Elba, und Rocca Sigillina erwarb, und vom Pabste 1569, unter Widerspruch des Kaisers Maximilians II, den Titel **Großherzog** erhielt, welchen der Kaiser 1575 seinem Sohn **Franz** bestätigte. Die **Mediceer** regierten bis 1737, wo ihr Geschlecht mit **Johann Gasto** erlosch.

Für diesen Fall war in der Londner Quadrupel-Allianz 1718 festgesetzt, daß Toscana künftig von sämmtlichen Paciscenten für ein deutsches Reichsmannlehen anerkannt, und, nach erfolgter Genehmigung der deutschen Reichsversammlung, dem ältesten Sohn aus der zweiten Ehe des Königs von Spanien, Don Carl, und seinen männlichen Nachkommen, nach deren Erlöschung aber den jüngern Brüdern desselben und ihren männlichen Nachkommen zu Lehen gegeben, und daß Livorno jederzeit ein Freihafen bleiben solle. In dem wiener Frieden 1725 ward dieses bestätigt. Als Don Carlos durch den wiener Frieden 1735 den Thron beider Sicilien erhielt, ward zugleich bestimmt, daß nach dem Ableben Johann Gasto's, Toscana dem Herzoge **Franz Stephan** v. Lothringen (s. Oesterreich) eingeräumt werden solle, dessen Herzogthümer Lothringen und Bar alsdann der gewesene König von Polen Stanislaus, und nach seinem Tode Frankreich erhalten solle. — Nach Johann Gasto's Tode, 1737, nahm daher Herzog **Franz Stephan**, Gemahl der Erbtochter Kaisers Carl VI Marien Theresens, Besitz von Toscana, womit er sofort von Carl VI als einem Reichsmannlehn investirt ward. Kraft einer von ihm, der 1745 römisch-deutscher Kaiser ward, gegebenen Acte vom 14 Juli 1765, daß Toscana nie mit Oesterreich unter einem Regenten vereinigt werden, sondern jederzeit eine **Secundogenitur** des Hauses Oestreich seyn solle, folgte ihm, bei seinem Ableben 1765 sein zweiter Sohn Peter **Leopold**. Als dieser 1790 seinem Bruder Joseph in den österreichischen Erblanden und als römisch-deutscher Kaiser succedirte, kam Toscana an seinen zweiten Sohn **Ferdinand III**.

Als die Folgen der französ. Revolution sich über Italien verbreitet hatten, ward Toscana, in dem Frieden von Lüneville 1801, dem Infanten **Ludwig**, Herzog (Erbprinzen) von Parma, zugetheilt, der es unter dem Titel **Königreich Etrurien** besaß, und dafür der Nachfolge in Parma und Piacenza entsagte. (Man s. den Art. Parma.) Dagegen erhielt Ferdinand III, im J. 1803, als in dem Lüneviller Frieden zugesicherte Entschädigung, das damals zu einem weltlichen Kurfürstenthum erhobene Erzbisthum **Salzburg**, das Bisthum Eichstädt, die Probstei Berchtolsgaden, und einen Theil des Bisthums Passau. Zufolge des Preßburger Friedens (26 Dec. 1805) mußte er diese Besitzungen gegen

Würzburg, als Kurfürstenthum vertauschen; worauf er dem Rheinbunde beitrat, durch einen Vertrag vom 25 Sept. 1806, in welchem er den Titel Großherzog von Würzburg annahm.

Nach dem Ableben des Königs **Ludwig** I von Etrurien 1802, succedirte demselben sein minderjähriger Sohn **Carl Ludwig**, unter Regentschaft und Vormundschaft seiner Mutter Marie Louise, Tochter Carls IV von Spanien. Durch einen zu Fontainebleau mit dem König Carl IV von Spanien am 27 Oct. 1807 geschlossenen geheimen Vertrag (man s. den Art. Spanien), war von Napoleon eine dreifache Theilung Portugals beabsichtigt, und ein Theil desselben, bestehend in der Provinz Entre Duero e Minho mit ungefähr 900,000 Einwohnern, dem König Carl Ludwig von Etrurien bestimmt, der dagegen Etrurien dem Kaiser Napoleon zu beliebiger Verfügung überlassen sollte. Ehe noch jene Theilung erfolgt war, verkündigte die Regentin Marie Louise, durch eine Abdications-Urkunde vom 10 Dec. 1807, ihren Unterthanen: da sie durch einen französisch-spanischen Vertrag, zur Entschädigung für das an Napoleon abgetretene Etrurien, zur Herrschaft über andere Staaten berufen sey, so lege sie die Regierung über Etrurien nieder. Unmittelbar hierauf begab sie sich nach Spanien, und ward Etrurien von französischen Truppen besetzt; es ward für Frankreich provisorisch verwaltet. Durch ein Decret vom 30 Mai 1808, erklärte Napoleon, in Folge eines Senatus-Consultes vom 24 May: daß die Staaten von **Toscana** mit dem französischen Kaiserreich vereinigt seyen, unter dem Titel **Département de l'Arno, Département de la Mediterranée et Département de l'Ombrone**; dieselben sollten von nun an ein Bestandtheil des französischen Kaiserreichs seyn, und die Stadt Livorno solle, als eine der guten Städte desselben, der Eidesleistung des Kaisers bei seiner Thronbesteigung beiwohnen. Durch ein Senatus-Consult vom 2 März 1809, ward das **Gouvernement général des départemens de la Toscane**, unter dem Titel **Grand-duché de Toscane**, zu einem großen französischen Reichslehn erhoben, mit denselben Vorrechten für den Großherzog, wie das 1808 errichtete **Gouvernement général des départemens au-de là des Alpes**; zugleich ward festgesetzt, daß dieses General-Gouvernement einer Prinzessin der kaiserlichen Familie mit dem Titel Großhzogin verliehen werden könne. Hierauf ernannte Napoleon, am 6 März, seine Schwester Elise, Fürstin von Lucca und Piombino, zur Großherzogin von Toscana.

Im Jahr 1814 (5 Febr.) nahm Mürat, als König Joachim von Neapel, Toscana in militärischen Besitz, und räumten es hierauf die Franzosen. Aber am 20sten April 1814 schloß Mürat mit dem Erzherzog Joseph, Großherzog von Würzburg, vormaligem Großherzog von Toscana, einen Vertrag, worin er sich verpflichtete, diesem das Großherzogthum Toscana am 1 May zu übergeben. Der pariser Friede vom 30 May 1814 beschränkte Frankreich auch auf der Seite gegen Italien auf seine alten Grenzen; er bestimmte, daß Italien, ausser den an Oestreich zurückfallenden Staaten, aus souverainen Staaten bestehen solle. Dem zufolge setzte die wiener Congreß-Acte vom 9 Juni 1815, Art. 100, den Erzherzog in Toscana vollständig wieder ein. Sie fügte noch hinzu: den **Stato degli Presidii**; den Theil der Insel Elba, welcher vor 1801 unter der königlich-neapolitanischen Lehnherrlichkeit stand; die Souverainetät und Lehnherrlichkeit über das Fürstenthum Piombino, doch daß der Fürst Ludovisi Buoncampagni daselbst alle seine Eigenthumsbesitzungen wieder erhalten solle; die in dem toscanischen Gebiet inclavirten kaiserlichen Lehen (**Feudi imperiali**) Vernio, Montauto, Monte Santa-Maria. (Mit diesem Zuwachs erhöhte sich die Einwohnerzahl des Großhzgths auf 1,180,000.) Zugleich stellte die Congreß-Acte die Stipulationen des 2 Art. des östreich-

französischen Vertrags vom 3 Oct. 1735, zum Vortheil des Großherzogs und seiner Nachkommen wieder her. Durch einen Tractat vom 10ten Jun. 1817 ist festgesetzt, daß Lucca an den Großherzog von Toscana fallen soll, wenn einst Parma, Piacenza u. Guastalla an die Infantin Marie Louise, ihren Sohn den Infanten Don Carl Ludwig und dessen männliche Nachkommen im Mannstamm gelangen wird. (Man s. den Art. Lucca.) Für diesen Fall verordnete die Wiener Congreß-Acte, Art. 102, daß der Großherzog alsdann an Modena abtreten solle: die toscanischen Bezirke Fivizano, Pietra-Santa, Barga, ferner die lucches. Bezirke Castiglione und Gallicano, die von dem Modenesischen umschlossen sind, so wie die an Massa grenzenden Bezirke Minucciano u. Monte-Ignose. Bestätigt ward diese Bestimmung in dem Art. 45 des General-Recesses der Frankfurter Territorial-Commission der Bevollmächtigten von Oestreich, Rußland, Großbritannien und Preußen, v. 20 Juli 1819.

Die großherzogliche Familie ist ein Zweig des östreichischen Kaiserhauses, mithin sind auf sie die österreichischen Hausgesetze anwendbar. Es gilt bei ihr das Recht der Erstgeburt mit Vorzug des Mannstammes. Volljährig wird der Großherzog mit Vollendung des 18 Jahres.

Titel: Von G. Gn. kaiserl. Prinz v. Oesterreich, kön. Prinz v. Ungarn und Böhmen, Erzherzog von Oesterreich, Großherzog von Toscana ꝛc. — Ihm gebührt das Prädicat: Kaiserl. königl. Hoheit. — **Religion**: Catholisch. **Residenz**: Florenz.

Großherzog: **Leopold II** (Joh. Jos. Franz Ferd. Carl), g. zu Florenz 3 Oct. 797, succ. seinem Vater 17 Jun. 824, Großmstr der Toscan. Ord., öGV, sIJan, fEL1. Gem. Marie Anne Carol., des k. Pz. Max. v. Sachsen T., g. 15 Nov. 799, vm. p. proc. zu Dresden 28 Oct. u. vollz. zu Florenz 16 Nov. 817, StKrD.

Kinder: a) Mar. Caroline Aug. Elisab. Vinc. Joh. Jos., g. 19 Nov. 822 zu Florenz.
b) Auguste Ferd. Luise Mar. Joh. Jos., g. 1 Apr. 825.
c) Marie Maxim. Thecla Joh. Josephine, g. 9. Jan. 827.

Geschwister: 1) Caroline Ferd. Ther., g. 2 Aug. 793, † 5 Jan. 802.
2) Franz Leop. Ludw. g. 15 Dec. 794, † 18 May 800 zu Wien.
3) Mar. Luise Jos. Estine Rose, g. zu Florenz 30 Aug. 798, Aebtissin des Fräuleinstifts zu St. Anna in Würzburg.
4) Therese Franc. Jos. Joh. Bened., g. zu Wien 21 März 801. Gem. Carl Em. Albr. Hz. v. Savoyen Fst v. Carignan, vm. 817.

Eltern: **Ferdinand** III Jos. Bapt. (Bruder des östreich. Kaisers Franz I), g. 6 May 769 zu Florenz, öGV-Ekr, uSt1-fEL1, sIJan, sMkr, kais. östreich. GFM. u. Inh. des 7n Inf. Rgts, folgte in Toscana seinem Vater Leopold, (als dieser seinem Bruder Joseph II in den österr. Erblanden succedirte), zufolge dessen Renunciations-Acte vom 21 Jul. 790 und der Secundogenitur-Acte des Kaisers u. Großherzogs Franz I v. 14 Jul. 765; ward als Großherzog proclamirt zu Florenz 7 März, u. ihm gehuld. 24 Jun. 791; erhielt für das durch den Lüneviller Frieden vom 9 Febr. 801 ihm entzogene Groshzth. Toscana 1803 das zu einem weltlichen Kurfürstenth. erhobene Erzbisthum Salzburg, das Bisthum Eichstädt, die Probstei Berchtolsgaden und einen Theil des Bisthums Passau, nahm davon Besitz am 11 Febr. und wurde auf der allgemeinen Reichsversamm-

Digitized by Google

lung zu Regensburg als Kurfürst in das Kurcollegium eingeführt 22 Aug. 803; mußte in Folge des Preßburger Friedens vom 26 Dec. 805 Salzburg, Eichstädt, Berchtolsgaden und seinen Theil von Passau theils an Oesterreich, theils an Bayern überlassen, gegen das Fstth. Würzburg, nahm von diesem Besitz 1 Febr. 806, trat dem Rheinbunde bei und nahm statt der auf Würzburg übertragenen Kurwürde den Titel Großherzog von Würzburg an 25 Sept. e. a.; stiftete den St. Jos. Ord. 19 März 807; nahm im May 814 wieder Besitz von dem Großhzth. Toscana, und erhielt dasselbe in Folge des Pariser Friedens (1814) u. vermöge der Wiener Congreß-Acte von 1815 definitiv zurück; hält seinen feierl. Wiedereinzug in Florenz 17 Sept. 814, errichtet e. a. den Orden des weißen Kreutzes, † 17 Jun. 824. 1te Gem. Luise, Ferdinands I Kön. beider Sicilien T., g. 27 Jul. 773, vm. p. proc. zu Neapel 15 Aug. u. vollz. zu Wien 19 Sept. 790, StKrD., war Ehrenmitgl. der Acad. der Künste zu Wien, † 19 Sept. 802. 2te Gem. Marie Ferd. Amalie, des kön. Pz. Max. von Sachsen T., g. 17 Apr. 796, vm. 6 May 821, ist W.

Türkey
oder Osmanisches Reich.

Die Türken, oder wie die Europäer sie auch nannten, Tataren, sind einer der ausgebreitetsten Völkerstämme der Welt. Ihr erstes Vaterland sind wahrscheinlich die Länder auf der Ostseite des caspischen Meeres. Den Namen Türken gaben die Europäer, seit der Mitte des 6ten Jahrhunderts, nur dem Theil des Volks, welcher in den Altaischen Gebirgen längs des Irtyschflusses seinen Sitz hatte, anfangs (552) den Sinesen unterworfen, dann ein eigenes Reich errichtete. Späterhin ward ein Theil desselben den Sinesen (744) abermal unterworfen; Andere wurden von den Arabern besiegt unter den Chalifen, welche die weggeführten Gefangenen als Sclaven und zur Leibwache gebrauchten und später aus dieser ihre Feldherren wählten. Bald wurden diese Sclaven ihre Beherrscher; zwey von ihnen abstammende Dynastien regierten im 9ten u. 10ten Jahrhundert in Aegypten u. Syrien, jede über 100 Jahre. Glücklicher noch gegen die Araber war ein anderer ihrer Stämme, die Seldschucken (von Seldschuck, Dekak's Sohn); sie nöthigten den Chalifen ihre Sultane als Großvezire auf; machten der Herrschaft der Sinesen in Turkestan ein Ende. Ihr großes Reich, über die ganze vordere Hälfte des südlichen Asiens bis zu den Griechen sich ausbreitend, ward 1104 dreifach getheilt, in Persien, in Syrien u. Medien, in Chorasan und Tranroxiana. Noch andere, die Chowaresmier, wurden von den **Mogolen** unterworfen (1219), denen hierbei die **Oguzkischen Turkmanen** Beistand leisteten und mit jenen nach Vorder-Asien (Natolien, Bythinien) kamen. Hier wußten diese sich zu behaupten; sie erlangten Schutz und Begünstigungen von dem Sultan des damaligen Reichs Iconium. Ihre Statthalter (Beghs), zuerst Dulzapes, und nach ihm dessen Sohn Orthugules, oder Ertogrul, erweiterten das Gebiet, indem sie sich mehrere asiatische Besitzungen des griechischen Kaiserthums unterwarfen.

Digitized by Google

Osman (Othman), ein glücklicher Krieger, der in den Gebirgen des Taurus, dann seit 1289 sich in Bythinien festgesetzt hatte, folgte seinem Vater Orthugules 1296, wurde von Gaitheddin Masud, letztem Sultan von Iconium (Rum) zum Emir (obersten Reichsbeamten u. Stammhaupt) erhoben, folgte diesem bald darauf in dem Sultanat, nahm (1300, nach Andern schon 1290) den Titel **Sultan** an, und erweiterte sein Gebiet durch neue Eroberungen in den asiatischen Provinzen des griechischen Kaiserthums. Dieser Osman I ist als Stammvater der **Osmanen** zu betrachten, und als Stifter des Staates der osmanischen Türken oder der Ottomanen in Asien, des türkischen Reichs, das von ihm das **Osmanische** heißt. Das von ihm eroberte Brussa, Bythiniens Hauptstadt, diese blutige Wiege des osmanischen Staates, wählte **Orkan**, sein Bruder und Nachfolger seit 1326, zur **ottomanischen Pforte** oder Residenz. Dieser unterwarf sich noch einige andere türkische Regenten aus der Familie der Seldschucken (in Cappadocien und Nicomedien), und eroberte Nicäa vom griechischen Kaiser Johannes V, mit dessen Tochter Theodore er sich 1346 vermählte. Gleichwohl ließ er um das Jahr 1355 seinen Sohn Soliman über den Hellespont setzen und Gallipoli in Besitz nehmen. Orkan's Sohn und Nachfolger (seit 1360), **Amurad I**, bemächtigte sich 1361 Adrianopels und fast ganz Thraciens, wählte jenes zur Residenz, eroberte fast ganz Macedonien u. Albanien, und errichtete, aus jungen in der muhamedanischen Religion erzogenen Christen, die stehende Miliz der **Janitscharen**, und die durch eine Art von Lehngütern zum Reiterdienst verpflichteten **Timarioten** und **Zaims**. Ihm folgte 1390 **Bajased I**, der die Eroberungen fortsetzte, den griechischen Kaiser auf Constantinopel einschränkte, das Heer des ungarischen Königs Sigismund, welches den Griechen zu Hülfe gekommen war, 1396 bei Nicopolis schlug, und Constantinopel auf das Neue blokirte, jedoch durch Timurlenks Einfall in sein Gebiet zum Rückzuge genöthigt, und in der Schlacht bei Ancyra 1402 von den Mongolen gefangen ward. Von seinen Söhnen ward **Soliman I** (seit 1403) von seinem Bruder **Musa** 1409, dieser hingegen von dem dritten Bruder **Muhamed I** 1413 entthront und getödtet. Dem Letztern, der mit dem griechischen Kaiser in gutem Vernehmen lebte, folgte 1422 sein Sohn **Amurad II.** Vergeblich belagerte dieser gleich anfangs Constantinopel, war aber in seinen Kriegen gegen die Ungarn glücklich, er schlug den König Vladislaus in der Schlacht bei Varna 1444, und nöthigte den griechischen Kaiser zum Tribut 1448. Sein Sohn **Muhamed II** (seit 1451) machte mit der Einnahme **Constantinopels**, 1453, dem griech. Kaiserthum ein Ende, verlegte seinen Sitz in jene Kaiserstadt, baute die Schlösser der Dardanellen, nahm den Titel **Padischah** *) (Kaiser, eigentlich Thronkönig oder Thronfürst) an, eroberte Morea vollends 1456, unterwarf sich das griechische sogenannte Kaiserthum Trebisond 1461, den Rest von Bosnien 1463, und (nach Scanderbegs Tode) 1465 Epirus; den Venetianern nahm er die Insel Lemnos 1460, den Genuesen 1471 die Krim; er starb auf einem Zuge gegen die Perser 1481. Sein Sohn **Bajased II** führte mit Aegypten und Venedig Krieg, ward aber 1512 von seinem Sohne **Selim I** entthront und getödtet. Selim demüthigte die Perser, eroberte Diarbeck, die Städte Baiburd, Karan Amid oder Diarbekir, Merdin in Dschesira oder Mesopotamien, und Amadia in Kurdistan, ferner fast ganz Aegypten, Syrien und Palästina, nahm den ägyptischen Sultan Tumanbay (oder Cansu-al-Guri, den Letzten aus dem Geschlecht der Tschirkassischen Mameluken) gefangen, tödtete ihn, und machte damit dem Titular-Chalifat von Cairo ein Ende 1517. Er nahm 1538 den Titel **Chalif**

*) Nach Andern hätte erst Soliman II 1558 diesen Titel angenommen; den Titel Chalif nahm er in diesem Zeitpunkt an.

(oder Kalif) an, auf solche Weise des Islams oberste Priesterwürde mit Osman's hoher Pforte vereinigend. Seinem Sohne **Soliman** oder Suleyman II (seit 1519) unterwarf sich Algier (1520); Belgrad eroberte er 1521, Rhodus 1522; Sieger über den ungarischen König Ludwig II in der Schlacht bei Mohacz 1526, worin dieser blieb, unterstützte er den ungar. Kronprätendenten Johann von Zapolya gegen König Ferdinand I, belagerte 1529 Wien, obwohl vergebens, schloß 1537 ein Bündniß mit dem französ. Könige Franz I gegen Kaiser Carl V, eroberte Tripolis 1551, schlug die Perser, entriß ihnen Bagdad, Mesopotamien und Georgien, und machte die Moldau tributpflichtig. Soliman II, der Prächtige, auch der Gesetzgeber genannt, war der mächtigste und berühmteste von allen osmanischen Herrschern; unter ihm (1519 — 1566) hatte das türkische Reich den höchsten Gipfel seiner Macht erreicht. Ihm folgte 1566 sein Sohn, **Selim II**, der mit dem römischen Kaiser und mit Persien Frieden schloß. Zwar verlor er 1571 die wichtige Seeschlacht bey Lepanto, eroberte aber Cypern und Tunis. Mit ihm endet die Reihe der durch Kriegsruhm ausgezeichneten Osmaniden.

Amurad III seit 1575, und dessen Sohn **Muhamed III** seit 1595, befleckten bei ihrem Regierungsantritt den Thron mit dem Blute ihrer Brüder; auch ließ Muhamed seinen ältesten Sohn umbringen. Ihm folgte sein jüngerer Sohn **Achmed I** 1603; diesem 1618 sein Bruder **Mustafa I**; hierauf drei Söhne Achmeds: **Osman II**, † 1622; **Amurad IV**, † 1640; **Ibrahim**, † 1648. Auf diesen folgen drei Söhne Ibrahims: **Muhamed IV**, der zwar den Venetianern Candia 1669, den Polen Kaminiezk entriß 1672, aber 1673 bei Chotzim von Johann Sobiesky eine Niederlage erlitt, und 1683 Wien mit großem Verluste vergeblich belagerte. Nach seiner Absetzung 1687 folgte sein Bruder **Soliman III**, der gegen Oesterreich Belgrad behauptete, Candia und Morea aber an Venedig überlassen mußte. Dessen Bruder und Nachfolger **Achmed II** unterlag 1691 in der Schlacht bey Salankemen dem Prinzen Ludwig von Baden, und starb 1695. Ihm folgten nach einander zwey Söhne Muhameds IV, seit 1695 **Mustafa II**, der zwar 1695 die Schlacht bey Lugosch gewann, dagegen 1696 die Grenzfestung Asow gegen Rußland verlor, und bey Zentha 1697 durch Prinz Eugen eine große Niederlage erlitt, nach welcher er in dem Carlowitzer 25jährigen Waffenstillstand von 1699, auf Siebenbürgen und das ganze Land zwischen der Donau und Theiß verzichten mußte, aber Temeswar behielt. Nach einer fast dreimonatlichen Empörung 1702 sah er sich gezwungen, seinem Bruder **Achmed III** die Regierung abzutreten. Dieser bekriegte, auf Carls XII K. v. Schweden Anstiften, Rußland, und erhielt von demselben 1711 Asow zurück, nahm auch den Venetianern Candia u. Morea wieder ab, allein durch Eugens Siege ward er 1718 zum Passarowitzer Vergleich genöthigt, wodurch Oestreich das 1717 von ihm eroberte Belgrad überlassen ward, und der osmanischen Herrschaft in Ungarn große Beschränkung widerfuhr. Achmed ward 1730 abgesetzt. Ihm folgte Mustafa's II Sohn, **Mahmud I**, der ohne Erfolg gegen Persien kämpfte, aber gegen Oestreich glücklich war, und im Belgrader Frieden 1739 Servien u. Belgrad zurück erhielt. Vermöge des zu Belgrad mit Rußland 1739 geschlossenen Friedens, ward die von Rußland 1737 eroberte Festung geschleift, und mußte deren Gebiet als Grenzbezirk zwischen beiden Staaten wüst gelassen werden. Auch blühten unter dieser Regierung Handel und Künste. Mahmud's Bruder und Nachfolger **Osman III** (seit 1754) führte eine friedliche Regierung. Ein Sohn Achmeds III folgte ihm 1757, **Mustafa III**, welcher 1768 in einen schweren u. unglücklichen Krieg mit Rußland verflochten wurde. Nach solchem mußte sein Bruder und (seit 1774) Nachfolger **Abdul-Hamid**, durch

Digitized by Google

den Frieden von Kutschuk Kaimardschi vom 21ten Jul. 1774, die Unabhängigkeit der krimischen Tartarey anerkennen, und an Rußland den zwischen dem Bog und Dnëpr liegenden Landesbezirk, die Oerter Jenikale, Kiertsch und Kinburn mit ihrer Umgegend, und die Festung Asow nebst Gebiet überlassen. Auch trat derselbe die Bukowina an Oestreich ab, durch einen Grenzvertrag vom 25 Febr. 1777.

Auf Abdul-Hamid folgte 1789 **Selim III** (Sohn Mustafa's III), der den 1787 mit Rußland u. Oestreich ausgebrochenen Krieg, mit Oestreich durch den Frieden von Szistowe vom 4 Aug. 1791, mit Rußland durch den Frieden von Jassy vom 9 Jan. 1792 endigte. Oestreich gab Belgrad und die andern Eroberungen, bis auf etliche wenig bedeutende Grenzbezirke zurück. Aber Rußland behielt nicht nur das 1783 ohne Schwertstreich in Besitz genommene Taurien (den krimischen Staat und die Kuban), sondern es ward ihm auch Otschakow und der Landstrich zwischen dem Bog und Dnëstr überlassen. Selim vermochte die Besitznahme Aegyptens durch Napoleon Buonaparte (1789), u. die der heil. Städte Mecca und Medina durch Wachabiten (eigentlich Wahabis) nicht zu hindern; und eben so wenig, daß er von einigen seiner eignen Pascha's befehdet wurde. Erst 1818 ward die den Glauben an das Chalifat erschütternde Secte der Wachabiten bezwungen. Nachdem die Franzosen durch ein englisches Kriegsheer genöthigt worden waren Aegypten, (Sept. 1801) zu räumen, und 1803 auch die englischen Truppen dieses Land verlassen hatten, gerieth dasselbe durch die Mamlucken-Beys und die Arnauten in blutige Zerrüttung, bis der neue Statthalter Mahomed Ali Pascha durch Verrath (1 März 1811) die Mamlucken gänzlich vertilgte. Seitdem übte dieser Vicekönig daselbst fast unabhängige Gewalt, mit dem Blick europäischer Staatskunst. Buonaparte's Einfall in Aegypten gab Anlaß zu einem bis dahin unerhörten Ereigniß, zu einem Kriegsbündniß der Pforte mit drey christlichen Mächten wider eine christl. Macht; mit Rußland (Dec. 1798), Großbritannien und Neapel (Jan. 1799). Vereinigt eroberten eine türkische und eine russische Flotte die Jonischen Inseln, und stifteten Selim III und Paul I, durch einen Vertrag zu Constantinopel vom 21 März 1800, die Republik der sieben Inseln, die wie Ragusa, unter dem Schutz der Pforte stehen sollte. Uebertriebene Strenge und nicht seltene Grausamkeit der türkischen Befehlshaber, und der prätorianische Trotz und Uebermuth der Janitscharen, veranlaßten 1801 einen Aufstand der kriegerischen, einen eingebornen Hospodar verlangenden Servier, der eilf Jahre lang von ihnen, unter Leitung des tapfern Czerny Georg (früher Georg Petrowitsch genannt) mit russischer Unterstützung, seit dem Juni 1807 sogar durch ein russisches Heer, als Befreiungskrieg mit Glück fortgesetzt ward, bis 1812 der Bukarester Friede, und ein im November 1815 von ihnen mit der Pforte geschlossener Vertrag, den Serviern eigene obrigkeitliche Verwaltung, milde Behandlung in Ansehung der Abgaben an die Pforte, und gleiche Vorrechte mit den türkischen Unterthanen auf den Inseln des Archipelagus zusicherte. Selim's Versuch, eine Armee auf europäische Art zu organisiren, wozu eine eigene Behörde (Nesâmi dschedbid) niedergesetzt ward, erzeugte eine Empörung der Janitscharen, die 1807 den Sultan durch den Mufti entthronten und seinen Vetter **Mustafa IV**, zum Kaiser erhoben, der die verhaßten Neuerungen aufheben mußte. Doch schon 1808 wurde dieser durch eine neue Revolution für regierungsunfähig erklärt, und sein jüngerer Bruder **Mahmud II** von den Janitscharen auf den Thron erhoben. Urheber dieser Thron-Revolution, bei welcher der früher schon abgesetzte Selim (28ten Juli 1808) erdrosselt ward, war der kühne Mustapha Bairactar, Pascha vou Ruschtschuk. Als Mahmud's Großvezier stellte er Selim's neues Militär-System wieder her, aber die Wuth der Janitscharen (16 Nov. 1808) vernichtete dasselbe abermal, ihn selbst, und zugleich

auch den entthronten Mustafa IV, der hingerichtet ward. Doch blieb Mahmud II verschont; er war der einzige noch lebende Fürst aus Osman's Geschlecht. Obgleich mit dort ungewöhnlicher Kraft und Klugheit sich benehmend, verlor er doch, nach dreijährigem Krieg mit Rußland, durch den Frieden von Bukarest vom 28 May 1812, den auf der linken Seite des Pruth liegenden Theil der Moldau und ganz Bessarabien (ungefähr 850 Quadratmeilen), mit den wichtigen Festungen Chotin, Bender, Akkierman, Kilia und Ismail, und mußte er zugleich den Serviern die eigene Verwaltung ihrer innern Angelegenheiten und mildere Behandlung zusichern. In ihren Erwartungen getäuscht, wollten die Servier der auf das Neue mit großer Strenge einschreitenden türkischen Obergewalt sich nicht fügen. Mit größter Erbitterung und unter abwechselndem Glück ward wieder, seit Juli 1813, der Krieg zwischen ihnen und der Pforte geführt, bis nach vier Monaten das fast verödete Land der türkischen Uebermacht unterlag. Spätere Ausbrüche der Volkswuth wurden jedesmal mit Strenge gedämpft; Czerny Georg ward hingerichtet als er im Juli 1817 einen abermaligen Versuch gemacht hatte. — Durch eine russisch-türkische erklärende Uebereinkunft, zu Akkierman am 7 Oct. 1826 geschlossen, ward der Bukarester Friede bestätigt, genaue Grenzbestimmung eingeleitet, die Freiheit der russischen Kauffahrteischiffahrt in allen Meeren und Gewässern der Pforte, und die Handelsfreiheit zu Wasser und zu Lande in allen ottomanischen Staaten den Russen, desgleichen Schutz und Genugthuung gegen die Corsaren von Algier, Tunis und Tripoli zugesichert, und für Aufrechthaltung der Vorrechte der Moldau und Walachey und der servischen Nation gesorgt. Ein mit Persien im J. 1821 entstandener Krieg, ward geendigt durch den Frieden zu Erzerum vom 15ten Juli 1823. Wie kleine Sultane regierten Paßwan Oglu in Widdin, Jussuff bis 1810 in Bagdad, verschiedene Pascha's in Anadoli, u. A. m. Seit 1820 trotzte der tapfere und verschmitzte Ali Pascha von Janina der Macht und Hinterlist des Divans. Das Recht des Widerstandes gegen despotische Gewalt (nicht Empörung gegen legitime Oberherrschaft) übten seit dem März 1821, die Griechen in Morea, Livadien, Thessalien, Akarnanien, Aetolien, Epirus, auf den Inseln des Archipelagus und auf Candia, dazu aufgerufen aus der Moldau von dem Fürsten Alexander Ypsilantis. Freiheitssinn und Bildungstrieb, aufgeregt durch ein lebhaftes Gefühl des Unrechts einer vierhundertjährigen Unterjochung haben diesen Freiheitskampf gegen die Osmanlis zeither unterhalten, zwar unter wechselndem Glück, aber nicht ohne fortwährende Hoffnung endlichen Gelingens. — Mit größter Strenge und Grausamkeit schaffte Mahmud (Jul. 1826) die seit mehr denn fünfthalbhundert Jahren bestandene Miliz der Janitscharen ab, und führte dagegen auf europäische Art gekleidete, bewaffnete und geübte Linientruppen ein. Unmittelbar nachher hob er auch den Derwischorden der Begtaschi auf. Zwei große Schritte, aber noch weit entfernt von der Umbildung des Orientalismus des Hofes, des Divans, der ganzen höchst fehlerhaften Staatsverwaltung, und des antieuropäischen Nationalgeistes der Türken.

Die **Staatsform** des osmanischen Reiches ist erbmonarchisch-absolut, der Ausübung nach despotisch, tyrannisch; der orientalische Sultanismus, der hier in größter Ausdehnung geübt wird, ist eine völlig zügellose Zwing- und Willkührherrschaft. Rechte hat das Volk, im Verhältniß zu dem Staatsoberhaupt, nicht, aber Alle sind gleich, denn Alle sind Sclaven des Sultans; durch Gunst, Ränke oder Verdienst, gelangt der Niedrigste zu den höchsten Stellen. Unumschränkt gebietet der Sultan über Gut und Blut seiner Unterthanen, ohne Urtheil und Recht setzt er selbst die höchsten Staatsbeamten ab, verbannt sie, zieht ihr Vermögen ein, und läßt sie hinrichten. Zu fürchten hat er nichts als die öffentliche Meinung, wenn sie durch Aufruhr sich ausspricht. Mit solcher weltlichen Gewalt verbindet

Digitized by Google

der Padischah, seit Selim I, als Chalif (d. h. Statthalter, nämlich Mahommed's, in der Herrschaft über die Gläubigen und in dem hohen Priesterthum) und als solcher in dem Besitz der Fahne des Propheten, auch die höchste geistliche Macht, das mohammedanische Pabstthum, über alle Muselmänner; wiewohl diese ausser den Grenzen seines Reichs wenig geachtet und besonders von den Persern sehr bestritten wird. Das Organ des Groß-Sultans, als Chalifs, ist der Mufti oder Großmufti (Scheik-Ulislam, d. h. Haupt der Auserwählten), der nächste Reichsbeamte nach dem Großvezier, Vorgesetzter sowohl der Iman's oder Kirchenbeamten, als auch der Ulema's oder Gesetzkundigen geistlichen Standes, Ausleger des Koran und oberster Richter. Der Großherr ernennt ihn; er kann ihn absetzen, aber nicht wie alle andern Staatsdiener, hinrichten lassen und sein Vermögen einziehen. In großen Städten bestellt der Großmufti einen Untermufti. Der Koran, Muhammed's Gesetzbuch, ist die Hauptnorm für die Staatsverwaltung, insbesondere für Rechtspflege. Er ist die Grundlage des Multeka oder Codex; dieser enthält kirchliche, bürgerliche, peinliche, politische und militärische Gesetze, mündliche Aussprüche des Propheten und Entscheidungen der Chalifen. Rühmenswerth ist, daß der Divan, in der Regel, die mit andern Mächten geschlossenen Verträge gewissenhaft erfüllt, äussere Verhältnisse, die zu dem Angriff auf Nachbarstaaten günstig wären, nicht benutzt, und nur nach starker Anreizung zu einer Kriegserklärung schreitet, wie bei jener vom 1ten Sept. 1798 wider Frankreich, und jener wider Rußland vom 5ten Jan. 1807. — In der **Staatsverwaltung** der hohen Pforte (Bab Humajum) hat der Divan die oberste Stelle, eine Versammlung der höchsten Reichsbeamten, unter dem Vorsitz des Großveziers, zuweilen des Groß-Sultans selbst. Der Mufti wird nur zu dem ausserordentlichen Divan berufen. Der Großvezier ist der oberste Staatsbeamte, zugleich Pascha von 5 Roßschweifen. Unter ihm stehen die Beglerbeg's (Fürsten der Fürsten oder Statthalter), zugleich Pascha's von 3 Roßschweifen. Auf diese folgen die Pascha's oder Unterstatthalter für besondere Landesbezirke von verschiedenem Umfang; sie üben hier eine fast unumschränkte Gewalt, und werden, durch Behauptung einer Unabhängigkeit im Innern, der obersten Reichsregierung nicht selten gefährlich. Sogar des Groß-Sultans unumschränkte Gewalt, steht in der Regel unter dem Einfluß seiner Lieblinge und schlauer ihn übersehender oder überlistender Staatsbeamten, der Diener des Seraj, besonders des Vorstehers der Verschnittenen, des Großveziers, des Mufti, der Rizallen u. Ulema, deren Eifersucht und Cabalen sie oft in Widerstreit bringen, dann aber Absetzungen, Vermögens-Confiscationen und Erdrosselungen veranlassen. In dieser seltsamen Verwirrung der Staatsverwaltung, bildet der Glaube an das Chalifat des Großherrn und an das Fatum, verbunden mit der Furcht vor der zügellosen Gewalt des Padischah, den eigentlichen Zusammenhang der mannigfaltigen türkischen Ländermasse. In der Ausübung dienten, bis 1826, besonders die Janitscharen als Werkzeug, während sie wider den despotischen Herrscher selbst nicht selten eine furchtbare Geissel waren. — Einen Verdienstorden für christliche Europäer, den Orden des halben Mondes in drei Classen, stiftete Selim III 1800.

Die **Thronfolge** ist zwar erblich in Osman's männlicher Nachkommenschaft, aber selten gelangt ein Sohn des Großherrn unmittelbar nach ihm auf den Thron, am wenigsten ein minderjähriger; meist folgt ein Seitenverwandter, nach dem Willen des Volks und der Soldaten, von welchem seine Erhebung und seine Erhaltung auf dem Thron abhängt. Daher ist das Reich ein Erbwahlreich. Hier steigt der absolute Gewaltherrscher nicht selten aus dem Gefängniß auf den Thron, lebt dann eingezogen in dem Seraj, bis er den Thron wieder mit dem Gefängniß oder mit dem Strang vertauscht. Auch pflegt er, um sich darauf zu befesti-

Digitized by Google

gen, seine Brüder ermorden zu lassen. Nach Erlöschung der männlichen Nachkommen Osman's, gelangt die Familie des ehemaligen Tartarchans auf den Thron. Der Padischah hat keine Gemahlin im eigentlichen Sinn, sondern in dem Harem (Weiberhaus), wo auch des Kaisers Kinder erzogen werden, eine Menge von Odaliken oder Concubinen, welche Sclavinnen sind; meist sind es Tscherkassinnen oder Georgierinnen, weil eine Freigeborne nicht als Odalike in den Harem kommen kann. Aus ihnen wählt, seit Ibrahim, der Sultan sieben Frauen (Kadin). Die von diesen ihm den ersten Prinzen geboren hat, hat den Titel Chakassi Sultana (Favorite); die übrigen Mütter von Prinzen heissen Sultana Chasserki. Seine Mutter wird Sultana Validé titulirt. — Die Prinzen des kaiserlichen Hauses, zum Theil auch die Prinzessinen, werden in einer Art von Gefangenschaft gehalten, in dem Eski-Seraj; den Prinzen werden nur Concubinen gestattet, die man zur Fortpflanzung für untüchtig hält. Des Sultans Töchter heissen Sultana; schon in der Wiege werden sie an hohe Staatsbeamte vermählt, aber ihre männlichen Kinder werden gleich nach der Geburt umgebracht. — Bei der Thronbesteigung ist Krönung nicht üblich, sondern **Säbelumgürtung** (mit Osman's Säbel), wobei der Sultan den Koran und die Aufrechthaltung des Islamismus beschwört, dann aber von den Herolden (Telàls) öffentlich ausgerufen wird.

Der **Titel** des Kaisers im Canzleystyl: Wir Sultan, Sohn eines Sultans, Chakan, Sohn eines Chakan, Sultan ...., Sohn des siegreichen Sultans ......, durch die unendliche Gnade des Weltschöpfers und ewigen Wesens, und durch die Vermittlung u. großen Wunder des Mohammed Mustafa, des vornehmsten unter den Propheten, über dem der Segen Gottes ruhe! Diener und Herr der Städte Mecca, Medina und Kuds, gegen welche die ganze Welt, wenn sie betet, ihr Angesicht wendet, Padischah der drey großen, von allen Fürsten beneideten Städten Istambol, Edreneh und Bursa, wie auch der Städte Scham und Mysr, des ganzen Aberbeizan, Mägris, Barka, Cairwan, Haleb, Irak-Arabi u. Aegam, Baßra, Lachsa, Dilem, Racca, Mosul, Parthien, Diarbekr, Cilicien, Wilajeti-Erzi-Rum, Siwas, Edena, Karaman, Wan, der Barbarey, Habesch, Tunis, Tyrabolos, Scham, Kybris, Rhodos, Kandia, Morah-Wilajeti, Akden-yz, Karaden-yz und derselben Inseln und Küsten, Anaboli, Rumili, Bagdad, Kurdistan, Griechenland, Turkestan, der Tartarey, Tscherkassiens, beider Landschaften Cabarda, Gorgistan, der Ebenen von Kyptsak, des ganzen Umfangs der Länder der Tatarn, Kefa und aller umliegenden Gegenden, des ganzen Bosna und dessen Zugehörs, der festen Stadt Belgrad, Serf-Wilajeti und aller dazu gehörigen Schlösser, Festungen und Städte, des ganzen Arnauth-Wilajeti des ganzen Islak u. Boghdan und derselben Zugehörs u. Grenzen, dann vieler andern Landschaften und Städte. — **Residenz**: das **Seraj** zu Stambul oder Constantinopel.

Großsultan oder Kaiser: Mahmud II Han, g. 20 Jul. 789, folgte seinem Bruder Mustafa IV (als dieser durch eine von dem Großvezier Mustafa Bairactar zu Gunsten Selims III bewirkte Revolution entthront wurde), ward mit dem Säbel Osmans feierlich umgürtet 11 Aug. 808.

Kinder: 1) Fatime, Sultane, g. 3 Febr. und † im Aug. 809. 2) Aische, Sultane, g. 4 Aug. 809, † im Febr. 810. 3) Fatime, Sultane, g. 13 Apr. 811, † 7 May 825. 4) Salyha, Sultane, g. 16 Jun. 811. 5) Murad, g. 24 Nov. 811, † 19 Jul. 812. 6) Bayazet, g. 23 März u. † 24 Jun. 812. 7) Sohäfi, Sultane, g. 24 May 812, † 814. 8) Mirimah, Sultane, g. 9 Jul. 812, † 813.

Digitized by Google

9) Shesade Abdul-Hamid, g. 6 März 813, † 20 Apr. 825. 10) Osman, g. 10 Jul. 813, † im Apr. 815. 11) Emine, Sultane, g. 30 Aug. 813, † 20 Jun. 814. 12) Achmed, g. 24 Jul. 814, † 6 Jul. 815. 13) Emine, Sultane, g. 30 Jul. 814, † e. a. 14) Mehmed, g. 23 Aug. u. † 28 Oct. 814. 15) Schah, Sultane, g. 13 Oct. 814, † 8 May 817. 16) Seineb, Sultane, g. 19 Apr. 815, † 8 Jan. 816. 17) Emine, Sultane, g. 5 Dec. 815, † 23 Sept. 816. 18) Hamide, Sultane, g. 3 Jul. 818. 19) Achmed, g. 13 Oct. 819, † 24 Jan. 820. 20) Mahmud, g. 19 Febr. 822, † e. a. 21) Abdul-Medschid, g. 20 Apr. 823. 22) Hadidschah, Sultane, g. 5 Sept. 825. 23) Adile, Sultane, g. 22 May 826.

Geschwister: a) Hesme, Sultane, g. 16 Jul. 778, W. Gem. der vormal. Capudan-Pascha Zuczuk Hussein, vm. 793, † 803.
b) **Mustafa** IV Han, g. 7 Sept. 779, ward, nach gewaltsamer Entthronung seines Vetters Selim III durch die Janitscharen, zum Kaiser procl. 29 May, und mit Osmans Säbel umgürtet 12 Jun. 807, abgesetzt 28 Jul. 808, † (erdrosselt) 15 Nov. e. a.
c) Satiha, Sultane, g. 28 Oct. 786.
d) Roxelane, Sultane, g. 5 Jan. 788.
e) Heiberrullach, Sultane, g. 5 März 789.

Vater: Abdul Hamid, g. 20 März 725, succ. seinem Bruder Mustafa III als Kaiser 21 Jan. 774, † 7 Apr. 789. (Mutter: Valide, Sultane, † 16 Oct. 805).

Vatersbruder: Mustafa III (der Ruhmwürdige), g. 20 Dec. 715, folgte als Kaiser auf Osman III, seinen Vetter, 21 Oct. 757, feierl. umgürtet 3 Nov. e. a., † 28 Jan. 774.
Kinder: a) Emethula, g. 759, † 762. b) Schach, Sultane, †. Gem. der vormalige Pascha v. Salonichi, Kühanoschi Mustafa. c) **Selim** III Gihandari, g. 23 Dec. 761, zum Kaiser nach Abdul-Hamids Tode procl. 7 Apr. 789, feierl. umgürtet 13 ej., stiftete 800 für christl. Europäer den milit. Verdienst-Ord. vom halben Monde, nahm nach Wiedereroberung Aegyptens durch die brittisch-türkische Waffen den Namen Gazi (d. i. der Siegreiche) an 25 Sept. 801, wird durch die Janitscharen entthront 28 May 807, † (ermordet) 28 Jul. 808. d) Beg Schach, Sultanin, g. 12 Jan. 766, † als W. – Gem. Selikdar Mustafa, ehemal. Kaimakan, zuletzt Pascha v. Bosnien, †. e) Haddige, Sultane, g. 13 Jun. 768, ist W. – Gem. Seid Achmed, Pascha zu Wan (an den Gränzen von Persien), †.

Großvater: Achmed III, g. 670, Kaiser 24 Aug. 702, abgesetzt 20 Oct. 730, † 23 Jun. 736.

Waldeck.

Das fürstliche und gräfliche Haus Waldeck hat an Wittekind, der in einer Urkunde von 1031 als Graf im Hwetigau vorkommt, einen diplomatisch beglaubigten Ahnherrn. Dessen Urenkel, Widekind, Sohn des Grafen Hein-

rich, erscheint 1129 als **Graf von Swalenberg**. Das gräfliche Haus Swalenberg theilte sich um das Jahr 1210 in zwey Linien, gestiftet von zwey Söhnen Heinrichs Grafen von Swalenberg. **Volkwin** nämlich setzte die Swalenbergische Linie fort, welche um das Jahr 1356 erlosch; **Adolph** aber stiftete die noch blühende der Grafen von **Waldeck**. Eine weitere Abtheilung der letztern, in die Linie zu **Landau** und in die zu **Waldeck**, entstand durch Heinrichs des Eisernen zwey Söhne, **Adolph** und **Heinrich**, 1387. — Aus jener trug Graf Otto 1431 den Landauischen, aus dieser trugen Graf Heinrich und sein Sohn Wolrad 1438 den Waldeckischen Landesantheil, dem Landgrafen v. Hessen, Ludwig dem Friedfertigen, zu Lehn auf. Als 1495 die Landauische Linie erlosch, vereinigte die Waldeckische die sämmtlichen Lande. Aus ihr wurde Graf **Josias** († 1580), der das Haus dauernd fortpflanzte, durch zwey seiner Söhne, gemeinschaftlicher Stammvater zweyer Linien. Sein älterer Sohn Christian Ludwig stiftete die Linie zu **Eisenberg**. Sein jüngerer Sohn, Wolrad IV, brachte die Grafschaft Kuylenburg, und die Herrschaften Pallant, Wittem ꝛc. in den Niederlanden an sich. Er gründete die Linie zu **Wildungen**, welche im Jahr 1692 erlosch, mit dem 1682 in den Reichsfürstenstand erhobenen Georg Friedrich Feldmarschall der vereinigten Niederlande. Die allodialen Nebenbesitzungen dieser Linie wurden hierauf andern Häusern zu Theil. Die Grafschaft Kuylenburg im holländischen Geldern kam mit Georg Friedrichs Tochter, Luise Anne, an Erbach-Erbach, von ihr aber, nach ihrem im Wittwenstande erfolgten Ableben, durch ihre Schwester Sophie Henriette an Sachsen-Hildburghausen; die andern allodialen Herrschaften gelangten, ebenfalls durch Heirath, an Baden, Anspach uud andere Häuser. Die Waldeckischen Stammlande fielen an die Eisenbergische Linie.

Dem Stifter dieser Eisenbergischen Linie, dem Grafen Christian und seinem vorhin gedachten Bruder Wollrad IV, wurde 1625, noch bei Lebzeiten des letzten (1631 verstorbenen) Grafen von Gleichen, die durch Erbverbrüderung dem Hause Waldeck bestimmte Grafschaft **Pyrmont** übergeben, ihm auch von Braunschweig Belehnung darüber ertheilt. Landeshoheits-Streitigkeiten mit Hessen wurden 1635 durch Vergleich beigelegt, den 1648 der westphälische Friede (XV, 14) bestätigte. Im Jahr 1561 trat das gesammte Haus Waldeck zu der evangelischen Kirche augsburgischer Confession. Auf Christian folgte 1638 sein Sohn **Philipp**, der 1645 nach der Schlacht bei Tabor als österreich. Obrist in der Kriegsgefangenschaft von schwedischen Truppen erschossen ward. Sein ältester Sohn, **Christian Ludwig**, war sein Nachfolger. Er verkaufte 1677 die Herrschaft Tonna an Sachsen-Gotha, erbte 1692 die Lande der erloschenen Wildungischen Linie, und verglich sich 1668 mit dem Hochstift Paderborn wegen der Ansprüche desselben an die Grafschaft Pyrmont. Als Vater von 13 Söhnen und 12 Töchtern führte er am 7 Jul. 1687 das Recht der **Erstgeburt** ein, welches Kaiser Leopold am 22 Aug. 1697 bestätigte. Er starb 1706. Ihm folgte in der Regierung der Grafschaft Waldeck, als ältester ihn überlebender Sohn, Reichsgraf **Friedrich Anton Ulrich**. Bei seiner 1700 erfolgten Vermählung mit Luise Prinzessin von Pfalz-Birkenfeld, verglich sich derselbe mit dem Hause seiner Gemahlin, wegen der Waldeckischen Ansprüche auf die Grafschaft Rappoltstein in Ober-Elsaß. Am 6 Jan. 1712 erhielt er die **Reichsfürstenwürde**, wovon er aber erst seit dem 18 Jul. 1717 Gebrauch machte. Im Jahr 1719 gelangte er zu Sitz und Stimme in der oberrheinischen Kreisversammlung. Seine Nachkommenschaft bildet die heutige **fürstliche** Linie des Hauses. Sein jüngerer Bruder **Josias** gründete die ebenfalls noch blühende **gräfliche** Linie zu Bergheim.

1) Die fürstliche Linie.

Reichsstandschaft in dem deutschen Reich hatte Waldeck, wegen der Grafschaft

Digitized by Google

Waldeck in dem wetterauischen, wegen der Grafschaft Pyrmont in dem westphälischen Grafencollegium. Im Jahr 1686 erhielt die, 1682 in den Reichsfürstenstand erhobene, Wildungische Linie wegen Waldeck eine Virilstimme in dem Reichsfürstenrath, welche aber mit ihr 1692 erlosch. Vergebens suchte nun die eisenbergische Linie, unterstützt von dem Kaiser, Uebertragung dieses Virilstimmrechts auf sie, besonders nachdem auch sie seit 1719 die reichsfürstliche Würde führte; auch enthielt sie sich der Theilnahme an der reichsgräflich=wetterauischen Curiatstimme. Erst in dem Reichsdeputations=Hauptschluß von 1803 ward ihr eine Virilstimme bewilligt. — Mit der Auflösung des deutschen Reichs, verwandelte sich die fürstliche Landshoheit in Souverainetät. Am 18 April 1807 trat Waldeck dem rheinischen Bund bei, am 8 Juni 1815 dem deutschen, gleich bei dessen Stiftung. In der Bundesversammlung hat es, in dem engern Rath Theil an der Curiatstimme auf der sechzehnten Stelle, in dem Plenum eine Virilstimme. — Den Söhnen des Fürsten Carl August und ihren ehelichen Nachkommen männlichen Geschlechts ertheilte Kaiser Joseph II 1766 das Privilegium, daß sie nach zurückgelegtem 21 Jahr mündig und regierungsfähig seyn sollten. — Seit Jahrhunderten zeichnete das Land Waldeck sich aus, durch vertragmäßige Bestimmung des Rechtverhältnisses zwischen der Landesherrschaft und den Unterthanen. Ein Versuch im Jahr 1814 dieselbe einseitig abzuändern, mißlang. Zufolge des 13 Artikels der deutschen Bundesacte, ward, durch einen auf einem allgemeinen Landtag errichteten Landes=Grundvertrag vom 19. April 1816, eine neue **landständische Verfassung** festgesetzt, gemeinschaftlich für die Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont. Nach derselben bilden die „Repräsentation der Unterthanen": die Besitzer landtagfähiger Rittergüter, die Abgeordneten von dreizehn Städten, und zehn Vertreter des Bauernstandes. Die landständischen Rechte sind: Berathung und Einwilligung bei der Gesetzgebung, Bewilligung und Regulirung jeder Art von Steuern, Verwaltung der Landescassen, das Recht über untadelhafte Rechtspflege mit zu wachen, das Recht der Beschwerdeführung über Mißbräuche und der Vorschläge zu Allem, was das Wohl der Unterthanen erfordert. — Die Lehnbarkeit von Waldeck gegen Hessen, und von Pyrmont gegen Braunschweig, wird von waldeckischer Seite als aufgehoben (durch den im 34 Art. der rheinischen Bundesacte enthaltenen Verzicht), betrachtet, von Kurhessen aber als fortdauernd. — Die **Staatsform** ist erbmonarchisch=repräsentativ.

Der Titel: N .... von G. Gn. souverainer Fürst zu Waldeck, Fürst zu Pyrmont und Rappoltstein, Herr zu Hoheneck, Geroldseck ꝛc. — **Religion**: Evangel. A. C. — **Residenz**: Arolsen; im Sommer: Pyrmont.

Fürst: Georg **Friedrich** Heinrich, g. 20 Sept. 789, folgte seinem Vater 9 Sept. 813; bSH. Gem. Emma, des Fst. Carl Friedr. v. Anhalt=Bernb.=Schaumburg T., g. 20 May 802, vm. 26 Jun. 823.

Tochter: Auguste Amalie Ida, g. 21 Jul. 824.

Geschwister: a) Christiane Frid. Auguste, g. 23 März 787, als Aebtissin zu Schaaken erw. 794, † 16 März 806.

b) Carl (Aug. Fr.), g. 7 Jul. 788, † 3 Oct. 795.

c) Friedr. Ludwig Hubert, g. 3 Nov. 790, k. sächs. Major der Cav., sMkr3. Gem. N. N. Böll aus Cöln.

d) Christian Wolrad, g. 19 Jul. 792, † 8 Jul. 795.

e) Auguste (Carol. Luise), g. 7 Aug. 793, † 29 Apr. 794.

f) Johann (Ludwig), g. 25 Sept. 794, war kön. bayr. Rittm. im 1n Chev. leg. Rgt., † 8 Oct. 814 an den Folgen der in der Schlacht bei Hanau erhalt. Verwundung.

Digitized by Google

g) Ida Carol. Luise, g. 796 (seit 1806 gewes. Aebtiss. zu Schaaken). Gem. Georg Wilh. reg. Fst zu Schaumburg-Lippe, vm. 816.
h) Wolrad (Carl Georg), g. 23 Apr. 798, östr. Rittm. beim Hus. Rgt. Homburg, † im Sept. 821 zu Siena im Toscanischen.
i) Carol. Frid. Mathilde, g. 10 Apr. 801, † 13 Apr. 825. Gem. Friedr. Eugen Hz. v. Würtemberg, vm. 817.
k) Carl (Christian), g. 12 Apr. 803, k. bayr. Ltn.
l) Carol. Luise Friderike, g. 17 Nov. 804, † 3 März 806.
m) Hermann Otto Cstian, g. 10 Sept. 809.

Eltern: Georg, g. 6 May 747, bSH, ward durch Cession seines Bruders Friedrich, reg. Graf v. Pyrmont 805, folgte demselben als reg. Fst zu Waldeck 23 Sept. 812, † 9 Sept. 813 (an den Folgen eines Sturzes vom Pferde). Gem. Albert. Charl. Auguste, des Pr. August v. Schwarzburg-Sondershausen T., g. 1 Febr. 768, vm. 12 Sept. 784, ist W.

Vatersgeschwister: 1) Carl (Ludw. Christian), g. 18 Jul. 742, † 24 Nov. 756.
2) **Friedrich** (Carl Aug.), g. 25 Oct. 743, bSH, folgte seinem Vater unter mütterl. Vormundschaft 29 Aug. 763, übernahm die Regierung 21 Jul. 766; cedirte die Grafsch. Pyrmont an seinen Bruder Georg 805, † 23 Sept. 812.
3) Christian (August), g. 6 Dec. 744, (erhielt 784 das Indigenat in Böhmen, und 790 in Ungarn; verkaufte 785 seine böhm. Herrschaften Reichstadt, Politz, Pleschkowitz, Swolionowis, Buschtierad, Tachlowitz, Poritschen u. Kaczow an den Herzog von Pfalzzweybrücken), war k. k. Gen. der Cav. u. Inh. eines Drag. Rgts, öMT2, bSH, (verlor 6 Sept. 792 bei der Belagerung v. Thionville den linken Arm), übernahm 797 die Feldmarschallsstelle bey der kön. portugies. Armee, † 25 Sept. 798 zu Cintra bey Lissabon.
4) Caroline (Luise), g. 14 Aug. 748, † 18 Aug. 782. Gem. Peter Hz. v. Curland, vm. 14 Oct. 765, gesch. 26 Aug. 772, † 13 Jan. 800.
5) Luise, g. 751, † 816. Gem. Friedr. Aug. Fst v. Nassau-Usingen, seit 1803 Hz. v. Nassau, vm. 775, † 816.
6) Ludwig, g. 16 Dec. 752, vormals bis 773 in kurbraunschweig. Kriegsdiensten, zuletzt holländ. Gen. Maj. u. Chef des Cav. Rgts Orange-Frießland, auch Truppen-Cmdt. in der Provinz Frießland, bSH, † 14 Jun. 793 zu Cortryk an zwey Tage vorher im Treffen zu Werwick erhaltenen Wunden.

Großeltern: Carl Aug. Friedr., (Sohn des ersten Fürsten Friedrich Ant. Ulrich, g. 27 Nov. 676, † 1 Jan. 728, und dessen Gem. Luise, geb. Prinzess. v. Pfalz-Birkenfeld), g. 24 Sept. 704, folgte seinem ältern Bruder, Christian Philipp, am 18 May 728, bSH, k. k. Gen. FM., Chef eines Inf. Rgts; commandirte als holländ. Gen. en Chef in den Niederlanden, resignirte 20 Jul. 747, † 29 Aug. 763. Gem. Christiane, des Pfalzgrafen Christian III v. Zweybrücken-Birkenfeld T., g. 16 Nov. 725, vm. 16 Aug. 741, Vormünderin u. Landesregentin von 1763 bis 766, † 11 Febr. 816.

Digitized by Google

Großvatersgeschwister: a) **Christian Philipp**, g. 13 Oct. 701, folgte seinem Vater Friedrich Anton 1 Jan. 728, † 18 May e. a.
b) Marie Wilhelmine Henr., g. 17 Oct. 703, war Aebtissin zu Schaaken, † 29 Aug. 785.
c) Erneſtine Luiſe, g. 6 Nov. 705, † 26 May 782. Gem. Friedr. Bernh. Hz. u. Pfalzgf zu Zweybrücken-Birkenfeld, vm. 737, † 739. (ſ. Bayern!)
d) Franciske Christiane Erneſtine, g. 3 May 712, † 6 Jan. 782.
e) Friderike (Luiſe Alb.), g. 12 Jun. 714, war Aebtissin zu Schaaken seit 785, † 17 März 794.

---

2) Die gräfliche Linie.

Ihr Stifter war (man ſ. oben bei der fürſtl. Linie) der im J. 1763 verstorbene Reichsgraf **Josias**, jüngerer Bruder des Fürsten Friedrich Anton Ulrich. Außer einer bestimmten Apanage, besitzt sie, mit Gerichtsbarkeit und andern obrigkeitlichen Gerechtsamen, als Paragium, im Waldeckischen die Orte Bergheim, Melba und Königshagen. Des Stifters, Grafen Josias, Gemahlin, geborne Gräfin von Solms-Assenheim, hinterließ ihrer Nachkommenschaft einen Antheil an der Grafsch. **Limpurg-Gaildorf**, die im J. 1806 bey Gründung des Rheinbundes, unter königl. würtemberg. Hoheit gezogen wurde und weshalb der Besitzer dieses Antheils Standesherr im KR. Würtemberg ist. Diese Linie nennt sich jetzt Waldeck-Pyrmont. **Religion**: Evang. A. C. — **Wohnsitz**: Bergheim.

Graf: **Josias** (Wilh. Fr. Cſtian Carl), Gf. v. Waldeck u. Pyrmont, auch zu Limpurg-Gaildorf, g. 13 May 774, folgte seinem Vater unter mütterl. Vormundschaft am 4 Jun. 788, (quit. 797 als kön. preuß. Hptm.), nun Obrist u. Chef des fſtl. Waldeck. Contingent-Bataillon's. Gem. Wilhelmina Carol. Luiſe, des Fſt. Joh. Carl zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg T., g. 23 Apr. 774, vm. 10 Jan. 802, † . . . . 816.

Geschwister: a) Ludw. August, g. 27 Aug. 775, † 17 May 778.
b) Gustav, g. 10 Dec. 776, † 28 Aug. 781.
c) Carl, g. 17 Nov. 778. Gem. Caroline, des Gf. . . . . . Schilling v. Cannstadt T., g. 2 Febr. 798, vm. 25 Apr. 819.
d) Cſtian Ludw. Wolr., g. 3 Apr. u. † 22 Aug. 781.
e) Caroline (Cſtine Luiſe), g. 6 Oct. 782, † im Jul. 820.
f) Georg Friedr. Carl, g. 31 May 785, k. würt. geh. R., vormal. Landvogt an der Fils u. Rems, wrCW2, prJoh; wegen ſ. Antheils an Limpurg-Gaildorf Standesherr im KR. Würtemberg (indem er von seinen Geschwistern deren Antheile, dann den vormal. Solms-Rödelheimischen 4ten u. gfl. Pückler v. Röderſchen 18ten Theil von Limpurg-Solms-Assenheim erwarb u. somit eine eigne Standesherrschaft bildete, deren staatsrechtl. Verhältnisse eine k. würt. Declaration vom 25 Aug. 819 festſetzt), † 18 Jun. 826. Gem. Amalie Charl. Aug. Wirths, g. 7 Sept. 785, vm. 17 Jun. 809, ist W. Sie succedirte, kraft Vertrags, ihrem Gemahl in alle seine Besitzungen.

Digitized by Google

Eltern: **Josias** (Wilh. Leopold), g. 16 Oct. 733, quit. die kursächs. Militärdienste 756, und die französischen als Obrist 762, succ. seinem Bruder Friedrich am 9 Apr. 771, † 4 Jun. 788. Gem. Christine Wilh., des Gf. Gustav Friedr. zu Ysenburg-Büdingen T., g. 24 Jun. 756, vm. 5 März 772, gewes. Vormünderin, ist W. —

Vatersgeschwister: 1) Georg Carl Cstian, g. 1 Dec. 726, † 21 Jul. 756.

2) Carl, g. 3 Apr. 728, † 17 Aug. 758.

3) Caroline (Cstiane Joh. Luise), g. 24 Jun. 729, † 9 Jul. 801.

4) **Friedrich** (Georg Ludw.), g. 20 Jul. 732, folgte dem Vater am 2 Febr. 763, † 9 Apr. 771. Gem. Christine Luise Charlotte, des Gf. Carl Friedr. zu Ysenburg-Meerholz T., g. 22 Nov. 742, vm. 21 Aug. 766, † als W. 20 März 808 zu Meerholz.

5) Georg Aug., g. 2 May 738, † 6 Jan. 750.

6) Wilhelm Carl Friedr., g. 15 März 749, † . . . Jul. 756.

Großeltern: **Josias** (Sohn Christian Ludwigs und Stiefbruder Friedr. Anton Ulrichs, von welchem die regierende fürstl. Linie abstammt), g. 20 Aug. 696, quit. als Brigadier die f. französ. Dienste 736, folgte e. a. seinem Bruder Heinrich Georg, † 2 Febr. 763. Gem. Dorothee Sophie Wilhelmine, des Gf. Ludw. Heinr. v. Solms-Assenheim T., mitregier. Gräfin zu Limpurg-Gaildorf, g. 27 Jan. 698, vm. 17 Jan. 725, † 26 Febr. 774.

Würtemberg.

Schwaben (das Land der Sueven) erhielt nach dem Abgange der Carolinger (911) eigene Herzoge, deren Würde erst zu der Zeit erblich wurde als solche (1105) an das Hohenstaufensche Haus gelangt war. Die übrigen schwäbischen Fürsten, Grafen und Herren, waren zwar diesen Herzogen in Hinsicht auf allgemeine Reichs- und Landesangelegenheiten untergeordnet, nicht aber ihrer Landeshoheit unterworfen; es bestanden überdieß, neben den Herzogen, besondere kaiserliche Landvögte, zu Verwaltung bestimmter Reichs-Regierungsrechte. Mit dem Ende des mächtigen Hauses Hohenstaufen, dessen letzter Abkömmling Conradin 1268 zu Neapel enthauptet wurde, erlosch die Würde eines Herzogs von Franken und Schwaben. Die Besitzungen jenes Hauses wurden zersplittert; eine Reihe von Fürsten, Grafen Herren und Edelleuten, selbst Städte, bemächtigten sich derselben. Obwohl König Rudolph solche zurückforderte, so war doch den meisten von ihnen leicht, aus dem verworrenen Zustande der Dinge für ihren factischen Besitz Nutzen zu ziehen.

Bald nach dem Fall der Hohenstaufen, erscheint in der Geschichte das Haus der Herren (Dynasten) von **Würtemberg** *). Nie gab es eine

---

*) Wirtemberg war ursprünglich der Name einer Burg unweit Stuttgart, des Stammhauses der Herren und Grafen, die sich nach derselben benannten. Seit 1090 lauten in Urkunden die Unterschriften: Wirtemberc, Wirtimberch, von Wirdeneberch. Daher ist die diplomatisch-richtige Schreibart: Wirtenberg oder Wirtemberg; nicht Würtemberg, und noch weniger Württemberg, wie der erste König von Wirtemberg schrieb und geschrieben haben wollte. Indeß ist die Schreibart Würtemberg jetzt canzleimäßig, und Wirtemberg schreiben nur die, welche vorziehen urkundlich-richtig zu schreiben.

Digitized by Google

Grafschaft dieses Namens. Der Ehrenname **Graf** war, als die Herren von Würtemberg ihn zu führen anfingen, bloser Ehrentitel, gleichwie ihre älteste Geschichte nur Familiengeschichte. Erst gegen das Ende des eilften Jahrhunderts, kommt der Name Würtemberg vor, und nennt die Geschichte Herren von Würtemberg. Erst seit der Mitte des dreizehnten Jahrhunderts, läßt sich ununterbrochen ihre Stammreihe urkundlich darthun. Nicht aus einem kaiserlichen oder Reichs-Amtbesitz, und dessen allmähliger Verwandlung in erblichen, reichslehnbaren oder allodialen, entwickelte sich das Territorial-Besitzthum dieses Hauses, nein aus kleinem freiem Landeigenthum, das wirthschaftlich bewahrt, durch öftern kaufweisen Erwerb und ritterliches Umsichgreifen, nach Verhältniß wenig durch Heyrath und Erbanfall, und weniger noch durch Eroberung, nach und nach Zuwachs erhielt. Vermehrt ward ihr Ansehen in dem 13 und 14 Jahrhundert, durch herzoglich-schwäbische und römisch-kaiserliche Land- und Stadtvogteien, und durch Schutzvogteien über Klöster und Stifte, die ihnen übertragen wurden.

Zwar nennt die Geschichte schon 1189 einen Grafen von Wirtemberc. Aber die urkundlich beglaubigte Stammreihe eröffnet **Ulrich I** mit dem Daumen. Ausser den Stammburgen Würtemberg und Beutelsbach, waren die Städte Stuttgart, Lemberg, Canstatt und Waiblingen schon Familiengut. Ulrich mag Göppingen und Schorndorf dazu erworben haben. Auch erwarb er 1254 die Hälfte der Grafschaft Urach von Gf. Heinrich von Fürstenberg, und erbte 1260 die andere Hälfte, nach Abgang des gräfl. Urachischen Mannstammes. Von Conradin erhielt er das Marschallamt von Schwaben, die Advocatie von Ulm, die Landvogtei in der Pyrs 1259. Ueber den an Macht und Besitzthum ihm überlegenen Herzog von Teck, Pfalzgrafen von Tübingen und Grafen von Vaihingen, neben so manchen andern kleinern Herren und Rittern, stark befestigten Reichsstädten und reich begabten Klöstern, deren Besitzungen in Ober- und Niederschwaben sich seltsam durchkreuzten, machte der tapfere und unternehmende Ulrich sich weit und breit einen Namen. Er starb 1265. In dem Lauf einer fünfzigjährigen Regierung, in durch Kriege und Fehden stark und vielfach bewegter Zeit, widerfuhr seinem Sohn und Nachfolger, dem Grafen **Eberhard I** (nach Andern der **II**, weil sie als Ulrichs I Vater Eberhard **I** nennen) dem Erlauchten, der mit seinem Bruder **Ulrich II** bis an dessen Tod (1279) in Gemeinschaft regierte, ein seltener Wechsel von Glück und Unglück. Nachdem er wider drei Kaiser (Rudolph von Habsburg, Adolph von Nassau, Albrecht von Oestreich) gefahrvolle Kriege und Fehden, mit Ehre und ohne Länderverlust bestanden hatte, unterlag er, von Kaiser Heinrich VII in die Reichsacht erklärt, der Menge seiner Feinde; von Land und Leuten vertrieben, von seinen Unterthanen verlassen, mußte er bei dem Markgrafen von Baden Zuflucht suchen. Nach des Kaisers unvermuthetem Tod, erhob er sich so glücklich, daß er nicht nur alles Verlorne wieder erlangte, sondern auch das Familienerbe, durch Zuwachs an Land, Leuten und Einkommen, um das Doppelte vermehrte. Durch Kauf erwarb er Nürtingen, Neufen, Marbach, Asperg, Rosenfeld, halb Brackenheim, so manche Burg, so manches Dorf. Da die Burg Würtemberg verwüstet, das Familienbegräbniß in dem Stift Beutelsbach durch feindliche Barbarei zerstört war, verlegte er den landesherrlichen Wohnsitz und das Stift nach Stuttgard. Sein Sohn **Ulrich III**, der 1325 ihm nachfolgte, erkaufte noch bei Lebzeiten des Vaters jene Herrschaften im Elsaß, die erst die französische Revolution dem Hause entriß. Als regierender Graf kaufte er Winnenden, Ebersberg, Gröningen, Vaihingen, Aichelberg, Beilstein, Tübingen, ward von dem Kaiser 1331 mit der Reichssturmfahne belehnt und zum Reichsvogt über verschiedene Reichsstädte bestellt. Er starb **1344**. Seine Söhne, **Eberhard II**, der Greiner (Streitsüchtige) u. **Ulrich IV**, regierten

in Gemeinschaft bis 1362, wo Ulrich sich zurückzog. Während der 48 Jahre bis zu Eberhards Tod 1392, wurden gegen 20 Städte (worunter Böblingen, Calw, Lichtenberg, Botwar, Ebingen, Laufen, Nagold, Dornstetten, Kirchheim, Herrenberg) ganz oder zum Theil, und eine Menge Dörfer und anderer Güter erkauft, mitten unter Kriegen und Fehden mit den Grafen von Eberstein, den Markgrafen von Baden, den Pfalzgrafen am Rhein, und den schwäbischen Reichsstädten, gegen welche in dieser Zeit Würtemberg der Reichsvogtei verlustig ward. So bildete, gegen das Ende des 14 Jahrhunderts, das würtembergische Gebiet ein bedeutendes, meist zusammenhängendes Ganzes, mit mannigfaltigen Bestandtheilen, die nach und nach zusammengebracht waren. Mit dem kleinen Ureigenthum des Hauses waren vereinigt: die Grafschaften Urach, Asperg, Achhalm und Vaihingen, das Meiste von den Besitzungen der Pfalzgrafen von Tübingen, und was vom Tübingischen die Herzoge von Teck erworben hatten, Vieles von dem Besitzthum der Herzoge von Urslingen, der Grafen von Kirchberg, Eichelberg, Hohenberg und Anderer, die Schlösser, Burgen und Dörfer vieler rittermäßigen Geschlechter. Eberhard und Ulrich machten 1362 sich zu Vasallen der Krone Böhmen, durch Lehnauftrag von Neuenburg, Beilstein, Lichtenberg und Botwar. **Eberhard III**, Enkel und Nachfolger Eberhards II, kaufte Balingen; er starb 1417. Sein Sohn **Eberhard IV** brachte die Grafschaft Mümpelgard an das Haus, durch Vermählung mit der mümpelgardischen Erbtochter Henriette. Diese hinterließ solche 1443 ihren Söhnen **Ludwig I** und **Ulrich V**, welche unter ihrer Vormundschaft 1419 zur Regierung gelangt waren. Beide Brüder kauften Wildberg und Bulach, theilten aber das Land 1441 so, daß der Neckar die Grenze machte, nachher 1442 aber in das Land ob der Steig und unter der Steig, in den Uracher und Neufener Theil. Ludwig residirte zu Urach, Ulrich zu Stuttgard. Ludwig I erwarb durch Kauf Blaubeuern, Lupfen, Karpfen, Hornberg, und seines Bruders Antheil an Mümpelgard. Ludwig hatte 1450 zu Nachfolgern, seine beiden minderjährigen Söhne, **Ludwig II** und **Eberhard VI** im Bart. Jener starb schon 1457, ohne Nachkommen. Bei einem Streit wegen der Vormundschaft über den minderjährigen Eberhard VI im J. 1457, geschah urkundlich zum erstenmal würtembergischer **Landstände** Erwähnung, der Ritterschaft und Landschaft. **Ulrich V** hinterließ seinen Landestheil 1480 seinem Sohn **Eberhard VII**. Dessen jüngerer Bruder Heinrich war durch den uracher Vertrag von 1473, geschlossen von Ulrich V und Eberhard VI, mit Mümpelgard abgefunden. Die **Vereinigung** des gesammten Landes Würtemberg unter Einem Oberhaupt, und dessen **Untheilbarkeit**, ward haus- und landesgrundgesetzlich „mit Rath der Prälaten und Landschaft" festgestellt durch den münsinger Vertrag von 1482, welchen Eberhard VI und dessen Vetter (der jüngere) Eberhard VII schlossen, und worin dieser seinen Landestheil jenem überließ. Nachdem, bei entstandenen Streitigkeiten, dieses Grundgesetz durch verschiedene Verträge, namentlich den Stuttgarder von 1484 und den Eßlinger von 1492, geändert und modificirt, dann bestätigt worden war, verschaffte Eberhard VI demselben eine zweifache Gewährleistung, deren es ihm bei der wankelmüthigen und verschwenderischen Sinnesart seines vermuthlichen Nachfolgers, Eberhards VII, zu dessen Unwandelbarkeit zu bedürfen schien. Er zog die **Landstände** zur Theilnahme an den Verträgen; diese wurden mit ihrer Einwilligung geschlossen, und es ward ihnen zur Pflicht gemacht, über treue Erfüllung derselben stets zu wachen. Ueberdieß verschaffte er diesen Verträgen die Gewährleistung des Kaisers und Reichs, bei Erhebung des Landes zu einem Herzogthum, unter dem Namen Würtemberg, und der gräflich-würtembergischen Familie zu einer herzoglichen.

S

Diese Erhebung zum **Herzogthum**, geschah auf dem Reichstag zu Worms, ganz aus eigener Bewegung, von Kaiser Maximilian I am 21 Juli 1495. Der Kaiser bekräftigte zugleich die Vereinigung und Untheilbarkeit des Landes, belehnte den Herzog mit diesem, als einem Reichsmannlehn, erblich nach Erstgeburtrecht, gab ihm die Reichssturmfahne zu Lehn, und verschiedene andere Freiheiten. In der allgemeinen Reichsversammlung erhielt der Herzog Sitz und Stimme unmittelbar nach den Herzogen, vor den gefürsteten Mark- und Landgrafen. So ward Graf **Eberhard** im Bart (vorhin VI, nun I) der **erste** Herzog von Würtemberg. Aber auch Gründer der festern **landständischen Verfassung** ward er. In den oben erwähnten Verträgen sorgte er für Beschränkung der landesherrlichen Gewalt. Durch sie ward es zur landesgrundgesetzlichen Regel, daß die Landstände die Einheit und Untheilbarkeit des Landes zu erhalten berechtigt und verpflichtet seyen, daß ohne ihre Einwilligung der Landesherr weder Etwas von dem Lande veräussern, noch die Unterthanen mit neuen Auflagen beschweren dürfe, daß, was dem Lande nützlich und gut seyn möge, mit der Stände Rath abzumachen und zu thun sey. Fromm, redlich und beständig war Eberhard, rastlos thätig für das Wohl des Landes, pflichteifrig für die Ehre und Wohlfahrt des deutschen Reichs, und für die öffentliche Ordnung in Schwaben, die er als oberster Hauptmann des schwäbischen Bundes sorglich bewachte. So konnte er denn mit Recht vor Kaiser und Fürsten rühmen, daß „im dichtesten Wald er in dem Schooß eines Jeden seiner Unterthanen sicher schlafen könne". Dagegen hörte man aus dem Munde des Volks als Lieblingswort, daß „wenn Gott im Himmel stürbe, nur Vater Eberhard ihn ersetzen könne". Mit Rührung sprach an seinem Grab Kaiser Maximilian: „Hier ruht ein Fürst, bieder und klug, wie keiner im Reich; oft hat sein Rath mir genützt". Obgleich, auf des Vaters Befehl, nur in Lesen und Schreiben unterrichtet, schätzte er doch mit Wärme die Wissenschaften; noch als Graf und Herr nur der Hälfte des Landes, stiftete und begabte er freigebig die Universität Tübingen im J. 1477. Herzog **Eberhard I** starb kinderlos, im Februar 1496. — Ihm folgte der oben geschilderte **Eberhard II** (als Graf VII). Wegen seines Hanges zu Willkührherrschaft und Verschwendung, und weil er für Geld Städte an Pfalz überlassen wollte, kündigten die Landstände ihm förmlich den Gehorsam auf 1498. Der Kaiser billigte dieses, und seines Bruders Heinrich älterer eilfjähriger Sohn, **Ulrich**, ward Herzog, an des entsetzten Oheims Stelle, der im folgenden Jahr seine Rechte vermeintlich an Pfalz abtrat, und 1504 kinderlos starb. Ulrichs Vater, der, wie oben gedacht, 1473 mit Mümpelgard abgefundene Graf Heinrich, hatte diese Grafschaft gegen Reichenweyher vertauscht, wollte dieselbe an Pfalz veräussern, ward gefangen gesetzt, und starb, wegen Verrücktheit in gefänglicher Verwahrung gehalten, 1519.

Nach schon im sechzehnten Jahr vom Kaiser erlangter Volljährigkeit, übernahm Herzog **Ulrich** 1503 die Regierung, die er 47 Jahre lang (er starb 1550) meist unglücklich und ruhmlos führte: denn was unter ihm Rühmliches geschah, war nicht sein Verdienst. Vernachlässigt und zweckwidrig gebildet war seine Erziehung von den 13 Räthen, welche über ihn die Vormundschaft und über das Land die Regentschaft geführt hatten. Rohe, ungestüme Gemüthsart liessen ihn nie zu anhaltender Besonnenheit kommen, Argwohn und Mißtrauen machten ihn unverträglich, Prachtliebe, Ritterzüge und Kriegshändel zerrütteten die Finanzen. Seine Theilnahme an dem baierisch-landshutischen Successionskrieg, als siebenzehnjähriger Jüngling, hatte die unerwartet glückliche Folge bedeutender Landesvergrösserung. Die eroberten Städte und Bezirke (Maulbronn, Weinsberg, Neuenstatt, Gochsheim, Besigheim, Meckmühl) blieben bei Würtemberg, vermöge kaiserlichen Machtspruchs 1505, und durch pfälzischen gegen

30,000 Fl. im Uracher Vergleich geleisteten Verzicht. Das auch eroberte Löwenstein, erhielten 1510 die Grafen dieses Namens zurück, doch lehnpflichtig gegen Würtemberg. Die Bergveste Hohentwiel erwarb Würtemberg 1538. Allgemeinen Unwillen im Lande erregten, die von Ulrich verschuldete Finanzzerrüttung, die Vermehrung der Staatsschulden bis zu mehr als einer Million Gulden, die Bedrückung des Volks durch Auflagen, durch Verkleinerung des Maases und Gewichtes ohne Minderung der Kaufpreise, durch häufigen Wildschaden, Jagd- und andere Frohnen, durch eine Reihe von Mißjahren. Eine Folge war, im Frühling 1514, der Arme-Conrads-Aufruhr; ein höchst gefährlicher Aufstand der so genannten armen Leute, der Bauern und Weingärtner. Die Gefahr nöthigte zu dem **Tübinger Vertrag** vom 8 Juli 1514, zwischen dem Herzog und dem durch Geistlichkeit und Städteabgeordnete (damals ohne Ritterschaft) repräsentirten Volk, nach vermittelnder Unterhandlung kaiserlicher, badischer, pfälzischer und würzburger Gesandten. Dieser Staats-Grundvertrag, die erste Haupturkunde der größtentheils schon seit einem halben Jahrhundert in Uebung gewesenen ständischen Rechte, war bestimmt, als Schuzwehr gegen Willkührherrschaft und pflichtwidrige Staatsverwaltung zu dienen. Kein Würtemberger, heißt es darin, darf ohne Urtheil und Recht peinlich gestraft, keiner an freiem Abzug gehindert werden: jeder Bestandtheil des Landes ist unveräusserlich; neue Gesetze bedürfen der Zustimmung der Landstände: die Landschaft hat das Recht der Selbstbesteuerung, ohne ihren Willen darf keine Schatzung, auch keine Prinzessinsteuer, aufgelegt, das Land nicht mit Schulden beschwert werden; ohne ihren Rath und Wissen soll der Herzog keinen Vertheidigungskrieg führen, ohne ihren Willen in keinen andern sich einlassen. Den Tübinger Vertrag schloß der Herzog für sich und alle seine Nachfolger, er beschwur ihn, der Kaiser bestätigte solchen, darauf hin huldigten die Landstände. Alle nachfolgenden Regenten, auch der erste König, verpflichteten sich solchen zu halten, dann erst huldigte ihnen das Volk. Nach so vollbrachtem Verfassungswerk, hätte Ulrich in Ruhe und Segen regieren können. Aber schon im folgenden Jahr mordete er eigenhändig seinen Liebling, Hanns von Hutten. Dadurch nöthigte er seine der Vertraulichkeit mit diesem von ihm verdächtigte Gemahlin, geborne Prinzessin von Baiern, des Kaisers Schwestertochter, zur Flucht nach Baiern, ihrem Geburtsland, und setzte sich in langwierigen Zwist mit Baiern, mit dem Kaiser, mit der Huttenschen Familie, mit dem Adel von ganz Süddeutschland. Als 1519 etliche Bürger von Reutlingen seinen Burgvogt zu Achalm entleibt hatten, unterjochte er jene Reichsstadt. Diese Gewaltthat rächend, eroberte der schwäbische Bund, den Herzog von Baiern an der Spitze, ganz Würtemberg. Kaum hatte Ulrich eines Theils desselben sich wieder bemächtigt, so hob er den Tübinger Vertrag auf; er regierte so fort, und besteuerte nach Willkühr. Aber der Bund verjagte ihn, verkaufte das Land an Oestreich, und Ulrich fiel in die Reichsacht 1521. Bald nachher litt das Land durch den Bauernkrieg 1525. Nachdem die evangelische Glaubenslehre augsburgischer Confession im Lande sich verbreitet, und auch Ulrich dieselbe angenommen hatte, führte diesen der kühne und großmüthige Landgraf Philipp von Hessen, eines der Häupter der Protestanten, an der Spitze seines Heeres (1534) nach Würtemberg zurück. Eine einzige Schlacht, bei Laufen, verschaffte dem Vertriebenen wieder den Besitz des Herzogthums. Doch mußte er sich dazu verstehen, dasselbe durch den Vertrag zu Cadan von 1534 aus einem Reichsvorderlehn in ein Reichsafterlehn zu verwandeln, und solches in dieser Eigenschaft, der Reichsunmittelbarkeit und Landeshoheit unbeschadet, von Oestreich zu Lehn zu nehmen; bestätigt ward solches in dem passauer Vertrag von 1552. Da er 1535 dem schmalkaldischen Bund beigetreten war, und 1546 an dessen Krieg wider Carl V und seinen Bruder Ferdinand Theil genommen hatte, ward

Digitized by Google

das Land von dem siegenden Heer des Kaisers hart mitgenommen; nur gegen eine starke Geldsumme und Annahme des Interims, konnte Ulrich Frieden erlangen 1547. Damit war Carl versöhnt, nicht auch sein Reichs-Afterlehnherr Ferdinand. Dieser trachtete eifrig, ihm das ganze Land im Weg des Felonieprocesses zu entreissen. Schon entschlossen, durch Abtretung der Regierung an seinen schuldlosen Sohn Christoph einem Verwirkungsurtheil auszuweichen, starb Ulrich 1550.

Den erzürnten, länderbegierigen Ferdinand zu einem Verzicht auf die Felonieklage zu bewegen, gelang erst 1552, nicht ohne viele Mühe und bedeutendes Geldopfer, dem hochherzigen, thatkräftigen, von dem Kaiser, von den deutschen und von auswärtigen Fürsten hoch geachteten **Christoph**, diesem Fürsten-Ideal der Würtemberger. Als Jüngling türkischer Gefangenschaft und der von Carl V beabsichtigten Verbannung in ein spanisches Kloster, durch seines Erziehers treue Fürsorge entgangen, und auch als Mann in der Schule des Mißgeschicks, war er zu weiser Uebung seines Regentenberufs herangereift. Von ihm ward die landständische Verfassung nicht nur erhalten, sondern auch weiter ausgebildet. Die Ritterschaft trennte sich seit 1552 von den Landständen; seitdem bestand der Landtag aus 14 Prälaten und 72 Deputirten von Städten und Aemtern, diese jedoch nur mit 69 Stimmen, weil drei Städte, die 2 Deputirte sendeten, gleichwohl nur einfaches Stimmrecht hatten. Es entstanden die permanenten landschaftlichen Ausschlüsse (der engere und der größere) oder Deputationen, und die eigene Steuercasse der Landstände, für die von ihnen frei bewilligten Steuern zu bestimmten Landesschulden und Anstalten. Mit Zuziehung der Landstände, errichtete Christoph ein bürgerliches Gesetzbuch, das beste deutsche seiner Zeit. Er stellte die reine evangelische Glaubenslehre wieder her, erhob sie zur verfassungsmäßigen, errichtete Kirchenordnungen und in jeder Gemeinde eine Art von Sittengericht, die Kirchen-Convente, bildete aus den Gütern der aufgehobenen geistlichen Corporationen das große würtembergische Kirchengut, mit abgesonderter Verwaltung, für kirchliche und andere fromme Zwecke, stiftete für Bildung künftiger Geistlichen eigene Schulen und das ausgedehnte theologische Seminar zu Tübingen, ließ daselbst und zu Urach für die Servier und Slavonier in ihrer Sprache Uebersetzungen des neuen Testamentes und evangelisch-theologischer Schriften drucken. Unter ihm erlangte Würtemberg das weltliche Kreisausschreibamt im schwäbischen Reichskreis. Das Alles geschah innerhalb achtzehn Jahren. Christoph starb 1568. Für seinen unmündigen Sohn und Nachfolger **Ludwig** konnte mit Mühe die Belehnung mit den Regalien bei dem Kaiser erwirkt werden 1573. Er stiftete zu Tübingen das Collegium illustre 1587, und hatte Zwistigkeiten mit dem in und neben dem Herzogthum angesessenen Adel. Er starb kinderlos 1593.

Sein Nachfolger **Friedrich**, aus der Georgischen oder ältern mümpelgardischen Linie, welche den Vertrag von Cadan nie anerkannt hatte, hob durch den Prager Vergleich von 1599 die mit Oestreich bestandene Reichs-after-Lehnverbindung auf, bewilligte aber dafür nicht nur eine starke Geldsumme, sondern auch für den Fall der Erlöschung des würtembergischen Mannstammes, dem Hause Oestreich die Nachfolge in dem Herzogthum, das nun die Eigenschaft eines Reichsvorderlehns wieder erlangt hatte. Daß dieses Nachfolgerecht mit Carl VI, dem Letzten von dem östreichischen Mannstamm, erloschen sey, ward von würtembergischer Seite behauptet, theils nach dem Wortlaut des Prager Vertrags, theils wegen der 1495 auf dem Reichstag für immer festgesetzten Mannlehneigenschaft des Herzogthums. Von östreichischer Seite ward dieses widersprochen, und in der kaiserlichen Bestätigung des würtembergischen Erbvergleichs von 1770 die Fortdauer jenes Nachfolgerechts von Joseph II ausdrücklich bedungen. Auch führte

Digitized by Google

deßwegen Oestreich Titel und Wappen von Würtemberg, namentlich noch in dem Patent vom 11 Aug. 1804, worin es die Annahme der östreichischen Kaiserwürde und seine damaligen Titel und Wappen verkündigte. Allein durch den 15 Art. des Preßburger Friedens von 1805 entsagte es auch diesem Anspruch, und seitdem enthält es sich der Führung jenes Titels und Wappens. Durch Kauf erwarb Friedrich, Besigheim, Mündelsheim, Altensteig und Liebenstein; auch erbaute er Freudenstadt. Er gerieth in Mißhelligkeiten mit den Landständen, über die von diesen geforderte strenge Erfüllung des Tübinger Vertrags; sein Tod unterbrach solche 1608.

Friedrichs drei Söhne wurden Stifter dreier Linien; der älteste, Johann Friedrich, sein Nachfolger, von der **stuttgardischen**; der mittlere, Ludwig Friedrich, von der neuern **mümpelgardischen**; der jüngste, Julius Friedrich, von der **julianischen**. Die letzte, von dem 1647 durch Heyrath an sie gekommene Fürstenthum Oels auch **Würtemberg-Oels** benannt, erlosch 1792 mit Herzog Carl Christian Erdmann; durch dessen Erbtochter kam Oels an das Haus Braunschweig-Wolfenbüttel. Die mümpelgardische Linie erlosch mit dem Herzog Leopold Eberhard 1723.

Obgleich **Johann Friedrich**, Sohn und Nachfolger Friedrichs, der Union der Protestanten 1609 beigetreten war, so enthielt er sich doch, nach Aufhebung derselben, einer Einmischung in den dreissigjährigen Krieg, wiewohl von der Gegenseite vielfach geneckt. Aber seinem minderjährigen Sohn **Eberhard III** wurden, gleich nach des Vaters Tod 1628, durch das kaiserliche Restitutions-Edict alle eingezogenen Klöster genommen, und solche mit Mönchen und Nonnen wieder besetzt. Nach der Schlacht bei Nördlingen 1634, nahm man ihm das ganze Land, bis auf die Feste Hohentwiel, die fünf Belagerungen aushielt. Die Eroberer verfügten über jenes wie über erbeutetes Hausgeräthe. Generale, Minister, der Erzbischoff von Wien, erhielten Stücke, und am Ende nahm wer konnte, Baiern, Würzburg, die Erzherzogin Claudie von Oestreich; Manches schien herrnlos zu seyn. Krieg, Feuer und Schwert, Hunger und Pest wütheten; wer fliehen konnte, floh; der größte Theil des fruchtbaren Bodens lag öde; in sieben Jahren, 1634 bis 1641, sank die Bevölkerung auf weniger als den achten Theil herab. Obgleich Eberhard 1636 dem Prager Frieden beigetreten war, so gelangte er doch erst durch den Westphälischen Frieden 1648 wieder zum vollen Besitz des Landes. Auffallend schnell erholte sich das Land, fast unbegreiflich reichlich unterstützte das treue Volk den verarmten Regenten und die Staatscasse; auf das Neue bewährte sich die Güte der ständischen Verfassung. Sogar neue Erwerbungen, man weiß urkundlich nicht wie, wurden gemacht, die man als Haus-Fideicommiß mit Majorat-Folge zu behandeln und zu betrachten sich gewöhnte. Eberhards Bruder Friedrich stiftete als Nebenlinie der stuttgardischen, die **neustädter** Linie 1650, die nach kinderlosem Ableben seines Sohnes, mit seinem Bruder 1742 erlosch. Eberhard starb 1674. Sein älterer Sohn **Wilhelm Ludwig**, starb schon nach dreijähriger Regierung 1677.

Dessen Sohn **Eberhard Ludwig**, stand, minderjährig, bis 1693 unter Vormundschaft seines väterlichen Oheims Friedrich Carl. Viel litt das Land in dem Reichskrieg mit Frankreich, über die kurpfälzische Succession, 1689 — 1697; Melac und andere Mordbrenner wütheten, plünderten und zerstörten auch hier. Würtemberg mußte an dem Reichskrieg Theil nehmen, welcher bei Gelegenheit des spanischen Successions-Streites mit Frankreich entstand. Der Neckar ward schiffbar gemacht, Ludwigsburg erbaut. Nachtheilig wirkte der Einfluß, den auf den Herzog eine Geliebte (v. Grävenitz) hatte. Nach Erlöschung der neuern mümpelgardischen Linie 1723, entstand ein Successions-Streit mit dem von Frankreich unterstützten Grafen Georg Leopold von Sponeck, den der letzte dortige Herzog mit Anne Sabine Hedwiger ehelich erzeugt hatte; der Kaiser hatte

Digitized by Google

diese Gemahlin, nebst ihren Söhnen und Töchtern, zu Grafen und Gräfinen von Sponeck erhoben. Auch meldeten sich als Prätendenten auf Mümpelgard, fünf uneheliche durch nachfolgende Ehe legitimirte Kinder, welche derselbe Herzog mit Henriette Hedwig de l'Esperance erzeugt hatte. Der Reichshofrath erklärte diese Nachkommen für successionsunfähig, und Eberhard Ludwig war und blieb im Besitz von Mümpelgard. Aber die dazu gehörenden, unter französischer Hoheit gelegenen neun Herrschaften ließ Frankreich sequestriren; erst 1748 räumte es dieselben dem Herzog ein. Den l'Esperancischen Nachkommen, ward 1758, durch Vergleich eine Jahrrente von 14000 Gulden bewilligt. In Ansehung der Sponeckischen, blieb es bei der Jahrrente von 12000 Gulden, die ihnen durch den Wildbader Vertrag von 1715 zugesichert war.

Carl Alexander, der 1733 seinem Großvater Eberhard Ludwig succedirte, mußte dem Lande die Aufrechthaltung der evangelischen Kirchenverfassung durch eine Versicherungsurkunde versprechen, weil er seit dem 28 Oct. 1712 sich zu der römisch-katholischen Religion bekannte. Von den Landständen erwirkte er die Bewilligung eines stehendes Heeres von 12000 Mann. Er starb 1737. Sein neunjähriger Sohn und Nachfolger **Carl Eugen**, den der Kaiser 1744 für volljährig erklärte, als er noch nicht ganz 16 Jahre alt war, zeichnete sich in den beiden Hälften seiner Selbstregierung auf ganz entgegengesetzte Weise aus; in der ersten, durch ungestüme Neigung zu Willkührherrschaft, Diensthandel, Jagd-, Theater- und Prachtliebe, Reiselust und Verschwendung, in der andern durch Uebung seiner Regentenpflicht, Achtung der landständischen Verfassung, thätige Vorliebe für Künste und Wissenschaften, Verbreitung echter Volksaufklärung, Verbesserung des Weinbaues und der Landwirthschaft, Anlegung trefflicher Kunststraßen, Sparsamkeit in seiner Hof- und Privatwirthschaft. Um kaiserliche Unterstützung in seinem Absolutismus werbend, führte er persönlich, ohne Feldherrnruhm und zu bedeutendem Nachtheil des Landes, sein 14000 Mann starkes Heer für Oestreich und Frankreich, von dem letzten durch Geld unterstützt, in den dritten schlesischen Krieg Friedrichs II. In dem langen und heftigen Zwist mit den Landständen, trat die richterliche Gewalt des Reichshofraths seiner Eigenmacht in den Weg. Statt der beabsichtigten Ausdehnung seiner landesherrlichen Gewalt, ward dieselbe 1770 mehr noch als vorhin beschränkt, durch einen landesgrundgesetzlichen Erbvergleich mit den Landständen, welchen Dänemark, Preussen und Hannover vermittelten und garantirten. Unter ihm, fiel 1742 Neustadt, nach Erlöschung der dortigen Nebenlinie, an die stuttgarder Hauptlinie, wurden 1748 die von Frankreich seit 1723 sequestrirten mümpelgardischen neun Herrschaften eingeräumt, ward 1751 die Herrschaft Justingen erkauft. Nach einer 56jährigen Regierungszeit, folgte 1793 auf Carl Eugen dessen Bruder **Ludwig** Eugen; auf diesen anderthalb Jahre später 1795, ein zweiter Bruder **Friedrich** I Eugen, nächster Stammvater aller jetzt lebenden Mitglieder dieses Hauses; dann 1797 des letzten Sohn **Friedrich II** Wilhelm Carl, als nachheriger König sich Friedrich I nennend. Von 1733 bis 1797 waren die Regenten römisch-katholisch, seitdem sind sie und ihre ganze Familie wieder evangelisch A. C., weil in dieser Religion Herzog Friedrich I Eugen, Gemahl einer markgräflichen brandenburg-schwedtischen Prinzessin reformirter Religion, seine Kinder erziehen ließ.

Die französische Revolution bereitete dem Hause und dem Lande widrige Schicksale, ward aber auch Anlaß zu Erhöhung des einen und zu sehr bedeutender Vergrößerung des andern. Die französische Republik entzog ihm 1791 die gefürstete Grafschaft Mümpelgard, nebst allen dazu gehörenden Herrschaften, und seine Rechte, Besitzungen, Ansprüche und Forderungen im Elsaß und in der Franche-Comté. Würtemberg mußte seit 1793 Theil nehmen an dem Reichskrieg wider Frankreich; das Land ward mehr-

mal von französischen Truppen besetzt und mit Contributionen belegt. Ungeachtet der Herzog am 7 Aug. 1796 Separat-Frieden mit Frankreich geschlossen hatte, ward er doch, als die Rastatter Friedensverhandlungen abgebrochen waren, wieder in den Reichskrieg verwickelt, wobei er von England mit Subsidien unterstützt ward. Befreiung von dem Krieg erlangte Würtemberg, nachdem es abermal, am 20 Juni 1802, Separat-Frieden mit Frankreich geschlossen hatte, erst durch den Lüneviller Frieden 1801. In Folge desselben gab ihm der Reichsdeputations-Hauptschluß vom 25 Febr. 1803, für den durch die französische Revolution ihm zugefügten Verlust, eine diesen weit (an Einkünften zwei- bis dreifach, an Einwohnern sechsfach, an Areal fünffach) übersteigende Entschädigung, durch secularisirte geistliche Fürstenthümer, Abteien und Klöster, durch Reichsstädte und die Kurwürde. Auf der Reichsversammlung hatte es nun in dem Kurfürstenrath eine, in dem Fürstenrath drei Stimmen, statt bis dahin gehabter zwei. Um ein Reichs-Erzamt zu erlangen, legte sich der neue Kurfürst den Titel „des heil röm. Reichs Erz-Panner" bei. Als Bundesgenoß Napoleon's, — kraft eines bis jetzt öffentlich nicht bekannt gewordenen, zu Ludwigsburg am 4 Oct. 1805 geschlossenen Allianz-Vertrags — nahm er Theil an dessen Krieg wider Oestreich: er verkündigte solches durch ein Manifest. In Folge eines bis jetzt geheim gehaltenen Vertrags, den er zu Wien am 12 Dec. 1805 mit Napoleon schloß, bedung dieser für ihn, in dem Preßburger Frieden vom 26 Dec. 1805, nicht nur einen Landeszuwachs von ungefähr 48½ QM. mit 158,000 Einwohnern und 700,000 fl. Einkünften, sondern auch die Königswürde und eine relative (wie Oestreich und Preussen, in ihren zu dem deutschen Reich gehörenden Staaten) Souverainetät, unbeschadet seiner Verbindung mit dem deutschen Reich. Mit den Landständen in lebhaften Streit über den Umfang seiner und ihrer Gerechtsame bei dem Reichshofrath und aussergerichtlich verwickelt, benutzte der Kurfürst seine dießmalige Allianz- und Kriegsverhältnisse zu eigenmächtiger Aufhebung der landständischen Verfassung. Nachdem er, wahrscheinlich in den oben erwähnten Verträgen von 1805, Napoleon dafür gewonnen hatte, und die Schluß-Clausel in dem 14 Art. des Preßburger Friedens darauf zu deuten war, erklärte er, sich stützend auf die in dem Preßburger Frieden für ihn bedungene Souverainetät, am 30 Dec. 1805 die landständische Verfassung für aufgehoben; ein Gewaltschritt, durch welchen er für immer sich mit dem Volk entzweite, das nur zu verfassungsmäßigem, nicht zu blindem und unbedingtem Gehorsam sich verpflichtet hielt. Seine Annahme der Königswürde, erklärte er durch eine Bekanntmachung vom 1 Jan. 1806. Dem rheinischen Bund trat er gleich bei dessen Stiftung bei, am 12 Juli 1806. Die Bundesacte legte ihm, gegen Ersatz, etliche Territorial-Cessionen auf, und unterwarf seiner Souverainetät eine Reihe von zeitherigen reichsständischen Fürsten und Grafen mit ihren Besitzungen, so wie die von seinem Gebiet umschlossenen reichsritterschaftlichen Güter. Fortan nahm der König Theil an allen Kriegen Napoleon's, den spanischen ausgenommen. Der Krieg wider Oestreich 1809, an welchem er seine Theilnahme abermal durch ein Manifest erklärte, ward Anlaß, daß Napoleon durch ein Decret vom 24 April den deutschen Orden in den rheinischen Bundesstaaten für aufgehoben erklärte, und dessen Fstthm. Mergentheim der Krone Würtemberg zusprach. In Folge eines mit Napoleon zu Compiegne am 24ten April 1810 geschlossenen Tractats, mußte Würtemberg an Baden durch einen Vertrag vom 2 Oct. 1810, die Landgrafschaft Nellenburg und verschiedne andere Bezirke, zusammen mit ungefähr 45,250 Einwohnern, abtreten, wofür es, durch einen mit Baiern am 18 Mai 1810 geschlossenen Grenz- und Cessions-Vertrag, überwiegende Entschädigung erhalten hatte. So vermehrte dieser König, unter schwierigen Verhältnissen, durch Gei-

Digitized by Google

stesfähigkeit und Charakterstärke die Würtembergische Ländermasse um mehr als das Doppelte: die Einwohnerzahl stieg auf ungefähr 1,350,000. Nachdem er 1812 an Napoleon's Krieg wider Rußland Theil genommen hatte, verkündigte er, nach dem unglücklichen Erfolg, seine Trennung von jenem, durch ein Manifest vom 6 Nov. 1813, und schloß mit Oestreich einen Friedens- und Allianzvertrag zu Fulda am 8 Nov. 1813: auch nahm er sofort thätigen Antheil an dem Krieg der wider Napoleon verbündeten Mächte, den Oberbefehl über seine Truppen führte der Kronprinz. Auf dem Wiener Congreß stritt er für die absolute Gewalt, entzweite sich mit dem Comité der fünf deutschen Mächte für Errichtung des deutschen Bundes, und verließ Wien am Schluß des Jahres 1814. Der am 8 Juni 1815 errichteten deutschen Bundesacte, verweigerte er anfangs seinen unbedingten Beitritt: erst am 1 Sept. erklärte er solchen durch eine eigene Accessions-Urkunde. Er erhielt in der Bundesversammlung in dem engern Rath eine Viril-Stimme, die sechste, in dem Plenum vier Stimmen. Einer von ihm einberufenen Ständeversammlung verkündigte er, am 15 März 1815, eine von ihm gegebene Constitution. Die Versammlung versagte derselben die Annahme, sie verlangte eine modificirte Wiedereinführung der alten ständischen Verfassung, und deren Erstreckung auf die neuen Länder. Der König verweigerte solches, und auch die Verhandlung mit einer zweiten Ständeversammlung seit dem Oct. 1815 gewährte ihm nicht das begehrte Resultat. Er starb am 30 Oct. 1816.

Das Verdienst, durch freien Vertrag eine echte Repräsentativ-Verfassung zu Stande gebracht zu haben, war seinem Sohn und Nachfolger **Wilhelm** vorbehalten. Nach einem fehlgeschlagenen Versuch, von einer einberufenen Ständeversammlung die Annahme eines ihr am 3 März 1817 vorgelegten Entwurfs einer Verfassung zu erwirken, kam, durch gegenseitige Einwilligung des Königs und der Stände, die **Verfassungsurkunde** vom 25 Sept. 1819 zu Stande; ein Staats-Grundverfassungsvertrag, dessen treue Erfüllung, bei musterhafter Eintracht und wechselseitigem Vertrauen zwischem dem König und den Ständen, die wohlthätigsten Folgen zeither gehabt hat, und für die Zukunft verspricht. Ihm zufolge, ist die **Staatsform** erbmonarchisch-repräsentativ. In der **Thronfolge** gilt die Linealfolge mit dem Erstgeburtrecht, zuerst in dem Mannstamm: nach dessen Erlöschung succedirt der Weiberstamm, ohne Unterschied des Geschlechtes, und so, daß die Nähe der Verwandtschaft mit dem letztverstorbenen König, und bei gleichem Grad das natürliche Alter den Vorzug gibt, worauf bei der Nachkommenschaft des sodann regierenden Hauses das Vorrecht des Mannstammes wieder eintritt. **Volljährig** wird der König mit zurückgelegtem achtzehntem Jahr. Gehuldigt wird dem Thronfolger erst dann, wenn er den Ständen die unverbrüchliche Festhaltung der Verfassung durch feierliche Urkunde zugesichert hat. Den Staatsbürgern sind zugesichert: Freiheit der Person, des Gewissens, der Presse, des Eigenthums, das Recht der Beschwerdeführung bei Staatsbehörden und der Ständeversammlung. Jedes der drei christl. Glaubensbekenntnisse gewährt den vollen Genuß der staatsbürgerlichen Rechte. Die Ständeversammlung theilt sich in zwei Kammern, der Standesherren und der Abgeordneten. Ihre Verhandlungen sind öffentlich. Die Stände haben die Rechte des Landes, verfassungsmäßig geltend zu machen. Sie haben das Recht der Einwilligung bei der Gesetzgebung, der Steuerbewilligung, der Vorstellungen und Beschwerdeführung bei dem König, wegen Mängeln oder Mißbräuchen der Staatsverwaltung, und der gerichtlichen Klage wegen verfassungswidriger Behandlung. Alle Verfügungen, die in der Staatsverwaltung von dem König ausgehen, müssen von dem Departement-Minister oder Chef contrasignirt seyn, welcher dadurch für ihren Inhalt verantwortlich wird, und welcher es auch für seine eigene Verfügungen und Amtsobliegenheiten ist. — Ein

Digitized by Google

eigenes Hausgesetz über die Verhältnisse der Mitglieder des königlichen Hauses zum König, als Oberhaupt der Familie, und unter sich, verheißt § 18 der Verfassungsurkunde. Ein solches Hausgesetz gab König Friedrich I am 1 Jan. 1808. Dem Kronprinzen und allen Nachkommen des ersten Königs (königl. Prinzen und Prinzessinen) gebührt das Prädicat „Königliche Hoheit". Das Prädicat „Hoheit" erhalten die Brüder des ersten Königs, und, nach einer Verordnung vom 29 May 1825, alle Prinzen und Prinzessinen von den Nebenlinien der von dem ersten König gebildeten Hauptlinie, die bis dahin nur „Durchlaucht" titulirt wurden; auch ertheilt ihnen dieselbe Verordnung den Titel: „Herzoge und Herzoginnen von Würtemberg".

Titel des Königs, wie er in der Verfassungsurkunde lautet: „Von G. G. König von Würtemberg". **Religion:** evangelisch A. C. **Residenz:** Stuttgard, auch Ludwigsburg.

König: Wilhelm (Friedr. Carl), g. zu Lüben in Schlesien 27 Sept. 781, folgte seinem Vater 30 Oct. 816; Inh. eines österr. k. k. Hus. Rgts; Großmeister der k. würtemb. Orden (von denen er den vom goldn. Adler u. den des Civil-Verdienstes am 23 Dec. 818 in den Orden der würtemb. Krone vereinigte), rAndr-G, grBl, fEL1, prSA, öMT, bSH, nWl, bdTl; (war von 1804 bis 1805 östr. k. k. GM. u. Chef eines Inf. Rgts, – Erbpz seit 23 Dec. 797, Kurprinz seit 28 Apr. 803, Kronprinz seit 1 Jan. 806 – commandirte in dem Feldzuge von 1814 das 4te Corps bei der großen combinirten Armee des Fst. v. Schwarzenberg). – 1te Gem. Charlotte Auguste, K. Max. Jos. v. Bayern T., g. 8 Febr. 792, vm. 8 Jun. 808, gesch. im Aug. 814. 2te Gem. Catharine Paulowna Großfürstin v. Rußland, Kaiser Paul I T., u. des Pz. Georg v. Holstein-Oldenburg W., g. 21 (10) May 788, vm. zu Petersburg 24 Jan. 816, † 9 Jan. 819. 3te Gem. Pauline Therese Luise, Hz. Ludwigs v. Würtemberg, seines Oheims T., g. 4 Sept. 800, vm. 15 Apr. 820.

Kinder 2r Ehe: a) Marie Frid. Charl., g. 30 Oct. 816.
b) Sophie Friderike Mathilde, g. 17 Jun. 818.
3r Ehe: c) Catharine Frid. Charl., g. 24 Aug. 821.
d) Carl Friedr. Alexander, Kronprinz, g. 6 März 823.
e) Auguste Wilhelm. Henriette, g. 4 Oct. 826.

Geschwister: 1) Frid. Catharine Sophie Dor., g. 21 Febr. 783. Gem. Hieronymus (Bonaparte), Hz. v. Montfort (von 1807 bis 1813 König von Westphalen), g. zu Montpellier 15 Nov. 784, vm. p. proc. zu Stuttgardt 12 Aug. u. vollz. zu Paris 22 Aug. 807.
2) Paul (Heinrich Carl Fr. Aug.), g. 19 Febr. 785, k. würtemb. GL. u. Inh. eines Inf. Rgts (commandirte 1814 als russ. GM. die Anhalt-Thüringische Division bei dem Corps des Hz. v. Sachsen-Weimar, wrKr1-MVl, fEL1, prSA, bSH. Gem. Cathar. Charlotte Georg. Frid. Luise, Friedrichs Hzgs v. Sachsen-Hildburghausen ält. T., g. 17 Jun. 787, vm. 28 Sept. 805.
Kinder: a) Frid. Charlotte Marie, g. 9 Jan. 807, nun, seit ihrem Uebertritt zur griech. Kirche 17 Dec. 1823, Helene Paulowna. Gem. Michael Großfst v. Rußland, vm. 20 Febr. 824.
b) Friedrich Carl Aug., g. 21 Febr. 808 zu Comburg, wKr1.

Digitized by Google

c) Carl Paul Friedr., g. 7 März 809, † 28 May 810.
d) Pauline Frid. Marie, g. 25 Febr. 810, Aebtissin des Stifts Obristenfeld seit 819.
e) Friedr. August Eberhard, g. 24 Jan. 813, wrKr1.
3) Schwester (aus des Vaters 2r Ehe), todtgeb. 27 Apr. 798.

Eltern: Friedrich I (Wilh. Carl), g. zu Treptow an der Rega 6 Nov. 754, folgte seinem Vater als Herzog 23 Dec. 797, erhielt die Kurwürde 28 Apr. (durch den Reichsschluß, welcher den R. Dep. Hauptschl. v. 25 Febr. genehmigte) und die Einführung in das kurfürstl. Collegium am Reichstage 22 Aug. 803, nahm die kön. Würde an und ward als König proclam. 1 Jan. 806; erneuert den milit. Carls-O. im Nov. 799, verändert denselben in den Ord. des milit. Verdienstes 6 Nov. 806; erweitert den ehemal. Jagd-O. u. gibt ihm den Namen des gr. goldn. Adler-O. 6 März 807, rAndr-AN, fEL1, dE, prSA, bSH, bdT1, (ward, so wie alle seine Geschwister, in der evang. Religion A. C. erzogen, war 792 kön. preuß. GM. u. Chef eines Drag. Rgts, auch nachher russ. GL. – des schwäb. Kreises GFM. u. Chef eines Drag. Rgts dieses Kreises, wie auch Chef eines östr. k. k. Drag. Rgts) – † 30 Oct. 816. 1te Gem. Auguste Carol. Frid. Luise, Hz. Carl Wilh. Ferd. v. Braunschweig-Wolfenbüttel T., g. 3 Dec. 764, vm. 27 Oct. 780, rC, † 27 Sept. 788 auf dem Schlosse Lohde bei Reval. 2te Gem. Charlotte Aug. Mathilde, Georgs III Kön. v. Großbritannien ält. T., g. 29 Sept. 766, vm. 18 May 797, rC, ist W. (ihre Ausstattung betrug 80000 Pf. St., nebst einer jährl. Rente von 5000 Pf. — Witthum: 103,989 fl.).

Vatersgeschwister (seit 1806 Herzoge, mit dem Präd. Hoheit):
1) Hz. **Ludwig** (Fr. Alexander), g. zu Treptow 30 Aug. 756, war zuletzt kön. würt. FM. u. Inh. eines Jäger-Rgts zu Pferde, wrGA-MV1, rAndr-AN-An, prSA, pWA, Joh. (quit. 792 als k. poln. GL. u. Comdt zu Warschau, war dann preuß. w. GdC. u. Chef eines Cür. Rgts, auch seit 795 Gouv. der Fstth. Ansbach u. Bayreuth, hierauf russ. GdC. u. Inh. des Leib-Hus. Rgts bis 806), † 20 Sept. 817. 1te Gem. Marie Anne, des Fst. Adam Czartorisky T., g. 25 März 768, vm. 27 Oct. 784 zu Pulawy, gesch. 792 zu Stuttgart; lebt zu Wien. 2te Gem. Henriette, des Fst. Carl von Nassau-Weilburg T., g. 22 Apr. 780, vm. 28 Jan. 797, rC. ist W. (res. zu Kirchheim unter Teck).

Kinder (Prinzen, mit dem Präd. Hoheit) 1r **Ehe**: a) Adam Carl Wilh. Stanisl. Eugen Paul Ludw., g. 16 Jan. 792 zu Pulawy, k. würt. GL. u. Inh. eines Cav. Rgts, auch kais. russ. GL., wKr1-MV2, rAnn-Wl2, öL. (quit. 802 die preuß. u. 806 die russ. Kriegsd., trat abermals 810 in letztere als GM.).
2r **Ehe**: b) Marie Dor. Luise ꝛc., g. 1 Nov. 797 (gewes. Aebtissin des adl. Damenstifts Obristenfeld). Gem. Jos. Erzhz. v. Oesterreich, Palatin, vm. 819.
c) Luise Amalie Wilh. Philippine, g. 28 Jan. 799. Gem. Joseph Erbpz v. Sachsen-Hildburghausen, vm. 817.

Digitized by Google

d) Pauline Therese Luise, g. 11 Sept. 800. Gem. Wilhelm I Kön. v. Würtemberg, vm. 15 Apr. 820.
e) Elisabeth Georg. Mar. Alex. Constanze, g. 27 Febr. 802.
f) Alexander Paul Ludw. Const., g. 9 Sept. 804, (stud. 822 zu Tübingen), k. Rittm., wrKr1.

2) Hz. Eugen (Friedr. Heinr.), g. 21 Nov. 758, wrKr1-MV1, fEL, prSA-Joh., Herr der Hrsch. Bodland in Schlesien (die er als Allodialerbe des letzten Herzogs v. Würtemberg-Oels, so wie dessen übrige in den Fstth. Breslau u. Oppeln gelegene Güter, erlangt hat); war k. preuß. w. Gen. d. Cav. u. Chef eines Hus. Rgts, auch seit 794 Gouv. v. Glogau; commandirte in dem Feldzuge von 1806 das Reserve-Corps der preuß. Armee; quitirte die preuß. Dienste e. a., † 20 Jun. 822 zu Meiningen. Gem. Luise, des Fst. Cstian Carl v. Stolberg-Gedern T., u. Aug. Fr. Carls Hz. zu Sachsen-Meiningen W., g. 13 Oct. 764, vm. zu Meiningen 21 Jan. 787, rC. (w. zu Carlsruh in Schlesien).

Kinder (Prinzen, seit 29 May 825 mit dem Präd. Hoheit):
a) Pz Friedr. Eugen Carl Paul Ludw., g. 8 Jan. 788, wKr1-MV, rAN-Ann-G2, prSA-bMZ2, öMT3, JM, russ. kais. Gen. d. Inf. u. Chef eines russ. Drag. Rgts. Gem. (Carol. Frid.) Mathilde, des vst. Fst. Georg v. Waldeck T., g. 10 Apr. 801, vm. 20 Apr. 817, † 13 Apr. 825. Wovon

Kinder: 1) Marie Alex. Aug. Luise Eug., g. 25 März 818.
2) Eugen Wilh. Alex. Erdmann, g. 25 Dec. 820 zu Carlsruh in Schlesien.
3) Wilhelm Alfred, g. 13 Apr. 825.

b) Frid. Sophie Dor. Mar. Luise, g. 789 (gewes. Aebtissin des Damenstifts Obristenfeld). Gem. Aug. Fst. v. Hohenlohe-Ingelfingen-Oehringen, vm. 811.
c) Friedr. Carl Georg Ferd., g. 15 Jun. 790, † 25 Dec. 795.
d) Carl Friedr. Heinrich, g. 13 Dec. 792, † 28 Nov. 797.
e) Friedr. Paul Wilh., g. 25 Jun. 797 zu Carlsruhe in Schlesien, wKr1 (vormals würt. Hptm. der Garde; 1815 k. preuß. Hptm., kehrte 1824 von einer Reise aus Nord-Amerika zurück; ist verlobt seit Jan. 827 mit der Pzss. Sophie v. Thurn u. Taxis).

3) Marie Feodorowna (zuvor Sophie Dorothee), g. 25 Oct. 759, ist W. – Gem. Paul I Kaiser v. Rußland, vm. 776, † 801.
4) Hz. Wilhelm (Friedr. Phil.), g. zu Stettin 27 Dec. 761, kön. würt. GFM. u. Inh. eines Inf. Rgts, wKr1-MV1, dE, fEL, (quit. 806 als k. dän. GL., Comd. der Leibg. zu Fuß u. Gouv. v. Kopenhagen), res. zu Stetten im Remsthale. Gem. Frid. Franc. Wilhelmine, geb. Rhodis Burggräfin v. Tunderfeldt, Carl Aug. Wilh. Rhodis Burggf. v. Tunderfeldt (zu Eßlingen) T., g. 18 Jan. 777 (ehemal. Hofdame bei der Herzogin v. Würtemberg), vm. zu Dessau 23 Aug. 800, † 6 Febr. 822 zu Florenz.

Digitized by Google

Kinder (**Grafen u. Gräfinnen v. Würtemberg**): a) Christian Fr. Wilh. Alexander, g. zu Kopenhagen 5 Nov. 801, kön. würt. Hptm.
b) Christian Friedr. Ferd. Aug., g. zu Kopenhagen 22 März 805, † 10 Jan. 808.
c) Friedr. Wilhelm Alex. Ferdinand, g. zu Stuttgard 6 Jul. 810.
d) Friedr. Alexander Aug. Wilh., g. . Nov. 811, † 12 Nov. 812.
e) (Fr. Alex. Franz) Constantin, g. 6 Febr. 814, † 22 Jan. 824.
f) Frid. Marie Alex. Charl. Cath., g. 29 May 815.

5) Hz. Friedr. Aug. Ferdinand, g. zu Treptow 22 Oct. 763, östr. k. k. GFM., Inh. eines Inf. Rgts, (war auch Gen. Militär-Gouv. in Ober- u. Nieder-Oesterreich, so wie Stadt-Commandant zu Wien, quiesc. seit 820), öMT1-L1, wrKr-MV1, Joh. (Ehrenmitgl. der Gesellschaft der Alterth. zu Cassel u. der med. Gesellsch. zu Brüssel; erhielt 797 das Ehrenbürgerrecht der Stadt Wien). 1te Gem. Albertine Wilh. Amalie, des Fst. Christian Günther v. Schwarzburg-Sondershausen T., g. 5 Apr. 771, vm. 18 März 795, rC1, geschied. 3 Aug. 801, lebte zu Bönnigheim, jetzt zu Wetzlar. 2te Gem. Cunigunde Walp. Pauline, des Fst. Franz G. C. v. Metternich T., g. 29 Nov. 772, vm. zu Wien 23 Febr. 817.
6) Frid. Elisabeth Amalie Aug., g. 765, † 785. Gem. Pet. Fr. L. Hz. v. Holstein-Oldenburg, vm. 781.
7) Elisabeth Wilh. Luise, g. 767, † 790. Gem. Franz dermal. Kaiser v. Oesterreich, vm. 788.
8) Frid. Wilh. Catharine, g. 13 Jun. u. † 22 Oct. 768.
9) Carl Friedr. Heinrich, g. 3 May 769, war russ. kais. GM. und würt. Obr. der Garde, rAndr, wrGA, † 23 Aug. 791.

10) Hz. Alexander Fr. Carl, g. zu Mömpelgard 24 Apr. 771, russ. kais. Gen. d. Cav. u. Gen. Director der Land- u. Wasser-Communicationen in Rußland (auch gewes. Gouv. von Weiß-Rußland), rAndr-AN-An-G1, wKr1-MV1, prSA, Joh1 (vormals bis 794 in k. neapolit. dann bis 1801 in östr. kais. Diensten, zuletzt als Gen. d. Cav.; commandirte 1813 das Belagerungscorps, womit am 2 Jan. 1814 die Stadt Danzig zur Uebergabe genöthigt ward); Besitzer der Starostey Georgenburg und anderer ansehnlicher Güter in Polen (bei Czenstochau), auch Eigenthümer des Landsitzes Phantasie bei Bayreuth. Gem. Antoinette Ernestine Amalie, Franz Hzgs v. Sachsen-Coburg-Saalfeld T., g. 28 Aug. 779, vm. 17 Nov. 798, rC, † 14 März 824. — Wovon

Kinder: a) Ant. Frid. Aug. Marie Anne, g. 17 Sept. 799 zu Coburg, rC (lebt zu Petersburg).
b) Paul (Carl Const. Alex.), g. 24 Oct. 800, † 7 Sept. 802.
c) Fr. Wilh. Alexander, g. zu Riga 8 Dec. 804, wrKr1, (in russ. kais. Milit. Diensten).
d) Ernst Alex. Const. Friedr., g. 30 Aug. 807, wrKr1.
e) Friedrich Wilh. Ferd., g. 29 Apr. 810, † . . . .

Digitized by Google

11) Hz. Friedr. **Heinrich** Carl, g. 3 Jul. 772, kön. würt. GL. der Cav., rAnn, wrKr1-MB1, (quit. 799 als k. preuß. Obrist eines Hus. Rgts; wohnt zu Ulm, vorher seit 802 zu Berlin), seit 798 unter dem Namen **Graf von Sontheim**, morganatisch vm. mit Caroline Alerei, aus welcher Ehe fünf Töchter bei Leben sind: a) Luise, g. 4 Oct. 799; b) N. N., g. 5 März 801; c) N. N., g. 15 Apr. 802; d) N. N., g. . . . 803; e) N. N., g. . . . 805.

Großeltern: **Friedrich** I Eugen (cathol.), g. 21 Jan. 732, kön. preuß. u. des schwäb. Kreises GFM., rAndr, prSA, (vormals Statthalter der gefürst. Grafsch. Mömpelgard, dann seit 792 kön. preuß. Gouv. der Fürstth. Anspach u. Bayreuth), folgte seinem Bruder, dem Hz. Ludwig Eugen 20 May 795, † 23 Dec. 797 zu Hohenheim. Gem. Friderike Dor. Sophie, des Mkgf. Friedr. Wilh. zu Brandenburg-Schwedt T., g. 18 Dec. 736, vm. 29 Nov. 753, rC, † 9 März 798.

Großvatersgeschwister: A) **Carl** Eugen (cathol.), g. 11 Febr. 728, folgte dem Vater Carl Alexander 12 März 737 unter mütterl. Vormundschaft u. Administration des Hz. Carl Rudolf v. Würtemberg-Neustadt und nach dessen Tode 1742 unter Administration des Hz. Carl Fr. v. Würtemberg-Oels, trat, vom Kaiser für volljährig erklärt, die Regierung an 3 Febr. 744; war des schwäb. Kreises GFM. u. Chef eines östr. k. k. Drag. Rgts, öGV, † 24 Oct. 793. 1te Gem. Elisab. Frid. Sophie, des Mkgf. Friedr. v. Brandenburg-Bayreuth T., g. 30 Aug. 732, vm. 26 Sept. 748, † 6 Apr. 750 zu Bayreuth. 2te Gem. Franciske Therese Gräfin v. Hohenheim [des Frhrn Ludwig Wilh. v. Bernerdin zum Pernthurm auf Pregrat, Hrn zu Sindlingen u. Adelmannsfelden T., u. des Fhrn Fr. Wilh. Reinh. v. Leutrum, mkgfl. Bayreuth. Kmhrn, Erbhrn auf Würm, Heydach rc. (g. 742 zu Durlach, vm. 765 zu Adelmannsfelden) im Jan. 772 geschiedne Gemahlin], g. 10 Jan. 748, vom Kaiser zur Gräfin v. Hohenheim erhoben 785, vm. 2 Febr. 786, Frau zu Ober- u. Unterbächingen, Sindlingen u. Oberjettingen; lebte als W. zu Kirchheim unter Teck, † 1 Jan. 811.

Tochter 1r Ehe: Friderike Wilh. Aug. Luise Charl., g. 19 Febr. 750, † 12 März 751.

B) Eugen Ludwig, g. u. † im Aug. 729.

C) **Ludwig** Eugen (cathol.), g. 6 Jan. 731, des schwäb. Kreises GFM., auch Chef eines k. k. Drag. Rgts, öGV (vormals bis 749 in k. preuß., sodann in k. franz. Diensten, zuletzt als GL.), folgte seinem Bruder Carl in der Regier. 24 Oct. 793, † 20 May 795. Gem. Sophie Albertine Gräfin v. Beichlingen, des kursächs. wgR. Aug. Gtfr. Dietr. Gf. v. Beichlingen († 15 Sept. 769) ält. T., g. 15 Dec. 728, vm. 10 Aug. 762, lebte als W. zu Winnenthal, † das. 10 May 807.

Töchter: 1) Antonie Sophie, g. zu Monrion bei Lausanne 17 Jun. 763, † 12 May 775 zu Paris.

2) Wilhelmine Frid., g. 764, † als W. 817. Gem. Craft Ernst Fst. v. Oettingen-Wallerstein, vm. 789, † 802.
3) Henriette Charl. Frid., g. 767, † 817. Gem. Carl Jos. Ernst Fst v. Hohenlohe-Waldenb. Jagstberg, vm. 796.
D) Auguste Elisab. Mar. Luise, g. 735, † 787. Gem. Carl Anselm Fst v. Thurn u. Taris, vm. 783, † 805.

Anhang.

Regenten freier, doch auf gewisse Art abhängiger, oder so genannter halbsouverainer Länder in Europa.

Bentinck

oder als einen Theil des gräfl. Aldenburgischen Weiberstammes bildend

Aldenburg-Bentinck.

(Wegen der freien Herrschaft **Kniphausen**).

Die freie Herrschaft **Kniphausen**, am Ausfluß der Jahde in die Nordsee, auf der Landseite umgeben von der vormals russischen, jetzt Oldenburgischen Erbherrschaft Jever, war in der Zeit des deutschen Reichs eine reichs-unmittelbare Herrschaft (auch Herrlichkeit genannt) mit Landeshoheit und Reichsfreiheit, dem Kaiser und Reich untergeordnet. Doch gab sie weder Reichsstandschaft noch Kreisstandschaft, war auch nicht immatriculirt bei der unmittelbaren Reichsritterschaft. Sie stellte kein Contingent zu der Reichsarmee, war frei von Reichs- und Kreissteuern, und in dem Interregnum frei von der Gerichtsbarkeit der Reichsvicarien. Nach Auflösung der deutschen Reichsverbindung im Juli 1806, gelangte sie ipso jure zu politischer Unabhängigkeit, deren Rechte damals der Besitzer unwidersprochen ausübte. Eigenmächtig übertrug Napoleon, in dem mit dem damaligen König von Holland zu Fontainebleau geschlossenen Vertrag vom 11 Nov. 1807, Art. 5, diesem König die Ausübung aller Souverainetäts-Rechte über Kniphausen in derselben Art, wie solche in dem 26 Art. der rheinischen Bundesacte auf so genannte mediatisirte oder standesherrliche Besitzungen, festgesetzt sind. Späterhin unterwarf derselbe, durch das organische Senatus-Consult vom 30 Dec. 1810, Kniphausen unbedingt der französischen Oberherrschaft. Nunmehr Bestandtheil des französischen Kaiserreichs, ward es mit der vormaligen russischen Erbherrschaft Jever in Einen Verwaltungsbezirk vereinigt, und gehörte zu dem Département de l'Ems oriental. Dem Grafen Bentinck wurden daselbst bloß seine Eigenthumsrechte gelassen.

Als nach der Schlacht bei Leipzig die französische Herrschaft auch in dortiger Gegend vertrieben war, ließ der zu Paris in Gefangenschaft

zurückgehaltene Graf, gegen Ende Octobers 1813, von seinen vormaligen Hoheitsrechten über Kniphausen durch einen Bevollmächtigen wieder Besitz nehmen. Aber dieser Besitz politischer Unabhängigkeit war von sehr kurzer Dauer. Schon am 25 Nov. 1813, nahm der mit einer Heerschaar vorüberziehende russische General Winzingrode im Namen seines Kaisers Besitz von Kniphausen, und übertrug die Verwaltung dem Herzog von Oldenburg. Dieser führte dieselbe bis den 31 Juli 1826, obgleich der bei dem Kaiser von Rußland damals zu Paris befindliche Staatsminister von Stein, in einem an den Erbprinzen von Oldenburg amtlich erlassenen Schreiben vom 28 Mai 1814, jene Besitznahme für unbefugt und auf Unkenntniß der wahren Lage der Sache und einem Mißverstand beruhend erklärt hatte. Vergebens bemühte sich Graf Bentinck auf dem Wiener Congreß um Aufnahme in den deutschen Bund: der Congreß setzte nichts fest über den öffentlichen Rechtszustand dieser Herrschaft. Solcher ward erst bestimmt, und hierauf Kniphausen der oldenburgischen Verwaltung entledigt, durch einen Vertrag vom 8 Juni 1825, welcher zu Berlin zwischen dem Grafen Wilhelm Gustav Friedrich **Bentinck** und dem Herzog von **Oldenburg**, — unter russischer und preussischer auf dem Aachener Congreß von 1818 beschlossener Vermittlung, der zuletzt auch Oestreich beitrat, — von dem deutschen Bund garantirt ward. Dieses geschah mit Vorbehalt der Rechte Dritter, nachdem des Grafen Bruder, Gf. Johann Carl, seine agnatischen Rechte, und Sachsen-Weimar-Eisenach die Rechte Dritter, insbesondere die durch die Fideicommiß-Constitution des Grafen Anton Günther von Oldenburg und Delmenhorst v. 1663 begründeten, wider jenen Vertrag bei der Bundesversammlung ausdrücklich vorbehalten hatten.

Der Politik der zu Wien 1815 und zu Aachen 1818 versammelten Mächte schien bedenklich, Kniphausen eigenmächtig fremder Staatshoheit, sey es auch als Standesherrschaft, durchgehends unterzuordnen, oder volle Souverainetät einer so kleinen Herrschaft einzuräumen, die theils von einem deutschen Bundesland umschlossen ist, theils durch eine der Schiffahrt sehr günstige Rhede mit einem Weltmeer unmittelbar in Verbindung steht, deren Seepässe und Flagge, diese aufgenommen in die Signalbücher der Seemächte, seit Jahrhunderten, auch (1807 — 1811) während der napoleonischen Continental-Sperre, auf den Weltmeeren geachtet ward. Sie hielten für zuträglich, daß auf einem Mittelweg ein Staatsverhältniß begründet werde, welches den Regenten Kniphausens dem Standpunkt unter den Beherrschern völlig souverainer Staaten entrückte, ohne ihn zu irgend einem derselben in ein unterthanschaftliches Verhältniß zu setzen. Dem zufolge ward, nach siebenjähriger Unterhandlung, für zweckmäßig erachtet, in der Form freier Uebereinkunft für diese Herrschaft und ihren Besitzer einen öffentlichen Rechtszustand auf der breiten Grundlage ehemaliger, durchaus weder genau bestimmter noch unbestrittener, deutscher Reichsverhältnisse aufzurichten, durch welchen zugleich Kniphausen mit dem deutschen Bund mittelbar in Verbindung gebracht, und unter den Schutz desselben gestellt würde. Die **Hauptzüge** der obengenannten, in mehrfacher, theoretischer und practischer, Beziehung denkwürdigen **Uebereinkunft**, „Abkommen" genannt, bestehen in Folgendem.

Die Hrsch. Kniphausen wird „wieder ein integrirender Theil von Deutschland". Durch (modificirte) Unterordnung unter ein Mitglied des deutschen Bundes gehört sie „zu den deutschen Bundeslanden". In Beziehung auf sie, tritt der Graf (Wilhelm Gustav Friedrich), „für Sich und Seine Familie", wieder in den Besitz und Genuß der Landeshoheit und der persönlichen Rechte u. Vorzüge, auch in die Ausübung des Rechtes der besondern Flagge, wie in der Zeit des deutschen Reichs. Die „Hoheit" über Kniphausen, über den Grafen und seine Familie, als Besitzer der Herrschaft, wird von dem Herzog von Oldenburg ausgeübt, „jedoch nur so wie sie vorhin bei Kaiser und Reich gewesen ist": wogegen derselbe die Pflichten übernimmt, die mit der

Reichshoheit verbunden waren. — „Durch diese Unterordnung bleibt das „Verhältniß der Herrschaft Kniphausen, als eines **besondern** Landes so „wohl gegen das Herzogthum Oldenburg, als gegen die übrigen Staaten „Sr. Herzogl. Durchlaucht, unberührt" (?). — Zu allen nach der Matrickel aufzubringenden Lasten des Bundes, namentlich zu allen Geldleistungen und Mannschaftstellungen für das Bundesheer, hat Kniphausen verhältnißmäßig beizutragen: die Mannschaft ist zu dem oldenburgischen Contigent zu stellen, die Geldbeiträge sind zu den oldenburgischen Cassen zu liefern. — Gesetzgebende Gewalt steht dem Herzog über Kniphausen nicht zu. Aber die Bundesacte, die Schlußacte von 1820, und alle jetzigen oder künftigen Bundesbeschlüsse, haben daselbst volle Kraft und Gültigkeit, wie in den übrigen Bundesländern. Die Justizgewalt übt der Graf wie zu der Zeit des d. Reichs. Wo in Civil-Streitigkeiten die Reichsgerichte competent waren, ist es jetzt das Ober-Appellations-Gericht zu Oldenburg, aus besonderem ihm von dem Herzog ein- für allemal ertheilten Auftrag. Wo in Criminal-Sachen weitere Vertheidigung zulässig ist, werden an dasselbe die Acten zu Abfassung des Urtheils gesendet, die Urtheile aber von dem kniphausenschen Gericht eröffnet. Auch ist das OAGericht competent in solchen Privatangelegenheiten des Grafen und der Glieder seiner Familie, und in Klagsachen der kniphauser Unterthanen wider den Grafen oder dessen Behörden, als Obrigkeit, wo und wie es die Reichsgerichte waren. Aus drei von dem Grafen vorgeschlagenen oldenburgischen Beamten, bestellt der Herzog, einen Fiscal, der die Stelle des ehemaligen Reichsfiscals vertritt. Wo auf Antrag des letzten, zu Erhaltung guter gemeiner Ordnung, die Reichsgerichte einzuschreiten hatten, geschieht es nun auf fiscalischen Antrag von dem OAGericht. Auch hat der Fiscal darüber zu wachen, daß die von dem Grafen in diesem Vertrag eingegangenen Verbindlichkeiten erfüllt werden. Wo das OAGericht wider den Grafen oder dessen Familienglieder competent ist, können diese in erster und jeder weitern Instanz, auf Actenversendung an eine deutsche Juristenfacultät zu Abfassung des Urtheils antragen. Die Execution der Richtersprüche wider den Grafen, geschieht unter der obern Leitung des OAGerichts. Vor eine schiedsrichterliche Behörde gehören, „alle in Beziehung auf Kniphausen zwischen dem Herzog und dem Grafen oder seiner Familie vorkommenden Streitigkeiten, welche die Auslegung dieses Vertrags, oder den Umfang und die Natur der dem Herzog übertragenen Hoheit und der dem Grafen zustehenden Rechte, im gegenseitigen Verhältniß zu einander an sich oder in ihrem Princip, abgesehen von der Erfüllung der daraus auf Seite des Grafen entspringenden Verbindlichkeiten, worauf die Amtsthätigkeit des Fiscals sich bezieht, zum Gegenstand haben". Die schiedsrichterliche Behörde bildet hier das für solche Fälle der Unterthanpflicht seiner Mitglieder entbundene OAGericht, wenn der Graf nicht, nachdem die Sache bei jenem spruchreif geworden, Actenversendung vorzieht. — Unbeschadet seiner landesherrlichen Rechte, ist der Graf bereit, in Absicht auf die indirekten Abgaben sich über eine gewisse Gleichförmigkeit mit dem, was in dem Herzogthum angeordnet ist, oder wird, mit dem Herzog zu vereinbaren. — Des deutschen Bundes Garantie dieser Uebereinkunft soll die Wirkung haben, daß derselbe auf Erfüllung der darin enthaltenen Bestimmungen, insbesondere bei Streitigkeiten zwischen dem Herzog und dem Grafen, achten wolle. Zu dem Ende steht dem Grafen der Recurs an die Bundesversammlung offen. — In Beziehung auf auswärtige Verhältnisse, werden „die Interessen des Grafen und seiner Unterthanen, bei andern Staaten unter dem Schutz des Bundes durch den Souverain vertreten, welchem die dem Kaiser und Reich zugestandene Hoheit über Kniphausen eingeräumt ist".

Die Herrschaften **Jever**, **Kniphausen** und **Innhausen** (diese, ein jetzt der Herrschaft Kniphausen einverleibter Bezirk, mit einem verfallenen Schloß)

hatten in dem Mittelalter, bald vereinigt bald getrennt, ihre eigenen Häuptlinge, wie die andern Bezirke des Friesenlandes. Wie alle friesischen Länder, waren sie frei von der Hoheit des deutschen Reichs. Nachdem aber Graf Edzard, Häuptling von Grethsyl, seine Besitzungen dem Kaiser Maximilian I zu Lehn aufgetragen, und solche unter dem Namen Ostfriesland in eine Reichsgrafschaft verwandelt hatte, trugen auch die Herren von Jever, Kniphausen und Innhausen kein Bedenken, die Hoheit des deutschen Reichs dadurch anzuerkennen, daß sie beiden Reichsgerichten Gerichtsbarkeit über sich einräumten. **Reinolda**, die unvermählte Tochter Edo Banthan's, Häuptlings von **Kniphausen**, vermachte diese Herrschaft dem 1511 verstorbenen **Edo** Wimmecken, Herrn von **Jever**. Von diesem kam Kniphausen nebst Jever an dessen Sohn Christoph; dann nach dessen kinderlosem Ableben 1517, an Edos beide Töchter Anna und Maria, welche, um sich wider den um sich greifenden Grafen von Ostfriesland den Schutz eines Mächtigen zu verschaffen, beide Herrschaften 1532 dem Herzog von Burgund (Kaiser Carl V) zu Lehn auftrugen, und solche von ihm als „ein unsterbliches Lehn", wieder erhielten. Beide Schwestern blieben ledig, Anna starb zuerst, Maria 1575. Diese setzte, in ihrem Testament von 1573, Johann XVI Grafen v. **Oldenburg** zum Erben in Jever und Kniphausen ein. Jenes erhielt er sogleich nach ihrem Ableben, dieses sprach ihm erst 1592 ein reichskammergerichtliches Urtheil zu, wider die als Prätendenten in dessen Besitz sich befindenden Freiherren von Inn- und Kniphausen, natürliche, aber vom Pabst für legitim erklärte Söhne des letzten Häuptlings Omecke. Ihm folgte 1603 sein Sohn **Anton Günther**, letzter Graf von Oldenburg und Delmenhorst, welcher Kniphausen, die edle Herrschaft Varel und deren Zugehörungen rc. mit einem Familien-Fideicommiß belegte. Von Kniphausen hatte derselbe erst 1632 den wirklichen Besitz erlangt, nachdem er sich mit dem damaligen Inhaber, Philipp Wilhelm Freiherrn von Kniphausen, durch 50,000 Gulden Capital abgefunden hatte, während Seitenverwandte des Abgefundenen den Proceß fortsetzten. Dem letzten Grafen von Oldenburg, Anton Günther, succedirte 1667, in Jever seiner Schwester Sohn, Johann Fürst zu Anhalt-Zerbst, kraft eines mit demselben am 16 März 1657 geschlossenen Vergleichs, in Kniphausen hingegen sein natürlicher, von dem Kaiser legitimirter und zum Grafen von **Aldenburg** erhobener Sohn **Anton I**. Bei dessen Ableben 1680 folgte sein Sohn **Anton II**, und diesem 1738 seine Erbtochter Charlotte Sophie, die seit 1733 mit dem Grafen Wilhelm von **Bentinck** vermählt war. Näheres von dem Grafen Anton Günther und seinen Nachfolgern, unten.

Kniphausens **Lehnverbindung**, mit dem burgundischen Lehnhofe zu Brüssel, dauerte fort, bis das Herzogthum Burgund durch den Frieden von Campo-Formio an Frankreich abgetreten, und hierauf diesem Staat einverleibt ward, dessen Gesetze keinen Feudal-Nexus duldeten. — Dagegen besteht noch jetzt das gräfliche **Aldenburgische Familien Fideicommiß**, gestiftet von dem oben genannten Grafen Anton Günther, durch eine seinem Testament vom 23 April 1663, Art. 40, einverleibte **Fideicommiß-Constitution**. Nachdem alle in Copenhagen und Gottorp gemachten Versuche Anton Günthers, seinem natürlichen Sohn die Nachfolge in Oldenburg und Delmenhorst zu verschaffen, gescheitert waren, errichtete derselbe, mit Zustimmung des Königs von Dänemark und des regierenden Herzogs von Holstein-Gottorp, dieses Familien-Fideicommiß. Es ist ein agnatisches, und subsidiarisch auch cognatisches, mit dem Vorzug der Erstgeburt, bestimmt zunächst für den oben erwähnten Grafen **Anton I** von **Aldenburg** und alle seine Nachkommen, die jetzt (sein Weiberstamm) in dem Besitz sind. Für den Fall der Erlöschung der gesammten Nachkommenschaft des Grafen **Anton I**, **substituirte** der Fideicommißstifter zu fideicommissarischer Nachfolge in den verschiedenen Bestandtheilen des Güter-Complexes, verschiedene mit ihm

Digitized by Google

verwandte deutsche reichsständische Häuser. Diese bilden zusammen die **zweite** oder **substituirte Hauptclasse** der Successions-Berechtigten. Unter sich aber unterscheiden sie sich in **drei Special-Classen**, nach Verschiedenheit der drei Haupt-Bestandtheile des Aldenburgischen Familien-Fideicommisses, für welche classenweise zur Fideicommißfolge substituirt ist. Die, bloß in dieser Hinsicht unterschiedenen, **drei Haupt-Bestandtheile** des Fideicommisses sind folgende: 1) Die Freie Herrschaft (ehemalige freie Reichsherrschaft oder Herrlichkeit) **Kniphausen**, mit einer Stadt, einem Schloß und 23 Bauerschaften, vertheilt in drei Kirchspiele (Federwarden, Sengwarden, Accum), auf 0,85 einer Quadrat-Meile, 1823 mit 2,859 Einwohnern. 2) Die mit bedeutenden Vorrechten *) unter oldenburgischer Hoheit ausgestattete Edle Herrschaft **Varel**, nebst der Vogtei Jahde und deren Zugehörungen**), im Herzogthum Oldenburg, 1823 mit 5,655 Einwoh. 3) Nachbenannte Grundgüter oder grundherrliche Domänen: a) die vier in der Herrschaft Jever gelegenen Vorwerke: Marienhausen, Alt-Oberahn, Neu-Oberahn und Garmers, mit allen Zugehörungen; b) in dem Stad- und Budjadinger-Land des Herzogthums Oldenburg, die Vorwerke Rodbens und Blexar-Sande; c) die 52 Schweyer Aussendeicher Baue, und was nicht zum alten Bezirk des Amtes Varel gehört, mit allen alten und neuen eingedeichten Ländereien, dann allen zugehörigen Rechten und Gerechtigkeiten. — Die gesammte Nachkommenschaft des Grafen Anton I von Aldenburg, ist berechtigt zu fideicommissarischer Nachfolge nach Erstgeburtrecht, in **allen** Bestandtheilen des Fideicommisses. Nach deren Erlöschung sind zur Fideicommißfolge berufen: 1) in der Freien Herrschaft **Kniphausen**, die Nachkommen des 1667 verstorbenen Fürsten Johann von Anhalt-Zerbst (Sohn einer gräfl. oldenburgischen Tochter), jetzt lebend in dem Hause Sachsen-Weimar-Eisenach und in dem kaiserl. russischen Hause, nach ihnen das Haus Holstein, älterer oder dänischer und jüngerer oder gottorpischer Linie; 2) in der Edlen Herrschaft **Varel**, nebst der Vogtei **Jahde** und deren Zugehörungen, das gesammte Haus Holstein, nach seinen verschiedenen Verzweigungen; 3) in den oben (Num. 3) benannten **Grundgütern** oder grundherrlichen Domänen, die oben erwähnten Nachkommen des Fürsten Johann von Anhalt-Zerbst, vermöge des mit demselben von seinem Oheim, dem Grafen Anton Günther von Oldenburg 1657 errichteten Vergleichs. — Die holländischen Besitzungen der Grafen von Bentinck gehören nicht zu dem Aldenburgischen Fideicommiß. Sie bestehen jetzt aus den Gütern **Rhoon** und **Pendrecht**, beide unweit Rotterdam auf Inseln in der Maas. Die Herrschaft Doorwarth, unweit Utrecht, hat Graf Johann Carl von Bentinck verkauft; auch der Landsitz Sorgfliet, bei Gravenhag, ist verkauft.

Die gräfl. **Aldenburgische** Stammreihe beginnt mit dem Gf. **Anton I** v. Aldenburg. Dieser **Anton**, g. am 1 Febr. 1633, war ein natürlicher Sohn Anton Günther's, letzten Grafen v. Oldenburg u. Delmenhorst († 1667), von seiner Verlobten, Elisabeth Freyin von Ungnad, Tochter des Frhrn

*) Die Quellen dieser jetzt zum Theil streitigen Vorrechte, von dem Rendsburger Vergleich vom 16 April 1649 bis 1735, sind nach ihrem wesentlichen Inhalt angegeben in einer Abhandlung in Klüber's Acten des Wiener Congresses, Bd. III, S. 564 ff.

**) Die Vogtei Jahde und deren Zugehörungen, das Vorwerk Alt-Oberahn und das Ländlein Schwenburg in der Herrschaft Jever, die Vogtei Schwey, die Vorwerke Neuenfeld, Wittbeckersburg und Ovelgönne, veräußerten etliche Vormünder des minderjährigen Grafen Anton II von Aldenburg theils an den König von Dänemark, damaligen Besitzer von Oldenburg und Delmenhorst, theils an die fünf Schwestern des Grafen Anton II, durch den sogenannten Aldenburgischen Tractat vom 12 Jul. 1693. Von gräflich-bentinckischer Seite wird die Rechtsgültigkeit dieser ohne Consens der Fideicommißberechtigten (doch von dem Grafen Anton II nach erlangter Volljährigkeit 1706 genehmigten) Veräußerung bestritten, und dawider das Revocations-Recht behauptet.

Digitized by Google

Andreas von Ungnad, Herrn zu Sonneck, und Schwester des 1646 unter dem Namen v. Weissenwolf in den Reichsgrafenstand erhobenen Freiherrn Davids II von Ungnad. Elisabeth, deren eheliche Verbindung mit Anton Günther nicht zu Stande kam, vermählte sich späterhin mit dem ostfriesischen Drosten, zuletzt wirkl. geh. Rath, Johann von Mahrenholz. — Jener außerehelich geborne Sohn ward von Kaiser Ferdinand III legitimirt und unter dem Namen von **Aldenburg** in den Adelstand erhoben 16 März 1646, Reichsfreiherr 25 Febr. 1651, **Reichsgraf** *) für sich und seine Descendenz 15 Jul. 1653, dann auch von König Philipp IV von Spanien, als Herzogen zu Brabant, wegen der Succession in die dem Herzog lehnbare Herrlichkeit **Kniphausen**, legitimirt 7 Apr. 1656, und von König Christian V v. Dänemark für sich und seine Descendenten in den dänischen Grafenstand erhoben 25 März 1671; kön. dän. geh. Rath, Statthalter in Oldenburg u. Delmenhorst, und 1679 k. dän. Gesandter auf dem Friedens-Congreß zu Nimwegen, dE, † 27 Oct. 1680. 1te Gem. Auguste Johanne, des Gf. v. Sayn und Wittgenstein T., g. 12 Apr. 1638, vm. 22 Sept. 1659, † 15 May 1666, nachdem sie fünf Töchter geboren. 2te Gem. Charlotte Emilie de la Tremouille, Heinr. Carls Fst. v. Tarento T., g. 28 Jul. 1652, vm. 19 May 1680, † 21 Jan. 1732. Aus dieser zweyten Ehe des ersten **Grafen** von **Aldenburg** (**Anton I**) stammte ein **Sohn**, nämlich:

Anton II (posth.) **Gf v. Aldenburg**, g. 26 Jun. 1681, kön. dän. erster Kammerherr u. dE, † 6 Jun. 1738. 1te Gem. Anne, des Frhrn Wilhelm von Kniphausen T., vm. 1704, geschieden 3 Jan. 1711, † 1722. 2te Gem. Wilhelmine Marie, des Landgf. Friedr. v. Hessen-Homburg T., g. 7 Jan. 1678, vm. 26 Apr. 1711, † als W. 26 Nov. 770 zu Varel. Aus dieser Ehe entsproß bloß die einzige

Erbtochter: Charlotte Sophie, g. 5 Aug. 715, Erbfrau der Herrschaften **Kniphausen**, **Varel u. Doorwarth**, lebte viele Jahre zu Hamburg, † 4 Febr. 1800. Gem. **Wilhelm Rsgf v Bentinck**; auf Rhoon u. Pendrecht, Präsident des Raths der Staaten von Holland u. Westfriesland, (dessen ältere Seitenverwandte dem Erbstatthalter, König Wilhelm, nach England folgten, wo deren Stamm dort noch jetzt mit dem Vorrecht der Pairschaft blüht), g. 17 Nov. 1704, von Kaiser Carl VI in Rsgrafenstand erhoben 1732, vm. 1 Jun. 733, † 13 Oct. 773. Deren Nachkommenschaft ist aus der unten stehenden Geschlechtsfolge zu ersehen.

Titel: Wir .... Bentinck, Reichsgraf, Erb-Landesherr der Freien Herrschaft Kniphausen, Edler Herr zu Varel, Herr zu Doorwarth, Rhoon und Pendrecht ꝛc. — **Religion:** Evang. reform. **Wohnsitz:** Varel.

Graf: Wilhelm Gustav Friedr., g. 21 Jul. 762, jetziger Besitzer der Herrlichkeit Kniphausen und der edlen Herrsch. Varel, auch edler Herr zu Rhoon u. Pendrecht, k. großbrit. Gen. Maj., war während der französ. Occupation Maire zu Varel, hnG1, rAnn1. 1te Gem. N ..... des Frhn Arend Wilh. v. Reede, weiland holländ. Minist. in Berlin T., g. ... vm. 20 Oct. 791, † .. Dec. 799. 2te Gem. Sara Marg. Gerdes, eines Landeigners zu Bockhorn im Hzth. Oldenburg T. (ev. Rel.), vm. in Gewissens-Ehe ...... 800, in kirchlich eingesegneter ..... 816.

*) Das kais. Grafen-Diplom, zugleich eine Reihe von andern Privilegien enthaltend, steht vollständig in v. Meiern Actis comitial. Ratisbon. T. I. p. 906, und auszugweise in Moser's deutsch. Staatsrecht, Th. 22, S. 346 — 372. Auch erhielt er am 21 Febr. 1654 von Kaiser Leopold 1 das Recht, allerley goldne und silberne Münzen, kleine und große, schlagen zu lassen. (Moser a. a. O. S. 372 — 374); ein Recht, welches Graf Wilhelm Bentinck noch 1807 ausübte.

Kinder 2r Ehe: 1) Wilhelm Friedr., g. 9 Jul. 801 zu Hamburg.
2) Gustav Adolf, g. 21 Nov. 809 zu Varel.
3) Friedrich Anton, g. 3 Aug. 812 zu Varel.

Geschwister: a) Johanne Marg. Estine, g. 27 Jul. 761, † 14 Jun. 763.
b) Johann Carl, g. 2 Jul. 763. Gem. Jacobea Helene, des Gf. v. Athlone in Irland u. Rsgf. v. Reede de Ginckel T., g. 21 Dec. 767, vm. 20 März 785. Wovon
Kinder: 1) Antoinette Wilh. Jeannette, g. 18 Dec. 785.
2) Wilhelm Friedr. Christian, g. 15 Nov. 787.
3) Carl Anton Ferdinand, g. 4 März 792.
4) Heinrich Joh. Wilhelm, g. 8 Sept. 796.
c) Carl Ferdinand, g. 20 Aug. 764, † 820 in Surinam (ohne Kinder).
d) Heinrich Wilh., g. 15 Nov. 765, † 821 in Berbice (ohne Kinder).
e) Marie Catharine Frid., g. 28 März 767.

Eltern: Christian Friedr. Anton Gf v. Bentinck (ältester Sohn des Rsgf. Wilhelm v. Bentinck u. Charlotten Sophiens Gräfin v. Aldenburg, s. oben), g. 15 Aug. 1734, trat vermöge des Vertrags von 1754, nach erlangter Volljährigkeit 1759, die Reg. der zum gräfl. Aldenburg. Fideicommiß gehörigen Herrschaften Kniphausen, Varel u. Doorwarth an, auch Herr zu Rhoon u. Pendrecht, erhielt 1758 die Hoogheeren-Rathsstelle von Rhynland u. 1763 die Castellaney Woerden in Südholland, † 1 April 768. Gem. Mar. Catharine, des Barons Joh. v. Tuyl zu Serooskerken auf Häsheen u. N . . . einer Gräfin v. Athlone T., g. 5 Apr. 743, vm. 5 Oct. 760, † als W. 23 Oct. 793 im Haag.

Vatersbruder: Johann Albert, Gf v. Bentinck, g. 29 Dec. 737, k. großbrit. See-Capitain, † 23 Sept. 775 auf seinen Gütern in Norfolk. Gem. Remire, des Baron Joh. v. Tuyl zu Serooskerken T., g. 29 März 744, vm. 17 Jul. 763, lebte als W. in London. Wovon
Kinder: 1) Wilhelm, Gf v. Bentinck, g. 17 Jun. 764, k. großbr. Schiffs-Capitain, † . . . 813 mit Hinterlassung mehrerer Söhne und Töchter.
2) Sophie Henriette, g. 21 Jun. 765. Gem. N . . (ein Engländer).
3) Margarethe Marie, g. 9 Apr. 767, † . . . 769.
4) Charlotte Franciske, g. 28 May 768.
5) Henriette Elisabeth, g. 9 Jan. 770, † . . . .
6) Johann, g. 9 Sept. 771, † . . . .
7) Carl, g. 773, † . . . .

Großeltern, s. oben in der Einleitung.

Moldau.

Die von dem Fluß Moldowa benannte Moldau, ehemals, gleich der Wallachei, ein Theil des Dacischen Reichs (Dacia transalpina, das jenseit der Kar-

Digitized by Google

pathen gelegene Dacien), kam, nach Besiegung des Dacischen Königs Decebalus, unter die Bothmäßigkeit der Römer, die dessen Cultur durch hingesandte Colonien zu fördern suchten. Bald aber hemmten die Völkerwanderungen das Emporblühen des Landes, dessen Einwohner mit den eindringenden Hunnen, Avaren, Slaven u. s. w. vermischt wurden; doch blieben die Walachen, ein Bulgarischer Volksstamm, die zahlreichsten. Später kamen diese Donauländer, nebst Mösien und Thracien, unter die morgenländischen Kaiser, und im neunten Jahrhundert nahmen die Einwohner die christliche Religion, nach griechischem Ritus, an. Im 11ten u. 12ten Jahrhundert wohnten hier Cumanen, und ward das Land nach ihnen Cumanien genannt. Als diese 1239 nach Ungarn gezogen waren, wanderten aus Thracien Walachen ein, und kam die Benennung Moldau auf. — Die Kriege jener Kaiser mit den Bulgaren, später die Durchzüge der Kreuzfahrer, das Vordringen der Mongolen (1241) 2c. hatten das Land aufs neue entvölkert, als um 1386 abermal eine Walachen-Colonie, von **Dragosch** angeführt, aus der ungarischen Gespanschaft Marmarosch einwanderte. Dragosch, ein Sohn Bogdan's, wird als erster Fürst dieses Landes betrachtet. Den zehnten Fürsten aus diesem Hause, Alexander, beehrte der morgenländische Kaiser mit dem Titel **Despot** und mit einem königlichen Schmuck. Die Fürsten der Moldau u. Wallachei räumten bald den Königen von Ungarn oder Polen, bald der Pforte eine Art von Oberhoheit über sich ein, bis im Anfang des 16ten Jahrhunderts die Schutzhoheit der Pforte bleibend ward. Bogdan III, der 24. Fürst, machte dem türkischen Sultan Soliman II die Moldau 1529 zinspflichtig. Obwohl in der deshalb geschlossenen Capitulation dem Lande seine Verfassung, Religion und hergebrachten Rechte vorbehalten wurden, und nur ein mäßiges jährliches Geschenk, oder vielmehr Tribut, für den Oberhoheitsherrn bedungen war, so ward doch dadurch der Grund zu dem nachherigen Verfall seines kaum wieder aufblühenden Wohlstandes gelegt.

Mit Stephan VI, dem Sohne Bogdan's III, ging der Stamm der Dragoschiten aus. Statt der **erblichen** Regierungsfolge wurde die Fürstenkrone fortan durch **Wahl** der adelichen Gutsbesitzer (Groß-Bojaren), ertheilt, deren Uneinigkeit jedoch bald die Einmischung der Pforte veranlaßte. Als Miron Barnowsky, der 44. Fürst, ein geborner Pole, 1621 in dem Kriege zwischen den Osmanen und Polen, die Partei der letzten ergriff, zog er dem Lande große Verwüstung zu, und die Moldauer sahen sich genöthigt, ihr Fürstenwahlrecht aufzugeben, und das Recht zu **Ernennung** ihrer Fürsten der **Pforte** zu übertragen. Nur die fürstliche Herkunft des Regenten, und dessen Bekenntniß zur griechischen Kirche, wurden ausbedungen. Allein die Pforte vernachläßigte eben so sehr die erste Bedingung, als die billige Rücksicht auf Landeseingeborne. Fast immer wählte sie die Fürsten der Moldau und Walachei aus einer der großen griechischen, in Constantinopel in dem Fanar (einer großen fast ausschließend von Helenen bewohnten Vorstadt, die davon Fanarioten benannt werden) ansäßigen Familien, besonders aus solchen Gliedern, welche bei der Pforte die Stelle eines Dragomans oder Staats-Dolmetschers, oder andere Aemter bekleidet hatten. Unter den Bewerbern entschieden in der Regel das Mehrgebot des jährlichen Tributs, Cabalen, und die durch Bestechung des Großveziers und anderer einflußreichen Personen erkaufte Gunst. Für diese Kaufpreise, den jährlichen Tribut, die am Bairam darzubringenden Geschenke, und die Kosten der jährlichen Bestätigungs-Firmane, ward den Fürsten methodische Ausplünderung des Landes nachgesehen. Doch waren sie darum nicht gesichert vor willkürlicher Absetzung, Vermögens-Confiscation, und Landesverweisung, selbst nicht vor der seidnen Schnur.

Die einflußreichste, angesehenste und reichste dieser Familien, aber auch die unglücklichste, war die fürstliche Familie **Morusi**. Sie leitet ihren

Digitized by Google

Ursprung her von den griechischen Kaisern zu Trapezunt, aus dem Hause der Comnenen, vermuthlich von ihrem Weiberstamm. In der Moldau und Walachei besaß sie viele und große Güter. Fürst **Constantin Morusi** hatte seinen vier Söhnen eine sorgfältige Erziehung gegeben; sie alle hatten auszeichnende Fähigkeiten und Kenntnisse, spielten bedeutende Rollen, und endeten unglücklich. **Alexander**, der älteste, war anfangs Dragoman, dann Hospodar, zuerst der Moldau, hierauf der Wallachei, dann wieder der Wallachei, zuletzt der Moldau; er ward verbannt, sein und seiner ganzen Familie Vermögen confiscirt. Er starb 1816 zu Constantinopel, man sagt an einem Schlagfluß. **Dimitrasco** (Demetrius), der zweite und am meisten sich auszeichnende, 1812 Dragoman auf dem Bukarester Friedens-Congreß, vorher schon durch einen großherrlichen Firman zum Primas und Präsidenten der griechischen Nation ernannt, ward (ungefähr 45 Jahre alt) am 8 Nov. (27 Oct.) 1812 auf Befehl des Großherrn, in Stücke zerhauen; auch seine beiden Söhne, **Constantin** und **Nicolaus**, beide Dragomane, wurden im April und May 1821 zu Constantinopel hingerichtet, seine jüngsten Söhne lebten 1825 in Paris. **Gregor**, der Dritte, Dragoman, ward auf die Insel Cypern verbannt, und dort mit Einwilligung des Großveziers niedergesäbelt. **Panajotaschi**, der Jüngste, Dragoman, ward, 30 Jahre alt, zu Constantinopel enthauptet, 8 Nov. 1812. Die Brüder Morusi verfolgten gemeinschaftlich einen großen Plan; sie wollten der Pforte den Untergang bereiten, und ihrer Familie erblich die Herrschaft, wo nicht über die ganze Türkei, doch über einzelne große Theile derselben verschaffen. Zu dem Ende intriguirten sie wider die Pforte mit Rußland und England, und waren ingeheim thätig für alle Unruhen im Innern, namentlich bei dem Aufstand der Servier und des Ali Pascha von Janina, bei den Unruhen Paßwan Oglu's und der Unthätigkeit seines Nachfolgers Molla in dem Krieg mit Rußland. Zu früh erhoben sie sich über die andern Fanarioten-Familien, von welchen nur die Ypsilantis sich als ihre Nebenbuhler zu behaupten wußten. Sie veranlaßten die Enthauptung des Fürsten Constantin Hanzerli, in seinem Palast zu Bukarest, und die Verbannung seines Bruders Alexander nach Cäsarea. Den Hospodar Michael Suzzo nöthigten sie, sich mit seiner Familie durch die Flucht in das Ausland zu retten. Der Fürst Alexander Suzzo und sein Vetter Costaschi Suzzo wurden von ihnen verfolgt, und, nach Aufopferung ihres Vermögens, verbannt, jener nach Rhodus, dieser nach Monte-Santo. Sie hatten großen Theil an der Enthauptung des Fürsten Suzzo, der Dragoman der Pforte war. Die Familie Kallimachi mußte lange Jahre, und der Fürst Maurocorbato, bis an seinen Tod, nach ihrem Willen leben *).

Den über die ganz freiwillige Abtretung der Bukowine an Oesterreich unzufriedenen Fürsten der Moldau, Gregoris Ghika, ließ die Pforte an demselben Tage hinrichten, wo jenes Land Oesterreich huldigte. Von 1710 bis 1800 hatte die Moldau 49 Hospodare, und doch war in diesem Zeitraum das Land 30 Jahre lang von Oesterreichern und Russen besetzt; also ward es, im Durchschnit, fast immer von zwei zu zwei Jahren von einem andern Regenten ausgesogen.

In dem März 1819 beschränkte der Sultan die Ernennungsfähigkeit zu den Hospodarien der Moldau und Walachei, auf vier griechische Familien; die Suzzo, eine Nebenlinie der Suzzo, Kallimachi und Morusi; welches Vorrecht 1826 durch die unten angeführte Convention von Ackerman aufgehört hätte, wenn es nicht schon in Folge der griechischen Insurrection, und nach der Aechtung und größtentheils erfolgten Vertilgung der genannten Familien, ihnen schon im Jahr 1823 wäre entzogen worden.

*) Man s. das Pariser Journal de l'Empire, du 10 Janv. 1813, und des in Marseille lebenden Arztes Markos Zallony Essai sur les Fanariotes. Marseille 1824. 8.

Digitized by Google

Die im März 1821, unter Leitung der Prinzen Alexander Ypsilantis und Alexander Kantakuzeno, in der Moldau ausgebrochene Insurrection der Griechen und der im Jänner 1821 von Theodor Sludzier Wladimiresko in der Walachei wider den Hospodar und die Bojaren erregte Aufstand, zog eine türkische Armee in das Land, die viel Unheil anrichtete und deren Rückmarsch von Rußland bis zu dessen mit der Pforte zu Ackermann geschlossener Uebereinkunft vom 7 Oct. (25 Sept.) 1826, oft und dringend, aber vergeblich, gefordert wurde.

Durch so viele dem Lande aufgebürdete Lasten, durch öftere Kriege der Pforte mit Rußland, wo die Moldau gewöhnlich einen Theil des Kriegsschauplatzes ausmachte, mußte der Wohlstand des Landes immer tiefer sinken. Kaum noch ein Drittheil, nach Andern sogar nur ein Sechstheil, der ehemaligen von mehr als 600,000 Thlr., sollen jetzt die Einkünfte des Hospodars betragen. Leibeigenschaft besteht in der Moldau nicht, aber hart ist der Druck, den die Bauern abwechselnd von dem Hospodar, der in der Regel nur Geld zu sammeln trachtet, von den Bojaren und den türkischen Beamten zu leiden haben. Obgleich die Moldauer und Walachen gleichen Ursprung haben, und beide, nur mit wenigen Abweichungen, dieselbe Sprache reden, so herrscht doch große Abneigung unter ihnen. Die Landessprache (worin ein römisches Patois, lingua romana rustica, vorherrscht, und für welche der Hospodar Maurocordatos 1775 die erste Grammatik lieferte, auch ein eigenes Alphabet erfand), in beiden Ländern verräth, daß die Einwohner von gemischter Herkunft sind, daß sie von altrömischen Colonisten, von Slaven und Gothen abstammen.

Nachdem die Pforte 1777 einen beträchtlichen Strich der obern Moldau (178 QM.), der seitdem Bukowina genannt ward, an Oesterreich, und 1812 in dem Frieden von Bukarest einen andern Bezirk (Bessarabien) von ungefähr 450 QM., worin die Festung Choczym, nebst dem von ihr selbst schon früher abgerissenen Theil der untern Moldau von ungefähr 400 QM., an Rußland abgetreten hat, mag das Fürstenthum noch 570 QM. mit 280,000 Seelen enthalten, worunter, wie auch in der Walachei, sehr viele Zigeuner begriffen sind. Von östreichischem Gebiet geschieden durch die Karpathen, von russischem durch den Pruth, von der Bulgarei durch die Donau, sind die **Moldau** und **Walachei** diejenigen Provinzen, welche mit den beiden in Europa der Pforte gefährlichsten Staaten in unmittelbarer Berührung stehen, und darum dem türkischen Reich als eine Art von Vorposten und Vormauer dienen müssen. Auch sind sie darum in europäischen Landkriegen der Pforte, immer zuerst und am längsten der Kriegsschauplatz, der Tummelplatz, das Besatzungsland, die Lagerstatt und die Vorathskammer (Sultan Abdul Hamid nannte sie die Kelter seines mächtigen Reichs) für beide Theile. Wegen dieses öftern und anhaltenden Kriegsungemachs, wegen des öftern, bloßer Willkühr hingegebenen Wechsels und der nie aufhörenden Erpressungen ihrer nicht einmal von einem Lebtag-Interesse gezügelten Herrscher, wegen der schlechten Staatsverwaltung und der gänzlichen Vernachlässigung jeder Art von Cultur, besonders der Volksbildung, gehören diese von der Natur nicht karg begünstigten Länder zu den unglücklichsten des Erdbodens. Ihr hartes Loos hat mehrmal menschenfreundliche Theilnahme christlicher Mächte erregt. Glaubensverwandt und Grenznachbar, hat in der neuern Zeit besonders die **russische** Regierung sich angelegen seyn lassen, ihr Schicksal zu lindern und ihnen bei der Pforte eine Art von Rechtszustand durch **Staatsverträge** zu erwirken.

Als Grundlage aller spätern Unterhandlungen und Stipulationen, ist in solcher Hinsicht der zu **Kutschuk Kainardschi** am 21 (10) Jul. 1775 geschlossene russisch-türkische **Friede** zu betrachten. Rußland ließ sich hier

Digitized by Google

(Art. 16), gegen Räumung der damals in seiner Gewalt befindlichen Walachei und Moldau nebst Bessarabien von der Pforte für beide Länder unter Anderem versprechen: durchaus freie christliche Religionsübung und Erbauung neuer oder Herstellung alter Kirchen, Bezeugung der den Geistlichen gebührenden besondern Achtung, Rückgabe der den Klöstern und Privatpersonen in den Raja (Bezirken) von Brailow, Choczim und Bender weggenommenen Grundstücke; die Pforte will bei Geldauflagen menschlich u. großmüthig mit den Provinzen verfahren, und jene aus den Händen der ihr alle zwei Jahre gesendeten Deputirten empfangen, ohne daß die Pascha's, Statthalter oder Jemand anders, gleichviel unter welchem Namen oder Vorwand, andere Geldleistungen oder Auflagen fordern dürfen; diese Länder sollen die unter dem Sultan Mahomed IV gehabten Vortheile genießen; die Hospodare beider Staaten sollen, jeder einen diplomatischen Geschäftsträger (chargé-d'affaires) ihrer Religion, zu Wahrnehmung und Besorgung ihrer Angelegenheiten bei der Pforte unterhalten dürfen, der von ihr wohlwollend behandelt und als eine das Völkerrecht, das heißt, Bewahrung vor jeder Gewalt und unhöflicher Behandlung genießende Person betrachtet werden; den bei der Pforte residirenden russischen Gesandten soll gestattet seyn, sich dieser Fürstenthümer anzunehmen, so oft es die Umstände erfordern, und die Pforte will jene mit der Rücksicht anhören, welche befreundeten und geachteten Mächten zukommt. In einer russisch-türkischen **erklärenden Uebereinkunft**, datirt **Constantinopel** vom 10 März 1779, Art. 7, wurden obige Zusagen wiederholt, mit der nähern Bestimmung: daß das russische Verwendungsrecht nur zu unverletzbarer Aufrechthaltung der in diesem Artikel enthaltenen Bestimmungen angewandt werden soll; daß die Pforte russische Verwendung für Erhaltung verschiedener Privatpersonen in beiden Ländern, bei ruhigem Besitz der Güter ihrer Voreltern, genehmigen will; daß sie den von dem damals regierenden Sultan 1775 beiden Ländern gegebenen **Hattischerif** (Versicherungsbrief) bei seiner ursprünglichen Kraft erhalten will. Derselbe Brief ward 1784 (oder 28 Dec. 1783?) und auch im J. 1802 erneuert. Er besagt unter vielem Andern: daß die Wojwoden der beiden Fürstenthümer, ausser in dem Fall deutlicher Merkmale eines Aufstandes oder eines offenbaren Verbrechens, nicht sollen abgesetzt werden, und diese Anordnung auf immer fest beobachtet werden soll; daß den Hospodaren frei stehe zu Besetzung der Staatsämter sich sowohl der Griechen als auch der Eingebornen zu bedienen, doch vorzugweise der Herren des Landes (Bojaren) bei Aemtern die ihnen gebühren; daß den neuen Fürsten für ihre Bestätigung Nichts soll abgefordert, und an Gebühren und Geschenken im Geringsten nichts über das Hergebrachte zugemuthet werden; daß zum Geschenk des Bairams von der Walachei 90,000 Piaster in Geld und Waaren, von der Moldau eben so viel, zu dem Richiabie von jener 40,000, von dieser 25,000 soll gefordert werden, und sonst nichts weiter. In dem russisch-türkischen Frieden von **Jassi** vom 9 Jan. 1792 (29 Dec. 1791), Art. 4, worin Rußland Bessarabien erhielt, versprach dasselbe den Ueberrest der Moldau und die Walachei nur unter der Bedingung zu räumen, daß die Pforte alle oben genannten Zusagen heilig beobachte und erfülle. In dem **Bukarester Frieden** vom 28 (16) Mai 1812, Art. 5, worin Rußland die Moldau und Walachei abermal zu räumen versprach, wurden vorstehende Zusagen wiederholt bestätigt. — Ein russisch-türkisches Reglement v. 24 Sept. 1802 (Annual Register, 1806, S. 790) setzte die Dauer der Regierungszeit eines Hospodars auf sieben volle Jahre, und bestimmte für den Fall, wenn er unterdessen ein Verbrechen begehen würde, wörtlich dasselbe was unten aus der Convention von Ackermann angeführt ist.

Endlich ward in der zu **Ackermann** am 7 Oct. (25 Sept.) 1826 geschlossenen **erklärenden Uebereinkunft** zu dem Bukarester Frieden, Ar-

Digitized by Google

tikel 4, die gewissenhafteste Beobachtung aller jener Zusagen und die Erneuerung des Hattischerifs von 1802 von der Pforte zugesichert. In einer **Separat-Acte** zu dieser Convention ward unter Anderem, Folgendes festgesetzt. Da die Hospodare der Moldau und Walachei unter den einheimischen Bojaren gewählt werden, so soll deren Erwählung künftig, in jeder dieser Provinzen, nach der Einwilligung und dem Willen der erhabenen Pforte, von der Generalversammlung des Divans geschehen, nach dem altem Landesgebrauch. Die Bojaren des Divans haben als Landes-Corporationen und mit allgemeiner Zustimmung der Einwohner, zum Hospodar einen der ältesten und tüchtigsten Bojaren zu wählen, und ihn der Pforte durch eine Bittschrift (Arz Mahsar) zu präsentiren, der dann, wenn er von ihr genehmigt ist, zum Hospodar ernannt und eingesetzt wird. Findet die Pforte die Wahl aus wichtigen Ursachen nicht angemessen, und werden diese von beiden Höfen der Wahrheit gemäß befunden, so ist zu einer neuen Wahl zu schreiten. Die Dauer der Verwaltung der Hospodare ist, wie zeither, auf volle **sieben** Jahre festgesetzt, und sie dürfen vor Ablauf dieser Frist nicht abgesetzt werden. Absetzung findet nur wegen Verbrechen statt, wenn die Pforte den russischen Gesandten davon benachrichtigt hat, von beiden Seiten der Thatbestand richtig befunden, und die Strafbarkeit ausser Zweifel gesetzt ist. Nach sieben Jahren soll derselbe Hospodar, wenn er den beiden Höfen und den Landeseinwohnern keine Ursache zu Beschwerden gegeben hat, abermal auf sieben Jahre ernannt werden, wenn bei der Pforte darauf angetragen wird und allgemeine Zufriedenheit der Einwohner sich kund gibt. Abdicirt der Hospodar vor Ablauf der sieben Jahre aus erheblichen Gründen, so gibt die Pforte dem russischen Hofe Kenntniß davon, und es kann, nach vorausgegangenem Einverständniß beider Höfe, die Abdankung statt haben. Da der Hattischerif von 1802 die seit 1783 eingeführten Auflagen und Leistungen abgeschafft hat, so sollen die Hospodare mit den Bojaren ihrer Divane die jährlichen Auflagen und Lasten festsetzen, uud hiebei die in Folge des Hattischerifs von 1802 eingeführten zur Grundlage nehmen, hiebei aber, so wie überhaupt in Hinsicht auf Handhabung der Landes-Privilegien und gegenwärtiger Uebereinkunft, auf die Vorstellungen des Gesandten und der Consuln Rußlands Rücksicht nehmen. Die Bojaren sind verpflichtet, die Befehle ihrer Hospodare zu vollziehen, und sich gegen dieselben in den Schranken vollkommener Unterwürfigkeit zu halten. Dagegen haben die Hospodare sich aller willkührlichen Strenge gegen die Bojaren (der übrigen Einwohner ist überall nicht gedacht) zu enthalten, und keine andern Strafen über sie zu verhängen, als wozu sie landesgesetzmäßig verurtheilt sind.

Zufolge dieser Bestimmungen von 1826, ist die **Staatsform** eine (von der Schutzhoheit der ottomanischen Pforte) abhängige, oder so genannte halbsouveraine, durch den Divan (Bojarenrath) beschränkte Wahlmonarchie, und wird die Herrschaft dem Gewählten immer nur auf sieben Jahre übertragen.

Titel des Hospodars: Wir N. . . . . von G. Gn. des moldauischen Fürstenthums Hospodar (Herr). — **Religion:** griechisch. **Residenz:** Jassy.

Hospodar: Johann Sandul Sturdza, Bojar, g. . . . . zum Hospodar ernannt im Jul. 822, ward installirt 21 Sept. und hielt seinen feierlichen Einzug zu Jassy 20 Oct. e. a.

Vorfahr: Carl Kallimachi, Prinz, g. . . . . 18 . . , von der Pforte ernannt 1 Febr. 1821. Die Brüder Kallimachi wurden 1821 mit ihrer ganzen Familie nach Asien in Gefangenschaft geschickt, und

Digitized by Google

dort 1822 enthauptet. Ihr Vermögen 15 Mill. Piaster, ward eingezogen. Die Familie erhielt 1824 die Erlaubniß zur Rückkehr.

Walachey.

Gleich der Moldau, ist auch die Walachey eine unter der Schutzhoheit der Pforte stehende Provinz, von welcher sie Eflack genannt wird. Auch sie machte einen Theil des von den Römern bezwungenen Daciens aus, und erhielt römische Colonisten. Zu den Zeiten der Völkerwanderungen wurden ihre früheren Bewohner durch die Ueberfälle der Vandalen, Gothen, Hunnen, Avaren, Slaven, theils zum Nomadenleben in den Gebirgen genöthigt, theils mit vielen Zurückgebliebenen aus jenen fremden Völkerstämmen vermischt. Später kamen sie unter die Herrschaft der morgenländischen Kaiser. Im 9 Jahrhundert nahmen sie die christliche Lehre nach dem griechischen Ritus an. Im Anfange des 12 Jahrhunderts, wo eine Walachen-Colonie aus dem Siebenbürgischen Burzenland, und aus der Gegend von Togarasch, unter Anführung des Wojewoden **Negruot** (oder Rade der Schwarze) einwanderte, erhielten sie in diesem und seinen Nachfolgern eigene Fürsten. Im 12 und 13 Jahrhundert waren diese Wojewoden von Byzanz abhängig, schlossen sich in der Folge, nach dem Verfall des byzantinischen Reichs, bald an Ungarn, bald an Polen, je nachdem eines dieser Reiche einen glänzenden Zeitraum hatte. Der Wojewode **Dan** unterwarf sich 1421 freiwillig der Schutzhoheit der Pforte, deren Heere damals das Land besetzt hatten. Dieses behielt jedoch, in Hinsicht auf innere Staatsverwaltung, seine Selbstständigkeit; nur entrichtete der Fürst, nun Hospodar (Herr) genannt, der Pforte einen mäßigen jährl. Tribut, ward von den Bojaren aus ihrer Mitte **gewählt**, und behielt anfangs seine Stelle lebenslänglich. Bloß die drei Plätze, Ibrail, Dschurdschi und Thurmul, eignete sich die Pforte zu, um sich ihrer zu Beschützung der Donau zu bedienen. Im J. 1688 entzog sich das Fürstenthum der osmanischen Schutzhoheit und begab sich in den Schutz des röm. Kaisers; allein der Carlowitzer Frieden 1699 gab jene den Osmanen zurück. Eben so wurde der im Passarowitzer Frieden 1718 an Oestreich cedirte westliche Theil, im Belgrader Frieden 1739 seinem frühern Staatsverhältniß zurückgegeben. Der damals seit 1730 herrschende Fürst, Constantin Maurocordato, war der Letzte, welcher von den Groß-Bojaren erwählt worden war. Seitdem **ernannte** die Pforte den Hospodar, nach eignem Gutdünken, ließ sich hiebey durch das Mehrgebot von Tribut (in der neuesten Zeit 300,000 Löwenthaler), Geschenken und jährlichen Gebühren für Bestätigung des großherrlichen Ernennungs-Firmans, bestimmen, und überließ dann dem Ernannten, sich dafür durch Erpressungen zu entschädigen. Außer diesen aus dem häufigem Fürstenwechsel und schlechter Verwaltung hervorgehenden Uebeln, wurde das Land in den Kriegen mit Oesterreich und Rußland jedesmal ein Schauplatz des Kampfs, Freunde und Feinde thaten ihm weh; der Sieger behauptete sich in dem Besitz, und behandelte dasselbe gewöhnlich bis zu dem Frieden als ein erobertes Land, das er nur vorübergehend zu benutzen habe. Im Jänner 1821 suchte der Bojar Theodor Sludzier Wladimireskoi, der wegen seiner frühern Kriegsdienste in Rußland um 70,000 Thlr. beschädigt worden, einen Aufstand für Wiederherstellung der ehemaligen innern und äussern Staatsverhältnisse des Landes zu erregen, und gleichzeitig zog Fürst Alexander Ypsilantis (ein Sohn des 1806 die Walachey beherrschenden Hospodars Constantin Ypsilantis, dessen Vater auf Befehl der Pforte unter fürchterlichen Martern war hingerichtet worden, und dessen Großvater und Bruder den Tod durch die seidene Schnur erhal-

ten hatten) zu Jassy das Schwert der Insurrection, an der Spitze einer verbündeten Griechenschaar. Erfolglos waren diese Versuche für die damit beabsichtigten Zwecke, indeß vermehrten sie die Leiden des Landes, denn die eingerückte türkische Armee blieb, nach blutigen Kämpfen mit den Griechen, im Lande zurück, und nur auf Rußlands Betrieb ward dasselbe, erst nach der Convention von Ackermann vom 7 Oct. (25 Sept.) 1826, von den Türken geräumt. — Die sehr fruchtbare Walachey, von beiläufig 1120 QM., soll nur noch ungefähr 500,000 Einwohner enthalten.

Was oben bei der Moldau, von den Einwohnern u. der Landessprache, von den Rechtsbestimmungen der Friedensschlüsse von Kutschuk, Kainardschi, Jassi und Bukarest, von den erklärenden Conventionen von Constantinopel und Ackermann und von Hattischerifs der Pforte, so wie von der jetzigen **Staatsform** der Moldau gesagt ist, gilt auch von der Walachei. — **Religion**: griechisch. **Residenz**: Buchareſt.

Hospodar: Gregor **Ghika**, g. . . . . , aus den Bojaren des Landes ernannt im Aug., und installirt zu Buchareſt 21 Sept. 822. (Hat 3 Söhne.)

Vorfahr: Alecco (Alexander) **Suzzo**, aus einer Fanarioten-Familie, g. . . . . . , (Nachfolger des im Oct. 1818 mit seinem Sohn und zwei Schwiegersöhnen, Agiropulo und Blakutzky, und seinen Schätzen, nach Genf und Genua entflohenen Hospodars, des Prinzen Janko (Johann) **Karadschia**) seit Jan. 1819, † zu Buchareſt 30 (18) Jan. 821.

Digitized by Google

Zweiter Abschnitt.

Regenten souverainer monarchischer Staaten außer Europa.

Mehr in Hinsicht auf Länder- und Völkerkunde, als in Beziehung auf Genealogie, sind dem gebildeten Europäer die außereuropäischen Staaten merkwürdig. Indeß sind die uns bekannten Nachrichten über die Völker und Staaten der andern Welttheile, mit wenigen Ausnahmen, theils äußerst mangelhaft, theils sehr unzuverläßig; ja von manchen Reichen in Afrika sind nicht einmal die Namen bekannt. Dessen ungeachtet reizt gerade das Dunkle und das entfernte Unbekannte die Wißbegierde. Es möge daher einzig das Streben nach möglichster Vollständigkeit den Versuch entschuldigen, die dürftigen Notizen über die außereuropäischen Reiche hier in historisch-statistischen Uebersichten zusammen zu stellen.

A. Asien.

Statistische Uebersicht.

Russisches Asien	276,020	QM.	11,992,000	Einw.
Osmanische Besitzungen . .	21,085	=	11,064,000	=
Arabistan (Wechabiten rc.) .	46,778	=	12,000,000	=
Westl. Persien (Iran) . .	22,104	=	11,387,000	=
Afghanistan (Ost-Persien) .	16,339	=	12,620,000	=
Beludschistan mit Sinde .	9,554	=	3,900,000	=
Dschagatai (Bucharei, Turkestan)	32,618	=	3,300,000	=
Vorder-Indien (Hindustan rc.) .	53,383	=	133,917,000	=
Hinder-Indische Halbinsel .	40,790	=	35,700,000	=
Chinesisches Reich u. Schutzstaaten	252,448	=	293,350,000	=
Japanisches Reich (Inseln) .	12,569	=	40,600,000	=
Uebrige Inseln	33,550	=	26,865,000	=
	817,238	=	596,695,000	=

Außer oben bemerkten Ländern des Russischen und Osmanischen Reichs, berechnet man die übrigen Besitzungen der Europäischen Reiche in Asien (meist in Vorder-Indien), wie folgt:

Digitized by Google

1. Großbritannien, und zwar					
a) unmittelbar der britt. Krone unterworfen, Ceylon, Sincapore .	1,022	QM.	857,000	Einw.
b) die der britt.-ostind. Comp. untergebenen, mit den Schutzstaaten	45,488	"	111,620,000	"
2. Niederland: Sumatra, Java ꝛc.	2,981	"	4,721,000	"
3. Portugal: auf d. Festland u. Inseln	312	"	576,000	"
4. Spanien: (Inseln) . .	2,390	"	2,644,000	"
5. Frankreich: auf dem Festland .	20	"	96,000	"
6. Dänemark:	4½	"	25,000	"
	52,217½	"	120,539,000	"

Nach der in vorstehender Uebersicht beobachteten Ordnung der Haupttheile Asiens, folgen hier einige Notizen über die bekannteren einzelnen Reiche derselben.

I. Arabistan.

Das Land der Araber, die große asiatische Halbinsel zwischen dem Euphrat, dem rothen Meer und dem persischen Golf, ist noch jetzt von vielen, unter eignen Häuptlingen (Emirs, Scheiks, auch einigen Königen) stehenden Volksstämmen bewohnt, wie vor Alters die Ammoniter, Moabiter, Edomiter ꝛc als Grenznachbaren von Palästina genannt werden.

Obwohl einzelne Stämme an der Grenze zuweilen benachbarten Königen, andere durchziehenden Eroberern unterwürfig seyn mußten, auch die Römer von 115 bis 273 n. Chr. einen Theil des Landes als römische Provinz betrachteten, so war dieses doch von keinem Bestand; die arabischen Völker, theils durch große Wüsten und Gebirgsland, theils durch das Meer beschützt, erhielten sich frei und unabhängig. Erst der Religionsstifter Muhamed, der 627 verschiedene Stämme bezwang, auch das Araber-Volk der Sarazenen, (das zuvor meist im Solde der Perser, und zuweilen der griechischen Kaiser, Kriegsdienste that) für den Islam gewann, unterwarf das ganze Land, ohne jedoch die patriarchalische Verfassung der einzelnen Stämme aufzuheben und das Ganze in eine feste organische Verbindung zu bringen. Als daher seine Nachfolger, die Chalifen, 933 die weltliche Gewalt verloren, entstanden aus deren Statthaltern in den Provinzen verschiedene Dynastien, deren einige sich in auswärtige Länder verbreiteten, andere in ihren Districten sich behaupteten; wobei dann, besonders bei den herumziehenden Stämmen im Nedschad (den sogenannten Wüsten u. dem Hochlande) die alte Verfassung wieder emporkam. Erst im 18ten Jahrhundert sind auch diese Beduinen-Stämme durch den Religionsstifter **Abd el Wahab** in einen engern, sowohl durch den Wahabitism als durch ein weltliches Oberhaupt zusammen gehaltenen Bund getreten, den man das Wahabiten-Reich nennt. Außer diesem bestehen jedoch in Arabistan noch einige unabhängige Staaten und Fürstenthümer.

a) Das Wahabiten-Reich

Soll (nach Hassel) über 25000 QM. mit etwa 5 Mill. Einwohnern enthalten. Das geistliche Oberhaupt (aus der Nachkommenschaft des Scheiks Mohamed Abdul Wahabi's?) soll, umgeben mit einer Anzahl Molla's oder Gesetzverständiger, mit der Würde des Oberpriesters zugleich die des Großrichters verbinden. — Das weltliche Oberhaupt, der Emir, soll zwar alle Monarchenrechte ausüben in seinen unmittelbaren Besitzungen, nicht aber in den Distrikten der verbündeten Beduinenstämme, die ihre eigne Oberscheiks haben. Letztere, gleichsam Lehnfürsten des allgemeinen

Digitized by Google

Emirs, leisten dem Emir nur die Heeresfolge, ordnen aber die Angelegenheiten ihres Stammes, unter Berathung der Geschlechtsältesten, nach eigner Einsicht. Die Wahabiten sollen 200,000 M. ins Feld stellen können. Von ihren Kriegszügen meldeten öffentl. Blätter: die Einnahme von Imam Hussein (?) durch Abd el Aziz am 20 Apr. 801; die Einnahme von Mecka durch Saoud am 25 Dec. 802, von Medina im Nov. 804, von Djedda im Oct. 806. Im Dec. 1813 wurden sie von den Türken bey Taiffa geschlagen. Als Hauptstadt und Residenz des Emirs wird Drehije (Deraje?) mit 20,000 Einw. genannt.

Emir: N N . . . . folgt dem Emir Abdallah Ibn Saoud am 17 Dec. 818.

b) Scherifat **Mecka u. Medina** (Hedschas).

Mecka, die Geburtsstadt Muhameds, und Medina al Naby, von Muhameds Flucht dahin die Prophetenstadt genannt, liegen gegen das rothe Meer hin im peträischen Theile Arabiens. In diesen von den Muhamedanern heilig gehaltenen Gegenden, sind auch die Regenten Abkömmlinge ihres Propheten. Sie leiten ihre Herstammung von dessen Tochter **Fatime** und ihrem Gemahl, dem Chalifen **Ali**, her. Seit dem Anfange des 18ten Jahrhunderts bestanden hier 2 Scherifate; in Mecka regierte der Stamm Davi Saids, in Medina der Stamm Davi Barkads, beide von Ali Bunemi herstammend. Letzterer erlosch gegen 1768, worauf das Scherifat Medina mit dem von Mecka vereinigt wurde. Der türkische Kaiser hat den Titel eines Schutzherrn über das Scherifat und das Recht, den Scherif ein- und abzusetzen. — **Residenz:** Mecka.

Scherif: Ghralib, regiert seit 1800; wurde zwar 1802 aus Mecca u. Medina durch Saoud, Emir der Wahabiten, vertrieben, jedoch wurden diese Städte 1812 durch den türkischen Pascha Mehemet Ali wieder erobert.

c) **Jemen.**

Das Reich **Jemen**, im sogenannten glücklichen Arabien, dem südwestlichen Theile der Halbinsel, besteht wahrscheinlich schon seit dem J. 936 nach Chr., wo die Chalifen die weltliche Macht eingebüßt hatten und diese von den Statthaltern der Provinzen usurpirt wurde. Es soll 3240 □M. mit mehr als 3 Mill. Einwohnern enthalten. Mehrere Landschaften im glücklichen Arabien, als Aden, Jaffa, Haschid, Bekil, Sahan, Dsiof, gehören indeß nicht zu dem eigentlichen Jemen, sondern haben ihre eignen unabhängigen Fürsten (Scheiks). Die Statthalterschaft Mocka dagegen ist ein Theil dieses Reichs. — Lange erhielten sich die Imams vom Stamme Hadi in der Unabhängigkeit; erst der osman. Kaiser Soliman I unterwarf sich Jemen 1557. Da aber die Behauptung des Landes mit beständiger Bekämpfung der Araber und vielen Kosten verbunden war, so trat Amurad IV es an seine rechtmäßigen Oberherren wieder ab. Der Imam, ein sunnitischer Moslemim, verbindet mit der Würde eines weltlichen Fürsten zugleich die eines Hohenpriesters, doch herrscht er nicht uneingeschränkt, sondern ein höchstes Gericht aus 7 Kadi's steht ihm zur Seite. Die Thronfolge ist erblich, so daß der Vater unter seinen Söhnen den Nachfolger bestimmt. Die Einkünfte sollen nach Cloupet über 12 Mill.,

Digitized by Google

nach Niebuhr nur 960,000 Gulden, das Heer nach Cloupet 60,000 Mann, nach Niebuhr nur 5000 M. Haustruppen betragen. **Residenz**: Ssanaa (Sanna).

Imam: Abu Nocta. (So nennt ihn 1809 Ali Bei).

II. Persien.

Von diesem großen Lande (dermalen noch gegen 40000 □M. mit 24 Mill. Einw.) ist die alte Geschichte mehr aufgehellt als die neuere. Die seit Cyrus (3425 J. d. W.) bestandene große Persische Monarchie, nach einer Dauer von 208 Jahren von Alexander d. Großen zertrümmert, kam unter dessen Nachfolgern an die **Parther** (Arsaciden). Unter Atarerres I (226) erhielt das Reich wieder den Namen Persien. Diese Dynastie (der Sassaniden) dauerte bis 637, wo die Araber, unter dem Chalifen Omar, Persien nach und nach eroberten. Hierauf ward dieses Reich von Statthaltern der Chalifen regiert, unter denen verschiedene sich unabhängig zu machen und sogenannte Dynastien zu stiften suchten (besonders von 874 bis 1183, wo die Samaniden, Buiden, Gaßneviden theils neben einander herrschten, theils einander verdrängten), bis die Mogolen (von 1219 bis 1258) das Land eroberten. Aber die Nachfolger Tschingiskhans wurden 1392 von Timur-Lenk, dem Großkhan der Bockharen, verjagt; doch erhielten sie sich in der Folge neben den Timuriden, bis sie 1410 von den Turkmanen ausgerottet wurden. Der Turkmanische Heerführer, Usun Hassan, überwand 1468 auch den letzten Timuriden Abusaid; allein Usongs Nachfolger wurden von Ismael Sofi, der sich für einen Nachkommen des Chalifen Aly ausgab und einen großen Anhang hatte, nach langwierigen Kriegen vertrieben 1568. Sofi's Dynastie herrschte bis 1722, wo der Schah Hussain entthront wurde. Schon 1710 hatten sich die Afghanen in der Provinz Candahar unter Anführung des **Mirweis**, der sich zu ihrem König aufwarf, empört; sein Sohn und Nachfolger (seit 1715) **Mahmud** war es, der den Schah Hussain absetzte. Er selbst wurde von seinem Vetter **Eschref**, der ihm folgte, ermordet. Inzwischen hatte ein Sohn Hussains, Thamas 2c, bei Nadir Kuli Khan, dem Anführer einer turkmanischen Horde, Zuflucht gesucht, der ihm auch wirklich, nach Ueberwindung Eschrefs (1730), zum Throne verhalf, ihn 1734 aber ab- und dessen halbjährigen Sohn Abbas einsetzte. Letzter starb 1736, worauf Nadir Kuli Khan unter dem Namen **Schah Nadir** selbst den Thron bestieg, 1740 den abgesetzten Thamas und dessen ganze Familie hinrichten ließ, mit den Türken und dem Großmogul glückliche Kriege führte, endlich aber, wegen gesteigerter Grausamkeit, von seinen eignen Affcharen 1747 ermordet ward. Nach ihm hatte, unter verschiedenen Thronbewerbern, **Kherim** Chan das meiste Glück; behauptete sich seit 1759 in den westl. Provinzen.

a) West-Persien oder Iran

wird daher nur das heutige Persien genannt, nachdem sich der östliche Theil des des Reichs, **Afghanistan**, 1749 davon getrennt hat. — Nach **Kherims** Tode 1779 ward sein Sohn und Nachfolger, **Abdul Fat Chan**, von seinem Oheim, **Sadik Khan**, Beglerbegh zu Schiras, 1780 entthront, dieser aber 1781 von **Aly Murad** verdrängt. Nach dessen Tode, 1785, folgte Sadiks Sohn **Dschewer** Khan; diesem, nach seiner Ermordung 1789, sein Sohn **Luft Aly Khan**, der sich bis 1794 behauptete, wo **Aly Mahomed** Khan wider ihn auftrat, ihn in 2 Schlachten überwand und sich der Hauptstadt Schiras und aller Schätze bemächtigte. Der nach Kerman entflohene Luft

Digitized by Google

Aly starb 1796, in welchem Jahre auch Aly Mehemed von seinem General Sudeck Khan Kukaqui ermordet ward. Dieser gab indeß seine ehrgeitzigen Plane auf, als die Großen des Reichs den General **Baba Khan**, einen Neffen des ermordeten Aly Mehemed, als Souverain anerkannt hatten. Baba Khan nahm bey seiner Thronbesteigung den Namen **Feth Ali** (d. h. Sieg des Ali) an u. erwählte Teheran, (das ehemal. Tahira) zu seiner Residenz.

Als mächtiger Grenznachbar der Pforte und des russischen Reichs, und auch in Absicht auf Englands Besitz- und Handelsverhältnisse in Indien, ist Persien wichtig für die **europäische Politik**. Ausser Rußland, haben England und Frankreich dieses bei verschiedenen Gelegenheiten erkannt. Persiens Verhältniß zu der **Pforte**, ward bestimmt durch Friedensschlüsse von 1639, 1736 und 1747. — Was **Rußland** betrifft, so hatte Peter der Große, ohne Widerstand, sich der großen Landschaften Daghestan, Schirwan, Guilan, Mazanderan und Asterabad bemächtigt; er blieb im Besitz derselben, so wie der Städte Derbent u. Baku. Die Kaiserin gab solche 1732 u. 1735 dem Schah Thamas u. seinem Sohn Abbas zurück, gegen das Versprechen gewisser Handelsvortheile. Catharina II bemächtigte sich ihrer wieder. Seitdem waren sie stets ein Zankapfel zwischen Rußland u. Persien. Ungeachtet Heraclius, der Beherrscher dieser Landschaften, sich 1783 der Schutzhoheit Rußlands unterworfen hatte, ward doch Tiflis, die Hauptstadt Georgiens, von dem Perser Aga Mahomed Chan 1795 eingenommen und auf das Grausamste verheert. Hiedurch zum Krieg gereitzt, nahm Catharina II den Persern verschiedene Landschaften, insbesondere die Stadt Derbent mit den dazu gehörenden Bezirken. In dem mit Persien zu Tiflis 1797 geschlossenen Frieden, gab Paul I alle westlich vom caspischen Meer gemachten Eroberungen zurück, behielt aber die Festung Derbent und die Stadt Baku, nebst den früher schon besessenen Bezirken am linken Ufer der Kur, der seitdem die Grenze zwischen Rußland und Persien bildete. Innere Unruhen in Georgien veranlaßten 1801 dessen Unterwerfung unter russische Oberherrschaft. Da dieses die Eifersucht des Schahs von Persien erregte, so war es England leicht, denselben zum Krieg wider Rußland aufzuhetzen, als nach dem Frieden von Tilsit 1807 Rußland, Frankreich und die Pforte in Freundschaft sich zu vereinigen schienen. Napoleon, eifersüchtig hierauf, schickte 1810 den General Gardanne nach Persien, um ein Bündniß mit dieser Macht zu schließen, von dem er sich Vortheil wider Rußland und wider die Engländer in Indien versprach. Aber während französische Offiziere damit beschäftigt waren, das persische Heer auf europäische Art einzurichten, gab der Schah, von Napoleon's Mißgeschick in Rußland 1812 unterrichtet, die Hoffnung eines beharrlichen Waffenglücks gegen Rußland auf. Unter englischer Vermittlung schloß er Frieden, am Fluß Seiwa in Gulistan, am 12 Oct. 1813. Er trat darin verschiedene Bezirke am caspischen Meer und ganz Daghestan an Rußland ab, entsagte seinen Ansprüchen auf Georgien, Imerete, Guriel und Migrelien, gestand Rußland wieder das Recht zu, das caspische Meer ausschliessend mit Kriegsschiffen zu befahren, und räumte ihm verschiedene Handelsplätze ein. Die Kunde von Verschwörungen und Unruhen im Innern von Rußland nach Alexander's Tod, reitzte den Schah auf das Neue zum Krieg wider Rußland. Er machte, vielleicht nicht ohne europäischen Rath, einen Einfall in die russischen Grenzprovinzen, wie es bis jetzt scheint, mit ungünstigem Erfolg. — Durch einen zu Teheran am 25 Nov. 1814 geschlossenen Freundschaftsvertrag, erhielt der Schah von **Großbritannien** das Versprechen, daß ihm diese Macht in dem Fall, wo er von Rußland mit Krieg würde überzogen werden, nicht nur ein Hülfheer senden, sondern auch eine jährliche Subsidie von 200,000 Pfund Sterling, während der ganzen Dauer des Kriegs, bezahlen wolle.

West-Persien oder Iran soll jetzt noch über 22000 QM. mit ungefähr **18 Mill. Einw. enthalten. Die Staatseinkünfte werden auf 30 Mill. Gul-**

Digitized by Google

den und das Heer auf 254000 M. angegeben. Die Hauptstadt Isfahan ward in den Unruhen nach Schah Nadirs Tode größtentheils zerstört; soll indeß wieder 200,000 E. haben. Auch Schiras ward am 20 Jun. 824 durch ein schreckliches Erdbeben verheert.

Der Titel, welchen der Schah in seinen eigenen Ausfertigungen sich beilegt, enthält viel orientalischen Bombast. In dem Frieden mit Rußland von 1813, heißt er Se. Maj. der Padischah, Beherrscher und Souverain von Persien. Die Residenz Teheran hat über 50,000 Einwohner.

Schah: Feth Ali (vor seinem Regierungsantritt Baba Khan), g. 768, folgt seinem Oheim Ali Mehemed 1796; schloß am 12 Oct. 813 Frieden mit Rußland zu Gulistan; erneuert den Krieg 1826. (Die 1826 aus Bombay eingegangene Nachricht, daß Feth Ali die Regierung an seinen Sohn Abbas Mirza cedirt habe, hat sich nicht bestätigt). — Von seinen

Söhnen *) sind bekannt geworden: a) Mehemed Ali Mirza, g. um 1784, † 821 (hinterließ 18 Kinder).

b) Abbas Mirza, g. 785, Kronprinz u. Statthalter v. Azerbizan, resid. zu Tauris. (Er ist eigentlich der 3te Sohn; aber von einer Mutter aus dem Königsstamme der Cadjars geboren, ward er mit Rücksicht auf diese Herkunft zum Thronfolger bestimmt, auch von Rußland als solcher anerkannt). Von seinen Kindern ist bekannt

Sohn: Mehemed Mirza, g. 1805.

c) Aly Nakih Mirza, Statthalter von Kasbin.

d) Hassan Aly Mirza, Statthalter von Schiras.

e) Abdallah Mirza, Statthalter von Kumesey.

f) Malek Khassum Mirza, g. 804.

b) Afghanistan.

Sonst auch unter dem Namen Candahar oder Ost-Persien bekannt. Es war auch wirklich von 1650 bis 1747 der östliche Theil des damal. Persischen Reichs, wenn man die durch Schah Nadir von dem Großmogol gemachten Eroberungen von Hindustan dazu rechnet. Dieses Reich soll 16500 QM. mit 10 Mill. Einwohnern enthalten. Dazu gehören die Hauptstädte Candahar, Cabul, Pidschawer, Caschemire, Herat ꝛc. Das herrschende Volk sind die Patanen oder Afghanen, von Alters her kriegerisch, einst auch in Hindustan gebietend, wo ihre Sprache noch als Hauptmundart fortdauert. (Auch bestand ehemals im nördlichen Theil des Distrikts Delhi ein unabhängiges Fürstenthum der Patanen). Mit ihnen sind Usbecken, Hindus, Araber, Turkmanen ꝛc. untermischt, wovon der größte Theil dem Islam huldigt. — Obwohl das stehende Heer unbeträchtlich ist, so können doch 250000 Mann ins Feld gestellt werden. Die Staatseinkünfte schätzt Elphinstone auf 10 Mill. fl. — Die Regierungsverfassung ist monarchisch; die Gewalt des Regenten durch die Organisation der verschiedenen Stämme und die in der Durahnischen Aristokratie bestehenden Statute gezügelt.

*) Nach Tancoigne hat der Schah mehr als 60 Söhne und 200 Töchter, von denen die meisten von den Großen des Reichs, wiewohl unfreiwillig, adoptirt und erzogen worden sind.

Digitized by Google

Die Dynastie des Regenten selbst, ein Zweig des Hauses Sadosei, gehört zum Durahnischen Stamme, weßhalb er auch den Titel: Dooree Dooraun (Durih Durahn) führt.

Nach Schah Nadirs Ermordung (siehe Persien!) bemeisterte sich **Ahmed Abdallah** oder Ahmed Khan, welcher die Afghanen in der Armee des Schah Nadir commandirte, 1749 der persischen Provinzen Candahar und Chorasan, erklärte sich für unabhängig und wurde so der Stifter des Afghanischen Reichs. Mit diesem vereinigte er 1757 das persische Hindustan (die 1739 vom Großmogul an Persien abgetretenen Provinzen). Im J. 1761 unternahm er einen verheerenden Kriegszug nach Hindustan, eroberte und verwüstete Delhi, die Hauptstadt und Residenz des Großmoguls, dessen Reich damals schon zersplittert war. Er starb in seiner Residenz Candahar 4 Jun. 1777. Ihm folgte sein ältester Sohn Timur Schah, zuvor Statthalter des persischen Theils von Hindustan, welcher am 20 May 1793 in einem hohen Alter in seiner Residenz Cabul starb. Diesem succedirte sein zweiter Sohn, **Zemaun** Schah (eigentlich Timur Zemaun Abdallah), welcher 1797 die Provinz Lahor von den Seikhs eroberte, aber nicht behauptete. Derselbe wurde 1800 von seinem Bruder (nach Andern Vatersbruder), Schah **Zade Mahmud** geblendet und entthront. Auch Mahmud ward vom jüngsten Bruder Schah **Zade Schijah** 1804 verdrängt, jedoch 1809 restituirt. Bei seinem Tode 1818 hinterließ er einen Sohn, **Kamraum** Es waren indeß neue Unruhen entstanden, die Runjeet Singh, Anführer der Seikhs, benutzte, um in Cabulistan einzufallen, er wurde aber bald zurückgetrieben. — **Residenz:** Cabul.

Schah: Zade Schejah-ul-Mula, jüngster Bruder von Zemaun und Mahmud, bestieg den Thron 1804, mußte resigniren 809, succedirte aufs neue nach dem Tode seines Bruders Mahmud 1818.

III. Beludschistan.

Die Beluten (Beludschen), (ein Volk von ungewisser Herkunft, das jetzt vier große Stämme, Beludschen, Brahus, Babis und Dewars, begreift), besitzen das Land zwischen Westpersien, Afhanistan, Hindustan und Sindy, welches 6672 □M. mit 2,900,000 Seelen enthalten soll. Ueber Beludschistan herrscht ein Khan aus dem Hause des **Kumbur**, des ersten Herrschers aus dieser Familie. Der Khan ist jedoch nicht sowohl als der Regent des Staats, denn vielmehr als der gemeinschaftliche Anführer im Kriege und als das Band zu betrachten, das die verschiedenen Stämme, deren jeder sich selbst regiert, zusammenhält. Die Kriegsmacht soll über 100,000 Mann, die Haustruppen des Khans im Frieden nicht über 4000 Mann, und dessen Einkünfte nicht über 350,000 fl. belaufen. — **Residenz:** Kelat (20000 Einw.)

Khan: Mahmud, der 6te aus dem Hause des Kumbur, folgte Nassir Khan 1796. (Er hatte zwei Brüder, wovon der ältere, Mustapha, 1811 vom jüngern ermordet ward, welcher seinerseits 1812 in einer Schlacht mit dem regierenden Khan geblieben ist).

IV. Sindy (Tatta).

Dieses nicht unbedeutende, im Süden von Beludschistan, an der Ostseite des Indus gelegene Reich der Amirs (Vornehmen, Edelleute) von Sinde, soll

Digitized by Google

2,482 QM. mit 1 Mill. Einwohner enthalten. Die Kriegsmacht soll auf 36,000 Mann steigen. Die Regierung, militairisch-despotisch, war im Jahr 1809 in den Händen dreier Brüder aus der Familie Talpoory: Meer Golaum Ali, Meer Kurreem Ali und Meer Murad Ali. Sie regieren gemeinschaftlich, doch so, daß der älteste, gleichsam als Haupt des Staats, den Vorsitz hat und den Titel **Hakim** führt. Bei dem Tode eines älteren Bruders rückt der jüngere in dessen Stelle, und dann erhält der Sohn des Verstorbenen die erledigte 3te Stelle. — Die Hauptstadt Hyderabad hat 15,000 Einw.

Hakim: Meer Kurreem Ali, succ. seinem ältern Bruder Meer Gholaum, als Haupt des Staats 1812. Derjenige Fürst, welchen 1824 der Maha-Raja der Seiks, Runjeet Sing, zinsbar machte, wurde in öffentlichen Blättern Abdallah Khan genannt.

V. Bukharey (Turkestan).

Das alte **Dschagatai**, von den Europäern gewöhnlich die **Bukharey**, auch **Mawerelnahar**, von den Eingebornen selbst **Turkestan** genannt, erhielt den Namen Dschagatai von des Mongolischen Großkhans und Eroberers **Dschingis** zweitem Sohne, dem es aus dem väterlichen Erbe zugetheilt wurde (1227). Nach Dsagatai's Tode wurden aus den Statthalhaltern selbst Khane, die in der Folge (1369) **Timur-Lenk** unterwarf. Bei den Kriegen, die Timurs Nachkommen unter sich, wegen der Oberherrschaft, führten, machten sich mehrere eroberte Länder wieder unabhängig, und Dsagatai selbst zerfiel in mehrere Khanate. — Das ganze **Turkestan** umfaßt gegenwärtig das Land der Usbeken und Bukharen (mit den Khanaten Kokan, Badakschan, Hissar, Taschkend, Khiwa rc.) und mehr andere von Kirgisen, Turkmannen und Karakalpaken bewohnte Landschaften, und soll 32600 QM. mit 5 Mill. Einwohnern enthalten.

a) Bukhara oder Usbekistan

ist das Hauptland, dessen Volksmenge von Jakowlew auf 3 Mill. Einwohner geschätzt wird, meistens Bukharen und Usbeken, muhamedanischer Religion. Mit Ausnahme von Hissar, welches der Vater des gegenwärtigen Großkhans unterwarf, ist das Land in 7 Tumans oder Provinzen abgetheilt. Das Heer besteht aus einer Leibwache, einiger Infanterie und Artillerie, kann aber (nach Hassel) durch 300,000 Mann stets marschfertiger Cavallerie verstärkt werden. — Die Regierungsform ist zwar despotisch, doch nicht ganz unumschränkt. Die Hauptstadt Samarkand zählt 150,000 — die Residenz Bukhara 200,000 Einwohner.

Großkhan: Mir Haidar (ein Nachkomme von Dschingiskhan), g. 776, folgt dem Vater Mir Manzum 801.
Sohn: Turukhan, g. 799, präsumtiver Thronerbe.

---

b) Kokan.

Dieses Khanat (das alte Ferghana) ist an Macht und Ansehen das zweite, und soll 1,500,000 Einwohner haben, theils Usbeken und Bukharen, theils Turkmannen, Kirgisen und A. — Der Großkhan, der mit dem Großkhan der Bukharey in öfterer Fehde steht, hat sich auch Taschkend unterworfen,

Digitized by Google

und leitet seine Abstammung ebenfalls von Dschingis Khan her. Die Hauptstadt und Residenz ist Kokan.

Großkhan: Umer Khan.

c) Khiwa.

Das Khanat, eine fruchtbare Landschaft mitten in der Wüste Khasreem, soll etwa 500 QM. enthalten, bewohnt von 300,000 Usbeken und Sarten in festen Ansiedelungen und einer Anzahl nomadisirender Karakalpaken und Turkmannen, alles Muhamedaner. Der Khan ist aus der Nation der Usbeken; seine Regierungsgewalt theilt der Staatsrath, an dessen Spitze der Inack steht. Die Einkünfte sollen etwa 150,000 fl. betragen. Die Hauptstadt ist Khiwa mit 100,000 Einwohnern.

Khan: Muhamed Rachim.

VI. Hindustan.

Vorder-Indien fiel in den Jahren 705 bis 714 größtentheils in die Gewalt der Araber unter dem Chalifen **Walid**. Nach dem Tode des Chalifen **Al-Harum** (808), machten sich dessen Statthalter zu unabhängigen Regenten. Im J. 1002 eroberte **Mahmud** († 1028), Haupt der Türkischen Dynastie der Gazneviden, und Herrscher in Chorasan oder Ghizni, ganz Hindustan. Nach der Zerrüttung seines Reichs (1158), kam das westliche Hindustan an **Mahumed Guri**, (den Stifter der persischen Dynastie der Guriden), dessen Nachfolger, Cuttub ul Dien Abiek (1210), ein Afghane von Geburt, Delhi zur Residenz machte und mit den Dschaten, damaligen Bewohnern Guzerate's Krieg führte. Schneller Wechsel der Regenten und eine Reihe von Unthaten zerrütteten das Reich, welches dessen ungeachtet 1240 den ersten Einbrüchen der Mogolen widerstand. Unter Ferose II zog Alla, dessen Schwiegersohn, 1293 gegen Dekan. Als derselbe später nach Feroses Ermordung den Thron bestiegen hatte, erneuerte er 1306 seine Kriegszüge dorthin, den indischen Götzendienst verfolgend, und unter Tuglick Schah (1338) wurde, auf kurze Zeit, Deoghir (Dowlatabad), ein fester Platz bey Aurungabad, anstatt Delhi, Residenz des Reichs, das sich bald darauf trennte. Delhi blieb die Residenz der Afghanischen Dynastie und in Dekan erhob Alla ul Dien Hussun Bhamini den Stamm Bhamini auf einen unabhängigen Thron. Der 9te Sultan aus diesem Hause, Ahmed, befestigte 1430 die Hauptstadt Guzerate und nannte sie Ahmedabad. Noch fast ein Jahrhundert bestand das Reich Dekan, bis mit Sultan Kullim Ulla das Haus Bhamini erlosch und die Statthalter die Provinzen an sich rissen. Dekan zerfiel in 5 Reiche: Golkonda, Visapur, Ahmednagur, Berar und Ahmedabad.

Der Herrscherstamm der Afghanen in Delhi, von dem Mogolen-Fürsten **Timur-Lenk** 1397 gedrängt, erlosch 1413, und ein anderer Afghanen-Stamm, Lodi, kam mit Baloli auf den Thron. Auch dieser sank vor dem Timuriden **Babur**, als dieser 1525 bey Panniput den letzten Sultan aus dem Hause Lodi geschlagen und getödtet hatte. Das Reich der Mogolen begann. Babur hinterließ es 1530 seinem Sohne **Humajun**, der 1543, nach langwierigen Empörungen verdrängt von Shere Schah, nach Persien flüchtete, 1554 zurückkehrte, und 1555 im Besitz des Thrones starb. Ihm folgte der berühmte Acbar, der 1572 die Provinz Guzerate den 10 Subahs seines Reichs als 11te Statthalterschaft hinzufügte. Sein Nachfolger seit

Digitized by Google

1607 war sein ältester Sohn **Jehangir**, der den ersten britt. Gesandten, Thomas Roe, empfing, und den Britten Erlaubniß, im ganzen Reich zu handeln, bewilligte. Nach Jehangir's Tode wurde am 1 Febr. 1628 dessen Bruder, Schah Jehan zu Agra, unter dem Namen Sultan **Currum** zum Kaiser ausgerufen. Er vertheilte 1638 sein Reich unter seine 4 Söhne, von welchen der dritte, **Aurungzeb**, noch bey Lebzeiten des Vaters (dieser † 21 Jan. 1666) sich des ganzen Reichs bemächtigte und am 12 May 1659 zum Kaiser ausrufen ließ. Er vergrößerte die Herrschaft der Mogolen, besonders südwärts, und starb nach einer glänzenden Regierung am 12 Febr. 1707. Sein Tod war das Zeichen des Kampfes um den Thron zwischen seinen 3 Söhnen und Enkeln und der Anfang des Verfalls. In dem Kriege der Throncompetenten erklärten mehrere Statthalter (Subahs) ihre Unabhängigkeit, und die mogolischen Staatsminister (Omrahs) zu Delhi bemächtigten sich der Regierung. Im J. 1738 fiel der persische Eroberer, Schah Nadir, verwüstend ins Land, eroberte Delhi, nahm den Kaiser **Mahomed** Schah gefangen und führte bey seinem Rückzuge 1739 große Schätze mit sich fort. — Nun wurde die Verwirrung noch größer. Der Kaiser **Alumghir** war ein Gefangener seines Wessirs Ghaziobbin; dessen Sohn, **Aly Gohar** (g. 1724) der dem Vater 1759 folgte, erfuhr 1761 einen neuen verwüstenden Einfall des Ahmed Abdalla, Schahs von Afghanistan, der Delhi ebenfalls eroberte und größtentheils verwüstete. Der Sultan suchte 1765 Zuflucht bei den Engländern, die ihm gegen Abtretung der von ihnen eroberten Provinz Bengalen Hülfe zusagten, aber nicht leisteten. Er gab sich endlich 1784 in den Schutz der Maratten, die nun auch den Rest seines Reichs in Besitz haben. Ali Gohar † 19 Nov. 1806.

Was, ausser den innern Kriegen und Empörungen der Statthalter, noch besonders die Maratten zum Verfall des mogolischen Kaiserthums beitrugen, wird im Folgenden näher nachgewiesen. Hier werde nur bemerkt, daß in diesem Verfalle der Keim verborgen war, aus dem die dermalige Größe des brittischen Reichs in Hindustan emporgewachsen ist.

Die **Portugiesen** waren die ersten, welche 1498 nach Ostindien kamen und große Etablissements dort errichteten. Während der Vereinigung Portugals mit Spanien (1580 — 1640), suchten die **Holländer** erst, seit 1595, direkten Handel dahin, dann, seit 1602, durch Errichtung einer ostindischen Compagnie, feste Niederlassungen daselbst zu gründen, und es gelang ihnen, während des Kriegs mit Spanien, den Portugiesen die wichtigsten Etablissements zu entreißen, den Gewürzhandel der Molukischen Inseln ausschließend an sich zu ziehen und auf der Insel Java Batavia zu erbauen. — Das Etablissement der **Franzosen** zu Pondichery dauerte nur bis 1793. — Nur die Bemühungen der **Britten** wurden endlich durch die größten Erfolge gekrönt. Anfangs, nach der ersten Gründung ihrer Etablissements, (1611), hatten sie lange mit der Eifersucht der Portugiesen und Holländer zu kämpfen. Auch das unkluge Betragen des Gouverneurs J. Child, der ihnen 1686 die Feindschaft der mogolischen Nabobs zuzog, brachte ihr viel Schaden; in England selbst fand das der ersten Compagnie bewilligte Monopol viele Gegner; es entstand sogar eine neue, von K. Wilhelm 1698 privilegirte, Compagnie, die der frühern den Untergang drohte. Endlich wurden beide Compagnien 1708 mit einander vereinigt, die pecuniäre Kraft erhielt damit einen Zuwachs u. der brittische Handel gewann mehr Ausdehnung und neue Stützpunkte. Doch erst der Verfall des Großmogolischen Reichs (seit 1740) durch innere Kriege bey Thronveränderungen, durch Losreißung der Tribut zahlenden einheimischen Fürsten (Rajahs), der Gouverneurs (Subah's) und der Unterstatthalter (Nabob's), bot einer mit großer Autorität, Kriegsmacht und Geldmitteln ausgestatteten und nach Macht, Reichthum und Land-

Digitized by Google

Erwerb strebenden Gesellschaft günstige Gelegenheiten dar, ihre Plane auszuführen. Einmischung in die Zwiste der sich bekriegenden oder verdrängenden Rajahs und Nabobs, theuer bezahlte Hülfleistungen bald diesem, bald jenem indischen Fürsten erwiesen, und zum Theil mit Länderabtretungen vergütet; endlich eigne Kriege gegen widerstrebende Fürsten, durch tapfere und glückliche Feldherren geführt und mit Eroberungen von großen Ländern und festen Plätzen beendigt — hoben die brittische Macht endlich zu einer Art von Oberherrlichkeit über ganz Hindustan empor.

Zur Uebersicht der allmäligen Fortschritte zu diesem Ziele folge hier eine kurze chronolog. Zusammenstellung der geschichtlichen Hauptmomente: 1611: Gründung der Factoreyen zu Surate, Ahmedabad, Cambaya und Gogeh. — 1641: Erwerbung v. Madras in Carnate. — 1668: Besitznahme von Bombay, (welches 1663 als Theil der Mitgabe der portug. Infantin Catharina, Gemahlin K. Carls, an die britt. Krone kam). — 1696: Erbauung des Forts William zur Beschützung von Calcutta. — 1698: Erwerbung von Tegnapatam durch Kauf und Erbauung des Forts St. David daselbst. — 1708: Vereinigung der beiden britt. ostind. Handlungsgesellschaften. — 1717: Erlangte Zollfreiheit für verschiedene Waaren im ganzen Reiche des Großmogols. — 1761: Eroberung von Bancoolen auf Sumatra. — 1763: Eroberung von Bengalen und Vertreibung des Nabobs. Es wird den Britten gegen eine jährliche Abgabe vom Großmogol überlassen. — 1768: 1r Krieg mit dem Rajah von Mysoore, Hyder Ali. — 1775: der Rajah von Benares wird tributpflichtig. — Erwerbung der Insel Bonwood — Eroberung der Nordküste von Borneo. — 1778: der Nabob v. Oude wird tributpflichtig. — 1779: 2r Krieg mit Hyder Ali. — 1781: die Oberherrlichkeit über Benares, durch Vertreibung des Rajah, erworben. — 1782: 3r Krieg mit Mysoore, (Tippo Saheb). — 1783: Erwerbung von Negapatnam von den Holländern. — 1790: 4r Krieg mit Tippo Saheb, der 1792 sein halbes Reich verliert. — 1793: Eroberung des französischen Etablissements Pondichery (schon 1761 und 779 occupirt, aber im Frieden zurückgegeben). — 1795: Eroberung des holländ. Trinconomale auf Ceylon; desgl. des holländ. KR. Jaffnapatam daselbst. — 1798: 5r Krieg mit Tippo Saheb. Dieser † 1799 bey der Erstürmung von Seringapatnam; sein Reich ward vertheilt. — 1800: Erwerbung von Carnatik; Absetzung des Nabobs. — 1801: Eroberung der vornehmsten Moluckischen Insel Ternate, von den Holländern. — Der Nabob von Oude tritt einen großen Theil seines Reichs ab, s. 1778. — 1802: Krieg gegen die Maratten; deren Niederlage bey Sungum 25 Oct., bey Assye am 23 Sept. 803 — bey Ferru-Kabad 17 Nov. 804; Friede zu Raipur Ghaut am 24 Dec. 805, und erworbene Oberherrschaft über einen großen Theil ihrer Länder. — 1807: Erwerbung von Surate. — 1815: große Erwerbungen in Dekan, und durch den Frieden mit Nepaul. — 1816: Zurückgabe von Batavia (Java) an die Niederlande, und Erwerbung von ganz Ceylon (das die Holländer 1658 den Portugiesen entrissen). — 1817: der Rajah von Nagpur büßt einen Theil seines Staates ein und wird britt. Vasall. — 1818: Ende des Marattenkriegs, das Reich des Peischwa wird vertheilt. — 1824: Erwerb der niederländischen Besitzungen auf dem Festlande von Hindustan, gegen Austausch der brittischen auf Sumatra, s. 1761. — Im Kriege gegen die Birmanen wird Rangoon erobert, und 1826 Bhurtporte erstürmt — Niederlage der Birmanen bey Malloun, c. a.

Außer dem Maratten-Staat des Scindia (Ugein), dann Lahore und Nepaul erkennen nunmehr alle übrigen Fürsten in Hindustan die brittische Oberherrlichkeit. Daher sind

Digitized by Google

A) Bundes- und zinsbare Fürsten:

1. Staat des **Nizam** von **Hyderabad.**

(Golconda in Decan.)

Dessen Gebiet enthält (nach Hassel) über 4000 QM. mit 10 Mill. Einwohnern. Dieser Staat ward, bey dem Zerfall des Großmogolischen Reichs nach Aurungzebs Tode, von **Nizam ul Mulk**, einem Moslemin aus Mogolischem Geblüte, gegründet und nach ihm benannt. Bey seinem Tode 1748 hinterließ er 6 Söhne: 1) Ghazi ud Deen; 2) Nassir Jung; 3) Salabut Jung; 4) Nizam Ali; 5) Balasset Jung, der 784 als Nabob von Adoni starb; 6) Moghul Ali. Von ihnen folgte 748 Nassir Jung, ward aber 750 ermordet, und dessen Sohn Muzuffer Jung verlor 751 ebenfals Regierung und Leben. Salabut Dschong (3) folgte 751, ward 761 gefangen und 763 getödtet von Nizam Ali, † 803. **Residenz:** Hyderabad.

Nizam: Mirza Secunder Jah, ältester Sohn des Nizam Ali, folgte dem Vater am 6 Aug. 1803.

---

2) **Oude** (Audh).

Von 2376 QM. mit 8 Mill. Einwohnern ist dieses Königreich sehr herabgesunken, das dermalen nur noch 850 QM. mit 3 Mill. Einw. enthalten soll. — Die Regentenfamilie ist Persischer Herkunft. Saadeb Khan, von Nischapur gebürtig, entzog sich 1750 der Herrschaft des Großmogols. Sefdar Dschong, dessen Neffe, † 1756. Des letztern Sohn und Nachfolger, Shu'ah ud Dowla, † 1775. Sein Sohn, Asof ud Dowla, wurde 1778 ein Vasall der britt. Compagnie, mußte ihr jährlich 7 Mill. Thlr. Tribut entrichten und englische Besatzung in seine Hauptstadt aufnehmen. — Als sich nach dessen Tode, 1797, der Wessier Ali (ein unechter Sohn) die Regierung anmaßte, ward Asofs Bruder, Saadud Aly, am 21 Jan. 798 von den Britten auf den Thron erhoben. Dieser übergab 1800 sein ganzes Reich gegen eine jährl. Revenue von 5 Mill. Thlr. an die Compagnie. In einem spätern Vertrag vom 10 Nov. 801 erhielt er dafür einen Theil des Landes, nebst einer jährlichen Subsidie. — **Residenz:** Lucknow.

Nabob: Ghazi ud Deen Hyder Rafaat ud Dowla, g. 1763, folgte seinem Vater Sadud Ali 11 Jul. 1814.

---

3) **Mysore.** (Mayssur.)

Das einst (bis 1650) von Carnate abhängige Reich Mysore im südwestlichen Theile von Hindustan hatte, auch nachdem es dem großmogolischen Reiche zinsbar geworden, seinen einheimischen Fürsten (Rajah). Cinoas, vom Braminischen Stamme Yadava, regierte hier 1728. Erst seit 1750 gründete Hyder Aly die nachmalige Größe und Macht dieses Staats. Hyders Vater, Nadir Saheb, diente dem Rajah als General und sein Bruder als Nabob von Bengalor. Letzterm folgte er in der Nabobie, und da er zugleich Obergeneral der mysorischen Truppen war, so bemächtigte er sich 1760 der Regierung und ließ dem gesetzlichen Fürsten, Chik Kischen Rajah, nur den Schatten derselben. Durch Waffenglück erweiterte er nun das Reich auf 3360 QM., führte von 1767 — 1779 theils mit den Maratten, theils mit den Britten lang dauernde Kriege und starb 9 Dec. 782. Sein Sohn und Nachfolger, Tippo Saheb, erneuerte 1790, 1792 und 798 den Krieg gegen die, sich in Carnate immer mehr festsetzenden, Britten, verlor

Digitized by Google

aber darüber sein Land, und als die Engländer am 4 May 1799 seine Festung Seringapatnam erstürmten, auch sein Leben. Seine Nachkommen und Verwandten, wenn deren noch leben, sind zerstreut. Sein Reich wurde zum größten Theile zwischen den Britten und ihren Verbündeten getheilt. Den Ueberrest von etwa 1700 QM. mit 3 Mill. Einw. gaben sie einem Sprößlinge des alten Herrscherstammes, den sie als Regent unter ihren Schutz stellten. Residenz: Mysore.

Maha Rajah: Krishna Udiaver, g. 794, auf den ihm gebührenden Thron erhoben u. von den Braminen gekrönt 24 Jun. 799.
Vater: Chiaum Rajah, † 798.

---

4) Abhängige Marattenfürsten.

Das zum Theil noch wenig angebaute Gebiet der Marattenfürsten, bildete seit der letzten Hälfte des 17ten Jahrhunderts bis 1739 ein mächtiges Reich von 28,000 QM., bewohnt von dem kriegerischen Volk der Rasbutten, (Anhängern der Braminen-Religion), deren Kriegsmacht, meistens Reiter, vormals dem Großmogul, später den Britten gefährlich wurde. Der Stifter dieses Staats Sevadschi (Seevagee), g. 1628, † 1680, lebte mit dem mogol. Kaiser Aurungzeb in beständigem Kriege; ebenso dessen Sohn Sambadschi, den Aurungzeb gefangen nahm und hinrichten ließ. Sevadschi's Bruder, Rama, setzte dennoch den Krieg fort, und nach Aurungzebs Tode erschien Sahu, Sambadschi's Sohn, 1712 als Oberherr der Maratten in Berar. — Nach Sahu's Tode (1740), bemächtigte sich Ragojei des Fstth. Berar (s. unten Nagpur!) und das Reich zerfiel in die östlichen (Berar-) und in die westlichen (Puhna-) Maratten, von denen die letztern auch Guzurate besetzten.

Auch in diesem westlichen Theile des Maratten-Staats wurde der Stamm Sevadschi's verdrängt, indem der Peischwa (Reichsverweser) Bajirow, († 1750) die Würde des Peischwa in seinem Hause erblich machte, seine Residenz zu **Punah** nahm, und den minderjährigen Maha Rajah **Ram** in seinem Palast zu Settarah, bis zu dessen Tode 1777, einschloß. Außer dem Gebiet des Peischwa, welches 1818, mit Ausnahme der darin neu gegründeten Rajahschaft Sattarah (s. unten) vertheilt wurde; gehören zu den Puhnah- oder westl. Maratten die Fürstenthümer des Guicowar auf Guzerate, des Holkar in Indur, des Runjeet Sing in Bhurtpur und des noch unabhängigen Scindia, Regenten in Udschin.

a) **Nagpur** (östliche Maratten in Berar).

Ragojee, aus der Familie Bhoonsla, bemächtigte sich nach Sahu's Tode (1140, s. ob.) des Fstth. Berar und Orissa (circa 2882 QM. mit 3 Mill. Einw.), und wurde so Gründer des Staats von Nagpur. Ihm folgte 1772 sein Neffe Ragojee Bhoonsla II, diesem am 22 März 816 dessen Sohn Persojee Bhoonsla († 818), der 1817 einen Theil seines Staats an die Britten abtreten und sich unter ihren Schutz begeben mußte.

Rajah: Ragojee Bhoonsla III, ein Sohn Persojee's, folgte dem Vater am 25 Jun. 818. — **Residenz**: Nagpur.

---

b) Sattarah.

Der Punah-Maratten-Staat des Peischwa Badjee Row, dessen Großvater **Bajirow** den alten Herrscherstamm **Sevadschi's** (s. ob.) und die **Würde**

eines Peischwah (Reichsverwesers) in seinem Hause erblich gemacht hatte, wurde endlich, nach langwierigen Kriegen zwischen den Britten und dem Marattenfürsten Scindia (der als Vormund des Peischwa auch in dessen Gebiet die Regierung geführt hatte, aber nach Ausbruch einer Revolution in Poonah am 27 Oct. 1796, die den Peischwah Badjee Row III auf den Thron brachte, auf sein eignes Fürstenthum beschränkt wurde) —, im J. 1818 aufgelöst und vertheilt. Einen Theil des Landes, von etwa 500 QM. mit 1,500,000 Einw., wurde jedoch einem Nachkommen Sevadschi's, des Stifters des Marattenstaats, vorbehalten, und damit das Fstth. Sattarah, unter brittischer Oberherrlichkeit, gegründet. **Residenz**: Sattarah.

Raja: Naraim Row, g. 799, ein Enkel Ram Rajahs und Nachkomme Sevadschi's, gelangt 1818 durch Betrieb der Britten und unter ihrem Schutze, zur Regierung in Sattarah.

---

c) Gebiet des **Guicowar** (in Guzerate).

Man schätzt diesen Staat der Maratten auf 780 QM. mit 2 Mill. Einw. — Der Stifter desselben Pillajee Guicowar † 1747. Seine Nachfolger waren: Demadjee, † 1786; Futteh Singh, † 1789; Manajee, † 1792; Gowind Row, † 1800; Anund Row, † 1813. **Residenz**: Barodja.

Raja: Futteh Sing Guicowar, folgte in der Regierung 1813.

---

d) Gebiet des **Holkar** (Indur).

In den Kriegen gegen Scindia und später gegen die Britten hat dieses sonst bedeutende Maratten-Fürstenthum sehr viel an Umfang verloren. Es soll nur noch circa 500 QM. mit 1,200,000 Einw. enthalten. Tuckojee Holkar, der Großvater des jetzigen Rajah, hinterließ bey seinem Tode, 1794, vier Söhne, zwei eheliche: Casi Row, Mulhar Row; und zwei uneheliche: Witul Row und Jeswunt Row. Bei den über die Nachfolge entstandenen Unruhen, wobey Mulhar Row ermordet wurde, zog der Marattenfürst Dowlet Row Scindia das Meiste von dessen Besitzungen an sich; das Uebrige behauptete Jeswunt Row. Dieser führte als Bundsgenosse der Engländer, 1802, Krieg gegen Scindia, später 1804 verband er sich mit letzterm gegen die Britten, wurde aber geschlagen und zu dem Frieden von Raipur-Ghaut am 24 Dec. 1805 genöthigt. — **Residenz**: Indore.

Raja: Mulhar Row Holcar, g. 799, folgte seinem Vater Jeswunt Row am 27 Oct. 811; erlitt am 21 Dec. 817 durch den britt. General Malcolm eine Niederlage, die ihn der britt. Oberherrlichkeit unterwarf.

---

e) **Bhurtpur.**

Dies kleinere Fürstenthum von 230 QM. mit 450,000 Einw. ist 1826 von den Britten, nach Erstürmung der Festung Bhurtpore, durch Lord Combermere, in directen Besitz genommen worden. **Der letzte Raja, Darbschun Sal**, befindet sich in brittischer Gefangenschaft.

Digitized by Google

5) Kotah.

Soll 256 □M. mit 180,000 Einwohnern enthalten. Die Britten haben dem jetzigen Rajah den Besitz des Landes und die Regierung gewährleistet, zugleich auch seinem Wessier die Erblichkeit seiner Stelle zugesichert. — Residenz: Kotah.

Raja: Kischore Singh. Wessier: Salim Singh.

6) Travancore.

Das früher eine Zeitlang von Mysore abhängig gewesene Fürstenthum soll auf 366 □M. 900,000 Einw. enthalten. — Residenz: Trivanderam.

Raja: Ram, g. 16 Apr. 813, ein Naire, der auch den Titel Tripapu führt; steht unter Vormundschaft.

7) Cochin.

Man schätzt dies kleine Fürstenthum auf 86 □M. mit 100,000 Einw. Residenz: Cochin.

Raja: Virulam Tamburan, folgte 1787 seinem Bruder Mutta Tamburan.

8) Macherry.

Soll 140 □M. und 200,000 Einwohner umfassen.

Raja: Buchawer Singh; residirt zu Alwar.

Von den übrigen unter dem Schutz der Britten stehenden Fürstenthümern, als Bicanere, Boondee, Dholpur, Jasselmeere, Jeypur, Odeypur, Judpur, Tanjore u. s. w. sind die dermaligen Regenten nicht bekannt.

B) Unabhängige Staaten in Hindustan:

1) Staat des Scindia (Udschin).

Der einzige Staat des Maratten-Reichs, welcher seine Unabhängigkeit bis jetzt noch gegen die Britten behauptet hat. Sein Gebiet ist indeß durch die Kriege mit denselben (1802, 1803, u. 1817) sehr geschmälert worden. Es soll nur noch ein Areal von 1860 □M. mit 4 Mill. Einwohnern umfassen. — In der regierenden Familie war nach dem Tode Kanojees Zwist über die Nachfolge entstanden. Sein ältester Sohn, Kedarjee Scindia, (Urgroßvater des jetzigen Regenten), ward von seinem jüngern Bruder Madhajee Scindia verdrängt. Da dieser aber nur Töchter hatte, so adoptirte er, mit Uebergehung seines Tochtersohns Balla Bhye, seinen Neffen, den jetzigen Großfürsten. — Residenz: Gwalior.

Maha Raja: Dowlet Row Scindia, ein Sohn von Anund Row und Enkel von Kedarjee Scindia, folgte seinem Oheim Madhajee Scindia in der Regierung 1794. — Er hat eine Gemahlin Bauza Bhye und eine Tochter Chummah Bhye.

Digitized by Google

2) Lahore, oder Staat der Seiks.

Das Volk der Seiks bewohnt die Gebirgsgegenden am Indus, welche Persien (Afghanistan) und das ehemalige Mogolistan trennen. Es ist ursprünglich wohl aus Flüchtlingen verschiedener Nationen und Religionen, welche der Krieg oder der Druck despotischer Gewalt aus ihren Wohnsitzen vertrieb, nach und nach erwachsen. Die Seiks hassen die Muhamedaner, verwerfen die heiligen Bücher und Lehren der Braminen, haben dagegen als Seiks (d. h. Schüler oder Jünger) Naneks, der in der letzten Hälfte des 15ten Jahrhunderts lebte, dessen Religionssystem (einen gemäßigten Deismus) angenommen. Sie stehen unter verschiedenen Häuptlingen, die zwar in eignen Gebieten unumschränkt herrschen, aber einem gemeinschaftlichen, durch das Band der Religion zusammen gehaltenen Verein angehören, der sie zu Schutz und Trutz gegen äußere Feinde verpflichtet. Ihr gemeinschaftliches Oberhaupt der Maha Rajah (Großfürst), obwohl in seinem unmittelbaren Gebiet völlig souverain, hängt in seinen das Allgemeine betreffenden Beschlüssen von der Zustimmung eines Nationalraths ab. — Die eigentliche Bundesstadt ist Amretsir. Die **Residenz** des Maha Rajah, dessen Würde erblich ist, ist Lahore (100,000 E.).

Maha Raja: Runjeet Singh, g. 1762, folgte dem Vater in der Regierung 1795. Nach Berichten vom Jahr 1824 hatte er den Fürsten von Sinde zinsbar gemacht, auch Caschemir, Peischawa u. Multan besetzt.

Söhne: 1) Curruk Singh. 2) Shere Singh. 3) Tara Singh.

---

3) Nepaul.

An der nordöstlichen Grenze von Hindustan und zum Theil zwischen der großen Gebirgskette des Himmelah ausgebreitet, soll dieser Staat 2530 □M. mit 2 Mill. Einwohnern aus verschiedenen Völkerstämmen umfassen. — Der Regent soll durch 36 Thurgurs oder Häuptlinge der Ghorkafamilien, gleichsam Lehnvasallen, in so weit beschränkt seyn, daß er ohne deren Rath und Beistimmung nichts Wichtiges unternimmt. — Auf Singh Pertaup, († 1775) folgte dessen einjähriger Sohn Rum Bahadur, unter Vormundschaft der Mutter Rajindra Latschmi († 1785) und des Oheim Bahadur Sah. Rum Bahadur trat die Regierung 1795 an, legte sie 1798 nieder, übernahm sie aufs neue 1804, ward aber 1805 ermordet. Ihm folgte sein Sohn Ghur Banjudh Bicram Sah, g. 797, welcher in dem Frieden mit den Britten das Land zwischen dem Saledsche und der Jumna, so wie Gurwal und Kumaon an dieselben abtrat, und 20 Nov. 816 starb. Mit ihm wurde eine Königin, eine Nebenfrau und fünf Frauen vom Hofstaat verbrannt. — **Residenz:** Katmandu.

Raja: Rajindra Bicram Sah, g. 1813, folgte dem Vater, unter Vormundschaft des Ministers Bheem Singh Thapa, am 20 Nov. 1816.

VII. Hinter-Indien.

1) Assam.

Zwischen den Gebirgen von Butan und den Garrows gelegen, soll dieser Staat 2800 □M. mit 1 Mill. Einw. enthalten. Im Jahr 1820 wurde er den

Digitized by Google

den Birmanen (Ava) tributpflichtig, erlangte aber in dem zwischen Ava und den Britten am 24 Febr. 1826 geschlossenen Frieden seine Selbstständigkeit wieder. Die Einwohner sind der Lehre Brama's zugethan. — Die **Residenz** ist Jorhaut.

Während der Unruhen, die durch die Verdrängung des Raja Gaurinauth, von einem Priester, Mahamari, entstanden, setzte einer der erblichen Staatsräthe, um 1792 einen, aus einer Seitenfamilie entsprossenen, Prinzen auf den Thron. — Ob der eigentliche Thronerbe,

Raja: Birjinauth Cumar, g. 1764,

seit dem brittischen Frieden mit Ava 1826, wirklich zur Regierung gelangt ist, darüber ermangeln noch alle Nachrichten. Nach früheren Berichten hatte der Raja zwei Söhne, wovon der älteste 1800 geboren war.

An der Grenze von Assam liegen die Fürstenthümer **Kachar** u. **Jyntra**, welche durch die Britten ebenfalls von der Zinsbarkeit des Birmanen-Reichs 1826 befreit worden sind.

2) Ava oder Birmanen-Reich.

Ava und Pegu waren früher besondere Reiche, die sich lange um die Oberherrschaft stritten. Seit 1685 hatte Ava das Reich Pegu unter sich; 1735 warf letzteres das Joch ab und Peguer kamen an die Spitze der Truppen und der Verwaltungen. Im Jahr 1754 erregte ein Gärtner Alom Pra (von Andern Manlong genannt) einen Aufstand der Avanesen, übte sie in den Waffen, besiegte die Peguer, nahm 1757 deren König gefangen und ließ ihn enthaupten. Er selbst, als König ausgerufen, suchte das Interesse beider Völker auszugleichen, und wurde der Stifter einer neuen Dynastie. Ihm folgte in der Regierung des Birmanen-Reichs sein älterer Sohn Kandropa Narradojee Praw, diesem 1764 Zekinmedu Luong Praw, (Bruder des vorigen), der 1767 Siam eroberte, aber nicht behauptete, letzterem 1776 ein dritter Bruder, Schembuam Praw, und diesem 1782 der vierte Bruder Minderajee Praw, g. 1726, † 5 Jun. 819. Mit Hinwegräumung seines Neffen Chenguza (Sohn des Schembuan) erhielt er den Thron; auch Momien, den Sohn seines ältesten Bruders, ließ er hinrichten. Während seiner 38jährigen Regierung hatten die Birmanen Pegu völlig unterworfen, dem Reiche Siam ein beträchtliches Gebiet entrissen, einen Einfall der Chinesen zurückgeschlagen, Arracan (1783) erobert und neuerlich Cassai und Assam ihrem Reiche einverleibt. Die letzte Erweiterung brachte das Reich in Berührung mit den brittischen Besitzungen, auf welche der jetzige Kaiser mehrmals scheelsüchtige Absichten an den Tag legte. Dieses Benehmen erzeugte den seit 1824 mit den Britten so ungünstig geführten Krieg, daß der am 24 Febr. 1826 zu Yandoboo geschlossene Friede dem Birmanen-Reiche große Opfer kostete. Es mußte darin nicht nur die Fürstenthümer Assam, Kachar, Jyntra und Munnypoore wieder frei geben, sondern auch ganz Arracan und die Provinzen Yeah, Tavoy und Mergui, nebst Tenasserim an die Engländer abtreten, und diesen noch überdieß 12 Mill. fl. an den Kriegskosten vergüten. — Durch diese Abtretungen mag das Birmanen-Reich von 17500 QM. und 11 Mill. Einw. auf etwa 10,000 QM. mit 7 Mill. Einwohner herabgesunken seyn. Von letzteren, aus verschiedenen Volksstämmen (Mogolen, Hindus, Malaien rc) bestehend, bekennen sich die meisten zum Buddhaismus, die Hindus zur Lehre Brama's, die Malaien zum Islam. Die ehemalige Hauptstadt Ava liegt größtentheils in Trümmern. Die jetzige Haupt- und Residenzstadt ist **Ummerapora (mit 175,000 E.).**

Digitized by Google

Boa oder Kaiser: Schembuan Mea Schean Minderagee Praw, Alompra's Sohn, folgt seinem Großvater Minderajee Praw am 5 Jun. 819. Nach öffentlichen Nachrichten hat er zwei Oheime, die sich einer Verschwörung gegen sein Leben verdächtig gemacht, in röthen Säcken ertränken lassen.

---

3) Malacca.

Auf dieser Halbinsel gehört die Stadt Malacca nebst Gebiet seit 1825 den Britten, die es durch Tausch von den Niederlanden erworben. Die übrigen Gebiete von Salangore, Pera, Queda, Tringano, Pahang, Jahore, werden von eigenen Fürsten beherrscht, die zum Theil von Siam abhängig sind.

---

4) Siam.

Das KR. Siam soll nur noch 3800 QM. mit 1,900,000 Einw., meistens Anhänger des Buddhaism, enthalten. — Als hier, von 1684 — 688 der Grieche Phaulkon, des Königs erster Minister, mit Frankreichs Hülfe, den damaligen kranken König verdrängen wollte: erregte ein Mandarin Petscheratscha, einen Aufstand, worin der König, der bestimmte Thronerbe Khan Narray, nebst dem ersten Minister umkamen, und die Franzosen verjagt wurden. Petscheratscha ward König, und vererbte den Thron an seine Nachkommen, allein sein Stamm verlor denselben 1767, wo Luong Praw, König der Birmanen, Siam eroberte und den König gefangen nahm. Doch schon 1778 empörten sich die Siamesen unter Anführung Phajatai's, (damaligen Gouverneurs der Provinz Müontac), welcher dann unter dem Titel eines Protectors regierte, zuletzt in Grausamkeit verfiel und durch eine Verschwörung ebenfalls das Leben verlor. Der bey diesen Unruhen auf den Thron gelangte neue König regierte bis 1782. Sein Sohn und Nachfolger suchte mit Hinrichtung vieler ihm verdächtiger Großen seine Herrschaft zu befestigen. Um 1793 folgte Pietiksing, der 1801 bey einem Aufruhr ums Leben kam. Der Name seines unmittelbaren Nachfolgers ist nicht bekannt worden. Der jetzige König schloß 1825 mit den Britten ein Bündniß wider das Birmanen-Reich. Residenz: Juthia (S'juthyja) mit 119,000 E.

König: Korma Chiat, folgt in der Regierung am 20 Jul. 824.

---

5) Anam.

An-Nam wird in der Landessprache dasjenige Königreich benannt, welches den Europäern unter dem Namen Tunkin bekannt ist. Dieses entzog sich 1767 der Zinsbarkeit, womit es China verpflichtet war, und vereinigte 1777 das, den Chinesen bis dahin ebenfalls zinspflichtig gewesene, Cochin-Sina mit seinem Gebiet. Letzteres machte zwar im J. 1802 einen Versuch, seine Selbstständigkeit gegen Tunkin zu behaupten; allein der im Febr. 1803 vom Bova N'guyen Dschung erfochtene Sieg vereitelte dies Unternehmen. — Dermalen soll das Reich Anam auch Binh Tuam, Cambodja, Laos und Lactho mitumfassen und auf 16700 QM. 23 Mill. Einwohner in 6 verschiedenen mongolischen Völkerstämmen, meistens Anhängern des Budhaismus, enthalten. — Die Regierungsform ist zwar unumschränkt, doch, ähnlich der von China, durch gesetzliche Formen und herkömmliche

Digitized by Google

Gebräuche gemildert und den sanfteren Sitten des Volkes angepaßt. — Die Landmacht soll aus 140,000 M. — die Marine aus 200 Galeeren und 25 Kriegsschiffen von 12 bis 20 Kanonen, mit 26,000 See-Soldaten bestehen. In Nord-Anam (Cochin-Sina) ist Backinh die Hauptstadt. Die Handelsstadt Saigon hat 180,000 E. — Der jetzige Monarch residirt zu Phuxuan (Hue) in Süd-Anam.

Kaiser oder Bova: Mi-clo-mé, Enkel von N'guyen Dschung, welchem er 1816 in der Regierung gefolgt ist.

VIII. Chinesisches Reich.

Eines der größten, mächtigsten und volkreichsten Reiche der Erde, vielleicht das älteste unter allen. Sein Areal soll ungefähr 250,000 □M. mit 284 Mill. Einw. umfassen, wovon

a) auf China selbst . .	61,000	□M.	u.	250,000,000	Einw.
b) auf die Mandschurey .	34,000	=	=	1,500,000	=
c) auf die Mongoley .	91,000	=	=	3,000,000	=
d) auf Turfan . . .	27,000	=	=	1,000,000	=
e) auf die Schutzstaaten .	34,000	=	=	28,000,000	=

gerechnet werden. Die Einwohner gehören verschiedenen, größtentheils mongolischen und tatarischen Völkerstämmen an. Hinsichtlich der Religion ist die Lehre des Con-fut-se, zu der sich fast alle Gebildete bekennen, am meisten verbreitet; in der Mongoley ist man mehr dem Lamaismus, in der Mantschurey dem Foismus (einem verunstalteten Christenthum), in Turfan dem Islam zugethan. Das seit dem Anfange des 18ten Jahnhunderts durch Jesuiten verbreitete Christenthum war in den neuesten Zeiten vielen Verfolgungen ausgesetzt. — Das eigentliche China ist in 17 Provinzen eingetheilt; man zählt darin 1572 Städte, 1193 kleine Festungen, 2796 Tempel, 2606 Klöster, 32 kaiserliche Paläste, 331 schöne Brücken. — Das stehende Heer wird auf 600,000 M. Inf. u. 210,000 M. Cav. angegeben. — Die Staatseinkünfte sollen mit Einschluß der Naturalien 660 Mill. Gulden betragen. — Die Regierungsform ist unbeschränkt monarchisch; doch wird die Gewalt des Kaisers durch die Gesetze, die ihn selbst zu einer steten Beschäftigung mit Staatssachen, zur Annahme der Bittschriften ꝛc verpflichten, so wie durch hergebrachte Förmlichkeiten in allen Regierungsgeschäften, sehr gemildert. Obgleich man die Gesinnungen eines Vaters von ihm erwartet, so wird dennoch die Ehrerbietung gegen ihn aufs höchste getrieben, selbst seine Brüder sprechen kniend mit ihm, und in seinem Titel wird er „Sohn des Himmels, heiliger Kaiser, erhabenster und einziger Beherrscher der Erde" genannt. An seinem Hofe herrscht indeß eher Sparsamkeit, als orientalische Pracht.

Das jetzige kaiserliche Haus ist die Dynastie Tsing der Manschu-Tataren (Njudschen), welche China 1644 unter Tschun-Tschi eroberten. Sein Nachfolger Kanghi, der die Kalmückey und Mongoley dem Reiche unterwarf, starb 1722. Ihm folgte **Yong-Tschin** und diesem 1735 **Kien-Long** der Großvater des jetzigen Kaisers. — **Residenz**: Pecking (mit 1,500,000 E.). Sommeraufenthalt: Tschehol, in der Mongaley.

Kaiser: Tara Kuang (Dao Kwang) 2r Sohn Kia-Kings, g. 784, folgte dem Vater in der Regierung 2 Sept. 820.

Vater: Kia-King, folgte nach Resignation des Vaters 9 Febr. 796, † 2 Sept. 820.

Großvater: Kien-Long, folgte 735, resignirte 796, † 3 März 799.

* * *

Digitized by Google

Von den Schutzstaaten des Chinesischen Reichs sind die merkwürdigsten:

a) Korea.

Das in 8 Provinzen eingetheilte Reich dieser Halbinsel soll 7500 QM. mit 12 Mill. Einw. enthalten. Der König zahlt an China einen jährlichen Tribut, herrscht übrigens unumschränkt. Die Residenz ist Kingkitao.

b) Tibet (Tangut).

Von diesem Reiche ist eigentlich nur der nördliche Theil, von den Einwohnern Pu genannt, ein Schutzstaat von China. Dieser soll 23,000 QM. mit 12 Mill. Einw. umfassen. Er steht unter einer geistlichen Regierung, deren Oberhaupt, der Dalai Lama, für unsterblich ausgegeben wird. — Der Kaiser von China hält zu Lahassa, der Residenz, einen Vicekönig.

c) Butan.

Ist der südliche Theil des Tibetanischen Reichs, von den Einwohnern Dopko genannt. Derselbe soll auf 3000 QM. 2 Mill. Einw. enthalten. Auch hier herrscht, doch wenig abhängig von China, ein großer Lama (Bogdo-Lama) in seiner Residenz Tischulumbu, als geistliches Oberhaupt. — Der Deb Raja residirt zu Tassisudon.

IX. Japan (Nifon).

Schon 6 Jahrhunderte vor Christus bestand dies merkwürdige Insel-Reich; es gehört demnach zu den ältesten der bekannten Erde. Am östlichen Ende Asiens besteht es aus 3 großen und vielen kleinen Inseln, die zusammen 12500 QM. mit 40 Mill. Einw. enthalten sollen. Man zählt 13000 kleine Städte und noch weit mehr Dörfer. Die sehr betriebsamen Einwohner, vermuthlich aus Korea und der östlichen Tatarey eingewandert und von Zeit zu Zeit durch chinesische Colonien vermehrt, sind größtentheils Anhänger von den Religionssystemen des Sinto und des Buddha; aber auch die Lehre des Confutse hat zahlreiche Schüler. — Erst in der Mitte des 16ten Jahrhunderts ward Japan den Europäern bekannt; damals erhielten die Portugiesen ohne Schwierigkeit die Erlaubniß, Handel nach Japan zu treiben. Durch die von ihnen dahin gebrachten Jesuiten, fand auch das Christenthum ziemlichen Eingang. Allein, unvorsichtige Aeußerungen eines thörichten Portugiesen und die Eifersucht der Bonzen, zogen den Christen bald Verfolgungen zu. Im J. 1609 hatten sich des Handels wegen auch Holländer daselbst eingefunden, durch welche 1637 ein Brief entweder erdichtet oder entdeckt ward, der staatsverrätherische, mit Hülfe der Portugiesen auszuführende, Anschläge der Christen entdeckte. Die Japanische Regierung ließ diese Anschuldigungen für erwiesen gelten; die Portugiesen wurden verbannt, die zur Empörung gereizten Christen sämmtlich getödtet, und später auch die Holländer auf die Insel Dasima eingeschränkt und unter strengste Aufsicht gestellt. Einer ähnlichen Beschränkung sind selbst die Chinesen unterworfen, und Mißtrauen gegen alle Ausländer ist zur Regierungsmaxime geworden, die den Staat isolirt und den Verkehr mit andern Nationen äußerst erschwert.

Digitized by Google

Vormals vereinigten die Beherrscher dieses Reichs (die Dairi oder Kinreys) die geistliche und weltliche Oberhoheit; aber 1180 entzog ein Oberfeldherr, **Shoritomo**, dem Kaiser die weltliche Macht, ließ ihm jedoch die hierarchische Gewalt, nebst allen kaiserlichen Titeln und Ehren. Im J. 1585 beschränkte der Reichsstatthalter **Fideschossi** das Ansehen des Dairi noch mehr, wies ihm Miaco (Kio, mit 500,000 E.) zur Residenz an, und nahm selbst den Titel **Täko** (Oberherr) an. — Die Thronfolge ist jetzt in der Familie des geistlichen und weltlichen Kaisers erblich; aber jener ist nur als Hoherpriester zu betrachten, dem alle 4 Jahre einmal kaiserliche Huldigungen dargebracht werden.

Die Landmacht wird auf 100,000 M. Inf. und 20,000 M. Cav. berechnet, wozu im Kriege die Contingente der Lehnfürsten mit 360,000 M. Inf. und 38,000 M. Cav. hinzukommen. Die Einkünfte des Cubo werden zu 280 Mill. Fl. angegeben. Dessen Residenzstadt Jeddo soll 21 Stunden im Umfange und 1,600,000 E. haben.

Kubo (oder Täko): Minamoto no Je Motokoo, g. um 764, folgt dem Vater Je Farukoo 1796.

B. Afrika.

Ganz Afrika, die an den Küsten liegenden Inseln mit begriffen, soll gegen 530,000 QM. umfassen. Die Einwohnerzahl dieses Welttheils wird, höchst unsicher, auf 110 bis 150 Mill. geschätzt. Einzelne Reiche, besonders des nördlichen und östlichen Theils, (wie Aegypten, Karthago, Numidien rc), waren schon den alten Griechen und Römern bekannt, und seit dem 5ten Jahrhundert nach Chr. wurden von Arabern, Türken und Europäern an den Küsten manche Eroberungen gemacht und Niederlassungen errichtet. Dennoch blieb die Kenntniß dieses großen Welttheils bis auf unsere Tage höchst mangelhaft, und meist nur auf die Küstenländer (kaum den 5ten Theil des Ganzen), beschränkt.

Lange theilten die europäischen Geographen Afrika nach den die **Küste** berührenden Ländern in folgende Hauptheile: Aegypten, Nubien, Tripoli, Tunis, Algier, Fetz u. Marocco, Biledulgerid, Saraah, Senegambien, Nigritien, Ober-Guinea, Nieder-Guinea, Kapland, Kafferland, Monomotapa und Monömugi, endlich die Ostküste mit Mosambique, Zanguebar, Ajan mit Adel, und Habesch. Alles übrige Festland nannte man das **Innere** oder das Binnenland, auch wohl Aethiopien. Die Grenzen der oben genannten Hauptheile, wußte man nur bei wenigen mit Wahrscheinlichkeit zu bestimmen; von den meisten waren sie unbekannt.

Europäische Staaten sollen von Afrika etwa 47000 QM. mit 5,700,000 Einw. besitzen. Man berechnet den Besitzstand

a)	der Portugiesen . .	auf	28,500	QM.	1,060,000	Einw.
b)	= Osmanen (Aegypten, Nubien)	=	12,990	=	4,000,000	=
c)	= Britten (Kapland rc.)	=	5,700	=	310,000	=
d)	= Spanier	=	163	=	228,000	=
e)	= Franzosen	=	142	=	110,000	=
f)	= Dänen	=	10	=	300	=
g)	= Niederlande . . .	=	5	=	15,000	=

Von den, einheimischen Fürsten unterworfenen Staaten, besonders von denen des Binnenlandes, sind viele selbst nicht dem Namen nach bekannt; in wenige der letztern sind ohnlängst einige muthvolle Reisende, besonders

Digitized by Google

Engländer, vorgedrungen, wodurch indeß erst ein Anfang zur Kenntniß des Innern gemacht ist. — Diejenigen afrikanischen Staaten, von deren Regenten und Verfassung man einige Auskunft geben kann, folgen hier in alphabetischer Reihe:

Aegypten.

Schon in der frühsten Geschichte erscheint dieses durch so mancherley Schicksale ausgezeichnete Reich. Es wird zwar, seit der Capitulation von 1517, zu den Osmanischen Provinzen gerechnet, behauptet jedoch eine gewisse Selbstständigkeit. Man schätzt dessen Areal auf 8700 QM. mit 2,500,000 Einwohnern. Diese sind Araber, Beduinen, Mauren, Kopten, Türken und Mamlucken, größtentheils Muhamedaner. Die in den einzelnen Bezirken (Sandschaks) herrschenden Beys üben eine große Gewalt, die nur ein gewandtes und entschlossenes Oberhaupt zu zügeln vermag. Letzteres besteht aus einem Pascha oder Vicekönige, welcher der Pforte zwar tributpflichtig ist, übrigens unumschränkt regiert. Der jetzige Vicekönig hat bey seinem ansehnlichen Heere europäische Disciplin eingeführt, auch manche andere Einrichtung des cultivirten Europa nachgeahmt, wobey er indeß mehr seine Bereicherung und die Befestigung seiner Oberherrschaft, als die Cultur und das Wohl des Landes, zu berücksichtigen scheint. — Hauptstädte und Residenzen sind Kairo (215,000 E.) und Alexandrien.

Vice-König: Muhamed Aly, Pascha, g. zu Cavala in Rumelien 1769, Pascha seit 1806, hielt, nachdem die Britten, vermöge Capitulation vom 18 Sept. 807, Aegypten geräumt, seinen Einzug in Alexandrien am 22 ejusd., macht durch ein Blutbad zu Kairo der Mamelukenherrschaft in Aegypten höchst grausam ein Ende 1 März 811. — Dessen

Sohn: Ibrahim, Pascha, ist durch die gegen die Wahabiten von 1811 — 13 ausgeführte Expedition und durch seine Feldzüge in Morea gegen die Griechen (1825 – 26) bekannt.

Algier.

An Afrikas Nordküste gelegen, 3 Provinzen Tremesen, Titterie und Constantine umfassend, enthält dieser Staat etwa 4,000 QM. mit 2,500,000 Einw., theils Osmanen (der bevorrechtete und herrschende Theil), theils Berbern, Mauren, Kabylen, Juden. — Im J. 1510 eroberte Spanien die Städte Oran, Bugia und Algier. Der gegen sie zu Hülfe gerufene türkische Seeräuber Aruk Barbarussa vertrieb die Spanier, und warf sich zum Regenten in Algier auf. Dessen Nachfolger begaben sich unter den Schutz der Pforte, und regierten unter dem Titel Pascha, bis 1710 die osmanische Miliz den Pascha von der Regierung entfernte, und sich seitdem mit Bewilligung der Pforte ein Oberhaupt mit dem Titel **Dey** (Oheim) wählte. Die Regierungsart ist despotisch-militärisch-republikanisch, die höchste Gewalt übt der **Divan**, der unter dem Vorsitz des Dey aus 24 alten Officieren der türkischen Miliz besteht. Die Miliz wählt den Dey, setzt ihn auch nicht selten ab, womit zuweilen dessen Ermordung verbunden wird. Ein neu gewählter Dey muß bey der Pforte um Bestätigung und den Pascha-Titel nachsuchen. Die Einkünfte belaufen sich, nach Rehbinder, auf etwas über 2 Mill. Gulden, wozu der Antheil an der von den Einwohnern durch Seeräuberey gemachten Beute, die Auslösungsgelder für Sklaven und die Ge-

schenke einiger europäischen Regenten, beitragen. — Die Landmacht besteht in 10,000 M. osmanischer Miliz und 6,000 maurischen Reitern, kann aber im Kriege auf 60,000 M. gebracht werden. Die Marine bestand 1815 aus 13 Schiffen von 12 — 44 Kanonen, 60 Kanonierschaluppen und 150 kleinern Kriegsfahrzeugen, wovon im J. 1816 ein Theil durch die Britten zerstört wurde. — In dem Friedensschluß mit Großbritannien vom 28 Aug. 1816, verzichtete der Dey für immer auf den Gebrauch, christliche Kriegsgefangene in Sklaverey zu versetzen. Er versprach, daß alle in Kriegen mit europäischen Mächten gemachten Gefangenen mit aller möglichen Menschlichkeit behandelt werden sollten, bis sie nach europäischem Gebrauch regelmäßig ausgewechselt seyn würden, und daß sie nach Aufhörung der Feindseligkeiten ohne Lösegeld ihren Ländern sollten zurückgegeben werden. — Die Haupt- und Residenzstadt ist Algier.

Dey und Pascha: Aly Bey, regiert seit 1817, schloß am 22 Jul. 824 Frieden mit England. Er ist der Nachfolger des Dey Aly Kodja, dessen Vorfahr, der Dey Achmed, am 7 Nov. 807 Thron und Leben verlor.

Asschanti.

Erst seit 1824 weiß man etwas Näheres von dem Neger-Reiche der Asschantis, deren König in gedachtem Jahre einen Kriegszug gegen das Englische Etablissement von Cap Coast Castle auf der Küste von Guinea unternahm. Man schätzt das Gebiet dieses Reichs auf 660 □M. mit etwa 1 Mill. Einwohnern, die mit den Fanti's, Warsaus, Akimern, Assimern und Aquapimern zu Einem Negerstamme gehören und Eine Sprache, nur in verschiedenen Dialekten, reden sollen. Der erbliche König des Landes soll einen Rath von vier Häuptlingen zur Seite haben. — Die waffenfähige Mannschaft will man auf 100,000 M. und noch höher anschlagen, welches bey nur 1 Mill. Einwohnern übertrieben wäre. — Die Haupt- und Residenzstadt Kumaßi hat 15,000 Einw.

König: Abco Assay, folgte 824 seinem Bruder Say Tutu Quamina. Letzterer hatte 1799 die Regierung angetreten und am 21 Jan. 1824 einen Sieg über die britt. Besatzung von Cap Coast-Castle erfochten; ward aber am 22 Jul. e. a. mit Verlust zurückgetrieben.

Bornu.

Dem Namen nach kannte man dieses Reich schon früher, doch haben erst die neuesten Reisenden einige bestimmtere Nachrichten darüber geliefert. In seinem Umfange, den man auf 16,000 □M. schätzt, befindet sich das große afrikanische Binnenmeer, Tsad genannt, in welches sich die beiden Flüsse Schary und Yau ergießen. Es zählt 36 namhafte Städte, worunter Angorum als Hauptstadt genannt wird, und 2 Mill. Einwohner, theils eingeborne Neger und Fellatas, theils Araber, sämmtlich Muhamedaner. Es hat sich von der Oberherrschaft der Fullatas befreit und gehorcht einem Sultan, der zu Bornu (30,000 E.) residirt; doch ist der eigentliche Machthaber ein Scheikh, welcher den Großwessier oder Minister vorstellt und zu Khuka (mit 8000 E.) seinen Sitz hat.

Sultan: Schumin; resid. zu Bornu.

Digitized by Google

Scheikh: Mahomed el Ameen (Sohn von Mahomed el Kanemy); residirt zu Khuka.

Darfur.

Durch Kordofan von Sennaar geschieden, gehört dieses Reich ebenfalls zum afrikanischen Binnenland. Es soll über 6000 QM. aber nur etwa 200,000 Einwohner enthalten. Letztere, von Arabern abstammend, aber von der Sonne geschwärzt, bekennen sich zum Islam.

Sultan: Abdelrachman el Raschid; residirt zu Kobbah (6,600 E.).

Fellatah.

In dem erst 1823 und 1824 entdeckten Soudan, einem großen Landestheile von Afrika, welcher mehrere Reiche umschließt, (die man früher, ohne sie zu kennen, zu dem eben so unbestimmten Nigritien rechnete), wird das Reich der Fellatahs als Hauptmonarchie angegeben, deren Größe und Einwohnerzahl indeß noch nicht ausgemittelt ist.

Sultan: Mohamed Bello; residirt zu Sackatu.

Habesch.

Abessynien, südlich von Aegypten und zum Theil an der Küste des rothen Meers gelegen, soll gegenwärtig noch 15,000 QM. mit etwa 5 Mill Einw. enthalten, ohnerachtet die benachbarte Nation der Gallas, so wie die Araber seit 1537 sich mehrerer Provinzen bemächtigt haben. Unter den Einwohnern, größtentheils der christlich-koptischen Religion zugethan, und meist unter Zelten wohnend, gibt es auch viele dem Islam anhängende Araber, so wie Neger und Juden. Durch innere Unruhen soll in neuern Zeiten dieses Reich sehr zerrüttet, und 5 Herrschern unterworfen seyn, deren Residenzen zu Gondar, Seamon, Godscham, Bedschember und Arum seyn sollen. Nach Andern soll der Kaiser (Negutz) sich im Gewahrsam des Guro oder Fürsten von der Gallas-Nation befinden und in der Provinz Tigre, so wie in Schoa (Schewa) sollen unabhängige Herrscher seyn. Diese werden nach folgender Angabe namhaft gemacht.

Kaiser (Negus): Aito Egwala Sion, ein Sohn von Ischia (res. zu Gondar, im Gewahrsam des Gallas-Fürsten).
Beherrscher von Amhara: Der Guro (Fürst) der Gallas.
Beherrscher von Tigre: Der Ras (Wessier) Welled Selasse.
Beherrscher von Schoa: Murd Azimai, Sohn von Assar Wussen.

Madagascar.

Die 10400 QM. große, 1506 von den Portugiesen entdeckte, an der Ostseite von Afrika gelegene Insel, in der Landessprache Madecasse genannt, soll 4,500,000 theils schwarze, theils kupferfarbige Einw. enthalten. Diese sind

Anhänger des Islam und stehen unter einheimischen Fürsten, von denen der König der Oves der mächtigste zu seyn scheint.

König: Rhadam, residirt in der Hauptstadt Ova.

Marocco.

An der nordöstlichen Küste von Afrika gelegen, besteht dieses Reich aus 9 Provinzen, und soll 13700 QM. mit 14,800000 Einw. enthalten. Letztere sind Mauren, Bereber, Neger und Renegaten, sämmtlich Anhänger des Islam, auch leben Juden und Christen unter ihnen. Die Regierungsart ist despotisch. Die Landmacht beträgt 36,000 M., wovon 10,000 (die Bukhari) des Sultans Leibwache ausmachen. Die Seemacht soll aus 10 Fregatten von 16 — 30 Kanonen, und 14 Gallioten von 2 — 10 Kanonen, zusammen mit 6000 Matrosen, bestehen. Die Hauptstadt Marocco ist weitläufig aber voll Unreinigkeit und hat nur noch 30,000 Einw. — Die Residenz des Sultans ist **Mekines** (15,000 E.).

Nachdem über dieses Reich Fürsten aus verschiedenen Familien geherrscht hatten, warf sich 1647 ein angeblicher Abkömmling des Propheten Muhameds, Muley Reschid, zum König von Tafilet auf. Dessen Sohn, Archi, unterwarf sich auch die Reiche Marokos, Fez und Sus, und vererbte solche auf seine Nachkommen.

Scherif (Sultan): Muley Abderrahman, Ben Hischan, folgte seinem Oheim u. Schwiegervater 1822.

Vorfahr: Muley Soleyman, g. 773, wurde als Sultan procl. 797, † 28 Nov. 822.

Sennaar.

Südwestlich an Aegypten gränzend, umfaßt dieses Reich das freie Nubien; etwa 5,400 QM. mit 1,500000 Einwoh., theils Negern von dem Stamme Schilluck (die 1504 das Land eroberten und sich daher Fungi, d. i. Ueberwinder, nennen), theils Beduinen, beide dem Islam anhängend. Außer diesen leben in der großen Ebene zwischen dem Nil und Dender die heidnischen Denderahs. — Der Sultan herrscht unumschränkt, er soll 40000 M. Infanterie, mit Speeren und ledernen Schilden bewaffnet, und 6000 Reiter, die Säbel, Lanzen und Schilde, zum Theil auch Panzerhemden führen, ins Feld zu stellen vermögen. Die Hauptstadt Sennaar am Nil ist ansehnlich.

Sultan: Aly Mehmed, g. um 790, herrscht seit 1818.

Tripolis.

Zu diesem an der Nordküste Afrika's gelegenen Staat, wovon Tripoli, Cairwan und Derna die vornehmsten Provinzen sind, gehören auch Fezzan und Gademis als zinsbare Reiche. Mit diesen soll es ungefähr 8,800 QM. mit 1,500,000 Einw. enthalten. Letztere sind Osmanen, Mauren, Berbern, Araber u. Neger, sämmtlich Muhamedaner, dann Juden und Franken. Die Regierungsart ist despotisch-militärisch-republikanisch. Das Oberhaupt, mit dem Titel Pascha, hat einen **Divan zur Seite**, wird

Digitized by Google

von der osmanischen Miliz, die den größten Einfluß behauptet, gewählt, und sodann auf Ansuchen von der Pforte durch einen Firman bestätigt. Die Einkünfte sollen 360,000 fl. betragen. Das Heer von 3000 M. kann auf 15000 und noch höher gebracht werden. Die Marine besteht aus 6 Schiffen von 6 — 16 Kanonen. Die Hauptstadt Tripolis zählt 25,000 E.

Pascha: Yussuf, regiert seit der Vertreibung Achmeds (1795) zum zweitenmal.

Tunis.

Fast an der Stelle des ehemaligen Karthago's liegt dieser Staat, von etwa 3,400 QM. mit 2,500000 Einwohnern. Außer 100,000 Juden und 7000 Christen bestehen diese in Osmanen, Berbern, Mauren und Arabern, sämtlich Anhängern des Islam. Das Oberhaupt des Staats ist ein Bey, dessen Würde zwar erblich ist, in erforderlichen Fällen aber von der osmanischen Miliz gewählt wird, die überhaupt größern Einfluß übt, als der Divan. Die Einkünfte werden sehr verschieden angegeben. — Das Heer beträgt 5,400 M. Osmanen, 200 M. Beduinengarde, 3000 reguläre und 7000 irreguläre Reiterey. Diese Truppen können im Nothfall mit 50,000 Beduinen verstärkt werden. Die Marine besteht aus einer Fregatte von 36, 5 Schebecken von 20 — 24, 10 Gallioten von 2 bis 6 Kanonen, alle stark bemannt. — In einem Vertrag mit England vom 17 April 816 wurde bedungen, daß wenn in Kriegen mit einer europäischen Macht Gefangene gemacht würden, dieselben von keinem der kriegführenden Theile in Sklaverei verstoßen werden dürfen, sondern als Kriegsgefangene nach europäischer Sitte mit aller möglichen Menschlichkeit bis zu regelmäßiger Auswechslung behandelt, und daß nach Aufhörung der Feindseligkeiten alle Gefangenen ohne Auslösung in ihr Vaterland zurück geschickt werden sollen. Dasselbe stipulirte Toscana, für seine Kriegsgefangenen, durch einen Tractat mit Tunis vom 26 Apr. 1816. **Residenz:** Tunis mit 130,000 Einwohnern.

Bey: Sadi Hassan, folgt auf Hamuda Bey 23 März 1824; hat einen Bruder, Sidi Mustapha Bey, der 1825 eine Armee gegen Algier befehligte.

Digitized by Google

Zweite Abtheilung.

Standesherrliche Familien

im Sinn der deutschen Bundesacte *),

fürstliche und gräfliche, auch andere fürstliche Familien

in deutschen und andern europäischen Staaten.

Anmerk. Die Ueberschriften der standesherrlichen Familien im Sinn der Bundesacte, sind mit einem Asterisk * bezeichnet.

Albani.

Pabst Clemens XI (Johann Franz von Albani) hatte einen Bruder, Horaz Albert (g. 1652, † 1712), von dessen Söhnen der dritte, Carl II, das Geschlecht Albani fortpflanzte. Dieser erkaufte 1715 die kleine Stadt und

*) Art. 14, wo sie genannt werden: „im J. 1806 und seitdem mittelbar gewordene ehemalige Reichsstände". Es sind der Bundesacte gemäß bevorrechtete Landeigenthümer vom Herrenstande (hohem Adel); vormals deutsche, fast durchgehends reichsständische, Landesherren von fürstlichem oder gräflichem Stande, welche bei Auflösung der deutschen Reichsverbindung oder später der Staatshoheit deutscher Souveraine unter bestimmten Bedingungen untergeordnet wurden. Sie haben gewisse Vorrechte, die vermöge der Bundesacte in allen Bundesstaaten anzuerkennen sind. Darum könnte man sie deutsche Standesherren nennen, im Gegensatz jener, die nur in einzelnen Staaten eine bestimmte Standesherrlichkeit genießen. Unpassend auf ihren Rechtszustand, und publicistisch unrichtig, sind die Benennungen Mediatisirte und mittelbar Gewordene. Sie sind deutschen Souverainen unmittelbar, aber standesherrlich untergeordnet. Von ihrem Rechtszustand s. man Klüber's öffentliches Recht des deutschen Bundes und der Bundesstaaten § 230 ff. wo auch im Anhang Num. IV ein Verzeichniß dieser Standesherren, geordnet nach den Bundesstaaten. Von solchen, die nicht Reichsstände waren, wie Croy, Bentheim-Steinfurt wegen Steinfurt (nicht auch wegen Bentheim), Bentheim-Tecklenburg wegen Rheda und Hohenlimburg, s. man ebendas. § 230 a, Note d. Auch ein Freiherr befindet sich unter ihnen, von Bömmelberg, als Besitzer der vormals reichsständischen Herrschaft Gehmen. — Nicht zu verwechseln sind sie mit 1) jenen Standesherren, die schon vor 1806 als ansehnlich bevorrechtete Grundeigenthümer in verschiedenen deutschen Ländern bestanden, wie in Schlesien, in der Ober- und Niederlausitz; 2) denen welche nach Auflösung der d. Reichsverbindung, in etlichen Bundesstaaten Standesherrlichkeit durch landesherrliche Verleihung erlangt haben. Die einen und die andern sind nicht Standesherren in dem Sinn der Bundesacte, d. h. nicht ihr gemäß bevorrechtet.

Digitized by Google

das Schloß Soriano im Kirchenstaat von den Herzogen von Altemps, und wurde von Pabst Innocenz XIII zum Fürsten des Kirchenstaates, und das Gut Soriano zum Fürstenthum erhoben. — **Religion**: Cath. **Wohnsitz**: Rom.

Fürst: Joseph Clemens Franz de Paula Andr., g. 14 Sept. 750, Cardinal 23 Febr. 801, päbstl. Sekretär der Breven, uStl.

Geschwister: a) Carl Franz (Xav. Jos.), g. 25 Sept. 749, Fürst v. Soriano, östr. k. k. w. geh. R., gewes. Obristhofmeister des Erzhz. Ferdinand u. nachher seit 1807 des Erzhz. Franz, öBl, † 19 März 811. Gem. Theresie, g. Gfin Casati, vm. 30 Nov. 783. Wovon

Kinder: 1) M. Beatrix, g. 13 Febr. 792, StKrO. Gem. Ludw. Marchese Calboli-Paulucci, östr. k. k. Kmr, vm. 810.

2) Helene Josephe, g. 21 Nov. 794.

b) Philipp Jacob Franz de Paula, g. 20 Jul. 766.

Eltern: Horaz Franz, Fürst v. Soriano, pWA (Sohn des ersten Fürsten, Carl II), g. 21 Sept. 717, † 30 Jul. 792. Gem. Mar. Anne Mathilde, des Herzogs Alderan v. Massa u. Fürst. v. Carrara T., g. 15 Aug. 726, vm. Jan. 748, † als W. 8 Oct. 797.

---

* Arenberg.

Ursprünglich ein Zweig des Hauses **Ligne**. Johann, Freiherr v. Barbanson, ein Nachkomme in der 4ten Generation des 1443 verstorbenen Johann, Fhrn von Ligne, vermählte sich 1547 mit Margaretha, Roberts von der Mark, Grafen v. **Arenberg** u. Arschott T. u. einzigen Erbin, nahm in Folge des Ehevertrags Titel und Wappen der Familie von Arenberg an, und Kaiser Carl V bestätigte ihm 1549 die reichsgräfl. Würde. Sein Sohn u. Nachfolger, Carl, wurde von Kaiser Maximilian II am 5 März 1576 zum **Reichsfürsten** und die allodiale Gfsch. Arenberg in ein Reichsfürstenthum erhoben; er hatte schon 1582 Sitz und Stimme auf dem Reichstage. Phil. Franz, Fst v. Arenberg (g. 1633, † 681), erhielt 1644 von Kaiser Ferdinand III, für sich und seine Nachkommen beiderley Geschlechts, und auch für sein Fürstenth. Arenberg die **Herzogliche** Würde. Der Herzog war, wegen seiner Besitzungen in Ahrweiler, Erbschenk des Erzstiftes Cöln. Er hatte wegen Arenberg eine Viril-Stimme in dem Reichsfürstenrath der allgemeinen Reichsversammlung, und eine in der kurrheinischen Kreisversammlung. Er gehörte zu den **alten** Reichsfürsten, d. h. die schon vor 1582 Viril-Sitz- und Stimmrecht in dem Reichsfürstenrath hatten.

Durch den Frieden von Lüneville (1801) verlor dieses Haus seine reichsunmittelbaren reichsständischen Besitzungen (das Hzth. Arenberg mit Kerpen, Schleiden rc.) in der Eiffel (zwischen den Trier. und Jülichschen Ländern), zusammen 7½ QM. 14800 Einw. u. 120,000 fl. Eink. Es erhielt durch den Reichsdeputations-Receß von 1803 zur Entschädigung: a) das ehemals hochstift-münster. Amt **Meppen**, und b) die Gfsch. oder das Vest **Recklinghausen**, früher zu dem Erzbisth. Cöln gehörend, beide mit Landeshoheit und Eigenthum, und auf diese neuen Besitzungen in Westphalen sollte die Viril-Stimme am Reichstage übertragen werden. Nach Auflösung des deutschen Reichs, ward der Herzog von Arenberg Mitglied des rheinischen Bundes, und seine Souverainetät war durch die Bundesacte vom 12 Jul. 1806 anerkannt; es ward sogar der Herzog von Croy, wegen Dülmen, ihm standes-

Digitized by Google

herrlich untergeordnet. Er verlor die Souverainetät über Meppen durch das franz. organische Senatus-Consult vom 13 Dec. 1810, nach welchem der nordwestliche Theil von Deutschland mit Frankreich vereinigt wurde; es ward ihm dafür im J. 1813 eine immerwährende Jahrrente von 134,000 Francs zugesichert, und er behielt seine Domainen, die Jagd und etliche Grundgerechtsame. Die Souverainetät über Recklinghausen, nebst Dülmen, entzog ihm Napoleon um dieselbe Zeit, indem er sie dem von ihm selbst verwalteten Großherzogthum Berg übertrug, als Entschädigung für etliche diesem entzogene und mit Frankreich vereinigte Bezirke. Auch hier ließ er dem Herzog seine Domainen, Jagd und etliche Grundgerechtsame, und verhieß demselben 1813, für die entzogenen Souverainetätsrechte in Recklinghausen, eine Jahrrente von 106,702 Francs. Durch die Wiener Congreßacte (1815) ward der Herzog in die Classe der deutschen Standesherren versetzt; sein Amt Meppen kam unter die Souverainetät von Hannover, die Gfsch. Recklinghausen unter die von Preussen. Sein Rechtszustand wegen des standesherrlichen Gebietes Meppen, ist bestimmt durch eine k. hannöverische Verordnung vom 9. May 1826, worin jenes zum „Herzogthum Arenberg-Meppen" erhoben ward. Auch in Absicht auf Recklinghausen ward der Rechtszustand 1825 durch eine Uebereinkunft mit Preussen festgesetzt.

Außer diesen standesherrlichen Besitzungen, hat das herzogliche Haus beträchtliche Güter in Frankreich und Belgien. In Folge der französischen Revolution aller herrschaftlichen Rechte und Titel beraubt, stehen solche jetzt in dem dortigen privatrechtlichen Verhältniß gemeiner Grundgüter. — **Religion**: Cathol. — **Wohnsitz**: Brüssel.

Herzog: **Prosper** Ludwig, Hz. v. Arenberg ꝛc., Grand v. Spanien 1r Kl., g. zu Enghien 28 Apr. 785, succ. durch freiwillige Resignation des Vaters im Sept. 1803 in den zur Entschädigung erhaltenen Landen Meppen u. Recklinghausen, (hatte die östr. k. k. Dienste als Maj quit. u. war als Obrist der belg. Chev. leg. in kais. französ. Dienste getreten; mußte auf eigene Kosten ein franz. Husaren-Rgt. errichten und 808 u. 809 die Feldzüge in Spanien mitmachen, ward von dort als Kriegsgefangener nach England gebracht, und hier bis 1813 zurückgehalten). 1te Gem. Stephanie Tascher de la Pagerie, (Nichte der damal. franz. Kaiserin Josephine), von Kaiser Napoleon zum Range einer Prinzessin erhoben, und vm. 3 Febr. 808, welche Ehe am 26 (29?) Aug. 1816 durch ein Pariser Gericht, u. 1818 vom Pabst für nichtig erklärt wurde; (die Geschiedene ist mit einem Hrn Dumont verm.). 2te Gem. Mar. Ludomille Rose, des Fst. Anton Isidor v. Lobkowitz T., g. 15 März 798, vm. 26 Jan. 819.

Kinder: 1) Luise Pauline Sidonie, g. 18 Dec. 820.
2) Sohn, g. u. † 8 Febr. 822.
3) Marie Flore Pauline, g. 2 März 823.
4) Engelbert Aug. Anton, Erbprinz, g. 11 May 824.
5) Anton Franz, g. 5 Febr. 826.

Geschwister: a) Pauline (Charl. Iris), g. 2 Sept. 774, † 1 Jul. 810. Gem. Jos. Joh. Fst v. Schwarzenberg, vm. 794.
b) Ludwig Engelb., g. 19 u. † 21 Aug. 777.
c) Philemon Paul Maria, g. 10 Jan. 788.
d) Peter d'Alcantara Carl, g. 2 Oct. 790.

Digitized by Google

e) Philipp Jos., g. 3 Oct. 794, † 7 (6?) März 815 zu Wien, an den Folgen eines am 26 Febr. e. a. ihn betroffenen Sturzes vom Pferde.

Eltern: **Ludwig** Engelb., g. 3 Aug. 750, succ. seinem Vater als Hz. v. Arenberg, Arschott u. Croy, Erbschenk des Erzstifts Cöln rc. 17 Aug. 778, Grand v. Spanien 1r Kl., öVl., verlor durch den Lüneviller Frieden sein reichsunmittelbares Hzth. Arenberg nebst Zugehörungen in der Eiffel 1801, nahm die dafür zur Entschädigung erhaltenen Lande in Westphalen in Besitz 6 März 803, cedirte diese seinem ältesten Sohn im Sept. e. a, erhielt durch ein Decret der franz. Regierung v. 28 Oct. e. a. seine ihm entzogen gewesenen Güter in Frankreich zurück; Senateur des franz. Kaiserreichs 20 May 806, (verlor durch einen unglücklichen Schuß auf der Jagd beide Augen), † zu Brüssel 7 März 820. Gem. Luise Ant. Candide Jos. Felicitas, des Gf. Ludw. Leop. v. Lauragnais T., und Enkelin von Brancas Villars, Pairs von Frankr., g. 23 Nov. 755, vm. 19 Jan. 773, † zu Paris 17 Aug. 812.

Vatersgeschwister: 1) Franciske Mar. Ther., g. 2 Jul. 749, † 18 Apr. 750.

2) Mar. Franc. Leopoldine, g. 31 Jul. 751, † als W. 26 Aug. 812. Gem. Jos. Nicl. Gf v. Windischgrätz, vm. 781, † 802.

3) Mar. Flore, g. 25 Jun. 752, ist W. (war 1815 Palastdame der Königin der Niederlande). – Gem. Wilhelm Hz. v. Ursel, g. im Jan. 750, (ehemals östr. k. k. Gen. Maj. der Cav., später, als franz. Bürger, Maire zu Brüssel, 1815 k. niederländ. Gen. Commissair des Innern), vm. 18 Apr. 771, † ....

4) August Mar. Raym., Hz. v. Arenberg u. Gf von der Mark, Grand v. Span. 1r Kl., g. 30 Aug. 753, folgte 820 seiner Mutter in den Titeln u. Gütern der ausgestorbenen Grafen von der Mark, von welchen er schon vorhin den Titel Gf v. der Mark geführt hatte, (war seit 1794 östr. k. k. GFWM., quit. 1815), seit 1816 k. niederländ. Gen. u. Militair-Gouv. v. Süd-Brabant, bSH, lebt zu Brüssel. Gem. Franc. Ursula, des ehemal. franzöf. GL. u. Gouv. v. Valenciennes, Aug. Mar. le Danois Mq. v. Cernay T., vm. 23 Nov. 774 zu Paris, † 12 Sept. 810 zu Epinal.

Sohn: Ernst Engelb., Pz v. Arenberg, Gf v. der Mark, g. 25 May 777. Gem. Mar. Theresie, des Gf. Jos. Nicl. von Windischgrätz T. (seine Cousine), g. 4 May 774, vm. 2 Apr. 800. Wovon

Tochter: Ernestine Marie, g. 19 Febr. 804.

5) Carl Jos. Franz, g. 13 Apr. 755, † 22 May 775.

6) Ludwig Maria, g. 20 Febr. 757, quit. 789 als k. französ. Obr. des Inf. Rgts La Mark, † zu Rom 2 Apr. 795. 1te Gem. Anne Adelheid, des Gf. Ludw. Jos. v. Mailly, Mq. v. Nesle, einz. T., vm. 30 Jun. 788, † 24 Dec. 789. 2te Gem. Elisabeth, des Fst. Boris Gregorewitsch Schakofsky, russ. kais. Gen. Maj. T., g. 10 Dec. 773 zu Moskau, vm. 15 Febr. 792 zu Paris, † ....

Digitized by Google

Kinder, 1r Ehe: a) Amalie Luise Jul. Adelh., g. . . 789, †. . 823. Gem. Pius Aug. Pz v. Bayern, vm. 807.
2r Ehe: b) Catharine, g. 1 Dec. 792 zu Brüssel, † . . . .
7) Mar. Luise Franc., g. 29 Jan. 764. Gem. Ludw. Jos. Fst v. Starhemberg, vm. 24 Sept. 781.

Großeltern: Carl Mar. Raymund, Hz. v. Arenberg, g. 31 Jul. 721, östr. k. k. w. geh. R., GFM. u. Chef eines Inf. Rgts, Gouv. zu Mons ꝛc., auch Reichs-GFZM., Grand-Baillif u. Gen. Cpt. der Grafsch. Hennegau, öVl-MT1, † 17 Aug. 778. Gem. Luise Marg., Ludw. Engelb., letzten Gf. v. d. Mark T. u. einz. Erbin, g. 10 Jul. 730, vm. 5 Jun. 748, StKrD. (sie wurde im Aug. 1801 in ihre Güter in den Niederlanden, der Franche-Comté ꝛc., auch in Schleiden, dessen Reichsunmittelbarkeit die Regierung von Luxemburg nie hatte anerkennen wollen, wieder eingesetzt), † 18 Aug. 820 auf dem Schlosse Heverle.

Auersperg, (fürstl. Linie).

Das Auerspergische Gesammthaus, hauptsächlich in den Oestreichischen Erblanden begütert, reichsgräflich seit 1630, besitzt das **Obrist-Erbland-Kämmerer- u. Obrist-Erbland-Marschall-Amt** in **Krain** und der **windischen Mark**, welches der jedesmalige Geschlechtsälteste verwaltet. Es hat sich in 2 Hauptlinien und in mehrere Unterlinien ausgebreitet, von denen die hier einzuführende Speziallinie 1653 die **reichsfürstl. Würde** erhielt. Diese fürstl. Linie ist der jüngste Ast der **Pancratischen** oder jüngern **Krainer** Hauptlinie, wovon **Johann Weickard**, jüngerer Bruder **Herbards IX** (ein Sohn Dietrichs, des ersten Grafen aus diesem Hause) der **Stifter** ist.

Johann Weickard, g. 1615, Hz. zu Münsterberg und Frankenstein in Schlesien ꝛc, gefürsteter Graf zu Thengen, Graf zu Gottschee und Wels, Herr zu Schönberg, Seissenberg ꝛc. war anfangs k. k. Gesandter an verschiedenen Höfen, darauf Obristhofmeister des Erzherzogs, nachherigen röm. Königs, Ferdinand IV, sodann k. k. w. geheimer Rath und erster Staats-Conferenz-Minister, auch des goldn. Vl. R. Er wurde am 17ten Sept. 1653 nebst seinen männlichen Nachkommen, nach dem Recht der Erstgeburt, in den **Rs-Fürstenstand** erhoben, und 1654 auf dem Reichstag in das **Reichsfürstencollegium** zu Viril-Sitz und Stimme aufgenommen, auch vorher schon am 30 Jul. e. a. zum Herzog zu **Münsterberg** u. **Frankenstein** in Schlesien erhoben, und mit diesen Fürstenthümern als einem Mannlehn für sich und seine gesammte männliche Descendenz belehnt. Am Tage seiner Erhebung in den Fürstenstand, schenkte ihm der röm. König Ferdinand III die Grafschaft, Burg und Vogtey **Wels** in Oestreich. Im J. 1664 kaufte er von dem Erzherzog in Tyrol die gefürstete **Rsgrafschaft Thengen**, auf welche hernach das fürstliche Votum auf dem Reichstage gegründet wurde. Seine ansehnlichen Herrschaften und Güter vermehrte er mit der, von seinem ältesten Bruder Wolfgang Engelbert, theils erblich ihm zugefallenen, theils an sich gelösten Grafschaft **Gottschee** und Hrrsch. **Seissenberg, Pöllau** ꝛc u. † 13 Nov. 1677. Dessen Sohn Franz Carl, (g. 660, † zu Gschwendt 6 Nov. 713) der seinem ältern Bruder Ferdin. Franz am 6 Aug. 707 als Fürst succedirte, brachte nach Absterben seines Mutterbruders, des letzten Fürsten Franz Anton von **Losenstein**, dessen sämmtliche Stammgüter und Lehen, als **Losenstein, Losensteinleuten,**

Gschwendt ꝛc mittelst Auszahlung an die gräfl. Losenstein. Töchter u. Miterben, 704 an seine Familie.

Im J. 1791 wurden die Fürstenthümer Münsterberg u. Frankenstein in Schlesien, mit Zustimmung der fürstlichen Agnaten, an die Krone Preussen verkauft. Seitdem führen die regierenden Fürsten nicht mehr den herzogl. Titel davon. Dagegen wurde noch in dem nämlichen Jahre die Graffschaft **Gottschee** in Krain zu einem **Herzogthum** erhoben, und der **herzogliche Titel** dahin übertragen. Auch wurde laut kaiserl. Diploms v. 21 Dec. 791 die **reichsfürstl.** Würde auf die ganze männl. u. weibl. Nachkommenschaft des Fst. Carl Josephs erstreckt.

Die gefürstete **Gfsch. Thengen**, worauf des Fürsten Viril-Stimme am Reichstage in dem Fürstenrath, so wie dessen Sitz- und Stimmrecht bey dem schwäbischen Kreise beruhte, wurde 1806 durch die rhein. Bundesacte Badischer Souverainetät standesherrlich untergeordnet, aber 1811 an das Großherzogth. Baden verkauft. — **Religion**: Cathol. — **Wohnsitz**: Prag.

Fürst: Wilhelm, g. 12 Febr. 782, Hz. zu Gotschee, gefürsteter Gf v. Wels, OberstErbLandKämmerer u. OberstErbLandMarschall in Krain u. der windischen Mark, k. k. Kmr. u. Obristl. in der Armee, bSH, succ. seinem Vater 16 März 822. 1te Gem. Adelheid Aglaja Pauline, des Gf. Jos. Niclas v. Windischgrätz T., g. 4 Dec. 788 zu Brüssel, vm. 29 Jul. 804 zu Tachau, † 8 Oct. 805 zu Leipzig. 2te Gem. Friderike Luise Wilh. Henr., geb. Freyin v. Lenthe a. d. Hause Werstedt, g. 13 Febr. 791, vm. 15 Febr. 810.

Kinder: 1) Aglaja Leop. Sophie Marie, g. 26 Jan. 812.
2) Wilhelmine Franc. Carol., g. 2 Apr. 813.
3) Carl Wilhelm Philipp, g. 1 May 814.
4) Alexander Wilh. Theod., g. 15 Apr. 818.
5) Adolf Wilh. Daniel, g. 21 Jul. 821.

Geschwister: a) Mar. Josephe, g. 15 Jan. 777, † . . . .
b) Henriette Anne, g. 26 Jun. 778, † . . . .
c) Sophie Regine, g. 7 Sept. (Oct?) 780, ist W. - Gem. Jos. Gf v. Choteck, vm. 802, † 809.
d) Mar. Theresie, g. 17 Aug. 783, † . . . .
e) Carl, g. 17 Aug. 784, k. k. Kmr. u. Obrist bei Erzhz. Ferdinand Hus. Gem. Auguste Eleon. Elisab. Ant., Freyin v. Lenthe a. d. Hause Werstedt, g. 12 Jan. 790, vm. 15 Febr. 810.
Kinder: 1) Sophie Carol. Marie, g. 8 Jan. 811.
2) Aloysie Helene Camille, g. 17 Apr. 812.
3) Romanus Carl, g. 10 Oct. 813.
4) Henriette Wilh., g. 23 Jun. 815.
5) Friderike Marie, g. 19 Dec. 820.
6) Ernestine, g. 28 Apr. 822.
f) Vincenz, g. 9 Jul. 790, k. k. Kmr. u. Rittm. des Uhlanen-Rgts Schwarzenberg, † 16 Febr. 812. Gem. Mar. Gabriele, des Fst. Franz Jos. v. Lobkowitz T., g. 19 Jul. 793, vm. 23 Sept. 811 zu Raudnitz, StKr. DdP, ist W. Wovon
Sohn: Vincenz Carl Jos., g. 15 Jul. 812 (von seinem Großoheim, dem Fst. Carl v. Auersperg an Kindesstatt angenommen).

Eltern: Wilhelm, g. 9 Apr. 749, k. k. geh. R., Kmr. u. GM, bSH,

folgte dem Vater als Fst v. Auersperg Hz. v. Gottschee ꝛc. 2 Oct. 800; erbte 792 die Hrsch. Wlaschin in Böhmen u. Seyring in NOestr., † 16 März 822. Gem. Leopoldine Franc., des Gf. Vinc. von Waldstein zu Münchengrätz T., g. 8 Aug. 761, vm. 10 Febr. 776, ist W.

Vatersgeschwister: A) Mar. Franciske, g. 30 Jun. 745, † .... 1r Gem. Franz Carl Gf v. Daun, vm. 768, † 771. 2r Gem. Georg Gf v. Scheltown, vm. 17 May 789, † ....

B) Josephe, g. 17 Dec. 746, † ....

C) Heinrich, g. 6 Febr. 748, † ....

D) Carl, Fst v. Auersperg-Trautson, g. 21 Oct. 750, k. k. w. geh. R., Kmr., Gen. FML. u. seit 1818 Oberst-Hof- u. Landjägermeister, öBl-MT, bSH, (früher bis 1806 Inh. des Inf. Rgts No. 24 u. Cpt. der kais. Arciere- u. Leibgarde), ward durch Testam. seines Großvaters mütterlicher Seite, des 1775 verstorb. letzten Fst. v. Trautson, zum Universalerben eingesetzt, behielt aber durch Vergleich nur die Herrsch. Goldegg, Bielahag u. Frießing in NOestr., erbte 792 von seiner Mutter die Herrsch. Fladnitz u. Boysbrunn, u. 795 von seinem Oheim, dem Fst. Joh. Adam, die Herrsch. Nassaberg, Schleb, Tupadl ꝛc. in Böhmen; im Aug. 796 war er k. k. Hofcommissär zur Einnahme der Huldigung in Westgalizien; 1799 begleitete er den Erzhz. Joseph, Palatin, auf seiner Reise nach Petersburg; 1811 nahm er seinen Neffen Vincenz an Kindesstatt an), † 6 Dec. 822. Gem. Mar. Josephe, des Fst. Jos. v. Lobkowitz T., g. 8 Aug. 756, vm. 2 Oct. 776, rC, StKr-DdP, † 4 Sept. 825.

E) Pauline, g. 11 Dec. 752, † 1 Oct. 791. Gem. Carl Jos. Fst v. Salm-Reifferscheid, vm. 775.

F) Christine, g. 18 Febr. 754, † 23 Jun. 791. Gem. Jos. Joh. Fr. Gf v. Seilern, vm. 19 Febr. 776.

G) Joseph Valentin, g. 13 Nov. 757, † ....

H) Johann Nep., g. 26 Jun. 758, † ....

I) Anton de Paula, g. 28 Dec. 759, † ....

K) Aloysie, g. 762, † als W. 825. Gem. Joh. Aloys II, Fst von Oettingen-Spielberg, vm. 787, † 797.

L) Vincenz, g. 31 Aug. 763, k. k. Kmr., JM. (quit. 784 als k. k. Hptm. des Inf. Rgts Pz Hohenlohe; erbte 792 von seiner Mutter die Hrrsch. Ennsegg, Roith, Köppach u. St. Pölten in NOestr.). Gem. Luise, des Gf. Cstian Phil. v. Clam-Gallas T., g. 8 Oct. 774, vm. 22 May 805, StKrO. u. k. k. DdP.

Kinder: 1) Mathilde, g. 2 Jun. 806, † ....

2) Luise, g. 18 Nov. 807, † ....

3) Caroline Joh. Marie, g. 6 May 809.

4) Mathilde Aloyse Joh. Mar., g. 30 März 811.

5) Vincenz Cstian Fr. Joh., g. 11 Sept. 813.

Großeltern: Carl Joseph Anton, (ein Sohn Heinrichs, Enkel Franz Carls u. Urenkel Johann Weickards), g. 17 Febr. 720, Fst

Digitized by Google

v. Auersperg, Hz. zu Gotschee rc. k. k. w. geh. R. u. Kmr., dGl, war Senior des ganzen Geschlechts, ObristErbLand-Marschall u. Obrist-Land-Kmr. in Krain u. in der windischen Mark rc., succ. seinem Vater 9 Febr. 783, u. erhielt 1 Sept. e. a. von K. Friedrich II. v. Preußen über das nachher verkaufte Hzth. Münzenberg u. Weichbild Frankenstein in Schlesien die Belehnung, † 2 Oct. 800 auf dem Schlosse Losensteinleuthen. Gem. Mar. Josephe Rosalie, Joh. Wilh. des letzten Fst. v. Trautson T., g. 26 Aug. 724, Frau der Hrsch. Ennsegg, Köppach, Roith, St. Pantaleon u. Steinbach in Oesterreich, dann Wlaschin in Böhmen, vm. 26 März 744, StKrD, † 10 May 792. (Sie hatte im J. 782 durch Vergleich mit den fürstl. Trautson. Miterben die Gfsch. Falkenstein, Poysbrunn nebst den übrigen Trautson. Majoratsgütern in NOestr. an sich gelöset, und solche ihren Kindern männl. Geschlechts nach ihrem Tode gesichert).

Großvatersgeschwister: 1) Joh Adam (Joseph), g. 27 Aug. 721, Herr der Hrsch. Rassaberg, Setsch, Zumberg, Slatinau, Worell, Lipka, Sburzi, Zagetsch, Nechoslawitz, Pillenz, Zlepp, Tupadl, Pochobrad, Prestawlk, Modletin u. Ruschinow in Böhmen, k. k. w. geh. R. u. Kmr, uSt1, sIJ, wurde für sich u. seine männliche Nachkommen in der Erstgeburt am 14 Aug. 746 in den Reichsfürstenstand, u. am 21 Jan. 747 auch in den böhm. u. erbländ. Fürstenstand erhoben, † 11 Nov. 795. 1te Gem. Mar. Cathar., des Gf. Jos. Franz v. Schönfeld T., g. 728, vm. als k. k. Hofdame zu Schönbrunn 14 Nov. 746, StKrD, † 4 Jun. 753 zu Wien. 2te Gem. Mar. Wilh. Josephe, des Gf. Wilh. Reinh. v. Neipperg T., g. 30 Apr. 738, vm. 19 Apr. 755, StKrD, † 21 Oct. 775.

Kinder: a) Franciske, g. 11 März 748, † 15 Jan. 752.
b) Joseph Heinr. Joh. Nepom., g. 19 März 749, war bereits k. k. Kmr u. Hptm. bei Lascy Inf., † 23 März 772.
c) Carl Joh. Bapt. Jos., g. 11 Aug. 750, † 2 Febr. 752.
d) Mar. Theresie, g. 1 Dec. 751, † 27 März 754.
e) Elisab. Aloysie Johanne, g. 24 März 753, † 1 Apr. 754.

2) Mar. Theresie, g. 16 Aug. 722, † 11 Sept. 732.
3) ein Bruder, posth., g. u. † 724.
4) Jos. Franz Anton, g. 31 Jan. 734, resignirte als Malthes. R., ward Domhr zu Passau (752) u. zu Salzburg (754), auch sodann Auditor Rotá der deutschen Nation zu Rom, Fst-Bischof zu Lavant (763) u. zu Gurk (771), endlich Fst-Bisch. zu Passau (erw. 783), Cardinalpriester 789, inful. Probst zu Ardegger in NOestr., † 21 Aug. 795.
5) Theresie, g. 22 März 735, StKrD, † als W. 15 Nov. 800. Gem. Joh. Joseph, Gf v. Kinsky auf Zlonitz, vm. 758, † 790.
6) Mar. Antonie, g. 30 Sept. 739, † als W. Gem. Gundacc. Thom. Gf v. Wurmbrand, vm. 755, † 791.
7) Franz de Paula (Joh. Bapt. Aloys), g. 741, k. k. Kmr u. GFWM. (auch vormal. Malth. R.), erbte 783 von seinem Vater die Hrsch. Czernahora in Mähren, † 22 Oct. 795. Gem. Vincentie, des

Digitized by Google

Frhrn Joh. Bapt. v. Rechbach T., g. 5 Apr. 760, vm. 19 Aug. 776, StKrD., † als W. 29 Oct. 800.

8) Mar. Anne, g. 26 Apr. 743, StKrD, †... Gem. Jos. Wenzel, Gf v. Wrbna, vm. 760.

9) Joh. Baptist, Graf, g. 28 Febr. 745, Domhr u. Official zu Passau, Probst zu St. Salvator (vormals auch Domhr zu Ollmütz, Probst zu Ilz, fürstl. passauis. geh. R. u. gewes. Vicar. gener., auch erzbisch. wiener. Consistor. R.), †....

10) Aloysius, g. 20 März 747, k. k. Kmr, des deutsch. O. Comth. zu Laybach u. ehemal. Obrist des k. k. Inf. Rgts Terzy, †....

11) Franz Xaver, g. 19 Jun. 749, k. k. Kmr, GFML. (seit 807), öMT, † 8 Jan. 808. Gem. Isabelle, des Gf. Joh. Adolph v. Kaunitz, auf Wossow, T., u. des Gf. Wenzl v. Lazansky seit 799 gewes. W., g. 27 Jan. 777, vm. 12 Apr. 803, DdP, ist W. Kinder: a) Franz Xav. Adolph, g. 9 Febr. 804.
b) Mar. Eleonore Isabelle, g. 27 März 806.

Barbian, s. Belgiojoso.

Bassenheim, s. Waldbott.

Batthyani.

Das ältere Vaterland des gräflichen, und in seinem ältern Zweige fürstlichen Hauses Batthyani ist Ungarn, wo es noch gegenwärtig ansehnlich begütert ist. Gegen die Mitte des 17ten Jahrhunderts erwarb es das Indigenat u. beträchtliche Güter in Oestreich, Steyermark u. Böhmen. Franz II, Erbhr zu Güssing, g. 1557, wurde in den Freiherrnstand, und dessen Sohn Adam, k. k. Kmr u. comd. General in Nieder-Ungarn, 1630 in den Reichsgrafenstand erhoben. Seine zwey Söhne, **Christoph II** u. **Paul I** wurden durch ihre Nachkommen Stifter der noch blühenden beiden Linien, wovon die ältere 1764 nach dem Recht der Erstgeburt in den deutschen Reichsfürstenstand erhoben wurde. Diese nennt sich

Batthyani-Strattmann

und begreift die Descendenz Christophs II, dessen Sohn **Adam II** († im J. 1703) mit Eleonore einer Tochter des Gf. Theodor **v. Strattmann**, k. k. Obristhofcanzlers, vermählt war. Adams zwey Söhne, Ludwig und Carl, erlangten 1755 die kais. Concession, die aus dem mütterlichen Erbrecht ihnen angefallenen gräflich-Strattmannischen Herrschaften Peuerbach, Prugg u. Spätenbrunn als ein Majorat und Fideicommiß für ihre Descendenz, zur Erbfolge nach der Erstgeburt, festzusetzen und nebst ihrem Geschlechtsnamen auch den Namen Strattmann zu führen. — **Religion**: Cathol. **Wohnsitz**: gewöhnlich zu Wien.

Fürst: **Philipp**, Fst v. Batthyani, Erbhr zu Nemeth-Ujvar, Gf v. Strattmann, Hr zu Körmend, Güssing, Inta, Canisa, Eny'eng

in Ungarn, Ludbregh in Croatien, dann Peurbach, Prugg an dem Aschach, Spätenbrunn, Schmiding u. Haiding in Oestreich ob d. Enns, Trautmannsdorf, Goetzendorf, Margarethen am Moos, Enzersdorf u. Fischamend in NOestreich rc., des Eisenburger Comitats Erbobergespan, östr. k. k. w. Kmr, öL2, g. 13 Nov. 781, succ. dem Vater in der fürstl. Würde u. Gütern 1806.

Geschwister: a) Joseph, g. 9 Nov. 779, † 13 Apr. 789.

b) Gf Johann Bapt., g. 7 Apr. 784, östr. k. k. Kmr u. Obristl. in der Armee, päbstl. Christus- u. sard. Mor. u. Laz. O. R., siBS. Gem. Marie, des Gf. Carl Esterhazy v. Galantha T., g. 2 März 791, vm. 15 Jun. 807, StKrO.

Eltern: **Ludwig**, g. 11 Jan. 753, öBl, k. k. w. Kmr, des Eisenburger Comitats Erb-Ober-Gespan (gewes. niederöstr. Reg. R.), succ. seinem Vater 28 Oct. 787, † 15 Jul. 806. 1te Gem. Franciske, des Gf. Nicol. Palfy v. Erdöd T., g. 23 Oct. 753, vm. 25 Jun. 777, † 2 Jul. 778. 2te Gem. Mar. Elisabeth, des Gf. Joh. Carl v. Pergen T., g. 26 Nov. 755, vm. 19 Jan. 779, StKrO, † als W. 2 Jan. 815.

Vaters Schwester: Mar. Antonie, g. 762, † 21 März 794. Gem. Jos. Gf Erdödy (jüng. L.), vm. 779, † . . . .

Großeltern: **Adam Wenzel** (ein Sohn Ludwigs u. Enkel des oben erwähnten Adams), g. 27 März 722, k. k. w. geh. R., GFZM. u. Inh. eines ungar. Inf. Rgts (seit 756), succ. 15 Apr. 772 seinem Onkel Carl in der fürstl. Würde u. den dazu bestimmten Fideicommiß-Hrrsch. in Oestreich u. Ungarn, † 25 Oct. 788 zu Roveredo. Gem. Theresie, des Gf. Joseph v. Illieshazy, geh. R. u. Obrist-Hofrichters in Ungarn T., g. 9 Dec. 734, vm. im Jan. 749, StKrO, † 29 Apr. 807.

Großvatersgeschwister: A) Mar. Antonie, g. 720, † 797. 1r Gem. Nicol. VI Gf v. Erdödy, vm. 22 Apr. 742, † 31 Aug. 757. 2r Gem. Carl, Fst v. Batthyani, ihr Oncle, g. 28 Apr. 697, vm. 23 Jan. 764, † 15 Apr. 772.

B) Joseph, g. zu Wien 29 Jan. 727, Cardinalpriester 1 Jun. 778, Reichsfürst u. Erzbisch. zu Gran, des heil. apost. Stuhls Legat. nat., des Königr. Ungarn Primas, uSt1 (war von 759 bis 760 Bischof in Siebenbürgen u. hernach bis 776 Erzbischof v. Colocza), † 23 Oct. 799. (In seinem Testament hinterließ er in Legaten, dem Kaiser alle seine Naturalien, Weine, Getreide, 300,000 fl. an Werth; dem Domstift zu Gran 50,000 fl.; dem Seminario zu Preßburg 30,000 fl. — jedem seiner Domestiken einen beträchtl. lebenslängl. Gehalt, u. zu seinem Begräbniß setzte er 36,000 fl. aus. Als Primas von Ungarn allein hatte er 200,000 fl. Eink.).

C) Theodor, Graf, g. 15 Oct. 730, Herr der Hrsch. Sommodor in Ungarn, k. k. Kmr u. w. geh. R., † 13 Jun. 812. Gem. Philippine, des Gf. Franz v. Esterhazy, k. k. GFM. T., g. 8 Jan. 734, vm. 23 May 757, StKr- u. OdP, † 4 Apr. 811.

Kinder: 1) Eleonore, g. 6 Sept. 760, ist W. – Gem. Mich. Franz Gf v. Althann, vm. 783, † 817.

2) Anton, g. 14 Dec. 762, k. k. Kmr (zu Mailand). 1te Gem. Marie Anne, des Gf. Paul v. Festetics, k. k. geh. R. u. Carolinens Freyin v. Stillfried T., vm. 8 Sept. 794, † 18 Jun. 800. 2te Gem. Cäcilie Jos. Gfin v. Roggendorf, g. 28 Oct. 775, vm. 12 Jul. 802, † 27 Nov. 814.

Kinder 1r Ehe: a) Joseph Philipp, g. im Oct. 795, † 796.
b) Theresie Philippine, g. 5 Nov. 797, † ....
2r Ehe: c) Gustav, g. 8 Dec. 803, k. k. Ltn. des Uhlanen-Rgts Kaiser.
d) Philippine, g. 2 Oct. 805.
e) Casimir, g. 4 Jun. 807.
f) Eleonore, g. 5 Jul. 808.

D) Philipp, Graf, g. 18 Oct. 734, k. k. w. geh. R., Kämmerer, u. Gen. FWM, Herr der Hrsch. Haimburg in NOesterr., † zu Preßburg 28 Apr. 795. Gem. Barbara, des Frhrn Ladislai v. Berenyi T., g. 30 Sept. 723, † als W.

Belgiojoso.

Eine der ältesten und berühmtesten Familien Italiens. Von den ehemaligen Fürsten der Lombarden entsprossen, blühte sie vorzeiten unter den Namen der Grafen Cunio, Barbiano, Lugo, Zagonara, Cottignola, Baguacavallo, Fusignano, Castell-Bolognese 2c Graf- u. Herrschaften, die sie, als Reichslehen, in Romagna besaß. In verschiedenen Epochen besaß sie auch die Städte Ravenna, Imola, Faenza, Bologna 2c. So erscheint in alten Diplomen Eberhard I als Hz. von Ravenna, Mq. v. Juvree, Gf v. Cunio, Barbiano 2c. — Alberic VII, der im 14ten Jahrhundert lebte, erwarb sich durch seine glücklichen Feldzüge den Zunamen des **Großen**, u. erlangte zur Belohnung seiner Verdienste um Carl von Durazzo, Prinz v. Ungarn, aus dem Hause Anjou, den er auf den neapolitan. Thron gesetzt hatte, von diesem Könige mehrere ansehnliche Lehen im Neapolitanischen, verlor jedoch in der Folge, im Kriege mit dem Legaten v. Romagna, Balthasar Cossia, die Stadt Barbiano u. die Gfsch. Cotignola, welche dieser kriegerische Cardinal dem so berühmt gewordenen Franz Sforza verlieh. Doch erhielt sein Sohn Ludwig I, welcher als Freund des erwähnten Cardinals bewirkte, daß derselbe unter dem Namen Johann XXII zum Pabst erkoren wurde, von diesem nicht nur jene Lande zurück, sondern wurde von demselben auch noch mit der großen Gfsch. **Lugo** beschenkt. — Des letztern Sohn Alberich VIII, der in dem Kriege zwischen den Gibellinen und Welfen (1431 — 37) es mit der Partey der erstern hielt und sich mit Philipp Maria Visconti, Hz. von Mailand verbündet hatte, erhielt zwar die Gfsch. **Belgiojoso** in der Lombarden, verlor aber durch die unglückliche Wendung jenes Kriegs seine Lande in Romagna, wozu Pabst Eugen IV vorzüglich beytrug. Seine Nachfolger widmeten ihre Dienste vorzüglich dem Hause Oesterreich, u. viele derselben gelangten zu den ansehnlichsten Staats-, Militär- und Ehrenämtern. So war z. B. Ludwig III Graf v. Belgiojoso, kais. Obristkämmerer, Gouv. u. Gen. Cpt. v. Mayland, römisch-kaiserlicher Stellvertreter oder Plenipotentiar in Italien, u. Vice-König v. Sicilien; — Johann II v. Barbiano, Graf v. Belgiojoso war Kaiser Rudolphs II geh. Staats- u. Kriegsrath, Feldmarschall, Gen. Cpt. des Königs v. Spanien, Gen. Gouv. von Siebenbürgen 2c und zuletzt Gouv. und Gen. Cpt.

Digitized by Google

der Provinz Namur und aller Länder zwischen der Sambre und Maaß. — Anton I Graf v. Barbiano und Belgiojoso, wurde am 5ten Aug. 769, nachdem er mehrere Gesandtschaftsposten bekleidet hatte, in den deutschen Reichs-Fürstenstand erhoben. — **Religion**: Cathol. Gewöhnl. **Wohnsitz**: Mailand.

Fürst: Emil, Fst v. Barbian u. Belgiojoso, Marchese v. Este ꝛc., Grand v. Spanien 1r Kl., g. 14 März 800, folgte seinem Oheim, dem Fst. Raynald Alberich 15 Sept. 823. Gem. Christine, des Marchese Hieronymus Isidor Trivulzio T., g. 28 Jun. 808, vm. 824.

Brüder: 1) Gf Ludwig Aliodoso, g. 8 März 801.

2) Gf Albert Anton Carl, g. 15 Jun. 804, k. k. Concipist bei der Hofkanzlei des lombard. venet. KR. zu Mailand.

Eltern: Ludwig Franz Anton, g. 18 Jan. 767, Gf v. Lugo, k. k. Kmr (u. vormals Major), † 13 Oct. 805. Gem. Amalie, geb. Gfin Canziani, g. 18 Jan. 784, vm. 799, ist W.

Vatersgeschwister: A) Barbara Marie Ignatie Therese, g. 10 Febr. 759, † . . . . Gem. Anton Visconti, Hz. v. Litta, Marchese de Gombolo, Grand v. Spanien 1r Kl., vm. 8 Jan. 775.

B) Raynald Alberich, Fst v. Barbian u. Belgiojoso, Marchese d'Este ꝛc., g. 1 May 760, folgte dem Vater in den Würden u. Gütern des Hauses 27 Aug. 813, † 15 Sept. 823. Gem. Elisabeth Cajetane, g. Gfin Albiate-Mellerio, g. 7 Aug. 765, vm. 20 Oct. 792, † 1 Sept. 797.

C) Beatrix Ricciarde, g. 4 Oct. 763, † 782. Gem. Alphons del Pozzo, Principe della Cisterna (zu Turin), vm. 780.

D) Hercules Carl Phil., Gf v. Cotignola, g. 24 May 771.

Großeltern: Alberich XII (ein Sohn Antons I [g. 693, † 779], des ersten Fürsten), g. 10 Oct. 725, des heil. röm. Rs-Fst v. Barbian u. Belgiojoso, Grand v. Spanien 1r Kl., Gf v. Cunio, Lugo ꝛc., Mq. v. Fusignano u. v. Grumello, k. k. Kmr u. w. geh. R., Gen. FWM., öVl. (Nach mehreren Gesandtschaften, wurde er von Kaiser Joseph II zum w. geh. R. ernannt; als k. k. Obristl. in der Schlacht bei Roßbach schwer blessirt, nach dem 7jährigen Kriege Gen. FWM. u. bei dem Erzh. Ferdinand Gouv. der Lombardey, Cpt. der Leibgarde zu Mailand, 792 R. des gold. Vl.), succ. seinem Vater 26 Oct. 769, † 27 Aug. 813. Gem. Anne Richarde, Pzss. v. Este, Gfin v. Corte-Olona ꝛc., Carl Philiberts IV Pz. v. Este u. St. Martin, aus dem Geschlecht der Herzoge v. Modena u. Ferrara, älteste T. u. Erbin, g. 1 Jul. 735, vm. 11 Oct. 757, StKrD, (durch sie gelangte die Würde der Marchesen v. Este an das Haus Belgiojoso), sie † 3 May 777.

---

* Bentheim.

Ein altgräfliches, seit 1817 fürstliches Haus. Mit des Grafen Otto v. Reineck aus dem Hause Luxemburg († 1150) und der Pfalzgräfin Gertrud

(† 1154) Erbtochter Sophie († 1176), kam die Gfsch. Bentheim an den Gf. Theodorich VI v. Holland († 1157). Dessen älterer Sohn Florenz III pflanzte den Stamm der Grafen v. **Holland** fort, der jüngere, Otto († 1207) erhielt die Grafschaft **Bentheim**; der letzte männl. Erbe aus diesem Aste der Grafen v. Holland, war Gf Bernhard I († 1421).

Demselben folgte in der Gfsch. Bentheim seiner Schwester Enkel, der Dynast Eberwyn I v. Güterswyck, † 1454. Dieser erheyrathete die unmittelbare Reichsherrschaft **Steinfurt**, welche später (1495) von Kais. Max. I zu einer Grafschaft erhoben ward, mit Mathilde, des letzten Dynasten Ludolf von Steinfurt Tochter, die **Solms-Ottensteinischen Güter** aber mit Gisperte, des Gf. v. Bronkhorst u. der Agnes Gfin v. Solms-Ottenstein Tochter; er starb 1454. Ein Nachkomme desselben, Eberwyn IV (g. 1536 † 1562) vermählte sich 1548 mit Anne, Erbtochter des Gf. Conrad zu Tecklenburg; nach Erlöschnng des tecklenburgischen Mannstammes 1556, gelangte er zum Besitz der Grafschaft **Tecklenburg** und der Herrschaft **Rheda** nebst **Wevelinghofen**. Rehda war 1378 an den Grafen v. Tecklenburg gekommen, durch Vermählung des Gf. Otto III mit Elika, Tochter des Gf. Simon III zu Lippe. Sein Sohn **Arnold IV** (g. 1554, † 1606) erbte Bentheim 1562, Steinfurt 1566 vom Oheim Arnold, Tecklenburg und Rheda nebst Wevelinghofen von der Mutter. Die Herrschaft Hohen-Limburg, an der Lenne, sammt den Herrsch. Alpen, Gronau, Helfenstein u. Lennep, bekam er durch die 1573 mit ihm vermählte Magdalene, Erbtochter des Gf. Gumprecht v. Nywenar oder Nieuvenar. Er besaß überdieß Havikerwerth, die Solms-Ottensteinischen u. Bredevoortischen Güter, und seit 1582 die Aemter Ucht u. Freudenberg als hessenkasselsches Lehn. Dieser Arnold IV stiftete das Gymnasium Arnoldinum zu Burgsteinfurt. Ueber seinen Nachlaß verfügte er durch ein Testament v. 25 Nov. 1594. Aber die von ihm nachgelassenen fünf Söhne vertheilten 1609 seine Besitzungen, wie folgt: 1) **Adolph** erhielt Tecklenburg und Rheda nebst Uchte u. Freudenberg mit dem Anspruch auf Hoya, desgleichen Gronau; 2) **Arnold Jobst** oder Jodocus empfing Bentheim; 3) **Wilhelm Heinrich** erhielt Steinfurt und die Herrschaften Wevelinghofen u. Havickerwerth ꝛc; 4) **Conrad Gumprecht** empfing Hohenlimburg; 5) **Friedrich Ludwig** (oder Ludolph?) succedirte in die Herrlichkeit Alpen bey Wesel, in Helfenstein und Lennep. Die drei letztgenannten Brüder starben kinderlos. Von ihren Besitzungen erhielten: a) der älteste Bruder **Adolph** 1618 Hohenlimburg, und nach ihm sein Sohn **Moritz** 1632 Gronau, die Batenburgische Pfandschaft, Wevelinghofen und Helfenstein; b) der zweite **Bruder Arnold Jobst** 1629 Alpen und 1632 Steinfurt und Havickerwerth welches ein Vergleich v. 1638 bekräftigte. — Seit 1632 bestanden demnach nur **zwey Haupt-Linien**. Die **ältere** oder Adolphische, gestiftet von Adolph († 1625) erhielt den Besitz v. Tecklenburg, Rheda u. Hohenlimbnrg, desgleichen v. Gronau, der Batenburgischen Pfandschaft, Wevelinghofen, Helfenstein ꝛc; sie heißt jetzt die **bentheim-tecklenburgische**. Die **jüngere** oder Arnold-Jobstische, gestiftet von Arnold Jobst († 1643), gelangte zum Besitz von Bentheim und Steinfurt, desgleichen von Alpen, Havickerwerth ꝛc. Man kann sie die **bentheimische** (ohne Beisatz) nennen. In ihr bestanden **zwei Unterlinien**, von 1643 bis 1691 **Bentheim-Bentheim** und **Bentheim-Steinfurt**; dann, seit dem bielefelder Vergleich von 1691, umgekehrt (wegen der durch den Vergleich bewirkten Besitzverwechslung) Bentheim-Steinfurt und Bentheim-Bentheim, wovon unten bei Num. 2 das Nähere. Die Unterlinie Bentheim-Bentheim erlosch 1803, Bentheim-Steinfurt gelangte zum Besitz der von ihr besessenen Grafschaft Bentheim, und bildet seitdem allein die jüngere oder Arnold-Jobstische Hauptlinie, die Linie Bentheim (zu Steinfurt und Bentheim). Die Hauptlinie **Bentheim-Tecklenburg** macht seit 1803 Anspruch auf alle bentheimische Stammbesitzungen

Digitized by Google

dieser jüngern Hauptlinie, und beide Theile stehen deßwegen in gerichtlicher Verhandlung. — Die Familien= und Erbeinigung von 1487, bestätigt vom Kaiser, ist das Familien=Statut des Gesammthauses Bentheim. — Reichsstandschaft in dem deutschen Reich hatten nur die Grafschaften Tecklenburg und Bentheim, durch Theilnahme an der gräflich=westphälischen Curiat=Stimme; doch waren auch die Grafschaft Steinfurt und die Herrschaften Rheda und Hohenlimburg reichsunmittelbar, und Steinfurt war bis 1806 Reichslehn.

1) Aeltere Linie: **Bentheim=Tecklenburg**, zu Rheda und Hohenlimburg.

Stifter dieser **ältern** Linie war Arnolds IV nachgelassener ältester Sohn **Adolph**, g. 1577 † 1625 (1623 ?). Was er und sein Sohn Moritz, (g. 1615 † 1674), von den väterlichen und mütterlichen Besitzungen erhielt, ist oben gemeldet. — Die Grafschaft **Tecklenburg** konnte von dieser Linie nicht behauptet werden; nur **Titel** und **Wappen** ist ihr davon geblieben, kraft eines mit Preussen 1729 geschlossenen Vergleichs. Schon seit 1556 machte Graf Conrad von Solms=Braunfels Anspruch auf Tecklenburg, von wegen seiner Mutter Anne, Schwester Conrads, letzten Grafen von Tecklenburg † 1556. Reichskammergerichtliche Erkenntnisse von 1686 und 1696 sprachen für Solms. Hierauf überließ Graf Johann Adolph von Bentheim=Tecklenburg (g. 1637 † 1701), Sohn des oben genannten Moriz, durch den lengericher Vergleich von 1699, dem Grafen von Solms das Schloß und $^3/_4$ von Tecklenburg und $^1/_4$ des Schlosses und der Herrschaft Rheda. Solms cedirte die hiedurch erhaltenen Rechte an Preussen, das 1707 sich in den Besitz der ganzen Grafschaft Tecklenburg setzte. Hierauf verglich sich, in demselben Jahr, des obenerwähnten Johann Adolphs Bruder und Nachfolger, Graf Friedrich Moriz, mit Preussen dahin, daß diesem die ganze Grafschaft Tecklenburg, und ihm die ganze Herrschaft Rheda zustehe solle. Sein Sohn Moriz Casimir I, (g. 701, † 768), wollte den Vergleich nicht anerkennen, klagte vielmehr zweifach bei dem Reichshofrath, wider Solms und wider Preussen, verglich sich aber 1729 mit Preussen so, daß ihm und seinen Nachkommen (nicht auch seinen Agnaten aus der jüngern oder Arnold=Jobstischen Linie, die jedoch die tecklenburgischen und lingenschen Wappenzeichen noch jetzt in ihren Wappen fortführen) nur Titel und Wappen von Tecklenburg, und das Successionsrecht darauf für den Fall bleiben solle, wenn das k. preussische Haus in dem Mann= und Weiberstamm erlöschen würde; wogegen Preussen in Hohenlimburg, nach Abgang des bentheimischen Mann= und Weiberstammes succediren solle. Den bentheim=tecklenburgischen Anspruch auf die Grafschaft **Lingen** und die damit vereinigten vier tecklenburgischen Kirchspiele, trat Graf Johann Adolph durch Vergleich v. 1700 an Preussen ab. Sein Bruder und Nachfolger Friedrich Moriz genehmigte solches 1701. — Das Bergschloß **Hohenlimburg** nebst Zugehör, bei der Stadt Limburg an der Lenne, war eine altväterliche Stammbesitzung der von den alten Grafen (seit 1380 Herzogen) von Berg abstammenden Grafen und Herren von Isenberg, seit 1257 sich Limburg nennend, die an der Lenne und an der Ruhr (hier mit Broich, Styrum ꝛc) stark begütert waren. Als 1508 der Mannstamm der Grafen von Limburg zu Hohenlimburg, Herren zu Broich, erloschen war, kam Hohenlimburg nebst Broich an den Tochtermann der Schwester des letzten Grafen Wirich V von Falkenstein; dann, doch ohne Broich, durch Vergleich von 1542, an den Grafen Gumprecht von Neuenar; endlich, nach Erlöschung des neuenarischen Mannstammes 1589, an den mit der neuenarischen Erbtochter vermählten Grafen Arnold IV von Bentheim, den 1592 der Herzog von Berg damit, als einem neuen Lehn, belehnte. Gegen 10,000

Digitized by Google

Rthlr. verzichtete Berg 1669 nicht nur auf die Lehnherrlichkeit, sondern auch auf seinen Anspruch auf die Landeshoheit über Hohenlimburg. Streitigkeiten mit Preussen, das als Graf von der Mark landeshoheitliche Gerechtsame über Hohenlimburg in Anspruch nahm, wurden beigelegt durch einen Vergleich von 1729, worin Preussen mitzuwirken versprach, daß der Kaiser die Herrschaft Hohenlimburg für eine Reichsgrafschaft mit aller Landeshoheit erkläre. Diese Erklärung unterblieb, aber in der Schlußacte des Wiener Congresses wird sie Grafschaft benannt. Seit jenem Vergleich war Hohen-Limburg unstreitig eine reichsunmittelbare Allodial-Besitzung, ohne Reichs- und Kreisstandschaft. — Die Herrschaft **Rheda** war ebenfalls reichsunmittelbar und weder reichs- noch kreisständisch, aber hochstift-münsterisches und seit 1804 preussisch-münsterisches Lehn. Das ansehnliche Dorf Gütersloh ist ein Bestandtheil dieser Herrschaft, obgleich es in der Wiener Congreßacte, Art. 43, besonders genannt wird. — Das „Haus und Wigbold **Gronau**", welches irrig in der Congreßacte benannt wird, war und ist eine landsässige Besitzung dieser Linie in dem Fürstenthum Münster, deren Rechtsverhältniß mit diesem durch Vergleiche von 1699 u. 1770 festgesetzt ward. — Wevelinghofen und Helfenstein sind nicht mehr in ihrem Besitz. — In der rheinischen Bundesacte wurden Rheda und Hohenlimburg mit Stillschweigen übergangen. Aber 1808 nahm der Großherzog von Berg Besitz von der Souverainetät über Rheda, und erklärte Napoleon Hohenlimburg für einen Bestandtheil des Ruhrdepartements. Die Wiener Congreßacte von 1815 unterwarf (Art. 43) jenes als deutsche Standesherrschaft der Krone Preußen und bestimmte (Art. 23.) für dieses, daß Preußen die „haute Protection" darüber haben solle. Die Unbestimmtheit dieser Verfügung ward dadurch gehoben, daß Hohenlimburg von Preußen, nach einer königl. Cabinets-Ordre vom 19 Dec. 1816, mit Zustimmung des Besitzers als Standesherrschaft im Sinn der deutschen Bundesacte behandelt wird. — Demnach besitzt jetzt der Fürst von Bentheim-Tecklenburg: die Herrschaft Rheda (3 QM., 11,355 E.), die Grafsch. Hohenlimburg (2¼ QM., 6,480 E.), beide als Standesherrschaften, und Gronau (im J. 1818 mit 839 E.). — Besondere Familien-Statuten dieser Linie sind: die Primogenitur-Verordnung von 1746 und das Hausgesetz von 1794 wider unbedachtsames Schuldenmachen nichtregierender Herren und Frauen. — **Religion**: reformirt. **Wohnsitz**: Hohenlimburg, auch Rheda.

Fürst: **Emil** (Friedr. Carl), g. 11 May 765, succ. dem Vater als reg. Gf v. Bentheim-Tecklenburg ꝛc. 4 Nov. 805, ward am 20 Jun. 817 vom König v. Preußen in den Fürstenstand erhoben, prRA1, bL (quit. als Maj. der hannövr. Leibgarde zu Pferd). Gem. Luise, des Gf. Joh. Ludw. v. Sayn-Wittgenstein-Hohenstein T., Mitbesitzerin von Limpurg-Obersontheim, g. 6 Aug. 768, vm. 26 May 791.

Kinder: 1) Caroline Wilh. Amal. Luise Jac. Elise, g. 4 Jun. 792. Gem. Carl Gotthard Gf Recke v. Volmerstein, k. preuß. Major, vm. 21 Nov. 817.

2) Therese Henr. Hedwig, g. 19 Sept. 793. Gem. Ottomar Gf Recke v. Volmerstein, k. preuß. Rittm. (Bruder des oben genannten), vm. 12 Nov. 816.

3) Georg Max. Casimir Ludw. Fr. Carl, Erbprinz, g. 4 März 795.

4) Gustav Ferd. Fr. Wilh. Peter, g. 1 u. † 11 Dec. 796.

5) Max. Carl Ludwig, g. 14 Dec. 797.

6) Franz Fr. Ferd. Adolf, g. 11 Oct. 800.

7) Adolf Ludw. Albr. Friedr., g. 7 May 804, Ltn. in hannövr. Dsten.

8) Luise Auguste Philippine, g. 8 Apr. 807, † ....
9) Alexander, g. 9 Aug. 812.

Geschwister: a) eine Gräfin, g. u. † 17 Oct. 762.
b) Graf Moritz Casimir, g. 18 Jun. 764, war hessendarmst. Obristl. à la Suite, † zu Rheda 20 Apr. 806. Gem. Philippine, des Gf. Cstian Carl v. Isenburg-Philippseich T., g. 18 Jun. 772, vm. 12 Jun. 789, ist W.
c) Graf Friedrich Cstian Wilh. Aug., g. 21 Jan. 767, hat die Milit. Dienste als östr. Obr. quit. Gem. Wilhelmine, des Gf. Johann Ludw. v. Sayn-Wittgenstein T., g. 2 Sept. 773, vm. 16 März 797.
Kinder: 1) Moritz Carl Cstian Fr. Alex., g. 16 Jan. 798, Ltn. im kurhess. Garde-Rgt.
2) Wilhelm Friedr., g. 10 Aug. 799, Ltn. im k. bayer. Garde-Rgt.
3) Charlotte Sophie, g. 11 Aug. 800.
4) Amalie Luise, g. 16 Febr. 802.
5) Emil Friedr., g. 6 Apr. 806, österr. k. k. Ltn. bei Erzhz. Joseph Husaren.
d) Amalie Isab. Sidonie, g. 768, † 822. Gem. Heinr. Ferd., Gf v. Isenburg-Philippseich, vm. 791.
e) Carl Benj. Heinr. Ernst Joh. Ludw., g. 6 Sept. 770, † ...

Eltern: Moritz Casimir II, g. 12 Sept. 735, succ. dem Vater als reg. Gf v. Bentheim-Tecklenburg 768, † 2 Nov. 805. Gem. Helene Charl. Sophie, des Gf. Ludw. Franz v. Sayn-Wittgenstein-Berleburg T., g. 8 Dec. 734, vm. 2 Sept. 761, † 4 Nov. 805.

Vatersgeschwister: a) Cstiane Henr. g. 728, † jung.
b) Amalie Frid. Luise Anne, g. 23 May 729, † 10 Nov. 747.
c) Friedrich Wilh. Moritz, g. 730, † als Kind.
d) Sophie Albertine, g. 732, † jung.
e) Friedrich Ernst Carl, g. 733, † jung.
f) Ferdinande Henr. Dor., g. 737, † 779. Gem. Carl Ernst Cas. Gf zu Lippe-Bisterfeld, vm. 766, † 810.
g) Friedrich Moritz, g. 741, † als Kind.
h) Philipp Carl, g. 11 Nov. 746, † 20 Febr. 753.

Großeltern: Moritz Casimir I, g. 8 März 701, † 2 Jun. 768. 1te Gem. Albertine Henr., des Gf. Georg Alb. v. Isenburg-Meerholz T., g. 4 Jun. 703, vm. 3 Jul. 727, † 26 Sept. 749. 2te Gem. Amalie Isab. Sidonie, des Gf. Carl Fr. v. Bentheim-Steinfurt T., g. 25 Apr. 725, vm. 2 Jul. 750, † 7 Aug. 782.

---

2) Jüngere Linie: **Bentheim**, zu Steinfurt u. Bentheim.

Stifter dieser jüngern Hauptlinie war Arnolds IV nachgelassener zweiter Sohn Arnold Jobst, g. 1580 † 1643. Was er von den väterlichen und mütterlichen Besitzungen erhielt, ist oben gemeldet. Er hinterließ zwei Söhne: **Ernst Wilhelm**, g. 1623 † 1693, und **Philipp Conrad**, g. 1627 † 1668. Jener erhielt **Bentheim**, dieser **Steinfurt**, Alpen und

Digitized by Google

Havikerwerth, vermöge eines brüderlichen Vergleichs von 1656. Ernst Wilhelm vermählte sich am 21 Aug. 1661 mit Gertrud van Zelst aus der Stadt Dötingheim in Holland. Er ließ dieselbe 1666 von dem Kaiser in den Grafenstand erheben, welches der Reichshofrath 1679 ex capite justitiae annullirte, nachdem ihr Gemahl 1668 katholisch geworden war, der Bischof von Münster 1678 dessen Ehe für nichtig erklärt, und er sich gleich hierauf mit einer Gräfin von Limburg-Bronchorst-Styrum vermählt hatte. Nachdem seines verstorbenen Bruders Philipp Conrads Sohn **Arnold Moriz Wilhelm** (g. 1663 † 1701) die Successionsfähigkeit der von ihm mit Gertrud van Zelst erzeugten Söhne, namentlich des ältesten **Ernst** (g. 6 Dec. 1623 † 1713), widersprochen hatte, ward der Streit verglichen durch den bielefelder Vergleich von 1691, den ein schiedsrichterlicher Ausspruch des Königs von England im Wesentlichen bestätigte, wiewohl Bentheim-Tecklenburg 1695 bei dem Kaiser gegen den Vergleich protestirte. Dem Vergleich zufolge, ward der Landesbesitz gewechselt. Es erhielten für sich und ihre Nachkommen, **Arnold Moriz Wilhelm**, der um das J. 1685 katholisch geworden war, die Grafschaft **Bentheim**, **Ernst** hingegen, der von der Mutter in Holland in der evang. reformirten Religion erzogen war, die Grafschaft **Steinfurt** nebst Alpen und Havickerwerth. Die Unterlinien, welche beide stifteten, wurden nach dem durch den Vergleich angeordneten Besitzthum genannt; die von Ernst gestiftete hieß **Bentheim-Steinfurt**, die andere **Bentheim-Bentheim**. Die letzte erlosch am 19 Febr. 1803, mit dem Enkel des Stifters, mit Friedrich Carl, g. 17 März 1725 † 19 Febr. 1803 zu Paris. Hierauf nahm Graf Ludwig von Bentheim-Steinfurt, g. 1757 † 20 Aug. 1817, die Grafschaft Bentheim in Besitz. Derselbe erwarb am 17 Jan. 1817 die preuß. Fürstenwürde. — Diese Linie besitzt jetzt: 1) die ehehin reichsständische Grafschaft **Bentheim** (20 QM. 22,000 E.), welche in der Zeit des deutschen Reichs Reichsstandschaft und eine landständische Verfassung hatte. Durch die rheinische Bundesacte ward sie 1806 der Souverainetät des Großherzogs von Berg standesherrlich untergeordnet. Aber durch das französische organische Senatus-Consult v. 13 Dec. 1810 vereinigte Napoleon dieselbe, die standesherrlichen Gerechtsame unterdrückend, mit dem französischem Kaiserreich, als Bestandtheil des Lippe-Departements. Vermöge der Wiener Congreßacte Art. 32, ist sie jetzt als Standesherrschaft der Staatshoheit des Königs von Hannover untergeordnet, der ihren standesherrlichen Rechtszustand durch eine Verordnung vom 18 April 1823 festgesetzt hat. Dieselbe ward (mit Landeshoheit und Eigenthum) 1753 und 1783, jedesmal auf 30 Jahre von dem Grafen Friedrich Carl von Bentheim-Bentheim für eine Geldschuld an Hannover verpfändet. Durch eine Convention vom 12 May 1804 mit Frankreich, als damal. Inhaber der Hannöverschen Lande, nach Erlöschung der bentheim-bentheimischen Linie, lösete Graf Ludwig die hannöver. Pfand-Gerechtsame ab, mittelst Erlegung von 800,000 Fr. Dieser Vertrag ward von Hannover, das 1813 seine Lande revindicirte, nicht anerkannt, und die Schlußacte des Wiener Congreßes, Art. 32, erklärte die hannöverschen Pfandgerechtsame für fortbestehend, bis solche getilgt seyn würden. Dieses veranlaßte eine Reclamation des Grafen Ludwig wider die französische Regierung, an welche der Graf für Capital, Zinsen, Revenüen-Genuß, verschiedene Ausgaben u. d., eine Forderung von 4,247,000 Fr. machte. Diese ward beseitigt durch einen Zusatz-Artikel zu der von Oestreich, Rußland und Preußen mit Frankreich zu Paris am 20 Nov. 1815 geschlossenen Neben-Convention zu dem 9 Art. des Pariser Friedens von 1814; nach welchem Frankreich die Zahlung von 800,000 Fr. baar, und von 510,000 Fr. in Inscriptionen, mit Rentengenuß (vom 22 März 1816 anfangend), übernahm. Im J. 1822 ward auch der Pfandschaftvertrag mit Hannover aufgehoben. 2) Die ehehin reichsunmittelbare, reichssteuerpflichtige und reichslehnbare,

Digitized by Google

aber nicht reichsständische Grafschaft **Steinfurt** ($1^1/_8$ QM. 3,774 E.), in der preuß. Provinz Westphalen, welche als Standesherrschaft der Krone Preußen, durch die Wiener Congreßacte Art. 43, untergeordnet ist. In einem seit 1548 bei dem Reichskammergericht anhängigen Rechtsstreit behauptete das Hochstift Münster die Landeshoheit über die steinfurtischen Besitzungen dortiger Gegend, selbst über das Schloß und die Stadt Steinfurt, räumte solche aber in einem Vergleich von 1716 dem gräflichen Hause ein, so viel das Schloß oder die Burg und Stadt, auch das Kirchspiel Steinfurt, betrifft, also für den jetzigen Bezirk der standesherrlichen Grafschaft Steinfurt. In der rheinischen Bundesacte ward diese Grafschaft der Souverainetät des Großherzogs von Berg untergeordnet; aber das französische organische Senatus-Consult vom 13 Dec. 1810 incorporirte sie dem französischen Kaiserreich, als Bestandtheil des Lippe-Departements, mit Vernichtung der standesherrlichen Gerechtsame. 3) Das Gogericht **Rüschau** ebendaselbst (ungef. 5,800 Einw.), welches von bentheimischer Seite als (unter der Benennung Obergrafschaft Steinfurt) zu der Grafschaft Steinfurt gehörend betrachtet wird. 4) Die Herrlichkeit **Batenburg** an der Maas, bey Nimwegen. 5) Die Herrschaft **Havickerwerth** an der Yssel bey Doesburg. 6) Die Herrlichkeit **Alpen** bey Wesel. — **Religion**: Evang. reformirt. **Wohnsitz**: Burgsteinfurt, auch Schloß Bentheim.

Fürst: Alexius Friedrich, g. 20 Jan. 781, succ. dem Vater als Fürst u. Besitzer der Gfsch. Bentheim u. Steinfurt ꝛc. am 20 Aug. 817. Gem. Wilhelmine Carol. Mar. Frid., des Fst. Wilh. Cstian Carl v. Solms-Braunfels T., g. 20 Sept. 793, vm. 17 Oct. 811.

Kinder: 1) Ludwig Wilhelm, Erbprinz, g. 1 Aug. 812.
2) Wilhelm Ferd. Ludw. Bernh. Eugen, g. 30 Apr. 814.
3) Julius Arnold, g. 21 May 815.
4) Carl Everwyn, g. 10 Apr. 816.
5) Aug. Juliane Henr. Amal. Soph. Charl., g. 16 Oct. 817.
6) Ferdinand Otto, g. 6 Jul. 819.

Geschwister: a) Henriette Sophie, g. 10 Jun. 777, ist W. Gem. Carl Ludw. Aug. reg. Fst zu Solms-Lich, vm. 802, † 807.
b) Christian, g. 24 Sept. 778, † 6 Nov. 789.
c) Charlotte Amalie, g. 31 Oct. 779, † 4 Jun. 780.
d) Wilhelm (Friedr. Belgicus), g. 17 Apr. 782, östr. k. k. w. Kmr, Gen. Maj. Inh. des 9n Inf. Rgts u. Brig. zu Prag, errichtete 1813 in d. Krieg mit Frankreich für Oesterreich die deutsche Legion, öMT, hnG2, prJoh.
e) Ludwig (Cas. Wilh. Heinr. Clem.), g. 22 Nov. 787, österr. k. k. Maj.
f) Charlotte Carol., g. 5 May 789.
g) Eugen (Franz Carl), g. 28 März 791, östr. k. k. Kmr u. Maj. a. D.
h) Sophie Carol. Paul., g. 16 Jan. 794. Gem. Carl Ldgraf von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, vm. 10 Sept. 823.

Eltern: **Ludwig** (Wilh. Geldrich Ernst), g. 1 Oct. 756, succ. dem Vater 30 Jun. 780 in der Gfsch. Steinfurt, u. dem zu Paris am 19 Febr. 803 verstorb. Gf. Friedrich Carl zu Bentheim-Bentheim in der Gfsch. Bentheim, von welcher er am 18 Jul. 803 Besitz nahm, ward am 17 Jan. 817 in den preuß. Fürstenstand erhoben, hD1,

Digitized by Google

† 20 Aug. 817. Gem. Juliane Wilh., des Hz. Friedr. zu Schleßwig-Holstein-Glücksburg T., g. 30 Apr. 754, † 13 Sept. 823.

Vatersgeschwister: a) Anne Polyr. Sidon. Charl., g. 19 Sept. 749, † 12 März 799.

b) Sophie Ernest. Frider. Wilh., g. 27 Sept. 751, † 21 Jun. 752.

c) Carl, g. 13 Febr. 753, † 5 Sept. 772.

d) Eleonore Auguste Amal. Caroline, g. 754, ist W. – Gem. Ernst Casim. reg. Gf zu Ysenburg-Büdingen, vm. 779, † 801.

e) Auguste (Clem. Louise Hedw.), g. 755, † 798. 1r Gem. Ferd. Casim. II, Gf zu Ysenburg-Wächtersbach, vm. 775, † 780. 2r Gem. Wilh. Reinh., Gf zu Ysenburg-Büdingen-Wächtersbach, des ersten Gem. väterl. Oheim, vm. 784, † 785.

f) Caroline Mar. Elisab. Magd., g. 25 Jan. 759.

Großeltern: Carl Paul Ernst, g. 30 Aug. 729, dE, hGL, † 30 Jun. 780. Gem. Charl. Soph. Louise, des Fst. Friedr. Wilh. v. Nassau-Siegen (reform. Linie) T., g. 26 Jun. 729, vm. 30 Sept. 748, † 2 Apr. 759.

Biron.

Der erste dieses Geschlechtes der sich bemerklich machte, war **Ernst Johann Büren**, g. 23 Nov. 1696, dessen Großvater dem 1682 verstorbenen Herzog Jacob III von Curland gedient hatte. (Mémoires de Manstein, p. 63.) Er war anfangs Kammerjunker und zugleich Günstling bey der Witwe des am 17 Jan. 1711 verstorbenen Herzogs Friedrich Wilhelm von Curland, der Prinzessin Anna Iwanowna, jüngern Tochter des Zars Iwan II Alexejewitsch. Kaum hatte diese im J. 1730 den russischen Thron bestiegen, so ernannte sie ihn zu ihrem Oberkammerherrn, ließ ihn von Kaiser Carl VI, unter dem Namen **Biron**, in den deutschen Reichsgrafenstand erheben, und bekleidete ihn mit dem Amt eines Premier-Ministers, in welchem er als ihr Vertrauter, zehn Jahre lang, bis an ihren Tod den größten Einfluß auf ganz Rußland, und auf dessen Verhältniß zu dem Ausland, ununterbrochen hatte. Er kaufte 1734, von dem Burggf. Albr. Christoph zu Dohna, die freie Standesherrschaft **Wartenberg** (mit ungefähr 36,000 Einw. u. einem jährl. Ertrag von mehr als 100,000 Gulden) in Schlesien, für 370,000 Thlr. Er wurde 1737, als der Kettlerische Stamm der Herzoge von Curland mit Herzog Ferdinand erloschen war, durch russische Vermittlung von den Curischen Ständen zum **Herzoge von Curland** erwählt, und am 20 März 1739 zu Warschau von dem König von Polen für sich und seinen Mannstamm damit belehnt. Nach dem Tode der Kaiserin Anna, am 28 Oct. 1740, erhielt er, zufolge eines Manifestes dieser Selbstherrscherin v. 6 (17) Oct. 1740, die Regentschaft des russischen Reichs (für den unmündigen Iwan III), ward schon am 29 Nov. c. a. von der Mutter Iwan's III (der an den Prinzen Anton Ulrich v. Braunschweig-Wolfenbüttel vermählten Anna, Enkelin des Zars Iwan II Alexejewitsch, die sich selbst zur Großfürstin und Regentin von Rußland erklärte) der Regentschaft entsetzt, und nebst seiner Familie nach Pelim in Sibirien (nach Andern, auf die im Obyflusse gelegene Insel Borosewa) verbannt. Die Kaiserin Elisabeth versetzte ihn, bald nach ihrer (am 6 Dec. 1741 erfolgten) Thronbesteigung, von Pelim nach Jaroslaw, wo er an-

Digitized by Google

ständig behandelt ward, aber den ihm angewiesenen Bezirk nicht verlassen durfte. Peter III rief ihn 1762 aus dem Exil zurück, und setzte ihn wieder in den Besitz seiner russischen, zeither sequestrirt gewesenen beträchtlichen Güter. Catharina II bewirkte 1763 auch seine Wiedereinsetzung, nicht nur in seine curischen Privatgüter und in die (nach seiner Verbannung 1741 dem russischen Feldmarschall Grafen von Münnich geschenkten, hierauf aber, als dieser 1742 ebenfalls nach Sibirien war exilirt worden, auf Befehl Königs Friedrich II sequestrirte) Standesherrschaft Wartenberg, sondern auch in die Regierung des Herzogthums Curland; der 1758 von den curischen Ständen zum Herzog erwählte Prinz Carl, Sohn des Königs August III von Polen, mußte ihm weichen. Der polnische Reichstag bestätigte ihm 1764 den Besitz des Herzogthums, und König Stanislaus August belehnte ihn damit am 3 Jan. 765. Am 14 Nov. 1769 resignirte er die Regierung, zum Vortheil seines ältern Sohnes Peter. Er starb zu Mitau am 28 Dec. 1772. Seine Gemahlin war Benigne Gottl., eine T. Wilh. v. Trotha genannt Treyden, g. 15 Oct. 703, vm. 722, rSD, † 2 Nov. 782 zu Mitau.

Sein ältester Sohn u. Nachfolger, Hz. Peter, erkaufte 1785 das **Hzth. Sagan**, in Schlesien, von dem fürstl. Hause Lobkowitz, u. 1792 die **Hrsch. Nachod** in Böhmen von den Erben des Fürsten von Piccolomini. Nachdem er 1795 das Herzogthum Curland, zu Gunsten Rußlands, gegen ein Capital von 2 Millionen Rubel, von deren Nennwerth aber, wegen des geringen Curses der Papierrubel, nur ¼ in Silbergeld realisirt werden konnte, resignirt, auch seine Curländischen Güter e. a. der Kaiserin Catharina II verkaufweise überlassen hatte, hinterließ er bey seinem Tode, 13 Jan. 1800, seinen weiblichen Nachkommen das **Hzth. Sagan** u. die **Hrsch. Nachod**; die von seinem Vater erkaufte Standesherrschaft **Wartenberg** aber kam, nach einem deshalb geführten Proceß, an die männl. Nachkommenschaft seines Bruders Carl. Daher bestehen nun **zwei Linien** in dieser Familie, **Biron=Sagan** und **Biron=Wartenberg**. — **Religion**: Evang. A. C.

1) Biron=Sagan.

Herzogin: Catharine Frid. Wilh. Benigne (geb. Pzss. v. Curland), Hzgin u. Standesherrin v. Sagan, Herrin von Nachod, prLD, g. 8 Febr. 781, folgt dem Vater im Besitze dieses Majorats 13 Jan. 800. (1r Gem. Jul. Armand Ludwig Pz v. Rohan=Guemenée, vm. zu Prag 23 Jun. 800, gesch. durch das Kammergericht zu Berlin 7 März 805. 2r Gem. Wasilej Fst Trubetzkoi, g. 25 März 776, vm. zu Dresden 5 May 805, geschieden 1806). 3r Gem. Carl Rudolf Gf von der Schulenburg (aus dem Hause Vitzenburg), g. 2 Jan. 788, östr. k. k. Kmrhr u. Obristl. v. d. Armee, sH, vm. 17 Jul. (5 Oct.?) 819. (Res. Sagan).

Geschwister (geb. Pz. u. Pzss. v. Curland): 1) Stiefbruder, N. N., g. 13 Nov. 766, † ....

2) Mar. Luise Pauline, g. 19 Febr. 782 (besitzt die Hrsch. Holstein, Netkau u. Rothenburg). Gem. Friedr. Herm. reg. Fst v. Hohenzollern=Hechingen, vm. zu Prag 26 Apr. 800.

3) Johanne Cathar., g. 24 Jun. (24 Jul. 784?) 783, (besitzt die Hrsch. Nitsche). Gem. Franz Pignatelli de Belmonte, Hz. v. Acerenza, prRA, vm. 18 März 801 zu Sagan. (Wohnsitz: Löbichau im Altenburgischen).

Digitized by Google

4) Peter, g. 23 Febr. 787, † als Erbpz 25 März 790.
5) Friderike Charl., g. 26 Jan. 789, † 10 März 791.
6) **Dorothea**, g. 21 Aug. 793 (Cathol. Rel. seit 821; Besitzerin der Hrsch. Deutsch-Wartenberg). Gem. Edmund Gf v. **Talleyrand-Perigord**, (Neffe des Fst.) auch Hz v. **Dino** (durch Cession seines Oheims), k. franz. GL., g. 2 Aug. 787, vm. 22 Apr. 809 zu Frankfurt am Main. (Wohnsitz: Paris).

Eltern: Peter (älterer Sohn des oben erwähnten Hz. Ernst Johann), g. 24 Jan. (15 Febr.?) 1724, Hz v **Curland** u. **Sagan**, Rsgf, auch Herr der Hrsch. **Nachod** in Böhmen, russ. kais. Gen. der Cav., rAndr-AR, prSA, übernahm von seinem Vater die Curländ. Regierung am 24 (14?) Nov. 769, ihm wurde gehuldigt 20 März 770; kaufte 785 das Hzth. Sagan, u. 792 die Hrsch. Nachod, resign. (17) 28 März 795 das Hzth. Curland an Rußland, † 13 Jan. 800 zu Gellenau in Schlesien. 1te Gem. Caroline Louise, des Fst. Carl Aug. Friedr. v. Waldeck T., g. 14 Aug. 748, vm. 14 Oct. 765, gesch. 26 Aug. 772, † 18 Aug. 782 zu Lausanne. 2te Gem. Eudorie, des russ. Pz. Boris v. Jussupow T., g. im May 743, vm. 6 März 774, geschied. (mit Protestation der Fürstin) am 12 Jun. 778, rCD, † 19 Jul. 780 zu Petersburg. 3te Gem. **Anne** Charl. Dorothee, des Gf. Joh. Friedr. v. **Medem**, kön. poln. Kmrhrn, pSt, Starosten u. Erbhrn der Altanzischen, Elligschen u. Remtschen Güter T., g. 3 Febr. 761, vm. 6 Nov. 779, Erbherrin auf **Löbichau** im Altenburg., führte während der Minderjährigkeit ihrer Töchter, neben dem Könige v. Preußen u. dem verstorb. Hz. v. Braunschweig-Wolfenbüttel, als Mitvormünderin, die Vormundschaft; hatte ein Witthum von 50,000 Albertus-Thlr., † 20 Aug. 821 zu Löbichau.

Vatersgeschwister: a) Hedwig Elisabeth, g. 23 Jun. 727, trat zur griech. Relig. 749, war Staatsdame bei der Kaiserin Elisabeth, † als W. . . . . Gem. Alexander Iwanowitsch Tscherkassow, russ. kais. geh. R., vm. 25 Nov. 759, † 788 zu Smolensk.
b) Carl Ernst, g. 728, † 801. Siehe Großeltern der folg. Linie.

Großeltern: siehe oben die Einleitung.

---

2) Biron-Wartenberg.

Außer der Standesherrschaft Wartenberg, besitzt diese Linie beträchtliche Güter in Rußland, und eine immerwährende russische Jahrrente von 12000 Albertusthalern. — Residenz: Wartenberg.

Fürst: **Carl** Friedr. Wilh. v. Biron, freier Standesherr zu Wartenberg, g. 13 (12?) Dec. 811, succ. dem Vater 20 Jun. 821, unter mütterl. Vormundschaft.

Geschwister: 1) **Luise**, g. 30 März 808.
2) Laure Franc. Joh. Ant., g. 15 Aug. 810, † 31 Jul. 811.
3) **Antoinette**, g. 17 Jan. 813.
4) **Fanny** Jul. Ther., g. 31 März 815.
5) **Calixt** Gustav Hermann, g. 3 Jan. 817.
6) **Peter** Gustav Hermann, g. 12 Apr. 818.

Digitized by Google

Eltern: Gustav Calixt, g. 29 Jan. 780 (Prinz v. Biron u. Standesherr v. Wartenberg), war k. preuß. Gen. Ltn., Chef des schles. Uhlanen-Rgts, u. zuletzt Gouv. der Festung Glatz, auch russ. kais. Kmhr u. Etats-R., rAnn, öMT, pRA-EKr1, succ., nach entschiedenem Rechtsstreit, seinem Oheim, dem Hz. Peter v. Curland, im Besitz der freien Standesherrsch. Wartenberg, 802, war seit 796 in russ. kais. Milit. Dst., und erhielt seit 1804 von Rußland, für sich u. seinen jüngern Bruder, eine gemeinschaftliche Jahrrente von 36,000 Albertus-Thlrn), † 20 (22?) Jun. 821 zu Bad-Ems. Gem. Ant. Charl. Luise Franciske, des Gf. Joach. Alex. v. Malzan T., g. 23 Sept. 790, vm. 8 Sept. 806 zu Dyhrnfurt, ist W. u. Vormünderin.

Vatersgeschwister: 1) Benigne, g. 30 (13?) Dec. 778, † . . . .
2) Peter Alexius, g. 21 Febr. 781, russ. kais. Kmrhr u. Ltn. der Garde zu Pferde, † 29 Apr. 809.
3) Caroline, g. 26 Sept. 782, † . . . .
4) Adolph, g. 30 Dec. 783, † . . . .
5) Constantine, g. 14 März 787, † . . . .
6) Luise, g. 14 Jun. 789. Gem. Joseph Gf **Wielohursky**, kais. russ. Kmrhr, vm. 23 Apr. 816.
7) Catharine, g. 15 Sept. 791, † . . . .

Großeltern: Carl Ernst, Pz v. Curland, Rsgf v. Biron (jüngerer Bruder des resign. Hz. Peter, s. ob.), g. 11 Oct. (30 Sept. a. St.), 728, gewes. Starost v. Bomst u. Bröst, auch früher russ. kais. Gen. Maj., rAN, pWA, lebte seit 795 zu Königsberg, † das. 16 Oct. 801. Gem. Apollonia Fstin Poninska, eine Schwester des ehemal. Krongroßschatzmeisters v. Polen Fst. Adam Poninsky, Erbfrau zu Jannow, g. zu Wrschno in Großpolen 4 Febr. 760, vm. zu Dubno 18 Febr. 778, † 24 Jul. 800 zu St. Peterburg.

Blücher Fürst von Wahlstadt.

Der Held dieses Namens steht hier, weil er den Fürstentitel zierte, der nur Seiner Person verliehen ward, damit er in den Reihen seines Geschlechtes als Einziger stehe, wie er in dem Schlachtengetümmel vor und in seinen Heldenscharen als Einziger stand. Für seine Nachkommen ward ihm der preussische Grafenstand verliehen.

Der verstorbene

Gebhard Lebrecht Blücher Fürst von Wahlstadt (Sohn des hessen-cassel. Rittmeisters v. Blucher, aus d. Hause Großen-Rensow im Mecklenburg.), g. 16 Dec. 742 zu Rostock; trat 1758 als Junker in ein kön. schwed. Husaren-Rgt, in welchem er seinen ersten Feldzug, und zwar gegen dieselben preuß. Husaren machte, die er später als Chef befehligte; trat 1760 in k. preuß. Milit. Dienste in dem Hus. Rgt Belling; nahm 1772 als Rittmeister den Abschied, trat 1786 wieder ein als Major in dem Husaren-Rgt Belling; zeichnete sich als comd.

Obr. dieses Rgts (v. Golz), in den Feldzügen am Rhein 1793 u. 94 rühmlich aus, erhielt, nach dem für ihn sehr glorreichen 18 Sept. 794 bei Leystadt, als Gen.Maj. ein Commando bei der Observationsarmee am Niederrhein; im Feldzuge 1806, nach der Schlacht bei Jena, zu einem gefahrvollen Rückzug, und, nach einer hartnäckigen Vertheidigung in Lübeck, „wegen Mangel an Munition, Proviant und Fourage" (wie ausdrücklich in der Capitulation stand), zu capituliren gezwungen, ward er gegen den franz. General Victor ausgewechselt; 1813 Oberbefehlhaber eines preuß. u. des russ. Corps des Gen. Winzingerode, bedeckte er sich mit Heldenruhm in den Schlachten bei Lützen (2 May), Bautzen u. Hochkirch, ward, als comd. Gen. der schles. Armee, Sieger in der großen Schlacht bei **Wahlstadt** an der Katzbach (26 Aug.) und in mehreren Gefechten; nachdem er (16 Oct.) bei Möckern über Marmont gesiegt, hatte er an dem entscheidenden Siege in der Schlacht bei Leipzig am 17, u. an der vollendeten Niederlage des Feindes am 18 Oct. den ruhmvollsten Antheil, am 19ten waren es seine Truppen, die Leipzig erstürmten; ward Feldmarschall 20 ej., erhielt seitdem von den Russen u. dann von dem ganzen deutschen Volk den Ehrennamen „**Marschall Vorwärts**" (Marschall Sztupaj); ging als Oberbefehlhaber der schles. Armee, bestehend aus 2 preuß., 2 russ., 1 hess. und 1 combinirten Corps, am 1 Jan. 814 über den Rhein; drang über Nancy (17 Jan.), nachdem er in dem Treffen bei La Rothière (1 Febr.) gesiegt, bis in die Nähe von Paris vor; nachdem er, weil die übrigen Heere nicht gleiche Vortheile errangen, sich nach Chalons zurückgezogen, öffnete er durch den entscheidenden Sieg bei Laon (9—12 März) den Verbündeten den Weg nach Paris, wo er am 31 März einzog; ward hierauf (3 Jun. 814) von seinem König zum **Fürsten von Wahlstadt** ernannt, und erhielt für seine Nachkommen den **Grafenstand**; ward in England, wohin er im Jun. 814 mit den verbündeten Monarchen kam, mit enthusiastischer Verehrung aufgenommen, und zu Oxford mit großer Feierlichkeit zum Doctor der Rechte creirt; in dem Feldzug von 1815 drang er mit der preuß. Armee als Oberbefehlhaber schnell in die Niederlande, zeigte sich in und nach der verlornen, für seine Person höchst gefahrvollen Schlacht bei Ligny (16 Jun.) in seiner höchsten Heldengröße, stand schon am zweiten folgenden Tag (18 Jun.) in der entscheidenden Schlacht bei Belle-Alliance, oder Waterloo, wo er in der bedenklichsten Crisis mit seiner Heldenschaar eintraf, vereinigt mit Wellington, wieder als vollendeter Sieger, und zwang wenige Tage nachher Paris zu capituliren; dem Helden von Waterloo, der schon im Besitz fast aller militär. Ehrenzeichen u. der meisten Orden von Europa war, gab sein König ein eigenes nur Ihm bestimmtes Ehrenzeichen, ein eisernes Kreuz in der Mitte eines goldnen Strahlenkreises. Mit seiner Erhebung in den Fürstenstand ward eine erbliche Ausstattung verbunden, bestehend aus den im schles. Fürstenthum Oels gelegenen Stiftgütern Trebnitz und einem ansehnlichen Hause in Berlin, ge-

Digitized by Google

schätzt zusammen auf 585,757 Thaler, worauf noch (Oct. 1815) ein Geschenk von 50,000 Thlr. in baarem Gelde folgte. Am 31 Jan. 816 erhielt er das Ehrenbürgerrecht von Berlin, in einer goldnen Kapsel rc., prSA=Ekr1, rAndr, öMT1, grB1, dE, schS, spE, nW1, bnG1, wrMB1 rc., † zu Kriblowitz bei Breslau 12 Sept. 819. Religion: Evang. A. C. 1te Gem. N . . . Freyin v. Mehling, vm. . . . 17 . . . † . . . 2te Gem. Amalie, des k. preuß. Kriegs= u. Domainen=Kmr=Präsid. (zu Aurich) Pet. v. Colomb T., vm. . . . 17 . . ., ist W., lebt zu Berlin.

Kinder: a) Franz, Gf Blücher v. Wahlstadt, g. 777, k. preuß. Gen. Maj., lebt krank an seinen schweren Wunden, zu Brandenburg an der Havel. Gem. Bernhardine v. Saß, † . . . Wovon
Kinder: 1) Gebhard, k. preuß. Ltn. unter den Garde=Uhlanen. 2) Gustav, k. preuß. Sec. Ltn. in der Garde.
b) Friedrich, g. . . . . 780, k. preuß. Major. Gem. Lisette v. Connering, vm. 809.
c) Friderike, g. 787, ist W. – Gem. Adolf Ernst Ludw. Gf v. der Schulenburg=Hornhausen, vm. 806, † zu Ramstädt im Magdeburg. 9 Aug. 813.

Boncampagni, s. Piombino.

Borghese.

Die römische Familie Borghese stammt aus Siena, in welchem Freistaat Mitglieder derselben seit der Mitte des 15 Jahrhunderts die höchsten Aemter bekleideten. Camillo Borghese († 1621) ward am 16 May 1605 Pabst, unter dem Namen Paul V. Seine Nepoten bedachte er reichlich. Dem Bruder Francesco Borghese gab er den Oberbefehl über die Truppen, die er zu Aufrechthaltung der päbstlichen Gerechtsame wider Venedig sendete. Seinen Neffen Scipione Caffarelli erhob er zum Cardinal. Dem Sohn seines Bruders Giovanni Battista, dem Marco Antonio Borghese, verschaffte er den Titel eines Grand von Spanien, verlieh ihm das Fürstenthum Solmona, und sicherte ihm ein jährliches Einkommen von 200,000 Thlrn. Dieser ist der nächste gemeinschaftliche Stammvater der fürstlichen Familie Borghese. Das Fürstenthum Rossano erwarb sein Vater Giovanni Batista († 1717) als Intestat=Erbe seiner Mutter Olympia Aldobrandina, Erbin jenes Fürstenthums, † 1684. Solmona und Rossano sind Städte im Neapolitanischen; jene, der Geburtsort Ovids, im diesseitigen Abruzzo, diese im diesseitigen Calabrien. — Die übrigen Besitzungen des Hauses liegen in und bei Rom. Zu diesen gehört der berühmte Pallast **Villa Borghese** vor der Porta Pinciana. Ein Streit dieses Hauses über seine Succession in die Güter der fürstlichen Familie **Aldobrandini** (worunter der Palast Aldobrandini zu Rom, mit dem berühmten antiken Gemälde, die Aldobrandinische Hochzeit), endete zu dessen Vortheil. Im J. 1769 gelangte der Fürst Paul Maria Pius Borghese (g. 704, † . . . .), zum Besitz dieser Güter, und nahm Wappen u. Titel davon an. Seitdem ist der mit Grundbesitz verbundene Titel Fürst **Aldobrandini** eine Secundogenitur des Hauses Borghese.

Digitized by Google

Die in der **Villa Borghese** befindliche berühmte Sammlung von 322 alten Kunstdenkmälern ward der Fürst Camillo Borghese im Jahr 1807 an seinen Schwager Napoleon zu verkaufen genöthigt, der solche nach Paris bringen ließ, und den Kaufpreis durch ein Decret vom 27 Sept. 1807 auf 12 Mill. Fr. festsetzte, zahlbar: 1) in 3 Mill. Fr. baar; 2) in Inscriptionen auf das große Buch der franz. Staatsschuld 6 Mill. Fr. in 300,000 Fr. Renten; 3) den Rest von 3 Mill. Fr. mittelst eigenthüml. Uebergabe der Domäne (vormals Abtei) **Lucedio** in dem zu Piemont gehörenden Herzogthum Piemont, damals einer Nationaldomaine mit 20,000 Rthlr. jährlichen Einkünften, welche die franz. Staatsschulden-Tilgungcasse im Werth von 4 Mill. Fr. gegen in Frankreich gelegene Nationalgüter eintauschen sollte, aber nicht eintauschte. Von den 3 Mill. Fr. baar, erhielt der Fürst nur die Hälfte in baarem Geld, die andere Hälfte sollte er, vermöge eines kaiserl. Decrets vom 29 Oct. 1808, in 150 Actien (von den 360, die ein Decret vom 13 März 1808 zu creiren verordnet hatte) auf die **Salinen Creuznach** und **Dürkheim** erhalten, jede zu 10,000 Fr., die ihm im Dec. 1808 eingehändigt wurden. Da die Villa Borghese mit einem immerwährenden Familien-Fideicommiß belegt war, so gebührte die Nachfolge darin, für den Fall des kinderlosen Ablebens des Fürsten Camillo Borghese, seinem Bruder Franz Borghese, Fürsten Aldobrandini. Durch einen zu Paris am 7 Apr. 1809 geschlossenen Familien-Theilungsvertrag, trat jener das auf die beiden Salinen erhaltene Recht, 75,000 Fr. jährl. Einkünfte aus ihrem Ertrag zu beziehen, seinem Bruder Franz eigenthümlich ab, der dieses Einkommen auch jetzt noch aus den Salinen (von welchen die Dürkheimer und der auf der rechten Seite der Nahe gelegene Theil der Creuznacher an Baiern, der auf der linken Seite an das Großherzogthum Hessen, dieser unter preußischer Staatshoheit, gekommen ist), fordert, sich stützend auf die Behauptung, daß ihm ein hypothekarisches Recht auf die Salinen zustehe, dessen Fortdauer durch den 27 Art. des Pariser Friedens v. 30 May 1814 gesichert sey. Da die jetzigen Eigenthümer der Salinen dieses widersprechen, und der Prinz Aldobrandini, für den Fall ihrer Nichtverpflichtung, Frankreich für zahlungspflichtig hält, so ward von Bevollmächtigten der vier verbündeten Mächte (Oestreich, Rußland, Großbritannien, Preußen) zu Paris 1817 und auf dem Laibacher Congreß 1821 Einleitung getroffen zu schiedsrichterlicher Entscheidung dieses Streites; sie ist, so viel man weiß, bis jetzt nicht erfolgt. Die Villa Borghese und einen Theil der oben erwähnten Kunstdenkmäler erhielt der Fürst Borghese zurück, jene im Aug. 1814, diese im J. 1815, nach einer mit Frankreich getroffenen Uebereinkunft. — Was **Lucedio** betrifft, so wollte der König von Sardinien, nach seiner Wiedereinsetzung in den Besitz von Piemont, dem Fürsten Borghese ein Eigenthumsrecht auf diese Domaine nicht einräumen; er ließ 1815 Besitz davon nehmen, und der Rechnungshof zu Turin legte Beschlag auf die Einkünfte. Beide Theile compromittirten auf den schiedsrichterlichen Ausspruch der vier Mächte, Oesterreich, Rußland, Großbritannien, Preußen. Das Urtheil, datirt Paris 31 Aug. 1816, sprach für den Fürsten, der hierauf im Jahr 1818 Lucedio dem König von Sardinien für 3 Mill. Fr. verkaufte.

Das Herzogthum **Guastalla** verlieh Napoleon, durch ein Decret vom 30 März 1806, mit aller Souverainetät u. Proprietät, seiner Schwester Pauline, unter dem Titel: Fürstin u. Herzogin von Guastalla, für sie und ihre männliche Nachkommenschaft nach Erstgeburtrecht. Ihr Gemahl, der Fürst Borghese, sollte davon den Titel Fürst u. Herzog v. Guastalla führen, und, wenn sie vor ihm sterben würde, auf Lebenszeit die Einkünfte genießen. Aber schon acht Wochen später, durch ein Decret vom 24 May, incorporirte Napoleon das Herzogthum Guastalla dem Königreich Italien, und entschädigte seine Schwester dafür mit einer Geldsumme von 6 Mill. Francs in Bons aus dem Schatz des Königreichs, unter der Bedingung,

Digitized by Google

sich damit in Frankreich anzukaufen. Durch ein Decret vom 29 Oct. 1808, ließ Napoleon von diesen Bons für 2,100,000 Fr. eintauschen gegen 210 (von den oben erwähnten 360) Actien auf die Salinen Dürkheim u. Creuznach, worüber jetzt der oben gemeldete Streit obwaltet, wie wegen der 150 Actien des Prinzen Aldobrandini. — **Religion:** Catholisch. — **Wohnsitz:** zu Rom u. Florenz.

Fürst: Camillus Philipp Ludwig, Fst Borghese Grand d'Espagne 1r Kl., g. 15 Jul. (nach Andern 8 Aug.) 775, succ. seinem Vater als Fürst v. Solmona u. Rossano 18 Apr. 800; (diente 1797 in der franz. Armee in Italien unter Buonaparte, ward franz. Bürger und von Napoleon, als Gemahl seiner Schwester, zum franz. Prinzen erklärt, und zum Großkreuz der Ehrenlegion ernannt 805; dient e. a. in dem Krieg wider Oestreich als Escadr. Chef in der kais. Garde; erhält 806 von Napoleon den Titel Fürst u. Herzog v. Guastalla; macht den Feldzug gegen Preußen u. Rußland mit, und erhält eine Mission nach Warschau 806; wird zum Prinzen des französ. Kaiserreichs mit dem Prädicat: Kaiserl. Hoheit, u. zum kaiserl. Gen. Gouv. der Departements jenseits der Alpen (Residenz Turin) erhoben 15 Apr. 808; nahm die Villa Borghese bei Rom wieder in Besitz im Aug. 814). Gem. Mar. Pauline Bonaparte (Schwester des damal. Kaisers Napoleon) u. W. des am 23 Nov. 802 auf St. Domingo verstorb. franz. Gen. Capitains Le-Clerc, g. 20 Oct. 780, vm. zu Morfontaine 28 Aug. 803; lebte seit 814 getrennt (nicht geschieden) von ihrem Gemahl, seit 815 in Rom, wo sie die Villa Sciarra 816 kaufte und seitdem bewohnte, † 9 Jun. 825 zu Florenz.

Bruder: Franz Borghese, Fst. Aldobrandini, g. 9 Jun. 776; folgte seinem Oheim Joh. Bapt. Franz im Besitz der Aldobrandinischen Güter . . . . . .; war 1r Stallmeister der franz. Kaiserin Luise, auch Obr. des 4ten franz. Cür. Regts, ist jetzt franz. Maréchal de camp, wohnt zu Paris. Gem. Adele Mar. Constance Franciske, des Gf. Alexander de la Rochefoucauld, ehemal. französ. Ges. zu Wien u. in Holland T., g. zu Paris 16 Sept. 793, vm. 11 Apr. 809. — Wovon

Kinder: 1) Mar. Adele Anne Luise, g. zu Paris 11 Aug. 812.
2) Maria Anton Joh. Bapt. Alex. Jul., g. zu Paris 23 Febr. 814.
3) Camillus Franz Joh. Bapt. Melch., g. zu Florenz 16 Nov. 816.
4) Scipio Maria Joh. Bapt., g. zu Paris 23 Jun. 823.

Eltern: Marcus Anton Franz, g. 16 Sept. 730, succ. dem Vater als Fst v. Sulmona u. Rossano 16 Sept. 763 (war großhzgl. Toscan. Oberstallmeister, u. 798, bei Errichtung der ephemeren röm. Republik, röm. Senator), † 18 Apr. 800. Gem. Anne Mar. Luise Virginie, des Hz. Eberhard v. Salviati zu Florenz T., g. 9 Oct. 752, vm. 25 Apr. 768, † im May 809.

Vatersgeschwister: a) Anne Marie Eleonore, g. 30 Aug. 724, † . . . . Gem. Mich. Fst v. Francavilla-Imperiali, vm. 25 Febr. 740, † im Dec. 781.

b) Mar. Livia Gertrude, g. 22 Sept. 731, † . . . . Gem. Aemil Carl Fst Altieri, vm. 4 Nov. 749, † . . . .

Digitized by Google

c) Joh. Bapt. Franz, Pz Borghese-Aldobrandini, g. 17 Jan. 733, † . . . .
d) Hippolitus Franz Maria, g. 20 Apr. 735, † . . . . .
e) Horaz Casp. Melch. Balth., g. 24 Sept. 736, war kön. span. Gen. Ltn. (782), auch vorher k. span. auß. Ges. zu Berlin, † . . . .

Großeltern: **Camillus** Anton Franz, g. 7 Apr. 693, succ. dem Vater Marc. Anton III 22 May 729, Grand v. Spanien 740, † 16 Sept. 763. Gem. Agnes Therese, des Fst. Phil. Alex. Colonna v. Palliano T., g. 6 Apr. 702, vm. 4 Nov. 723, † . . . . .

Großvaters Bruder: Paul Maria Pius, g. 14 Aug. 704, ward 1769 in den Besitz der bisher streitig gewesenen Güter des Hauses Aldobrandini gesetzt, und nahm Titel und Wappen davon an, † . . . Gem. NN . . . .

Sohn: Paul, folgte dem Vater als Fst Borghese-Aldobrandini, † . . . . . .

Bouillon.

Das Herzogthum Bouillon, in den Ardennen unweit Sedan, bestehend aus der Stadt Bouillon mit 2000 Einw., und 21 Dörfern mit 16,000 Einw. auf 8 QM., war ein Besitzthum des berühmten **Gottfried von Bouillon**, Herzogs von Niederlothringen, der 1096, als er seinen Kreuzzug begann, dasselbe dem Hochstift Lüttich für 1500 Mark Silbers überließ, mit Vorbehalt des Wiederkaufs für seine 3 Söhne. — Den Lüttichischen Besitz bestritt jederzeit der Fürst von **Sedan**, der sich deßwegen den Titel Herzog von Bouillon beilegte; einst bemächtigte er sich sogar, mit Hülfe Heinrichs II von Frankreich, des Ländchens. Der französisch-spanische Friede von Cateau en Cambrésis (1559) legte ihm auf, dasselbe, mit Vorbehalt seiner Ansprüche, an Lüttich zurück zu geben. In die Besitzungen, Rechte, Ansprüche u. Titel der Fürsten von Sedan succedirte 1595 Heinrich **de la Tour** Vicomte de Turenne, durch Erbeinsetzung seiner ersten Gemahlin, Erbtochter des letzten Fürsten von Sedan. Sein Sohn Friedrich Moriz trat 1642 die Stadt und Festung Sedan an Frankreich ab, nachdem er, gegen Empfang von 150,000 fl., seinen gerichtlich verfolgten Anspruch auf Bouillon aufgegeben hatte. — Ludwig XIV nahm 1676 Bouillon mit Waffengewalt dem Hochstift Lüttich; er gab solches 1678 seinem Oberkammerherrn Gottfried Moriz **de la Tour d'Auvergne**, einem Sohn des oben genannten Friedrich Moriz, als souveraines Herzogthum unter französischem Schutz. Der Nimweger Friede 1679, Art. 28, ließ vorläufig dem neuen Herzog, der als Nachfolger nach eigenem Recht die väterliche Entsagung nicht anerkennen wollte, den Besitz, verordnete aber, daß sein Streit mit Lüttich durch gütliche Uebereinkunft oder schiedsrichterliches Urtheil ausgemacht werden sollte. Es geschah weder das Eine noch das Andere.

Gottfried Moriz gab 1696, durch Schenkung unter den Lebendigen, Bouillon seinem ältesten Sohn Emanuel Theodosius, damals genannt Herzog d'Albret, der mit einer Tochter des Herzogs Carl de la Tremouille vermählt war. In der Schenkungs- und Successionsacte vom Jan. 1696 erklärte er Bouillon für ein agnatisch-cognatisches Familien-Fideicommiß, für seine und seines Bruders Friederich Julius Grafen von Auvergne Nachkommen, mit Vorzug des Mannstammes. — Dem Letzten seines Mannstammes, dem Herzog Jacob Leopold Carl Gottfried, ward 1792 Bouillon

von der revolutionären Regierung Frankreichs gewaltsam entrissen; er starb am 7 Febr. 1802. Nun wäre die Nachfolge an den Mannstamm des oben genannten Grafen Friedrich Julius von Auvergne gekommen; aber dieser Graf hatte männliche Nachkommen nicht hinterlassen. Demnach mußte der Weiberstamm zur Nachfolge gelangen. Herzog Carl Gottfried, Emanuels Sohn, hatte eine Tochter, Marie Louise Henriette Johanne, welche an den Prinzen Julius Hercules Meriadec von Rohan=Guémenée vermählt war. Sie war im Dec. 1781 gestorben, und hatte mehrere Söhne, Prinzen von **Rohan=Guémenée**, hinterlassen. Der älteste von ihnen, Carl Alain Gabriel, nahm nun die Nachfolge in Anspruch. Gegen ihn trat als Prätendent auf, **Philipp d'Auvergne**, gewesener englischer Schiffcapitain. Diesen, der mit dem Hause Bouillon natürlich nicht verwandt war, hatte Herzog Gottfried Carl Heinrich, Vater des letzten Herzogs Jacob Leopold, nicht nur 1786 zu London adoptirt, ihn ausgebend für einen Abkömmling einer 1235 in England sich wohnhaft gemachten Linie des souverainen Hauses Auvergne, sondern auch 1791 zum Nachfolger in Bouillon für den Fall ernannt, wenn sein, des Herzogs Mannstamm, werde erloschen seyn; ein Fall, der, wie gemeldet, am 7 Febr. 1802 eintrat.

Zufolge des 2ten Art. des Pariser Friedens von **1814**, mußte Frankreich den 1793 sich zugeeigneten Theil von Bouillon herausgeben, und nach Art. 1. des Pariser Hauptvertrags vom 20 Nov. 1815 (gemäß dem 1. Art. des Pariser Protocolls der Bevollmächtigten von Oestreich, Rußland, Großbritannien u. Preußen, und nachher bekräftigt durch den 4. Art. des General=Recesses der Frankfurter Territorial=Commission vom 20 Jul. 1819) ward auch der übrige Theil von Bouillon, nach seinen Grenzen von 1790, von Frankreich getrennt. Die Schlußacte des Wiener Congresses von 1815, Art. 69, vereinigte die **Souverainetät** über Bouillon mit dem Großherzogthum **Luxemburg**, und verordnete, daß nicht nur eine billige **Entschädigung** (welche nachher auf eine immerwährende Jahrrente von 5000 Gulden von dem König der Niederlande festgesetzt ward) für die Souverainetäts=Einkünfte, sondern auch die **Proprietät**, wie solche der letztverstorbene Herzog von Bouillon besessen hatte, demjenigen der beiden Prätendenten zukommen solle, dem ein schiedsrichterliches Urtheil dieselben zusprechen werde. Dieses, gesprochen zu Leipzig am 1 Jul. 1816 nach absoluter Stimmenmehrheit von Commissarien Oestreichs, Preußens u. Sardiniens, und von zwei von den beiden Prätendenten ernannten Schiedsrichtern, erkannte solche dem Prinzen **Carl** Alain Gabriel von **Rohan**=Monbazon=Guémenée (g. 1764, k. k. östreich. Gen. Maj.) zu. Sein Gegner **Philipp d'Auvergne**, Prinz von Bouillon, g. 1735, großbritannischer Vice=Admiral, starb zu London am 18 Sept. 1816. — Nachdem der Successions=Streit zwischen diesen beiden entschieden war, trat wider den Prinzen von Rohan ein anderer Prätendent bei der deutschen Bundesversammlung auf, **Gottfried** Moriz Maria Joseph **de la Tour d'Auvergne**. Dieser gründete seinen Anspruch auf die Proprietät von Bouillon, auf ein Testament des Carl Gottfried de la Tour d'Auvergne, Herzogs von Bouillon, datirt vom 28 Oct. 1769, und auf ein dieses Testament bestätigendes Urtheil des Pariser Parlamentes v. 24 März 1774. Sein Gesuch wies die Bundesversammlung, als vor sie nicht gehörend, ab, durch einen Beschluß v. 5 Dec. 1816. — Endlich nahmen die Proprietät und die Entschädigungsrente von Bouillon wider den Prinzen Carl von Rohan gerichtlich in Anspruch, der Herzog von **Bourbon**, die Prinzessin Louise von **Condé**, der Prinz Louis de la **Tremouille** und die Prinzessin von **Poix**. Nachdem diese Prätendenten schon vor dem Tribunal erster Instanz gesiegt hatten, erkannte am 24 Jul. 1824 der Ober=Justizhof zu Lüttich, auf Appellation des Prinzen Rohan, daß, in Gemäßheit der Successionsacte vom 31 Jan. 1695, **ihnen** die Nachfolge in die Proprietät und die Rente, mit Ausschluß des Prinzen von Rohan, gebühre, nebst den

Digitized by Google

von diesem seit erhobener Klage gezogenen Nutzungen. Die von dem Prinzen von Rohan gesuchte Cassation, ward von dem Cassationshof zu Lüttich am 16 Nov. 1825 abgeschlagen. Demnach gelangten die genannten vier Personen zum Besitz der Proprietät und der Entschädigungsrente von Bouillon.

Bretzenheim von Regecz.

Im Juli 1790 wurde der Reichsgraf Carl August von Bretzenheim (Sohn des Kurf. Carl Theodor von Pfalzbayern) von Kaiser Joseph II in den Reichsfürstenstand erhoben. Er führte zuvor den Namen eines Grafen v. Heideck, nahm aber jenen an, als sein Vater für ihn die vormals zum westphälischen Kreise gehörige Herrschaft Bretzenheim (an der Nahe, unweit Creutznach) um 300,000 fl. von Kurcöln erkauft hatte. Im Jahr 1791 erlangte er wegen Bretzenheim Sitz und Stimme in dem westphälischen Grafen-Collegium, mithin Reichsstandschaft. Die Abtretung der Länder auf der linken Rheinseite im Lüneviller Frieden entzog dem Fürsten diese Herrschaft. Er wurde dafür in dem Reichsdeputations-Receß von 1803 entschädigt, mit der Reichsstadt und dem gefürsteten Damenstift Lindau am Bodensee. Durch einen Vertrag vom 25 Apr. 1803 vertauschte er diese Besitzungen an Oesterreich gegen die Herrschaften **Saros-Patak** und **Regecz** in Ungarn. — **Religion:** Cathol. — **Wohnsitz:** zu Wien, auch Regecz.

Fürst: Ferdinand, g. 10 Febr. 801, k. k. Kmr u. kön. ungar. Assessor der Districtstafel zu Eperies, folgt dem Vater 27 Febr. 823.

Geschwister: 1) Elisabeth (Aug. Carol.), g. 23 May 790, † 16 Jun. 792.
2) Marie Anne, g. 10 Jun. 793, † 15 Aug. 796.
3) Carl Theodor, g. 19 Jun. 794, † 24 Aug. 796.
4) Leopoldine, g. 13 Dec. 795, StKrD. Gem. Ludw. Gf Almasy, von Zsadany u. Töröck-Szent-Miklos, Erbhr zu Sarkad, k. k. Kmr, vm. 30 Jul. 816.
5) Amalie, g. 13 Aug. 797, † 1 Jul. 801.
6) Caroline (Marie Emerentia), g. 13 Nov. 799. Gem Jos. Gf Samogyi v. Medgyes, k. k. Kmr., vm. 27 Aug. 816.
7) Amalie, g. 6 Oct. 1802, StKrD. Gem. Ludw. Gf Taaffe of Carlingfort, k. k. w. geh. R., Kmr u. Landesgouv. in Gallizien, vm. 10 Jun. 822.
8) Alphons, g. 28 Dec. 805, östr. k. k. Ltn. bei Schneller Chev. leg. No. 5.

Eltern: Carl August Fst Bretzenheim von Regecz, g. 24 Oct. 769, k. k. Kmr, des Malth. O. Großprior, bSH, † 27 Febr. 823. Gem. Mar. Walburge, des Fst. Anton Ernst v. Oettingen-Spielberg T., g. 29 Aug. 766, vm. 27 Apr. 788, ist W., StKrD. u. OdP.

Vaters Schwestern: a) Caroline, Rsgfin v. Bretzenheim, g. 27 Jan. 768, † 27 Jun. 786. Gem. Mar. Jos. Gf v. Holnstein, vm. 18 Febr. 784.
b) Eleonore, Rsgfin v. Bretzenheim, g. ... Nov. 770, † ... 803. Gem. Wilh. Gf zu Leiningen-Billigheim, vm. 21 Nov. 787, separ. 801, † 26 Jan. 809.

Digitized by Google

c) Friderike, Rgfin von Bretzenheim, g. 9 Dec. 771, StKrD. (postulirte als Coadjutorin zu Lindau 8 Apr. 782, succ. als Fürstin-Aebtissin 26 e. a., trat die Reg. an 6 Jul. 788, consecr. 6 Jul. 789, resign. 20 Jan. 796), † . . . 816. Gem. Mar. Gf v. Westerholt-Giesenberg, vm. im Jan. 796.

Vaters Halbschwester: Caroline Franciske Dorothee Josephe, Gfin von **Parkstein**, g. . . . . 762, † 7 Sept. 816. Gem. Friedr. Wilh, Pz v. Isenburg, kurpfalzbayer. Gen. Ltn. der Inf., vm. 25 Oct. 776, † . . . (Von der ihr durch den R. Dep. Hauptschl. v. 1803 zugewiesenen Entschädigung, s. den Art. Isenburg-Birstein).

Carolath-Beuthen.

Der ältere Familienname dieses fürstl. u. gräfl. Hauses ist **Schönaich**. Das Geschlecht der Schönaich war im 15ten Jahrhundert besonders in der Lausitz begütert. Von da aus hatte es sich in 3 Linien in Schlesien, in 2 in Preußen verbreitet, welche letztere noch jetzt bestehen. — Fabian v. Schönaich aus dem Hause Sprottau († 1591), Ritter des goldnen Vließes, um Kön. Siegmund v. Polen, die Kaiser Carl V u. Ferd. I, so wie den Kurfürst. Moritz v. Sachsen, als Feldherr und Rath hoch verdient, erhielt 1551 von Kaiser Ferdinand I, als Markgrafen der Ober- und Niederlausitz, gegen Erlegung von 60,000 Thalern, die Standesherrschaft Muskau in der Oberlausitz als Mannlehn, die aber, als 1598 mit Hanns Georg von Schönaich sein Mannstamm erloschen war, dem Lehnherrn heimfiel. Ferner erwarb Fabian die Städte Sprottau, Parchwitz und Freistadt, und die Herrschaften Carolath u. Beuthen; er ward zum **Freiherrn** ernannt. Nach seinem kinderlosen Ableben, belehnte der Kaiser, als Herzog von Ober- und Niederschlesien, seines Oheims Enkel, den Freiherrn Georg v. Schönaich aus dem Hause Tschecheln, k. k. Kmr-Rath u. Vice-Kanzler von Schlesien und der Lausitz, mit der Herrschaft **Carolath-Beuthen**, welche späterhin allodificirt und 1601 zur freien Standesherrschaft erhoben, auch 1610 zu einem Majorat der Familie bestimmt ward. Nach Georgs Tode folgte sein Brudersohn Johann Fhr. v. Schönaich, welchem die Güter, (wegen einer für die Stände Schlesien's übernommenen Abdications-Sendung an Friedrich V von der Pfalz), vom kaiserlichen Hofe eingezogen, aber auf Brandenburgische Verwendung 1650 seinem Bruder Sebastian I zurück gegeben wurden. — Dessen Enkel und 2ter Nachfolger im Majorat, Hans Georg, ward im J. 1698, unter Kaiser Leopold I, schlesischer freier Standesherr v. Carolath und Beuthen, und am 5 Febr. 1700 **Reichsgraf**. Des Letztern Sohn, Hans Carl (g. 688 † 763), kais. geh. R., auch Oberfürstenrechts- und Oberamts-Regierungs-Präsident, wurde 1741, nach der Preuß. Besitznahme v. Schlesien, von K. Friedrich dem Großen zum **Fürsten** v. Carolath-Beuthen (mit Beschränkung der Fürstenwürde auf den erstgebornen Nachfolger im Majorat) und die freie Standesherrschaft zum Fürstenthum erhoben. Seinem ältesten Sohn, Friedr. Joh. Carl (s. unten Großeltern) wurde 1753 die fürstl. Würde auf seine gesammte Nachkommenschaft ausgedehnt. **Religion:** reform. — **Wohnsitz:** Carolath.

Fürst: Heinrich Carl Wilh., Fst zu Carolath-Beuthen, Gf zu Schönaich, g. 29 Nov. 783 zu Carolath, k. preuß. Obristl. u. Comd.

eines Landwehr=Bataill., seit Oct. 826 k. preuß. Oberjägermeister, prRA2, succ. dem Vater 817. Gem. Adelheid, des Gf. Carl Theod. Fr. v. Pappenheim T., g. 3 März 797, vm. 2 Jul. 817.

Töchter: a) Lucie Carol. Amalie Adelh. Henr. Georg. Wilh., g. 18 Sept. 822.

b) Adelheid Elisab. Lucie Ida Const. Dor. Henr., g. 9 Dec. 823.

Geschwister a) vollbürtige aus des Vaters 1r Ehe: 1) Carl (Wilh. Phil. Ferd.), g. 17 Jan. 785, Pz v. Schönaich=Carolath, Herr der Herrsch. Cölmchen, Liebenzig u. Pirnig, quit. 807 die preuß. Kriegsd., † 28 Jan. 820 zu Berlin. Gem. Bianca Hermine (Aug. Carol. Olympie), des Gf. Ludw. Carl v Pückler=Muskau T., g. 27 Dec. 792, vm. 20 Sept. 810, (ihr 2r Gem. ist Jos. Max. Gf Taufkirchen=Guttenberg, k. bayer. Kmr. u. Maj. à la Suite, vm. 15 Apr. 822).

Sohn: Ludwig Ferd. Carl Erdmann Alexander Deodatus, g. 26 Jun. 811.

2) Friderike Charl. Wilh. L., g. 4 Oct. 787, † 26 May 791.

3) Luise Carol. Wilh. Eug., g. 24 Jul. 789, † 28 März 791.

4) Friedrich Wilh. Carl, g. 29 Oct. 790, Pz v. Schönaich=Carolath, Herr der Hrsch. Saabor, kön. preuß. Rittm. Gem. Caroline Elis. Adolf. Luise, des Fst. Heinrich XLIV von Reuß (Köstritz. L.) T., g. 8 Nov. 796, vm. 25 Aug. 817. Wovon

Kinder: a) Ferdinand Heinr. Erdmann, g. 26 Jul. 818.

b) Carl Heinr. Friedr. Alex. Aug. Georg, g. 28 Jun. 820.

c) August Heinr. Bernhard, g. 20 Aug. 822.

5) Mathilde Adelheid, g. 3 u. † 4 Aug. 793.

6) Eduard Georg Eug. Ferd., g. 27 Jan. 795, k. preuß. Ltn. v. d. Armee.

7) Ordalie Joh. Clotilde, g. 2 Jun. 796. Gem. Wilh. Frhr von Firks, k. preuß. Hauptm. im 2ten Schützen=Bat., vm. 4 Oct. 820.

8) Amalie, g. 17 May 798.

b) Stiefbürtige, aus des Vaters 2r Ehe:

9) Dorothee, g. 16 Nov. 799. Gem. Heinrich LX Pz Reuß (Köstritz L.), vm. 2 May 819.

10) Henriette Sophie Constantie, g. 11 Apr. 801. Gem. Paul Gf v. Haugwitz (künftiger Majoratsherr auf Krappitz), vm. 10 Apr. 819.

Eltern: Heinr. Carl Erdmann, g. 3 Nov. 759, succ. dem Vater als Fst zu Carolath=Beuthen 23 Febr. 791, † 1 Febr. 817. 1te Gem. Amalie (Aug. Carol. Luise), Anton Ulr. Hzgs zu Sachsen=Meiningen T., g. 4 März 762, vm. 10 Febr. 783, † 28 May 798. 2te Gem. Erdmuth Caroline Frid. Amalie, des Frhrn Friedr. Bened. v. Oertel T., g. 23 Jan. 769, vm. 18 Nov. 798, ist W.

Vatersgeschwister: 1) Christine Aug. Amalie Wilh., g. 8 Oct. 750, † 5 Sept. 753.

2) Carl Friedr. Aug., g. 27 März 752, † 21 Oct. 755.

3) Friedrich Carl Ludw., g. 4 März 753, † 6 Nov. 763.

Digitized by Google

4) Ludwig Eug. Emil Gottlieb, g. 23 März 754, † 10 Jun. 755.
5) Carl Emil, g. 11 Apr. 756, † 21 Nov. 758.
6) Ferdinand (Cstian Ernst Aug.), g. 16 Sept. 763, k. preuß. Obrist (quit. 795 als Rittm. des Leib-Cür. Rgts); übernahm in der brüderl. Erbtheilung die Allodialhrrsch. Sabor u. Kölmchen, † zu Sabor 24 Jan. 806.
7) Sophie Wilhelmine, g. 14 Jan. 766, † 4 Jul. 795. Gem. Ernst Gf zu Schönburg-Rochsburg, vm. 792, † 82?.

Großeltern: **Friedrich** Joh. Carl, g. 11 Nov. 716, erhielt 753 vom Kön. v. Preußen die Erstreckung des fürstl. Titels auf seine sämmtl. Nachkommen, quit. 757 als k. preuß. GL. der Cav., folgte seinem Vater Hans Carl als Fürst 10 Oct. 763, war im J. 764 k. preuß. auß. Botsch. bei der Republik Polen, prSA, † 23 Febr. 791. Gem. Joh. Wilhelmine, des Fst. Aug. Ludw. v. Anhalt-Cöthen T., g. 4 Nov. 728, vm. 17 Dec. 749, † 17 Jan. 786.

---

* Castell.

Schon 1087 erscheint diplomatisch gewiß, Friedrich, Dynast von Castell, mit dem jetzigen Stammnamen, und als Besitzer des nun verödeten Bergschlosses Castell in Franken. Seit jener Zeit kommen die Voreltern dieses altgräfl. Hauses auf kaiserl. Hoftagen, Fürstenversammlungen &c in der Reihe der Dynasten und Grafen des Reichs vor. Nach dem Zeugniß einer Reihe von Urkunden, waren sie im Besitze eines ausgebreiteten Landeigenthums, und befinden sich ihre Nachkommen noch jetzt in dem Besitz urväterlicher Stammgüter. Bedeutende Verminderung haben diese schon in dem Mittelalter erlitten, durch Fehden, fromme Stiftungen, Lehnreichung und Veräußerungen anderer Art, auch durch die Todtheilung, welche 1260 zwey Brüder vornahmen, Graf Heinrich II und Hermann II, der Fortpflanzer des Geschlechtes. Aehnliche Schmälerungen zu verhüten, ist ein Hauptzweck der Erbvereinigung, welche Graf **Georg** III mit seinen Brüdern Conrad III und Heinrich V schloß, und welche von den Kaisern Ferdinand I (1562) und Maximilian II (1566) bestätigt ward. Ein Hausgesetz wider Veräußerungen und Schuldenmachen, errichteten am 6ten Dec. 1794 die drey regier. Grafen Friedrich Ludwig, Friedrich Carl und Christian Friedrich: sie ließen dasselbe, nebst der oben genannten Erbvereinigung, 1795 von Kaiser Franz II, und 1807 auch von dem Könige v. Baiern, bestätigen. — Graf Wilhelm erhielt 1398 von K. Wenzel die Münzgerechtigkeit auf Pfennige und Heller, in seiner Stadt Volkach zu schlagen. — Den ansehnlichen gemeinschaftlichen Lehnhof der Familie (mit 1 fürstlichen, 4 freiherrlichen und 14 adelichen und einer Reihe von nichtadelichen Vasallen) hat der Familien-Senior zu verwalten. — Die Grafschaft Castell ist würzburgisches Lehn. — In der Zeit des deutschen Reichs hatte dieselbe Reichsunmittelbarkeit, Landeshoheit, Kreisstandschaft bey dem fränkischen Kreis, und Reichsstandschaft mit zwey Stimmen in dem fränkischen Grafen-Collegium. — Das Ober-Erb-Schenken-Amt bey dem Hochstift Würzburg u. Hzgth. Franken, mit welchem die Familie seit dem J. 1168 belehnt war, erlosch 1803 mit der Secularisirung jenes Stiftes. — Die rheinische Bundesacte unterwarf diese Gfsch. als Standesherrschaft dem König von Baiern. In dieser Unterordnung

Digitized by Google

blieb sie, nebst ihren Besitzern, bei der Stiftung des deutschen Bundes, nun auch Theil nehmend an den Bestimmungen des 14 Artikels der Bundesacte. Verbunden mit der Standesherrlichkeit der gräflichen Familie, ist in dem Königreich Baiern die erbliche Reichsrathswürde, d. h. Sitz- und Stimmrecht bey der Ständeversammlung in der Kammer der Reichsräthe.

Zwey Söhne des oben gedachten Georg III theilten seit 1597 den Stamm in die Hauptlinien **Castell-Remlingen**, (gestiftet von Gf Wolfgang II, † 1631) und **Castell-Rüdenhausen** (gestiftet von Gf Gottfried, † 1635). Nach Erlöschung dieser zweiten Hauptlinie, 1803, vereinigte sich das Ganze wieder, und wird dermal von den unten genannten zwey Linien, welche während der Dauer der Rüdenhauser Hauptlinie, zwey Special-Linien der Remlinger Hauptlinie bildeten, in ungetheilter Gemeinschaft besessen. Die Grafschaft besteht jetzt aus den — in den Kreisen Untermain, Obermain und Rezat gelegenen — Herrschaftgerichten **Rüdenhausen**, **Burghaslach** und **Remlingen**, und in vielen andern zerstreuten Gütern und Gefällen. Auch besitzt das gräfliche Haus, durch Erbschaft, die Rittergüter **Wolkenberg** und **Stradau** in der Niederlausitz, und einen Antheil von dem Herrengut **Neuendorf** in Holstein. Der Mitbesitz der Grafschaft ist auf das Familienhaupt jeder Linie beschränkt, da die Stifter dieser Linien das Recht der Erstgeburt eingeführt haben. — **Religion**, Evangel. A. C.

1) Aeltere oder Friedrich-Carlische Linie.

Wohnsitz: Castell.

Graf: Friedrich Ludwig Heinrich, g. 2 Nov. 791, succ. dem Vater in dem Mitbesitz der Grafschaft 11 Apr. 810. Gem. Frid. Cstiane Emilie, des Fst. Carl Ludw. zu Hohenlohe-Langenburg T., g. 27 Jan. 793, vm. 25 Jun. 816.

Kinder: 1) Ida Amal. Luise, g. 31 März 817.
2) Adelheid Clotilde Auguste, g. 18 Jun. 818.
3) Carol. Joh. Vict. Elise, g. 2 Dec. 819.
4) Clotilde Charl. Sophie, g. 6 Febr. 821.
5) Johanne Constantie Agnes Helene, g. 8 Febr. 822.
6) Hugo (Fr. Carl Wolfg.), g. 21 Nov. 823, † 17 Nov. 824.
7) N..... Sohn, g. 23 May 826.

Geschwister: a) Dor. Cstiane Carol., g. 20 Jan. 793, † 20 Febr. 796.
b) Dorothee Cstiane Clem. Luise, g. 10 Jan. 796, ist W. — Gem. Joseph Wilh. Fr. Erbgf v. Isenburg-Meerholz, vm. 22 Oct. 818, † 14 März 822.
c) Albr. Friedr. Ferdinand, g. 31 Jul. u. † 20 Oct. 797.
d) Friedr. Ernst Albr., g. 28 Jun. 800, Ltn. in kurhess. Dst.
e) Carl Friedr. Cstian Heinr. Aug., g. 8 Dec. 801, Ltn. in kön. hannövr. Diensten.

Eltern: Albr. **Friedrich Carl** (Stifter dieser Linie), g. 2 May 766, trat als mitreg. Gf die Reg. an 2 May 791, erbte in Gemeinschaft mit seinem Bruder den Landesantheil der am 7 Febr. 803 erloschenen Rüdenhaus. Linie; war seitdem Senior, und als solcher Lehenadministrator des gräfl. Hauses 2c., † 11 Apr. 810. Gem. Amalie (Soph. Charl.), des Fst. Joh. Carl v. Löwenstein-Wertheim-

Digitized by Google

Freudenberg T., g. 2 Apr. 771, vm. 30 Apr. 788, (ihr 2r Gem., seit Aug. 812, war Chr. Fr. reg. Gf zu Castell, s. d. jüng. L.), sie † 25 May 823.

Vatersgeschwister: 1) Cstian Ludw. Ferd., g. 14 Apr. u. † 10 Dec. 768.

2) Caroline, g. 2 Apr. 770, † 19 Jul. 771.

3) Christian Friedr., g. 772; siehe die jüngere **Linie**.

Großeltern: siehe die jüngere Linie unter Eltern.

2) Jüngere Christian-Friedrichische Linie.

Wohnsitz: Rüdenhausen.

Graf: Christian Friedrich (Stifter dieser Linie), g. 21 Apr. 772, trat als mitreg. Gf die Reg. an 21 Apr. 797, erbte gemeinsch. mit seinem Bruder Fr. Carl (s. ob.) den Landestheil der ausgestorb. Linie zu Rüdenhausen 7 Febr. 803, **Senior** des Hauses seit 11 Apr. 810. 1te Gem. Juliane (Alb. Eleon. Theophile), des Gf. Alexander Fr. Chr. v. der Schulenburg-Angern T., g. 16 Febr. 778, vm. 21 Apr. 797, gesch. 7 Jul. 803. (Sie vm. sich 806 wieder mit dem k. preuß. Rittm. Leopold v. Ziethen, Erbhrn auf Fegtow). 2te Gem. Luise (Carol.), des Gf. Carl Albr. v. Orttenburg T., g. 15 Jan. 782, vm. 25 Jun. 804, gesch. 29 Nov. 811, (sie vm. sich 814 wieder mit Anton Gf. v. Taufkirchen). 3te Gem. Amalie, Pzss. v. Löwenstein-Wertheim, seines ält. Bruders nachgelassene W. (s. ob.), vm. 2 Aug. 812, † 25 May 823.

Kinder 2r Ehe: a) Ludw. Franz Adolf Fr. Carl, Erbgraf, g. 15 März 805 zu Nürnberg.

b) Mar. Anne Caroline Luise Ern., g. 2 März 806.

Geschwister: s. in der ältern Linie unter Eltern u. Vatersgeschwistern.

Eltern: Christian Friedr. Carl (gemeinsamer Stammvater beider jetzt blühenden Linien), g. 26 Febr. 730, ward Senior des Hauses nach dem Tode seines Oheims Ludwig Friedrich 22 Jun. 772, † 15 Oct. 773. Gem. Catharine Hedwig, des Gf. Carl Friedr. zu Castell-Remlingen (seines Vaters Stiefbruders) T., g. 25 Oct. 730, vm. 25 Oct. 761, war Mitvormünderin ihrer Söhne, † 17 Jan. 783.

Clary und Aldringen.

Bernhard v. Clary, aus dem Florentinischen, hatte sich in Oestreich ansässig gemacht und erhielt 1393 von Kaiser Carl IV das Indigenat des KR. Böhmen und der übrigen östr. Erblande. — Aus seinen Nachkommen wurde Franz von Clary 1641 von Kais. Ferdinand III in den Rsfreiherrnstand erhoben. Dessen jüngerer Sohn, der östr. k. k. Gen. Maj. **Hieronymus**, erlangte den Grafenstand des KR. Böhmen, und war mit Anne Freyin v. Aldringen, einer Schwester des östr. k. k. Feldmarschalls,

Joh. Rsgf. von Aldringen, vermählt. Da gedachter Feldmarschall im Kriege gegen Schweden 1634 blieb, und nicht nur er und seine Brüder, sondern auch der Sohn der Schwester Anne, aus ihrer 1sten Ehe, ohne Leibeserben starben, so fiel, vermöge Testaments und gesetzlich, die Herrschaft **Töplitz**, auf Annens in 2ter Ehe mit oben gedachtem Gf. Hieronymus erzeugten Sohn, den nun auch in den Grafenstand des heil. röm. Reichs erhobenen Gf. **Joh. Georg Marcus**, nachdem schon vorher (1635) das Clarysche Wappen mit dem Aldringischen, unter Kaiserl. Bestätigung, vereinigt worden war. Der Rsgf **Joh Georg Marcus**, k. k. w. geh. R. u. Ges. zu Dresden, war dreimal vermählt, und von seinen Söhnen pflanzte der ältere, **Franz Carl**, den ältern, nun fürstl. Ast zu Töplitz, der jüngere, Joh. Georg Raphael, den gräfl. Ast zu Dobrzan. Hier nur:

Die ältere oder fürstl. Linie,

aus welcher Graf Wenzel 1767 von Kais. Joseph II die **reichsfürstliche Würde** für den jedesmaligen Majoratbesitzer erlangte. — **Religion:** Cath. **Wohnsitz:** zu Wien; im Sommer: Töplitz.

Fürst: Carl Joseph, g. 12 Dec. 777, Herr der Herrsch. Töplitz, Grauppen, Binsdorf u. Bensen, östr. k. k. Kmr u. Maj., folgte dem Vater im Besitz der Fideicommißherrschaften 3 Jan. 826. Gem. Luise, des Gf. Joh. Nep. Rud. v. Chotek T., g. 21 Jun. 777, vm. 26 Oct. 802, StKrD, u. k. k. DdP.

Kinder: 1) Mathilde Cstiane, g. 13 Jan. 806.
2) Euphemie Flora, g. 30 Apr. 808.
3) Leontine Gabriele, g. 26 Sept. 811.
4) Edmund Moriz, g. 3 Febr. 813.
5) Felicie Sidonie, g. 9 Oct. 815.

Bruder: Franz Moriz, Graf, g. 21 Sept. 782, k. k. Kmr u. Obrist bei Pz Friedr. v. Sachsen Cür.

Eltern: Johann Nep., g. 17 Dec. 753, k. k. w. geh. R., Kmr u. General-Hofbaudirector; succ. im Besitz der Fideicommißherrschaft Töplitz rc. schon bei Lebzeiten des Vaters am 1 May 787, † 3 Jan. 826. Gem. Mar. Christine, des Fst. Carl v. Ligne ält. T., g. zu Brüssel 27 May 757, vm. 31 Jan. 775, StKrD, ist W.

Vatersgeschwister: a) Mar. Josephe, g. 2 Dec. 747, † im May 778. Gem. Casp. Bened. Fhr v. Ledebur zu Wicheln u. Perutz, vm. 766, † 2 Febr. 790.
b) Mar. Sidonie, g. 10 Nov. 748, † 16 Febr. 824. Gem. Rudolf Gf v. Choteck, vm. 772, † 26 Aug. 824.
c) M. Anne, g. 2 Aug. 751, † 15 Sept. 752.
d) Franz Xaver, g. 2 Dec. 752, † 11 Nov. 766.
e) Mar. Christiane, g. 9 Jan. 755, StKrD. u. 2te Ord. Assistentin, ist W. Gem. Joh. Phil. Gf v. Hoyos, vm. 772, † 803.
f) Mar. Theresie, g. 30 Jul. 756, † im Aug. 790. Gem. Joh. Jos. Gf v. Wilczeck, vm. 787, † 819.
g) Franz Wenzel, g. 13 Sept. 757, JM, † 2 Apr. 761.
h) Joh. Aloys, g. 30 Nov. 758, † 15 Aug. 759.

Großeltern: Franz Wenzel (ein Sohn Franz Carls, g. 638, † 751,

Digitized by Google

und Enkel des Gf. Joh. Georg Marcus, † 700), g. 8 März 706, succ. dem Vater als Majoratshr zu Töplitz ꝛc. 20 Jan. 751, war k. k. w. geh. R. auch Obristhof- u. Landjägermstr, ward von Kaiser Joseph II nach dem Recht der Erstgeburt in den Rsfürstenstand erhoben am 2 Febr. 767, † 21 Jun. 788. Gem. Mar. Josephe, des Fst. Herm. Friedr. v. Hohenzollern-Hechingen T., g. 20 Jan. 728, vm. 14 Febr. 747, StKrD, † als W. 2 Dec. 801.

Großvatersgeschwister: A) Joseph Sebastian, Graf, g. 20 Jan. 698, k. k. Kmr u. oberöstr. Reg. R., lebte in Tyrol, † 2 Febr. 748. Gem. Anne Eleon. Carol., des Gf. Joh. Georg Sebast. v. Künigl T., g. 30 Jun. 706, vm. 18 Oct. 725, StKrD, † als W. 775.

Kinder: 1) Joh. Nep. Franz Borgias, Graf, g. 16 May 728, Pfand-Inhaber der Herrsch. St. Petersberg im Innthal u. Neuburg am Rhein, hzl. würtemb. Kmrhr, † 778.

2) Carl (Ignaz), Graf, g. 5 Nov. 729, Hr auf Neubistriz, k. k. w. geh. R. u. Kmr, Obrist-Münz- u. Bergmeister, auch gewes. Landes-Administrat. Präsid. in Temeswar, zuletzt Gubernial-R. in Böhmen, † zu Wien 6 Jun. 791. Gem. Marie Antonie, des Gf. Joh. Ad. v. Fünfkirchen T., g. 6 Aug. 736, vm. 24 Febr. 754, StKrD, † als W.

Tochter: Caroline, g. 13 Febr. 756, StKrD, u. k. k. DdP. 1r Gem. Joseph Gf v. Wurmbrand, vm. 9 Jan. 772, † 20 Apr. 779. 2r Gem. Joh. Carl Gf v. Odonell, k. k. Kmr u. Major, vm. 781.

3) Sebastian (Joseph), g. 8 Apr. 731, gewes. Domhr u. Hofraths-Präsid. zu Brixen, † 774.

4) Phil. Jos. Nep., g. 29 Dec. 732, k. k. Major des würtemb. Drag. Rgts, † 767.

5) Joseph (Joh. Nep.), g. 17 März 734, k. k. Kmr u. Major, nachher hzl. würtemb. Kmrhr, Obristlt. u. Flügeladj., † 15 März 786. Gem. Barb. v. Usner, Leop. Gf v. Draskovicz hinterlassene W., g. 720, vm. 760, † 17 Oct. 794.

6) Franz (Joh. Nep.), g. 22 May 735, Theatin. Ordens, † 22 Jun. 785.

7) Wenzel (Phil. Benitius), g. 23 Aug. 736, des Erzst. zu Ollmütz Dom- u. Capitularhr, Rector perpet. u. insul. bei St. Anna in Ollmütz, auch fürstl. erzbisch. R. u. Consist. Assess.

8) Caspar Sebastian, g. 5 Jan. 738, ehemals Theatin. Ordens, seit 796 Domhr zu Wien, † 799.

9) Marie Anne, g. 25 Aug. 746, StKrD, † als W. – Gem. Theodor Gf v. Wolkenstein, k. k. Gen. Maj., vm. 14 Sept. 768, † 29 Oct. 795 vor Mainz.

B) Joh. Anton, Graf, g. 23 Jun. 702, Unterjägermeister in Böhmen u. kurbaier. Kmr, † 20 May 743. Gem. Mar. Josephe, des Gf. Carl Jos. v. Trautmannsdorf T., u. N. N. Frhrn. v. Stracko W., vm. 19 May 737, † im Oct. 772 (ihr 3r Gem. Franz Xaver v. Wieschnik, † 14 Sept. 789).

Digitized by Google

Kinder: 1) Franz Carl, auf Hosposin, k. k. w. Kmr, † ...
2) Philipp, Gf u. Hr auf Mscheno u. Lobes, g. 10 Oct. 742, k. k. w. geh. R. u. Kmr, † 795. Gem. Barbara, des Gf. Ernst Wilh. v. Schafgotsch T., g. 27 März 750, vm. 26 Dec. 773, StKrD, † als W.
Kinder: a) Franz Xaver, g. 11 Oct. 774, Hr auf Oberzistwy, quit. als östr. Rittm. bei Kais. Chev. leg., † ....
b) Wilhelmine, g. 12 Jan. 776, StKrD, ist W. Gem. Pet. Gf von Czapary, vm. 3 Oct. 792, † 805.
c) Josephe, g. 9 Jul. 777, StKrD. Gem. Christian Gf v. Clam-Gallas, vm. 30 Nov. 797.

Collalto.

Das Stammhaus dieser alten, in den Annalen der italienischen und deutschen Geschichte merkwürdigen Familie, ist das, in der Tarviser Mark im Venetianischen gelegene Schloß Collalto. Sie leitet seit dem J. 930 ihre Abstammung von Rambold, Grafen von Treviso, einem Feldherrn der langobardischen Könige, in ununterbrochener Reihenfolge ab. Im J. 1306 erhielt sie die Venetianische Patrizierwürde. Rambold XIII, Graf v. Collalto zu St. Salvatore, Herr zu Ray ꝛc östr. k. k. Feldmarschall und Hofkriegsraths-Präsident, g. 1581, † 1631) ward 1610 von Kais. Ferdinand II auch in den deutschen Rsgrafenstand erhoben und erwarb in jener Zeit die Herrschaften Pirnitz, Tscherna und Deutschrudoletz in Mähren, die er zu Fideicommissen seines Hauses stiftete, dessen jeweiliges Familienhaupt seitdem in Wien seinen Sitz nahm. Seine directe Nachkommenschaft erlosch mit seinem Enkel Leopold Adolf Rambold 1706, wo sodann seines Bruders, Peter Rolands, Enkel, Anton Rambold Graf v. Collalto, östr. k. k. w. geh. R. u. Botschafter in Rom (g. 1681, † ...) der Erbe aller Collaltischen Güter in Italien und Oestreich wurde. — Der gegenwärtige Familienchef u. Fideicommißbesitzer wurde am 22 Nov. 1822, für sich u. seine ehel. männl. Descendenz, nach dem Erstgeburtsrecht, in den Fürstenstand des östreich. Kaiserstaats erhoben. — Religion: Cathol. Wohnsitz: zu Wien.

Fürst: Eduard, g. 28 Apr. 748, Besitzer der Fideicommißherrsch. Pirnitz, Tschirna, Deutschrudoletz, Ungarschitz u. Pießling, des Allodialguts Okrzischlo u. Pokojowitz in Mähren, der Allodialherrschaft Braunsdorf in Oesterreich, und der Feudalgüter Collalto, S. Salvatore, Credazzo, Ray u. Musestre in Italien; k. k. w. geh. R. u. Kmr. Gem. Cäcilie, Gräfin Gradenigo, g. 12 Febr. 762, vm. 27 Oct. 792, StKrD, u. k. k. DP.
Kinder: a) Anton, Graf, g. 6 Aug. 784, östr. k. k. Kmr. Gem. Caroline, des Gf. Ant. v. Apponyi u. Carol. Gfin v. Lodron T., g. 31 Aug. 793, vm. 7 Jan. 810, StKrD.
Kinder: 1) Eduard, g. 17 Oct. 810.
2) Cäcilie, g. 30 Apr. 812.
3) Alfons, g. 19 Jul. 814.
4) Caroline, g. 19 Jan. 818.
b) Johann, Graf, g. 27 Sept. 789, östr. k. k. Kmr.

Digitized by Google

* Colloredo-Mansfeld.

Liabordus, Herr v. Walsee in Schwaben, machte sich 1026 in Friaul ansäßig, wo er oder seine nächsten Nachkommen das Vicecomitat v. Melß erhielten. Wilhelm v. Melß erbaute zu Anfange des 14ten Jahrhunderts das Schloß Colloredo. Er ward durch 3 Söhne der gemeinschaftliche Stammvater dreier Hauptlinien dieses weit verbreiteten Geschlechts, das seit jener Zeit die drei Namen Colloredo-Walsee u. Melß mit einander vereinigte, jedoch stets bey dem alten Walseeischen Wappen verblieb.

Die ältere, v. Asquinus entsprossene Hauptlinie erlosch in ihren beiden Aesten 1693 und 1694, und die von ihr besessenen Herrschaften fielen an die beiden andere Hauptlinien.

Die mittlere, von Bernard gestiftete Hauptlinie blüht noch in 2 gräflichen Aesten.

Die jüngere, von Weickard entsprossene Hauptlinie blüht ebenfals noch in 2 Aesten, wovon der ältere, von Fabius II entsprossen, die hierunten dargestellte, so genannte Böhmisch-Oesterreichische oder

Fürstliche Linie

des Hauses bildet, welche 1721 das Obrist-Erbtruchsessen-Amt in Böhmen, 1737 Sitz u. Stimme im schwäb. Reichsgrafencollegio, 1763 die reichsfürstl. Würde für den jedesmaligen Chef des Hauses erhielt, und 1772 zugleich den Namen Mansfeld annahm, nachdem Fürst Franz Gundaccar (s. unten Eltern) mit der Erbtochter des letzten Fürsten v. Fondi u. Gf. v. Mansfeld dessen Allodium erheirathet hatte. — Reichsstandschaft hatte der Stammherr des Hauses, in dem schwäbischen Grafen-Collegium als Personalist, und in dem fränkischen, seit 1803 wegen seines Mitbesitzes der Grafschaft Rieneck, und seit 1804 wegen seines Antheils an der Grafschaft Limpurg. — Die Besitzungen des fürstlichen Hauses sind: die Standesherrschaft Gröningen im KR. Würtemberg (im J. 1804 von Hohenlohe-Bartenstein erkaufter Bestandtheil der Grafschaft Limburg); ein Theil der Grafschaft Rieneck am Main in Baiern (der 1803 von dem gräfl. Hause Nostitz für 400,000 Fl. erkaufte Theil der fränk. Grafschaft Rieneck); die Fideicommißhrrsch. Oppotschna, Grünberg und Duppau in Böhmen, dann Sierndorf und Staaz in Oestreich. — Religion: Catholisch. — Wohnsitz: im Winter gewöhnlich in Prag, und im Sommer auf den böhm. Herrschaften (Schloß Oppoczno).

Fürst: Rudolph Joseph, g. 16 Apr. 772, succ. seinem Vater 807 als Fst zu Colloredo-Mansfeld, Gf zu Walsee, Vicegf zu Mels u. Mkgf zu Santa Sophia, Hr zu Limpurg-Sontheim-Gröningen, auch Herr der Hrsch. Oppotschna, Grünberg u. Duppau in Böhmen, Sierndorf u. Staatz in Oestreich, Obrist-Erbtruchseß im Königr. Böhmen; östr. kais. Kmr, des tosc. St. Steph. Ord. Erbgroßprior zu Lunegiana (beerbte 1812 seinen Oheim, den Fst-Erzbischof v. Salzburg, dessen Nachlaß auf 9 Mill. Fl. geschätzt wurde). Gem. **Philippine** Carol., des Gf. Jos. Ant. v. **Oettingen**-Baldern u. Sötern T., Erbfrau des Schloßguts Sindlingen im Königr. Würtemberg, g. 18 May 776, vm. 28 May 794, östr. k. k. DDP.

Geschwister: 1) Gabriele, g. als Zwill. 3 Sept. 773, † 9 März 788.

Digitized by Google

2) Mar. Henriette, g. als Zwill. 773, † 814. Gem. Emmerich Gf v. Eltz, vm. 794.

3) Gf Hieronymus, g. 30 März 775, östr. k. k. Kmr, GFZM. u. Inh. des 33. Inf. Rgts, öMT2, rAN-G3, prRA1 (zeichnete sich aus auf den Schlachtfeldern von Culm u. Arbesau, am 13 Aug. u. 17 Sept. 813; comdirte in dem Feldzuge 814 das 1te Corps der großen Armee, u. ward bei Erstürmung des Dorfs Clercy in Frankreich 5 Febr. e. a. verwundet), † 23 Jul. 822. Gem. Wilhelmine, des Gf. Georg von Waldstein u. Wartenberg T., g. 10 Aug. 775, vm. 2 Febr. 802, StKrD. u. k. k. DdP. ist W.

Kinder: a) Franz de Paula, g. 8 Nov. 802, k. k. Kmr u. Hptm. bei Bakony Inf. Rgt (No. 33), Besitzer der Hrsch. Grimberg in Böhmen. Gem. Christiane, des Gf. Christian v. Clam-Gallas T., g. 24 Febr. 801, vm. 25 Sept. 825.

b) Wilhelmine, g. 20 Jul. 805. Gem. Rudolf, Fürst v. Kinsky, vm. 12 May 825.

4) Gf Ferdinand, g. 30 Jul. 777, k. k. Kmr u. Major, niederöstr. ständ. Verordneter, Administrator der k. k. priv. Brandschadens-Versicherungs-Anstalt; Besitzer der Hrsch. Staatz in NOestr., öL2, (resignirte 801 als Domhr zu Augsburg u. Domicellar zu Passau, und war seitdem bis 1804 k. kurböhm. Comitialges. in Regensburg). [1te Gem. Auguste, des Frhrn Fr. Carl v. Groschlag zu Dieburg, kurmainz. Staatsminist. u. letzten männl. Sprossen seines Namens († zu Wien 25 May 799) T., vm. 4 Nov. 801, StKrD. – welche Ehe jedoch 1809 von geistl. u. weltl. Seite cassirt worden]. 2te Gem. Mar. Margarethe, Ludwig Antons v. Ziegler aus Bern T., vm. 3 Nov. 810. Wovon

Kinder: a) Joseph Hier. Fz de Paula L. Ferd., g. 26 Febr. 813.

b) Ida Ther. Ludovike, g. 13 Febr. 816.

Eltern: Franz Gundaccar, g. 28 May 731, succ. seinem Vater 788 als des h. r. Rs Fst zu Colloredo-Mansfeld, Gf zu Walsee, Vicegf zu Mels u. Mkgf zu Santa Sophia, Herr der Hrsch. Opotschna rc., war von 1767 bis 771 kais. Botsch. am kön. span. Hofe, dann seit 772 kais. erster Principal-Commissarius bei der Visitation des Kammergerichts in Wetzlar, zuletzt östr. k. k. w. geh. R. Conferenz-minist. u. Reichshofvicekanzler, öVl; (erbte 784 von der Gfin Maria Dominica v. Martinitz die böhm. Hrsch. Grünberg, Nepomuk u. Pradlo) erkaufte 1804 von dem Fst. von Hohenlohe-Bartenstein das zur Reichsgfsch. Limpurg gehörige Amt Gröningen, † 27 Oct. 807. 1te Gem. Maria Isabelle (Anna Ludomille), des Fst. Heinr. Paul Franz v. Fondi u. Gf. v. Mansfeld T., u. alleinige Allodialerbin der Hrsch. Dobrzisch, Suchodal, Heiligfeld u. Russel in Böhmen, g. zu Prag 29 Aug. 750, vm. 6 Jan. 771, StKrD, † 21 Oct. 794 in Wien. 2te Gem. Marie Josephe, des Gf. Franz Anton v. Schrattenbach T., g. 5 Jun. 750, vm. 10 Oct. 797, StKrD u. k. k. DdP, (vorher seit 770 mit Guido Gf. v. Dietrich-

Digitized by Google

stein-Niclasburg, † 773, u. sodann seit 773 mit Joh. Jos. Gf. v. Khevenhüller-Metsch, † 792, vm.), † 1 Oct. 806.

Vatersgeschwister: a) Mar. Antonie, g. 728, † 757. Gem. Procop. Adelb. Gf Czernin, vm. 746, † 777.

b) Hieronymus, g. 31 May 732, Fürst-Erzbischof zu Salzburg 14 März 772, resignirte als solcher am 10 Febr. 803, † 21 Dec. 812 zu Wien.

c) Gf Joseph Maria, g. 11 Sept. 735, Malthes. Ord. Großkr. u. Großprior in Böhmen, Mähren, Schlesien u. Oestreich seit 789, auch dieses Ordens Comth. zu Mailberg in NOestreich seit 780; k. k. w. geh. R. u. Kmr., Kriegs- Staats- u. Conf. Minister, GFM., Gen. Artillerie-Dir. u. Inh. des Inf. Rgts Nr. 57, † 26 Nov. 819.

d) Wenzel, g. 6 Oct. 738, Deutsch-O. R. u. Land-Comth. der Balley Coblenz, k. k. w. geh. R. u. Kmr, GFM. u. Inh. des Inf. Rgts N. 56, u. seit 801 Capitain der k. k. Trabanten-Leibgarde u. der Hofburgwache, fELl, (auch bis 806 Reichs-Gen. der Cav.), † 4 Sept. 822.

e) Marie Gabriele, g. 23 Jun. 741, k. k. DdP, † als W. 801. Gem. Joh. Leop. Gf Palfy v. Erdöd, vm. 762, † 791.

f) Mar. Theresie, g. 18 Jul. 744, k. k. DdP, ist W. Gem. Eugen Erwein Gf v. Schönborn, vm. 776, † 25 Jul. 801.

g) Marie Franciske, g. 2 Apr. 746, k. k. DdP, † 25 Jan. 795 zu Wien. Gem. Stephan Olivier Gf v. Wallis, vm. 27 Nov. 765.

h) Eman. Jos. Joh. Franz, g. 27 Dec. 747, † 11 Dec. 752.

i) Caroline, g. 752, k. k. DdP. Gem. Ferd. Fst v. Trautmannsdorf, vm. 772.

Großeltern: **Rudolph Joseph** Fst von u. zu Colloredo, Graf zu Walsee ꝛc. (ein Sohn von Hieronymus, Enkel Ferdinands und Urenkel Fabii II), g. 6 Jul. 706, Oberst-Erbtruchseß im Königr. Böhmen, öVl, uStl, k. k. w. geh. R. u. Conferenz-Minister, Rs- Hof-Vicekanzler, wurde mit seinen männl. Nachkommen in den Rsfürstenstand erhoben 29 Dec. 763, erhielt auch bald darauf 764 das böhmische Fürsten-Diplom, u. 767 das Indigenat v. Ungarn; feierte 14 Jul. 777 sein 50jähr. Ehejubiläum, † 1 Nov. 788. Gem. Marie Gabriele, des Gf. Gundacc. Thomas v. Starhemberg T., g. 28 Nov. 707, Frau auf Fesendorf, vm. 14 Jul. 727, StKrD, † 8 Nov. 793 zu Wien, als Mutter von 9 Söhnen u. 9 Töchtern.

Großvatersgeschwister: a) Marie Charlotte, g. 10 Sept. 707, † 9 Sept. 748. Gem. J. Norb. Ernst Gf v. Kollowrat, † 11 Apr. 736.

b) Anton, g. 14 Nov. 708, des Joh. Maltheser O. Großkr., Großprior durch Ungarn u. Comth. zu Troppau ꝛc, k. k. w. geh. R, Gen. FM., Oberdirector der theresian. Militär-Academie, Chef eines Inf. Rgts, Capitain der ersten Arcieren-Leibgarde, † 17 März 785.

c) Philipp, g. 715, Dombr. zu Passau, † zu Rom 1 Jul. 734.

Digitized by Google

d) Carl Boromeus, g. 31 Jul. 718, des deutsch. O. R., Landcomth. der Balley-Oesterr. u. Comth. zu Wien ꝛc, k. k. w. geh. R., Gen. FML. u. Chef eines Inf. Rgts, war auch k. k. Gesandter in London u. Petersburg von 753 — 757, † 26 Oct. 786 zu Venedig.

* Croy.

Marcus, ein Enkel des ungar. Königs Bela II (des Blinden) vermählte sich im 12ten Jahrhundert mit Catharine, Erbin von Airaines u. Croy in Frankreich, und nahm, für sich und seine Nachkommen, von Croy den Namen an *). Seitdem hat diese Familie in Frankreich, im Herzogthum Burgund, in Spanien, in den Niederlanden und in Deutschland in verschiedenen Linien geblüht, unter den Namen Croy, Chimay, Arschott, Röur, Havre ꝛc. — Graf Carl v. Croy erhielt am 9 April 1486 von Kaiser Maximilian I, in Hinsicht auf seine Abkunft von k. ungar. Geblüt, die Reichsfürstenwürde für seine gesammten männl. u. weibl. Mitglieder. Philipp Graf von Croy ward 1662 in den Reichsfürstenstand erhoben, er konnte aber nicht Reichsstandschaft erlangen, ungeachtet er damals die durch Vermählung von ihm erworbene reichsunmittelbare Herrschaft Mylendonk besaß, und 1666 ein kaiserliches Decret zu Einführung in den Reichsfürstenrath erhalten hatte. (Mylendonk verkaufte Croy am 25sten May 1699, für 190,000 Thlr. an die verwitwete Gräfin v. Berlepsch, welche c. a. deshalb Sitz u. Stimme bei dem westphälischen Kreis erhielt; der Gemahl ihrer Enkelin, Graf Ostein, erlangte dazu 1766 Theil an der gräflich-westphälischen Curiat-Stimme in dem Reichs-Fürstenrath auf dem Reichstag.) Auf die Succession in die Reichsgrafschaft Horn machte Croy Anspruch, es gelang ihm aber nicht denselben geltend zu machen. Im Jahr 1594 ernannte Kaiser Rudolph II, auf dem Reichstag zu Regensburg, den daselbst anwesenden spanischen Gesandten Marquis von Havre zum Reichs-Fürsten von Croy. — Die Herzogwürde dieses Hauses ist nicht deutschen Ursprungs. — Reichsstandschaft hatte Croy nie, auch verlor es durch den lüneviller Frieden keine reichsunmittelbare Güter; nur mittelbare auf der linken Rheinseite, und einen Theil der in den Niederlanden und in Frankreich besessenen, hatte es in Folge der franz. Revolution verloren. Dennoch erhielt die ältere Linie in dem Reichsdeputations-Hauptschluß von 1803 „die Reste des münsterischen Amtes Dülmen", 6 QM. mit (1818) 110,829 Einw. Ihr Gesuch um Stimmrecht in dem westphäl. Grafen-Collegium blieb unerledigt, obgleich sie Dülmen als reichsunmittelbares Land mit Landeshoheit besaß. — In der rheinischen Bundesacte 1806 ward Dülmen, unter dem Titel Grafschaft, der Souverainetät des Herzogs v. Arenberg standesherrlich untergeordnet. Durch das franz. organische Senatus-Consult v. 13 Dec. 1810 ward Arenberg seiner Souverainetät beraubt, und kam Dülmen, mit Verlust seiner Standesherrlichkeit, als Bestandtheil des Lippe-Departements unter kaiserl. französische Hoheit. Die Wiener Congreßacte 1815, Art. 43 unterwarf dasselbe als Standesherrschaft der Krone Preußen. — Dülmen ist jetzt Stammland der Familie, mit Erbfolge nach dem Recht der Erstgeburt. — Das Haus Croy blühet jetzt in 2 Linien: 1) der ältern,

*) Die Geschichtschreiber des herzogl. Hauses Chimay behaupten, daß Herzog Thiederich I von Lothringen, in der andern Hälfte des 11. Jahrhunderts einen Sohn, Simon d'Alsace, gehabt habe, der durch seinen Sohn Balduin Stammvater der Herzoge von Croy geworden sey. Calmet, hist. de Lorraine, 2e édit. Errata.

Digitized by Google

Croy nun **Croy-Dülmen**; 2) der jüngern, **Croy-Havre**. Beide cathol. Religion.

1) Aeltere Linie: Croy-Dülmen.

Außer der standesherrlichen Grafschaft Dülmen hat dieselbe verschiedene Besitzungen in dem Königreich der Niederlande. **Wohnsitz**: Dülmen (und auch Schloß Eremitage bey Conde).

Herzog: **Alfred** Franz Friedr. Phil., g. 22 Dec. 789, folgt dem Vater als Hz. v. Croy-Dülmen, Grand v. Spanien 1r Kl. 19 Oct. 822. Gem. Eleonore Luise Wilh., des Fst. Constantin v. Salm-Salm T., g. 6 Dec. 794, vm. 21 Jul. 819.

Kinder: a) Leopoldine Aug. Joh. Franc., g. 9 Aug. 821.
b) Rudolph Mar. Ludw. Const., g. 13 März 823.
c) Alexis Wilh. Zephirin Victor, g. 13 Jan. 825.

Geschwister: 1) **Ferdinand** Victurnian Phil. Toussaint, g. 31 Oct. 791, kön. niederländ. Gen. Maj. Gem. Anne Ludovike Constantie, des Pz. Eman. v. Croy-Solre (seines Oheims) T., g. 9 Aug. 791, vm. 3 Sept. 810. Wovon
Kinder: a) Emanuel, g. 13 Dec. 811.
b) Auguste, g. 7 Aug. 815.
c) Maximilian, g. 21 Jan. 821.
d) Justus, g. 19 Febr. 824.
2) Philipp Franz Reinald Victurnian, g. 26 Nov. 801, Ltn. bei der k. preuß. Garde. Gem. Johanne Wilh. Aug., des Fst. Constantin v. Salm-Salm T., g. 5 Aug. 796, vm. 28 Jul. 824. Wovon
Tochter: Luise Const. Natalie Joh. Aug., g. 2 Jun. 825.
3) Stephanie Victorine Mar. Anne, g. 5 Jul. 805. Gem. Benj. Pz v. Rohan-Rochefort, vm. 3 Oct. 825.
4) Gustav posth. (aus des Vaters 2r Ehe), g. 12 März 823.

Eltern: **August** Phil. Ludw. Eman., g. 3 Nov. 765, bSH, succ. dem Vater als Hz. v. Croy-Dülmen, Grand v. Spanien rc. 15 Dec. 803, † 19 Oct. 822 auf dem Schlosse l'Hermitage. 1te Gem. Anne Victurniane Henr., des Hz. Victurnii Joh. Bapt. Mar. v. Mortemart T., g. 7 May 773, vm. 18 Jan. 789, † 10 Jul. 806 zu Dülmen. 2te Gem. Marie des Gf. Heinr. Dillon T., g. . . . . vm. 5 Nov. 821, ist W.

Vatersgeschwister: a) Emanuel Marcellin Mar. Pz von Croy-Solre, g. 7 Jul. 768, Besitzer der Familiengüter in den Niederlanden, k. franz. Cpt. bei der Leibgarde zu Fuß. Gem. Adelaide Luise, des Hz. Jos. v. Croy-Havre T., g. 10 Jul. 768, vm. 9 Apr. 788. Wovon
Kinder: 1) Anne Luise Constantie, g. 789. Gem. Ferdinand Pz v. Croy-Dülmen, s. ob., vm. 810.
2) Adolf Jos. Fr. Eman., g. 22 Aug. 790, † 7 May 803.
b) Ludwig Carl Fr. Franz, g. 19 Dec. 769, Domhr in Straßburg, nachher in span. Milit. Diensten, † . . . . 795.
c) Carl, g. 31 Jul. 771, k. bayer. Gen. Maj. à la Suite, bSH. (früher kais. franz. Rsgf u. Kmhr).

Digitized by Google

d) Gustav Max. Justus, g. 12 Sept. 773, Cardinal (822), Erzbisch. v. Rouen (823), u. Großalmosenier v. Frankreich (früherhin Domhr u. Consist. R. zu Wien, zum Bisch. v. Straßburg ernannt 23 Aug. 819).
e) Amadeus Ludw. Victor, g. 7 May 777 (war östr. k. k. Rittm. des 3ten Chev. leg. Rgts).

Großeltern: Annas Emanuel Ferd. Franz, g. 10 Nov. 743, fHG, succ. seinem Vater Emanuel (g. 718, † 784) als Hz v. Croy, Grand v. Spanien 1r Kl. 30 März 784, † 15 Dec. 803. Gem. Aug. Frid. Wilhelmine, des Fst. Phil. Jos. v. Salm-Kyrburg T., g. 13 Sept. 747, vm. 29 Oct. 764, † als W. . . . . .

Jüngere Linie: Croy-Havre.

Besitzt außer Havre (bey Mons) noch andere Güter in den Niederlanden u. in Frankreich. Wohnsitz: zu Paris.

Herzog: Joseph Anna Aug. Max., g. 12 Oct. 744, Grand v. Spanien 1r Kl., Pair v. Frankreich, k. franz. Gen. Ltn. von der Armee u. Capit. honor der kön. Leibgarde, spBl. u. fHG. – Gem. Adelaide Ludov. Franc. Gabr., des Hz. Eman. v. Croy (ält. L.) T., g. 6 Dec. 741, vm. 22 Febr. 762, † 26 Apr. 822.

Kinder: 1) Adelaide Luise Just. Jos., g. 768. Gem. Eman. Marcellin Pz v. Croy (s. ob.), vm. 788.
2) August Jos., g. im Jan. u. † im Febr. 770.
3) Amalie Gabr. Jos., g. 13 Jan. 774. Gem. Ludw. Carl Gabr. Marq. v. Conflans, vm. 23 Jan. 790.
4) Amate Pauline Josephe, g. 25 Sept. 776.
5) Ernst Emanuel Joseph, g. 20 März 780.

Geschwister: a) Mar. Anne (Estine Jos.), g. 7 Apr. 737, † als W. . . . . Gem. NN. Gf v. Rouge, vm. 20 März 760, † im May 788.
b) Emanuele Lud. Gabr. Jos., g. 24 Jul. 738, war Nonne, † . . .
c) Mar. Caroline Sab. Jos., g. 30 Dec. 740, † als W. . . . . . Gem. NN. Mq. v. Verac, vm. 29 Apr. 759, † . . . . .
d) Ludovike Elis. Felic., g. 24 Jan. 749, (war Obristhofmeisterin des 1795 verstorb. Dauphins von Frankreich) dermalige Herzogin v. Tourzel (welchen Titel ihr König Ludwig XVIII, zur Belohnung ihrer Tugenden u. Verdienste, am 1 Febr. 816 verlieh, und zugleich ein eigenes Herzogthum für sie errichtete, das nach ihrem Tode mit allen Rechten u. Vorzügen an ihren Enkel übergeht). Gem. Louis de Sourches, Mq. v. Tourzel, vm. 764, † 787.

Eltern: **Ludwig** Ferd. Joseph, g. 18 Jan. 715, † 16 Jul. 761, (blieb in der Schlacht bei Fillingshausen). Gem. Mar. Ludov. Cunigunde, geb. Pzss. v. Montmorenci-Tingri, vm. 18 Jan. 736, † im Apr. 764.

Digitized by Google

Vatersgeschwister: 1) Philipp Jos., g. 24 März 713, † 725.
2) Mar. Ludovike Jos., g. 22 Febr. 714, † . . . Gem. Carl Fr. Mq. v. Tann, vm. im Sept. 733, † . . . .
3) Johann Just. Ferd. Jos., g. 27 May 715, Obr. der Wallonengarde in Span., spBl. † . . . . Gem. Marie v. Belen-Lanti de Cardona, Gfin v. Briego, vm. 12 Febr. 742, † 25 Jul. 790.
4) Mar. Anne Caroline Jos., g. 12 May 717, † . . . Gem. Don Joachim Ant. Ximenes v. Palafor, Mq. v. Hariza, Grand v. Span., vm. 1 Apr. 737, † . . .
5) Ernst Bogislaus, g. 1 Nov. 718, † . . . 720.
6) Pauline Josephe, g. 30 Jun. 731, Nonne, † 768.

Großeltern: Johann Bapt. Franz Jos., g. 30 May 686, Obrist der Wallonengarde in Spanien; † . . 727. Gem. Mar. Ambrosie, geb. Pzss. v. Lanti, vm. im Jan. 712, † . . . .

Curland.

Obgleich das Hzth. Curland im J. 1795, durch Resignation des Herzogs Ernst Johann und durch eine von der dortigen Ritterschaft am 18 März 1795 unterzeichnete Unterwerfungs-Acte, eine russische Provinz geworden ist, so ist doch der Titel davon bey den Nachkommen der letzten Herzoge noch nicht ganz erloschen; er wird, in der Benennung: „Prinz oder Prinzessin v. Curland" — noch jetzt in zwey Fürstenhäusern fortgeführt.

Nach Erlöschung des Kettlerischen Hauses, welches von 1516 — 1737 in Curland regiert hatte, ward der Reichsgraf Ernst Johann von Biron zum Herzog erwählt. Wegen seiner Verhältnisse in Rußland am 29 Nov. 1740 verbannt, mußte er auch von Curland weichen. An seine Stelle ward dort 1741 Ludwig Ernst Prinz von Braunschweig-Wolfenbüttel zum Herzog erwählt; dieser gelangte aber nicht zum Besitz der Regierung. Im. J. 1758 ward Prinz Carl, Sohn des Königs August III von Polen, Kurfürsten von Sachsen, von den Ständen zum Herzog erwählt, und von seinem Vater, als König von Polen, mit dem Herzogthum belehnt. Aber 1763 bewirkte Catharina II, daß der 1762 aus dem Exil zurück gerufene Herzog Ernst Johann in das Herzogthum wieder eingesetzt, und 1765 von Polen damit belehnt ward; doch führte davon Herzog Carl, der ihm weichen mußte, den Herzogtitel bis an seinen Tod. Dasselbe geschah von den Nachkommen des Herzogs Ernst Johann, auch nachdem dessen Sohn Peter 1795 auf das Herzogthum, zu Gunsten Rußlands, resignirt hatte.

a) Von den Nachkommen des am 16 Jul. 1796 verstorbenen Herzogs Carl aus dem k. poln. u. kursächs. Hause, lebt nur noch dessen

Tochter: Marie Christine, g. 9 Dec. 779. — 1r Gem. Carl Eman. Ferd. Hz. v. Savoyen-Carignan, vm. 24 Oct. 797, † 16 Aug. 1800. 2r Gem. NN. Fürst v. Montleart, vm. . . .

b) Die Nachkommen des Herzogs Ernst Johann, sind oben in dem Artikel **Biron**, S. 344, nachzusehen.

Digitized by Google

Czartorisky.

Dieses, in Polen, Volhynien und Ost-Galizien begüterte, Haus leitet seinen Ursprung her von dem im J. 1390 erschlagenen Fürsten Korygiell von Tschernigow, getauft unter dem Namen Constantin, einem Sohn des Großherzogs Olgierd von Litthauen. In dem 17 Jahrhundert erwarb es die deutsche Reichsfürstenwürde, welche ihm 1786 von Kaiser Joseph II bestätigt wurde. Durch die Descendenz zweier Brüder, Michael Georgs und Johann Carls, theilt es sich in 2 Linien, wovon die erstere, mit dem Beinamen Sangußko noch blüht, die jüngere aber im Mannstamm erloschen ist. — **Religion:** Cathol.

a) Aeltere Linie: **Czartorisky-Sangussko,**

Sie begreift die Descendenz **Michael Georgs**, u. das jedesmalige Familienhaupt führt auch den herzogl. Titel von Klewan u. Zuckow. — **Residenz:** Pulawy in Polen, auch Sieniawa in Galizien.

Fürst: **Adam**, g. 14 Jan. 770, succ. dem Vater als Reichsfürst Czartorisky-Sangusko, Hz. v. Klewan u. Zuckow ꝛc., am 19 März 823, JM2, rAnn. (war früher in kais. russ. Diensten, zuletzt als Gen. Maj., Staatsr., Senateur, Curator der Univers. zu Wilna ꝛc. 1815 Senateur u. Vicepräs. des poln. Gouvernements). Gem. Anne Pzss. Sapieha, vm. 25 Sept. 817.

Sohn: Witold, g. . . . . 822.

Geschwister: 1) Mariane, g. 15 März 768, nun W. lebt zu Wien. – Gem. Ludwig Hz. v. Würtemberg, vm. 28 Oct. 787, gesch. 792, † 817.

2) Constantin Adam Alex. Thadd., g. 28 Oct. 773, rAnn1, JM2, (war 799 russ. kais. Gen. Maj. u. der Großfürstin Helene Stallmeister, später 1815 poln. Gen. Maj. u. Gen. Adjut. des russ. Kaisers Alexander). Gem. Angelika, des Fst. Michael VI v. Radziwil-Klezk T., g. 3 Oct. 781, vm. 799, † 16 Sept. 808. Wovon

Sohn: Adam, g. . . . . 802.

3) Sophie, g. 15 Sept. 778, ist W. Gem. Stanislaus Gf Zamoisky, k. k. Kmr., vm. zu Pulawy 20 May 798, †.

Eltern: Adam Casimir, g. 1 Dec. 731, succ. dem Vater als Hz. v. Klewan ꝛc. Fst. Czartorisky ꝛc. 4 Apr. 782, war zuletzt östr. k. k. Gen. FM. u. Inh. des Inf. Rgts Nr. 9, öVl, rAndr-Ann, pWA-Stan, (ehedem General-Starost v. Podolien, u. comd. Cpt. Ltn. des Cadetten-Corps in Warschau) ein gelehrter Kenner der oriental. Literatur, † 19 (23 ?) März 823 zu Sieniawa in Gallizien. Gem. Isabelle, des Gf. Georg v. Flemming T. (seine Cousine), g. zu Warschau 31 März 746, Frau der Herrlichkeit Borkeloo in Geldern, Ehrenmitgl. der Acad. der Künste in Berlin, vm. 19 Nov. 761, † . . Jul. 811 zu Töplitz.

Vatersschwester: Isabelle Helene Anne, g. 21 May 736, Erbfrau v. Grzymalon in Ostgallizien, lebte als W. seit 792 zu Wien,

† das. 25 Nov. 816. Gem. Stanisl. Fst Lubomirsky, vm. 9 Jun. 753, † 12 Aug. 783.

Großeltern: **August Alexander**, g. 9 Nov. 697, Fst Czartorisky, Hz. v. Klewan und Zuckow rc Woiw. v. Roth-Reußland, rAndr, pWA-Stan., † 4 Apr. 782. Gem. Marie Sophie, des poln. Kronfeldherrn Adam Nic. Granow Sieniawsky, Gf. zu Szklow u. Mysz, u. Elisab. Helene Fstin Lubomirsky einz. Erbtochter, Gfin v. Tenczin u. Jaroslaw, des Gf. Stanisl. Dönhof in Polen, Woiw. v. Polocz u. Feldherrn v. Litthauen, W., die Letzte ihres Geschlechts, † 21 May 771 zu Warschau.

Großvatersbruder: Friedr. Michael, g. 26 Apr. 696, Großcanzler v. Litthauen, rAndr, pWA, † 13 Aug. 775. Gem. Eleonore Monike, des Gf. Joh. Carl v. Waldstein T., g. 12 Apr. 710, vm. 726, † als W. . . . Wovon:

Töchter: a) NN. . . g. 727, †. Gem. Mich. Gf Oginsky, ehemal. Großfeldherr v. Litthauen, † . . .

b) Antoinette, g. 728, † 746. Gem. Georg Detlef Gf v. Flemming, vm. 744, † 771.

c) Constantine, g. 729, † 749. Gem. Georg D. Gf v. Flemming, (nachgelassener Gem. ihrer Schwester), † 771.

---

b) Jüngere Linie.

Sie begreift die Nachkommen des Fürsten Johann Carls, und ist 1810 im Mannstamm erloschen; doch blüht noch der Weiberstamm. Aus ihr war

Letzter Fürst: **Joseph Clemens**, g. zu Brin in dem pilsner District der vormal. Woiwodsch. Sendomir 21 Nov. 739, ehemals Groß-Truchseß v. Litthauen u. Starost v. Luzk, der poln. O. R., auch gewes. k. poln. Envoyé extraord. zu Berlin bis 790, † zu Warschau 15 Febr. 810. Gem. Barbara Dorothee, des Fst. Anton Jablonowsky, Castellans v. Cracau T., g. 7 Febr. 760 zu Annopol bei Ostrog, vm. 5 Nov. 775, W. lebt zu Rom.

Kinder: a) Mariane Antoinette, g. zu Korzec 31 Dec. 777. Gem. NN. Gf Potozki.

b) Clementine Mar. Theresie, g. zu Korzec 30 Dec. 780. Gem. Eustach Fst Sangusko, chemal. Chef einer Brigade Cav. in Diensten der Republ. Polen, vm. 26 Jun. 798 zu Dresden; lebt auf seinen Gütern in Volhynien.

c) Theresie, g. zu Korzec 13 Jul. 785. Gem. Heinr. Fst Lubomirsky, vm. 24 May 807.

d) Josephine Marie, g. zu Korzec 14 Jun. 788. Gem. Alfred Gf Potozky.

e) Cöléstine, g. zu Warschau 27 Aug. 790. Gem. Stanisl. Gf Ryszczewsky.

Geschwister: 1) Casimir, Pz Czartorisky, g. zu Korzec 740, lebte 798 zu Cracau unvermählt.

Digitized by Google

2) Constantine, g. 742. StKrD, † 15 Febr. 797 zu Wien. 1r Gem. Clemens Gf Zamoisky, Ordinat v. Zamosc, vm. zu Warschau 763, † zu Zamosc 768. 2r Gem. Andreas Gf Zamoisky (des ersten Mannes Oheim) Ordinat v. Zamosc, gewes. Kron-Großkanzler v. Polen, pWA, g. 717, vm. zu Warschau 769, † 10 Febr. 792 zu Zamosc.

Eltern: Stanislaus, g.... war Kron-Großjägermeister in Polen, pWA, † 6 Apr. 766 zu Warschau. Gem. Anne Rybinska, des Gen. FZM. u. Woywoden v. Culm, NN. Rybinsky T., vm. 734, † zu Calvari bei Troki im Aug. 778.

Großeltern: Joseph, Fürst, Großfähndr. v. Litthauen, † im Sept. 750. Gem. Therese v. Zluzkow, verw. Gräfin v. Dönhoff, †...

---

* Dietrichstein.

Nach alten Traditionen, entsproß dieses sehr alte Haus von den ehemal. Grafen von Zeltschach, Blutsverwandten der alten Herzoge in **Kärnthen**. **Dietrich** v. Zeltschach soll im 9ten Jahrhundert das von ihm **Dietrichstein** genannte Bergschloß erbaut, und den Namen davon auf seine Nachkommen übertragen haben. — Zuverläßiger Ur-Stammvater ist **Reinpert I** († 1004). Von dessen Nachkommen erhielt **Pongraz** († 1508) von Kaiser Maximilian I das **Obrist-Mundschenken-Amt** im Hzth. **Kärnthen** zuerst erblich (1506), und des letztern Ur-Ur-Enkel, **Joh. Christoph**, erlangte von Kaiser Leopold I 1690 das **Obristhof- u. Erblandjägermeister-Amt in Steyermark**, welche beide Erb-Aemter von dem jedesmal. Senior des ganzen Hauses verwaltet werden. — Obiger **Pongraz** ist zugleich gemeinschaftlicher Stammvater der beiden Hauptlinien dieses Hauses, das 1514 von K. Max. I die reichsfreiherrliche Würde erhielt. Von seinem ältern Sohne **Franz** (g. 1476, † um 1550) ist die ältere oder **Weichelstädt-Rabensteinische Hauptlinie**, die sich wieder in 2 Unter-Linien getheilt hat, entsprossen. Von seinem jüngern Sohne **Sigismund** († 1540) wurde die jüngere oder **Hollenburg-Finkensteinische Hauptlinie** gegründet, die sich ebenfalls in 2 Spezial-Linien getheilt hat: in a) die ältere, die **Hollenburgische** oder **Oesterreichische**, welche 1825 im Mannsstamm erloschen ist, und b) die jüngere, die **Niklasburgische** oder fürstliche Spezial-Linie. Hier nur von der fürstl. **Linie:**

Dietrichstein-Proskau-Leslie.

Ihr Stifter **Adam** († 1590), vorgedachten Sigismunds jüngerer Sohn, erlangte 1575 die Hrsch. **Niklasburg** in Mähren (nun dem fstl. Hause Liechtenstein gehörig), wovon seine Nachkommenschaft den Unterscheidungsnamen führt. Des Freiherrn Adams älterer Sohn, **Sigismund** († 1602), welcher um das J. 1600 in dieser Linie zuerst die reichsgräfliche Würde erlangte, pflanzte dieselbe fort; sein jüngerer Sohn **Franz**, Cardinal u. Bischof zu Ollmütz (g. 1570, † 1636) wurde 1622 von Kaiser Ferdinand II in den **Rsfürstenstand** erhoben, mit dem Recht, diese Würde auf Einen von ihm erwählten seines Geschlechtes zu vererben. Franz erwarb mehrere Herrschaften (Kanitz, Leipnik u. Weiskirchen in Mähren, dann Polna u. Przimislaw in Böhmen), welche er, so wie sein ganzes

Vermögen, u. die fürstliche Würde seinem Neffen **Maximilian** (Johanns Sohn) als ewiges Fideicommiß durch Testament hinterließ. Eben dieser, den er mit kais. Concession zu seinem Nachfolger in der fürstl. **Würde** bestimmt hatte, wurde im Fürstenstande, nach dem Recht der Erstgeburt, vom Kaiser 1631 bestätigt, und 1654 durch Kais. Ferdinands III Verwendung mit Reichsstandschaft als Personalist mit einer Viril-Stimme in den Reichsfürstenrath aufgenommen; aber sein Sohn **Ferdinand Joseph** qualificirte sich dazu als Realist, durch die 1684 von K. Leopold ihm mit aller Landeshoheit und Reichsunmittelbarkeit abgetretene und zur gefürsteten Grafschaft erhobene Herrschaft Trasp in Tyrol, an der Grenze von Graubünden; worauf derselbe am 4 Oct. 1686 für ihn und seine Nachkommen an die väterliche Stelle in dem Reichsfürstenrath feierlich introducirt ward. — Ferdinand erwarb zuerst 1690 ein, von seinem Vetter, dem Fürsten Gundaccar v. Dietrichstein (aus der ältern Special-Linie der Hollenburgischen Hauptlinie) für ihn und seine Nachkommen errichtetes Fideicommiß, bestehend aus den im KR. Böhmen gelegenen Herrschaften und Gütern Budin, Libochowitz, Zierotin, Pomeisel, Wallischbirken rc, welches fortwährend im Besitz seiner Nachkommen ist. Ueber die durch Heirath erworbenen Herrschaften der erloschenen gräfl. Häuser **Proskau** u. **Leslie**, deren Namen und Wappen an diese Linie des Hauses übergegangen sind, enthält die folgende Stammtafel das Nähere. Statt der reichsunmittelbaren Hrsch. Trasp, welche der Reichsdeputations-Hauptschluß v. 1803 der Schweitz zutheilte, ward diesem fürstl. Hause die vormals St. Gallische Rsherrschaft **Neu-Ravensburg** in Schwaben, seit der rheinischen Bundesacte von 1806 mit Standesherrlichkeit unter Würtemberg. Hoheit stehend, in dem genannten R. D. Hauptschluß als Entschädigung gegeben. Im J. 1825 erweiterten sich die großen Besitzungen dieser fürstl. Linie durch den Anfall der bisher der ältern Hollenburg-Finkenstein. Special-Linie gehörigen Fideicommisse Sonnberg, Oberhollabrun, Sitzendorf, Groß, Spitz, Schwalmbach, Heinrichsschlag, Zaissing, Arbesbach rc. — **Religion**: Cathol. **Wohnsitz**: zu Wien.

Fürst: **Franz Joseph** Joh. Nep. Fst v. Dietrichstein-Proskau-Leslie, g. 28 Apr. 767, östr. k. k. Kmr. u. w. geh. R., öMT. (hat als Gen.FWM. beim Ingenieurcorps 1801 quit.; war auch vormals auf diplom. Sendungen bei den russ., preuß. u. bayer. Höfen; succ. dem Vater in den Besitzungen dieser fürstl. Linie am 25 May 808, u. dem Gf. Jos. Carl v. Dietrichstein, letztem männl. Erben der ältern hollenburg. oder östreich. Speciallinie, in den Fideicommißherrschaften derselben am 17 Sept. 825) ist seitdem auch Senior des ganzen Geschlechts u. als solcher w. Obrist-Erblandmundschenk in Kärnthen und Obrist-Erblandjägermeister in Steyermark. Gem. **Alexandrine** Gfin v. **Schuwalow** (gewes. Hoffräulein am russ. kais. Hofe), g. 19 Dec. 775, vm. zu Peterhof 10 Jul. 797.

Sohn: **Joseph**, Gf v. Dietrichstein-Proskau-Leslie, g. 28 März 798, östr. k. k. Kmr. Gem. **Gabriele**, des Gf. Jos. Anton v. **Wratislaw**-Mitrowitz T., g. . . . . , vm. 21 Febr. 821. Wovon

Kinder: a) **Therese**, g. 15 Oct. 822.

b) **Alexandrine**, g. 29 Febr. 824.

c) **Gabriele**, g. 8 Dec. 825.

Geschwister: 1) Jos. Joh. Nep. Carl rc., g. 18 Oct. 764, † . . .
2) Josephe Veronike, g. 7 Febr. 766, † . . . . .

3) Mar. Theresie, g. 11 Aug. 768, StKrD. u. k. k. DdP., W. 1r Gem. Phil. Gf v. Kinsky, vm. 787, gesch. 788. 2r Gem. Mar. Gf v. Merveldt, östr. k. k. Kmr., w. geh. R., Gen. d. Cav. u. zuletzt Botschafter in London, öMT, saLaz, † zu London 4 Jul. 815.

4) Ludovike Josephe ꝛc., g. 6 Febr. 770, † . . . . .

5) Johann Carl Franz Amad., Gf, g. 31 März 772, östr. k. k. w. Kmr.

6) Moritz Joh. Carl Jos. Georg, Graf, g. 19 Febr. 775, östr. k. k. w. geh. R. u. Kmr., Hofmusikgraf, Hoftheaterdirector u. Oberhofmeisters-Stellvertreter bei dem Hz. v. Reichstadt, der Acad. der bild. Künste in Wien Ehrenmitgl. u. der Ldwirthsch. Gesellsch. in Florenz corresp. Mitgl., des parm. Const. O. Großkr., dO2. Gem. Therese, des Gf. Joh. v. Gilleis T., g. 16 Jan. 779, vm. 22 Sept. 800, StKrD. u. k. k. DdP. – Wovon

Kinder: a) Moritz Joh., g. 4 Jul. 801, k. k. Kmr. u. Gesandtschaftssecr. zu Paris.

b) Ida, g. 12 Aug. 804, † . . . .

c) Julie, g. 24 Aug. 807.

7) Joseph Franz Joh. Carl, g. 28 Febr. 780, k. k. Uhlan. Rittm., † 7 Jan. 801 zu Regensburg, an den Folgen seiner in der Gegend v. Bamberg erhaltenen Wunden.

Eltern: Carl Joh. Bapt. Walther, Fst v. Dietrichstein-Proskau zu Nicolsburg, g. 27 Jun. 728, succ. seinem Vater 24 Oct. 784, öVl, k. k. Kmr, w. geh. R. u. Obriststallmstr., auch von 1756 bis 763 Gesandter am k. dän. Hofe; erhielt den 1 May 770 von seinem Vater die in Preußisch-Schlesien gelegenen gräfl. Proskanischen Fideicommiß-Herrschaften Proskau u. Czrhelitz (die jedoch 1782 mit höchster Einwilligung an den König v. Preußen verkauft sind), — und am 8 Febr. 1802, nach Ausgang des gräfl. Leslieschen Mannstammes in Steyermark, die gräfl. Leslieschen Fideicommiß-Herrschaften Ober-Pettau in Steyermark, und Neustadt an der Mettau in Böhmen, von welchen beiden gräfl. Familien er zugleich Namen u. Wappen annahm; war Senior des Geschlechts u. daher w. Obrist-Hof- u. Land-Erb-Jägermeister in Steyermark, auch Obrist-Mundschenk in Kärnthen, (stand zuletzt seit 805, wegen Geistesschwäche aus hohem Alter, unter Curatel), † 25 May 808 zu Wien. 1te Gem. Mar. Cstiane Jos., des Gf. Joh. Jos. Anton v. Thun u. Tetschen T., g. 25 Apr. 738, vm. 30 Jan. 764, StKrD, † 4 März 788 zu Wien. 2te Gem. Anne Baldtauf, g. 757, vm. 23 Jul. 802, † als W. 1815.

Vatersgeschwister: 1) Franz Xav., g. 20 Apr. 730, † . . . .

2) Franz (de Paula) Carl, Reichsgraf, g. 13 Dec. 731, k. k. Kmr u. gewes. Obristsilberkmr (welche letztere Würde er 796 resignirte); erbte die Hrsch. Boskowitz, nebst Sokolnitz, Drnowitz u. Lissitz von seinem im März 773 zu Brünn unvermählt verst. Oheim Joh. Bapt. Leop., † 29 Nov. 813. Gem. Charlotte, des

Fhrn Simon Thadd. v. Reischach T., g. 8 Oct. 741, vm. 25 Apr. 770, † 12 Oct. 782 zu Wien.

Kinder: a) Marie Theresie Estine, g. 24 Jul. 771, StKrO. u. DdP. Gem. Ernst Chr. Gf v. Harrach, vm. 2 Jul. 794.

b) Franz Xaver Jos. Stanisl. Aloys. Cyrill., g. 9 Jul. 774, östr. k. k. Kmr, folgte seinem Vater als Hr zu Boskowitz ꝛc. 1813. Gem. Rosa, des Gf. Jos. v. Wallis T., g. 8 Oct. 792, vm. 20 May 817, StKrO. — Wovon

Kinder: 1) Marie Therese Luise Wilh., g. 28 May 817.
2) Antonie Jos. Luise, g. 11 Febr. 821.
3) Therese Rosa Franc., g. 28 Aug. 823.

c) Mar. Aloysie, g. 31 Oct. 777, † zu Wien 2 Jul. 797.

3) Mar. Therese, g. 28 Nov. 733, † 740.
4) Mar. Josephe, g. 2 Nov. 736, † 21 Dec. 799. Gem. Ernst Guido Gf v. Harrach, vm. 20 May 754, † 783.
5) Franz Xav., g. 16 März 739, † 15 Aug. 744.
6) Joseph Wenzel, g. 16 Jan. 741, † 744.
7) Sigismund, g. 24 Febr. 742, † 15 März 744.
8) Anton de Padua, g. 1 Aug. 744, † 3 Jan. 759.

Großeltern: Carl Maximilian Phil. Franz Xav., (ein Sohn Walther Franz Xavers u. Enkel Ferdinand Josephs) Reichsfürst v. Dietrichstein-Proskau zu Niclasburg, g. 28 Apr. 702, succ. seinem Vater 738, öVl, k. k. w. geh. R., Kämmer. u. Obristhofmarsch. v. 745 bis 754, da er resignirte; Obrist-Erblandmundschenk in Kärnthen, Obristjägermstr in Steyer; erbte kraft eines von seinem mütterl. Großvater Georg Chr. Gf. v. Proskau, mit k. k. Consens errichteten Fideicommiß-Instituts, nach Absterben des gräfl. Proskauischen Stammes am 29 Jul. 769 die Hrrsch. Proskau u. Czrhelitz, nahm dann auch den Beinamen Proskau an, u. vereinte das proskauische mit dem fürstl. Wappen, trat 1 May 770 diese Fideicommiß, mit Beibehaltung des Namens u. Wappens, an seinen ältesten Sohn ab; hatte während seiner 44jährigen Regierung bis 782, da er solche ebenfalls seinem Sohne übertrug, die Hrsch. Groß-Selowitz, u. die Güter Groß-Niemtschitz, Pürschitz u. Urspitz erkauft, (welche der jetzige Fürst 1819, mit Ausnahme von Urspitz, an den Hz. Albr. v. Sachsen-Teschen wieder verkaufte), † 24 Oct. 784. Gem. Mar. Anne Josephe, des Gf. Sigism. Friedr. v. Khevenhüller T., g. 25 März 705, vm. 2 Sept. 725, StKrO., † 4 Oct. 764.

* Erbach.

Als Stammvater dieses altgräfl. Hauses nennt man mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit **Eginhard**, Canzler u. Geheimschreiber Kaiser Carls des Großen (später Abt u. Stifter des Klosters Seligenstadt am Main) und seine Gemahlin **Emma**, Tochter dieses Kaisers. Noch jetzt befinden sich

Digitized by Google

Eginhards Nachkommen im Besitz des Landes, welches derselbe von Kaiser Ludwig dem Frommen 815 zum Geschenk erhielt, und das jener 819 dem Kloster Lorsch unter der Bedingung vermachte, daß solches seinen etwaigen Nachkommen als Lehn solle gelassen werden. Als Stände des Reichs besuchten die Herren v. Erbach schon in den frühesten Zeiten die Reichstage. — Georg († 1209) erhielt von Kur-Pfalz das Erbschenken-Amt, welches bis 1806 bei der Familie geblieben ist. Dietrich von Erbach, 1434 zum Erzbisch. u. Kurfürst v. Mainz erwählt, erbaute das Schloß in Aschaffenburg. Eberhard († 1539) erheirathete mit Marie, des Gf. Michel v. Wertheim Tochter, die halbe Hrsch. Breuberg, würtembergisches Lehn, u. erhielt, wegen seiner Verdienste im Bauernkriege, von Kaiser Carl V, mit Erhebung der (Kurpfalz lehnpflichtigen) Hrsch. Erbach zu einer Reichsgrafschaft, 1532 die reichsgräfl. Würde, und 1541 das Recht, goldene u. silberne Münzen zu schlagen. — Für die in der baier. Fehde 1504 dem Hause Erbach von Ldgf. Wilhelm v. Hessen entzogene Hrsch. Bickenbach, und für den im Schmalkalder Kriege erlittenen Verlust, überließ Kurpfalz 1560 demselben das vormals gfl. Rieneck. Amt Wildenstein.

Nach mehreren früheren, nach u. nach erloschenen Seitenlinien, wurde Gf **Georg Albert** († 1647) gemeinschaftl. Stammvater von 2 Hauptlinien, die seine Söhne gründeten, nämlich der **Erbachischen** und der **Fürstenauischen**. Die **Erbachische**, gestiftet von Gf Georg Ludwig I († 1693), verblühte mit dem Gf. Friedrich Carl am 20 Febr. 1731. Die **Fürstenauer**, v. **Georg Albert II** († 1717) gestiftete Hauptlinie hat sich nach des Stifters 3 Söhnen in die unten genannten 3 Special-Linien verbreitet. Diese hatten bis 1806 Reichsstandschaft, als Mitglieder des Fränk. Grafencollegii mit 2 Stimmen, und Kreisstandschaft bei dem fränkischen Kreis. In der rheinischen Bundesacte wurden sie dem Großherzogthum Hessen als Standesherren untergeordnet. — Der Rang unter den 3 Linien wird bestimmt durch das natürl. Alter ihrer Häupter, nach welchem sie daher auch hier geordnet werden. — **Religion**: Evangelisch A. C.

1) Erbach-Erbach (sonst Reichenberg), nun: Erbach u. Wartenberg-Roth.

Ist der mittlere Ast der noch blühenden Hauptlinie. Nach Verordnung des Stifters **Georg Wilhelm** († 1757, s. unt. Großeltern), mittlern Sohnes Georg Alberts II, führen die Grafen dieser Linie den Namen **Franz** und in ihren Wappen den von Kais. Franz I, 1755, demselben beigesetzten kais. Adler. — Die vom Gf. Franz (s. Eltern) errichtete Primogenitur-Verordnung erhielt 1784 die kais. Bestätigung. Außer dem Antheil an der Gfsch. Erbach (mit Standesherrlichkeit im Großhzth. Hessen) besitzt diese Linie auch (zufolge einer Adoption) die Gfsch. **Wartenberg-Roth** (mit Standesherrlichkeit im KR. Würtemberg) und das dazu gehörige Amt Steinbach im Baierschen. — Die Kolben, nachher Grafen v. Wartenberg, hatten früher im Wetterauischen Grafencoll. Sitz u. Stimme. Ihr Stammhaus, Schloß **Wartenberg** in der ehem. Unterpfalz, ward nebst einigen andern Herrschaften 1707 zu einer Allodial- u. unmittelbaren Rsgfsch. erhoben, u. die von Gf Joh. Casimir 1712 eingeführte Primogenitur-Ordnung von Kaiser Carl VI 1726 bestätigt. Diese Besitzung kam 1802 durch Abtretung der deutschen Reichsländer auf der linken Rheinseite mit an Frankreich. Der Graf v. Wartenberg erhielt dafür als Entschädigung die Reichsabtey Roth bei Memmingen, welche er am 2 März 1803 in Besitz nahm, und die von Kaiser Franz II am 18 Jan. 1806 unter dem

Digitized by Google

Namen **Wartenberg-Roth** zur Reichsgraffchaft erhoben ward. Am 4 Dec. 1804 nahm Gf Ludwig zu Wartenberg-Roth, welcher, so wie seine beiden Schwestern, kinderlos war, seine Neffen, die Grafen Franz **Carl** u. Franz G. Friedrich zu Erbach-Erbach in der Art an Kindesstatt an, daß sie seinen Geschlechtsnamen u. sein Wappen neben dem ihrigen führen, u. daß nach seinem Ableben der ältere Adoptivsohn nach dem Rechte der Erstgeburt succediren solle. Die kais. Bestätigung erfolgte 20 Jan. 1806. Graf Carl v. Erbach trat 3 Febr. 1809 in den Mitbesitz, u. nach dem Ableben des Adoptivvaters († 10 März 1818) in den Alleinbesitz der Gffch. Wartenberg-Roth. — **Wohnsitz**: Erbach u. Roth.

Graf: Franz **Carl** Friedr. Ludw. Wilh., g. 11 Jun. 782, Gf. zu Erbach u. von Wartenberg-Roth, Hr. zu Breuberg, Curl und Ostermannshofen, k. bair. Gen. Maj. d. Cav. u. Flügel-Adjut. des K. v. Baiern, prJoh, succedirte dem Gf. Ludwig v. Wartenberg in Wart.-Roth 10 März 818, u. dem Vater zu Erbach-Erbach ꝛc. 8 März 823, ist seitdem auch Senior des gräfl. Hauses. Gem. Anne Sophie, des Gf. Cstian Carl zu Erbach-Fürstenau T., g. 26 Sept. 796, vm. 6 Jan. 818.

Kinder: 1) Franz Eberhard, g. 27 Nov. 818.

2) Luise Emilie Sophie, g. 30 Dec. 819.

Geschwister: a) Charlotte Aug. Wilh., g. 5 Jun. 777, ist W. Gem. Carl Fr. Fst. zu Isenburg, vm. 795, † 820.

b) Mariane Luise Fr. Car., g. 4 Oct. 778, † 30 Apr. 797 zu Offenbach.

c) Caroline Luise Wilh., g. 21 Nov. 779, † 6 Dec. 825. Gem. Jos. Carl Leop. Gf v. Orttenburg, vm. 799.

d) Luise Charl. Polyr., g. 28 Jan. 781. Gem. Fr. Chr. Gf v. Degenfeld-Schomburg, vm. 20 Nov. 797.

e) Auguste Carol., g. 19 Aug. 783. Gem. Friedr. Magn. Gf zu Solms-Wildenfels, vm. 26 Aug. 803.

f) Franz Georg Friedrich Cstian Eginh., g. 4 Jan. 785, k. bair. Obristl. d. Cav., fEL (quit. 804 als Rittmeister die östr. Mil. Dienste).

Eltern: **Franz**, g. 29 Oct. 754, Gf zu Erbach u. Limpurg, Hr. zu Breuberg ꝛc. succ. dem Vater unter Vormundsch. der Mutter 757, trat nach erhaltener Volljährigkeitsbewilligung die Reg. an 3 Nov. 774; k. hanövr. Gen. d. Cav. auch k. bair. Gen. Ltn. d. Cav., prRA1-Joh, bSH-CB1, pWA, hnG1, wrKr1, war seit 816 Senior des gfl. Gesammthauses, † 8 März 823. 1te Gem. Luise Charl. Polyr., des Fst. Carl Friedr. Wilh. zu Leiningen T., g. 27 May 756, vm. 1 Sept. 776, † 13 Jan. 785. 2te Gem. Charlotte Luise Polyr., des Gf. Friedr. Carl v. Wartenberg T., u. des Gf. Fr. Aug. zu Erbach-Fürstenau W., g. 27 Nov. 755, vm. 13 Aug. 785, ist W.

Vaters Schwestern (stiefbürtige): a) Sophie Cstine Charl. Fried. Erdm., g. 12 Jul. 725 (zugleich Halbschwester des verstorb. Fst. Heinr. XI v. Reuß-Greiz), † 10 Jun. 795. Gem.

Wilh. Heinr. Fst zu Nassau-Saarbrücken, vm. 28 Febr. 742, † 24 Jul. 768.
b) Johanne Erneſtine, g. 16 März u. † 27 Sept. 731.

Großeltern: **Georg Wilhelm** (mittlerer Sohn Georg Albrechts II u. Stifter dieſer Linie), g. 19 Jul. 686, war Senior des gfl. Hauſes, † 31 May 757 zu Wiesbaden. 1te Gem. Sophie Charl., des Gf. Joh. Casp. v. Bothmar, kurbraunſchw. geh. R. u. StMiniſters T., u. Heinrichs II Gf. Reuß zu Obergreitz W., g. 21 Dec. 697, vm. 25 Dec. 723, † 14 Sept. 748. 2te Gem. Leop. Sophie Wilh., des Wild- u. Rheingf. Wilh. zu Salm-Grumbach T., Frau zu Breuberg, g. 17 Nov. 731, vm. 3 May 753, war von 757 bis 774 Landesregentin, † 28 Febr. 795.

---

2) Erbach-Fürstenau.

Der Stifter, Philipp Carl (g. 1677 † 736), war der älteſte Sohn des gemeinſchaftlichen Stammvaters Georg Albrechts, mithin iſt dieſe Speciallinie der älteſte Aſt des jetzt blühenden Geſammthauſes. — Des Stifters Söhne, Ludwig Fr. Carl Eginh. († 794) u. Georg Albrecht III († 778) beſaßen den Fürſtenauiſchen Landes-Antheil in Gemeinſchaft u. errichteten am 1 Jul. 1756 eine, am 17 Nov. 1768 von Kaiſ. Joſeph II beſtätigte Primogenitur-Conſtitution. Von des leztern Söhnen brachte Gf Chriſtian Carl (ſ. unten Eltern) die zu den Beſitzungen des ausgeſtorbenen Dynaſtengeſchlechts v. Hirſchhorn gehörige Hrſch. Rothenberg käuflich an ſich. — **Wohnſitz:** Fürſtenau.

Graf: **Albrecht** Aug. Ludw., g. 18 May 787, Gf zu Erbach, Hr zu Breuberg u. Rothenberg, k. würt. Gen. Maj., ſucc. dem Vater am 10 May 803 unter Vormundſch. der Mutter u. der beiden Gf. zu Solms-Laubach u. Erbach-Erbach, ward volljährig 808. Gem. Luiſe Sophie Amalie, des verſtorb. Fſt. Friedr. Ludw. v. Hohenlohe-Neuenſtein-Ingelfingen T., g. 20 Nov. 788, vm. 26 Jun. 810.

Kinder: 1) Emma Luiſe Sophie Vict. Henr. Adolph. Charl., g. 11 Jul. 811.
2) Tochter, g. 30 Aug. 812, † . . . . .
3) Raimund Alfred Fr. Franz Aug. Mar., g. 6 Oct. 813.
4) Thekla Adelh. Julie Luiſe, g. 9 März 815.
5) Luitgarde Luiſe Charl. Sophie, g. 13 May 817.
6) Edgar Ludw. Friedrich, g. 10 Sept. 818.
7) Lothar, g. 26 (24?) Nov. 819.
8) Adelheid Charl. Victorie, g. 10 Jan. 822.
9) Auguſt Friedr. Magn. Adolf Heinr., g. 31 Jul. 824.
10) Clotilde Soph. Adele Ferd. Emma, g. 12 Jan. 826.

Geſchwiſter: a) Wilhelm Ludwig Friedrich, g. 22 Jul. 788, öſtr. k. k. Rittmeiſter.
b) Sophie Alb. Carol., g. 29 Jan. u. † 5 Nov. 790.

Digitized by Google

c) Adelheid, g. 23 März 795. Gem. Wolfg. Ernst Fst zu Isenburg-Birstein, vm. 30 Jan. 827.
d) Anne Sophie, g. 26 Sept. 796 zu Michelstadt. Gem. Franz Carl Gf zu Erbach-Wartenberg-Roth, vm. 818.

Eltern: Christian Carl, g. 18 Sept. 757, erst mitregier., dann allein regier. Graf, nachdem er seinem Oncle Gf. Ludw. Fr. Carl Eginh. in seinem Landesantheil am 16 Jan. 784 succedirt war, (quit. 794 als Maj. die holländ. Dienste), zuletzt k. preuß. Gen. Maj. von der Armee, prRA, † 10 May 803. Gem. Dor. Luise Mariane, des Gf. Aug. Chr. v. Degenfeld-Schomburg T., g. 12 März 765, vm. 25 Jul. 786, ist W.

Vatersgeschwister: 1) Friedr. Aug., g. 5 May 754, holländ. Obr. der Cav., † 12 März 784. Gem. Charlotte Luise Polyrene, des Gf. Fr. Carls zu Wartemberg T., g. 755, vm. 24 Aug. 782, ist W. (ihr 2r Gem. Franz reg. Gf v. Erbach-Erbach, † 823).
2) Georg, g. 28 Jul. u. † im Aug. 762.
3) Georg (Eginhard), g. 23 Jan. 764, war in holländ. Kriegsdiensten, † 11 Sept. 801.
4) Ludwig, g. 17 Apr. 765, † 22 Sept. 775.

Großeltern: Georg Albrecht III, g. 14 Jan. 731, war mitregier. Graf, † 2 May 778. Gem. Jos. Eberh. Adolphine Wilhelmine, des Pz. Cstian v. Schwarzburg-Sondershausen T., g. 2 Febr. 737, vm. 3 Aug. 752, † 26 Jul. 788.

Großvaters Bruder: Ludw. Friedr. (Carl Eginh.), war des gesammten gräfl. Hauses Senior, u. erster mitreg. Gf zu Fürstenau, g. 12 May 728, † 16 Jan. 794 zu Heidelberg. Ihm succ. sein Neveu Gf Cstian Carl ex jure primogen.

3) Erbach-Schönberg.

Der Stifter dieser Linie, Gf Georg August (s. unt. Großeltern) Georg Alberts II jüng. Sohn, führte am 28 Dec. 1748 das Primogenitur-Gesetz ein, welches am 8 May 1752 vom Kaiser bestätigt wurde. — Mit dem Ghzgth. Hessen traf diese Linie 1826 eine Uebereinkunft, wegen Ausübung der Gerichtsbarkeit erster Instanz durch großherzogl. Behörden im Namen der Standesherrschaft. — **Wohnsitz**: Schönberg.

Graf: **Emil** Cstian, g. 2 Dec. 789, Gf zu Erbach, Hr zu Breuberg, östr. k. k. Maj. u. Kmr (quit. 823 als k. k. Hptm. bei Hessen-Homb. Inf.), succ. seinem Bruder Maximilian 1 Jun. 823. Gem. Marie Anne, seines Oheims, des Gf. Carl zu Erbach Schönberg T., g. 21 Jan. 787, vm. 19 Dec. 824, g. 19 Aug. 825.

Geschwister: 1) Ferdinande, g. 23 Jul. 784. Gem. Ernst Cas. reg. Gf zu Isenburg-Büdingen, vm. 804.
2) Georg Ludwig, g. 15 Jan. 786, † 17 Apr. 803.
3) **Maximilian**, g. 7 Apr. 787, quit. die k. preuß. Milit. Dienste, succ. seinem Oheim, dem Gf. Carl, 816, † 1 Jun. 823. Gem.

Digitized by Google

Ferdinande Sophie Charl. Frid., des Gf. Vollrath v. Solms-Rödelheim T., g. 25 Febr. 793, vm. zu Utphe 25 Jul. 815, ist W.

4) Carl, g. 16 Jul. 788, war östr. k. k. Ltn. unter Erbach Inf.Rgt., † 18 März 805 zu Büdingen.

5) Friedr. Gustav, g. 18 März 791, war großhzgl. hess. Ltn., † 18 Oct. 813 (blieb in der Schlacht bei Leipzig als Adjut. des Pz. Emil von Hessen).

6) Ludwig, g. 1 Jul. 792, ghzgl. Hess. Hptm. beim 1n Garde-Rgt.

7) Auguste Mariane, g. 13 Oct. 793, † 18 Febr. 812.

8) Luise Amalie, g. 9 Aug. 795, gewes. Stiftsd. zu Oberstenfeld. Gem. Carl Gf v. Solms-Rödelheim, vm. 824.

Eltern: Gustav Ernst, g. 28 Apr. 739, ehemals k. franz. Obrist von Royal-Zweibrücken, seit 792 k. preuß. Gen. Maj. v. der Armee, fPM, residirte zu Zwingenberg, † 12 Febr. 812. Gem. Henriette Estine, des Gf. Chr. Ludw. zu Stolberg-Stolberg T., g. 3 Aug. 753, vm. 3 Aug. 782, † als W. 21 Jan. 816 zu Büdingen.

Vatersgeschwister: 1) Christine, g. 5 May 721, † 14 Nov. 769. Gem. Heinrich XII Gf Reuß zu Schleitz, vm. 742, † 784.

2) **Georg Ludwig II**, g. 27 Jan. 723, succ. dem Vater als reg. Gf zu Schönberg 758, rAN, dUP, † 11 Febr. 777. Gem. Frid. Sophie, des Hz. Friedr. Carls zu Holstein-Plön T., g. 17 Nov. 736, vm. 11 Sept. 764, † 4 Jan. 769 im Kindbett.

Kinder: a) Tochter, g. u. † 766. b) Sohn, g. u. † 769.

3) **Franz Carl**, g. 28 Jul. 724, succ. seinem ält. Bruder Georg Ludwig zu Schönberg am 11 Febr. 777, war Geschlechts-Aeltester, holländ. Gen. Ltn. der Inf., rAnn, † 29 Sept. 788. Gem. Auguste Caroline, des Gf. Gustav Fr. zu Isenburg-Büdingen T., g. 15 März 758, vm. 4 Sept. 778, † . . . . 1817. Wovon

Tochter: Auguste Luise Estiane Carol., g. 28 Febr. 784.

4) Christian Albrecht, g. 23 Aug. 725, † 27 März 726.

5) Caroline Ernestine, g. 20 Aug. 727, † 22 Apr. 796. Gem. Heinrich XXIV Gf Reuß in Ebersdorf, vm. 754, † 779.

6) **Christian**, g. 27 Oct. 728 (cathol. Religion), succ. seinem ält. Bruder Franz Carl in Schönberg 788, seit 794 Senior des Hauses; war östr. k. k. Gen. FWM. der Inf., des Deutsch-O.R. u. Commenth. zu Friesach u. Sandhof, auch des Hochmeisters w. geh.R. u. Statthalter zu Mergentheim, auch 797 u. 98 dessen u. kurköln. erster Bevollmächtigter zum Friedenscongreß in Rastadt, † 29 May 799.

7) Auguste Frid., g. 20 März 730, † 5 Sept. 801. Gem. Friedr. Gf v. Giech, vm. 753, † 797.

8) Georg (Aug.), g. 9 März 731, war k. franz. Brigad. fpM, † 8 Febr. 799.

9) **Carl**, g. 10 Febr. 732, östr. k. k. FZM. u. Inh. des Inf. Rgts Nr. 42, auch vormals Rs-GFML, succ. seinem ältern Bruder Christian 799, war seitdem auch Senior des Hauses, † 29 Sept. 816. Gem. Mar. Johanne Nep., geb. Fräul. Zadubsky v. Schön-

Digitized by Google

thal (eines altritterl. Geschlechts in Böhmen), g. 7 May 757, vm. 20 Oct. 783, † 15 Febr. 787.

Töchter: a) Caroline Aug. Luise Henr. Amalie, g. 9 Sept. 785. Gem. Aug. Fr. Botho Cstian Gf v. Stolberg-Roßla, vm. 22 Oct. 811.

b) Mar. Anne, g. 21 Jan. 787, † 19 Aug. 825. Gem. Emil Cstian reg. Gf zu Erbach-Schönberg, vm. 824.

10) Friedrich, g. 22 Jan. u. † 6 Apr. 733.

11) Luise Eleon., g. 23 Apr. 735, † als W. zu Schönberg 23 Jan. 816. Gem. Leop. Cas. Gf v. Rechteren, vm. 750, † 778.

12) Casimir, g. 27 Sept. 736, war östr. Hptm., † 20 Jan. 760 zu Prag.

Großeltern: **Georg August** (jüngerer Sohn Georg Alberts II u. Stifter dieser Linie), g. 17 Jan. 691, succ. dem Vater in Schönberg 23 März 717, ward 757 Senior des Hauses, † 29 März 758. Gem. Ferd. Henriette, des Gf. Ludw. Cstian zu Stolberg-Gedern T., g. 2 Oct. 699, vm. 15 Dec. 719, † 31 Jan. 750.

Großvatersgeschwister: A) Christine Elisab., g. 7 Nov. 673, † 24 Febr. 734. Gem. Fr. Kraft Gf v. Hohenlohe-Pfedelbach, † 6 Aug. 709.

B) Philipp Friedrich, g. 11 Jan. u. † 25 Jul. 676.

C) Philipp Carl, g. 677, † 736, Stifter der Fürstenauer L. s. ob.

D) Carl Wilh., g. 30 Nov. 680, östr. k. k. Obristl., † 714. Gem. Anne Mar. Ernest., des östr. k. k. GFZM. u. Gouv. zu Breda, Ernst Wilh. v. Salisch T., g. 688, vm. 4 März 708, † 23 Febr. 709.

Tochter: Anne Sophie Ern., g. 708, † 759. 1r Gem. Joach. Wilh. Gf v. Malzan, vm 724, † 728. 2r Gem. Balth. Fr. Gf v. Promnitz, g. 711, vm. 737, † 744. 3r Gem. Joh. Fr. Aug. Gf v. Kospoth, vm. 751, † . . . .

E) Ernst Friedr. Albr., g. 27 Dec. 681, Cpt. der dän. Leibgarde, ging dann ins Feld u. wurde 13 Aug. 704 in der Schlacht bei Höchstädt verwundet u. † 3 Dec. e. a.

F) Friderike Albert., g. 683, † 709. Gem. Friedr. Eberh. Gf v. Hohenlohe zu Kirchberg, vm. 702, g. 737.

G) Georg Wilhelm, g. 686, † 757, Stifter der Linie Erbach-Erbach, s. oben.

H) Georg Albrecht, g. 1 Nov. 687, war hessen-darmst. Rittm., † 20 Dec. 706.

I) Henriette Jul. Charl., g. 23 Apr. 689, † 7 Sept. 718.

K) Christian Carl, g. 26 Dec. 691, † 23 Aug. 701.

Esterhazy von Galantha.

In der Stammreihe dieses ursprünglich ungarischen, jetzt fürstl. u. gräflichen Hauses, kann man bis auf **Paul Estoras**, der um 969 lebte, zurückgehen. Nicolaus I. von Estoras (Comes Albensis) erlangte durch ein Diplom 1421 vom König Sigismund das Schloß u. die Herrschaft **Galantha** im preß-

Digitized by Google

burger Comitat, wovon noch jezt das ganze Geschlecht den Namen führt. — Dessen Urenkel Franz IV (g. 1563, † 1595) hatte mehrere Söhne, von welchen drei durch ihre Nachkommenschaft die 3 noch blühenden Hauptlinien dieses Geschlechts gestiftet haben; nämlich **Daniel** gründete 1) die **älteste Hauptlinie zu Csekles**; 2) **Paul** die **mittlere zu Zolyom** (Altsohl), u. 3) **Niclas** die **jüngere zu Frakno** oder Forchtenstein. Die beiden erstern erlangten 1683 die **gräfl. Würde**. Von der jüngern wurde bereits deren Stifter **Niclas II.**, nachdem er 1622 die ansehnl. Hrsch. **Forchtenstein** (oder Frakno) erkauft hatte, am 10 Aug. 1626 unter dem Titel: **Erbgraf zu Forchtenstein**, v. Kaiser Ferdinand II in den **Grafenstand** erhoben. Von seinen Kindern theilten **Paul II** u. **Franz** diese Hauptlinie durch ihre Nachkommenschaft in 2 Special-Linien; jener gründete die **fürstliche ältere**, lezterer die **jüngere** noch **gräfl.** Linie zu **Papa**. Hier nur

die fürstliche Linie zu Forchtenstein,

Deren Stifter, Paul IV, von Kaiser Leopold I am 7 Dec. 1687 mit seiner Nachkommenschaft nach dem Recht der Primogenitur in den **Reichsfürstenstand** erhoben wurde, und durch ein ferneres Diplom v. J. 1712 von eben diesem Kais. auch das Münzregal, das Recht, den Adelstand zu verleihen ꝛc erlangte. Er baute und verschönerte das fürstliche Residenzschloß zu Eisenstadt, vermehrte seine großen Herrschaften u. Besitzungen in Ungarn besonders durch Erkaufung der confiscirten Nadasdyschen Güter, u. der Hrsch. Schwarzenbach in Niederöstreich, welche er seinem Majorat einverleibte. — Sein Enkel Niclas (Joseph) erhielt 1765 das Indigenat im Königr. Böhmen, u. laut Diploms vom 11 Jul. 1783 ward die bisher auf den Erstgebornen beschränkt gewesene **fürstliche Würde** auf seine gesammte männl. u. weibl. Descendenz erweitert. Der jetzige Fürst gelangte 1804 zur deutschen Reichsstandschaft, indem derselbe, die dem Fürsten v. **Ligne** als Entschädigung zugefallene Gfsch. **Edelstetten** von lezterem für eine immerwährende jährl. Rente von 11000 fl., u. eine Leibrente von 3000 fl. erkaufte. Die Reichsstandschaft erlosch 1806, mit Auflösung des deutschen Reichs, u. die 1805 zur gefürsteten Reichsgrafsch. erhobene Hrsch. **Edelstetten** kam durch die Rheinbundesacte als Standesherrschaft unter k. baier. Souverainetät. — **Religion**: Cathol. **Wohnsitz**: Eisenstadt (oder im eignen Palais zu Wien).

Fürst: Nicolaus, g. 12 Dec. 765, Fürst Esterhazy v. Galantha, gefürst. Graf zu Edelstetten, Erbgraf zu Forchtenstein ꝛc., succ. als Majoratsherr 22 Jan. 794, öVl, uStl, bSH, hnGl, östr. k. k. w. geh. R. u. Kmr, GFZM. u. Inh. des Inf. Rgts No. 32, auch Cpt. der k. ungar. adel. Leibgarde; des ödenburger Comitats Erb-Obergespan u. Mitgl. 1r Kl. des Herrenstandes im Hzth. Steyermark. Gem. Marie (Jos. Hermenegildis), des Fst. Franz Jos. v. Liechtenstein T., g. 13 Apr. 768, vm. 15 Sept. 783, StKrD. u. k. k. DdP.

Kinder: 1) Paul Anton, g. 10 März 786, Erbprinz (war 806 u. 807 Gesandtschafts-Cav. in London; 809 östr. Ges. in Dresden), seit 815 östr. außerord. Botsch. am k. großbrit. Hofe, uStl, hnGl, sFerdl, k. k. w. geh. R. u. Kmr. Gem. Mar. Theresie, des Fst. Carl Alex. v. Thurn u. Taxis T., g. 6 Jul. 794, vm. 18 Jun. 812.
Kinder: a) Marie Charl., g. 27 März 813.
b) Therese Amal. Mathilde, g. 12 Jun. 815.
c) Nicolaus Paul Carl Alexander, g. 25 Jun. 817.

Digitized by Google

2) Mar. Leopoldine, g. 788. Gem. Mor. Fst v. Liechtenstein, vm. 806.
3) Nicolaus Carl, g. 6 Apr. 799.

Geschwister: a) Mar. Theresie, g. 7 Febr. 764, † 1 Jun. 810. Gem. Franz Gf Csaky v. Keresztsegg, vm. 783.
b) Anton, g. 3 Jul. 767, k. k. Obristl., öMT1, † 13 Dec. 790 an seinen in der Belagerung Belgrads erhaltenen Wunden.
c) Leopoldine, g. 15 Nov. 776. Gem. Anton Fst Grassalcovics v. Gyarac, vm. 793.

Eltern: Paul Anton, g. 11 Apr. 738, succ. 28 Sept. 790, k. k. w. Kmr u. w. geh. R., GFML., Cpt. der ungar. adel. Leibgarde, öBl, uSt1, Inh. eines ungar. Inf. Rgts u. des ödenburg. Comit. Erb-Obergespan, (war erster kurböhm. Wahlbotsch. 792 bei der Krönung Kaiser Franz II), † 22 Jan. 794 zu Wien. 1te Gem. Mar. Theresie, des Gf. Nicol. v. Erdödy T., g. 23 Nov. 745, vm. 10 Jan. 763, StKrD., † 1 May 782. 2te Gem. Marie Anne, des Gf. Otto Phil. v. Hohenfeld T., g. 20 May 767, vm. 9 Aug. 785, (ihr 2r Gem. seit 799 Carl Fst v. Schwarzenberg, † 820), W.

Vatersgeschwister: 1) Marie Anne, g. 27 Febr. 739, † als W. (1821?). Gem. Anton Fst v. Grassalkowics, vm. 758, † 794.
2) Nicolaus, Fürst, g. 10 Aug. 741, k. k. Kämmerer u. Major a. D., lebte zu Oedenburg, † . . . 809. Gem. Anne Franciske, des Gf Franz Jos. v. Weissenwolf T., g. 747, vm. 3 Aug. 777. lebte als W. zu Linz, † . . . .

Großeltern: Nicolaus (Joseph), g. 18 Dec. 714, (ein Sohn Jos. Anton Leop. u. Mar. Octav. Freyin v. Gilleis), succ. seinem Bruder Paul Anton 18 März 762, öBl. u. MT2, k. k. w. geh. R., Kämmerer, Gen.FM, des ödenburg. Comitats Obergespan, Inh. eines ungar. Inf. Rgts u. Cpt. der k. ungar. adel. Leibgarde, war 764 bei der röm. Kön. Wahl Josephs II in Frankfurt erster kurböhm. Botsch., † 28 Sept. 790. Gem. Mar. Elisab., des Gf. Ferd. v. Weissenwolf T., g. 21 März 718, Frau v. Wockschitz u. Gitschinowetz in Böhmen, vm. 4 März 737, StKrD., † 26 Febr. 798.

Großvaters Geschwister: 1) **Paul Anton**, Fürst, g. 22 Apr. 711, Erbgraf zu Forchtenstein, k. k. w. geh. R., Gen. FM., Obrist eines Husar. Rgts u. des Königr. Ungarn Ober-Kämmerer, auch vormal. Ambassadeur zu Neapel, öBl, † 18 März 762. Gem. Mar. Anne Luise, Marchesin v. Lunati-Visconti aus Mayland, vm. 26 Dec. 734, StKrD., † 4 Jul. 782.
2) Mar. Josephe, g. 11 Jun. 712, † 3 Jul. 736. Gem. Franz Anton Gf v. Lamberg-Sprinzenstein, g. 27 Aug. 707, vm. 8 Oct. 733, † 17 Apr. 765.
3) Anne Marie, g. 18 May 713, † 718.

Digitized by Google

* Fürstenberg.

Entsprossen, gleich den ausgestorbenen Grafen von Freyburg, aus dem berühmten Stamme der Grafen von Urach, führt dieses uralte, seit 1664 fürstl. Haus seit der Mitte des 13ten Jahrhunderts von dem Schlosse und Städtchen **Fürstenberg** (am Schwarzwalde) seinen Familiennamen. — Nach mehrern frühern Theilungen, vereinigte **Friedrich III** († 1559), vermählt mit Annen, einer Tochter u. Erbin des Gf. Christoph von Heiligenberg u. Werdenberg, das Besitzthum des Hauses. Von seinen Söhnen stiftete der älteste, **Christoph I** († ebenfalls 1559) die **Kinzingerthaler** noch blühende, der jüngste Joachim I († 1598) die **Heiligenberger**, 1716 erloschene, Stammlinie.

Die Heiligenberger Stammlinie, aus welcher Gf Hermann Egon, nebst seinen Brüdern Franz und Wilhelm, am 12 May 1664 in den **Rsfürstenstand** erhoben ward, und die 1667 am Reichstage zu Viril = Sitz u. Stimme im Fürstenrath gelangte, beschloß des genannten Hermanns Sohn, Fürst Egon Anton, (Statthalter in Kursachsen) am 10 Oct. 1716.

Die **Kinzingerthaler Stammlinie**, auf welche, nach Abgang der Heiligenberger, die fürstliche Würde überging, hatte sich unterdessen in 2 neue Hauptlinien getheilt: die **Meßkircher** u. die **Stühlinger**. Zwey Söhne Christophs II († 1614) waren Gründer derselben. Die **Meßkircher** entsproß von dessen ältestem Sohne, **Wratislaus II**. Dieser erwarb seinem Hause die Herrschaften **Meßkirch** und **Gundelfingen** durch Vermählung mit der Erbtochter (Franciske Caroline) des im J. 1627 gestorbenen letzten Grafen (Rudolph) von Mößkirchen u. Gundelfingen. Diese **Meßkircher Linie** erlosch mit dem Fst. Carl Friedrich am 7 Sept. 744. Seitdem blüht nur

die Stühlinger Linie,

oder der jüngere Hauptast der Kinzingerthaler Stammlinie.

Ihr Stifter **Friedrich Rudolph**, Christophs II jüng. Sohn, brachte durch seine Gemahlin, Maximiliane, des Gf. Max. v. Pappenheim u. reg. Ldgf. v. Stühlingen Erbtochter, die Ldgfsch. **Stühlingen** u. die Hrsch **Hohenhöwen** an seine Nachkommen. Diese theilten sich, mit des Ldgf. Prosper Ferdinands beiden Söhnen, in 2 Speciallinien; der altere Sohn, Joseph Wilhelm, gründete die **fürstliche** oder ältere **Speciallinie**, der jüngste Sohn Ludwig Aug. Egon die **landgräfliche** oder **jüngere Speciallinie**.

I) Die fürstliche oder ältere Speciallinie.

Ihr Stifter Fst **Joseph Wilhelm** (g. 1699 † 1762) vereinigte nicht nur das gesammte Besitzthum des Hauses, sondern er erlangte auch 1762 von Kais. Franz I die Extension des Rsfürstenstandes auf seine gesammte männl. u. weibl. Descendenz. Nach seinen zwey Söhnen, **Joseph Wenzel** (g. 1728 † 1783 u. **Carl Egon** (g. 1729, † 787) theilte sich diese fürstl. oder ältere Speciallinie aufs neue in 2 Aeste.

1) Der ältere, nun erloschene Ast,

bildete, bis er im J. 1804 erlosch, die regierende Reichslinie. Sie war, wie das ganze Haus, Cathol. Religion. Der

Letzte Fürst: Carl (Joachim), g. 31 Marz 771, Gen. Maj. des schwäb. Kreises u. Director der schwäb. Grafen=Curie; succ. seinem

Digitized by Google

Bruder Jos. Mar. Benedict 24 Jun. 796, † 17 May 804. Gem. Caroline Sophie, des Ldgf. Joach. Egon zu Fürstenberg (Weitr. L) T., g. 20 Aug. 777, vm. 11 Jan. 796, StKrD, ist W.

Geschwister: a) Joh. Nepom., g. 27 Jul. u. † 6 Oct. 755.
b) Josephe Mar. Bened., g. 756, † als W. 2 Oct. 809. Gem. Phil. Maria Fst v. Fürstenberg (ihr Vetter), vm. 779, † 790.
c) Joseph (Mar. Bened.), g. 9 Jan. 758, succ. seinem Vater 2 Jun. 783, † 24 Jun. 796. Gem. Marie Antonie, des Fst. Jos. Wilh. zu Hohenzollern-Hechingen einz. T., g. 10 Nov. 760, vm. 15 Jan. 778, † 25 Jul. 797.
d) Mar. Anne, g. 4 Apr. u. † 26 Jun. 759.
e) Carl Alexander, g. 11 Sept. 760, † 19 Febr. 761.
f) Carl Egon, g. 5 Jun. 762, k. k. Obr. u. Rittmstr. des hohenzoller. Kreis-Cür. Rgts, † 20 Febr. 7:1.

Eltern: Joseph Wenzel (ält. Sohn Joseph Wilhelms, u. Gründer dieses erloschenen Primogenialastes), g. zu Prag 21 März 728, succ. seinem Vater in der Regier. 762, war des reichsgräfl. Colleg. in Schwaben Con-Director von 766 bis 780, u. dann bis zu seinem Tode Director, † 2 Jun. 783 zu Donaueschingen. Gem. Marie Josephe, des Gf. Jos. Wilh. Euseb. v. Waldburg zu Trauchburg-Friedberg T., g. 30 März 731, vm. 21 Jul. 748, StKrD, † 7 May 782.

2) Der noch blühende jüngere Ast

begreift die Nachkommenschaft **Carl Egon's**, Joseph Wilhelms jüngsten Sohnes. Dieselbe bildete bis 1804 die fürstl. **Subsidial-Linie in Böhmen.** Als in diesem Jahr der ältere Ast erloschen war, succedirte sie in dem Besitz und der Regierung der Fürstenberg. Lande in **Schwaben.** Die **böhmischen** Fideicommißherrschaften **Pürglitz**, Kruschowitz, Nischburg, Skrziwan, Podmokl u. Wschetaten, welche diese Linie ebenfalls besitzt, erlangte der Stifter, Carl Egon, durch die Familien-Fideicommiß-Stiftung, welche seine Mutter Marie Anne, geb. Gfin v. Waldstein (1te Gemahlin des Fst. Jos. Wilhelms) kurz vor ihrem Tode am 3 Aug. 1756 für ihn u. seine männl. (nach dem Primogeniturrecht und den Familienverträgen folgende) Nachkommenschaft errichtete. Dem jetzigen Fürsten wurde die Nachfolge in diesen Herrschaften von seiner Cousine, der 1806 verstorb. Erbpzss. v. Hessen-Rothenburg u. ihrer Frau Mutter, als vermeintlichen Allodial-Erbinnen streitig gemacht, mit der Behauptung, daß das errichtete Fideicommiß nur ein Geld-Fideicommiß sey; allein durch den am 1 März 1803 zu Stande gekommenen Vergleich wurde die Hrsch. **Pürglitz c. annexis,** als ein Prädial-Fideicommiß der gesammten Fürstenberg. männl. Descendenz bestätigt. — Die Familienrechte dieses Hauses sind bestimmt durch einen Erbvertrag v. 27 Febr. 1576 u. einen Erläuterungsvertrag v. 1699, auch durch den oben erwähnten Vergleich v. 1803. Die sämmtlichen Besitzungen sind Familien-Fideicommiß. In Absicht auf die Activ- und Passiv-Lehnverhältnisse, ist der jedesmalige Senior Prodominus und Provasall. — Das Haus Fürstenberg hatte im deutschen Reich Reichsstandschaft, mit Viril-Stimme in dem Reichsfürstenrath, und als Mitglied des schwäbischen Grafen-Collegii, von welchem er Condirector war. Kreisstandschaft hatte es in dem schwäbischen Reichskreis, mit 2 Stimmen, wegen Bar u. Stühlingen. —

Digitized by Google

In der rheinischen Bundesacte ward Fürstenberg als Standesherrschaft untergeordnet: 1) wegen des größten Theils seiner schwäbischen, vormals reichsständischen Besitzungen (30 QM. 71,699 Einw.), dem GHzth. Baden; 2) wegen der Herrschaften Trochtelfingen und Jungnau, und des Theils von dem Amt Mößkirch auf der linken Seite der Donau ($5^1/_4$ QM. 10,000 Einw.) dem Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen; 3) wegen der Hrsch. Neufra und einzelner Orte in dem Oberamt Münsingen, dem Königreich Würtemberg. Die standesherrlichen Verhältnisse zu Baden, haben zum Theil besondere Bestimmungen erhalten, durch eine Bekanntmachung v. 12 Dec. 1823 und eine Uebereinkunft v. 24 May 1825. — **Religion:** Cathol. **Residenz:** Donaueschingen.

Fürst: **Carl** Egon, g. 28 Oct. 796, succ. (unter mütterl. Vormundschaft) seinem Vetter Carl Gabr. Maria in den böhm. Fideicommiß-Hrsch. Pürglitz ꝛc. als nächster männl. Erbe, am 13 Dec. 799, dann seinem Großvatersbruders-Sohne dem Fst. Carl Joachim (s. o.) in den schwäb. Reichslanden am 17 May 804; ghzl. bad. General, bdT1. Gem. **Amalie** Christine Caroline, des Großhz. Carl Friedr. v. **Baden** T. 2r Ehe, g. 26 Jan. 795, vm. 19 Apr. 818.

Kinder: 1) **Elisabeth** Luise Carol. Amal., g. 15 März 819.
2) **Carl Egon** Leop. Mar. Wilh. Mar., g. 4 März 820.
3) **Amalie** Soph. Wilh. Cstine Carol. Eulalie, g. 12 Febr. 821.
4) **Maximilian** Egon Cstian Carl Joh., g. 29 März 822.
5) M. **Henriette** Eleon. Soph. Amal. Carol. ꝛc., g. 16 Jul. 823.
6) **Emil** Max. Friedr. Carl Egon Leop. W. Franz, g. 12 Sept. 825.

Schwestern: a) Mar. **Leopoldine**, g. 4 Sept. 791. Gem. Carl Albr. Fst v. **Hohenlohe**-Schillingsfürst, vm. 813.
b) Mar. Josephe, g. u. † 9 Sept. 792.
c) Antonie, g. 28 Oct. 794, † 1 Oct. 799.
d) Mar. Anne, g. 17 Sept. 798, † 18 Jul. 799.

Eltern: **Carl** (Jos. Aloys), g. 26 Jun. 760, k. k. Gen. FML., Inh. eines k. k. Inf. Rgts, auch w. Obrist bey dem Contingent des schwäb. Kreises, bSH, † 27 März 799 (blieb in dem Treffen bei Liptingen). Gem. Elisabeth, des Fst. Alex. Ferd. v. Thurn u. Taxis T., g. 30 Nov. 767, vm. 4 Nov. 790, als W. gewes. Vormünderin, † 21 Jul. 822.

Vaters Geschwister: 1) Jos. Maria Wenzel, g. 16 Aug. 754, † 14 Jul. 759.
2) **Philipp** Maria Joseph, g. 21 Oct. 755 zu Prag, succ. seinem Vater in die fürstlichen Güter in Böhmen am 11 Jul. 787, † 5 Jan. 790. Gem. Josephe Marie Benedicte, des Fst. Jos. Wenzel zu Fürstenberg T., (seine Cousine), g. 14 Nov. 756, vm. 10 Febr. 779, † 2 Oct. 809.
Kinder: a) Josephe (Mar. Philippine), g. 5 u. † 13 März 780.
b) Leopoldine (Phil. Carol. Mar. Jos.), g. 10 Apr. 781, † zu Prag 7 Jun. 806. Gem. Victor Erbpz. nun Ldgf v. Hessen-Rothenburg, vm. 799.
c) **Carl Gabr. Maria** (Ant. Jos.) g. 2 Febr. 785, succ.

Digitized by Google

seinem Vater in die böhm. Güter Pürgliß rc. unter Vormundschaft am 5 Jun. 790, † zu Prag 13 Dec. 799.

Großeltern: Carl Egon, g. 7 May 729, öVl, k. k. w. geh. R., erhielt 762 durch das seinem Vater ertheilte Rs-Fürstenstandes-Extensionsdiplom die rsfürstl. Würde für sich und seine Nachkommen, war v. 767 Principal-Commiss. zu der Visitation des Rs-Kammergerichts in Wetzlar, u. hernach v. 771 bis 782 Obrist-Burggraf in Böhmen, † 11 Jul. 787 zu Prag. Gem. Mar. Josephe, des Gf. Franz Phil. zu Sternberg T., g. 24 Jun. 735, vm. 25 Jun. 753, StKrD, † als W. 16 Jan. 803 zu Prag.

II. Die landgräfliche oder jüngere Speciallinie,

gewöhnlich die Subsidiallinie in Oestreich u. Mähren genannt, begreift die von des Ldgf. Prosper Ferdinand jüngstem Sohne, Ludwig (August Egon), entsprossene Descendenz. Eben genannter Stifter (s. unt. Eltern), errichtete mit seinem Bruder Joseph Wilhelm (s. ob.) am 29 Jul. 1755 einen Vergleich zu Gründung dieser landgräfl. Subsidiallinie. Er erhielt dadurch die Hrsch. Weytra in N. Oestr. zur immerwährenden Apanage für sich u. seine Nachkommen, indem er zugleich den neuerrichteten Familienverträgen beitrat. — Religion: Cathol. Wohnsitz: zu Wien.

Landgraf: Joachim Egon, g. 22 Dec. 749, Hr der Hrrsch. Weytra, Reinpolz u. Wasen in Oestreich, öVl, k. k. w. geh. R. u. Kämmerer, seit 794 Obristküchenmeister, Mitgl. der k. k. Landwirthsch. Gesellschaft in Wien; succ. seinem Vater 759, unter Vormundschaft der Mutter u. des Gf. Leop. Chr. von Schallenberg, in den österr. Herrschaften; trat nach erlangter Volljährigkeit die Reg. an 773, war seit 17 May 804, als nächster Stammvetter, Vormund des minderjährigen Fst. v. Fürstenberg u. Administrator der fürstenberg. Reichslande in Schwaben, (auch von 796 bis 797 Obristhofmeister der Erzherzoginnen Mar. Clementine u. Amalie v. Oesterreich, u. als erstere an den Erbpz. v. Neapel verm. wurde, k. k. Commissair zu deren Uebergabe in Triest an den k. neapolitan. Bevollmächtigten, Hz. v. Gravina, dann von 805 bis 807 niederöstr. Landmarschallamts-Verweser. Gem. Sophie Theresie Walpurge, des Gf. Phil. Carl zu Oettingen-Wallerstein T., g. 9 Dec. 751, vm. 18 Aug. 772, StKrD, u. k. k. DdP.

Kinder: 1 Friedrich Carl Joh. Nepom. Egon, g. 26 Jan. 774, östr. k. k. w. geh. R., Kmr., Obercerémonienmeister, Oberst in der Armee, Beisitzer der reichshofräthl. Hofcommission, u. Mitgl. der k. k. Ldwirthschaftsgesellsch. in Wien, öLZ. Gem. Theresie, des Fst. Joh. v. Schwarzenberg T., g. 14 Oct. 780, vm. 25 May 801, StKrD, u. k. k. DdP. Davon

Kinder: 1) Joh. Nep. Joachim, g. 21 März 802.
2) Mar. Sophie, g. 28 Aug. 804.
3) Philipp Carl Joach. Egon, g. 30 Dec. 806, † . . . 807.
4) Joseph Ernst Egon, g. 22 Febr. 803.

Digitized by Google

5) Carl Egon, g. 15 Jun. 809.
6) Franz Egon, g. 12 Apr. 811.
7) Friedrich Egon, g. 8 Oct. 813.
8) Ernst Phil. Leonh. Friedr. Egon, g. 6 Nov. 816.
9) August Joach. Placid. Egon, g. 5 Oct. 818.
10) Gabriele, g. 17 März 821.

2) Philipp Carl, g. 13 März 775, war östr. Obristl. bei Liechtenstein Hus., † 5 May 807.
3) Josephe Sophie, g. 20 Jun. 776. Gem. Joh. Jos. Fürst v. Liechtenstein, vm. 12 Apr. 792.
4) Caroline Sophie, g. 20 Aug. 777, ist W. – Gem. Carl Joach. reg. Fürst zu Fürstenberg (ält. Astes), vm. 796, † 804.
5) Eleonore, g. 7 Febr. 779, Savoysche Stiftsd. zu Wien.
6) Sophie (Theresie), g. 3 Nov. 781, war Stiftsd. zu Thorn, † 20 März 800.
7) Franz Ludw. Egon, g. 16 Apr. 783, Hauptm. u. Inh. einer Compagnie beim Fürstenberg. Kreis-Contingent, u. Ltn. unter Lobkowitz Dragon., † 25 Dec. 1800, (blieb in dem Treffen am Mincio, bei Pozzuolo).
8) Elisabeth Phil., g. 12 Jul. 784. Gem. Johann Nep. Gf v. Trautmannsdorf, vm. 801.

Geschwister: A) Carl August, g. 16 Jan. u. † 22 Apr. 747.

B) **Friedrich** Joseph, Landgraf, Hr der Allodialhrsch. Taykowitz in Mähren, g. 24 Apr. 751, k. k. w. Kmr, Reichs-Gen. der Cav., des schwäb. Kreises Gen.FML. u. Inh. eines schwäb. Kreis-Inf. Rgts, bSH, † 1 Jul. 814. 1te Gem. Jos. Thecla, des Gf. Leop. Chr. v. Schallenberg T. u. Mich. Gundaccars Gf. v. Althann zu Grußbach W., g. 8 Aug. 748, vm. 20 Febr. 776, StKrD, † 10 Jun. 783. 2te Gem. Johanne, des Gf. Jos. v. Zierotin u. Lilgenau in Mähren T., vm. 12 May 784, † 20 Nov. 785. 3te Gem. Mar. Josephe, des Gf. Ludw. v. Zierotin T. (eine Cousine der vor. Gemahlin), g. 12 Febr. 771, vm. 12 May 788, ist W., StKrD. u. k. k. DdP.

Kinder 1r Ehe: a) Joseph Friedr. Franz, g. 4 Sept. 777, Ldgf., östr. k. k. Kämmer. Gem. Caroline Gfin. v. Schlabernndorf, vm. 10 May 804.
b) Constantie (Leop. Franc. Vincentie), g. 7 Apr. 780, StKrD, † . . . . 818. Gem. Franz Cajetan Gf. v. Chorinsky, k. k. w. Kmr, Obrist (a. D.), JM, Hr der Hrsch. Seletitz, Sadek u. Oczalkow, vm. . . . 1800, † . . . .
c) Friderike Ladislava Franc. de Paula, g. 27 Jul. 782, gewes. Stiftsd. zu Brünn. Gem. Carl Gustav Pz. v. Hohenlohe-Langenburg, vm. 16 Jan. 816.

3r Ehe: d) Ferdinand (Ludwig), g. u. † 20 Apr. 789.
e) Ludwig, g. 17 Sept. 790, † . . . .
f) Philippine Mar., g. 15 Jan. 792, StKrD. Gem. Joh. Jos. Gf. v. Schafgotsch, vm. 10 Apr. 821.

Digitized by Google

g) Friedrich Michael, g. 29 Sept. 793, k. k. Kmr. u. Maj. bei Palatin Hus. Nr. 12, rAnn2.
h) Johanne Carol., g. 3 Nov. 795.
i) Mar. Therese, g. 11 u. † 19 Nov. 800.
k) Adelheid, g. 28 März 812.

Eltern: **Ludwig** (Aug. Egon) posth. (ein Bruder v. Joseph Wilhelm Ernst,) g. 4 Febr. 705 zu Aschaffenburg, k. k. w. geh. R., Gen.FZM. des schwäb. Kreises, Obrist eines Inf. Rgts, auch Rs-Gen.FZM. u. Comdt. der Fest. Kehl, † zu Linz 10 Nov. 759. Gem. Marie Anne Josephe, des Gf. Max. Jos. Fugger auf Zinneberg T., u. Gf. Joh. Carl Fr. v. Oettingen-Wallerstein W., g. 21 May 719, vm. 8 Nov. 745, † 11 Jan. 784.

* Fugger,

Fürsten und Grafen von Kirchberg und Weissenhorn.

Wie durch altes Familienbesitzthum, durch Ritterthum und Waffenthaten, durch Staats- und Hofdienste, durch Vermählungen, vornehme Geburt u. Hofgunst, andere Geschlechter zu höhern Standes-, Besitz- u. Machtverhältnissen gelangten, so erhob allgemein anerkanntes Verdienst bürgerlicher gemeinnütziger Betriebsamkeit und segenreicher Wohlthätigkeit das Geschlecht der **Fugger** ruhmvoll zu Glanz und Ansehen.

Johannes Fugger, ein fleißiger Weber in dem Dorfe Graben bei Augsburg, ist der bekannte Ahnherr dieses Hauses. Sein ältester Sohn, **Johannes**, gleichfalls Webermeister, erlangte 1370 durch Heirath mit Clara Widolph das Bürgerrecht zu Augsburg, wo er Garn- und Leinwandhandel und Bergwerkpacht mit der Weberey verband. Aus der Weberzunft ward er einer der Zwölfer, die bey Rath saßen; auch war er Freischöffe der westphälischen Vehmgerichte. Er hinterließ 1409 seinen beiden Söhnen und vier Töchtern ein damals bedeutendes, redlich erworbenes Vermögen, drei tausend Gulden. Drei seiner Enkel konnten schon dem Kaiser Maximilian I 70,000 Goldgulden vorschießen, und brauchten nur zwei Monate Zeit, um ihm die 170,000 Ducaten Subsidien zu zahlen, womit ihn der Pabst, Frankreich und Spanien wider die Venetianer unterstützte; auch wendete sich derselbe Kaiser an sie, um einen Vorschuß von 300,000 Ducaten zu Erlangung der Pabstwürde. Sein Urenkel Anton hinterließ, 1560, sechs Millionen Goldkronen baar, viele Juwelen u. Kostbarkeiten, und Güter in vielen Gegenden von Europa und Indien. Des genannten Johannes Söhne **Andreas** und **Jacob**, setzten das Gewerbe des Vaters mit dem glücklichsten Erfolge fort; Andreas so glücklich, daß er bald vorzugweise „der reiche Fugger“ hieß. Er heirathete Barbara, aus der alten Familie der Stammler vom Ast, und ward Stifter der schon 1583 ausgestorbenen adelichen Linie der Fugger vom Reh (dem ihr von Kais. Friedrich III verliehenen Wappenzeichen). Jacobs 3 Söhne, **Ulrich**, **Georg** u. **Jacob** brachten durch Fleiß, Geschicklichkeit u. Redlichkeit ihren Handel u. Bergbau zu dem größten Flor. Der letztere, mit dem Beinamen „der Reiche“, von Kais. Maximilian geadelt, erkaufte verschiedene Herrschaften, welche er, selbst kinderlos, 1503 den Söhnen seines Bruders Georg, als Familienstiftung vermachte. Ulrichs drei Söhne waren, der letzte Hieronymus 1536, ohne Nachkommen gestorben. Seitdem beruhte

Digitized by Google

die Fortdauer des Geschlechtes im Mannstamm bloß auf Georgs Nachkommen. Seine beiden mit der edlen Regina Imhof erzeugten Söhne, **Raymund u. Anton**, und ihr Vetter, der oben genannte Hieronymus, wurden von Kais. Carl V am 14 Nov. 1530, zu gleicher Zeit und in demselben Diplom, in den Adel-, Ritter-, Panner-, **Freiherrn- u. Grafenstand** erhoben, und erhielten von demselben 1534 das Recht, goldene u. silberne Münzen zu schlagen. Er verschaffte ihnen Reichsstandschaft durch Aufnahme in das schwäbische Grafen-Collegium, und begnadigte sie mit einem Siegelbrief, der ihnen große Gerechtsame verlieh. Als Kais. Ferdinand ihnen denselben bestätigte, fügte er die Ober-Comitiv oder kaiserliche Ober-Hofpfalzgrafenwürde für die beiden Aeltesten des Geschlechtes hinzu. Raymund u. Anton wurden durch ihre Nachkommen die Stammväter der nach ihnen benannten beiden Hauptlinien des Gesammthauses, der **Raymundischen (I)** und der **Antonischen (II)**, wovon jede sich in mehrere Special-Linien u. Aeste verbreitet hat. Ein Ast der Antonischen erhielt am 1 Aug. 1803, für ihren jedesmaligen Chef, von dem Kaiser die **fürstl.** Würde; wobei die reichsunmittelbaren Herrschaften Babenhausen, Boos und Rettershausen, unter der Gesammtbenennung **Babenhausen** zu einem Rsfürstenthum (7 QM. 11,000 Einw.) erhoben wurden. In der letzten Zeit des d. Reichs waren in dem schwäbischen Grafen-Collegium drei Fuggerische Stimmen, und auf dem schwäbischen Kreistag eine.

Der Fürst und die Grafen dieses Hauses setzen sämmtlich ihren Stammnamen **Fugger** schlechthin zu ihrem Taufnamen und fügen dann hinzu: **Grafen v. Kirchberg u. Weissenhorn.** In den Titeln der einzelnen Linienhäupter folgen hierauf die Namen der zu ihrem besondern Besitzthume gehörigen Herrschaften; nur der Fürst setzt gleich nach dem Stammnamen: Fürst u. Herr zu Babenhausen, Gf zu Kirchberg u. Weissenhorn ꝛc. Sämmtliche Besitzungen des Hauses stehen seit 1806 unter k. bayer., zum Theil auch k. würtemberg. Oberhoheit. In Bayern sind ihre standesherrl. Rechte zum Theil durch eine besondere königl. Declaration vom 7 Jun. 1806 (schon vor Errichtung des rheinischen Bundes) festgestellt; die im KR. Würtemberg gelegenen Besitzungen werden nur als ritterschaftliche angesehen. — Das gesammte Haus ist cathol. Religion.

I. Die Raymundische Hauptlinie.

Nach Raymunds zwei Söhnen, theilte sich diese in 2 Special-Linien: **Johann Jacob** stiftete die **Pfirtische**, **Georg** die **Kirchberg-Weissenhornische** Linie.

1) Die Pfirtische oder Johann-Jacobs-Linie,

(Fugger-Zinnenberg-Göttersdorf)

hatte sich in 3 Aeste verbreitet, nämlich a) den **Franz-Bennoischen** zu **Göttersdorf**, b) den **Constantins-Ast** zu Semedingen und c) den **Johann-Friedrichs-Ast** zu **Zinneberg** u. **Adelshofen**. Beide letztere sind erloschen; es blühet daher nur einzig der **Franz-Bennoische-Ast**, welcher nun, außer Göttersdorf, die ihm erblich angefallenen Güter des 1795 erloschenen Johann-Friedrichs-Astes, vermöge Familien-Senioratausspruchs besitzt.

Graf: Johann **Emanuel**, g. 1 Sept. 761, k. bayr. Kammerhr, Mitbesitzer v. Göttersdorf, u. seit 795 reg. Graf zu **Zinneberg**, **Adels-** u. **Mattenhofen**, auch dermal. Senior der raymund. Hauptlinie.

Digitized by Google

Geschwister: 1) Maximilian Jos., g. 8 Apr. 759, war mitreg. Hr in Göttersdorf, kurpfalzb. w. Kämmer, auch ehemal. Hptm. unter Pr. Max. Füsel. Rgt., † im Dec. 804.

2) Josephe Anne, g. 764, ist W. Gem. Sigismund Gf. v. Holstein, vm. 787, † 804.

3) Joh. Nepomuk Jac. Ign., g. 25 Jul. 766, Mitbesitzer von Göttersdorf.

4) Moritz Gabriel, g. 24 März 768, war Mitbesitzer v. Göttersdorf, (quit. 798 als Ober-Ltn. des pfalzb. 1n Cür. Rgts, Pr. Ludw. v. Zweybrücken) † 13 Jan. 816. Gem. Mar. Magdalene, des verstorb. Fhrn. Ign. Thadd. v. Pfetten zu St. Mariakirchen, kurpfalzb. Kämmer. u. Reg. R. zu Landshut T., g. 23 Jul. 787, vm. 4 Sept. 805, ist W. Wovon

Kinder: a) Barb. Josephe Walburge, g. 6 Oct. 806.

b) Emanuel Mor. Ant. Gallus, g. 6 Oct. 807, † 4 Apr. 808.

Eltern: **Moritz** (Franz Xav. Mar.), g. 2 Sept. 733, kurbayr. Kämm., † 17 Dec. 783. Gem. Mar. Anne Therese, des Gf. Joh. Carl Jos. v. Preysing T., g. 3 Jul. 737, vm. 10 Aug. 775, StKrD, † 27 Dec. 783.

Vatersgeschwister: a) Marie Franciske, g. 30 Sept. 731, ist W. Gem. Jud. Thadd. Ant. Fhr. v. Vieregg, zu Gerzen, kurbayr. geh. R., Kämmer. u. Reg. R. in Landshut, vm. 19 May 763, † . . .

b) Mar. Josephe, g. 29 Jun. 736, † 1 Febr. 782. Gem. Joh. Nep. Fhr. v. Ezdorf, kurbayr. Kämmer., Reg. R. in Landshut, vm. 761.

Großeltern: **Adam Franz** Jos., g. 21 Febr. 710, † 4 Jul. 730. Gem. Anne Maximiliane, des Fhrn Franz Jos. v. Bernhausen T., g. 10 Oct. 707, vm. 730, † 19 Jul. 779.

2) Die Kirchberg-Weissenhornische oder Georgische Linie.

Graf: Joh. Nepom. **Friedrich** Fugger, Graf u. Hr zu Kirchberg, Weissenhorn, Marstetten, Wullenstetten u. Pfaffenhofen; erbl. Reichsrath des KR. Bayern, k. bayr. Kämm., bSG2, g. 6 Jul. 787, folgte dem Vater unter Vormundschaft der Mutter u. des Gf. Joh. Sebast. Eligius Fugger zu Glött 790, ward vom K. v. Bayern für volljährig erklärt 810. 1te Gem. Franciske Freyin v. v. Freiberg-Eisenberg-Knöringen, g. 22 Oct. 788, vm. 20 Febr. 808, † 26 Aug. 818. 2te Gem. Johanne Freyin v. Freyberg-Eisenberg-Knöringen, g. 6 Dec. 791, vm. 27 Sept. 819.

Kinder 1r Ehe: 1) Raymund, g. 29 Jun. 810. 2) Caroline, g. 26 Apr. 812. 3) Herrmann, g. 5 Sept. 814. 4) Emma, g. 13 Febr. 816. 5) Otto, g. u. † 4 Aug. 818.

2r Ehe: 6) Otto, g. 22 Jul. 821. 7) Ida, g. 4 Oct. 822. 8) Maximilian Jos., g. 12 März 824. 9) Friedrich, g. 29 März 825.

Digitized by Google

Geschwister: a) Amalie, g. 17 Jun. 785. b) Walpurge, g. 28 Jul. 786. c) Marie Anne, g. 25 Jul. 788, † 19 Jun. 821. d) Antonie, g. 5 Oct. 789, † 7 Febr. 791.

Eltern: **Anton Joseph**, g. 1 März 750, Hr zu Kirchberg, Weissenhorn, Marstetten 2c. k. k. Kämmer., † 8 Febr. 790. 1te Gem. Maximiliane Freyin v. Eptingen, † 20 Jan. 783. 2te Gem. Max. Euphemie, des Gf. Anselm Victorian Fugger zu Babenhausen T., g. 29 Nov. 762, vm. 20 Jun. 784, Witwe; führte, als Mitvormünderin, die Regierung; lebt zu Weissenhorn.

Vatersgeschwister: a) Franz Carl, g. 1 Aug. 731, JM u. Comth. zu Hemmendorf und Rexingen, war vormals in k. k. Kriegsdiensten, † 12 März 793.

b) Marie Ida, g. 29 May 754, † . . .

c) Mar. Aloysie Anselme, g. 756, † 799. Gem. Emanuel Gf. v. Starhemberg, vm. 784.

d) Philipp Nereus Joh. Nep., g. 12 Oct. 760, k. k. Ltn., † 20 Aug. 788.

Großeltern: Joh. Nep. Clem. August, g. 2 Jan. 724, k. k. w. Kämmerer, † 15 Jul. 781. Gem. Marie Anne Walpurge, des Gf. Jos. v. Welsperg-Langenstein T., g. 2 Nov. 729, vm. 748, StKrD., lebte als W. zu Passau, † . . . . .

Großvatersgeschwister: 1) Marie Anne, g. 17 May 719, † 30 May 805 zu Weissenhorn.

2) Franz de Paula, g. 25 Jun. 720, † 757.

3) Carl Albert, g. 13 Apr. 721, † 762.

4) Joseph Cajetan, g. 11 Aug. 722, † 727.

5) Mar. Isabelle, g. 4 Sept. 725, † als W. zu Costanz 801. Ihr 1r Gem. Franz Xav. Frhr v. Stein zum Rechtenstein, k. k. w. Kmr u. Gen.FZM, † 14 März 765. 2r Gem. Joh. Ernst Frhr v. Landsee zu Berg u. Hochstraß, kurcöln. Kmr, k. k. w. R. u. fürstl. St. Gallischer geh. R., † . . . . .

6) Jos. Anselm, g. 1 Jun. 733, Deutsch. O. Comth. u. Rathsgebietiger zu Münnerstadt, auch hzl. würtemb. Kammerhr u. vorm. Obrist-WM. der Leibgarde zu Pferd, † 16 Jan. 793.

II. Die Antonius-Hauptlinie

Sie ward bis 1806, wegen des auf ihren Besitzungen gehafteten Stimmrechts bey dem schwäbischen Kreise, als die eigentliche Reichslinie betrachtet. Nach 3 Söhnen **Anton Fuggers**, Marx, Hanns und Jacob, hat sich diese Hauptlinie in 3 Stämme verbreitet, wovon der mittlere u. jüngere noch fortblühen. Der ältere, oder

A) Der Marx-Fuggerische Stamm,

welcher Nordendorf, Oberndorf und Gablingen besaß, erlosch 1676 im Mannstamme mit Gf Niclas, worauf Nordendorf u. Oberndorf an den Hanns-Fugger'schen, Gablingen an den Jacob-Fugger'schen Stamm fielen.

Digitized by Google

B) Der Hanns-Fuggerische Stamm

theilte sich a) in den Johann-Ernstischen oder Glöttischen Ast dessen Zweige sind: a) der Anton-Ernstische zu Glött
b) der Ludwig-Xaversche zu Stettenfels (nachher Dietenheim-Brandenburg) nun erloschen.
b) den Otto-Heinrichschen oder Kirchheimischen Ast, dessen Zweige sind: a) der Paulsche zu Mickhausen, nun erloschen;
b) der Bonaventura's zu Kirchheim,
c) der Sebastians zu Wörth (nachher Nordendorf).

1) Hanns-Fugger-Glött, auch Marx-Fugger-Oberndorf genannt.

Ist von dem Joh. Ernstischen Ast der erste Zweig, der außer Glött auch die Marx Fuggersche Herrschaft Oberndorf u. Ellgau, und gegenwärtig, nach dem Erlöschen des Hanns-Fugger-Stettenfels- oder Dietenheim-Brandenburgischen Neben-Zweiges, auch die, durch einen Austausch der Hrsch. Dietenheim u. Brandenburg mit der Krone Bayern im J. 1806 erworbene Hrsch. Blumenthal besitzt. — Wohnsitz: Oberndorf.

Graf: Joseph Sebastian Fugger Gf. v. Kirchberg u. Weissenhorn, reg. Gf in Glött u. Oberndorf, Besitzer der Hrsch. Blumenthal, g. 1 Dec. 749, succ. dem Vater 763, Senior der Antonius-Hauptlinie, u. erblicher Reichsrath des KR. Baiern. Gem. Mar. Aloysie Adelheid, des Gf. Ferd. Maria v. Waldburg zu Wolfegg T., g. 11 Oct. 765, vm. 26 Aug. 784, † 2 Sept. 799.

Kinder: 1) Ernst Leopold, g. 31 März 788, k. baier. Oberltn. im 4ten Chev. leg. Rgt. König, † im Oct. 813 (blieb in dem Treffen bei Hanau).
2) Carl Rasso, g. 10 Jun. 780, k. bayr. Oberltn. im 4ten Chev. leg. Rgt. jetzt pensionirt.
3) Joseph Aloys, g. 1 Sept. 790, k. bayr. Oberltn. im 3ten Chev. leg. Rgt, Pz Mar., † 17 Oct. 816.
4) Eberhard Sebastian, g. 11 März 792, k. bayr. Ltn. im Chev. leg. Rgt. Leiningen, † 5 May 811.
5) Aloysie Bernardine, g. 25 May 793, † 29 März 794.
6) Fidelis Ferdinand, g. 10 März 795. Gem. Theresie, des Fhrn. Joh. Nep. v. Pelkhoven auf Wildthurn, Reichersdorf, Teisung u. Gräfing, k. bayr. Kmrs u. Reg. R. zu Passau T., g. 6 Jan. 799, vm. 14 Oct. 820.
Kinder: a) Ernst, g. 14 Aug. 821. b) Alfred, g. 25 Jun. 822. c) Theodor, g. 23 Jul. 823. d) Aloysie, g. 27 Sept. 824. e) Otto, g. 5 Oct. 825.
7) Theodor Maria, g. 11 Nov. 796, † 21 Jun. 816.
8) Leopold Sebastian, g. 21 Dec. 797, JM.
9) Antonie Aloysie, g. 25 Aug. 799.

Geschwister: a) Marie Elisabeth, g. 9 May 743, Stiftsd. zu Buchau, † 5 März 791.
b) Mar. Catharine, g. 744, † 796. Gem. Eberhard Ernst Fst v. Waldburg zu Zeil-Wurzach, vm. 767.

Digitized by Google

c) Mariane, g. 1 Nov. 746, † 27 Jun. 783. Gem. Maxim. Gf. Tauffkirch zu Kleeberg, vm. 780, † im Jun. 782.
d) Leopold Vitus Jos., g. 7 Apr. 748, des schwäb. Kreises Obrist (pension.); cedirte seinem jüngern Bruder die Regier. aus eigner Bewegung, † 10 Sept. 804.
e) Theodor Maria, g. 6 Apr. 753, Domhr. zu Constanz u. Passau, † 3 Aug. 818.

Eltern: Sebastian Xaver, g. 26 Jan. 715, k. k. w. Kämmer., † 1 Sept. 763. Gem. Elisab. Gabriele, des Gf. Franz Alphons v. Firmian k. k. geh. R. T., g. 19 Jul. 722, StKrD, vm. 16 Jul. 742, † 1 Apr. 782.

Vatersgeschwister: 1) Anton Ignaz, g. 3 Nov. 711, Probst u. Fst. zu Ellwangen, Bisch. zu Regensburg, † 15 Febr. 787.
2) Mar. Auguste, g. 11 Nov. 712, Stiftsdame, StKrD, † 5 Febr. 790.
3) Marie Franciske Joh., g. 8 März 717, Stiftsd., † im Aug. 794.
4) Mar. Josephe Walp., g. 30 Oct. 722, † 795. Gem. Jos. Nic. Gf. v. Lodron, vm. 741, † 791.
5) Ernst Thom. Jos., g. 22 Dec. 726, k. k. Kämmer. u. Gen. FWM. seit 784, † 4 Jun. 799 zu Inspruck.
6) Mar. Elisabeth Barbara, g. 30 Jun. 728. Gem. Innoc. Carl Gf v. Künigl, vm. 746, † 764.

Großeltern: Anton Ernst (ältester Sohn des Gf. Franz Ernst zu Glött), g. 15 May 681, Kais. Carls IV u. oberösterr. geh. R. u. Kämm., des gräfl. Fugger. Gesammthaus. (Anton. Linie) gewes. Senior, auch Präses der Hanns- u. Marx-Fugger. Rs-Linien, † 746. Gem. Mar. Elis. Ther. Mar. Jos., des Mkgf. Franz Eu-seb. v. Trautson-Falkenstein T., verw. Gfin v. Ferrara, g. 14 Jun. 687, vm. 31 Aug. 707, † 10 Apr. 766 zu Inspruck.

2) Hanns-Fugger-Stettenfels, oder Dietenheim-Brandenburg,

ist der andere 1820 erloschene Zweig des Johann-Ernstischen Astes. Dessen Besitzungen sind an den obigen Glött-Oberndorfischen Zweig gefallen.

Der letzte Graf: Joseph Maria, g. 5 Aug. 753, k. k. Kämmer. (ehemals Stadthptm. zu Costanz u. kurpfalzb. Kämmerer u. Hofgerichtsrath; dann bis 794 k. k. Landvogt der Ldgfsch. Nellenburg, u. nachher bev. Minist. am schwäb. Kreise) † 23 Dec. 820. Gem. Caroline, des Gf. Franz Sigism. v. Rindsmaul T., g. 27 May 764, vm. 27 Dec. 780, lebt als W. zu Wien.

Schwestern: 1) Mar. Franciske Charl. Anne, g. 3 Nov. 749, ist W. Gem. Franz Georg Ludw. letzter Gf. v. Manderscheid-Blankenheim, g. 15 Apr. 713, vm. 15 Jun. 773, † 6 Dec. 780.
2) Mar. Crescentie, g. 21 Febr. 761, Aebtissin zu St. Ursula in Cöln seit 790, auch Pröbstin zu Vreden u. Dechantin zu Elten.

Digitized by Google

Eltern: **Ant. Sigismund**, g. 20 Febr. 716, war reg. Gf. zu Dietenheim u. Brandenburg, des schwäb. Kreises Gen. Maj. u. Inh. eines Inf. Rgts, † 781. Gem. Mar. Amalie, des Gf. Friedr. Ant. Marqu. v. Waldburg zu Trauchburg T., g. 27 März 726, vm. 6 Nov. 748, † im Dec. 794.

Vatersgeschwister: a) Franc. Ther. Carol., g. 11 Aug. 727, Aebtiss. des gräfl. Stifts Ursula zu Cöln, † 2 März 784.

b) Mar. Anne, g. 12 Jun. 730, StKrD, † im Aug. 775. Gem. Leop. August Gf. Truchseß v. Waldburg zu Friedberg-Scheer, g. 29 Sept. 728, † 1 Oct. 764.

c) Mar. Agnes Joh. Walp., g. 2 Jan. 742, Stiftsd. zu Notteln im Hochst. Münster.

Großeltern: **Ludwig Xaver**, Graf zu Stettenfels, g. 18 März 685, † 19 Jun. 746. 1te Gem. Mar. Anne, des Gf. Franz Ant. v. Hohenzollern-Haigerloch T., g. 13 März 694, vm. 17 Oct. 714, † 28 Febr. 732. 2te Gem. Jul. Mar. Anne Ther. Cathar., des Gf. Ernst Jacob v. Waldburg, Rs-Erb-Truchseß zu Zeil Wurzach T., g. 24 Nov. 714, vm. 12 Nov. 733 † 30 Aug. 765.

3) Hanns Fugger-Mickhausen,

ist des Otto-Heinrichischen Astes erster Zweig, welcher aber 1804 im Mannstamm erloschen ist; doch leben noch Mitglieder des Weiberstamms.

Der letzte Graf: **Joseph** (Franz Xaver), g. 18 Sept. 731, succ. als reg. Gf. zu Mickhausen, Schwindegg u. Kirchthambach 17 Dec. 779, war k. k. u. kurpfalzb. Kämm., Oberschultheiß zu Neumarkt u. Hauptpfleg. zu Wolfstein in der Oberpfalz, kurpfalzb. Gen. Ltn. u. Inh. des 5ten Chev. leg. Rgts, auch zuletzt der Antonian. Haupt-, dann der Hanns-Fuggerschen Reichslinie Senior und Stiftungs-Administrator, † zu Schwindegg 16 Jul. 804, als der letzte männl. Sprosse dieses Zweigs. Gem. Mar. Adelheid, des Gf. Adam v. Taufkirch auf Imb u. Wildenstein T., g. 2 Oct. 749, vm. 7 Apr. 771, ist W.

Kinder: a) Maximil. Joseph, g. 8 Jul. 772, †.

b) Marie Anne, g. 7 Jun. 773, StKrD. Gem. Jos. Ign. Gf. v. Fränking, k. bayer. Kämmer., bSG, vm. 19 Sept. 790.

c) Mar. Theresie, g. 775. Gem. Franz Xaver Gf. v. Freyen-Seyboltsdorf, vm. 796.

d) Joseph Maria, g. 28 Febr. 780, Hptm. bei dem schwäb. Kreis-Rgt. Truchseß-Wolfegg, † 1 Jun. 796.

Geschwister: 1) Marie Anne, g. 9 Apr. 720, StKrD, ehemal. Hofdame zuerst der verstorb. Kaiserin Amalie zu München und nachmals der Mkgfin Marie Anne v. Baden, † zu Landshut 7 Jun. 781.

2) Mar. Adelheid, g. 1 May 733, † 10 May 789. 1r Gem. Joseph Mar. Fhr. v. Packenrieth auf Sendlingen u. Holzhausen, vm. 12 Sept. 758, † 779. 2r Gem. Stanislaus Gf v. Taufkirch, kurpfalzb. Kämmerer.

Digitized by Google

3) Mar. Theresie, g. 29 Dec. 740.
4) Marie Caroline, g. 3 Febr. 743. Gem. Mar. Joseph Gf. v. Lösch zu Hilgertshausen, k. bayer. Kmr, bSG, vm. 2 Febr. 770.

Eltern: Johann Ludwig, g. 24 Jun. 700, war des gräfl. Fugger. Gesamthauses (Anton. Linie) Senior u. Stiftungsadministr., † 17 Dec. 779. Gem. Mariane Euphros. Freyin v. Elsenheim auf Wolzenach und Kirchthambach, g. 20 Aug. 703, vm. 6 Oct. 723, † 10 Jul. 770.

Großeltern: Carl Joseph, g. 15 Apr. 674, † 6 Oct. 708. Gem. Isabelle Theres. Gräfin von Magny, † . . . .

4) Hanns-Fugger-Kirchheim

ist der andere Zweig des Otto-Heinrichschen Astes. Wohnsitz: zu Augsburg.

Graf: Joseph Hugo Fugger Gf v. Kirchberg u. Weissenhorn, Hr. zu Kirchheim u. Eppishausen, g. 15 März 763, succ. dem Vater 780, erhielt Volljährigkeits-Bewilligung 784; k. bayer. Obrist v. d. Armee. Gem. Antonie, des Gf. Jos. v. Lamberg auf Amerang T., g. 29 Jan. 780, vm. 15 Aug. 800, Hofd. der Königin v. Bayern.

Kinder: a) Maximilian Joseph, g. 24 März 801.
b) Friedr. Carl, g. 23 Jan. 802, † 11 März 822.
c) Joseph, g. 18 Febr. 803, † 19 Jan. 820.
d) Charlotte, g. 18 Nov. 804, Ehrenstiftsd. zu St Anna in München.
e) Sophie, g. 6 Febr. 806.
f) Minna, g. 6 Febr. 808, † 4 März 814.
g) Amalie, g. 4 Jun. 815.
h) Therese, g. 25 Aug. 816.
i) Marie, g. 30 Nov. 817.

Geschwister: 1) Marie Antonie, g. 1 Aug. 758, Klosterfrau zu Maria Medingen, unter dem Namen Mar. Rosa.
2) Aloysius, g. 10 Aug. 759, † 10 Jan. 760.
3) Marie Anne, g. 13 Sept. 760, † 11 Apr. 784.
4) Mar. Sophie, g. 13 Jan. 762, ist W. Gem. Aloys Graf Spaur v. Valór, vm. 5 Sept. 808, † 20 Jan. 820.
5) Philipp Carl, g. 16 May 764, Präsid. des kön. bayer. Kreisgerichts Aschaffenburg, großhzl. Frankf. Kmr, bSG, † 27 März 821. Gem. Mar. Eleonore, des kurmainz. geh. R. Franz Frhrn v. Hettersdorf T., g. 9 Febr. 772, vm. 22 Jun. 790, ist W.
Kinder: a) Mar. Amalie, g. 6 Jun. 791, † 3 Jun. 792.
b) Philipp Carl Caspar, g. 9 Nov. 792, Gf Fugger-Hoheneck (welchen Beinamen er nach Antritt der freiherrl. v. Hoheneckischen Erbschaft am 17 Jun. 808 angenommen hat); Rittmstr des k. bayr. 5ten Chev. leg. Rgts Pz Mar.
c) Friedrich Carl Jos., g. 28 Apr. 795, Ltn. im k. bayr. 5ten Chev. leg. Rgt.

Digitized by Google

d) Joseph Hugo Friedrich, g. 9 Dec. 796, Ltn. im k. bayer. 14 Inf. Rgt.
e) Maximiliane, g. 30 Sept. 801, † 24 May 807.
6) Mar. Veronike, g. 2 Jan. 766, Stiftsd. zu Schönis.
7) Chr. Maria, g. 10 Jan. 767, † 17 März 769.
8) Mar. Johanne, g. 10 Nov. 772, † 12 März 791.
9) Mar. Caroline, g. 31 Oct. 775, gewes. Stiftsd. in München. Gem. Carl Fhr. v. Lilien auf Woldau, k. bayer. Kämmer., bMich., vm. 26 Dec. 806.

Eltern: Joseph Dominic, g. 27 Jan. 730, kurmainz. Hofr. u. Kämmer., auch kurbayer. geh. R., bSG, † 30 März 780. Gem. Amalie Marie, des Fhrn. Damian v. Hoheneck T., g. 21 May 740, vm. 757, † als W. 19 Febr. 806.

Vaters Bruder: Clemens, g. 2 März 721, † . . . .

Großeltern: Cajetan Jos., g. 11 Sept. 697, kurbayer. Kämmer. bSG, fstl. Augsburg. geh. R., † 26 März 764. Gem. Mar. Anne Jul., des Fhrn Franz Puppelinus von Stein zum Rechtenstein in Emmerskirchen T., g. 26 Aug. 706, vm. 4 März 726, † 21 Jan. 783.

5) Hanns Fugger-Nordendorf,

hieß sonst die Linie zu Wörth, und ist von dem Otto-Heinrichschen Ast der dritte Zweig, welcher jetzt die Marx-Fuggerschen Herrsch. Norndorf (oder Nordendorf) u. Nieder-Alfingen besitzt.

Graf: Carl Anton Fugger Gf v. Kirchberg u. Weissenhorn, reg. Gf. zu Nordendorf auch Hr. der Hofmärkte Möhren u. Gundelsheim, g. 24 Dec. 776, succ. dem Vater 784 unter Vormundsch. Gem. Mar. Ludovike, des Rsgf. Ludw. Franz Schenk v. Castell zu Oberdischingen T., g. 31 May 778, vm. 15 Febr. 798.
Tochter: Marie Anne, g. 6 May 799.

Geschwister: a) Phil. Jac. Carl, g. 30 Apr. u. † 13 Jun. 737.
b) Mar. Franc., g. 20 Apr. 738, † 19 Dec. 776. Gem. Jos. Carl Fhr. v. Rehling, vm. 773, † 21 Dec. 775.
c) Joh. Nep., g. 11 März u. † 21 Apr. 730.
d) Anne Carol., g. 27 Sept. 740, Stiftsd. zu Buchau, † 18 Sept. 820.
e) Josephe Magd., g. 9 Jan. 742, † 14 Jun. 796.
f) Mar. Louise, g. 7 Jan. 743.
g) Johann Nep., g. 8 März 744, † 27 Apr. 762.
h) Nic. Ferd. Carl, g. 2 Nov. 745, † 7 May 748.
i) Mar. Anna Barb., g. 2 März 747, † 17 Jul. 748.
k) Mar. Aegidie Antonie, g. 11 Apr. 748, † 5 Nov. 802.
l) Mar. Theres. Bernh., g. 3 Aug. 749, † e. a.
m) Johanne Frider. Soph., g. 18 Aug. 751, † e. a.
n) Anne Elis. Barb., g. 23 Febr. 755, † e. a.
o) Elisabeth Joh. Bapt. Magd., g. 2 Jul. 756. Gem. Fhr. v. Epting zu Hagenthal u. Kingersheim, vm. 10 Sept. 783.

Digitized by Google

p) Marie Anne Louise, g. 774. Gem. Jos. Innoc. Gf. v. Thun zu Castell Brughier, vm. 793.
q) Felix Carl, g. u. † 12 Sept. 775.
r) Mar. Franciske, g. 3 Apr. 779, Stiftsd. zu Buchau.
s) Walpurge Crescent., posth., g. 19 Aug. 784. Gem. NN. Fhr. v. Gebsattel auf Lebenhan, fstl. bamberg. geh. R. u. k. bayer. Stadtoberrichter in Schweinfurt, vm. 17 May 817.

Eltern: Joh. Carl Alex., Gf in Norndorf, g. 22 Nov. 709, Geschl. Aeltester, † 12 Jan. 784. 1te Gem. Anne Franciske, des Gf. Franz v. Khuen, Englar u. Gandegg T., g. 8 Jun. 720, vm. 11 May 736, † 16 Jul. 770. 2te Gem. Mar. Anne, des Gf. Ign. Ther. v. Artz u. Vasegg T., g. 31 Jul. 754, vm. 19 Febr. 772, † als W. 15 Jun. 822.

Vaters Schwester: Mar. Josephe Felic. Magd., g. 28 Dec. 710, StKrD., † 14 Jun. 794. Gem. Jos. Bonav. Gf v. Welsperg, Hr. zu Primör, vm. 22 Nov. 728, † 21 Febr. 745.

Großeltern: **Marquard Eustach**, Gf in Wörth, g. 23 Dec. 661, † . . . . Gem. Anne Felicitas, Gf. Joh. Otto Fuggers in Kirchheim T., g. 18 Jul. 689, † 10 Dec. 725.

C) Der Jacob-Fuggersche Stamm.

Nach 2 Brüdern, Johann zu Babenhausen u. Hieronymus zu Wöllenburg, (denen Kaiser Ferdinand II 1629 das Indigenatrecht in den Oestreich. Erbstaaten, den Adel des KR. Ungarn u. die Würde kais. Hof- u. Pfalzgrafen mit dem Erbrecht der Erstgeburt ertheilte), sonderte sich dieser Stamm in 2 Hauptäste.

Der **erste** Hauptast hatte sich mit den Brüdern Rupert und Joh. Jacob in die Zweige **Babenhausen** und **Boos** vertheilt; der Rupertsche erlosch aber 1758 mit dem Grafen Franz Carl. — Dessen Besitzungen kamen an seinen Oheim, Grafen Johann Jacob zu Boos. Von des letztern Söhnen, nämlich Anselm Victorian und Christoph Moritz, erhielten 1759 **ersterer** das Majorat Babenhausen und die Hrsch. Kettershausen, der **zweite** aber die Herrschaften Boos u. Heimertingen. Durch das 1764 erfolgte kinderlose Absterben des Grafen Joseph Maria erlosch der **2te Hauptast** oder die **Wöllenburgische Linie**, und die Grafen Anselm Victorian und Christoph Moritz theilten nach einer mehrjährigen gemeinsamen Regierung 1775 die Wöllenburgischen Herrschaften. Da auch Graf Christoph Moritz zu Boos 1777 ohne Leibeserben starb, so fielen dessen sämmtl. Besitzungen an dessen Bruder **Anselm Victorian**, reg. Grafen zu Babenhausen, welcher somit alle Besitzungen der 3 ehemaligen Zweige vereinigte. Dieser allein noch blühende (vormal. Boosische) Zweig bildet nun das **fürstliche Haus**

Fugger-Babenhausen

indem **Anselm Maria**, der Sohn und Nachfolger Anselm Victorians, am 1 Aug. 1803 von Kaiser Franz II nebst seiner männl. Descendenz, nach dem Recht der Erstgeburt, in den **Reichsfürstenstand**, und die Reichsherrschaften Babenhausen, Boos und Kettershausen, unter der Benennung **Babenhausen** zu einem Reichs-Fürstenthum erhoben wurde. Durch die Rheinbundesacte von 1806 wurde jedoch dieses Fürstenthum, so wie die

Digitized by Google

mehrsten Fuggerschen Herrschaften, unter k. baierische Souverainetät gezogen. — Religion: Cathol. Wohnsitz: Babenhausen.

Fürst: **Anton Anselm** Fugger, Fürst u. Herr zu Babenhausen, Gf v. Kirchberg u. Weissenhorn ꝛc., g. 13 Jan. 1800, succ. dem Vater am 22 Nov. 821; erblicher Reichsrath des KR. Baiern, hnG2.

Geschwister: a) Gfin M. Caroline, g. 18 Dec. 794, † 31 May 799.
b) Mar. Walpurge Radegundis, g. 1 Sept. 796.
c) Mar. Josephe, g. 19 Jun. 798. Gem. Leop. Fst. zu Waldburg-Zeil-Wurzach, vm. 18 Dec. 821.
d) Marie, g. 3 Oct. 802, † 25 Febr. 803.
e) Gf Joseph Anselm, g. 3 Apr. 804.
f) Gf Jacob Anselm, g. 28 Aug. 805.
g) Maximilian Anselm, g. 3 Sept. 807, † 20 Apr. 809.

Eltern: Anselm Maria **Fugger**, Fürst zu **Babenhausen**, Hr der Hrsch. Wöllenburg, Reinhartshausen, Gablingen, Rettenbach, Gottenau, Heimertingen, Markt-Biberbach, Irrmannshofen ob dem Wald, Bleß, Waltenhausen u. Hohenraunar, Adlicher des Königr. Ungarn, g. 1 Jul. 766, succ. dem Vater 7 Jul. 793, ward in den Reichsfürstenstand erhoben 1 Aug. 803; Kron-Oberstkämmerer u. erbl. Reichsrath des KR. Baiern (808), bCB1, † 22 Nov. 821. Gem. Marie Antonie, des Fst. Eberhards v. Waldburg zu Wurzach T., g. 8 März 774, vm. 15 Oct. 793, † 5 Oct. 814.

Vatersgeschwister: 1) Mar. Euphemie, g. 762, ist W. Gem. Ant. Jos. Fugger, Gf zu Kirchberg u. Weissenhorn, vm. 784, † 790.
2) Mar. Walpurge Josephe, g. 28 Nov. 763, † 4 Febr. 764.
3) Joh. Anselm ꝛc., g. 29 März u. † 12 Apr. 765.
4) Franz Jos., g. 8 May 768, † 26 Febr. 770.
5) Mar. Walp. Jos. Euph. ꝛc., g. 2 Jun. 769, † 22 Jun. 770.
6) Mar. Josephe-Cresc. Walp., g. 2 Aug. 770. Gem. Jos. Ant. Xav. Fst v. Waldburg zu Wolfegg u. Waldsee, vm. 791.
7) M. Walpurge Franc., g. 23 Oct. 771, ist W. Gem. Leop. Erbgf. v. Waldburg zu Wurzach, vm. 793, † 800.
8) Franz Joseph ꝛc., g. 14 Nov. 772, Domgf zu Cöln, † 22 Oct. 812.
9) Joh. Nepomuk (Carl Franz) ꝛc., g. 23 Jul. 774, Hptm. des Gf Wolfegg. Kreis-Inf. Rgts, † 4 Sept. 810.
10) Carl Nic. Chr. Franz ꝛc., g. 18 Dec. 775, † 802.
11) Carl Jac. Franz de Paula ꝛc., g. 2 Apr. u. † 13 Jul. 777.
12) Carl Anton Sigism., g. 11 März 779, Domgf zu Cöln, nachher Hptm. des schwäb. Kreis-Inf. Rgts Königsegg, † 14 Oct. 802 an den Blattern zu Babenhausen.

Großeltern: Anselm Jos. **Victorian** (ein Sohn des Gf Joh. Jacobs in **Boos**, der 1758 das Majorat Babenhausen von seinem Neffen Franz Carl geerbt hatte), g. 14 Aug. 729, war des gräfl. gesammten Hauses (Anton. Linie) Senior u. Administrator, auch Präses der Marx- u. Jacob-Fuggerschen Reichslinien, succ. seinem Vater

in Babenhausen am 23 Apr. 759, u. seinem Vetter Jos. Mar. als Mitregent in Wöllimburg rc. am 21 Jul. 764, auch seinem Bruder Chr. Mor. in Boos rc. u. der alleinigen Regier. v. Wöllimburg am 11 Dec. 777, † 7 Jul. 793. Gem. Mar. Walpurg. Gabriele, des Gf Jos. Franz v. Waldburg, Reichs-Erb-Truchseß zu Wolfegg-Wolfegg T., g. 5 Jul. 740, vm. 24 Jan. 762, † 29 Nov. 796.

Vatersgeschwister: a) Marie Anne (Charl. Cath. Theres. Eva), g. 13 Jul. 720, † 781. Gem. Joh. Jos. Mich. Frhr v. Langsee, k. k. w. Kmr, Reg.- u. Kammer-R. der vorderöstr. Lande u. Landvogt zu Waldshut, vm. 17 Jun. 747, † 783.

b) Mar. Jos. Ant., g. 1 Nov. 721, Capitular zu Kempten, mit dem Ordensnamen Anselm, † 782.

c) Wilibald Marq. Jos. Felix, g. 25 März 724, JM-Comth. zu Emmendorf u. Reringen, † 799.

d) Rupert Jos. Joh. Nep. Innoc., g. 1 Jul. 726, Societat. Jesu u. nachm. Weltpriest., † 20 Sept. 775.

e) Chr Moriz (Bernh. Wunib.), g. 11 Sept. 733, war reg. Gf u. Herr der Hrsch. Boos u. Hemmertingen rc., k. k. w. Kmr, † ohne Erben 12 Dec. 777 zu Augsburg. Gem. Mar. Walp. Anne, des Gf. Marq. Wilib. Schenk v. Castell auf Tischingen T., g. 7 May 737, vm. 23 Febr. 759, StKrD., † als W. 13 Jun. 803 zu Augsburg.

---

* Giech.

Das Stammhaus dieser Familie ist das im Fstth. Bamberg liegende Bergschloß Giech, welches Chunemund von Giech im J. 1285 an Heinrich I Fst-Bisch. von Bamberg für 180 Mark löth. Goldes verkauft, der jetzt lebende Graf Friedr. Carl Hermann aber, käuflich wieder an die Familie gebracht hat. — Von da aus zerstreuten sich ihre Vorfahren im ganzen fränk. Kreise, doch waren sie, als eins der ältesten stiftmäßigen Geschlechter desselben, am meisten im Hochstift Bamberg angesessen, vorzüglich zu Buchau, Krögelstein, Wiesentfels, Krottendorf, Brunn rc. Die ungleich wichtigere Hrsch. Thurnau erwarben sie erst im 16ten Jahrhundert, nach Abgang des uralten Geschlechts Förtsch, vorerst nur zur Hälfte.

Die Freiherren Carl Ludwig und Wenzel Wilhelm von Giech wurden am 17 Febr. 1663 von Kais. Leopold I in den Reichsgrafenstand erhoben. Christian Carl v. Giech erhielt von demselben am 22 März 1679 die freiherrliche, und am 24 März 1695 die gräfliche Würde. Seine Söhne Christian Carl II u. Carl Gottfried, die sich 1695 in die Häuser zu Buchau u. Thurnau theilten, erwarben gemeinschaftlich, 1699 durch einen mit Brandenb. Bayreuth geschlossenen Receß, die Landeshoheit über die Aemter Thurnau v. Peesten als Reichsafterlehn. Am 17 Sept. 1726 wurden sie als Personalisten in das fränk. RGrafen-Collegium aufgenommen. Ihre reichsunmittelbaren Güter waren bei dem fränk. Rittercanton Gebürg immatriculirt. — Im J. 1723 führte Gf Carl Maximilian, nach Abfindung seines jüngern Bruders Christian Carls III (posth.), die Primogenitur ein, und als ihm mit dem Tode Carl Gottfrieds am 24 Aug. 1729 die Hrsch. Thurnau angefallen war, verlegte er seinen Wohnsitz nach Thurnau, dessen andere Hälfte er 1731 von den Freiherren von Künsberg erwarb.

Im J. 1796 hob Preußen den obengedachten, ohne Consens des Kurhauses mit Bayreuth geschlossenen Receß zwar auf, bewilligte aber dem gräfl. Hause, durch eine Declaration v. 10 Nov. e. a., ansehnl. Gerechtsame, auch, wie vorhin, eine Regierungs-Canzley u. ein Consistorium, nur mit Unterordnung unter die Hoheit des Fstth. Bayreuth. — Gegenwärtig besitzt dieses Haus im KR. Baiern die erbliche Reichsrathswürde, u. alle standesherrl. Vorrechte. — **Religion**: Evang. A. C. — **Wohnsitz**: Thurnau.

Graf: Friedr. Carl Hermann, Gf u. Hr v. Giech, Hr der Hrsch. Thurnau ꝛc. k. bayer. Kmr. u. erbl. Reichsrath, g. 22 Oct. 791, succ. dem Vater 818. Gem. Henriette, des vormal. k. preuß. Staatsminist. Heinr. Fr. Carl Fhrn. von u. zum Stein u. Wilhelminens Gfin v. Walmoden ält. T., g. 2 Aug. 796, vm. 4 Oct. 825.

Geschwister: 1) Aug. Carol. Wilh. Luise, g. 24 Jan. 789.

2) Agnes (Frid. Henr. Carol.), g. 7 März 790, † 20 Apr. 822.

3) Franz Friedr. Carl, g. 29 Oct. 794, k. bayer. Kmr. u. Reg. R. bei der Kreis-Reg. des UMainkreises.

4) Juliane Amal. Carol. Isab., g. 5 Sept. 801. Gem. Fr. Wilh. Gf v. Schlitz genannt Görtz, vm. 5 Sept. 820.

Eltern: Carl Christian Ernst Heinrich, g. 20 May 763, prRA, bL, JM, trat nach Resignation seines Vaters die Regier. an am 17 Jul. 797, † 28 Dec. 818. Gem. Caroline Wilh., des Gf. Carl Heinrich zu Schönburg-Wechselburg T., g. 12 Dec. 766, vm. 13 Apr. 788, ist W.

Vaters Geschwister: 1) August (Friedr. Carl), g. 10 Apr. 755, † 2 Jul. 782.

2) Franz (Ludw. Carl), g. 18 Jul. 756, † 19 März 774 zu Göttingen.

3) Carl (Friedr. Moritz), g. 29 Oct. 757, † 21 Dec. 762.

4) Wilhelm (Joh. Carl), g. 25 Jun. 759, † 2 Dec. 762.

5) Andreas Carl Alex., g. 15 Jun. u. † 31 Jul. 764.

6) Caroline (Frid. Ant.), g. 7 Sept. 765, † 8 Jun. 798. Gem. Friedrich Reinh. Burck. Rud. Gf v. Rechtern u. Limburg, vm. 783.

7) Friedrich Heinrich Carl, g. 29 Febr. 768.

8) Caroline Estine, u. 9) Louise Charl. Zwillinge, g. 11 u. † 17 Apr. 769.

Großeltern: **Friedrich** Christian Carl, ein Sohn Maximilians, (g. 695, † 748) g. 4 Jun. 729, trat die Regier. an 753, k. k. Kmr., prRA, bL, legte die Regier. nieder am 27 Jul. u. † 28 Sept. 797. Gem. Auguste, des Gf. Georg August zu Erbach-Schönberg T., g. 20 März 730, vm. 13 Sept. 753, † als W. 5 Sept. 801.

---

* Görtz (v. Schlitz genannt v. Görtz).

Die Familie Schlitz (Silitese) ist eine der ältesten rittermäßigen Deutschlands. Am 15 Jul. 1677 ward Johann Friedrich von Schlitz genannt von Görtz von Kais. Leopold I in den Reichsfreiherrnstand, mit dem Prädicat Wohlgebohrn, erhoben. Dieselbe Standeserhöhung erhielten am 14 Aug. 1694, die Brü-

Digitized by Google

der Philipp Friedrich und Georg Ludwig Sittig. Friedrich Wilhelm (g. 1647, † 1728), kurbraunschweig. erster Staatsminister u. Botschafter zur Wahl u. Krönung Kais. Carls VI (1711), wurde von gedachtem Kaiser 1726 für sich u. seine Nachkommen in den Rsgrafenstand erhoben. Schon seit dem 9ten Jahrhundert besitzt dieses Geschlecht die, in dem alten Buchenland (Buchonia), an der Fulda gelegene ansehnliche Herrschaft Schlitz, mit der Stadt Schlitz an dem Fluß Schlitz; welche reichsunmittelbar und bei der Reichsritterschaft, in dem Buchischen Quartier des Rittercantons Rhön-Werra immatriculirt war. Dieselbe ist, nebst andern Gütern im Kurhessischen und in der Wetterau, ein Besitzthum der ältern Linie. Dieser ward 1804 die Aufnahme in das wetterauische reichsgräfl. Collegium zugesichert, aber ehe dieselbe zur Vollziehung kam, erfolgte die Auflösung des d. Reichs. In Folge der rheinischen Bundesacte (1806), kam die Herrschaft Schlitz unter großhzl. Hess. Souverainetät; doch wurden ihrem Besitzer und dessen Nachkommen, durch eine großhzl. Hess. Erklärung vom 30 Dec. 1808, die standesherrl. Rechte im Großhzth. Hessen beigelegt. Bei dem Stift Fulda bekleidete diese Familie seit Jahrhunderten das Erbmarschallamt. — **Religion**: Evang. A. C. **Wohnsitz**: Schlitz.

Graf: **Friedrich Wilhelm**, g. 15 Febr. 793 zu Frankfurt a. M., succ. dem Vater 826. Gem. **Juliane** Carol. Amal. Isabelle, des Gf. Carl v. Giech T., g. 5 Sept. 801, vm. 5 Sept. 820.

Sohn: **Carl Heinrich** Wilh. Herm. Ferd., g. 15 Febr. 822.

Eltern: **Carl Heinrich** Joh. Wilhelm, g. 2 Nov. 752, k. sächs. w. geh. R., sCWl u. des kais. Jos. O. Comth. (war von 780 bis 807 kursächs. bev. Ges. in Kopenhagen, München u. Berlin; von 1815 — 1821 k. sächs. Bundestags-Ges. in Frankfurt), † 10 Dec. 826. Gem. **Henriette**, des Gf. Dagob. v. **Wurmser**, k. k. Gen. FM. T., g. 8 Apr. 767, vm. 5 Jul. 783.

Vaters Geschwister: 1) Friderike Dor. Sophie, g. 26 Jun. 751, † 16 März 781.

2) Anne Mathilde Louise, g. u. † 16 Nov. 753.

3) Carl Ludwig Christian, g. 30 May 756, k. preuß. Hptm., † .... 805 zu Statt-Lengsfeld. Gem. Estine **Henriette**, des verstorb. geh. R. Rsfhrn v. **Müller** zu Lengsfeld T., g. 28 Jan. 775, vm. 21 May 798, (ihr 2r Gem. war seit 10 Sept. 807 Aug. Gf von **Rhode**) sie † 26 May 817.

Sohn: Albr. Carl Friedr. Adelbert Georg Eugen, g. 15 Nov. 799, † ....

4) Charlotte Louise, g. 19 Febr. u. † 27 Dec. 758.

5) Friedr. Carl Gebhard, g. 15 u. † 20 Febr. 764.

6) Sophie Charl. Victorie Louise, g. 20 Febr. 767, † ... 824. Gem. NN. Fhr. v. **Trott**, vm. ... 800.

Großeltern: Georg, (ein Sohn Johanns, g. 683 † 747, des Stifters dieser ältern Linie, u. Enkel des ersten Gf. Friedr. Wilhelms), g. 20 Nov. 724, k. k. Kämmerer u. gewes. k. franz. Ges. im fränk. Kreise, † 29 Jan. 794 zu Hersfeld. 1te Gem. Johanne Jos. Elisab. Adriane geb. Baronne v. Linteloo, u. des Gf. Christian Albr. v. Rechteren W., g. 718, vm. 4 Oct. 750, † 20 Nov. 753. 2te Gem. Christiane Henr. Elisab., des Gf. Heinr. v. Stolberg-

Digitized by Google

Schwarza T., g. 30 Jul. 726, vm. 19 Dec. 754, † 13 Dec. 785. 3te Gem. Cath. Elisab. Haselaar, W. des Mq. Franz Gabr. Jos. du Chasteler u. de Courcelles, vm. 21 Oct. 790, † 24 Jul. 792.

Großvatersgeschwister: a) Sophie Dorothee, g. 19 Dec. 719, † 23 May 764.

b) Henriette, g. 4 Jul. 722, † 782. Gem. Ludw. Fhr. v. Mannsbach, vm. 10 Nov. 767, † 782.

c) Wilhelmine Doroth., g. 28 Jun. 723, † als W. . . . . Gem. Friedr. Carl Fhr v. Wölwart zu Markeßingen, hzl. würtemb. Gen. Ltn., vm. 11 Jul. 754, † . . . .

d) Hedw. Marie Louise, g. 24 Apr. 728, † 6 Nov. 771.

e) Estiane Helene, g. 14 Aug. 731, † 23 Oct. 760. Gem. Sigm. Fhr v. Oppel, vm. im Sept. 757, † 25 Febr. 798.

f) Friedrich Carl Adam, g. zu Schlitz 21 Dec. 733, k. preuß. w. Gen. der Cav. u. Inh. eines Cür. Rgts (war vorher in hess. u. dän. Kriegsdiensten), † 24 Aug. 797 zu Ohlau. Gem. Louise Charl., des Gf. Egbert Chr. v. Knuth, k. dän. geh. Conferenz-R. T., g. zu Kopenhagen 4 März 745, vm. 15 Jun. 764, dUP, ist W.

Kinder: 1) Joh. Heinr. Chr., g. zu Stammheim 16 Oct. 769, † zu Berlin im May 778.

2) Sophie Elis. Louise, g. 15 Febr. 771. 1r Gem. Carl Fr. Pet. v. Raoul, k. preuß. Rittm., g. zu Potsdam 9 Febr. 768, vm. zu Ohlau 15 May 791, † zu Plotzko 13 Jul. 794. 2r Gem. NN. v. dem Bussche zu Lohe, gewes. hess. Obristl., vm. 5 Oct. 796.

3) Friderike, g. 5 Jun. 783 zu Kopenhagen. Gem. NN. v. Haugwitz, k. preuß. Ltn. bei dem Cür. Rgt Heising zu Ohlau, vm. 801.

g) **Eustach**, g. 5 Apr. 737, prSA, swF1, k. preuß. w. geh. Staats- u. Kriegsminister, u. Grandmaitre de la Garderobe, (war in hzl. sachsen-weimar. Diensten, trat 778 auf Veranlassung der bayer. Erbfolge in k. preuß. Dienste; war bis 785 Ges. am kais. russ. Hofe, 786 in Holland, seit 788 bis 806 am Reichstage; auch kurbrandenburg. Wahlbotschafter bei den Kaiserwahlen von Leopold II u. Franz II, erster preuß. Bevollm. bei dem Friedens-Congreß zu Rastadt, u. 1802 bei der Rsdeputation zu Regensburg) † zu Regensburg 7 Aug. 821. Gem. Friedr. Caroline, Carl Emils von Uechteriz auf Wangenheim, hzl. sachsengoth. w. geh. R. u. Doroth. Estiane v. Oppel, a. d. H. Willerswalde T., g. 12 May 749, vm. 11 Oct. 768, † 4 Oct. 809 zu Regensburg.

Kinder: 1) Carol. Friedr. Louise, g. 7 März 772, † 6 Oct. 792.

2) Caroline Louise, g. zu Weimar 16 Nov. 773. Gem. Hans Fhr v. Labes, nun Gf v. Schlitz (unter welchem Namen derselbe von dem König v. Preußen in den Grafenstand erhoben und von seinem Schwiegervater adoptirt wurde) Hr auf Karstorf, Thürkow, Hütten, Hohendemzin, Klein Kötel und Antheil an Groß Kötel (im Mecklenburg-

Schwerin.), hzl. mecklenburg-strelitz. Ges. zu Paris 809, Domdech. zu Colberg, g. zu Berlin 1 Jan. 763, vm. zu Regensburg 12 März 794.

3) Mariane (Amal. Frid.), g. 9 Sept. 778 zu Berlin, † 11 May 825. Gem. Aloys Gf. v. Rechberg, k. baier. Staatsminister u. Reichsrath, (vormal. pfalzzweibr., später kurbayer. Comitialges. zu Regensburg), vm. 9 Febr. 797.

Grassalcovics von Gyarak.

Zu den ältesten adlichen Geschlechtern des KR. Ungarn gehörend, gelangte diese Familie durch die Verdienste des ersten Grafen Anton, (Großvater des jetzigen Fürsten) zu ihrem gegenwärtigen Glanze und Ansehen. Als ein berühmter Rechtsgelehrter bekleidete derselbe die ansehnlichsten Reichs- und Kronämter in Ungarn, erkaufte die großen Herrschaften Gedellö, Hatwan ꝛc. und wurde in den Grafenstand — sein Sohn Anton 1784 von Kaiser Joseph II, für ihn und den jedesmaligen Erstgebornen des Hauses, in den Reichs-Fürstenstand erhoben. — **Religion:** Cath. **Wohnsitz:** zu Preßburg u. Wien.

Fürst: **Anton**, g. 11 Sept. 771, succ. als Fst u. Hr der Hrsch. Gedellö, Hatwan, Debrö, Baya, Komjath u. Iwany ꝛc. k. k. w. geh. R. u. Kmr, des Czongrader Comitats w. Obergespan. Gem. Leopoldine, des Fst. Paul Ant. v. Esterhazy T., g. 15 Nov. 776, vm. 25 Jul. 793.

Schwestern: a) Anne, g. 29 Jul. 760, † . . . . Gem. Mich. Gf v. Viczay, k. k. Kmr, vm. 15 Jul. 775.

b) Ottilie, g. 18 Apr. 764, StKrD, † . . . . Gem. Anton Gf v. Forgacs, k. k. Kmr u. vormals Rittmeister, g. 761, vm. 15 Oct. 779.

c) Elisabeth, g. 6 Sept. 767, StKrD, † als W. 3 Apr. 823. Gem. Franz Gf v. Esterhazy, k. k. Kmr., vm. 15 Jan. 783, † 19 Aug. 803.

Eltern: **Anton**, g. 24 Aug. 733, Erbhr der Schlösser u. Herrschaften Gedellö ꝛc., k. k. w. Kmr. u. w. geh. R., durch Ungarn Oberstallmeister, auch der löbl. neusohler u. bedrogher Gespanschaften Obergespan, wurde für sich u. den jedesmal. Erstgebornen des Hauses in den Rsfürstenstand erhoben 784, † zu Wien 5 Jun. 794. Gem. Mar. Anne, des Fst. Nic. Esterhazy v. Galantha T., g. 27 Febr. 739, vm. 21 May 758, StKrD, † als W. . . . 822.

Vaters Schwestern: 1) Franciske, g. 10 Nov. 732, † 779. Gem. Joh. Gf v. Drascovicz, Erbhr zu Saarvar, k. k. Kmr. u. k. ungar. Hofkammer-R., vm. 22 May 758, † . . . .

2) Clare, g. 18 Aug. 735, † . . . . Gem. Gabriel Gf v. Esterhazy, k. k. Kmr, vm. 755, † . . . .

3) Anne Marie, g. 17 Sept. 736, † . . . . Gem. Jos. Gf v. Haller, vm. 754, † . . . .

Digitized by Google

4) Theresie Helene, g. 13 Aug. 738, StKrD, † 769. Gem. Joh. XIII Gf Forgacs de Ghymes, g. 724, k. k. Kmr, † 774.

Großeltern: Anton, g. zu Uermien 6 März 694, erster Gf Grassalcovics de Gyarak, k. k. w. geh. R., uStl, kön. ungar. Kammerpräsid. u. Obriststallmeister, † 1 Dec. 771. 1te Gem. Elisab. Langh, verw. Bajthay, vm. 2 Jun. 722, † 6 Oct. 729, kinderlos. 2te Gem. Christine Gräfin Klobusiczky, vm. 30 Dec. 731, † 30 Dec. 738. 3te Gem. Theresie, Gfin v. Klobusiczky, der 2ten Gem. Schwester, verwittw. Gfin v. Forgacs, vm. 9 Febr. 752, † 781, kinderlos.

Hardenberg.

Diese Familie gehört zu den ältesten adelichen Geschlechtern in Nieder-Sachsen. Der älteste Stammvater, den man nachzuweisen vermag, ist **Dietrich** v. Hardenberg, welcher als Mitunterzeichner einer Urkunde vom J. 1220 in der Reihe der Dynasten vorkömmt. Ob sie mit dem erloschenen Geschlecht der Herren von Rosdorf gleichen Ursprung habe, wie anderswo gemeldet wird *), bleibe dahin gestellt. Der erste und immer der Haupt-Wohnsitz dieser Familie war das Schloß Hardenberg (bei Nörten) im Fstth. Calenberg, in welcher Gegend sie auch das abliche Gericht Hardenberg (1 Fl. 8 Dörfer u. einige Vorwerke) das Gericht Geismar und andere Güter besitzt. Theilungen in der Familie sonderten das Schloß, schon vor langer Zeit, in das **vordere** und in das **hintere** Haus.

Die erste bekannte Theilung, war die zwischen zwei Söhnen des oben erwähnten Dietrichs, **Bernhard** u. **Günther**. Die **Günthersche Linie** hatte sich in 2 Aeste getheilt, erlosch aber mit Gerd v. Hardenberg 1561. — Ob die **Dänische**, mit Erich 1604 erloschene, **Linie**, welche schon 1470 in Dänemark blühte und hauptsächlich in Fühnen begütert war, ein Zweig der Günther'schen oder der Bernhardischen Linie gewesen sey, ist noch nicht ermittelt.

Die **Bernhardsche Hauptlinie** hat sich am weitesten verbreitet. Zu ihr gehörte auch die seit 1350 von **Dettmar** entsprossene **Lindauische Linie**, die mit Erich 1639 erloschen ist; vielleicht auch die ebenfalls erloschene **Einbecksche Nebenlinie**. Der Hauptstamm derselben ward fortgesetzt von Bernhards Enkel, **Hildebrand**, durch 2 Söhne, **Heinrich** und **Hildebrand**.

Die Speciallinie **Heinrichs**, († 1365) im Besitz des hintern Hauses, erlosch in der 9n Generation mit Jobst Asche 1669. — Dagegen besteht noch jetzt die Speciallinie **Hildebrands im** vordern Hause. Dessen Nachkomme in der 10ten Generation war **Hildebrand Christoph**, g. 1621, der dem Vater im Besitz des vordern Hauses und dem gedachten Jobst Asche 1669 auch im hintern Hause folgte. Er war seit 1664 Statthalter u. Präsident des geh. Rathscollegii in Braunschweig, und starb zu Hardenberg 1682. Seine Söhne **Christian Ludwig** (g. 1663, † 1736), **Georg Anton** (g. 1666, † 1721) und **Fritz Dietrich** (g. 1674, † 1739), theilten das väterliche Erbe. Der erste erhielt das vordere Haus; der zweite bekam Wiederstädt; der dritte das hintere Haus. Durch ihre Nachkommen wurden sie Stifter der drei noch blühenden Linien, die sich seit 1800 nicht mehr nach dem vordern oder hintern Hause unterscheiden, sondern sich die erste, zweite und dritte nennen.

---

*) Wolf's Geschichte des Geschlechts von Hardenberg. 2 Theile. Gött. 1823. 8.

Digitized by Google

Aus der dritten wurde Hans Ernst (g. 1729 † 1797) von Kaiser Joseph II für sich u. seine sämmtl. Nachkommen am 8 März 1778 in den Rs-Grafenstand erhoben. Zu noch größerm Glanze gelangte die

erste oder ältere Linie,

welche die Nachkommen **Christian Ludwigs** begreift. Des Stifters Enkel, **Carl August** (siehe unten!) verkaufte 1800 das vordere Haus an seinen Stammvetter, den hannövr. Schloßhauptmann August Wilh. Carl Gf v. Hardenberg (Chef der 3ten Linie), erwarb dagegen Tempelberg, Glienecke u. Hohenkröning im Brandenburgischen. Wegen seiner großen Verdienste um den preußischen Staat, wurde er am 3 Jun. 1814 aus dem Freiherrnstand unmittelbar in den preuß. **Fürstenstand** erhoben, auch für seine Nachkommen, mit der Nachfolge in die Fürstenwürde nach dem Recht der Erstgeburt, und mit der Bestimmung, daß alle Nachgebornen seiner männl. u. weibl. Nachkommenschaft die **gräfl Würde** und das ihm ertheilte Wappen, doch nur mit einer Grafenkrone, führen sollen; eine Bestimmung, die im J. 1816 auch auf seines Bruders (Gf. Adolf Gottl.) Kinder ausgedehnt wurde. Als Dotation der Fürstenwürde verlieh ihm der König (Nov. 814) die ehemal. Johanniter-Ordens-Comthurey **Lietzen** und das vormals gräfl. Prittwitzische Amt Quilitz, dieses unter der Bennenung: Herrschaft **Neu-Hardenberg**. In seinem Testamente bestimmte der Fürst diese Güter, nebst dem schon früher von ihm erkauften Gut Tempelberg unweit Frankfurt a. d. O., zu einem Familien-Fideicommiß für seine männl. Nachkommenschaft und, wenn diese im Mannstamm erlöschen würde, für seinen Brudersſohn, den Grafen Carl Adolf Christian und dessen Mannstamm. Da der Sohn des Fürsten, nach dem Tode seines Vaters, auf die Fürstenwürde verzichtet hat, so beginnt hier die Genealogie seines Hauses mit dem verstorbenen

Fürsten: Carl August, g. zu Essenrode 31 May 750; Kmr-R., dann geh. Kmr-R. in Hannover 778, geh. R. u. Großvogt zu Braunschweig 782, Präs. des Kmr-Colleg. das. 787; dirigirender Staats- u. Finanzminister des Mkgf. v. Ansbach u. Bayreuth 790; zur Landesregierung in dem Fürstenth. Ansbach u. Bayreuth von dem Mkgfen bevollmächtigter Minister u. zugleich k. preuß. Staats- u. Kriegsminister 791; als Staatsminister in das General-Directorium zu Berlin eingeführt 21 Jan. 791; preuß. dirig. Minister in den fränk. Fürstenthümern seit Jan. 792; auch Cabinetsminister, gegen das Ende 792; preuß. Bevollm. zum Abschluß des Basler Friedens 795; mit Beibehaltung des Departements der fränkischen Fürstenthümer im General-Directorium in das Staatsministerium nach Berlin versetzt 798; zugleich Chef des magdeb. u. halberstädt. Departements im General-Director. 800; überdieß der auswärtigen Angeleg. 804; resignirte das Ministerium der ausw. Angeleg. im Frühjahr 806; übernahm solches wieder im Anfang des J. 807; trat aus dem Staatsdienst etliche Tage vor dem Abschluß des Tilsiter Friedens 807; ward als Staats-Canzler an die Spitze der innern Angeleg. gestellt 810; übernimmt auch die Leitung der auswärtigen Angel. 813; Präs. des am 20 März 817 errichteten Staatsraths; schloß mit den Bevollm. der Kaiser v. Oestr. u. Rußl. die Freundschafts- u. Defensiv-Allianz zu Töplitz 9 Sept. 813;

Digitized by Google

unterzeichnet als preuß. Bevollm. den Pariser Fr. v. 30 May 814; in den Fürstenstand erhoben 3 Jun. 814; hierauf preuß. Bevollm. auf den Congressen zu Wien 815, Paris 815, Aachen 818, Troppau u. Laybach 820 u. 821, u. zum Abschluß eines Concordats mit dem Pabste in Rom 821; begleitete den K. v. Preußen auf den Congreß zu Verona 822; prSA=RA1=EKr1=Joh., rAndr=AN=Ann1, uSt1, pWA=Stan., dE, fEL1, schS, sardAnnunc, hnG1, spC1, siF, bSH, wrKr, swF1, bdT1, khL1, ghB1, parm. Const.G.; † 26 Nov. 822 zu Genua. 1te Gem. Christiane Frid. Juliane, des Gf. Cstian Detlev v. Reventlow in Dänemark einz. T. u. Erbin, g. 15 Febr. 759, vm. 8 Jun. 774, geschieden 788, † 17 May 793 zu Regensburg. 2te Gem. Sophie v. Haßberg, vm. 789, geschieden 801, lebt in Neapel. 3te Gem. Charlotte Sophie Schönemann (Schönknecht), g. zu Berlin 1 Apr. 775, vm. . . Jul. 807, W. wohnt in Dresden.

Kinder: 1) Christian Heinr. Aug., Graf v. Hardenberg=Reventlow (dermal. Haupt der ersten Linie) g. zu Hannover 19 Febr. 775, k. dän. geh. Conf. R. u. Hofjägermeister (gewes. k. dän. Bevollm. zum Abschluß des Friedens mit Preußen 28 Aug. 814), Besitzer der von seiner Mutter ererbten Güter Hardenberg, Krankerup rc. auf Laaland, welche der König v. Dänemark im Jun. 1814 (Jan. 816 ?) unter dem Namen „Hardenberg=Reventlow" zur dän. Lehngrafschaft erhob; dD1, prRA1; folgt dem Vater im Besitz der Güter 26 Nov. 822, verzichtet aber auf die Fürstenwürde 3 Jan. 823. 1te Gem. Jeanette, des mkgfl. brandenburg. Oberbaudir. Frhrn v. Reizenstein zu Bayreuth T., g. 14 Nov. 777, vm. 18 Sept. 798, † 25 Dec. 819. 2te Gem. Emma Luise Frider. Georg., des Gf. Aug. Wilh. Carl v. Hardenberg, k. preuß. w. geh. R. u. Kmrhrn u. Mariannens geb. Gfin v. Schlieben T., g. 29 Jan. 796, vm. 19 Febr. 822.

Tochter 1r Ehe: Ida Gfin v. Hardenberg=Reventlow, g. 13 Apr. 799. Gem. Harald Gf v. Holck, g. 18 Sept. 785, k. dän. Kmrhr. u. Rittm. der Garde zu Pferd, dD, prEKr=Joh., vm. 1 Oct. 815.

2) Anne Lucie Wilh., g. 9 Apr. 776, Besitzerin eines Güterfideicommisses im Posenschen, g. zu Hannover 9 Apr. 776. 1r Gem. Carl Theod. Friedr. Gf u. Hr zu Pappenheim, vm. 26 Jun. 796, geschied. 817. 2r Gem. Hermann Ludw. Heinr. Fst v. Pückler=Muskau, vm. 9 Oct. 817, gesch. 20 März 826.

Geschwister: 1) Anne Sibylle, g. zu Essenrode 2 Nov. 751, war als W. Oberhofmeisterin u. Erzieherin der Prinzessin Wilhelmine v. Preußen, jetz. Königin der Niederlande, † zu Berlin 808. Gem. Adolf v. Münchhausen, hannövr. Oberhptm. zu Catlenburg, † . . .

2) Hildebrand Ludw. Wilh., g. zu Essenrode 752, † das. 753.

3) Friedr. Ludw., g. 26 Apr. 756 zu Eimbeck, hannövr. Oberhptm. zu Grohnde v. 1807 - 12 k. westphäl. Staats=R.) ward v. K. Georg III v. Großbritannien für sich u. seine Nachkommen in den Grafenstand

Digitized by Google

erhoben 23 Jul. 816, † . . März 818 zu Berlin. Gem. Melusine Sophie v. Steinberg, † 818.

4) Hans Wilhelm, g. u. † 760 zu Hannover.

5) August Georg Ulr., g. 31 Oct. 761, k. preuß. Obrist u. des deutschen Ord. Commenth., † zu Frankfurt a. M. 805.

6) Charlotte Cstiane Marie, g. 14 Nov. 763, † zu Bayreuth. Gem. Joh. Heinr. Gf v. Flemming, vm. 25 Dec. 782.

7) Georg Adolf Gottlieb, g. . . . 765, k. preuß. Kmrhr u. Landjägermeister in den fränk. Fürstenth., † zu Schwedt 816. Gem. Caroline, des markgräfl. brandenb. Oberhptm. u. Kmrhrn Carl v. Bothmer T. (Dessen ältester Sohn, Gf Carl, ist vermuthl. Nachfolger in dem von dem Fürsten gestifteten Familienfideicommiß).

8) Amalie Sophie Elisab., g. 2 Apr. 767, ist W. – 1r Gem. Cstian Ludw. v. Wangenheim, kurbraunschweig. Gen. Maj., † 794. 2r Gem. Adolf Franz Carl Gf v. Seckendorf, auf Kölze bei Lützen, k. sächs. geh. R. u. Stiftsdirector der Stände zu Merseburg, † 9 Nov. 818.

Eltern: Christian Ludwig v. Hardenberg, Hr zu Hardenberg, Geismar u. Lindau, g. 3 Nov. 700 zu Nörten, machte unter Pz Eugen v. Savoyen 1733 u. 34 die Feldzüge gegen Frankreich mit, im 7jährig. Kriege focht er als kurbraunschw. Gen. Maj. ruhmvoll in mehreren Treffen, war zuletzt kurbraunschw. FM. u. command. Gen. der kursächs. Truppen, Chef eines Inf. Rgts, auch Gouv. v. Stade; er folgte seinem ältern Bruder Friedr. Carl am 24 May 763 im Besitze d. vordern Hauses, erbte auch als Testamenterbe dessen beträchtliches Allodialvermögen, † 26 Nov. 781. Gem. Anne Sophie Ehrengart, des Landr. Gotth. Heinr. Aug. v. Bülow auf Bayernaumburg u. Essenrode (g. 17 Jun. 704, † 6 Apr. 769) u. der Anne Adelheid von Alvensleben († 766) T., g. 18 Jun. 731, vm. im Aug. 749, † im Sept. 809.

Vatersgeschwister: a) Hildebrand Ludwig, g. 10 Dec. 1664, † 9 Febr. 696.

b) **Friedrich** Carl, g. 1 Jan. 696, kurbraunschweig. w. geh. R. u. Kriegs-Präsident, auch Oberhofbau- u. Garten-Director; folgte seinem Vater im Besitz des vordern Hauses 736, † 24 May 763 unvermählt.

c) Anne Magdalene, g. 16 Febr. 697, † 13 Jan. 701.

d) Elisab. Eleonore, g. 9 Apr. u. † 14 May 699.

e) Magdalene Cstine, g. 5 Dec. 701, † . . . Gem. Aug. Wilh. v. Wangenheim zu Waake, vm. 29 Sept. 729, † . . . .

f) Hans Christoph, g. 29 Apr. 703, in kurbraunschw. Milit. Dsten, seit 1745 als Obrist u. Chef eines Cav. Rgts, † 2 Jul. 747 (blieb in der Schlacht bei Laffeld).

g) Georg Wilhelm, g. 22 Jul. 705, Deutsch-O. Comth. zu Schiffenberg in Hessen, quit. 757 als kön. poln. u. kursächs. Gen. Maj., † unverm. 13 May 774 zu Harste.

h) Dorothea Sophie, g. 3 Febr. u. † 15 März 707.

Digitized by Google

i) Alexander, g. 4 Jun. 708, kurbraunschw. Hptm. bei einem Inf. Rgt zu Nienburg, † das. 17 May 738.

k) August Ulrich, g. 5 Nov. 709, zuletzt kurbraunschw. geh. Kriegsr. (auch gewes. Gesandter am Hofe zu Cassel), † im Sept. 778 zu Hannover. Gem. Wilhelm. Charl. v. Wendt, vm. 743, † . . . .

Großeltern: **Christian Ludwig** (ält. Sohn des Statthalters Hildebrand Christophs, s. ob.), g. 18 Sept. 1663, bekam in der Theilung mit seinen Brüdern das Vorderhaus Hardenberg; war landschaftl. Licent-Commissär im Hannövrischen, † 6 Dec. 736 zu Hardenberg. Gem. Catharine Sibylle, des Frhrn Ludw. v. Döringenberg, zu Hirzberg, Frankenhausen u. Sieboldsdorf T., u. des hess. Obrist Siebold v. Hanstein W., g. 669, vm. 4 Jun. 694, † als W. 18 Jun. 767 zu Hannover.

Hatzfeldt.

Als ihren ältesten bekannten Ahnherrn nennt diese Familie Richard v. Hatzfeldt, der 968 dem Turnier zu Merseburg beigewohnt habe. Nach Anzeige der Turnierbücher, turnirte Ernst 1165 zu Zürich, und Sebastian 1129 zu Worms. In dem Lauf der Zeit erlangten einzelne Abtheilungen der Familie, nach und nach die freiherrliche, gräfliche und fürstliche Würde, wovon unten das Nähere. Seit dem 15ten Jahrhundert theilte sich die Familie in 2 Hauptlinien, davon jede sich in 2 Speciallinien verbreitete. Die erste Hauptlinie ist seit 1783 erloschen. — Gotthard's des Rauhen († um das J. 1420) beide Söhne, **Johann und Gotthard**, stifteten nachstehende **zwei Hauptlinien.**

I. Die **ältere** oder **Hatzfeldt-Wildenberg-Hessische** (durch die 1418 erworbene Herrschaft Wildenberg, u. in Hessen durch die Stammbesitzung Hatzfeldt begüterte). Diese verbreitete sich in **zwei Speciallinien**:

1) die **ältere** oder **wildenberg-hessische**, von freiherrlichem Stande, welche im Besitz der Herrschaft Hatzfeldt unter hessen-darmstädtischer Hoheit war, diese an Hessen ohne Agnaten-Consens veräußerte, und mit dem Frhrn Casimir Friedr. Carl v. Hatzfeldt erlosch;

2) die **jüngere** oder **wildenberg-hessisch-crottorfische**, späterhin auch die **trachenberg-rosenbergische** genannt. Nach Erlöschung der Grafen v. Gleichen 1631, reinfeudirte 1639 Kurmainz mit den ihm als eröffnet heimgefallenen gleichenschen Lehen (Schloß Gleichen, Dorf Winterrieden ꝛc.), diese Linie, die von Kais. Ferdinand III 1641 in den Reichsgrafenstand, unter dem Titel „Grafen zu **Gleichen** und Herren zu Wildenberg" erhoben, seitdem auf dem Reichstag Sitz u. Stimme unter den wetterauischen Grafen hatte. Ferdinand III verlieh ihr 1654 das Recht, goldene und silberne Münzen zu schlagen. Von dem Markgrafen von Brandenburg-Ansbach ward ihr die Herrschaft **Rosenberg** (worin das Schloß u. Dorf Waldmannshofen, das Schloß Holtenberg u. das Städtchen Stetten) in Franken reinfeudirt, welche, durch Erlöschung des adlichen Geschlechtes v. Rosenberg 1632, jenem heimgefallen war. Graf **Melchior**, der alle diese Erwerbungen gemacht hatte, (zuletzt kaiserlich geheimer Rath u. östreichischer Feldmarschall, † 9 Jan. 1658), erhielt überdieß 1641 von Kais. Ferdinand III die freie Standesherrschaft **Trachenberg** in Schlesien. Der Urenkel seines Bruders

Digitized by Google

Hermann, Franz Philipp Adrian (g. 1717, † 1779), erlangte 1741 von Preußen für Trachenberg den Titel eines Fürstenthums, und für sich und seine Nachkommen e. a. den **preußischen Fürstenstand**, dann auch 1748 von Kaiser Franz I den **Reichsfürstenstand**. Mit dessen Sohne, dem Fst. Franz Friedr. Cajetan, g. 1773, der 1793 von seinem Oheim dem Fst. Carl Friedr., die Hrsch. Dlaschkowitz u. Lukawitz in Böhmen ererbt hatte, erlosch auch die jüngere Speciallinie, am 23 May 1794. Hierauf kam das gesammte Allodialvermögen des gedachten Fürsten, zufolge seiner testamentar. Bestimmung, nebst den Hrsch. Dlaschkowitz u. Lukawitz, an den Grafen v. Schönborn; die Hrsch. Blankenhayn u. Nieder-Kranichfeld, fielen als Lehnstücke der Gfsch. Gleichen, an Kurmainz, u. die lehnbare Hrsch. Rosenberg an Brandenburg-Onolzbach zurück; die übrigen Sammtlehen u. Stammgüter aber, so wie das Fürstenthum **Trachenberg**, an die andere Hauptlinie des Hauses Hatzfeldt. Auch Trachenberg hatte die gräflich-Schönbornische Familie in Anspruch genommen; aber die Hatzfeldtische Familie siegte in dem Rechtsstreit, und nahm am 20 Aug. 1802 Besitz davon.

II. Die **jüngere** oder **Hatzfeldt-Wildenberg-Wildenbergische Hauptlinie** blüht noch in zwei Speciallinien: der **ältern** oder **Weisweilerschen** u. der **jüngern** oder **Wertherschen**, nachdem die mittlere Mertensche schon 1681 mit Daniel v. Hatzfeldt erloschen ist. Die **Weisweilersche** ward gestiftet von Johann's II ältestem Sohn, Johann **III**, der mit seiner Gemahlin, Johanne v. Harf, die Hrsch. Weisweiler 1509 erheyrathete. Dieser Linie erwarb Wilhelm Heinrich 1635 die **reichsgräfl.** Würde, welche seinem Sohn Adolf Alexander am 28 Febr. 1698 bestätigt ward. Sie hat Antheil an dem Fürstenthum Trachenberg und an der Hrsch. Wildenberg. Sie besitzt überdieß von der oben erwähnten Hrsch. Rosenberg noch das Schloß u. Dorf Waldmannshofen in dem KR. Würtenberg, deren halben Ertrag sie jährlich an die Schönsteinische Linie abliefert, u. das Gut Kalkum bei Düsselforf. Jetzt lebt in dieser Linie nur noch Graf Edmund v. Hatzfeldt, geb. 27 Dec. 1798. — Zunächst hierher gehört die jüngere oder

die **Hatzfeldt-Wildenberg-Werther-Schönsteinische** Speciallinie.

Der Stifter **Hermann** († 1539, dritter Sohn Johann's II) erheyrathete die Hrsch. **Werther** mit seiner Gemahlin Anne v. Droste. Nachdem 1681 die mittlere oder Mertensche Speciallinie erloschen war, ward dieser jüngern, um die Mitte des 18ten Jahrhunderts in den **Reichsgrafenstand** erhobenen Speciallinie, nach einem langwierigen Proceß die Unterherrschaft **Schönstein** zugesprochen, die Hrsch. **Merten** u. **Allner** aber durch Vergleich erworben, welche sämmtlich jetzt von dieser Linie ausschließend besessen und genossen werden. Das damalige Haupt dieser Linie (Franz Ludwig) theilte, nach Abgang des Trachenberg-Rosenbergischen Astes der Wildenberg-Hessischen Hauptlinie (s. oben) derselben Stamm- u. Sammtlehngüter mit der ältern oder weisweilerschen Speciallinie, und nahm 1802, das ihm, im Wege Rechtens gegen den Gf. v. Schönborn, zugesprochene standesherrliche **Fürstenthum Trachenberg** als Majoratherr in Besitz (machte auch Anspruch auf die erledigte Lehns- u. Stammhrsch. Hatzfeldt, im großhzl. hess. Amte Battenberg), und wurde am 10 Jul. 1803 von dem König von Preußen in den **Fürstenstand** dergestalt erhoben, daß Er, und von seinen Nachkommen der jedesmalige Majoratherr von Trachenberg, den Fürstentitel, alle übrigen Nachkommen den Grafentitel zu führen haben. — Gleichwie die weisweilersche Linie die Hälfte des

jährlichen Ertrags der rosenbergischen Güter an die Schönsteinische abliefert, so theilt auch diese mit jener den jährlichen Ertrag von Trachenberg. Dagegen wird die Herrschaft Wildenberg von beiden Linien theils gemeinschaftlich theils abgesondert besessen und benutzt. Ausschließend besitzt und benutzt die Schönsteinische Linie den Vorderschloß-wildenbergischen Antheil; und eben so die Weisweilersche Linie den Oberschloß-wildenbergischen Antheil. Hingegen besitzen und benutzen beide Linien gemeinschaftlich den (von dem in der Herrschaft Wildenberg befindlichen Schloß Crottorf benannten) Crottorfischen Antheil, der ihnen 1794, nach Erlöschung der Wildenberg-crottorfischen Linie, angefallen ist.

Der Stammsitz dieser Familie war das Schloß u. die Herrschaft **Hatzfeldt** a. d. Eder, unweit Battenburg in dem ghzgl. hessischen Fstth. Oberhessen; ein Stamm- u. Gesammtlehn, welches die im J. 1763 erloschene hessische ältere Linie an Hessen-Darmstadt verkauft hat. — Die Herrschaft **Wildenberg** oder Wildenburg bei Siegen, eine Besitzung der Herren von Wildenberg, kam nach Erlöschung des Mannstammes dieser Dynasten-Familie 1418, an die von Hatzfeldt, weil um das J. 1364 Jutta, Erbtochter Johanns, letzten Herrn von Wildenberg, sich mit Johann von Hatzfeldt vermählt hatte; die von Hatzfeldt schrieben sich seitdem „von Hatzfeld, Herren zu Wildenberg". Diese Herrschaft eingetheilt in zwei Kirchspiele, Friesenhagen u. Wissen, war theils gräflich-saynisches, theils kurcölnisches, und zu einem geringen Theil auch abteilich-deutzisches Lehn, war reichsunmittelbar und bei dem reichsritterschaftlichen Canton Mittelrhein immatriculirt. Die rheinische Bundesacte unterwarf 1806 Wildenberg der Staatshoheit des Großherzogthums Berg, wo 1809 ein Decret alle Lehen für allodiales Eigenthum der Vassallen erklärte. — Zugleich mit Wildenberg, kam auch die daran grenzende Hrsch. **Schönstein**, gleichfalls früher im Besitz der Herren v. Wildenberg, an die Familie von Hatzfeldt, dieselbe stand, als sogenannte Unterherrschaft, unter kurcölnischer Landeshoheit, war kurcölnisches, seit 1803 nassauisches, und ist jetzt preussisches Lehn. — Die hatzfeldtische Erbeinigung vom 10 May 1598 erklärt Wildenberg u. Schönstein für immerwährendes agnatisch-cognatisches Familien-Fideicommiß, mit Vorzug des Mannstammes und für untheilbar; es gilt dabei das Recht der Erstgeburt, nach der Ordnung der Linealfolge. Zu diesem Familien-Fideicommiß gehören überdieß zwei Fideicommiß-Capitale, das eine von 100,000 Gulden fränkisch, das andere 30,000 Thalern. — Wildenberg u. Schönstein kamen 1815, zufolge der Wiener Congreßacte, unter preußische Hoheit, und gehören jetzt zu dem Regierungsbezirk Coblenz. Ihr Rechtszustand ward durch eine k. Cabinet-Order v. 9 Jun. 1821 bestimmt, wie folgt. Sie bilden ein untheilbares Ganzes, unter der Benennung Standesherrschaft Wildenberg-Schönstein, u. die k. Verordnungen vom 21 Jun. 1815 und 30 May 1820, betreffend den Rechtszustand der Preußen unterworfenen Standesherren im Sinn der d. Bundesacte, sind auf sie anwendbar: doch mit Ausnahme desjenigen, was darin festgesetzt ist in Absicht auf Ebenbürtigkeit, Hoffnung zu Curiat-Stimmrecht bei der Bundesversammlung, Befreiung der standesherrlichen Domainen von ordentlichen Grundsteuern, Erhebung u. Verwendung der directen Steuern, die bürgerliche Rechtspflege in zweiter Instanz, die Ehrenwache, das Prädicat Wir, und den Austrägal-Gerichtstand in peinlichen Sachen der Familienhäupter. Jene Regel und diese Ausnahme begründen verleihungsweise für Wildenberg u. Schönstein eine eigene Art von Standesherrlichkeit. Auch gab eine k. Verordnung v. 15 März 1825 dem Fürsten Hatzfeldt eine Viril-Stimme in dem ersten Stand der rheinischen Provinzial-Stände. — Beide Linien bekennen sich zu der catholischen Religion.

Digitized by Google

Fürst: Friedr. **Hermann** Anton, g. 2 Oct. 808, succ. dem Vater in der fürstl. Würde, als Majoratsherr des Fstth. Trachenberg, k. preuß. Standesherr von Wildenberg-Schönstein, u. Hr. zu Merten u. Allner, Mithr des Stuhlgerichts zu Oedingen, am 3 Febr. 827; steht unter Vormundschaft.

Geschwister gräflichen Standes: 1) **Luise** Frid. Wilh. Josephe, g. 21 Nov. 800 zu Allner.
2) Wilh. **Helene** Sophie Franc., g. 8 Nov. 801 zu Berlin.
3) Wilh. Johanne Estine Franc., g. 28 Nov. 802 zu Berlin, † . .
4) Sophie Wilh. Charl. Mariane, g. 16 Dec. 803, † 8 Aug. 804.
5) **Josephine** Ernest. Frid. Wilh., g. 10 Aug. 805. Gem. Edmund Gf v. **Hatzfeld**-Weisweiler, vm. im Aug. 822.
6) **Clara** Luise Auguste, g. 6 März 807.
7) Maximiliane Mar. **Hermine** Josephine, g. 16 Oct. 809.
8) **Maximilian**, g. 7 Jun. 813.

Eltern: **Franz Ludwig**, g. 23 Nov. 756, Majoratshr des Fstth. Trachenberg, k. preuß. Standesherr von Wildenberg-Schönstein, Hr zu Schönstein, Merten, Allner, Wildenburg, Mithr des Stuhlgerichts zu Oedingen ꝛc. k. preuß. GL. u. auß. Ges. am östr. k. k. Hofe, prSA; (resign. als JM., mit Beibehaltung des Ehrenkreuzes, u. succ. seinem Bruder Clemens Aug. im Besitz der Familiengüter 794, resign. als kurmainz. geh. R. u. Gen.FML. u. trat als Gen.M. in preuß. Dienste 795, nahm am 20 Aug. 802 im Namen der gfl. Familie v. Hatzfeld Besitz v. Trachenberg, ward für sich u. seine präsumtiven Erben u. Nachfolger im Besitz dieses Fürstenthums in den preuß. Fürstenstand erhoben 803, quit. als preuß. Gen.Ltn. 807), † zu Wien 3 Febr. 827. Gem. **Friderike** Caroline, des k. preuß. Staatsminist. Fr. Wilh. Gf. v. der **Schulenburg**-Kehnert jüngste T., g. 6 May 779 zu Berlin, vm. 1 Dec. 799, ist W.

Vatersgeschwister: a) **Clemens August** (Joh. Nep.), g. 9 Jun. 743, k. k. u. kurcöln. geh. R., Gen.Ltn. u. Leibgarde-Trab.Hptm., † zu Bonn 16 Sept. 794. Gem. **Mar. Anne** Hortensie, des Gr. Carl v. **Zierotin** T., g. 750, vm. 773, † 31 Dec. 813.
Kinder: 1) **Marie Theresie**, g. 13 Apr. 776, seit 181 . . geschied. Gfin v. Salm-Reifferscheid-Dyck. (Gem. Jos. Franz, Gf. seit 1816 Fst. zu **Salm**-Reifferscheid-Dyck, vm. 792, getr. 81 . .).
2) Ein Sohn, g. 778, † gleich nach der Geburt.
b) Carl Friedr., g. 28 Apr. 745, † 748.
c) Sophie, g. 21 Jan. 747, StKrD, als W. Gfin v. Coudenhofen, (da sie 790 mit ihren Söhnen in Rsgrafenstand erhoben wurde), † zu Paris 21 May 825. Gem. Ludwig Fhr v. Coudenhofen, kurmainz. Gen.FML. u. Cpt. der Leibgarde zu Pferd, † 13 Jul. 786 zu Aschaffenburg.
d) Mar. Louise, g. 750 (vormal. Stiftsd. zu Gerresheim), † 784. Gem. Leop. Joh. Jos. Nep. Gr. v. Neipperg, vm. 774, † 792.
e) August Clemens, g. 11 Nov. 754, Domhr zu Eichstädt, † 787.

Digitized by Google

f) Hugo Franz, g. 17 Nov. 755, Dom-Scholaster zu Worms, u. Domhr zu Hildesheim, großhzl. Frankf. geh. R., u. gewes. außerord. Ges. u. bev. Minister zu Dresden (zuvor in Berlin), JM2.

g) Lothar Franz, g. 18 May 759, kurmainz. Kämmer., Gen. Maj. u. Hptm. bei der Garde, resignirte, † 4 Dec. 798. Gem. Frider. Carol. Eleon., des Gf. Carl Friedr. v. Wartensleben T., g. 2 Nov. 762, vm. 783 (ihr 2r Gem. Gottfr. Gr. Waldner zu Freundstein, Hr. zu Oltweiler bei Colmar, † 817).

Tochter: Mar. Anne Louise, g. 784. Gem. N. Fhr v. Anthes.

h) Josephe Franc., g. 20 Dec. 761. Gem. Carl Franz Gf v. Nesselrode-Ehreshofen, vm. 781.

i) Maximilian Fr. Franz, g. 24 Jan. 764, Domic. zu Mainz, † ...

Großeltern: Carl Ferdinand, (ein Sohn Wilhelm Franzens, † 733, u. der Theresie Sophie Philipp. geb. Freyin v. Loe, † 759) g. 17 Oct. 712, kurcöln. geh. R., Ober-Hofmarsch., des St. Mich. O. Großkr. † 25 Aug. 766. 1te Gem. Charl. Soph. Freyin v. Bettendorf, vm. 30 Sept. 741, † 9 Apr. 753. 2te Gem. Mar. Anne Freyin v. Venningen, g. 21 Jul. 719, vm. 754, † 31 März 794.

Großvatersgeschwister: 1) Soph. Therese, g. 718, †. Gem. Clem. Aug. Fhr v. Schall zu Morenhofen, kurcöln. geh. R. u. Ober-Silberkämmerer, †.

2) Franz Friedr., g. 6 May 720, JMComth. zu Tobel, k. k. w. Kämm., kurcöln. Gen. FWM. u. Obr. eines münster. Cav. Rgts, † 14 Dec. 765.

3) Louise Mar., g. 25 Aug. 722, Dechantin zu Neus, u. Stiftsd. zu Bedbur, † 28 Nov. 800 zu Düsseldorf.

4) Mar. Franc., g. 28 Febr. 724, Stiftsd. zu St. Maria im Capitolio zu Cöln, † 777.

5) Gottfr. Arnold, g. 726, † 748.

Hercolani.

Aus diesem alten und berühmten italienischen Hause wurde Graf Philipp v. Hercolani, Marchese de Florimonte, (g. 1663, † 722), k. k. geh. R., Botschafter in Venedig u. kais. Plenipotentiarius in Italien, für ihn und den jedesmaligen Erstgebornen des Hauses, am 26 März 1699 in den **Reichsfürstenstand** erhoben. Da sein Sohn, Fst Alphons (g. 710) kinderlos 1761 starb, folgte diesem sein Vetter, oder seines Vaters Bruders, des Gf. Astorgius, Sohn, Marcus Anton Großvater des jetzigen Fürsten. — Cathol. Religion. **Wohnsitz:** zu Bologna.

Fürst: Astorgius Heinrich, g. 11 Jan. 779, folgte dem Vater 810. Gem. Marie, des Marchese Piriteo Malvezzi T. (aus Bologna), vm. 19 März 798.

Kinder: 1) Alfons, g. 28 Jun. 799. Gem. N. Marquise Joubertou, vm. 820.

Sohn: August Napoleon, g. 25 Nov. 821.

2) Cäsar, g. 9 Febr. 802.

Digitized by Google

3) Rosine, g. 19 Sept. 803. Gem. Joh. Franz Donghi, Sohn des Mq. Carl Donghi, aus Genua, vm. 15 Jan. 825.
4) Philipp, g. 5 Oct. 811.

Schwestern: a) Lucretie Anne Marie, g. 23 Febr. 771. Gem. Marchese Antaldo de Antaldi zu Urbino, vm. 19 Jun. 801.
b) Isotte Agnes, g. 22 März 785, †.... Gem. Raniero Fst Simonetti zu Osimo, vm. 17 Nov. 805.

Eltern: Philipp Astorgius, g. 11 Aug. 736, folgte dem Vater 772; östr. k. k. Kmr., bSH, † 5 Nov. 810. Gem. Corona, des Marchese Ferd. v. Capriani T., g. 2 Sept. 751, vm. 4 Apr. 774, StKrD., ist W.

Großeltern: Marcus Anton (ein Sohn des Gf. Astorgius, Bruders des ersten Fürsten), Gf u. nachher Fst v. Hercolani, g. 11 Febr. 709, k. k. Kmr., folgte dem Fst. Alfons 761, erhielt die Bestätigung der fürstl. Würde 14 Aug. 765, † 12 Aug. 772. Gem. Sylvie, des Marchese Guido Ant. Barbazza T., g. 31 Oct. 706, vm. 9 Nov. 727, StKrD., † 30 May 783.

* Hohenlohe.

Von dem jetzt in Ruinen liegenden Schlosse **Hohenlohe** bei Hollach und Uffenheim in Franken benannt, leitet dieses fürstliche Haus seine Abkunft ab von **Eberhard Hz. v. Franken**, einem Bruder des deutschen Königs Conrad I. — Crato, der im Jahr 897 lebte, wird als erster Graf v. Hohenlohe genannt. — Von den vormaligen beiden Linien **Hohenlohe-Brauneck** und **Hohenlohe-Hohenlohe** erlosch jene 1390. Die hohenlohische theilte sich nachher I) in die **Oberländische** zu Weickersheim u. Schillingsfürst, welche 1546 erlosch, und 2) in die **Unterländische** zu Neuenstein u. Waldenburg, wovon der Ast zu Neuenstein 1550 ebenfalls erlosch. Hierauf gelangte der Ast zu **Waldenburg** zu dem Besitz sämmtlicher Lande: derselbe bildet seitdem zunächst den Stamm des Hauses. Drey Söhne des Gf. **Georg zu Waldenburg** († 1551) theilten nun das Ganze. Der ältere, Gf Ludwig Casimir, erhielt die angefallenen **Neuensteinischen**: der **zweite**, Gf Eberhard, die väterlichen oder **Waldenburgischen** Lande; der **dritte**, Georg, bekam Weickersheim u. Schillingsfürst, starb aber unbeerbt, worauf Weickersheim an den ältern Bruder, Schillingsfürst an Gf Eberhard fiel. So entstanden die noch blühenden 2 Hauptlinien: I) die **Neuensteinische** oder **evangelische**, und II) die **Waldenburgische** oder **catholische**.

Auf dem Reichstage hatte dieses Haus in dem Reichsfürstenrath Theil an der reichsgräflich-fränkischen Curiat-Stimme; in dem Grafencollegio hatte es den Vorsitz und sechs Stimmen. Auf den fränkischen Kreistagen führte es zwei Stimmen. — Die Abkunft aus dem herzoglichen fränkischen Geschlecht anerkennend, erhob Kais. Carl VII. am 21 Mai 1744 (1742?) die Waldenburgische, und Kais. Franz I. am 4 April 1764 die Neuensteinische Linie in den **Reichsfürstenstand**, als woraus (wie in den Standeserhöhungs-Diplomen gesagt wird) dieses Haus ohnehin entsprossen sey. Die Waldenburgischen Lande wurden von Kais. Franz I., in einer eigenen Urkunde v. 7 Aug. 1757, zu einem unmittelbaren Reichsfürstenthum erhoben. Die Neuensteinischen wurden es sogleich in dem angeführten Fürsten-Diplom v. 1764. — Die Einführung in den Reichsfürstenrath mit 3 Viril-Stimmen, welche der Reichsdep. Hauptschluß von 1803 den Linien Neuenstein, Schillingsfürst und Bartenstein verhieß, wurde durch die Auflösung der deutschen Reichsverfassung

(1806) vereitelt. — Vermöge eines Vertrags mit dem Grafen von Sponheim v. 1389 und eines hierauf von Kais. Friedrich III. erhaltenen, von den folgenden Kaisern erneuerten Lehnbriefs, hatten die Grafen von Hohenlohe den Schutz über die Keßler und Kaltschmiede, der, nach Art einer Staatsdienstbarkeit, in ihrem sogenannten Keßlerbezirk auszuüben war, welcher sich weit über die hohenlohischen Landesgrenzen hinaus erstreckte, bis Heilbronn, Mosbach, Burkheim, Meckmühl, Mergentheim, Rothenburg an der Tauber, Dinkelsbühl, Elwangen, Gemünd, Murhard, bis Heilbronn. — In der rheinischen Bundesacte 1806 wurden die hohenlohischen Besitzungen (zusammen 34½ QM. mit 106,000 E.) größtentheils der würtembergischen, die Aemter Schillingsfürst und Kirchberg der baierischen Staatshoheit standesherrlich untergeordnet. Kirchberg kam nachher, zufolge des bayerisch-würtembergischen Staatsvertrags vom 18 May 1810, unter Würtemberg. Schillingsfürst trat am 5 April 1807 der Fürst Carl Albrecht an seinen Bruder Franz Joseph ab. Demnach haben jetzt Standesherrlichkeit: in Bayern wegen Schillingsfürst, der Fürst Franz Joseph v. H. W. Schillingsfürst; in Würtemberg wegen der übrigen hohenlohischen Besitzungen, H. Langenburg, Oehringen, Kirchberg, Bartenstein, Jagstberg u. Schillingsfürst. — Die **Haupt-Erbeinigung** von 1511, bestätigt von Kais. Maximilian I., ist ein Hausgesetz für das Gesammthaus Hohenlohe. Dieselbe bestimmt das persönliche Alter der jedesmaligen Häupter der einzelnen Linien als die Rangordnung derselben unter sich, verordnet Stammausträge für Streitigkeiten der Familienglieder unter sich, und ertheilt dem ältesten jener Häupter ein Seniorat, dessen Attribute unter andern in der Direction der Familienangelegenheiten, insbesondere des ansehnlichen hohenlohischen Lehnhofes, und der Ausübung des Keßlerschutzes bestehen. Die Succession nach Erstgeburtrecht führte im J. 1717 Graf Carl Ludwig zu Weickersheim in seiner Linie ein; dasselbe geschah nachher auch in den übrigen Linien.

I. Die Neuensteinische Hauptlinie.

Ihr Stifter war Gf **Ludwig Casimir**, s. oben. Mit dessen Enkeln, 2 Söhnen **Wolfgangs**, nämlich Crato († 1671) und Philipp Ernst († 1629) theilte sie sich in zwei Speciallinien: **Neuenstein-Oehringen** und **Neuenstein-Langenburg**. Erstere hatte sich in die Aeste **Weickersheim** und **Oehringen** gesondert; der erste verblühte aber schon 1756 mit seinem Stifter Carl Ludwig, und der lezte 1805 mit dem Fst. Ludwig Friedr. Carl (s. unten). Sonach blüht diese Hauptlinie nur noch in der Speciallinie **Neuenstein-Langenburg**, welche die Besitzungen der Neuenstein-Oehringer Speciallinie geerbt, und sich in 3 Aeste getheilt hat.

Im J. 1808 verlieh der König v. Würtemberg den Fürsten dieser Neuensteinischen Hauptlinie das **KronErbmarschallAmt des KK Würtemberg**, welches der Senior dieser Linie bekleidet.

Der gemeinschaftl. **Titel** der Fürsten aus dieser Hauptlinie ist: N . . . Fürst v. Hohenlohe; Graf v. Gleichen, Herr zu Langenburg u. Cranichfeld 2c.

Von der erloschenen Speciallinie

A) **Neuenstein-Oehringen** war

Lezter Fürst: Ludwig Friedrich Carl, g. 23 May 721, prRA, pWA, succ. seinem Vater Johann Friedrich in der Regier. 24 Aug. 765, erkaufte 782 den fürstl. hohenlohe-waldenburg. Antheil an der Stadt Oehringen, war seit 796 (seit dem Tode des Fst. Heinr. Aug.

Digitized by Google

v. Hohenlohe-Ingelfingen) Senior des Hauses, und des fränk. Reichsgrafencollegiums Director, auch der Lehnherrlichkeit des fürstl.-hohenloh. Gesammthauses Administrator; feyerte 28 Jan. 799 sein 50jähr. Vermählungs-Jubiläum, † 26 Jul. 805. Gem. Sophie Amalie Caroline, Hz. Ernst Friedr. v. Sachsen-Hildburghausen T., g. 21 Jul. 732, vm. 28 Jan. 749, dUP, † 10 Jun. 799 zu Oehringen.

Sohn: Carl Ludwig Friedrich, g. 22 Apr. 754, † 28 Febr. 755.

Geschwister, Eltern, Vatersgeschwister u. s. w., insgesammt schon längst verstorben, können in den frühern Jahrgängen dieses Buchs nachgesehen werden.

Die noch blühende Speciallinie

B) Neuenstein-Langenburg.

Nach ihres Stifters (Philipp Ernst s. ob.) Enkeln, drei Söhnen **Heinrich Friedrichs** († 1699) hat sich diese Speciallinie (die nun, nach Erlöschung der Neuenstein-Oehringenschen Speciallinie, das **Hohenlohe-Neuenstein. Gesammthaus** bildet) in drei Aeste verbreitet: der älteste, **Albrecht Wolfgang** († 715) stiftete a) die **Langenburgische**; der mittlere, **Christian Crato**, b) die **Ingelfingische** (nun Oehringische); und der jüngste, **Friedrich Eberhard** († 737) c) die **Kirchbergische Linie**. Diese drei Aeste der Neuenstein-Langenburgischen Speciallinie succedirten 1805, nach Erlöschung der Neuenstein-Oehringischen Speciallinie, in deren Landesantheil. Da aber das Vermächtniß des lezten Fürsten Ludwig. Friedr. Carls (s. oben) jene Verlassenschaft in ungleiche Portionen vertheilt hatte, so hatte sich, dieses Erbanfalls wegen, zwischen den drei Häusern der Langenburgischen Speciallinie ein Prozeß erhoben, den im J. 1809 ein Vergleich endigte. Durch diesen blieb dem Hause **Ingelfingen** die Hälfte der Neuenstein-Oehringischen Lande; die andere Hälfte, (aus 2/3 der Gssch. Gleichen, den Aemtern Künzelsau, Weickersheim, Hollenbach und den Forsteyen Hemensberg und Obernhof bestehend) kam an die Häuser **Langenburg** und **Kirchberg**.

a) Hohenlohe-Langenburg.

Ihr Landes-Antheil begreift das Amt Langenburg, dann die Hälfte der Aemter Künzelsau u. Weickersheim, einen Theil an der Gssch. Gleichen ꝛc. Unter allen Neuensteinischen Linien führte diese zuerst, 1718, unter kaiserl. Bestätigung, das Recht der Erstgeburt ein. — **Religion:** Evangel. A. C. — **Wohnsitz:** Langenburg.

Fürst: Ernst Christian Carl, g. 7 May 794, k. würt. Gen. Maj. u. k. hannövr. Obrist, wrMB, rWl.; succ. dem Vater am 4 Apr. 825.

Geschwister: 1) Luise Carol. Amalie, g. 9 u. † 14 Nov. 789.
2) Elisabeth Eleon. Charl., g. 22 Nov. 790. Gem. Victor Ldgf v. Hessen-Rothenburg, vm. 10 Sept. 812.
3) Carol. Frid. Constanzie, g. 23 Febr. 792. Gem. Franz Jos. Fst v. Hohenlohe-Schillingsfürst, vm. 30 März 815.
4) Frid. Cstiane Emilie, g. 27 Jan. 793. Gem. Friedr. Ludwig Gf v. Castell, vm. 816.
5) Friedr. Wilh. Hermann, g. 20 Oct. u. † 10 Nov. 797.
6) Mar. Henriette, g. 22 u. † 24 Sept. 798.

Digitized by Google

7) Luise Charl. Johanne, g. 22 Aug. 799. Gem. Adolf Pz v. Hohenlohe-Oehringen, vm. 19 Apr. 819
8) Johanne Henr. Philippine, g. 8 Nov. 800.
9) Marie Agnes Henriette, g. 5 Dec. 804.
10) Gustav Heinrich, g. 9 Oct. 806.
11) Helene, g. 12 Nov. 807.
12) Joh. Heinrich Friedrich, g. 18 Aug. 810.

Eltern: Carl Ludwig, g. 10 Sept. 762, rAR, succ. dem Vater in Langenburg 789, u. seinem Vetter dem Fst. Ludwig Carl zu Oehringen, in einem gewissen Landestheile der Neuenstein-Oehring. Lande 805, † 4 Apr. 825. Gem. Amalie Henr. Charl., des Gf. Joh. Cstian zu Solms-Baruth T., g. 30 Jan. 768, vm. 30 Jan. 789, ist W.

Vatersgeschwister: a) Louise Eleonore, g. 11 Aug. 763, ist W. – Gem. Georg reg. Hz. zu Sachsen-Meiningen, vm. 782, † 803.
b) Gustav Adolph, g. 9 Oct. 764, gewes. Obristl. des Inf. Rgts Hohenl. Bartenstein in holländ. Dst., † 21 Jul. 796.
c) Cstine Caroline, g. 19 Nov. 765, † 6 Dec. 768.
d) Ludw. Wilh., g. 16 Febr. 767, † 17 Dec. 768.
e) Cstian August, g. 15 März 768, k. preuß Maj. bei des Fst. v. Hohenlohe-Inf.Rgt, prPM, † 18 Apr. 796 zu Anspach.
f) Auguste (Caroline), g. 15 Nov. 769, † 30 Jul. 803.

Großeltern: Christian Alb. Ludwig, (Sohn des 1764 in den Fürstenstand erhobenen Ludwigs, † 765, u. Enkel des Gf. Albrecht Wolfgangs, des Stifters dieses Astes), g. 27 März 726, succ. 16 Jan. 765, holländ. Gen.Ltn., rAR, † 4 Jul. 789. Gem. Caroline, des Fst. Friedr. Carl v. Stolberg-Gedern T., g. 27 Jun. 731, vm. 13 May 761, dUP, † 28 May 796.

Großvatersgeschwister: 1) Louise Charl., g. 20 Dec. 732, † 777. Gem. Cstian Friedr. Carl Fst zu Hohenlohe-Kirchberg, vm. 760, † 819.
2) Eleonore Juliane, g. 734, † als W. 21 Sept. 813. Gem. Albr. Wolfg. Erbpz zu Hohenlohe-Ingelfingen, vm. 766, † 778.
3) Wilh. (Friedr. Gustav), g. 31 May 736, vormals in würtemb., nachher in holländ. Diensten, quit. leztere als Obristl. des 2ten Inf.Rgts von Waldeck, † 12 Jan. 805.
4) Philipp Carl, g. 3 Febr. 738, † 31 März 753.
5) Friedrich Aug., g. 11 Jan. 740, Obr. des fränk. Kreises, † 12 Febr. 810.
6) Ludw. Gottfr., g. 27 Jan. 742, sachsen-goth. Rittmstr. der Garde zu Pferd, † 22 Sept. 765.
7) Carol. Cstiane, g. 10 Jul. 746, † 6 Sept. 750.
8) Friedr. Ernst, g. 16 May 750, holl. Obristl. des Inf.Rgts Wilken u. Großmaj. zu Gröningen, † 24 Oct. 794 in Frankreich als Kriegsgefangener. Gem. Magdalene Adriane, des Fhrn Onno Zwier v. Haren T., g. 23 Apr. 746, vm. 7 Febr. 773, W.

Kinder: a) Ludwig Cstian Aug., g. 23 Jan. 774, k. würt. Gen.Maj. u. Inh. des Leib-Inf.Rgts seit 821 (war zuvor in russ. kais. Diensten), rG, prMV. Gem. Luise, des Fst. Cstian

Digitized by Google

Fr. Carl v. Hohenlohe-Kirchberg T., g. 16 Sept. 784, vm. 24 Sept. 816, † 14 Oct. 821.

b) Auguste Eleon. Caroline, g. 30 März 775, war k. holländ. Dame du Palais, † zu Berlin 24 Jan. 813. Gem. Dirk Gf v. Hoogendorp, kais. französ. Divis.Gen. u. GeneralAdjut., vm....

c) Carl Gustav Wilh., g. 29 Aug. 777, östr. k. k. Gen.Maj. u. Brig. zu Brünn, uSt2, rW3. Gem. Friderike Ladislave, des Ldgf. Friedr. v. Fürstenberg-Taykowitz T., g. 25 Jul. 782, vm. 16 Jan. 816.

Kinder: 1) Friedr. Ernst Aug., g. 7 Apr. 817.
2) Ludwig Carl Gustav, g. 11 Jan. 823.
3) Constantie Jos. Luise, g. 12 Nov. 824.

d) Philippine Henr. Sophie, g. 30 May 779.

e) Carl Philipp Ernst, g. 19 Sept. 781, östr. k. k. Major.

f) Charl. Jul., g. 11 Febr. 784, † 31 Aug. 796.

g) Wilhelmine Estiane Henriette, g. 21 Jun. 787.

h) Eleonore (Magd. Friderike), g. 4 Apr. 792, † 30 März 811.

---

b) Hohenlohe-Oehringen
(vormals Hohenlohe-Ingelfingen).

Durch das Testament des letzten (1805 verstorbenen) Fürsten aus der Speciallinie Neuenstein-Oehringen begünstigt, erhielt dieser Ast durch Vergleich von 1809 die Hälfte der von jenem hinterlassenen Lande. — Von dem Fstth. Hohenlohe besitzt derselbe nun die Aemter Oehringen, Langenbeutingen, Neuenstein, Forchtenberg, Niedernhall, Ingelfingen u. Schrotzberg. Außerhalb Würtemberg ferner: die Majorat-Herrschaft Schlawentschitz u. Lassowitz in Oberschlesien, und die Majorat-Herrschaft Oppurg in Sachsen. — Religion: Evang. A. C. — Wohnsitz: (seit 1806) Oehringen.

Fürst: Friedr. August Carl, g. 27 Nov. 784, k. würt. Gen.Ltn., wrKr, bdT, prJoh., übernahm die vom Vater niedergelegte Regier. 20 Aug. 806, succ. demselben auch in den Majorathrrsch. 818. Gem. Frid. Sophie Dor. Mar. Luise, des Hz. Eug. Friedr. Heinr. v. Würtemberg T., g. 4 Jun. 789, vm. 28 Sept. 811.

Kinder: 1) Friedrich Ludw. Eug. Carl, g. 12 Aug. 812.
2) Frid. Alex. Wilh. Mathilde rc., g. 3 Jul. 814.
3) Friedr. Wilh. Eug. Carl Hugo, g. 27 May 816.
4) Felix Eug. Wilh. Ludw. Albr. Carl, g. 1 März 818.

Geschwister: a) Adelheid Charl. Wilh., g. 20 Jan. 787. Gem. Georg Ludw. Fst v. Hohenlohe-Kirchberg, vm. 812.

b) Luise Soph. Amalie, g. 20 Nov. 788. Gem. Albr. Gf v. Erbach-Fürstenau, vm. 810.

c) Wilhelm Ludw. Eduard, g. 18 Dec. 789, † 9 Febr. 790.

d) Auguste (Charl. Frid. Sophie Amalie), g. 16 Nov. 793, † Jun. 821. Gem. Carl Ldgf v. Hessen-Philippsth., vm. 19 Jul. 816.

e) Ludwig Carl, g. 10 Nov. u. † 13 Dec. 794.

Digitized by Google

f) Adolf Carl Fr. Ludw., g. 29 Jan. 797, Besitzer der Fideicommißhrrsch. Koschentin u. Landsberg in Oberschlesien. Gem. Luise Charl. Joh., des Fst. Carl Ludw. v. Hohenlohe-Langenb. T., g. 22 Aug. 799, vm. 10 Apr. 819. (Wohnsitz: Koschentin.)
Kinder: 1) Carl Adelb. Const. Heinr., g. 19 Nov. 819.
2) Prinz, g. 19 Nov. 821, † . . .
3) Luise Soph. Amal., g. 24 Jul. u. † 26 Aug. 823.
4) Friedr. Ludw. Franz ꝛc., g. 20 Nov. 824, † 826.
5) Friedr. Wilhelm Eduard Alex., g. 9 Jan. 826.
6) Kraft Friedr. Carl Aug. Eduard, g. 2 Jan. 827.
g) Alexander Ludw. Carl Heinr., g. 3 Jul. 798.

Eltern: **Friedrich Ludwig**, g. 31 Jan. 746, war Reichs-Gen. der Cav., k. preuß. w. Gen. d. Inf., Inh. eines Inf. Rgts, Gen. Insp. sämtl. in Schlesien und den Fstth. Anspach u. Bayreuth stehender preuß. Truppen, auch Statthalter der gedachten fränk. Fürstenthümer, prSA, bGL-VM. (Gouv. zu Breslau 791, erhielt das Bürgerrecht der Rsstadt Frankfurt 10 Nov. 795; succ. dem Vater 796; legte sämmtl. bekleidete Stellen nieder, u. trat die Regier. an seinen ält. Sohn ab 1806), † zu Schlawentschitz in Oberschlesien 15 Febr. 818. Gem. Amalie Luise Mar. Anne Cstine Charl., des Gf. Jul. Gebh. v. Hoym auf Droyßig, Schlawentschitz, Oppurg ꝛc. T., g. 6 Oct. 763, vm. 8 Apr. 782, separ. 799. (ihr 2r Gem. Ludw. Gf v. d. Osten, gen. Sacken, Hr auf Hülseburg im Mecklenburg., vm. . . .)

Vatersgeschwister: 1) Soph. Frider. Louise, g. 11 May 747, † 21 Dec. 762.
2) Carl Heinr. Albrecht, g. 11 Sept. 748, † 6 Nov. 762.
3) Louise Charl. Amalie, g. 17 Jun. 750, † 18 Aug. 754.
4) Friedrich (Carl Wilh.), g. 16 Febr. 752, k. k. Gen. d. Cav., öMT, bSH, quit. 809 mit Pension, † . . . .
5) Cstian Friedr., g. 754, † 1 Apr. 761.
6) Georg (Friedr. Heinrich), g. 10 Nov. 757, k. preuß. Gen. Maj. seit 796, prRA u. PM, † zu Bartenstein in Ostpreußen 11 Dec. 803. Gem. Charlotte Jul. Polyxene, des k. preuß. Obristen von Kluchzner T., g. 7 Sept. 777, vm. 16 Apr. 800, † als W. zu Königsberg 6 Apr. 807.
Sohn: Aug. Eduard Friedr. Ludw., g. 23 Jan. 801, k. würtemb. Ltn. der Cav.
7) Sophie Cstiane Louise, g. 10 Oct. 762.

Großeltern: **Heinrich August**, g. 10 Jul. 715 (ein Sohn Cstian Crato's, g. 668 † 743, des Stifters dieser Linie, succ. als mitregier. Gf. 743, ward Rsfürst 764, alleiniger Regent des ingelfing. Stamm-Antheils, Senior u. der Lehnherrlichkeit des fürstl. hohenloh. Gesammthauses Administrator, nach dem Tode seines Bruders Phil. Heinrichs 5 Apr. 781, des reichsgräfl. fränk. Collegii Direct., kais. u. des h. r. Rs. Gen. FM., des fränk. Kreises Gen. FZM. u. Obr. eines Kreis-Inf. Rgts, pWA, feyerte 26 Sept. 793 sein 50jähr. Vermähl- u. Regierungs-Jubiläum, † 13 Febr. 796. Gem. Mar. Wilh.

Digitized by Google

Eleonore, des Fst. Joh. Friedr. v. Hohenlohe-Oehringen T., g. 20 Febr. 717, vm. 26 Sept. 743, † 30 Jul. 794.

Großvatersgeschwister: A) **Philipp Heinrich**, g. 10 Sept. 702, succ. als ältester mitreg. Graf, u. nach der väterl. Disposition als Administrator der Lande dieser Linie 2 Oct. 743, ward Rsfürst 764, Senior und Lehn-Administrator des Gesammthauses 765, auch des fränk. rsgräfl. Colleg. Direct., † 5 Apr. 781. Gem. Albertine, des Gf. Albr. Wolfg. v. Hohenlohe-Langenburg T., g. 19 Jan. 701, vm. 4 März 727, † 5 Nov. 773.

Kinder: a) Cstian Crato, g. 1 Jan. 740, † 13 Jul. 747.

b) Albr. Wolfg., g. 22 Sept. 743, † als Erbpz. 22 Apr. 778. Gem. Eleonore Juliane, des Fst. Ludw. v. Hohenlohe-Langenburg T., g. 22 Jul. 734, vm. 5 Nov. 766, dUP, † als W. 20 Sept. 813.

Kinder: 1) Eleonore Albert. Sophie, g. 29 Nov. 767, Canonissin zu Quedlinburg, introd. 16 Sept. 785, † 24 Jan. 787.

2) Heinr. Friedr. Ludwig, g. 18 Dec. 768, † 14 Jan. 772.

3) Auguste Frider. Louise, g. 2 Jan. 770, † 22 Febr. 779.

4) Marie Cath. Wilh. Cstiane, g. 4 Jun. 771, † 2 Aug. 814 zu Oehringen.

5) Ludw. Cstian Crato, g. 15 Jun. 773, † 22 Sept. 780.

6) Phil. Heinr. August, g. 9 März 777, † 28 May 778.

B) **Cstian Ludw. Moriz**, g. 1 März 704, succ. als mitreg. Graf 743, k. dän. Kammerhr, u. Obrist der Inf., quit. 747, dD, residirte zu Schrotzberg, † 27 Dec. 758. Gem. Louise Henr., des Gf. Just. Cstian v. Stolberg-Roßla T., g. 11 Dec. 720, vm. 24 Apr. 746, † 4 Jan. 795.

C) Magd. Dorothee, g. 9 Sept. 705, † 17 Apr. 762. Gem. Joh. Friedr. Gr. zu Castell-Rüdenhausen, vm. 23 Febr. 747, † 23 Jun. 749.

D) Sophie Albertine, g. 26 Aug. 706, † 30 Dec. 768.

E) Frider. Charlotte, g. 28 Oct. 707, † 13 May 782. Gem. Heinr. Aug. Gf. v. Stolberg-Schwarza, vm. 19 Oct. 729, † 14 Sept. 748.

F) Cstiane Eleonore, g. 15 Oct. 709, † 15 Sept. 782.

G) **August Wilhelm**, g. 12 May 720, succed. als mitregier. Graf 743, ward Rsfürst 764, sachsen-goth. Gen. u. Chef eines Drag. Rgts, † 15 Febr. 769 zu Ordruff. 1te Gem. Emerentie Augustine, des Gf. Wolfg. Augustin v. Auersperg T., g. 729, vm. 26 Nov. 752, † 14 Dec. 753. 2te Gem. Josine Elisabeth, des Gf. Joh. Eberhard Adolph v. Rechteren T., g. 13 Febr. 738, vm. 30 Dec. 754, † als W. 24 Apr. 804.

c) Hohenlohe-Kirchberg.

Der Landesantheil dieser Linie begreift die Aemter Kirchberg, Dettingen, Theil an Weickersheim u. Künzelsau, an der Gfsch. Gleichen rc. — Religion: Evang. A. C. Residenz: Kirchberg.

Fürst: Georg **Ludwig** Moritz, g. 16 Sept. 786, k. würt. Gen. Maj., wrKr-CB1-MB1; succ. dem Vater 18 Aug. 819. Gem.

Adelheid Charl. Wilh., des Fst. Friedr. Ludw. zu Hohenlohe-Ingelfingen T., g. 20 Jan. 787, vm. 9 Jul. 812.

Geschwister: a) aus des Vaters 1r Ehe: 1) Caroline Henr., g. 11 Jun 761, ist W. Gem. Heinr. XLII Fst Reuß zu Schleitz, vm. 779, † 818.

2) Charlotte Amal. Frid., g. 30 Jul. 777, † 13 Jan. 791.

b) vollbürtige: 3) Christiane Aug. Phil., g. 4 u. † 15 Aug. 799.

4) Wilh. Frid. Sophie Ferdinande, g. 7 Nov. 780.

5) Auguste Eleonore, g. 24 May 782. Gem. Friedr. Reinh. Gf v. Rechteren Limpurg, vm. 807.

6) Joseph, g. 22 Jul. u. † 10 Aug. 783.

7) Luise, g. 16 Sept. 784, † 14 Oct. 821. Gem. Ludwig Pz v. Hohenlohe-Langenburg, vm. 816.

Eltern: Christian Friedr. Carl, g. 19 Oct. 729, succ. dem Vater 767; wrGA, pW, dUP; war seit 805 (nach Ableben des lezten Fst. v. Hohenlohe-Neuenstein-Oehringen) Senior des Gesammthauses u. Reichsmarschall des KR. Würtemberg, † 18 Aug. 819. 1te Gem. Luise Charl., des Fst. Ludwig zu Hohenlohe-Langenburg T., g. 20 Dec. 732, vm. 4 Jun. 760, dUP, † 5 Aug. 777. 2te Gem. Philippine Sophie Ernest., des Gf. Wilh. Moritz zu Isenburg-Philippseich T., g. 1 Nov. 744, vm. 9 Sept. 778, † .. Oct. 819.

Vatersgeschwister: 1) Cstiane Soph. Frider., g. 1 Apr. 731, † 15 März 787.

2) Friedr. Wilhelm, g. 3 Dec. 732, kais. u. Rs-Gen. FZM., Inh. eines Inf. Rgts, öMT1, (focht 757 als k. k. Grenad. Hptm. in der Schlacht bei Lissa, – Gen. Maj. 773, FML. 783, FZM. 789, in welchem Jahre er auch das Gen. Commando in Siebenbürgen erhielt u. ein Corps Türken schlug; e. a. Sieger bei Porczeny u. bei Vaideny; – comd. Gen. in Böhmen 791; im französ. Kriege seit 792 commandirte er ein eigenes Corps, half Longwi u. Verdun erobern, siegte über Beurnonville bei Trier u. Pellingen; quitirte wegen zerrutteter Gesundheit 794 mit 8000 fl. Pension), † zu Prag 10 Aug. 796. Gem. Frid. Mar. Johanne, Heinr. XI Fst. Reuß zu Greitz T., g. 9 Jul. 758, vm. 7 May 770, † als W. 14 Jun. 816 zu Prag.

3) Carl Ferd. Aug., g. 3 Febr. 734, kais. Drag. Hptm., † 22 May 744.

4) Aug. Ludw., g. 3 Sept. 735, hzl. würt. Gen. Maj., † 19 Jun. 780.

5) Friedr. Eberhard, g. 21 Oct. 737, † 21 Jan. 804. Gem. Albert. Renate, d. Gf. Wolfg. Georg zu Castell-Remlingen T., g. 1 Jul. 735, vm. 10 Apr. 778, † 21 Jan. 804 (in einer Stunde mit ihrem Gemahl).

6) **Friedr. Carl** Ludw., g. 19 Nov. 751, k. k. w. Kämmer., Obristl. des fränk. Kreis-Drag. Rgts Brandenburg-Anspach, † 21 Sept. 791. 1te Gem. Frider. Carol. Wilh. Amöne, des Gf. Carl Ludw. zu Löwenstein-Wertheim T., g. 17 Merz 757, vm. 14 Aug. 778, geschied. 782. 2te Gem. Cstiane Louise, des Gf. Cstian Aug. zu Solms-Laubach T., g. 7 Aug. 754, vm. 19 Dec. 787, † als W. 3 März 815.

Kinder 1r Ehe: a) Carl Friedr. Ludw. Heinr., g. 2 Nov. 780,

Digitized by Google

k. würtemb. Gen. Maj. wrKr1-CVl (zuvor in östr. Diensten). Gem. Marie Gfin v. Urach, des Hz. Heinr. v. Würtemberg ält. T., g. 15 Dec. 802, vm. 26 May 821.

b) Friedr. Carl Ludw., g. 17 Oct. 782, † 12 Jul. 790.

2r Ehe: c) Cstian Friedr. Ludw. Heinrich, g. 22 Dec. 788, k. würtemb. Gen. Maj., u. Gesandter zu Petersburg (wohnte als solcher 1826 der Kaiserkrönung in Moskau bey), wrKr1-MV.

d) Sophie Amal. Caroline, g. 27 Jan. 790. Gem. Aug. Friedr. Gf v. Rohde, vm. 26 Oct. 824.

Großeltern: Carl August (Sohn Friedr. Eberhards, des Stifters dieser Linie), g. 6 Apr. 707, succ. 23 Aug. 737, trat die Regier. an 27 Sept. e. a., ward Rsfürst 764, k. k. w. geh. R., prRA, pWA, wrJ, dUP, † 17 May 767. 1te Gem. Charlotte Amalie, des Gf. Cstian August v. Wolfstein T., g. 6 Jun. 706, vm. 4 May 728, † 24 Oct. 729. 2te Gem. Sus. Marg. Louise, des Gf. Wolfg. Engelb. v. Auersperg T., g. 17 Febr. 712, vm. 1 Jun. 730, † 12 Sept. 748 als eine Mutter von 10 Kindern. 3te Gem. Sophie Caroline, des Fst. Joh. Friedr. v. Hohenlohe-Neuenstein T., g. 8 Jan. 715, vm. 21 Jan. 749, † als W. 21 Aug. 770.

II. Die Waldenburgische Hauptlinie.

Ihr Stifter war Gf **Eberhard** († 1570) jüng. Sohn Georgs. Eberhards Enkel, **Georg Friedrich** († 1635) hatte zwei Söhne, die beide diese Hauptlinie dauerhaft fortpflanzten. Der ältere **Christian** († 1675) wurde somit Stifter **A) der Linie zu Bartenstein**, welche seit 1802 in zwei Aesten blühet; der jüngere **Ludwig Gustav** († 1687) ward Stifter **B) der Linie zu Schillingsfürst.** –

Am 21 May 1744 ertheilte Kais. Carl VII dieser Hauptlinie die **reichsfürstl. Würde** u. Kais. Franz I erhob ihre Lande am 17 Aug. 1757 zu einem unmittelbaren Rsfürstenthum. — Der Reichsdeputations-Hauptschluß von 1803 entschädigte die beiden Häupter dieser Hauptlinie, für den Verlust ihres Antheils am Bopparder Rheinzolle, durch eine immerwährende von Würtemberg zahlbare jährl. Rente von 600 fl. — In dieser Hauptlinie ward ein Ritterorden vom **Phönix** gestiftet, wovon der Senior derselben Chef u. Ordensmeister ist, der solchen noch zuweilen zu verleihen pflegt. — Der **Titel** der Fürsten dieser Hauptlinie ist: Fürsten zu Hohenlohe, Grafen zu Waldenburg u. Jagstberg, Herren zu Langenburg ꝛc.

A) Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein.

Zufolge Anordnung des Fst. Carl Philipp Franz (g. 1702 † 1763) bildet diese Linie seit 1802 zwei regierende Häuser: 1) **Hohenlohe-Bartenstein** u. 2) **Hohenlohe-Jagstberg.**

1) Hohenlohe-Bartenstein.

Der Landesantheil begreift die Aemter Bartenstein, Pfedelbach, Meinhardt u. Sindringen. Den Antheil an der Gfsch. Limburg, (die Hrsch. Gröningen), verkaufte der Fürst Ludwig Aloys an den Fürsten v. Colloredo-**Mannsfeld.** — **Religion:** Cathol. **Wohnsitz:** Bartenstein.

Digitized by Google

Fürst: Carl August Theodor, g. 9 Jun. 788, k. würt. Obristl. (charakt.), übernahm die, von seinem Vater ihm abgetretenen Standesherrschaften im Nov. 806. Gem. Leopoldine Clotilde, des Ldgf. Carl Eman. v. Hessen-Rothenburg T., g. 12 Sept. 787, vm. 6 (9?) Sept. 811.

Schwestern (stiefbürtige): a) Marie Beatrix Paul. Leop. Carol. Cresc. Natalie, g. 1 Dec. 791, † 4 Apr. 792.

b) Auguste Charlotte, g. 16 Nov. 793, † . . . .

Eltern: Ludwig Aloys Joach., g. 18 Aug. 765, seit 815 k. franzöf. GL. u. Chef einer im französ. Dienste stehenden Legion von Ausländern, fHG-Mich., spC1, bSH, wrKr1, hL1, Senior der waldenburg. Hauptlinie, und als solcher Chef u. Ordensmeister des hohenl. Hausordens vom Phönix (war früher in östr. k. k. Militärdst. zulezt als GFZM. u. Inh. des Inf. Rgts Nr. 26, auch bis 1806 des fränk. Kr. Gen. Maj.); übernahm 5 Febr. 798 die ihm von seinem Vater abgetretene Regierung, verkaufte 1804 seinen Antheil an der Gfsch. Limpurg (das Amt Gröningen) an den Fst. v. Colloredo; cedirte seine unter würt. Souverainetät gezogenen Lande seinem Sohne im Nov. 806; seit 816 k. franz. Gen. Lieutn. mit dem Dienstalter v. 25 Febr. 806, wohnt auf dem Schlosse zu Lüneville. 1te Gem. Franciske Wilh. Auguste, des lezten Gf. Joh. Wilh. v. Manderscheid-Blankenheim u. Geroldstein T., g. 13 März 770, vm. 18 Nov. 786, † 26 Aug. 789. 2te Gem. Mar. Crescentie, des Altgf. Sigism. zu Salm-Reifferscheid T., g. 29 Aug. 768, vm. 19 Jan. 790, † 4 Apr. 826 zu Luneville.

Vatersgeschwister: a) Sophie Caroline Jos. Phil. Mar. Anne, g. 13 Dec. 758, Stiftsdame zu Thorn.

b) Marie Anne Elisab. Josephe, g. 20 März 760, † . . . Gem. Peter Mar. Casp. Gf d'Orsay, g. 14 Dec. 748, vm. 20 Aug. 784 (der schon vorher vm. war mit Mar. Albert. Louise Amalie, des Fst. Wilh. v. Croy T., † . .).

c) Mar. Leopoldine Henr., g. 15 Jul. 761, † 15 Febr. 807. Gem. Constantin Fst. v. Löwenstein-Wertheim, vm. 780, † 814.

d) Josephe Elis. Euph. Rosine, g. 11 März 763, Stiftsd. zu Thorn, † 19 Febr. 796 zu Bartenstein.

e) Carl Joseph Ernst, g. 766, s. das folg. Haus: Hohenl. Jagstberg!

f) Franziske Louise Henr. Ambrosie, g. 7 Dec. 770 (gewes. Stiftsd. zu Essen), † 811. Gem. Franz Wilh. Fürst u. Altgr. zu Salm-Reifferscheid-Krautheim, vm. 796.

Großeltern: Ludwig Carl (Phil. Leopold), g. 15 Nov. 731, wrJ, pWA, succed. seinem Vater in Bartenstein am 1 Merz 763, u. seinem Oheim Joseph Ant. in Pfedelbach am 14 May 764; trat die Regierung ab 5 Febr. 798, lebte seitdem (mit einem Deputate von fl. 4000 auf dem Schlosse Gröningen, † zu Heubach 14 Jun. 799. Gem. Josephe Friderike Polyrene Alex., des Gf. Cstian Otto zu Limburg-Styrum T., Erbin v. Holstein, g. 18 Oct. 738, vm. 6 May 757, dUP, † 26 Febr. 798.

Digitized by Google

Großvatersgeschwister: 1) Clemens Armand Franz Leop., g. 31 Dec. 731, JM1, erster Obristhofmstr u. Statth. der deutsch. Zunge, Commenthur zu Klein-Erdlingen, † 792.
2) Joseph Cstian Franz Carl Ignaz, g. 6 Nov. 740, Fürstbisch. zu Breslau seit 796, prSA, auch Domgf. u. resp. Scholaster u. Sänger der Erz- u. Domstifter Cöln u. Straßburg u. Propst des Collegiatst. zu St. Gereon in Cöln; wurde Coadjutor u. Domprobst zu Breslau 12 Nov. 787, Bischof zu Leros 789, Fst. Bisch. zu Breslau 2 Aug. 795, † 21 Jan. 817.
3) Christian Ernst Franz Xav., g. 11 Dec. 743, Dom-Prälat (Chorbisch.) zu Cöln u. Capit. zu Strasburg, des adel. St. Mich. Ord. Großkr., † . . . .

---

2) Hohenlohe-Jagstberg.

Für die mit dem linken Rheinufer an Frankreich gekommene Herrschaft Oberbronn in Unter-Elsaß, ward diese Linie in dem Reichsdep. Hauptschluß von 1803 entschädigt, mit den vormals würzburg. Oberämtern Jagstberg, Haltenbergstetten u. Laudenbach, dem domcapitl. Amte Braunsbach u. dem würzburgischen Antheil an dem Ort Neuenkirchen, welche zusammen das standesherrl. Besitzthum dieses Astes (unter k. würt. Staatshoheit) ausmachen. — **Religion:** Cathol. **Wohnsitz:** Haltenbergstetten.

Fürst: **Carl** Jos. Ernst Justin, g. 12 Dec. 766, kais. russ., k. französ. u. k. würtemb. Gen. Ltn. v. d. Armee, wrKr1, pWA. 1te Gem. Henriette Charl. Frid., des Hz. Ludwig Eugen v. Würtemberg T., g. zu Renant bey Lausanne 11 März 767, vm. zu Ludwigsburg 3 Jul. 796, † 23 May 817. 2te Gem. Mar. Walburge, des weiland Erbgf. Leop. v. Waldburg-Zeil-Wurzach T., g. 14 Sept. 794, vm. 9 Jul. 820, † 9 Oct. 823.

Kinder 1r Ehe: 1) Marie Anne Cresc. Sophie Ludov. Joh. Cstine, g. 20 März 798.
2) Ludwig Albr. Constantin, g. 5 Jun. 802, Erbprinz.
3) Sophie Wilh. Carol. Franc. Walp., g. 6 Oct. 803, † . . .
4) Franciske Xav. Walp. Henr. Carol. Const. Sabine, g. 29 Aug. 807. Gem. Anton Anselm Fugger, Fst zu Babenhausen, vm. 20 Oct. 825.
5) Charlotte Sophie Mathilde Franc. Xav. Henr., g. 2 Sept. 808. Gem. Constantin Erbpz v. Salm-Reifferscheid-Krautheim, vm. 29 May (9 Jun.?) 826.
2r Ehe: 6) Leopoldine Mar. Walp. Clotilde, g. 22 Apr. 822.

Geschwister: siehe Eltern und Vatersgeschwister des vorstehend eingeführten Hauses Bartenstein.

Eltern: siehe ebendas. unter Großeltern.

Großeltern: Carl Philipp Franz, g. 7 Jul. 702, succ. seinem Vater Philipp Carl Caspar in Bartenstein 15 Jan. 729, k. k. w. geh. R. (746) u. Rskammerrichter in Wetzlar (746), rAndr., war Senior des Hauses und ward nebst seinen Brüdern Joseph u. Ferdi-

Digitized by Google

nand am 21 May 744 von Kais. Carl VII. in den Fürstenstand erhoben, † 1 März 763 zu Wetzlar. Gem. Mar. Frid. Sophie Charl., des Ldgf. Ludwig Georg v. Hessen=Homburg T., mitreg. Gfin v. Limpurg, g. 8 Febr. 714, vm. 26 Sept. 727, † als W. 2 May 777.

B) Hohenlohe = Waldenburg= Schillingsfürst.

Der Landesantheil dieser zweiten Linie des Hohenlohe=Waldenburgischen Stamms besteht in den Aemtern Waldenburg, Kupferzell Adolzfurt u. Ohrenthal unter k. würtembergischer, dann der Herrschaft Schillingsfürst unter k. bayer. Staatshoheit. — Die letzte Herrschaft hat der jetzige Fürst am 5 April 1807 an seinen Bruder Franz Joseph abgetreten, dessen Nachkommenschaft somit eine Unterlinie dieser Speciallinie bilden wird. — Religion: Cathol. Wohnsitz: Kupferzell, bei dem alten Stammsitz Waldenburg.

Fürst (1): **Carl** Albrecht Phil. Jos., g. 28 Febr. 776, östr. k. k. Gen.M. (a. D.), bSH, wrKrl; succ. dem Vater, nach erhaltener Volljährigkeits=Erklärung, 14 Oct. 796, (ist auch Schriftsteller im Militärfache). 1te Gem. Mar. Elisab. Auguste, des Pz. Friedr. Wilh. v. Isenburg T., g. 8 Sept. 779, vm. 11 Jul. 797 zu München, † 1 Apr. 803. 2te Gem. Mar. **Leopoldine**, des Fst. Carl v. **Fürstenberg** T., g. 4 Sept. 791, vm. 20 May 813.

Kinder a) **1r Ehe**: 1) **Caroline** Friderike, g. 1 Febr. 800.
b) **2r Ehe**: 2) **Friedrich** Carl Jos., g. 5 May 814, Erbprinz.
3) **Catharine** Wilh. Mar. Jos., g. 19 Jan. 817.
4) **Carl** Steph. Friedr. Cstian Egon, g. 20 Apr. 818.
5) **Egon** Carl Franz Jos., g. 4 Jul. 819.

Geschwister a) **aus des Vaters 1r Ehe**: 1) Franz Mar. Carl, g. 18 Apr. 762, † e. a.
b) **aus des Vaters 2r Ehe**: 2) Mar. Josephe, g. 9 Apr. 775, Pfleggenußinhaberin v. Teysbach in Bayern, † .... 825. Gem. Mar. Jos. Gf v. Holnstein, vm. 793.
3) Joseph Cstian Carl Albr., g. 18 May 777, war östr. k. k. Rittm. bey Meszaros Hus., † 24 May 800 zu Ulm an den in der Affaire bey Erbach erhaltenen Wunden.
4) Mar. Theresie Jos., g. 26 Jan. 779, † 25 Aug. 819. Gem. Moriz Gf v. Fries, g. 6 May 777, vm. 15 Oct. 800.
5) Albrecht (Carl Jos.), g. 26 Nov. 781, war östr. k. k. Rittm. des Drag.Rgts Latour, † 14 Oct. 805 zu Ulm, an den im Gefecht bey Haßlach erhaltenen Wunden.
6) Antonie (Soph. Jos.), g. 14 Jun. 783, † zu Wien 23 März 803.
7) **Eleonore** Henriette, g. 21 Jan. 786.
8) Fürst (1) **Franz Joseph**, g. 26 Nov. 787, durch Cession seines Bruders des Fst. Carl seit 5 Apr. 807 Besitzer der Herrschaft Schillingsfürst in Bayern, u. k. bayr. Major à la suite (vormals in östr. u. nachher (1805) in k. preuß. Diensten). Gem.

Digitized by Google

Carol. Frid. Constantie, des Fst. Carl zu Hohenlohe-Langenburg T., g. 23 Febr. 792, vm. 30 März 815.
Kinder: a) Therese Amalie, g. 19 Apr. 816.
b) Victor Moriz Carl Friedr., g. 10 Febr. 818.
c) Ludwig Carl Victor, g. 31 März 819.
d) Philipp Ernst, g. 24 May 820.
e) Amalie Adelheid, g. 30 Aug. 821.
f) Gustav Adolf, g. 26 Febr. 823.
9) Franciske Carol. Jos., g. 20 Jun. 789, † 24 May 798.
10) Marie Gabriele Felic., g. 2 Apr. 791.
11) Leop. Alexander Franz Emmerich, g. 17 Aug. 794, Domhr zu GroßWardein (früher zu Bamberg).

Eltern: Carl Albr Cstian, g. 21 Febr. 742, succed. 25 Jan. 793 unter der Curatel seines Bruders des Pz. Franz; bSH, k. k. Gen. FWM. der Cav. u. Obrist des fränk. Kreises, † 14 Jun. 796. 1te Gem. Leopoldine, des Fst. Carl Thom. v. Löwenstein-Wertheim T., g. 28 Dec. 739, vm. 19 May 761, † 8 Jan. 765. 2te Gem. Judith Freyin v. Rewitzky von Revisny, verw. Freyfr. v. Beöthy, g. 8 Sept. 753, vm. 14 Sept. 774, StKrD., ist W.

Vatersgeschwister: 1) Mar. Anne (Theres. Eberh. Cstiane), g. 23 Apr. 741, Canonissin zu Essen u. Thorn, † . . . 797.
2) Philipp Franz, g. 17 Oct. 743, Malthes. O. Großkr., auch ernannter Gen. der Galeeren u. Commandeur zu Tobel in der Schweiz, Arnheim u. Nimwegen, † 21 Jan. 824.
3) Franz Carl Joseph, g. 27 Nov. 745, pensionirter Domdechant u. Statthalter zu Ellwangen, Domscholaster zu Cölln u. Straßburg, dann w. Domhr. u. Consist. R. in Wien, Bisch. v. Tempe, Weihbisch. zu Augsburg, wrGA, bSH-G1, übernahm am 25 Jan. 793 die Curatel seines Bruders des verstorb. Fürsten Carl Albr. Cstians, † 9 Oct. 819.
4) Cstine Sophie, g. 3 Febr. 747, †.

Großeltern: Carl Albrecht, g. 22 Sept. 719, war reg. Fürst seit 753, da ihm sein Vater die Regierung abgetreten hatte, † 25 Jan. 793. 1te Gem. Soph. Wilh. Marie, des Fst. Dominic. Marq. v. Löwenstein-Wertheim T., g. 7 Aug. 721, vm. 7 Febr. 740, † 26 Sept. 749. 2te Gem. Marie Josephe, des Fst. Nic. Leop. zu Salm-Salm T., g. 26 Dec. 736, vm. 29 Oct. 771, † als W. zu Schillingsfürst 25 Oct. 799.

Großvatersgeschwister: a) Wilh. Ernst, g. 4 May 704, residirte zu Wilhermsdorf, † 4 März 759. Gem. Franc. Elisab. Cstine, Philippine, des Gf. Cstian Otto von Limpurg-Styrum T., g. 23 Jan. 719, vm. 12 Oct. 723, † 16 Sept. 752.
b) Carol. Sophie Jul., g. 28 Apr. 705, † 31 Aug. 758. Gem. Cstian Otto Gf v. Limpurg-Styrum, vm. 733, † 749.

Digitized by Google

Holzappel u. Schaumburg.

Bei dem Artikel Anhalt-Bernburg-Schaumburg (S. 7) ist verschiedenes Geschichtliche der Grafschaft Holzappel u. der Herrschaft Schaumburg angeführt worden. Hier wird derselben als vormals reichsunmittelbarer, jetzt fremder Staatshoheit standesherrlich untergeordneter Besitzungen gedacht. Als die Herrschaft Esterau und die Vogtei Isselbach, 1643, beide allodial und reichsunmittelbar, von Nassau-Hadamar an den neuen Grafen von Holzappel für 64,000 Rthlr waren verkauft, und hierauf von dem Kaiser unter dem Namen Holzappel zu einer Reichsgrafschaft waren erhoben worden, erlangte diese Theil an der reichsgräflich-westphälischen Curiat-Stimme in dem Reichsfürstenrath und Kreisstandschaft in dem westphälischen Reichskreis. Die allodiale Herrschaft Schaumburg a. d. Lahn, war auch reichsunmittelbar, aber weder reichsständisch noch kreisständisch; doch war sie reichssteuerpflichtig, indem sie zu einem Theil des leiningen-westerburgischen Matricularanschlags zu dem oberrheinischen Kreis und zu dem Reichs-Kammergericht zu entrichten hatte. In der rheinischen Bundesacte wurden die Grafschaft Holzappel und die Herrschaft Schaumburg (beide zusammen mit ungefähr 3,500 Einw.) der Souverainetät des Herzogs v. Nassau standesherrlich untergeordnet; es ward also für Schaumburg Standesherrlichkeit bewilligt, obgleich es Reichsstandschaft nicht gehabt hatte. — Nach dem Tode des Fürsten Victor v. Anhalt-Bernburg-Schaumburg 1806, fielen beide Allodien (Holzappel u. Schaumburg) an dessen vier Töchter, wovon die älteste mit dem Erzhzg Joseph v. Oestreich, Palatin v. Ungarn, vermählt war. Dieser hat die übrigen Miterbinnen abgefunden, und so das Ganze für seinen mit dieser Gemahlin erzeugten Sohn erworben. — **Religion:** Cathol.

Standesherr: **Stephan** (Franz Victor), Erzhz. v. Oesterreich, g. 14 Sept. 817.

Zwillingsschwester: **Hermine** (Amalie Marie), Erzhzgin v. Oestreich, g. 14 Sept. 817.

Eltern: **Joseph**, Erzhz. v. Oesterreich, Palatin v. Ungarn ꝛc. Bruder des Kais. Franz I., g. 9 März 776. 2te Gem. Hermine, des Fst. Victor v. Anhalt-Bernburg-Schaumburg T., g. 2 Dec. 797, vm. 30 Aug. 815, † 14 Sept. 817. Siehe den Art. Oestreich.

Mutterschwestern: Adelheid; Emma; Ida. Siehe den Artikel: Anhalt-Bernburg-Schaumburg, S. 7 u. fg.

Jablonowsky.

Ein Zweig der gräflichen Familie Zatemba, (aus welcher Gideon Zatemba schon im J. 1008 berühmt war), machte sich in Großpolen ansässig, und nahm von seinem dortigen Wohnsitze, dem Schlosse Jablonow, den Namen an. — Am 16 Apr. 1743 wurde das gesammte Haus von Kaiser Carl VII. in den **Reichsfürstenstand** erhoben. Damals blühten 2 Linien, deren Urheber die Brüder **Johann Stanislaus** (g. 1659, † 1731) u. **Alexander Johann** (g. 1671, † 1723) waren. Die Descendenz des leztern, oder die jüngere Linie, erlosch mit des Stifters Enkel, dem Fst. August Stanislaus, g. 3 Aug. 1769, am 24 Aug. 1790. Die Nachkommenschaft des Gf. **Joh. Stanislaus**, oder die ältere Linie, blühet noch und hat sich nach 2 Söhnen des Stifters wieder in 2 Aeste verbreitet. — **Religion: Cathol.**

Digitized by Google

a) Der ältere Ast

begreift die Nachkommen des Fst. Stanislaus Vincenz, älteren Sohns des Gf. Johann Stanislaus.

Fürst: Stanislaus Paul, g. 15 Febr. 762, folgt dem Vater im Besitz der Güter seines Hauses (Razat, Krzywin rc.) 1796, pWA. (ehemal. Gen. Maj. der Kron-Armee u. Chef der litthauischen Garde zu Fuß, auch von 1760–792 gewes. k. poln. Ges. zu Berlin). Gem. N ... eine T. des Hrn Walesky, Woiwoden v. Siradien, vm. 792.

Kinder: a) Anton, g. 793. Gem. N ... eine Tochter des Gf. Stanisl. Mniszeck, wovon
Kind: NN ... eine Tochter.
b) Stanislaus, g. 799.

Geschwister a) aus des Vaters 1r Ehe: 1) Barbara Dorothea, g. 7 Febr. 760 zu Annopol, ist W. — Gem. Jos. Clem. Fst Czartorisky, vm. 775, † 810.
2) Thecla, g. 15 Febr. 765, ist W. Gem. Georg Gf Potozky-Horodyscz, ehemal. Starost von Tlomack u. gewes. k. poln. bev. Minist. in Schweden, † 805.
b) aus des Vaters 2r Ehe: 3) Therese, g. 31 Jan. 778.
4) Maximilian, g. 29 Jun. 785, Senator des KR. Polen, kais. russ. Kämmerer. Gem. Therese, des Fst. Jos. v. Lubomirsky T., vm. 6 May 811.

Eltern: Anton Barnabas, g. 27 Jan. 732, succ. dem Vater 754, ehemals Castellan von Krakau u. Starost zu Meseritz, nachher Senator des Hzth. Warschau, pWA, bSH, † .... 796. 1te Gem. Anne v. Lubart, des Fst. Paul Sangusko, Großmarschalls v. Litthauen T., g. 19 Jun. 739, vm. 755, † 2 Jan. 766 zu Annopol in Volhynien. 2te Gem. Thecla, des Kronjägermstrs Cölest. Czaplic T., vm. 13 Nov. 766, † ...

Großeltern: Stanislaus Vincenz (älterer Sohn des Gf. Joh. Stanislaus), g. 692, Woiwod von Rawa, fHG, pWA, ward nebst dem ganzen Hause in den Reichsfürstenstand erhoben 16 Apr. 743, † zu Lublin 25 Sept. 754. 1te Gem. Johanne, des Gf. Georg Potozky, Starosten von Grabowiec, T., † ... 2te Gem. Dorothee, des Castellans von Kalisch Pet. v. Bronisz T., u. Joh. Radomizky, Woiwoden von Jnowrozlaw W., Erbin ihres Hauses, g. 10 Jan. 692, † ...

b) Der jüngere Ast

begreift die Nachkommenschaft des Fürsten Demetrius Hippolyt, siehe unter Eltern! —

Fürst: Matthias, g. 16 Jun. 757 zu Bodkamien, bSH. (vormals Chef einer poln. Cav. Compagnie). Gem. Marie Anne, des Gf. Simon Thadd. Szepticky, Castellans v. Przemysl T., g. 12 May 769 zu Lemberg, vm. im Oct. 784.

Kinder: 1) Ludwig, g. 25 Aug. 786 in Bodkamien, östr. k. k. w.

Digitized by Google

geh. R. u. Kämm. (auch gewes. auß. Ges. in Neapel), dK2. Gem. Caroline, des Gf. Franz v. Woyna T., vm. 804.
Kinder: a) Carl, g ... 805. b) Felix, g 806, östr. k. k. Fähndr. bei Giulay Inf. c) Moriz, g. 808. d) Sophie, g. 812.
2) Josephe, g. 788, StKrD. u. k. k. DdP. Gem. Joh. Kanzius Gf Stadnicky, k. k. w. geh. R. u. Kmr., Oberstlandjägermstr in Galizien, vm. 80..

Geschwister: a) Stanislaus, g. 27 Sept. 750, war Gubernator von Wisniow, bSH, † ...
b) Johanne, g. 3 Dec. 753, †. Gem. Janussius Swiaropolk Fst. Czetwertinsky, g. 6 Dec. 754, vm. 27 Febr. 772, †.
c) Joseph, g. 15 Dec. 755, war Kämmerer v. Halicz, bSH, † . 791.
d) Carl, g. 3 Jan. 768. 1te Gem. Thecla geb. Gfin Czaka, † ... 2te Gem. Josephine geb. Gfin Morzkowska, vm. 811.
Kinder a) 1r Ehe: 1) Carl, g. 15 Jun. 799.
b) 2r Ehe: 2) Felix, g. 812. 3) Caroline, g. 816.

Eltern: Demetrius Hippolytus (Stifter dieses Astes), g. 8 Apr. 706, Reichsfürst 743, war Starost von Kowel u. Wismow, Gen.Ltn. der litthau. Truppen, pWA, bSH, † im May 788. 1te Gem. Johanne, des Gf. Szembeck, Woiwoden v. Siradien T., † im Apr. 746 zu Witkow bei Lemberg. 2te Gem. Josephe Charl., des Gf. Mycielsky, Castellans von Posen T., g. 18 Apr. 732, vm. 748, StKrD, † als W.

Vatersbrüder: a) Stanislaus Vincenz, g. 692, † 754, Urheber des obigen ältern Astes, s. das. unter Großeltern.
b) Johann Cajetan, g. 703, war Woiwode von Braclaw u. Starost von Cechrin, † 6 März 764. 1te Gem. NN., des Wenzel Wieldhorsky, Castellans von Volhynien T., vm. 738, † im Jan. 750. 2te Gem. Mar. Anne, des Gf. Casimir Sapieha, litth. GFZM. T., g. 728, vm. 15 Nov. 750, StKrD., † als W. ...

Großeltern: Johann Stanislaus, Graf, (Königs Stanislai Lescinsky v. Polen Mutterbruder; gemeinsamer Stammvater der obigen beiden Aeste) g. 1669, war Woiwode von Reußland, pWA, † im Jun. 731. Gem. Johanne Marthe, des Hz. Franz Gasto v. Bethune in Frankr. T., u. der Königin Marie Casimire Louise v. Polen Schwestertochter, vm. 4 Febr. 683, † 10 Apr. 754 zu Lemberg.

Großvaters Bruder: Alexander Johann, g. 671, Graf, Starost v. Busk u. Kron-Groß-Fähndrich, † 28 Jul. 723. Gem. Theophile, des Woiwoden v. Volhynien u. Kron-Feldherrns Nicol. Sieniawsky T., g. 13 Jul. 677, StKrD,, † 2 Sept. 754 zu Krakau.
Sohn: Joseph Alexander Pruß, g. 4 Febr. 711, des h. r. Reichs-Fürst zu Jablonow u. Lachowce rc. Graf zu Lisianka u. Zawatow, Fhr v. Podhorze, Erbe v. Jablonow in Litthauen, Hr auf Kitscher u. Haubitz in Sachsen, spGV, bSH auch StMich.OR., vormal. Woiwode v. Novogrod, wird nebst dem übrigen Hause vom Kaiser Carl VII. in Rs-Fürstenstand erhoben 743, † 1 März 777 zu Leipzig. 1te Gem. Carol. Theresie, des Fst. Carls von Radzivill,

Digitized by Google

Großcanzlers von Litthauen T., u. des Gf. Casimir v. Sapieha, Woiwoden v. Podlachien W., g. 19 Jan. 707, vm. zu Wysokie bei Warschau 1 May 740, StKrD, † 27 Apr. 764. 2te Gem. Francisk Victorie, des Fst. Franz Mich. v. Korybuth-Woroniezky T., g. 23 Dec. 743, vm. 6 Aug. 766, StKrD, † . . .

Tochter: Theophile, g. 742, † . . Gem. Jos. Fst **Sapicha**, vormal. Großvorschneider von Litthauen, vm. 763, † zu Wilick.

Nota. NN., Fst Jablonowsky, † 14 Dec. 806 (wurde zu Kammenoi-Ostroi, einer Insel bey Petersburg, ermordet).

---

* Isenburg oder Ysenburg.

Schon in Urkunden des 11. Jahrhunderts erscheinen Ahnherren als Dynasten von Isenburg. Das Stammschloß Ysenburg, wovon noch etliche Ruinen sichtbar sind, stand in der Gegend von Andernach. — Als ersten bekannten Stammvater des jetzigen fürstlichen und gräflichen Geschlechtes Isenburg nennt man, auf Urkunden sich stützend, den im J. 1290 lebenden Heinrich. **Gerlach III** u. **Bruno I** (Nachkommen, wie gemeldet wird, des um 1145 verstorb. Gerlachs I) waren Stifter zweier Hauptlinien, in welchen bald mehrere Unterlinien entstanden.

Bruno I, Stifter der jüngern Hauptlinie, hatte die Gfsch. **Wied** erheyrathet. Seine beiden Söhne gründeten 2 Speciallinien. Von dem ältern, Bruno II, stammte die **Ysenburg-Braunsbergische** oder **Wiedische**, welche 1462 erlosch, worauf die Gfsch. **Wied** durch Vermählung an das Haus der Dynasten v. Runkel kam, von denen das jetzige fürstliche Haus Wied herstammt. Von dem jüngern Sohne Bruno's I, Dietrich dem ältern, entsproß die **Niederysenburgische** oder **Grenzauische** Speciallinie, welche 1664 mit dem Gf. Ernst erlosch. Ihr Abgang gab Anlaß zu vielen Streitigkeiten über die von ihr besessene Gfsch. Nieder-Ysenburg; nicht nur die Grafen von Isenburg und Büdingen, sondern auch die Lehnhöfe (Kurtrier, Kurpfalz u. Fulda) traten als Prätendenten auf.

Auch die ältere, von **Gerlach III** (s. ob.) abstammende Hauptlinie hatte sich in 3 Speciallinien verbreitet. Von diesen erlosch die älteste oder **Kövereiische** zuerst; dann 1408 die jüngste oder **Limburgische** (an der Lahn); nur die mittlere oder **Ahrenfelsische** Linie blühete in ihrem jüngern **Aste** dauernd fort. Der Urheber desselben, **Ludwig** der ältere († 1360) erheyrathete mit seiner Gemahlin Hedwig, des lezten Dynasten von **Büdingen** Erbtochter, die wetterauische reichsunmittelbare Herrschaft Büdingen, welche 1442 zur Grafschaft erhoben ward, und wurde Stammvater des noch blühenden fürstlichen u. gräflichen Gesammthauses **Ysenburg-Büdingen**.

Der **Ysenburg-Büdingische** Stamm hatte vormals ebenfalls seine besondern Aeste, namentlich den **Büdingenschen** u. **Grenzauischen**. Nach Abgang des lezten theilte sich der erste seit 1511 in den **Kelsterbachischen**, welcher 1601 erlosch, und in den **Birsteinischen**, aus welchem die jezigen **beiden Hauptlinien** des Hauses erwachsen sind. Der gemeinschaftl. Stammvater derselben war **Wolfgang Ernst** († 1633). Dessen ältester Sohn, **Wolfgang Heinrich** († 1635) wurde Stifter der noch blühenden **Offenbach-Birsteinischen**; der jüngste, **Johann Ernst**, († 1685), ward Gründer der ebenfalls noch bestehenden **Büdingischen Hauptlinie**. In beiden ist das Erstgeburtsrecht eingeführt, durch einen (durch Verabredungen von 1687 u. 1692 vorbereiteten) **Familienvertrag v. 25 Febr. 1712**, welchen

der Kaiser am 4 May 1713 bestätigte. Ueber die Successionsordnung der verschiedenen Linien unter sich, besteht ein Familienvertrag von 1692. Für innere Streitigkeiten in der Familie wurden, in dem Erbvertrag von 1517, Stammausträge festgesetzt. Für Wahrung der Passiv-Lehnverhältnisse der Familie ward in der vom Kaiser bestätigten Erbeinigung von 1517 dem Aeltesten des Geschlechtes das Seniorat übertragen. — Das ganze Haus ist evang. reform. Religion.

I. Isenburg-Offenbach-Birstein.

Diese ältere Hauptlinie hatte sich in zwei Unterlinien, zu **Offenbach** und **Birstein**, getheilt. Die erste erlosch 1718 mit ihrem Stifter Johann Philipp, worauf Offenbach an Birstein fiel. Als späterhin Graf Wilhelm Moriz, g. 1657, † 1711, zwei Söhne hinterlassen hatte, ward das Land unter sie nicht getheilt, wegen des schon 1642 verabredeten, und 1712 förmlich eingeführten Erstgeburtrechtes. Der erstgeborne Sohn jenes Grafen, **Wolfgang Ernst I**, g. 1686, † 1754, succedirte ausschließend dem Vater in der Regierung; er ward am 23 (24?) May 1744, mit seiner gesammten Nachkommenschaft, von Kaiser Carl VII in den **Reichsfürstenstand** erhoben. Der jüngere Bruder desselben, Gf Wilhelm Moriz (g. 688, † 772) wurde mit Philippseich paragirt; er gründete die noch blühende, zu dieser Hauptlinie gehörende Nebenlinie Isenburg-**Philippseich**.

1) Hauptlinie: zu Offenbach u. Birstein.

Diese Linie hatte Reichsstandschaft, als Theilhaber an der reichsgräflich-wetterauischen Curiat-Stimme in dem Reichsfürstenrath. Bei dem oberrheinischen Kreis hatte sie eine Stimme. Durch den Reichsdep. Hauptschluß von 1803 erlangte dieselbe für die Abtretung des Dorfs Okriftel an Nassau, die Dörfer Geinsheim u. Bürgel u. einige Reste der Abtey Jacobsberg. Auch ward ihr in jenem R. D. Hauptschluß eine Virilstimme in dem Reichsfürstenrath verheißen. Durch den Beitritt zu dem rheinischen Bunde 1806 erlangte sie die Souverainetät. In der Bundesacte wurden ihr die Besitzungen der Grafen von Isenburg-Büdingen, Wächtersbach u. Meerholz standesherrlich untergeordnet. Auch erwarb sie, durch einen mit dem Großherzog von Hessen geschlossenen Vertrag vom 24 Sept. 1806, die Staatshoheit über etliche vormals reichsritterschaftliche Besitzungen. — Nach der Schlacht bei Leipzig am 18 Oct. 1813 ward der damals regierende Fürst Carl von Isenburg, wegen bewiesener Anhänglichkeit an Napoleon, von der großen Allianz wider diesen ausgeschlossen. In der wiener Congreßacte v. 1815, Art. 52, ward das Fürstenthum Isenburg der Souverainetät des Kaisers von **Oestreich** standesherrlich untergeordnet. Nach einem wiener Protocoll der Bevollmächtigten der fünf Mächte v. 10 Juny 1815 und einem östreichisch-preußischen Vertrag v. 12 Juny 1815, sollten unter dieser Bestimmung begriffen seyn: das Fürstenthum Isenburg, nämlich die Besitzungen des Fürsten von Isenburg-Birstein, jene der Grafen von Isenburg-Büdingen, Wächtersbach und Meerholz, so wie der paragirten Linie Philippseich, nebst den vormals reichsritterschaftlichen Besitzungen der Herrschaft Heusenstamm und dem Dorf Eppartshausen, jene dem Grafen v. Schönborn, dieses dem Freiherrn v. Groschlag gehörend, welche 1806 unter die Hoheit des Fürsten von Isenburg gekommen waren. In dem pariser Protokoll v. 3 Nov. 1815, vertragweise errichtet von Bevollmächtigten der vier verbündeten Mächte (Oestreich, Rußland, Großbritannien, Preussen), ward die Souverainetät über das Fürstenthum Isenburg dem **Großherzogthum Hessen** bestimmt. Ein Vertrag Oestreichs und Preussens mit dem Großherzog v. Hessen, v. 30 Juny 1816, überließ dem lezten die völlige Souverainetät über die Territorien des Fürsten und der Grafen von Isenburg,

Digitized by Google

mit Inbegriff der Dörfer Heussenstamm und Eppartshausen; doch mit Ausnahme der Isenburgischen Gerichtsbezirke Diebach, Langenselbold, Meerholz, Lieblos, Wächtersbach, Spielberg und Reichenbach, und des Dorfs Wolfenborn, welche nach einem Tags vorher zwischen Kurhessen und Großherzogthum Hessen geschlossenen Vertrag, der Souverainetät des **Kurfürsten** von Hessen unterworfen seyn sollten. Zugleich ward in jenem Vertrag v. 30 Juny festgesetzt, daß das Rechtsverhältniß zwischen den **Grafen** und dem Fürsten von Isenburg, auf denselben Fuß, wie vor dem rheinischen Bund, wieder hergestellt seyn solle. Jene Bestimmungen wegen der kurhessischen und großherzoglich-hessischen Souverainetät, wurden wiederholt, in dem General-Receß der frankfurter Territorial-Commission v. 20 July 1819, Art. 19 u. 25.

Demnach besitzt jetzt das fürstl. Haus Isenburg-Birstein, als Standesherrschaft, unter großherzogl. hessischer Souverainetät die Aemter Offenbach, Dreieich u. Wenings, (zusammen ungefähr mit 11,250 E.), und unter kurhessischer Staatshoheit die Aemter Birstein u. Selbold. — **Wohnsitz:** abwechselnd Offenbach und Birstein.

Fürst: Wolfgang Ernst III, g. 25 Jul. 798, succ. dem Vater 21 März 820, (bis 1823 unter mütterl. Vormundschaft), JM. Gem. Adelheid, des Gf. Cstian Carl zu Erbach-Fürstenau T., g. 23 März 795, vm. 30 Jan. 827.

Geschwister: a) Victorie Charl. Frid. Luise, g. 10 Jun. 796.
b) Amalie Auguste, g. 20 Jul. 797, † 1 Dec. 808.
c) Franz Wilhelm, g. 1 Dec. 799, † 21 May 810.
d) Friedrich Carl Victor, g. 22 Jan. 801, † ....
e) Alexander Victor, g. 14 Sept. 802, k. bayr. Ltn. im 4n Chev. leg. Rgt.

Eltern: Carl Friedr. Ludw. Moriz, g. 29 Jun. 766, bSH, JM. (quit. 795 als östr. k. k. Obristl. des Inf. Rgts d'Alton; succ. dem Vater 3 Febr. 803; k. preuß. Gen. M. (Tit.) v. d. Armee 804; seit 1805 franz. Brig. Gen. u. Chef eines für den französ. Dienst errichteten Inf. Rgts, ward Mitgl. des Rheinbundes 1806, verliert die dadurch erlangte Souverainetät 1815), † zu Birstein 21 März 820. Gem. Charlotte Aug. Wilh., des Gf. Franz zu Erbach-Erbach T., g. 5 Jun. 777, vm. zu Erbach 16 Sept. 795, ist W.

Vatersgeschwister: 1) Ernest. Sophie Amalie, g. 25 Sept. 761, † 22 Apr. 763.
2) Wolfg. Ernst, g. 21 Oct. u. † 5 Dec. 762.
3) Soph. Frider. Luise Auguste, g. 27 Jan. 765, † 26 Apr. 767.
4) Victor (Wilh. Carl Friedr.), g. 21 März 769, † 31 März 770.
5) Eleon. Friderike, g. 30 Jan. 771, † 24 Jun. 772.
6) Wolfgang Ernst, g. 7 Oct. 774, quit. 805 als k. k. Obristl. (zuvor Maj. beim Inf. Rgt. No. 27).
7) Victor, g. 10 Sept. 776, russ. kais. Obristl. a. D. (vormals k. k. Rittmstr des Chev. leg. Rgts No. 3. oder Oreilly, trat 805 als Maj. in russ. kais. Dienste), rWl.

Großeltern: Wolfgang Ernst II, g. 17 Nov. 735, succ. seinem Großvater, dem ersten Fürsten Wolfg. Ernst I, am 15 Apr. 754 unter Vormundschaft seiner Mutter und seines Oheims Friedr. Ernsts,

Digitized by Google

u. trat nach erhaltener Volljährigkeitsbewilligung die Regierung an 26 März 759, hob am 26 März 794 die Leibeigenschaft in seinem Lande auf; pWA, des wetterauischen Grafen-Collegii Director, † 3 Febr. 803. 1te Gem. Sophie Charlotte Ernestine, des Fst. Victor Amad. Adolph v. Anhalt-Schaumburg T., g. 3 Apr. 743, vm. 20 Sept. 760, † 5 Oct. 781. 2te Gem. Victorie Ernestine Esperance, des Fst. Heinrich XI. Reuß zu Greitz T., g. 20 Jan. 756, vm. 20 Aug. 783, † als W. . . . .

Großvatersbruder: Moritz (Christian), g. 16 Jul. 739, war von 760 bis 763 in k. poln. u. kursächs., hernach in kais. russ. Kriegsdiensten, zuletzt aber kurpfalzbayr. Gen. Maj. u. Inh. des 13n Füsel. Rgts, † 12 Jun. 799 im Bade Renndorf. Gem. Leopoldine Elisab. Winkel, vm. 20 März 782, wurde den 12 May 790 v. Reichsvicariatswegen zur Reichsgräfin v. Winkel erklärt, † als W. 8 Nov. 801 zu Herborn.

Urgroßeltern: Wilhelm Emich Ch stoph, (Sohn Wolfg. Ernst I), g. 5 Oct. 708, residirte zu Wenings, † 31 Jan. 741. Gem. Amalie Belgica, des Gf. Ernst Carl v. Isenburg-Marienborn T., g. 29 Febr. 716, vm. 3 May 733, † 2 Jan. 799

Urgroßvatersgeschwister (deren waren 13, von denen hier nur die beiden folgenden, wegen ihrer Descendenz, eingeführt werden):

a) Fst Friedr. Ernst, g. 24 Oct. 709, bSH, war Mitvormund und Landesadministrator von 754 bis 759, † 5 März 784. Gem. Luise Charlotte, des Gf. Joh. Phil. v. Isenburg-Offenbach T., g. 24 Sept. 715, vm. 25 Oct. 733, feyerten die gold. Hochzeit 25 Oct. 783, † 16 Jul. 793.

Tochter: Elisabeth Charl. Ferd. Luise, g. 24 Jan. 753, ist W. Gem. Georg Aug. Wilh. Gf zu Solms-Laubach, vm. 767, † 772.

b) Friedrich Wilhelm, g. 13 Sept. 730, k. k. Kmr. u. zulezt pfalzb. Gen. Ltn. d. Inf., rAN, tSt2 (vormals bis 767 in k. span. Kriegsdst.), † 22 Oct. 804 zu Mannheim. Gem. Caroline Franc. Dor. Gräfin v. Parkstein (eine natürl. Tochter des Kurfst. Carl Theodor v. Pfalzbayern), g. . . . 763, vm. 25 Oct. 776, StKrD.*), † als W. zu Ickelheim bey Windsheim 7 Sept. 816.

Kinder: 1) Carl Theodor Fr. Bernh., g. 20 Aug. 777, † . . 779.

2) Pz Carl August Friedr. Lorenz Franz, g. 11 Aug. 778, war k. bayr. Gen. à la suite, † 18 Jul. 823. Gem. Marie Magdalene Freyin v. Herding, vm. . . . . . ist W., lebt zu Mannheim.

Tochter: Caroline, g. . . . . , Nutznießerin der unten *) erwähnten Rheinoctroi- u. Fideicommißrente von 23,000 fl.

---

*) Für den Verlust ihres Antheils an der Hrsch. Reipoltskirchen u. anderer Herrschaften auf der linken Rheinseite wies ihr der RsDeput. Hauptschluß von 1803 eine jährl. Rente von 23.000 fl. aus dem Ertrage des Rheinschiffahrt-Octroi zur Entschädigung an. Diese Rente ist, wie früher Reipoltskirchen, Familien-Fideicommiß.

3) Marie Elisab. Aug., g. 8 Sept. 779, † 803. Gem. Carl Albr. Fst zu Hohenlohe=Schillingsfürst, vm. 797.
4) Pz Ernst Ludw. Casimir, g. 25 Jan. 786.
5) Carl Wilhelm, g. 27 Jan. 789, † . . . . 798.

2) Nebenlinie: **Isenburg=Philippseich**,

Der Stifter dieser Nebenlinie, Gf Wilhelm Moriz (g. 1688, † 1772), jüngerer Bruder des 1744 in den Rsfürstenstand erhobenen Wolfgang Ernst I, erhielt, weil das Erstgeburtsrecht im gfl. Hause Isenburg eingeführt war, das jetzt der großherz. hessischen Staatshoheit standesherrlich untergeordnete Amt Philippseich (mit ungefähr 6,500 E.) als Paragium, für sich und seine Nachkommenschaft. — **Wohnsitz**: Philippseich.

Graf: **Heinrich** Ferdinand, g. 15 Oct. 770, succ. s. Bruder Carl Wilhelm Ernst am 13 Jan. 781, k. bayr. Gen.Maj. (Tit.). Gem. Amalie, des reg. Gf. Mor. Casim. II zu Bentheim=Tecklenburg T., g. 6 Dec. 768, vm. 11 May 791, † 6 Aug. 822.

Kinder: 1) Georg Casimir Friedrich Ludwig, g. 15 Apr. 794, Erbgraf, Rittm. im k. bayr. Chev. leg. Rgt.
2) Carl Ludw. Friedr. Ernst, g. 31 März 796.
3) Louise Charl. Philippine Ferd., g. 19 Febr. 798. Gem. Adolf reg. Gf zu Isenburg=Büdingen in Wächtersbach, vm. 823.
4) Vollrath Friedrich, g. 15 Sept. 1800, Ltn. im k. bayr. Linien=Inf. Leib=Rgt.
5) Charlotte Sophie Henr. Luise, g. 25 Jun. 803. Gem. Georg Fst v. Löwenstein=Wertheim=Freudenberg, vm. 827.
6) Elisab. Luise, g. 22 Jan. 805.
7) Ferdinand, g. 14 Oct. 806, Ltn. im ghzl. hess. Garde=Chev. leg. Rgt.

Geschwister: a) Wilh. Moriz, g. 27 May u. † 10 Jun. 763.
b) Aemilie Luise, g. 10 Dec. 764, ist W. Gem. Ludwig Heinr. Adolph Gf zu Lippe=Detmold, vm 786, † 1800.
c) Carl Wilhelm Ernst, g. 20 Oct. 767, † 13 Jan. 781 zu Stuttgardt, auf der das. Akademie.
d) Frider. Charl. Wilh., g. 15 Sept. 769, † 30 Jan. 776.
e) Philippine Henr. Wilhelm., g. 18 Jan. 772, ist W. Gem. Moriz Gf v. Bentheim=Tecklenburg, vm. 789, † 806.
f) Heinr. Ludwig, g. 25 Apr. und † 6 Sept. 775.

Eltern: Cstian Carl, g. 28 Jun. 732, quit. als kurpfälz. Hptm. der Inf.; bL, † 26 März 779. 1te Gem. Const. Sophie, des Gf. Ludw. Franz v. Sayn=Wittgenstein=Berlenburg T., g. 11 Apr. 733, vm. 12 Jun. 762, † 8 Jan. 776. 2te Gem. Ernest. Eleonore, der vor. Gem. Schwester, g. 24 Sept. 731, vm. 28 May 776, † 5 Jun. 791.

Vatersgeschwister: 1) Joh. Elisab. Amalie, g. 720, † 780. Gem. G. Carl Ludw. Gf v. Leiningen=Westerburg, vm. 741, † 787.
2) Frider. Cstine Sophie, g. 721, † 772. Gem. Ludwig Ferd. reg. Gf v. Sayn=Wittgenstein=Berlenburg, vm. 744, † 773.

Digitized by Google

3) Christine Wilhelmine, g. 10 Jun. 726, † 21 Jul. 765.
4) Ludw. Moriz, g. 11 Jul. 727, Hptm. eines oberrhein. Kreis-Rgts, † 29 März 750.
5) Joh. Adolph, g. 10 Oct. 728, holländ. Obristl., des Teutsch. O. R., † 6 May 757, blieb in der Schlacht bei Prag.
6) Aug. Eleonore, g. 15 Dec. 729, † 23 Jan. 730.
7) Luise, g. 6 Merz 731, † als W. . . . . Gem. Joh. Blas. Columbus Fhr v. Bender, k. k. Gen. FM. u. comd. Gen. in Böhmen, dMT1, vm. 17 Jan. 774, † 20 Nov. 798.
8) Gustav Ernst, g. 6 Nov. 733, † 20 Nov. 746.
9) Cstiane Eleon., g. 17 Febr. 737, † 6 Apr. 762.
10) Ernst Aug., g. 10 Febr. u. † 9 Dec. 738.
11) Cstine Ferdinande, g. 24 Aug. 740, † als W. 822. Gem. Heinrich XII reg. Gf Reuß zu Schleitz, vm. 770, † 784.
12) Georg August, g. 5 Nov. 741, k. bayr. Gen. Ltn., Inh. eines Inf. Rgts, Comd. der Division in Franken, bMJ1-L, † zu Nürnberg 21 Nov. 822. Gem. Theresie Burkart, g. 14 Jan. 755, vm. 776, † zu Nürnberg 10 Aug. 817.
Kinder: a) Georg August, g. 14 Nov. 779, † 12 Jul. 785.
b) Wilhelm Christoph, g. 15 Jun. 782, k. bayr. Major im 9n Lin. Inf. Rgt, fEL, (ward in dem Treffen bei Polozk 1812 verwundet), † . . . .
c) Luise, g. 1 Sept. 784, † 5 Aug. 785.
d) Friedrich, g. 3 Jan. 787, k. bayr. OLtn. im 3n Lin. Inf. Rgt.
e) Luise Barbara, g. 31 Jan. 789.
f) Georg August, g. 31 Jan. 791, k. bayr. OLtn. im 14n Lin. Inf. Rgt.
g) Maximil. Joseph, g. 17 Jun. 793, † 12 Jul. 794.
13) Philippine (Sophie Ernest.), g. 1 Nov. 744, † . . . Gem. Cstian Fr. Carl Fst zu Hohenlohe-Kirchberg, vm. 778, † 819.

Großeltern: **Wilhelm Moriz** (Stifter dieses Astes), g. 13 Jul. 688, Reichs-, kurpfälz. u. des oberrhein. Kreises Gen. FML., bL, † 7 März 772. 1te Gem. Amalie Luise, des Burggf. Cstian Friedr. zu Dohna-Lauck T., g. 9 Jan. 680, vm. 9 Jan. 712, † 4 Dec. 723. 2te Gem. Phil. Luise, des Gf. Ludwig Cstian v. Stolberg-Gedern T., g. 20 Oct. 705, vm. 2 Apr. 725, † 1 Nov. 744.

II. Die Hauptlinie: **Isenburg-Büdingen.**

Nach 4 Söhnen des Stifters **Johann Ernsts** (g. 1625, † 1673) theilte sich diese Hauptlinie in 4 Speciallinien.

Der älteste Sohn, **Johann Casimir** (g. 1660, † 1693), gründete die Speciallinie zu **Büdingen**.

Der 2. Sohn, **Ferdinand Maximilian I** (g. 1661, † 1703) stiftete die Speciallinie zu **Wächtersbach**.

Der 3. Sohn, **Georg Albert** (g. 1664, † 1724) gründete die Speciallinie zu **Meerholz**.

Der 4. Sohn, **Carl August** (g. 1667) hatte **Marienborn** erhalten, er starb ohne männliche Nachkommen 1725; worauf Marienborn an die Spe-

Digitized by Google

ciallinie Meerholz fiel. Demnach bestehen jetzt nur die obengenannten drei Speciallinien.

Alle drei Unterlinien dieser zweiten Hauptlinie hatten Reichsunmittelbarkeit und überdieß Reichsstandschaft, als Theilhaber einer Gesammtstimme in der reichsgräflichen wetterauischen Grafen-Curie. Kreisstandschaft hatte jede derselben mit einer eigenen Stimme in dem oberrheinischen Reichskreis. — Ihre Schicksale nach Auflösung des deutschen Reichs, wie sie unter fremder Souverainetät, 1806 des Fürsten von Isenburg-Birstein, 1815 des Kaisers von Oestreich, 1816 theils des Großherzogthums Hessen, theils des Kurfürstenthums Hessen, als Standesherren gekommen sind, findet man oben (bei Num. I) angezeigt.

1) Isenburg-Büdingen, zu Büdingen.

Die standesherrlichen Besitzungen dieser Speciallinie sind die Aemter **Büdingen** u. **Mockstadt** (zusammen mit ungefähr 10,500 Einw.), beide unter ghzl. Hess. Staatshoheit. — **Wohnsitz**: Büdingen.

Graf: **Ernst** Casimir, g. 20 Jan. 781, ghzl. hess. Gen.L. (zuvor ghzl. bad. Gen.Maj.), bdT, succ. dem Hrn. Vater 25 Febr. 1801 (bis 1804 unter Vormundsch. der Frau Mutter). Gem. Ferdinande, des Gf. Gustav Ernst v. Erbach-Schönberg T., g. 23 Jul. 784, vm. 10 May 804.

Kinder: a) Adelheid, g. 11 März 805. b) Ernst Casimir, g. 14 Dec. 806. c) Marie, g. 4 Oct. 808. d) Mathilde, g. 17 Sept. 811. e) Gustav, g. 17 Febr. 813. f) Ida, g. 10 März 817. g) Tochter, g. 23 Febr. u. † 4 März 821. h) Tochter, g. u. † 1 Aug. 822.

Geschwister: 1) Charlotte Frider. Amalie, g. 9 Sept. 782.
2) Carl Ludw. Wilh., g. 8 Apr. 785, ghzl. bad. Obristl.
3) Christian (Ludw. Adolph Carl), g. 21 Febr. u. † 12 Apr. 787.
4) Christian Ludwig Ferdin., g. 16 Aug. 788.
5) Doroth. Luise Caroline Anne, g. 31 Dec. 790.
6) Auguste (Juliane Polyrene Ferd.), g. 8 May 793, † 4 Dec. 798.
7) Friedrich Wilh. Ludwig, g. 26 Jul. 798, k.k. Kmr. u. Ltn.

Eltern: **Ernst Casimir**, g. 25 Febr. 757, bL, succ. seinem Vaters-Bruder, Ludw. Casimir, 15 Dec. 777, † 25 Febr. 801. Gem. Eleonore Amal. Carol., des Gf. Carl Paul Ernst zu Bentheim-Steinfurt T., g. 25 Apr. 754, vm. 25 Jul. 779, gewes. Vormünderin und Landesregentin, † 18 Febr. 827.

Vaters Schwestern: a) Estine Ernest., g. 16 Jun. 755, † 22 Apr. 756. b) Doroth. Luise Carol., g. 14 Sept. 758, † 24 März 784.

Großeltern: **Ernst** Dietr., (ein Sohn Ernst Casimirs und Enkel Joh. Casimirs, des Stifters dieses Astes), g. 30 Oct. 717, † 26 Sept. 758. Gem. Doroth. Wilh. Albert., des Fst. Wolfg. Ernst v. Isenburg-Birstein T., g. 12 Sept. 723, vm. 16 Aug. 752, war Vormünderin u. Landesregentin, † 10 Febr. 777.

Großvatersgeschwister: 1) **Ludw. Casimir**, g. 25 Aug. 710, rAR, bD, war Senior des Hauses und succed. seinem Bruder Gustav Friedr. in der Reg. zu Büdingen am 12 Febr. 768, † 15 Dec. 775. Gem. Auguste Friderike, des Gf. Heinr. Ernst zu Stolberg-Wer-

nigerode T., u. seines Bruders Gustav Friedr. W., vm. 24 Sept. 768, † 783, s. unten!

2) **Gustav Friedrich**, g. 7 Aug. 715, k. dän. Kmrhr u. Gen. Maj., auch Domdech. zu Halberstadt, trat zufolge Vergleichs die Reg. in Büdingen an den 15 Oct. 749, † 12 Febr. 768. 1te Gem. Dor. Benedicte, des Gf. Conr. Detlev v. Reventlau T., g. 13 Oct. 734, vm. 21 Nov. 749, dUP, † 20 Dec. 766. 2te Gem. Aug. Friderike, des Gf. Heinrich Ernst zu Stolberg-Wernigerode T., g. 4 Sept. 743, vm. 5 Dec. 767, (ihr 2r Gem. war seit 24 Sept. 768 ihr Schwager Ludwig Casimir, s. sub Nr. 1, der 3te Gem. war, seit 26 Jun. 777, der am 2 May 818 verstorbene D. Friedr. Wendt, Geh. Hofr. u. Prof. der Arzneikunde zu Erlangen), sie † 9 Jan. 783 in Erlangen.

Kinder: a) Frider. Louise, g. 24 Nov. 750, † 28 Jan. 751.
b) Christian Aug., g. 31 Jan. u. † 18 Jul. 752.
c) Friedrich, g. 5 Dec. 753, † 3 Nov. 756.
d) Ernst Casim., g. 6 Febr. u. † 20 Jul. 755.
e) Christine Wilh., g. 24 Jun. 756, ist W. Gem. Wilhelm Josias Gr. zu Waldeck, vm. 772, † 788.
f) Auguste Caroline, g. 15 März 758, † als W. 817. Gem. Franz Carl Gf zu Erbach-Schönberg, vm. 778, † 788.

3 Auguste Caroline, g. 15 Jul. 722, † 758. Gem. Ferd. Casimir Gf zu Isenburg-Büd. in Wächtersbach, vm. 750, † 778.

---

2) Isenburg-Büdingen, in Wächtersbach.

Die standesherrlichen Besitzungen dieser Speciallinie bestehen in dem Amte Wächtersbach unter kurhessischer, und in einem Theile (1/12) des Amtes Assenheim (Ronneburg und Michelau) unter ghzl. hess. Oberhoheit. — **Wohnsitz**: Wächtersbach.

Graf: **Adolf**, g. 26 Jul. 795, succ. seinem Bruder Ludw. Max. 25 Febr. 821. Gem. Luise Charl. Philippine Ferd., des Gf. Heinr. Ferd. zu Isenburg-Philippseich T., g. 19 Febr. 798, vm. 14 Oct. 823.

Sohn: Ferdinand Maximilian, g. 24 Oct. 824.

Geschwister: a) **Ludwig** Max., g. 29 May 791, folgte dem Vater unter Vormundschaft des Fst. Carl v. Isenburg 805, † 25 Febr. 821.
b) Friderike Wilhelmine, g. 1 Jul. 792.
c) Auguste Caroline, g. 12 Nov. 796.
d) Schwester, g. . . . † . . . .

Eltern: **Ludwig** Maximilian, g. 28 Aug. 741, quitirte als franz. Hptm. der Volontairs d'Alsace 776; succ. seinem ältern Bruder Adolph in der Regier. am 19 Apr. 798, war Senior des fürst- u. gräfl. Ysenburg. Gesamthauses seit 1803, † 23 Jun. 805. Gem. Auguste Friderike Caroline, des Gf. Joh. Ludw. v. Sayn-Wittgenstein u. Hohenstein T., g. 27 Febr. 763, vm. 24 Apr. 789, † 20 Apr. 1800.

Digitized by Google

Vatersgeschwister: 1) **Ferdin. Casimir I.**, g. 19 Jan. 716, war reg. Graf, rAnn., † 16 Sept. 778. Gem. Auguste Caroline, des Gf. Ernst Casimir zu Ysenburg-Büdingen T., g. 15 Jul. 722, vm. 11 Jul. 750, † 30 Nov. 758.

Kinder: a) **Ferdin. Casimir II.**, g. 17 Nov. 752, succ. seinem Vater 16 Sept. 778, † 1 Dec. 780. Gem. Auguste, des Gf. Carl Paul Ernsts v. Bentheim-Steinfurt T., g. 3 Sept. 755, vm. 29 Apr. 775, † 15 Nov. 798 (ihr 2r Gem. Wilh. Reinhard Gf zu Ysenburg-Wächtersbach, † 5 Aug. 785).

b) Cstian Wilh. Albrecht, g. 2 Nov. 757, † 27 Apr. 758.

2) **Albrecht August**, g. 13 Aug. 717, holländ. Gen. Ltn. u. Chef eines Inf. Rgts, hGL, succ. seinem Vetter Ferd. Casimir I. am 1 Dec. 780, † 25 Nov. 782. 1te Gem. Sophie Doroth. Wilh., des Gf. Adolph Heinrich v. Rechteren T., g. 15 Aug. 706, vm. 22 Apr. 756, † 23 Oct. 758. 2te Gem. Catharine, des Pz. Wilh. v. Hessen-Philippsthal in Barchfeld T., g. 26 Apr. 725, vm. 18 Jun. 765, dUP, † als W. 9 Jan. 798.

3) Henr. Louise, g. 17 May 718, † 8 Jun. 784.

4) **Wilh. Reinhard**, g. 5 May 729, succ. seinem Bruder Albr. Aug. in der Reg. 782, † 5 Aug. 785. Gem. Auguste, des Gf. Carl Paul Ernst v. Bentheim-Steinfurt T. u. seines Bruderssohnes, des Gf. Ferd. Casimir II. W., vm. 20 Febr. 782, † als W. 798.

5) Carl Ludwig, g. 18 Apr. 720, k. preuß. Obristl., quit. 763, † 16 Apr. 785. Gem. Louise Charl., des Gf. Ahasver. Ernst v. Lehndorf T., g. 2 May 726, vm. 27 März 749, † 2 Jan. 763.

Kinder: a) Louise Ernest. Ferd. Sophie, g. 8 Jan. 750, † ... Gem. Leop. Gf v. Schlieben-Sanditten, vm. 18 Jan. 776, † 1812 zu Königsberg.

b) Mar. Albert. Juliane Henr., g. 27 Jan. 752, † 10 Apr. 774.

c) Adolph Wilh. Ernst, g. 13 Sept. 755, † 757.

d) Joh. Charl., g. im Nov. 759, †.

6) Wolfg. Ernst, g. 3 Apr. 721, † 27 May 751.

7) **Adolph**, g. 20 Aug. 722, holländ. Obristl., succ. seinem älteren Bruder Wilhelm Reinh. in der Reg. am 5 Aug. 785, war Senior des gesammten Hauses, † 19 Apr. 798.

8) Cstiane Aug., g. 4 Nov. 726, † 11 Jan. 730.

9) Cstian Ernst, g. 28 Apr. 728, kurpfälz. Obr., auch Obristl. des oberrhein. Kreis-Rgts Pfalz-Zweybrücken, † 6 Aug. 786.

10) Christine, g. 13 März 733, Priorin des Stifts Wallenstein, † 14 May 788.

11) Louise Charl., g. 20 Apr. 736, † 3 Jan. 793.

12) Auguste, g. 29 Apr. 738, † 17 Apr. 805.

Großeltern: **Ferdin. Maximilian II.** (ein Sohn Ferd. Max. I., des Stifters dieses Astes), g. 12 Jan. 692, war Senior des Hauses, † 21 Apr. 755. 1te Gem. Alb. Ernestine, des Gf. Joh. Casim. zu Ysenb.-Büdingen T., g. 25 Aug. 692, vm. 28 May 713, † 11 Jun. 724.

Digitized by Google

2te Gem. Ernestine Wilhelmine, des Gf. Ludw. Cstian zu Stolberg-Gedern T., g. 29 Jan. 695, vm. 13 Dec. 725, † 8 May 759.

---

3) Isenburg-Büdingen, in Meerholz.

Die standesherrlichen Besitzungen dieser Speciallinie bestehen in dem Amte Meerholz unter kurhessischer, in dem Amte Marienborn unter großhzl. hessischer, und in einem Antheile an der Gfsch. Limpurg-Gaildorf unter k. würtemb. Staatshoheit. — **Wohnsitz:** Meerholz.

Graf: Carl Ludw. Wilhelm, g. 7 May 763, succ. seinem Vater am 4 May 802 als reg. Gf zu Ysenburg-Büdingen u. Limpurg-Gaildorf (gewes. holländ. Rittm.), Senior des fürst- u. gräfl. Ysenburg. Gesamthauses seit 805. Gem. Caroline, des Gf. Joh. Ludw. v. Sayn-Wittgenstein T., Mitbesitzerin von Limpurg-Obersontheim, g. 13 Sept. 764, vm. 29 März 785.

Kinder: 1) Caroline Frid. Louise Elisab. rc., g. 24 Jan. 786.
2) Georg (Carl Friedr. Ludw. Ernst Adolph), g. 27 May 787, hessen-darmst. Cpt. d. Inf. à la suite, † 12 Jul. 808.
3) Wilh. Carl Friedr. Ludw., g. 30 Oct. u. † 16 Nov. 788.
4) Antoinette Frider. Louise Wilh. Carol., g. 17 Jan. 790.
5) Louise Wilhelm. Sophie Emilie, g. 25 März 793.
6) Friedr. Ludwig Frz Adolph Carl, g. 5 May 796, † 14 Febr. 810.

Geschwister: a) Friedr. Wilh. Cstian L., g. 20 May u. † 11 Dec. 764.
b) Carol. Leop. Frider. Louise, g. 2 März 766, † 6 May 771.
c) Georg Ludw. Wilh. Casimir, g. 23 Jul. 767, † 4 Apr. 774.
d) Carl Cstian Friedr., g. 9 Oct. 768, † 11 Febr. 769.
e) Louise Cstiane Eleon., g. 23 Apr. 770, ist W. Gem. Alex. Gf v. Pückler u. Limpurg, vm. 784, † 820.
f) Joseph Wilh. Friedr. Albr., g. 10 May 772, k. bayr. charact. Obristl. der Cav. à la suite, † 15 März 822. Gem. Dorothea Amal. Luise, des Gf. Friedr. Carl v. Castell in Rüdenhausen T., g. 10 Jan. 796, ist W.
Kinder: 1) Carl Friedr. Casimir Adolf Lud., g. 26 Oct. 819.
2) Bertha Amalie Caroline, g. 14 Jun. 821.

Eltern: Joh. Friedr. Wilh., g. 9 May 729, bL, succ. seinem Vater als reg. Graf 774, war seit 798 des gesammten Hauses Senior, † 4 May 802. Gem. Carol. Cstiane Louise, des Wild- u. Rheingf. Carl Walr. Wilh. zu Salm-Grumbach T., g. 20 Apr. 734, vm. 11 Jun. 762, † 11 May 791.

Vatersgeschwister: 1) Georg Ludw. Wilh., g. 29 Nov. 725, † 20 Febr. 726.
2) Cstiane Henr., g. 7 Dec. 726, † 17 März 727.
3) Friedr. Carl, g. 22 Dec. 727, † 28 Febr. 728.
4) Carol. Louise Eleon., g. 17 Sept. 730, † 27 Apr. 731.
5) Wilh. Cstian, g. 1 Merz 738, Fähndr. beim oberrhein. Kreise, † 10 Dec. 758.

Digitized by Google

6) Friedr. Ludw. Carl Albr., g. 25 Jun. 739, † 22 Jul. 758.
7) Sophie Estine Louise, g. 31 Aug. u. † 22 Dec. 740.
8) Georg Ernst Aug., g. 14 Sept. 741, † 26 Dec. 743.
9) Estine Louise Charl., g. 22 Nov. 742, † 20 März 808. Gem. Georg Friedr. Ludw. Gf v. Waldeck, vm. 21 Aug. 766, † 9 Apr. 771.
10) Joh. Ludw. Moriz, g. 24 May 744, † 22 Febr. 746.
11) Estian Carl Ernst, g. 17 Aug. 746, † 17 Apr. 748.

Großeltern: **Carl Friedr.** (ein Sohn Georg Albrechts, g. 664, † 724, des Stifters dieser Linie, u. Amal. Henr. geb. Gräf. v. Sayn-Wittgenstein), g. 27 Nov. 700, war Senior des Hauses, † 14 März 774. Gem. Eleon. Frider. Juliane, des Gf. Ludw. Heinrich zu Solms-Rödelheim T., mitreg. Gräfin zu Limpurg-Gaildorf, g. 23 Sept. 703, vm. 24 Febr. 725, † 1 Jul. 762.

---

* Kaunitz.

Das Bergschloß und die kleine Stadt **Kaunitz**, im Brünner Kreise von Mähren, ist der ursprüngliche Stammsitz dieses alten und berühmten Hauses. Udalrich VI. von Kaunitz, g. 1569, † 1617, von welchem alle jetzigen Mitglieder dieses Geschlechtes abstammen, ward in den **Freiherrnstand** erhoben. Sein Sohn Leo Wilhelm, g. 1614, † 1655, erlangte 1642, für sich und seine Nachkommen, den **Reichs-Grafenstand**. Schon lange bestehen in diesem Hause zwei Linien, die **böhmische** und die **mährische**.

Die hier in Betracht kommende **Mährische Linie** schreibt sich

Kaunitz-Rietberg.

Sie erlangte 1764, für den jedesmaligen Erstgebornen, die **Reichs-Fürstenwürde**. — Ihr Aufblühen zu dem nachherigen Glanze beförderten besonders die Familienhäupter: a) Gf **Dominicus Andreas** (g. 1655, † 1705), östr. k. k. w. geh. R., Reichs-Vicecanzler u. erster Gesandter zum Abschluß des Friedens in Ryswyck; b) des vorigen Sohn, **Maximilian Ulrich** (g. 1679, † 1746), östr. k. k. geh. R., Landeshptm. in Mähren u. ehemal. Gesandter im Reich und zu Rom, der durch seine Vermählung mit Marie Ernestine Franciske, des Gf. Ferd. Max. v. Ostfrießland u. Rietberg T. u. Erbin (g. 1687, vm. 699, † 1758), die Grafschaft **Rietberg** u. die Ansprüche auf die Herrschaften Esens, Stedesdorf u. Wittmund in Ostfrießland, an sein Haus brachte; c) dessen Sohn, der berühmte östreichische Staatscanzler **Wenzel Anton** (s. unter Großeltern), der 1769 in den Fürstenstand erhoben wurde; d) Fürst **Dominicus Andreas** (s. unter Eltern), der im J. 1752, als Universalerbe des lezten Gf. v. **Questenberg**, nebst dem Titel eines **Gf v. Questenberg**, dessen Hrsch. Jaromierz u. andere Güter für seine Familie erwarb.

Diese mährische Linie besitzt die Grafschaft **Rietberg** in Westphalen (2 QM. mit ungefähr 13,200 E.). Schon in einer Urkunde von 1237 wird ein Graf von Rietberg genannt. Im J. 1456 trug Graf Conrad v. Rietberg die Grafschaft dieses Namens dem Landgrafen Ludwig von Hessen zu Lehn auf. Der Mannstamm der Grafen v. Rietberg erlosch 1690 mit dem Grafen Franz Adolph Wilhelm. Ein berühmter Successions-Streit am Reichshofrath seit 1693, worin das fürstliche Haus Liechtenstein gegen die gräflich Rietbergische Erbtochter Marie Ernestine Franciske (g. 1687, verm. 1699 mit dem Grafen Maximilian Ulrich v. Kaunitz) Tochter des 1687 ver-

Digitized by Google

storbenen Grafen Ferdinand Maximilian v. Rietberg, als Prätendent auftrat, ward am 28 Febr. 1726 durch Vergleich dahin beigelegt, daß der Gräfin Marie die Grafschaft bleiben, daß aber nach Erlöschung des Kaunitz-Rietbergischen Mannstammes das fürstliche Haus Liechtenstein zur Nachfolge kommen, und zu dem Ende in die Mitbelehnschaft aufgenommen werden solle. Rietberg hatte Reichsstandschaft, als Theilhaber an der gräflich-westphälischen Curiat-Stimme, und auch Kreisstandschaft bei dem westphälischen Reichskreis. Der Reichsdeputations-Hauptschluß v. 1803 sicherte ihm eine Viril-Stimme in dem Reichsfürstenrath zu. In der rheinischen Bundesacte ward seiner, vermuthlich aus Versehen, nicht erwähnt. Aber gegen das Ende des J. 1807 ward es von Napoleon, in der für das Königreich Westphalen ausgefertigten Stiftungsurkunde, der Souverainetät dieses Königreichs untergeordnet. Die wiener Congreßacte v. 1815, Art. 43, erklärte dasselbe für eine Standesherrschaft unter preußischer Staatshoheit. — In der zu Herford 1823 erschienenen Zeitschrift „Westphalen u. Rheinland", wird gemeldet, der Fürst von Kaunitz habe an den Kaufmann Tenge zu Osnabrück verkauft, zuerst einen Waldbezirk in der Grafschaft Rietberg, 3 bis 400 Morgen groß, nebst Jagdhaus, Mühle ꝛc., dann späterhin auch den Rest der Grafschaft.

Auch besitzt die mährische Linie die zur Dotation der Fürstenwürde bestimmten Fideicommißhrrsch. u. Güter Austerlitz, Ungarisch-Brod, Groß-Orczechau, Mährisch-Pruß, Jaromierz, Banow, Bauschitz u. Jakobau. — In seinem Titel nennt sich der Fürst v. Kaunitz unter Anderem: „Herr zu Esens, Stedesdorf und Wittmund." Mit diesen Gütern in dem Harlingerland in Ostfriesland, hatte die Kaiserin Königin Maria Theresia, als Herzogin v. Geldern, 1746 die Familie Kaunitz belehnt. Diese siegte auch in dem darüber an dem Reichshofrath entstandenen Proceß, gelangte aber dennoch nicht zum Besitz. — **Religion**: Cathol. — **Wohnsitz**: zu Wien.

Fürst: **Aloys**, g. 20 Jun. 774, Rsfürst zu Kaunitz-Rietberg, Gf v. Questenberg ꝛc., uStl, dDl, spC, parmSGl, östr. k. k. w. geh. R. u. Kämm. (war von 795-801 kais. Reichshofr.; von 801-804 auß. Ges. u. bev. Minist. in Copenhagen; 1804 in gleicher Eigenschaft nach Dresden ernannt; von 1805-808 desgl. in Neapel u. Palermo; von 815-817 Botsch. am k. span. Hofe, 1819 u. 20 außerord. Botsch. in Rom), succ. dem Vater in der fstl. Würde u. den dazu gehörigen Fideicommißhrrsch. u. Gütern Austerlitz ꝛc. (s. ob.) 24 Nov. 812. Gem. Franciske Xav., des Gf. Guidobald Ungnad von Weissenwolf T., g. 3 Dec. 773, vm. 29 Jul. 798, StKrD. u. k. k. DdP.

Kinder: 1) Theresie Luise, g. 8 Jan. 800, † 6 Sept. 801.
2) Caroline Leop. Johanne, g. 27 May 801.
3) Leopoldine Dominica Prisca, g. 18 Febr. 803. Gem. Anton Gf Palffy v. Erdöd, vm. 15 Jan. 820.
4) Ferdinandine Carol. Luise, g. 20 Apr. 805. Gem. Ludw. Gf Karolyi, vm. 4 Nov. 822.

Geschwister: a) Marie Theresie, g. 3 Febr. 763, † 28 Jul. 803. Gem. Rudolf Gf v. Wrbna, vm. 27 Jul. 785, † 30 Jan. 823.
b) Mar. Antonie, g. 6 Aug. 765, gewes. Canonissin des adl. Stifts St. Waudru zu Mons.

Eltern: Dominicus Andreas, g. 30 Mecz 740, des h. r. Rs Fürst v. Kaunitz-Rietberg, auch Gf v. Questenberg seit 752,

Digitized by Google

nachdem er von dem lezten Grafen Joh. Adam v. Questenberg (s. unten Großvatersgeschwister) zum Universalerben eingesetzt worden war, succed. seinem ältern Bruder Ernst Christoph am 19 May 797 in der fürstl Würde u. den dazu gehörigen Fideicommißherrschaften, auch Hr der Hrrsch. Petschau u. Gabhorn in Böhmen, k. k. Kämmer., geh. R. u. w. 1r Obriststallmstr, öVl, fEL1, (auch gewes. Botsch. am k. span. Hofe bis 779), † 24 Nov. 812. Gem. Bernhardine, des Gf. Franz Jos. v. Plettenberg-Wittem T., g. 7 März 743, vm. 10 Jan. 762, StKrD, † 22 Dec. 779.

Vatersgeschwister: 1) **Ernst Christoph**, g. 6 Jun. 737, succ. seinem Vater Wenzel Anton als Rsfürst v. Kaunitz, Gr. v. Rietberg, Hr d. Hrrsch. Esens, Stedesdorf, Wittmund, Austerlitz, Ungarischbrod ꝛc. am 27 Jun. 794; öVl, k. k. Kämmerer, w. geh. R. u. Obristhofmarschall (auch vormals k. k. Botschafter am kön. sicilian. Hofe zu Neapel u. bei der Wahl des verst. Pabstes Clemens XIV.), † 19 May 797 zu Wien. Gem. Mar. Leopoldine, des Fst. Joh. Aloys zu Oettingen-Spielberg T., Frau der Hrsch. Cojetein in Mähren, g. 28 Nov. 741, vm. 12 Jan. 761, StKrD, † 28 Febr. 795 zu Wien.

Kinder: a) Joseph, g. 19 Jun. 769, † 13 März 774.

b) Mar. Franciske, g. 24 Apr. 773, † 28 May 778.

c) Mar. Eleonore, g. 10 Oct. 775, Frau auf Cojetein in Mähren u. Erbin der väterl. Allodialherrschaften, † 19 März 825. Gem. Clemens Fst v. Metternich, vm. 27 Sept. 795.

2) Moriz Quirin, g. 9 Jun. 738, † 31 März 742.

3) Mar. Ulrich, g. 28 März 741, Domhr zu Ollmütz, † 17 März 754.

4) Franz Wenzel, g. 2 Jul. 742, k. k. w. geh. R. u. Kämmer., Gen. FZM., Inh. eines Inf. Rgts (No. 20), des deutsch. O. R. u. Land-Comth. der Balley Westphalen, auch Comth. zu Mölheim u. Munster, † 20 Dec. 825.

5) Jos. Clemens, g. 22 Nov. 743, k. k. geh. R. u. Kämmer., uSt1, w. Hofr. bei der geh. Hof- u. Staats-Canzley, auch k. k. Botschafter am k. span. Hofe, † 4 Febr. 785.

6) Marie Antonie, g. 16 May 745, † 29 Jun. 769. Gem. Chr. Wilh. Gr. v. Thierheim, vm. 13 Sept. 763, † . . .

Großeltern: **Wenzel Anton**, (ein Sohn Maximilian Ulrichs, u. Enkel Dominicus Andreas, s. ob.) g. 2 Febr. 711, Rsfürst v. Kaunitz, Gr. v. Rittberg, Erbhr der Hrrsch. Esens, Stedesdorf u. Widmund, wie auch der Hrrsch. Austerlitz, Ungarischbrod ꝛc., k. k. w. geh. R., Conferenz-Minister, öVl - uSt1, durch 40 Jahre gewes. Hof- u. Staatscanzler der auswärtigen, u. erster Staatsminister der inländ. Geschäfte (hatte sich schon vorher als bevollm. Minister zu Turin u. in den österreich. Niederlanden durch das daselbst geführte Interims-Gouvernement, u. 748 als Botschafter beym Friedens-Congreß zu Aachen, wie auch nachher am französ. Hofe, berühmt gemacht; wurde 8 Apr. 764 mit seinen männl. Leibeserben nach dem Recht der Erstgeburt in den Reichsfürstenstand erhoben), † 27

Digitized by Google

Jun. 794. Gem. Mar. Ernestine, des Gf. Franz Anton v. Starhemberg T., g. 20 Oct. 718, vm. 6 May 736, † 6 Sept. 749.

Großvatersgeschwister: a) Mar. Antonie Jos. Justine, g. 14 Jun. 708, StKrD, † 14 Jun. 778. Gem. Joh. Adam Gf. v. Questenberg, kais. geh. R., vm. 14 Apr. 738, † 9 May 752, u. sezte den Gf. Dominicus, nachmaligen Fst. v. Kaunitz, zum Universalerben ein.
b) Mar. Ferdinand, g. 20 Febr. 712, † im Jul. 731.
c) Carl Joseph, g. 26 Dec. 715, Domhr zu Lüttich, Münster u. Ollmütz, Malth. R., † 31 März 737.
d) Ludwig Joseph, g. 4 Sept. 720, k. k. w. Kammerhr, † 12 März 745.
e) Mar. Eleonore, g. 18 Apr. 723, † 7 May 776. Gem. Rudolf Gf. Palffy v. Erdöd, vm. 24 Nov. 742, † 1 Apr. 768.
f) Joh. Joseph, g. 8 Jun. 726, Domhr zu Olmütz, † 10 März 743.
g) Rudolf Jos., g. 7 Oct. 727, † . . . 728.

Khevenhüller.

Richard v. Khevenhüller, dessen Vorfahren in Franken blühten und daselbst das alte Stammschloß Khevenhull zwischen Berching u. Dietfurt besaßen, machte sich im J. 1080 in Kärnthen ansäßig, wo er das Schloß Aichelberg erbaute u. den Beinamen davon annahm. Dessen Nachkommen erwarben seitdem immer mehrere Besitzungen in den östreichischen Erblanden, u. viele Mitglieder des Hauses gelangten in kaiserl. Civil= u. Militärdiensten zu hohen Aemtern u. Würden. — Das **Obrist=Erbland=Stallmeister=Amt in Kärnthen** besitzt dieses Haus seit 1588, u. die **reichsgräfl. Würde** seit 1593. —

Nach Augustin's († 1519) zwei Söhnen, hat es sich in zwei Linien verbreitet: der ältere, **Christoph** († 1557) stiftete die **Linie zu Frankenburg in Oestreich ob der Ens**, der jüngere, **Sigismund II**, die **Linie zu Hohen=Osterwitz in Kärnthen**. Letztere, hier in Betracht kommende Linie nennt sich

Khevenhüller=Metsch zu Hohen=Osterwitz.

Des Stifters Enkel, Gf Franz, war der Großvater **Sigismund Friedrichs**, k. k. geh. R. u. Statthalters in Niederöstreich. Ohne unmittelbares Reichsland zu besitzen, ward er, am 24 Oct. 1737 als Personalist in das schwab. Rsgrafencollegium aufgenommen. Sein Sohn, **Johann Joseph** (s. unten Großeltern), verband als Erbe des Gf. v. Metsch dessen Geschlechtsnamen mit dem seinigen, ward am 4 Apr. 1764 bei der Krönung Kaiser Josephs II für sich und den jedesmaligen Erstgebornen seines Mannstammes, in den **Reichsfürstenstand** erhoben, u. erlangte 1775, nach Erlöschung des fürstl. Trautson'schen Hauses das **Erbland=Hofmeister=Amt in Oestreich unter der Ens**. — Der **Titel** des Fürsten lautet: Fst v. Khevenhüller-Metsch zu Aichelberg, Gf v. Hohen=Osterwitz, Fhr v Landskron u. Weinberg; Hr der Herrschaften Hardegg, Prutzendorf, Fronsburg, Starein, Ober= u. Unter=Mirnitz, Kammerburg, Ladendorf, Egersdorf u. Neubau in Oestreich u. Kammerburg in Böhmen 2c. Obrist=Erblandhofmeister in Oestreich unter der Ens 2c. — **Religion**: Cathol. — **Wohnsitz**: Ladendorf u. Riegersburg in Oestreich (auch zu Wien).

Digitized by Google

Fürst: **Franz** Maria Johann Jos. Hermann, g. 7 Apr. 762, folgte seinem Bruder, dem Fst. Carl, als Rfst v. Khevenhüller-Metsch zu Aichelberg, Gf v. Hohen-Osterwitz, Fhr v. Landskron u. s. w. am 2 Jun. 823; östr. k. k. Kmr. u. Gen. Maj. (a. D.) JM. 1te Gem. Mar. Elisabeth, des Gf. Joh. Adam v. Kuefstein T., g. 2 May 771, vm. 12 May 792, StKrD., † 8 Apr. 796. 2te Gem. Mar. Josephe, des Gf. Otto v. Abensberg u. Traun T., g. 23 Nov. 780, vm. 16 Apr. 798, † 5 März 799. 3te Gem. Christine, des Gf. Carl v. Zichy zu Vasonykeö, k. k. Staatsminist. u. Antoniens Gfin von Khevenhüller (seiner Schwester) T., g. 30 Apr. 792, vm. 15 Jun. 812, StKrD. u. k. k. DdP.

Kinder 1r Ehe: 1) Joh. Sigism. Friedr., g. 10 Jun. 793, † 20 Apr. 794.
2) Friedrich Joh. Mar. Reichard, g. 29 Dec. 794, † . 795.
2r Ehe: 3) Franz, g. im Jan. 799, † . . .
3r Ehe: 4) Gf. Richard Mar. Joh. Basil., g. 23 May 813.
5) Gf Albig Mar. Joh. Carl, g. 19 Nov. 814.
6) Gf Ottmar Mar Joh. Saturnin, g. 29 Nov. 819.
7) Marie Hedwig Seguna, g. 31 Aug. 823.

Geschwister: a) Gf Joseph Johann, g. 17 Jun. 755, östr. k. k. w. Kmr, † . . . 784.
b) Carl Maria, g. 26 Nov. 756, succ. dem Vater in der fstl. Würde u. Gütern 15 Jun. 801; k. k. w. Kmr., Major u. Comdt. des 1n Bitschower Landwehrbataillons, † 2 Jun. 823. Gem. Therese, des Gf. Carl Jos. v. Morzin T., g . . . 774, vm. . . . 805, ist W.
c) Gf Emanuel Jos. Eleuther, g. 20 Febr. 758, † 19 Jul. 772.
d) Antonie Marie, g. 10 Apr. 759, † 18 Jan. 809. Gem. Carl Gf v. Zichy v. Vasonykeö, östr. k. k. Staatsminister ꝛc., vm. 12 Febr. 776, † 28 Sept. 826.
e) Mar. Victorie Christine, g. 23 Dec. 760, StKrD. Gem. Balth. Marchese Erba-Odeschalchi, k. k. Kmr., vm. zu Mailand 26 Febr. 786, † . . .
f) Mar. Caroline Ferd., g. 23 Sept. 763, ist W. Gem. Jos. Fst Soresina-Vidoni (in Cremona) vm. 783, † . . .
g) Mar. Therese, g. 20 Jun. 765, † . . 766.
h) Leopoldine, g. 22 Aug. 767, StKrD. u. k. k. DdP. Gem. Alex. Franz Fst Ruspoli, vm. 784.

Eltern: **Friedrich Sigismund**, g. 22 May 732, succ. dem Vater in der fürstl. Würde u. Gütern am 18 Apr. 776, k. k. w. geh. R. u. Kmr. u Stl, (war von 756 bis 760 östr. Ges. am portugies. u. von 763 bis 770 am k. sard. Hofe, sodann Obristhofmstr des Erzhz. Ferdinand u. von 775–782 kais. bevollm. General-Commissarius in Italien), † 15 Jun. 801 (ruht in der fstl. Familiengruft zu Villach in Kärnthen). 1te Gem. Mar. Anne Amalie, des Fst. Eman. v. Liechtenstein T., g. 11 Aug. 737, vm. 26 Febr. 754, StKrD., † 20 Oct. 787 zu Mayland (begraben zu Casa Tisma im Piemontes. .

Digitized by Google

2te Gem. Mar. Josephine, des Gf. Vinc. v. Strassoldo u. Amaliens geb. Gfin v. Valvasoni T., vm. 4 Nov. 800, ist W.

Vatersgeschwister: A) Mar. Josephe, g. 6 Dec. 729, † . . 793. 1r Gem. Carl Jos. Gf v. Herberstein, vm. 12 Oct. 748, † 13 Dec. 753. 2r Gem. Gabr. Gf v. Bethlen, siebenburg. Canzler, vm. 13 Jun. 756, † 4 März 768.

B) Joseph Adolf, g. 15 Dec. 730, † 21 Sept. 736.

C) Gf Johann Joseph, g. 30 März 733, östr. k. k. Kmr, Gen. FML. Inh. eines Inf. Rgts, auch Cpt. Ltn. der deutsch. adl. Leibgarde, uSt2, † 21 Febr. 792. Gem. Mar. Josephe, des Gf Franz Ant. v. Schrattenbach T., u. des Gf. Guidob. Jos. v. Dietrichstein-Nicolsburg W., g. 5 Jun. 750, vm. 25 Apr. 774, StKrD. u. k. k. DdP (ihr 3r Gem. Franz Gund. Fst v. Colloredo-Mannsfeld, vm. 797, † 807), sie † 1 Oct. 806.

Kinder: 1) Gf Joseph, g. 19 Nov. 776, k. k. Kämm.

2) Anton, g . . . 777, † 14 Oct. 779.

3) Gf Vincenz Ferrer., g. 6 Aug. 780, k. k. Kmr. Gem. Marie, des Gf. Carl Florian v. Seldern T., g. 26 Nov. 792, vm. 6 Apr. 806, StKrD u. k. k. DdP.

Kinder: a) Caroline, g. 8 Jul. 810.

b) Marie, g. 18 Sept. 815.

4) Franz Seraphicus Anton, g. 3 Oct. 783, k. k. Kmr., Obristl. im Inf. Rgt. Nr. 13 u. Comdt. des Gren. Bat.

5) Theresie Josephe, g. 20 Apr. 785, † . . .

D) Marie Caroline, g. 18 Apr. 734, † 14 Jan. 746.

E) Gf Joh. Franz Anton, g. 3 Jul. 737, Hr auf Wärenegg, Sturmberg, Ober- u. Unterfladnitz ꝛc. in Steyermark, auch Zlin u. Brzezolup in Mähren, östr. k. k. w. geh. R. u. Kmr (früher Rshofr., dann HofrechenKmrpräsident, hierauf Gouv. in Inner-Oestr.), seit 791 Landmarsch. in Nied. Oestr., auch zulezt seit 797 Obristhofmarschall, öVl, † 23 Dec. 797. Gem. Marie Theresie, des Gf. Adam v. Rothal T., g. 27 März 742, vm. 30 May 762, StKrD., † 9 Aug. 777. Wovon

Kinder: 1) Gf Joh. Joseph, g. 9 Apr. 765, folgte dem Vater als Majoratshr auf Wärenegg, Sturmberg ꝛc. in Steyermark, auch Zlin u. Brzezolup in Mähren, k. k. Kmr., † . . 821. Gem. Mar. Josephe, des Gf. Mar. Raym. v. Saurau T., g. 22 Jul. 772, vm. 13 May 792, StKrD. (ihr 2r Gem. ist Carl Fhr v. Mandell, k. k. Kmr. vm. 823).

2) Marie Caroline, g. 14 May 767, † 24 Aug. 811. Gem. Franz Fst Ursini v. Rosenberg, vm. 786.

3) Mar. Anne Jos., g. 9 Nov. 770, ist W. Gem. Carl Fst v. Liechtenstein, vm. 789, † 795.

4) Marie Franciske, g. 4 Oct. 772.

5) Mar. Elisabeth, g. 17 Oct. 776, † . . .

F) Joh. Leopold, g. 15 Jul. 739, † 19 Jan. 746.

Digitized by Google

G) Mar. Theresie, g. 4 Jan. 741, † 805. Gem. Leop. Gf v. Kollowrat-Krakowsky, vm. 769, † 809.
H) Joh. Ernst Carl, g. 6 u. † 9 Sept. 743.
I) Marie Anne, g. 3 Apr. 747, † 20 Jun. 777. Gem. Carl Vinc. Gf v. Salm-Neuburg, vm. 20 Jul. 770, † 3 Febr. 784.
K) Gf Joh. Emanuel, g. 23 Apr. 751, k. k. w. geh. R. u. Kmr, öVl. (vormals 1r Consultor bei dem Gouvernement der östr. Lombardey; 1802 auß. Ges. u. bev. Minist. zu Rom). Gem. Mar. Josephe Gfin v. Mezzabarba, g. 757, vm. 773, StKrD. u. k. k. DoP, † . . . 811. Wovon
Kinder: 1) Mar. Charlotte, g. 10 May 774, † . . .
2) Mar. Leopoldine, g. 6 Jun. 776. Gem. Febo Marchese v. Adda, k. k. Kmr. u. Gub.R. zu Mailand, vm. 794.
3) Marie, g. 11 März 778. Gem. N... Marchese Visconti, vm. 800.

Großeltern: Johann Joseph (Sohn des Gf. Sigismund Friedrichs), g. 3 Jul. 706, anfangs niederöst. Reg.R., u. k. k. Kammerhr, sodann Rshofr., kais. w. geh. R. (739) u. Conferenzminister; war k. k. Abgesandter zu Copenhagen seit 734, zu Regensburg seit 737, zu Dresden bis 741, endlich zu Hannover u. Botschafter zur Kaiser-Wahl 745; auch inzwischen kön. ungar. u. böhm. Obristhofmeister, öVl, uStl; wurde in den Fürstenstand erhoben 4 Apr. 764, erhielt nach des lezten Fürsten von Trautson Tode das Obrist-Land-Hofmeisteramt in Oesterreich unter der Enns erblich, † 18 Apr. 776. Gem. Carol. Marie Auguste, des Gf. Joh. Adolph v. Metsch, Kaiser Carls VI. w. geh. R. u. Rs-Hofraths-Vicekanzlers älteste u. Erbtochter, g. 26 Jan. 709, vm. 22 Nov. 728, StKrD., † 16 Apr. 784.

Kinsky.

Eine der ältesten und angesehensten Familien des KR. Böhmen, u. wahrscheinlich von gleichem Ursprung mit dem Geschlecht der Herren v. **Tettau**, nannte sich dieses Haus vor Alters **Wchinsky**. Schon um 1280 sollen sich die Glieder desselben „Freiherrn (vielleicht liberi Domini oder Dynastae ?) von Chinitz u. Tettau" geschrieben haben. — Zu Anfange des 17. Jahrhunderts erlangte es das **Obrist-Erbhofmeister-Amt** im KR. Böhmen, u. **Wilhelm** († 1634 zu Eger) erhielt erblich die **reichsgräfliche** Würde. Dessen Bruder **Wenzel** war Vater des Gf. **Johann Octavians**; dessen Sohn, Gf **Wenzel Norbert Octavian**, kais. w. geh. Conferenz-R., 1703 oberster Canzler in Böhmen ꝛc. (g. 1632 † 1719) ward gemeinschaftl. Stammvater der beiden jezt blühenden Linien. Der ältere, **Franz Ferdinand**, gründete die **gräfliche Linie**, (im Besitz des Majorats **Chlumetz** ꝛc.), der jüngere, **Philipp Joseph**,

die fürstliche Linie.

Ein jüngerer Bruder ihres Stifters, **Stephan Wilhelm**, wurde 1747, für sich und den jedesmaligen Erstgebornen seiner männlichen Nachkommen,

Digitized by Google

in den Reichsfürstenstand erhoben, mit Substitution der Nachkommenschaft seines Stiefbruders Philipp Josephs, im Erlöschungsfall der eignen Nachkommenschaft. Da dieser Fall mit dem Tode des Fst. Franz Josephs, dem Sohne des gedachten ersten Fürsten Stephan Wilhelms 1752 eintrat, so succedirte ihm Franz Ulrich, der Sohn Philipp Josephs.

Die Besitzungen der fürstl. Linie bestehen aus den Majoratsherrschaften: **Chotzen**, **Kositz**, **Aurzetiz**, **Brzezowitz** dann den Allodialherrschaften Böhmisch-Camnitz, Roboschin, Hofpossin, Safena, Zlonitz, Borownitz, Wegwanowitz u. Kostalitz am Adlerfluß. — **Religion**: Cathol. Gewöhnlicher **Wohnsitz**: Prag.

Fürst: **Rudolf**, g. 30 März 802, östr. k. k. Kmr., succ. dem Vater in der fürstl. Würde u. Gütern (unter Vormundsch. der Mutter u. seines Oheims des Gf. Franz Ant. v. Kollowrat-Liebsteinsky) am 3 Nov. 812, wird großjährig erklärt 6 Dec. 823. Gem. Wilhelmine, des Gf. Hieronymus v. Colloredo-Mannsfeld T., g. 20 Jul. 804, vm. 12 May 825.

Tochter: Mar. Caroline, g. 8 März 826.

Geschwister: a) Gf Hermann, g. 803, † . . . .
b) Joseph, g. 25 Oct. 806, k. k. Ltn. bey Erzhz. Ferd. Hus. Nr. 3, (unter Vormundsch. der Mutter u. des Gf. Franz Ant. v. Kollowrat-Liebsteinsky).

Eltern: **Ferdinand**, g. 4 Dec. 781, succ. dem Vater in der fürstl. Würde u. Fideicommißhrsch. am 11 Aug. 798; war Mitgl. der Privatgesellsch. patriot. Kunstfreunde zu Prag, † 3 Nov. 812. Gem. Mar. Caroline, des Fhrn Franz Georg v. Kerpen T., g. 4 März 782, vm. 8 Jun. 801, ist W., StKrD, k. k. DdP, Oberhofmeisterin bei der Erzhzgin Sophie.

Vatersgeschwister: 1) Mar. Sidonie, g. 11 Febr. 779. Gem. Anton Isidor Fst v. Lobkowitz, vm. 796.
2) Mar. Rose, g. 23 May 780. Gem. Franz Anton Gf v. Kollowrat-Liebsteinsky, vm. 801.
3) Franz de Paula Joseph, g. 22 März 784, östr. k. k. Kmr. u. Gen. Maj., öMT, † zu Brünn 17 Nov. 823. Gem. Therese, des Gf. Rudolf v. Wrbna T., g. 13 Sept. 789, vm. 19 Apr. 808, ist W., StKrD, k. k. DdP. (wohnt zu Wien.) Wovon
Kinder (unter Vormundsch. der Mutter u. des Gf. Eugen v. Wrbna): a) Marie Anne, g. 19 Jun. 809.
b) Dominik, g. 6 Aug. 810.
c) Franciske de Paula, g. 8 Aug. 813.
d) Rudolf, g. 4 Jun. 815.
e) Eugen, g. 19 Nov. 818.

Großeltern: **Joseph** (ein Sohn Franz Ulrichs, g. 726, † 792; u. Enkel Philipp Josephs, des Stifters dieser Linie), g. 12 Jan. 751, succ. seinem Vater in der fürstl. Würde u. Fideicommißhrrsch. 20 Dec. 792, war k. k. w. Kmr. u. bis 792 Reichshofr., † zu Prag 11 Aug. 798. Gem. Mar. Rose Aloysie Cath., des Gf. Ferd. Bonaventura v. Harrach T., Frau auf Rabenstein u. Namiest in Mähren, g. 25 Nov. 758, vm. 23 Apr. 777, StKrD, k. k. DdP, † als W. . . . . .

Digitized by Google

Großvaters Geschwister: a) Philipp, g. 14 Febr. 750, Hr auf Chinitz u. Tettau in Böhmen, k. k. w. geh. R. u. Kämmerer, † 14 Febr. 827, mit Hinterlassung eines großen Vermögens.
b) Wenzel Octavian, g. 23 Sept. 752, † . . . . .
c) Marie Anne, g. 26 Nov. 754, StKrD, ist W. 1r Gem. Rud. Ferd. Gf v. Salaburg, k. k. Kmr. u. Gen. M., vm. 27 Apr. 778, † 19 Apr. 806. 2r Gem. Wenzel Gf v. Sinzendorf, † 2 May 810.

* Königsegg.

In den frühesten Zeiten des Mittelalters soll Cuno, ein schwäbischer Ritter, die nach seinem Namen benannte Stammburg Cunonseck in Schwaben erbaut haben, woraus nachher Königsegg geworden sey. — Des Freiherrn Georg v. Königsegg Söhne, Hugo u. Johann Georg wurden 1629 von Kais. Ferdinand II in den Reichsgrafenstand erhoben, erhielten eine Stimme in dem schwäbischen Reichsgrafen-Collegium u. Theil an dessen Curiat-Stimme in dem Reichsfürstenrath der allgemeinen Reversammlung, auch zwei Stimmen in den schwäbischen Kreisversammlungen. Sie theilten sich nach ihren Besitzungen in zwei Linien, indem der ältere, Hugo († 1666) die Rothenfelsische, der jüngere, Johann Georg († 1666) die Aulendorfische Linie stifteten. — Die Häupter beider Linien hatten sonst den Rang unter sich nach dem natürlichen Alter.

Dieses Geschlecht ward, wegen der Herrschaften Königsegg-Wald und Aulendorf, durch die rheinische Bundesacte der würtembergischen Souverainetät standesherrlich untergeordnet.

1) Die ältere Linie
bis 1804 Königsegg-Rothenfels genannt.

Aus dieser hatte Gf Carl Ferdinand, g. 1696 † 1759, (ein Oheim Joseph Lothars, s. unten Großeltern) mit seiner Gemahlin, Hyacinthe Valent. Theresie von Boitschot, ältesten Schwester u. Erbin Eugens, letzten Gf. v. Erps, die Güter dieses Hauses erheirathet und nannte sich „Boitschot Gf v. Königsegg u. Erps". Dieser Zweig des Hauses erlosch mit seinem Stifter, dessen einzige Tochter Mar. Josephe (g. 724) an Joh. Carl Gf v. Zierotin vermählt war. — Ihre reichsständische Besitzungen, die Hfsch. Rothenfels mit Staufen, vertauschte diese Linie im J. 1804 gegen die im Arader Comitat von Ungarn liegenden Herrschaften Boros Sebes ꝛc. an den Kaiser v. Oestreich, von dem sie in dem Preßburger Frieden an Bayern cedirt wurden. — Religion: Cathol. Wohnsitz: Boros-Jenö.

Graf: Johann Nep. Gebhard, g. 9 Jan. 790, succ. dem Vater am 10 Sept. 804 unter Vormundschaft; jetziger Besitzer der Hrsch. Boros ꝛc. Gem. R.... des Gf. Ignaz Almasy, östr. k. k. geh. R. u. k. ungar. Hofviceканzlers T.

Geschwister: a) Mar. Crescentie, g. 30 Jan. 786, † als W. 821. Gem. Constantin Fst v. Löwenstein-Wertheim, vm. 807, † 814.
b) Bruder, g. im März 791, † 13 Jan. 792.
c) Catharine Crescentie, g. 1 Apr. 792.
d) Sigismund Anton, g. 4 Jul. 794.

Eltern: **Franz** Fidelis Anton, g. 19 Febr. 750, succ. seinem Großvater Franz Hugo 25 Jan. 771, u. als reg. Graf, nach ihm bewilligter Volljährigkeit am 19 März 772, k.k.w. Kmr., legte das Condirectorium im schwäb. Grafencollegio nieder im Febr. 804, † 10 Sept. ej. a. 1te Gem. Mar. Crescentie, des Gf. Franz Ernst v. Waldburg, Rs-Erb-Truchseß. zu Zeil-Wurzach T., g. 25 Apr. 752, vm. 25 Jun. 771, † 10 Apr. 784. 2te Gem. Mar. Josephe, des Gf. Franz Ant. v. Waldburg, Rs-Erb-Truchseß. zu Zeil-Zeil u. Trauchburg T., g. 10 Oct. 756, vm. 24 Jan. 785, † 23 Aug. 798.

Vatersgeschwister: 1) Julius (Joseph Franz Xav.), g. 21 Apr. 751, war Hptm. des k. k. Inf.Rgts Neugebauer, †.
2) Ernst Adrian Jud. Thad., g. 10 März 754, Domhr zu Cöln u. Domic. zu Strasburg, † 19 Dec. 819.
3) Mar. Josephe, g. 21 Sept. 755, StKrO, † als W. . . . . . Gem. Leop. Thadd. Rsfhr v. Hornstein zu Weiterdingen, der Rs-Ritter-Canton Hegau, Algau u. am Bodensee gewes. Direct., vm. 21 Nov. 785, † 8 Sept. 792.
4) Mar. Joseph, g. 1 Jan. 757, Domhr zu Cöln u. Domic. zu Strasburg (war 797 Bevollmächtigter des Hochstifts Strasburg beim Rs-Friedens-Congreß in Rastadt), † . . . .
5) Aloys Herm. Blasius, g. 3 Febr. 758, k. k. Hptm. des Terzischen Inf.Rgts (war vorher Domic. zu Cöln), †.

Großeltern: **Joseph** Lothar, g. 7 Jul. 722, k. k. Kämmer., † 7 März 761. Gem. Mar. Amalie, des Gf. Carl Seyfr. Ferdin. v. Königsegg-Aulendorf T., g. 11 Apr. 729, vm. 2 Oct. 747, † als W. . . . .

Großvatersgeschwister: a) Mar. Eleonore, g. 20 Dec. 728, † 793. Gem. Herm. Fr. Gf v. Königsegg-Aulendorf, vm. 750, † 786.
b) Mar. Josephe, g. 9 Jul. 732, Stiftsd. zu Elten, † 2 Febr. 776.
c) Christian (Franz Fidel.), g. 31 März 734, Vicedechant zu Cöln u. Domkämmerer zu Strasburg, † . . . .

---

2) Jüngere Linie:

Königsegg-Aulendorf.

Sie besitzt 1) die Gfsch. Königsegg und die Hrsch. Aulendorf in Schwaben, die 1806, zufolge der rheinischen Bundesacte, als Standesherrschaften unter k. würtemb. Staatshoheit kamen; 2) die Hrrsch. Pruska, Illava u. Oretzlanskö in Ungarn, 3) die Hrsch. Ober- u. Unterlanzendorf in Oestreich. — **Religion:** Cathol. — **Wohnsitz:** Aulendorf.

Graf: **Franz Xaver** Carl Aloys Eusebius, g. 15 März 787, Magnat des KR. Ungarn, Standeshr im KR. Würtemberg, östr. k. k. w. Kmr, succ. dem Vater unter mütterl. Vormundschaft 10 May 803, großjährig 1811. Gem. Marie Anne, des Gf. Jos. Karolyi v. Nagy-Karoly T., g. 25 Sept. 793, vm. 14 Jul. 811, StKrO, † 19 Aug. 825.

Kinder: 1) **Elisabeth**, g. 14 Apr. 812. 2) **Gustav**, g. 19 Apr. 813. 3) **Franciske** Xav., g. 13 Jun. 814. 4) **Adolf**, g.

5 Aug. 815. 5) Alfred, g. 30 Jun. 817. 6) Hermann, g. 26 May 820. 7) Hugo Joseph, g. 23 Febr. 824. 8) Clementine Georgia, g. 1 Apr. 825.

Eltern: **Ernst**, g. 23 Sept. 755, succ. dem Vater als reg. Gf in Aulendorf, dann Hr zu Staufen, Ebenweiler u. Wald in Schwaben am 1 Oct. 786, dann seinem Oheim Franz Xaver, in den Hrrsch. Pruska rc. in Ungarn, auch Ober- u. Unterlanzendorf in Oesterreich am 11 Jul. 792; k. k. w. geh. R., Kämmer. u. Landvogt in Ober- u. Nieder-Schwaben, † 10 May 803. Gem. Mar. Josephe, Joh. Wilhelms lezten Gf. zu Manderscheid-Blankenheim u. Geroldstein T., g. 31 Jul. 767, vm. 6 Jul. 783, war als W. alleinige, reichs-oberhauptlich bestätigte, Vormünderin u. Administratorin der sämmtl. Königsegg-Aulendorfischen Hrschaften in Schwaben, Oesterreich u. Ungarn, † . . . .

Vatersgeschwister: 1) Franciske, g. 17 Nov. 751, † 25 Jul. 753.
2) Carl, g. u. † 2 Jan. 753.
3) Mar. Josephe, g. 27 März 754, Stiftsd. zu Buchau, † 10 Apr. 796.
4) Anton, g. 16 Aug. 756, † 4 May 761.
5) Marie Anne, g. 2 Jul. 758, ist W. Gem. Jos. Aloys Barthol. Gf v. Waldburg zu Wolfegg, vm. 779, † 791.
6) Mar. Walpurge, g. 2 Nov. 759, Coadjutorin zu St. Ursula, Küsterin zu Elten u. Canonissin zu Vreden, † 3 Oct. 794.
7) Maria Aloysius, g. 27 Jan. 761, Domhr zu Cöln u. Strasburg.
8) Anne Marie, g. 24 Jan. u. † 1 Jul. 762.
9) Mar. Sidonie, g. 8 Dec. 763, ist W. Gem. Joh. Gottfr. Gf v. Heister, k. k. Gen.-Maj., uSt2, vm. 796, † . . . .
10) Mar. Crescentie Josephe, g. 24 Sept. 765, gewes. Stiftsd. zu Elten. Gem. Joh. Franz Gf v. Spaur, Flavon u. Valór, vm. 23 Febr. 794.
11) Franz Xav. Carl, g. 6 März 767, † 10 März 770.
12) Anton Euseb., g. 15 Febr. 769, Cap. zu Cölln u. Salzburg, u. Domic. zu Strasburg.
13) Carl, g. 6 u. † 10 März 770.
14) Mar. Theresie Elisab., g. 18 Nov. 771, † 4 Dec. 803.
15) Franz Xaver Euseb., g. 2 März 773, östr. k. k. Kmr., Hr der Hrsch. Röschitz in Mähren. Gem. Mar. Leopoldine Josephe, des Gf. Max. v. Daun auf Daleschitz T., g. 775, vm. 18 Sept. 798, StKrD.
16) Joh. Nepom., g. 19 Jul. u. † 6 Sept. 774.

Großeltern: Hermann Friedr., g. 28 Jun. 723, succ. seinem Vater, Carl Seyfried, am 30 Oct. 765, k. k. w. geh. R. u. Kmr., Landvogt in Ober- u. Nieder-Schwaben, auch Direct. des Rsgrafen-Colleg. in Schwaben, † 1 Oct. 786. Gem. Mar. Eleon., des Gf. Franz Hugo zu Königsegg-Rothenfels T., g. 728, vm. 17 Sept. 750, † 28 Febr. 793.

Großvaters Geschwister, 15 an der Zahl, können in frühern Jahrgängen dieses Handbuchs nachgesehen werden. Zu ihnen gehörte

Franz Xaver (g. 724, † 792), östr. k. k. Gen.FWM., der die ungar. Hrrsch. Pruska, Illava u. Dretzslanskö besaß u. mit Mar. Sidonie, des Gf. Franz Esterhazy v. Galantha T. verm. war. Leztere † als W. . . . . .

Kohary.

Aus diesem altgräflichen ungarischen Magnaten-Geschlecht, das die Erb-Obergespan-Würde des Honter Comitats — in welchem auch das Stammhaus Csabrag liegt — besitzt, wurde der letzte männl. Nachkömmling am 15 Nov. 1815 von Kaiser Franz in den Fürstenstand erhoben. Da mit demselben 1826 der Stamm in männl. Erben erlosch, so sind die ansehnlichen Besitzungen desselben, unter kaiserl. Genehmigung, an dessen Tochtermann, den Prinzen Ferdinand von Sachsen-Coburg übergegangen. — Diese Besitzungen umfassen die Herrschaften Csabrag u. Szitnya, Murany, Balogwar, Rimaszets, Dorrentschin, Fülek u. Ketskemet in Ungarn, dann Walterskirchen, Ebenthal u. Dürnkraut in Oestreich unter der Ens. — Der Letzte dieses Hauses, cathol. Religion, war

Franz Joseph Fst v. Kohary zu Csabrag und Szitnya, Gf zu Murany, Erbhr zu Balogwar ꝛc. Erbobergespan des Honter Comitats, Obrist-Mundschenk im KR. Ungarn, k. k. w. geh. R. u. Kmr, auch k. ungar. Hofcanzler, öBl. u. Inh. des gold. GEKr., g. 7 Sept. 766, † 27 Jun. 826. Gem. Mar. Antonie, des Gf. Georg v. Waldstein T., g. 31 März 771, vm. 13 Febr. 792, StKrD u. k. k. DdP, ist W.

Tochter: Marie Antonie, g. 2 Jul. 797. Gem. Ferd. Georg Aug. Pz v. Sachsen-Coburg, vm. 2 Jan. 816. (Siehe Sachsen-Coburg.)

Lamberg.

Vollrath I Hr v. Lamberg, (g. 1109, † 1177) war Toparcha in Oestreich, wo seine Vorahnen längst begütert waren. Sein Nachkomme im 7ten Gliede, **Wilhelm II**, zog nach Krain, wo er mit Diemuth, Nicolaus v. Pöttwein einziger Tochter u. Erbin, viele Güter u. großes Vermögen erheirathete, u. daher das Pöttwein'sche Wappen mit dem Familienwappen verband. Von seinen Söhnen stifteten **Balthasar**, **Georg**, u. Jacob 3 Hauptlinien, wovon die beiden ersten noch bestehen.

Balthasar, Hr zu Schneeberg, Ortenegg, Ottenstein, Stockern, Amerang u. Steyer gründete die ältere Hauptlinie. Sein Enkel, **Caspar III**, erlangte nebst seinen Brüdern den Freiherrnstand, u. für sich und seine Nachkommen das Obrist-Erbland-Stallmeister-Amt in Krain u. der windischen Mark. Er war Vater von 12 Söhnen u. 10 Töchtern; seine Nachkommen breiteten sich in mehrere Linien aus. Hier nur von derjenigen, die sein Urenkel **Johann Maximilian** (g. 1608 † 1682) gründete. Dieser, Kais. Leopolds I Obristhofmeister u. 1644 bev. Gesandter zu Schließung des oßnabrück. Friedens, wurde von Kaiser Ferdinand III in den Rsgrafenstand erhoben. Von seinen Söhnen theilten

Digitized by Google

Franz Joseph († 1712) u. Caspar Friedrich († 1686) diese Linie in in 2 Unterlinien.

Franz Josephs Nachkommenschaft bildete die **ältere Unterlinie** oder die 1797 erloschene fürstl. Linie. Aus dieser erhielt des Stifters älterer Sohn, **Leopold Mathias** (g. 1667 † 1711) kaiserl. geh. R. u. Obrist-hofstallmeister, das **Obrist-Erbland Jägermstr-Amt in Oestreich ob der Ens**, u. am 1 May 1707 die **reichsfürstl. Würde** für den jedesmaligen Erstgebornen, u. im Fall sein (des ersten Erwerbers) Mannstamm erlöschen würde, für alle männl. Nachkommen Johann Maximilians, wie solche der Ordnung nach in die Fürstenwürde succediren würden. Die ihm während der Reichsacht des Kurfürsten v. Bayern am 10 May 1709 verliehene Landgfsch. Leuchtenberg (nebst Sitz u. Stimme auf dem Reichstage) mußte 1714, zufolge des Rastatter Friedens, an Bayern zurückgegeben werden. Mit **Johann Friedrich**, (g. 24 Febr. 1737, einem Sohne Franz Antons, u. Enkel des Stifters) erlosch am 15 Dec. 1797 die Nachkommenschaft Franz Josephs. Die fürstl. Würde, nebst allen Herrschaften u. erblichen Würden der ältern Unterlinie gingen nun über an die von **Caspar Friedrich** gegründete **jüngere Unterlinie** oder die jetzt blühende

fürstliche Linie.

Ihre Besitzungen sind die Herrschaften Steyr, Weyr, Steinbach u. Götzendorf in Ober-Oestreich; Schichowitz, Raby, Zihobetz in Böhmen; Kitzbühel, Kapsburg, Löwenberg u. Münichau in Tyrol. — **Religion**: Cathol. — Gewöhnl. **Wohnsitz**: Steyr.

Fürst: Carl Eugen, g. 1 Apr. 764, succ. dem Fst. Johann Friedrich (aus der ältern Unterlinie, s. oben) am 15 Dec. 797 als Reichsfürst v. Lamberg, Freiherr v. Ortenegg u. Ottenstein, auf Stockern u. Amerang, ObristErblandKämmerer u. ObristErblandJägermeister in Oestr. ob der Enns, Obrist-ErblandStallmeister in Krain u. der Windischen Mark, Erbtruchseß des Hzgth. Salzburg, ErblandMarschall des Fstth. Passau, Hr der Hrrsch. Steyr rc., östr. k. k. w. Kmr, bSH, JM. (war vormals kurpfalzb. Ltn. im Inf. Rgt. Jos. Hohenhausen, trat 1794 in östr. k. k. Dienste u. quit. solche 1808 als Major eines oberöstr. Landwehr-Bat.) Gem. **Friderike**, des Fst. Craft Ernst v. **Oettingen**-Wallerstein T., g. 3 März 776, vm. 19 Sept. 802, StKrD.

Kinder: 1) Wilh. **Friderike**, g. 29 Jun. 803.
2) Carl Ernst, g. 2 Jan. u. † 12 Febr. 805.
3) Josephine Frid., g. 23 May 806, † 23 März 808.
4) Maximilian Joseph, g. 25 Dec. 807, † 10 Aug. 808.
5) Ludwig Carl, g. 24 Sept. u. † 18 Dec. 809.
6) **Gustav** Joachim, g. 21 Dec. 812.
7) Sophie Josephine, g. 17 Febr. u. † 6 Apr. 815.
8) **Emil** Anton, g. 26 März 816.

Geschwister: 1) Marie **Josephe**, g. 11 Jun. 766, ist W. Gem. Franz Xaver Frhr v. **Hoffmühlen**, kurpfalzb. Kmr. u. Reg. R. zu Burghausen, vm. 19 May 795, † 18 May 802.
2) Marie Walpurge, g. 2 Jun. 767, StKrD, † 20 Dec. 801. Gem. Clemens Gf v. Nyß, pfalzbayr. Kmr. u. Hofr., vm. 10 Nov. 791, † 808.
3) Maximilian Joseph, g. u. † 770.

Digitized by Google

Eltern: **Maximilian Joseph**, Graf, g. 22 Nov. 729, (ehemals Besitzer v. Arnau in Böhmen), k. k. w. Kmr., prRA, vormals, 1751 markgfl. brandenb.baireuth. Oberjägermeister, 1757 herzogl. würtemb. geh.R. u. Ober-Schloßhauptmann, 1764—1768 fürstl. augsb. w. geh. R., Conferenzminister u. Oberhofmarschall; berühmt und geachtet wegen seiner wissenschaftlichen Bildung und Forschbegier, besonders im Fach der Physik und Chemie, auch der Mathematik u. Maschinenkunde, und wegen seiner Reisen, Briefwechsel und Schriften für wissenschaftliche Zwecke; † 23 Jan. 792 zu Cremsier in Mähren. 1te Gem. Marie Theresie, des Gf. Franz Norberts v. Trautmannsdorf T., g. 729, vm. im Febr. 753, † 20 May 755. 2te Gem. Josephe, des Fhrn Franz v. Dachsberg T., g. 18 Nov. 746, vm. 14 Jun. 763, StKrD, ist W., Besitzerin der Hrrsch. Ramsdorf, Prombach und Postmeister in Bayern.

Vatersbruder: Leopold, Graf, g. 10 May 732, k. k. w. Kmr. u. erzbischöfl. ollmütz. Lehenrichter in Mähren, war vormals k. preuß. Legat.R. u. Kammerhr beym Pz. Heinrich, † 808. 1te Gem. Walpurge, eine T. Leonhards Gf. v. Montelabate, g. 745, vm. 29 Sept. 764, StKrD, † 26 Apr. 787 zu Brünn. 2te Gem. Johanne, des Gf. Joh. Max. v. Wildenstein u. Agnes geb. Gfin v. Nimptsch T., g. 28 Febr. 773, vm. im Jan. 807, ist W.

Sohn: Heinrich, g. 15 Jul. 765, k. k. Rittmstr. unter Karaiczay Chev.leg.Rgt., † 14 May 792.

Großeltern: **Carl Anton** (ein Sohn Carl Benedicts, u. Enkel Caspar Friedrichs, siehe oben!), g. 22 Jun. 704, Hr auf Kanstadt in Mähren, k. k. Kmr., Obrist eines Inf.Rgts, † 8 Jul. 739 in Ungarn an seinen im Türkenkriege erhaltenen Wunden. Gem. Lucretie, des Marq. Hercules v. Prié, kais. bevollm. Ministers in den Niederlanden T., verm. 729, † 11 Jan. 779 zu Brünn.

Großvatersgeschwister: 1) Johann Joseph, g. 28 May 706, † 762. Gem. Antoinette, des Gf. Carl v. Heissenstein T., vm. 748, StKrD, † als W. . . .

2) Mar. Theresie Franciske Antonie, g. 21 Aug. 707, † . . . Gem. Franz Xav. Frhr v. Ezdorf, kurbayr. w. geh.R. u. Vicedom zu Landshut, des St. Michaelis-O.Großkr., vm. 731, † 772.

3) Leopold, g. . . . , k. k. Kmr. u. Obrist des Khevenhüller. Cav.-Rgts, † 728.

La Trimouille.

Das fürstl. Haus Latremoille (de la Trémoille oder Trimouille) leitet seine Abkunft aus einem der ältesten souverainen Häuser Frankreichs her, von den alten souverainen Grafen v. Poitou. In diesem Theile Frankreichs sollen sie lange vor Carl dem Großen regiert haben, bis sie, in der Person des Grafen Albon, von demselben zu Großvassallen der Krone erklärt, und, mit einigen ihnen vorbehaltenen souverainen Rechten, als Grafen v. Poitou bestätigt wurden.

Digitized by Google

Zu Anfange des 11. Jahrhunderts, wo **Peter** v. Poitou (aus einer jüngern Linie), Urenkel Wilhelms III v. Poitou, Herzogs v. Aquitaine, die Herrschaft **Latremoille** als Apanage erhielt, nahm er und seine Nachkommenschaft, damaligem Gebrauche gemäß, von dieser Herrschaft den Namen an. — **Gui VI**, der zu Ende des 14. Jahrhunderts lebte, war der erste Groß-Erbkämmerer von Burgund. Dessen Enkel, **Ludwig I**, erwarb durch seine Vermählung mit Margarethe v. Amboise, die Gssch. Thouars u. das Fstth. Talmond. Seines Sohnes, Ludwigs II Enkel, **Franz** Prinz v. Talmond, vermählte sich 1521 mit **Anne** v. **Laval**, Tochter des Gf. Gui XVI von Laval u. **Charlottens** v. **Aragonien**, Prinzessin v. **Tarent**, welche eine Tochter Friedrichs v. Aragonien war, dieses letzten Königs v. Neapel aus dem aragonischen Hause, dem 1501 von Ferdinand dem Catholischen die Krone entrissen ward. Als das aragonische Haus 1516 im Mannstamm erloschen war, hätten nach dem in Neapel damals bestehendem Thronrecht, Charlottens Nachkommen daselbst zur Succession gelangen sollen. Demnach war durch jene Vermählung das Recht zur Nachfolge in der Regierung von Neapel, an das fürstliche Haus Latremoille gekommen. Dasselbe suchte die auf diese Vermählung gegründeten, von verschiedenen Mächten anerkannten Ansprüche auf mehreren europ. Congressen, z. B. bei den Friedensschlüssen von Münster, Nymwegen, Ryswik, Utrecht u. Baden, geltend zu machen, und, da es nicht durchdrang, durch feierliche Protestationen zu wahren. Seit jener Epoche, führte immer der älteste Sohn dieses den souverainen Fürsten im Range sich gleich achtenden Hauses den Titel eines Prinzen v. Tarent, so wie ihn vorher die Kronprinzen von Neapel zu führen pflegten. — Franzens Sohn, Ludwig III, erlangte 1563 die Erhebung der Gssch. Thouars in ein Herzogthum, und dessen Sohn Claudius 1595 die Pairwürde von Frankreich. Nebst diesen Würden hatte dieses fürstl. Haus, gleich den Häusern Lothringen, Rohan u. Bouillon, an dem ehemal. k. Hofe von Frankreich einen ausgezeichneten Rang.

Von 3 Linien, welche 3 Söhne des Fst. Franz u. Anne v. Laval gründeten, erlosch die mittlere der Marquis von Rohan und Grafen von Olonne, 1708; die jüngste der Freiherren, nachmaligen Herzoge von Noirmoutier, im J. 1733. Nur die ältere blühet noch, die von Ludwig III gestiftete Linie von Thouars, welche auch die Titel der Prinzen von Talmond und von Tarent annahm, jenen als Erbe des Hauses Amboise, diesen zu Bezeichnung ihrer Ansprüche auf die Krone Neapels. — Sie besaß vor der Revolution die Herzogthümer von Thouars, Loudun, Noirmoutier, Chastelleraut, die Fstth. Talmond u. Mortagne, die Marquisate von Espenay u. von Royan, 5 Grafschaften, 2 Vicegrafschaften und mehr als 40 Herrschaften. Die Ansprüche welche sie 1815 auf das Hzth. Bouillon erhob (sich berufend auf die Abkunft des jetzigen Familienhauptes von Marie Hortensie Victorie de la Tour, einer Tochter von Emanuel Theodosius de la Tour, Herzogs von Bouillon, welche an dessen Großvater vermählt war), konnten bei der, 1816 zu Leipzig zusammengetretenen schiedsrichterlichen, Commission nicht geltend gemacht werden (man s. den Art. Bouillon.) Sie bildete zuletzt 2 Häuser: **Latremoille-Tarent** u. **Latremoille-Talmond**; dieß letztere erlosch 1815. Cathol. Religion.

Fürst: **Carl** Bretagne Marie Joseph, g. 24 März 764, Fst. u. Hz. v. **Latremoille** u. **Thouars**, Pair v. Frankreich, Prinz v. Tarent ꝛc. großhzl. Bad. Gen. Ltn. 1te Gem. Luise Emanuelle, des Hzs v. Chastillon T., g. 763, vm. im Jul. 781, † in Petersburg 4 Jul. 814. 2te Gem. N.... Mlle de St. Didier, vm. 817.
Tochter: Caroline ꝛc., g. 788, † 791.

Brüder: 1) **Anton** Philipp, Fürst v. Latremoille-Talmond rc., g. als Zwill. 27 Dec. 766, † im Jan. 794 (kam im Vendee-Kriege ums Leben). Gem. Henriette Franciske Gräfin v. Argouges, g. im Jul. 766, vm. 84, ist W.

Sohn: **Heinrich** Carl Leopold, Fst v. Latremoille-Talmond, g. 2 Nov. 86, † 7 Nov. 815. Gem. Felicie Clara Luise Aug., Macclovie Durforts Hzgs v. Duras T., g. 19 Aug. 798, vm. 30 Sept. 813, ist W.

2) Carl Gottfr. August, g. als Zwill. 27 Dec. 766, war Groß-Dechant des Domcapitels zu Straßburg, † 1794 zu Paris (umgekommen in der Revolution).

3) Ludwig Stanisl. Koska, g. in Paris 11 Jul. 768. Gem. Genovefa Adelheid Gfin v. Langeron (W. des Fst. v. St. Maurice), g. 1 Jul. 767, vm. 1 Apr. 802.

Eltern: **Johann Carl** Bretagne, Fst u. Hz. v. Latremoille u. Thouars rc., g. 4 Febr. 737, † im März 792 zu Chambery. 1te Gem. Marie Joh. Genovefa, Guidos Mich. v. Durfort Hzgs v. Lorges T., g. 3 Febr. 735, vm. 19 Febr. 751, † 10 Dec. 762. 2te Gem. Marie Maximiliane, des Fst. Phil. Jos. v. Salm-Kyrburg T., g. 19 May 744, vm. 20 Jun. 763, † 13 Jul. 790 zu Nizza.

Großeltern: **Carl** Renatus Armand, Fst u. Hz v. Latremoille u. Thouars, 1r k. französ. Kmrhr u. Gouv. von Isle de France, g. 14 Jan. 708, † 23 May 741. Gem. Mar. Hortensie Victorie, Eman. Theod. de la Tour, Hzgs v. Bouillon T., g. 27 Jan. 704, vm. 28 Oct. 725, † . . .

---

* Leiningen.

Der Ursprung der ältern Grafen von Leiningen verliert sich in den frühern Zeiten des Mittelalters. Bischöfe waren von ihnen: Embrich zu Augsburg 1065 — 1077, Siegfried zu Speier 1127 — 1142, Hozelin zu Würzburg 1130 — 1131, Embrich ebendaselbst 1131 — 1147. Turnierbücher lassen von ihnen auf Turnieren erscheinen: Schaffard 1019 zu Trier, Emich 1119 zu Göttingen, Emich II 1165 zu Zürich, Heß 1179 zu Cöln. Ihr Mannsstamm erlosch im J. 1220, mit dem Grafen Friedrich I.

Die neuern Grafen von Leiningen sind Abkömmlinge aus dem Weiberstamm der ältern. Luccarde, Schwester Friedrichs, des letzten Grafen v. Leiningen, war vermählt mit Simon II Grafen v. Saarbrück. Von ihren 3 Söhnen setzte der ältere Simon III, den (1380 erloschenen) Stamm der Grafen v. Saarbrücken fort; der jüngste **Friedrich**, sich Herr v. **Hardenburg** nach dem von ihm erbauten Schloß Hardenburg nennend, folgte 1220 dem Bruder seiner Mutter in den Leiningenschen Besitzungen. Sich nach solchen nun Graf von Leiningen nennend, ward er Stifter des neuern gräflichen Hauses Leiningen oder Leiningen-Hardenburg, welches durch Vermählung die Gfsch. Dabo oder Dachsburg in den Vogesen erwarb. Sein älterer Sohn, Simon, heirathete nämlich 1223 Gertrud, eine Tochter Albrechts, letzten Grafen von Dachsburg, nach dessen Tod die Grafschaft Dachsburg dem Bischof von Straßburg, als Lehnherrn heimfiel. Dieser reinfeudirte 1228 mit dem (1678 zerstörten) **Schloß Dachsburg** (zwischen

Digitized by Google

Pfalzburg u. Saverne) den Grafen Simon von Leiningen, aber etliche dazu gehörig gewesene Besitzungen kamen an Libald Herrn von Bafrimont. Auf Simon († 1234) folgte, als Graf von Leiningen, sein jüngerer Bruder, Friedrich III.

Zwei Söhne Friedrichs IV, **Friedrich** V u. **Joffried** (Gottfried) theilten 1317 die Besitzungen, und gründeten 2 Hauptlinien. — Der Stifter der ältern oder **Friedrichischen** Linie, Graf Friedrich V, vermählte sich mit Marie von Blois, Wittwe der Herzogs Rudolph von Lothringen, Tochter Guido's von Chatillon und Margarethens von Valois, Schwester Königs Philipp von Frankreich. Sein Enkel Friedrich VII erhielt 1423 von Kaiser Sigismund das Recht der Bergwerke als erbliches Reichslehn. Seinem Urenkel **Hesso** erneuerte 1444 Kaiser Friedrich III die „alte Landgrafschaft zu Leiningen“, erhob dieselbe zu einer „**gefürsteten Landgrafschaft** von dem heil. Reich“, und ermächtigte ihn, sich „fürbaß **Landgraf** zu **Leiningen** zu schreiben und zu nennen“. Dieser Landgraf Hesso von Leiningen war der Letzte seiner Linie; er starb 1467. Seine Schwester, Graf Reinhards IV von **Westerburg** Witwe, bemächtigte sich des größten Theils seiner Besitzungen, unterstützt von dem Pfalzgrafen und Kurfürsten Friedrich dem Siegreichen, aber mit Widerspruch der jüngern oder Joffriedschen Hauptlinie. Des Grafen Reinhard von Westerburg Witwe nahm hierauf, nebst ihren Nachkommen, den gräflichen Titel von **Leiningen** als Besitztitel an, und ward sonach Stifterin eines **neuen** gräflichen Hauses dieses Namens, jetzt **Leiningen-Westerburg** genannt, und in 2 Linien getheilt, in Alt- und Neu-Leiningen-Westerburg (unten II). Der landgräfliche Familientitel war mit Hesso erloschen; aber auch der dem Lande verliehene Titel einer gefürsteten Landgrafschaft (dignitas realis) ward nicht fortgeführt, obgleich Kaiser Friedrich III 1475 dem Grafen Reinhard V von Leiningen-Westerburg den landgräflichen Titel bestätigt und Graf Johann Ludwig 1610 die Erneuerung desselben bei Kais. Rudolph II gesucht hatte.

Seit 1467 führen demnach **zwei verschiedene Familien** den Namen **Leiningen**: **I. Leiningen**, die Familie der **neuern** Grafen von Leiningen, welche von dem Weiberstamm der 1220 im Mannstamm erloschenen **ältern** Grafen von Leiningen abstammen. **II. Leiningen-Westerburg**, die Familie der **neuesten** Grafen von Leiningen, welche von dem Weiberstamm der Friedrichschen Hauptlinie jener neuern Grafen abstammen, die im J. 1467 im Mannstamm erloschen ist; die also herstammen von dem Weiberstamm eines Weiberstammes der ältern Grafen von Leiningen.

I. Leiningen.

Dieses Haus bildet, seit dem Jahr 1220, die Nachkommenschaft der **neuern** Grafen von Leiningen. Dieselbe besteht jetzt im Mannstamm nach Erlöschung des Mannstammes der ältern oder Friedrichschen Hauptlinie im J. 1467, nur noch in der jüngern oder

Joffriedischen Hauptlinie.

Vergebens bemühte sich diese Linie mehrmal, gerichtlich und außergerichtlich, ihre Ansprüche auf sämmtliche von dem Landgrafen Hesso hinterlassene Besitzungen geltend zu machen; über 300 Jahre führte sie deßwegen Proceß bei dem alten kaiserlichen Kammergericht, dann bei dem Reichshofrath. — Da sie nach Hesso's Tod aus seinem Nachlaß sich den Besitz der Grafschaft Dachsburg verschafft hatte, so führte sie den Namen **Leiningen-Dachsburg**. Emich's IX († 1541) zwei Söhne theilten die väterlichen Besitzungen, und stifteten 2 Linien: 1) Leiningen-Dachsburg-**Hardenburg**, die jetzige fürstliche Linie; 2) Leiningen-Dachsburg-**Heidesheim-Falkenburg**.

Digitized by Google

In der letzten entstanden, durch Emich's XII († 1658) drei Söhne, drei Unterlinien: a) in **Heidesheim**, welche 1766 im Mannstamm erloschen ist; b) in **Dachsburg**, welche 1709 ganz ausgestorben ist; c) in **Guntersblum**, deren Hauptzweig 1774 im Mannstamm ausgestorben ist, wovon aber noch eine Nebenlinie besteht, welche das jetzige **gräfliche** Haus Leiningen bildet. Dieses theilt sich in zwei Speciallinien: Leiningen-**Guntersblum** und Leiningen-**Heidesheim**. Von den für Guntersblum und Heidesheim durch den Reichsdeputations-Hauptschluß von 1803 erhaltenen Entschädigungsbesitzungen, nennt sich seitdem die erste Leiningen-**Billigheim**, die andere Leiningen-**Neudenau**. — Die jetzigen Besitzungen der fürstlichen und der beiden gräflichen Linien sind gemeinschaftliches Familien-Fideicommiß. — Familienverträge, meist Theilungsverträge, wurden errichtet, in den Jahren 1232, 1317, 1318, 1497, 1529, 1536, 1568, 1583, 1606, 1610, 1612, 1613, 1623, 1649, 1657, 1661. In dem Hauptvertrag vom 20 Dec. 1614, welchen der Kaiser am 26 May 1614 bestätigte, ward das Familien-Fideicommiß- und Erstgeburtrecht festgesetzt. Im Jahr 1728 ward ein eigner Primogenitur-Receß errichtet, welchen der Kaiser am 23 Februar 1753 bestätigte.

1) Die vormalige Dachsburg-Hardenburgische Speciallinie, nun das fürstliche Haus **Leiningen**.

Diese Linie erhielt am 3 Jul. 1779 die reichsfürstliche Würde. — Durch den lüneviller Frieden verlor sie ihre auf der linken Rheinseite gelegene Lande: das Fstth. Leiningen im Worms- u. Speiergau, die Gfsch. Dachsburg und Hrsch. Weihersheim im Elsaß; die beiden letzten waren nicht reichsunmittelbar. Für diese Besitzungen, so wie für ihre Ansprüche auf Saarwerden, Lahr u. Mahlberg, wies ihr der Reichs-Deputations-Hauptschluß vom 23 Febr. 1803 zur Entschädigung an: die vorhin mainz. Aemter Miltenberg, Buchen, Seligenstadt, Amorbach u. Bischoffsheim; die von Würzburg getrennten Aemter Hardheim, Lauda, Ripperg, (Grünsfeld u. Gerlachsheim); die rheinpfälz. Oberämter Mosbach u. Borberg; dann die Abtey Amorbach. Auch ward dem Fürsten, der früherhin als Mitglied des wetterauischen Grafencollegiums nur Theil an einer Curiatstimme in dem Reichsfürstenrath gehabt hatte, eine Virilstimme im Reichsfürstenrath bestimmt. — Auf Amorbach hatte der R. D. Hauptschluß eine an Salm-Reifferscheid-Bedbur zahlbare Jahrrente von 32,000 fl. angewiesen. Dafür wurden demselben, durch einen Vertrag von 1803, das vorhin würzburgische Amt Grünsfeld u. das Priorat Gerlachsheim, nebst einigen andern Ortschaften u. Gerechtsamen abgetreten; durch einen Nachvertrag von 1804, ward statt des zu Grünsfeld gehörenden Dorfes Distelhausen, das Dorf Poppenhausen nebst der Gemarkung Schönfeld abgetreten. — Die neuen Landestheile wurden in ein neues Fürstenthum Leiningen vereinigt, und der Fürst nahm folgenden Titel an: Fürst v. Leiningen, Pfalzgraf zu Mosbach, Graf zu Düren, Herr zu Miltenberg, Amorbach, Bischoffsheim, Hardheim, Schüpf u. Lauda. — Durch die rheinische Bundesacte v. 1806 wurden sämmtliche fürstlich-leiningische Besitzungen der Souverainetät des GHerzogthums Baden standesherrlich untergeordnet. Durch Territorial-Veränderungen im J. 1810 kam ein geringer Theil derselben unter bayerische, und ein kleiner Theil unter ghzgl. hessische Staatshoheit. Jetzt befindet sich, standesherrlich, der größte Theil (fast 30 QM. mit ungefähr 73,000 Einw.) unter badischer Hoheit, ein anderer Theil (mit ungefähr 15,000 E., worunter der Hauptort Amorbach) unter bayerischer, endlich seine Civil-Gerichtbarkeit erster Instanz über Hesselbach, dann die Cent und Forstgerichtbarkeit über Hesselbach, Gammelsbach, Kailbach, Hebsthal u. Unter-

Digitized by Google

fensbach unter ghzgl. hessischer Hoheit. — **Religion**: Evang.-A. C. — **Wohnsitz**: Amorbach.

Fürst: **Carl** Friedr. Wilh. Emich, g. 12 Sept. 1804 zu Amorbach, succ. dem Vater, unter mütterl. Vormundschaft, am 4 Jul. 814, großjährig erklärt 12 Sept. 823; bnG1, ist badischer Obrist.

Geschwister: 1) Friedrich (Carl Heinr. Ludw. Emich), g. 1 März 793 zu Ebersdorf, † 22 Febr. 800 zu Köstritz.

2) Anne Feodore Aug. Charl. Wilhelmine, g. 7 Dec. 807 (lebt zu London).

Eltern: **Emich Carl**, g. 27 Sept. 763, war k. bayr. Gen. Ltn. u. Inh. des 5n Chev. leg. Rgts, bSH, bdT1; succ. seinem Vater 9 Jan. 807, † 4 Jul. 814. 1te Gem. Sophie Henriette, des Gf. Heinrich XXIV. Reuß zu Lobenstein-Ebersdorf T., g. 9 May 767, vm. 4 Jul. 787, † zu Coburg 3 Sept. 801. 2te Gem. Mar. Luise Victorie, des verstorb. Hz. Franz v. Sachsen-Coburg T., g. 17 Aug. 786, vm. 21 Dec. 803 (ihr 2r Gem. Eduard Aug. Pz v. Großbritannien, Hz v. Kent, vm. 29 May 818, † 23 Jan. 820), abermals W., res. im Pallast Kensington bei London.

Vatersgeschwister: a) Elisab. Cstine Mariane, g. 27 Oct. 754, † 792. Gem. Carl Ludw. Theod., Wild- u. Rheingraf zu Salm-Grumbach, vm. 768, † 799.

b) Charl. Louise Polyx., g. 27 May 756, † 785. Gem. Franz Gf. zu Erbach-Erbach, vm. 776, † 823.

c) Caroline Sophie Wilh., g. 4 Apr. 757, ist W. lebt zu Frankfurt a. M. Gem. Friedr. Magn. Gr. zu Solms-Wildenfels, vm. 773, † 801.

Großeltern: **Carl Friedrich** Wilhelm (ein Sohn Friedrich Magnus, g. 703, † 756), g. 14 Aug. 724, kurpfalzb. w. geh. R. u. Gen. Ltn. der Cav., prRA, bSH-L., succ. seinem Vater in Hardenburg 28 Oct. 756 (u. seinem Vetter Gf. Friedr. Theodor Ludwig in Leiningen-Falkenburg 774), war Geschlechtsältester u. Lehndirector seit 17 Nov. 776, wurde von Kaiser Joseph II., mit Beziehung auf die von Kaiser Friedrich III. 1444 dem Landgrafen Hesso zu Leiningen ertheilte, fürstl. Würde, nebst s. männl. u. weibl. Nachkommen in den Rs-Fürstenstand erhoben 3 Jul. 779, nahm Besitz von den Entschädigungslanden 2 Dec. 802, † 9 Jan. 807 zu Amorbach. Gem. Christine Wilh. Louise, des Gf. Wilh. Carl Ludw. v. Solms-Rödelheim T., Mitbesitzerin der Grafsch. Limburg-Gaildorf, Wurmbrand. Antheils, g. 24 Apr. 736, vm. 24 Jun. 749, † zu Strasburg 5 Jan. 803.

Großvaters Schwestern: 1) Carol. Polyx., g. 4 Jul. 728, † 3 März 782. Gem. Friedr. Carl Gf v. Wartenberg, vm. 28 Dec. 751, † 8 May 784.

2) Sophie Wilhelmine, g. 27 Dec. 729, † . . .

2) Die vormal. Heidesheim-Falkenburg. Speciallinie hatte sich nach 3 Söhnen Emichs XII († 1658) in 3 Unterlinien getheilt, wovon die mittlere (in **Dachsburg**), von Emich Christian entsprossen, schon 1709 erlosch. — Auch die ältere Unterlinie (in **Heidesheim**) von Georg Wilhelm entsprossen, erlosch im Mannstamm 1766 (siehe unten!). Die jüngste (in **Guntersblum**) blühet nur noch in einem Nebenzweige.

Von der ältern 1766 im Mannstamm erloschenen Unterlinie

Leiningen-Falkenburg in Heidesheim, war

Lezter Graf: Cstian Carl Reinhard, g. 695, † 766. Gem. Catharine Polyxene, des Gf. Ludw. v. Solms-Rödelheim T., vm. 726, † 765. Von ihren Kindern sind zu bemerken die

Töchter: 1) Mar. Louise Albertine, g. 729, Erbin der Hrsch. Broich, † als W. 11 März 818 zu Neustrelitz. Gem. Georg Wilh. Pz v. Hessen-Darmstadt, † 782.

2) Polyxene Wilh., g. 730, † als W. 800. Gem. Emich Ludw. Gf zu Leiningen-Guntersblum, † 766.

3) Christiane Alexandr. Cath., g. 732, Frau auf Radeburg u. Rödern bei Dresden, † als W. zu Teichnitz 4 Oct. 809. Gem. Heinrich XI. Reuß, reg. Fst zu Greiz, † 800.

4) Caroline (Felicitas), g. 734, † als W. 810. Gem. Carl Wilh. reg. Fst. zu Nassau-Usingen, vm. 760, † 803.

Die jüngste Unterlinie, vormals:

Leiningen-Falkenburg in Guntersblum.

Der Stifter derselben war Emichs XII dritter Sohn, **Johann Ludwig** (der ältere) g. 1643, † 1687. Von seiner ersten, kirchlich ihm nicht angetrauten, sondern in Gewissensehe mit ihm lebenden, auch nachher von ihm verlassenen Gemahlin, Amalie Sibylle, einer Tochter Wilhelm Wierichs v. Daun Gf. zu Falkenstein, Herrn zu Broich, war **Johann Ludwig** (der jüngere, von welchem die beiden noch blühenden Zweige **Leiningen-Billigheim** u. **Leiningen-Neudenau** (zuvor L. Guntersblum u. L. Heidesheim benannt) entsprossen sind.

Von des Stifters zweiter Gemahlin, Sophie Sibylle, einer Tochter des Gf. Joh. Ludw. zu Leiningen-Westerburg-Oberbrunn, war **Emich Leopold**, der dem Vater 1687 in Guntersblum succedirte. Ihm folgten nach einander seine beiden Söhne, nämlich zuerst 1719 **Emich Ludwig** (g. 709, † 766), — dessen nachgelassene Tochter Anne Polyxene, g. 23 Febr 753, am 29 Apr. 818 zu Frankfurt a. M. verstarb, — dann **Friedrich Theodor Ludw** (g. 715), der 766 nicht nur seinem Bruder in **Guntersblum**, sondern auch dem Gf. Christian Carl, (dem letzten aus der ältern Unterlinie, s. oben) in **Heidesheim** succedirte, jedoch im J. 770 der Regierung unfähig erklärt wurde, u. als Letzter des Emich-Leopoldschen Zweiges 1774 starb.

Hierauf nahm das fürstl. Haus Leiningen die von dieser Linie besessenen Antheile an den Grafschaften **Leiningen** u. **Dachsburg** in Besitz. Allein die Descendenz des aus Joh. Ludwigs des ältern Gewissensehe abstammenden Joh. Ludwigs des **jüngern**, wurde durch ein rshofräthl. Erkenntniß vom 19 Aug. 1784 für rechtmäßige Nachkommenschaft Gf. Ludwigs des ältern erkannt und ihr das Recht der Nachfolge separatim auszuführen

vorbehalten. Durch den hierauf mit dem Fürsten von Leiningen unter dem 17 Jan. 785 eingegangenen Vergleich, erhielt dieselbe die Hälfte der Leiningen-Dachsburg-Falkenburgischen Lande, die Aemter **Guntersblum u. Heidesheim.** Sonach succedirte sie darin dem erloschenen Emich-Leopoldischen Zweige. Die beiden Brüder Wilhelm Carl u. Wenzel Joseph theilten sich in jene Aemter und bildeten dadurch 2 Unterlinien. Für den Verlust ihrer durch den lüneviller Frieden an Frankreich gediehenen Leiningen'schen Landestheile auf der linken Rheinseite, wurden diese beiden Unterlinien durch die, vormals zu Kurmainz gehörigen Kellereyen **Billigheim u. Neudenau**, wie auch durch eine, jeder derselben auf den Rheinschiffahrts-Octroi angewiesene Jahrrente von 3000 fl. entschädigt. Vor Auflösung des d. Reichs hatten beide Häuser Reichsstandschaft; sie hatten, wegen Guntersblum u. Heidesheim, jedes eine Stimme in dem wetterauischen Grafen-Collegium, Kreisstandschaft hatten sie in dem oberrheinischen Kreis. — Ihre reichsständischen Besitzungen Billigheim u. Neudenau kamen 1806 durch die rheinische Bundesacte standesherrlich unter badische Staatshoheit. Ihre besondern staatsrechtl. Verhältnisse zu Baden, wurden durch Uebereinkunft, für Billigheim vom 18 Dec., für Neudenau vom 23 Dec. 1825, festgesetzt.

a) Leiningen-Billigheim

vormals: **Leiningen-Guntersblum.** — **Religion:** Cathol. **Wohnsitz:** Billigheim.

Graf: **Carl Theodor** Aug., g. 26 Jan. 794, ghzl. Bad. Ober-Ltn. (a. D.), succ. dem Vater (unter Vormundsch. der Mutter u. seines Oheims des Gf. Wenzel Jos.) 26 Jan. 809, großjährig 818. Gem. Nanette, des Gf. Max. Friedr. v. Westerhold-Gysenberg T., g. 17 Jun. 802, vm. 24 May 822.

Sohn: Carl Friedrich, g. 21 März 823.

Geschwister: a) Elisabeth Auguste, g. 18 Sept. 790. Gem. .... Frhr v. Stockhorn, bad. Gen. Lieutn. u. Commandant zu Mannheim.

b) Marie Anne Carol. Amalie, g. 21 Apr. 792. Gem. .... Frhr. v. Berlichingen.

c) Maximil. Jos., g. 7 May 796, † .. Apr. 799.

Eltern: **Wilhelm Carl**, g. 5 Jul. 737 (Stifter dieser Unterlinie), k. bayr. w. geh. R. u. Kmr. u. bis zum Ableben des Kurfst. Carl Theodor kurpfalzb. Staatsminister u. zweimal. Vicariats-Ger. Präsident (1798 mit 4000 fl. pensionirt), † 27 Jan. 809 zu Heidelberg. Gem. Eleonore Rsgfin v. Bretzenheim, g. .. 770, vm. 21 Nov. 787, StKrD, als W. Mitvormünderin. Wohnt zu Guntersblum, im Sommer zu Niederwalluf im Rheingau.

Großeltern: Johann Franz ꝛc., siehe unter Großeltern im Hause: Leiningen-Neudenau.

b) Leiningen-Neudenau

vormals **Leiningen-Heidesheim.** — **Religion:** Cathol. **Wohnsitz:** Neudenau.

Graf: **Clemens** Wilh. Wenzel, g. 22 Aug. 781, k. bayer. Maj. der Art., fEL., folgte dem Vater am 15 Jan. 825.

Geschwister: 1) Clemens Wenzel, g. 23 Sept. u. † 3 Oct. 774.
2) Cunigunde Antonie Walp., g. 8 Nov. 775, seit 797 gewes. Stiftsd. zu St. Anna in München. Gem. Aloys Fhr v. Hacke, kurpfalzb. Kmr., w. geh. R. u. Obristjägermeister des Hzth. Neuburg, vm. 8 Febr. 804.
3) Charlotte Cath. Walp. Ant., g. 10 Jan. 778, bED, gewes. Hofdame der Königin v. Bayern. Gem. Carl Gf v. Eckart, k. bayr. Kmr, w. geh. R. u. Gen.Ltn. uSt3, JM, vm. 10 Jan. 810.
4) Sohie Walp. Antonie, g. 4 Jan. 779. Gem. Leop. Jos. Andr. Carl Rsfhr v. Neuenstein, Hr zu Rodeck, vm. 5 Aug. 802.
5) Amalie Sibylle Walp. Ant., g. 12 Aug. 780, † im Aug. 782.
6) Mariane Clem. Marg., g. 20 Sept. 785, Hofd. der Markgfin v. Baden.
7) **Stiefbürtig**: August Clemens, g. 20 Jan. 805.

Eltern: **Wenzel** Jos., g. 27 Sept. 738 (Stifter dieser Unterlinie), kurtrier. geh. R., Vice-Obermarschall u. Oberamtm. zu Montabauer, des schwäb. Kreises Major, fstl. augsburg. Pfleger zu Buchloe, des St. Jos. O. R, † 15 Jan. 825. 1te Gem. Margarethe, Freyfr. von Sickingen-Ebernburg, verw. Gräf. v. Renesse, g. 12 Aug. 744, vm. 11 Jun. 772, † 22 Jul. 795. 2te Gem. Mar. Victorie Cresc. Josephe, weil. Carl Jos. Fhrn v. Grünberg, Obristhofmeisters der verw. Mkgräf. v. Baden-Baden, u. Giesberte geb. Gräf. v. Brias T., vm. 24 Oct. 803, ist W.

Vatersgeschwister: a) Wilh. Carl, s. Eltern im Hause Leiningen-Billigheim.
b) Clementine, g. 13 Sept. 739, ist W. Gem. Jos. Gf v. Coronini, † ....

Großeltern: Joh. Franz (ein Sohn des Gf. Johann Ludwig und Ann. Ernestinens geb. Gfin v. Vehlen u. Meggen), g. 22 May 698, †. Gem. Charl. geb. Gräf. v. Walderode-Eckhausen, verw. Gräf. v. Formentini, vm. 6 Jul. 736, † 745.

Großvatersgeschwister: 1) Isab. Charl. Amalie, g. 1 Jan. 695, † als Klosterfrau in der adel. Abtey zu Sterkrad.
2) Otto Alex. (Zwill. mit Joh. Franz), † jung.
3) Anne Sophie Anton., g. 26 Jun. 699, † jung.

II. Leiningen-Westerburg.

Diese gräfliche Familie ist, wie oben bemerkt, seit 1467 nur eine Fortsetzung des Weiberstammes der Friedrichischen oder landgräfl. Linie des Hauses Leiningen. Dem Mannstamm nach ist sie aus dem Hause der alten Herren zu **Runkel** entsprossen. Siegfried III (um 1236) besaß Runkel, Westerburg u. Schadek. Sein Enkel, Heinrich I, der mit seiner Gemahlin, Agnes v. Limburg (Kaiser Adolphs aus d. H. Nassau Schwester), die Herrschaft Schaumburg erheirathet hatte, theilte mit Siegfried (seines Vatersbruders Theodorichs I Sohne) 1228 so, daß Heinrich **Westerburg** u. **Schadek**, Siegfried **Runkel** bekam. Unter Heinrichs Nachkommen war es Gf Rein-

hard IV, der wie oben gedacht, mit des Landgf. Friedrichs v. Leiningen Tochter Margarethe (Schwester des Ldgf. Hesso) 1467 einen Theil der Gfsch. **Leiningen** erbte.

So entstand das Haus **Leiningen-Westerburg**, welches sich seit 1557 in 3 Linien theilte: a) Alt- u. Neu-Leiningen, b) Westerburg u. Schadek, c) Schaumburg u. Eleburg. Die beiden ersten sind erloschen; die letzte theilte sich mit 2 Söhnen **Georg Wilhelms** († 1695) in 2 Speciallinien:

1) Die **Christorhische** oder **Alt-Leiningen-Westerburg**, von dem ältern Sohne, Christoph Christian († 1725), gestiftet.

2) die **Georgische** oder **Neu-Leiningen-Westerburg**, von dem jüngern Sohne, Georg II († 1726), gegründet.

Die Besitzungen beider Linien sind gemeinschaftl. Familien-Fideicommiß.

Die frühern Familienverträge, meist Theilungsverträge, von 1557, 1567, 1598, 1612 u. 1614, wurden 1640 von dem Kaiser bestätigt. Seitdem wurden solche Verträge geschlossen, in den Jahren 1681, 1691 und 1705 und 1757. In demjenigen von 1757, welcher 1766 kaiserliche Bestätigung erhielt, ward das Recht der Erstgeburt festgesetzt.

Jede der beiden Linien hatte Reichsstandschaft, durch Theilnahme an der reichsgräflich-wetterauischen Curiat-Stimme in dem Reichsfürstenrath. Auch hatten beide Kreisstandschaft in dem oberrheinischen Reichskreis. In beiden Linien ist das Recht der Erstgeburt eingeführt. Ihre Antheile an der Gfsch. Leiningen wurden, im lüneviller Frieden 1801, mit der linken Rheinseite an Frankreich abgetreten.

1) Die Christophische Linie (Alt-Leiningen-Westerburg).

Durch den R. D. Hauptschluß von 1803 erhielt diese ältere Linie, für ihre verlornen Besitzungen auf der linken Rheinseite, und für ihren Antheil an den oben bei der fürstlichen Linie erwähnten Ansprüchen, die (vorhin in dem Gebiet der Reichsburg Friedberg mittelbare) Prämonstratenser Abtey **Ilbenstadt** in der Wetterau, („mit der Landeshoheit in ihrem geschlossenen Umfange"), nebst einer Jahrrente von fl. 3000 auf den Ertrag des Rheinschiffahrt-Octroi. — Durch die rheinische Bundesacte 1806, wurden die **Gfsch. Westerburg** u. Hrsch. **Schadeck** großherzoglich-bergischer (1815 hzgl. nassauischer), die Hrsch. **Ilbenstadt** ghzgl. hessischer Souverainetät standesherrlich untergeordnet. Ihre Rheinoctroi-Rente hat diese Linie an Napoleon veräußert. — Nach dem Wiener Congreß, erhielten beide Linien, als einstweilige Entschädigungs-Ergänzung, alle Privatgüter-Gülten, Zinse ꝛc. in den verlornen überrhein. Landen zurück, welche unter einem onerösen Titel noch nicht veräußert waren. Diese neu erworbenen Besitzungen brachte sodann die ältere Linie, durch Uebereinkunft mit der jüngern, allein an sich. — **Religion**: Evang. A. C. — **Wohnsitz**: Ilbenstadt.

Graf: Friedrich Ludw. Cstian, g. 2 Nov. 761 (ehemals Major unter dem oberrhein. KreisRgt. Zweybrücken, u. von 793 — 96 als Geisel in französ. Gefangenschaft), succ. seinem Bruder Carl Christian im Dec. 811. 1te Gem. Charl. Bernhardine Wilh. Cstiane, Friedr. v. Zech zu Rautenberg T., g. 1 Jul. 777, vm. 24 Sept. 792, geschieden 798 (Sie verm. sich 799 wieder mit N. v. Löwenklau). 2te Gem. **Eleonore** Marie v. **Brettwitz**, vm. 5 Apr. 804.

Kinder: 1) **Friedrich** Eduard, Erbgraf, g. 20 May 806.

2) **Johann** Ludwig, g. 9 Jun. 807, östr. k. k. OLtn. bey Haugwitz Inf. Nr. 38.

3) **Franciske** Amalie, g. 12 May 809. Gem. N . . . Fhr v. **Emden**, vm. 826.

4) Marie Luise, g. 27 Jul. 812.
5) Georg August, g. 10 Aug. 815.
6) Adriane Rosalie Auguste, g. 23 May 817.
7) Carl August, g. 11 Apr. 819.
8) Victor August, g. 1 Jan. 821.

Geschwister: a) Carol. Franc. Cstiane, g. 28 Sept. 755, † 11 Jan. 756.
b) Charlotte Leop. Cath. Dorothee, g. 9 u. † 19 Oct. 756.
c) Friedrich, g. 1 Aug. u. † 11 Oct. 758.
d) **Carl Cstian**, g. 18 Sept. 757, vormals k. französ. Obr. des Cür. Rgts Royal-Allemand, succ. dem Vater, unter mütterl. Vormundschaft, 18 Febr. 770, trat die Reg. an 18 Sept. 782, † ... Dec. 811.
e) Charl. Frid. Franciske, g. 19 Aug. 759, ist W. Gem. Christian Heinr. Fst v. Sayn-Wittgenstein-Berlenb., vm. 775, † 800.
f) Carl Friedr. Ludw., g. 26 Dec. 760, † 11 Febr. 761.
g) Ludwig, g. 14 Febr. u. † 12 Apr. 763.
h) Georg Wilh. Franz, g. 9 Apr. 766, vormals Obristl. eines holländ. Hus. Rgts, zulezt ghzl. hess. Obrist, † .... 1819 in Mannheim. Gem. Dorothee Franciske v. Schrauth, (vom Ghzg v. Hessen in den Adelstand erhoben 14 Oct. 814), vm. 814; in 2r Ehe vm. mit d. Hofr. u. Hofastronom Nicolai zu Mannheim).
i) Leopold Cstian Carl, g. 23 März u. † 3 Apr. 767.
k) Wilhelm Cstian, g. 30 Apr. u. † 5 May 768.

Eltern: **Christian Johann**, g. 21 Aug. 730, kais. w. Kmrhr, trat die Reg. an 755, † 18 Febr. 770. Gem. Christiane Franc. Eleon., des Wild- u. Rheingf. Carl Walr. Wilh. v. Salm-Grumbach T., g. 10 Aug. 735, vm. 5 Dec. 754, war Vormünderin u. Landesregentin v. 770 bis 782, † 29 Nov. 800 zu Berleburg.

Vatersgeschwister: 1) Dor. Jul. Sophie, g. 28 Jun. 727, † 3 Febr. 757.
2) Doroth. Carol. Frider., g. 21 Febr. 729, † 5 Febr. 731.
3) Friedrich Carl Wilh., g. 26 Jun. 734, † 745.
4) Cstian Ludw. Herm., g. 7 Sept. 736, Hptm. der hzgl. braunschw. Garde u. Gen. Adjut., † 13 Febr. 761 bei Fritzlar.

Großeltern: **Georg Hermann** (Enkel Christophs des Stifters dieser Linie), g. 31 März 679, übernahm die Regier. 720, † 4 Febr. 751. 1te Gem. Auguste Wilh. Phil., des Gf. Phil. Ernsts zu Lippe-Schaumburg in Alverdissen T., g. 15 Jun. 693, vm. 27 Febr. 712, † 27 Apr. 721. 2te Gem. Charl. Wilhelmine, des Gf. Chr. Ernst zu Pappenheim T., vm. 24 Dec. 724, † 10 Jan. 792.

Großvaters Brüder: a) Simon Chr., g. 6 May 680, † 12 Jun. 750.
b) Carl Cstian, g. 15 Nov. 687, kurpfälz. Gen. Maj. der Cav., bSH, † 1 Jan. 752.

---

2) Die Georgische Linie, (Neu-Leiningen-Westerburg).

Sie besitzt an der Gfsch. **Westerburg** u. der Hrsch. **Schadek**, unter hzgl. nassauischer Hoheit, (s. ob.) die Hälfte, erhielt 1803 für ihren Antheil an

der Gfsch. Leiningen auf der linken Rheinseite die, 1803 von ihr an den Gf. v. Solms-Wildenfels verkaufte, Hrsch. (vormal. Abtey) Engelthal u. eine Jahrrente von 600) fl. auf den Rheinschiffahrt-Octroi. Durch einen k. dänischen Ausspruch vom 22 Febr. 785 wurde sie in ihrem Erbrechte auf die beträchtl. Gfsch. Laurwigen in Norwegen, (seit 1805 in einem Fideicommißcapitale von 686,024 Thlr. bestehend), bestätigt u. hat also, nach Erlöschung des gfl. Ahlefeld'schen Mannstammes, darauf die nächste Anwartschaft. — **Religion**: Evang. A. C. — Der Verwaltungssitz der Güter ist Westerburg.

Graf: **August** Georg Gustav, g. 19 Febr. 770, östr. k. k. Kmr, Gen.Maj. u. Brigadier zu Grätz, öMT, rG4, fL; (vormals k. franz. Ltn. beim Rgt. d'Alsace u. von 793–94 als Geisel in Paris), succ. am 7 May 808 vermöge Uebereinkunft mit seinem ält. Bruder Carl, im Besitze der Güter u. Gerechtsame dieser Linie. Gem. Charlotte Sophie Leop., geb. Frl. v. Scholz, g. 19 Apr. 789, vm. 808.

Geschwister: 1) Carl Ferd. Wilh. Leop., g. 8 Sept. 767, k. k. Maj. v. der Armee (u. von 793–94 als Geisel in Paris), succ. dem Vater 7 Jun. 798, trat die Güter ꝛc. an seinen Bruder August ab am 7 May 808, † 20 Nov. 813. Gem. Mar. Antoinette geb. Frl. v. Syberg, vm. 14 Jun. 805.

2) Georg (Wilh. Cstian Ernst), g. 27 Oct. 768, vormals Rittm. im k. franz. Rgt Bergeny, dann holländ. Rittm., † 28 Sept. 793 beim Entsatz von Charleroy.

3) Christian Ludw. Alex., g. 5 Apr. 771, östr. k. k. Kmr. u. Obrist, öMT1, † 20 Febr. 819. Gem. Seraphine Franc. Mar. Anne, des Fst. Franz Seraphin v. Porcia T., u. des Gf. v. Lerni W., g. 23 Oct. 788, vm. 8 Apr. 809, StKrO, † 5 Dec. 817.

Kinder: a) Seraphine Franc. Barb. Cstine, g. 4 Oct. 810.
b) Christian Franz Seraph. Vinc., g. 10 Febr. 812.

4) Amal. Leop. Caroline Frid., g. 2 Oct. 772, gewes. Hofd. der Hzgin Marie Anne v. Bayern, † 8 Jun. 812. Gem. Thom. Angelic. Gf v. Valenti, k. bayr. Kmr. u. Major.

Eltern: **Carl Gustav** (Reinh. Woldemar), g. 11 Jun. 747, folgt als regier. Graf zu Neu-Leiningen in Westerburg am 19 März 787, fPM, prPM, bdT, wie auch des St. Joach. O. Großmeister (war von 793 bis 796 als Geisel in französ. Gefangenschaft, u. seit 797 hessen-darmst. Obrist à la suite bei der Garde du Corps), † 7 Jun. 798. Gem. Phil. Auguste, des Wild- u. Rheingf. Carl Walr. Wilh. zu Salm-Grumbach T., vm. 18 Jun. 766, † 2 Apr. 792.

Vatersgeschwister: 1) Friedr. Wilh. Georg Carl, g. 30 Aug. 745, Ltn. des franz. Rgts Royal-Alsace, † 5 Oct. 765.

2) Wilh. Carl Aug., g. 18 May 750, † 19 Jul. 754.

3) Heinrich (Ernst Ludw.), g. 7 May 752, kurpfalzb. Obrist bei Fugger Chev.legers, † 28 März 799.

4) Marg. Louise Sophie Amal., g. 13 März 754, † 9 Oct. 755.

5) Cstian Ludw., g. 10 Sept. 758, Maj. in holländ. Diensten, † 12 Sept. 793.

6) Georg Marc. Aug., g. 28 Febr. 761, † 30 Sept. 792.

Digitized by Google

Großeltern: Georg Carl Aug. Ludw. (Sohn Georgs II., des Stifters dieser Linie), g. 19 Febr. 717, holländ. Gen.Ltn. der Inf., (war auch bis 747 in preuß. Kriegsdiensten), trat die Reg. an 740, prPM, bdT, auch des St. Joach.O. Großmeister, † 19 März 787. Gem. Joh. Elis. Amalie, des Gf. Wilh. Moriz v. Ysenburg-Philippseich T., vm. 7 May 741, † 29 Dec. 780.

Großvatersgeschwister: a) Georg Wilke Friedr., g. 690, † 718.

b) Sophie Elis. Ant. Mar., g. 22 Febr. 712, wurde cathol. und ging zu Mainz in die Congregat. de notre Dame mit dem Namen Francisca, † 9 März 765.

c) Amalie Magdal. Cstine Carol., g. 29 Jun. 713, lebte als W. zu Hamburg, † 8 Jul. 1800. Gem. Cstian Gf von Lerch, k. dän. Gen. der Cav., dE, vm. 28 Dec. 744, † 6 Dec. 757.

d) Friderike Georg. Margar. Ulr., g. 17 Jun. 714, † zu Birkenau 1 Febr. 797.

e) Georg Ernst Ludw., g. 3 May 718, kais. u. kurpfälz. geh.R. u. Capit. en Chef der kurpfälz. Leibgarde zu Pferd, bSH, wurde cathol., † 24 Dec. 765. Gem. Mar. Louise, des Gf. Franz Jos. v. Wieser, kurpfälz. geh.R. u. Oberburggf zu Heidelberg T., vm. 12 Oct. 738, StKrO, † 29 Nov. 772.

Kinder: 1) Carl Jos. Phil. Ludw. Ernst, g. 13 Aug. 729, kurpfalzb. w. Kammerhr u. Reisemarsch.; Oberamtmann zu Bergzabern, vormals kurpfälz. Hptm. unter der Schweizer-Leibgarde, † zu München . . . . 797.

2) Auguste, g. 30 Aug. 740, † 8 Febr. 741.

3) Marie Anne, g. 20 Oct. 741, lebt als W. zu Heidelberg. Gem. Franz Friedr. Gf v. Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, vm. 24 Aug. 766, † 29 Aug. 769.

4) Franciske, g. 6 Oct. 742, † 25 Dec. 770.

5) Albr. Theod., g. 28 Nov. 743, † 10 Dec. 770.

6) Maximilian, g. 10 Apr. 745, k. bayr. w. Kmr, geh.R. u. Appellationsgerichtspräs. des Oberdonau- u. Altmühlkreises, zu Neuburg, (zuvor neuburg. Reg.Präsident), bL.

7) Marie Theresie, g. 21 May 746.

8) Elisabeth Auguste, g. 748, † als W. 811. Gem. Joh. Fr. Ferd. Gf v. Pappenheim, vm. 778, † 792.

f) Ferd. Heinr. Polyrius, g. 12 Jan. 720, war k. französ. Hptm. u. Gen.Adjut. des Marsch. v. Löwendal, bdT, † 3 Febr. 789.

g) Anne Auguste Sophie Cath., g. 12 Aug. 723, † . . . . . Gem. Cstian Fhr v. Holstein, k. dän. Obristl. d. Cav., vm. 764, † 2 Oct. e. a.

Leuchtenberg und Eichstädt.

Eugen Rose de Beauharnois, aus einem alten adelichen Hause der Provinz Berry in Frankreich, dessen Urkunden bis zum Jahr 1383 zurückweisen, Stief- u. Adoptivsohn des Kaisers Napoleon, nachher Vicekönig v. Italien,

Fürst v. Venedig u. Erbgroßherzog v. Frankfurt, verlor durch den Fall seines Stief- und Adoptivvaters (1814) seine damaligen Würden und glänzenden Aussichten. Durch Vorzüge des Geistes und Herzens, durch kluges und menschenfreundliches Benehmen in der Staatsverwaltung des Königreichs Italien und auf seinen Heerzügen, durch Waffenthaten, hatte er sich die Achtung der wider Napoleon verbündeten Mächte erworben. Ihr hatte er die Rettung seiner Privatgüter und sogar einen bedeutenden Vermögenszuwachs zu danken.

In dem 8 Art. des pariser Vertrags vom 11 Apr. 1814 (geschlossen zwischen Oestreich, Rußland u. Preußen einer Seits und dem Kaiser Napoleon anderer Seits, dem e. a. Großbritannien theilweise, dann auch die damalige provisorische Regierung Frankreichs, und am 31 Mai 1814 Ludwig XVIII beitrat), ward „dem **Prinzen Eugen**, Vicekönig von Italien, ein angemessenes Territorial-Etablissement außerhalb Frankreich" (un établissement convenable hors de France) zugesichert. In einem bayerisch-östreichischen Staatsvertrag, welcher unter Mitunterzeichnung russischer und preussischer Bevollmächtigten, und unter großbritannischer Mitwirkung am 23 April 1815 geschlossen ward, erhielt die Bestimmung des pariser Vertrags v. 11 April ihre Bestätigung. „Die hohen verbündeten Mächte, heißt es darin, verpflichten sich, ihm ein Etablissement zu verschaffen, so bald die Umstände (Napoleon war damals von Elba aus in Frankreich eingefallen) kein Hinderniß mehr in den Weg legen werden. Er soll wieder erhalten und behalten den freien und vollen Genuß seiner Dotationen und seiner beweglichen und unbeweglichen Privatgüter in allen Ländern, welche Bestandtheile des Königreichs Italien waren. Zum Wohnsitz für ihn und seine Familie, wird ihm der König von Bayern das Schloß zu Baireuth und dessen Zugehörungen anweisen". Durch eine Bestimmung der Wiener Congreßacte von 1815, Art. 193, ward dem Pabst die Verpflichtung aufgelegt, die Immobiliar-Dotation fortbestehen zu lassen, welche dem Prinzen Eugen von seinem Stief- und Adoptivvater in den Legationen (Marken) ertheilt worden war, und deren jährlicher Ertrag nach amtlichen Quellen damals auf mehr als 800,000 Francs angegeben wurde. Nächstdem machte der König v. Neapel, in einem besondern Vertrag, sich anheischig, einen Bezirk mit 50,000 E. abzutreten, um ein Etablissement für den Prinzen Eugen zu bilden.

Diese verschiedenen Bestimmungen wurden auf folgende Weise, zum Theil mit Abänderungen oder nähern Bestimmungen, vollzogen. Im May 1816 schloß der Prinz Eugen, unter Vermittlung des bayerischen Gesandten zu Rom, Cardinals Häffelin, eine Uebereinkunft mit dem päbstlichen Hofe. Zufolge desselben empfing er von diesem Hofe seine in den Marken gelegenen Güter als Erbleihe, gegen Zahlung von 150,000 Scudi Romani Lehnwaare (Laudemium) die durch Gegenforderungen des Prinzen ausgeglichen wurden, und gegen einen jährl. Grundzins von 20,000 Francs. Es wurde festgesetzt, daß diese Besitzungen erblich auf Eugen's männliche und weibliche Nachkommen übergehen sollen, daß aber weder er noch seine Erben mehr als den 8. Theil derselben veräußern dürfen. Für den Fall eines Verkaufs, ward dem päbstlichen Stuhl das Vorkaufrecht bedungen, gegen 2 Procent über das geschehene höchste Gebot. Die jährlichen Einkünfte aus diesen Grundgütern zu 850,000 Fr., und die Substanz zu einem Capitalwerth von 17 Mill. Francs angeschlagen, behielt sich die päbstliche Regierung das Kauf- oder Einlösungsrecht auf das Ganze für die nächstfolgenden neun Jahre vor, gegen Erlegung des gedachten Capitals in 3 Terminen, von 3 zu 3 Jahren. Die Abtey Chiaravalle ward zu diesen Gütern gerechnet; nicht aber das Schloß Galiera bei Bologna, welches Napoleon durch Kauf erworben hatte, und welches der ältesten Tochter des Prinzen eigenthümlich gehört. — Dem König von **Neapel** geschah von Oestreich, Rußland und Preussen der Antrag, daß er statt des versprochenen Landesbezirks, dem Prinzen Eugen eine ange-

Digitized by Google

messene Geldsumme entrichten möge. Unter Vermittlung Englands, kamen beide Theile überein auf ein Capital von 5 Millionen Francs, welches der König beider Sicilien dem König von Bayern zu zahlen habe, der dafür dem Prinzen, seinem Schwiegersohn, einen Landesbezirk in Bayern abtreten werde. Der König beider Sicilien zeigte solches unter dem 9 Sept. 1817 den genannten drei Mächten an. — **Oestreich** kaufte von dem Prinzen Eugen seine Grundgüter in dem lombardisch-venetianischen Königreich; der Kaufpreis soll sieben Millionen Francs betragen.

Die Gründung des dem Prinzen Eugen in dem pariser Vertrag vom 11 April 1814 zugesicherten, nachher von dem König beider Sicilien versprochenen, festen Besitzthums übernahm der König von **Bayern**, der zu dem Ende die von Neapel bewilligten fünf Mill. Fr. empfing. Im J. 1817 ernannte er den Prinzen Eugen zum **Herzog** von **Leuchtenberg** und **Fürsten** von **Eichstädt**, mit dem Prädicat **Königliche Hoheit**, für ihn und seine Nachfolger in der Standesherrschaft nach dem Recht der Erstgeburt; alle übrigen Nachkommen desselben sollen den Titel **Fürsten** und **Fürstinnen** von **Leuchtenberg** und **Eichstädt** führen, mit dem Prädicat **Durchlaucht**. Das herzogliche Haus Leuchtenberg soll das erste fürstliche Haus im Königreich Bayern seyn, und seine Familienglieder sollen den Rang unmittelbar nach den Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses haben. Als Standesherrschaft mit bestimmten Vorrechten, als unveräußerliches Familien-Fideicommiß, erblich nach Linealfolge mit dem Vorzug der Erstgeburt, soll dieses Haus unter königlich-bayerischer Souverainetät besitzen, das Fürstenthum Eichstädt und die (vormals reichsständische gefürstete Landgrafschaft Leuchtenberg, nebst den von dem Prinzen besonders dazu erkauften Gütern. Die staatsrechtlichen Verhältnisse des Herzogs von Leuchtenberg, seiner Familie und Standesherrschaft in Bayern, sind festgesetzt durch eine königliche Erklärung vom 15 Nov. 1817. In der Stadt Eichstädt, dem Hauptort der Standesherrschaft, sind die drei herzoglichen Canzleien, der Justiz, der Polizei, und der Domänen.

Religion: Cath. — **Wohnsitz:** abwechselnd zu München u. Eichstädt.

Herzog: **August** Carl Eugen Napoleon, g. 9 Dec. 810, succ. dem Vater als Hz. v. Leuchtenberg u. Fürst v. Eichstädt (unter mütterl. Vormundschaft) am 21 Febr. 824; kön. bayer. Obrist, Inh. des 6ten Chev. leg. Rgts, schS.

Geschwister: 1) **Josephine** Mar. Aug., g. 14 März 807 (war 20 Dec. 807 v. Napoleon zur Prinzessin v. Bologna ernannt) Gem. Jos. Franz Oscar, Kronprinz v. **Schweden**, vm. 19 Jun. 823.
2) Eugenie **Hortensie** Aug., g. 23 Dec. 808. Gem. Friedr. Erbpz v. **Hohenzollern-Hechingen**, vm. 22 May 826.
3) Amalie **Auguste** Eug. Napol., g. 31 Jul. 812.
4) Schwester, g. . . . Jul. 813, † . . .
5) Theodolinde **Luise** Eug. Aug., g. 13 Apr. 814 zu Mantua.
6) Caroline Clot. Eug. Aug., g. zu München 16 Jan. u. † 25 Jun. 816.
7) **Maximilian** Jos. Eug. Aug., g. 2 Aug. 817.

Eltern: **Eugen**, g. 3 Sept. 780, seit 1817 Hz. v. Leuchtenberg u. Fst. v. Eichstädt, kön. bayer. Gen., Inh. eines Inf. Rgts, uSt1, bSH-MJ1, fEL, Ekr. (machte schon 798 den Feldzug in Aegypten, so wie in der Folge alle Feldzüge Napoleons mit; 1805 Obrist der Chasseurs der kais. Garde, u. Großbeamter des Reichs unter dem

Digitized by Google

Titel General-Obrister der Chasseurs, mit dem Rang eines Prinzen; e. a. franz. Prinz u. Erzstaatskanzler des Reichs; Vicekönig v. Italien 7 Jun. e. a.; von Napoleon adoptirt 12 Jan. 806, Fst v. Venedig 20 Dec. 807, ErbGroßherzog v. Frankfurt 1 März 810; seit 1809 mehrmal Oberbefehlhaber franz. Kriegsheere, Sieger 809 am 8 May an der Piave, u. am 14 Jun. bei Raab, 1812 am 25 Jul. bei Ostrowna, u. am 24 Oct. bei Malojaroslawitz, 1814 am 8 Febr. am Mincio, auch entschied er am 2 May 1813 den Sieg bei Lützen); † 21 Febr. 824 zu München. Gem. Auguste Amalie Luise, Kön. Max. Jos. v. Bayern T., g. zu Strasburg 21 Jun. 788, vm. zu München 13 Jan. 806, bED, W. u. Vormünderin.

Vatersschwester: Hortensie Eugenie, Herzogin v. St. Leu, g. 10 Apr. 783. Gem. Ludwig (Bonaparte), Gf v. St. Leu, (1804 Prinz v. Frankreich u. Groß-Connetable des Kaiserreichs, v. 1806—810 Kön. v. Holland), g. 2 Sept. 778, vm. 3 Jan. 802.

Großeltern: **Alexander**, Vicomte de Beauharnois, g. zu Martinique . . . . . 759, war Major, dann Mitgl. u. Präsid. der franz. constituir. Versammlung, nachher Gen. Adjut. bei der Nordarmee, hierauf Gen. en Chef der Rheinarmee, erhielt den Ruf als Kriegsminister, den er ablehnte, † (unter der Guillotine) 23 Jul. 794 zu Strasburg. Gem. **Josephine**, geb. Tascher de la Pagerie, g. 9 Jun. 763, vm. 779; (ihr 2r Gem. Napoleon Bonaparte, nachmal. Kaiser v. Frankreich, vm. 6 März 796, gesch. 15 Dec. 809, † 29 May 821); sie † 29 März 814 zu Malmaison.

Großvaters Bruder: Franz, Vicomte de Beauharnois *), g. . . . . . . Deputirter der Nationalversammlung; verließ Frankreich und nahm Dienste in dem Corps des Prinzen Conde, erhielt 1804 Erlaubniß zur Rückkehr nach Frankreich; 1806 franz. Ges. zu Florenz u. 1807 zu Madrid, Groß-Dignitär des Ordens der eisernen Krone, † . . . . 1te Gem. . . . . des . . . . Vicomte de Beauharnois T. u. des Claude Vicomte de Beauharnois Schwester, † . . . . . 2te Gem. . . . . des kurtrier. Geh. Raths u. Leibarztes v. Cohausen zu Ehrenbreitstein T. (Dessen einzige **Tochter** erster Ehe war vermählt an Maria Chamens Gf. v. Lavalette, franz. Staatsrath u. bis 1814 Gen. Postdirector.)

Leyen (von und zu der).

Wolfram, ein Bruder Heinrichs, der 1145 zum Bischof von Lüttich erwählt wurde, wird als urkundlich gewisser Ahnherr dieser Familie genannt.

---

*) Nicht zu verwechseln mit seinem Schwager (Gemahl seiner Schwester), seines Vaters Bruders Sohn, Claude Vicomte de Beauharnois, der seit 1805 Senateur, auch seit 1805 Inhaber der Senatorerie Amiens, dann 1810 Ehrenkammerherr der Kaiserin Marie Luise war. Er starb 10 Jan. 1819. Seine erste Gemahlin war eine Tochter des Marquis Lezai-Marnesia, aus welcher Ehe die Großherzogin von Baden abstammt. Aus zweiter Ehe hinterließ er etliche Töchter.

Ihr Stammschloß **zur Leyen**, liegt im Trierischen an der Mosel. Bis zu Auflösung des deutschen Reichs hatte sie die **Erbtruchseß-Würde** des Erzstiftes **Trier**. K. Ferdinand III erhob 1653 die von der Leyen, damals in zwei Hauptlinien, die Adendorfische und die Saffigische, getheilt, in den **Freiherrnstand**. Die leztgenannte Linie erlosch 1703. **Carl Caspar Fhr von und zu der Leyen** (g. 1665 † 1739), ward 1705, zufolge einer 1677 erhaltenen Eventual-Belehnung, mit dem Bergschloß und der Reichsherrschaft **Hohen-Geroldseck**, in der Ortenau am Schwarzwald, von Oestreich belehnt. Diese Herrschaft war, nach dem Ableben Jacobs, lezten Herrn (Dynasten) v. Geroldseck 1634, von Oestreich (nur die Regalien waren Reichslehn) der Familie von Cronenberg, in Folge einer früher schon ihr ertheilten Anwartschaft, zu Lehn gegeben worden, mit Widerspruch des mit Anne Marie, Tochter des lezten Herrn von Hohen-Geroldseck, vermählten Markgrafen Friedrich von Baden-Durlach, dessen Enkel, nach kinderlosem Ableben des Gf. Crato Adolf Otto von Cronenberg 1692, davon Besitz ergriff, aber desselben sofort von Oestreich entsezt ward, und auch in einem Rechtsstreit am Reichshofrath seinen Anspruch nicht durchsezen konnte. Am 22 Nov. 1711 ward Carl Caspar Fhr von und zu der Leyen, Herr zu Hohen-Geroldseck (g. 1657, † 1739) von Kais. Carl VI in den **Reichsgrafenstand** erhoben. Am 7 März c. a. erhielt derselbe wegen Hohen-Geroldseck Reichsstandschaft durch Aufnahme in das schwäbische Grafen-Collegium, und noch in demselben Jahr auch Kreisstandschaft in Schwaben. Wegen ihrer reichsritterschaftlichen reichsunmittelbaren Besitzungen, namentlich wegen der ansehnlichen Herrschaft Bliescastel, war diese Familie immatriculirt bei dem Canton Niederrhein. Wegen vielfacher Grenzstreitigkeiten mit Frankreich, schloß sie 1781 mit dieser Krone einen denkwürdigen Grenzvergleich, welchen Kurtrier als Lehnherr, die Reichsritterschaft und Kaiser und Reich genehmigten. — Durch die rheinische Bundesacte, in welcher dem Grafen von u. zu der Leyen der **Fürstentitel** beigelegt ward, wurde die Gfsch. Hohen-Geroldseck, obgleich nur 4,460 Einwohner auf 1½ QM. enthaltend, für souverain erklärt und ihr Besitzer in den rheinischen Bund aufgenommen. Aber durch die Schlußacte des Wiener Congreßes, (Art. 51 u. 55) ward sie stillschweigend ihrer Souverainetät beraubt, und der Staatshoheit Oestreichs unterworfen. Oestreich trat die Souverainetät an Baden ab, in einem zwischen beiden zu Frankfurt am 10 Jul. 1819 geschlossenen Vertrag, u. am 4 Oct. c. a. erfolgte die Uebergabe an Baden. Seitdem ist Hohen-Geroldseck eine Standesherrschaft unter badischer Hoheit.

Außer dieser Grafschaft besaß, und besizt zum Theil noch jezt, das fürstliche Haus ansehnliche Herrschaften u. Güter in den Rhein- u. Moselgegenden, namentlich Ahrenfels u. Nivern im Nassauischen, Adendorf, Bliescastel, Bongard, Münchweiler, Saffig rc. Die davon auf der linken Rheinseite gelegenen (zusammen 63 Ortschaften u. das Schloß Bliescastel mit ungefähr 20,000 Einw. auf 8 QM., mit beiläufig 370,000 fl. Einkünften), wurden von Frankreich während des Revolutionskriegs mit Sequester belegt, auch ein Theil derselben als Nationalgüter veräußert. Die noch nicht veräußerten, erhielt der Fürst kraft eines kais. französ. Decrets vom 26 Jun. 1804 zurück. — Der Titel ist: Fürst von und zu der Leyen, Herr von Nivern u. Ahrenfels. — **Religion**: Catholisch. **Wohnsitz**: Ahrenfels.

Fürst: **Philipp** Franz, g. 1 Aug. 766, pWA, bL, JM., succ. dem Vater (unter Vormundsch. der Mutter) 775, trat die Reg. an 790, ward souverainer Fürst u. Mitgl. des Rhein-Bundes 12 Jul. 806. Gem. Sophie Therese, des Gf. Damian Hugo Erwin von Schönborn zu Wiesentheid T., g. 15 Aug. 772, vm. 15 May 788, † zu Paris 4 Jul. 810.

Digitized by Google

Kinder: 1) Amalie Theod. Mar. Ant. Charl. Frid. Sophie Walp., g. 2 Sept. 789. Gem. Ludw. Gf v. Tascher de la Pagerie (ein Neffe der französ. Kaiserin Josephine), vm. .. Aug. 810. (Aus dieser Ehe ward ein Sohn am 14 Aug. 811 geboren.)

2) Erwin Carl Dam. Eugen, Erbpz, g. 3 Apr. 798. Gem. Sophie Therese Joh., des Gf. Franz Phil. v. Schönborn-Buchheim T., g. 24 Nov. 798, vm. 18 Aug. 818.

Kinder: a) Pz Philipp Franz Erwin Theod., g. 14 Jun. 819. b) Pz Franz Ludw. Erwin Damian, g. 17 Febr. 821.

Schwestern: 1) Charlotte Marie Anne Soph. Walpurgis, g. 4 Apr. 768. Gem. Emmer. Joh. Phil. Gr. v. Stadion, vm. 799.

2) Mar. Sophie Ant. Charl. Clara Elisabeth, g. 23 Jul. 769. Gem. Franz Gf v. Schönborn-Heusenstamm, vm. 789.

Eltern: **Franz Carl**, g. 26 Aug. 736, succ. 26 Aug. 762, k. k. w. geh. R. u. Kämmer., der kais. u. Rs-Burg Friedberg Rgts-Burgm., † 26 Sept. 775. Gem. Marie Anne Jos., des Fhrn Franz Heinr. v. Dalberg, Burggrafen zu Friedberg T., g. 21 Merz 745, vm. 16 Sept. 765, StKrD., war als W. Obervormünderin u. Landesregentin, † 10 Jul. 804 zu Frankfurt a. M.

Vatersgeschwister: 1) Sophie (Charl. Mar. Anne Walp.), g. 14 Dec. 735, † als W. . . . Gem. Lothar. Franz Rsgf u. reg. Marquis v. Hoensbröch, k. k. Kammerhr u. geh. Staatsr. (Erbmarsch. des Hzgth. Geldern u. der Gfsch. Zütphen, auch Hochdrossart der Stadt Geldern), vm. 4 Aug. 762, † 20 Aug. 796 zu Hoensbröch.

2) Damian Friedrich, g. 3 Jan. 738, Domprobst zu Mainz, Capitul. zu Bamberg u. Würzburg, JM-Ehren-Ritter, auch fürstl. würzb. geh. R., † . . .

3) Franz Erwin Carl Casp., g. 31 Dec. 741, Domcustos zu Trier, Domhr zu Bamberg u. Würzburg, JM, † . . .

Großeltern: **Friedrich Ferdinand** Franz Ant. (ein Sohn Carl Caspars, des ersten Grafen), g. 7 Jan. 709, k. k. w. geh. R. u. kurtrier. Ober-Landhofmeister, kurpfälz. Amtm. zu Neuenahr, ÖAl, † 16 Febr. 760 zu Coblenz. Gem. Mar. Charlotte Auguste, des Gf. Franz von Hatzfeld u. Gleichen T., g. 6 Jul. 715, vm. 18 Oct. 733, StKrD, † 26 Jul. 774 zu Spaa.

Lichnovsky.

In der lezten Hälfte des 17. Jahrhunderts lebte Franz Bernhard Freiherr v. Lichnowsky, Edler Herr v. Woschticz, Landeshauptmann der Fstth. Troppau u. Jägerndorf, und Besitzer vieler Güter daselbst. Dessen Sohn Carl Jos. Leopold soll um 1720 die gräfliche, und dessen Enkel Carl Ferdinand um 1760 die fürstliche **Würde** in Oestreich, Preußen u. Rußland erlangt haben. — Diese Fürsten leiten ihre Abkunft aus dem Hause Granson, in Hochburgund, her und nennen sich: Erben der Grafen v. Werdenberg, weißer Fahne; Edle u. Bannerherren zu Woschtitz. — **Religion:** Catholisch. — **Wohnsitz:** Troppau, auch Schloß Grätz, bei Troppau.

Digitized by Google

Fürst: Eduard, g. 19 Sept. 789, östr. k. k. Kmr, JM, folgt dem Vater im Besitz der Güter 814. Gem. Eleonore, des östr. k. k. Staats- u. Conf. Minist. Gf. Carl v. Zichy T., g. 24 May 797, vm. 24 May 813, StKrO. u. OdP.

Kinder: 1) Felix Maria Vinc. Andr., g. 5 Apr. 814.
2) Marie Adelheid, g. 20 Apr. 815.
3) Leocadie Anastasie Constantine, g. 2 May 816.
4) Antonie Marie, g. 18 Apr. 818.
5) Carl Faustus Timoleon Maria, g. 19 Dec. 820.
6) Robert Richard Fortunat. Maria, g. 7 Nov. 822.
7) Ottenio Bernhard Jul. Eudox., g. 7 May 826.

Eltern: Carl, g. . . (um 756), war k. k. Käm., † 15 Apr. 814. Gem. Christiane, des Gf. Franz Jos. v. Thun zu Klösterle T., g. 26 Jul. 765, vm. 25 Nov. 788, StKrO., ist W.

Ligne.

Schon seit länger als 700 Jahren blüht der alte Stamm des Hauses **Ligne** in den Niederlanden. Es hat von dem Städchen Ligne im Hennegau den Namen, u. die Häuser Arenberg, Arschott, Chimay u. Barbanson sind Aeste desselben Stammes. — Das Haus **Ligne** erhielt die **reichsgräfliche Würde** 1449, die **reichsfürstliche Würde** 1592. Die ihm gehörende, zwischen Hennegau und dem Lütticher Lande gelegene, unmittelbare Herrschaft **Fagnolles** wurde von Kaiser Joseph II, unter der Benennung **Ligne**, 1770 zu einer Reichsgrafschaft erhoben und ihr Besitzer 1786 in das westphälische Grafen-Collegium aufgenommen. Zufolge des lüneviller Friedens kam Fagnolles an Frankreich. Der R. D. Hauptschluß von 1803 gab dafür dem Fürsten von Ligne das vormalige freie weltliche adliche Frauenstift **Edelstetten** (im Umfange der Mkgfsch. Burgau), welches seinem Besitzer, als gefürstete Reichsgrafschaft, eine Virilstimme im Reichsfürstenrath gewähren sollte. Der Fürst von Ligne verkaufte Edelstetten (nach Hassel: gegen eine Annuität) 1804 an den Fst. v. Esterhazy; es wurde 1806 durch die rhein. Bundesacte der k. bayerischen Souverainetät als Standesherrschaft unterworfen.

Da der pariser Friede von 1814 die Niederlande von Frankreich trennte, so erhielt das fürstliche Haus Ligne die in jenen gelegenen Güter u. Besitzungen, so weit solche noch unveräußert waren, zurück. — **Religion:** Cath. **Wohnsitz:** Brüssel.

Fürst: Eugen Lamoral, g. 28 Jan. 804, succ. seinem Großvater, dem Fst. Carl (unter Vormundschaft), am 13 Dec. 814.

Eltern: Ludwig Lamoral, g. 7 May 766, bSH, quitirte 1802 als östr. k. k. Obrist des wallon. Inf. Rgts Erzhz. Joseph, u. lebte seitdem in Brüssel, † 10 May 813. Gem. Luise Gräfin v. Duras, g. 785, vm. 27 Apr. 803 (ihr 2r Gem. ist ein Gf d'Outremont).

Vatersgeschwister: 1) Mar. Leop. Christine, g. 27 May 757, ist W. Gem. Johann Nep. Fst v. Clary, vm. 775, † 826.
2) Carl Jos. Eman., g. 25 Sept. 759, Grand v. Span. 1r Kl., erhielt 1780 das Indigenat von Polen, und war zulezt östr. k. k. Obrist des Ingen. Corps, öMT, auch russ. kais. Gen.M. u. rG,

† 14 Sept. 792 (blieb gegen die Franzosen in dem Gefecht bei Roux aux bois). Gem. Helena Apollonie, des Fst. v. Massalsky (eines Bruders des ehemal. Fst-Bisch. zu Wilna) T., u. Lezte ihres alten Litthauischen Stammes, g. 9 Febr. 763, vm. 29 Jul. 779, StKrD. (ihr 2r Gem. war seit 794 Vinc. Gf Potozky), sie † 10 Oct. 814. Wovon
Tochter: Sidonie Franc. Charl., g. 9 Dec. 786. Gem. Franz Gf Potozky (Sohn ihres Stiefvaters), vm. 8 Sept. 807.
3) Franciske Leopoldine, g. 3 Nov. 764, † 9 Jan. 771.
4) Adalbert Xaver, g. 26 Aug. 767, † . . . 771.
5) Euphemie Estine Phil. Ther., g. 18 Jul. 773, ist W. StKrD u. DdP. Gem. Joh. Bpt. Gabr. Gf Palfy v. Erdöd, vm. 11 Sept. 798, † 15 März 811.
6) Flore, g. 8 Nov. 775 (vormal. Stiftsd. zu Wien). Gem. Raban Fhr v. Spiegel zum Desenberg, östr. k. k. Kmr., Gen. Maj. u. Brig. zu Preßburg, vm. 812.

Großeltern: Carl Joseph (ein Sohn des Fst. Claudius Lamoural, g. 685 † 766) g. 23 May 735, Fst v. Ligne (u. vor der franz. Revolution erster Pair v. Flandern, Pair, Marechal, Grand-Baillif u. souv. Officier der Land- u. Gfsch. Hennegau, Gouv. von Mons, Pair v. Namur u. Artois), Grand v. Spanien 1r Kl., öVl-MT, östr. k. k. Gen. FM. u. Inh. eines Inf. Rgts (Verfasser mehrer histor. u. militär. Schriften), † 13 Dec. 814 zu Wien. Gem. Mar. Franciske Xav., des Fst. Eman. v. Liechtenstein T., g. 27 Nov. 739, vm. 6 Aug. 755, † als W. 821.

Lobkowitz.

Von Nedan X, einem Sohne des böhm. Herzogs Krzesomisly, der vom J. 852 — 873 regiert haben soll, leitet dieses böhmische Geschlecht seine Abkunft her. Anfangs von dem Schlosse Lowecz, dann, nach dessen Zerstörung, von dem im kaurzimer Kreise Böhmens von ihm erbauten Schlosse **Lobkowitz**, benannt, theilte es sich um 1400 in 2 Hauptlinien, wovon die Hassensteinische, von Nicolaus gestiftete, nach 300jähriger Dauer zu Anfang des 17 Jahrhunderts erlosch. — Die von Nicolaus Bruder, Peter Popel, gestiftete **Lobkowitz-Popelische Hauptlinie** hatte sich auch in 2 Linien verbreitet. Die Urheber derselben waren des Stifters Enkel: **Ladislaus I**, Fhr v. **Lobkowitz-Chlumetz**, und **Theobald** Fhr v. **Lobkowitz-Bilin**. Aus der Nachkommenschaft des lezten wurden die Brüder Ferdinand Wilhelm und Ulrich Felix, Freiherren Popel von Lobkowitz, am 21 Jun. 1670 vom Kaiser in den Freiherrnstand erhoben. Jene Nachkommenschaft erlosch im J. 1722 mit dem genannten Gf. Ulrich Felix. Aus der ersten, noch blühenden Linie (Lobkowitz-Chlumetz) erlangte des Stifters Sohn, **Ladislaus II**, Obristburggraf des KR. Böhmen († 1584), von Kaiser Maximilian II als Geschenk die unmittelbare Reichsherrschaft Neustadt an der Waldnabe im Nordgau. Dessen Sohn, Freiherr Zdenco **Adelbert** wurde am 17 Aug. 1624 von Kais. Ferdinand II in den Reichsfürstenstand erhoben, mit Ueberspringung des Grafenstandes. Sein Sohn, **Wenzel Eusebius**, der 1646 von Kais. Ferdinand III das Hzth. Sagan in Schlesien erkaufte, erhielt 1653 wegen der Rchrsch. Neustadt, die vom

Digitized by Google

Kaiser 1641 zur gefürsteten Gfsch. Sternstein erhoben war, Reichsstandschaft mit einer Virilstimme in dem Reichsfürstenrath. Kreisstandschaft in dem baierischen Reichskreis erlangte dieses Haus erst 1742. — Ihm folgte sein Sohn **Ferdinand Aug. Leop.** († 1715), dessen 2 Söhne, **Philipp** u. **Georg**, die beiden noch blühenden Linien des fürstl. Hauses gegründet haben.

Dasselbe besitzt auch die Magnaten-Würde in Ungarn (seit 1659), die Herrn- u. Landmannschaft in Oestreich. Durch kaiserliche Verleihung hatte es in der Zeit des deutschen Reichs das Münzrecht und die Ober-Comitiv. Dasselbe verkaufte 1786 das Hzth. Sagan an den Hz. Peter v. Curland aus d. H. Biron, und 1807 die gefürst. Gfsch. Sternstein u. die Rhrsch. Waldthurm an die Krone Bayern. In Böhmen, Oestreich und Schlesien ist es ansehnlich begütert, wie unten bei jeder Linie besonders angezeigt ist. Der herzogl. Titel (vormals wegen Sagan) wurde 1786 auf die in ein Herzogthum erhobene erste Majoratherrschaft **Raudnitz** übertragen. Ihn führen alle Mitglieder des Hauses, aber bei der Nachfolge in die Familienbesitzungen gilt das Recht der Erstgeburt, hier Majorat genannt.

A) Erste Linie (regierendes Haus).

Sie ist die Hauptlinie des Hauses, gegründet von Philipp, des Fst. Ferdinand älterm Sohne 1r Ehe, (g. 1680, succ. 715, † 734). Ihre Besitzungen sind: das Hzth. Raudnitz und die Herrschaften Mühlhausen, Unterberzkowitz, Enzowann, Gistebnitz, Chlumetz, Zieltsch, Bilin, Liebshausen, Renndorf, Eisenberg, dann die Güter Lobkowitz, Schröckenstein, Cittow, Getrzichowitz ꝛc. in verschiedenen Kreisen Böhmens; einige Häuser in Prag; ein Palais u. einige Häuser in Wien. — **Religion:** Cathol. **Wohnsitz:** Wien; im Sommer: Eisenberg in Böhmen.

Fürst: **Ferdinand** Jos. Joh. Nep., g. 13 Apr. 797, Hz. zu Raudnitz, Rsfürst u. Regierer des Hauses Lobkowitz ꝛc., östr. k. k. Kmr, succ. dem Vater 15 Dec. 816. Gem. **Marie**, des Pz. Moriz v. **Liechtenstein** T., g. 31 Dec. 808 (nach Andern des Fst. Johann v. Liechtenstein T., g. 11 Jan. 800?), vm. . . . . .

Geschwister: 1) Marie **Gabriele**, g. 19 (22?) Jul. 793, ist W. Gem. Vinc. Pz v. **Auersberg**, vm. 811, † 812.
2) Marie **Eleonore** Carol., g. 28 Oct. 795. Gem. Weriand Gf v. **Windischgrätz**, vm. 11 Oct. 812.
3) Joh. Nep. **Carl** Phil., g. 14 Jan. 799, östr. k. k. Rittm. bei Erzh. Carl Uhlanen.
4) M. **Therese** Eleon. Sidonie, g. 23 Sept. 800.
5) Mar. Pauline, g. u. † 30 Dec. 801.
6) **Joseph** Franz Carl, g. 17 Febr. 803, östr. k. k. Ltn. bei Kön. v. Preußen Hus. Nr. 10.
7) Carl Joh. Jos., g. 24 Febr. 804, † 11 Apr. 806.
8) **Ludwig** Joh. Carl Jos., g. 30 Nov. 807.
9) **Anne** Mar. Therese, g. 12 Jan. 809.
10) **Sidonie** Caroline, g. 13 Febr. 812.
11) Carl **Johann**, g. 24 Nov. 814.

Eltern: Franz Joseph Mar. Ferd., g. 7 Dec. 772, succ. seinem Vater als Hz., Fürst u. Regierer des Hauses Lobkowitz ꝛc. 11 Jan. 784 unter Vormundschaft der Mutter u. seines Vetters des Fürsten

August, ward großjährig erklärt u. trat die Regierung an 19 Jan. 797, k. k. Kmr, Mitgl. der Privatgesellsch. patriot. Kunstfreunde in Prag, † 15 Dec. 816. Gem. Mar. Caroline, des Fst. Johann v. Schwarzenberg T., g. 7 Sept. 775, vm. 2 Aug. 792, StKrD; (sie war vorzüglich Gründerin u. erste Präsidentin des adel. Frauenvereins zu Prag), † 24 Jan. 816.

Großeltern: Ferdinand Phil. Jos., (ein Sohn Philipps, g. 1680, † 734, u. Enkel Ferdinands, des Stifters dieses Astes), g. 27 Apr. 724, succ. seinem ältern Bruder Wenzel Ferd. als Hz. zu Sagan, Fürst u. Regierer des Hauses Lobkowitz 22 Jan. 739, belehnt mit dem Hzth. Sagan zu Berlin 9 Jan. 749; östr. k. k. Kmr, Mitgl. der k. preuß. Acad. der Wissensch., † 11 Jan. 784. Gem. Mar. Gabriele, des Fst. Ludw. Victor v. Savoyen-Carignan T., g. 17 März 748, vm. zu Wien 10 Jul. 769, StKrD, ist W.

Großvatersgeschwister: a) **Wenzel** Ferd. Carl, g. 16 Jan. 723, succ. seinem Vater Philipp als Hz. zu Sagan ꝛc. unter Vormundsch. 21 Dec. 734, † 22 Jan. 739.

b) Marie Anne, g. 20 Aug. 725, † 10 Febr. 729.

c) Mar. Elisabeth, g. 23 Nov. 726, † 29 Jul. 786. Gem. **Corfix** Gf v. Ulfeld, vm 15 Apr. 743, † 31 Dec. 769.

d) Philipp Joseph, g. 31 Jan. 728, † 16 May 729.

B) Zweite Linie.

Ihr Stifter war des Fst. Ferdinands jüngerer Sohn 2r Ehe, **Georg** (g. 1686, † 1753). Zu ihren Besitzungen gehören die Herrschaften Drhowle, Sedlic u. Tschichowa im Prachiner, Melnik, Schopka, Bischiz, Czecelitz u. Skurow im Bunzlauer Kreise Böhmens. — **Religion:** Catholisch. **Wohnsitz:** Prag, im Sommer auch Drhowle.

Fürst: August Longin Jos., g. 15 März 797, östr. k. k. Kmr u. seit 1826 Landesgouv. in Gallizien; succ. dem Vater im Besitz der Herrschaften 11 Jun. 819.

Geschwister: a) Mar. Ludomille Rose, g. 15 März 798. Gem. Prosper Ludw. Hz. v. Arenberg, vm. 26 Jan. 819.

b) Joseph Mar. Aug., g. 19 Apr. 799, östr. k. k. Rittm. bei Coburg Uhlan. Nr. 1.

c) Franz Georg, g. 24 Apr. 800, östr. k. k. Rittm. bei Coburg Uhlanen.

d) Ferdinand Estian, g. 16 Aug. 801, östr. k. k. Ltn. bei Pz Friedr. v. Sachsen Cür. Nr. 3.

e) Marie Anne Franziske, g. 4 Oct. 802.

f) Marie Helene, g. 10 Febr. 805.

Eltern: Anton Isidor, g. zu Madrid 16 Dec. 773, k. k. Kmr, Obrist-Kmr im KR. Böhmen, der Privatgesellsch. patriot. Kunstfreunde zu Prag Mitgl., δL2, succ. dem Vater als Rsfürst u. im Besitz der Hrrsch. Drhowle, Melnik ꝛc. 803, † 11 Jun. 819. Gem.

Anne Marie Sidonie, des Fst. Joseph v. Kinsky älteste T., g. 11 Febr. 779, vm. zu Inzersdorf bei Wien 6 Jun. 796, StKrO. u. k. k. DdP.

Vatersgeschwister: 1) Mar. Josephe, g. 19 u. † 22 Aug. 754.
2) Mar. Josephe, g. 30 März 756, † 9 Aug. 793.
3) Christian, g. 25 Sept. 757, † 30 May 759.
4) August, g. 5 u. † 10 Oct. 758.
5) Mar. Isabelle, g. 14 Oct. 759, † 15 März 761.
6) Mar. Walpurge, g. 18 u. † 19 Aug. 760.
7) Joh. Wenzel, g. 5 Aug. 761, † 26 Sept. 768.
8) Franz Anton, g. im Jul. u. † im Oct. 762.
9) Mar. Caroline, g. 9 Jan. 764, † 29 Sept. 768.
10) Ferdinand, g. 16 May 765, † 12 Nov. 768.
11) Marie Anne, g. 9. Aug. 766, † 15 Nov. 768.
12) Mar. Theresie, g. 31 Oct. 767. 13) Marie, g. 769, † 770.
14) Mar Eleonore, g. 22 Apr. 770. Gem. Mar. Jos. Fst v. Thurn u. Taxis, vm. 791.
15) Emanuel Felix, g. 29 Jun. 771, † 13 Apr. 773.
16) Eine Tochter, g. zu Madrid 7 Jul. u. † 18 Aug. 772.
17) Rosa de Lima, g. 23 Jun. 775, † 7 Apr. 777.
18) Mar. Ludomille, g. 19 Jul. 778, † 26 März 787.

Großeltern: August Anton Joseph (ein Sohn Georgs, des Stifters dieser Linie), g. 22 Sept. 729, Hz. v. Sagan u. Rsfürst v. Lobkowitz, öVl, k. k. Kmr u. w. geh. R., auch Obrist-Landmarschall in Böhmen u. gewes. k. k. Botschafter am k. span. Hofe von 772 — 776, † zu Prag 28 Jan. 803. Gem. Mar. Ludomille, des Gf. Franz Ant. v. Czernin T., Frau auf Drhowle, Sedlic, Tschichowa, Melnik, Bischitz u. Schorka in Böhmen, g. 21 Apr. 738, vm. 16 Sept. 753, StKrO, † zu Prag 20 Jun. 790.

Großvatersgeschwister: a) Carl Adam Felix, g. 8 Nov. 719, k. k. GFML. der Cav., † 20 Aug. 760.
b) Mar. Eleonore, g. 17 Oct. 721, † 9 May 750. Gem. Carl Albr. Conrad Hz. v. Ursel, k. k. GFML, vm. 16 Aug. 740, † im Dec. 774.
c) **Joseph** Maria, g. 8 Jan. 725, k. k. Kmr, w. geh. R., GFM. u. Inh. eines Chev. leg. Rgts, Cpt. der deutschen adel. Leibgarde, öVl-MT, war vormals k. k. bev. Minister am russ. kais. Hofe von 764 — 777, † zu Wien 5 März 802. Gem. Mar. Josephe, des Gf. Friedrich v. Harrach zu Rohrau T., u. des Fst. Joh. Carl v. Liechtenstein († 748) hinterlassene W., g. 20 Nov. 727, vm. 28 Nov. 752, StKrO, † 15 Febr. 788 zu Wien.
Kinder: 1) Mar. Eleonore, g. 16 Sept. 753, Salesianerin zu Wien, † 20 Dec. 802.
2) Joseph, g. 21 Aug. 754, † 21 Apr. 768.
3) Marie Josephe, g. 8 Aug. 756, † 4 Sept. 825. Gem. Carl Fst v. Auersperg-Trautson, vm. 776, † 6 Dec. 822.
4) Ferdinand, g. 15 Nov. 759, † 14 Apr. 761.
d) Ferdinand Maria, g. zu Wien 18 Dec. 726, war von 772 an

Digitized by Google

Bischof zu Namur, nachher Bischof zu Gent 26 Sept. 779, auch Domhr zu Augsburg u. Salzburg, † 29 Jan. 795 zu Münster.

e) Phil. Joseph, g. 4 Nov. 732, k. k. Kmr u. Maj. des Platz. Inf. Rgts, † 15 Aug. 760.

f) Leopold, g. 17 Sept. 734, war k. k. Hptm. des Zweibrück. Drag. Rgts, † 30 Dec. 759.

g) Anton, g. im May 738, † im Nov. 745.

---

* Löwenstein-Wertheim.

Friedrich der Siegreiche, Kurfürst von der Pfalz, hatte seinem mit Clara Dettin von Augsburg erzeugten Sohne **Ludwig**, dem Ahnherrn des fürstlichen Hauses **Löwenstein-Wertheim**, verschiedene pfälzische Aemter u. Herrschaften, unter andern auch Scharfeneck, abgetreten. Allein der Nachfolger jenes Regenten, Kurfst Philipp, zog alle diese veräußerten Landesstücke, Scharfeneck ausgenommen, wieder an sich; dagegen überließ er die, durch den Vater seines Regierungsvorfahrs von den Grafen von Löwenstein, **alten Geschlechts**, im J. 1441 für 14000 Goldgulden erkaufte Herrschaft oder Grafschaft **Löwenstein** in Schwaben, dem oben gedachten **Ludwig**. Diesem ward am 27 Febr. 1494 von Kais. Maxim. I der Stand und Rang eines **Reichsgrafen** angewiesen, „weil er nicht Land u. Leute genug habe, wovon er seinem angebornen fürstl. Stande gemäß leben könne". — Dessen Enkel, **Ludwig II**, erheirathete mit Anne, einer Tochter des 1574 verstorb. Gf. Ludwigs v. Stolberg, die Gfsch **Wertheim** in Franken und die Gfsch. **Rochefort** im Hzth. Luxemburg. Das Hochstift Würzburg entzog jedoch dem gfl. Löwenstein. Hause einen Theil der ersten, und hinsichtlich der letzten war mit Stolberg ein Successionsstreit entstanden, der nach einer fast 200jährigen Dauer erst 1755 durch gütliche Landestheilung beigelegt wurde.

Zwei Söhne Ludwigs II wurden, durch ihre Nachkommenschaft, Gründer der **beiden** noch blühenden **Hauptlinien**.

Der ältere, **Christoph Ludwig** († 1618), evangel. Religion, hatte mit seiner Gemahlin Elisabeth, geb. Gräfin v. Manderscheid, die Gfsch. **Virneburg** in der Eiffel erheirathet; seine Linie, die **ältere** oder **evangelische** hieß daher früher: Löwenstein-Wertheim-Virneburg; jetzt nennt sie sich: **Löwenstein-Wertheim-Freudenberg**.

Der jüngere, **Johann Diedrich**, war röm. catholisch; er erbte von seiner Mutter Anne die Gfsch. Rochefort; die von ihm abstammende **jüngere** oder **catholische** Linie hieß daher früher: Löwenstein-Wertheim-Rochefort; jetzt nennt sie sich **Löwenstein-Wertheim-Rosenberg**.

Die Einführung des Erstgeburtrechtes war in beiden Hauptlinien durch ein Haus-Statut vom 28 Jun. 1597 verboten, sie hat aber 1763 u. 1781 dennoch Statt gehabt. — Beide Hauptlinien hatten, vor Auflösung des deutschen Reichs, wegen der ihnen gemeinschaftlichen **Gfsch. Wertheim**, auf dem Reichstag Theil an der reichsgräflich-fränkischen Curiatstimme, und Sitz und Stimme in der fränkischen Kreisversammlung. Diejenigen Besitzungen der beiden Linien, welche zuvor reichsständisch waren, wurden 1806 durch die rheinische Bundesacte der Staatshoheit der Großherzoge von Baden u. Hessen und des Fürsten Primas, die Freudenberger Linie wegen eines Antheils an der Grafschaft Limpurg auch jener des Königs von Würtemberg standesherrlich untergeordnet. Zufolge späterer Staatsverträge, insbesondere des General-Recesses der frankfurter

Territorial-Commission vom 20 Jul. 1819, befinden sie sich jetzt unter der Staatshoheit von Baden, Bayern, Würtemberg u. Ghzth. Hessen. Die dem Gesammthause im Jun. 1808 verliehene erbliche Obrist-Kammerherrnwürde im KK. Würtemberg verwaltet, bei feierl. Gelegenheiten, der Senior des Hauses.

1) Aeltere Hauptlinie oder: Löwenstein-Wertheim-Freudenberg.

Durch die Benennung **Freudenberg**, statt der vormaligen **Virneburg**, werden die Landestheile bezeichnet, welche ihr der R. D. Hauptschluß von 1803 für den Verlust der auf der linken Rheinseite, in der Eiffel, gelegenen Gfsch. **Virneburg** (welche zu Sitz u. Stimme im westphal. Grafencollegio berechtigte) zur Entschädigung anwies, nämlich: das vormals würzburg. Amt **Freudenberg**, die Carthause Grünau, die Probstey Triefenstein und 4 vormals mainz. Dörfer. Außer diesen zur Entschädigung erhaltenen Landestheilen, besitzt diese Hauptlinie den größten Theil der (vormals nicht reichsständischen) Gfsch. Löwenstein und einen Antheil der Gfsch. Limpurg unter Würtemberg, u. die Hälfte der Gfsch. Wertheim unter Bayern u. Baden.

Mit 2 Söhnen **Heinrich Friedrichs** (g. 1682, † 1721) theilte sich diese Hauptlinie in 2 Unterlinien: die Nachkommen **Vollraths** und **Carls**. Beiden Speciallinien ist zwar der Landesbesitz u. die Regierung gemeinschaftlich, doch, der Ausübung nach, in jeder nur dem Familienhaupte zuständig, seit in beiden Speciallinien durch einen Hausvertrag vom 8 März 1781 das Recht der Erstgeburt eingeführt ward. — Die Häupter beider Unterlinien, Joh. Carl Ludwig aus der Vollrathischen, und Friedr. Carl Gottlob aus der Carlischen, nebst ihren Nachkommen, wurden am 19 Nov. 1812 von dem König v. Bayern, und am 27 Febr. 1813 von dem K. v. Würtemberg in den **Fürstenstand** erhoben.

1) Die Vollrathische Speciallinie.

Religion: Evangel. A. C. **Wohnsitz:** Wertheim.

Fürst (I): Georg Wilh. Ludwig, g. 15 Nov. 775, k. würtemb. geh. R. und, als dermal. Senior des Gesammthauses, Kron-Obristkammerherr im KR. Würtemberg; ghzl. bad. Gen. Maj., wrKr1, bdT; succ. dem Vater 16 Febr. 816. 1te Gem. Ernestine (Luise Carol. Frid.), des Gf. Friedr. v. Pückler u. Limpurg T., g. 24 Jun. 784, vm. 26 Aug. 800, † 26 Jun. 824. 2te Gem. **Charlotte** Sophie Gräfin v. **Isenburg**-Philippseich, vm. . . . Febr. 827.

Kinder: 1) Luise Wilh. Carol. Sophie, g. 4 März u. † 15 Aug. 803.
2) **Adolf** Carl Const. Fr. Ludw. Vollr., g. 9 Dec. 805, Erbprinz.
3) **Malvine** Estine Paul. Carol., g. 27 Dec. 808.
4) **Oskar** . . . g. 19 Aug. 813, † 21 März 819.
5) Achill † 26 Oct. 819.

Geschwister: 1) Wilhelm Vollrath, g. u. † 8 Febr. 766.
2) Mar. **Caroline**, g. 19 Dec. 766, ist W. 1r Gem. Joh. Gf v. Schaumburg-Lippe, vm. 783, gesch. 791, † 799. 2r Gem. Joh. Bertram Gf v. Gronsfeld-Limpurg, vm. 791, † 805.
3) Wilhelmine Charl. Frid., g. 14 Febr. 767, † 24 Jan. 771.

Digitized by Google

4) Carl Vollrath, g. 5 Jun. 769, † 27 Jan. 771.
5) Soph. Amal. Charl., g. 2 Apr. 771, † 25 May 823. 1r Gem. Fr. Carl Gf zu Castell-Remlingen, vm. 788, † 810. 2ter Gem. Christian Gf zu Castell-Rüdenhausen, vm. 812, † 25 May 823.
6) Friedr. Adolf Carl Ludw., g. 26 Oct. 772, † 29 Oct. 776.
7) Wilhelmine Carol. Luise, g. 23 Apr. 774, † 816. Gem. Josias Wilh. Fr. Gf zu Waldeck, vm. 802.
8) Friedrich Vollrath, g. 5 Oct. 777, zuletzt k. preuß. Maj. u. Comdt. des 2n Bat. der Garde zu Fuß, † 31 May 813 zu Töplitz an den in der Schlacht bei Lützen erhaltenen Wunden.
9) Gustav Adolf Fr. Ludw., g. 14 Jul. 779, † 5 Jul. 799 zu Göttingen.
10) Max. Friedr. Carl Ludw., g. 24 Sept. 780, † 2 Jul. 781.
11) Wilhelm Ernst Ludw., g. 27 Apr. 783, k. würtemb. Kmhr, Hausmarschall u. Ceremonienmeister. Gem. Dorothea Freyin v. Kahlden, auf Malchim-Renz, g. 6 Nov. 793, vm. 26 Jul. 812. Wovon
Sohn: Pz Wilhelm Paul Ludwig, g. 19 März 817.

Eltern: **Johann Carl** Ludw., g. 19 Jan. 740, k. großbritt. u. kurbraunschw. Gen. Maj. (charakt.), wrFDl, hL; succ. dem Vater als mitreg. Gf 790, ward Senior des Gesammthauses 796, Fürst seit 812, † 13 Febr. 816. Gem. Dorothee Marie, des Ldgf. Wilh. v. Hessen-Philippsthal in Barchfeld T., g. 30 Sept. 738, vm. 6 Jul. 764, † 26 Sept. 799.

Vatersgeschwister: a) Amöne Charl. Eleon. Frid., g. 14 Febr. 743, † 1 Jun. 800. Gem. J. Ernst C. Gf v. Solms-Rödelheim, vm. 761, † 790.
b) Gf Friedr. Cstian Carl, g. 16 März u. † 19 Jun. 744.
c) Gf Friedr. Ludw., g. 1 Aug. 745, Obristl. des fränk. Kr., † 21 Dec. 799.
d) Gf Johann Philipp, g. 2 Jul. 747, † 14 Jan. 751.

Großeltern: Gf Joh. Ludw. **Vollrath**, (Stifter dieser Speciallinie; ält. Sohn Heinr. Friedrichs und Enkel Friedr. Eberhards), g. 14 Apr. 705, regierte gemeinschaftlich mit seinen übrigen Brüdern, führte für seine Nachkommen das Recht der Erstgeburt ein 768, feierte sein 50jähriges Reg. Jubiläum 14 Apr. 780, † 4 Febr. 790. Gem. Frid. Charl. Wilhelmine, des Gf. Friedr. Carl v. Erbach-Erbach T., g. 6 Jul. 722, vm. 7 Dec. 738, † 29 Dec. 786.

Großvatersgeschwister: **A) Friedrich Ludwig**, g. 14 März 706, war mitreg. Gf, k. k. Kmr, Senior des fürstl. u. gräfl. Löwenstein. Hauses, † 2 Jan. 796. 1te Gem. Sophie Cstiane Albertine, des Gf. Friedr. Carls v. Erbach T., g. 5 Nov. 716, vm. 5 Nov. 738, † 15 Dec. 741. 2te Gem. Soph. Luise Cstiane, des Gf Ludw. Heinr. v. Solms-Assenheim T., g. 31 Dec. 709, vm. 13 Jun. 743, mitreg. Gfin v. Limpurg-Gaildorf, † 17 Jan. 773.
Kinder: 1) Soph. Carol. Charl. Luise, g. 5 Oct. 739, † 18 Jan. 742.

Digitized by Google

2) Friedr. Ludw. Carl, g. 28 Oct. 740, † 15 Dec. 741.
3) Joh. Phil. Henriette, g. 10 u. † 25 Dec. 741.

B) Carl Ludw., g. 29 Sept. 712, (s. Großeltern der folg. Speciallin.)

C) **Johann Philipp**, g. 27 Aug. 713, (vorm. in k. k. Kriegsdienst.), nachher mitreg. Graf, † 13 Apr. 757. Gem. Sophie Henr. Friderike, des Gf. Cstian Heinr. v. Schönburg u. Waldenburg T., u. Gf. Friedr. Ernsts v. Welz W., g. 4 Jul. 718, vm. 12 Jul. 743, † 12 Apr. 757. Dessen

Stieftöchter: geb. Gräfinnen von Welz, und **Miterbinnen** der Gfsch. Limpurg: α) Juliane Mar. Frider., g. 739, † 765. Gem. Friedr. Phil. Carl Gf v. Pückler, vm. 764. β) Wilh. Carol. Franciske, g. 6 März 740, † 762.

D) **Wilhelm Heinrich**, g. 23 Sept. 715 (vormals in kursächsischen Kriegsdiensten), gewes. mitreg. Graf, † 1 Oct. 773. Gem. Anne Marie Const., des Fhrn Paul Ferd. v. Wilson, ruß. kais. Obr. T., g. 29 Nov. 729, vm. 20 Jan. 751, † . . .

E) Amöne Sophie Frider., g. 23 May 718, † 6 März 779. Gem. Bertr. Phil. Sigism. Gf v. Gronsfeld, vm. 751, † 772.

F) Carol. Cstiane, g. 6 Aug. 719 † 6 Apr. 793. Gem. Carl Cstian Wilh. Gf v. Pückler, vm 737, † 786.

---

2) Die Carlische Speciallinie.

Religion: Evang. A. C. — **Wohnsitz**: Kreutzwertheim.

Fürst (II): **Carl Ludwig** Friedr., g. 26 Apr. 781, (quit. 803 als k. preuß. Ltn. der Garde du Corps, war nachher Hptm. des des fränk. Kreises), succ. dem Vater 3 Aug. 825.

Geschwister: a) Charl. Mar. Frid. Sophie, g. 13 März u. † 31 May 779.

b) Friedr. Cstian **Philipp**, g. 13 May 782, quit. 1806 als östr. k. k. Ober-Ltn. vom Inf. Rgt. Gf Erbach.

c) Friderike Charl. Luise, g. u. † 9 Oct. 784.

Eltern: **Friedrich Carl** Gottlob, g. 29 Jul. 743, (quit. 770 als Hptm. die k. preuß. Dienste), succ. dem Vater als mitreg. Gf. 779, führte das Erstgeburtsrecht in dieser Speciallinie ein 786, ward Fürst 812, war seit 816 Senior des Gesammthauses u. als solcher Kron-ObristKmhr im KR. Würtemberg, bSH, wrGA, † zu Kreutzwertheim 3 Aug. 825. Gem. Franciske Juliane Charl., des Wild- u. Rheingf. Carl. Walr. Wilh. v. Salm-Grumbach T., g. 25 Nov. 744, vm. 25 März 779, † 30 (29 ?) Dec. 820.

Vatersgeschwister: 1) Carl Fr. Wilh. Joach., g. 17 Febr. 748, † 20 May 758.

2) Sophie (Carol. Constantie), g. 29 März 749, † 20 May 804.

3) Ludw. Friedr. Albert, g. 29 Dec. 751, † 11 Jul. 785. Gem. Frider. Philippine, des Fhrn Phil. Gottfr. v. Stein zum Alten-

Digitized by Google

stein T., vm. 19 Oct. 779. (ihr 2r Gem. war NN. Fhr v. dem Bussche, ward zum 2tenmal W. 791), † 795.
4) Caroline Estiane Anne Sophie, g. 17 März 754, ist W. Gem. Eugen Phil. Fhr zu Racknitz, vm. 7 Jun. 781, geschieden 788, † . . . .
5) Friderike Charl. Wilh. Amöne, g. 17 März 757, ist W. Gem. Friedr. Carl Ludw. Prinz v. Hohenlohe-Kirchberg, vm. 778, geschieden 782, † 791.

Großeltern: Carl Ludwig, gewes. mitreg. Graf, Stifter dieser Speciallinie (jüng. Sohn des Gf. Heinr. Friedrichs u. Enkel Friedr. Eberhards) g. 29 Sept. 712, k. k. w. Kämmer., † 26 März 779. Gem. Anne Charl. Jos. Elisab., des Fhrn Wenzel Deym v. Strzticz T., g. 28 Jan. 722, vm. 21 Jun. 742, † 28 Dec. 793 zu Wertheim.

Großvatersgeschwister, s. Großeltern und Großvatersgeschwister der Vollrathischen Speciallinie.

II) Jüngere Hauptlinie oder:

Löwenstein-Wertheim-Rosenberg.

Auch diese Hauptlinie hatte Besitzungen auf der linken Rheinseite, bestehend in der Hälfte der Gfsch. Rochefort im Luxenburgischen, der 1786 ererbten Gfsch. Püttlingen nebst incorporirten Herrschaften in Lothringen, u. der Hrsch. Scharfeneck. Der R. D. Hauptschluß von 1803 gab ihr für deren Verlust zur Entschädigung: das vormals würzburg. Amt Rothenfels mit Widdern u. Thalheim, die Mainzischen Orte Wörth u. Trennfurt, die Abteyen Bronnbach u. Neustadt, und statt des ihr zwar ebenfalls zugedachten aber nachher wieder entzogenen Amtes Homburg, eine v. Bayern zu beziehende jährl. Rente von 28,000 fl. und eine dergleichen auf den Rheinschiffahrt-Octroy von 12000 fl. — Auch ward ihr eine Virilstimme im Reichsfürstenrath zugesichert. Zu ihrem Besitzthum gehören ferner: ein Theil der Gfsch Löwenstein (Gemeinde Abstadt), die Hälfte der Gfsch. Wertheim, die Hälfte der Hrsch. Breuberg, das Amt Klein-Heubach, die Herrschaft **Rosenberg**, und die Herrschaften Habitzheim u. Rauses. Diese vormal. (mit Ausnahme der Gfsch. Löwenstein) reichsunmittelbaren Landestheile genießen nun Standesherrlichkeit in den Staaten worin sie gelegen sind (Baden, Bayern, Würtemberg u. Ghzth. Hessen). — Noch besitzt diese Linie in Böhmen, die Herrschaften Haid, Pernarditz, Elsch, Widlitz, Zebau, Weseritz, Schwanberg, Guttenstein u. Skupasch. — Maximilian Carl aus dieser Linie, gewesener kais. Statthalter in Mailand, erhielt schon am 3 Apr. 1711 die **Rsfürstl. Würde**. — Durch einen Hausvertrag von 1768 ward in dieser Linie das Erstgeburtrecht eingeführt. — **Religion:** Catholisch. **Wohnsitz:** Klein-Heubach am Main.

Fürst: **Carl** Thomas Albr. Ludw. Jos. Constantin, g. 18 Jul. 783, succ. dem Vater 18 Apr. 814. Gem. Sophie Luise Wilh., des Gf. Jos. Niclas zu Windischgrätz T., g. 20 Jun. 784, vm. 29 Sept. 799.

Kinder: 1) Constantin Jos., g. 28 Sept. 802, Erbprinz.
2) Leopoldine Marie, g. 29 Dec. 804. Gem. ihr Oheim, Pz Constantin v. Löwenstein-Wertheim, vm. 31 Jul. 821.

3) Adelheid Eulal. Ludov. Marie, g. 19 Dec. 806. Gem. Camill Fürst zu Rohan-Rochefort, vm. 826.
4) Sophie Marie Therese, g. 18 Sept. 809.
5) Marie Cresc. Octavia, g. 3 Aug. 813.
6) Eulalie Egidie, g. 31 Aug. 820.

Geschwister a) vollbürtige: 1) Luise Carol. Cstiane, g. 23 Febr. 781, † 5 Aug. 785.
2) Cstiane Henriette Polyrene, g. 16 May 782, † 5 Jul. 811. Gem. Franz Thadd. Fst v. Waldburg-Zeil, vm. 805.
3) Josephe Louise Dorothee, g. 1 Nov. 784, † 4 Apr. 789.
4) Pz. Constantin Ludw. Carl Franz Heinr., g. 26 März 786, k. bayer. Obr. u. Generaladjut., bMJ, fEL, öL. Gem. Leopoldine, seines Bruders, des Fürsten Carl T., vm. 31 Jul. 821. (München).
5) Luise Cstiane Carol., g. 12 May 788, † 15 Jul. 799.
6) Pz Wilhelm, g. 31 März 795, östr. k. k. Hptm. bei Radossevich Inf. Nr. 53, sJFerd2.

b) stiefbürtige: 7) August Chrysost. Carl, g. 9 Aug. 808.
8) Maximilian Franz, g. 3 Apr. 810.
9) Mar. Josephine Sophie, g. 9 Aug. 814.

Eltern: Dominic. Constantin, g. 16 May 762, war k. preuß. Gen. Maj. v. d. Armee, auch (seit 803) k. bayer. Gen. Ltn. u. Inh. eines Inf. Rgts, bSH; succ. seinem Oheim, dem Fst. Carl, in den Besitzungen dieser Hauptlinie, erbte auch von seiner mütterl. Großmutter Caroline, des Wild- u. Rheingf. Carl v. Dhaun T., u. des Gf. Carl Ludw. v. Leiningen-Dachsburg zu Bockenheim W. (g. 7 Jan. 1706, † 26 May 786) die Gfsch. Püttlingen nebst incorporirten Herrschaften in Lothringen, † 18 Apr. 814. 1te Gem. Leopoldine, des Fst. Ludwig Carl Phil. v. Hohenlohe-Bartenstein T., g. 15 Jul. 761, vm. 9 May 780, † 15 Febr. 807. 2te Gem. Mar. Crescentie, des Gf. Franz Fidel. Ant. v. Königsegg-Rothenfels T., g. 30 Jan. 786, vm. 15 Apr. 807, † als W. 13 Dec. 821 zu Miltenberg.

Vatersschwestern: a) Anne Cstiane, g. 26 Jul. 758, † 20 Oct. 759.
b) Mar. Gabriele Jos. Sophie, g. 20 Jul. 759, † . . . . 768.
c) Victorie Felicitas, g. 2 Jan. 769, † 20 Nov. 786. Gem. Constantin Alex. Fst zu Salm-Salm, vm. 782.

Großeltern: Theodor Alexander (ein Sohn Dominic. Marquards u. Enkel Mar. Carls, des ersten Fürsten) g. 14 Sept. 722, bSH, † 27 Febr. 780. Gem. Catharine Luise Eleon., des Gf. Carl Ludwig v. Leiningen-Dachsburg zu Bockenheim T., g. 1 Febr. 735, vm. 28 Apr. 751, † als Wittwe zu Püttlingen in Frankreich 25 Febr. 805.

Großvatersgeschwister: 1) Carl (Thomas), g. 7 März 714, succ. seinem Vater 735, k. k. w. Kämmer. u. Gen. FZM., kurpfälz. Gen. L. der Inf., bSH, prRA, Mitgl. der franz. Acad. der Wiss., auch Hr der böhm. Herrschaften Pernartitz, Hayd,

Neustädtl, Weseritz, Horazdiowitz, Wognitz rc., † 6 Jun. 789. 1te Gem. Mar. Charl. Antonie, des Hz. Leop. v. Holstein-Wiesenburg T., g. 18 Febr. 718, vm. 25 Jul. 736, StKrD, † 6 Jun. 765 zu Horazdiowitz in Böhmen. 2te Gem. Mar. Josephe Freyin v. Stipplin, des fürstl. Hofverwalters Rumerskirch W., g. 23 Apr. 735, vm. 4 Febr. 770, † als W. 5 März 799 zu Horazdiowitz in Böhmen.

Tochter: Leopoldine, g. 28 Dec. 739, † 8 Jan. 765. Gem. Carl Albr. Cstian Fst v. Hohenlohe-Schillingsfürst, vm. 761, † 796.

2) Philipp Ernst, g. 28 Jan. 715, war k. k. Gen. FWM. u. Obr. der Cav., † in der Bataille bei Parma 29 Jul. 734.

3) Leopold, g. 16 Febr. 716, † 18 Apr. 770.

4) Franz Carl Wilh., g. 26 Nov. 717, † 17 Aug. 750. Gem. Josephe Freyin v. Schirnding, vm. 11 Febr. 749, StKrD, † 9 Jan. 788.

Sohn: Jos. Ant. Joh. Nep., g. 7 Jul. 750, † 30 Jul. 772.

5) Cstian Phil. Jos. Aler., g. 11 Jan. 719, k. k. Gen. der Cav. u. Inh. eines Drag. Rgts, bMT1, † 23 May 781. Gem. Franc. Sebast. Symphorosa v. Humbert, eines altadel. Geschlechts aus Deutsch-Lothringen, vm. 5 Apr. 773, † 21 Nov. 793 zu Luremburg.

6) Joseph Joh. Wenzel, g. 25 Jul. 720, kurpfälz. Gen. Ltn. der Inf., bL, † 17 Jan. 788. Gem. Dorothee Theresie, des Fhrn Wolfg. v. Hausen u. Gleichendorf, kurmainz. geh. R. u. Oberjägermeisters T., gew. Hoffräulein am landgräfl. hess. Hofe zu Eschwege, g. . . . vm. zu Frankfurt a. M. 29 März 750, † als W. 17 Febr. 802 zu Aschaffenburg.

Sohn: Franz Hugo Jos. Anselm, g. 21 Dec. 755, † 25 Jun. 756.

7) Sophie Wilh. Marie, g. 7 Aug. 721, † 26 Sept. 749. Gem. Carl Albert Fst zu Hohenlohe-Schillingsfürst, † 25 Jan. 793.

8) Leopoldine, g. 17 Jun. 726, † 9 Jun. 759. Gem. Joh. Jos. Thomas Comte de Giovanni Verelos, vm. 3 Sept. 756, † . . . .

---

* Looz-Corswarem.

In einem besonders gedruckten Stammbaum, führt das Haus der vormaligen Grafen, nunmehrigen Herzoge von Looz seine Stammreihe bis in das eilfte Jahrhundert zurück. Es leitet seine Abstammung von den alten Grafen von Hennegau u. Hasbaye her; namentlich von Rudolph (Raoul), dem zweiten Sohn Raginer's II Grafen von Hennegau, dessen Grafschaft (comitatus Rudolphi) in einer Urkunde des Kaisers Otto I von 944 erwähnt wird. Den Familiennamen erhielten sie von dem Schloß Looz. In Urkunden von 1016 und 1034 wird Gilebert comes de Los genannt; er war zugleich Herr zu Corswarem, einem der ältesten Stammgüter der Grafen von Looz. In einer Urkunde Kaisers Heinrich III von 1101 kommt Gerhard Graf von Looz als Zeuge vor. Im J. 1178 war Graf Gerhard von Loos oder Looz mit dem Bischof v. Rudolph von Lüttich in eine Fehde verwickelt; dieser verwüstete das Schloß und das Chorherrnstift zu Loos. — Emmo, ein Enkel Ludwigs Grafen v. Looz u. Hasbaye, hatte von seiner Gemahlin Irmengard v. Hornes einen Sohn **Arnold**, Gf. v. Looz u. Hasbaye, dessen in

Digitized by Google

Urkunden von 1092 und 1107 gedacht wird. Von Arnolds sieben Söhnen erhielten: der erste, Arnold, die Grafschaft **Looz**, er ward Stifter der ältern Hauptlinie des Hauses Looz; der zweite, Johann, die Herrschaft **Corswarem**, er ward Stifter der zweiten Hauptlinie, oder der Grafen von Looz-Corswarem; Theodorich die Herrschaft **Horne**, er ward Stifter der dritten Hauptlinie und Ahnherr der Grafen (später Fürsten) von Horne oder Hornes; Heinrich die Herrschaft **Steinvort**. Die übrigen Söhne wurden mit Apanagen abgefunden. Aus der ersten Linie, welche die Gfsch. **Looz** besaß, überließ Gf Ludwig diese Grafschaft 1306 an das Hochstift Lüttich, welches indeß erst 1367 zu dem Besitz derselben gelangte. Auch die übrigen Linien: Looz-Agimont, Hornes 2c. erloschen früher oder später; nur die Linie **Johann's**, Hrn zu Ghoer, Fresin, Nandrin u. Corswarem, dauerte fort. Dieselbe hatte sich in Unterlinien verbreitet, von welchen nur die jüngste noch besteht. — Durch ein Diplom vom 24 Dec. 1734, wurden die Brüder **Ludwig u. Joseph** Grafen von Looz, von Kaiser Carl VI, in seiner niederländisch-erbländischen Eigenschaft, in den **Herzogstand** erhoben; der erste unter der Benennung **Looz-Corswarem**, der andere unter dem Namen **Corswarem-Looz**. Diese Titel sollten, nach dem Recht der Erstgeburt, von Sohn zu Sohn, auf ihre männlichen Nachkommen forterben; in Ermanglung männlicher Nachkommen, sollten dieselben auf eine ihrer Töchter, oder auf denjenigen übergehen, den sie hiezu durch Testament oder Verfügung ernennen würden. Herzog Joseph starb kinderlos. Sein Bruder Ludwig hinterließ einen Sohn, Carl August Alexander, welcher in Ermanglung eigner Nachkommen (er starb 1792), durch ein Testament vom 23 Aug. 1785, zum Nachfolger in der Herzogwürde und dem dazu gehörenden Besitzthum, einen Seitenverwandten ernannte, den Grafen **Wilhelm Joseph** von Looz, (einen Urenkel von dem Grafen Franz II, dem Bruder seines Urgroßvaters, des Grafen Hubert); welchem die Kaiserin Königin Marie Theresie, in ihrer niederländischen Regenteneigenschaft, durch einen Wappenbrief vom 22 Dec. 1778 das Recht verliehen hatte, sein gräfliches Wappen mit dem Herzoghut zu bedecken. Dem Herzog Wilhelm Joseph folgte in der Herzogwürde und in dem Fürstenthum Rheina-Wollbeck, am 20 März 1803, sein jüngerer Sohn **Joseph Arnold**, weil er den ältern, **Carl**, durch ein väterliches Testament enterbt hatte, und dieser während der französischen Revolution durch Annahme des französischen Bürgerrechtes auf seine Succession in Deutschland und selbst auf seinen Adelstitel verzichtet hatte. Der ältere Sohn focht dieses Testament als ungültig an, verlor aber den Proceß durch ein in höherer Instanz bestätigtes Urtheil vom 7 Dec. 1819.

Das Haus Looz besaß, innerhalb der Grenze des Herzogthums Brabant, unweit St. Trond und Tongern bei Mastricht die Grafschaft **Nyel**, in einem Umfang von etlichen Wegstunden. Sie ward als so genanntes Sonnenlehn (feudum solare) betrachtet, als ein freies Eigenthum, welches der Besitzer „von Niemand anders als von Gott u. der Sonne u. von sich selbst, als Grundherrn, zu Lehn trage"; weßhalb er bei dem Regierungsantritt, zum Besten der zur Huldigung versammelten Gemeinde, goldene und silberne Münzen, die er selbst hatte schlagen lassen, gegen die Sonne hinwarf. Nyel war also frei von Lehnverbindung, aber darum nicht reichsunmittelbar, und eben so wenig reichs- oder kreisständisch. Gegen die Mitte des 13. Jahrhunderts war die Grafschaft Nyel durch Heirath mit der Erbtochter des Letzten von dem Mannstamm der Edlen Herzoge von Nyel an das Haus Looz gekommen. Seit Eroberung der Niederlande und des Bisthums Lüttich durch die Heere des revolutionairen Frankreichs 1794, ward Nyel von Frankreich sequestrirt, und in dem lüneviller Frieden von 1801, ward es mit den übrigen deutschen Ländern auf der linken Rheinseite, an Frankreich abgetreten. — Ueberdieß machte das Haus Looz, zuletzt am

Digitized by Google

Reichshofrath, Anspruch auf die reichsunmittelbare allodiale Grafschaft **Looz**, welche Graf Ludwig von Looz 1203 dem Hochstift Lüttich zu Lehn aufgetragen, und Lüttich 1361, nach kinderlosem Ableben des Grafen Dietrich II als heimgefallen sich zugeeignet hatte; doch mit fortwährendem Widerspruch der Agnaten aus dem Hause Looz. — Auch die Grafschaft **Horne** nahm der Herzog von Looz in Anspruch; er betrachtete sich als nächsten Stammfolger des Letzten aus dem Mannstamm der Grafen von Horne, der 1763 mit dem Fürsten Maximilian Emanuel von Hornes erloschen war. — Nachdem der Herzog auf dem rastatter Friedenscongreß die Zurückgabe von Nyel gefordert, und seine Ansprüche auf Looz und Horne geltend zu machen gesucht hatte, erhielt er, obgleich Nyel reichsständisch nicht gewesen war, in dem R. D. Hauptschluß von 1803, ohne Anzeige wofür, einen Theil der münsterischen Aemter Bevergern und Wolbeck (dann Fürstenthum **Rheina-Wolbeck** genannt), und die Zusicherung einer reichstäglichen Viril-Stimme in dem Reichsfürstenrath. — In der rheinischen Bundesacte ward Rheina-Wolbeck der Staatshoheit des Großherzogs von **Berg** als **Standesherrschaft** untergeordnet. Nachher ward es, zufolge des französischen organischen Senatus Consultes vom 13 Dec. 1810, dem **französischen Kaiserreich einverleibt**, mit Verlust der Standesherrlichkeit. — Die Wiener Congreßacte von 1815 unterwarf **standesherrlich**, den größern Theil desselben (8 QM. mit ungefähr 16,000 E.) der **preußischen**, den Ueberrest (den jetzigen Kreis Emsbühren, mit nahe an 5000 Einw.) der **hannöverischen** Staatshoheit. Durch Uebereinkunft hat der Herzog die Ausübung der Gerichtsbarkeit und standesherrl. Verwaltungsrechte an Preußen abgetreten; auch an Hannover, laut einer königl. Verordn. v. 11 Sept. 1826. — Im J. 1804 befreite Napoleon die niederländischen Besitzungen des Loozischen Hauses, so weit solche noch nicht veräußert waren, von dem Sequester, womit die französ. Regierung sie belegt hatte. Dennoch wurden, durch ein französ. Decret vom 12 Oct. 1809, die Waldungen des Hauses in Belgien, mit den französischen Staatsdomainen für vereinigt erklärt. Aber der König der Niederlande gab, durch ein Decret vom 1 Jun. 1815, auch sie zurück. — **Religion**: Cathol. — **Wohnsitz**: Schloß Bentlage (vormaliges Kloster) bei Rheina an der Ems.

Herzog: **Joseph Arnold**, g. 14 Sept. 770, Hz. u. gefürst. Gf v. Looz-Hasbaye, Hz v. Corswarem, Fürst in Rheina-Wolbeck, Gf v. Horne u. der unmittelbaren Gfsch. Nyel rc. prRA; succ. vermöge väterl. Testaments (mit Widerspruch seines ältern Bruders) in dem Fürstenth. Rheina-Wolbeck. Gem. **Charlotte** Constantine, des Gf. Victorin v. **Lasteyrie**-Dusaillant, kais. franz. Präfecten zu Münster, T., g. . . . vm. 18 Aug. 1813.

Kinder: 1) u. 2) Zwillingsöhne, g. . . . Aug. 1817, † . . . .

Geschwister: 1) Clementine, g. 29 Jun. 784, † . . . . Gem. Florent. Gf v. Lannoy-Clervaux, vm. 789.

2) Charlotte, g. 14 Sept. 766, ist W. Gem. Baron Florent. de de Vaulthier de Baillamont, vm. 23 Apr. 804, † 13 Jun. 807.

3) **Therese**, g. 14 May 768.

4) **Carl** Ludw. Aug. Ferd. Eman., g. 7 Jul. 769, k. niederländ. Obrist; nahm im Jan. 1816 den Titel Herzog v. Looz-Corswarem an (indem er gegen das Testament seines Vaters protestirte), † 16 Sept. 822 auf seinem Schlosse Uccle bei Brüssel. Gem. Mar. **Caroline**, T. Ferd. Jos. Barons de Nue, vm. 803; (ihr 2r Gem. ist Alfons Prudentius **Huyttens**, Gf v. Beaufort, vm. 824).

Digitized by Google

Kinder: a) Herzog Carl Franz Wilh. Ferd., g. 9 März 804, succ. dem Vater 822.
b) August Franz Carl, g. 9 März 805, in k. niederl. Mil. Diensten.
c) Arnoldine Carol. Irenäa, g. 28 Jun. 807. Gem. Della Riva Aguero, gewes. Präsident der Republik Peru, vm. auf d. Schloß Uccle bei Brüssel . . Jul. 826.
d) Stephanie Adolf. Felic. Eman., g. 21 Jan. 810.
e) Octavie Victorie Anton. Zoe, g. 7 Jun. 811.
f) Josephe Zephyr. Arnold. Carol., g. 26 Aug. 812.
g) Edmund Prosp. Perpet. Theod., g. 9 Nov. 813.
h) Wilhelm Desirat. Polidor, g. 2 Jan. 817.
5) Marie, g. 24 Sept. 774.
6) Amor, g. 16 Jun. 782.

Eltern: Wilhelm Joseph, zuerst Graf, dann Herzog, g. 7 Jul. 732, succ. 1792 in der Herzogwürde seinem Vetter, dem Hz Carl August Alexander, der ihn in seinem Testament dazu ernannt hatte; wohnte zuletzt mehrere Jahre auf einem Rittergute zu Elnhausen bei Marburg, † 20 März 803 auf dem Schloß Bentlage bei Rheina. 1te Gem. Marie Emanuele Josephe d'Aix, gewes. Canonissin zu Moustiers, g. 1 Nov. 740, vm. 763, † 9 May 788. 2te Gem. Rosalie Constantie, des Gf. Sigism. Conr. Rülemann v. Byland T., g. 3 Aug. 759, gewes. Canonissin zu Nivelles, vm. 792, ist W.

Vatersbruder: Ernst, Gf v. Looz, g. 741, † 22 Febr. 799.

Großeltern: Joseph, Gf v. Looz-Corswarem-Nyel, g. 696, † 761. Gem. Johanne Marie d'Anglure, vm. 730, † 743.

Lothringen, s. Oestreich.

Lubomirsky.

Eine alte in Polen und Galizien begüterte Familie, aus welcher Albert Lubomirsky 1273 von Kais. Rudolph II den Reichsgrafenstand erhalten haben soll. Stanislaus erhielt erblich am 8 März 1647, von Kaiser Ferdinand III die Reichsfürstenwürde. Diese Fürsten führen zugleich den Titel: Grafen v. Wisnicz u. Jaroslaw.

Vier Söhne des ersten Fürsten Stanislaus setzten den Stamm fort, nämlich: Stanislaus; Hieronymus; Franz u. Georg Dominicus.

I. Die Linie des Fst. Stanislaus

breitete sich nach dessen Söhnen Joseph u. Theodor, in 2 Aeste aus.

Digitized by Google

1) Der ältere Ast (von Joseph)
ist im Mannstamme erloschen. Aus ihm war

Letzter Fürst: Stanislaus (Sohn Josephs u. Enkel v. Stanislaus), g. 25 Dec. 722, Kron-Großmarschall v. Polen rc., pWA, † 12 Aug. 783. Gem. Isabelle Helene Anne, des Fst. Aug. Alex. Czartorisky T., Erbfrau von Grzymalow in Ostgalizien, g. 21 May 736, vm. 9 Jun. 753, † 25 Nov. 816 zu Wien. Wovon

Töchter: a) Alexandrine, g. 757, ist W. (wohnt zu Willamow in Polen). Gem. Stanisl. Gf Potocky, vm. 2 Jun. 776, † 821.

b) Marie (g. um 760?), † . . . . Gem. Ignaz Gf Potocky, g. 752, vormal. Großmarschall von Litthauen, (Verf. der poln. Constitution 1791, dann Staatsgefangener in Rußland), † zu Wien 30 Aug. 809.

c) Constantia (g. um 763), StKrD. u. k. k. DdP. ist W. Gem. Wenz. Gf Rzewusky, k. k. Kmr, † . . .

Bruder: Fst **Anton**, g. 26 Dec. 718, Castellan v. Krakau, pWA, † 8 März 782. Gem. Sophie, geb. Gfin Krasinska, des Woiwoden v. Sendomir Joh. Tarlo W., vm. 752, † 27 Oct. 790.

2) Der jüngere Ast (von Theodor).

Der Stifter, Fst Theodor, (g. 1697, † 1745) hatte von seiner Gem. Marie Anne Elisab. einer geb. Christ, die zur Gfin Comignie erhoben ward (g. 1690, vm. 729, † 776 zu Wien) einen Sohn Caspar (g. 734) russ. kais. GL. u. östr. k. k. Kmr, welcher sich 772 mit Barbara, des Fst. Georg Ign. v. Lubomirsky T., vermählte, und 772 starb. Er soll einen Sohn Heinrich, g. 1730, u. eine Tochter, g. 1732, hinterlassen haben.

II. Die Linie des Fst. Hieronymus; zu Rzeszow.

Sie wurde durch des Stifters ältern Sohn, den Fst. Georg, Hrn in Rzeszow (g. 1691, † 753), dauernd fortgesetzt. Er hinterließ 2 Söhne, Georg Joseph, und Franz; dann 2 Töchter: Marie Josephe, die mit Adam, Fst v. Poninsky — und Barbara, die in 1r Ehe mit Caspar Fst v. Lubomirsky († 772) u. in 2r Ehe mit Calixt Fst v. Poninsky vm. gewesen. Von den Söhnen soll Franz (g. um 740?) Oberkämm. des KR. Galizien den Stamm fortgepflanzt haben; es ermangeln hierüber zuverläßige Nachrichten. Als Nachkommen von ihm werden angeführt:

a) **Georg**, g. 798. b) Adam, g. 1812.

III. Die Linie des Fst. Franz.

Des Stifters Sohn war Fst Alexander, g. 1656, † 1735. Dessen Sohn Stanislaus (g. um 720?), gewes. Wojwod von Kiow, Besitzer der Herrschaft Smila († um 786) hatte mit seiner Gem. Luise, geb. Gfin v. Pociey, vier Söhne: a) Franz Xaver, b) Joseph c) Alexander, u. d) Michael, welche diese Linie in 4 Aeste gesondert haben; siehe unten Eltern u. Vatersgeschwister.

Digitized by Google

Fürst: Constantin, g. 18 Nov. 786, bL3. Gem. Catharine, des Gf. Nic. v. Tolstoy T., g. 15 Aug. 789.
Kinder: a) Theophile, g. 12 Dec. 812.
b) Valentine, g. 12 März 817.
c) Ein Sohn, g. . . . .

Geschwister: 1) Fst Eugen, g. . . ., 789. Gem. Marie Gfin Czacka (wovon ein Sohn).
2) Isabelle, g. 791. Gem. Ign. Gf Czettner.

Eltern: Franz Xaver, (g. um 749?), war russ. kais. GL., rAnn, pSt.; (verkaufte 1787 seine Güter in der Ukraine an den verstorb. Fst. Potemkin), † . . . . . Gem. Theophile, des Gf. Stanislaus Rzewusky, Litthau. Großfähndr. T., g. 766, vm. 22 Febr. 784, † . . . . . .

Vatersbrüder: A) Fst Joseph (g. um 751?), Gen. Ltn. in kön. poln. Diensten, Chef e. Inf. Rgts, Starost v. Romanow, pStan, bSH, † . . . . Gem. Luise, des Hetmann Gf. Sosnowsky T., vm. 776, ist W.
Kinder: 1) Heinrich, g. 15 Sept. 777, Stifter des Majorats Przeworks in Galizien. Gem. Therese, des Fst. Jos. Clem. v. Czartorisky T., g. 13 Jul. 785, vm. 24 May 807.
Kinder: a) Isabelle, g. 1 März 808.
b) Hedwig, g. 29 Jun. 815.
c) Georg, g. 28 May 817.
d) Dorothea, g. 12 März 821.
2) Friedrich (g. 779), kais. russ. Kmrhr, Vicegouv. v. Volhynien. Gem. NN., g. Gfin Zaluska, vm. 808. Wovon
Kinder: a) Ladislas . . . b) Casimir . . . .
3) Helene (g. um 786), StKrD. Gem. Stanisl. Gf Mniseck, östr. k. k. Kmr, vm. 19 März 807.

B) Fst Alexander (g. um 754), war k. franz. Marechal de Camp, pWA-Stan, † 807. Gem. Rose, des Gf. N. Chodkiewitz, Gen. Starostens v. Samogitien T., vm. 785, † 793.
Tochter: Rosalie, g. 786, StKrD. Gem. Casim. Gf Rzewusky, östr. k. k. geh. R. u. Kmr.

C) Fst Michael, (g. um 756), gewes. Gen. Ltn. der poln. Kron-Armee, pWA-Stan, bSH, Besitzer der Hrsch. Dubno in Volhynien, † . . . Gem. NN. geb. Gfin Raczinska, (vm. um 782), ist W.
Kinder: a) Fst Joseph (g. um 784), Hr v. Dubno. Gem. Dorothee geb. Gfin Stecka, (g. um 790, vm. um 808).
Sohn: Marcellin, (g. um 810).
b) Marcellin, (g. um 786), war Bataillonschef bei der poln. sächs. Armee, † im Apr. 809 (blieb im Sturm vor Sandomir).
c) Therese (g. um 790). Gem. Mar. Pz v. Jablonowsky, vm. 26 May 811.

d) Casimir, (g. um 791), war k. k. Rittm., † zu Dubno im Dec. 812.

e) Eduard, g. 796, † zu Warschau 26 Febr. 823 (an den Folgen eines Duells).

IV. Die Linie des Fst. Georg Dominicus in Bar, Lubar ꝛc.

Des Stifters Sohn, **Anton Benedict** (g. 718 † 761) hinterließ von seiner Gemahlin, Anne Elisab. geb. Ozarowska († 758) einen **Sohn: Georg Martin**, g. 734, poln. GL., bSH, † . . . . der von seiner 1n Gem. Mariane, des östr. k. k. FM. Gf. Andr. v. Haddick T., eine Tochter hinterließ (g. 767) die um 786 mit einem Gf. Tyßkiewitz verm. wurde. — Mit der 2n Gem., einer geb. Stempkowska, erzeugte er einen Sohn (g. 767), über dessen Leben u. Tod dem Herausgeber die weitern Nachrichten mangeln.

Lynar.

Schon 1168 blühte diese alte gräfliche Familie in Italien, wo sie die an der bolognesischen Grenze, unweit Faenza, gelegene unmittelbare Grafschaft nebst dem Castell **Linari** besaß. Nach Savioli's Annalen, Th. II. S. 90, und Tonducci's Chronic. von Faenza, ward sie in dem früheren Mittelalter in die Kriege der benachbarten Städte verwickelt, worin Graf Johann di Linari sein festes Castell verlor, welches die Florentiner 1360 schleiften. Johanns Enkel, **Baptista Guerrino**, starb 1416. Von ihm nahmen dessen Nachkommen, die während der republikanischen Unruhen der gräflichen Würde und ihrem Geschlechtsnamen entsagten, den Namen **Guerrini** an, doch mit Beibehaltung des Lynarischen Wappens.

Erst Graf **Rochus**, Sohn Joh. Bapt. Guerrini's, der 1535 General Kais. Carls V war, (Enkel Gabriels, u. Urenkel des vorgedachten Baptista Guerrini), nahm den eigentlichen Familiennamen Graf zu Lynar wieder an. Er nahm Kriegsdienste in Frankreich unter König Franz I, zeichnete sich bei verschiedenen Gelegenheiten rühmlich aus, und stieg bis zum General-Inspector aller französ. Festungen. Wegen Annahme der evangelischen Religion A. C., legte er 1568 (nach Andern 1563) seine Ehrenstellen in Frankreich nieder u. begleitete seinen Freund und Waffengenossen, den Pfalzgrafen Johann Casimir, nach Deutschland, wo er in kurpfälzische, 1570 in kursächsische, und 1586 in kurbrandenburgische Dienste trat; er starb 1596. Das von dem Hz. Cosmo de Medicis auf sein Ansuchen ihm ertheilte Attestat, über seine oben bemerkte Abstammung, datirt von Pisa 19 (25) May 1564, wird im Familien-Archive aufbewahrt. Von seiner Gemahlin, Anne v. Montot, hinterließ er einen Sohn, **Johann Casimir**, dessen Witwe, Elisab. v. Diestelmaier, 1621 die Herrschaft **Lübbenau**, seitdem der Stammsitz der Familie, und die Herrschaft Glinick für ihren Sohn **Johann Sigmund** erkaufte. Dieser, kursächsischer Gesandter in Wien, erhielt von Kais. Ferdinand III viele Gnadenbezeugungen, machte in der kaiserl. Armee alle Feldzüge mit, und ward in der Schlacht bey Leipzig 1642 mit Wunden bedeckt, † 1665. Sein Sohn **Sigismund Casimir**, kursächs. Geh. R. ꝛc.

Digitized by Google

(† 1686) hinterließ 3 Söhne, von denen **Friedrich Casimir** († 1716), verm. mit Elisabeth Gfin v. Windischgrätz, den Stamm fortsetzte.

Nach zwei Söhnen des Gf. **Rochus Friedrich** (g. 708, † 781, eines Sohnes des Gf. Friedr. Casimirs) hat sich das Haus in 2 Linien getheilt, die ältere zu **Lübbenau** und die jüngere zu **Drehna**. Hier nur von der lezten oder

der fürstl. Linie, zu Drehna.

Ihr Stifter Moriz (s. Eltern) erwarb 1793 die freye Standesherrsch. **Drehna** u. die Stadt **Vetschau** in der Niederlausitz, dann 1805 die Hrsch. **Brandeis** am Adlerflusse in Böhmen, die er als Fideicommiß u. Majorat für seine männliche Nachkommen nach Ordnung der Erstgeburt bestimmte. Er wurde 1806 von Kais. Franz in den Fürstenstand erhoben, mit der Nachfolge für den jedesmaligen Erstgebornen seiner männlichen Nachkommen. — **Religion**: Evang. A. C. — **Wohnsitz**: Drehna.

Fürst: **Rochus** Otto Heinr. Manderup, g. 21 Febr. 793, folgte dem Vater in der fürstl. Würde und als Majorathr 807; östr. k. k. w. Kmr. Gem. Eleonore Luise Hedwig geb. Gfin v. Bose, g. 15 Sept. 797, vm. 15 Aug. 816.

Kinder: 1) Gf Alfred Herm. Otto Ludw., g. 4 Sept. 820.
2) Arthur Hugo, g. 8 Jul. 822.
3) Ernst Ottocar, g. 1 Jan. 824.

Geschwister: a) Gfin Sophie Isab. Henr., g. 11 Sept. 791.
b) Rochus Moriz, g. 17 Febr. 795, † . . . .
c) Rochus Heinrich, g. 6 Febr. 796.
d) Rochus Ernst, g. 13 Apr. 797.

Eltern: Moriz Ludw. Ernst (jüngerer Sohn des Gf. Rochus Friedrich, u. Stifter dieser fürstl. Linie), g. 15 Dec. 754; kursächs. geh. R., Landeshptm. des Mkgfth. Niederlausitz, k. preuß. Kmrhr, bL, JM; der Societät der Alterth. in Cassel Mitgl. (erwarb 1793 die freie Standesherrschaft Drehna u. Stadt Vetschau in der NLausitz, u. 1805 die Hrsch. Brandeis am Adlerflusse in Böhmen), ward für sich u. seine Nachkommen, nach der Ordnung der Erstgeburt, in den Fürstenstand erhoben im Dec. 806, † 15 Aug. 807. Gem. Frider. Juliane, des Gf. Otto Manderup v. Ranzau-Brahesburg Erb-T., g. 23 Oct. 755, vm. 8 Oct. 784, ist W.

Vatersgeschwister u. Großeltern können in der gräfl. ältern Linie des Hauses nachgesehen werden.

Metternich.

Das ursprünglich Jülichische altadeliche, jezt fürstliche Geschlecht von Metternich theilte sich in mehrere Linien, von welchen etliche (z. B. Wolfgang Heinrich am 14 Apr. 1664) in den Freiherrnstand, später in den Grafenstand erhoben wurden. Philipp Emerich und sein Vetter Dietrich Adolph (der

Digitized by Google

Letzte seiner Linie, † 1695) erhielten am 20 März 1679, nebst ihren Schwestern, von Kais. Leopold I den **Grafenstand.** Von dem ersten stammt die jetzige fürstliche Linie, die einzig noch blühende. — Ernst Frhr. v. Metternich, von einer andern Linie, erlangte am 28 Mai 1696 den Grafenstand. Von einer ausgestorbenen Linie, ward Lothar Friedrich 1617 Fürstbischof zu Speier, 1652 Fürstbischof zu Worms, 1673 Erzbischof und Kurfürst von Mainz † 1675. Von der jetzt blühenden Linie, ward Carl Heinrich 1679 zum Erzbischof u. Kurfürsten von Mainz erwählt, er starb aber schon nach zwei Monaten. Seines Großvaters Bruder, Lothar, war von 1599 bis 1623 Erzbischof u. Kurfürst von Trier; auf seinen Betrieb entstand die damalige nähere Vereinigung des katholischen Reichstheils. — Als 1616 die Freiherren von Winneburg (oder Winneberg) und Beilstein ausgestorben, und darum ihre reichsständischen Herrschaften **Winneburg** (die 1489 zuerst in der Reichsmatrikel genannt ist) und **Beilstein**, auf dem Hundsrück und an der Mosel, dem Erzstift Trier als Reichsafterlehen heimgefallen waren, kaufte der oben genannte Kurfürst Lothar von Trier einen Theil derselben nebst dem Sitz- u. Stimmrecht in dem westphälischen Grafen-Collegium, und belehnte damit seine Vettern, die Freiherren Carl Heinrich (seit 1679 Kurf. v. Mainz) und Philipp Emerich. Als 1679 K. Leopold I den letzten in den Grafenstand erhob, verlieh er demselben zugleich das Münzrecht für diese Herrschaften. Noch als Freiherr übte dieser die Rechte der **Reichsstandschaft** aus, wie vor ihm auch die Freiherren von Winneberg u. Beilstein. — Bei der unmittelbaren **Reichsritterschaft** war diese Familie immatriculirt in dem Canton Niederrhein, und wegen des Gutes Flehingen in dem schwäbischen Canton Craichgau. — Graf Franz Georg Carl erlangte am 30 Jun. 1803 von dem römisch-deutschen Kaiser den **Reichsfürstenstand**, für sich und den jedesmaligen Chef seiner Nachkommenschaft im Mannstamm. Sein Sohn und Nachfolger Clemens Wenz. Nep. Lothar ward, für sich und alle seine Nachkommen, von K. Franz I von Oestreich am 20 Oct. 1813 in den **Fürstenstand** erhoben, und im Mai 1814, wegen ausgezeichneter Verdienste, mit dem Recht begnadigt, das östreichische und lothringische Wappenzeichen in dem ersten Feld seines Familienwappens zu führen. Aus gleicher Ursache erhielt derselbe 1816 von dem Kaiser als Geschenk das Erbeigenthum des (vermöge des Art. 51 der Wiener Congreßacte Oestreich zugetheilten) Schlosses und Gutes (ehemaliger fuldaischer Probstey) **Johannisberg** im Rheingau unter hzgl. nassauischer Hoheit, bloß mit Vorbehalt des jährlichen Weinzehnten für Oestreich. — Ebenderselbe ward im Febr. 1816 von K. Ferdinand I zum **Herzog** in dem Königreich beider Sicilien erhoben, mit einer Dotation in Grundgütern mit jährlichem Ertrag von 60,000 neap. Ducati. Von demselben König erhielt er am 1 Aug. 1818 den Titel Herzog von **Portella**, zum Andenken an den Ort, wo 1815 das östreichische Heer bei Eroberung des Königreichs Neapel zuerst dessen Gebiet betrat.

Durch den lüneviller Frieden verlor dieses Haus seine reichsständischen und reichsritterschaftlichen Besitzungen auf der linken Rheinseite. Zur Entschädigung für Winneburg und Beilstein, gab ihm der R. D. Hauptschluß von 1803 die Reichsabtey Ochsenhausen, mit Ausnahme des Amtes Tannheim. Der Kaiser erhob selbe e. a. zu einem **Reichsfürstenthum**, worauf der Besitzer den Titel Fürst von Metternich-Winneburg-Ochsenhausen annahm, und wovon er, als Theilhaber an einer reichsgräflichen Curiat-Stimme zu Reichsstandschaft berechtigt war. Die rheinische Bundesacte unterwarf 1806 Ochsenhausen als **Standesherrschaft** der Staatshoheit des Königs von Würtemberg; eine Eigenschaft, die ihm auch nach der Wiener Congreßacte blieb, doch mit den in der deutschen Bund.sacte, Art. 14 festgesetzten Vorrechten. Im J. 1824 ward Ochsenhausen an die Krone Würtemberg verkauft. — **Religion:** Catholisch. **Wohnsitz:** zu Wien.

Digitized by Google

Fürst: Clemens Wenzel Nep. Lothar, g. 15 May 773, Fürst v. Metternich=Winneburg, Hz. v. Portella, Gf v. Königswart, Hr der Herrschaften Daruwar, Amons= u. Markusgrün, Miltigau, Kowalowitz u. Blaß in Böhmen; Erbherr des Schlosses u. Gutes Johannisberg im Rheingau, öVl=gold. Civ. V., uStl, rAndr=AN1=Ann1, sardAnnonc, prSA, schS, spC1, portChr, fEL, bSH, toscJos1, wrKr1, sNKr, hnG1, nL1, khL1, bdT, parmG1, östr. k. k. w. geh. R., Kmr, (seit 1809) Staats= u. Conferenz=, dann dirig. Minister der auswärtigen, auch Präs. der Ministerial=Conferenzen für die innern Angelegenheiten, seit 25 May 821 k. k. Haus=, Hof= u. Staatskanzler; Kanzler des milit. Maria Theresien=Ordens, Curator der k. k. Akademie der bildenden Künste, Conservator der Universität zu Cracau. — Er war seit 797 auf dem Rastatter Congreß Gesandter des westphäl. Grafen=Collegii, dann 800 k. k. östr. bevollm. Minister zu Dresden; 803 außerord. Ges. u. bev. Minister zu Berlin; 806 als Botschafter nach Petersburg ernannt, aber in gleicher Eigenschaft e. a. nach Paris gesendet; 809 k. k. Staats= u. Conferenz=Minister u. Minister der ausw. Angel.; e. a. k. k. 1r Bevollm. bei den Friedens=Negociationen mit Frankr. zu Ungar. Altenburg; 813 k. k. Bevollm. bei dem Prager Congresse, sodann bei Abschließung der Quadrupel=Allianz zu Töplitz; 814 bei dem Pariser Frieden; 814 u. 815 erw. Präsident des Wiener Congresses u. östr 1r Bevollmächtigter bei demselben; 815 östr. Bevollmächt. bei dem 2n Pariser Frieden; desgl. bei den Congressen zu Chatillon u. Chaumont 1814, zu Aachen 818, Troppau u. Laibach 820 u. 821, Verona 822. Er erlangte 81 . das Indigenat in dem KR. Ungarn. Gem. Mar. Eleonore, des Fst. Ernst Chr. v. Kaunitz=Rietberg T. (Enkelin des östr. Hof= u. Staatskanzlers), Frau auf Cojetein in Mähren, u. Erbin der väterlichen Allodialherrschaften, g. 10 Oct. 775, vm. 27 Sept. 795, StKrD. u. k. k. DdP, † 19 März 825 zu Paris.

Kinder: a) Marie Leopoldine, g. 17 Jan. 797, † 24 Jul. 820 zu Baden. Gem. Joseph Gf Esterhazy zu Galantha, k. k. Kmr., vm. 16 Sept. 817.
b) Franz Carl Georg, g. 21 Febr. 798, † 3 Dec. 799.
c) Clemens Eduard, g. 10 u. † 15 Jun. 799.
d) Franz Carl Victor, g. 15 Jan. 803, Erbfolger, östr. k. k. Kämr, JM, Attaché bei der Gesandtsch. zu Paris.
e) Clémentine Mar. Octavie, g. 30 Aug. 804, † ....
f) Leontine Pauline, g. 18 Jun. 811.
g) Hermine Gabrielle Marie, g. 1 Sept. 815.

Geschwister: 1) Pauline Cunigunde Walpurge, g. 29 Nov. 772. Gem. Ferdinand Hz. v. Würtemberg, vm. 23 Febr. 817.
2) Joseph, Graf, g. 19 Nov. 774, k. k. Kmr, JM, dD2.

Eltern: Franz Georg Carl (Jos. Joh. Nep.), g. 9 März 746, Fürst zu Ochsenhausen, k. k. w. geh. R. u. Kmr, Staats= u. Conferenz=Minister, öVl, uStl, (war seit 773 k. k. bev. Minister an den rhein. Kurhöfen Mainz, Trier, Cöln u. am westphäl. Kreise; 790 kurböhm.

Digitized by Google

2r Wahlbotschafter bei der Krönung Kais. Leopolds II; 791 bevollm. dirig. Minister in den östr. Niederlanden unter dem Hz Albert v. Sachsen-Teschen u. der Erzherzogin Christine u. 793 u. 794, nach Wiedereroberung Belgiens, unter dem Erzhz. Carl, bis nach der Schlacht von Fleurus die Niederlande zum zweitenmal verloren gingen; 797 kais. Plenipotentiarius (Principalcommissair) bei dem Reichsfriedens-Congreß zu Rastatt; war auch kurerzkanzlerischer (mainzischer) Erbkämmerer, u. bis 806 erw. Director des westphäl. Grafen-Collegii kathol. Theils; † 11 Aug. 818. Gem. Mar. **Beatrix** Ant. Aloysie, des Gf. Friedr. Fridolin v. **Kageneck** T., g. 8 Dec. 755, vm. 9 Jan. 771, StKrD. u. k. k. DdP, ist W.

Großeltern: Joh. Hugo Franz (Sohn Phil. Adolfs), g. 28 Sept. 710, kurmainz. Erbkämmerer u. geh. R., auch kurtrier. geh. R. u. Oberamtmann zu Cochem, Ulmen u. Dhaun, † 24 May 750. 1te Gem. Clara Luise Elisab., des Fhrn Carl Ferd. Melchior v. Kesselstadt T., g. 18 Nov. 728, vm. 25 Apr. 745, † 26 März 746. 2te Gem. Mar. Theresie, des Gf. Franz Arnold v. Hoensbroech T., g. 7 März 728, vm. 15 Oct. 747, † .... (Ihr 2r Gem. Franz Wilh. Ant. Gf. v. Nesselrode-Reichenstein, vm. 764, † 776, u. ihr 3r Gem. Franz Carl Fhr v. Hompesch, pfalzbayer. Conferenz-Minister, vm. 781, † 11 Aug. 800).

Neipperg.

Des alten schwäbischen Rittergeschlechts Neipperg (Neuperg, Nytberg ꝛc.) wird in den Turnierbüchern als eines rittermäßigen bei den Turnieren zu Augsburg (1080) u. zu Göttingen (1119), und auch in Urkunden des Mittelalters gedacht. Das Stammschloß u. Gut Neipperg liegt im ehemal. Creichgau in Schwaben, von wo aus sich einzelne Zweige der Familie schon in frühen Zeiten auch in andere Länder verbreitet haben. So wird Gottschalck von Neidperg 1276 unter dem Adel Kärnthens u. Steyermarks genannt, u. in den J. 1548 bis 1586 hatten sie auch Besitzungen in der Schweiz, wo sie die Burg Nydberg im Canton St. Gallen gegründet haben.

Die Häupter der schwäbischen Linie widmeten sich im 17n Jahrh. dem Dienst des österr. Kaiserhauses. Dieses gab Anlaß, daß die Familie, mit Stiftung eines Familien-Fideicommiß-Vermögens innerhalb dieses Staats, die Niederöstreichische Landstandschaft, das Indigenat von Ungarn, wie das Helvetische, erworben und hergebracht hat. — **Eberhard Friedrich** (g. 655) Fhr v. Neipperg, östr. k. k. Gen.FM. u. Gouv. zu Philippsburg, Director der schwäb. unmittelb. Reichsritterschaft Cantons Creichgau, starb 1725. Sein Sohn **Wilhelm Reinhard** (s. unten Großeltern) östr. k. k. GFM. wurde 1734 in den **RsGrafenstand** erhoben, und im J. 1766 als Personalist vorläufig mit Sitz u. Stimme in das schwäbische Grafen-Collegium aufgenommen, nachdem er auf etliche ihm freieigenthümlich zustehende Grundstücke zu Babenberg im Würtembergischen einen Collegialbeitrag von 10 fl. pro Simplo radicirt, und überdieß 8000 fl. zu der gräfl. Collegial-Casse baar bezahlt hatte.

Die Besitzungen des Hauses bestehen in den eben gedachten Grundstücken zu Babenhausen, dann in den vormals unmittelbaren reichsritterschaftl. Gü-

Digitized by Google

tern, dem Städtchen **Schweigern**, den Dörfern **Neipperg**, **Klingenberg** u. **Massenbachhausen**, welche 1806, in Folge der rheinischen Bundesacte, der kön. würtembergischen, und den Ortschaften **Adelshofen** und **Gemmingen** (lezteres mit dem Freiherrn von Gemmingen gemeinschaftlich), welche, ebenfalls 1806, der ghzgl. bad. Souverainetät, in beiden Staaten grundherrlich, untergeordnet wurden. — **Religion**: Cathol. **Wohnort**: dermalen Parma.

Graf: Adam Albrecht, g. 8 Apr. 775, östr. k. k. w. geh. R., Kmr, Gen.FML., 2r Inh. des Hus. Rgts Nr. 3 oder Erzhz. Ferd., Ehren-Cavalier Ihrer Maj. der Erzhzgin Mar. Luise Hzgin v. Parma (beauftragt mit den auswärt. u. Militär-Angeleg. dieses Staats); öMT1, rAnn1-G, schSw1, sardMor-Laz, siJ-B1, fEl; folgte (vermöge Cession seines ältern Bruders) dem Vater als Besitzer der Lehen u. Fideicommißgüter 792; (810 östr. außerord. Ges. zu Stockholm; befehligte 1814 die Avantgarde der östr. Armee in Italien u. war 1815 Militär-Gouv. in Neapel). Gem. Therese Josephine Walpurge, des Gf. Anton v. Pola zu Treviso und der Antonie Walpurge, geb. Gfin v. Thurn-Valsassina T., g. . . ., vm. 4 Febr. 806, † 23 Apr. 815.

Söhne: 1) Alfred Carl Franz, g. 26 Jan. 807, östr. k. k. UnterLtn. bei Kaiser Chev. leg. Nr. 1.
2) Ferdinand Joseph Gustav, g. 30 Aug. 809.
3) Gustav Adolf Fr. Bernh. Leop., g. 9 Sept. 811.
4) Erwin Franz Ludw. Bernh. Ernst, g. 6 Apr. 813.

Geschwister: a) Wilhelmine, g. 17 Febr. 752, † 23 Dec. 753.
b) Wilhelmine Jos. Ther., g. 24 May 755, † 25 Nov. 785. Gem. Gundaccar Franz Xav. Gf v. Starhemberg, vm. 1 Febr. 774 † . . .
c) Joh. Joseph, g. 14 May 756, östr. k. k. Kmr, bG2, † 10 Nov. 809 zu Regensburg. Gem. NN. . . . . bürgerl. Standes, vm. 792.
Töchter: 1) M. Wilhelmine, g. 19 Febr. 793.
2) Luise, g. 3 Febr. 794.
d) Carl Vinc. Hieron., g. 30 Sept. 757, östr. k. k. Kmr, des Joh.O. Greßprior u. Comth. zu St. Johann in Wien.
e) ein Bruder, g. u. † 759.
f) Mar. Amalie, g. im Jan. 760, † 762.
g) Mar. Leopoldine, g. 19 May 764, † im Jan. 767.
h) Maximilian, g. u. † 5 Jun. 776.
i) Maxim. Friedrich, g. 20 Dec. 783, † 16 März 785.

Eltern: **Leopold** Joh. Nep., g. 27 März 728, Hr zu Schweigern rc. k. k. w. geh. R., gewes. Rshofr. u. bev. Minist. an den neapolitan. dän. u. kursächs. Höfen, auch bei den vordern deutsch. Rskreisen, kur- u. fürstl. Höfen, sodann bis 780 kurböhm. Botsch. u. kurmainz. Interims-Directorial-Ges. am Rstage zu Regensburg, † 5 Jan. 792. 1te Gem. Franc. Eugenie, des Gf. Carl Ferdin. v. Königsegg-Erbs T., g. 9 Febr. 731, vm. 24 Nov. 751, † 24 Sept. 752. 2te Gem. M. Wilhelmine, des Gf. Mich. Franz Wenz. v.

Digitized by Google

Althann T., g. 733, vm. 16 Febr. 754, † 5 Jul. 773 zu Frankfurt a. M. 3te Gem. M. Ludovike, des Gf. Carl Ferd. zu Hatzfeldt-Wildenberg-Werther T., g. 28 Aug. 750, vm. 4 May 774, StKrD, † 24 Jan. 784 in Paris. 4te Gem. Bernhardine Jos. Frid., des Gf. Carl v. Wiser T., g. 26 Apr. 761, vm. 4 Febr. 787, StKrD, lebt als W. zu München.

Vatersgeschwister: a) Joh. Jul. Cstine M., g. 16 Febr. 727, † 15 Dec. 758. Gem. Thom. Franz Jos. Mq. d'Yve Fhr zu Brandenburg u. Soye, Vicomte v. Dinant u. Hr zu Walfin rc., k. k. w. Kmr, vm. 19 März 745, † . . . .

b) M. Wilhelm. Josephe, g. 30 Apr. 738, † 21 Oct. 775. Gem. Joh. Adam Jos. Fst. v. Auersperg, vm. 755, † 795.

Großeltern: **Wilhelm Reinhardt** Gf v. Neipperg, g. 27 May 684, k. k. w. geh. R., Gen.FM. u. Obr. eines Inf. Rgts, comd. Gen. in Oestreich, Comdt. zu Wien, ôVl, † 26 May 774. Gem. M. Franc. Theresie, des Gf. Franz Ferd. Ant. v. Khevenhüller zu Aichelberg T., g. 8 Nov. 700, vm. 24 Apr. 726, † 3 Sept. 776.

Odescalchi.

Nicht nur hohes Alter, sondern auch verdienstvolle Vorfahren, erhoben das italienische Geschlecht der Odescalchi zu vorzüglichem Glanze. Das Fürstendiplom Kaiser Leopolds I (s. unten) nennt unter den frühern dieser Vorahnen einen Odescalchi, der einer von jenen zwölf Feldherren gewesen sey, die K. Carl den Großen auf seinen Feldzügen nach Italien begleitet hätten, und unter den spätern den Pabst Innocenz XI. — Des letzten Brudersohn, **Livio I Odescalchi**, Hz zu Bracciano, Ceri, Gf v. Montiano, Marchese di Rocconfredo, Grand v. Spanien 1r Kl. rc. wirkte im Türkenkriege thätig mit zu Befreiung Ungarns und zu dem Entsatz von Wien (1683); späterhin kam er zu der polnischen Königswürde von Polen in Vorschlag. Am 25 Mai (nach Andern am 29 Aug.) 1689 ward er, für ihn und alle Nachkommen in den **Rsfürstenstand** erhoben. Durch ein Diplom vom 21 Aug. 1694 verlieh ihm K. Leopold I, als freies und ewiges Majorat, das Herzogthum Syrmien, eine Herrschaft im Süden Ungarns zwischen der Donau und der Save. Ein zweiter Gnadenbrief desselben Kaisers, vom 11 Dec. 1698, bestätigte solches, mit der Verleihung des Titels **Herzog v. Syrmien** für ihn u. seine Nachkommen, und der Würde eines erblichen Obergespans u. Palatins, auch besonderer Vorrechte, namentlich des Münzrechtes, des Rechtes den Adelstand u. Lehen zu verleihen, Ritter zu schlagen, Städte u. Festungen zu erbauen. Vor seinem am 8 Sept. 1713 erfolgten kinderlosen Ableben adoptirte er, (mit Bewilligung der Souveraine) seinen Schwestersohn, den Marquis **Balthasar d'Erba** (aus dem alten, noch jetzt in Mailand blühenden Geschlecht der Marchese d'Erba), den er zum Erben aller seiner Güter einsetzte, mit der Bedingung, daß er und seine Nachkommen den Namen Odescalchi führen sollten. **Balthasar I Erba-Odescalchi** (g. 1687 † 745), Hz. zu Bracciano, Ceri u. Syrmien, Gf zu Montiano rc. wurde hierauf am 30 März 1714 ebenfalls, für ihn und seine männliche Nachkommenschaft, nach dem Recht der Erstgeburt, in den **Rsfürstenstand** erhoben. Auch erhielt er e. a. die Bestätigung des Titels

Hz. v. Syrmien, und durch eine Resolution Kais. Carls VI die Versicherung, daß das Hzth. Syrmien, und zwar mit denselben Vorrechten, wie es sein Vorfahr besessen, ihm und seinen Nachkommen verliehen werden solle. Den förmlichen Verleihungsbrief erhielt erst sein Sohn, **Livio II** im J. 1751 von der Kaiserin Marie Theresie; doch war darin ein bedeutender Bezirk jenes Herzogthums ausgenommen, welcher den damals errichteten Grenz-Regimentern zugetheilt wurde. — Von seinen mailändischen Besitzungen trat Livio II, in einem 1754 geschlossenen Vergleich, die Hälfte an das Haus Erba ab. — Das Hzth. Bracciano wurde von dessen Sohne, dem Fst. Balthasar II, veräußert. — **Religion:** Cathol. — **Wohnsitz:** Preßburg.

Fürst: Innocenz d'Erba Odescalchi, Hz. zu Syrmien u. Ceri, Grand v. Spanien 1r Kl., östr. k. k. Kmr, g. 22 Jul. 778, succ. dem Vater am 30 Aug. 810. Gem. Anne Luise Barbara, des verst. Gf. Carl Keglevics, k. k. w. geh. R. u. Kmrs ꝛc. u. Catharinens geb. Gfin Zichy v. Vasonkeö T., g. . . . vm. 10 Febr. 801, StKrO u. k. k. Dame du Palais, † 8 Apr. 813.

Kinder: 1) Joseph Mar. Balthasar, g. 18 Dec. 801, † . . . .
2) Innocenz Marie, g. u. † 803.
3) Mar. Leop. Caroline, g. 30 Jan. 804, † 814.
4) Livio Ladislaus, g. 20 Sept. 805, Nachfolger im Majorat.
5) August, g. 1 Jan. 808. Zuk. Gem. Anne, des Gf. Carl v. Zichy u. der Gfin Antonie v. Batthyani T., g 18 Oct. 808, verl. 826.
6) Cäcilie, g. 9 Jul. 809. (verl. 826 mit Carl Gf. v. Keglevics-Buzin).
7) Pauline, g. 4 Jul. 810.
8) Victorie, g. 11 Nov. 811.

Geschwister: a) Magdalene, g. 10 Aug. 782. Gem. Ludw. Buoncampagni, Duca de Sora, g. 29 Apr. 767, vm. 24 Nov. 796.
b) Marie Therese, g. 6 Oct. 783, StKrO. Gem. Hieron. Marchese Theodoli, röm. Patricier, vm. 22 May 803.
c) Carl, g. 5 März 785, Cardinal u. Erzbischof v. Ferrara seit 11 März 823 (vormals Domhr, dann seit 815 von Oestreich erw. Mitgl. der S. Ruota in Rom).
d) Hieronymus, g. 21 Oct. 787, JM.
e) Peter, g. 1 Febr. 789, östr. k. k. Kmr.
f) Cäcilie, g. 9 März 791. Gem. Franz Marchese Longhi, vm. 820.
g) Flaminie, g. 10 Dec. 795. Gem. Marchese Capranica, vm. 811.
h) Victorie, g. 26 Apr. 798, StKrO. Gem. Marchese Connestabile della Staffa, vm. 9 Oct. 818.

Eltern: Balthasar II. Odescalchi, g. 23 Jul. 748, Hz. zu Bracciano u. zu Ceri im Kirchenstaat, u. zu Sirmien in Ungarn, Reichsfürst, Grand d'Espagne der 1n Kl., östr. k. k. Kmr., nStL., succ. seinem Vater 10 Jul. 805, veräußerte das Hzth. Bracciano, † 30 Aug. 810. Gem. Catharine, des Fst. Bened. Giustiniani T., g. 26 Aug. 760, vm. 7 Aug. 777, StKrO, † . . . .

Digitized by Google

Vatersgeschwister: A) Maria Flaminia, g. 3 Aug. 750, † 15 May 771. Gem. Sigism. Fst Chigi, vm. 14 Oct. 767.
B) Octavia, g. 24 Aug. 757. Gem. Jos. Mar. Pallavicini-Rospigliosi, vm. 26 Febr. 775.
C) Joseph, g. 18 May 759, † 18 April 776.
D) Anton (Mar. Jos.), g. 14 März 762, Erzbischof v. Iconien in partibus, w. Bisch. v. Jesi, † . . . .

Großeltern: Livio d'Erba Odescalchi, 2r Hz. zu Bracciano im Kirchenstaat u. Sirmien in Ungarn, Rsfürst, Grand d'Espagne der 1n Kl., k. k. Kmr, öVl, g. 15 Febr. 725, succ. 26 Febr. 745, † zu Rom 10 Jul. 805. Gem. Mar. Victorie, des Fst. Phil. Corsini v. Sismano T., g. im Dec. 728, vm. 10 Apr. 747, StKrD, † als W. 17 Febr. 797.

Großvatersgeschwister: a) Pauline (Anne Flaminie), g. 5 Nov. 718, † 26 Aug. 742. Gem. Domin. Amad. Orsini, Hz. v. Gravina, vm. 19 Apr. 738, † im Jan. 789.
b) Marie Anne, g. 14 Dec. 723, † . . 789. Gem. Renat. Gf v. Borromeo, Grand d'Espagne, vm. 27 Nov. 743, † . . . .
c) Innocenz, g. 6 März 727, † 2 Oct. 746.
d) Therese Marie, g. 27 Oct. 728, † . . . 780. Gem. Franz Caracciolo Fst v. Santo-Bono, k. sicilian. Marechal de Camp, Grand d'Espagne rc., g. im April 724, vm. 9 Jan. 746, † . . . .
e) Mar. Catharine, g. 28 Apr. 730, war Aebtissin in einem Kloster zu Rom, † . . . . 760.

---

* Oettingen.

Von alten Zeiten her waren die Grafen v. **Oettingen** Vorsteher des kaiserlichen Landgerichts im **Rießgau.** Ihr Ansitz in diesem Gau, und die allmählige Verwandlung der Gauländer in Erbeigenthum der Gauverwalter, machen wahrscheinlich, daß die Urväter des altgräflichen, nun fürstlichen, Hauses Verwalter des Grafenamts im Rießgau gewesen seyen, und sich bei dem Verschwinden der Gauverfassung zu Erbgrafen emporgeschwungen haben. — Eine zuverlässige Stammreihe fängt jedoch erst mit dem 13. Jahrhundert an. — Zu Anfange des 14 Jahrh. erheirathete Gf Friedrich v. Oettingen mit der Tochter Ulrichs, Ldgf. v. Elsaß, einen Theil von Unter-Elsaß. Die Grafen Ludwig der ältere und jüngere veräußerten 1359 diese Lande um 20,000 Goldgulden an das Hochstift Strasburg, und was sie von dem deutschen Reich daselbst zu Lehn gehabt hatten, überließen sie an K. Carl IV und an ihre Vasallen, die von Lichtenberg; damit hörte die Würde der Landgrafen von Elsaß in diesem Hause wieder auf. — Graf **Friedrich IV** besaß die ganze Gfsch. Oettingen, in welche sich 1429 seine drei Söhne theilten; aber nur **Wilhelm** pflanzte den Stamm dauernd fort. Dessen Enkel **Ludwig XV**, der zur Zeit der Reformation lebte, nahm die evangelische Religion an. Er wurde der gemeinsame Stammvater der zum Theil noch blühenden Linien.

Sein älterer Sohn, **Ludwig XVI** stiftete die ältere, **Oettingensche,** (evangel.) **Linie,** aus welcher Albert Ernst I 1674 die reichsfürstl. Würde

Digitized by Google

erhielt. Sie erlosch 1731 mit Albert Ernst II (Sohn des vorigen), welcher seine Lande ($^{7}/_{12}$) mittelst Testaments des Gf. Anton Carl aus dem **mittlern Aste** der Wallersteinischen Linie vermachte, mit Uebergehung des **ältern** oder spielbergischen Astes.

Friedrich, jüngerer Sohn Ludwigs XV, stiftete die **jüngere, Wallersteinische** (catholische) **Hauptlinie.** Sie besaß anfänglich $^{5}/_{12}$ des Landes und wurde von **Wilhelm** dem ältern dauerhaft fortgepflanzt. Nach 3 Enkeln des Stifters theilte sich dieselbe in 3 Unterlinien: **Spielberg**, **Wallerstein** u. **Baldern**; und die letzte wieder in **Baldern** u. **Katzenstein.** Baldern erlosch 1687, u. Katzenstein 1798. Es blühen noch **Oettingen-Spielberg** u. **Oettingen-Wallerstein.**

Die Linie Oettingen-Wallerstein folgte 1731 in dem Landesantheile der ältern öttingenschen Hauptlinie, nach dem Testament des Fst. Albert Ernst II (s. oben). Der dagegen von der Linie Oettingen-Spielberg gerichtlich angebrachte Widerspruch hatte den Erfolg, daß diese, nach einem 1739 vom Reichshofrath gesprochenen Urtheil und darauf erfolgten Vergleich, $^{1}/_{3}$ der Oetting-Oettingenschen Lande erhielt.

Vermöge der 1522 in diesem Hause errichteten Erbvereinigung verwaltete, so lange das deutsche Reich bestand, der Aelteste der beiden regierenden Herren allein die Lehen u. Regalien, so daß eben sowohl die Vassallen ihre Lehen von ihm empfingen, als er selbst mit der Gfsch. Oettingen und ihren Regalien vom Kaiser belehnt wurde.

Beide noch blühenden fürstl. Linien hatten Reichsstandschaft durch einen Antheil an der reichsgräflich-schwäbischen Curiat-Stimme in dem Reichsfürstenrath, und führten bei dem schwäbischen Kreise eine Stimme auf der Fürstenbank. In dem R. D. Hauptschluß v. 1803 war jeder von beiden Linien eine Virilstimme im Reichsfürstenrath zugedacht. Allein die rheinische Bundesacte vereitelte diese Zusage; sie unterwarf sämmtliche öttingensche Reichslande standesherrlich der k. bayerischen Souverainetät. Zufolge eines zwischen Bayern u. Würtemberg geschlossenen Vertrags vom 18 May 1810, kam ein Theil der Besitzungen beider Linien standesherrlich unter k. würtembergische Staatshoheit. — Die Reichsrathswürde in der ersten Kammer der bayer. Stände, verwaltet der Aelteste der beiden fürstl. Familienhäupter.

I. Oettingen-Oettingen u. Oett. Spielberg.

Diese Linie begreift die Nachkommenschaft Wilhelm des jüngern, des ältern Sohns Wilhelm des ältern. Aus ihr wurde **Franz Albrecht** (g. 1663, † 1737), der Urgroßvater des jetzigen Fürsten, nebst seinem ältern Sohne Johann Aloys, am 18 Jul. 734, u. 755 auch der jüngere Sohn in den **Reichsfürstenstand** erhoben. Sie nannte sich sonst nur **Oettingen-Spielberg**; durch Vergleich v. 12 Jan. 1781 mit dem fstl. Hause Wallerstein, führt sie seitdem auch den Titel Oettingen-Oettingen. — **Religion**: Catholisch. — **Wohnsitz**: Oettingen.

Fürst: Johann Aloys III (Anton Carl), Fürst v. Oettingen-Oettingen u. Oettingen-Spielberg, erbl. Reichsrath des KR. Bayern, Senior des fürstl. Gesammthauses Oettingen, wrKr1, JM, g. 9 May 788, succ. dem Vater unter Vormundschaft der Mutter 28 Jun. 797, diente im k. bayer. 2n leichten Reiter-Rgt. bis 809, übernahm die Verwaltung des Landes 9 May e. a. Gem. Amalie, des Fst. Carl Phil. v. Wrede T., g. 15 Jan. 796, vm. 30 Aug. 813.

Kinder: 1) Otto Carl, g. 14 Jan. 815, Erbprinz.
2) Mathilde Sophie, g. 9 Febr. 816.
3) Gustav Friedr., g. 31 März 817.
4) Bertha Johanne Notgere, g. 1 Aug. 818.

Digitized by Google

Geschwister: a) Carl Anselm, g. 18 Apr. 784, † 4 Febr. 786.
b) Carl Friedr. Ant., g. 29 März 790, war k. bayer. Rittm. im 4n Chev. leg. Rgt, † 31 Oct. 813 in der Schlacht bei Hanau.
c) Josephe Joh. Ther., g. 24 Jun. 791, † e. a.
d) Friedrich Wilhelm Anton ꝛc., g. 20 May 792, † 4 März 794.
e) Aloysie Josephe Theresie, g. 18 Apr. 793, † 27 Febr. 794.

Eltern: Joh **Aloys II**, g. 16 Apr. 758, succ. 16 Febr. 780 seinem Oheim dem Fst. Aloys I unter Vormundschaft der Frau Mutter, trat die Regierung an 783, Rs-GFML, wrJ, † zu Neuburg an der Donau 28 Jun. 797. 1te Gem. Henriette (Doroth. Carol.), des Fst. Carl Anselm v. Thurn u. Taxis T., g. 25 Nov. 761, vm. 21 Apr. 783, † 25 Apr. 784. 2te Gem. Mar. Aloysie, des Fst. Carl Jos. Ant. v. Auersperg T., g. 20 Nov. 762, vm. 7 May 787, StKrD, war als W. Vormünderin bis 1809, † 19 May 825.

Vatersgeschwister: 1) Johanne Jos., g. 7 Febr. 757, Coadjutorin des fürstl. Damenstifts zu Seckingen, (u. Stiftsd. zu Buchau).
2) Franz Albert, g. 4 Febr. 757, † 13 Jul. 758.
3) Friedrich Anton, g. 6 May 759, Domhr zu Augsburg u. Domic. zu Cölln, Hr zu Schwendi ꝛc.
4) Anton Ernst, g. 2 May 760, † 11 Aug. 761.
5) Carl Joseph, g. 1 Nov. u. † 12 Dec. 761.
6) Mar. Theresie Crescentie, g. 17 Nov. 763. Gem. Franz Jos. Gf von Wilczeck, vm. 784.
7) Marie Crescentie Josephe, g. 30 Jan. 765. Gem. Jos. Joh. Friedr. Gf v. Seilern, vm. 795.
8) Mar. Walpurge Josephe, g. 29 Aug. 766, ist W. Gem. Carl Aug. Fst v. Bretzenheim, vm. 788, † 823.
9) Wilhelm Sebastian, g. 30 Jan. 767, † 19 Jan. 769.

Großeltern: Anton Ernst, g. 9 Febr. 712 (jüngerer Sohn des 734 in des h. r. Rs Fürstenstand erhobenen Franz Albrechts), Herr auf Schwendi u. Aichstetten, k. k. Kmr, auch weil. Kaiser Carls VII Kmr. u. w. Rshofrath, erlangte den 10 Dec. 755 die Extension der Rsfürstenwürde für sich u. seine Descendenten, † 23 Jan. 768. Gem. Mar. Theresie, des Gf. Friedr. Ant. Marqu. v. Waldburg zu Friedberg-Trauchburg T., g. 27 May 736, vm. 5 May 754, als W. gewes. Vormünderin u. Landesregentin, † 23 Dec. 789.

Großvatersgeschwister: a) Marie Anne Cathar., g. 21 Sept. 693, † 15 Apr. 729. Gem. Joh. Jos. Adam Fürst v. Liechtenstein, Gundacc. Linie, † 17 Dec. 732.
b) Mar. Josephe Theresie, g. 19 Sept. 694, † 738. Gem. Herm. Friedr. zu Hohenzollern-Arzberg, † 23 Jan. 733.
c) Mar. Cäcilie, g. 27 Oct. 695, † im May 746.
d) Friderike Caroline, g. 26 Nov. 699, † 15 Jan. 759. Gem. Carl Seyfried Ferd. Gf v. Königsegg-Aulendorf, † 3 Oct. 765.

Digitized by Google

e) Mar. Franciske Ludovike, g. 703, † 737. Gem. Jos. Fr. Ernst Fst v. Hohenzollern-Sigmaringen, † 769.

f) Joh. Aloys I (Sebastian), g. 8 Jan. 707, des Hauses Senior, Lehen- u. Regalien-Administrator, des rsgräfl. Collegii in Schwaben Director, wurde Rsfürst 734, u. succ. sein. Vater Franz Albrecht als reg. Fst 6 Febr. 737, † 16 Febr. 780. Gem. Mar. Theresie Anne, Hz. Leop. v. Holstein-Wiesenburg T., g. 19 Dec. 713, vm. 22 May 735, StKrD., † 14 Jul. 745.

Töchter: 1) Leopoldine Elis. Theresie Sophie, g. 28 Nov. 741, † 28 Febr. 795. Gem. Ernst Christoph Fst v. Kaunitz-Rietberg, vm. 761, † 797.

2) Mar. Charl. Phil. Eleon., g. u. † 14 März 743.

3) Mar. Eleonore Gabr. Walp. Euph., g. 745, † als W. 812. Gem. Carl Fst v. Liechtenstein, vm. 761, † 789.

g) Mar. Friderike Theresie, g. 17 Apr. 714, † 29 Nov. 771. Gem. Joseph Balth. Gf v. Wilczeck, k. k. Gen. FZM, vm. 3 Aug. 724, † 1 März 771.

II. Oettingen-Oettingen u. Oett. Wallerstein.

So nennt sich diese Linie seit 1731, nachdem sie, bei Erlöschung der ältern Oettingen-Oettingischen Hauptlinie, in die Besitzungen derselben succedirt war. Sie begreift die Nachkommenschaft **Wolfgangs**, des mitlern Sohnes Wilhelms des ältern. Am 25 März 1774 ward sie von Kais. Joseph II in den **Reichsfürstenstand** erhoben, u. am 14 Jan. 798 succedirte sie, vermöge Vertrags, in die Besitzungen der erloschenen gräfl. Linie zu Oettingen-Katzenstein-Baldern. Für die, durch Vergleich mit der Gfin v. Colloredo-Mannsfeld vom 3 Oct. 1802, erlangte, aber durch den lüneviller Frieden von 1801 an Frankreich gekommene vormal. Oettingen-Baldernsche Hrsch. Dachstuhl (an der Grenze von Lothringen), wurde sie durch den R. D. Hauptschluß von 1803, § 15, mit der Abtey Heiligenkreuz zu Donauwörth, dem reichen Kapitel St. Magnus zu Fuessen in Augsburg, u. den wallersteinischen Klöstern Kirchheim, Deggingen u. Maihingen entschädigt. — Seit 1808 befindet sich bei ihr, als Thronlehn, das Obristhofmeisteramt des Königreichs Bayern. — **Religion**: Cathol. — **Wohnsitz**: Wallerstein.

Fürst: **Friedrich** Craft Heinr., g. 16 Oct. 793, östr. k. k. Kmr u. Obristl. des 1n Uhlan. Rgts (Hz. v. Sachsen-Coburg), zuvor k. würt. Obristl. à la suite u. Flügeladjut., wrKr1, succ., vermöge Cession seines ält. Bruders Ludwig, als standesherrl. Haupt in dem Besitzthum des Hauses am 14 Oct. 823.

Geschwister a) **stiefbürtig**: 1) **Friderike** Sophie, g. 3 März 776. Gem. Carl Eugen Fst v. **Lamberg**, vm. 19 Sept. 802.

b) **vollbürtige**: 2) Fst **Ludwig** Craft Ernst, g. 31 Jan. 791, k. bayer. KronOberſthofmeister u. Reichsrath, Gen. M. u. Kreis-Comdt. der Landwehr des Rezat- u. Oberdonaukreises, bSH-CB1, wrKr1; succ. dem Vater unter mütterl. Vormundsch. 6 Oct. 802, überließ die öttingen-wallersteinischen Besitzungen in Baiern, Würtemberg

und Oestreich, mit allen dazu gehörenden nutzbaren und Ehrenrechten, seinem Bruder Friedrich 14 Oct. 823; erhielt von dem K. v. Bayern Max. Jos. 1808 auf Lebenszeit als Thronlohn die Würde eines Kron-Obristhofmeisters des Königreichs Baiern; erneuert v. d. König Ludwig 31 Dec. 825. Gem. Marie Crescentia Bourgin, g. 4 May 807, vm. 7 Jul. 823.

Tochter: Pzss. Caroline Ant. Wilh. Frid., g. 19 Aug. 824.

3) Carl Craft Ludw., g. 18 März 792, † 15 Nov. 795.

4) Franz Ludw. Crato, g. 20 Febr. 795, war Cpt. beym ghzl. Bad. Leib-Rgt., † 31 Oct. 813 blieb in der Schlacht bey Hanau.

5) Carl Anselm Craft, g. 6 May 796, Cpt. im k. bayr. LeibRgt Chev. leg.

6) Sophie Doroth. Eleonore, g. 27 Aug. 797. Gem. Alfred Gf v. Türkheim-Montmartin, vm. 3 Jun. 821.

7) Mar. Charl. Therese, g. 2 Sept. 798, † 2 Oct. 804.

8) Franz Jos. Carl, g. als Zwill. 13 Aug. 799, † 26 Dec. 800.

9) Marie Therese, g. als Zwill. 13 Aug. 799, Stftsd. in Brünn.

10) Luise Frid. Ther. Charl., g. 6 Febr. u. † 9 Sept. 801.

11) Charlotte, g. 13 Febr. 802, Stiftsd. zu Brünn.

12) Mar. Ernestine, g. 5 Jul. 803.

Eltern: Carl Ernst Judas Thadd. Notger, g. 3 Aug. 748, östr. k. k. Kmr., wrJ., succ. dem Vater 14 Apr. 766, tritt die Reg. an 3 Aug. 773, Rsfürst 25 März 774, succ. auch in dem Landestheile der gfl. Oettingen-Baldernschen Linie, vermöge Vertrags, 14 Jan. 798, war seitdem Senior des Hauses u. des rsgfl. Collegii in Schwaben Director, † 6 Oct. 802. 1te Gem. Mar. Theresie, des Fst. Carl Anselm v. Thurn u. Taxis T., g. 10 Jul. 757, vm. 25 Aug. 774, † 9 Merz 776. 2te Gem. Wilhelmine Friderike, Hz. Ludw. Eugen v. Würtemberg T., g. zu la Chablière bey Lausanne 3 Jul. 764, vm. 20 Oct. 789 zu Weiltingen, StKrD, als W. Obervormünderin, † 9 Aug. 817.

Vatersgeschwister (gräflichen Characters): 1) Marie Eleon., g. 22 May 747, † als W. 25 Dec. 797. Gem. Joh. Nep. Anton Fst v. Schwarzenberg, vm. 768, † 789.

2) Franz Ludwig Notger, g. 16 Sept. 749, k. k. Kämmerer, kurpfalzb. Obrist, bL, † 7 Sept. 791.

3) Carl Ant. Joh. Nep., g. 19 Oct. 750, † 12 Merz 761.

4) Carl Anton Franz, g. als Zwill. 9 Dec. 751, † 15 Febr. 752.

5) Mar. Ther. Sophie Walpurge, g. als Zwill. 751. Gem. Joachim Egon Ldgf zu Fürstenberg, vm. 772.

6) Aloys Wilh. Carl, g. 9 Jul. 753, † 2 Nov. 759.

7) Friedrich (Carl Alex. Notger), g. 10 Febr. 756, Domgr. zu Cöln u. Dombr zu Augsburg u. Ellwangen, † 28 Oct. 806 zu Wien.

8) Philipp Carl Jos. Notger, g. 8 Febr. 759, k. k. w. geh. R. Staats- u. Conf. Minister, auch Obersthofmarschall, u. seit 807 Präsident der kais. östr. HofCommission zur Erledigung der reichs

hofräthl. Angelegenheiten, (vormals, seit 797 Reichs-Kammerrichter zu Wetzlar, u. von 1801 bis 806 Rs-Hofraths-Präsident), †..827.
9) Anton Ignaz, g. 5 Jan. 761, † 769.
10) Heinr. Alex., g. 14 Sept. u. † 6 Dec. 762.

Großeltern: Philipp Carl, Graf, g. 17 Merz 722, kais. w. Kämmer., wrJ, kam zur Mit-Regierung in Wallerstein 13 Febr. 745 u. nach seines Bruders-Sohnes, des jüngern Gf. Max. Ignaz Ableben, zur allein. Reg. 17 Oct. e. a., † 14 Apr. 766. Gem. Jul. Charlotte, des Gf. Crato Ant. Wilhelm v. Oettingen-Baldern T., g. 6 Oct. 728, vm. 6 Jan. 746, StKrO, war bis zu ihres Sohnes Volljährkeit Vormünderin u. Landesregentin, † 2 Jan. 791 zu Markt Bissingen.

Großvaters-Geschwister: 1) Johann Friedrich, g. 1 Jun. 715, erhielt 731, durch Cession seines Vaters Anton Carl, die von diesem vermöge Testaments ererbten Oettingen-Oettingenschen Lande der ältern Hauptlinie, succ. demselben auch in dem Oett. Wallerstein. Landestheil am 20 Jan. 738; war östr. k. k. Gen. M. u. Obr. eines Drag. Rgts, † 16 Jul. 744. Gem. Mar. Anne Jos., des Gf. Max. Jos. Fugger in Zinneberg T., vm. 13 Aug. 741, † 11 Jan. 784 (ihr 2r Gem. Ludw. Aug. Ldgf v. Fürstenberg, † 10 Nov. 759).
Söhne: a) Max. Ignaz, g. 28 Nov. 743, succ. 744, † 17 Oct. 745.
b) Joh. Friedr. posth., g. 27 Sept. u. † 2 Oct. 744.
2) Mar. Therese Eberh., g. 12 May 705, † ......

Von dem erloschenen gräfl. 3ten Aste der jüngern Hauptlinie

Oettingen-Katzenstein-Baldern war

Letzter Graf: Franz Wilhelm, g. 8 Sept. 726, östr. k. k. w. geh. R. Dompropst u. Thesaurar zu Cöln, folgte als reg. Graf 20 Apr. 778, † 14 Jan. 798.

Bruder: Joseph Anton, g. 4 März 721, succ. 23 Apr. 751, † 20 Apr. 778. 1te Gem. Elisab. Rud. Cstiane, des Fst. Cstian zu Schwarzburg-Sondershausen T., g. 9 Jan. 731, ward cathol. 756, vm. 30 Apr. 761, † 24 Jan. 771 zu Dachstuhl. 2te Gem. Mar. Antonie Monike, des Gf. Franz Ernst v. Waldburg-Zeil-Wurzach T., g. 6 Jun. 753, vm. 11 May 772 (ihr 2r Gem. seit 26 Jul. 779 war Hermann Fr. Otto Fst v. Hohenzollern-Hechingen, † 2 Nov. 810), sie † 25 Oct. 814.
Tochter: Philippine Caroline, g. 18 May 776. Gem. Rudolf Jos. Fst v. **Colloredo**-Mannsfeld, vm. 28 May 794.

---

* Orttenburg.

Dieses alte reichsgräfliche Geschlecht erkennt Friedrich, Grafen von Sponheim, für seinen Stammvater. Um die Mitte des 11. Jahrhunderts erwarb derselbe ansehnliche Güter in Kärnthen, besonders durch Vermählung mit

Richiza (Richarde), Tochter Herzogs Heinrich II von Kärnthen, aus dem Geschlecht der Grafen von Wurzahl. Sein jüngerer Sohn Siegfried erwarb durch Vermählung die Grafschaft Lavant in Kärnthen, nachher Eigenthum des Bisthums Lavant zu St. Andreä. Sein älterer Sohn Engelbert II, vermählt um das J. 1080 mit Hedwig, einziger Tochter Herzogs Heinrich III von Kärnthen († 1127), ward durch diese Ehe Pfalzgraf von Krainburg und Markgraf von Istrien. Er erbaute die Stadt Spital und das Schloß Ortenburg in Kärnthen. Er war der erste, der sich **Graf von Orttenburg** nannte. Sein Sohn Engelbert III, adoptirt von dem Vater seiner Mutter, ward Herzog von Kärnthen.

Dieser **Engelbert III** hatte folgende fünf Söhne: 1) Heinrich IV; ward Herzog von Kärnthen, † 1164 ohne Nachkommen. 2) **Ulrich I**; succedirte in Kärnthen seinem Bruder Heinrich, er vererbte a) das Hzgth. Kärnthen auf seinen Sohn Ulrich II, dem 1202 sein Bruder Bernhard folgte, dessen Nachkommen 1269 mit Hz Ulrich im Mannstamm ausstarben, worauf Kärnthen an König Wenzeslaus III Ottokar von Böhmen kam, dessen Schwester Gulta (Bozislawa?) Mutter des Hzgs Ulrich war; b) die Grafschaft Ortenburg in Kärnthen auf seinen Sohn Hermann, dessen Urenkel Meinhard II durch Heirath die Grafschaft Sternberg dazu erworben hatte, und dessen Nachkommen 1420 mit Friedrich III im Mannstamm ausstarben, worauf Ortenburg in Kärnthen an den Grafen Ulrich von Cilley, Gemahl der Schwester Friedrichs III, kam; nach kinderlosem Ableben seines Sohnes Ulrich III fiel Ortenburg als eröffnetes Lehn an Oestreich, das 1524 den spanischen Baron Gabriel Salamanca, und, als es 1640 abermal heimgefallen war, zwei venetianische Edelleute, die Brüder Widmanni, damit belehnte, die es an das fürstliche Haus Portia verkauften, welches ein Majorat daraus bildete. 3) Hartwich, Bischof zu Regensburg † 1186. 4) Engelbert IV, Pfalzgraf von Krainburg, Markgraf von Istrien, starb 1190 ohne Nachkommen. 5) **Rapoth**, welcher, vermählt mit einer Tochter des Grafen Gebhard II von Sulzbach sich in **Bayern** niederließ, und daselbst bei Passau ein Schloß baute, das er **Ortenburg** (Neu-Ortenburg) nannte; er starb 1190.

Demnach pflanzten nur zwei von Engelberts III Söhnen den Stamm der alten Grafen von Ortenburg, Herzoge von Kärnthen, fort, **zwei Hauptlinien** gründend: 1) die **kärnthensche**, wovon die erste Unterlinie (die eigentliche kärnthische) 1269, die zweite (die ortenburgische in **Kärnthen**) 1420 im Mannstamm erlosch; 2) die **ortenburgische** (neu-ortenburgische) in **Bayern** oder die **bayerische**, gestiftet von Rapoth.

Rapoth's Nachkommenschaft, die **neuortenburgische** oder **bayerische** Hauptlinie, besteht noch. Sie nennt sich Ortenburg „**des ältern Geschlechts**", zum Unterschied von den **neuern** (d. h. nach Erlöschung einer Unterlinie der alten Grafen von Ortenburg in Kärnthen 1420 eingetretenen) Lehnbesitzer der Gfsch. Ortenburg in Kärnthen, die Namen u. Wappen von Ortenburg annahmen. — Rapoth's Sohn, **Rapoth II**, war Pfalzgraf in Bayern, an seines Schwiegervaters, Otto von Wittelsbach Stelle, welche Würde aber unter seinen Nachkommen bald verloren ging. Unter diesen zeichnete sich **Joachim** (g. 1530, † 1600), vorzüglich aus, durch seine Verdienste um das Haus, und durch Einführung der Reformation in seiner Familie und in seinem Lande (1563—64). In frühern Zeiten besaß diese Linie, außer der Gfsch. Ortenburg in Bayern und ansehnlichen mittelbaren Besitzungen in Niederbayern, auch beträchtliche Güter in der Oberpfalz, welche alle, nebst den meisten bayerischen, an die Herzoge von Bayern kamen. Nur die Grafschaft Ortenburg, nebst den unter bayer. Hoheit gelegenen Herrschaften Seldenau, Neudegg, Eggelheim, einigen Hofmarken u. einzelnen zum Theil neu erworbenen Unterthanen, blieb dem Hause übrig. — Im 16. u. 17. Jahrhundert ward die Reichsunmittelbarkeit der Graf-

Digitized by Google

schaft Ortenburg von Bayern angefochten. Obgleich das Reichskammergericht dieselbe, durch ein Urtheil vom 4 März 1573, in Schutz genommen hatte, so hörte doch die Anfechtung nicht auf, und erst durch einen mit Bayern am 12 Apr. 1602 geschlossenen Vergleich konnte Ortenburg zu dem ungestörten Besitz der **Reichsunmittelbarkeit** und der **Reichsstandschaft** gelangen. Die lezte übte es aus, durch Theilnahme an der reichsgräflich-wetterauischen Curiatstimme im Reichsfürstenrath.

Graf Joseph Carl vertauschte, im August 1805, die reichsunmittelbare u. reichsständische Grafschaft Ortenburg (etwa $^1/_4$ QM. 1200 Einw., 2 Schl., 1 Fl., 16 Dörf. u. einzelne Höfe, mit 13000 fl. Eink.) so wie die unter bayer. Hoheit gestandenen Hrsch. Seldenau 2c. u. die Hofmarken Ober- u. Unterdorfbach, Hirschbach u. Buch (mit etwa 2000 fl. Renten) nebst mehreren in Proceß mit dem bayerischen Staats-Fiscus befangenen ältern Familiengütern, (mit Ausnahme verschiedener Lehen in Oestreich) im Aug. 805 an Bayern, gegen das an der Sachsen-Coburg. Grenze gelegene, vormals Kloster-Langheimische Amt **Tambach** u. mehrere von dem ehemals würzburg. Amte Seßlach dazu geschlagene Ortschaften. Diese neuen Besitzungen, durchaus allodial, bestehend aus 1 Schloß, 18 Dörf. (doch mit ritterschaftlichen Unterthanen gemischt), 13 Domainenhöfen u. einzelnen Höfen und Mühlen mit ungefähr 2300 Einw. (in 2 evangel. u. 3 cathol. Pfarreyen) und etatsmäßig mit 31,000 fl. Revenüen, wurden unter der Benennung **Gssch. Ortenburg-Tambach** vereinigt. Auf diese Grafschaft sollten alle reichsständischen Rechte des Hauses übergehen. — Die rheinische Bundesacte von 1806 überging die Grafschaft Ortenburg mit Stillschweigen. Aber in dem mit Napoleon geschlossenen Vertrag vom 25 Sept. 1806, durch welchen der Großherzog von Würzburg dem rheinischen Bund beitrat, ward dieselbe der Souverainetät des Großherzogs unterworfen, unbestimmt ob standesherrlich, oder grundherrlich. Vermöge der Wiener Congreßacte von 1815, Art. 44, gelangte diese Souverainetät mit Würzburg an das Königreich Bayern, wo Ortenburg, nach Vorschrift des 14 Art. der deutschen Bundesacte, jetzt Standesherrlichkeit genießt. — Außer der standesherrlichen Gssch. Ortenburg-Tambach, besitzt das gräfliche Haus ein Dorf im standesherrlichen Verhältniß u. verschiedene Grundgüter im Hzth. Sachsen-Coburg, so wie einige Lehnherrlichkeiten im östr. Inn- u. Hausruckviertel.

Titel: Gf zu Ortenburg des ältern Geschlechts, Gf u. Herr zu Ortenburg-Tambach, auch Gf zu Crichingen u. Püttlingen 2c. Der lezte Titel bezieht sich auf die Ansprüche, die das Haus auf $^1/_2$ der Gssch. Crichingen macht, und die sich auf das Regredient-Erbrecht der in das Haus vermählten Gräfin Esther Dorothee v. Crichingen u. Püttlingen u. deren Nachkommen nach Erlöschung des Criching. Mannstammes (1697) gründen. — **Religion:** Evangel. A. C. — **Wohnsitz:** Schloß **Tambach**, im bayer. Obermainkreise, unweit Coburg.

Graf: Joseph **Carl** Leopold Friedrich Ludwig, g. 30 Aug. 780, Gf zu Orttenburg 2c., erbl. Reichsrath u. Mitgl. der 1n Kammer der Ständeversammlung im KR. Bayern, kön. bayer. Gen. Maj. der Cav. à la suite, Kreis-Commandant der Landwehr des Ober- u. Untermainkreises, wrCB1; ward vom Kaiser für volljährig erklärt am 17 Aug. 801, trat darauf die Regier. an und empfing die Erbhuldigung 14 Dec. e. a. Gem. Caroline, des reg. Gf. Franz v. Erbach-Erbach T., g. 21 Nov. 779, vm. 6 Oct. 799, † 6 Dec. 825.

Kinder: 1) Carol. Luise Charl., g. zu Regensburg 12 Aug. 800, † 5 Jan. 801.

Digitized by Google

2) Franz Carl Rudolph, Erbgraf, g. 4 Aug. 801, seit 1821 k. bayer. Ltn. im 6n Chev. leg. Rgt, JM.
3) Cstiane Charlotte Wilh., g. 18 Aug. 802, Domicellarin des Stifts Wallenstein in Hessen.
4) Friedrich Carl Ludwig, g. zu Erbach 14 Jan. 805, k. preuß. Ltn. im 8n Cür. Rgt (Langensalza); expect. auf die D.O. Baliey Utrecht.
5) Hermann, g. 4 Jan. 807, östr. k. k. Ltn. im 4n Uhlan. Rgt. Kais. Franz (Mailand); expect. auf die D.O. Balley Utrecht.

Schwestern: a) Luise Carol., g. 15 Jan. 772. 1r Gem. Cstian Friedr., reg. Gf. zu Castell in Rüdenhausen, vm. 804, geschied. 812. 2r Gem. Anton Gf. v. Taufkirchen, vm. 814.
b) Sophie Mar. Wilhelmine, g. 16 Nov. 784. Gem. Leop. Gf v. Taufkirch zu Kleeberg, k. bayer. Kmr, Maj. der Inf., Verordnet. der Landsch. in Bayern u. bG, vm. 21 Jun. 802.
c) Auguste Friderike, g. . . 786 (gewes Stiftsd. zu Wallenstein). Gem. Carl Alex. Gf v. Pückler u. Limpurg, vm. 806, gesch. 824.

Eltern: Carl Albrecht, g. 30 Jun. 743, succ. 4 März 776, quit. als k. preuß. Ltn. der Leib-Carab. mit Majors-Charakter, † 5 Febr. 787. Gem. Cstine Luise, des Wild- u. Rheingf. Carl Magnus v. Salm zu Rheingrafenstein T., g. 20 Dec. 753, vm. 8 Oct. 779, W. — war bis 801 Vormünderin u. Regentin; lebt jetzt zu Coburg.

Vatersgeschwister: 1) Sophie Carol., g. 10 Jul. 742, † 6 März 749.
2) Ludw. Eman., g. 30 Dec. 744, quit. 774 als Ltn. des k. preuß. Inf. Rgts Kleist, † 20 Nov. 798.
3) Christian (Friedr.), g. 30 Nov. 745, k. bayer. Kmr, war Obrist-WM. des Drag. Rgts la Rosée, quit. als Obristlt. Gem. Johanne Frid. v. Happe (vorher seit 6 Jun. 775 mit Carl Ernst v. Stromberg zu Berlin vm., gesch. das. 9 Jul. 777), vm. 3 März 778.
Kinder (welche von der Familie als successionsfähig nicht anerkannt werden): a) Carl Ludwig, g. zu Berlin 20 May 778: b) Franciske, g. ebendas. 779 oder 780.
4) Johann Aug., g. 18 Aug. 746, † 24 Apr. 748.
5) Georg Gustav, g. 5 Febr. 748, † 18 Jun. 789.
6) Friedr. Alex. Magnus, g. 21 Jan. u. † 24 März 749.
7) Luise Jeann., g. 1 Jan. 750, † 4 Apr. 783.
8) Adolph Ferd., g. 13 Oct. 751, Hptm. des Darmst. holländ. deutschen Inf. Rgts, u. des deutschen O. R., † 21 Febr. 787.
9) Friderike Carol., g. 17 Nov. 752, Stiftsd. des aufgelösten Rstifts Gandersheim.
10) Wilhelm Leopold, g. 24 Nov. 753, † 1 Apr. 754.
11) Albertine, g. 29 Oct. 754, † 16 März 755.
12) Cstiane Alexandrine, g. 28 Sept. 755, Stiftsd. zu Wallenstein, †.
13) Johann Rudolph, g. 27 Nov. 756, k. k. Obristl. in der Armee, † 7 Sept. 802.

Großeltern: Carl Gf v. Ortenburg, ältern Geschlechts, Graf zu Criechingen u. Püttlingen, g. 2 Febr. 715, † 1 März 776. Gem. Luise Sophie, des Wild- u. Rheingf. Joh. Carl Ludw. v. Salm zu

Rheingrafenstein T., g. 2 Apr. 719, vm. 16 Oct. 741, † 2 Dec. 756.
Großvaters Geschwister: 10 an der Zahl, sind schon längst †, und können in der Ausgabe von 1803 nachgesehen werden.

Paar.

Marcus Belidorus **Casnio** aus Bergamo soll um 1170, unter Kaiser Friedrich I, unter dem Namen **von Paar** in rittermäßigem Stande gelebt haben. **Peter Joseph** Fhr v. Paar machte sich bei der Einführung des Postwesens verdient, und Kais. Ferdinand I bestätigte 1559 ihm und seinem Bruder **Johann Baptist** die Privilegien, welche sie von Kais. Maximilian I erhalten hatten. Lezterer, der die Hrsch. **Hartberg** in Steyermark erkaufte, erlangte um 1570 von Kais. Rudolph II das Erb-Land-Postmeister-Amt in Steyermark, für den jedesmaligen Aeltesten des Geschlechts. Seinem Sohn, dem kais. Rath, Kämmerer und Erb-Land-Postmeister in Steyer, **Hanns Christoph** Freiherrn v. Paar zum Krottenstein und Hartberg, gab Kaiser Ferdinand II am 4 Sept. 1624 das Obrist-Hof-Postmeister-Amt in seinen Erbkönigreichen Ungarn u. Böhmen und deren incorporirten Provinzen, wie auch in seinem Erzherzogthum Oestreich unter und ob der Enns, von neuem als Mannlehn. Dessen Sohn **Carl**, Rsgf v. Paar, pflanzte mit seiner Gem. **Franciske**, Joh. Wilhelms v. Schwanberg T. u. einzigen Erbin, den Stamm dauerhaft fort. Ihm folgte sein Sohn **Carl Joseph**, (g. 1654, † 1725), der die Einkünfte des Obrist-Erb-Land-Postmeister-Amts gegen ein Aequivalent in Gelde 1720 an die kais. Hofkammer überließ, doch mit Beibehaltung des Titels und der obersten Leitung des Postwesens. Sein Sohn **Johann Leopold** (g. 1693, † 741) war Vater **Johann Wenzels** (g. 1719, † 792), welcher am 5 Aug. 1769 für sich u. seine Nachfolger nach dem Recht der Erstgeburt in den **Reichsfürstenstand** erhoben wurde.

Besitzungen dieses Hauses sind: die Herrsch. Hartberg u. Stein in Steyermark, Bechin, Kardasch-Rzetschitz, Pluhowy-Zbiar, Zbiechowitz, Groß-Jerschitz u. Hohen-Wessely in Böhmen. — **Religion:** Catholisch. — **Wohnort:** Wien.

Fürst: Carl, g. 6 Jan. 806, folgte dem Vater am 30 Dec. 819, unter Vormundschaft.

Geschwister: 1) Gf. Alfred, g. 30 Dec. 806.
2) Gfin Guidobaldine, g. 2 Dec. 807.
3) Gf Wenzel, g. 1 Nov. 810.
4) Gfin Antonie, g. 11 Aug. 814, † ....
5) Gf Ludwig Joh. Bapt. Eman., g. 26 März 817.

Eltern: Carl, g. 15 Jun. 773, östr. k. k. w. geh. R. und Kmr, Gen.-FWM. u. Inh. des Inf. Rgts 43, öMT, prRA1, succ. dem Vater im Besitz des Majorats und als Obristhof- u. Gen. Erbland Postmeister 22 Nov. 812, † 30 Dec. 819. Gem. Mar. Aloysie Guidobaldine, des Gf. Ludw. v. Cavriani, gewes. Obristburggf. in Böhmen u. der Mar. Therese geb. Gfin v. Kollowrat-Noworatsky T., g. .... 783, vm. 4 Febr. 805, ist W., StKrD. u. k. k. DdP.

Vatersgeschwister: 1) Mar. Antonie, g. 5 Dec. 768, StKrD u. k. k. DdP. Gem. Carl Jos. Fst. v. Salm-Reifferscheid zu Raitz, vm. 792.

Digitized by Google

2) Gf Wenzel, g. 18 Jan. 770, k. k. Kmr. u. Gren. Hptm. im Rgt. Terzy, † 30 Apr. 800, blieb gegen die Franzosen bey St. Giacomo.
3) Gf Joseph, g. 26 Nov. 770, † 2 Jan. 773.
4) Gf Ferdinand, g. 20 Sept. u. † 4 Oct. 774.
5) Mar. Therese Henr., g. 12 Jul. 778 (gewes. savoy. Stiftsd. zu Wien.) Gem. Franz Jos. Gf Mercy d'Argenteau, k. niederländ. geh. R. u. Oberstkmr, vm. 8 Nov. 803.
6) Gf Johann Baptist, g. 12 Apr. 780, östr. k. k. w. Kmr. u. Oberst, öMT, rWl3-G4, fL, prMV, bMJ. (war Gen. Adjut. des FM. Fst. v. Schwarzenberg, Mitunterzeichner der Capitulation von Paris 814).
7) Marie Claudie, g. 13 Nov. 781, † 22 Jan. 783.
8) Gf Ludwig, g. 2 Sept. 783, östr. k. k. Kmr u. Maj. bey Schwarzenberg Uhlan. Gem. Henriette Gfin v. Schallenberg, vm. . . . . † 1 Apr. 824.
9) Gf Niclas Franz, g. 1 Oct. 785, war DienstKmr bey dem Erzhz. Rainer zu Mailand, JM, † 2 Aug. 824.

Großeltern: Wenzel (ein Sohn Joh. Wenzels, des ersten Fürsten), g. 27 Jan. 744, östr. k. k. Kmr, succ. dem Vater als Fürst u. Majoratbesitzer, dann Obristhof- u. GeneralErbPostm. in den östr. Erblanden am 4 Jul. 792, † 22 Nov. 812. Gem. Mar. Antonie, des Fst. Joh. Carl v. Liechtenstein T., g. 13 Jun. 749, vm. 17 Jan. 768, StKrO u. kkODP, † als W. 28 May 813.

Großvaters Schwester: Mar. Therese, g. 3 May 746, StKrO, † als W. Gem. Joh. Jos. Gf v. Boucquoy, östr. k. k. w. geh. R. u. Kmr., vm. 9 May 765, † 12 Apr. 803 zu Prag.

Palffy von Erdöd.

Dieses Haus leitet seine Abstammung von den Herren u. Grafen von Altenburg u. Hochburg ab. Conrad v. Altenburg soll im J. 1028 als Abgesandter Kaisers Conrad II nach Ungarn gekommen seyn, und sich daselbst angesiedelt haben. Dessen Nachkommen nannten sich nach ihren Besitzungen, vorzüglich Herren v. **Herdervara**, nach der Hrsch. Herdervari. **Paul** Conth's von Herdervari Sohn, ebenfalls Paul genannt, ward schlechtweg **Palffy**, d. h. Paul's Sohn, benannt; welche Benennung seinen Nachkommen als Geschlechtsname geblieben ist. Der Beiname: „**von Erdöd**" kam später hinzu. Paul III Palffy v. Dereszika, nahm zuerst nach seiner Vermählung mit Clara **Erdöd** von Csorna, einer Erbtochter ihres Hauses, den Namen u. das Wappen v. Erdöd.

Pauls III Enkel, **Nicolaus II**, Fhr Palffy v. Erdöd (g. 1552 † 1600) erhielt von Kaiser Rudolph die preßburger Güter nebst dem Schlosse, ferner die Güter u. Schlösser zu St. Georgen u. Pösing mit dem Titel eines Erbgrafen, wurde auch 1598 niederöstreich. Landstand. Seine Söhne, von welchen **Stephan II** den Stamm dauerhaft fortpflanzte, erlangten 1600 die **reichsgräfliche** Würde.

Nicolaus († 1679), Stephans II Sohn, wurde der gemeinschaftl. Stammvater der beiden noch blühenden Linien, die seine Söhne **Nicolaus**

Digitized by Google

u. Johann gründeten. — Die **Erb=Obergespan=Würde** im preßburger Comitat u. die **Erbhauptmann=Stelle** des königl. Schlosses zu Preßburg, werden von dem jedesmal. Geschlechtsältesten verwaltet. Auch sind die Glieder beider Linien **Erbherren** auf **Erdöd** u. **Bibersburg**.

Die **Nicolaische** oder ältere **Stammlinie** blüht dermal in 3 Unterlinien, wovon die hier einzuführende

fürstliche Linie

die ältere, oder der Hauptast ist. Ihr Stifter war **Nicolaus**, älterer Sohn **Leopolds** u. Enkel des oben gedachten Nicolaus (g. 1657, † 1732), von dem die ältere Stammlinie des Hauses entsprossen ist. — Sie besitzt das große palffysche Majorat in Ungarn, wozu Blasenstein, Stampfen, St. Georgen, Pösing, Dörnbach, Beynitz rc. gehören u. andere Herrschaften in Oestreich u. Böhmen. Aus ihr wurde Carl Hieronymus, der Vater des jetzigen Fürsten, für sich und seine männl. Nachkommen, nach dem Recht der Erstgeburt, am 4 Nov. 1807 in den östreich. Fürstenstand erhoben. — **Religion**: Catholisch. — **Wohnort**: Wien.

Fürst: Joseph Franz, g. 2 Sept. 764, östr. k. k. w. geh. R. u. Kmr., folgte dem Vater in der fstl. Würde und im Besitz des Majorats am 25 May 816; Geschlechtsältester seit 23 Febr. 825 u. als solcher des preßburg. Comitats Obergespan u. Erbschloßhptm. des k. Schlosses zu Preßburg. Gem. Mar. Caroline, des Gf. Otto Franz v. Hohenfeld T., g. 4 Dec. 774, vm. 19 Apr. 792, StKrD. u. k. k. DdP.

Kinder: 1) Gf Anton Carl, g. 26 Febr. 793, östr. k. k. Kmr u. auß. Ges. zu Dresden u. bei den übrigen sächs. Höfen. Gem. Leopoldine Dominica Prisca, des Fst. Aloys v. Kaunitz T., g. 18 Febr. 803, vm. 15 Jan. 820.

2) Gf Nicolaus, g. 7 Jan. 797, östr. k. k. Kmr. u. Hptm. im Inf.Rgt. Backony. Gem. Therese Gfin v. Rossi, g. 23 Apr. 805, vm. 23 Dec. 822. Wovon

Töchter: a) Therese Wilh. Carol., g. 24 Jan. 824.

b) Caroline, g. 26 Sept. 825, † . . . . 826.

3) Anne Marie, g. 19 Apr. 804. Gem. Adolf Gf v. Schönfeld, vm. 12 Apr. 825.

Bruder: Nicolaus Joseph, g. 3 Dec. 765, östr. k. k. Kmr, Gen.Maj. u. FM, † 26 May 800 an den Folgen seiner vor dem Feinde bey Romano erhaltenen Wunden.

Eltern: Carl Hieron., g. 2 Oct. 735, k. k. w. geh. R. u. Kmr., Obristhofmeister im KR. Ungarn, öBl, uStl; folgte dem Vater im Besitz des Majorats 773, ward 791 Geschlechtsältester u. als solcher Erbgraf des Preßburger Comitats u. Schloßhptm. des k. Schlosses zu Preßburg, resign. als ungar. Hofcanzler 4 Nov. 807, u. wurde e. d. in den östr. Fürstenstand erhoben, † 25 May 816. Gem. Mar. Therese, des Fst. Eman. v. Liechtenstein T., g. 1 Sept. 741, vm. 24 Apr. 763, StKrD., † 30 Jun. 766.

Vaters Geschwister: a) Mar. Antonie, g. 22 Nov. 733, StKrD, † als W. 8 Merz 806. Gem. Franz Marq. de Los=Rios, Grand

v. Spanien 1r Kl., dMTZ, kaiſ. Kämmer., Gen. FML. u. Gouv. zu Nieuport, vm. 3 Apr. 752, † 21 Jun. 771.

b) Marie Anne, g. 28 Dec. 747, StKrD u. k. k. DdP, † 2 Jun. 799. Gem. Joh. Gf. v. Esterhazy, vm. 11 Nov. 772, † . . . .

c) Franciske, g. 23 Oct. 753, † 2 Jul. 778. Gem. Ludw. Fſt. v. Bathyani-Strätmann, vm. 777, † 806.

d) Thereſie, g. 12 Jan. 760, StKrD, u. k. k. DdP. Gem. Stephan Gr. v. Zichy (Sitſchy), vm. 25 Febr. 777.

Großeltern: **Nicolaus** (älterer Sohn Leopolds), g. 4 Sept. 710, dVl, uStl, k. k. Kämmer., w. geh. R., des Königr. Hungarn Judex Curiä, auch bei der kaiſ. Septemviraltafel 1r Mitrichter ꝛc., † 6 Febr. 773. Gem. Mar. Anne Sidonie, des Gf. Joh. Mich. III. v. Althann T., g. 11 May 715, vm. 12 Jan. 733, StKrD, † 4 Oct. 790.

Palm.

Dieſe alte Familie ſtammt aus der Schweiz, wo ſie anſehnliche Güter beſaß und adeliche Vaſſallen hatte. In den Unruhen, welche nach Kaiſ. Albrechts Tode, ſeit 1308, in der Schweiz und in Deutſchland begannen, gingen jene Güter verloren, ſelbſt ihr Stammſchloß Palmeck, das an die Freiherrn Sexe von Münßingen kam. Zur Zeit der Reformation bekannte ſich die Palmiſche Familie zur evangel. Kirche und zog nach Schwaben, nach Eßlingen u. in das Würtembergiſche. Erſt gegen 1650 theilte ſie ſich in 2 Hauptlinien: die **catholiſche**, (nun in ihrem Hauptaſt fürſtliche) und die **reformirte**, freiherrliche, in 2 Aeſte, (den Johann-Heinrichſchen u. den Jonathan'ſchen) verbreitet, und vormals bei dem ſchwäbiſchen Reichsritter-Canton am Kocher immatriculirt.

Der Stifter der catholiſchen oder ältern Hauptlinie, **Johann David**, war zur cathol. Religion zurückgekehrt, und ſtand in öſtreich. Dienſten, als geh. Referendär, Hofkammerrath u. Gen.Kriegscommiſſariats-Director. Er focht, bei der Belagerung Wiens, an der Seite des tapfern Grafen Rüdiger v. Starhemberg. Schon vorher hatte er den Auftrag, die ungariſche Königskrone von Preßburg durch die feindlichen Armeen zu retten, mit eigner Lebensgefahr glücklich vollzogen. Außer andern Belohnungen, erhielt er das Indigenat in Ungarn. Sein Sohn, **Carl Joſeph** (ſ. Großeltern) wurde (um 1750) in den **Reichsgrafenſtand** erhoben, mit der Berechtigung, die deutſche Kaiſerkrone in ſein Wappen aufnehmen zu dürfen. Deſſen Sohn, **Carl Joſeph**, ward von Kaiſ. Joſeph II am 24 Jul. 783 für ſich u. ſeine Nachkommen, nach dem Recht der Erſtgeburt, in den **Reichsfürſtenſtand** erhoben.

Beſitzungen dieſer Linie ſind (nachdem die reichsritterſchaftliche Hrſch. Illeraichheim 1788 an den Fſt. v. Schwarzenberg verkauft worden): die Hrſch. Hohen-Gundelfingen mit Dürrſtetten (auf der Alp, im KR. Würtemberg), Carlswalde, Byſtriz ob der Angel, Unter-Kralowitz in Böhmen, Holzmühl und Berenau in Mähren ꝛc. Auch hat ſie die Herrn- und Landmannſchaft in Oeſtreich. — **Religion**: Catholiſch. — **Wohnort**: Wien.

Fürſt: Carl Joſ. Franz, g. 28 Jun. 773 zu Regensburg, öſtr. k. k. Kmr. u. Ober-Appell. Ger. Rath (vormal. k. k. Geſchäftsträger in München), bSMich1, JM; folgte dem Vater in der fürſtl. Würde

Digitized by Google

u. im Besitz der Güter 22 Aug. 814. 1te Gem. Mar. Franc. Ernest. des Frhrn Jos. Ludw. v. Solignac (vormal. Genues. Ministers zu Wien) u. Mar. Annens Rsfreyin v. Normann T., g. 4 Apr. 784, vm. 11 Aug. 803, † 21 Aug. 806. 2te Gem. Mar. Caroline, des Fhrn Joseph v. Gudenus T., g. 6 Nov. 789, vm. 7 Aug. 808, † 19 Sept. 815. 3te Gem. Mar. Therese, geb. Freyin v. Lederer zu Hradeck, g. 26 May 799, vm. 27 Nov. 817, † 5 Oct. 823 zu Carlsbad. 4te Gem. Mathilde Freyin v. Wildburg, vm. 5 Nov. 825.
Töchter 1r Ehe: a) Marie Carol. Franc., g. 7 Nov. 804. b) Carol. Mar. Franc., g. 10 May 806, † e. a.
Geschwister: 1) Mar. Carol. Jos. Ther., g. 775, † 778. 2) Joseph (Carl Aloys), g. 13 Sept. 777, k. k. w. Kmr. u. niederöstr. Reg. Secr., † 23 Oct. 823 zu Wien. Gem. Mar. Rosalie, des Ladisl. Sebast. v. Tomascheck T., vm. 5 Oct. 813, † 25 Jul. 814.
Eltern: **Carl Jos.**, g. 24 Aug. 749, k. k. w. geh. R. u. Kmr, bSH=L1, folgte dem Vater im Besitzthum seines Hauses 22 May 770, ward Rsfürst 24 Jul. 783, † 22 Aug. 814. Gem. Mar. Josephe, des Fhrn Joh. Franz Jos. Ign. v. u. zu Gumpenberg auf Pöttmeß, Erbmarschalls v. Bayern, kurpfalzb. w. geh. R. u. Hofraths=Vicepräs. zu München, mit Eleonore Rsgräfin von der Wahl erzeugte T., u. des Gf. Norb. Joh. v. Törring=Jettenbach zu Rankam geschied. Gem., g. 30 Jun. 746, vm. 16 Aug. 772, StKrD, † 19 May 802.
Vaters Schwester: Mar. Josephe, g. 21 Aug. 754, StKrD, †. Gem. Georg Gf v. Banffy, östr. k. k. w. geh. R. u. Gubernator im GFstth. Siebenbürgen, vm. 12 Apr. 771.
Großeltern: **Carl Joseph**, Rsgraf, g. 27 Sept. 698, k. k. w. geh. Rath, und (nach verschied. Missionen an kön. u. kurfstl. Höfen) zuletzt Concommissar. auf der Rsversamml. zu Regensburg, † 22 May 770. Gem. Mar. Theresie, des Rsfrhrn Friedr. Cstian v. Plettenberg T., g. 8 März 723, vm. 5 Aug. 745, † 13 May 760.
Großvaters Bruder: Leopold Gottlieb Frhr v. Palm, wurde Stammvater eines Nebenzweiges (der Frey= u. Pannerherren v. Palm, kathol. Religion, in Oestreich), aus welchem dessen **Enkel:** Jos. Carl Fhr v. Palm, g. 18 Jul. 771, Hr der Hrsch. Gerosdorf, im Jahr 1808 noch am Leben war.

Pappenheim.

In kaiserlichen und andern Urkunden des 12. u. 13. Jahrhunderts (z. B. von 1144, 1150, 1165, 1180, 1197, 1234, 1298), werden schon **Marschälle von Pappenheim** genannt, desgleichen (z. B. in Urk. v. 1193 u. 1207) Marschälle von Calatin, Kallendin oder Calandin, die, gleich den Marschällen von Justingen, Lichtenberg, Alvetre, Biberach, Elgau, Lauterborn, Wertingen u. Hohenreichen, mit jenen von gleichem Stamm gewesen seyn sollen. Die älteste Spur von der Erblichkeit des Pappenheimischen Reichs=Marschall=Amtes, zeigt sich in einer Urkunde K. Rudolphs I von 1298. K. Ludwig IV bestätigte 1334 das Reichs=Mar=

schall-Amt dem Rudolph V von Pappenheim. Die goldene Bulle K. Carls IV von 1356, setzt jene Erblichkeit als schon bekannt voraus, indem sie den von Pappenheim als bei Kaiserkrönungen und Reichs-Thron-Belehnungen statt des Reichserzmarschalls (Kurfürsten von Sachsen) fungirenden Vicemarschall benennt. Erst nach der goldenen Bulle scheint Pappenheim das Reichs-Erb-Marschall-Amt von Kursachsen zu Erbmannlehn (doch nicht als Reichsafterlehn, welches keines der verschiedenen Reichs-Erbämter war, sondern als Vorderlehn) erhalten, und dagegen (wie es in einem Lehnbrief von 1410 heißt) das Schloß zu Pappenheim, mit allen und jeglichen seinen Zugehörungen, dem Kurfürsten von Sachsen zu Lehn aufgetragen zu haben; eine Lehnverbindung, deren Auflösung mit jener des deutschen Reichs 1806, wegen Wechselverbindung der beiden Lehngegenstände, eintrat. In Beziehung auf dieses Reichs-Erbamt, bestand in der Familie ein **Seniorat** und ein Subseniorat; der Senior hieß ältester amtführender Reichs-Erbmarschall, und hatte den Besitz und Hauptgenuß der Stammbesitzungen; der Subsenior, als Stellvertreter des Seniors bei dessen Verhinderung, hieß nachältester Reichs-Erbmarschall, und jeder Graf von Pappenheim führte den Titel Reichs-Erbmarschall. Unter allen Reichs-Erbämtern war das Reichs-Erb-Marschall-Amt das bedeutendste, und darum am meisten angesehen. Bei allen Kaiserwahlen und Krönungen, bei Reichs-Thronbelehnungen und auf Reichsversammlungen, war der Reichs-Erbmarschall fortwährend in Amtsthätigkeit, hatte deßhalb besondere Gerechtsame, namentlich gerichtliche und polizeiliche, und bezog bestimmte, aber zu dem nöthigen Amtsaufwand weit nicht hinreichende Amts-einkünfte. Er bestellte, zu Ausübung mancher Amtsverrichtungen und Gerechtsame, einen Untermarschall oder Reichsquartiermeister, und unterhielt auf dem Reichstag zu Regensburg eine Erb-Marschall-Amts-Canzlei. — Ein zweites Reichs-Erb-Amt der Grafen von Pappenheim, war das Reichs-Forst- u. Jägermeister-Amt in dem weissenburger Forst im Nordgau. Dasselbe hatte K. Carl IV 1355 dem Burggrafen von Nürnberg übertragen, dieser (Kurf. u. Markgf Albrecht) aber 1444 theils denen zu Pappenheim theils dem Bischof von Eichstädt erblich abgetreten, welches K. Friedrich III 1474 bestätigte. Deßhalb pflegte jeder der beiden Reichs-Erbbeamten jährlich um St. Wilibaldstag eine feierliche Jagd in jenem Forst zu halten. — Reichsstandschaft hatte der Graf von Pappenheim nicht, aber er hatte in dem Reichsfürstenrath einen eignen Sitz und die Umfrage oder den Aufruf zu der Stimmgebung. Schloß, Stadt und Herrschaft Pappenheim waren reichsunmittelbar, und bei dem schwäbischen ritterschaftlichen Canton Kocher immatriculirt.

Die Ehrenvorzüge und die Wichtigkeit des Reichs-Erb-Marschall-Amtes, verbunden mit dem hohen Alter des Geschlechtes, verschafften diesem Reichserbbeamten eine Stelle auf der Grenzlinie zwischen den reichsständischen und nicht-reichsständischen reichsunmittelbaren reichsgräflichen Häusern. Darum bewilligte der König von Bayern, als die Pappenheimischen Stammbesitzungen durch die rheinische Bundesacte unter seine Souverainetät gekommen waren, dem Grafen von Pappenheim durch eine Declaration vom 22 März 1807, Standesherrlichkeit in dem Königreich Bayern, die standesherrlichen bayerischen Ehrenrechte, eine Justizcanzley als Gericht zweiter Instanz, ein Mediat-Consistorium u. s. w. Durch ein königl. Decret vom 5 Dec. 1818 ward das jedesmalige Haupt der gräflichen Familie, so lang dasselbe im Besitz der in Bayern gelegenen Herrschaften bleibt, zum erblichen Reichsrath ernannt, in welcher Eigenschaft ihm Sitz u. Stimme in der Kammer der Reichsräthe unter den Standesherren zukommt. Ein königl. bayerisches Rescript vom 25 Febr. 1825 erklärte, daß „die Grafen v. Pappenheim zu dem hohen Adel gehören und das Recht der Ebenbürtigkeit haben, in dem bisher damit verbundenen Begriff; daß die Häupter

Digitized by Google

dieser Familie den ersten Standesherren in dem bayerischen Staat eingereiht seyen, und alle Ehrenrechte und persönlichen Vorrechte ansprechen können, welche in dem Edict über die staatsrechtl. Verhältnisse der vormal. reichsständ. Fürsten, Grafen u. Herren (v. 26 May 1818), Abschn. I, § 1 — 17, ertheilt sind; auch daß die in diesem Edict über Rechtspflege, Polizeiverwaltung, kirchl. Angelegenheiten u. Verhältnisse der Staatsdiener enthaltenen Bestimmungen, auf die Inhaber der Herrschaft Pappenheim Anwendung finden sollen". Durch einen vom König bestätigten Pappenheimischen Familienvertrag v. 21 Nov. 1825, § 7, ward statt des zeitherigen Seniorats, die **Primogenitur** in der mit Familien-Fideicommiß belegten Grafschaft Pappenheim eingeführt. (Aeltere Familienverträge sind: die Theilungsverträge v. 1279, 1335 u. 1412; die Burgfrieden von 1373, 1534, 1560, 1580; der Familienvertrag v. 1473; der Vergleich v. 1573 mit den stammverwandten Marschällen von Biberach, Algau, Lauterbrunn, Wertingen u. Hohenreich). In der Bestätigung dieses Vergleichs verordnete Kurfürst August I, daß die letztgenannten sich Reichs-Erbmarschälle von Pappenheim schreiben, und neben ihren Vettern zu Pappenheim von Ihm mit dem Reichs-Erb-Marschall-Amt insgesammt belehnt werden sollten, dieweil beide ursprünglich von Einem Geschlecht herkommen; doch sollten sie erst nach Abgang jener zu Pappenheim zu dem Besitz des Erb-Marschall-Amtes gelangen.

Für den Verlust des Erb-Marschall-Amtes und wegen der zu dem dabei nöthigen Amtsaufwand gemachten Geldzuschüsse, bestimmte die Wiener Congreßacte von 1815, Art. 49, dem Grafen von Pappenheim, aus dem vormaligen franz. Saar-Departement, einen Landesbezirk mit 9000 Einwohnern, unter preussischer Staatshoheit. Nachdem Preussen, in dem pariser Protocoll v. 3 Nov. 1815, die Abfindung des Grafen übernommen hatte, bestimmte es ihm, im J. 1817, die erbliche Abtretung von Staatsdomainen auf der linken Rheinseite, mit einem jährlichen reinen Ertrag von 30,000 preuß. Thaler, man vereinbarte sich aber nachher auf Auszahlung eines Geldcapitals, wozu 1821 noch ein Nachschuß bewilligt ward. — Die Familienglieder sind jetzt alle evangelischer Religion, nach der A. C. Zwei catholische Linien sind erloschen; eine, von Wolfgang Philipp abstammend, mit dessen vierten Sohn 1690, die andere, von Joh. Friedrich Ferdinand (s. unten Vatersgeschwister) abstammend, mit dessen Sohn Hieronymus Friedrich Anton 1808. **Wohnsitz**: Pappenheim an der Altmühl, jetzt auch München.

Graf I: **Carl Theodor Friedrich**, g. 17 Merz 771, Graf u. Hr zu Pappenheim, Hr auf Rothenstein, Calden u. Bellenberg, zu Dennenlohe u. Ober-Schwaningen, Standeshr u. erbl. Rsrath im KR. Bayern, k. bayer. Gen. Ltn. u. Comdt. der 1n Armee-Division, Gen. Adjut. des Königs, auch östr. k. k. Kämmer., bCVI, öMT, fEL, succedirte in den Familienbesitzungen u. in dem Reichserbmarschallamt, auf Resignation seines Vaters im Febr. 797. Gem. Anne Lucie Wilhelm., des verstorb. k. preuß. Staats-Canzlers Carl Aug. Fst. von Hardenberg T., g. 9 Apr. 776, vm. 26 Jun. 796, geschieden im Juli 817, (ihr 2r Gem. war Hermann Fst v. Pückler-Muskau, vm. 9 Oct. 817, geschieden 20 März 826).

Kinder: a) Adelheid, g. 3 März 797. Gem. Heinrich Carl Wilh. Fst v. Carolath-Beuthen, vm. 2 Jul. 817.

b) Ida (Pignada), g. 20 Apr. 798, † 18 Aug. 800.

c) Carl Arthur (Fr. Heinr. Alex.) g. 19 Aug. 800, † 9 Jan. 801.

Digitized by Google

Geschwister: 1) Carl Friedr. Ernst, g. 28 Apr. 769, kurpfalzb. Prem. Ltn. des Inf. Rgts Gf Preysing, † (ertrank in der Donau) 17 Oct. 788.

2) Friedr. Ferdinand, g. 13 Jul. 772, östr. k. k. w. Kämmer. u. bayer. Obr. u. Comd. des 1n Hus. Rgts (vorm. östr. Rittm. bei dem Hus. Rgt. Kaiser), † 28 Febr. 816. Gem. Friderike, des vormal. k. preuß. Hofmarschalls Fhrn. v. Zeuner T., g. 28 Febr. 776, vm. 8 Febr. 802, ist W.

Kinder: a) Friedr. Ludwig Carl, g. zu Berlin 21 Dec. 802; † 13 Jul. 803 zu Christianpol in Ostgalizien.

b) Emilie Josephine Frider. Albertine, g. 14 May 804 zu Lemberg, † 28 März 805 zu Pappenheim.

c) Ferdinande Wilh. Carol. Paul. Frid. Elisabeth, g. 8 Febr. 806.

3) Haupto Friedr. Carl, g. 19 Jun. 773, † 9 Aug. 774.

4) Friedr. Maximilian, g. 7 Jul. 774, k. k. Ltn. unter dem Carab. Rgt Hz. Albert v. Sachsen-Teschen, † 23 Dec. 791.

5) Theresie (Friderike Louise), g. 2 Dec. 775, † 25 Jan. 776.

6) Graf II: Friedr. Albert, g. 18 Jul. 777, k. bayer. Obrist u. Comd. des 5ten Chev. leg. Rgts, öL (war ehemals in östr. k. k. Kriegsdst.). Gem. Mar. Antonie Franc. Cresc. Eva, geb. Freyin von Tänzl auf Tratzberg, g. 6 Apr. 793, vm. 14 Dec. 814, Pallastd. der Königin v. Bayern.

Kinder: a) Ludwig Ferd. Friedr. Haupt, g. 5 Dec. 815.

b) Carl Ant. Friedr. Haupt, g. 17 Dec. 816.

c) Gottfried Heinr. Friedr. Wilh., g. 23 Dec. 817.

d) Alexander Jos. Friedr. Haupt, g. 20 März 819.

e) Hugo Constantin Friedr. Haupt, g. 6 Apr. 820.

f) Clemens Phil. Friedr. Albert Haupt, g. 14 Dec. 822.

g) Maximilian Jos. Carl Friedr., g. 5 Sept. 824.

h) Therese Friderike, g. 28 Oct. 825.

7) Friedrich Wilhelm, g. 26 Sept. 783, † 19 Aug. 787.

Eltern: Fr. **Wilhelm**, g. 11 Sept. 737, östr. k. k. Kmr, bdT., succ. als ältester Rs-Erb-Marschall, nach Ableben seines Bruders Friedrich, im Apr. 792, resignirte aber zum Vortheil seines Sohnes Carl im Febr. 797, † 1 Aug. (30 Jul.?) 822 zu Pappenheim. Gem. Friderike Johanne, des Fhrn Joh. Wilh. Fr. v. Seckendorf auf Markt Sugenheim, fürstl. brandenb. culmbach. Ministers u. Ritterhptm. des Cantons am Steigerwald T., g. 2 Apr. 750, vm. 3 Dec. 766, †.

Vatersgeschwister: 1) Friedr. Carl, g. 30 Jul. 726, k. k. Kmr, hzgl. würtemb. w. geh. R., wrJ, † 24 Jul. 762.

2) Joh. **Friedrich** Ferd., g. 16 Jul. 727, succedirte seinem Vater, auf dessen Resignation, in die Familienbesitzungen u. in d. Reichserbmarschallamt im Apr. 792; k. k. w. geh. R., Kämmer. u. Gen.-Maj. der Cav., Gen. Insp. der sämmtl. pfalzb. Truppen, Statthalter zu Ingolstadt, Gen. d. Cav. u. Inh. eines Grenad. Rgts,

Digitized by Google

bSH u. des gold. Löw. O. Canzler, übernahm die väterl. Regier. 773, ward cath., † 13 Apr. 792. 1te Gem. Isabelle Joh. Theresie, des Gf. Carl Eugen Innoc. v. Hatzfeld-Wildenberg T., g. 27 Sept. 749, vm. 18 May 772, † 23 Apr. 778. 2te Gem. Elisab. (Auguste), des Gf. Georg Ernst Ludw. zu Leiningen-Westerburg T., g. 15 Febr. 748, vm. 24 Nov. 773, gewes. Oberhofmeisterin der verw. Kurfst. v. Pfalzbayern, † zu München 11 März 811.

Kinder 1r Ehe: a) Carl (Theodor Friedr. Eugen Franz), g. 17 May 773, östr. k. k. u. k. bayer. Kämmer., Obr. des k. bayer. Chev. leg. Rgts Kronprinz, bSH, † 4 Febr. 807 (blieb in der Schlacht bey Eylau).

b) Hier. Friedrich Ant. Aug. Ernst, g. 18 May 775, östr. k. k. u. k. bayer. Kämmer., Obr. des k. bayer. Chev. leg. Rgts König, † zu München 20 Aug. 808. (Mit ihm erlosch die von Friedrich abstammende kathol. Linie des gfl. Hauses).

3) Friedrich August, g. 19 Jul. 728, vormal. k. k. Obristw. von altwürtemberg. Drag. Rgt., † (blieb in der Schlacht bei Collin) 18 Jun. 757.

4) Friedrich Christ. Ludw., g. 6 u. † 21 May 729.

5) Friedr. Ludw., g. 7 Sept. u. † 1 Nov. 734.

6) Haupto Heinr. Friedr. Maximilian, g. 29 Jan. 736, vormal. hzgl. wurtemb. Hptm. des Röder. Inf. Rgts, † 19 Dec. 754.

Großeltern: Friedrich Ferdinand, g. 5 Sept. 702, war reg. Gf zu Pappenheim, k. k. w. geh. R. u. Kämmer., wrJ, trat die Familienbesitzungen u. das RErbmarschallamt seinem ältest. Sohne ab im Oct. 773, u. nach dessen Tode seinem jüngern Sohn im Apr. 792, † 27 Febr. 793. 1te Gem. Anne Marie Louise, des Gf. Joh. Friedr. zu Leiningen-Hardenburg T., g. 12 Jan. 706, vm. 20 Sept. 728, † 23 Jan. 764. 2te Gem. Marie Margar. Pappler, vm. 17 Mai 77-, (die als W. 1799 mit C. Fr. Heinr. v. Dannriess sich wieder vermählte, etliche Jahre nachher aber geschied. ward).

Piombino.

Das Fstth. **Piombino** war ehemals, als römisch-kaiserl. Reichslehn, im Besitz des Hauses Appiani, kam in der Folge an die Familie Ludovisi, und von dieser 1700 durch Heyrath an das Haus **Buoncampagni**.

Das Fürstenthum, bestehend aus der Stadt Piombino nebst deren Gebiet in dem Ghzgth. Toscana, und aus dem größten Theile der Insel Elba, bildet einen Theil des so genannten **Präsidienstaats**, den Philipp I K. v. Spanien sich vorbehielt, als er 1557 das übrige Gebiet von Siena an Cosmus I von Medicis überließ. Im Wiener Frieden von 1735 wurde der **Stato degli Presidii** an das Königreich beider Sicilien überlassen. Als in dem Frieden zu Florenz vom 28 März 1801 der K. v. Neapel denselben an Napoleon abtrat, cedirte er diesem zugleich seine Gerechtsame über Piombino, die Lehnherrlichkeit. Napoleon erklärte den Fürsten seines Lehn-

Kk

Digitized by Google

eigenthums für verlustig, und verlieh das Fstth. Piombino, als erbliches Fürstenthum unter französischer Oberhoheit, am 18 März 1805 seiner Schwester Elise und deren Gemahl Felix Pascal Bacciochi, die im Juni 1805 auch Lucca erwarben (s. Lucca). — Die Schlußacte des Wiener Congresses gab Piombino dem Hause Buoncampagni zurück, unterwarf aber dasselbe nicht nur der Lehnherrlichkeit sondern auch der Souverainetät des Großherzogs v. Toscana, unter der Verpflichtung für letztern, den Fürsten für den Verlust der Regalrechte zu entschädigen.

Der um die Kalenderverbesserung verdiente Pabst Gregor XIII (Hugo Buoncampagni, g. 1503 † 1585) stammte aus der Familie Buoncampagni. Ein natürlicher Sohn desselben ist Ahnherr des jetzigen Fürsten von Piombino. Gregor II Buoncampagni, Hz. v. Sora u. Alcara, vermählte sich 1681 mit Hippolyte Ludovisia des lezten Fürsten v. Piombino aus dem Hause Ludovisi Erbtochter, die nach ihres Vaters Tode, 1700, das Fstth. Piombino ihrem Gemahl zubrachte. — Gregor II hinterließ nur Töchter, wovon er die älteste, Marie, 1702 mit seinem Bruder Anton vermählte, u. diesen zu seinem Nachfolger in Piombino bestimmte. Anton succedirte seinem Bruder am 1 Febr. 1707, ihm folgte am 8 Jan. 731 sein Sohn **Cajetan**, der Großvater des jetzigen Fürsten. Nach dem Verlust des Fstth. Piombino bis 1815, führte der Fst Buoncompagni nur noch den Titel Herzog von **Sora** (in Neapel) u. v. Alcara (in Sicilien). — **Religion**: Catholisch. — **Wohnort**: Rom.

Fürst: **Ludwig** Maria, Buoncampagni-Ludovisi, g. 29 Apr. 767, succ. dem Vater als Hz. v. Sora u. Alcara, so wie in seinen Ansprüchen auf das Fstth. Piombino 26 Apr. 805, ward in den Besitz des Fstth. Piombino restituirt 1815. Gem. Magdalene, des Fst. Balthasar II Odescalchi, Hz. v. Bracciano T., g. 10 Aug. 782, vm. 24 Nov. 796.

Kinder: 1) Victorie, g. 10 Jan. 799. Gem. Clem. Altieri, Pz v. Viano, vm. 19 Jan. 817.

2) Anton, g. 11 Aug. 808. Gem. Donna Mariane Grifeo, der Herzogin von Floridia geb. Prinzessin v. Castara, Witwe K. Ferdinands I v. Sicilien, T. (vermuthlich aus ihrer ersten Ehe mit dem Fürsten v. Partanna) vm. . . . . 826.

3) Constanze, g. 11 Dec. 811.

4) Marie, g. 21 Sept. 813.

5) Balthasar, g. 10 May 821.

Bruder: Joseph Maria, g. 11 Oct. 774.

Eltern: Anton Ludwig Maria, Buoncampagni-Ludovisi, Fst v. Piombino u. Hz. v. Sora, g. 15 Jan. 735, vormals Hz. v. Arce genannt, succ. 24 May 777, † 26 Apr. 805 zu Rom. 1te Gem. Mar. Hyacinthe Orsini, Dominic. Amand. Hz. v. Gravina, (nachmal. Cardinals) T., g. 8 Febr. 739, vm. 25 Apr. 757, † 9 Jun. 759. 2te Gem. Marie Victorie Sforza, des Hz. Jos. Sforza-Cesarini T., g. 18 Nov. 743, vm. 762, ist W.

Vatersgeschwister: a) Marie Anne, g. 29 Sept. 730, † . . . . . Gem. Carl Fst v. Bissignano, vm. 747.

b) Prinzessin, g. 732, k. sicil. Hofdame, † als W. Gem. Franz Cataneo Hz. v. Termoli, † 790.

Digitized by Google

c) Ignaz Ludw., g. 18 Jun. 743, Card. 13 Nov. 775, † 9 Aug. 790 zu Lucca im Bade.

d) Hippolyte, g. 16 Jan. 751, † . . . . Gem. Abondio Fst Rezzonico, Senator der Stadt Rom, vm. 12 Febr. 768, † im Nov. 816.

Großeltern: Cajetan, (ein Sohn Antons u. Neffe Gregors II), g. 8 März 706, succ. seinem Vater als Fst v. Piombino, auch Hz. v. Sora im Neapolit. 8 Jan. 731, Grand v. Spanien 1r Kl. und ehem. Oberhofmstr Kön. Carls III v. Spanien (als Königs beider Sicilien) von 739 bis 747, spVl, fiSJ, † 24 März 777. Gem. Laura Marie, Augustins Farnese Fst. v. Chigi T., g. 20 Oct. 708, vm. 17 Nov. 726, † . . . .

Großvaters Bruder: Peter Gregor, g. 19 Oct. 710, Hz. v. Fiano, † . . . . Gem. Mar. Franciske, Marcus Ottobuoni Fst. v. Fiano Erb-T., g. 27 Nov. 715, vm. 4 Jan. 731, † . . . .

Kinder: 1) Anne Theresie, g. 732, StKrD. Gem. N. Fürst v. Tiriolo-Cigala, ält. Sohn des Hz. v. Coscia, vm. 27 Apr. 756.

2) Alexander, g. 734, Hz. v. Fiano, Senator der kais. französ. freyen Stadt Rom 809. Gem. NN. Juliani, aus Venedig, vm. im Febr. 757.

3) Antonie, g. 736. 4) Clara, g. 737.

5) Marcus, g. 6 Sept. 739, war päbstl. geh. Kämmerer und Vice-Castellan der Engelsburg.

6) Marie Victorie, g. 740, StKrD. Gem. NN. Hz. v. Serbelloni.

* Plettenberg-Mietingen.

Das Stammhaus dieser sehr alten Familie ist das Städtchen u. Amt Plettenberg in der Grafschaft Mark in Westphalen, welches dieselbe im 13. Jahrhundert in einer Fehde mit den Grafen von der Mark verlor. In der Folge verbreitete sich das Geschlecht in mehrere Linien. Die Curländische, gegründet durch **Walter**, den berühmten Heermeister des deutschen Ordens in Lief- u. Curland, als solcher 1527 von Carl V zum Reichsfürsten mit Sitz u. Stimme in der Reichsversammlung ernannt, (reg. von 1495 bis 1535), ist längst erloschen. Die Stammlinie in Deutschland theilte sich mit 2 Söhnen des Freiherrn Joh. Adolf, mit Ferdinand u. Bernh. Wilhelm, in 2 Unterlinien, die **Nordkirchische** u. die **Lehnhausensche**. Hier nur von der ersten. Der Stifter derselben, des Freiherrn Joh. Adolph älterer Sohn **Ferdinand** (g. 1690, † 737) erbte von seinem Vatersbruder Friedrich Christian, Fst-Bischof zu Münster, das **Nordkirchische** Fideicommiß, erkaufte 1722 die Hrsch. **Eys**, bald darauf auch die Gfsch. **Wittem**, wurde 1724 in den **Rsgrafenstand** erhoben *), und erhielt wegen **Wittem** und **Eys** 1732 Reichsstandschaft durch Aufnahme in das westphälische Grafencollegium. Durch den lüneviller Frieden kamen jene unmittelbaren reichs-

*) Den **Freiherrnstand** erlangten von dem Kaiser: 1661 Joh. Wilh. und seine Schwester Marie Eleonore; 1663 Georg, kais. Rath; 1689 die Brüder Christian Dietrich, Friedr. Moriz, Wilh. Ferdinand, Joh. Adolph, Bernhard, Vettern des Fst-Bisch. v. Münster, Friedr. Christian; 1698 Jobst Heinr. von der Schwarzenbergischen Linie.

ständischen Herrschaften an Frankreich. Der R. D. Hauptschluß entschädigte ihren Besitzer durch die vorhin zu der Abtey Hegbach gehörigen Ortschaften Mietingen u. Sulmingen (nachher unter dem Namen **Mietingen** zu einer Grafschaft erhoben), samt dem Zehnten in Baltringen, 500 Jauchert Wald in den Districten Wolfloch, Leitbühl u. Schenkenkau und eine auf Burheim radicirte immerwährende Jahrrente von 6000 fl. Durch die rhein. Bundesacte ward die Gfsch. Mietingen der Souverainetät des K. v. Würtemberg standesherrlich untergeordnet. — Der Mannstamm des gräflichen Hauses Plettenberg=Mietingen, Cathol. Religion, ist seitdem erloschen. Der

Letzte Graf: Maximilian Friedrich, g. 20 Jan. 771, Gf zu Plettenberg=Mietingen, Hr der Herrlichkeiten Nordkirchen, Davensberg, Meinhövel rc. auch Hr der Hrsch. Ratibor in Oberschlesien, Erbmarschall im Fstth. Münster, bL, † 2 Sept. 813. Gem. Josephine, des k. k. w. geh. R. u. Gouv. v. Galizien Jos. Rsgf. v. Gallenberg u. Mar. Rsgfin v. Sporck T., g. 10 May 784, vm. 18 Jan. 801. (ihr 2r Gem. ist Cstian Ernst Gf v. Stolberg=Stolberg, vm. 24 Nov. 818).

Kinder: a) Walther Oskar Theodor, g. 7 Jan. 805, † . . .
b) Marie, g. . . . . . 808 (?), steht unter Vormundschaft des Kmrhrn Fhrn v. Kettler.

Eltern: Clemens August (ein Sohn Franz Josephs (g. 714, † 779) u. Enkel Ferdinands des ersten Grafen), g. 23 Dec. 742, östr. k. k. Kmr. u. Hptm., † 26 März 771. Gem. Marie Anne, geb. Rsfreyin v. Galen zu Dinklage (in 2r Ehe mit dem Fhrn v. Kettler zu Haarkotten vm.), † . . . .

Porcia. (Porzia).

Die Fürsten und Grafen v. **Porzia** (spr. Porzia) u. **Brugnera** nennen Grafen von Sicambria in Pannonien als ihre Ahnherren. In **Friaul** besaßen sie schon in dem frühern Zeitraum des Mittelalters, die Grafschaft Ceneda und die Schlösser Portia, Prato u. Brugnara. **Grafen** von Portia kommen in Urkunden des eilften Jahrhunderts vor. In alten Schriften werden sie auch Comites de Purliliis oder Comites Purliliarum genannt. Seit dem 14. Jahrhundert widmeten sie ihre Dienste vorzüglich dem Erzhause Oestreich. Kaiser Carl IV verlieh 1369 einem Grafen von Porcia die Comitiv oder das Palatinat. Johann Sfortia Gf v. Porcia, zuletzt k. k. Statthalter in Görz, erlangte die Würde eines **Obrist=Erb=Land=Hofmeisters** der gefürst. **Gfsch. Görz u. Gradisca.** Dessen Sohn **Johann Ferdinand** wurde am 17 Febr. 1662 von Kaiser Leopold I in den **Rsfürstenstand** erhoben, mit Verleihung der kais. Ober=Comitiv. Derselbe Kaiser empfahl ihn 1662 der Reichsversammlung zur Aufnahme in den Reichsfürstenrath. Nach vielem Widerspruch, ward er am 26 Apr. 1664 darin als Personalist eingeführt, gegen Uebernahme eines Matricularanschlags und einen Revers, daß seine männliche Nachkommen zu der Reichsstandschaft nicht gelangen sollten, wenn nicht er oder sie vorher durch den Erwerb fürstenmäßiger reichsunmittelbarer Besitzungen sich dazu würden qualificirt haben. Da dieses nicht geschah, so hörte die Reichsstandschaft mit seinem Ableben 1665 auf. Derselbe brachte auch die Gfsch.

Digitized by Google

Ortenburg in Kärnthen an seine Familie. Seine Descendenz erlosch mit seinem Enkel Franz Anton (g. 1663) am 8 Apr. 1698, dem K. Leopold I die Herrschaft Tettensee in Schwaben, am 19 Nov. 1689, zu einer gefürsteten Reichsgrafschaft erhoben hatte. — Jetzt blüht das Haus Porcia in vier andern Linien, in Friaul. Der genannte Fst Anton ernannte, testamentarisch, als Letzter seiner Linie, vermöge der in dem kais. Fürstenbrief v. 1662 ertheilten Befugniß zu Ernennung eines Nachfolgers aus demselben Geschlecht, seinen Vetter **Hieronymus**, Grafen von Porcia in Friaul, zum Nachfolger in der Fürstenwürde. Dessen Nachkommenschaft bildet die dermalige

fürstliche Linie.

Dem Sohne des im J. 1698 verstorbenen Fürsten Hieronymus, Hannibal Alphons Emanuel, bestätigte K. Leopold I am 3 Sept. 1698 die **reichsfürstliche** Würde für ihn und seine Nachkommen, doch so, daß nur der jedesmalige Majoratherr dieselbe zu führen hat. Die Besitzungen dieser Linie sind: die Gfsch. Ortenburg in Kärnthen, die Hrsch. Senoschetz u. Prem in Krain, die gefürst. Gfsch. Tettensee in Schwaben. — **Religion**: Cathol. **Wohnsitz**: Spital in Kärnthen u. Venedig.

Fürst: **Franz Seraphin** Niclas Benedict, g. 20 März 753, succ. seinem Bruder Joseph als Fst 6 Nov. 785. 1te Gem. Barbara, des Fhrn Carl v. Jöchlingen u. Ceciliens Freyin v. Kosa T., g. 18 Merz 755, vm. 778, † 801. 2te Gem. NN. Gräf. v. Sauer, g. 6 Jul. 758, vm. 24 Apr. 803.

Kinder: a) Blanke g. in Florenz 13 Apr. 780, † 799. Gem. Ernst Gf v. Attems, vm. 797.

b) Beate Barbara Ign. Cäcilie, g. zu Regensburg 22 Dec. 783, ist W. Gem. Nic. Gf de Panigai, † . .

c) Seraphine Franc. Mar. Anne, g. zu Mödderndorf 23 Oct. 788, † 5 Dec. 817. 1r Gem. Nic. Gf v. Lerni, vm. zu Padua 30 Jan. 804, † 808. 2r Gem. Cstian Ludw. Alex. Gf v. Leiningen-Westerburg, vm. 8 Apr. 809, † 20 Febr. 819.

d) Clementine, g. 15 May 790.

e) Patientia, g. in Romans 792, † . . . .

Geschwister: 1) **Joseph** (Joh. Nepom. Franz Xav.), g. 24 Jun. 747, succ. s. Oheim Alphons Gabr. als Fürst 12 Jun. 776, † 6 Nov. 785. Gem. Mar. Francisca Gräf. v. Portia, seine Cousine, vm. im Apr. 781 (hat sich 788 wieder mit Franz Joseph Gf. v. Aichelburg vermählt), StKrD, † . . . .

2) Franciske, g. 748, † 792. Gem. Carl Jos. Rsfrhr v. Wintershofen, † 796.

3) Friedrich (Joseph) Graf, g. 756, † 797. Gem. Anne, Gräfin v. Concina u. St. Daniel, vm. im Nov. 788, † als W.

4) Dorothea, g. 760, † . . . .

Eltern: Aloysius, Graf, g. 713, war vormals in kais. Kriegsdiensten, † 750 zu Marburg. Gem. Helena Laurini, vm. 746, † 760.

Vatersgeschwister: 1) **Anton** (Euseb. Eustach.), Fürst, g. 4 Jun. 702, kais. u. kurbayer. Kämmr., geh. R. u. Oberhofmeister, bSH, succ. seinem Vater 738, † 19 Dec. 750. Gem. Maria Josephe, Gräfin

Topor-Morawitzky, g. 714, vm. 4 Merz 737, StKrD, † 23 Jan. 789 zu München.

2) **Alphons** Gabriel, g. 16 Dec. 703, succ. seinem Bruder Anton als Fst 19 Dec. 750, kais. u. kurbayer. Kämmerer, bSH, † 12 Jun. 776. 1te Gem. Mar. Anne Catharine, des Gf. Joh. Jos. v. Leibelfing zu Rhain T. und Joh. Wilh. Joach. Fhrn v. Weichs W., g. 15 Febr. 700, vm. 25 Aug. 729, † 25 Dec. 762. 2te Gem. Mar. Beatrix, des Rsfrhrn Andreas v. Rechbach T., g. 12 Oct. 732, vm. 27 Febr. 764, lebte als W. zu Klagenfurt, † . . . .

Tochter: Mar. Franciske, Gräfin, g. 26 Apr. 765, StKrD. 1r Gem. Jos. v. Portia, ihr Vetter, vm. 781, † 6 Nov. 785. 2r Gem. Franz Jos. Gf v. Aichelburg, vm. 788, † . . . .

3) Theresie Alerie, g. 718, gewes. k. k. Hofdame zu Wien, † als W. 21 Jan. 805 zu Wien. Gem. Camillus II Gf. v. Colloredo, vm. 2 Febr. 749, † zu St. Pölten 21 Dec. 797.

Großeltern: Hannibal Alphons Emanuel (ein Sohn Hieronymi Ascanii des ersten Fürsten aus dieser Linie, u. Louisens Gräfin v. Polcenigo u. Fana), Fst, g. 7 May 679, kais. u. kurbayer. Kämmer., auch k. k. w. geh. R., General zu Carlstadt u. nachmal. Landeshptm. in Kärnthen, † 4 Nov. 738. Gem. Dorothee Constantie Wilhelmine, des Gf. Wilh. Joh. Ant. v. Daun T., g. 1 Dec. 663, vm. im Febr. 699, † 4 Dec. 738.

Großoheims (des Gf. Germanicus) Enkel u. nächster Majorat-Anwarter: Gf A l p h o n s Gabriel, g. 19 Jan. 763, östr. k. k. w. geh. R. u. Gouv. des östr. Küstenlandes (zu Triest). Gem. T h e r e s e geb. Gfin v. P o r c i a, g. 782, vm. 10 Sept. 799, StKrD. u. k. k. DdP.

Kinder: 1) Alfons S e r a p h i n, g. 20 Sept. 801.

2) F r a n c i s k e Seraphine, g. 1 Dec. 808.

Pückler.

Daß dieses Geschlecht von der adlichen Familie **Bechlarn**, welche in dem Mittelalter in Oestreich bestand und 1245 mit Rüdiger von Bechlarn, Bischof von Passau, erlosch, abstamme, ist urkundlich noch nicht erwiesen. Das, jetzt theils gräfliche theils fürstliche, Geschlecht von **Pückler** stammt, wenigstens in der neuern Zeit, aus Schlesien. Dort führte es den Namen **Pückler von Grodiz**, von dem Rittergut Grodiz, in dem oberschlesischen Fürstenthum Oppeln, in welchem es zu **Schedlau** seinen Wohnsitz hatte. **Georg Pückler von Grodiz** zu Schedlau, g. 1623 † 1679, ward 1655 von K. Ferdinand III in den **Freiherrnstand** erhoben. Seitdem schrieben er und seine beiden Söhne, **Carl Franz** (g. 1648 † 1708) u. **August Sylvius** (zu Schedlau, g. 1657 † 1748) sich **Pückler**, **Freiherr von Grodiz**. Diese Söhne erhielten 1690 von K Leopold I die reichsgräfliche Würde; doch führten sie und, wenigstens zum Theil, ihre Nachkommen, neben dem Grafentitel auch den Titel Freiherr von Grodiz. Sie stifteten zwei Linien; der erste I. die ältere oder **fränkische**, der andere II. die jüngere. Diese theilte sich mit den beiden Söhnen des Stifters in zwei Unterlinien. 1) **Erdmann**, g. 1687 † 1742, stiftete die **Lausitzische Unterlinie** zu

Branitz, einem Rittergut in dem jetzt zu der Neumark Brandenburg gehörenden cotbuser Kreis; seit 1785 ist ihr Hauptsitz zu Muskau in der Oberlausitz. 2) **Franz Sylvius**, auf Mangschütz im Briegischen, g. 1691 † 1754 (ward 1754 catholisch), stiftete die **Schlesische** Unterlinie **zu Scheblau**. Er hinterließ zwei Söhne, **Erdmann**, zu Scheblau, g. 1720 † 1794, und **Franz Ludwig**, g. 1748 † .... Der letzte starb kinderlos. Der erste hatte 7 Söhne. Diese Schlesische Unterlinie zu Scheblau (von ihr s. man die Jahrgänge 1805 u. 1811 dieses Handbuchs) hatte in dem deutschen Reich nie Reichsstandschaft, und auch nicht die fürstliche Würde. Daher hier nur von der ältern oder fränkischen, und aus der jüngern Hauptlinie nur von der Lausitzischen Unterlinie zu Muskau u. Branitz.

I. Aeltere oder fränkische Linie: *Pückler-Limpurg.

Der Stifter Gf **Carl Franz** (g. 23 März 1648 † 5 Jan. 1708) war kursächs. geh. R. u. mkgfl. Bayreuth. geh. Raths-Präsident. In 1r Ehe war er seit 1676 mit Anne Cordula, des Fhrn Davids v. Kresser zu Burg-Farrnbach T. († 1683), und in 2r Ehe mit Anne Marie, des Fhrn Franz Gall, Schwab v. Lichtenberg T. vermählt. Sein Sohn **Carl** (s. unten Großeltern) erwarb die fränk. Besitzungen, die reichsunmittelbaren, bei dem reichsritterschaftlichen Canton Altmühl immatriculirten Rittergüter Burg-Farrnbach u. Brunn nebst Tanzenheid. Am 7 Apr. 1740 ward er als Personalist in das fränkische Grafen-Collegium aufgenommen. Seine Gemahlin, geborne Gräfin von Löwenstein-Wertheim, war mitregierende Gräfin von Limpurg-Sontheim u. Schmiedelfeld. Die erste Gemahlin seines ältesten Sohnes Friedrich, geborne Gräfin von Welz u. Limpurg, Erbtochter, succedirte, in einem Antheil an der reichsständischen Grafschaft Limpurg (an Limpurg-Sontheim-Gaildorf u. Sontheim-Obersontheim). Ihr succedirte darin 1765 ihre Tochter Caroline, und dieser, als dieselbe 1787 unvermählt gestorben war, nach langem Rechtsstreit, deren Vater Gf. Friedrich v. Pückler. Dieser erkaufte 1802 auch gräfl. Waldeckische und gräfl. Solms-Assenheimische Antheile an der Grafschaft Limburg. In so fern hatte er Theil an der Stimme der Limpurgischen Allodial-Erben in dem fränkischen reichsgräflichen Collegium. Durch die rheinische Bundesacte 1806, kamen die limpurgischen Besitzungen standesherrlich unter würtembergische Souverainetät. Die reichsritterschaftlichen Güter Burg-Farrnbach u. Brunn hatte vorher schon Preußen der Landeshoheit des Fstth. Ansbach unterworfen, mit welchem sie 1806 unter bayerische Souverainetät kamen. Die in Würtemberg gelegenen sind als standesherrlich anerkannt. — **Religion**: Evang. A. C. **Wohnsitz**: (Burg-Farrnbach bei Nürnberg).

Graf I: Carl **Alexander**, g. 11 Oct. 782, k. würt. Kmrhr, auch charakt. Obrist u. Ober-Chaussee-Intendant, wrCV2-FO, prJoh. folgte 1811 im Mitbesitz der väterl. Güter. Gem. Aug. **Friderike**, des Gf. Jos. Carl v. **Orttenburg**, ält. Geschlechts, T., g. 22 Aug. 786, vm. 9 Oct. 806, geschieden 16 Jun. 824.

Sohn: Gustav Fr. Ludw. Carl Cstian, g. 14 Jul. 807.

Geschwister: a) Caroline (Sophie 2c.) g. 8 Febr. 765, † 6 Aug. 787.
b) Luise (Cstine Wilh. 2c.), g. 23 Jul. 781, † im Nov. 783.
c) Ernestine (Luise Frid. Carol.), g. 24 Jun. 784, † 26 Jun. 824. Gem. Georg Fst v. Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, vm. 800.
d) ein Bruder, g. u. † im Jul. 788.
e) Graf II **Friedrich** Carl Ludw. Franz, g. 12 Febr. 788, k. würt.

Digitized by Google

Kmrhr u. Oberforstmeister zu Crailsheim (wohnt zu Vellberg). Gem. Sophie, geb. Freyin v. Dörnberg, g. 13 Jul. 795, vm. 11 Febr. 817.

Kinder: 1) Curt Carl Ludw. Ernst Fr., g. 23 Sept. 822.

2) Wilhelmine Sophie Eleon. Ernest., g. 12 Jun. 824.

f) Graf III, Ludwig Friedr. Carl Max., g. 14 Apr. 790, k. würt. Kmhr, wrMV; (stand früher in k. westphäl. dann in k. würt. Milit. Dst.). Gem. Luise, geb. Gfin v. Bothmer, g. 19 März 803, vm. 9 May 824.

Söhne: 1) August Carl Friedr. Ludw. Ernst, g. 29 Apr. 825.

2) Adolf Carl Friedr. Ludw. Ernst, g. 7 Jun. 826.

g) Christian (Carl Wilh. Clem. Phil. rc.), g. 11 Dec. 791, † . .

h) Albert (Joh. Fr. Ernst), g. 23 May 793, † . . . .

Eltern: **Friedrich** Phil. Carl, g. 18 Jun. 740, östr. k. k. w. geh. R. u. k. würt. Gen. FZM. (auch im J. 1797 gewes. Ges. zu Petersburg u. Moskau bei Kais. Paul I Krönung), rAN-Ann, wrGA-MV1, JM, Jos. 2; folgte dem Vater gemeinschaftlich mit seinen 2 Brüdern, im Besitz der Güter Burg-Farnbach, Brunn rc. 786, † 27 Sept. 811 zu Nürnberg. 1te Gem. M. Friderike Amöne, des Gf. Friedr. Ernst v. Welz u. Limpurg Erb-T., u. mitreg. Gfin v. Limpurg-Sontheim, Schmiedelfeld u. Speckfeld, g. 24 März 739, vm. 1 Febr. 764, † 20 März 765. 2te Gem. Luise Ernestine, des Fhrn Eberh. Ludw. v. Gaisberg, hzgl. würt. geh. R. u. Oberforstmeisters T., g. 4 Nov. 759, vm. 18 Oct. 780, ist W.

Vatersgeschwister: 1) Christian Wilh. Carl, g. 9 Febr. 744, k. dän. Kmrhr u. bL. (wohnte in Schweinau), † 30 Nov. 808.

2) Alexander Cstian Carl August, g. 15 Jul. 751, bL. (wohnte in Burg-Farnbach), † 30 März 820. Gem. Luise Carol. Eleon., des Gf. Joh. Friedr. Wilh. v. Isenburg-Büdingen in Meerholz T., g. 23 Apr. 770, vm. 23 Dec. 784, ist W.

Kinder: a) Carol. Wilh. Soph. Luise Cstine, g. 4 Sept. 786. Gem. Aug. v. Röder, k. bayer. App. Ger. R. zu Fürth, vm. 811.

b) Caroline Wilh. Soph. Csp., g. 10 Sept. 787, † 23 Aug. 789.

c) Friedr. Wilh. Alex. Cstian rc., g. 19 Dec. 788, † 2 Dec. 790.

d) Leop. Georg Carl Fr. Reinh., g. 5 Nov. 790, † 15 Jun. 794.

3) Friderike (Luise Carol.), g. 4 Jun. 738, † 27 Jul. 772. Gem. Joh. Ludw. reg. Gf v. Sayn- u. Wittgenstein, vm. 761, † 796.

4) Sophie Carol., g. 19 Aug. 742, † 81 . . .

5) Wilhelmine (Henr. Carol.), g. 30 Aug. 746, † als W. 20 März 800. Gem. Joh. Ludw. reg. Gf v. Sayn u. Wittgenstein, vm. 772, † 796, s. oben.

6) Caroline Wilh. Phil. Aug., g. 30 Jun. 754, † 819.

Großeltern: **Carl** Cstian Wilh. (Sohn des Gf. Carl Franz, des Stifters dieser Linie, u. Enkel des Fhrn Georgs), g. 8 Dec. 705, k. k. Kmr, † 10 Febr. 786. Gem. Caroline Cstiane, des Gf. Heinr. Friedr. v. Löwenstein-Werth. T., mitreg. Gfin zu Limpurg-Sontheim u. Schmiedelfeld rc., g. 7 Aug. 719, vm. 10 Jun. 737, † 6 Apr. 793.

Digitized by Google

II. Jüngere oder Lausitzer Linie:
Pückler=Muskau.

Stifter der jüngern Linie ist der oben in der Einleitung genannte **August Sylvius Pückler**, Freiherr v. **Grodiz**, zu Schedlau, Bruder des Stifters der ältern Linie. Sie theilte sich, wie gesagt, in zwei Unterlinien, die **Lausitzische** u. die **Schlesische**. Hier nur von der ersten. Die Besitzungen derselben sind: 1) die Standesherrschaft **Muskau** (ungef. 9 QM. mit im J. 821, 10,400 E.) in der Oberlausitz, seit 815 unter preuß. Staatsheheit; 2) die **Branitzer** Güter, in dem jetzt zu der Neumark Brandenburg gehörenden cotbuser Kreis, bestehend aus den Rittergütern: **Branitz**, mit den Dienstdörfern Branitz, Kiekebusch, u. einem Antheil in Haasow; **Großdöbbern; Gallinchen**, sammt dem Forstrevier Russow auf tranitzer Gebiet; 3) das Lehngut **Kleinbuckow**, im spremberger Kreis in der Niederlausitz; 4) die Schutzgerechtigkeit, Ober= u. Niedergerichtsbarkeit u. die niedere Polizei über das Klimauische Freigut zu **Neudorf** bei Königswarthe im Königreich Sachsen, nebst der hohen, mittlern und niedern Jagd. — Die Standesherrschaft **Muskau** (wendisch Muzakow, d. h. Männerstadt) war im 14. Jahrhundert eine Besitzung der Familie von Ilburg oder Eulenburg, lehnbar dem Markgrafen von Budissin u. Görlitz (Ober= u. Niederlausitz). 1361 kam sie als lehnbare Erbherrschaft durch Vermählung an das adliche Geschlecht von Kilitz; 1400 durch Kauf an die Familie von Bieberstein; nach deren Erlöschung in der andern Hälfte des 16. Jahrhunderts, durch Heimfall an K. Ferdinand I, der sie 1551 als Mannlehn an Fabian v. Schönaich reinfeudirte; 1589 durch Heimfall an K. Rudolph II, als Markgrafen der O. u. N. Lausitz; 1597 durch Kauf als Allode an Wilhelm Burggrafen v. Dohna auf Drzewenitz. Als 1645 der dohnaische Mannstamm erloschen war, succedirte die dohnaische Erbtochter Ursula Catharine, seit 1644 vermählt mit Curt Reinike I von Callenberg, kursächs. geh. R. u. Landvogt der Oberlausitz, der von dem Kaiser 1651 in den Freiherrnstand, und 1671 in den Grafenstand erhoben ward. Dessen Urenkel, Graf Georg Alexander (g. 1744 † 1795) übergab 1785 Muskau seiner Tochter Clementine Cunigunde Charlotte Olympia Luise, die sich am 27 Dec. 1784 mit dem Grafen Ludwig Carl Hanns Erdmann v. Pückler vermählt hatte. Diese überließ, durch Vertrag v. 6 März 1798, zu gleichen Theilen das Miteigenthum von Muskau ihrem Gemahl so, daß nach dessen Ableben dasselbe an sie zurückfallen solle. Hierauf cedirte sie, durch einen mit ihrem Gemahl u. mit dem Vormund ihres mit ihm erzeugten einzigen Sohnes Hermann Ludw. Heinr. geschlossenen Vertrag vom 21 Dec. 1798, diesem Sohne nicht nur sofort ihre eigene miteigenthümliche Hälfte an Muskau, sondern auch den sich eventuel bedungenen Rückfall der andern. Der Rückfall trat ein, bei dem am 1 Febr. 1809 erfolgten Ableben des Vaters. — Graf Hermann Ludwig ward im Juli 1822 unter dem Namen **Pückler=Muskau**, für ihn und jeden von ihm abstammenden Besitzer der Standesherrschaft Muskau, nach dem Recht der Erstgeburt, mit dem Prädicat „fürstliche Gnaden" in den preuß. **Fürstenstand** erhoben. — **Religion**: Evang. A. C. — **Wohnsitz**: Muskau in der Oberlausitz.

Fürst: **Hermann** Ludwig Heinrich, g. 30 Oct. 785, Fst v. Pückler=Muskau, Fhr zu Grodiz, Standeshr zu Muskau, Erbhr zu Branitz ꝛc. prEKrl, (hat als k. preuß. Rittm. quit.), succ. der Mutter in die Hälfte von Muskau im Dec. 798, dem Vater in der andern Hälfte 1 Febr. 809. 1te Gem. Anne **Lucie** Wilhelm., des k. preuß. Staatskanzlers Carl Aug. Fst. v. **Hardenberg** T., und des Gf. Carl

v. Pappenheim seit 817 gesch. Gem., g. 9 Apr. 776, vm. 9 Oct. 817, gesch. 20 März 826. 2te Gem. (nach öffentl. Blättern) Marie Luise, des .... T., (Wittwe des Kön. v. Hayti, Heinrich I, sonst Henri Christophe genannt, als Negersclave auf der Insel St. Christoph g. 6 Oct. 767, auf Hayti Obergeneral unter dem Kaiser Dessalines 1805, von dem Heer und dem Volk an die Spitze des Staates v. Hayti gestellt im Oct. 806, Präsident u. Oberbefehlhaber der Land- u. Seemacht durch die Constitution v. 807, endlich Erbkönig 811, erschoß sich während eines Aufruhrs 8 Oct. 820; ward zugleich mit ihrem Gemahl als Königin gesalbt u. gekrönt 2 Jun. 811; begab sich, nach dem Tode ihres Gemahls, mit ihren Töchtern nach England), vm. .... 827.

Geschwister: a) Curt Aug. Georg Sylv., g. 4 Nov. 786, † 23 Aug. 787.
b) Clementine Luise Mar. Henr. Olympie, g. 20 Aug. 790. Gem. Carl Ludw. Fab. Gf v. Kospoth, Majorathr auf Halbau, vm. 21 Apr. 810.
c) Bianca Aug. Charl. Hermine Olympie, g. 27 Dec. 792. 1r Gem. Carl Wilh. Phil. Ferd., Pz. v. Carolath-Beuthen, vm. 20 Sept. 810, † 23 Jan. 820. 2r Gem. Jos. Mar. Gf v. Taufkirchen-Guttenburg, k. bayer. Kmr. u. Maj., vm. 15 Apr. 822.
d) Agnes Urs. Luitgard Clare, g. 5 Oct. 794. Gem. Friedr. Gf v. Pückler (schles. Linie), vm. 26 Dec. 812.

Eltern: **Ludwig** Carl Hanns Erdmann, g. 12 Jul. 754, war k. sächs. geh. R., prJoh.; Standeshr zu Muskau, Hr auf Branitz, Kieckebusch, Haasow, Großdöbbern, Gallinchen im Brandenburg. u. Klein-Buckow in der N. Lausitz, † 1 Febr. 809. Gem. Clementine Cunig. Charl. Luise Olympie, des Gf. Hermann Georg Alex. Heinr. v. Callenberg, u. der Mar. Henr. Olympie Gfin de la Tour du Pin aus Frankreich Erb-T., g. 5 Jun. 770, vm. 27 Dec. 784, gesch. 799 (ihr 2r Gem. Curt Fr. Aug. Gf v. Seydewitz, k. bayer. Gen. Maj., vm. 13 May 799, † 21 Nov. 816), ist W.

Vatersschwester: Auguste Charl. Luise, g. 31 Dec. 750, † als W. 1r Gem. Cstian Ernst Gf zu Lynar, vm. 30 Dec. 771, gesch. 783, † 28 Apr. 784. 2r Gem. Aug. Gotth. Leop. Gf v. Schlieben, k. sächs. Obr. im Cür. Rgt, vm. 26 Jan. 794, † ... 808.

Großeltern: **August Heinrich** (ein Sohn Erdmanns [g. 687, † 742] des Stifters dieser Linie), g. in Berlin 8 Nov. 720, Hr auf Branitz, Großdöbern rc. bei Cotbus, † 9 Febr. 810. 1te Gem. Lucie Charl., des k. preuß. Obr. Carl Aug. Fhrn v. Grote T., g. 26 Febr. 722, vm. 3 Oct. 746, † 24 Apr. 757. 2te Gem. Charlotte Sophie Rahel, des kön. preuß. Hptm. Ernst Ferd. v. Kracht T., g. zu Helmsdorf 28 Oct. 770, vm. 6 Aug. 792 zu Muskau, † ....

Putbus.

Die ehemaligen Dynasten u. Herren zu **Putbus** sind eine abgetheilte Linie der alten Fürsten der Insel Rügen und eines Theils der Festküste von

Digitized by Google

Pommern. Ahnherr derselben war der Rügische Prinz **Stoislaf I.** Dessen Enkel **Borante** schloß, mit seines Großvatersbruders=Enkel Jaromar II, unter Vermittlung Barneims I Hzgs zu Pommern, 1249 einen Erbvergleich. Kraft dessen wurden ihm, als besonderes oder abgetheiltes Besitzthum, das Schloß Putbus mit 15 Dörfern, die Grafschaft Streye, die Halbinsel Jasmund und etliche andere Kirchspiele u. Grundgüter überlassen. Borante und dessen Nachkommen sollten dieselben mit gleichen Gerechtsamen besitzen, wie der Fürst von Rügen seinen Landestheil: auch sollte davon nie Etwas wieder an die Linie des letzten kommen. Demnach wäre jene Abtheilung eine Todtheilung. Borante u. seine Nachkommen nannten sich bloß **Herren** (Dynasten?) **zu Putbus**, von ihrem Wohnsitze, dem Schlosse Putbus. Seit 1483 bildeten sich in diesem Hause zwei Linien: die **Dänische** (Pridborische) und die **Rügische** (Waldemarische). Als die letzte 1704 erloschen war, succedirte ihr in Rügen die dänische. Diese war 1672 unter die dänischen Barone aufgenommen, in ihrem damaligen Haupte Malthe oder Malte, Baron v. Einsiedelsburg u. Kiorup in Dänemark, g. 12 Apr. 1671, welcher, nebst seiner Descendenz am 13 Dec. 1727 von Kais. Carl VI in den **deutschen Reichsgrafenstand**, und 1731 von K. Friedrich I, auch in den **schwedischen Grafenstand** erhoben wurde. Er hatte die Herrschaft Putbus schon am 10 Sept. 1723 an seinen Sohn **Moritz Ulrich** (s. Großeltern) abgetreten u. starb 25 Febr. 1750. — Sein Enkel **Malthe Friedrich** erlangte das Landmarschall=Amt im Hzth. Vorpommern u. Fstth. Rügen erblich, und dessen Sohn, Graf Wilhelm Malthe von Putbus, wurde am 25 May 1807 für sich u. seine Nachfolger im Majorat, unter dem Namen **Malte** in den **schwedischen Fürstenstand** erhoben. Nachdem Schwedisch=Pommern 1815 an Preußen cedirt war, bestätigte K. Friedrich Wilhelm III diese Würde; zugleich verlieh er dem Fürsten das Prädicat Durchlaucht.

Die Besitzungen des Hauses haben sich im Lauf der Zeiten nach und nach verändert. Zu dem jetzigen Majorat gehören die Hrsch. Putbus und Spyker auf der Insel Rügen, dann die pommerischen Güter Streu, Silvitz, Darz, Siggermow, Güstelitz, Kettelshagen, Crimritz u. andere. — **Religion**: Evang. A. C. — **Wohnsitz**: Schloß Putbus, u. Berlin.

Fürst: Wilhelm **Malte**, g. 1 Aug. 783, folgt dem Vater 787 als Besitzer der Fideicommißherrsch. Putbus u. Spyker ꝛc. Erblandmarschall von NeuVorpommern u. Rügen; k. preuß. Kmhr Gen. Maj. u. Chef des LandwehrRgts Stralsund, Gen. Gouv. von Neu=Vorpommern u. Rügen (1817), Mitgl. des Staatsraths, Canzler der Academie Greifswalde, prRA1. Gem. **Luise**, Joh. Christophs v. **Lauterbach**, Schöffs u. Senators zu Frankf. a. M., T., verw. Gfin v. Veltheim, g. 7 Oct. 784, vm 16 Aug. 806.

Kinder: 1) Gf **Malte**, g. 16 Sept. 1807, eventueller Nachfolger im Puttbußer Majorat.
2) Gfin **Clotilde**, g. 25 Apr. 809.
3) Gfin **Asta Luise**, g. 22 Jan. 812.
4) Gfin **Clara**, g. 14 May 816.

Bruder: Gf **Moritz** Carl, g. 21 Aug. 785, Hr auf Schoritz, Silmenitz, Dumsevitz ꝛc. auf Rügen, dann Löbnitz u. Langenhanshagen, in Pommern; k. preuß. Kmrhr, prRA.

Eltern: **Malte Friedrich**, g. 20 Dec. 725, Erblandmarschall in Pommern, Hr der Hrrsch. Putbus ꝛc. dann Einsiedelsburg u. Kiorup in Dänemark, auch der Güter Schoritz u. Langenhanshagen, k. schwed.

Digitized by Google

Rgs- u. Hofger. Präsid. in Pommern, schRSt2, JM., † 8 Febr. 787. Gem. Sophie Charl. Wilh., des Gf. Friedr. Aug. v. der Schulenburg auf Betzendorf T., g. 21 May 761, vm. 1 Sept. 782, lebt als W. auf ihrem Gut Mittelhagen.

Vatersgeschwister: a) Anselm Carl, g. 20 Jan. 727, quit. als k. dän. Major der Garde, u. lebte in Lübeck, † . . . . . Gem. Antonie Wilh., Aug. Lebr. v. Mandelsloh auf Toitenwinkel T., u. des geh. R. Joach. Ludolfs v. Bassewitz W., g. 15 Dec. 747, vm. 6 Sept. 791, †.

b) Juliane Wilh., g. 27 Jan. 728, † 23 Dec. 798 zu Dresden. Gem. Friedr. Carl Gf v. Bose, vm. 11 Nov. 746, † 21 Jun. 767.

c) Moritz Ulrich, g. 21 May 729, hzgl. sachsen-weimar. w. geh. R. u. Obristhofmstr, hernach hzgl. würt. geh. R. u. OberstKmrhr., quit. 772, † 25 Sept. 776. Gem. Sophie Juliane, des k. schwed. Obristen Otto v. Vittinghof T., und des brandenb. Bayreuth. Ministers Ulr. Heinr. Lauterbach W., g. 11 Febr. 730, vm. 5 Jul. 766, † zu Dresden 18 Jun. 792.

d) Friedrich Ulrich, g. 19 Apr. 732, Hr auf Nepzin u. Mökow in Pommern, k. schwed. Obr. eines Hus. Rgts, schSw., † 18 May 764. Gem. Hedwig Beatr., des k. schwed. Obristl. G. v. Schwarzer T., g. 14 März 737, vm. 7 Sept. 761, † in Stralsund als W. — Wovon:

Tochter: Ulrike Wilhelmine, g. 14 Jun. 762, ist W. Gem. Curt Phil. Gf v. Schwerin auf Fylingerum, vm. im Aug. 780, † . . .

e) Gottlieb Ludwig Ferd., g. 27 Aug. 737, war k. schwed. Obristl., † . . . . . Gem. Sophie Charl. v. Boltenstern, g. 9 May 750, vm. 11 Jun. 773, † 13 Aug. 791. Wovon

Tochter: Frid. Charl. Wilh. Amalie, g. 21 Apr. 774 . . . .

Großeltern: **Moritz Ulrich,** (ein Sohn des ersten Gf. Malte, g. 671 † 750) g. 13 Oct. 699, durch väterl. Cession Hr auf Putbus ꝛc. seit 13 Dec. 727, quit. 763 als k. schwed. Präsid. des Tribunals zu Wismar, schS, JM., trat die Hrsch. Putbus seinem ältesten Sohne ab 755, † 25 Jul. 769. Gem. Cstiane Wilh., des Gf. Friedr. Cas. zu Lynar einz. T., g. 13 Aug. 704, vm. 26 Sept. 724, † 7 Dec. 752.

---

* Quadt-Isny.

Die gräfliche, zum Theil freiherrliche Familie v. Quadt ist in Jülich, Geldern u. Cleve, und seit 1803 in Schwaben begütert; ehehin verbreitete sie sich in einzelnen Zweigen auch in die Erzstifte Trier u. Cöln. Im 14. Jahrhundert fing Wilhelm die Linie zu Buschfeld an, u. dessen Bruder Luther stiftete die Linie zu Thomberg u. Vorst. K. Leopold I bestätigte am 14 Febr. 1664 den Brüdern Wilhelm Thomas u. Johann Adolph Quadt v. Weithard (Wickradt ?) und Landscron den Freiherrnstand. Dietrich Quadt zu Wyckradt, † 1590, erwarb sich und seinen Nachkommen das Erbdrost- u. Erbhofmeisteramt des Fürstenthums Geldern und der Grafschaft Zütphen.

Digitized by Google

Die hier wegen ihrer deutschen Standesherrlichkeit in Betracht kommende Linie **Quadt zu Wyckradt**, besaß schon in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts die reichsunmittelbare Herrschaft **Wyckradt**, u. um die Mitte des 17. Jahrhunderts auch die reichsunmittelbare Herrschaft **Schwanenberg**, beide auf der linken Rheinseite zwischen dem Jülichischen und Cölnischen gelegen. Durch den Besitz dieser Herrschaften verschaffte Wilhelm Otto Friedrich Frhr Quadt zu Wyckradt sich die Aufnahme in das westphäl. Grafencollegium, nachdem derselbe am 17 April 1752 von Kaiser Franz I für sich u. seine Nachkommen in den **Rsgrafenstand** erhoben war. Durch den lüneviller Frieden kamen Wyckradt u. Schwanenberg an Frankreich. Der R. D. Hauptschluß von 1803 entschädigte den Besitzer mit der Rsstadt **Isny** nebst der dortigen Rsabtey St. Georg, u. einer Jahrrente von 11000 fl. auf Ochsenhausen, zahlbar von dem Fst. Metternich, seit 1824 von der Krone Würtemberg, als Käufer von Ochsenhausen. Die 1806 durch die rheinische Bundesacte als Standesherrschaft unter würtemberg. Staatshoheit gezogene Stadt u. Hrsch. Isny, übergab der jetzige Familienchef 1812 seinem Sohne, dem Gf. Wilhelm Otto. — **Religion**: Evang. reform. **Wohnsitz**: Düsseldorf.

Graf: **Otto** Wilhelm, g. 14 Jul. 758, Hr der Herrlichkeiten Loenen, Wollfern, Dellwynen, Erbdrost und Erbhofmeister des Fstth. Geldern u. der Gfsch. Zütphen; folgt dem Vater in Wyckradt ꝛc. 785, (erhielt die Reichsbelehnung über die Hrsch. Wyckradt 12 Sept. 793) überließ die als Entschädigung erhaltene Hrsch. Isny seinem ält. Sohne Wilhelm 1812. 1te Gem. Dorothee Charlotte, des Fhrn NN. v. Neukirchen-Nievenheim T., vm. 21 Jul. 778, † 21 May 785. 2te Gem. Justine, des Gf. Alex. v. Bylandt-Polsterkamp T., g. 29 Dec. 769, vm. 28 Febr. 787.

Kinder 1r Ehe: a) Wilh. Otto Friedr., g. 27 Nov. 780, † 4 Jan. 781.
b) Graf **Wilhelm** Otto Friedr. Albert, g. 21 Febr. 783, k. würtemb. Kmrhr; durch väterl. Uebergabe seit 812 Besitzer der Standeshrsch. Isny im KR. Würtemberg. Gem. Marie Anne, geb. Gfin v. Thurn-Valsassina, g. 27 Sept. 788, vm. 12 Jul. 812. Wovon
Kinder: 1) Maximiliane, g. 18 May 813.
2) Bertha, g. 17 May 816.
3) Otto Wilhelm, g. 27 Sept. 817.
4) Friedrich Wilhelm, g. 24 Dec. 818.
c) Louise Marie, g. 20 Merz 784. Gem. Franz Gf. v. Goltstein-Breyel, vm. 1 Jun. 804.
2r Ehe: d) Friedrich Wilh., g. 8 Merz 788, Obristl. in k. niederländ. Dst. (war zuvor in östr. Milit. Dst.).
e) Victorie Espérance Alex., g. 17 Merz 789, † im Aug. 800.

Geschwister: 1) Wilhelm (Carl Heinr.), g. 14 Aug. 745, Mitgl. der Staaten von Geldern, † 8 Sept. 771. Gem. Isab. Constantine, des Fhrn NN. v. Geer T., vm. 3 Oct. 769, † 3 Merz 777.
2) Anne (Constantie), g. 11 Jan. 748, † 2 Jan. 778.
3) Ludwig, g. 24 Dec. 749, † 23 Jan. 750.
4) Caroline (Albert.), g. 27 May 752, † 23 Oct. 767.
5) Mar. Louise, g. 25 Dec. 755, † 4 Febr. 793.

Eltern: **Wilh. Otto Friedr.**, g. 7 Jul. 717, der Reichsfreyen Hrrsch.

Digitized by Google

Wykradt u. Schwanenberg reg. Gf., Hr der Herrschaften Loenen u. Wollfern, u. der Erbhofmeisterei Schüren Erb=Drost u. Erb=Hofmeister des Fstth. Geldern u. der Grafsch. Zütphen, Mitglied der Staaten von Geldern ꝛc., trat die Regier. an 742, wurde in Rsgrafenstand erhoben am 17 Apr. 752, † 1 Jul. 785. 1te Gem. Anne, des Gf Otto Boland Friedr. v. Byland=Palstercamp T., g. 7 Apr. 716, vm. 4 Aug. 744, † 28 Febr. 763. 2te Gem. Friderike Wilh., des Fhrn Chr. Reinhold v. Wyhe T., u. Fhrn Rudolph Heinr. Burk. Sylvii v. Heeckeren W., g. 20 Sept. 723, vm. 15 Aug. 763, † 797.

Vatersgeschwister: a) Ermgard Mar. Charl. Henr., g. 22 Jun. 716, † 790. 1r Gem. Heinr. Fhr v. Isselmuiden zu Rollecat, Staaten=Mitglied v. Ober=Yssel, g. 5 Aug. 705, vm. 5 Aug. 736, † 740. 2r Gem. Ludwig Fhr v. u. zu Strünkede, k. preuß. geh. R., g. 5 Aug. 699, vm. 16 Febr. 743, † 11 Nov. 750.
b) Louise Sophie, g. 16 Jul. 718, † 12 Jan. 763.
c) Florentine Theod., g. 26 Jul. 719, † 14 Sept. 762. Gem. Carl Sigism. Frhr v. Dörnberg zu Haussen, hessen=cassel. Erbküchenmeister, g. 21 May 718, vm. 9 Jul. 749, † . . .
d) Charl. Doroth., g. 22 Oct. 720, Canon. zu Fründenberg, † 22 Aug. 783.
e) Cornel. Mariane Albert., g. 29 Apr. 723, † 797.

Großeltern: **Friedr. Wilh.** (ein Sohn Wilh. Bertrams u. Marien Freyin v. Gent (Erbin v. Lönen u. Severnich)) Fhr, g. 15 Nov. 682, † 23 Aug. 724. Gem. Ottonie Wilh., des Fhrn Joh. Sigism. v. Heyden zu Grundenburg, k. preuß. Gen. der Cav., Gouv. zu Lippstadt, Drosts des Amts Wetter T. u. Erbin v. Wildenburg, g. 31 Merz 696, vm. 25 Jun. 715, † 4 Oct. 738 (ihr 2r Gem. Reinh. Werner Fhr v. Calcum, genannt Lohausen, vm. 27 Oct. 727, † 747).

Nota. Der Clevische Erbmarschall u. Ritterschafts=Director **Wilhelm Carl** Fhr von Quadt=Wyckradt, genannt Huchtenbruch, zu Gartrup, Hovelen, Gahlen u. Bühl, g. zu Angermünde 4 Aug. 1722, des bdT. u. JM. (expect. seit 1789 auf die Commende Schiefe bein), ward 20 Nov. 1786 in den preuß. **Grafenstand** erhoben: sein einziger Sohn **Wilhelm Carl** Sigismund Ludwig, g. 20 Aug. 1768 zu Gartrop, JM., war expectivirt seit 1776 auf die Commende Schiefelbein.

Radzivil.

Eine der ältesten, berühmtesten und begütertesten polnischen Familien, eine der zwölf fürstlichen Familien des jetzigen Königreichs Polen, reich begütert in diesem, in Litthauen u. in dem Großherzogthum Posen. Sie leitet ihren Ursprung her von Narimund, Fürsten von Pinsk, Mozyr u. Polesien in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts, einem Sohn Gedimin's, souverainen Großherzogs von Litthauen. Den **Fürstentitel** führte das Haus Radzivil schon vor der Vereinigung Litthauens mit Polen, und es ward solcher in den Vereinigungsurkunden von 1564 u. 1569 anerkannt. Daher sind die Radzivil eines der wenigen polnischen Geschlechter (wie z. B. die Sangusko u. Czartorisky), denen in polnischen Staatsurkunden, unbe=

Digitized by Google

schadet ihrer constitutionellen Gleichheit mit allen polnischen Edelleuten, der Fürstentitel beigelegt ward; ein Vorzug der einer von einem ausländischen Souverain verliehenen Standeserhöhung nicht eingeräumt ward. Fürst Nicolaus III und dessen Vaters Bruderssöhne Nicolaus IV (Stammvater der jetzt lebenden Radzivil) und Johannes, erhielten von Kaiser Maximilian I die deutsche reichsfürstliche Würde erblich, im J. 1504, nach Andern 1515 oder 1530. Vergebens bemühte sich 1654 das Haus Radzivil um deutsche Reichsstandschaft, obgleich dazu von dem Kurfürsten von Brandenburg angelegentlich empfohlen. - Eine Prinzessin Radzivil war gekrönte Königin von Polen, als Gemahlin des K. Siegmund II. August, und eine andere, Johanna Catharina, war Großmutter des Königs Stanislaus Lesczinski. Prinzessinnen aus diesem Hause waren mit Prinzen aus deutschen kurfürstlichen und altfürstlichen Häusern vermählt. Der große Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg ließ sich sehr angelegen seyn, die Prinzessin Louise Charlotte von Radzivil, Besitzerin des Herzogthums Birze, mit seinem zweiten Sohne zu vermählen, nach dessen kinderlosem Ableben dieselbe Gemahlin des pfalzneuburgischen Prinzen, nachher Kurfürsten, Carl Philipp ward. Die Großmutter dieser Prinzessin, Gemahlin des Fürsten Janusz Radzivil, war eine Tochter des Kurfürsten Johann Georg von Brandenburg, eines Stammvaters des jetzigen königl. preussischen Hauses. Auch der unten genannte Fürst Anton Heinrich ist mit einer Prinzessin aus diesem königlichen Hause vermählt.

Das Haus Radzivil besitzt, in den oben genannten Ländern das Hzgth. Nieswicz, die Fürstenthümer Dubinki, Birze, Klezk (Kleck) die Grafschaften Biala, Mir, Koydanow u. Kieydany; außerdem das Hzth. Olyka und andere Herrschaften im ehemal. Kleinpolen, Paläste zu Warschau u. Grodno. — In vier Linien hatte sich dieses Geschlecht verbreitet. Die erste erlosch im J. 1813, die dritte schon früher. — Von der vierten, die in 2 Aesten blühte, ermangeln dermal genügende Nachrichten; von ihr s. man den Jahrgang 1781 dieses Handbuchs, von der 1. u 3. s. man die Jahrgänge 1781 u. 1805, von der 1. auch den Jahrg. 1811. Hier wird deßhalb nur die zweite Linie (zu Klezk) dargestellt, welche der ersten in Nieswicz u. Olyka gefolgt ist, und jetzt zwei Ordinate oder Majorate unter sich begreift. — Cathol. Religion.

Fürst: Michael VI, g. 24 Sept. 744, Herr auf Nieborow, (Schwerdträger v. Litthauen 771, Generalconföderations-Marschall 772, Castellan v. Willna 775, Wojwod das. 790); folgt seinem Bruder Anton I in Kletzk, überläßt aber dieses Ordinat seinem ält. Sohne Ludwig; erbt auch 1813, nach dem Tode des Fst. Dominicus, Ordinaten v. Nieswicz u. Olyka (aus der erloschenen ersten Linie) dessen Majorat; überläßt solches seinem 2ten Sohne, dem Fst. Anton, prSA, pWA-Stan., bSH, JM2. Gem. Helene, des Canzlers vom Gbzth. Litthauen Anton Przezdiecky T., g. 6 Jan. 753, vm. im Apr. 771, Frau auf Arcadien bei Warschau, † 1 Apr. 821 zu Warschau.

Kinder: A) Fürst I, Ludwig Nicolaus, g. 14 Aug. 773, 10ter Ordinat von Klezk (durch väterl. Uebergabe), residirt zu Radzivilmonty in Litthauen. Gem. NN. geb. Gfin Wodzinska, verw. Waleska, vm. 804, † im Jun. 823. Wovon

Kinder: 1) Helene, g. 10 Jul. 805. Gem. Wilh. Pz v. Radzivil, ihr Vetter, vm. 23 Jan. 825.

2) Leo, g. 26 März 807.

Digitized by Google

B) Fürst II, Anton Heinrich, g. 13 Jun. 775, 12r Ordinat von Nieswicz und 11ter von Olyka seit 813, k. preuß. Statthalter im Ghzth. Posen, prSA, wohnt theils in Posen, theils in Berlin. Gem. Frid. Dor. Luise Phil., des Pz. Ferd. v. Preußen T., g. 24 May 770, vm. 17 März 796.

Kinder: 1) Friedr. Wilhelm Paul Nic., g. 19 März 797 zu Berlin, k. preuß. Major im 19ten Inf. Rgt. Gem. Helene, des Fst. Ludw. v. Radzivil-Klezk T., (seine Cousine), g. 10 Jul. 805, vm. 23 Jan. 825. Wovon

Tochter: Luise Frid. Wilh., g. 4 Apr. 826.

2) Friedr. Wilh. Ferdinand ꝛc., g. 13 Aug. 798 zu Berlin, k. preuß. Rittmeister.

3) Luise (Wilh. Frid. Aug.), g. 12 Aug. 799 zu Berlin, zur Aebtissin v. Elten ernannt 805, † 4 Apr. 808.

4) Friderike Luise Alex. ꝛc., g. 2 Febr. 802, † im Sept. 803.

5) Frid. Luise Marthe Elisabeth, g. 28 Oct. 803.

6) Friedr. Wilh. Ludwig Bogislaw, g. 3 Jan. 809.

7) Friedr. Wilh. Ferd. August Heinr. Anton Wladisl., g. 10 Jul. 811.

8) Aug. Luise Wilhelmine Wanda, g. 29 Jan. 813.

C) Christine Magd., g. 19 Jul. 776 zu Warschau, war russ. kais. Hofdame, † 1 Dec. 796 zu Petersburg.

D) Fürst III, Michael Geron, g. 24 Sept. 778, k. poln. General, u. Malthes. O. Comth., sH, fEL; (comdirte 807 die bei der franz. Armee gestandene poln. Legion von Norden); seit 1808 k. sächs. Gen. Adjut. von der Armee des Hzth. Warschau u. Obrist des 5ten poln. Inf. Rgts; (erhielt seine, von Rußland wegen Theilnahme am franz. Kriege gegen Rußland sequestrirten Güter, 1814 zurück). Gem. Alexandra, geb. Gfin Stezka, g. 796, vm. 815.

Tochter: Michaeline, g. 10 Apr. 816.

E) Fürst IV, Andreas Valentin, g. 14 Febr. 780, russ. kais. Kmrhr u. Staatsr., JM2, (quit. 808 als russ. k. Ceremonienmstr).

F) Angelika, g. 3 Oct. 781, † 16 Sept. 808. Gem. Constantin Fst Czartorisky, vm. 799.

G) Rose, g. 30 Apr. 788, † . . . . 803.

Bruder: 1) Nicolaus XVIII, g. 13 Nov. 736, war Obrist über 1 Cür. Rgt des Ghzth. Litthauen, Wojwod v. Minsk, bSH; succ. dem Vater als 8ter Ordinat v. Kletzk, † . . . 773. Gem. Antonie, des Castellans v. Podlachien NN. Mionczinsky T., g. 744, vm. 761, † . . . .

Sohn: Joseph, g. 762, † jung.

2) Anton I, g. 4 Oct. 741, Canon. zu Wilna, geistl. Kron-Groß-referendar 767, bSH, † . . . .

3) Dominicus III, g. 23 Jul. 747, bSH, † . . . .

4) Jacob I, g. 15 Aug. 748, † . . . .

Eltern: Martin I, Nic. Dominic., g. 11 Nov. 705, 1r Ordinat v. Kletzk, Vorschneider v. Litthauen 722, Marschall des Tribunals,

† . . . . 1te Gem. Alexandra, des Castellans v. Biecz, Adrians Belchazky T., g. 712, vm. 728, † 22 Nov. 736. 2te Gem. Martha, des Mundschenken v. Brscz Joh. Trembizky T., vm. 737, † . . . .
Großeltern: Johann XVII Nic., g. 17 May 681, 6r Ordinat v. Kletzk, pWA, † 20 Jan. 729. Gem. Mar. Henrika, des Gf. Joh. Georgs Przebendowsky T., g. 682, vm. 28 Aug. 704 (ihr 2r Gem. seit 730 war Franz Gf Bielinsky Kron-Großmarschall), sie † 17 Jan. 755.

Aus der 1813 im Mannstamm erloschenen 1ten Linie, welche das Majorat Nieswicz u. Olyka besaß, war

Letzter Fürst: Dominicus Hz v. Olyka 2c, bSH, fEL, g. im Sept. 786; succ. seinem Vater Hieronymus III als 11ter Ordinat v. Nieswicz, (unter Vormundschaft) 786, u. seinem Oheim Carl III, als 10ter Ordinat v. Olyka 22 Nov. 790; errichtete 809 ein poln. Uhlan. Rgt, wurde als Obr. u. Comdt des 3n poln. Uhlan. Rgts 812 in dem Treffen bei Witepsk verwundet, darauf Brigade-Gen. u. zuletzt Maj. in Napoleons Garde unter den poln. Chev. leg. Lanciers, † im Nov. 813 zu Lauterecken. Gem. NN., † . . . Wovon
Tochter: Stephanie, g. im Dec. 809.

---

* Rechteren-Limpurg.

Der älteste bekannte Stammvater dieser alten, in den Niederlanden (Geldern u. Overyssel) ansäßigen Familie war Eberhard v. Heekeren, 1230. Sein Nachkomme, Friedrich van Heekeren erhielt, um 1350, für die von ihm dem Bischof v. Utrecht geleistete Hülfe, den Schutz über Salland, Twenthe u. die Hrsch. Diepenheim. Seine Gemahlin, Lütgarde v. Rechteren, brachte ihm das Schloß **Rechteren** zu, nach welchem seine Nachkommen sich benannten, während die seiner Brüder: „Heekeren van der Eese" hießen. — Joachim Adolf Fhr v. Rechteren zu Rechteren († 1686) hatte 11 Söhne, wovon 3 den Stamm dauerhaft fortpflanzten u. Stifter dreier Linien wurden. Das Haus **Rechteren-Limpurg** ist die älteste dieser 3 Linien: ihr Stifter war der Freiherr **Johann Zeiger**, dessen Bruder Adolf Heinrich 1 06 (1705 ?) die **reichsgräfl Würde** erhielt. — Des Stifters Sohn, Joachim Heinrich, (s. Großeltern), nahm, gleich seinem Oheim, den gräflichen Titel an, und erlangte durch seine Gemahlin, eine der drei Erbtöchter Schenks Georg Eberhards Gf. v. Limpurg-Speckfeld, einen Theil an dieser Grafschaft (die Hrsch. Speckfeld in Franken) nebst Sitz u. Stimme im fränk. Grafencollegium, mithin Reichsstandschaft.
Durch die rheinische Bundesacte wurde die Hrsch. Speckfeld (mit ungefähr 4500 Einw.) der königl. bayer. Souverainetät standesherrlich untergeordnet. — Von den beiden in dieser Linie entstandenen Aesten, besitzt der jüngere, durch Uebereinkunft vom 6 Nov. 1819, nun die vorher gemeinschaftl. Hrsch. Speckfeld allein. **Religion:** Evang. reform. — **Wohnsitz:** Markt-Einersheim, in Franken.

Graf: Friedrich Reinhard Burkh. Rudolf, g. 22 Sept. 751, Standesherr, u. seit 1819, durch Uebereinkunft mit seinem Neffen Adolf, alleiniger Besitzer der Hrsch. Speckfeld, erbl. Reichsrath im

Digitized by Google

KR. Bayern; k. bayer. Gen. Maj. u. KreisCmdt. 1te Gem. Frid. Ant. Caroline, des Gf. Cstian Friedr. Carl v. Giech u. Wolfstein T., g. 7 Sept. 765, vm. 13 Nov. 783, † 8 Jun. 798. 2te Gem. Auguste Eleonore, des Fst. Cstian Friedr. Carl v. Hohenlohe-Kirchberg T., g. 24 May 782, vm. 11 Aug. 807.

Kinder 1r Ehe: a) Adolf, g. 3 Apr. 785, † 1 Jan. 789.

b) Caroline Luise, g. 24 May 786, † . . . 788.

c) Friderike Henr., g. 15 Jun. 787. Gem. Ludw. Fhr v. Eyb, vm. 6 Jan. 823.

d) Caroline Luise Amalie, g. 3 März 789, ist W. Gem. Franz Jos. Fhr v. Rehling, vm. 6 Dec. 806, † 29 Dec. 820.

e) Friedr. Reinhard, g. 30 May 790, † 13 Aug. 796.

f) Carl, g. 2 May 792, † . . . . .

g) Auguste Elisab., g. 7 Jul. u. † 6 Aug. 793.

h) Adolph, g. 16 Jun. 794, † 6 Oct. 821.

2r Ehe: i) Friedrich Ludwig, g. 9 Jan. 811.

k) Adelheid Charl. Phil. Ferd. Luise, g. 18 Dec. 815.

l) Carl Ludw. August, g. 13 Nov. 818.

Geschwister: 1) Joachim Adolf, g. 737, war Hptm. beym holländ. Rgt. Nassau-Weilburg, † im Jul. 775.

2) Josine Elisab., g. 13 Febr. 738, † als W. 24 Apr. 804. Gem. Aug. Wilh. Fst v. Hohenlohe-Ingelfingen, vm. 754, † 769.

3) **Friedrich Ludwig** Cstian, g. 29 Febr. 749, bis 795 holländ., dann k. großbr. Obrist (quit. als solcher mit Pension), östr. k. k. Kmr., Comth. der Deutsch-O. Balley Utrecht; folgte dem Vater in der Hrsch. Speckfeld u. den übr. Gütern in Gemeinschaft mit seinem jüng. Bruder 1754 unter Vormundschaft; volljährig 774; wohnte zu Almeloo, † im Sept. 814. 1te Gem. Wilh. Charl. Dorothee, des Gf. Vinc. Gust. Ludw. Sigm. v. Haiden-Hompesch T., g. 7 May 753, vm. 12 Dec. 780, † . . . 789. 2te Gem. Elisabeth Joh. Renice Freyin v. Heeckeren, g. 29 Apr. 774, vm. im Nov. 792.

Kinder: a) Dorothee Wilh., g. 30 Aug. 784. Gem. Ludw. Carl Fhr Schenck v. Schweinsberg, zu Hanau, vm. 22 März 807.

b) Friedr. Wilh. Adolf Sigism., g. 1 Febr. u. † im Apr. 786.

c) **Adolf** Friedr. Ludwig, g. 13 Oct. 795, k. niederländ. Kmr. Mitgl. der Rittersch. u. Provincial-Stände von Ober-Yssel, durch Uebereinkunft mit seinem Oheim (819) allein. Besitzer der Hrrsch. Almeloo, Vriesenveen, Rechteren und Verborg (wohnt zu Almeloo in Ober-Yssel). Gem. Elisabeth Wilh. geb. Freyin v. Massow, g. 6 Oct. 793, vm. 4 Apr. 824.

Tochter: Mar. Catharine Frid., g. 3 Febr. 825.

d) Florentine Carol. Elisab., g. 20 Apr. 797. Gem. Joh. Phil. Baron v. Sloet in Vollenhove, vm. 21 März 822.

e) Wilhelm Reinh. Adolf Carl, g. 11 Oct. 798, ghzgl. hess. Kämm. u. Rittmeister à la suite. Gem. Sophie Mariane Adelh. geb. Freyin v. Günderrode, g. 19 Jun. 803, vm. 27 Dec. 823.

Sohn: Friedr. Ludw. Cstian, g. 16 Febr. 825.

Digitized by Google

f) Friderike Wilh., g. im Juni u. † im Jul. 801.
g) Johann Reinhard, g. im Oct. und † im Nov. 803.
h) Joh. **Reinhard** Fr. Est. Wilh., g. 12 Febr. 806.
i) **Auguste** Carol. Isab., g. 15 Jul. 808.

Eltern: Joh. Eberh. Adolph, g. 2 Nov. 714, erbte von seiner Mutter einen Antheil der Grafsch. **Limpurg** in Franken, residirte theils zu **Rechteren** (in Oberyssel), theils zu **Sommerhausen** in Franken, † 15 Merz 754. 1te Gem. Josephe Elisab., des Fhrn Friedr. Rudolphs v. Rechteren, jüng. Linie, T., g. 5 Dec. 713, vm. 727, † 13 Febr. 738. 2te Gem. **Sophie** Charl. Florentine, des Gf. Adolph Phil. Zeiger v. **Rechteren**, mittl. Linie, T., g. 6 Apr. 725, vm. 14 Jul. 746. (ihr 2r Gem. Joh. Reinh. Burkh. Gf v. Rechteren, † 13 May 783), † als W. 28 Jun. 805 zu Almeloo.

Großeltern: Joachim Heinr. Adolph, Gf zu **Rechteren**, **Schulenburg** u. **Elze**, nahm den gräfl. Titel gleich seinem Oheim Adolph Heinrich an, war Deputirter in die Generalstaaten, g. 28 Dec. 687, † 5 März 715. Gem. Amalie Friderike Alex., des Gf. Joh. Eberh. v. Limpurg-Speckfeld T., u. des Gf. Joh. Georgs v. WolfRamsdorf W., g. 5 Jun. 689, vm. 1 Dec. 711, † 2 Apr. 754.

Reichstadt.

Den Namen **Herzogthum Reichstadt** führt jetzt ein allodialer Güter-Complex in dem bunzlauer Kreise des Königreichs Böhmen, früher bekannt unter dem Namen pfalz-zweibrückische, dann pfalz-bayerische, seit 1805 anfangs kursalzburgische, dann großherzoglich-würzburgische, endlich toscanische, böhmische Herrschaften. Die Bestandtheile sind: die Herrschaft u. das Amt Reichstadt u. Zwickau; die Herrschaft u. das Amt Politz, Sandau, Bocken, Welfersdorf; die Herrschaften Pleschkowitz, Schwaden, Swolionowis (Swoliinowis?), Buschtierad (Beschtwerd?) nebst Zugehörungen; die große Herrschaft Tachlowitz, nebst den dazu gehörigen Aemtern, Ländereien und Besitzungen; die Herrschaften Poritschen (Pointschen?) und Kaczow (Kazon?) nebst Zugehörungen; drei Paläste in der Hauptstadt Prag. Der Hauptort ist die kleine Stadt Reichstadt. Den jährlichen Ertrag schätzt man auf ungefähr 400,000 Gulden im 20 fl. Fuß.

Von seiner Mutter, Anne Magdalene, Tochter des Grafen Wilhelm von Lobkowitz (die, als Witwe des Grafen Zdenko v. Kollowrat, den Herzog Julius Heinr. v. Sachsen-Lauenburg geheyrathet hatte) waren diese Besitzungen, vereinigt mit den unten in der Note genannten, 1668 an Julius Franz, letzten Herzog von Sachsen-Lauenburg gekommen, der bis an seinen Tod 1689 zu Reichstadt wohnte. Seine beiden Töchter theilten sich in die böhmischen Herrschaften. Die **ältere** *), Anne Marie (in 2r

*) Die **jüngere** Tochter, Franciske Sibylle, Gemahlin Ludwigs Wilhelms, Markgrafen zu Baden-Baden, erhielt von den böhmischen Herrschaften: Schlackenwerd, Grossengrun, Theusing, Udritsch, Purles, Podersamb, Töpelsgrun, Hauenstein u. Kupferberg. Sie († 1733) vermachte solche der catholischen Linie Baden-Baden, nach deren Erloschung dieselben an die Nachkommen ihrer ältern, in dem Hause Pfalz-Neuburg vermählt gewesenen Schwester fallen sollten. In jener baden-badischen Linie besaß dieselben (nebst den 1659 durch Vermählung an Baden-Baden gekommenen böhmischen Herrschaften Lowositz u. Raudnitz) zuletzt die zwischen 1781 u. 1793 gestorbene Prinzessin Elisabeth Auguste, Tochter des 1762 verstorbenen Markgrafen Ludwig Georgs von Baden-Baden.

Ehe seit 1697 vermählt mit Johann Gasto, letztem Großherzog von Toscana aus dem Hause Medici) erhielt die oben genannten (das jetzige Herzogthum Reichstadt). Sie hinterließ solche 17 = = ihrer, in erster Ehe mit dem Pfalzgrafen Philipp Wilhelm von Neuburg erzeugten, einzigen Tochter Marie Anne Caroline. Von dieser kamen solche, bei ihrem Ableben, 1751 an ihren mit dem Herzog Ferdinand Maria von Bayern erzeugten Sohn Clemens Franz, Herzog v. Bayern, der sie bei seinem kinderlosen Ableben 1770, dem Herzog Carl II von Zweibrücken hinterließ. Herzog Carl verkaufte dieselben 1784 dem Prinzen Christian August von Waldeck, nahm sie aber 1790 von demselben zurück. Ihm folgte darin 1795 sein Bruder Maximilian Joseph, späterhin König von Bayern, der sie 1805, in Folge des R. D Hauptschlusses von 1803, § 1, dem Großherzog Ferdinand III von Toscana, damaligem Kurfürsten von Salzburg, abtrat, als Gegenwerth für verschiedene eichstädtische Aemter.

Die Schlußacte des Wiener Congresses, Art. 101, belegte diese böhmischen Herrschaften mit einer Special=Hypothek, wegen der Jahrrente von 500,000 Francs, welche Oestreich u. Toscana an die Infantin Marie Louise, oder ihren Sohn, den Infanten Carl Ludwig, jetzigen Herzog von Lucca, und dessen Nachkommen so lang entrichten sollen, bis dieselben ein anderes Etablissement, als das ihnen damals zugewiesene Herzogthum Lucca, werden erhalten haben; in welchem Fall Lucca an Toscana fallen soll, die böhmischen Herrschaften aber von der Hypothek befreit seyn, und als Privatgut (domaine particulier) an den Kaiser von Oestreich fallen sollten. Vermöge der oben in dem Art. Lucca angeführten Verträge von 1817 und 1819, soll dieser Fall eintreten mit dem Ableben der an Napoleon vermählt gewesenen Erzherzogin Marie Louise, jetzigen Herzogin von Parma. Nach öffentlichen Blättern scheint aber, zufolge besonderer Uebereinkunft zwischen Oestreich u. Toscana, schon mit dem Tode des Großherzogs von Toscana Ferdinands III (17 Jun. 1824) der Anfall jenes Güter=Complexes an Kaiser Franz I erfolgt, und von diesem derselbe sofort als **Herzogthum Reichstadt** unter königlich=böhmischer Staatshoheit, zur Ausstattung seines Enkels verwendet, bis zu dessen Volljährigkeit aber der k. k. Familiengüter=Direction zur Verwaltung übergeben worden zu seyn.

Der Sohn eines Kaisers der Franzosen, von einer Tochter des Kaisers von Oestreich, durfte ein äußeres Loos erwarten, das seiner Abstammung angemessen war. Nachdem der Vater, von dem Waffenglück verlassen, in den ersten Tagen des Aprils 1814, anders nicht als zum Vortheil des Sohnes die Regierung über Frankreich niederzulegen vergebens versucht hatte, verzichtete derselbe (in einem Vertrag, den er zu Paris am 11 April 1814 mit Oestreich, Rußland u. Preussen, unter Großbrittaniens modificirtem Beitritt schloß, und dem am 31 May 1814 auch Ludwig XVIII beitrat) „für sich, seine Nachfolger u. Nachkommen, so wie für Jedes der Mitglieder seiner Familie, auf jedes Souverainetäts= u. Herrschaftrecht, in Beziehung sowohl auf das französ. Reich und das Königreich Italien, als auch auf jedes andere Land". Er stipulirte zugleich für sich und seine Gemahlin die lebenslängliche Führung des Kaisertitels, und für seine Brüder, Schwestern, Neffen u. Nichten allenthalben die Titel von „Prinzen (u. Prinzessinen) seiner Familie." Ihm ward die Insel Elba, als souveraines Fürstenthum, und eine französische Jahrrente von 2 Millionen Francs für ihn auf Lebenszeit bestimmt, wovon nachher die Hälfte seiner Gemahlin bleiben sollte. Die Kaiserin Josephine sollte eine Jahrrente von 1 Mill. Francs erhalten. Ein erbliches reines Einkommen von 2½ Mill. Fr. von Grundgütern oder Staatsrenten in Frankreich, ward festgesetzt, für seine Mutter, Brüder u. Schwestern; es ward in dem Vertrag selbst unter sie vertheilt, während ihnen zugleich der ungestörte Besitz jeder Art von Privatvermögen zugesichert ward. Endlich war in jenem Vertrag (Art. 5) Folgendes festgesetzt. „Die

Digitized by Google

Herzogthümer Parma, Piacenza u. Guastalla, sollen mit aller Proprietät u. Souverainetät Ihrer Majestät der Kaiserin Marie Louise überlassen werden. Sie sollen übergehen **auf ihren Sohn u. dessen Nachkommenschaft** in directer Linie. Der Prinz ihr Sohn soll, sofort, den Titel **Prinz von Parma, Piacenza u. Guastalla** annehmen". Als im folgenden Jahr Napoleon von Elba her in Frankreich eingefallen war, erklärten, durch eine öffentliche Bekanntmachung vom 13 März 1815, die auf dem Wiener Congreß versammelten acht Mächte einmüthig denselben aller durch den Vertrag vom 11 April 1814 erworbenen Rechte für verlustig. Sie erneuerten und bekräftigten solches in ihrem Allianz-Tractat v. 20 Nov. 1815, mit der Erklärung, „daß Napoleon Buonaparte und seine Familie, in Folge des Tractats v. 11 Apr. 1814, von der höchsten Staatsverwaltung in Frankreich auf immer ausgeschlossen worden sey". Von dem Vorsatz ausgehend, nicht zuzugeben, daß sein Sohn Beherrscher irgend eines Landes werde *), bewilligten sie in der Congreßacte (Art. 99) Parma, Piacenza u. Guastalla seiner Gemahlin nur auf Lebenszeit, **ohne des Sohnes** und des früher ihm zugestandenen **Titels** zu erwähnen.

Nachdem solches durch den oben in dem Art. Lucca angeführten Vertrag von 1817 bekräftigt worden war, ließ Kaiser Franz I sich angelegen seyn, seinem Enkel eine **Ausstattung** in Grundgütern, auf die oben angezeigte Art durch das Herzogthum **Reichstadt** zu verschaffen. Auch bestimmte der Kaiser, durch ein Patent vom 22 Jul. 1818, „den **Titel**, das **Wappen**, den **Rang** und die persönlichen Verhältnisse des (wie es darin heißt) „Prinzen Franz Joseph Carl, Sohnes Unserer geliebtesten Frau Tochter, Marie Louise, Erzherzogin von Oestreich, Herzogin von Parma" u. s. w. Er verleiht darin demselben den Titel eines **Herzogs von Reichstadt**, und verordnet, daß ihm von Jedermann die Titulatur: Durchlauchtigster Herzog, und im Context: Euer Durchlaucht (Altesse Sérénissime) beigelegt werde. Den Rang soll er unmittelbar nach den Prinzen des kaiserlichen Hauses und Erzherzogen von Oestreich haben. Sein Wappen soll bestehen aus zwei gegen die rechte Seite über einander schreitenden goldenen Löwen, in einem durch eine schmale goldene Querlinie getheilten rothen, mit einem herzoglichen Hut und Mantel gezierten Oval-Schild, neben welchem, als Schildhalter, zwei schwarz- u. goldene Greife mit Feldpanieren, worin das Wappen wiederholt erscheint. Der Nachkommen u. Erben des Herzogs, wird in dem Patent nicht gedacht. — **Religion:** Cathol. **Wohnort:** Wien.

Herzog: Franz Jos. Carl **), g. 20 März 811 zu Paris; wird seit May 814 am östr. kais. Hofe zu Wien erzogen; von Kaiser Franz I zum **Herzog von Reichstadt** ernannt 22 Jul. 818, üSt1, parm.G1. (Erhielt, als erstgeborner Sohn des Kais. der Franzosen, sogleich nach seiner Geburt den Titel Roi de Rome, vermöge eines frühern Senatus-Consultes v. 17 Febr. 810; dann durch den oben angef. Vertrag v. 11 Apr. 814 den Titel Prinz v. Parma, Piacenza u. Guastalla. Es cessirte der erste Titel mit seines Vaters Abdication 814, der andere in Folge des 99 Art. der Wiener Congreßacte von 815, der ihm die Nachfolge in jenen Herzogthümern entzog, und bestätigt ward durch die oben angef. Verträge v. 1817 u. 1819).

*) Klüber's Uebersicht der diplom. Verhandlungen des Wiener Congresses, S. 92.

**) Bei der Taufe erhielt er auch den Namen Napoleon, und zwar vorgesetzt den übrigen Namen. Aber das oben angeführte kaiserlich-östreichische Patent v. 22 Jul. 1818, legt ihm nur die oben genannten drei Namen bei.

Digitized by Google

Eltern: Napoleon (ursprünglich Napolione, mit dem Zunamen Buonaparte), g. zu Ajaccio auf Corsica 8 (5?) Febr. 768 (nicht 15 Aug. 769), ward Artillerie-Ltn. 785, comdirte die Artillerie der Belagerung v. Toulon 793, bald nachher Brigadegeneral, nach den Vorfällen im Vendemiaire J. IV (Oct. 795) Obergeneral der Armee im Innern, Obergeneral der franz. Armee gegen Italien 6 März 796, unterzeichnet die Friedenspräliminarien zu Leoben 18 Apr. 797, schließt Frieden zu Campo Formio 17 Oct. e. a., Mitglied der mathem. Classe des Nationalinstituts, schifft sich als Obergeneral mit einer Armee ein im May 798, nimmt Malta durch Capitulation 12 Jun., landet bei Alexandria in Egypten 2 Jul. 798, schifft sich bei Abukir nach Frankreich ein 22 Aug. 799, landet das. im Oct. e. a.; erster Consul der franz. Republik 9 Nov. 799, Präsid. der italien. Republik 26 Jan. 802; zum erblichen Kaiser der Franzosen erwählt u. erklärt durch ein Senatus-Consult v. 18 May 804, als solcher v. P. Pius VII gesalbt, dann sofort gekrönt zu Paris 2 Dec. e. a.; von den zu Paris versammelten Deputirten der italien. Republik zum König v. Italien berufen 17 März 805, als solcher proclamirt zu Mailand 29 März u. gekrönt das. 26 May e. a.; Stifter u. Protector des rhein. Bundes 12 Jul. 806; nimmt den Titel Großherzog v. Berg an im Dec. 808; nimmt den Titel Médiateur de la Confédération Suisse an, zuerst in dem Wiener Frieden v. 14 Oct. 809; entsagt für sich u. seine Erben den Kronen Frankreichs u. Italiens durch die Pariser Convention v. 11 Apr. 814, worin ihm der Besitz der Insel Elba, als eines souverainen Fürstenthums, und eine lebenslängliche Jahrrente von 2 Mill. Francs bewilligt ward; schifft sich nach Elba bei Frejus ein 28 April; verläßt Elba 26 Febr., landet mit Kriegsmannschaft an der Küste von Frankreich bei Cannes 1 März 815, hält seinen Einzug in Paris 20 März u. herrscht wieder als Kaiser der Franzosen, wird von den auf dem Wiener Congreß versammelten acht Mächten aller durch den Tractat v. 11 Apr. 814 erworbenen Rechte verlustig erklärt 13 März e. a., beschwört am 1 Jun. auf dem Maifeld (champ de mars) vor einer Art von Nationalversamml. eine s. g. Zusatz-Verfassungsurkunde, verliert die Schlacht bei Waterloo u. Belle-Alliance 18 Jun., abdicirt zu Paris 22, doch nur zu Gunsten seines Sohnes, unter dem Namen Napoleon II, in einer Proclamation an das französ. Volk, überliefert sich freiwillig als Kriegsgefangener dem engl. Schiffcapitain Maitland 14 Jul., und begibt sich am 15ten auf das engl. Kriegsschiff Bellerophon; wird durch einen Tractat der 5 verbündeten Mächte v. 2 Aug. für ihren Kriegsgefangenen erklärt u. seine Verwahrung Großbritannien anvertraut, das ihn nach der Insel St. Helena schickt, wird dahin abgeführt 9 Aug., kommt das. an 18 Oct. e. a., † das. 5 May 821. 1te Gem. Josephine Tascher de la Pagerie, des am 23 Jul. 794 zu Strasburg guillottin. Vicomte Alexander de Beauharnois (s. den Art. Leuchtenberg) W., g. zu St. Pierre auf Martinique 9 (3?) Jun. 763 (nicht 24 Jun. 764, auch nicht 768), vm. mit dem damal. General

Digitized by Google

Bonaparte 8 März 796, v. Pius VII gesalbt u. zur Kaiserin gekr. 2 Dec. 804, zur Königin v. Italien gekr. zu Mailand 26 May 805, ward mit gegenseitiger Einwilligung gesch., bürgerlich 15 Dec. 809, u. solches, so wie daß sie den Titel Kaiserin u. Königin Wittwe (Impératrice - Reine - Douairière) behalte, bekannt gemacht durch ein Senatus-Consult v. 16 Dec. e. a., kirchlich durch e. Urtheil des Diöcesan-Officialatgerichts v. 9 Jan. 809, u. bestätigt v. dem Metropolitan-Officialat v. 12 dess. Mon., † zu Malmaison 29 (30?) May 814. (ihre Kinder 1r Ehe, s. im Art. Leuchtenberg). 2te Gem. Marie Luise Erzhzgin v. Oestreich, Kais. Franz I T., g. 12 Dec. 791, vm. p. proc. zu Wien 11 März, dann in Person getraut bürgerlich zu St. Cloud 1 Apr., kirchlich zu Paris 2 Apr. 810; vermöge des Tractats v. 11 Apr. 814 u. der Wiener Congreßacte auf Lebenszeit regierende Herzogin v. Parma (s. Parma).

Adoptivkinder Napoleon's: 1) **Eugen** Napoleon, Sohn seiner ersten Gemahlin aus ihrer ersten Ehe, adoptirt 12 Jan. 806, s. den Art. Leuchtenberg.

2) Stephanie Napoleone Louise Adrienne, des Vicomte Claude (nicht Alexander, auch nicht Franz) de Beauharnois u. der Marquise . . . Lezai-Marnesia T., adoptirt 4 März 806, vm. mit Carl Kurprinzen v. Baden 8 Apr. 806, s. die Art. Baden u. Leuchtenberg.

Vatersgeschwister: 1) **Joseph** (Buonaparte), nennt sich jetzt: **Graf v. Survilliers**, g. zu Ajaccio 7 Jan. 767 (nicht 7 Jan. 768); anfangs Advocat zu Ajaccio, dann in Frankreich nach einander Kriegscommissair, Bataillonchef bei den National-Freiwilligen, einer der Chefs bei der Administration der Armee von Italien, Begleiter seines Bruders auf dem Friedenscongreß zu Campo Formio, Botschafter in Rom 1797, wegen Corsica deputirtes Mitglied des gesetzgeb. Körpers, bevollm. Minister bei den Friedensverhandlungen zu Lüneville, Morfontaine, Amiens, Paris, u. zu den Verhandlungen mit dem päbstl. Stuhl zu Abschließung des Concordats, u. mit Nordamerika, Staatsrath, Tribun, Senateur u. Inhaber der Senatorerie Brüssel, Großofficier der Ehrenlegion u. Mitglied des hohen Raths derselben, Großofficier des Ordens der eisernen Krone u. Ritter des span Ordens vom goldnen Vließ, Mitglied der 3ten Klasse des Nationalinstituts, seit 804 Großwähler des franz. Reichs, u. franz. Prinz mit dem Präd. Kais. Hoheit, Obrist des 4ten Linien-Inf. Rgts 805, im Anfang des J. 806 Generalgouv. v. Neapel u. Sicilien mit dem Oberbefehl über die franz. Armee von Neapel; König v. Neapel 30 März e. a., resignirt als solcher, und wird König v. Spanien 6 Jun. 808, hält seinen Einzug in Madrid 20 Jul. e. a., wird im Nov. 808 u. im J. 812 aus Madrid vertrieben, kehrt aber jedesmal dahin zurück, bis er im Jun. 813 gänzlich aus Spanien vertrieben ward; zog sich 814 nach Napoleons Abdication auf sein Landgut Prangin am Genfer See zurück, erschien 815 bei Napoleons Rückkehr wieder in Paris, als franz. Prinz, Connetable u. Pair des Reichs; begab sich e. a., nach

Digitized by Google

Napoleons politischer Vernichtung, nach Nordamerika, wo er in der Gegend von Bordentown, Philadelphia u. am Lorenzofluß Ländereyen u. Güter gekauft hat (wohnt jetzt zu Pointe-Breeze, unweit Philadelphia). Gem. Marie Julie, geb. Clary aus Marseille (Schwester der Marschallin Bernadotte, jetzigen Königin von Schweden), g. 26 Dec. 777, vm. 24 Sept. (1 Aug.?) 794, (wohnte seit 816 mehrere Jahre in Frankfurt a. M., jetzt seit 825 zu Rom).

Töchter: a) Julie Zenaide Charlotte, g. 8 Jul. 801, ist W. Gem. Carl, ältester Sohn ihres Oheims Lucian, vm. zu Brüssel 30 Jun. 822, † im Jul. 825.

b) Charlotte, g. 31 Oct. 802. Gem. Napoleon Ludwig, ältester Sohn ihres Oheims Ludwig Gf. v. St. Leu, vm. . . Nov. 825 zu Rom.

2) **Lucian** Buonaparte, **Prinz** von **Canino**, g. . . . 772, zuerst angestellt bei der Armeeverwaltung, dann Kriegscommissair, seit März 797 Deputirter des Liamoner Departements in dem Rath der Fünfhundert, bei dem er kurz vor dem 18 Brumaire (9 Nov. 799) Präsident ward; 1800 franz. Botsch. in Spanien, wo er 29 Sept. 801 den Frieden mit Portugal zu Badajoz schloß, 801 Minister des Innern, Tribun 9 März 802, Mitglied der 2ten Klasse (für die polit. u. moral. Wissenschaften) des National-Instituts 3 Febr. 803, Großofficier der Ehrenlegion, Senateur, Inhaber der Senatorerie Trier 803; die v. Napoleon ihm zugedachte Standeserhöhung (so wie später die von demselben ihm angetragenen Königskronen von Italien u. Spanien verschmähend, begab er sich 805 nach Rom u. machte sich im Kirchenstaat mit der Villa Nemori, später mit dem von ihm erkauften (oder vom Pabst ihm geschenkten?) kleinen Fstth. Canino ansäßig; vom Pabst zum Prinzen v. Canino erhoben 2 Sept. 814; trat in Frankreich, nach Napoleons Einfall das. 815, als franz. Prinz, Pair v. Frankreich u. Mitgl. der Kammer der Deputirten auf, wollte nach Napoleons abermal. Abdication nach Rom flüchten, ward aber aufgefangen u. zu Turin auf der Citadelle zurückgehalten bis in den Sept. 815. Seitdem lebt er mit seiner Familie im Kirchenstaat, bald in Rom, bald in der Nähe auf seinen Gütern, besonders auf der Ruffinella. (In dem Pariser Almanach impérial ward er bis 812 nicht unter den Mitgliedern der kais. Familie, sondern nur bei dem Institut als Sénateur Lucien angeführt). 1te Gem. Anne Boyer, vm. zu St. Maximin in der Provence 795, † 802 (800?). 2te Gem. Rose, geb. Chambertin (Fainberton?), Tochter eines Marine-Commissairs, u. zuvor mit dem Wechselagenten Jouberteau vermählt, von dem sie sich trennte, g. (um 780), vm. . Dec. 803.

Kinder 1r Ehe: a) Tochter . . g. 796. Gem. N. . ältester Sohn des Pz. Gabrielli zu Rom, vm. 29 Dec. 815.

b) Tochter . ., g. 798.

2r Ehe: c) Tochter . . g. zu Mailand 8 Dec. 804. (Aus der 2n Ehe sollen bis 814 noch 6 andere Kinder geboren seyn. Der ält.

Sohn Carl vermählte sich zu Brüssel am 30 Jun. 822 mit Julie Zenaide Charlotte, Tochter seines Oheims Joseph; er starb .. Jul. 825. Eine Tochter Lucians war verm. mit einem schwed. Grafen Posse, welcher im May 826 in Nordamerika starb. Ein Sohn heißt Paul. Ein anderer Sohn, Carl Lucian, kam im Dec. 826 aus New-York nach England, und schiffte sich dort ein nach Italien, unter dem Namen Prinz von Massignano. Im Jul. 826 vermählte sich in England Lord Dudley Stuart mit einer Nichte Napoleons, vermuthlich einer Tochter Lucians).

3) Marie Anne Elise, g. 3 Jan. 777, ward 804 franz. Prinzessin mit dem Prädicat Kais. Hoheit, erhielt nebst ihrem Gemahl von Napoleon am 18 März 805 Piombino als erbliches Fürstenthum unter franz. Oberhoheit, hieß dann Fürstin v. Piombino (ihr Gemahl ward im Jun. 805 auch Fürst von Lucca, s. den Art. Lucca), erhielt am 3 März 809, unter dem Titel Großherzogin v. Toscana, das Generalgouvernement der Departemente v. Toscana, das, so wie Piombino rc., 814 ihr entrissen ward; lebte seitdem unter dem Titel Gräfin v. Compigniano meist zu Triest, † auf ihrem Landgute Villa Vissentina bei Triest 6 (7?) Aug. 820. Gem. Pascal Felix Bacciochi, Sohn eines Obersten zu Ajaccio, g. das. 18 May 762, franz. Bataillonchef u. Commissair zu Ajaccio, Adjut. Comdt bei Bernadotte 798, Chef des Generalstabs bei der Armee in Piemont 799, Obrist 800, Commandant des Forts St. Jean zu Marseille, mit Lucian Buonaparte in Portugal 801, Brigade-Gen. 803, Divisions-Gen., Senateur u. Großofficier der Ehrenlegion 804, des span. gold. Vliesses Ritter 805, des franz. Reichs Fürst v. Piombino 5 März 805, constitutioneller Fürst v. Lucca 23 Jun. e a, womit durch Napoleons Decret v. 30 März 806 Massa, Carrara u. Garfagnana vereinigt ward; dieser Aemter, Titel u. Besitzungen entsetzt 814; machte sich e. a durch Güterankauf im Bolognesischen ansäßig, wohnte 825 auf seinem Landgut Canalle in Friaul; vm. 5 May 797, (wohnt zu Triest).

Kinder: a) Napoleone Elise Bacciochi (bis 814 Prinzessin v. Piombino), g. 3 Jun. 806. Gem. Graf (Prinz?) Camerata aus Ancona, vm. Jan. (?) 825.

b) Hieronymus Carl, g. 3 Jul. 810, † .. Apr. 811.

c) Sohn .... g. zu Codroipo bei Udine im Aug. 814.

4) Ludwig Buonaparte, Graf v. St. Leu, g. 4 (2?) Sept. 778 (begleitete Napoleon auf seinen Feldzügen in Italien u. Aegypten, lebte ein Jahr in Berlin 800, machte den Feldzug gegen Portugal mit, Brigade-Gen. 801, franz. Prinz, Connetable des Reichs u. Gener. Obrist der Carabiniers 804, Gen. Gouv. v. Piemont 805, zum König v. Holland ernannt 24 May, procl. 5 Jun. 806, resign. als solcher 1 Jul. 810; lebte seitdem bis 813 in Grätz, dann in Rom, u. seit Anfang 826 auf seiner Villa bei Florenz. Gem. Hortensie Eugenie, des Vicomte Alex. de Beauharnois und der

nachmaligen Kaiserin Josephine, geb. Tascher, T., (Stieftochter Napoleons), g. 10 Apr. 783, vm. 3 Jan. 802 (14 Nivose, J. 10); lebte seit ihres Gemahls Abdankung von ihm getrennt in Paris, seit 814 unter dem Titel **Herzogin v. St. Leu**, bald zu Augsburg, bald (jetzt meist) auf ihrem Landsitz Arenenberg unweit Constanz.

Kinder: a) Napoleon Carl, g. 10 Oct. 802, † 5 May 807.

b) Napoleon Ludwig, g. 11 (nicht 4) Oct. 804, ward als franz. Prinz in die Register des franz. Reichs eingezeichnet 804, zum Großherzog von Berg, unter Napoleons Vormundschaft, erklärt 3 März 809, dieser Würde entsetzt 814; lebte seit 815 bei seinem Vater. Gem. Charlotte, ihres Oheims Josephs (Bonaparte), Gf. v. Survilliers, jüngere T., vm. .. Nov. 825 zu Rom.

c) Carl Ludw. Nap., g. 20 Apr. 808; lebt bei der Mutter.

5) Marie **Pauline**, g. 20 Oct. 780 zu Ajaccio, erhielt von Napoleon 30 März 806 mit Souverainetät das Hzth. Guastalla, wovon ihr und ihrem 2n Gem. der Titel blieb, als solches 24 May e. a. mit dem KR. Italien vereinigt wurde, für sie gegen eine Entschädigung von 6 Mill. Frcs in Bons aus dem Schatze des KR. Italiens, unter der Bedingung, damit Grundgüter in Frankreich zu kaufen; lebte seit 815 zu Rom, wo sie 816 die Villa Sciarra kaufte, † 9 Jun. 825 zu Florenz. 1r Gem. Victor Eman. Leclerc, Divis. Gen. und zuletzt Gen. Capit. v. St. Domingo, g. zu Pontoise 17 März 772, vm. 797, † zu St. Domingo 22 Nov. 802. (wovon ein Sohn, NN... Leclerc, g. . . . † 804 zu Frascati). 2r Gem. Camillus Fst Borghese, vm. 28 Aug. 803, beide lebten getrennt seit 814 (s. Borhese).

6) Annunciade **Caroline**, g. 25 März 783 zu Ajaccio, Großhzgin v. Berg 806, Königin v. Neapel 808; vertrieben aus Neapel 815, ging unter dem seitdem fortgeführten Namen **Gfin Lipona** (durch Anagramm Napoli) nach Triest, lebte seit 815 zu Haimburg, seit 817 zu Froschdorf bei Wienerisch-Neustadt, jetzt zu Triest, ist W. Gem. Joachim **Murat**, g. zu la Bastide unweit Cahors 25 März (770?) 771, Sohn eines Schenkwirths; diente als gemeiner Chasseur in dem Ardennen-Regiment, hierauf als Gemeiner in der constitutionellen Garde Ludwigs XVI; ward Lieut. im 12n Rgt Jäger zu Pferd, nachher Obristltn., 796 Adjut. bei Buonaparte in Italien, begleitete diesen nach Aegypten, kehrte als Divis. Gen. mit ihm nach Frankreich zurück 799, u. heyrathete dessen Schwester, ward 800 Commandant der Consular-Garde, dann 804 Gouverneur v. Paris, Reichsmarschall, Großofficier der Ehrenlegion; 805 Prinz u. Großadmiral v. Frankreich; auch Ritter des preuß. schw. Adl. O.; machte als Oberbefehlhaber e. franz. Armeecorps Napoleons Feldzüge mit wider Oestreich 805 u. 809, wider Preußen u. Rußland 806 u. 807, wider Rußland 812; ward von Napoleon zum Hz. v. Cleve u. Berg ernannt 15 März 806, nahm den Titel Großherzog v. Berg an u. ward Mitglied des rhein. Bundes 12 Jul. e. a., ward von Napo-

Digitized by Google

leon zum König v. Neapel erklärt 15 Jul. 808; verbündete sich mit Oestreich wider Napoleon 11 Jun. 814, nachdem er schon im Febr. e. a. mit seinem Heer wider die Franzosen bis an den Po vorgerückt war; geschlagen im May 815 von dem östr. Gen. Bianchi, flüchtete er nach Neapel, wo er am 19 May ankam, aber am folg. Tag verkleidet auf die Insel Ischia, von da zu Napoleon nach Frankreich, nach dessen Sturz rettete er sich nach Corsica, segelte von da 28 Sept. nach Neapel, um hier des Throns sich wieder zu bemächtigen, stieg das. am 8 Oct. bei Pizzo in Calabrien an das Land, ward sogleich gefangen, von einer Militaircommission zum Tode verurtheilt u. erschossen zu Pizzo, † 13 Oct. 815.

Kinder: a) Napoleon Achilles, g. 21 Jan. 801, führte bis 815 den Titel Kronprinz v. Neapel; lebte 824 zu Neu-York in Amerika.

b) Lätitia Josephe, g. 25 Apr. 812. Gem. NN. Gf Pepoli zu Bologna.

c) Napoleon Lucian Carl, g. 16 May 803, führte seit 813 den Titel Prinz v. Ponte Corvo.

d) Luise Julie Caroline, g. 22 März 805. Gem. NN. Gf Rusponi aus Ravenna, vm. zu Triest 27 Oct. 825.

7) **Hieronymus** Buonaparte, **Herzog v. Montfort**, g. 15 Nov. 784 zu Montpellier, Marine-Aspirant 801, ging 802 als Schiff-Ltn. unter Gantheaume nach St. Domingo, segelt als Fregatten-Capitain nach Martinique, kreuzte zwischen St. Pierre und Tabago, von engl. Schiffen verfolgt begab er sich nach Nordamerika, kam von da zurück im May 805; segelte nach Algier, erhielt dann das Commando über ein Schiff von 74 Kan. bei der Escadre des Contre-Admir. Villaumez, führte 806 als Contre-Admir. e. Escadre von 8 Linienschiffen nach Martinique, kam Ende Aug. 806 nach Frankreich zurück, ward zum franz. Prinzen ernannt, comdirte in Schlesien das 10te Armeecorps als Divis. Gen., ward auf den Grund des Tilsiter Friedens zum Könige v. Westphalen u. Mitgl. des rhein. Bundes designirt 18 Aug. 807, trat in den Besitz des Königr. 1 Dec., verkündigte die Constitution desselben 7, hält seinen Einzug in Cassel 10 Dec. 807, ihm ward das. gehuld. 1 Jan. 808, in d. neu erworb. hannövr. Landen 4 May 810, comdirte 812 eine franz. Divis. in Polen, ward von Napoleon nach Cassel zurückgeschickt im Aug. e. a., dort von russ. Truppen vertrieben 30 Sept. 813, kehrte dahin zurück 17 Oct., verließ aber für immer Cassel (nachdem das KR. von den verbündeten Mächten für aufgelöset erklärt worden), 26 Oct. 813; lebte seitdem anfangs zu Paris bis zu dem Frieden, dann in der Schweiz, zu Grätz, zu Anfang 815 in Triest; nach Napoleons Rückkehr nach Frankreich begab er sich zuerst in das Hauptquartier seines Schwagers Joachim, dann zu Ende Mays mit seiner Mutter u. dem Card. Fesch nach Frankreich, ward hier zum Pair erklärt 2 Jun. 815, befand sich in den Schlachten von Ligny u. Waterloo an der Seite Napoleons; nach dessen Abdankung verließ er Paris 27 Jun., ver-

Digitized by Google

barg sich in der Schweiz, lebte hierauf unter Aufsicht im KR. Würtemberg auf dem Schloß zu Ellwangen, unter dem von seinem Schwiegervater verliehenen Titel Herzog v. **Montfort**; im Aug. 816 nahm er nebst seiner Gemahlin seinen Aufenthalt in den östr. Staaten, anfangs auf einer von ihm erkauften Herrschaft an der Donau, unweit Wien, seit 820 zu Triest, seit 822 zu Rom, erkaufte 825 ansehnliche Grundgüter im Kirchenstaat. 1te Gem. Elisabeth, des Kaufmanns William Patterson zu Baltimore ält. T., vm. 27 Dec. 803, auf Napoleons Befehl von ihrem Gemahl verlassen im Apr. 805 u. von ihm getrennt, erhielt seitdem von demselben eine Jahrrente von 14000 Thlr. 2te Gem. Frid. Catharine Soph. Dor., Friedrichs I Kön. v. Würtemberg T., g. 2 Febr. 783, vm. p. proc. zu Stuttgart 12 Aug. 807, kathol. getraut zu Paris v. dem Fst. Primas 22 Aug. e. a.

Kinder 1r Ehe: a) ein Sohn, g. zu Parkplace Camberwell bei London 6 Jul. 805.

2r Ehe: b) Hieronymus, g. 24 Aug. 814 zu Triest.

c) Tochter (Mathilde?) g. im Jun. (Aug.?) 820.

d) Tochter, oder Sohn?) g. . . . 82 . .

Großeltern: Carl Bonaparte, g. 739, Beisitzer des kön. Gerichtshofes in Ajaccio, dann Deputirter der Corsischen Stände in Frankreich, † zu Montpellier 24 Febr. 785. Gem. Marie Lätitia Ranolino (Ragniolini, Rancolini, Ramolini), (Stiefschwester des Card. Fesch), g. 24 Aug. 750, vm. 766, erhielt 804 von Napoleon den Titel: Madame mère; lebt zu Rom. (Ihre Mutter hatte sich nach dem Tode ihres ersten Gemahls wieder vm. mit Franz Fesch aus Basel, Lieutn. bei einem damals in Ajaccio garnisonirenden Schweizer-Rgts, Vaters, in erster Ehe, des nachher. Cardin. Jos. Fesch). — Als der Gouvern. v. Corsica, Gen. Marboeuf, wegen der Behauptung der Corsicaner, daß sie Alle adelich und daher steuerfrei seyen, auf Ludwigs XV Befehl 400 Familien als allein adelich auswählen mußte, setzte er die Familie Buonaparte, mit welcher er in freundschaftl. Verhältnissen stand, auf diese Adelsliste.

Nachdem durch die oben in der Einleitung angeführten Bestimmungen (wiener Erklärung v. 13 März 1815, und Allianz-Vertrag v. 20 Nov. 815) die Familie Napoleon's Buonaparte ihrer Rechte aus dem Vertrag v. 11 Apr. 1814 für verlustig erklärt worden, und der Bann des Völkerrechtes über Napoleon ausgesprochen war, wurden, in dem von Ludwig XVIII gegebenen Amnestie-Gesetz v. 6 Jan. 1816, Napoleon Buonaparte's sämmtliche Verwandte von der Amnestie ausgenommen. Der 4. Art. dieses Gesetzes sagt: „Die Ascendenten u. Descendenten Napoleon's Buonaparte, seine Oheime u. Tanten, seine Neffen u. Nichten, seine Brüder, ihre Gattinnen u. Descendenten, seine Schwestern u. ihre Gatten, sind für immer von dem Königreich ausgeschlossen, und verpflichtet, dasselbe innerhalb eines Monats zu verlassen, bei der Strafe, die im 91. Art. des Straf-Coder verordnet ist. Sie können darin keine bürgerlichen Rechte genießen, keine unentgeldlich ihnen verliehenen Güter, Titel u. Pensionen daselbst besitzen; und sie sind schuldig, die Güter jeder Art, welche sie unter einem lästigen Rechtstitel besaßen, innerhalb sieben Monaten zu verkaufen". Die durch dieses Amnestie-Gesetz für confiscirt

Digitized by Google

erklärten (unentgeldlich verliehen erhaltenen) Güter u. Einkünfte des nach der Rückkehr Napoleon's von Elba nach Frankreich zurückgekommenen Glieder der Familie Buonaparte, bestimmte eine königl. Ordonnanz v. 22 May 1815 zur Unterstützung verdienter Militär-Personen und solcher Donatarien, die ihre Dotationen im Ausland verloren haben.

Rohan.

Die fürstliche Familie Rohan leitet ihren Ursprung her von den ehemaligen Herzogen von Bretagne. Vor der Revolution gehörte sie zu den sieben so genannten Princes étrangers, welche in Frankreich nicht nur das Indigenat, sondern auch vor den meisten übrigen Herzogen u. Pairs den Rang nebst andern Vorzügen genossen. Sie hatte sich in 3 Linien getheilt 1) die ältere, welche in 2 Aesten: **Rohan-Guemenee u. Monbazon**, und **Rohan-Rochefort u. Montauban** noch blüht; 2) die mittlere: **Rohan-Soubise**, und 3) die jüngste, oder **Rohan-Chabot**. Die mittlere Linie, **Rohan-Soubise**, erlosch im Mannstamm mit dem Fürsten Carl (g. 715) am 1 Jul. 787. Von der dritten Linie **Rohan-Chabot** ermangeln zuverläßige Nachrichten; wahrscheinlich erlosch sie mit dem am 7 Febr. 816 zu Paris verstorbenen Hz. v. Rohan-Chabot, Pair v. Frankreich, k. französ. ersten Kmrhrn u. Marechal de Camp. — Hier also nur die beiden Aeste der ältern Linie.

1) Rohan-Guemenee u. Montbazon.

Begreift die Nachkommen Hercules Meriadec's, ältern Sohnes Carls II. — Dessen Sohn Julius Hercules Meriadec (s. unten Großeltern) war mit Marie Luise Henriette, Tochter des am 7 Febr. 1802 verstorbenen Herzogs Carl Gottfried v. **Bouillon**, des Letzten seines Stammes, vermählt; weßhalb sein Enkel, der Fürst Carl Alain Gabriel auf das Hzth. **Bouillon** Anspruch machte, das ihm aber durch ein rechtskräftiges Urtheil vom J. 1824 abgesprochen ward. Man s. oben, S. 352, den Art. Bouillon. — Dieser Ast hat sich in der neuern Zeit auch in Böhmen ansäßig gemacht. **Religion**: Cathol. **Wohnsitz**: Prag.

Fürst: **Carl** Alain Gabriel, g. 18 Jan. 764, östr. k. k. Gen.FML. (a. Dst.), öBl-MT, fL, succ. dem Vater (1811?) im Besitz der Güter . . . . . Gem. Luise Aglaë, des Mq. Ludw. Gabr. v. Conflans T., g. 12 Nov. 763, vm. 29 May 781, † 6 May 819.

Tochter: **Bertha**, g. 4 May 782. Gem. Victor Fst v. Rohan (ihr Oheim), vm. 802 (?).

Geschwister: 1) Carol. Vict. Jos. Henrike, g. 17 Nov. 761, † 15 Dec. 771.

2) Mar. **Louise** Jos., g. 13 Apr. 765. Gem. Carl Ludwig Caspar Fst v. **Rohan**-Rochefort, vm. 12 Jul. 780.

3) Ludw. Meriadec **Victor**, g. 20 Jul. 766, wird im Jul. 808 in den östr. Fürstenstand erhoben, östr. k. k. Gen.FML. (quit. 809 mit Pension), FML, öMT. Gem. **Bertha**, seines Bruders, des Fst. Carl v. **Rohan** T., g. 4 May 782.

4) Jul. Armand **Ludwig**, g. 20 Oct. 768, östr. k. k. Gen. Maj. (a. Dst.), wohnt zu Prag. [Gem. Catharine, des Hz. Peter v. Curland aus d. H. Biron ält. T., (jetzt in 3r Ehe mit dem Gf. Carl Rudolf v. der Schulenburg vm.), vm. zu Prag 23 Jun. 800, geschieden 27 März 805].

Digitized by Google

Eltern: Heinr. **Ludwig** Meriadec, g. 31 Aug. 745, war vor 790 k. französ. Groß=Kmrhr u. Capit.Ltn. der k. adl. Gensd'Armes=Leibgarde, wohnte nachher zu Linz, † . . . 81 = ? Gem. Victorie Armandine Josephe, des Fst. Carl v. Rohan=Soubise, des Letzten seiner Linie T., g. 28 Dec. 743, vm. 15 Jan. 761, † . . . .

Großeltern: **Julius** Hercules Meriadec (ein Sohn des Fst. Hercules Meriadec u. Enkel Carls II) g. 25 März 726, folgte dem Vater als Haupt dieser Linie 21 Dec. 757, † im Dec. 788. Gem. Mar. Luise Henrike, Carl Gottfr. Hzgs v. Bouillon († 7 Febr. 802) T., g. 12 Aug. 725, † im Sept. 781.

Großvatersgeschwister: a) Genov. Armandine Elis. g. 18 Nov. 724, Aebtissin zu Marquette, † im Nov. 753.

b) Ludw. Armand Const., Pz v. Montbazon, g. 6 Apr. 732, Viceadmiral in Frankreich, † ˉ94.

c) Ludw. Renatus Eduard, g. 25 Sept. 734, Cardinal, Fst=Bisch. zu Straßburg, Ldgf in Elsaß, Abt zu St. Vas d'Arras, Provisor der Sorbonne rc., † zu Ettenheim 16 Febr. 803.

d) Ferdinand Mar. Meriadec, g. 7 Nov. 738, war Erzbisch. u. Hz zu Cambrai, Dompropst zu Straßburg, 1811 erster Almosenier der französ. Kaiserin Luise, fEL, † 20 Oct. 813.

---

2) Rohan=Rochefort u. Montaubain.

Begreift die Nachkommenschaft Carls, eines jüngern Sohns Carls **II**, und Bruders des Fst. Hercules Meriadec v. Rohan=Guemenee. — **Religion:** Cath.

Fürst: **Carl Ludwig** Caspar, g. 1 Nov. 765. Gem. Mar. Luise Josephe, des Fst. Ludwig v. Rohan=Guemenee T., g. 13 Apr. 765, vm. 12 Jul. 780.

Kinder: 1) Hermine, g. im Apr. 785. Gem. Gabr. Jos. de Froment, Baron de Castille, vm. 8 Nov. 809.

2) Armandine, g. 787. Gem. Mq. de Bernis.

3) Gasparine, g. 8 Aug 800. Gem. Heinrich **XIX** reg. Fst Reuß zu Greitz, vm. 7 Jan. 822.

4) Joseph Camillus, g. 7 Nov. 801. Gem. Adelheid, des Fst. Carl zu Löwenstein=Wertheim=Rosenb. T., g. 9 Dec. 806, vm. 826.

5) Benjamin, g. 31 Jun. 804. Gem. Stephanie, des Hz. August v. Croy=Dülmen T., g. 5 Jul. 805, vm. 3 Oct. 825.

Geschwister: a) Caroline Franc. Dor., g. 25 Oct. 767.

b) Jul. Ludw. Camillus, g. 16 Apr. 770, Domhr zu Straßburg, Malthes. O. Großpr. v. Aquitanien.

c) Heinrich Armand, g. 19 Febr. 779, † . . . .

d) Clementine Carol. Henr., g. 25 Oct. 786. Gem. NN. Marquis de Quirien.

Eltern: **Carl Julius** Arnold, g. 30 Apr. 729; k. französ. Gen. Ltn., folgt dem Vater im Besitz der Güter 25 Febr. 766, † 18 May 811. Gem. Marie Henr. Carol., des Marq. v. Orleans=Rotelin T., g. 25 Oct. 744, vm. 764, † . . . .

Digitized by Google

Vatersgeschwister: a) Eleonore Luise Const., g. 15 Jan. 728, † 792. Gem. Joh. Wilh. Aug. Gf v. Merode-Westerloo, vm. 3 Jul. 742, † . . . .

b) Luise Julie Const., g. 5 März 734, StKrD., † als W. zu Preßburg 20 März 815. Gem. Ludw. Carl Pz v. Lothringen, vm. 748, † 761.

c) Eugen Herc. Camillus, g. 6 Apr. 727, war des Joh. O. Groß-prior v. Aquitanien, auch Groß-Seneschal des Ord. u. Präs. der französ. Zunge; auch Ord. General u. k. franz. GL. (combirte die Malthesér Truppen als am 10 Jun. 798 die französ. Landung auf Maltha erfolgte), † zu Paris 11 May 816.

Großeltern: Carl Fst v. Rohan-Montaubau (jüng. Bruder des Fst. Hercules Meriadec v. Rohan-Guemenee) g. 7 Aug. 693, † 25 Febr. 766. Gem. Eleonore Eugenie de Bethisy, des Mq. Eugen Marie de Mezieres T., g. 702, vm. 23 Sept. 728, † 29 Aug. 757.

Rosenberg.

Eigentlich nennt sich diese fürstliche u. gräfliche Familie **Orsini v. Rosenberg.** Nach Urkunden, die in ihrem Familien-Archiv aufbewahrt werden, stammt dieselbe von dem Hause **Orsini** oder Ursin in Italien her. **Vitellus Ursini** (lebte 1150) wird von den Schriftstellern als ältester Stammvater der **Orsini v. Rosenberg**, u. dessen Verwandter Nicolot Ursini als Ahnherr der Grafen Ursini v. Blagay bezeichnet. Schon früh theilten Vitellus Nachkommen das Geschlecht in 2 Linien, die **böhmische** u. die **kärnthensche.** Aus der böhmischen hatte Wilhelm, Burggf des KR Böhmen († 1592) die fürstliche Würde 1592 erlangt, die nach seinem Tode auf seinen Bruder Peter überging, mit welchem diese Linie 1611 erlosch.

Aus der noch blühenden kärnthenschen Linie, kaufte 1363 Hercules von Rosenberg Güter von Friedrich von Goldiß. **Johann Andreas** († 1667), kais. geh. R. u. Burggf in Kärnthen, ward von Kaiser Ferdinand **III** (Leopold I?) in den **Rsgrafenstand** erhoben; auch erlangte er von demselben das obriste Erb-Landhofmeister-Amt in Kärnthen. Dessen Söhne **Georg Nicolaus** u. **Wolfgang Andreas** wurden am 31 Jul 1683 als Personalisten zu Sitz u. Stimme in das fränkische Grafen-Collegium aufgenommen.

Gedachter Wolfgang Andreas hatte 3 Gemahlinnen u. von dessen Söhnen pflanzten **Joseph Paris** (von der ersten Gem., Freyin von Welz) und **Philipp Joseph** (von der dritten Gem. Gräfin von Montecuculi) ihr Geschlecht fort. So spaltete sich der Stamm (die kärnthner Linie) abermals in 2 Aeste. Aus dem ältern, von Joseph Paris herstammenden Ast, erhielt Wolfgang Ernst Xaver 790 die **rsfürstliche Würde**, welche nach dessen kinderlo em Ableben 796 auf den jüngern Ast überging. Dieselbe gebührt nur dem jedesmal. Besitzer des Majorats. Dieses besteht in den Herrschaften Sonnegg, Feiersberg, Stein, Höhenbergen, Greiffenburg, Keutschach, Welzenegg, Federaun, M. Loretto, Gleiß u. Zell. — **Religion:** Cathol. **Wohnort:** Wien.

Fürst: Franz Seraphicus, g. 18 Oct. 762, Rsfürst Orsini von Rosenberg, Obrist-Erblandhofmeister in Kärnthen, Freiherr auf Lerchenau u. Grafenstein, Hr der Hrrsch. Sonnegg 2c., öVl-MT2, k. k. w. geh. R. u. Kmr., Gen. d. Cav., Hofkriegsr., Inh. des 6 Chev.

leg. Rgts.; folgte dem Vater in den Fideicommißhrsch. des jüngern Astes 3 Jul. 794, und seinem Vetter, dem Fst. Wolfg. Franz Xav. in der fürstl. Würde u. dazu gehör. Majorathrrsch. des erloschenen ältern Astes am 14 Nov. 796. Gem. Marie Caroline, des Gf. Franz Ant. v. Khevenhüller-Metsch T., g. 14 März 767, vm. 27 Dec. 786, StKrD. u. k. k. DdP., † 24 Aug. 811.

Kinder: 1) Gf Vincenz Ferrer. Franz, g. 5 Oct. 787, † .... 826.
2) Gf Ferdinand, g. 7 Sept. 790, Majoraterbe, k. k. Kmr. u. Hptm. im Jngen. Corps. Gem. Mar. Cunegunde Elisab., des Gf. Joh. Bapt. v. Brandis T., g. 1 Jun. 804, vm. 6 Aug. 825.
3) Marie Anne, g. 8 Febr. u. † 12 Aug. 792.
4) Mar. Juliane, g. 5 Febr. u. † 18 März 793.
5) Franz Xaver, g. 3 Nov. 794, † 7 Dec. 813.
6) Carl Borromäus, g. 15 Dec. 796, † 20 März 798.
7) Mar. Therese, g. 25 Sept. 798, StKrD. Gem. Eugen Gf Czernin v. Chudenitz, vm. 27 May 817.
8) Gf Friedrich, g. 3 Jun. 801, östr. k. k. Rittmeist. im 6n Chev. leg. Rgt.
9) Gf Joseph, g. 11 Sept. 803, östr. k k. Ltn. bey Kaiser Chev. leg.

Geschwister: a) Mar. Dominike, g. 12 Jul. 763, † als W. Gem. NN. Fhr v. Koller, †.
b) Leopold, g. 4 May 764, östr. k. k. Kmr, u. vormals in östr. Milit. Diensten, † 20 Dec. 809.
c) Gf Vincenz Ferrerius, g. 20 Aug. 765, östr. k. k. Kmr., JM. (quit. als östr. Hptm. des Jnf. Rgts Strasoldo).
d) Mar. Cäcilie, g. 30 Sept. 766, StKrD. ist W. — Gem. Hieron. Gf v. Lodron, vm. 21 Jul. 786, † 7 Sept. 823.
e) Mar. Seraphine, g. 3 Jul. 769, StKrD. Gem. Jos. Gf v. Thurn u. Valsassina, k. k. Kmr. u. Maj., vm. 14 Apr. 813.

Eltern: Vincenz Ferrerius Andreas, Majorathr. zu Sonneck, Greifenburg, Gleiß rc., g. 17 Dec. 722, k. k. w. geh. R. u. vormal. Landeshptm. in Kärnthen, † 3 Jul. 794 zu Klagenfurt. Gem. Juliane, des Gf. Georg v. Stubenberg zu Kapfenberg T., g. 26 Jun. 738, vm. 757, StKrD, † als W. 10 Dec. 804, zu Grätz.

Vatersgeschwister: 1) Mar. Anne, g. 717, † 760. Gem. Georg Ehrenr. Gf. v. Wurmbrand (Steyr. Linie), vm. 743, † 786.
2) Josephe Catharine, g. 19 Nov. 718, † 12 März 788 zu Wien.
3) Antonie, g. 20 Oct. 723, † 4 Jun. 762. Gem. Joh. Gottfr. Gf v. Heister, vm. 759, † 20 Sept. 800.
4) Mar. Anne Franc., g. 725, † 17 Oct. 756. Gem. Franz Gf v. Thurn u. Valsassina (Cärnth. L.), vm. 747, † 766.
5) Ernestine, g. 28 Sept. 737, † 29 Aug. 764. Gem. Carl Gf v. Uifalusi, k. k. Kmr., † 30 Sept. 765.

Großeltern: Philipp Joseph (Sohn Wolfg. Andr. u. dessen 3n Gem. Ernest. Barb. Gräf. v. Montecuculi), g. 24 Jun. 691, k. k. w. geh. R., Kämmer. u. bev. Minister, anfängl. am portugies. Hofe, dann zu Berlin, hernach Bothschafter in Rußland, u. zuletzt bei der

Digitized by Google

Republ. Venedig, † 7 Febr. 765. 1te Gem. Dominike, des Gf. Domin. Andreas v. Kaunitz T., g. 1 Jun. 689, vm. 3 März 712, † 7 Febr. 756. 2te Gem. Giustine Wynne, des engl. Ritter-Baronets Rich. Thom. Wynne T., g. 31 Jan 737, vm. 758, † 21 Aug. 791 zu Padua (berühmt durch ihre Schriften).

Rospigliosi.

Aus diesem fürstl. im Toscanischen u. im Kirchenstaate begüterten Hause stammte Julius Rospigliosi, der 1667 unter dem Namen Clemens IX zum Pabst erwählt wurde. Ein Vetter desselben, Johann Baptist Rospigliosi, g. 1646 † 722, kaufte das Hzgth. Zagarola von der Ludovisischen Familie, und vererbte es auf seine Nachkommen. Seine Gemahlin, Maria Camilla Pallavicini (g. 1645 † 1710), war die Erbtochter ihres reich begüterten Hauses. Die von ihr eingebrachten Güter wurden, durch Verfügung, der Secundogenitur im Hause Rospigliosi, unter Führung des Beinamens Pallavicini, bestimmt. Gegenwärtig besitzt der Bruder des jetzigen Familienchefs diese Güter, u. bildet mit seinen Nachkommen diese Secundogeniturlinie. — **Religion**: Catholisch. **Wohnort**: Florenz u. Rom.

Fürst: **Joseph** Mar. Ludwig Rospigliosi, Hz. v. Zagarola, östr. k. k. w. geh. R. u. Kmr., großhzl. Toscan. 1r Obersthofmeister, öVl, uStl, toscJos.1, g. 11 Nov. 755, folgt dem Vater im Besitz der Güter 784. Gem. Mar. Octavie, des Fst. Livius d'Erba-Odescalchi T., g. 24 Aug. 757, vm. 13 Febr. 775.

Kinder: 1) Julius Cäsar, g. 16 Nov. 781, Hz. v. Zagarola (durch väterl. Uebergabe), östr. k. k. Kmr, öL. Gem. Margaretha Colonna, Fstin v. Castiglione, vm. 13 Febr. 803.

Sohn: Clemens Franz, g. 15 Jun. 823.

2) Lucretie, g. 22 Aug. 785. Gem. NN. Gf v. Ripanti.

3) Ferdinand, g. 29 Nov. 792.

4) Livia, g. 12 May 794, ist W. Gem. Gf Carradori, †.

Geschwister: A) Fürst II, **Ludwig** Fst Pallavicini-Rospigliosi, g. 9 Oct. 756. Gem. Hippolyta, des Fst. Bisignano T., vm. 20 Apr. 780.

Kinder: 1) Philipp, g. 15 Apr. 783.

2) Maria Camilla, g. 27 Nov. 784.

B) Constantie, g. 8 Apr. 758, † . . .

Eltern: **Johann Baptista** (ein Sohn des Fst. Clemens Dominicus u. Enkel des oben erwähnten Johann Baptist), g. 24 Jun. 724, folgt seinem Bruder Camillus 22 Apr. 769, † 20 May 784. Gem. Eleonore, des Hz. Balth. v. Caffarelli T., vm. 8 Sept. 753, † . .

Ruspoli.

Das fürstl. Haus Ruspoli in Italien ist hauptsächlich im Kirchenstaat be-

Digitized by Google

gütert, wo es auch die Stadt **Cervetro** unter dem Titel eines Fürstenthums besitzt. — **Religion**: Cathol. — **Wohnort**: Rom.

Fürst: Alexander **Franz** Mar. Ruspoli, Fst. v. Cervetro, g. 18 Febr. 752, succ. seinem Vater im Juni 779, öBl, k. k. Kmr geh. R. u. gewes. Botschafter zu Neapel, lebt zu Rom. Gem. Mar. Leopoldine, des Fst. Joh. Friedr. Sigism. v. Khevenhüller-Metsch jüng. T., g. 22 Aug. 767, vm. 19 Apr. 784 zu Wien, StKrD u. k. k. DdP.

Kinder: a) Sigismund, g. um 786, war in östr. Milit. Dst.
b) Johanne, g. im Jul. 806 zu Rom.

Wahrscheinlich gehören zu des Fürsten Kindern noch:
a) Alexander Fst Ruspoli-Cervetri, g. um 789, k. k. Kämmer. seit 808. (wahrscheinlich vermählt mit Marie Anne, geb. Gfin Esterhazy).
b) Camillo Fst Ruspoli, Marchese di Boadilla, Grand v. Spanien 1r Kl., k. k. Kmr. seit 825.

Geschwister: a) Prinzessin, g. 6 Apr. 750.
b) Hyacinthe Mar. Ignatie, g. 9 Jul. 753.
c) Bartholomäus, g. im Sept. 754, JM, u. k. k. Kämmer., wurde am 16 Sept. 802 von P. Pius VII (den die kathol. Mächte u. Rußland für jenesmal dazu ermächtigt hatten) zum Großmeister des Malthes. Ord. ernannt, nahm aber diese Würde nicht an.
d) Lorenz, g. 3 Oct. 755, war Pabst Pius VI geh. Kämmer. u. Protonotarius apostolicus.

Eltern: **Alexander** Ruspoli, Fst. v. Cervetro, g. 3 Dec. 708, öBl. u. k. k. w. Kmr, † im Jun. 799. Gem. Prudentie, Marinus Marescotti Gf. v. Capizucchi T., (Cousine ihres Gemahls), vm. 16 Febr. 749, † . . . .

Großeltern: **Franz** Maria Ruspoli, g. 25 Jul. 661, † 11 Jul. 731. Gem. Mar. Isabelle Cesi, Hz. Friedr. v. Aquasparta T., g. 24 Sept. 676, vm. 4 Sept. 695, † als W. 10 Nov. 753.

Sagan s. Biron.

Salm.

Den Namen **Salm** führten im deutschen Reich, schon in dem zehnten Jahrhundert, **zwei** weit von einander gelegene Grafschaften: die **obere** Grafschaft **Salm**, in den Vogesen oder im Westerreich, zwischen Elsaß u. Lothringen, späterhin zum oberrheinischen Kreise gehörend, und die **niedere** Grafschaft **Salm**, in den Ardennen, zwischen dem Herzogthum Luxenburg und dem Hochstift Lüttich, welche in der Folge einen Bestandtheil des burgundischen Kreises bildete. Beide waren lange ein Besitzthum der **alten Grafen** von **Salm**, deren Mannstamm erloschen ist. — Beide Grafschaften besaß, in der ersten Hälfte des eilften Jahrhunderts, Graf **Theodorich** von Salm. Seine beiden Söhne theilten sich darein, und stifteten **zwei Linien**, wie folgt.

I. Der ältere, **Heinrich**, erhielt die Grafschaft **Ober-Salm**; er starb **1049**. Zwei seiner Nachkommen, die Brüder Simon **II** und Johann **VI**,

theilten sich 1449 in Ober=Salm. — 1) Die Linie **Simon's II erlosch** im Mannstamm 1475. Ihre Hälfte der Gfsch. Ober=Salm kam durch des Grafen Jacob Schwester, Tochter Simon's II, Johannette, seit 1469 Gemahlin des Wild= u. Rheingrafen **Johann V**, der seitdem sich zugleich Graf von **Salm** nannte, an das Haus der **Wild= u. Rheingrafen**, welches jetzt die fürstlichen Linien **Salm=Salm**, **Salm=Kyrburg** u. **Salm=Horstmar** darstellen. — 2) Die Linie **Johann's VI** erlosch mit dem Grafen Paul, gegen das Ende des 16. Jahrhunderts. Ihre Hälfte der Gfsch. Ober=Salm kam an das Haus **Vaudemont**, durch dieses an Lothringen, durch Vermählung der Erbtochter Pauls, Christine, mit dem Prinzen Franz von Lothringen, Grafen v. Vaudemont, Sohn Carl's III Herzogs von Lothringen, 1597. — Ein Enkel Johanns VI, Gf Nicolaus II, Bruder Johann's VIII, erwarb die Grafschaft **Neuburg** am Inn, womit ihn Oestreich belehnte. Er gründete eine **Nebenlinie** des gräfl. Hauses Ober=Salm, die **Salm=Neuburgische**. Nachdem diese längst (schon seit dem 17. Jahrhundert) nicht mehr im Besitz der Grafsch. Neuburg gewesen war, dagegen die Herrschaft Tobitschau in Mähren erworben hatte, erlosch auch sie im Mannstamm am 3 Febr. 1784 mit dem Gf. Carl Vincenz, dessen Allodial=Herrschaften seine drei Töchter erbten. Man s. den Jahrgang 1805 dieses Handbuchs Th. I, S. 338.

II. Theodorich's jüngerer Sohn, **Carl**, erhielt die Grafschaft **Nieder=Salm**, wovon die Burg Salm u. die Castellanei Salm, nach Urkunden v. 1248 u. 1314 gräfl. Luxemburgisches Lehn waren. Carl starb 1050. Sein Mannstamm erlosch um das J. 1413, mit Gf Heinrich IV. Dieser hatte, in einem jetzt bei der Familie nirgend mehr aufzufindenden Testament, einen cognatischen Verwandten zu seinem Universalerben eingesetzt, Johann VI, Herr zu **Reifferscheid** (in der Eifel), Dyck u. Alfter. Johann führte nunmehr als Besitzer der Grafschaft Nieder=Salm, den Titel **Graf v. Salm, Herrn zu Reifferscheid**. Er ist Stammvater des gräfl. Hauses **Salm=Reifferscheid**, welches jetzt die nun (bis auf eine gräfliche Nebenlinie) fürstlichen Häuser **Salm=Reifferscheid=Krautheim** u. **Salm=Reifferscheid=Dyck** darstellen.

Sonach ist der Mannstamm der **alten** Grafen von Salm erloschen; in der Hauptlinie 1475, in der jüngern um das J. 1413, in der Nebenlinie der ältern Linie, in Salm=Neuburg, 1784. Von den beiden Familien, welche **jetzt** den Namen **Salm** führen, hatte die eine, durch Vermählung mit der Salmischen Erbtochter, eine Hälfte der Grafschaft **Ober=Salm**, die andere durch Erbeinsetzung die Grafschaft **Nieder=Salm** erworben. Diese beiden Familien, obgleich den Namen Salm und das Wappen der alten Grafen von Salm (zwei in die Höhe gerichtete, einander den Rücken zukehrende, auswärts gekrümmte silberne Salme in rothem Feld, zwischen vier lothringischen Kreuzen) führend, sind zwei **verschiedene**, agnatisch nicht verwandte Geschlechter, als solche ohne wechselseitiges Successionsrecht. Daher wird jede von ihnen hier besonders dargestellt; die eine als **Salm** aus dem Hause der **Wild= u. Rheingrafen**, die andere als **Salm** aus dem Hause der Dynasten von **Reifferscheid**.

* Salm,

aus dem Hause der Wild= und Rheingrafen.

Wildgrafen (comites sylvestres, saltuarii, forestarii) waren ursprünglich Staatsbeamte für Gericht=, Polizei= u. Finanzverwaltung in einem bestimmten Forstbezirk. Das Geschlecht der **Wildgrafen**, wovon hier, wird gewöhnlich von dem Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach hergeleitet, der nach

Entleibung des zum röm. König erwählten Herzogs Philipp von Schwaben (1208), sich in die Ardennen flüchtete. Weit älter sind die **Rheingrafen**; schon im 10. Jahrhundert bemerkt man sie. Im 13. blühte das Geschlecht der Wildgrafen in 2 Linien: zu **Dhaun** u. zu **Kyrburg**. Beide Linien erloschen, die erste 1350, die andere 1409; ihre Güter kamen durch Vermählungen und Erbvereinigung an das **rheingräfliche Haus**, welches seitdem den Namen **Wild- u. Rheingrafen** annahm.

Im J. 1475 kam, wie oben bemerkt, durch die mit Johann V vermählte Gräfin Johannette v. Salm, eine Hälfte der Grafschaft **Ober-Salm** an das rheingräfliche Haus. Johannettens Sohn, Johann VI, nannte sich **Wild- u. Rheingraf**, Graf zu **Salm**. Dessen Söhne **Philipp u. Johann VII** theilten 1499 sich in die väterlichen Besitzungen; jener erhielt Dhaun, dieser Kyrburg. Die beiden Linien welche sie stifteten, wurden hienach benannt, die **Dhaunische** und die **Kyrburgische**. Mit Johann's VII Urenkeln Johann IX u. Joh. Casimir, theilte sich die Kyrburgische in die Unterlinien zu **Mörchingen** u. **Kyrburg**; jene erlosch 1688, diese 1681. Demnach bestand seit 1688 nur die **Dhaunische** Hauptlinie. In ihr hatten des oben genannten Philipps Enkel, drei Söhne Philipps Franz († 1561), die väterlichen Besitzungen getheilt, und diese so drei Speciallinien gegründet:

1) **Salm**, von dem ältern Sohne, **Friedrich** zu Neufville,
2) **Grumbach**, von dem mittleren, **Joh. Christoph**,
3) **Dhaun**, von dem jüngern, **Adolf Heinrich**.

Die letzte, welche nach 1693 sich in zwei Aeste, zu Dhaun u. **Püttlingen**, getrennt hatte, erlosch 1750; ihre Besitzungen kamen an die beiden andern Linien. Sonach kommen hier nur noch in Betracht die **Salmische** und die **Grumbachische** Linie.

Allen Linien war das Wappen und der Haustitel gemein: „Wildgrafen zu Dhaun u. Kyrburg, Rheingrafen zu Stein u. Grafen zu Salm, Herren zu Vinstingen (bis 1751) u. Püttlingen". Sie alle waren reichsunmittelbar und reichsständisch. Jedes regierende Haus übte die deutsche Landeshoheit über seine reichsunmittelbaren Besitzungen. Jedes hatte Reichsstandschaft; die Rheingrafen durch zweifache Theilnahme an der reichsgräflich-wetterauischen, durch einfache Salm-Salm, wegen Anholt, an der reichsgräflich-westphälischen Curiat-Stimme; die beiden Häuser (Salm-Salm und Salm-Kyrburg) der Salmischen (seit 1623 fürstlichen) Linie, seit 1654 durch eine Viril-Stimme im Reichsfürstenrath, die ihnen gemeinschaftlich war, bis der Reichs-Dep.-Hauptschluß v. 1803 jeder von ihnen eine eigene verhieß. Kreisstandschaft hatten alle Linien bei dem oberrheinischen Kreis, Salm-Salm wegen Anholt auch bei dem westphälischen. Ihre Besitzungen, mit Ausnahme von Anholt, alle auf der linken Rheinseite gelegen, waren zum größten Theil lehnbar, gegen Kurmainz, Kurtrier, Kurpfalz und Pfalz-Zweibrücken. — Die Besitzungen des fürstlichen, wild- und rheingräflichen Gesammthauses Salm, sind, vermöge einer von allen Linien anerkannten Rechtsgewohnheit, gemeinschaftliches **Familien-Fideicommiß**; nur mit Ausnahme der Herrschaft **Anholt**, $^{7}/_{8}$ Q. M. mit, im J. 1818, 1718 Einw. Diese war in der frühern Zeit des Mittelalters eine Besitzung der adelichen Familie van Zuylen, kam, als um das J. 1400 deren Mannstamm erlosch, durch Vermählung seiner Erbtochter an das gräfliche Geschlecht von Bronchorst, und aus diesem im 17. Jahrhundert (1637) durch eine bronchorstische Erbtochter an Salm-Salm, ohne Theilnahme von Salm-Kyrburg. Wegen Anholt besteht, bloß für die Salmische Linie, nach einem Statut v. 5. Juli 1771, ein besonderes Familien-Fideicommiß, und das Recht der Erstgeburt. — In der fideicommissarischen Succession gilt, für alle Linien dieses Hauses, der Vorzug des Mannstammes vor dem Weiberstamm.

Digitized by Google

I. Die Salmische Linie.

Zwei Söhne des oben genannten **Friedrich** († 1610) pflanzten diese Linie fort. Der ältere, Wild- und Rheingraf Philipp Otto, wurde am 8. Jan. 1623 unter dem Namen **Salm** in den **Reichsfürstenstand**, nach Erstgeburtrecht, erhoben. Er erlangte 1654, wegen der gefürst. Grafsch. Salm (einer Hälfte der alten Grafsch. Ober-Salm) eine Viril-Stimme im Reichsfürstenrath. Mit seinem Enkel Ludwig Otto, erlosch diese erste fürstliche Linie am 23. Nov. 1738. — Friedrichs jüngerer Sohn, Wild- und Rheingraf **Friedrich Magnus** († 1673) hatte die sogenannte **Flandrische** Linie zu **Neufville** gegründet. Dessen Sohn, Carl Florentin, († 1676) setzte dieselbe fort, und seine Söhne **Wilhelm Florentin** († 1707) und **Heinrich Gabriel** († 1713) gründeten, jener den **Hoogstratenschen**, dieser den **Leuzischen** (Lösischen) **Ast** derselben. Die Häupter dieser beiden Aeste succedirten der vorgedachten ersten fürstl. Linie, als solche 1738 erloschen war. Die **reichsfürstliche** Würde ward dem ersten am 14. Jan. 1739, dem andern am 21. Febr. 1742 von dem Kaiser mit der Erklärung beigelegt, daß das Fürstendiplom v. 1623 auch auf sie gehe. Beide Aeste bilden seitdem die noch jetzt blühenden fürstlichen Linien, unter den Benennungen **Salm-Salm** und **Salm-Kyrburg**.

Beide fürstl. Häuser verloren durch den Lüneviller Frieden ihre unmittelbaren Reichslande auf der linken Rheinseite, namentlich: 1) die gefürstete Grafsch. Salm (die Hälfte der alten Grafsch. Ober-Salm) und das Oberamt Kyrburg; 2) die mit der grumbachischen Linie gemeinschaftlichen Besitzungen, das Amt Flonheim, die Herrschaft Diemringen, den Flecken Wörstadt unweit Mainz. Der Reichs-Deput.-Hauptschluß v. 1803 entschädigte sie dafür mit den vormals münster. Aemtern Ahaus und Bocholt, seitdem Fürstenthum Salm genannt, so daß ²/₃ davon für Salm-Salm, und ¹/₃ für Salm-Kyrburg bestimmt, beide aber gemeinschaftlich besessen wurden. Zugleich ward den Rheingrafen (jetzt Salm-Horstmar) auferlegt, gegen sie die in dem Hausvertrag v. 26. Oct. 1802 übernommenen Verbindlichkeiten zu erfüllen, d. h. in dem (nachher eingetretenen) Fall, wenn das rheingräfl. Haus weder die reichsfürstl. Würde noch Theil an dem Comitial-Sitz und Stimmrecht der beiden fürstl. Häuser erhalten würde, eine Jahrrente von 33,000 Gulden, im entgegengesetzten Fall von 42,000 Fl., zu bezahlen. — Bei Auflösung des deutschen Reichs 1806, wurden beide Häuser, mit ihren deutschen Besitzungen, als souverain in den rheinischen Bund aufgenommen; auch ward ihnen die reichsständische Herrschaft Gehmen des Frhrn. v. Bömmelberg als Standesherrschaft untergeordnet. Durch das französische Senatus Consult v. 13. Dec. 1810 unterwarf Napoleon die Fürsten v. Salm und ihre Besitzungen, mit Einschluß von Anholt, der Staatshoheit Frankreichs, ohne ihnen Standesherrlichkeit einzuräumen. Als Entschädigung bewilligte er ihnen, durch ein Decret v. 31. Dec. 1811, immerwährende Jahrrenten: 128,000 Francs, worunter 10,968 Fr. für Anholt, und 27,032 Fr. für den Zoll zu Arnheim, dem Hause Salm-Salm, dann 45,000 Fr. dem Hause Salm-Kyrburg. — Die Schlußacte des Wiener Congresses stellte Bocholt und Ahaus (27 Q.M. mit, im Jahr 1818, 62,500 Einw.) und Anholt als Standesherrschaften unter k. preuß. Staatshoheit. Die Salm-Salmische, von Napoleon bewilligte Jahrrente, betragend mit Einschluß jener für Anholt 100,968 Francs, aber mit Ausschluß jener für den Anholter Zoll, ward von Preußen auf 13,390 Thlr. preuß. Cour. festgesetzt; die Salm-Kyrburgische auf 6000 Thlr. Beide Häuser haben dagegen auf Gerichtsbarkeit, Polizey u. Steuerfreiheit verzichtet. — S.-Kyrburg verkaufte 1825 an Salm-Salm für eine Jahrrente von 5200 Thlr. u. Uebernahme von 50,000 Thlr. Schulden, sein ¹/₃ an Ahaus u. Bocholt, mit Ausschluß des ¹/₃ am Schloß zu Ahaus u. dessen Zugehör nebst Jagdgerechtigkeit, zu welchem die Gemahlin des Fst. **Friedr. IV** v. S.-Kyrburg auf ihren Namen die **Salm-Salmischen** ²/₃ hinzukaufte.

Digitized by Google

1) Salm=Salm.

Ist der ältere oder **Hoogstratensche** Ast der vormaligen Flandrischen Linie (Salm=Neufville), von **Wilhelm Florentin** gestiftet. Dieser erbte die niederländ. Gfsch. Hoogstraten von seiner Mutter, Marie Gabriele v. Lalain, des Grafen Albert Franz v. Hoogstraten Tochter und Erbin. Sein Sohn Nicolaus Leopold (s. Großeltern) folgte 1707 dem Vater in dem wild= und rheingräfl. Neufvillischen Antheile sowohl als in der Gfsch. Hoogstraaten; dann auch 1738, nach Abgang der ersten fürstl. Salmischen Linie, dem Fst. Ludwig Otto in der gefürst. Gfsch. Salm. Darauf ward ihm, 1739, von Kais. Carl VI. die 1623 jener erloschenen Linie verliehene reichsfürstliche Würde beigelegt, auch 1741 von der K. Maria Theresia, als Herzogin von Burgund, die Gfsch. **Hoogstraten** zu einem Herzogthum erhoben. Durch den 1751 zwischen der Krone Frankreich und dem Fürsten Nicol. Leopold errichteten Abtheilungsvergleich, worin derselbe seinen Antheil an Vinstingen an Frankreich abtrat, wurde die gefürst. Gfsch. Salm ansehnlich vergrößert. — Das Recht der Erstgeburt ward in dieser Linie festgesetzt von dem Fürsten Nicol. Leopold († 1770), in seinem Testament v. 23. März 1769, und durch einen Vergleich vom 5. Jul. 1771, den seine Söhne Ludwig Carl Otto und Maximilian Friedrich Ernst, schlossen. — Außer den standesherrlich unter preuß. Staatshoheit stehenden Aemtern **Bocholt** u. **Ahaus** (s. oben) und der Gfsch. **Anholt** (s. ob.), besitzt diese Linie ausschließend auch das Hzth. **Hoogstraten**, die Aftergrafsch. Aloß in Flandern, die Herrschaft **Loonop=Zand** in Brabant. — Die 5 Kinder des Fürsten Constantin 2r Ehe besitzen wegen ihrer Mutter, geb. Gräfin von Sternberg, gemeinschaftlich 1/3 der vormals reichsständ. Abteien **Schussenried** u. **Weissenau**, unter würtemberg. Staatshoheit. — Kraft eines Vertrags vom 7. Sept. 816, bezieht der Fürst, für die Verzichtleistung auf den Anholter Zoll, eine jährliche Entschädigungsrente von 22,000 Fl. vom Königreich der Niederlande. — **Religion**: der Fürst seit 1826 Evang. A. C., die übrigen Familienglieder Catholisch. — **Wohnsitz**: Anholt bei Bocholt.

Fürst: Constantin Alexander Joseph, g. 22 Nov. 762, bSH, succed. seinem Oheim Ludw. Carl Otto am 29 Jul. 778 als Rsfürst zu Salm=Salm u. Hz. zu Hoogstraten (unter Vormundsch. seiner Mutter u. seines Oheims Wilh. Florentins), nahm von den, ihm durch den R. Dep. Hauptschluß v. 803 zur Entschädigung angewies. münster. Landstheilen Besitz 29 Jan. 1803, souv. Fürst u. Mitgl. des rhein. Bundes 1 Aug. 806, verlor die Souverainetät im Dec. 810; trat zu Stuttgart zur evang. Kirche A. C. 17 Mai 826. 1te Gem. Victorie Felicitas, des Pz. Theod. Alex. v. Löwenstein=Wertheim T. g. 2 Jan. 769, vm. 31 Dec. 782, † 20 Nov. 786. 2te Gem. Marie Walburgis, des Gf. Cstian v. Sternberg T., g. 11 May 770, vm. 4 Febr. 788, † zu Düsseldorf 16 Jun. 806. 3te Gem. Catharine geb. Bender, g. zu Frankf. a. M. 792, vm. in Gewissensehe 809, in kirchlich eingesegneter 21 Nov. 818.

Kinder 1r Ehe: 1) Mar. Victorie Wilhelmine Felicitas, g. 1 Aug. 784, † 3 Apr. 786.

2) Wilhelm **Florentin** Ludw. Carl, g. 17 März 786, Erbprinz, k. niederländ. Obrist (war seit 1808 k. westph. Garde=Capitain, dann Obrist u. Gen. Adjutant u. seit 813 Brig. Gen.). Gem. **Flaminia**, geb. de **Rossi**, Nichte des gewes. Fürsten v. Lucca und

Piombino Felix Pasc. Bacciochi (s. im Art. Reichstadt), g. in Corsica 21 Jul. 795, vm. zu Paris 21 Jul. 810. Wovon
Kinder: a) Alfred Constant. Alex. Angelus Maria, g. 27 Dec. 814.
b) Emil Georg Mar. Joseph, g. 6 Apr. 820.
2r **Ehe**: 3) Cstian Philipp August Felix, g. 9 u. † 26 May 791.
4) Georg Leop. Maximilian Cstian, g. 11 Apr. 793, östr. k. k. Rittmeister bei Schwarzenberg Uhlan.
5) Eleonore Louise Wilhelmine, g. 6 Dec. 794. Gem. Alfred Hz. v. Croy-Dülmen, vm. 21 Jul. 819.
6) Johanne Wilh. Auguste, g. 5 Aug 796. Gem. Phil. Pz. von Croy-Dülmen, vm. 28 Jul. 824.
7) Auguste Louise Marie, g. 29 Jan. 798.
8) Sophie (Franc. Aug.), g. 1 Nov. 799, † . . .
9) Franz Friedr. Phil., g. 5 Jul. 801.
3r **Ehe**: 10) Otto Oswald Ludw., g. im Haag 30 Aug. (Apr.) 810.
11) Eduard Aug. Georg, g. zu Anholt 8 Sept. 812.
12) Rudolf Herm. Wilh. Florentin, g. 9 Sept. 817.
13) Albrecht Friedr. Ludw. Joh., g. 3 Sept. 819.
14) Hermann Joh. Ignaz Friedr., g. 13 Jun. 821.

Geschwister: a) Nic. Leopold, g. 1 Jun. 760, † 16 März 768.
b) Ludwig Joh. Aug., g. 26 May u. † 23 Oct. 765.
c) Georg Adam Franz, g. 29 May 766, hat als k. k. Rittm. des 1n Carab. Rgts quittirt u. lebt zu Anholt.
d) Wilhelm (Florentin Friedr.), g. 28 Sept. 769, Domicell. zu Cölln, Straßburg u. Speyer, †.
e) Ludwig (Otto Oswald), g. 12 Jul. 772, kön. sardin. Obrist, †. Gem. . . . geb. Morano, vm. . . . ist W.
f) Marie Anne Henriette, posth., g. 31 Oct. 773, † 18 Jan. 776.

Eltern: **Maximilian** (Friedr. Ernst), g. 28 Nov. 732, erlangte durch den am 11 Jun. 771 mit seinem ältern Bruder Ludwig Otto Carl geschlossenen Vergleich das Hzth. Hoogstraten; k. k. Gen. FML. u. des oberrhein. Kreises Gen. FWM., auch Comdt. v. Luxemburg, öVl. u. MTI, † 14 Sept. 773. Gem. Mar. Louise Eleon., des Pz. Joseph v. Hessen-Rheinfels T., g. 18 Apr. 729, vm. 16 März 757, StKrD., ward Vormünderin u. Landesregentin 29 Jul. 776, † als W. zu Anholt 6 Jan. 1800.

Vatersgeschwister: 1) Gabriele (Mar. Cstine Ludovike), g. 8 Jun. 720, Dechantin zu Thorn u. Pröpstin zu Vreden, StKrD., † 792.
2) **Ludwig** Carl Otto, g. 22 Aug. 721, bSH, succ. seinem Vater in die salmische Lande 4 Febr. 770, überließ durch den am 5 Jul. 771 zu Paris geschlossenen, u. vom Kaiser 20 März 773 bestätigten, Vergleich seinem Bruder Maxim. Friedr. das Hzth. Hoogstraten, war vorher geistl. Standes, † 29 Jul. 778. Gem. Maria Anne Felic. Gräfin v. Horion (Schwester-Tochter des 784 verst. Fst-Bisch. zu Lüttich), g. 12 May 743, vm. 30 Oct. 775 zu Serain bey Lüttich, † als W. 9 May 800 zu Senones.

Digitized by Google

3) Wilhelm Florent. Claud. Lamorald, g. 18 Febr. 723, † 4 Jun. 744 als k. k. Major in der Schlacht bey Freiberg in Schlesien.
4) Ludov. Franc. Anselmine, g. 2 März 725, † 19 Febr. 764. Gem. Joh. Wilh. Gf zu Manderscheid-Blankenheim, vm. 19 März 743, † 2 Nov. 772.
5) Mar. Cstine, g. 14 Aug. 728, StKrD., Dechantin zu Vreden, Stiftsd. zu Thorn u. Elten, † 8 Oct. 779.
6) Elisab. Josephe, g. im Apr. 729, † 4 März 775. Gem. Eugen Franz-Erwin Gf v. Schönborn, vm. 1 Aug. 751; † 25 Jul. 801.
7) Marie Franc. Josephe, g. 28 Oct. 731, StKrD, † 5 Dec. 806. Gem. Georg Adam Fst v. Starhemberg, vm. 761, † 19 Apr. 807.
8) Auguste Sophie, g. als Zwill. 15 Oct. 735, Stiftsd. zu Mons, † 30 Jan. 775.
9) Carl Alexander, g. als Zwill. 15 Oct. 735, bSH, Domhr. zu Cölln u. Straßburg, † 1 Febr. 796 zu Lissabon. Gem. Mar. Johanne Cath. Freyin v. Leers zu Leerbach, g. 10 Apr. 753, vm. 14 May 766, † als W.
   Sohn: Franz Ludwig, g. 1 Aug. 773, quit. als östr. k. k. Husf. Rittm., † . . . 813. Gem. NN., wovon ein Sohn, der auch †.
10) Josephe Marie, g. 26 Dec. 736, † 25 Oct. 799. Gem. Carl Albr. Fst v. Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst, vm. 771, † 793.
11) Mar. Josephe Henr., g. 20 Dec. 737, † 744.
12) Marie Anne, g. 17 Febr. 740, StKrD, † als W.. Gem. Don Pedro d'Alcantara, Hz v. Infantado u. Lerma, Grand von Spanien 1r Kl., vm. per Proc. durch den Card. Erzbischof von Mecheln 6 Nov. u. vollz. zu Madrid 30 Dec. 758, † 10 Jun. 790 zu Heusenstamm b. Frankfurt a. M.
13) Emanuel (Heinr. Nicol. Leop.), g. 22 May 742, war k. franz. Marechal de Camp u. Inh. eines deutsch. Erb-Rgts, † 26 May 808.
14) Franz Joseph Joh. Andr., g. 30 Nov. 743.
15) Wilhelm (Florentin Joseph), g. 10 May 745, öL, Fst-Erzbisch. zu Prag, Primas des Königr. Böhmen, u. perpet. Canzler der Univers. (seit 793), Domhr zu Cöln, Straßburg u. Lüttich auch Mitgl. der Privatgesellsch. patriot. Kunstfreunde zu Prag (war von 775 bis 779 Bischof zu Dornick), † zu Hambach in der Oberpfalz 14 Sept. 810.

Großeltern: **Nicolaus Leopold**, Wild- u. Rheingraf zu Neufville, Hz. zu Hoogstraten (ein Sohn Wilh. Florentins, des Stifters dieses Astes), g. 25 Jan. 701, succ. 6 Jun. 707 im väterl. rheingräfl. Neufvillischen Antheile, u. am 23 Nov. 738 auch in die Salmischen Lande und in der reichsfürstlichen Würde, welche ihm unterm 14 Jan. 739 mit allen Prärogativen u. Rechten, welche die ältere fürstl. Linie gehabt hatte, von Kaiser Carl VI. bestätiget wurde; ward zum Hz. v. Hoogstraten erhoben 741, k. k. w. geh. R., Gen. FM., Gouv. zu Antwerpen u. Chef eines Inf. Rgts, öVl, † 4 Febr. 770 auf dem Schlosse Hoogstraten bey Antwerpen. 1te Gem. Doroth. Franc. Agnes, des Fst. Ludw. Otto zu Salm T., g. 21 Jan. 702, vm. 25 März 719,

† 25 Jan. 751 zu Anholt, als Mutter von 16 Kindern. 2te Gem. Estine-Anne Ludovike Oswaldine, der 1n Gem. leibl. Schwester, u. Josephs Pz v. Hessen=Rheinfels W., g. 29 Apr. 707, vm. mit päbstl. Dispensation 12 Jun. 753, † 19 Aug. 775 zu Hoogstraten.

---

2) Salm = Kyrburg.

Ist der jüngere oder Lösische Ast der vormaligen Flandernsche Linie, von Heinrich Gabriel († 713) gestiftet. Dessen Sohn Philipp Joseph erheirathete die Hrsch Ober=Ysche, das nachmalige Fstth. Hornes, in den Niederlanden. Als die erste fürstl. Linie 1738 erlosch, succedirte dieser Ast ebenfalls mit in deren Lande, obwohl erst nach gewonnenem Rechtsstreite gegen den ältern oder hoogstratenschen Ast, welcher auf die ganze Erbschaft Anspruch machte. Der jüngere Ast erhielt von der gedachten Salmischen Erbschaft das Oberamt Kyrburg (ursprünglich wild= und rheingräfl. Erbtheil der ersten fürstl. Linie), wovon diese Linie seitdem den Unterscheidungsnamen führt. — Dieselbe hat 1825, wie oben gemeldet, ihr $^1/_3$ an den ehehin hochstift=münsterischen Aemtern **Bocholt u. Ahaus**, an Salm=Salm verkauft. Das Recht der Erstgeburt in dieser Linie, verordnete der Fürst Philipp Joseph († 1779). — **Religion**: Catholisch. — **Wohnsitz**: zu Ormesson bei Paris, sonst Ahaus in Westphalen.

Fürst: **Friedrich IV.** Ernst Otto Phil., g. 14 Dec. 789, Fst v. Salm=Kyrburg auch Fst v. Hornes u. Overisque, bSH, succ. dem Vater 25 Jul. 794 unter Vormundsch. seines Oheims Moriz und seiner Tante Amalie; wird volljährig 814. Gem. **Cäcilie** Rosalie geb. **Pavelot** (Prevôte?) von Bordeaux (bürgerlich geschieden von ihrem ersten Gem., mit dem sie bürgerl. vm. war), g. . . . vm. 11 Jan. 815.

Sohn: **Friedrich** Ernst Jos. Aug., Erbprinz, g. 5 Nov. 823.

Geschwister *): a) Philippine Frider. Wilhelmine, g. 12 Jul. 783, † 4 Dec. 784.

b) Friedr. Heinr. Otto, g. 7 Apr. 785, † 17 Nov. 786.

c) Friedr. Eman. Otto Ludw. Phil. Conc., g. 9 Oct. u. † 7 Nov. 786.

Eltern: **Friedrich III.** (Joh. Otto Franz rc.), g. 13 May 745, pWA. bSH, succ. s. Vater 7 Jan. 779, auch Rsfürst v. Hornes u. Overisque in den Niederlanden, des h. r. RsErbObristjägermeister im burgund. Kreise, Grand v. Spanien 1r Kl., k. franz. Brigadier 5 Sept. 778 (war vorher in k. k. Kriegsdiensten), † zu Paris (unter der Guillotine) 25 Jul. 794. Gem. Joh. Franciske Antonie, des Fst. Carl Friedr. v. Hohenzollern=Sigmaringen T., g. 3 May 765, vm. 29 Nov. 781, † 23 Aug. 790.

---

*) Ein legitimirter **Bruder** des Fürsten ist: Friedrich Pet Felix Zephyrin, g. 23 Jan. 781, bekannt unter dem Namen: **Graf von Renneberg**. Er ist ein natürl. Sohn des Fst. Friedrichs III, vor seiner Vermählung mit RN erzeugt, und wurde auf Ansuchen seines Vaters vom Kurfst. von der Pfalz, mittelst Diploms vom 16 Sept. 1783, legitimirt. Dessen Gem. ist: N . . . . . . eine Tochter des Barons Zuylen van Nieveld, g. 26 Dec. 783, vm 3 Oct. 801. Wovon

Kinder: a) **Gerhard** Wilh., g. 24 Sept. 804. b) **Annette**, g. 20 Dec. 800. c) **Henriette**, g. 10 Nov. 810.

Vatersgeschwister: 1) Marie Max. Ludov. Eman. Sophie, g. 19 May 744, † 13 Jul. 790. Gem. Joh. Bretagne Carl de la Tremouille, Hz v. Thonars, vm. 20 Jun. 763, † im März 792.
2) Aug. Frid. Wilhelmine, g. 13 Sept. 747, † als W. . . Gem. Annas Ferdin. Eman. Hz. v. Croy, vm. 764, † 803.
3) Carl Aug., g. 4 Jun. u. † 2 Aug. 750.
4) Ludw. Victor, g. 10 Nov. 752, † 20 Nov. 753.
5) Ludwig Jos. Ferd., g. 17 Nov. 753, † 18 Aug. 774.
6) Elisab. Claudie, g. 9 Jan. 756, † 26 Apr. 757.
7) Carl Albr. Heinr., g. 7 März 757, † 9 Jun. 761.
8) Amalie Zephyrine, g. 6 März 760, (gewes. Mitvormünderin, auch Pflegerin u. Erzieherin ihres minderjähr. Neffen des jetz. Fürsten). Gem. Anton Aloys reg. Fst zu Hohenzollern-Sigmaringen, vm. 782.
9) Moriz (Gustav Adolph), g. 27 Sept. 761, bSH, war Mitvormund seines Neffen, des minderjähr. Fürsten, u. Landesadministrator; ehemals in östr. Militärdst., zuletzt Obr. eines französ. Husar. Rgts, gerieth 1809 in der Schlacht bey Asparn in östr. Gefangenschaft, † zu Paris 17 Febr. 813. Gem. Estiane Mar. Louise, des Gf. Franz Carl v. Wartenberg T., g. 5 Aug. 758, vm. 1 Apr. 782, † 5 Sept. 821.

Großeltern: **Phil. Joseph** (jüng. Sohn Heinr. Gabriels, des Stifters dieses Astes), g. 21 Jul. 709, pWA, succ. nebst seinem ält. Bruder Johann XI. u. seines Vaters Bruders Sohne Nic. Leop., am 23 Nov. 738 in die fürstl. Salmischen Lande, ward Rsfürst 21 Febr. 742, errichtete 20 Jun. 747 eine Primogeniturverordnung, die am 13 Nov. e. a. von Kaiser Franz I. bestätigt wurde, beerbte 12 Jan. 763 seinen Schwiegervater, den letzten Fürsten v. Hornes, ward Senior u. LehensAdministrator des gesammten fstl. auch rheingräfl. salmischen Hauses 770, gelangte zur alleinigen Regier. in Kyrburg 2 Jun. 778, † 7 Jun. 779 zu Paris. Gem. Mar. Therese Josephe, des Fst. Max. Eman. v. Hornes ält. Erb-T., g. 19 Oct. 726, vm. 12 Aug. 742, † 19 Jan. 783 zu Paris.

Großvatersgeschwister: a) **Johann XI.** (Domin. Albert), g. 19 Jul. 708, succed. mit in die fürstl. salmischen Lande 23 Nov. 738, Rsfürst 21 Febr. 742, trat das auf ihn gefallene Seniorat des salmischen Gesamthauses seinem jüngern Bruder ab, kaufte 776 die im rheingräfl. Lande gelegene Hrsch. Sien (von jährl. 3000 fl. Revenüen) auch die Wickenhöfe u. andere Güter, † 2 Jun. 778.
b) Henriette Theres. Albertine, g. 15 Nov. 711, † 6 Apr. 771. Gem. Max. Eman. Fst v. Hornes u. Overisque, Grand v. Spanien 1r Klasse, vm. 12 Febr. 738, † 12 Jan. 761.

II. Die Grumbachische Linie.

Der Stifter dieser Linie war Johann Christoph († 1585), mittlerer Sohn des Wild- und Rheingrafen Philipp Franz, eines Enkels Johann's VI.

Digitized by Google

Wie sein älterer Bruder Friedrich dem Vater in dessen Hälfte der alten Grafsch. Ober-Salm succedirte, so erhielt dieser den Grumbachischen Theil der wild- und rheingräfl Lande, von denen sein jüngerer Bruder, Adolf Heinrich, den Dhaunischen Antheil empfing. Die Nachkommen dieser drei Brüder bildeten in dem wild- und rheingräfl. Hause 3 Hauptlinien, die Salmische, die Grumbachische, die Dhaunische. Als die letzte am 10 Jun. 1750 mit dem Gf. Friedrich Wilhelm erloschen war, kamen ihre Besitzungen halb an die Salmische, halb an die Grumbachische Linie. Besitzungen der Grumbachischen Linie waren seitdem: die Herrschaft Grumbach im Westrich, ein Theil des Eßweiler Thals, die Herrschaft Dronecken oder Tronecken auf dem Hundsrück; die Rheingrafschaft zum Stein oder Grafsch. Rheingrafenstein, die Herrsch. Wildenburg auf dem Hundsrück, die Wildgrafschaft Dhaun, das Hochgericht Rhaunen, das Inngerichtsamt Hausen, alle auf dem Hundsrück, die Hälfte des Ortes Medderсheim; die oben genannten, mit der Linie Salm-Salm gemeinschaftlichen Besitzungen. Die Grumbachische Linie hatte sich mit zwei Urenkeln ihres Stifters Johann Christoph, Söhnen seines Enkels Adolph († 1668), in zwei Unterlinien getheilt: 1) die ältere oder **Grumbachische** im engern Sinn, gestiftet von Leopold Philipp Wilhelm († 1719), und 2) die jüngere oder **Rheingrafensteinische zu Grehweiler,** gestiftet von Friedrich Wilhelm († 1706). Die letzte erlosch im Mannstamm am 1 Jun. 1793, mit dem Rheingrafen Carl Magnus. In ihre Besitzungen succedirte die ältere Linie, welche noch jetzt besteht. Als dieser Anfall erfolgte, regierte seit 1763 zu **Grumbach**, nach Erstgeburtrecht, der Rheingraf **Carl Ludwig Wilhelm** Ihm fielen jetzt die **Rheingrafensteinischen** oder Grehweilerischen Besitzungen an, zufolge eines Vergleichs v. 18 Sept. 1783. Allein, durch einen nach erfolgtem Anfall mit seinem jüngern Bruder **Wilhelm Christian** geschlossenen Vertrag, trat er solche an diesen ab. Die französische militärische Occupation der deutschen Länder auf der linken Rheinseite, in dem damaligen Reichskrieg, hinderte beide Brüder an dem Genuß dieser reichsunmittelbaren und reichsständischen Besitzungen. Durch den Lüneviller Frieden 1801 kamen solche an Frankreich. — Der R. Dep. Hauptschluß v. 1803 gab dafür „**den** Rheingrafen" (im französischen Texte original steht au Rhingrave) das hochstift-münsterische Amt **Horstmar** (12½ QM. mit, im J. 1818, 50,411 Einw.), mit der Verpflichtung, eine Jahrrente an Salm-Salm und Salm-Kyrburg (s. oben dies. Art.) zu entrichten. Die beiden genannten Brüder besaßen seitdem Horstmar als reichsunmittelbare Grafschaft mit Landeshoheit und Reichsstandschaft. — Bei Auflösung des deutschen Reichs 1806, wurden sie und Horstmar durch die rhein. Bundesacte der Staatshoheit des Großherzogs v. Berg standesherrlich untergeordnet. Während dieser Unterordnung starb der Mitbesitzer von Horstmar, Gf Wilhelm Christian, am 18 Mai 1810, ohne Nachkommenschaft. Sein Antheil fiel an seinen jüngern Bruder **Johann Friedrich**, der, selbst ohne Nachkommen (er starb 1819), solchen, durch einen 1810 geschlossenen Vergleich, gegen eine Jahrrente an den Rheingrafen Carl August, Sohn seines 1799 verstorbenen ältesten Bruders Carl Ludwig Wilhelm, abtrat. — Das franz. Senatus Consult v. 13 Dec. 1810 vereinigte die Grafsch. Horstmar, unter Aufhebung der Standesherrlichkeit, mit Frankreich, als einen Bestandtheil des Lippe-Departements. — Durch die Wiener Congreßacte kam Horstmar, mit deutscher Standesherrlichkeit, unter kön. preuß. Staatshoheit. Sein Besitzer, der Rheingraf Carl August, erhielt 1817 die preußische **Fürstenwürde**, unter dem Namen **Salm-Horstmar.** Daher nennt sich die Grumbachische Linie nun

Salm-Horstmar,

mit Beibehaltung des Titels Wild- und Rheingraf, nach dem fürstlichen. — **Religion:** Evang. A. C. — **Wohnsitz:** Coesfeld, in der Grafsch. Horstmar.

Digitized by Google

Fürst: Carl August Wilh. Friedr., Wild- u. Rheingraf, g. 11 März 799; folgt unter mütterl. Vormundschaft seinem Vater, in dem damals von Frankreich occupirten Grumbach, 23 May 799; erhält 1803, als Entschädigung für den Verlust der Besitzungen auf der linken Rheinseite, gemeinschaftl. mit seinem Oheim Wilhelm Christian, die Grafsch. Horstmar; succ. 1810, in dem Antheil dieses in demselben Jahr verstorbenen Oheims an Horstmar, seinem Oheim Johann Friedrich, kraft dessen Resignation; erlangt von Preußen die Fürstenwürde unter der Benennung Salm-Horstmar 11 März 1817, und veniam aetatis 818. Gem. Elisabeth Anne Carol. Jul. Amal., des Gf. Vollrath Friedr. v. Solms-Rödelheim T., g. 9 Jun. 806, vm. . . Oct. 826.

Geschwister: a) Franc. Auguste, g. 7 Jul. 771, erbte 803 von ihrer Großmutter (mütterl. Seits) den ehemal. Wurmbrand. Antheil an der Gfsch. Limpurg-Gaildorf, † 19 Jul. 810. Gem. Wilhelm Fst v. Solms-Braunfels, vm. 6 Oct. 792.
b) Luise Henr. Mar. Ther., g. 17 Oct. 772, † 24 Apr. 774.
c) Luise Friderike, g. 14 Aug. 774, † . . .
d) Carl Wilh. Friedr., g. 10 Nov. 775, † 14 Aug. 777.
e) Franciske Luise, g. 1 Jan. 777, † . . .
f) Amalie Caroline, g. 7 Jun. 786.
g) Wilhelm Heinr. Carl, g. 12 Oct. 793, † 26 Oct. 796.
h) Carl August, g. 31 May 795 zu Wetzlar, † e. a.

Eltern: Carl Ludwig Wilh., g. 14 Jul. 729, succ. 763 in Grumbach (erhielt 793 vermöge Vergl. vom 18 Sept. 783 die Rheingrafenstein- oder Greweilerschen Lande, cedirte aber dieselben nach einem neuern Vertrage seinem jüngern Bruder Wilhelm Cstian, pWA, bL, † zu Wezlar 23 May 799. 1te Gem. Elisab. Cstine Mariane, des Fst. Carl Friedr. Wilh. zu Leiningen-Hartenburg T., g. 27 Oct. 754, vm. 17 May 768, † 16 Febr. 792. 2te Gem. Auguste Louise, des Fst. Ferd. Wilh. Ernst zu Solms-Braunfels T., g. 15 Jan. 764, vm. 3 Sept. 792, † 8 Sept. 797 zu Braunfels. 3te Gem. Friderike, des Gf. Jos. Ludw. v. Sayn-Wittgenstein T., g. 26 März 767, vm. 22 Jan. 798, ist W. wohnt zu Coesfeld.

Vatersgeschwister: 1) Leopoldine Wilh. Dor., g. 29 Jul. u. † 13 Aug. 730.
2) Leopoldine Sophie Wilh., g. 17 Nov. 731, † 28 Febr. 795. Gem. Georg Wilh. Gf zu Erbach-Erbach, vm. 2 May 753, † 31 May 757.
3) Caroline Frid., g. 4 Apr. 733, † 23 Jul. 783. 1r Gem. Joh. Fr. Wild- u. Rheingf zu Dhaun, vm. 25 Oct. 747, † 27 Jan. 750. 2r Gem. Carl Fr. Gf v. Wartensleben, vm. 9 Apr. 756, † 6 May 778.
4) Cstiane Carol. Luise, g. 20 Apr. 734, † 22 (11) May 791. Gem. Joh. Friedr. Wilh. Gf zu Isenb.-Meerholz, vm. 762, † 4 May 802.
5) Cstiane Franc. Eleonore, g. 10 Aug. 735, † 29 Nov. 800. Gem. Cstian Joh. Gf. zu Leiningen-Westerburg, vm. 754, † 18 Febr. 770.
6) Cstian Heinr., g. 12 Sept. 736, † 26 Aug. 737.

Digitized by Google

7) Philippine Aug., g. 6 Dec. 737, † . . . 792. Gem. Carl Gust. Gf zu Neu-Leiningen-Westerburg, vm. 18 Jul. 766, † 7 Jun. 798.
8) Friedr. Philipp, g. 10 Jan. 739, † 3 May 746.
9) Sophie Henr., g. 14 May 740, † 20 Febr. 800. Gem. Friedr. Pz v. Hessen-Philippsthal-Barchfeld, vm. 772, † 15 Nov. 777.
10) **Wilhelm Cstian**, g. 17 Jul. 741, ehemals holl. Obrist, succ. vermöge Vertrags v. 18 Sept. 783 mit seinem ält. Bruder Carl Ludwig in Rheingrafenstein u. Grehweiler 793, war seit 23 May 799 Senior des gräfl. Hauses, erhielt als Entschädigung für den Verlust der Besitzungen auf d. linken Rheinseite, gemeinschaftl. mit s. Neffen, dem Rheingf Carl August, das münster. Amt Horstmar, † 18 May 810 zu Coesfeld. Gem. Luise Charl., des lezten Rheingrafen Carl Magnus, des Lezten der erloschenen Rheingrafenstein. Linie zu Grehweiler T., g. 20 März 763, vm. 19 Oct. 784, W. wohnt zu Coburg.
11) Carl August, g. 13 Aug. 742, war Gen. FML. des fränk. Kreises, bL, auch seit 799 (nach tapferer Vertheidigung von Philippsburg), öMT, † 8 Sept. 800 zu Philippsburg.
12) **Joh. Friedrich**, g. 5 Nov. 743, vormals holländ. Obrist, nachher k. französ. Marechal de Camp, pWA, succ. 810 seinem Bruder Wilh. Cstian in dessen Antheil an Horstmar, resignirt solchen gegen eine Jahrrente 81-, zum Vortheil seines Neffen, des Rheingf. Carl August, † 11 Sept. 819.
13) Franciske Juliane Charl., g. 25 Nov. 744, † 30 (29) Dec. 820. Gem. Friedr. Carl Fst zu Löwenstein-Wertheim (Freudenberg), vm. 25 März 779, † 825.
14) Joh. Albrecht Ludwig, g. 13 Jan. 746, war k. französ. Hptm. des Drag. Rgts v. Schomberg, † 28 May 778. Gem. Marie Cstiane Luise, des Fhrn Hieron. Conr. Firnhaber v. Eberstein T., g. 759, vm. 7 Aug. 776. ihr 2r Gem. war Cstian Phil. Fr. Fhr Vogt v. Hunoldstein, hzgl. Zweybr. Landjägermstr, vm. 20 Dec. 778, geschieden . . ., ihr 3r Gem. Heinr. Fhr v. Esebeck); sie † im May 799.
Tochter: Wilh. Carol. Cstiane Henr., g. 4 Febr. 778, † . . .
15) Phil. Franz, g. 23 Febr. 747, war k. franz. Obr., † 3 Apr. 770.
16) Heinr. Friedr. Wolrad, g. 9 Sept. 748, war Gen. Maj. des oberrhein. Kreises, u. Comd. des Rgts Solms-Braunfels, † 21 Febr. 815 zu Meerholz.

Großeltern: **Carl Wolrad** Wilhelm, g. 10 Oct. 701, succ. seinem Vater Carl Ludw. Friedrich als reg. Wild- u. Rheingf zu Salm-Grumbach, im Jun. 727, war Senior des gräfl. Hauses, † 12 Jul. 763. Gem. Juliane Franc. Leop., des Gf. Rud. v. Prösing u. Limburg T., g. 15 Febr. 709, vm. 13 Sept. 728, † 13 Dec. 775.

---

* Salm,
aus dem Hause der Dynasten von Reifferscheid.

Der ursprüngliche Name dieses Geschlechtes, schon seit der andern Hälfte

Digitized by Google

des 13 Jahrhunderts, ist: Herr oder Edler Herr (Dynast) von **Reifferscheid.** Erst um die Mitte des 15 Jahrhunderts erlangte es, als Besitztitel, den Namen: Graf von **Salm.** — Seine älteste Stammbesitzung war die reichsfreie Herrschaft (Dynastie) **Reifferscheid** in der Eifel. Schon in einer Urkunde von 1273, erscheint ein Friedrich Herr v. Reifferscheid. Ohne den Titel Grafschaft erlangt zu haben, berechtigte jene Herrschaft zu Reichsstandschaft, in der neuern Zeit durch Theilnahme an der reichsgräflich-westphälischen Curiat-Stimme im Reichsfürstenrath; auch war sie in der Reichsmatrikel mit einem Beitrag angesetzt. Nach 1654 ward sie von Kurcöln (wie, wahrscheinlich früher schon, die Gfsch. Nieder-Salm von Burgund) eximirt; wegegen ein reichsfiscalischer Proceß am Reichskammergericht anhängig war. Doch legitimirten sich noch 1684 und 1693 auf dem Reichstag Gesandte wegen der „Herrschaft Reifferscheid," und in dem westph. Grafen-Collegium blieb, wegen solcher, die Familie im Besitz ihres Sitz- und Stimmrechtes. — Die Herrschaft **Bedbur**, an der Erft, im Gebiet und unter der Landeshoheit des Erzstiftes Cöln, erhielt 1241 „**Nobilis vir, Johannes de Reifferscheid**" von dem Erzbischof Siegfried von Cöln als durchgehendes Söhn- und Töchterlehn. Im 14 Jahrhundert kam in einer Theilung dreier Brüder von Reifferscheid, Bedbur an Reinhard, Hackenbroich an Ludwig, Reifferscheid an Heinrich. Im J. 1403 gab Johann v. Reifferscheid seiner Tochter Metza oder Mechtildis „das Schloß und die Herrlichkeit **Bedbur** und **Hackenbroich** mit ihrem Zubehör" als Mitgabe, bei ihrer Vermählung mit Gf Wilhelm I von Limburg. Gf Wilhelm bestimmte solche 1425 als Mitgabe seiner Tochter Margaretha, bei ihrer Vermählung mit Gf Gumprecht v. Nuenar. Nach Erlöschung des Nuenarischen Mannstammes 1589, kam Bedbur nebst Hackenbroich an die Witwe des letzten Gf v. Nuenar, die Gräfin Walpurg. Diese († 1600) hatte solche testamentarisch dem Schwestersohn ihres Gemahls, dem Gf Adolph v. Bentheim, bestimmt; aber Gf Werner von Salm, Herr zu Reifferscheid, setzte sich in den Besitz derselben. Er und seine Nachkommen blieben (ausgenommen 1584 bis 1588) im Besitz, bis auf die französische Occupation 1793 und die Abtretung der deutschen Länder auf der linken Rheinseite durch den lüneviller Frieden 1801. Die Grafen v. Bentheim-Tecklenburg setzten ihren Anspruch wider Salm-Reifferscheid gerichtlich fort, bis sie, gegen eine Abfindung von 120,000 Fl., im J. 180[illegible] vergleichweise darauf verzichteten. **Hackenbroich**, 2 Meilen entfernt von Dyck, unter erzstift-cölnischer Landeshoheit, kam 1639 in der Brüdertheilung an die Linie Salm-Dyck. — Die ehehin reichsunmittelbare, aber weder reichs- noch kreisständische (Büsching's, Moser's und Pütter's Angabe des Gegentheils ist unrichtig) Herrschaft **Dyck**, bei Neuß, hatte Johann's VI Vater, Johann V, Herr von Reifferscheid (nach Andern schon dessen Vater Heinrich II, † 1377), erworben, durch Vermählung mit Richarda, der Erbtochter Conrad's Herrn von der Dyck. Grafschaft war sie nie, und nur aus Irrthum wird sie in dem R. Dep. Hauptschluß v. 1803 so benannt. — Die Herrschaft **Alfter**, bei Bonn, ehehin unter erzstift-cölnischer Landeshoheit, erwarb Johann's VI Sohn, Johann VII († 1471) durch Vermählung mit Irmengard, Tochter Wilhelm's Herrn von Wevelinghoven, Erbin der Hrsch. Alfter. Die ältern Besitzverhältnisse der beiden Grafschaften **Salm**, sind oben in dem Art. Salm angegeben. Der Mannstamm **der alten** Grafen von Salm in der Grafschaft **Nieder-Salm** in den Ardennen, erlosch um das J. 1413. Der Letzte aus demselben, Graf **Heinrich IV**, ernannte testamentarisch zu seinem Universalerben, einen cognatischen Verwandten, **Johann VI** (nach Andern, IV), **Herrn zu Reifferscheid**, den **Stammvater** der jetzigen Fürsten und Grafen von Salm-Reifferscheid. Lange Zeit konnte dieser nicht zum Besitz der Erbschaft gelangen. Noch in einer Urkunde von 1428, nannte er sich bloß „Johann, Herr zu Reifferscheid;" erst späterhin „**Graf von Salm, Herr zu Reifferscheid.**" Sein

Digitized by Google

Successionsrecht in Nieder-Salm ward bestritten, von dem Raugrafen Otto, Herrn von Alten- und Neuen-Boimburg, dem Gemahl der Tochter (Maria) des oben genannten Gf Heinrich IV, welche vor ihrem Vater kinderlos gestorben war. Aber durch ein Urtheil vom 6 Febr. 1455 ward Otto für schuldig erklärt, die ganze Grafsch. Nieder-Salm an Johann, „als Erben des genannten Gf Heinrich von Salm in den Ardennen," herauszugeben, welches geschah. — Im J. 1639, wo Ernst Friedrich, Graf von Salm, Herr zu Reifferscheid, starb, theilten sich dessen beide Söhne in die väterlichen Besitzungen. Der ältere, **Erich Adolph** († 1678), erhielt die Grafsch. Salm in den Ardennen und die Herrsch. Reifferscheid; der jüngere, **Ernst Salentin**, nicht **Valentin**, († 1684), erhielt die Herrsch. Dyck und Hackenbroich. Beide Brüder gründeten die noch jetzt bestehenden **zwei Hauptlinien**: I) die **ältere** oder **Salm Reifferscheid** im **engern** Sinn; II) die **jüngere** oder **Salm-Reifferscheid-Dyck**. — Die **ältere** Hauptlinie theilte sich, mit den drei Söhnen Franz Wilhelms († 1734), eines Sohns Erich Adolphs, in **drei Unterlinien**, die noch jetzt bestehen: 1) die **ältere** oder Salm-Reifferscheid-**Bedbur**, die seit 1803 statt Bedbur sich **Krautheim** nennt, gestiftet von Carl Anton, † 1755; 2) die **mittlere** oder Salm-Reifferscheid-**Hainspach**, gegründet von Leopold, † 1740; 3) die **jüngere** oder Salm-Reifferscheid-**Raitz**, deren Stifter Anton († 1769) war. — Nur Salm-Reifferscheid-**Krautheim** besitzt eine Standesherrschaft im Sinn der deutschen Bundesacte; das Fürstenthum Krautheim, welches seit 1803 Surrogat der vormaligen reichsständischen Herrschaft Reifferscheid nebst Bedbur ist. Da Krautheim Familien-Fideicommiß für alle Mitglieder der beiden Hauptlinien ist, mithin sie alle dabei successionsberechtigt sind, und alle zu einem vormals reichsständischen Hause gehören, so sind sie insgesammt **standesherrlich** im Sinn der deutschen Bundesacte. In beiden Hauptlinien ist jetzt der Titel **Altgraf** und **Altgräfin** üblich, und auch die fürstlichen Mitglieder führen ihn; sie schreiben sich: **Fürst** und **Altgraf**. Ehehin ward **alter Graf** (franz. **Comte ancien**) und **alte Gräfin** geschrieben. So noch in einer Urkunde von 1781, und schon in dem Gnadenbrief K. Ferdinands II von 1628, worin dem Grafen Werner zu Salm, Herr zu Reifferscheid, und dessen Nachkommen, das Vorrecht verliehen ward, daß ihnen aus der Reichscanzlei geschrieben werden solle: „den **Hochgebohrnen**, Unsern und des Reichs **alten** Grafen und Gräfinnen zu Salm, Herren zu Reifferscheid." K. Carl VI bestätigte dieses 1713. Zum erstenmal soll die Form **Altgraf** vorkommen, in dem Fürstendiplom, welches K. Franz II 1804 dem Fürsten Franz Wilh. v. Salm-Reifferscheid-Krautheim ertheilte, und zwar so: „Altgraf oder alter Graf."

I. Aeltere Hauptlinie oder Salm-Reifferscheid.

Des Stifters, Erich Adolphs, Sohn **Franz Wilhelm** (g. 1670, † 734) war zweimal vermählt. Von der ersten Gem. Maria Agnes Gfin v. Slavata, der Erbtochter ihres Hauses, Erbin der böhmischen Herrschaft **Hainspach**, hatte er 2 Söhne. Von ihnen gründeten: der ältere **Carl** Ant. Jos. 1) die ältere Unterlinie, vormals **Bedbur**, seit 1803 **Krautheim**; der andere **Leopold** Ant. 2) die mittlere zu **Hainspach**. Von der zweiten Gemahlin, Marie Caroline Pzss. v. Liechtenstein, hatte er den Sohn **Anton**, der 3) die jüngere Unterlinie zu **Raitz** in Mähren gründete.

1) Salm-Reifferscheid-Krautheim (bis 1803 Bedbur).

Ist seit 1734 die älteste Unterlinie der Hauptlinie Salm-Reifferscheid. Sie besaß die reichsständische Herrschaft **Reifferscheid** nebst **Bedbur**, von deren

Digitized by Google

frühern Besitzverhältnissen oben. Als dieselbe durch den lüneviller Frieden 1801, mit den deutschen Ländern auf der linken Rheinseite, an Frankreich gekommen war, gab der R. Dep. Hauptschluß v. 1803 dafür als Entschädigung, das mainzische Amt **Krautheim** und eine auf Amorbach radicirte immerwährende Rente von 32,000 Gulden. Diese Rente lösete 1803 der Fürst v. Leiningen ab, durch Abtretung des secularisirten Priorates **Gerlachsheim** und des vormals würzburgischen Amtes **Grünsfeld**. Im J. 1804 nahm Leiningen das zu diesem Amt gehörende Dorf Distelhausen zurück, gegen Abtretung des Dorfes **Poppenhausen**, nebst der Gemarkung Schönfeld. — Im Febr. 1804 erhob der Kaiser diese Besitzungen unter der Benennung **Krautheim** in ein **Reichsfürstenthum**, und den Besitzer, für ihn und den jedesmaligen Erstgebornen seines Mannstammes unter der Benennung **Salm-Reifferscheid-Krautheim**, in den Reichsfürstenstand. — Die rheinische Bundesacte setzte standesherrlich den Theil von Krautheim auf der rechten Seite der Jart unter badische, den kleinern auf der linken Seite, unter würtembergische Staatshoheit. Den letzten verkaufte der Fürst 1826 an die Krone Würtemberg, für 125,000 Gulden. — **Religion:** Cathol. — **Wohnsitz:** Gerlachsheim und Düsseldorf.

Fürst u. Altgraf: Franz Wilh. Jos. Ant., g. 27 Apr. 772, k. preuß. Gen. Maj., wrKr, bSH. (resign. 794 als Domic. zu Cöln u. Straßburg u. erhielt den Charakter eines preuß. Obristen v. d. Armee, succ. dem Vater als Altgf v. Salm-Reifferscheid-Bedbur 798, ward in den Rsfürstenstand erhoben 804; 1808 großhzl. würzb. Oberstjägermstr). 1te Gem. Franciske, des Fst. Ludw. Carl v. Hohenlohe-Bartenstein T., g. 7 Dec. 770, vm. 15 Nov. 796, † 17 Jan. 812. 2te Gem. Mariane Dor., geb. Przss. Gallizyn, g. 7 Dec. 769, vm. 2 May 818, † 16 Dec. 823.

Kinder 1r Ehe: 1) Ludwig Carl, g. 27 Aug. u. † 4 Sept. 797.
2) Constantin, g. 4 Aug. 798, Erbfolger, k. würt. Gen. Maj. a. D. wrV. Gem. Charlotte Sophie Math. Franc. Xav. Henr., des Fst. Carl zu Hohenlohe-Jartberg T., g. 2 Sept. 808, vm. 29 May 826.
3) Eleonore Mar. Walp., g. 13 Jun. 799.
4) Carl Borromäus, g. im März 801, † 10 Sept. 802.
5) Cottialtis Luise Polyr., g. 13 Jun. 802, † . . .
6) Carl Jos. Ernst, g. 12 Sept. 803, k. preuß. Ltn. im 1n schles. Cür. Rgt.
7) Leopoldine Jos. Cstiane, g. 24 Jun. 805.
8) Mar. Crescentie Polyr., g. 22 Oct. 806.

Geschwister: 1) Maximiliane (Franc. de Paula), g. 25 Apr. 765, Fürstin Aebtiss. zu Elten seit 796, Dechantin zu Vreden u. Stiftsd. zu Thorn, † 18 May 805.
2) Friedr. Max. Cstian Jos., g. 8 Sept. 766, Domic. zu Cöln, † 4 Nov. 790.
3) Mar. Jos. Franc., g. 17 u. † 18 Oct. 767.
4) Mar. Crescentie Sab. Raphaele, g. 768, † 4 Apr. 826. Gem. Ludw. Aloys Fst. zu Hohenlohe-Bartenstein, vm. 790.
5) Auguste Josephe Felicit., g. 20 Sept. 769, Stiftsd. zu Essen, Thorn u. Cöln, prLD.

Digitized by Google

6) Franc. Estiane Mar., g. 14 Apr. 773, Stiftsd. zu Elten.
7) Mar. Josephe Anton. Cresc., g. 8 Jul. 774, † 27 Febr. 776.
8) Clemens Wenz. Sigism., g. 15 Febr. 776, k. würtemb. Gen. M. (war Domic. zu Cöln, dann k. k. Prem. Rittmstr des Chev. leg. Rgts Nr. 6.) Gem. Pauline de Bon, g. 29 Jul. 778, vm. 2 Dec. 802.
9) Franz Jos. Ant., g. 28 März 778, Domic. zu Cöln.
10) Mar. Charlotte Antonie, g. 6 Apr. 779, Stiftsd. zu Elten.
11) Antonie Mar. Anne Jos., g. 18 Jul. 780, Stiftsd. zu Essen u. Werden.

Eltern: Sigismund, g. 24 Jun. 735, succ. seinem Vater als reg. Gf zu Bedbur, ErbMarschall des Erzstifts Cöln rc. 755; k. k. Kämr., kurcöln. Obrist-Hofmeister, erhielt auch 781 die vormals gräfl. manderscheid. Hrsch. Erb zu Lehn, † 798. Gem. Eleonore Mar. Walp., des Gf. Franz Ernst von Waldburg, Rs-Erb-Truchsessen zu Zeil-Wurzach T., g. 22 Oct. 735, vm. 21 Jul. 764, † als W. 14 Jan. 804.

Vatersgeschwister: 1) Franz Nic. Carl, g. 1 Aug. 721, † 30 Nov. 786.
2) Josephe, g. 15 Jul. 731, Fürstin zu Elten, Aebtiss. zu Vreden, Dechantin zu Essen, StKrD, † 23 Jun. 796.
3) Joseph Joh., g. 14 May 737, † 12 Jul. 775.

Großeltern: Carl Anton Joseph, g. 697 (Stifter dieses Astes, älterer Sohn Franz Wilhelms, g. 670, † 3 Jun. 734, von dessen erster Gem. Mar. Agnes, des Gf. Joh. Ge. Jac. v. Slavata, g. 674, vm. 19 Dec. 692, † 21 Oct. 718), k. k. geh. R. u. Kämmer. rc., Oberdirector des Theresianums in Wien, u. des Mich. O. Großkr., † 13 Jul. 755. Gem. Mar. Franciske, des Gf. Gabr. v. Esterhazy T., g. 29 Nov. 702, vm. 13 Jan. 720, † 31 Jan. 778.

---

2) Salm-Reifferscheid-Hainspach.

Ist der mittlere, noch gräfliche, Ast aus Erich Adolfs Nachkommenschaft. Sein Sohn **Franz Wilhelm** (g. 1670, † 3 Jun. 734), der gemeinsame Stammvater der 3 Unterlinien zu Bedbur (jetzt Krautheim), Hainspach u. Raitz, hatte die Hrsch. Hainspach mit seiner ersten Gemahlin Marie Agnes, des letzten Grafen Joh. Georg Joachim v. Slavata († 1691) Tochter (g. 674, vm. 692, † 718), Erbin der Hrsch. Hainsbach, erheirathet, und vererbte sie auf seinen zweiten Sohn, den Gf. Leopold Anton, (s. unten Großeltern). — Seit 1797 besitzt dieser Ast auch das Erb-Silberkämmer-Amt im KR. Böhmen. — **Religion:** Catholisch. — **Wohnsitz:** Hainspach in Böhmen.

Graf: Johann, g. 7 Apr. 780, Altgf zu Salm-Reifferscheid, Hr zu Hainspach, östr. k. k. Kämmer. u. Obristl. (hat als Rittmeister des östr. Cür. Rgts Nassau quit.) Gem. Rosine, des Gf. Joh. Jos. v. Nostitz-Rockitnitz T., g. 30 Jul. 795, vm. 17 May 817.

Geschwister: 1) Franz Vincenz, g. 18 Sept. 774, östr. k. k. w. Kmr., FM., † . . . Gem. Johanne, des Gf. Joachim v. Pachta T., g. 18 März 777, vm. 801, StKrD.
2) Walpurge, g. 7 Aug. 781, † 18 Jul. 794.
3) Marie Anne, g. 9 Oct. 782, StKrD. Gem. Ernst Fhr v. Reitzenstein, k. k. Kmr.

Digitized by Google

4) Caroline, g. 29 Nov. 783, † 7 Jun. 800.

Eltern: **Franz Wenzel**, g. 6 März 747, folgte dem Vater in Hainspach 760, östr. k. k. Kmr., erlangte 1797 durch ein kais. Diplom für sich u. seine männl. Nachkommen das Erbsilberkämmereramt im KR. Böhmen, † . . . . . Gem. Walpurge, des Gf. Adam Franz v. Sternberg-Serowitz T., Erbin der Dietrichstein. Hrsch. Ulrichskirchen, g. 1 Jun. 754, vm. 7 May 770, StKrD, † . . .

Vatersgeschwister: a) Agnes, g. 12 May 750, StKrD, † 20 März 798. Gem. Wenzel Fhr v. Henniger, vm. 31 Jul. 775, †. b) Mar. Christine, g. 3 May 751, StKrD, † . . . . Gem. Mich. Carl Gf v. Kaunitz-Neuschloß, vm. 4 Sept. 769, † . . . . .

Großeltern: **Leopold Anton**, Stifter dieses Astes, leibl. Bruder v. Carl Ant. Joseph (s. das fürstl. Haus v. Salm-Krautheim), g. 13 Jul. 699, Hr v. Hainspach in Böhmen, k. k. w. geh. R. u. Kämmerer, Gen.FML., des adl. St. Mich. O. Großkr., † 16 Jan. 760. 1te Gem. Mar. Anne, des Gf. Mich. Ferd. v. Althann T., u. Gf. Norb. Vinc. v. Kollowrat-Liebsteinsky W., g. 3 Jan. 700, vm. 5 Febr. 735, † 737 zu Prag. 2te Gem. Mar. Anne, des Gf. Georg Sigism. v. Auersperg zu Waasen T., g. 25 Jul. 719, vm. 739, StKrD, † 11 Apr. 743. 3te Gem. Caroline, des Gf. Jac. Anton v. Dietrichstein T., g. 17 März 722, vm. 2 Febr. 744, † 23 Jul. 790.

---

3 Salm-Reifferscheid-Raitz.

Ist der jüngste Ast der Hauptlinie Salm-Reifferscheid, welcher 1639 von den Besitzungen dieser Hauptlinie die oben schon erwähnte Gfsch. Nieder-Salm, in den Ardennen, zu seinem Antheil erhalten hatte. Die Hoheits- und Feudalrechte über diese Grafschaft gingen durch den lüneviller Frieden verloren, doch blieben dem fürstl. Hause die Domainen. Für jene wies ihm der R. Dep. Hauptschluß von 1803 eine Jahrrente von 12,000 fl. auf die an Würtemberg gekommene Abtei Schönthal zur Entschädigung an. — Die ansehnlichen Herrschaften in Mähren, Raitz, Jedownitz, Blansko ꝛc. erlangte der Altgf Carl Joseph am 3 Febr. 784. — Derselbe wurde am 9. Oct. 790 von K. Leopold I für sich und seinen Mannstamm, nach dem Recht der Erstgeburt, in den Reichsfürstenstand erhoben. — **Religion:** Catholisch. — **Wohnsitz:** Raitz und Blansko, bei Brünn.

Fürst u. Altgraf: **Carl Joseph**, g. 3 Apr. 750, Fst u. Altgf zu Salm u. Reifferscheid, östr. k. k. Kmr; ward Rsfürst 9 Oct. 790, cedirte sämmtl. Güter u. Lehen, mit Vorbehalt einer Jahrrente von 40,000 fl. fur sich, an seinen Sohn 8 Sept. 811. 1te Gem. Pauline, des Fst. Carl v. Auersperg T., g. 11 Dec. 752, vm. 8 Jun. 775, StKrD, † 1 Oct. 791. 2te Gem. Mar. Antonie, des Fst. Wenzel v. Paar ält. T., g. 5 Dec. 768, vm. 1 May 792, StKrD u. k. k. DdP.

Sohn: Franz **Hugo**, g. 1 Apr. 776, Altgraf zu Salm u. Reifferscheid ꝛc. Hr zu Raitz, Jedownitz, Blansko ꝛc. dermal. Chef dieser Linie, u. Besitzer sämmtl. Guter u. Lehen, vermöge väterl. Cession vom 8 Sept. 811; östr. k. k. Kmr, FM. u. seit 806 Director der k. k. mährisch-schles. Gesellsch. der Natur- u. Landeskunde. Gem.

Digitized by Google

Marie Anne, des Gf. Robert Maccafry Keanmore Maguire u. der Rsfreyin Marie Anne v. Blümegen T., g. 21 May 775, vm. 6 Sept 802, StKrD.

Kinder: a) Hugo Carl Eduard, g. 17 Sept. 803 zu Brünn.
b) Robert Ludw. Anton, g. 19 Dec. 804 zu Lüttich.
c) Hugo Ernst, g. 8 u. † 16 May 806 zu Salzburg.

Geschwister: 1) Joseph Wenzel, g. 23 März 744, † 1 Nov. 745.
2) Mar. Josephe, g. 29 Sept. 746, † 3 Jun. 755.
3) Anton, g. 12 Febr. 748, † im Dec. 760.
4) Franz Xaver, g. 1 Febr. 749, Fürstbisch. zu Gurk, Domgraf von Cöln u. Straßburg, Domhr zu Salzburg u. Ollmütz, zum Cardinal-Priester creirt 23 Sept. 816, † zu Grätz 19 Apr. 822.
5) Johann Nepom., g. 27 Jul. u. † 17 Aug. 750.
6) Marie Anne, g. 16 Oct. 752, † 7 Sept. 753.
7) Leopoldine, g. 17 Nov. 753, † 5 Jan. 754.
8) Antonie, g. 12 März 756, † 16 Dec. 758.
9) Marie Therese, g. 21 Aug. 757, k. k. StKrD. 1r Gem. Friedr. Gf v. Kagenegg, östr. k. k. Kmr. u. Ges. zu Madrid, vm. 23 Apr. 778, † . . . 800 zu Madrid. 2r Gem. Claudius Gf v. Bussy, östr. k. k. Gen.FWM. a. D., vm. 3 May 807.

Eltern: Anton (jüng. Sohn Franz Wilhelms, g. 670, † 3 Jun. 734, von dessen 2r Gem. Mar. Carol. Jos. Pzss. v. Liechtenstein, vm. . 719, † 16 Jul. 735, u. Bruder Carls Ant. Jos. s. Großeltern in dem Aste Salm-Reiffersch. Krautheim), g. 6 Febr. 720, östr. k. k. w. geh. R. u. ObristKmr, GVl, † 5 Apr. 769 zu Brüssel. Gem. Raphaele, des Gf. Carl Ludw. v. Roggendorf T., g. 15 May 726, vm. 1 Sept. 743, † als W. . . .

II. Jüng. Hauptlinie od. Salm-Reifferscheid-Dyck.

Sie wurde von Ernst Salentin († 1684), dem jüngern Bruder Erich Adolfs, gestiftet. In der Theilung von 1639 erhielt sie die allodiale reichsunmittelbare, aber nicht reichsständische Herrschaft Dyck (2/3 QM.), und die unter erzstift-cölnischer Landeshoheit stehenden Herrschaften Hackenbroich und Alfter. Wie diese Besitzungen an dieses Haus gekommen seyen, ist oben gemeldet. Zu Dyck gehörte die Hälfte des mit Kurcöln gemeinschaftlichen Condominates über das von Dyck durch einen schmalen Landstrich getrennte so genannte Gräfliche Land (nahe an 1 QM.), über welches Kurcöln „Land- und Gewaltherr" war, in welchem aber Dyck an der obrigkeitlichen Verwaltung und an den herrschaftlichen Einkünften, mit Ausnahme der Steuern, einen bestimmten Theil hatte. Daß im J. 1794, bei der franz. Occupation der dortigen Gegend, der damalige Herr von Dyck das Grundeigenthum von Dyck, Hackenbroich und Alfter rettete, und nur die herrschaftlichen Gerechtsame und Einkünfte, nebst den Activ-Lehngerechtsamen über 42 Lehen, durch die Verfügungen der französischen Republik verlor, hatte er der Fortsetzung seines Aufenthaltes auf dem Schlosse Dyck und der Annahme des französischen Bürgerrechtes zu danken. Für die (so genannten) Feudal-Rechte von Dyck, gab ihm der R. Dep. Hauptschluß v. 1803 als Entschädigung eine immerwährende Rente von 28,000 Gulden auf die Be-

ſitzungen der (der Reichsſtadt Frankfurt zugetheilten) Frankfurter Capitel, die auf den Rheinſchifffahrt-Oktroi übertragen werden ſolle, wenn nach Bezahlung gewiſſer andern darauf gelegten Laſten, ſich davon ein hinreichender Ueberſchuß ergeben werde. Durch einen Vertrag v. 27 Sept. 1805 befreite ſich die damalige Reichsſtadt Frankfurt von der ihr auferlegten Entrichtung dieſer Jahrrente, durch Bezahlung eines Capitals von 500,000 Fl.; wogegen ihr von Gräflich-Salm-Dyckiſcher Seite 5/6 der eventuell auf den Rheinſchifffahrt-Octroi angewieſenen Rente (alſo 23,332 Fl. 20 Kr.) abgetreten, die übrigen 4,666 Fl. 40 Kr. aber ſich vorbehalten wurden. — Im J. 1807 erwarb Gf Joſeph Franz von Salm-Reifferſcheid-Dyck, für 100,000 Fl., von dem Großherzog von Berg, das vorhin dem deutſchen Orden gehörende Gut **Ramersdorf**, auf der rechten Rheinſeite, Bonn gegenüber. — Im Mai 1816 ward er, und im Sept. e. a. auch ſein Bruder Franz Joſeph, von Preußen in den Fürſtenſtand erhoben. Im Oct. 1826 wurden von dem König diejenigen Beſitzungen deſſelben, welche zur ehemaligen reichsunmittelbaren Herrſchaft Dyck gehörten, durch Ertheilung einer Viril-Stimme im erſten Stande der Provinzial-Stände für die preuß. Rheinprovinzen bevorrechtet. — **Religion**: Cathol. — **Wohnſitz**: Dyck (unweit Neuß).

Fürſt u. Altgraf I: Joſeph Franz Mar. Ant. Ign. Hub., g. 4 Sept. 773, Fürſt u. Altgraf zu Salm-Reifferſcheid Dyck (nannte ſich 1824 auch Salm-Alfter, von dem Gut Alfter bei Bonn); folgte dem Vater 775, unter mütterl. Vormundſchaft, trat, nach erlangter Volljährigkeit, in den Beſitz der Güter 1798; ward in den preuß. Fürſtenſtand erhoben im May 816 (war, während der franzöſ. Herrſchaft auf dem linken Rheinufer, franzöſ. Bürger, 1805 Mitgl. des geſetzgeb. Körpers, auch Cpt. der Wolfsjagd u. Canzler der 4n Cohorte der Ehrenlegion, 809 von Napoleon zum Comte de l'Empire (français) ernannt). 1te Gem. Marie Thereſie, des Gf. Clem. Aug. v. Hatzfeldt T., g. 13 Apr. 776, vm. 3 Oct. 792, geſchieden 3 Sept. 801, lebt zu München. 2te Gem. **Conſtantie** Marie de **Théis**, g. 7 Nov. 767, vm. 14 Dec. 803. (War in erſter Ehe vm. mit NN. Piplet zu Paris, geſchied. 803; aus welcher Ehe eine Tochter, † als W. des franz. Stabsoffiziers Baron Lefranc, zu Dyck 14 Jun. 820.)

Kinder 1r Ehe: 1) Hortenſia, g. 25 Aug. 793, † im Oct. 794.
2) Clemens Franz Joſeph, g. . . März 796, † 23 Jan. 799.

Geſchwiſter: a) Mar. Crescentie Frider., g. u. † 5 Jun. 771.
b) Mar. Alexander Ferd. Franz, g. 30 Jul. 772, † 28 May 773.
c) **Walburge** Franc. Mar. Ther., g. 13 Aug. 774, iſt W. Gem. Mar. Fhr v. Gumpenberg zu Pöttmes, vm. 6 Oct. 797, † . . .
d) Fürſt u. Altgraf II: **Franz** Joſ. Aug. (posth.), g. 16 Oct. 775 (war vormals Domic. zu Cöln; nachher k. würt. Kmrhr, auch Obr. u. Flügeladjut., dann Gen. Maj. u. 1r Stallmeiſter der Königin), Hr auf Alfter ꝛc., in preuß. Fürſtenſtand erhoben im Sept. 816; erkaufte im Nov. 1817 die Hrſch. (vormal. Abtey) **Baindt** im KR. Würtemberg, von ulmer Kaufleuten, denen ſolche der Gf v. Aspremont-Lynden, dem ſie in dem R. D. Hauptſchl. v. 803 als Entſchädigung zugetheilt war, verkauft hatte, † 26 Dec. 826. Gem. Mar. **Walburge** Carol. Joſ., des Fſt. Joſ. Ant. v. **Waldburg** zu Wolfegg-Waldſee T., g. 6 Dec. 791, vm. 26 Aug. 810, iſt W.

Kinder: 1) **Joseph** Franz Clem. Alfred, g. 30 May 811, folgt dem Vater als Fst u. Besitzer von Alfter u. Badndt ꝛc. 826 unter mütterl. Vormundschaft.

2) **Friedrich** Carl Franz, g. 1 Oct. 812.

Eltern: Joh. Franz Wilh., g. 28 Dec. 714, succ. seinem ältern Bruder Aug. Eugen Bernh. am 5 Sept. 767 (war vorher Domic. zu Cöln ꝛc.), † 17 Aug. 775. Gem. Aug. Mar. Frider., des Gf. Franz v. Waldburg zu Zeil=Wurzach T., g. 11 Sept. 743, vm. 7 Febr. 769, als W. gewes. Vormünderin, † . . .

Vatersgeschwister: 1) **Aug. Eugen** Bernh., g. 25 Sept. 706, war reg. Gf, † 8 Oct. 767. Gem. Sabine Mar. Jos., des Fst. Phil. Franz v. Rubempré T., vm. 4 Sept. 738, † 22 Febr. 773.

2) Friedr. Ernst, g. 7 März 709, Diac. Sen. des Domstifts Cöln, Capitul. zu Straßburg, † 31 Jan. 775.

3) Anne Mar. Ludovike, g. 25 May 712, † 16 Nov. 760. Gem. Jos. Franz Gf v. Waldburg zu Wolfegg, vm. 735, † 774.

Großeltern: Franz Ernst (Sohn v. Ernst Salentin), g. 25 Febr. 683, † im Dec. 721. Gem. Anne Franciske, des Fst. Eugen Alexander v. Thurn u. Taxis T., g. 24 Jun. 689, vm. 20 Jan. 706, † im Jan. 763.

---

* Sayn und Wittgenstein.

Dieses altgräfliche, nun großentheils fürstliche Haus, ist eine Fortsetzung des Mannstammes der alten Grafen von **Sponheim**. Die Grafschaft Sayn war anfangs ein Besitzthum der **alten** Grafen von **Sayn**, eines Zweiges des Hauses Nassau. Die Schwester Heinrichs II, des letzten Grafen von Sayn, Adelheid, vermählte sich mit Johann Grafen von **Sponheim**. Ihre beiden Enkel, Heinrich und Gottfried, Grafen von Sponheim, succedirten 1246 dem **lezten** Grafen von Sayn, Heinrich, vermöge seines Testamentes, in der Graffschaft Sayn. Im J. 1264 theilten sie, durch Todtheilung, ihre Besitzungen. Heinrich erhielt die Grafschaft Sponheim, Gottfried die Grafschaft Sayn. Dieser nannte sich seitdem bloß Graf von **Sayn**, und ward unter diesem Namen Stammvater der **neuen** Grafen von Sayn; von welchen um die Mitte des 14. Jahrhunderts ein Zweig die Grafschaft **Wittgenstein** durch Vermählung erwarb. — Gottfried hatte, mit seiner Gemahlin Jutta, Erbtochter von Homburg, die allodiale Hrsch. **Homburg** an der Mark erheyrathet. Ein Successionsstreit zwischen seinen beiden Söhnen endigte 1294 durch einen Vergleich; nach welchem der ältere, **Johann**, die Grafschaft Sayn (u. die Hälfte von Homburg) behielt, der jüngere, **Engelbert**, als erblehnbar von jenem, das Schloß Vallendar mit 200 Mark Einkünften, die halbe Herrschaft Homburg, doch erst nach der Mutter Tod, und die Hälfte der Jurisdiction in Gummersbrecht empfing. Beide Brüder stifteten zwei **Linien**.

1) Die **Johannes=Linie** erlosch im Mannstamm 1606 mit Gf Heinrich IV von Sayn. Die Engelbertische Linie wußte sich damals die Nachfolge in der Grafsch. **Sayn** zu verschaffen. Heinrich IV hatte in der Erbvereinigung von 1588 die Eventual=Erbfolge der Engelbertischen Linie anerkannt, und in seinem **Testament** von 1592 dem in dieser Linie lebenden Grafen Wilhelm dessen Bruder Georg u. Ludwig den Jüngern substituirt; auch hatte Wilhelm in erster Ehe 1591 Heinrichs IV Bruders Tochter ge=

heyrathet, und überdieß Kurpfalz 1594 ihn mit Sayn eventuell belehnt, auch Kurtrier 1598 ihm Eventual-Belehnung zugesichert. Unter vielen Streitigkeiten, theils mit den Lehnherren und dieser unter sich, theils mit andern Prätendenten, kam Wilhelm 1606 zum Besitz von Sayn. Ihm succedirte daselbst 1623 sein Sohn Ernst, diesem 1632 dessen Sohn Ludwig, mit welchem 1636 Wilhelms Mannstamm aus seiner **ersten** Ehe **erlosch**; worauf des genannten Ernst beide Töchter erster Ehe sich darein theilten (s. unten bei II). Seitdem war die Grafschaft **Sayn**, bald ganz bald zum Theil, anderthalb hundert Jahre lang ein Gegenstand vielfacher gerichtlicher und außergerichtlicher Streitigkeiten. Das Haus Wittgenstein konnte nie wieder zum Besitz derselben gelangen, obgleich es den **Namen** und das **Wappen von Sayn** beibehielt und seinen Anspruch fortsetzte. Endlich wurden in dem Reichs-Dep. Hauptschluß v. 1803, §. 12 u. 23, „die Ansprüche des Hauses Sayn-Wittgenstein auf die Grafschaften Sayn-Altenkirchen und Sayn-Hachenburg als rechtmäßig anerkannt", und deren Befriedigung bekräftigt, wie solche in einem von Baden und Nassau-Usingen mit den Fürsten und Grafen von Wittgenstein am 25 Oct. 1802 geschlossenen Vertrag war festgesetzt worden. Nach solchem verpflichtete sich Nassau-Usingen: 1) zu Bezahlung eines Capitals von 300,000 Gulden an das fürstl. u. gräfl. Haus Sayn-Wittgenstein; 2) zu Entrichtung einer immerwährenden Jahrrente von 12000 Gulden an die gräfl. sayn-wittgenstein-saynische Linie, doch ablösbar, das Ganze mit einem Capital von 300,000 fl., die Hälfte mit 150,000 fl.

II) Die **Engelbertische** Linie des Hauses **Sayn** besteht noch jetzt, unter dem Namen **Sayn-Wittgenstein**. Engelbert erhielt 1294, wie oben gemeldet, durch Vergleich mit seinem Bruder Johannes, die Herrschaft Vallendar und die Hälfte von Homburg und der Jurisdiction in Gummersbrecht; er schrieb sich „Graf v. Sayn, Herr zu Homburg". Engelbert's Enkel, Gf **Salentin v. Sayn** erwarb, um die Mitte (1345?) des 14. Jahrhunderts, die Grafschaft **Wittgenstein**, durch Vermählung mit Elisabeth, Erbtochter Friedrichs oder Siegfrieds, des Letzten aus dem Mannstamm der Grafen von Wittgenstein, von welchen ein Ahnherr, Wittekind, im J. 1277 lebte. **Boppo**, Graf v. Hohelinde 1144—1170, wird als Stammvater der Grafen von Wittgenstein und Battenberg angegeben.

Demnach besaß Salentin die Herrschaft Vallendar, die Hälfte von Homburg, und die gesammte Grafsch. Wittgenstein, welche er auf seine Nachkommen vererbte; er und diese schrieben sich „Graf zu Sayn und Wittgenstein, Herr zu Homburg". Als gegen das Ende des 16. Jahrhunderts die Johannes-Linie im Mannstamm zu erlöschen drohte, ward 1588, 1591, 1592 u. 1594, auf die oben gemeldete Art, die Nachfolge in ihre Besitzungen der Engelbertischen Linie gesichert; doch, so viel die Grafschaft **Sayn** betrifft, mit Erfolg nur bis 1636. — Durch ein Testament v. 1593, nebst Codicill v. 1601, bestimmte Gf Ludwig der Aeltere († 1607) die Nachfolge seiner Söhne, wie folgt. Es sollten erhalten: 1) **Georg**, von der Gsch. Wittgenstein das Amt **Berleburg**, dann die Hrsch. Homburg, und das Haus Bruch bei Dierdorf, die Hrsch. Neumagen an der Mosel; 2) **Wilhelm** die durch die (1606 erfolgte) Erlöschung des Mannstammes der Johannes-Linie anfallende Gfsch. **Sayn**; 3) **Ludwig** der Jüngere, von der Gfsch. Wittgenstein das Amt **Lasphe** mit dem Schloß Wittgenstein. Sogleich nach Ludwigs des Aeltern Tod, errichteten jene 3 Söhne am 20 Nov. 1607 eine Erbvereinigung, worin sie die Nachfolge in ihrem Hause bestimmten, und festsetzten, daß alle von ihnen und ihren Nachkommen ererbten oder sonst erworbenen Allodial- u. Lehngüter 2c. **Familien-Fideicommiß** seyn sollen. In Folge dieser verschiedenen Bestimmungen, entstanden in dem Hause Sayn-Wittgenstein die drei **Hauptlinien**, welche noch jetzt bestehen:

1) die Georgische oder **Sayn-Wittgenstein-Berleburg** welche gegenwärtig aus einer fürstl. und 2 gräfl. Speciallinien besteht;

Digitized by Google

II) die Wilhelminische oder **Sayn-Witgenstein-Sayn**, welche die früher besessene Gfsch. Wittgenstein nebst Vallendar der Ludwigischen Linie überließ, dagegen 1606 die Gfsch. Sayn erlangte, deren Mannstamm aber 1636 dieselbe entzogen ward; s. oben, u. unten bei II.

III) die Ludwigische oder **Sayn-Witgenstein-Hohenstein**, auch **Wittgenstein-Wittgenstein** genannt.

In der Zeit des teutschen Reichs war die Grafschaft **Sayn** reichsständisch in der neuern Zeit durch zweifache (für Altenkirchen und für Hachenburg) Theilnahme an der Curiat-Stimme des westphälischen Grafen-Collegii; auch war sie kreisständisch bei dem westphälischen Kreis, doch nur mit Einer Stimme. — Die reichsunmittelbare Herrschaft **Homburg** an der Mark gab weder Reichs- noch Kreisstandschaft, war aber reichssteuerpflichtig mit einer Quote des reichsgräflich-saynischen Matricular-Anschlags bei dem westphäl. Kreis; durch ein reichskammergerichtl. Urtheil von 1753 war sie für einen ehemaligen Bestandtheil der Grafsch. Sayn erklärt. — Von der Herrsch. **Vallendar**, welche in der Brüdertheilung von 1294 an Engelbert gekommen war, und die in der Reichsmatrikel als Bestandtheil der Grafschaft Sayn mit einem Matricular-Anschlag angesetzt ist, ward um das J. 1440 „das Meiste dem Erzstift Trier mit sonderbarer Maß überlassen". Wegen dessen Einlösung siegte Sayn-Wittgenstein in einem reichskammergerichtl. Urtheil v. 1606, aber Trier suchte dagegen Revision, und blieb im Besitz, auch der Landeshoheit über das ihm nicht Ueberlassene. – Die Grafschaft **Wittgenstein** hatte Reichsstandschaft, durch zweifache (für S. W. Berleburg und S. W. Hohenstein) Theilnahme an der reichsgräflich-wetterauischen Curiat-Stimme; eben solche zweifache Stimme gab sie bei dem oberrheinischen Kreis. Sie war Reichsafterlehn von Hessen-Darmstadt, dann großherzoglich-hessisches, seit 1816 preussisches Staatslehn. Seit 1607 ist sie auf die oben gemeldete Weise getheilt; zu $^2/_5$ (ungef. $3^1/_2$ QM. 1817 mit 7,177 Einw.) für S. W. Berleburg, und $^3/_5$ (ungef. $4^1/_2$ QM., 1817 mit 9,211 E.) für S. W. Hohenstein. In der gesammten Grafschaft sind ungefähr 70,000 Morgen herrschaftl. Waldung, wovon ungefähr 24,000 nach Berleburg gehören. Jede von beiden Hauptlinien hat einen Lehnhof mit adel. u. nichtadel. Vasallen. – Durch Abtretung der deutschen Länder auf der linken Rheinseite in dem lüneviller Frieden 1801, verlor dieses Haus die Herrschaften **Neumagen u. Neuhemsbach**. Der R. Dep. Hauptschluß v. 1803 gab dafür eine immerwährende Jahrrente von 15,000 Gulden (s. unten bei Berleburg). — Bei Auflösung des deutschen Reichs 1806 ward in der rhein. Bundesacte die gesammte Grafschaft **Wittgenstein** der Staatshoheit des Großherzogs von Hessen, die Herrschaft **Homburg** jener des Großherzogs von Berg standesherrlich untergeordnet. — Im J. 1815 sprach die wiener Congreßacte die Staatshoheit über Homburg, als eine Standesherrschaft im Sinn der deutschen Bundesacte, der Krone Preussen zu, ohne über die Grafschaft Wittgenstein eine ausdrückliche Bestimmung zu machen, wiewohl sie das ghzgl. hessische Herzogthum Westphalen dem König von Preussen zutheilte. Aber in einem Staatsvertrag vom 30 Jun. 1816 überließ der Ghzg v. Hessen mit dem Herzogthum Westphalen, auch „die Oberhoheit und Lehnherrlichkeit über die Grafsch. Wittgenstein-Wittgenstein u. Wittgenstein-Berleburg" (sic) an Preußen; welches in dem Gen.-Receß der frankfurter Territorial-Commission v. 20 Jul. 1819, Art. 18, wiederholt ward. Auch wurden in einem zu Münster am 12 März 1817 zwischen Preussen und Hessen geschlossenen Vertrag, Art. 14—23, über verschiedene Gegenstände, die Grafschaft Wittgenstein betreffend, Bestimmungen gemacht.

Digitized by Google

I. Sayn=Wittgenstein=Berleburg.

Unter dieser Georgischen Hauptlinie war vormals auch die paragirte Nebenlinie zu Homburg an der Mark begriffen. Dieselbe war gestiftet von dem mit der Herrschaft Homburg abgefundenen jüngern Sohn Georgs, von Gf Ernst (g. 1599, † 1649). Sie erlosch mit des Letzten Urenkel, Gf. Friedrich Carl, am 16 Oct. 1743. Hierauf fiel Homburg an die Speciallinie zu Berleburg. — Die Berleburgische Hauptlinie hat sich nach 3 Söhnen, eines Urenkels ihres Stifters Georg, des Gf. **Ludwig Franz** (g. 1660, † 694), in 3 Speciallinien verbreitet:

1) **Casimir**, der älteste, gründete die erstgeborne Speciallinie zu **Berleburg**, für welche Christian Heinrich 1792 die rsfürstl. Würde erwarb;
2) **Carl Wilhelm**, der mittlere, stiftete die **Carlsburgische** Speciallinie;
3) **Ludwig Franz**, der jüngste, gründete die **Ludwigsburgische**.

1) Die (fürstliche) Speciallinie zu Berleburg.

Von der ehemaligen Reichs= u. Kreisstandschaft dieser Special-Linie, s. oben. Graf Christian Heinrich erwarb für sie, im Oct. 1792, die **reichsfürstliche Würde**. Ihre Besitzungen sind: 1) das Amt Berleburg oder die oben erwähnten $^2/_5$ der Grafsch. Wittgenstein; 2) die Herrschaft Homburg an der Mark, wovon 1821 die standesherrl. Gerechtsame für 100,000 Rthlr. an Preussen verkauft wurden; 3) das Haus Bruch (ein Hof mit Waldung) bei Dierdorf; 4) Zehnten u. Gefälle in dem Amt Medebach; Alles unter preuß. Staatshoheit; Num. 1 und 4 im Regierungsbezirk Arnsberg, 2 in dem von Cöln, 3 in dem von Coblenz. — Die besondern standesherrlichen Rechts= und finanziellen Verhältnisse des Amtes Berleburg, sind geordnet durch eine Uebereinkunft mit Preussen v. 16 Jul. 1821. — Für den durch den lüneviller Frieden 1801 verursachten Verlust der Hrrsch. **Neumagen** u. **Hemsbach** auf der linken Rheinseite, gab der Rs=Dep.Hauptschluß von 1803 ihm eine immerwährende Jahrrente von 15,000 fl. auf das Hztb. Westphalen, welche jetzt Preussen (bis 1816 Groß=Hzgth. Hessen) zu entrichten hat. — Wie die Besitzungen dieser Linie 1806 unter theils ghzgl. hessische, theils ghzgl. bergische, 1815 u. 1816 unter preussische Staatshoheit gekommen seyen, ist oben gemeldet. — Der **Titel** dieser Linie lautet: Fürst zu Wittgenstein, Graf zu Sayn, Hr zu Homburg u. Vallendar. — **Religion**: Evang. reform. — **Wohnsitz**: Berleburg.

Fürst: Friedr. **Albrecht** Ludw. Ferd., g. 12 May 777, war vorm. in k. k. östr. Diensten unter Coburg Dragoner, succ. seinem Vater unter Vormundschaft der Mutter am 4 Oct. 800, trat die Regier. an 12 May 802.

Geschwister: a) Cstian Ludw. Wilh., g. 13 März 776, † 23 Jan. 783.
b) **Franz** Aug. Wilh., g. 11 Aug. 778 k. preuß. Obristl. a. D., prJoh. (quit. 803 als Rittm. die östr. u. 1812 als Rittm. der Husarengarde auch die russ. Dienste).
c) Friedrich (Jacob), g. 21 Aug. 779, Cornet des kön. preuß. Cür. Rgts v. Görz, † 31 März 794.
d) Hedovikus **Georg** Ludwig, g. 17 Sept. 780 (quit. die preuß. Milit.Dste als Capit. des Inf. Rgts Wartensleben).
e) **Carl** Ludw. Alex., g. 7 Nov. 781, war Hptm. in kurh. Kriegsdst.
f) Charl. Sophie Philippine, g. 12 Febr. 783, † 11 März e. a.
g) **Caroline** Frider. Jac. Luise, g. 1 Febr. 785, Canonissin zu Gandersheim.

h) Joh. Ludwig Carl, g. 29 Jun. 786, k. dän. Maj.
i) August Ludwig, g. 6 März 788, ghzgl. hess. Obrist, u. auß. Ges. am kurhess. Hofe. Gem. Fanny Franciske Marie Fortunate, des russ. kais. Majors Carl Alesina v. Schweizer T., g. 27 Oct. 802, vm. 7 Apr. 823.
Sohn: Emil Carl Adolf, g. 21 Apr. 824.
k) Christian Friedr. Max., g. 22 Apr. 789, k. preuß. Hptm. (zuvor in k. dän. Kriegsdiensten).
l) Wilh. (Friedr. Ludw. Casimir), g. 15 Jun. 791, † 9 Febr. 800.
Eltern: **Christian Heinrich**, g. 12 Dec. 753, succ. dem Vater als reg. Gf zu Sayn, Hr zu Homburg &c. 12 Febr. 773, (vormals in französ Kriegsdiensten), wurde nebst seiner Nachkommenschaft von Kaiser Franz II im Oct. 792 in des h. r. Rs-Fürstenstand erhoben, prRA, † 4 Oct. 800. Gem. Charl. Frid. Franciske, des Gf. Cstian Joh. v. Leiningen-Westerburg-Grünstadt T., g. 19 Aug. 759, vm. 17 Apr. 775, ist W., war bis 12 May 802 Vormünderin u. Regentin.
Vatersgeschwister: 1) Luise Wilh., g. 15 May 747, † als W. Gem. Friedr. Carl Fst zu Neuwied, vm. 766, † 809.
2) Sophie Amalie, g. 10 Jul. 748.
3) Wilhelm (Ludwig), g. 13 März 751, † 28 Jan. 760.
Großeltern: **Ludwig Ferdinand** (ein Sohn Casimirs des Stifters dieses Astes, g. 687 u. † 741, u. dessen erster Gem. Charl. geb. Gräfin v. Isenburg-Wächtersbach), g. 1 Jan. 712, Graf zu Berleburg, schS, † 12 Febr. 773 Gem. Frider. Cstiane Sophie, des Gf. Wilh. Moriz v. Isenburg-Philippseich T., g. 22 Jul. 721, vm. 29 Jul. 744, † 16 Aug. 772.

---

2) Carlsburgische (gräfliche) Speciallinie.

Der Stifter war Carl Wilhelm, mittlerer Sohn des Gf. Ludwig Franz, † 1749. — **Religion:** Evang. A. C.

Graf: Cstian **Ludwig** Carl Wilh. Friedr., g. 19 Sept. 786, ghzl. hess. Hptm. unter dem Leib-Rgt.
Geschwister: 1) Cstian Sophus, g. 19 Oct. u. † 16 Nov. 785.
2) Luise Elisab. Aug. Charl. Wilh., g. 22 Aug. 788.
3) Gustav (Fr. Ludw. Albr.), g. 6 Jul. 790, war Ltn. im ghzl. hess. Garde-Rgt, † 24 Sept. 810 zu Darmstadt.
Eltern: **Adolf** Wilh. Ludw., g. 30 Jun. 740, vormals in holländ. Kriegsdst., zuletzt seit 797 hess. Gen. Ltn. u. Comdt zu Gießen, † . . 812. Gem. Sophie Cornel. Jac., des Fhrn Duno Domingo du Tour, holländ. Obr. der Cav. T., vm. 27 Sept. 778, † 19 Jan. 811.
Vatersgeschwister: a) Sophie Marie, g. 4 Apr. 730, † 6 Sept. 796.
b) Sophie Ferd. Helene, g. 21 Aug. 741, † 22 Jun. 774. Gem. Friedr. Carl Gf v. Sayn-Wittgenstein-Sayn, vm. 765, † 786.
c) Hedwig Charl. Flor., g. 30 Oct. 742, † 14 Sept. 823, Zwill. mit

Digitized by Google

d) Ernestine Luise Henr., g. 30 Oct. 742, † 8 Jan. 812.
e) **Friderike** Aug. Albert., g. 21 Oct. 744.
f) Franz Carl Ferd., g. 28 Dec. 745, † 27 Aug. 749.

Großeltern: **Carl Wilh.** (ein Bruder Casimirs, s. Großeltern in der 1ten oder Berleburg. Speciallinie), Stifter dieser Speciallinie, g. 4 Apr. 693, † 18 Jan. 749. 1te Gem. Johanne Luise, des Gf. Friedr. Mor. zu Bentheim-Tecklenburg T., g. 9 Jan. 699, vm. 727, † 1 Nov. 735. 2te Gem. Charl. Luise, des Gf. Wenzel Ludw. Henkel v. Donnersmark T., g. 3 Apr. 709, vm. 21 Nov. 737, † 25 März 784.

---

3) Ludwigsburgische (gräfl.) Speciallinie.

Der Stifter war Ludwig, des Gf. Ludwig Franz jüngster Sohn († 1750).
Religion: Evangel. A. C.

Graf: **Ludwig Adolf**, g. 6 Jan. 769, russ. kais. (seit 826) Feldmarschall u. Oberbefehlhaber eines besonderen Armeecorps, rSG-Ann2, öMT2, prSA, grB. *) Gem. **Antonie**, geb. Gfin v. **Scharsky**, vm. 27 Jun. 798, Staatsd. am kais. russ. Hofe.

Kinder: 1) **Ludwig** Adolf Friedr., g. 5 Jun. 799.
2) ein Sohn, g. im Sept. 801, war russ. kais. Ltn. beim Chevalier-Garde-Rgt, † im Jan. 820.
3) **Alexander**, g. . . ., seit 827 kais. russ. Kmr u. Colleg. Assess.

Geschwister: a) Paul Ludwig Carl, g. 25 May 764, war in russ. kais. Diensten bei der Garde zu Fuß, † zu Jassy 18 Sept. 790.
b) Carol. Polyx. Frider., g. 31 Jul. 765, † 7 Jun. 766.
c) Ferdinand, g. 766, † 16 Dec. 771.
d) Georg Ludw. Alex., g. 22 Sept. 770, † 774.
e) **Amalie** Luise, g. 3 Dec. 771. Gem. Dorotheus Ludw. Chr. Gf v. **Keller**, k. preuß. Kmrhr u. seit 813 kurhess. geh. StMinister, prRA, hL, wrKr. (vormals von 780 bis 800 gewes. preuß. Ges. zu Stockholm, Petersburg, Haag u. Wien; 811 ghzgl. Frankf. StMinist. u. Ges. zu Paris, 814 kurhess. Congreß-Ges. zu Wien), vm. 15 Jun. 790.
f) Carol. Luise, Zwilling mit der vorigen, g. 3 Dec. 771, † 779.

Eltern: **Christian Ludwig** Casimir, g. 12 Jul. 725, Herr v. **Reichau** in Preußen, quit. 770 als russ. kais. Gen. Ltn. u. Obrist eines Cür. Rgts, † 16 May 797. 1te Gem. Amal. Ludov., des Gf. Elias Ernst v. Finkenstein zu Hasenberg älteste T., Erbin v. Reichau, g. 25 Jun. 740, vm. 13 Jun. 763, † 15 Dec. 771. 2te Gem. Anne, Prinzessin Dolghorucki, verw. Gfin v. Bistuchef-Riumin, vm. 14 Febr. 774, † 8 Aug. 789.

Vatersgeschwister: 1) Helene Sophie, g. 19 Jan. 723, † 30 Jan. 724.
2) Mar. Florentine, g. 30 Apr. 724, † 12 Nov. 725.

---

*) Seine in den Feldzügen 1812 u. 13 bewiesenen ausgezeichneten Kriegsthaten wurden vom russ. Kaiser anerkannt, der sein Wappen mit der Inschrift: „In der Ehre weiche ich Niemanden" vermehrte, und mit dem ihm verliehenen St. Georg-Orden eine jährl. Revenue von 15000 Rubel verband — Auch von der Petersburger Kaufmannschaft erhielt er ein Geschenk von 150,000 Rubel, welches er zum Ankauf eines Fideicommiß-Gutes bestimmte.

Digitized by Google

3) Friedr. Carl, g. 25 Aug. 726, † 4 Apr. 781.
4) Hedwig Luise, g. 8 May 730, † zu Rheda 1 May 802.
5) Ernest. Eleonore, g. 24 Sept. 731, † 5 Jun. 791. Gem. Cstian Carl Gf zu Isenburg=Philippseich, vm. . . 776, † 779.
6) Constantie Sophie, g. 11 Apr. 733, † 30 Jan. 776. Gem. Cstian Carl Gf zu Isenburg=Philippseich, vm. 762, † 779.
7) Henriette Emilie, g. 5 Jul. 734, † 23 Sept. 778.
8) Georg Ernst, g. 22 Sept. 735, k. französ. Marechal de Camp., Comd. des deutschen Rgts Royal=Anhalt, des milit. u. du Merite=O.R., † (guillotinirt) zu Paris 2 Sept. 792. Gem. NN. Freyin v. Kämpfer, vm. 775, lebt in Frankreich u. ist in 2r Ehe mit NN. de Beaufranchet d'Ajot vermählt.
Kinder: a) Anne Helene Charl., g. 18 Jan. 778. Gem NN. de Chauvigny.
b) Joseph Franz, g. 24 Febr. 777, Hptm. in östr. k. k., nachher Offizier in franz. Diensten, † . .
c) Ludwig Jos., g. 10 Apr. 774, in französ., dann in russ. Kriegsdiensten, quit. u. lebt in Berleburg.
d) August Ludwig, g. 6 März 788.
e) Sohn, g. im Jul. 790, † . . . .
9) Helene Charl. Sophie, g. 8 Dec. 730, † 3 Nov. 805. Gem. Moriz Casimir II, reg. Gf v. Bentheim=Tecklenburg, vm. 761, † 805.

Großeltern: **Ludwig Franz** (ein Bruder Casimirs, s. Großeltern des fstl. berleb. Astes, u. Carl Wilhelms, s. Großeltern des Carlsburg. Astes), g. 13 Dec. 694, † 24 Febr. 750. Gem. Helene Emilie, des Gf. Joh. Christian I v. Solms=Baruth T., g. 17 Sept. 700, vm. 17 März 722, † 21 Febr. 750.

II. Sayn=Wittgenstein=Sayn (gräfl.).

Diese ist die **Wilhelminische Hauptlinie** des Hauses Sayn=Wittgenstein. Ihr Stifter, **Wilhelm** († 1623), 2r Sohn des Gf. Ludwig, besaß anfangs die Gfsch. Wittgenstein nebst Vallendar. Seine Gemahlin 1r Ehe war Anne Elisabeth, des Gf. Hermann v. Sayn (aus der Johannes=Linie) Tochter, welche nach dem Tode ihres Oheims, des oben erwähnten Gf. Heinrichs IV, des Lezten aus der Johannes=Linie, 1606 in die Gfsch. **Sayn** succedirte. Für diesen Fall hatte das oben gedachte väterliche Testament von 1593 bestimmt, daß Wilhelm, der durch jene Gemahlin zum Besitz der Gfsch. **Sayn** gelangte, die Gfsch. Wittgenstein nebst Vallendar an seinen jüngern Bruder Ludwig und dessen Nachkommen abtreten sollte. Dem gemäß erfolgte diese Uebergabe von Wittgenstein und Vallendar im J. 1607, und Wilhelm behielt nur die Grafschaft Sayn. Aber auch diese ward im J. 1636 seinem Mannstamm entzogen. Aus seiner **ersten** Ehe war nur Ein einz. Sohn, **Ernst**, entsprossen, der ihm 1623 in der Gfsch. **Sayn** succedirte und 1632 starb, mit Hinterlassung eines Sohnes, Ludwig, der als Kind schon 1636 starb. Mit diesem war Wilhelms Mannstamm aus seiner **ersten** Ehe erloschen. Zwar hatte Wilhelm aus **zweiter** Ehe noch einen andern Sohn,

Ludwig Albert, der seine Linie fortsetzte; allein dieser gelangte nicht zum Besitz der Gfsch. Sayn, da Ernst's beide Töchter erster Ehe, Ernestine u. Johannette, Ansprüche erhoben, sich den Besitz von Sayn verschafften und reichsgerichtlich dabei geschützt wurden. Diese Töchter theilten sich in die Gfsch. Sayn: a) Ernestine bekam Sayn-Hachenburg, welches mit ihrer Enkelin 1673 an das burggräfl. Kirchbergische, u. von diesem 1799 an das fürstl. Nassau-Weilburgische Haus überging. — b) Johannette, vm. mit Joh. Georg Hz. zu Sachsen-Eisenach, bekam Sayn-Altenkirchen, und errichtete mit ihrem Gemahl einen Vertrag, kraft dessen Sayn-Altenkirchen 1741, nach Abgang des Sachsen-Eisenachischen Mannstammes, an Brandenburg-Onolzbach kam, endlich aber durch den Rs-Deput.-Hauptschluß v. 1803 an Nassau-Usingen gegeben ward.

So verlor die Wilhelminische Hauptlinie schon im J. 1636, die ihr gegen Abtretung von Wittgenstein u. Vallendar, zugetheilte Grafschaft Sayn; seitdem war dieselbe ohne Paragial- und Territorial-Besitzthum. Ungeachtet aller gerichtlichen u aussergerichtlichen Bestrebungen des Hauses Sayn-Wittgenstein, seine Ansprüche auf die Gfsch. Sayn geltend zu machen, gelang es ihm eher nicht als im J. 1802, sich einigen Ersatz für diesen Verlust, durch ein Geldcapital von 300,000 fl. und eine Jahrrente von 12,000 fl. auf die oben (in der allgem. Einleitung bei I) gemeldete Art zu verschaffen. Die Jahrrente von 12,000 fl. ward der Wilhelminischen Hauptlinie zugetheilt, die auch die Zinsen von 200,000 fl. jenes Geldcapitals genießt, von welchem die übrigen 100,000 fl. durch den auf die Unterhandlung dieser Angelegenheit gemachten Aufwand verschlungen wurden. — **Religion:** Evang. reform.

Graf: Sophus Friedr. Ludw. Amad. Chr., g. 3 Apr. 771, war Oberhofmeister der verwittw. Herzogin von Pfalz-Zweibrücken zu Neuburg, lebt zu München, unter Curatel.

Brüder: 1) Victor (Friedr. Carl Ferd.), g. 2 Sept. 768, vormals in preuß. Kriegsdst., lebte zu Gumbinnen unter Curatel, † das... 820. Gem. N. N. (unstandesmäßig).

2) Wilhelm (Fr. Joh. Albr.), g. 10 Apr. 770, † 25 Oct. 781.

3) Friedrich Carl Ludw. Adolf, g. 20 Nov. 772 (vormals östr. k. k. Hptm. im Inf. Rgt Ligne). Gem. Jeann. Philippine, Herrn Phil. Lud. Marburg T., g. 27 May 782, vm. 27 Sept. 814, † 6 Nov. 815.

Tochter: Adelheid Charl. Franc. Eleon. Lud., g. 30 Aug. 815.

4) Carl (Chr. Gustav Friedr.), g. 31 Oct. 773, k. bayr. Obr. im 1n Drag. Rgt, † 7 Sept. 812 in der Schlacht an der Moskwa. Gem. Casimire, des Frhn Cstian v. Zweybrücken oder Deuxponts T., g. 23 Dec. 787, vm. 808; ihr 2r Gem. ist Ant. Gf Rechberg, k. bayer. Gen. Ltn.

Kinder: a) Christian Gust. Wilh. Leontius, g. 22 März 809.
b) Gustav Franz Carl Albr., g. 10 März 811.
c) Amalie Ludovike, g. 14 Apr. 812, † 7 Apr. 825.

Eltern: Friedr. Carl, g. 15 Dec. 703, † 19 Jun. 786. Gem. Sophie Ferdin. Helene, des Gf. Carl Wilh. zu Sayn-Wittgenstein in Carlsburg T., g. 21 Aug. 741, vm. 18 März 765, † 22 Jun. 774.

Vatersgeschwister: a) Friedr. Magnus u. b) Charlotte, †.
c) Charl. Sophie, g. 5 Jan. 690, †.

Digitized by Google

d) Carl Wilh. Gust., g. 15 Febr. 691, k.k. Gen.FWM. der Cav., † 21 Apr. 759. Gem. Mar. Anne Ther. Bar. v. d. Heyden, vm. 11 Sept. 727, †.
e) Joh. Friedr., g. 26 Nov. 693, † 25 März 709.
f Alex. Ludwig, g. 16 Dec. 694, Gen.FML. des schwäb. Kreises, hzl. würtemb. Gen. Maj., prSA u. wrJ, † 22 May 768. Gem. Wilh. Frider. v. Wendessen, vm. 724, † 780.

Kinder: 1) Frider. Louise Wilh., g. 726, † 765. Gem. H. E. August Gf zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, vm. 746, † 792.
2) Alex. Aug., g. 17 Dec. 734, † 4 May 772.
3) Charl. Amal. Aug., g. 741, † als W. 803. Gem. Cstian Ludw. Fst zu Wied-Runkel, vm. 762, † 791.
4) Carl Albr. Ludw., g. 17 März 743, † 770.

g) Polyrene, g. 695, †.
h) Caroline, g. 15 März 698, † 775.
i) Wilhelm, g. 19 Febr. 699, † 703.
k) Concord. Aug., g. 21 Apr. 700, † 777.
l) Amalie Louise, g. 702, † 737. Gem. Joh. Ludw. Adolph Gf zu Wied-Runkel, vm. 733, † 752.
m) Ludw. Ernst, g. 1 May 706, würt. Gen.FML., Comd. des würt. Kreis-Rgts, † 27 Apr. 758.

Großeltern: Carl Ludw. Albr. (ein Sohn Ludw. Albrechts, welcher des obengedachten Ernsts Halbbruder war), g. 30 Jun. 658, residirte zu Neumagen, † 16 Sept. 724. 1te Gem. Concordia, des Gf. Joh. zu Wittgenstein T., u. Ludw. Günthers, Gf. zu Schwarzburg-Ebeleben W., g. 23 Oct. 648, vm. 681, † 687. 2te Gem. Charlotte, des Gf. Gustav zu Wittgenstein T., g. 2 Jan. 661, vm. 18 Jul. 689, † 9 Febr. 725.

III. Sayn-Wittgenstein u. Hohenstein.

So, auch Sayn-Wittgenstein-Wittgenstein, nennt sich die Ludwigsche Hauptlinie, deren Stifter, Ludwig der Jüngere († 1634) im J. 1607 zum Besitz der Gfsch. Wittgenstein nebst Vallendar gelangte, als sein älterer Bruder Wilhelm in die Gfsch. Sayn succedirte. — Im J. 1649 wurde des Stifters Sohn, Gf Johann, kurbrandenb. Botschafter auf dem westphäl. Friedenscongreß u. Statthalter zu Minden, von Kurbrandenburg mit den Herrschaften Lohra und Klettenberg belehnt; Besitzungen der 1593 ausgestorbenen Grafen von Hohenstein, welche dem Bisthum Halberstadt als Lehen anheimgefallen, und mit diesem in dem westphälischen Frieden Kurbrandenburg zugewiesen waren. Kurfürst Friedrich III nahm 1699, gegen Bezahlung einer Summe Geldes, beide Herrschaften im J. 1699 zurück. Doch führt diese Hauptlinie noch jetzt Titel u. Wappen von Hohenstein, Lohra u. Klettenberg, und wird nach Hohenstein benannt. Nach 2 Söhnen des erwähnten Gf. Johann († 1657), nach Gustav u. Friedrich Wilhelm, hatte sie sich in 2 Speciallinien verbreitet, wovon die jüngere oder Nebenlinie zu Vallendar 1775 erlosch. (Von Vallendar s. oben, in der allgem. Einleit.) — Die ältere oder erstgeborne

Sayn-Wittgenstein u. Hohenstein zu Wittgenstein.

Von der vormaligen Reichs- u. Kreisstandschaft dieser Linie, s. oben. — Aus ihr wurden die drei Brüder, Friedr. Carl, Wilhelm Ludw. Georg, u. Franz Carl Ludwig im J. 1804 in den Reichsfürstenstand, ihr jüngster Bruder Adolph Ernst am 11 Mai 1813 in den großherzogl. hessischen Fürstenstand erhoben. — Wie diese Hauptlinie mit ihrem Antheil an der Grafschaft Wittgenstein 1806 dem Großherzog von Hessen, dann 1816 der Krone Preussen standesherrlich untergeordnet worden, ist oben (in der allgem. Einleit.) gemeldet. — **Religion:** Evangel. A. C. — **Wohnsitz:** Schloß Wittgenstein.

Fürst: Friedrich Carl, g. 23 Febr. 766, Senior des Hauses, prSA, hL; succ. dem Vater 796 (war vormals hessen-cass. Obrist à la suite, auch bis 806 des wetterauischen Grafencollegii Adjunct; machte am 6 Jul. 1804 seine Erhebung in den Reichsfürstenstand öffentlich bekannt, u. erklärte im Aug. e. a. seinen Bruder Wilhelm zum Mitregenten). 1te Gem. Friderike, des Pz. Aug. v. Schwarzburg-Sondershausen T., g. 4 Oct. 774, vm. 1 Jun. 796, gesch. . . 79-, wieder getraut . . . 802, † 26 Jul. 806. 2te Gem. Louise Langebach aus Lasphe, von dem Großherzog von Hessen in den Freiherrnstand erhoben, unter dem Namen v. **Köhler**, g. . . . 79-, vm. . . Oct. 808.

Kinder 1r Ehe: 1) **Friedrich** Wilh. Cstian Aug. Ludwig, g. 29 Jun. 798, Erbprinz.
2) Pz **Alexander** Carl Aug. Franz Ludw., g. 16 Aug. 801.
3) **Emma** Hedwig Aug. Carol. Frid. rc., g. 11 Dec. 802.
4) **Agnes** Cstiane Alb. Carol., g. 27 Jul. 804. Gem. NN. Gf v. **Blome**-Salzau, k.dän.Kmrhr u. Rittm.v.d.Garde, vm. 14 Nov. 822.
5) ein Sohn, g. 10 Apr. 806, †.
2r Ehe: 6) Christiane, g. . . . 809. 7) Carl, g. . . . 810.
8) Caroline Albertine, g. 3 Dec. (23 Nov.?) 811, † . . .
9) 10) 11) 12) 13) . . . g. . . 822. (In zweiter Ehe wurden 4 Söhne u. 4 Töchter geb., wovon bis 823 verschiedene gestorben sind.)

Geschwister: a) **Hedwig** Cstiane Luise, g. 26 März 762, Mitbesitzerin v. Limpurg-Obersontheim, lebt in Rheda.
b) Auguste Frider. Carol., g. 27 Febr. 763, † 20 Apr. 800. Gem. Maximil. reg. Gf zu **Ysenburg**-Wächtersbach, vm. 789, † 806.
c) **Caroline**, g. 13 Sept. 764. Gem. Carl (Ludw. Wilh.), reg. Gf zu **Ysenburg**-Meerholz, vm. 785.
d) **Friderike** Wilhelmine, g. 26 März 767, ist W. Gem. Carl Ludw. Wild- u. Rheingf zu **Salm**-Grumbach, vm. 798, † 799.
e) **Luise**, g. 6 Aug. 768. Gem. Emil Fst v. **Bentheim**-Tecklenburg-Rheda, vm. 791.
f) **Sophie** Caroline, g. 1 Sept. 769, Canonissin des Wallensteinischen Stifts in Hessen, † 6 März 818.
g) Fst **Wilhelm** Ludwig Georg, g. 9 Oct. 770, k. preuß. Staatsminister u. Oberkammerhr seit 810; prSA, nBL, hL; ward 804 in den Reichsfürstenstand erhoben, u. wurde im Aug. e. a. von seinem Bruder zum Mitregenten erklärt. Mitbesitzer v. Limpurg-Ober-

Digitized by Google

sontheim, Oberhofmeister der verw. Königin v. Preußen, u. 1805 k. preuß. bev. Minister u. außerord. Ges. am kurhess. Hofe zu Cassel, am landgräfl. Hofe zu Darmstadt, u. am Oran. Nass. Hofe zu Fulda).

h) Schwester, todtg. 27 Jul. 772.

i) Wilhelmine Elis. Carol., g. 2 Sept. 773. Gem. Friedr. Gf v. Bentheim-Tecklenburg, vm. 797.

k) Friedr. Ludwig Cstian, Rsgraf, g. 2 Dec. 777 (gewes. holländ. Hptm. unter dem 5n Bat. v. Waldeck), † zu Rheda 4 Oct. 806.

l) Fst Franz (Carl Ludwig), g. 20 Sept. 779, war Mitbesitzer von Limpurg-Obersontheim, 804 in d. Rsfürstenstand erhoben, † zu Wittgenstein 6 Oct. 815. Gem. Caroline (Doroth. Magd. Sophie), Erichs Ludw. v. Rhode (dessen Sohn — oder Oheim? — Friedrich preuß. Gesandter in Madrid war, u. in d. preuß. Grafenstand erhoben ward) T., g. 21 May 784, vm. 15 Apr. 804, † 27 Apr. 821.

Kinder: 1) Elise Sophie Carol. Cstiane, g. 14 März 805, † .. Sept. 824.

2) Ludwig Carl, g. 25 Nov. 808, † . . .

3) Albrecht, g. 8 Febr. 810.

4) Ludwig, g. 3 May 813, † . . .

5) Franz, g. 6 Nov. 814.

6) Luise, g. 11 Jan. 815, † . . .

m) Fst Adolph Ernst Cornel. Alex., g 8 März 783, ghzgl. hess. OberKmrhr u. Ges. zu Wien; auch k. bayr. Kmr, ward 11 May 813 in d. ghzgl. hess. Fürstenstand erhoben, prJoh, hdL; Mitbesitzer von Limpurg-Obersontheim.

Eltern: Joh. Ludwig, g. 3 Aug. 740, succ. als reg. Gf in Wittgenstein 756, wrJ, Senior des Hauses u. Adjunct des wetterauisch. Grafen-Collegiums, † 27 März 796. 1te Gem. Frider. Louise Charl., des Gf. Cstian Wilh. Carl v Pückler u. Limpurg T., g. 4 Jun. 738, vm. 21 März 761, † 27 Jul. 772. 2te Gem. Wilhelmine Gräf. v. Pückler (der vor. Gem. leibl. Schwester), g. 30 Aug. 746, vm. 9 Nov. 772, † als W. 20 März 800 zu Wittgenstein.

Vatersgeschwister: 1) Louise Frid. Carol., g. 3 März 739, † 4 May 788.

2) Carl Theod. Wilh., g. 27 Apr. 744, hatte als Hptm. des hzgl. braunschw. Leib-Rgts quitirt; seit 774 k. würt. Kmr, † 817. Gem. Apollonie v. Löwenfink, vm. 774.

Töchter: a) Charlotte, g. 24 Febr. 778. b) Louise, g. 4 Jul. 799. c) Caroline, g. 16 März 783.

Großeltern: Friedrich (ält. Sohn Augusts, g. 662, † 735), g. 19 Jan. 708, succ. 735, † 9 Jun. 756. 1te Gem. Aug. Amal. Albertine, des Fst. Friedr. Wilh. Adolf v. Nassau-Siegen T., g. 5 Sept. 712, vm. 6 May 738, † 22 Febr. 742. 2te Gem. Elisab. Hedw., der vor. Gem. Schwester, g. 19 Apr. 719, vm. 12 Jun. 743, † 10 Jan. 789.

Großvatersgeschwister: a) Sophie Charl., g. 14 Oct. 705, † 15

Digitized by Google

Apr. 787. Gem. Cstian Nic. Joh. Gf v. Baar, vm. 9 May 726, † 23 Dec. 765.

b) Sophie Polyr. Concord., g. 8 May 709, † im Dec. 783. Gem. Friedr. Wilh. Fst v. Nassau-Siegen, Reform. Linie, vm. 24 Sept. 728, † 2 März 734.

c) (Heinr. Ernst) August, g. 25 Dec. 715, wohnte in Wezlar, † 19 May 792. Gem. Frider. Louise Wilh., des Gf. Aler. Ludw. v. Sayn u. Wittgenstein T., g. 30 März 726, vm. 18 Febr. 746, † 18 Jan. 765.

Kinder: 1) Louise Friderike Sophie, g. 19 Febr. 747, war Hofdame der 2n Gem. des Mkgf. Friedrich v. Bayreuth zu Erlangen, † 2 Jul. 803 zu Wetzlar.

2) Sophie Charl., g. 748, † 749.

3) Carl Ludwig, g. 3 Jul. 749, Obristl. in engl. Dst., † zu Runkel 19 Jan. 805. Gem. Mariane NN. (nichtadl. Standes).

4) Joh. Aug., g. 8 Sept. 750, † 11 Dec. 771.

5) Caroline Leop., g. 18 Jul. 758, † .... Gem. Ludw. Ernst Gf v. Schönburg-Rochsburg, vm. 785, † ....

Aus der im Mannstamm erloschenen jüngern oder Nebenlinie **Sayn-Wittgenstein u. Hohenstein zu Vallendar** war

Lezter Graf: Joh. Wilh., g. 12 Aug. 700, † 11 Jan. 775.

Bruders: Franz Friedr. (g. 31 May 702, kurpfälz. Gen. Maj., † 29 Aug. 769) **Witwe:** Marie Anne, des Gf. Georg Ernst Ludwig v. Leiningen-Grünstadt T., g. 20 Oct. 741, vm. 21 Aug. 766, (lebte zu Heidelberg), † ....

Tochter: Aug. Elis. Louise, g. 21 May 767. Gem. Joh. Mar. Dominic. Fhr v. Bassus auf Sandersdorf, Mendorf u. Eggersberg, k. bayr. Kämmer. u. Appell. Ger. Präsid. in Neuburg, vm. 797.

---

* Schaesberg.

Schaesbergh, eine Herrschaft im ehemal. östreich. Antheile des Hzth. Limburg, ist wahrscheinlich das Stammhaus dieser gräfl. Familie, die nun auch in andern Gegenden des Niederrheins, besonders im Jülich-Bergischen und in Westphalen begütert ist. Die Herrschaften Schöller und Willikrath im Bergischen, die Güter Krieckenberg, Benzenroth, Gangelt, Willesheim rc. werden unter ihren Besitzungen genannt. Im J. 1706 wurden die Freiherren Johann Friedrich, Friedrich Sigismund und Johann Sigismund von Kais. Joseph I in den Reichsgrafenstand erhoben. Die Herrschaften Kerpen und Lommersum wurden, mit der Landeshoheit, im J. 1711 von Oestreich (vermuthlich als Herzog v. Burgund) an Kurpfalz lehnweise gegeben, Kurpfalz gab solche als Afterlehen dem Grafen Johann Friedrich v. Schaesberg, Freiherrn von Neustadt rc. K. Carl VI erhob 1712 dieselben zu einer Reichsgrafschaft. Wegen dieser erlangte sodann der Graf Reichsstandschaft, durch Aufnahme in das westphälische Grafen-Collegium. Von herzoglich-

burgundischer Seite ward in neuerer Zeit die Reichsunmittelbarkeit dieser Grafschaft sehr angefochten, worüber 1757 auf dem westphäl. Kreistag Beschwerde geführt ward. — Für den durch den Lüneviller Frieden erlittenen Verlust dieser Besitzung auf der linken Rheinseite, ward ihr Besitzer 1803 kraft des Rs-Dep.Hauptschlusses entschädigt mit dem zur vormal. Abtey Ochsenhausen gehörigen Amte Thannheim, doch mit Ausschluß des Dorfs Winterrieden, und mit Auflegung einer immerwährenden Jahrrente von 1500 fl. an den Fst. v. Sinzendorf zahlbar, u. einer andern von 500 fl. für den Gf. v. Halberg. — Die rhein. Bundesacte zog 1806 **Thannheim** als Standesherrschaft unter k. würtembergische Staatshoheit. — **Religion**: Catholisch. — **Wohnsitz**: Thannheim.

Graf: Richard Martin Maria, reg. Herr zu Thannheim rc., g. um 775, k. würt. geh. R. u. Kmrhr.

Geschwister: 1) Heinrich, g. 779 (Domic. zu Hildesheim). 2) Eugenie, g. 781. 3) Lucie, g. 784.

Eltern: August (Friedr. Ant. Maria), g. im Oct. 730, Herr zu Schöller im Bergischen, der berg. Ritterstände Mitglied, (weil. kais. w. geh. R., kurpfälz. Kmrhr, Oberamtmann zu Brüggen und Dahlen im Jülichschen), † . . (um 804). Gem. Isabelle, des Fhrn Ferd. Heinr. v. Courtembach, kurcöln. geh. R. T., g. 748, vm. 770, † 30 May 809.

Vatersgeschwister: a) Carl Franz, g. 27 May 734, Herr zu Willikrath im Bergischen, Domkämmerer zu Paderborn und Domhr zu Münster, † 799.

b) Joseph Franz Ant. Arnold, g. 12 März 739, D. O. R. u. der Balley Altenbiesen Comth. zu Cöln, vorm. kurpfälz. Oberamtmann der Jülichschen Aemter Bayenburg u. Barmen.

c) Mar. Anne Theod., Aebtissin des adel. Stifts zu St. Maria im Capitol zu Cöln, † . . .

Großeltern: Joh. Wilhelm, g. 22 Nov. 696, bSH, kurpfälz. w. geh. R., Canzler der Hzth. Jülich u. Berg u. Oberamtm. zu Brüggen u. Dahlen, † 5 Nov. 768. Gem. Rose Veronike, des Fhrn Dietr. Conr. v. Westerholt zu Lembeck T., g. 695, vm. 722, StKrD, † 31 Jul. 764.

---

* Schönborn.

Schon aus der andern Hälfte des 12. Jahrhunderts finden sich urkundliche Nachrichten von der Rittermäßigkeit dieses Geschlechts. Am 29 Nov. 1663 ward **Philipp Erwin** v. Schönborn (g. 1607 † 1668), Bruder des damaligen Kurfürsten v. Mainz u. Bischofs von Würzburg, nachher auch von Worms Joh. Philipps, (g. 1605 † 1673), von K. Leopold I, für ihn u. seine Nachkommen nicht nur in des heil. röm. Reichs Edlen-, Panner- u. **Freiherrnstand** erhoben, sondern auch, gleichfalls erblich, mit der kaiserl. **Ober-Comitiv**, und unter Anderem mit dem Bergwerk- u. Münzrecht, dem jus de non evocando, u. dem Recht, in den Adelstand zu erheben, begnadigt. Am 2 Jul. 1697 erhielten den Freiherrnstand auch alle übrigen Mitglieder der Familie. Des genannten Philipp Erwin's Sohn **Melchior Friedrich** ward am 5 Aug. 1701, nebst seinen Brüdern, von Leopold I in den Reichs-

Digitized by Google

Grafenstand erhoben. Durch einen Erbvertrag v. 1711 mit dem letzten Grafen v. **Puchheim** (oder Buchheim), Bischof v. Neustadt, erlangte er dessen Namen und Wappen, und das Erbtruchsessenamt in Oestreich ob u. unter der Enns. Sein Sohn Friedrich Carl, (g. 1674 Reichs-Vicekanzler 1705, Bischof v. Bamberg u. Würzburg 1729, † 1746) succedirte 1718 in die gräfl. Puchheimischen Besitzungen, die er nebst dem Erbtruchsessenamt in Oestreich auf seinen Bruder Rudolph vererbte. Melchiors Sohn Johann Philipp (g. 1673 † 1724), ward Bischof v. Würzburg 1719. Der Sohn Franz Georg (g. 1682 † 1756) ward 1729 Kurfürst v. Trier, 1732 Propst zu Elwangen, 1732 Bischof zu Worms. Der Sohn Damian Hugo (g. 1676, † 1743) ward 1715 Cardinal, 1719 Bischof v. Speier, 1722 Bischof zu Constanz.

Früher nur auf dem Westerwald und am Rhein, namentlich in dem reichsritterschaftlichen Canton Mittelrhein, angesessen, gelangte dieses Geschlecht, seit der andern Hälfte des 17n Jahrhunderts, auch in Franken zu ansehnlichen reichsunmittelbaren, theils reichsritterschaftlichen (in den Cantonen Gebürg u. Steigerwald), theils reichsständischen Besitzungen, hauptsächlich durch die aus ihm entsprossenen Fürstbischöfe von Würzburg und Bamberg. **Reichsstandschaft** erlangte es zuerst durch den Erwerb des Stammhauses nebst Zugehör der reichsständisch gewesenen Herren von Reichelsberg. Dieses Geschlecht war 1521 im Mannstamm erloschen; seine Besitzungen waren dem Hochstift Würzburg als Lehen heimgefallen. Der Fürstbischof Johann Philipp, zugleich Kurfürst v. Mainz, gab 1671 den fünf Söhnen seines Bruders Philipp Erwin einen Theil dieser Güter, das Reichelsbergische Stammhaus nebst Zugehör, als Mannlehn dergestalt, daß sie nicht nur den Titel Herren zu **Reichelsberg**, sondern auch die Reichelsbergische Stimme auf Reichs- u. Kreisconventen auf der fränkischen Grafen- u. Herrenbank führen, die Reichelsbergischen Reichs- u. Kreislasten aber, nach wie vor, von Würzburg getragen, u. hierin die Freiherren von Schönborn vertreten werden sollten. Der Kaiser empfahl, noch in demselben Jahr, der Reichsversammlung die Zulassung dieser Freiherren zu Sitz u. Stimme auf der fränkischen Grafenbank, welche nachher erfolgte. Auch in Ungarn ward diese Familie ansäßig. Der oben erwähnte Kurfürst v. Mainz u. Fürstbischof v. Bamberg, Lothar Franz, Frhr v. Schönborn, erlangte als Geschenk für sich u. seine Familie von K. Carl VI. 1728 die Herrschaft **Munkacs**, mit Ausnahme der Festung. — Ausser dem oben erwähnten Erbtruchsessenamt in Oestreich, erlangte dieses Geschlecht unter Philipp Erwin das Erbschenkenamt bei dem Erzstift Mainz, auch das Erbtruchsessenamt bei dem Hochstift Würzburg. — Durch die rheinische Bundesacte 1806 ward die Hrsch. Wiesentheid dem KR. Baiern standesherrlich untergeordnet.

Von eilf Söhnen des oben genannten Grafen **Melchior Friedrich** (g. 1644 † 1717), pflanzten zwei den Stamm fort. Sie wurden Stifter zweyer Linien: 1) Gf **Rudolph** Franz Erwin gründete die jetzt in 3 **Zweigen** blühende **Rudolphinische** — 2) **Anselm** Franz die 1801 im Mannstamm erloschene **Anselmische Linie.**

I. Rudolphinische Linie.

Sie hieß sonst gewöhnlich die **fränkische** zu **Wiesentheid**. Ihr **Stifter**, Gf **Rudolph** (g. 1677 † 1754), gelangte 1701 durch Vermählung mit Marie Eleonore, geborner Gräfin v. Hatzfeld-Gleichen, Wittwe des Grafen **Joh.** Otto v. Dernbach u. dessen Erbin in der reichsständischen Herrschaft **Wiesentheid** in Franken, zum Besitz dieser Herrschaft. Dadurch erwarb er seiner Linie insbesondere (denn das oben gemeldete Reichelsberger stand **beiden** Linien gemeinschaftlich zu) das auf Wiesentheid haftende Sitz- u. **Stimmrecht** in dem fränkischen Grafen-Collegium und bei dem fränkischen **Reichskreis.** —

Digitized by Google

Durch testamentar. Verordnung des Fst. Friedrich Cajetan v. Hatzfeldt-Gleichen (dessen Mutter, die verstorbene Fürstin Bernhardine v. Hatzfeldt eine Schwester des Gf. Damian Hugo Erwein v. Schönborn war; s. unten), erlangte diese Linie 1794 die Allodialbesitzungen des gedachten Fürsten, bestehend in den böhmischen Herrschaften **Lukawitz** u. **Vlaschkowitz**. Als die **Anselmische Linie** mit dem Gf. Eugen Erwein 1801 erloschen war, folgte sie, den Hausgesetzen gemäß, auch in sämmtlichen östreich-ungarischen Fideicommißherrschaften derselben. Der damalige Chef des Hauses, Gf Damian Hugo Erwein (s. unt. Eltern), überließ schon 1802 seinem ältern Sohne, Franz, die angefallenen östreich-ungarischen Herrschaften der erloschenen Anselmischen Linie, cedirte sodann im J. 1807 die fränkischen und übrigen Herrschaften seinem zweiten Sohne Erwein. Da aber bald darauf auch der 3te Sohn, Gf **Friedrich**, den geistlichen Stand resignirte, so theilten sich, nach des Vaters Tode, die 3 Brüder in sämmtliche Besitzungen so, daß 1) der älteste, Gf **Franz**, die Herrschaften in Oestreich, Steyermark und Ungarn, 2) der mittlere, Gf **Erwein**, jene in Franken (nebst Heusenstamm), 3) der jüngste, Gf **Friedrich**, die Herrschaften in Böhmen erhielt. Sonach begreift die einzig noch blühende Rudolfinische Linie gegenwärtig 3 Zweige unter sich, die von jenen 3 Brüdern gestiftet sind, insgesammt das Indigenat in allen östreich. k. k. Erblanden besitzen, u. deren Häupter auch die Besitzungen der beiden andern Zweige als Erbberechtigte mit im Titel führen.

1) Aelterer oder östreich-ungarischer Zweig: Schönborn-Buchheim.

Dieser Zweig hat dermal folgende **Besitzungen**: I) in **Oestreich**: 1) die Fideicommißhrsch. **Schönborn** (zuvor Mühlberg genannt), dann Göllersdorf mit den derselben incorporirten Gütern Stranzendorf, Parschenbrunn, Oberfellabrunn 2c.; 2) die Fideicommißhrsch. **Weyerburg** sammt dem Gute Aeperstorf; 3) die Fideicommißhrsch. **Mauttern**; 4) die Allodialhrsch. **Rossatz**. II) in **Steyermark**: 5) die Fideicommißhrrsch. **Arnfels, Dornegg u. Schmirnberg**. III) in **Ungarn**: 6) die vereinigten Fideicommißhrrsch. **Munkacs u. Szent-Miklos** im Beregher Comitat. — Der jedesmal. Fideicommißbesitzer dieses Zweigs ist Obrist-Land-Erbtruchseß im Erzhzth. Oesterreich, u. erbl. Obergespan des Beregher Comitats im KR. Ungarn. — **Religion**: Catholisch. — **Wohnsitz**: Wien.

Graf: Franz **Philipp** Jos., g. 14 Sept. 768, Gf v. **Schönborn-Buchheim**, Wolfsthal, Hr der Hrsch. Schönborn, Weyerburg, Mautern, Rossatz, Arnfels 2c. Munkacs u. St. Miklos, Erbhr zu Wiesentheid, Zeilitzheim, Krombach, Weiher, Pommersfelden 2c. zu Heusenstamm 2c. zu Vlaschkowitz, Lukawitz u. Przichowitz, östr. k. k. w. geh. R. u. Kmr, Obristltn. in der Armee, des Erzhth. Oesterreich ob u. unter der Ens Obrist-Erb-Truchseß, des Beregher Comitats in Ungarn Erb-Obergespan, bSH, JM. Gem. **Sophie** Antonie, des Gf. Franz Carl v. d. **Leyen** u. Hohengeroldsegg T., g. 23 Jul. 769, vm. 20 Oct. 789, StKrD. u. k. k. DdP (Seit 1824 auch Vorsteherin der Gesellsch. adlicher Frauen zur Beförd. des Guten u. Nützlichen, zu Wien).

Kinder: 1) Carl Theod. Damian Erwein, Gf v. Schönborn-Buchheim, g. 17 Sept. 790, k. k. Kmr. u. Rittm. in der Armee. Gem. **Ernestine** geb. Gfin v. **Khüenburg**, vm. 2 May 824, StKrD.

2) **Erwein** Damian Hugo, Gf v. Schönborn-Buchheim, g. 14 Nov. 791, östr. k. k. Kmr u. Rittm. bei Erzhz. Ferd. Huf., rWl.

3) Philipp Franz Friedr. Carl, Gf v. Schönborn=Buchheim, g. 14 Febr. 793, östr. k. k. Kmr u. Rittm. bei Schwarzenberg Uhlan.
4) Marie Anne Sophie, g. 27 Jun. 794.
5) Charlotte Sophie Eug. Franc., g. 12 Febr. 796, Savoy. Stiftsdame zu Wien.
6) Sophie Therese Joh., g. 24 Nov. 798. Gem. Erwein Fürst v. der Leyen, Gf zu Hohengeroldsegg, vm. 18 Aug. 818.
7) Friedrich Damian Theod. Phil., g. 26 May 800, östr. k. k. Ltn. bei Schwarzenberg Uhlanen. JM.
8) Eugenie Franc. Rosalie, g. 4 Sept. 801.
9) Carl Friedr. Eduard, g. 2 May 803.

Geschwister, Eltern ꝛc. s. im jüngsten Zweige.

---

2) Mittlerer oder fränkischer Zweig: Schönborn=Wiesentheid.

Besitzungen: die Herrschaften **Wiesentheid, Zeilitzheim** u. **Krombach**, das Amt **Pommersfelden** u. das Amt **Weiher**, sämmtlich in Franken und unter k. bayer. Oberhoheit. Nur die Hrsch. Wiesentheid gibt ihrem Besitzer standesherrl. Rechte. — Gegen Ueberlassung der Hrrsch. Arnfels, Dornegg u. Schmirnberg in Steyermark an den ältern Zweig, besitzt dieser Zweig seit 1814 auch die ehehin reichsritterschaftliche Hrsch. **Heusenstamm**, welche grundherrlich 1806 unter Isenburgische, 1815 unter östreichische u. 1816 unter ghzgl. hess. Staatshoheit kam. — **Religion:** Catholisch. — **Wohnsitz:** Wiesentheid.

Graf: Erwein Franz Damian Jos., g. 7 Apr. 776, Gf v. Schönborn=Wiesentheid, Hr der Hrsch. Wiesentheid, Zeilitzheim u. Krombach, zu Pommersfelden, Weiher ꝛc. zu Heusenstamm ꝛc., Erbhr der Hrsch. Schönborn, Weyerburg, Mautern, Arnfels ꝛc. der Hrsch. Lukawitz ꝛc., östr. k. k. Kmr, erbl. RSrath im KR. Bayern, bCV2, JM. Gem. Ferdinande (Isabelle), des Gf. Clem. Aug. Wilh. v. Westphalen zu Fürstenberg T., g. 19 Oct. 781, vm. 26 Jul. 802, † 11 Aug. 813.

Kinder: 1) Erwein Damian, g. 25 May 805.
2) Marie Anne Auguste, g. 31 Jan. 809.
3) Clemens, g. 3 Oct. 810.
4) Franz, g. 27 Jul. 813.

Geschwister, Eltern ꝛc. s. im jüngsten Zweige.

---

3) Jüngster oder böhmischer Zweig.

Besitzungen: die Herrschaften **Lukawitz, Dlaschkowitz** u. **Przichowitz** in Böhmen, welche ein neues Fideicommiß des gfl. Hauses bilden. Die beiden ersten kamen, durch testamentar. Verordnung des Fst. v. Hatzfeldt, an die Rudolfin. Linie; die letzte ward durch Kauf erworben. — **Religion:** Catholisch. — **Wohnsitz:** . . . . . .

Graf: Friedrich Carl Jos., g. 1 Aug. 781, Gf v. Schönborn,

Digitized by Google

Hr der Hrsch. Lukawitz, Dlaschkowitz u. Przichowitz, Erbhr d. Hrsch. Schönborn, Weyerburg rc., Wiesentheid, Zeilitzheim rc., östr. k. k. Kmr (resign. 809 als Domicellar von Mainz, Trier u. Speyer). Gem. Anne, des Fhrn Franz v. Kerpen, kurtrier. w. geh. R. u. Ritterhptm. des vormal. Rsrittercantons am Niederrhein, u. Antoniens Rsfreyin v. Hornstein zu Göpfingen 3te T., g. 13 Nov. 786, vm. 12 May 811.

Kinder: 1) Erwein, g. 18 May 812.
2) Franz, g. . . . 816.

Geschwister: a) Bernhard. M. Anne, g. 2 Febr. 764, † 1 Febr. 765.
b) Emmerich Friedr. Franz, g. 21 März 767, † 19 Apr. 772.
c) Franz **Philipp** Jos., g. 768, jetziger Stammherr des ältern oder östr. ungar. Zweigs, siehe oben!
d) Marie Anne, g. 24 Nov. 769, † 7 Jan. 770.
e) Bernhard Jos., g. 4 Jan. 771, † 15 Febr. 773.
f) Sophie Therese, g. 15 Aug. 772, † zu Paris 4 Jul. 810. Gem. Phil. Franz Fst v. der Leyen, vm. 15 May 788.
g) **Erwein**, jetziger Stammherr u. Besitzer der Herrschaften des mittlern oder fränkischen Zweigs, s. oben.

Eltern (sowohl des Gf Friedrich, als der in dem ältern u. mittlern Zweige eingeführten Stammherren, Grafen Franz **Philipp** u. **Erwein**, s. oben!): Damian Hugo **Erwein** Franz, g. 27 Oct. 738; östr. k. k. w. geh. R. u. Kmr, des St. Jos. O. Comth., auch JM. u. der Privatgesellsch. patriot. Kunstfreunde in Prag Mitgl., folgte seinem Vater im Besitze der fränkischen Herrschaften am 27 Jan. 772, erbte auch 1801, nach dem Tode des Gf. Eugen Erwein, die östreich-ungarisch. Herrschaften der jüngern oder Anselmischen Linie, cedirte aber solche seinem ältesten, so wie später die fränkischen seinem jüngern Sohne, u. ist der gemeinschaftl. Stammvater der drei oben benannten Zweige des Hauses, † 29 März 1817. Gem. Marie Anne, des Gf. Hugo Jos. Ph. v. Stadion-Thannhausen T., g. 11 Jul. 746, vm. 17 Jan. 763, † 15 Nov. 817.

Vatersgeschwister: a) Bernhardine Theresie, g. 13 Sept. 737, † 7 Apr. 780. Gem. Franz Phil. Adrian Fst v. Hatzfeldt, g. 2 März 717, vm. 22 Nov. 764, † 5 Nov. 779.
b) Charlotte Sophie Marie, g 13 März 740, † 10 Jan. 743.
c) Carl Fr. Melchior, g. 22 Febr. 742, † 1 Jan. 743.
d) Friedrich Franz Ant., g. 18 Jun. 746, † 25 März 747.

Großeltern: Joh. **Franz** Bonaventura (Sohn **Rudolph** Franz Erweins, des Stifters dieser Linie, u. dessen Gem. Eleonore, zuvor verm. Gfin Dernbach, geb. Gfin Hatzfeldt), g. 8 Jul. 708, k. k. Kmr., kurmainz. w. geh. R. u. Vicedom zu Aschaffenburg, auch würzb. geh. R., † 27 Jan. 772. Gem. Bernhardine Mar. Theresie Sophie Franc., des Gf. Ferd. v. Plettenberg T., g. 6 Sept. 719, vm. 30 Aug. 736, † 13 Apr. 769.

Digitized by Google

II. Anselmische Linie.

Sie bildete früher den Oesterreich=Ungarischen Ast des Hauses, welcher zugleich auch die Hrsch. Heusenstamm besaß und nach dieser Besitzung gewöhnlich „Schönborn=Heusenstamm" benannt wurde. Sie erlosch im Mannsstamm 1801. Hierauf fielen ihre Fideicommißherrschaften an die Rudolphinische Linie, deren älterer Zweig jetzt im Besitz derselben ist. Aus ihr war

Lezter Graf: Eugen Erwein, g. 27 Jan. 727, östr. k. k. w. geh. R. u. Kmr., ObristErbTruchseß in Oesterreich ꝛc., öBl, † 25 Jul. 801 zu Wien. 1te Gem. Mar. Elisab. Jos., des Fst. Nicol. Leop. v. Salm=Salm T., g. 4 Apr. 729, vm. 1 Aug. 751, † 4 März 775 zu Wien. 2te Gem. Mar. Theresie, des Fst. Rudolph v. Colloredo T., g. 18 Jul. 744, vm. 16 Jun. 776 zu Sierndorf, StKrD. u. k. k. DdP, ist W.

Kinder: 1) Mar. Christine (Gabr. Elis.), g. 20 Sept. 754, StKrD. u. k. k. Dame du Palais, † 25 Aug. 797 zu Wien. Gem. Franz Duca Selles de Sylva Tarouca, östr. k. k. Kmr. u. Obristl., vm. 30 Jan. 772, † 5 März 797 zu Wien.

2) Mar. Amalie Ludovike, g. 31 Jan. 756, Stiftsd. zu Mons, † 31 Dec. 802.

3) Mar. Theresie Josephe, g. als Zwill. 758. Gem. Joh. Rudolph Gf v. Czernin, vm. 781.

4) Mar. Elisabeth Xaverie, Zwilling mit der vorigen, g. 7 Jun. 758, Stiftsdame zu Thorn.

5) Mar. Franciske (Sophie Charl. Cath.), g. 28 Jul. 763, StKrD. u. k. k. DdP, † 20 Oct. 825. Gem. Franz Jos. Gf v. Sternberg, vm. 787.

6) Wilh. Eugen Jos., g. 23 Oct. 765, † 26 May 770.

Eltern: Anselm Franz, Stifter dieser Linie (Bruder Rudolphs, des Stifters der sub I. dargestellten Linie), g. 4 Jun. 681, östr. k. k. w. geh. R. u. Kmr., Gen. d. Cav. u. Obr. eines Drag. Rgts, auch comd. Gen. des oberrhein. Kreises u. Chef eines Kreis=Inf. Rgts., † 10 Jul. 726. Gem. Mar. Theresie, des Gf. Ant. v. Montfort T., g. 1 Febr. 698, vm. 10 März 717, † 3 Apr. 751.

Großvater: der oben erwähnte erste Graf **Melchior Friedrich** v. Schönborn=Buchheim u. Wolfsthal, g. 1664, † 1717, welcher zugleich der gemeinschaftliche Stammvater beider hier oben dargestellten Linien des gräflichen Hauses ist.

Schönburg.

Friedrich, Herr (Dynast) v. Schönburg († 1383), ist ein entfernterer, **Ernst**, Herr von Schönburg, Hartenstein, Glaucha, Waldenburg, Lichtenstein und Hohenstein († 1534), der nächste gemeinschaftliche Stammvater des jetzigen, theils fürstlichen, theils gräflichen Hauses Schönburg. Nach den Söhnen des letzten, **Hugo** und **Wolfgang**, hat sich dasselbe in zwei Hauptlinien getheilt, in die obere und untere. Die reichsgräfliche Würde erlangten

von K. Leopold I am 7. Aug. 1700, Samuel Heinrich, Otto Ludwig, Wolf Heinrich, Christoph Ernst u August Ernst. Die **reichsfürstl.** Würde verlieh Leopold II am 9 Oct. 1790 dem Grafen Otto Carl Friedrich, von d. obern Linie. Die Stammbesitzungen des Hauses (ungef. $18\frac{1}{2}$ QM. mit 28,000 Einw.), nun sämmtlich Lehen des KR. Sachsen, liegen in Ober-Sachsen, vorzüglich zwischen Meissen und dem Vogtlande an der schneebergischen Mulde. Einige derselben, die Herrschaften Glaucha, Waldenburg und Lichtenstein, empfing ehehin das Haus Schönburg von Böhmen als **Reichsafterleben**. Dagegen waren andere seiner Besitzungen, namentlich die Herrschaft Hartenstein, die vor 1481 (nach Inhalt eines kursächs. Lehnbriefs von diesem Jahr) reichslehnbar gewesen war, **kursächsische Landesleben**. Daß alle diese Besitzungen und die Hrsch. Stein reichsunmittelbar seyen und dem Hause Schönburg die Landeshoheit darüber gebühre, ward früher von Schönburgischer Seite behauptet, aber von Kursachsen widersprochen. Comitial-Listen der Eximirten von 1512 und 1548, gaben solche als von Kursachsen eximirt an. Doch standen Glaucha und Waldenburg in der Reichsmatrikel; es wurden von Schönburg Römermonate und Kammerziele davon entrichtet, und Mannschaft zu dem Reichsheer gestellt. Schönburg hatte (ohne Besitz einer reichsunmittelbaren Graf- oder Herrschaft) **Reichsstandschaft** durch einfache Theilnahme an der reichsgräflich-wetterauischen Curiat-Stimme; auch ward seine **Kreisstandschaft** von Kursachsen anerkannt, von dem es zu den obersächsischen Kreistagen beschrieben ward. Zwei Recesse mit Kursachsen, beide vom 4 Mai 1740, endigten jene Streitigkeiten über Reichsunmittelbarkeit und Landeshoheit, indem darin der Rechtszustand der Schönburgischen Herrschaften vergleichweise festgesetzt ward, wie folgt. Die Schönburgische Reichs- und Kreisstandschaft und deren Ausübung ward von Kursachsen anerkannt. Von dem reinen Ertrag der, in den Receß-Herrschaften Glaucha, Waldenburg und Lichtenstein, nach kursächsischem Fuß von ihnen zu erhebenden Steuern, sollen die Grafen, Herren von Schönburg $\frac{2}{3}$ zu Bestreitung ihrer Reichs- und Kreislasten, zu Bezahlung ihrer Räthe und zu andern Bedürfnissen für sich behalten, das übrige $\frac{1}{3}$ aber an eine kurfürstl. Casse liefern. Unbeschadet der böhmischen Reichsafterlehn-Verbindung und der Schönburgischen Reichsstandschaft, soll die „landesfürstliche Oberbotmäßigkeit und das jus territoriale" über die genannten Herrschaften, insbesondere die gesetzgebende Gewalt, das Postregal, das Geleitrecht und Wegeregal, das Fluß- und Floßregal, die Kirchenhoheit, das Wehr- u. Waffenrecht, das Recht der Landestrauer und des Kirchengebetes für die Landesherrschaft, dem Kurhause Sachsen, ein Inbegriff von Regalien aber unter dessen Oberhoheit dem Hause Schönburg zustehen. Dieses Haus soll haben: das Recht der Erbhuldigung (Homagium) von den Unterthanen nach einer bestimmten Formel, das Bergregal, das Jagd- und Forstregal, das Fisch- und Mühlenrecht, die Gerichtsbarkeit über die Postbeamten, das Recht obrigkeitliche Beamte, Amts- und Stadt-Physicos und Chirurgen, Superintendenten u. a. Geistliche zu bestellen und zu bestätigen, Untergerichte und als Appellations-Instanz eine gemeinschaftliche Regierung zu Glaucha, von welcher die Appellationen an den Kurfürsten und dessen Landesregierung gehen, desgleichen ebendaselbst ein dem kurfürstl. Kirchenrath untergeordnetes Unterconsistorium zu haben, das jus detractus et fisci privati, auch circa bona vacantia, das Recht Privilegien für Innungen, Krämer, Buchdrucker, Aerzte, Apotheker, Bader, Künstler, Musikanten, Papiermacher, Stadt- und Rathskeller, Gasthöfe, Garküchen, Bierschenk, Malzhäuser und Bleichen zu ertheilen, Staupenschläge und Landesverweisung in andere Strafe zu verwandeln oder zu erlassen, zuerkannte harte Todesstrafen in gelindere Art der Lebensstrafe zu verwandeln. In allen persönlichen, dinglichen u. gemischten Rechtsstreitigkeiten sollen die Grafen dem Kurfürsten unterworfen seyn; doch sollen in ihren Streitigkeiten unter sich oder mit

ihren Unterthanen, desgl. in Justiz-, Polizei-, Innungs- u. a. dergl. Rechtshändeln, u. wo es Schönburgische Intraden, Pächte, Frohndienste, u. a. ökonomische Gerechtsame betrifft, die Kläger die Wahl haben, ob sie vor der kurfürstl. Landesregierung und Appellation-Gericht, oder vor der gräfl. gemeinschaftl. Regierung zu Glaucha klagen wollen. Der Kurfürst will den Herren von Schönburg die Titulatur Hoch- und Wohlgeborn, imgleichen Grafen, Herren von Schönburg, zu Glaucha u. Waldenburg, wie auch der Niedern Grafschaft Hartenstein und Herrschaft Lichtenstein, beilegen. Auch sollen sie befugt seyn, eine Compagnie Soldaten zu unterhalten, und davon ihr Reichscontingent mit zu bestreiten; doch daß diese Mannschaft auch zum Dienst Sachsens stets bereit sey, um innerhalb Landes gebraucht zu werden. — In dem Nebenreceß von demselben Datum, wurden dem Hause Schönburg, in Ansehung der Kursachsen lehnpflichtigen Niedern Grafschaft Hartenstein und der dazu gehörenden Herrschaft Stein, gleiche Rechte bewilligt wie in dem Hauptreceß den böhmischen Lehnherrschaften; nur daß bei Bergwerken ihm daselbst mehr nicht als der dritte Theil des Zehnten zukommen soll. — Im J. 1779 wurden in und bei dem teschener Frieden, die böhmischen Reichslehn-Gerechtsame über die oben genannten drei Receßherrschaften, von Böhmen an Pfalzbaiern, von diesem an Kursachsen abgetreten.

Mit Auflösung des deutschen Reichs hörte die Reichs- u. Kreisstandschaft des Hauses Schönburg auf, aber seine Rechtsverhältnisse zu dem Königreich Sachsen blieben in der Zeit des rheinischen Bundes unverändert. — Auf dem Wiener Congreß kam der Rechtszustand dieses Hauses zur Sprache. In einer der Congreßacte beigefügten Declaration v. 18 Mai 1815, verpflichtete sich der König v. Sachsen gegen Oestreich, Rußland, Frankreich, Großbritannien u. Preussen: 1) die Vortheile und Rechte anzuerkennen, welche dem Hause Schönburg in dem deutschen Bund würden versichert werden, doch unbeschadet der Gerechtsame, welche Sachsen über dessen Besitzungen ausübe; 2) den Inhalt des Recesses v. 4 Mai 1740 jederzeit, und nach dessen ganzem Umfang, zu halten und halten zu lassen. — Darauf sich beziehend, machte Schönburg im J. 1818 bei der Bundesversammlung den Antrag auf Bestimmung seiner bei dem Bund auszuübenden Rechte u. Vortheile, insbesondere in Betreff der Stimmberechtigung bei demselben; mit den mediatisirten fürstlichen und gräflichen Häusern, fügte es hinzu, stehe es keineswegs in Einer Linie. Als auch KR. Sachsen diese Angelegenheit in Anregung gebracht hatte, beschloß am 10 Aug. 1825 die Bundesversammlung, innerhalb 6 Monaten darüber abzustimmen; welches bis jetzt nicht geschehen ist.

Außer den oben genannten fünf Herrschaften, besitzt das Haus Schönburg im KR. Sachsen auch die schriftsässigen Herrschaften Penig, Rochsburg, Wechselburg, Remissau und die Ziegelheimischen Gerichte. Einzelne Mitglieder oder Abtheilungen dieses Hauses besitzen überdieß Güter im KR. Sachsen, im Preussischen und in Baiern. Auch gehen dem Gesammthause eine Reihe von Rittergütern und Dörfern im KR. Sachsen, im Preussischen und Altenburgischen zu Lehn. — **Religion:** Evang. A. C.

I. Obere oder ältere Hauptlinie.

Der Stifter derselben war oben erwähnten Ernsts älterer Sohn, **Hugo** († 1565). Ein Nachkomme derselben, **Otto Ludwig** († 1701), hatte 4 Söhne, von welchen 4 Aeste entsprossen:

Georg Albrecht, der älteste, stiftete den Ast zu **Hartenstein**; dieser erlosch mit **Gf Friedr. Albrecht** am 18 Dec. 1786.

Digitized by Google

Otto Wilhelm, der 2te Sohn, stiftete den Ast zu **Lichtenstein**, welcher mit seinem Sohn Wilhelm Heinrich 14 Aug. 1790 erlosch.

Ludwig Friedrich, der 3te Sohn, gründete den, noch blühenden, Ast zu **Stein** oder **Rußdorf**; s. hier unten!

Christian Heinrich, der 4te Sohn, pflanzte den Ast zu **Waldenburg**, welcher mit Gf Christian August 1754 erlosch.

Somit dauert diese ältere oder obere Hauptlinie nur noch in der Nachkommenschaft **Ludwig Friedrichs**, dem ehemaligen Hause zu Stein oder Rußdorf, fort, welches die Besitzungen der übrigen Aeste nach und nach geerbt u. mit den seinigen vereinigt, auch die Hrsch. Remissau dazu erkauft hat. — Aus dieser ältern Hauptlinie, welche die **Erbtruchsessen-Würde** des Bggfth. **Nürnberg** oberhalb Gebirgs (Fstth. Bayreuth) bekleidete, wurde Otto Carl Friedr. am 9 Oct. 1790 in den **Rsfürstenstand** erhoben. — Die Besitzungen derselben sind nun auf folgende Weise vertheilt:

a) Der jetzige Chef des Hauses, Fst Otto Victor, besitzt die mit der Erstgeburt verbundenen Hrrsch. **Waldenburg**, **Lichtenstein** u. **Remissau**, dann die Güter Callenberg, Reichenbach, Tirschheim, Ziegelheim u. Oelenitz.

b) Die **Geschwister** des Fürsten, nebst der Fstin Mutter, besitzen gemeinschaftlich die im Bayreuthischen liegenden Güter Schwarzbach u. Förbau, die ererbten vormals gfl. Podewilsschen Güter Tempelhof, Gusow u. Plaskow in der Mark Brandenburg, u. die in Hinterpommern gelegenen Güter Wusterwitz, Puddiger, Valentin u. Schmarsow. Außer den Antheilen hieran besitzt

c) der älteste Bruder, Fst **Alfred**, die niedere **Gfsch. Hartenstein** u. Hrschaft **Stein**, durch Vertrag von 1813; und

d) der jüngere Bruder, Fst **Eduard**, die erkauften Hrrsch. Dobritschan u. Tuchorschitz im Saazer Kreise v. Böhmen.

Da durch die beiden jüngern Fürsten besondere Häuser gebildet wurden, so bestehen nun in dieser obern Hauptlinie 3 Zweige.

1) Schönburg-Waldenburg.

Ist der Primogenial-Zweig der obern Hauptlinie. — **Religion**: Evang. A. C. — **Wohnsitz**: Waldenburg.

Fürst: **Otto Victor**, g. 1 März 785, folgte s. Vater unter Vormundsch. der Mutter 29 Jan. 800, wurde von dem K. v. Sachsen für volljährig erklärt 23 März 805, übernahm jedoch die Regier. erst 3 May 816; Erbtruchseß des Burggfth. Nürnberg oberhalb Gebirgs, k. sächs. w. geh. R. u. k. preuß. Obr. der Cav. (vorm. östr. k. k. Rittm. im Rgt Kaiser Hus.), wrKr. Gem. Thecla, des Fst. Ludw. Friedr. v. Schwarzburg-Rudolstadt T., g. 23 Febr. 795, vm. 11 Apr. 817.

Kinder: 1) Carol. Henr. Marie Luise, g. 13 März 818.
2) Otto Friedrich, g. 22 Oct. 819.
3) Ida, g. 25 Apr. 821.
4) Hugo, g. 29 Aug. 822.
5) Emma, g. 24 Jul. 824.

Geschwister: a) Carol. Alex. Henr. Jeannette, g. 4 Oct. 780, † 30 Aug. 809. Gem. Henr. Gf v. Stolberg-Wernigerode, vm. 799.
b) Otto Alexander, g. 28 Aug. 781, † 27 Febr. 782.
c) Victorie Albertine, g. 9 Aug. 782 (w. zu Lichtenstein).
d) Juliane Ernestine, g. 26 Sept. 783 (wohnt zu Lichtenstein).

Digitized by Google

e) Friedr. Alfred, g. 786, Fst zu Schönb.-Hartenstein, s. d. 2n Zweig.
f) Heinr. Eduard, g. 787, Fst v. Schönburg zu Dobritschan, s. den 3n Zweig.
g) Mar. Clementine, g. 9 März 789. Gem. Heinr. Otto Ernst Erbgf zu Schönburg-Hinterglauchau, vm. 17 May 820.
h) Otto Hermann, g. 18 März 791, k. bayer. Major.

Eltern: Otto Carl Friedr., g. 2 Febr. 758, prRA, trat zu Stein u. Waldenburg (mit Callenberg), wie auch in Lichtenstein die Reg. an 2 Febr. 779, succ. in Hartenstein 18 Dec. 786, wurde in den Rsfürstenstand erhoben 9 Oct. 790, kaufte 796 von dem Fhrn von Gregory die ehemal. gräfl. Schönburg-Wechselburg. Hrsch. Remissau, † auf dem Schlosse zu Lichtenstein 29 Jan. 1800. Gem. Henriette Eleon. Elisabeth, Heinrichs XXXIII. Gf. Reuß von Plauen zu Köstritz T., g. 28 März 755, vm. 8 Dec. 779, nun W. (wohnt zu Lichtenstein).

Vatersbruder: Alban Carl Friedrich, g. u. † 31 März 763.

Großeltern: **Albert Carl** Friedrich, Graf, g. 20 Nov. 710, succ. seinem Vater 736 als reg. Gf zu Stein, erbte Waldenburg 754, u. Förbau 761, war anfangs markgfl. brandenb.-bayreuth. geh. R. u. Erbtruchseß, zulezt k. k. w. geh. R., prRA, u. Senior des ganzen Stammes, † 7 Jun. 765. Gem. Frider. Carol. Henriette, des k. preuß. Gen. Carls v. der Marwitz T., g. 4 Aug. 720, vm. 28 Oct. 743, † 22 Apr. 763.

Großvatersgeschwister: 1) Sophie Luise, g. 20 Nov. 707, † 11 Jan. 780.
2) Ludwig Erdmann, g. u. † 4 Nov. 708.
3) Cstiane Theres. Eleonore, g. 9 Dec. 713, † 8 Apr. 780. Gem. Friedr. Cstian Wilh. Fhr v. Kotzau, vm. 24 Oct. 731, † 26 Apr. 736.
4) Sophie Wilh., g. 13 März 715, † 769.
5) Luise Friderike, g. 5 Oct. 716, † 22 Jun. 717.
6) Soph. Charlotte, g. 7 Nov. 718, † im März 770.
7) Wilh. Cstian, g. 13 Jan. 720, k. k. Obristl., Hr auf Förbau, † 27 Jul. 755. Gem. Johanne (Henr. Eleonore), des Gf. Franz Heinr. zu Schönburg-Wechselburg T., g. 29 Aug. 733, vm. 27 Sept. 751 (ihr 2r Gem. war Aug. Wilh. Gf v. Giannini, vm. 21 Sept. 764, † 18 März 767), sie † als W. zu Wechselburg . . . 805.
Kinder: a) Friderike Eleon., g. 752, † 761.
b) Sohn, g. u. † 753.
8) Joh. Auguste, g. 24 Jun. u. † 29 Dec. 721.
9) Erdmuth Magdal., g. 17 Nov. 722, † als W. . . . zu Hartenstein. Gem. Friedr. Albrecht Gf v. Schönburg-Hartenstein, g. 7 Dec. 714, vm. 5 Jun. 753, † 18 Dec. 786.

---

2) Schönburg-Hartenstein.

Ist der andere Zweig der ältern oder obern Hauptlinie. Die niedere **Gfsch. Hartenstein** u. die Hrsch. **Stein** fiel aus dem väterl. Nachlaß dem derma-

Digitized by Google

ligen Haupte dieses Zweigs u. dessen beiden jüngern Brüdern, Eduard u. Hermann, zu. Letztere überließen jedoch, durch einen Vergleich von 1813, diese Herrschaften ihrem ältern Bruder ungetheilt. — Religion: Evang. A. C. — Wohnsitz: Hartenstein.

Fürst: Friedr. **Alfred**, g. 23 Apr. 786, östr. k. k. w. geh. R. Kmr, u. Gesandter zu Stuttgart, folgt dem Vater in Hartenstein u. Stein, in Gemeinschaft mit seinen jüngern Brüdern (unter mütterl. Vormundschaft), 29 Jun. 800, erhält den alleinigen Besitz der Herrschaften durch Vergleich 1813.

Geschwister, Eltern u. s. w. s. oben im 1n Zweige.

3) Schönburg zu Dobritschan.

Ist der 3te oder jüngste in Böhmen angesessene Zweig der ältern Hauptlinie. Er besitzt die vormals gräfl. Clarysschen Herrschaften **Dobritschan** u. **Tuchorschitz** im Saazer Kreise von Böhmen. — Religion: Catholisch.

Fürst: Heinr. **Eduard**, g. 11 Oct. 787, östr. k. k. Major, Hr der Hrsch. Dobritschan u. Tuchorschitz, auch Mitbesitzer der oben (sub b) angezeigten Güter. 1te Gem. M. Pauline Theod. Eleon., des Fst. Joseph Joh. v. Schwarzenberg T., g. 20 März 798, vm. 16 Jun. 817, † 18 Jun. 821. 2te Gem. **Aloysie** Eleon. Franc. geb. Pzss. v. **Schwarzenberg** (der 1n Gem. Schwester), g. 8 März 803, vm. 18 Oct. 823.

Sohn 2r Ehe: **Alexander** Jos. Heinr. Otto Paul Friedr., g. 5 März 826.

Geschwister, Eltern u. s. w. s. oben im 1n Zweige.

II. Untere oder jüngere Hauptlinie.

Ihr Stifter war des oben gedachten Ernsts jüngerer Sohn, **Wolfgang**, nach dessen 2 Söhnen, **Wolfgang Ernst** und **Wolfgang Heinrich**, sie sich in 2 Speciallinien verbreitet hat: 1) die Rochsburg-Hinterglaucha-Remsaische u. 2) die Penig-Vorderglaucha-Wechselburgische.

1. Rochsburg-Hinterglaucha-Remsaische Speciallinie.

Begreift die Nachkommenschaft Wolfgang Ernsts, welche indessen die Hrsch. Remsa (Remissau) veräußert hat, u. zuletzt noch 2 Aeste a) **Rochsburg** u. b) **Hinterglaucha** bildete, wovon der erstere nun im Mannstamm erloschen u. die Hrsch. Rochsburg an den jüngern Ast gefallen ist.

a) Der erloschene Ast zu **Rochsburg**.

Letzter Graf war: Heinrich **Ernst**, g. 29 Apr. 760, Mitbesitzer, u. seit 1816 alleiniger Besitzer der Hrsch. Rochsburg, † 19 Apr. 825. 1te Gem. Sophie Wilhelmine, des Fst. Friedr. Joh. Carls v. Schönaich-Carolath T., g. 14 Jan. 766, vm. 13 Nov. 792, † 4 Jul. 795. 2te Gem. **Wilhelmine** Ernestine, geb. v. **Köhler**, g. 5 Apr. 768, vm. 31 Dec. 802, ist W.

Tochter: **Adolfine** Sophie Wilh. Henr. Ernestine, g. 30 Dec. 809.

Geschwister: a) Friedrich Ernst, g. 11 Aug. 748, † 4 Sept. 770.
b) Ludwig Ernst, g. 22 Febr. 750, war Mitbesitzer v. Rochsburg, k. bayr. Gen. M., pWA, bL. (hatte 777 die preuß. Militärdienste als Ltn. quit.), † . . . 814? Gem. Carol. Leop., des Gf. Heinr. Ernst Aug. v. Sayn-Wittgenstein T., g. 18 Jul. 758, vm. 15 Apr. 785, †.
c) Heinrich Wilh. Ernst, g. 16 Sept. 751, quitt. 777 die preuß. Kriegsd. als Ltn., war Mitinhaber v. Rochsburg, † 17 Jan. 816.
d) Caroline Antonie Luise, g. 8 Dec. 752, ist W. Gem. Heinr. Gf v. Reichenbach-Goschütz, vm. 776, † 790.
e) Wilhelmine Sidonie Eleon., g. 22 Oct. 756, † als W. Gem. Carl Adolph v. d. Heyden, kursächs. Rittm., vm. 789, † 9 Jun. 793.
f) Albr. Gottlob Ernst, g. 27 Apr. u. † 29 Aug. 758.
g) Magdalene Luise, g. 16 März 762, lebt zu Wien, u. ist mit einem Hrn v. Ehrenfels vermählt.

Eltern: **Heinr. Ernst**, g. 18 Sept. 711, Gf v. Rochsburg, war Stifter dieses Astes, u. Senior des ganzen Stammes, † 2 Jun. 777. Gem. Magd. Luise, des Rsfhrn Albert v. Elstern, k. k. Obristl. T., g. 17 März 720, vm. 10 May 747, † als W. zu Rochsb. 27 März 798.

Vatersgeschwister, deren waren 9, von welchen hier nur bemerkt werden: a) Albert, g. 722, † 799, als Stifter des Astes zu Hinterglauchau, s. denselben unter Eltern!
b) Johann Ernst, g. 4 März 726, kursächs. Kammerhr u. Ober-Forstmeister im Mannsfeldischen, war Senior des Hauses, wohnte zu Eisleben, † 1 Jul. 806. 1te Gem. Charl. Henr. Jul., Herm. v. Weissenbach aus Thurm T., u. Georg Friedr. Sigism. v. Bomsdorf, kursächs. Ober-Forstmeisters zu Schlettau W., g. 14 Sept. 715, vm. 13 Febr. 751, † 23 Dec. 783. 2te Gem. Luise Charl., des Gf. Chr. Ludwig zu Stolberg-Stolberg T., g. 16 Nov. 746, vm. 22 Oct. 784, † als W. 5 Apr. 811.
Töchter: a) Wilh. Eleon., g. 7 May 752, † 25 Sept. 762.
b) Carol. Erdmuth, g. 24 Jul. 758, † 11 Febr. 788. Gem. Hans Georg Quir. Fhr v. Seebach, hzgl. würtemb. Maj. der Inf., vm. 17 Nov. 782, † . . .

---

b) Der Ast: **Hinterglauchau**

besitzt seit 825 durch Anfall auch die Lehnhrsch. Rochsburg, — **Religion:** Evangel. A. C. — **Wohnsitz:** Glauchau.

Graf: Gottlob Carl **Ludwig**, g. 27 Aug. 762, Herr der Hrsch. Hinter-Glauchau, (die er von seinem ält. Bruder Albr. Heinr. Gottlob erkaufte, wogegen er 798 Quolsdorf u. Hähnichen verkaufte) u. Mitbesitzer der Hrsch. Rochsburg, (hat die bayer. Milit. Dste als Major quit.). Gem. Ferd. Henriette, des Gf. Hanns Heinr. V zu Hochberg-Rohnstock T., g. 24 Febr. 767, vm. 31 Jul. 789.

Kinder: 1) Charlotte Henr. Ferd. Luise, g. 5 Jun. u. † . . Dec. 790.
2) Luise Emilie Henr., g. 9 Sept. 791.

Digitized by Google

3) Ferdinand Heinr. Fürchteg. Ernst, g. 28 Febr. u. † 4 Dec. 793.
4) Heinrich Gottlob Otto Ernst, g. 14 Dec. 794. Gem. Mar. Clementine, des Fst. Otto Carl Fr. v. Schönburg=Waldenburg T., g. 9 März 789, vm. 17 May 820. Wovon
Kinder: a) Henriette Mar. Elisab., g. 1 Nov. 821.
b) Friedrich Wilh. Edmund, g. 22 May 823.
c) ein Sohn, g. 17 Apr. 827 zu Berlin.
5) Hermann Albr. Heinr. Ernst, g. 7 Febr. 796, östr. k. k. Ltn. beim 3n Jäger=Bat.
6) Emilie Henr. Albert. Charl., g. 12 Jul. 797, † 8 Febr. 798.
7) Otto Heinr. Ludw., g. 14 Dec. 798, † 7 Sept. 804.
8) Ernst Ferd. Ludw. Heinr., g. 22 May 800.
9) Ferdinand Gustav Ernst, g. 9 May 802, k. preuß. Ltn.
10) Gotthilf Georg Ernst, g. 19 Aug. 803, k. bayer. Ltn.
11) Charlotte Henriette, g. 5 Jul. 808.

Geschwister: a) Carol. Wilh. Albertine, g. 6 Jun. 748, † 21 März 810. Gem. Friedr. Ludw. Carl Gf v. Finkenstein, vm. 770.
b) Friedr. Carl Ernst, g. im Jan. u † im Jun. 751.
c) Cstian Wilh. Carl, g. 14 Jun. 752, † 9 März 770.
d) Franciske Henr. Ernest., g. 26 Apr. 758, † 8 Sept. 780. Gem. Friedr. Aug. Gf v. Nauendorf, k. k. Gen.FML., öMT., †.. 801.
e) Albr. Heinr. Gottlob Otto Ernst, g. 8 Apr. 760, prPM, quit. 796 als k. preuß. w. Major von der Armee, (verkaufte die Hrsch. Hinter-Glauchau an seinen jüngern Bruder Ludwig, s. ob.), † 9 Nov. 817. Gem. Mar. Wilhelmine, geb. Freyin Mac=Neven o Kelli v. Aghrim u. Rausenbach, g. 27 Jun. 783, vm. 2 Aug. 802.
f) Franz Gottl. Albrecht, g. 20 Apr. 761, Mitbesitzer der Hrsch. Rochsburg, seit 19 Apr. 825.
g) Hermann Friedr. Gottl., g. 31 Jul. 763, † 15 März 764.
h) Albert. Ernestine Cstine, g. 2 May 765, † als W.... Gem. Joh. Ernst v. Hopfgarten, kursächs. Kmrhr u. geh. Kriegs=R., g. 22 Oct. 738, vm. 8 Nov. 786, † 7 März 798.

Eltern: **Albert** (Cstian Ernst), Stifter dieses Astes, ein Bruder Heinr. Ernsts, (s. Eltern des erloschenen Astes Rochsburg), g. 22 Jan. 722, Gf zu Hinter=Glauchau, k. k. w. geh. R., JM, prRA, wurde 780 in Wien katholisch, war seit 777 Senior des ganzen Stammes, verkaufte 797 die Hrsch. Hinter=Glauchau an seinen ältesten Sohn Gottlob, † zu Wien 9 März 799. 1te Gem. Caroline Regine Fräul. v. Carlowitz, natürl. T. des verstorb. Mkgf. Carls v. Brandenburg, g. 12 Dec. 731, vm. 13 Sept. 747, † 16 Sept. 755. 2te Gem. Magdal. Franc. Elisab. des Gf. Franz Heinr. v. Schönburg=Wechselburg T., g. 28 Jan. 727, vm. 19 Jul. 757, † 1 Jan. 772. 3te Gem. Mar. Anne Ernest. Aloysie, des Gf. Joseph von Starhemberg T., g. 4 Dec. 756, vm. 14 Nov. 785, StKrO, † 12 Dec. 787. 4te Gem. Anne Mar. Cstiane Ernestine, geb. v. Hahn, vm. 789, lebt als W. zu Wien.

Digitized by Google

2) Penigk-Vorderglaucha-Wechselburgische Speciallinie

begreift die Nachkommenschaft Wolfg. Heinrichs. Auch diese hatte sich in 2 Aeste verbreitet, nämlich zu Wechselburg u. zu Penigk. Der Ast zu Penigk erlosch aber mit dem Grafen August Friedrich am 13 Apr. 763, u. dessen Besitzungen kamen an den ersten, oder wechselburg. Ast. — Religion: Evangel. A. C. — Wohnsitz: Schloß Wechselburg bei Rochlitz.

Graf: Carl Heinr. Alban, g. 18 Nov. 804, succ. dem Vater, unter Vormundschaft, am 2 Sept. 815; Hr der Hrsch. Penig, Wechselburg u. Vorderglaucha. Gem. Christiane Mar. Emilie, des Gf. Franz v. Jenison-Walworth, k. würtemb. w. geh. R. u. Obristkammerhrn T., vm. 15 Jan. 824.

Tochter: Mar. Emilie, g. 5 Dec. 825.

Geschwister: a) Ernst Ferd. Heinr. L., g. 22 Jun. 800, † 801.
b) ein Bruder, g. u. † 801.
c) Jeromie Catharine, g. 28 Jul. 809 zu Cassel.

Eltern: Wilhelm Albr. Heinrich, g. 26 Jan. 762, k. sächs. geh. R. u. Kmrhr, u. seit 808 außerord. Ges. u. bev. Minist. am k. westphäl. Hofe; bL, auch JM, succ. dem Vater als Hr der Hrsch. Penigk 4 Jun. 800, u. seinem ält. Bruder Carl Heinrich in der Hrsch. Vorderglaucha u. Wechselburg 14 Apr. 815, † 2 Sept. e. a. 1te Gem. Elisab. Bened., des Gf. Jac. v. Sivers, russ. kais. w. geh. R. und Gouv. v. Nowogrod T., u. des Fst. Nicol. v. Putiatin, russ. kais. Kmrhrn Stieftochter, g. 17 Jan. 774, vm. 19 Oct. 791, geschieden 798, †.. 2te Gem. Anne Wilh. Albertine, des Gf. Ferd. Moriz v. Wartensleben T., g. 11 Sept. 775, gewes. Hofd. bey der Prinzessin Heinr. v. Preussen, vm. 16 May 799, ist W.

Vatersgeschwister: 1) Carl Heinrich, g. 17 März 757, k. sächs. geh. R. u. Kmrhr, JM (vormal. Hof- u. Justiz-Rath), erlangte schon bei Lebzeiten seines Vaters die Hrsch. Vorder-Glaucha, u. succ. demselben in Wechselburg 4 Jun. 800 (bringt auch 789 die Hrsch. Remissau käuflich an sich, verkauft solche wieder 793 an den Fhrn v. Gregory), † 14 Apr. 815. Gem. Jul. Eleon. Auguste, des kursächs. Obr. Carl Aug. v. Lüttichau T., g. 31 März 764, vm. 28 Apr. 782, acquirirte 795 von ihrem Onkel dem Landeshptm. in d. OberLausitz Grafen v. Lüttichau die Rittergüter Niedergurich, Groß- u. Klein-Dubrau, Briesink u. Lubas, †...

Tochter: Renate Auguste Luise Henr., g. 7 März 785. 1r Gem. Gustav Gf. v. Düben, k. schwed. Chargé d'Aff. am östr. k. k. Hofe zu Wien, vm. zu Vorderglauchau 7 Apr. 806, † 20 Jun. 812. 2r Gem. Carl Alex. Gf v. Löwenhjelm.

2) Christine Henriette, g. als Zwill. 12 Dec. 766, ist W. Gem. Heinrich XLVIII Gf. Reuß zu Köstritz, vm. 784, † 13 Jun. 825.
3) Caroline Wilh., g. als Zwill. 766, ist W. Gem. Carl Cstian Ernst Heinr. Gf. zu Giech, vm. 788, † 818.

Großeltern: Carl Heinrich, (ein Sohn Franz Heinrichs, g. 1682, † 1746), g. 23 Oct. 729, Hr zu Wechselburg, Penigk, u. der vordern Hrsch. Glauchau, kursächs. geh. R., erbt 15 Apr. 763

die Hrsch. Penigk, residirte zu Wechselburg, † 4 Jun. 800. Gem. Cstine Wilh., des Gf. Hanns Georg v. Einsiedel T., g. 24 Sept. 726, vm. 21 Jun. 756, † 13 Dec. 798.

Vatersgeschwister: a) Henr. Eleon., g. 29 Jun. 709, † 3 Apr. 716.
b) Joh. Henr. Sophie, g. 10 Febr. 726, † 26 Sept. 727.
c) Magd. Franc. Elisab., g. 28 Jan. 727, † 1 Jan. 772. Gem. Alb. Cstian Ernst Gf v. Schönburg zu Hinter-Glauchau, † 9 März 799.
d) Albertine Henr. Sophie, g. 13 Jun. 731, † 752.
e) **Albrecht** Heinrich, war reg. Gf zu Vorder-Glauchau, wechselburg. Antheils, g. 24 Jul. 732, † 10 Nov. 763.
f) Johanne (Henr. Eleon.), g. 29 Aug. 733, † als W. 805. 1r Gem. Wilh. Cstian Gf. zu Schönburg-Stein in Förbau, vm. 27 Sept. 751, † 27 Jul. 755. 2r Gem. Aug. Wilh. Rsgf v. Giannini, hzl. braunschw. Obr. u. Chef eines Inf. Rgts, vm. 21 Sept. 764, † 18 Nov. 767.
g) Aug. Heinr. u. h) Friedr. Heinr., Zwill., g. 21 Apr. 735, † 17 Nov. u. 7 Dec. 737.
i) Ernest. Henr. Sophie, g. 736, † 768. Gem. Heinrich **XXIII.** Gf Reuß zu **Köstritz**, vm. 754, † 787.

---

* Schwarzenberg.

Das fürstliche Haus Schwarzenberg hat mit dem der Grafen von **Seinsheim** gleichen Ursprung. Die Freiherren, nachmalige Grafen von **Seinsheim**, sind eines der ältesten Geschlechter in Franken. Um das J. 1333 theilten sie sich in zwei Linien, aus welcher **Erkinger** (Enkel Hildebrands), der 1417 von K. Sigismund in den Freiherrnstand erhoben ward, und 1420 von Otto von Bestenberg u. Wilhelm von Abendsberg die Herrschaft **Schwarzenberg** in Franken, und von dem Hochstift Würzburg 1429 das Schloß Hohenlandsberg erkaufte, von jener Herrschaft zuerst den Namen u. Titel führte. Die Herrschaft Schwarzenberg trug er dem Kaiser und Reich zu Lehn auf, worauf er 1429 unter die Reichsstände aufgenommen ward. **Erkinger** war mit einer Gräfin v. **Cilley**, einer Schwester (nach Andern Geschwisterkind) der Gemahlin des Kaisers Sigismund vermählt, welche Verschwägerung ihm die Reichsunmittelbarkeit seiner neuen Besitzungen wahrscheinlich verschafft hat. Er starb 1437, und seit jener Zeit theilte sich die Familie in 2 Häuser von verschiedenen Namen, in **Schwarzenberg** u. **Seinsheim**. **Adolph**, Erkingers Nachkomme in der 6n Generation, von seinem ältern Sohn **Michael**, erhielt seiner treuen Dienste und seiner im Türkenkriege bewiesenen Tapferkeit wegen, 1599 v. Kaiser Rudolph **II** die **reichsgräfl. Würde.** Dessen Enkel, **Johann Adolph**, wurde durch ein Diplom Kaiser Leopolds I vom 14 Jul. 1670, für ihn und den jedesmaligen Chef des Hauses, in den **Fürstenstand**, und am 8 Jul. 1671 in den **Reichsfürstenstand**, zugleich auch die Grafschaft Schwarzenberg in Franken in eine gefürstete Reichsgrafschaft erhoben. K. Franz I erstreckte, am 8 Dec. 1746, den Reichsfürstenstand auf alle Mitglieder des Hauses. Dem fürstl. Hause Schwarzenberg ward nicht nur in der fränkischen Kreisversammlung 1672 eine Stelle auf der Fürstenbank, sondern auch in der Reichsversammlung am 22 Aug. 1674 eine Viril-Stimme in dem Reichsfürstenrath ertheilt. Daneben setzte dasselbe, wegen der Herrschaft Seinsheim, seine Theilnahme an der reichsgräflich-fränkischen Curiat-Stimme

fort. — Im J. 1675 erhielt die Familie erblich von K. Leopold I die Ober-Comitiv oder kais. Oberhofpfalzgrafenwürde.

Der oben genannte **Johann Adolph** erhielt 1655 von Friedrich Ludwig Herrn von Seinsheim die bis dahin streitig gewesenen Seinsheimischen Fideicommißgüter (Herrschaft **Seinsheim**) in Franken, Marktbreit, Hohen- und Niederkostenheim, Seehaus, Haundorf und Amphorach. Sein Sohn **Ferdinand** Wilhelm Eusebius, der seit 1674 mit Marie Anne, der ältern Tochter und seit 21 Aug. 1687 Erbin des letzten Grafen von Sultz und Landgrafen in Klettgau (Johann Ludwig) vermählt war, erhielt am 8 Febr. 1688 für ihn, seine Gemahlin und ihre Nachkommen, von K. Leopold I das Privilegium, sich Grafen u. Gräfinnen zu **Sultz**, und Landgrafen und Landgräfinnen in Klettgau zu schreiben. Am 20 Jul. 1689 erhob derselbe Kaiser Leopold I **Klettgau** zu einer **gefürsteten Landgrafschaft**, worauf derselbe am 30 Nov. 1696 auf den schwäbischen Kreistagen auf der Fürstenbank Sitz u. Stimme erhielt. Reichsstandschaft gab Klettgau durch Theilnahme an der reichsgräflich-schwäbischen Curiat-Stimme im Reichsfürstenrath. Eine Viril-Stimme in diesem konnte Schwarzenberg nicht erlangen, obgleich dazu der Reichsversammlung 1708 von dem Kaiser empfohlen. Ferdinands Sohn, **Adam Franz**, Besitzer der gefürsteten Grafschaft Schwarzenberg, der Herrschaften Hohenlandsberg und Seinsheim, und der gefürsteten Landgrafschaft Klettgau (am 9 Jun. 1732 von K. Carl VI auf der Jagd durch Versehen erschossen), ward, noch bei dem Leben seiner Eltern, am 6 Febr. 1689 von dem Kaiser mit dem (vorhin von den 1687 im Mannstamm erloschenen Grafen von Sultz bekleideten) Erbhofrichteramt bei dem kaiserl. Hofgericht zu Rothweil von K. Leopold I belehnt. Am 25 Sept. 1723 ernannte ihn K. Carl VI zum Herzog von Krumau in Böhmen. In der neuern Zeit erwarb dieses Haus: 1788 die Herrschaft Illereichheim in Schwaben; 1793 die Herrschaft Kellmünz im Allgau, für 700,000 Fl. bei der freiherrl. Familie v. Rechberg erkauft; 1801 die Herrschaft Neuwaldeck, vermöge Testamentes des östreich. Feldmarschalls Lascy. Dagegen verkaufte es 1783 die Herrschaft Gimborn-Neustadt in dem westphäl. Reichskreis, an den Grafen v. Walmoden.

Bei Auflösung des Reichs 1806, ward es in der rheinischen Bundesacte, wegen der gefürsteten Grafschaft Schwarzenberg dem Königreich Baiern, wegen der gefürsteten Landgrafschaft Klettgau dem Großherzogthum Baden standesherrlich untergeordnet. Im J. 1813 ward Klettgau an Baden verkauft.

Von des oben genannten Erkinger's jüngerem Sohn **Sigismund** († 1502), Herrn zu Hohenlandsberg, stammte eine zweite Linie des Hauses Schwarzenberg, welche 1646 mit Gf. Ludwig im Mannstamm erlosch. Aus ihr wurden am 21 May 1566 von K. Maximilian II Johannes und dessen Vettern, Otto Heinrich, Paul, Friedrich, Johann Gorwich u. Christoph in den Reichsgrafenstand erhoben.

Jetzt bestehen in dem fürstl. Hause Schwarzenberg **zwei Majorate.** Das zweite, das mindere, ward von des jetzigen erstgebornen Fürsten Josephs Bruder Carl († 1820) im J. 1801 angetreten.

Erstes Majorat.

Zu diesem gehören die fränkischen u. schwäb. Besitzungen, (das Fstth. Schwarzenberg, die Gfsch. Illereichen u. die Hrsch. Kellmünz), dann das Hzth. Krumau, die Herrschaften Wittingau, Frauenberg, Pastelberg, Zittolieb, Lobositz, Kornhaus, Neuschloß, Gionitz, Protivin, Liebiegitz, Nettolitz, Winterberg, Stubenbach, Cheynow, Goldenkron, Murau, Reifenstein, Frauenburg u. Authal ꝛc. — **Titel** des Fürsten: Fst zu Schwarzenberg, gefürst. Graf zu Sulz, Hz. v. Krumau, Graf zu Illereichen u. Hr zu Kellmünz,

Hr der Herrschaften Wittingau u. s. w. wie vorstehend. — **Religion**: Catholisch. — Gewöhnl. **Wohnort**: Wien.

Fürst: Joseph (Joh. Nep. Ant. Carl), g. 27 Jun. 769, östr. k. k. w. geh. R. u. Kmr (auch vorm. Reichs-Erbhofrichter zu Rotweil), öVl, uStl, bSH; succ. seinem Vater 5 Nov. 789 nach erhaltener Volljährigkeits-Erklärung. Gem. Pauline (Charl. Iris), des Hz. Ludw. Engelbert zu Arenberg-Arschott T., g. 2 Sept. 774, vm. 25 May 794 zu Everle bei Löwen, † zu Paris 1 Jul. 810.

Kinder: 1) Mar. Eleonore Phil. Luise, g. 21 Sept. 796. Gem. Alfred Fst zu Windischgrätz, vm. 817.
2) Mar. Pauline (Ther. Eleon.), g. 20 März 798, † 18 Jun. 821. Gem. Eduard Fst Schönburg-Waldenburg, vm. 817.
3) Joh. Adolf Joseph Aug. Friedr., Erbprinz, g. 22 May 799, östr. k. k. Kmr u. Attaché bei der Gesandtschaft in London.
4) Felix Ludwig Joh. Nep. Friedr., g. 2 Oct. 800, östr. k. k. Kmr, Rittm. bei Schwarzenberg Uhlanen, (begleitet 817 eine östr. Gesandtschaft nach Brasilien).
5) Aloysie Eleon. Franc. Walp., g. 8 März 803. Gem. Eduard Fürst v. Schönburg-Waldenburg, vm. 30 Oct. 823.
6) Mathilde Ther. Eleon. Walp. Franc., g. 1 Apr. 804.
7) Mar. Caroline Ant. Eleon., g. 15 Jan. 806.
8) Mar. Anne Bertha Eleon. Stephanie, g. 2 Sept. 807.
9) Friedrich Joh. Jos. Cölestin, g. 6 Apr. 809.

Geschwister: 1) Johann (Nep. Jos. Carl Urban), g. 25 May 770, † 13 Aug. 779.
2) Carl, g. 771, † 820, s. 2tes Majorat, unter Eltern.
3) Anton (Joh. Nep. Jos. Sig. Florian), g. 3 May 772, † 8 Jun. 775.
4) Ernst (Jos. Joh. Nep. Franz de Paula Maximus), g. als Zwill. 29 May 773, Fst-Bischof zu Raab (seit 818), auch Domhr zu Cöln, Salzburg, Lüttich u. Passau, † 14 März 821.
5) Franz de Paula (Joh. Jos. Nep. Ferd.), g. als Zwill. 29 May 773, Domic. zu Cöln, † 3 Febr. 789.
6) Friedrich (Joh. Nep. Jos. Aug.), g. 28 Aug. 774, Joh. O. R., gewes. Rittm. u. Escadrons-Comdt von dem k. k. Chev. leg. Rgt Lobkowitz, auch Grenad. Hptm. bei dem 3n fränk. Kreis-Inf. Rgt, † zu Weinheim 18 Nov. 795 an seinen in einem Treffen bei Mannheim erhaltenen Wunden.
7) Mar. Charlotte (Theres. Reg.), g. 7 Sept. 775, StKrO, † 24 Jan. 816. Gem. Franz Jos. Rsfürst v. Lobkowitz, vm. 2 Aug. 792, † 15 Dec. 816.
8) Eleonore Charl. Theres., g. 28 Jan. 777, † 25 Sept. 782.
9) Elisabeth Ther. Charl. Eleon., g. 11 Sept. 778, † 8 Oct. 791.
10) Mar. Theresie Eleon. Charl. Walp., g. 14 Oct. 780. Gem. Friedr. Landgf. v. Fürstenberg, vm. 801.
11) Johann Nep. Jos. Fürchteg. Bernh., g. 23 Jan. 782, † 12 Aug. 783.
12) Eleonore Soph. Ther. Walp., g. 11 Jul. 783, Canonissin zu Essen.

Digitized by Google

Eltern: **Johann** (Nep. Ant. Jos.), Rsfürst zu Schwarzenberg ꝛc., g. 4 Jul. 742, succ. seinem Vater 17 Febr. 782, ÖVl, k. k. w. geh. R. u. Kmr, verkaufte die westphäl. Hrsch. Gimborn-Neustadt 783, und 788 die Hrsch. Illeraichheim in Schwaben, † 5 Nov. 789. Gem. Mar. Eleonore, des Gf. Phil. Carl Dom. v. Oettingen-Oettingen u. Wallerstein T., g. 22 May 747, vm. 14 Jul. 768, StKrO, auch k. k. Hofdame, † 25 Dec. 797 zu Wien.

Vatersgeschwister: a) Mar. Anne ꝛc., g. 6 Jan. 744, † als W. 803. Gem. Ludw. Gf v. Zinzendorf ꝛc., vm. 764, † 780.

b) Joseph Wenzel ꝛc., g. 26 März 745, k. k. w. Kämmer., Obr. des Terzischen Inf. Rgts, auch Obr. eines schwäb. Kreis-Inf. Rgts, † 18 Sept. 781.

c) Anton de Padua ꝛc., g. 11 Apr. 746, Joh. O. R. u. k. k. Hptm., † 7 März 764.

d) Marie Theresie, g. 30 Apr. 747, StKrO, † 21 Jan. 788. Gem. Sigm. Rud. Gf v. Goes, g. 723, k. k. w. geh. R. u. Kämmer., gewes. Rshofr. seit 747, dann k. k. Ges. in Schweden von 750 bis 758, endlich durch mehrere Jahre der jüng. Erzherzoge Obristhofmeister, vm. 11 May 772, † 15 Jul. 796.

e) Mar. Eleon. Sophie, g. 13 May 748, Stiftsd. zu Mons u. StKrO, † 3 May 786.

f) Franz Joseph (Joh. Nep.), g. 8 Aug 749, † 14 Aug. 750.

g) Mar. Josephe Ther. Agathe, g. 24 Oct. 751, † 7 Apr. 755.

h) Marie Ernestine Raymunde, g. 18 Oct. 752, † 12 Apr. 801. Gem. Franz Xav. Gf v. Auersperg, vm. 778, † 803.

Großeltern: **Joseph** (Adam Joh. Nep. Franz de Paula Joach. Jud.), g. 15 Dec. 722, succed. seinem Vater Adam Franz am 10 Jun. 732; k. k. w. geh R. u. seit 776 erster Obristhofmeister, ÖVl., † 17 Febr. 782. Gem. Marie Theresie, des Fst. Jos. Joh. v. Liechtenstein T., g. 28 Dec. 721, vm. 22 Aug. 741, † 19 Jan. 753 zu Wien.

Großvaters Schwester: Marie Anne, g. 25 Dec. 706, † 12 Jan. 755. Gem. Ludw. Wilh. Georg, weil. reg. Mkgf zu Baden-Baden, vm. 21 März 721, † 22 Oct. 761.

Zweites Majorat.

Zu diesem gehören die Herrschaften Worlik, Sedlecz, Zbenitz, Bukowan; Klingenberg u Blumenthal. Letztere (im Temescher Comitat des KR. Ungarn gelegene) Herrschaft erhielt der östreich. Feldmarschall Fürst Carl, Vater des jetzigen Fürsten, 1814 vom Kaiser v. Oestreich als Belohnung für seine ausgezeichneten Waffenthaten in den Feldzügen von 1813—15; Verdienste, die auch dadurch geehrt wurden, daß ihm der Kaiser am 20 Apr. 1814 das Recht ertheilte, seinem Familienwappen das östreichische Wappenschild, mit einem oberwärts gekehrten Degen darin, hinzuzufügen. - **Religion:** Catholisch. — **Wohnort:** Wien.

Fürst: **Friedrich** Carl, g. 30 Sept. 799, östr. k. k. Kmr. u. Rittmstr bei K. v. Preußen Hus. Nr. 10; succ dem Vater 15 Oct. 820.

Brüder: 1) **Carl Philipp**, g. 21 Jan. 802, östr. k. k. Kmr. u. Hptm. bei Erzhz. Rainer Inf. Rgt. Nr. 11. Gem. **Josephine**, des

Gf. Jos. Ant. v. Wratislaw, k.k. geh. R. u. Obristlandmarschalls in Böhmen, u. Mar. Gabriele geb. Gfin v. Desfours T., vm. 26 Jul. 823, StKrD.

Sohn: Carl, g. 3 Aug. 824.

2) Leop. Edmund Friedr., g. 18 Nov. 803, östr. k. k. Rittmstr.

Eltern: Carl (Phil. Joh. Nep. Jos.), g. 15 Apr. 771, östr. k. k. w. geh. R., Staats- u. Conf. Minister, Feldmarschall, u. Hofkriegsraths-Präsident, auch seit 1801 Inh. des 2n Uhlan. Rgts; öBl-MT1 u. d. gold. milit. Ehrenkr., nSt1; rAndr-G1-AN-Ann; fEL1-HG; grB1; dE; schSw1, sardAnn, siFerd-MB, prSA, bSH-MJ, sRkr, nW1, hnG1, bdT. (war Vicepräs. des Hofkriegsr. u. Vice-Commandirender in Nieder-Oestr. seit 804; 808 auf kurze Zeit östr. kais. Botsch. am kais. russ. Hofe, seit Nov. 809 Botsch. am k. französ. Hofe; commandirte die östreich. Armee in den Feldzügen 813, 814 u. 815), † zu Leipzig 15 Oct. 820. Gem. Marie Anne, des Gf. Otto Franz v. Hohenfeld T., u. Paul Ant. Fst v. Esterhazy seit 794 gewes. W., g. 20 May 767, vm. 28 Jan. 799, W., StKrD. u. k. k. DdP.

Vatersgeschwister: s. den reg. Fürsten u. dessen Geschwister im Ersten Majorat.

Großältern, siehe Eltern im Ersten Majorat.

Sinzendorf.

Das gräfliche, seit 1803 reichsfürstliche Haus Sinzendorf, katholischer Religion, erlosch 1822 im Mannstamm. Dasselbe leitete seinen Ursprung her von den alten Grafen von Altorf, und mit diesen von Pz. Heinrich in Baiern, welphischen Stammes. Es hatte, seit 1625, das Obrist-Erb-Mundschenken-Amt in Oestreich ob der Ens, das Obrist-Erb-Land-Vorschneider-, Erbschildträger- u. Kampfrichter-Amt in Oestreich ob und unter der Ens *), auch seit 1653 von Kurpfalz, seit 1777 von Kurbraunschweig, als Lehn das Reichs-Erbschatzmeister-Amt. Das letzte erlosch mit Auflösung des deutschen Reichs. In diesem hatte es Reichsstandschaft, durch Theilnahme an der reichsgräflich-westphälischen Curiat-Stimme, wegen des Burggrafthums Reineck am Rhein, zwischen Cöln u. Jülich im kurrheinischen Kreis; einer kleinen reichsunmittelbaren Besitzung, die Rudolph von Sinzendorf 1653 von Philipp von Wartberg für 7000 Ducaten erkauft hatte. Rudolph ward bei dieser Gelegenheit von dem Kaiser in den Reichsgrafenstand erhoben. Da Reineck durch den lüneviller Frieden an Frankreich gekommen war, so gab der Rs-Dep. Hauptschluß v. 1803 als Entschädigung dafür das Dorf **Winterrieden**, unter der Benennung Burggrafschaft, nebst einer Jahrrente von 1,500 fl. von dem gräfl. Schaesbergischen Amt Tannheim. Als im Dec. 1803 der Kaiser dem Grafen v. Sinzendorf die reichsfürstliche Würde verlieh, erhob er zugleich Winterrieden zu einer gefürsteten Burggrafschaft. Durch Vergleich ward die genannte Rente auf 1425 fl. herabgesetzt. Nach dem Ableben des letzten Fürsten v. Sinzendorf 1822, kamen, kraft seiner letztwilligen

*) Die letztgenannten 3 Erbämter in Oestreich ob und unter der Enns, verlieh der Kaiser am 3 May 1824 dem Gf. Mich. Max. v. Althann.

Verfügung, Winterrieden und die Jahrrente an den Sohn seiner Schwester, den Grafen Georg v. Thurn. Dieser verkaufte beide 1823 an den Grafen Waldbott von Bassenheim. — Die Hrsch. Thannhausen, wegen welcher das Haus Sinzendorf seit 1677 Mitglied des schwäb. Reichsgrafencollegii war, veräußerte es, mit Beibehaltung des Titels, an die Gf. v Stadion, die deswegen am 7 Mai 1708 in jenes Grafencollegium aufgenommen wurden. Vor mehr als 200 Jahren entstanden in der Sinzendorfischen Familie 2 Linien, welche die Brüder **Lorenz** u. **Reinpert** gründeten. Die Nachkommenschaft des Letzten hieß die **Friedau**- oder **Neuburgische** Linie, welche schon 1767 mit dem Gf. Johann Wilhelm erlosch. Lorenzens Nachkommen bildeten die **Ernstbrunner** oder **Feuereckische Linie**, zuletzt in 3 Aesten bestehend, von denen der 2te oder mittlere mit dem Gf. Joh. Philipp Norbert am 10 Jan. 779, der 3te oder jüngste mit dem Gf. Octavian 1799 im Mannstamm erlosch. Auch des Letztern Gemahlin Mar. Franciske, geb. Gfin Kinsky, die sich 1801 in 2r Ehe mit dem Gf. Carl Leonh. v. Harrach verm. hatte, † 12 Apr. 811. — Zuletzt war sonach nur übrig

der Haupt-Ast der Ernstbrunner Majoratlinie,

deren Haupt im Dec. 1803 nach dem Recht der Erstgeburt in den Reichsfürstenstand erhoben ward. Seit Erlöschung der beiden andern Aeste, besaß dieser sämmtliche Fideicommisse des Hauses, unter welchen auch einige ansehnliche Geldfideicommisse waren, eines von 167,000 fl., ein anderes von 120,000 fl. An Herrschaften gehörten hiezu: die Majorathrrsch. Element, Michelstetten, Hagenberg, Stinkenbrunn u. Gföhl in Oestr., dann Plan u. Gottschau in Böhmen. Zu den Allodien gehörten die Hrrsch. Steinabrunn, Streitdorf, Enzersdorf im langen Thale, Stronstorf, Stronegg, Schatterle u. Pernhofen in Oestr. — Der letzte Majoratherr, der den Mannstamm des Hauses beschloß, war:

Prosper Fürst v. Sinzendorf, gefürst. Burggraf zu Winterrieden, Gf zu Thannhausen, Fhr zu Ernstbrunn, Obrist-Erbmundschenk ꝛc., k. k. Kmr, der niederöstr. Landschaft Herrenstandes-Ausschuß, öBl, g. 23 Febr. 751, folgte dem Vater 25 May 773, u. seinem Vetter, dem Gf. Joh. Phil. Norbert, Letztem des mittleren Astes, am 10 Jan. 779, so wie dem Vetter Gf. Octavian, Letztem des jüngsten Astes, am 8 May 799 in den von ihnen besessenen Fideicommißherrschaften, Reichsfürst im Dec. 803, † 18 Aug. 822 unvermählt.

Geschwister: a) Carl, g. 28 Febr. 752, † 2 Febr. 759.
b) Philippine, g. 26 May 753, † 8 Febr. 756.
c) Rosine, g. 6 Jul. 754, StKrD. Gem. Alexander, Gf jetzt Hz. v. Serbelloni zu Mailand, östr. k. k. Kmr, vm. 2 Oct. 777.
d) Wenzel, g. 2 Aug. 755, östr. k. k. Kmr, (quit. 803 als k. k. Major der Art.), † 2 May 810. Gem. Marie Anne, des Fst. Franz Ulrich v. Kinsky T., u. des Gf. Rud. Ferd. v. Salaburg W., g. 26 Nov. 754, vm. 807, ist W.
e) Rudolf, g. 8 Apr. 757, östr. k. k. Kmr. u. Gen. Maj., öMT., JM., † im Apr. 812.
f) Marie Anne, g. als Zwill. 9 Jul. 758, ist W. 1r Gem. Jos. Gf v. Thurn u. Valsassina zu Bleiburg, vm. 783, † 790. 2r Gem. Angelo Mar. Pannochieschi Gf d'Elci, östr. k. k. Kmr, † 20 Nov. 824.
g) Friedrich, g. als Zwill. 758, östr. k. k. Kmr, quit. 804 als östr. Obrist, † 23 May 820.

Digitized by Google

h) Johann Carl, g. 22 Oct. 759, Deutsch-O. Comth. zu Friesach u. Sandhof, östr. k. k. Kmr. u. Major, † . . . .
i) Franz, g. 7 Dec. 762, quit. als östr. k. k. Ltn. bei Wenzel-Colloredo Inf., † . . . .

Eltern: **Wenzel** Joh. Eustach., g. 19 Febr. 724, k. k. geh. R. u. Kmr, † 25 May 773. Gem. Mar. Anne, des Gf. Carl Ant. v. Harrach zu Rohrau T., g. 28 Febr. 725, vm. 4 May 750, StKrD, † 30 Sept. 790.

Vatersbruder: Friedr. Ludw., g. 6 Febr. 726, k. k. w. Kmr, † 10 Sept. 783. Gem. Josephe, des Gf. Max. Phil. v. Magnis T., g. 14 Dec. 732, vm. 24 Jul. 757, StKrD, † als W. . . .

Kinder: 1) Franciske de Paula, g. 31 Jan. 760, † . . .
2) Walpurge, g. 6 May 763, StKrD. u. Oberin des Damenstifts zu Brünn.
3) Joh. Nep. Wenzel, g. 28 Sept. 764, † . . . .
4) Antonie, g. 11 Sept. 766, † 768.

Großeltern: **Prosper** Ant. Jos. (ältester Sohn des 1656 gebornen u. 715 verstorbenen Gf. Johann Weichards, welcher seinem Vater Johann Joachim in den Majoratherrschaften folgte), g. 30 März 700, k. k. w. geh. R., † 9 Febr. 756. Gem. Marie Phil., des Gf. Mich. Wenzel v. Althann T., g. 705, vm. 30 März 723, † 26 Oct. 740.

---

* Solms.

Der Ursprung dieses Hauses verliert sich in dem frühesten Zeitraum des Mittelalters. Es gehört zu den deutschen Urgrafen, d. h., die ihren Grafenstand nicht einer kaiserlichen Standeserhöhung, einem Grafendiplom, sondern einem Grafenamt zu danken haben, mit dessen Erblichkeit sie nach und nach zu ansehnlichem Landeigenthum, zu Reichsunmittelbarkeit und Landeshoheit gelangten. Den Namen erhielt dieses Geschlecht von seinem ältesten Grundbesitzthum an dem Bache Solms; es erstreckte sich tief in den Hessen-Gau. — Zufolge einer Stammtafel des fürstl. Hauses Solms-Braunfels, nach Archivurkunden aufgestellt und im J. 1818 gedruckt, war es **Gottfried**, Gf v. **Wegebach**, (in letzter Generation ein Nachkomme **Werners**, 906—913, Grafen im Wormsgau, Speyergau, Nohgau, dessen älterer Sohn, Conrad Hz in Franken, Stammvater der fränkischen Kaiser Salischen Stammes wurde), welcher um 1140 die Erbtochter des urkundlich gewissen **Marquards** Grafen zu Solms eheligte, dadurch die Solmsischen Besitzungen erwarb, und einen neuen Mannstamm im Solmsischen Grafenhause gründete. Nach einer Urkunde von 1432, vertauschten Gottfrieds Enkel von seinem Sohn Heinrich I, die Grafen Heinrich II u. Marquard, den Namen Wegebach mit Solms («dicti de Solmis»). Heinrichs I zweiter Sohn, Marquard († um 1257), hatte eine eigene Linie, Solms-Königsberg, gestiftet; sie erlosch 1333. Heinrichs II Söhne, Heinrich III u Marquard, stifteten eigene Linien, zu Braunfels u. Burg-Solms; die letzte erlosch 1415.

Im J. 1432 theilten die beiden Söhne Otto's, eines Urenkels Heinrichs III, **Bernhard** († 1459) u. **Johann** († 1457) die sämmtlichen Lande. Sie gründeten die beiden noch blühenden Hauptlinien:

I) die Bernhardische oder **Solms-Braunfels-Greifenstein;**
II) die Johannische oder **Solms-Lich-Hohensolms, Solms-Laubach** u. **Solms-Rödelheim.**

Digitized by Google

Im J. 1326 trugen Gf Johann v. Solms und seine Gemahlin Irmgart ihre Grafschaft Solms dem Grafen Gottfried von Sayn zu Lehn auf. Dann belehnte 1411 Kurfürst Ludwig Pfalzgraf bei Rhein den Grafen Gerhard von Sayn mit dem Lehnobereigenthum an der Grafschaft Solms. Im J. 1486 gab Landgraf Heinrich zu Hessen die ihm heimgefallenen Lehen, das Schloß Königsberg u. das halbe Schloß Hermannstein nebst allen Zugehörungen, seinem Schwager Gf. Otto v. Solms u. dessen Nachkommen zu Lehn. Im J. 1550 belehnte Kaiser Carl V. (und eben so die folgenden Kaiser) die Grafen v. Solms mit Rödelheim, dem Schloß u. Dorf Niederursel, dem Dorf Hallingshausen u. ihren Zugehörungen, und mit dem vormals denen von Rödelheim zugestandenen Theil an dem zerfallenen Schloß Rödelheim u. seinem Zugehör. Für Ausübung der Activ- und Passiv-Lehngerechtsame des Gesamthauses Solms, besteht in diesem ein Seniorat. — Familien-Statuten wurden in dem Hause Solms errichtet, in den J. 1459, 1521, 1541, 1578.

In der Zeit des deutschen Reichs hatte das Haus Solms, in Ansehung seiner in dem oberrheinischen Reichskreis gelegenen Stammbesitzungen, Reichsunmittelbarkeit, Landeshoheit, Reichs- und Kreisstandschaft. Reichsstandschaft hatte es durch fünffache (S Braunfels, S. Lich, S. Hohensolms, S. Rödelheim, S. Laubach, den Sitz nehmend nach dem Alter) Theilnahme an der reichsgräflich-wetterauischen Curiat-Stimme in dem Reichsfürstenrath. Dem Fürsten von S. Braunfels verhieß der R. Dep. Hauptschluß v. 1803 eine Viril-Stimme in dem Reichsfürstenrath. Kreisstandschaft hatte Solms in dem oberrheinischen Kreis, Braunfels auf der Fürstenbank, Rödelheim, Hohensolms und Laubach auf der Grafen- und Herrenbank. — Der Reichs-Dep. Hauptschluß v. 1803 gab den Fürsten u. Grafen v. Solms, für die Herrschaften Rohrbach, Kratz, Scharfenstein u. Hirschfeld, und für ihre Rechte und Ansprüche auf die Abtei Arnsburg u. das Amt Kleeberg, als Entschädigung die Abteien Arnsburg u. Altenberg im Solmsischen. — Bei Auflösung des deutschen Reichs 1806, wurden in der rheinischen Bundesacte die Solmsischen reichsunmittelbaren Besitzungen der Souverainetät des Großherzogs von Hessen standesherrlich untergeordnet, mit Ausnahme der Aemter Braunfels u. Greifenstein u. des Amtes Hohensolms, welche als Standesherrschaften unter nassauische Staatshoheit kamen, im J. 1815 aber, durch die wiener Congreßacte, der Krone Preussen standesherrlich untergeordnet wurden. Durch besondern Vertrag zwischen Kurhessen u. Großherzogthum Hessen vom 29 Jun. 1816, ward die Solms-Rödelheimische Hälfte des Dorfs Praunheim dem Kurfürstenthum Hessen standesherrlich untergeordnet.

I. Bernhardische Hauptlinie.

Diese hatte sich, nach den 3 ältesten Söhnen des Gf. Conrads († 1592), in 3 Speciallinien verbreitet: 1) zu **Braunfels**, 2) zu **Greifenstein**, u 3) zu **Hungen**. Die erste erlosch 1693, die letzte 1678. Seitdem vereinigte Gf Wilhelm Moriz (g. 1651 † 1724), aus der Speciallinie zu Greifenstein, sämmtliche Stammbesitzungen dieser Hauptlinie. Da er seine Residenz nach Braunfels verlegte, so wurde seine Linie nachher

Solms-Braunfels

genannt. Der Stifter war Gf Wilhelm zu Greifenstein, † 1635, dessen Enkel, Gf Wilhelm Moritz 1678 in **Hungen**, u. 1693 in **Braunfels** succedirte — Wilhelm Moritz gelangte auch 1699, durch Ausspruch des Reichs-Kmrgerichts, zum Besitze eines Theils der Gfsch. Tecklenburg, welchen er aber 1707 an die Krone Preußen verkaufte. (Siehe Bentheim.) Sein Sohn, **Friedrich Wilhelm**, wurde am 22 März 1742 von Kais. Carl VII, für sich und seine Nachkommen (als Zweig des Salisch-Fränkischen Herzogsgeschlechts), in den **Reichsfürstenstand** erhoben.

Digitized by Google

In der Bernhardischen Hauptlinie war das Nachfolgerecht nach der Erstgeburt schon 1607 von dem Gf. Joh. Albrecht I hausgesetzlich eingeführt, auch von dessen Regierungsnachfolgern, den Grafen Wilhelm I (1635) u. Wilhelm II (1657), bestätigt worden. Gleichwohl wurde solches, nach dem Tode des Fst. Friedrich Wilhelms, 1761, von dessen vier nachgebornen Söhnen bestritten. Der deßhalb am kaiserl. Reichshofrath geführte Successionsproceß endigte durch einen Vergleich vom 18 Oct. 1783, nach welchem der Erstgeborne, Fst Ferdinand Wilh. Ernst, einstweilen nur die Stammgrafschaft Braunfels bekam, dessen nachgeborne 4 Halbbrüder aber die Grafschaften Greifenstein und Hungen auf Lebenszeit, unter dem Vorbehalt erhielten, daß dieser Landestheil nach ihrem Ableben wieder an die männliche Descendenz des gedachten Fst. Ferdinand Wilh. Ernst zurückfallen sollte. Seit diesem Vergleich ist das Recht der Erstgeburt als Hausgesetz anerkannt, u. von Kaiser Joseph II bestätigt worden.

Dermal bilden das standesherrliche Stammbesitzthum des fürstlichen Hauses Solms = Braunfels: 1) die Aemter Braunfels u. Greifenstein (4½ QM. 14,900 E.) unter Staatshoheit der Krone Preussen, 2) die Aemter Hungen, Gambach u. Wölfersheim (nebst Grüningen 10,250 E.) unter Staatshoheit des Großhz. zu Hessen. Zusammen 62 Ortschaften. Außer diesen besitzt das Haus auch einen Antheil an der standesherrlichen Gfsch. Limpurg=Gaildorf, unter der Staatshoheit der Krone Würtemberg.

Titel: N.... Fst zu Solms = Braunfels, Graf zu Greifenstein, Tecklenburg u. Lichtenstein, Herr zu Münzenberg, Wildenfels u. Sonnewalde. — **Religion:** Evang. reformirt. — **Wohnsitz:** Braunfels.

Fürst: Wilhelm Cstian Carl, g. 9 Jan. 759, k. preuß. Gen. Maj. der Inf. (seit 796), prRA, bSH, khL., succ. 24 Oct. 783 seinem Vater in der Stammgrafschaft Braunfels (zufolge des obenerwähnten Vergleichs) gelangt zum alleinigen Besitz sämmtlicher Landestheile durch die Renunciation seines letztlebenden Oheims, des Fst. Carl, am 13 Febr. 1812; übernimmt auch das Seniorat des fürstl. u. gräfl. Gesammthauses 7 April 812. Gem. (Franciske) Auguste, Carl Ludw. Wilh. Theodors, Wild= u. Rheingrafen zu Salm=Grumbach (jetzt fstl. Haus Salm=Horstmar) ält. T., g. 7 Jul. 771, vm. 6 Oct. 792, erbt 1803, nach dem Tode der Fürstin v. Leiningen (ihrer Großmutter mütterl. Seits) den ehemal. Wurmbrand. Antheil an der Gfsch. Limpurg in Franken, † 19 Jul. 810.

Kinder: 1) Wilhelmine Carol. Mar. Friderike, g. 20 Sept. 793. Gem. Alexis Fst zu Bentheim u. Steinfurt, vm. 17 Oct. 811.
2) Sophie Auguste, g. 24 Febr. 796. Gem. Joh. Aug. Carl Fst zu Wied, vm. 11 Jun. 812.
3) Friedr. Wilh. Ferdinand, g. 14 Dec. 797, Erbprinz.
4) Carl Wilh. Bernhard, g. 9 Apr. 800, Ltn. d. preuß. Garde du C., bdJL.

Geschwister: a) Caroline Mar. Eleonore, g. u. † im Oct. 760.
b) Ludwig Wilhelm, g. 12 Sept. u. † 29 Oct. 762.
c) Auguste Luise, g. 15 Jan. 764, † 8 Sept. 797. Gem. Carl Ludw. Wilh., Wild= u. Rheingf. zu Salm=Grumbach, vm. 792, † 799.
d) Wilh. Heinrich Casimir, g. 30 Apr. 765, kurhess. Gen. Ltn., khL = PBM.
e) Luise Carol. Sophie, g. 7 Jul. 766.
f) Carl August Wilh. Friedr., g. 9 Oct. 768, k. niederländ. Gen. Maj.

Digitized by Google

g) Friedrich Wilh., g. 22 Oct. 770, k. preuß. Gen. Maj. v. d. Armee, prRA, † 13 Apr. 814. Gem. Friderike, des reg. Hz. Carl v. Mecklenburg-Strelitz T. u. des Pz. Ludwig v. Preußen 793 nachgelassene W., g. 2 März 778, vm. zu Berlin 10 Jan. 799. (ihr 3ter Gem. ist seit 29 May 815 Ernst Aug. Pz v. Großbritannien, Hz. v. Cumberland).

Kinder: 1) Caroline (Wilh. Frider. Luise), g. zu Anspach 27 Febr. u. † das. 20 Oct. 799.

2) Friedr. Wilhelm, g. 11 u. † 14 Sept. 800 beides zu Triesdorf.

3) Friedrich Wilh. Heinr. Casimir Georg Carl, g. 30 Dec. 801 zu Triesdorf, preuß. Ltn. der Garde du Corps.

4) Auguste Luise Ther. Mathilde, g. 26 Jul. 804.

5) Tochter, todt geb. . . Dec. 806.

6) Alexander Friedr. Ludw., g. 12 März 807, k. preuß. Ltn. der Garde Dragoner.

7) Friedr. Wilhelm Carl Ludw. Georg Alfred Alex., g. 27 Jul. 812. (Und noch 3 andere, schon vor 1814 verstorbene Kinder.)

h) Ludwig Wilh. Cstian, g. 16 Oct. 771, kurhess. Gen. Ltn. kHL-B-CH.

i) (Ferdinande Wilhelm.) Isabelle, g. 3 Nov. 772, † 29 Apr. 773.

Eltern: Ferd. Wilh. Ernst, g. 8 Febr. 721, succ. 24 Febr. 761 als ältester in Gemeinsch. reg. Fürst, holländ. Gen. Ltn. der Inf. kHL; begründete in dem mit seinen Brüdern am 18 Oct. 783 geschlossenen Vergleiche das Primogeniturrecht seines Hauses, † 24 Oct. 783. Gem. Sophie Cstine Wilhelmine, des Gf. Christian August zu Solms-Laubach T., g. 29 Aug. 741, vm. 24 Aug. 756, † 15 Nov. 772.

Vatersgeschwister vollbürtig: a) Magdal. Polyxene Maria, g. 16 Jul. 722, † 723.

b) Charlotte Henr. Magd., g. 16 Aug. 725, † 29 Apr. 785.

Stiefbürtige (von welchen die Fürsten unter c) f) g) k) seit 1783 zu Greifenstein u. Hungen gemeinschaftlich auf Lebenszeit regierten):

c) Fst Carl Ludw. Wilh., g. 14 Jun. 727, war Mitreg. in den Gfsch. Greifenstein u. Hungen, resignirte als Leztlebender u. trat solche nebst dem Seniorat des Gesammthauses an seinen Neffen, den Fst. Wilhelm, ab 13 Febr. u. 7 Apr. 812, † (15?) 13 Dec. e. a.

d) Elisabeth Mar. Benigne, g. 2 Aug. 728, † 18 Jun. 795.

e) Ulrike Luise, g. 30 Apr. 731, † 12 Sept. 792. Gem. Friedr. Carl Lgf zu Hessen-Homburg, vm. 746, † 751.

f) Fst. Wilh. Christoph, g. 20 Jun. 732, war Mitreg. in Greifenstein u. Hungen, † 8 Dec. 811.

g) Fst Ludwig Rud. Wilh., g. 25 Aug. 733, war Mitreg. in Greifenstein u. Hungen; stiftete zum Besten armer Landschulen der Gfsch. Greifenstein ein Legat von 85000 fl., † 2 Jan. (Febr.?) 809.

h) Amalie Eleonore, g. 22 Nov. 734, † als W. 810. Gem. Carl Ludw. Fst zu Anhalt-Bernb. Schaumburg, vm. 765, † 806.

i) Alex. Wilhelm, g. 7 Febr. 736, † 12 März 738.

Digitized by Google

k) Fst Ant. Ernst Wilh. **Friedrich**, war Mitreg. in Greifenstein u. Hungen, RsGen. FML, Gen.M. des oberrhein. Kreises u. Inh. eines KreisInf.Rgts, † 7 (6?) Febr. 812.

l) Caroline Albertine, g. 17 Dec. 740, † . . .

m) Magdalene Sophie, g. 4 Jan. 742, † als W. im Jan. 819 zu Homburg. Gem. Victor Amad. Pz v. Anhalt-Bernb.-Schaumburg, vm. 778, † 790.

n) Christine Charl. Frid., g. 31 Aug. 744, † als W. 823. Gem. Simon Aug. Gf v. der Lippe-Detmold, vm. 780, † 782.

Großeltern: Friedrich Wilhelm, g. 11 Jan. 696, succ. als Graf v. Solms-Braunfels 9 Febr. 724, ward nebst seiner Descendenz 22 März 742 von Kais. Carl VII. in den Rsfürstenstand erhoben, † 24 Febr. 761. 1te Gem. Magdal. Henriette, des Gf. Joh. Ernsts zu Nassau-Weilburg T., g. 11 Sept. 691, vm. 15 Apr. 719, † 29 Aug. 725. 2te Gem. Sophie Magd. Benigne, des Gf. Carl Otto's v. Solms in Utphe T., g. 15 Febr. 707, vm. 9 März 726, † 21 Aug. 741. 3te Gem. Catharine, des Pfalzgf. Joh. Carls v. Birkenfeld zu Gelnhausen T., g. 19 Dec. 699, vm. 20 Dec. 745, † 11 May 785 zu Hungen.

II. Johannische Hauptlinie.

Sie umschließt eine weit verbreitete Nachkommenschaft ihres Stifters **Johanns** († 1457). — Seinem Sohn Cuno (Conrad) u. dessen Erben verlieh 1475 Kaiser Friedrich III das Recht, Schloß u. Stadt Laubach, und alle andere Schlösser, Städte u. Flecken, so sie haben oder erwerben würden, mit Kemnaten, Thürmen, Gräben, Mauern, Zäunen und in andere Weise zu befestigen und zu bauen, auch sich daselbst ihrer Zölle, Schlaggeld, Wegegeld, Freiheit, Privilegien u. Herkommens ewiglich zu gebrauchen. Bestätigt ward solches von K. Max. I 1506, u. von Carl V 1550. — Des Stifters Enkel **Philipp** ist der gemeinschaftliche Stammvater der aus ihr entsprossenen Special- u. Unterlinien. Die Hauptlinien sind 1) die **Lich-Hohensolmsische** u. 2) die **Laubachische**.

1) Lich-Hohensolmsische Speciallinie.

Ihr Stifter war Philipps älterer Sohn, **Reinhard** († 1562). Sie hatte sich in den Ast zu **Lich** u. den zu **Hohensolms** ausgebreitet. Jener erlosch 1718, worauf dieser dessen Landestheil mit dem seinigen verband, und seitdem unter dem Namen

Solms-Lich u. Hohensolms

besteht. Dieses Haus erhielt am 14 Jul. 1792 die reichsfürstliche Würde. Dasselbe besitzt, als Standesherrschaften, das Amt Hohensolms (1 ¼ QM. 3000 E.) unter preußischer, dann die Aemter Lich u. Niederweisel (6,600 Einw.) unter ghzl. hess. Staatshoheit. — In demselben ward 1605 ein Erbvertrag errichtet, und 1622 erneuert. — **Religion**: Evang reformirt. — **Wohnsitz**: Lich.

Fürst: Ludwig, g. 24 Jan. 805, succ. seinem Bruder Carl 824 unter mütterl. Vormundschaft.

Digitized by Google

Brüder: **Carl**, g. 1 Aug. 803, succ. dem Vater, unter Vormundschaft der Mutter, 10 Jun. 807, † 10 Oct. 824.
2) Ferdinand, g. 28 Jul. 806.
3) August, posth. g. 16 Nov. 807, † 31 Aug. 814.

Eltern: **Carl Ludw.** Aug., g. 7 Apr. 762, k. dän. Gen.Maj., dE (war ehemals in holländ. nachher in kön. französ. u. seit 797 in dän. Diensten, zuletzt als Obristl. des Inf. Rgts Oldenburg, quitirte mit Gen.Maj. Charakter 1803), succ. seinem Vater am 22 März 803, † 10 Jun. 807 zu Lich. Gem. Henriette Sophie, des Fst. Ludw. Wilh. zu Bentheim-Bentheim T., g. 10 Jun. 777, vm. 6 Sept. 802 zu Bagno, ist W. u. Vormünderin.

Vatersgeschwister: 1) Georg (Carl Friedr. Alexander), g. 12 Nov. 760, † zu Lich 29 Jan. 803.
2) Friedrich Alexander, g. 18 Jun. 763, k. preuß. Gen. M. à la suite, prRA1.
3) Sophie Charlotte, g. 18 May 765, Canoniss. des fstl. freiweltl. Stifts Quedlinburg, † 10 Apr. 803.
4) Marie Caroline, g. 6 Jan. 767.
5) Gustav (Paul), g. 8 Dec. 771, k. k. Oberltn. beym Rgt. Brechainville, † 3 Febr. 797 zu Seravalla im Venetianischen.

Großeltern: **Carl Christian**, g. 16 Apr. 725, schS, war Senior des fstl. u. gräfl. Hauses, erhielt die Volljährigkeits Bewilligung u. succ. seinem Vater am 17 Jan. 744, wurde nebst seiner Descendenz 14 Jul. 792 von Kaiser Franz II. bey seiner Krönung in den Reichsfürstenstand erhoben, war auch Vicedirector des wetter. Grafencollegii, † 22 März 803. Gem. Soph. Charlotte, des Gf. u. Burggf. Alex. Aemil zu Dohna-Wartenberg in Schlobitten T., g. 17 Jan. 740, vm. 21 Dec. 759, † 10 Nov. 798 zu Marburg.

2) Laubachische Speciallinie.

Ihr Stifter war Philipps jüngerer Sohn, **Otto** († 1522), ein Bruder Reinhards (s. ob.). Seit 1561 entstanden in ihr 2 Unterlinien, zu **Laubach** u. zu **Sonnewalde** Letztere erlosch 1615 mit Gf. Friedrich Albert v. Solms zu Sonnewalde. — Nach dem Anfall von Sonnewalde entstanden in der Linie Laubach, nach Johann Georgs des ältern (ihres Stifters) 4 Söhnen, 4 Unterlinien: a) **Rödelheim**, die schon mit ihrem Stifter Friedrich 1640 erlosch; b) **Laubach**, die 1676 mit Carl Otto ebenfalls verblühte; c) **Sonnewalde mit Pouch**, und d) **Baruth**, welche beide noch fortdauern, und nach dem Anfalle von Rödelheim u. Laubach 2 neue Unterlinien bilden, woraus wieder mehrere Aeste u. Zweige hervorgegangen sind.

A) Sonnewaldische Unterlinie.

Ihr Stifter war Johann Georgs des ältern dritter Sohn, **Heinrich Wilhelm** († 1633). Sie theilte sich anfangs in 3 Aeste, sämmtlich in Sachsen, der Lausitz u. Schlesien begütert, von denen der ältere zu Sonnewalde (er war cathol. Religion) mit dem Gf. Franz Xaver 1803 erlosch. Der mittlere Ast, welcher ehemals Kurzwitz (im Fstth Oels), dann Neuhof besaß, ist nun in Schlesien zu Grosleipe, in Pouch u. in Lauske, bei Bautzen, ansäßig, hat 1810 auch die Hrsch. **Sonnewalde** von dem jüngern Aste geerbt, und

Digitized by Google

bildet 2 Zweige. — Der jüngere Ast in Schöna, Rösa ꝛc erbte 1803 von dem ältern Aste die Hrsch. Sonnewalde, erlosch aber 1819, worauf die Hrsch. Sonnewalde an den einzig noch blühenden

mittleren Ast

vererbt wurde. Dieser Ast theilte sich, nach 2 Söhnen Otto Wilhelms († 747) in die folgenden beiden Zweige

a) Sonnewalde-Grossleipe.

Religion: Evang. A. C. — **Wohnsitz:** Leipe in Schlesien.

Graf: **Carl** Ulrich Detlef, g. zu Wernsdorf in Schlesien 15 Oct. 761, quit. als k. preuß. Rittm. bei Gf Görz Cür. Rgt, Mitbesitzer der Hrsch. Sonnewalde seit 810; Herr auf Groß-Leipe bei Prausnitz u. eines Theils v. Pouch (hat Kurwitz u. in der Folge Neuhof verkauft). Gem. Johanne Charlotte, des k. preuß. Gen. der Cav. Wolf Moriz v. Prittwitz ält. T., g. 18 Febr. 766, vm. 4 Nov. 788 zu Grotkau.

Kinder: a) Carl Detlef Friedr. Mor., g. 5 Nov. 789.
b) Caroline Ulrike, g. 22 Jan. 792.
c) Moriz Friedr., g. 25 Jun. 794.
d) Amalie Ulr. Joh., g. zu Neuhof (wie ihre Geschwister) 25 Aug. 796.
e) Carl Ernst Friedrich Mor. Theod., g. zu Neuhof 1 Dec. 800.
f) Gustav Adolf Friedr. Moriz, g. 24 März 804.

Eltern: **Carl Georg** Heinr. (Stifter dieses Zweigs), g. zu Pouch 28 Apr. 727, Herr auf Kurzwitz im Fstth. Oels, k. preuß. Marschcommiss. dieses Fürstenthums, Administrator der gräfl. kospoth. Stiftung, JM, † 21 Jul. 796 zu Kurzwitz. Gem. Joh. Ulrike, des Fhrn Cstian Sylvius v. Münsterberg T., g. 2 May 730, vm. 12 Nov. 760, † 24 Nov. 797.

Vatersbruder: Victor Friedrich, g. 730, † 783, s. Großeltern des folgenden Zweigs.

Großeltern: **Otto Wilhelm**, in Kropstadt (ein Bruder v. Adolf Ludw., s. Eltern im H. Schköna), g. 25 Aug. 701, kursächs. Kmrhr, † 9 Febr. 747. Gem. Doroth. Sabine, des k. preuß. Staatsminist. Georg Detlef v. Arnim T., g. 8 Apr. 707, vm. 14 Jun. 726, † 11 Oct. 738.

b) Sonnewalde-Kotitz.

Religion: Evang. A. C. — **Wohnsitz:** Lauske bei Bautzen.

Graf: Wilh. Carl Pet. **Theodor**, g. 29 Oct. 787, Gf v. Solms u. Tecklenburg, Mitbesitzer v. Pouch u. Sonnewalde, Hr zu Kotitz, Lauske ꝛc., k. preuß. Kmrhr u. Rittm., prJoh. Gem. Clementine, des Gf. Gottl. Wilh. v. Breßler T., g. 4 Aug. 789, vm. 31 Jul. 809.

Kinder: 1) Alfons Wilh. Ludwig, g. 15 Jun. 810.
2) Friedrich, g. 6 Febr. 814.
3) Victor, g. 8 Jul. 815.
4) Tochter, g. im Sept. 817.

Geschwister: a) Wilhelmine Estiane Charl. Marie, g. 17 Nov. 785, vorm. k. preuß. Staatsdame. Gem. Georg Friedr. v. Arnim auf Neu-Temmen (ihr Vetter), vm. 31 Aug. 804.
b) Carl Wilhelm, g. 28 Febr. 789.

Eltern: **Christian** (Wilh. Ludw. Emil Carl), g. 12 März 755, war Mitbesitzer v. Pouch, alten Theils, JM, (quit. 787 als preuß. Prem. Ltn. der Gensd'Armes, war dann von 793—798 Hofmarschall der verwitw. Königin v. Preußen, † 14 Aug. 799. Gem. Friderike Estiane Elisab., des Gf Carl Ernst v. Schlippenbach T., g. 15 May 767, gewes. hzgl. kurländ. Obristhofmeisterin, vm. 17 Nov. 784 zu Schönermark (ihr 2r Gem. ist Ludw. Conr. Georg Fhr v. Ompteda, hannövr. Kriegsrath u. Gen.Postdirector, vm. im Dec. 800).

Großeltern: **Victor** Friedr., g. 16 Dec. 730 (Stifter dieses Zweiges, ein Bruder Carl Georgs, s. Eltern im ersten Zweig), k. preuß. geh. R. u. Minister, auch Ober-Hofmarschall, Domhr zu Havelberg u. Halberstadt, früher bis 779 k. preuß. Ges. in Rußland, prSA, rAR, † 24 Dec. 783 zu Berlin. Gem. Wilh. Charlotte, des Gf. Alex. v. Dönhof T., g. 19 Sept. 726, vm. 20 März 754, k. preuß. Hofdame, † 4 Jan. 794 zu Berlin.

Aus dem im J. 1810 erloschenen

jüngern Aste,

ebenfalls Evang. Religion, welcher die Güter **Schköna** u. **Kösa**, zum Thei auch **Pouch** alten Theils besaß, u. nach Abgang des ältern Astes 1803 die Hrsch. Sonnewalde erbte, war

Letzter Graf: **Otto Heinrich** Ludwig, g. 16 Febr. 740, k. sächs. geh. R., succ. nach dem Ableben des Gf. Franz Xav. (Letzten des ält. Astes) in Sonnewalde u. nahm davon Besitz 15 Jan. 804; auch Hr auf Schköna u. Rösa u. zum Theil auf Pouch alten Theils, † . . . 810. Gem. Luise Frider. Wilh. v. Bähr, des Fst. Victor Friedr. zu Anhalt-Bernburg u. Constantinens Frider. v. Bähr T., g. 20 May 752, vm. 12 Nov. 765.

Kinder: a) Charlotte Luise Wilh., g. 19 Jun. 769, † 31 Aug. 805 zu Sonnewalde.
b) Friderike Constant., g. 4 Oct. 770, † 8 Febr. 771.
c) Aug. Estiane, g. 21 Apr. 772, † 14 März 773.
d) Carl Otto Friedr., g. 5 Dec. 773, † 7 Aug. 774.
e) Albertine Elisab., g. 18 Apr. 775.

B) Baruthische Unterlinie.

Ihr Stifter war Joh. Georgs des ältern 4r Sohn, **Joh. Georg der jüngere**. Drei seiner Söhne pflanzten dieselbe fort, wodurch sie in eben so viele Aeste verbreitet wurde.

a) Der Ast zu Rödelheim u. Assenheim.

Ihn gründete Joh. Georgs des jüngern älterer Sohn **Johann August** († 1680). Dessen 2 Söhne Ludwig (g. 1664, † 1716) u. Ludw. Heinrich

(g. 1667, † 1728) hatten diesen Ast in die Zweige zu **Rödelheim** u. zu Assenheim gesondert. Allein Ludwigs Sohn, Lothar Wilhelm, g. 1703, † 1722 unbeerbt; daher fiel Rödelheim wieder an Assenheim. — Die Besitzungen dieses Astes waren reichsständisch; sie gaben ihrem Besitzer Sitz u. Stimme im wetterau. Grafencollegio. Sie begreifen die beiden Aemter Rödelheim u. Assenheim mit 5680 Einw. Diese stehen standesherrlich größtentheils unter ghzl. hess., und nur die Hälfte v. Praunheim unter kurhess. Staatshoheit. Außerdem besaß dieser Ast auch einen Antheil an der Gfsch. Limpurg im KR. Würtemberg, es hat solchen aber im J. 1820 verkauft. — **Religion:** Evang. A. C. — **Wohnsitz:** Assenheim.

Graf: Carl Friedr. Ludw. Cstian Ferd., g. 15 May 790, succ. dem Vater am 5 Febr. 818. Gem. Luise Amalie, des Gf. Gustav Ernst zu Erbach-Schönberg T., g. 9 Aug. 795, vm. 1 Jan. 824.

Kinder: a) Bertha, g. 27 Dec. 824.
b) Maximilian, g. 14 Apr. 826.

Geschwister, a) **vollbürtige aus des Vaters 1r Ehe:** 1) Friedrich Ludw. Heinr. Adolf, g. 18 Aug. 791.
2) Ferdinande Sophie Charl. Frider., g. 25 Febr. 793, ist W. Gem. Max. Gf v. Erbach-Schönberg, vm. 815, † 823.
3) Franz Friedr. Carl, g. 27 Apr. 796.
4) Henriette (Amöne Luise), g. 13 Jul. 800, † 2 Aug. 804.
5) Eduard Friedr. Heinr., g. 30 Oct. 804.
6) Elisabeth Anne Carol. Jul. Amal., g. 9 Jun. 806.
b) **stiefbürtig, a. d. Vaters 2r Ehe:** 7) Mathilde, g. 9 Febr. 813.

Eltern: **Vollrath** Friedr. Carl Ludw, g. 6 Dec. 762, succ. dem Vater am 15 Jan. 790; wohnte gewöhnlich zu Rödelheim, † 5 Febr. 818. 1te Gem. Sophie, des Gf. Georg Aug. Wilh. zu Solms-Wildenfels-Laubach T., g. 19 Dec. 771, vm. 29 Aug. 789, † 6 Jul. 807 zu Utphe. 2te Gem. Marie Cstiane Friderike, des gräfl. Solmf. Regierungsraths Chr. Friedr. Hoffmann T., g. 20 Febr. 783, vm. 7 Nov. 811, ist W.

Vatersgeschwister: 1) Carl Cstian, g. 22 Jan. u. † 25 Febr. 764.
2) Friderike Luise, g. 25 u. † 29 Apr. 766.

Großeltern: Joh. Ernst Carl (ein Sohn Ludw. Heinrichs), g. 8 May 714, residirte anfänglich in Assenheim, succed. seinem ält. Bruder in Rödelheim 27 Aug. 778, † 15 Jan. 790. 1te Gem. Henr. Charl. Albertine, des Fhrn Friedr. Carls v. Terzy zu Cronenthal T., g. 717, vm. 15 Jul. 750, † 30 März 760 ohne Kinder. 2te Gem. Amöne Charl. Eleonore, des Gf. Friedr. Joh. Ludw. Vollr. v. Löwenstein-Wertheim in Virneburg T., g. 14 Febr. 743, vm. 10 Sept. 761, † als W. 1 Jun. 800 zu Assenheim.

Großvatersgeschwister: 1) Doroth. Charl., g. 12 Dec. 696, † 23 Aug. 697.
2) Doroth. Soph. Wilhelmine, g. 27 Jan 698, † 6 Febr. 774. Gem. Josias Gf v. Waldeck, vm. 725, † 2 Febr. 763.
3) Wilh. Carl Ludw., g. 3 Febr. 699, war reg. Gf in Rödelheim u. Geschl. Aeltester, † 27 Aug. 778. 1te Gem. Mar. Magdal. Leop., des Gf. Joh. Wilh. v. Wurmbrand T., mitreg. Gräfin zu

Limpurg-Gaildolf, g. 701, vm. 3 Oct. 722, † 14 Dec. 756. 2te Gem. Soph. Wilh. Cstiane, des Gf. Casim. zu Sayn-Witgenstein-Berleburg T., g. 28 Dec. 725, vm. 10 May 757, † 21 May 760. 3te Gem. Sophie Henriette, des Gf. Heinr. Carl zu Solms-Wildenfels T., g. 8 Oct. 739, vm. 26 Aug. 763, † als W. zu Dresden 7 März 822.

Kinder: a) Wilhelm. Doroth. Luise, g. 8 u. † 12 Nov. 723.
b) Wilh.. Heinr. Eman., g. 6 May 725, † 14 Jul. 728.
c) Christiane Wilh. Luise, g. 24 Apr. 736, † 6 Jan. 803. Gem. Carl Friedr. Wilh. Fst. v. Leiningen u. Dachsburg, vm. 749, † 807.

4) Mar. Eleon. Elisab., g. 11 Dec. 701, † 2 März 702.
5) Eleon. Frider. Juliane, g. 22 Sept. 703, † 1 Jul. 762. Gem. Carl Friedr. Gf. v. Ysenburg in Meerholz, vm. 725, † 14 Merz 774.
6) Ernst Carl, g. 22 Apr. u. † 10 Aug. 705.
7) Eberhard Ludw. Friedr., g. 13 May 707, † 25 May 718.
8) Doroth. Soph. Eleon., g. 8 Jul. u. † 29 Nov. 708.
9) Sophie Luise Cstiane, g. 31 Dec. 709, † 17 Jan. 773. Gem. Friedr. Ludw. Gf. v. Löwenstein-Virneburg, vm. 743, † 796.
10) Soph. Charl., g. 11 Sept. 711, † 29 Jan. 712.
11) Sophie Elisab. Henr., g. 5 Febr. 713, † 28 März 730.
12) Carl Chr. Heinr., g. 6 Aug. 716, † 26 Apr. 745.
13) Charl. Cstiane Friderike, g. 22 Dec. 717, † 21 Jul. 772.

b) Der Ast zu **Wildenfels.**

Der Stifter war Joh. Georgs des jüngern 2r Sohn, **Johann Friedrich** († 1669). Mit dessen Enkeln a) Friedrich Ernst (g. 1671, † 723), b) Carl Otto (g. 1673, † 743), und c) Heinrich Wilh. g. 1675, † 741), sonderte er sich anfangs in 3 Zweige: zu **Laubach**, zu **Utphe**, u. zu **Wildenfels**. Allein Carl Otto zu Utphe hatte keine männl. Nachkommen; es blieben daher nur die beiden Linien zu Laubach u. zu Wildenfels.

aa) **Solms = Wildenfels = Laubach.**

Begreift die Nachkommenschaft **Friedrich Ernsts**, welcher als Reichs-Kammergerichtspräsident zu Wetzlar u. k. k. w. geh. R. 1723 starb. Diese Linie besitzt die vormals reichsunmittelbaren und reichsständischen, nun der ghzgl. hess. Staatshoheit standesherrlich untergeordneten Aemter **Laubach** u. **Utphe** mit 6,600 Einw. — **Religion:** Evang. A. C. — **Wohnsitz:** Laubach.

Graf: **Otto**, g. 1 Oct. 799, succ. dem Vater am 24 Febr. 822.
Geschwister: 1) **Reinhard**, g. 11 Aug. 801.
2) **Rudolph**, g. 11 März 803.
3) **Georg**, g. 24 Oct. 805.
4) **Ottilie**, g. 29 Jul. 807.

Eltern: **Friedrich** Ludw. Cstian, g. 29 Aug. 769, succ. als reg. Gf zu Laubach seinem Großvater Christian August am 20 Febr. 784, östr. k. k. Kmr u. seit 816 preuß. Oberpräsident der Regierungen zu Cöln, Düsseldorf u. Cleve (resig. 798 als kais. Reichshofr. u. war des wetterau. u. westphäl. Grafen-Collegii (evang. Theils) Bevollm. zum RsFriedenscongreß zu Rastatt 1798, dann auf dem R. Depu-

tationstag zu Regensburg 1802). Gem. Sophie Henriette, des Gf. Aug. Christoph v. Degenfeld-Schomburg T., g. 23 Dec. 776, vm. 27 Nov. 797, ist W.

Vatersgeschwister: a) Carl Cstian Fr., g. 17 Aug. u. † 28 Sept. 768.
b) Wilh. Ludw. Cstian, g. 23 Dec. 770, † 9 Apr. 773.
c) Phil. Charl. Sophie, g. 19 Dec. 771, † 6 Jul. 807. Gem. Volrath reg. Gf zu Solms-Rödelheim, vm. 789, † 818.

Großeltern: **Georg** Aug. Wilh. (ein Sohn Christian Augusts, g. 714, † 784, von dessen 1n Gem. Elis. Amal. Frid. geb. Pzss. v. Isenburg), g. 9 Aug. 743, hzl. braunschw. Obrist der Garde u. Gen. Adjut., † 1 Aug. 772. Gem. Elisab. Charl. Ferdin., des Gf. Friedr. Ernst zu Ysenburg-Birstein T., g. 24 Jan. 753, vm. 2 Nov. 767, W.

Großvatersgeschwister 1r Ehe: 1) Friedr. Ernst Carl, g. 28 Jul. 740, † 14 May 759.
2) Sophie Cstine Wilh., g. 29 Aug. 741, † 15 Nov. 772. Gem. Ferd. Wilh. Ernst Fst zu Solms-Braunfels, vm. 756, † 783.
3) Marie Therese, g. 26 Merz 747, Canoniss. zu Gandersheim seit 768, †.
2r Ehe: 4) Eine Gräfin, todt-geb. 9 Aug. 752.
3r Ehe: 5) Christiane Luise, g. 7 Aug. 754, † 3 März 815. Gem. Fr. Carl Ludw., Pz. zu Hohenlohe-Kirchberg, vm. 787, † 791.

bb) Solms-Wildenfels zu Wildenfels.

Begreift die Nachkommenschaft Heinrich Wilhelms (s. oben), von dessen Söhnen der ältere, Heinrich Carl, den Hauptzweig zu Wildenfels fortsetzte, der jüngere, Friedr. Ludwig, den Nebenzweig zu Sachsenfeld, **Rückerswalde**, Saathayn rc. gründete.

aaa) Hauptzweig, zu Wildenfels.

Dessen jetziges Haupt erkaufte 1805 die ehemals unmittelbare Abtey **Engelthal** in der Wetterau vom gräfl. Hause Neu-Leiningen-Westerburg um 445,000 fl., hat aber (ungef. 1820) diese Besitzung veräußert. Die Hrsch. **Wildenfels** mit 5500 Einw., steht unter k. sächs. Hoheit. — **Religion**: Evang. A. C. — **Wohnsitz**: Wildenfels.

Graf: **Friedrich** Magnus, g. 17 Sept. 777, succ. dem Vater im Besitz der Hrrsch. Wildenfels 12 Febr. 801. Gem. Auguste Caroline, des Gf. Franz zu Erbach-Erbach T., g. 19 Aug. 783, vm. 26 Aug. 803.

Kinder: a) Caroline Franc. Charl. Henr., g. 11 Jun. 804 zu Laub.
b) Friedrich Magnus, g. 26 Jan. 811.

Geschwister: 1) Charl. Ludov., g. 23 Aug. 774, † 12 Jul. 776.
2) Victorie Charl. Mariane, g. 16 Oct. 781.
3) Eduard, g. 7 März 784, † 11 Jul. 788.
4) Gustav, g. 5 Oct. 785, † 5 Jan. 787.
5) Emich Otto Friedr., g. 7 Dec. 794.

Eltern: **Friedrich Magnus**, g. 31 Aug. 743, succ. seinem Vater als Gf zu Wildenfels 746, pWA, † 12 Febr. 801. Gem. Carol. Soph. Wilhelmine, des Fst. Carl Fr. Wilh. zu Leiningen-Hardenburg T., g. 24 Apr. 757, vm. 21 Sept. 773, ist W.

Vaters-Schwestern: a) Sophie (Henr. Albert.), g. 8 Oct. 739, † als W. 7 März 822. Gem. Wilh. Ludw. Gf zu Solms-Rödelheim, vm. 757, † 778.
b) Elisabeth (Const. Sophie Frider.), g. 29 Apr. 741, † . . Gem. Ernst Burkh. Gf v. Mengden, auf Idsel, Kangershoff, russ. kais. geh. R. u. Civil-Gouv. in Liefland, g. 14 Apr. 738, vm. 1 Dec. 767, † 16 Sept. 797 ohnweit Riga.
c) Isab. Ottilie, g. 12 Apr. 745, † im May 747.
d) Sophie Luise, g. 21 Jul. 746, † 9 Febr. 747.

Großeltern: Heinr. Carl, g. 28 Febr. 706, Gf. zu Wildenfels, kursächs. w. geh. R., † 7 Oct. 746. Gem. Albert. Charlotte, des Gf. Otto Friedr. von Byland-Palsterkamp T., g. 18 Nov. 721, vm. 11 Nov. 738, † 8 Jan. 799.

Großvatersgeschwister: 1) Frider. Wilh. Luise, g. 704, † 729.
2) Friedr. Magnus, g. 705, † 714.
3) Helene Agnes, g. 707, † 735. Gem. Heinr. Leop. Gf v. Reichenbach, vm. 729, † 775.
4) Friedrich Ludwig, g. 708, † 789 (Von ihm stammt der Nebenzweig in Sachsenfeld ab, s. denselben unter Eltern!).
5) Sophie Charlotte, g. 30 Nov. 709, † 27 Jan. 786.
6) Eleon. Amalie, g. 17 Febr. 711, † im März 761. Gem. Joh. Carl Fhr v. Morawitzky, vm. 742, geschieden . . † . . .
7) Friedr. Chr., g. 11 Jun. 712, franz. Gen. Ltn. u. kursächs. Gen. der Inf., Comdt. zu Königstein, sch-Sw2, † 11 May 792. 1te Gem. Joh. Eleon. Josephe, des Gf. Jos. Ernst Henkel v. Donnersmark u. Oderberg T., u. Gf Christian Ernst zu Solms-Baruth W., g. 15 Apr. 710, vm. 17 Jan. 750, † 6 May 774. 2te Gem. Joh. Mar. Friderike, des Gf. Hanns v. Löser T., g. 4 Oct. 741, vm. 15 Apr. 777, † als W. zu Dresden 2 Jan. 807.
8) Friderike Amalie Albertine, g. 724, † 755. Gem. Christ. Burggraf zu Dohna-Wartenberg u. Schlodien, vm. 734, † 762.

Urgroßvater: Heinrich Wilhelm ꝛc., siehe Großeltern des folgenden Nebenzweiges!

bbb) Nebenzweig zu **Sachsenfeld** ꝛc.

Graf: Christoph Heinr. Friedrich, g. 26 Dec. 741, k. sächs. geh. R. u. Kammerherr, kaufte von seinen Eltern Rückerswalde u. Künheyde 770, überließ solche seiner ältesten Tochter 790, erbte von seinem Vater 789 Sachsenfeld, u. von seiner Gemahlin 790 Zehista, verkaufte letzteres 799, kaufte dagegen Saathayn e. a., das er 800 seinem ältesten Sohne überließ. Gem. Wilh. Charlotte, des Fhrn Peter v. Victinghof in Liefland, kön. poln. u. kursächs. Kmrhrn T., g. 26 Sept. 754, vm. 30 Aug. 770, † 15 Sept. 790 zu Dresden.

Kinder: 1) Luise (Eleon. Wilhelmine), g. 18 Sept. 771, Frau auf Rückerswalde, Künheyde u. Berbisdorf, † 25 Dec. 798. Gem. Joh.

Digitized by Google

Georg Fr. Adolf v. Zeng zu Bärenfels, kursächs. Kmrhr u. Oberforstmeister, g. 14 Sept. 752, vm. 6 Jan. 789 zu Rückerswalde.
2) Sophie Charlotte, g. 2 Sept. 772. Gem. Ernst Friedr. v. Brandenstein, k. sächs. Rittm. der Garde du Corps, vm. 25 März 799.
3) Georg Ludw., g. 7 Febr. u. † 8 May 774.
4) Caroline Frid., g. 5 Apr. 776, Canoniss. zu Gandersheim, † 7 Jul. 803.
5) Carl Alexander, g. 21 Apr. 778, seit 809 hzgl. sachsen-coburg. Kmrj. u. Maj. (quit. 800 als kursächs. Ltn. der Garde du Corps, und nahm von seinem Vater das Gut Saathayn an). Gem. Charl. Marie Anne Aug., des Fhrn Carl Aug. v. Friese auf Cotta T., Frau auf Cunersdorf, g. 9 Jan. 783, vm. 14 Apr. 800, † 24 Jul. 807.
6) Friedrich August, g. 6 Dec. 782, k. sächs. Rittm. bei der Leib-Cür. Garde.
7) Heinrich Ludwig, g. 31 May 784, war seit 800 in kursächs. Milit. Dst., quit. solche kränklicher Umstände wegen 803, nahm 807 von seinem Vater das Gut Sachsenfeld an. Gem. Ernestine Baronesse v. Müller, vm. 23 Aug. 805; wovon
Kinder: a) Arthur, g. 20 Jun. 808.
b) Carl Alwin, g. 31 Jul. 809.
c) Anne Ottilie, g. 27 Febr. 814.
8) Wilhelm, g. 29 Oct. u. † 19 Dec. 785.
9) Georg August, g. 29 Aug. 790, ging 805 in preuß. Dienste als Fähndr. bei Irwing Drag., quit. 807 u. wurde 808 k. sächs. Sous-Ltn. bei der Leib-Cür. Garde.

Geschwister: a) Ludwig (Ernst), g. 2 Jun. 743, kursächs. Hptm. der Leib-Grenad. Garde, † 4 Nov. 768.
b) Otto (Wilhelm), g. 30 Jul. 744, kursächs. Amtshptm. im erzgebirg. Kreise, † 28 Nov. 793.
c) Estian August, g. 5 Sept. 748, † 31 Oct. 763.
d) Sophie Amalie Luise, g. 27 Jul. 751, † 29 Jul. 752.

Eltern: Friedr. **Ludwig**, g. 2 Sept. 708, Hr auf Sachsenfeld, kursächs. w. geh. R., auch Landes- u. des erzgebirg. Kreises Hptm., pWA (Uebersetzer der Horaz. Oden ins Deutsche), † 27 Aug. 789 als Geschlechtsältester. Gem. Luise (Dorothee), des russ. kais. Gen. FM. Burch. Chr. Gf. v. Münnich jüngste T., u. des markgräfl. anspach. geh. R. Joh. Michaels Fhrn v. Schaumberg W., (Frau auf Rückerswalde, u. Kühnheyde, welches sie 770 ihrem ältest. Sohne abtrat), g. zu Cassel 30 Sept. 713, vm. 14 Dec. 739 zu Kiew, † 23 Dec. 775 zu Sachsenfeld.

Vatersgeschwister: s. **Eltern** u. **Vatersgeschwister** in dem obigen Hauptzweige zu Wildenfels.

Großeltern: **Heinrich Wilhelm**, g. 16 May 675, kais. Kmrhr u. k. preuß. Gen. Maj., trat seinem Sohne Wildenfels ab, † 15 Sept. 741 zu Wartemberg in Schlesien. 1te Gem. Hel. Dorothee, des Gf. Joach. Heinrich Truchseß v. Waldburg, preuß. Linie, T.,

vm. 18 März 703, † 11 Jul. 712. 2te Gem. Soph. Albertine, des Bggf. Friedrichs v. Dohna-Wartenberg T., g. 12 Aug. 674, vm. 6 Apr. 713, † 23 Sept. 746.

c) Der Ast zu **Baruth.**

Der Stifter war des Gf. Joh. Georgs des jüngern 3r Sohn Friedrich Sigismund († 1697). Dessen 2 Söhne, Friedr. Sigismund II u. Joh. Christian I theilten sich in die Herrschaft **Baruth**. u. jeder von ihnen gründete durch seine Nachkommenschaft einen besondern Zweig. — Die schriftsäßige Hrsch. **Baruth**, im sogenannten sächs. Kurkreise, erkaufte Gf Otto zu Solms 1596. — **Religion:** Evang. A. C.

a) Aelterer Zweig, zu **Baruth.**

Graf: Friedrich Heinr. Ludw., g. 3 Aug. 795, heut. Gf. zu **Baruth** ersten Antheils, succ. seinem Vater 7 Aug. 801.

Geschwister: a) **Friderike** Wilh. Georgette, g. 24 Dec. 788. b) Friedr. Carl Georg, g. 23 Aug. 792, † 16 März 795.

Eltern: Friedrich Carl Leopold, g. 27 Oct. 757, Gf zu Baruth ersten Antheils seit 784, auch Erbherr zu Cassel u. Golzig, quit. 786 als k. preuß. Rittm. der Garde du Corps, † 7 Aug. 801. Gem. **Friderike** Georgette, des Gf Georg Reinhard von **Wallwitz** T., g. 23 Apr. 768, vm. 23 Jul. 787.

Vaters Schwester: Friderike Wilh. Luise, g. 14 Sept. 755. Gem. Nic. Wilh. Aug. Gf v. **Burghauß** auf Laasan, vm. 773, gesch. 783.

Großeltern: Friedrich Gottl. Heinrich, (einziger Sohn Friedr. Sigismund II, des Stifters dieses Zweiges), g. 25 Jul. 725, Gf zu **Baruth** 1n Antheils, holländ. Obrist 752, trat die Reg. seinem Sohne ab 784, † zu Paris 24 Jan. 787. Gem. Soph. Luise, des Fst. Victor Friedr. zu Anhalt-Bernburg T., g. 29 Jun. 732, vm. 20 May 753, † 6 Oct. 786 zu Baruth.

b) Jüngerer Zweig.

Wohnsitz: Klitschdorf, in Schlesien.

Graf: Joh. Cstian **Hermann**, g. 2 Dec. 799, succ. seinem Vater im Besitz der Hrsch. **Baruth** 2n Antheils, dann der Hrrsch. Klitschdorf u. Wehrau rc., unter mütterl. Vormundschaft 1 Febr. 810, volljährig 823.

Geschwister: a) Amalie Ther. Helene **Bertha**, g. 23 Apr. 801. b) Johanne Luise Agnes, g. 20 Aug. 802, † 31 Dec. e. a. c) Albertine Emilie Adelheid, g. 19 Jul. u. † 26 Aug. 804. d) Johanne Emilie Adelheid, g. 22 Jun. 807, † 15 März 808.

Eltern: Joh. **Heinrich** Friedr., g. 18 Apr. 770, war Gf zu **Baruth** 2n Antheils, (welches er vermöge Abtretung schon bei Lebzeiten seines Vaters besaß), auch seit dessen Ableben Hr der Hrrsch. **Wehrau** in der Oberlausitz u. **Klitschdorf** in Schlesien, imgl. seit 803 Besitzer v. **Langenoels** u. **Welkersdorf** in Schlesien, u. seit 805 auch v. **Siegersdorff** u. **Tschirna** in der Oberlausitz, k. k. w. Kmr, hGL; wohnte zu Klitschdorf, † 1 Febr. 810. Gem. **Henriette**

Digitized by Google

Emilie, des Gf. Heinrich v. Reichenbach-Goschütz ält. T., g. 11 Nov. 776, vm. 20 Oct. 797, ist W.

Vatersgeschwister: 1) Amalie Henr. Charl., g. 30 Jan. 768, ist W. Gem. Carl Ludw. Fst zu Hohenlohe-Langenburg, vm. 789, † 825.
2) Mar. Friderike, g. 11 Jun. u. † 20 Jul. 772.
3) Isabelle Luise Constantie, g. 15 May 774 ist W. Gem. Carl Cstian, Gf zur Lippe-Bisterfeld, vm. 800, † 808.
4) Joh. Franciske, g. 11 Jun. 776. Gem. Heinr. II Gf v. Reichenbach-Goschutz, vm. 793.
5) Mar. Theresie, g. 12 Sept. 780, † 10 Aug. 781.
6) Sophie Carol., g. 1 Oct. 785, † 18 Jan. 790.

Großeltern: Johann Christian II (Sohn Joh. Carls u. Enkel Joh. Cstians I, des Stifters dieses Astes), g. 29 Jun. 733, gewes. Gf zu Baruth 2n Antheils, Hr zu Wehrau u. Klitschdorf, k. k. w. Kmr, pWA, JM (residirte zu Klitschdorf), † 7 Oct. 800. 1te Gem. Wilh. Luise Constantine, des Gf. Friedr. Carl Aug. zur Lippe-Bisterfeld T., u. des Gf. Siegfried v. Promnitz zu Drehna W., Erbin v. Wehrau u. Klitschdorf, g. 15 Jul. 733, vm. 30 Jan. 764, † 18 Febr. 766. 2te Gem. Friderike (Luise Sophie), des Gf. Heinr. VI jüngerer Reußen zu Köstritz T., g. 15 Febr. 748, vm. 10 März 767, bUP, † 5 Febr. 798.

Großvatersgeschwister: a) Constantie, g. 731, † im Nov. 735.
b) Carl Rud. Heinrich, g. 29 May 732, † 2 Febr. 733.
c) Helena Charlotte, posth., g. 20 Sept. 735, wohnte zu Klitschdorf, † 5 May 809.

---

* Stadion.

Das Stammschloß dieser reichsgräfl. Familie, Stadion in Graubünden, liegt nun in Ruinen. Nach Rürner's Bericht, turnirten Mitglieder desselben zu Augsburg 1080, zu Zürich 1165, zu Worms 1209. Eine zusammenhängende Stammreihe beginnt mit **Eitel** v. Stadion († 1382). Dessen 3 Söhne waren: 1) **Conrad**, Stifter der ältern, noch blühenden **Linie**, welche vormals die elsassische hieß; 2) **Ludwig**, Stifter der jüngern oder schwäb. Linie, die mit Jos. Conrad 1693 erlosch; 3) Johannes der Reiche, welcher, selbst kinderlos, der jüngern Linie das von ihm gestiftete Majorat hinterließ.

Aus der noch blühenden ältern Linie war Conrads Urenkel Christoph († 1543) Fst-Bischof zu Augsburg, der seinem Bruder **Johann** das Erbtruchsessen-Lehn des Stifts Augsburg zuwandte. Von Johanns 2 Söhnen war Joh. Caspar († 1641) Hoch- u. Deutschmeister zu Mergentheim. Der Sohn Christoph († 1622) hinterließ 6 Söhne, von denen der jüngste, **Johann Philipp**, kais geh. R. u. kurmainz. Canzler u. Großhofmeister, von Kais. Leopold am 21 Apr. 1686 in den Freiherrn-, u. am 1 Aug. 1705 in den Rs-Grafenstand erhoben wurde. Nachdem derselbe 1708 die Hrsch. **Thannhausen** in Schwaben von den Grafen v. Sinzendorf erkauft hatte, gelangte er am 8 May e. a. zu Sitz u. Stimme im schwäb. Reichsgrafencollegium, und hiedurch zu Reichsstandschaft. Thannhausen war früher bei der Reichsritterschaft in Schwaben, Cantons Donau, immatriculirt. Der Graf v. Sinzendorf hatte dasselbe 1677 durch Vergleich mit der Reichsritterschaft, gegen Bezahlung einer Summe Geldes, von dieser Verbindung

frei gemacht, und sich hierauf mit solchem zu Reichsstandschaft qualificirt. In der Voraussetzung, daß wegen Thannhausen Standesherrlichkeit in Baiern dieser Familie zukomme, und in Betracht ihrer ehemaligen Reichsstandschaft, findet diese hier eine Stelle. Durch die rhein. Bundesacte wurde 1806 die Hrsch. Warthausen unter k. würtembergische, die Hrsch. Thannhausen unter k. bayerische Staatshoheit gezogen, und zwar beide standesherrlich. Da jedoch Warthausen nicht reichsständisch, sondern reichsritterschaftlich war, so wird in Ansehung desselben die Familie Stadion im KR. Würtemberg nur als grundherrlich behandelt. Ungeachtet Thannhausen reichsständisch war, so vermißt man doch dasselbe in dem Verzeichniß der baierischen Standesherrschaften, in dem bayer. Intelligenzblatt v. 2 Jan. 1819.

Außer den Hrrsch. Thannhausen u. Warthausen, besitzt dieses Geschlecht die Rittergüter Ober-Stadion, Emerkingen zur Hälfte, Moosbeuern u. Alberswеiler in Schwaben; Gauth, Chodenschloß, Neumark u. Zahorzan in Böhmen; Jamnitz in Mähren.

Nach des erwähnten Joh. Philipps 2 Söhnen, Friedrich und Hugo Philipp, theilt es sich nun in 2 Linien: 1) die Friedericianische und 2) die Philippinische. Beide sind cathol. Religion.

1) Friedericianische Linie.

Familiensitz: Warthausen.

Graf: Joseph Phil. **Eduard**, Rsgf v. Stadion-Thannhausen u. Warthausen ꝛc. g. 23 Sept. 797, östr. k. k. Kmr. u. Rittmstr bei Wallmoden Cür. Nr. 6; folgt dem Vater im Besitz der Güter 15 May 824.

Geschwister: 1) Wilderich **Walther** Friedrich, g. 22 Nov. 799, östr. k. k. Hauptm. bei Nugent Inf. Nr. 30; JM.

2) Agathe, g. 17 Jul. u. † 18 Aug. 801.

3) **Sophie** Ludovike, g. 13 Dec. 802. Gem. Anton Gf v. **Magnis** zu Eckersdorf, vm. 2 Dec. 820.

4) Mar. **Charlotte** Adelheid, g. 28 März 804.

5) **Christiane** Therese Euphrosine, g. 13 März 805.

6) **Franz** Seraphicus, g. 27 Jul. 806.

7) **Philipp** Jos. Rudolph, g. 23 Febr. 808.

Eltern: Joh. **Philipp** Carl Jos., g. 18 Jun. 763, Rsgraf v. Stadion, Hr der Graf- u. Hrrsch. **Warthausen**, Thannhausen ꝛc. Landmann in Tyrol; östr. k k. w. geh. R. u. Kmr, Staats-, Conferenz- u. Finanzminister; öVl., uStl, rAndr- AN- Ann1, sard. Annunc., prSA, JM. (war k. k. Gesandter zu Stockholm von 787 — 89; zu London bis 793; seit 801 zu Berlin, seit 803 Botschafter zu Petersburg, seit 805 Minister der auswärt. Angel.), † 15 May 824. Gem. **Marie Anne**, des Gf. Joh. Georg Josephs v. **Stadion** (Philipp. Linie) ält. T., g. 7 Jul. 775, vm. 22 Jan. 794, östr. k. k. DdP.

Vatersgeschwister: a) Friedr., g. 28 März u. † 28 Jun. 760.

b) Friedrich Lothar Jos., g. 6 Apr. 761, östr. k. k. w. geh. R., Kmr u. von 807 — 809 außerord. Ges. u. bev. Minist. zu München; auch Domcap. zu Mainz, Würzburg u. des Ritterstifts zu Bleidenstadt, (war vormals kurmainz. Kammer- Amts- u. Stadtgerichts-Präsid. zu Mainz, dann fstl. würzb. geh. R. u. Universitäts-Receptoratsamts-Präsident, auch 798 fstl. würzb. Bevollm. zum Frie-

denscongreß in Rastadt, u. seit 803 k. kurböhm. Comitial-Ges. zu Regensburg), † 9 Dec. 811 zu Chodenschloß.

c) Emmerich Jos., g. 13 Jul. 764, † 12 Jan. 765.

Großeltern: Franz Conrad (Sohn Friedrichs, des Stifters dieser Linie), g. 12 März 736, k. k. Kmr, des kais. St. Jos. O. R., † 25 Nov. 787. Gem. Ludovike, des Fhrn Friedr. v. Zobel zu Giebelstadt-Darstadt, kurmainz. u. fstl. würzburg. geh. R. T., g. 6 Jun. 740, vm. 1 May 759, StKrD, † im May 803.

Großvatersgeschwister: 1) Marie Anne, g. 727, † als W. — ihr Gem. Ferdinand Gf v. Schall, kurpfälz. w. geh. R., bergischer Landhofmeister u. Landcommiss., vm. 9 Jul. 746, † 3 Dec. 783.

2) Theresie Sophie, g. 9 May 729, † als W. Gem. Franz Joseph Gf v. Spaur zu Pflaum u. Valór, kais. u. Reichs-Kammerrichter, vm. 754, † 1 Aug. 797.

3) Johann Phil., g. 27 Dec. 733, Dom-Custos zu Bamberg, auch Cap. zu Mainz u. Würzburg, Probst zu St. Gangolph in Bamberg, fstl. bamberg. u. würzb. geh. R., † 28 Dec. 800.

4) Mar. Maximiliane, g. 21 Jul. 737, Fürstin u. Aebtissin zu Buchau seit 775, StKrD, † 14 Apr. 813.

2) Philippinische Linie.

Wohnsitz: Ober-Stadion, im würtemb. Ober-Amt Ehingen.

Graf: **Joh. Philipp** Franz Jos., g. 6 Nov. 780, Rsgf v. Stadion u. Thannhausen, Hr der Graf- u. Hrrsch. Thannhausen, Stadion, Warthausen, Mosbeuern, Emerkingen u. Alberweiler in Schwaben, und Gauth, Chodenschloß, Neumark u. Zahorzan in Böhmen, folgte dem Vater im Besitz der Güter 814. Gem. Marie Cunigunde, des Gf. Carl v. Kesselstadt (s. Vatersgeschwister Nr. 3) T., g. 29 Aug. 794, vm. 6 Aug. 815.

Kinder: 1) Isabelle Mar. Sophie, g. 13 Jun. 816.

2) Carl Friedrich, g. 13 Dec. 817.

3) Mar. Sophie Therese, g. 3 Febr. 819.

4) Anne Marie, g. 21 Sept. 820.

5) Pauline Everilde, g. 26 Jun. 824.

Geschwister: a) Friedrich Carl Jos. Damian, g. 31 Aug. 774, Domhr zu Bamberg, Trier u. Worms, † 10 Jan. 820.

b) Marie Anne, g. 7 Jul. 775, ist W. Gem. Joh. Phil. Gf v. Stadion (s. Eltern der Friedrichs-Linie), vm. 794, † 824.

c) Mar. Charlotte Phil., g. 18 Jun. 776, † 17 Sept. 804. Gem. Joseph Fhr v. Reischach.

d) Mar. Anne Phil. Walburga, g. 17 Sept. 777, Stiftsd. in Buchau

e) Sophie Walburge Therese, g. 10 März 779. Gem. Franz Ant. Gf v. Magnis.

Eltern: **Joh. Georg** Jos. Nep., g. 7 May 749, kurmainz. geh. R., des kais. St. Jos. O. R., folgte dem Vater im Besitz der Güter 785, † 17 Sept. 814. Gem. Sophie Isabelle, des Fhrn Philipp Franz Carl **Wambold** v. Umstadt T., g. 21 Nov. 757, vm. 4 Nov. 773, ist W.

Digitized by Google

Vatersgeschwister: 1) Marie Anne, g. 11 Jul. 746, † 15 Nov. 817. Gem. Damian Hugo Erwin Gf v. Schönborn, vm. 763, † 29 März 817.
2) Friedrich, g. . . . . . 751, † . . . . .
3) Sophie Helene Walp., g. 25 Jun. 753. Gem. Friedr. Carl Fhr v. Groschlag zu Dieburg rc. vm. 3 Aug. 774.
4) Theresie Franc. Phil. Walp., g. 9 Jun. 763, † 805. Gem. Carl Gf v. Kesselstadt, kurmainz. u. kurtrier. Kmrhr u. Oberjägermstr rc. vm. 17 Sept. 781.
5) Bernardine Magd. Rosine, g. 6 Jul. 764. Gem. Joh. Phil. Fhr Wambold v. Umstadt, kurmainz. Obersilberkmr, vm. im Sept. 790.
6) Emmerich Jos. Phil., g. 14 Dec. 766 (resignirte als Domhr zu Mainz, Bamberg u. Würzburg; quit. in der Folge als östr. k. k. Rittm., war 811 ghzl. würzb. Major u. Ltn. der Leibgarde), † 11 Jan. 817. Gem. Charlotte Mar. Anne Sophie, des Gf. Franz Carl v. der Leyen T., g. 23 Jul. 769, vm. 799. Wovon
Kinder: a) Philipp Franz Emmerich Carl, g. 9 May 799.
b) Carl Theod. Mainr. Ant., g. 31 März 800, östr. ObersLtn. bey Schwarzenberg Uhlanen, Nr. 2.
c) Marie Anne Franc. Walp., Zwill. mit
d) Damian Friedr. Jos., g. 25 Sept. 802.

Großeltern: **Hugo** Jos. Philipp, g. 20 Nov. 720, kurmainz. w. geh. R., des kais. St. Jos. O. Comd., Stifter dieser Linie, † 30 Dec. 785. Gem. Marie Anne Theresie, des Fhrn Loth. Ludw. Hartm. Schenk von Stauffenberg T., g. 8 Dec. 728, vm. 25 Apr. 745, † als W. 25 Jan. 799.

Starhemberg.

Das Geschlecht der Starhemberge, aus dem Geblüte der Ottocare, stammt her von den alten Herzogen, Fürsten u. Markgrafen von Steyermark, deren Helm, Schild und Wappen es noch führt. — Im J. 1056 theilten die 3 Brüder Ottocar, Bernhard und Adalbero. Der erste pflanzte das Geschlecht der Mkgf. in Steyermark fort, bis auf Ottocar V, der die zum Hzth. erhobene Markgrafschaft an Leopold VI, aus dem Hause Babenberg, vermachte, da er von dessen Tochter keine Kinder hatte. — Adalbero (von welchem auch das fürstl. Haus Liechtenstein abstammen soll) wurde Stammvater der **Fst u. Gf. v Starhemberg**, so wie der Grafen v. Losenstein. Sein Enkel, Gundaccar I, erbaute im J. 1176 eine Veste im Lande ob der Enns auf dem Storchenberg (nachher Starhemberg), wovon sein Sohn Gundaccar II, der im J. 1189 die Hrsch. Wildberg von dem Bischof zu Passau erhielt, den Namen führte. Er hinterließ 2 Söhne, von denen der jüngere, Dietmar, Stammvater der Grafen von Losenstein wurde, deren Geschlecht 1602 mit dem Gf. Franz Adam v. Losenstein erlosch. Der ältere Sohn, Gundaccar III, setzte den Stamm der Starhemberge fort, die für das ihnen entzogene Steyermark (s. ob.) große Besitzungen erhielten. — Von 3 Linien, worin sich das Geschlecht verbreitet hatte, blühte allein die Henricische dauerhaft fort. Aus ihr wurde **Erasmus** (g. 1493, † 560) durch seine Söhne der gemeinsame Stammvater drei neuer Hauptlinien:

Digitized by Google

Rüdiger gründete die ältere; Gundaccar die mittlere, welche aber mit des Stifters Urenkeln erlosch; Heinrich die jüngere.

Hier kommt nur die ältere oder Rüdigersche Hauptlinie in Betracht. Sie sonderte sich mit des Stammvaters Söhnen Paul Jacob u. Ludwig in 2 Speciallinien: die Paulinische, ältere, in 2 Aesten blühend, u. die Ludwigsche, oder jüngere.

Aus der ältern, Rüdiger=Paulinischen, Speciallinie stiftete Conrad Balthasar 1630 ein großes (das fürstliche) Majorat. Er ist Vater des Feldmarschalls Ernst Rüdigers, des berühmten Retters von Wien, als die Türken im J. 1683 es belagerten. Auch andere ausgezeichnete Feldherren und Staatsmänner gingen aus diesem Hause hervor. Als Anerkenntniß ihrer Verdienste erlangte es, unter andern Belohnungen, das Indigenat in Böhmen u. Ungarn, am 6 März 1717 das Erb=Land= u. Hofmarschall=Amt in Oesterreich ob u. unter der Ens. Im J. 1719 wurde Franz Ottocar in das reichsgräflich=fränkische Collegium als Personalist eingeführt. — Von Kais. Joseph I ward, am 12 Dec. 1765, Georg Adam, Gouvern. der östreich. Niederlande, in den Reichsfürstenstand erhoben. — Das Haus hat die Lehnherrlichkeit über 90 eigenthümliche Ritterlehen, von denen mehrere von angesehenen Häusern zu Lehn empfangen werden. Es besitzt jetzt 4 Majorate und mehrere Senioratgüter. Die Gundaccarsche Linie insbesondere hat die 3 Erb=Land=Marschall=Amts=Herrschaften Senftenberg, Zöbing und Ober=Walsee. — Hier nur

Die fürstliche Linie.

Sie ist der Hauptast der Rüdiger=Paulinischen Speciallinie; ihr Stifter war Franz Ottocar (g. 1662, † 1699), Enkel des oben gedachten Paul Jacobs. — Sie besitzt das größere Majorat des Hauses, bestehend in den Gffch. Wäremberg, Wimsbach und Neidharting, den Städten und Burghrrsch. Efferding, Schaumburg, Dürrenstein, Karlsbach, Schönbüchl, Agstein, Krumnußbaum, Rothneusiedel und Conradswörth, dem ganzen Thale Wachau ꝛc. Die fürstliche Würde ruht nur auf dem Inhaber des Majorats. — Religion: Catholisch. — Wohnort: Wien.

Fürst: Ludwig Jos. Maria Georg, g. zu Paris 12 März 762, östr. k. k. w. geh. R. u. Kmr, öVl., auch vormal. Botschafter u. außerord. Gesandter an mehreren Höfen; succ. dem Vater in der fürstl. Würde u. als Inhaber des größern Starhemberg. Majorats am 19 Apr. 807. Gem. Mar. Luise Franciske, Carls Hz. v. Arenberg T., g. 29 Jul. 764, vm. 24 Sept. 781.

Kinder: 1) Mar. Ernestine, g. 8 Oct. 783, StKrD, ist W. Gem. Friedr. Aug. Hz. v. Beaufort, östr. k. k. Kmr. (einer der reichsten Gutsbesitzer in den Niederlanden), vm. 1 Oct. 813, † . .
2) Georg Adam, g. 1 Oct. 785, östr. k. k. Kmr, Majorat=Erbfolger.
3) Franciske Anne, g. 1 Jan. 787, StKrD. u. k. k. PdP. Gem. Steph. Gf v. Zichy, östr. k. k. geh. R. u. Ges. am k. preuß. Hofe, vm. 25 Jul. 803 zu Twickenham.
4) Leopoldine, g. 29 Dec. 794, StKrD. Gem. Joseph Ignatz Gf v. Thürheim, vm. im Jun. 816.
5) Gf Georg, g. 22 Jan. 801, öst. k. k. Rittm. bei Vincent Chev. leg. Rgt Nr. 4.

Schwestern: a) Leopoldine, g. 749, † im Jan. 756.
b) Josephe Franc. Therese, g. 1 März 767, † . . . .

Digitized by Google

Eltern: Georg **Adam**, g. 10 Aug. 724 (zu London), öVl, uStl, k. k. geh. R., Staats- u. Conferenzminister (s. 767) u. erster Obrist-hofmeister (war k. k. Ambassadeur am k. franz. Hofe von 755 — 766, sodann von 770 bevollm. Minister, u. seit 780, nach dem Tode des Hz. Carl Alexanders v. Lothringen u. Bar, General-Gouv. über die östr. Niederlande bis 783), ward 12 Dec. 765 v. Kais. Joseph II in den Reichs-Fürstenstand erhoben; war seit 783 Inhaber des größern Starhemb. Majorats, auch seit 789 Lehnherr u. Senior des ganzen Geschlechts, † 19 Apr. 807. 1te Gem. Mar. Theres. Esther, des Gf. Ottocar v. Starhemberg k. k. Gen. FM. T., g. 2 Febr. 731, vm. 13 Nov. 747, † 12 Oct. 749. 2te Gem. Mar. Franciske Jos., des Fst. Nic. Leop. v. Salm-Salm T., g. 28 Oct. 731, vm. 1 Jul. 761, † als W. 5 Dec. 806.

Vatersgeschwister: 1) Mar. Leopoldine, g. 14 Aug. 712, † 22 März 800. Gem. Franz Phil. Gf v. Sternberg, vm. 731, † 786.

2) Johann Ernst, g. 14 Sept. 716, k. k. Kmr, Obrist-Erb-Land-marschall in Oestreich ob u. unter der Enns, war seit 771 Lehnshr u. Senior des Hauses, u. Besitzer des größern starhemberg. Majorats, sammt dazu gehör. Hrrsch., überließ solches 782 seinem jüng. Bruder, Georg Adam, † 12 Dec. 786. Gem. Mar. Isabelle Leopoldine, des Gf. Jos. Anton Ungnad v. Weissenwolf T., u. Gf. Franz Wenz. Des Fours W., g. 17 Nov. 726, vm. 6 Apr. 743, StKrD, (von ihrem 1n Gem. hat sie 2 Kinder), † abgesondert von ihrem Gemahl im Kloster zu Imbach 29 Apr. 782.

3) Mar. Eva Sophie, g. 28 Oct. 722, † 12 Dec. 772. 1r Gem. Wilh. Hyac. Fst v. Nassau-Siegen, cathol. Linie, vm. 27 Jul. 740, † 18 Febr. 743. 2r Gem. Constantin Ldgf v. Hessen-Rheinfels, vm. 745, † 778.

4) Mar. Elisabeth Josephe, g. 17 Dec. 725, † 27 Jun. 778. Gem. Paul Carl Gf v. Palffy (jüng. Linie), k. k. Gen. FML, g. 29 Oct. 697, vm. 12 Oct. 749, † 1 Sept. 774.

Großeltern: **Conrad** Sigismund Anton, (ein Sohn Franz Ottocars), g. 5 Febr. 689, k. k. w. geh. R. u. Gesandter in England, ward 9 Nov. 719 in das fränk. Reichsgrafencollegium introducirt, † 28 Sept. 727. Gem. Mar. Leop. Elisabeth, des Fst. Mar. Carls v. Löwenstein-Wertheim T., g. 16 May 689, vm. 1 Sept. 710, † 24 Aug. 763.

---

* Sternberg.

Die ältesten Nachrichten von diesem Geschlecht bestehen darin, daß, nach Rürner, Glieder derselben auf den Turnieren zu Rothenburg 942, zu Constanz 948, zu Merseburg 969, zu Trier 1019, zu Augsburg 1080, zu Göttingen 1119 erschienen seyen. — Das Stammhaus war das Bergschloß Sternberg im Grabfeld in Franken, welches nach erblosem Ableben Albrechts v. Sternberg 1254 u. seines Bruders Berchtolds II, Bischofs zu Würzburg 1287, an seinen Lehnherrn den Bischof v. Eichstädt zurückfiel. Dermal gehört

Digitized by Google

dieses Schloß der Familie von Guttenberg, als würzb. Lehn. — Im 13ten Jahrhundert bestanden in dieser Familie mehrere Linien. Eine derselben blühete in Mähren. Aus dieser war Jaroslaw, welcher unter der Regierung Wenzel Ottocars Königs v. Böhmen 1241 die Tartarn bei Ollmütz schlug, und zur Belohnung seiner Tapferkeit mit verschiedenen Gütern in Böhmen beschenkt wurde. Dieser soll auch das Bergschloß Sternberg (im kaurzimer Kreise) erbaut haben. Sein Bruder Albrecht war der erste der damals noch weltl. Kreuzherren mit dem rothen Stern. Jaroslaw ist der Stammvater des noch jetzt in **Böhmen** und **Mähren** begüterten gräfl. Hauses von Sternberg, wovon die schlesischen Grafen von Sternberg ein Zweig sind, welcher sich zur Zeit der Reformation davon geschieden hat. Auch die in Liefland, Holstein und Dänemark blühenden Grafen v. Ungern-Sternberg führen ein gleiches Wappen mit dem böhmischen Hause, dessen Stammschlösser Sternberg in Mähren, und Sternberg in Böhmen, nicht mehr bei der Familie sind. — Am 14 Febr. 1662 wurden Zdenko u. Alexis v. Sternberg in den Reichsgrafenstand erhoben.

Die böhmische Linie theilte sich mit 2 Söhnen Adam Wratislaws, Franz Damian († 719) u. Franz Leopold († 745), in 2 Speciallinien, die **ältere** und die **jüngere**.

1) Aeltere Linie (Sternberg-Manderscheid).

Aus dieser erhielt der Sohn des Stifters, **Franz Philipp** (g. 708, † 786), im J. 1752 die Aufnahme in das schwäb. Grafencollegium, als Personalist. Ein Recht zur deutschen Reichsstandschaft erlangte Gf Phil. **Christian** (s. unter Eltern) durch seine Vermählung mit der Erbtochter des letzten Grafen v. Manderscheid, die ihm die in der Eifel gelegenen Gfsch. Blankenheim, Geroldstein, Manderscheid u. Keyl, mit Sitz u. Stimmrecht im westphäl. Grafencollegio, zubrachte. Durch den lüneviller Frieden kamen diese Reichslande mit den deutschen Ländern auf der linken Rheinseite an Frankreich. Der Rs-Dep. Hauptschluß von 1803 entschädigte den Besitzer dafür mit den vormaligen Abteyen (jetzigen Herrschaften) **Schüssenried** u. **Weissenau**, unter der Verpflichtung, bestimmte Jahrrenten (zusammen 13,900 fl.) an die gräfl. Häuser Sickingen, Hallberg, Nesselrode und Goltstein zu bezahlen. Beide Herrschaften kamen 1806 durch die rhein. Bundesacte standesherrlich unter würtemb. Staatshoheit. — In Böhmen besitzt diese Linie die Hrsch. **Zasmuck** im kaurzimer, u. **Czastalowitz** im königgräzer Kreise, nebst andern Gütern. — **Religion**: Catholisch. — **Wohnort**: gewöhnlich Prag.

Graf: **Franz** Jos., g. 4 Sept. 763, östr. k. k. geh. R. u. Kmr, Oberst-Landeskmr in Böhmen, Hr zu Schüssenried u. Weissenau in Schwaben, Zasmuck u. Czastalowitz in Böhmen, Präsid. der Privatgesellsch. patriot. Kunstfreunde zu Prag, öL2. Gem. Franciske, des Gf. Eugen Erwein v. Schönborn T., g. 28 Jul. 763, vm. 23 Sept. 787, StKrD. u. k. k. DdP., † 20 Oct. 825.

Töchter: a) **Leopoldine**, g. 10 Jul. 791. Gem. Franz Gf. v. Sylva-**Tarouca**, k. k. Kmr u. Major, vm. 23 Oct. 811.

b) Auguste, g. 18 Jun. 793, † . . . c) **Christine**, g. 794. d) **Erwine**, g. 795. e) **Franciske**, g 798.

Geschwister: 1) Joh. Wilhelm, g. 25 Jan. 765, k. k. Kmr, (vormals Domhr zu Regensburg u. Passau), † . . . . Gem. Marie **Antonie**, geb. Freyin **Skrbensky**, ist W. StKrD.

2) Maximilian, g. 16 Jun. 766, † 23 Jun. 779.

Digitized by Google

3) Leopold, g. 2 Aug. 767, † 27 Sept. 768.
4) Auguste, g. 19 Nov. 768, Stiftsd. zu Mons.
5) Marie Walpurgis, g. 11 May 770, † 16 Jun. 806. Gem. Constantin Alex. Fst zu Salm-Salm, vm. 788.
6) Philipp, g. als Zwill. 7 Febr. 773, † 5 Sept. 778.
7) Christian, g. als Zwill. 7 Febr. 773, † 21 März e. a.
8 Georg, g. 23 Oct. 775, † 20 Aug. 787.
9) Joseph, g. 25 Oct. u. † 7 Dec. 776.

Eltern: **Christian**, g. 5 März 732, östr. k. k. Kämmer. u. w. geh. R., öVl., Hr der Hrsch. Zasmuck u. Tschastalowitz; auch aus Uebertragung seiner Familie Lehnherr der Herrschaft Stadt u. Schloß Lieberose, dann der Lehngüter Starko, Leskow u. Reicherskreuz; † . . . . Gem. Auguste, des letzten Gf. Joh. Wilh. v. Manderscheid-Blankenheim Erb-T., g. 28 Jan. 744, vm. 7 Nov. 762, StKrD, regier. Gräfin zu Manderscheid-Blankenheim, † . . . .

Vatersgeschwister: a) Marie Leopoldine, g. 11 Dec. 733, † 5 Apr. 800. Gem. Franz Jos. Fst v. Liechtenstein, vm. 750, † 781.
b) Mar. Josephe, g. 24 Jun. 735, † als W. 16 Jan. 803. Gem. Carl Egon Fst v. Furstenberg, vm. 753, † 787.
c) Gundaccar Thomas, g. 13 Jan. 737, k. k. Kämmer. u. Obriststäbelmeister (war Rs-Hofr. bis 792), † . . . .
d) Sophie, g. 11 Jun. 738, † als W. 19 Jun. 806. Gem. Vinc. Ferrerius Gf v. Waldstein auf Münchengrätz, vm. 759, † 797.
e) Caroline, g. 23 Jan. 741, † 11 Sept. 771. Gem. Joh. Gottfr. Gf v. Lützow, Hr der Hrsch. Duppau u. Sachsengrün, östr. k. k. Kmr. u. seit 807 Gen. Maj., vm. 19 März 764.

Großeltern: **Franz Philipp** (ein Sohn Franz Damians u. Enkel von Adam Wratislaus), g. 21 Aug. 708, öVl, k. k. w. geh. R., Kämm., u. weil. der Kais. Mar. Theresie Obristhofmeister, auch gewes. Ges. zu Regensburg u. Dresden, † 9 Jan. 786. Gem. Mar. Leopoldine, des Gf. Conr. v. Starhemberg T., g. 14 Aug. 712, vm. 18 Apr. 731, StKrD, † als W. 22 März 800.

Großvatersschwester: Franciske, g. 11 Oct. 715, Stiftsd. u. 1te Dechantin des k. k. Damenstifts zu Prag, StKrD, † 785.

2) Jüngere Linie (Sternberg-Serowitz).

Ihr Stifter war **Franz Leopold**, jüngerer Sohn Adam Wratislaws. Sie besitzt die Hrsch. Serowitz in Böhmen, dann die Güter Mallenowitz und Pohorschelitz in Mähren. — **Religion**: Catholisch.

Graf: **Leopold**, g. 24 Sept. 770, östr. k. k. Kämmer., Hr der Hrsch. Serowitz ꝛc., Mitgl. der k. k. Landwirthschaftgesellsch. zu Wien. Gem. Caroline, geb. Gfin v. Walsegg, g. 19 Jan. 781, vm. 14 May 799, StKrD.

Kinder: 1) Rosine, g. 4 May 802.
2) Caroline, g. 9 Jul. 804, ist W. Gem. Eduard Gf v. Lamberg, k. k. Kmr, vm. 8 Apr. 823, † 30 Nov. 825.

Digitized by Google

3) Adolf Jos., g. 25 May 807, östr. Ltn. bei Schwarzenberg Uhlanen Nr. 2.
4) Jaroslaw, g. 12 Febr. 809.
5) Leopold, g. 22 Dec. 811.
6) Zdenko, g. 13 Jun. 813. 7) Aloys, g. 19 März 815.

Geschwister: a) Marie Anne, g. 18 Sept. 741, † als W. Gem. Franz Mich. Gf v. Martinitz, vm. 3 Sept. 758, † 23 Jan. 773.
b) Josephe, g. 10 Nov. 746, StKrD, † als W. Gem. Franz Carl letzter Gf v. Martinitz, vm. 27 Jul. 766, † 29 Nov. 789.
c) Adam, g. 24 Jun. 751, war Hr auf Serowitz, k. k. Kmr, † . .
d) Walpurge, g. 1 Jun. 754, StKrD, † . . . . Gem. Franz Wenzel Gf v. Salm-Reifferscheid-Hainspach, vm. 770.
e) Aloysie, g. 3 März 762, Stiftsd. zu Prag, u. StKrD.
f) Friderike, g. 11 Dec. 771, † . . . .
g) Marie, g. 19 Jul. 774, Stiftsd. zu Essen, nun Ehren-Stiftsd. im hzl. savoy. Damenstift zu Wien.

Eltern: **Franz Adam**, g. 20 Jul. 711, k. k. w. geh. R., Kmr, des großen Landrechts Beisitzer, Obrist-Land-Marschall in Böhmen, Hr der Hrsch. Serowitz ꝛc., † 19 Sept. 789. 1te Gem. Marie Theresie, des Gf. Joh. Jacob v. Waldburg zu Zeil T., g. 28 Sept. 712, vm. 5 Jun. 738, † 14 Oct. 749. 2te Gem. Marie Estine, des Gf. Joh. Franz Gottfr. v. Dietrichstein-Rabenstein T., g. 26 Aug. 726, Erbin der Hrsch. Ulrichskirchen, vm. 9 Febr. 750, † 6 Oct. 766. 3te Gem. Marie Anne, des Gf. Jos. Marie v. Wilczeck T., g. 20 Jul. 736, vm. 29 Sept. 768, StKrD, † 807.

Vatersgeschwister: 1) Marie Franciske Josephe, g. 709, † 739. Gem. Casp. Franz Oswald Gf v. Clary, vm. 725, † 735.
2) Mar. Josephe Franciske, g. 17 Jun. 712, † . . . Gem. Joh. Adam Gf v. Rothal, vm. 17 Aug. 732, † . . .
3) Joh. Nep., g. 11 Jul. 713, Hr zu Wasseck, k. k. w. geh. R. u. Kmr, auch Unterkämmer. der kais. Leibgeding-Städte in Böhmen, † 22 Aug. 798 zu Prag. Gem. Anne Josephe des Gf. Phil. v. Kolowrat-Krakowsky T., g. 28 Dec. 726, vm. 24 Aug. 746, StKrD, † 10 Aug. 790.
Kinder: a) Josephe Anne, g. 5 Jan. 748, † 16 Jun. 787.
b) Joh. Nep., g. 25 Jul. 753, k. k. Kmr u. Obristl., † 13 Febr. 789.
c) Joachim, g. 12 März 755, Hr auf Radnitz, Darowa, Mitglied verschied. gelehrten Gesellschaften, (auch Schriftsteller, u. vormals in kais. Kriegsdiensten), † 18 Oct. 808.
d) Caspar, g. 6 Jan. 761, östr. k. k. geh. R., bG2, Hr auf Radnitz u. Darowa, Lehnshr der Stadt u. Hrsch. Lieberosa, dann der Güter Starko, Lesko u. Reichersdorf in der Lausitz, Präs. des vaterl. Museums in Prag, Mitgl. mehrerer gelehrten Gesellschaften, Domhr zu Passau, Freysingen u. Regensburg, (auch vorm. fürstl. Passau. Comit. Ges. zu Regensburg, dann kurerzkanzler. geh. R. u. Vicepräsid. des Landesdirectoriums im Fstth. Regensburg).

Digitized by Google

4) Walpurge Josephe, g. 14 März 716, † 746. Gem. Procop. Gf v. Kollowrat-Krakowsky, vm. 741, † 774.
5) Ernestine, g. 9 May 717, † 17 Febr. 747. Gem. Hermann Jac. Gf v. Czernin, vm. 741, † 784.

Großeltern: **Franz Leopold** (Stifter dieser Linie), g. 688, k. k. w. geh. R., Statthalter u. Kammer-Präsid. in Böhmen, † 14 May 745. Gem. Marie Anne, des Fst. Ferd. Wilh. v. Schwarzenberg T., g. 25 Sept. 692, vm. 4 Jun. 708, † 27 Oct. 757.

* Stolberg.

Eines der ältesten gräflichen Häuser Deutschlands, dessen Ursprung und älteste Geschichte noch im Dunkeln liegt. In Urkunden des Mittelalters erscheint es unter dem Namen Stalberg. Sein ältestes Stammland ist die Gfsch. **Stolberg** in Thüringen, ungef. 7 □M. mit 10,000 Einw. Durch Vermählungen, Erbvereinigungen u. Kauf, vermehrten sich nach u. nach seine Besitzungen. Im J. 1412 erkaufte es von den Gf. v. Hohnstein die Hälfte der Aemter **Heringen** u. **Kelbra** in Thüringen, auch 1413 das Schloß **Hohnstein** nebst Zugehörungen, so daß von der Grafschaft Hohnstein jetzt nur das Stiftamt Ilefeld dem KR. Hannover, alles Uebrige der Grafschaft Hohnstein (1½ □M. mit 7000 Einw.) dem Hause Stolberg gehört, jetzt in getheiltem Besitz von St. Wernigerode u. St. Roßla. Als im J. 1429 Gf Heinrich v. Wernigerode, der Letzte seines Stammes, mit Tode abgegangen war, erlangte es, vermöge früherer Verträge, die Gfsch. **Wernigerode**, ungef. 4½ □M. mit 14,000 Einw. Im J. 1535 erbte es von dem letzten Gf. v. Königstein a. d. Hause Epstein: 1) die Gfsch. **Königstein**, deren sich aber das Erzstift Mainz größtentheils, bis auf **Gedern** (ungef. 3,000 Einw.) und **Ortenberg** (1½ □M. mit 3,700 E.), die dem Hause Stolberg geblieben sind, bemächtigte; 2) die Rochefortischen Graf- u. Herrschaften im Luxemburgischen u. Lüttichischen (Rochefort, Montagu, Herbimont, Chassepierre, Neufchatel), worüber es mit dem Hause Löwenstein in einen Prozeß verwickelt wurde, der erst 1755 durch Vergleich beendigt ward (s. den Art. Löwenstein). Im J. 1577 erwarb es, vermöge letztwilliger Verordnung des letzten Grafen von Henneberg, des 1549 verstorbenen Fürsten Albrecht, das Schloß und den Flecken **Schwarza** im Hennebergischen, beide seit 1350 als aufgetragenes Lehn dem Hochstift Würzburg lehnpflichtig, beide reichsunmittelbar, aber weder zu Reichs- und Kreisstandschaft berechtigt, noch bei der Reichsritterschaft immatriculirt. Neuere Besitzungen sind die Herrschaften **Peterswaldau**, **Kreppelholz** und **Jannowitz** in Schlesien. — Graf Ludwig Christian, Stifter der **ältern** Hauptlinie St. **Wernigerode**) legte 1710, in seinem Testament, allen seinen Lehn- und Allodial-Besitzungen die Eigenschaft eines agnatischen **Familienfideicommisses** bei, vertheilte Wernigerode, Gedern und Schwarza unter seine drei Söhne, und verordnete für sie alle und ihre Nachkommen die Nachfolge nach dem **Recht der Erstgeburt**. Der ältere Sohn, Gf Christian Ernst, errichtete 1739 eine eigene Primogenitur-Constitution, deren Bestätigung er bei dem Reichshofrath erbat. In der **jüngern** Hauptlinie verordnete Christoph Ludwig († 1704) die Succession nach Erstgeburtrecht, deren Bestätigung 1729 seine Söhne bei dem Reichshofrath nachsuchten. Auch bestehen in diesem Hause Erbverträge von 1548 u. 1588. — Für Wahrung der Passiv-Lehnverhältnisse, besteht in dem Gesammthause Stolberg ein Familien-Seniorat.

Digitized by Google

In dem deutschen Reich hatte das Haus Stolberg **Reichsstandschaft**, durch dreifache (St. Gedern und St. Roßla-Ortenberg, St. Wernigerode, Stolberg-Stolberg) Theilnahme an der reichsgräflich-wetterauischen Curiat-Stimme in dem Reichsfürstenrath. Doch waren nur Stolberg-Gedern und Stolberg-Roßla wegen ihrer Antheile an der Grafschaft Königstein (Gedern und Ortenberg) durch reichsständische Besitzungen dazu qualificirt. Stolberg-Wernigerode ermangelte solcher; denn Wernigerode war nicht reichsunmittelbar, und der Flecken Schwarza war wohl reichsunmittelbar, aber nicht reichsständisch, obgleich, wie es scheint, bis 1549 ein Pertinenz der reichsständischen gefürsteten Grafschaft Henneberg, bis 1350 ein allodiales, seitdem lehnbar. **Kreisstandschaft** hatte das Haus Stolberg wegen der obgleich mittelbaren, doch reichssteuerpflichtigen Grafschaft Stolberg, in dem obersächsischen Kreis, dann wegen seines Antheils an der Grafschaft Königstein in dem oberrheinischen. In der Reichsmatrikel war dasselbe mit Beiträgen angesetzt, wegen des Antheils an Königstein und wegen der Grafschaft Stolberg. — Schon in der Zeit des deutschen Reichs standen die Grafschaft **Stolberg** unter kursächsischer (nun seit 1815 unter preussischer), die Grafschaft **Wernigerode** unter kurbrandenburgischer, die Grafschaft **Hohnstein** unter kurbraunschweigischer Landeshoheit und Lehnherrlichkeit. Aber durch Verträge waren und sind dem Hause Stolberg so ansehnliche obrigkeitliche Gerechtsame eingeräumt, daß es in allen diesen Besitzungen eine vertragmäßig (ehehin reichsmittelbar) untergeordnete Landeshoheit auszuüben hat. Diese Verträge sind: wegen Stolberg mit Kursachsen v. 1738, wegen Wernigerode mit Kurbrandenburg, nun Preussen, v. 19 Mai 1714 u. 28 Sept. 1814, wegen Hohnstein mit Hannover, v. 17 März 1733 u. 4 Aug. 1821. — Sie haben eigene Regierungen (zu Neustadt in der Gfsch. Hohnstein eine Canzlei), die peinliche u. bürgerliche Gerichtsbarkeit, die letzte in zwei Instanzen, in der Grafschaft Stolberg das Bergwerksregal u. Münzrecht. Von der Gfsch. Wernigerode besitzt Preußen einen kleinen Theil auch patrimonialherrlich. — In Folge des lüneviller Friedens 1801, kamen die oben genannten Stolbergischen Landestheile von **Rochefort** an Frankreich. Der R. Dep. Hauptschluß v. 1803 gab dafür und für die stolbergischen Ansprüche auf Königstein, „den Fürsten u. Grafen von Stolberg" Entschädigung durch eine immerwährende **Jahrrente** von 30,000 Gulden von dem Ertrag des Rheinschiffahrt-Octroi. Von den Rochefortischen Landestheilen, theils unter lütticher, theils unter luxemburgischer Landeshoheit, besaß die ältere Linie (Wernigerode u. Gedern) die eine, die jüngere die andere Hälfte. Nur die erste Hälfte eignete Frankreich sich zu. Der Fürst von St. Gedern war der eigentliche Besitzer derselben gewesen, aber den Ertrag hatte Wernigerode, wegen des an Gedern 1748 überlassenen Antheils an Schwarza. Die andere Hälfte hatte Frankreich anfangs ebenfalls sequestrirt, es gab aber dieselbe, mit Aufhebung der Feudalgerechtsame, der jüngern Linie zurück, weil dieselbe an dem Reichskrieg keinen Theil genommen habe.

Bei Auflösung des deutschen Reichs wurden in Folge der rheinischen Bundesacte **Gedern** und **Ortenberg** (obgleich die Bundesacte nur Gedern's namentlich erwähnt) der Staatshoheit des GHzgs v. Hessen standesherrlich untergeordnet. In Folge des tilsiter Friedens v. 1807, kamen **Wernigerode** u. **Hohnstein** zu dem Königreich Westphalen. Die wiener Congreßacte v. 1815 brachte dieses wieder unter Hannover, und jenes unter Preussen, das letzte mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß die preussischen Souverainetätsrechte über **Wernigerode** so wieder hergestellt werden sollen, wie sie vor dem tilsiter Frieden von Preussen besessen und ausgeübt worden sind. — Die Staatshoheit über die Gfsch. **Stolberg** kam von dem Kö. Sachsen an Preussen, durch den zwischen beiden geschlossenen Vertrag v. 18 May 1815 und die wiener Congreßacte. — Ueber **Schwarza**, das 1804 nach Erlöschung der fürstlichen Linie Stolberg-Gedern an die Linie St. Wernigerode

(die solches längst schon von jener pfandweise eingeräumt und genossen hatte) hatte die rheinische Bundesacte nicht verfügt, und auch keiner der königlichen und herzoglich-sächsischen Beitrittverträge zu dem rhein. Bund. Unter dem 9 Apr. 1809 unterwarf sich Stolberg-Wernigerode wegen Schwarza freiwillig, doch standesherrlich, der Staatshoheit des Königs von Sachsen. Dieser acceptirte solches erst am 15 Jul. 1813; aber ehe noch der neue Rechtszustand dieser Besitzung festgesetzt war, kam dieselbe mit dem königlich-sächsischen Theil der gefürsteten Grafschaft Henneberg unter preussische Staatshoheit, durch den sächsisch-preussischen Vertrag v. 18 May 1815 und den 15. Art. der wiener Congreßacte. — **Titel des Gesammthauses**: Gf zu Stolberg, Königstein, Rochefort, Wernigerode u. Hohnstein, Hr zu Epstein, Münzenberg, Breuberg, Aigmont, Lora u. Klettenberg.

Ehemals hatte sich das Haus Stolberg in die **Harzlinie** und in die **Rheinlinie** getheilt. Jene erlosch 1631 mit Gf. Wolf Georg. Die Rheinlinie besteht gegenwärtig in 2 Hauptlinien, deren gemeinsamer Stammvater **Christoph** († 1638) ist. Sein älterer Sohn **Heinrich Ernst** (g. 1593, † 1672) stiftete I) die **ältere Hauptlinie**, die in der Speciallinie **Wernigerode** fortdauert. Der jüngere Sohn **Johann Martin** (g. 1594, † 1689) gründete II) die **jüngere Hauptlinie**, die in den beiden Speciallinien 1) zu **Stolberg** und 2) zu **Rosla** fortblüht.

I. Aeltere Hauptlinie.

Heinrich Ernsts ält. Sohn Ernst, zu **Isenburg**, † 1710 ohne männl. Nachkommen. Aber sein jüngerer Sohn **Ludwig Christian**, in **Gedern** († 1710) begründete die jetzige Fortdauer dieser Linie. Mit dessen 3 Söhnen begannen 3 Aeste: 1) **Christian Ernst** († 1771) gründete die noch blühende Linie **Stolberg-Wernigerode**; 2) **Friedrich Carl** († 1767) gründete die 1804 im Mannstamm erloschene fürstl. Linie, **Stolberg-Gedern**; 3) **Heinrich August** stiftete das Haus **Stolberg-Schwarza**, welches mit ihm am 14 Sept. 1748 erlosch, worauf Schwarza an Wernigerode fiel. — Es blühet also die ältere Hauptlinie nur noch in der ältern Speciallinie

Stolberg-Wernigerode.

Diese besitzt die Gfsch. **Wernigerode**, welche 1807 unter k. westphälische Souverainetät gezogen ward, aber 1813 unter k. preuß. Staatshoheit zurückkehrte. In dem reichsunmittelbaren Schloß und Flecken **Schwarza** succedirte sie 1748, in **Gedern** 1804. Schwarza hatte sie schon 1748 durch Vergleich der Linie Stolberg-Gedern überlassen, dasselbe aber von ihr nachher pfandweise zum Genuß eingeräumt erhalten. Als 1804 diese Linie erloschen war, gelangte sie zu fideicommißeigenthümlichem Besitz desselben. Gedern, bei dem Anfall im J. 1804 noch reichsständisch und reichsunmittelbar, kam 1806 durch die rhein. Bundesacte standesherrlich unter ghzgl. hess. Staatshoheit. Von dem stolbergischen Theil der Grafschaft **Hohenstein**, unter hannöverischer Staatshoheit, besitzt sie den Forst des Amtes Hohnstein (22,800 Morgen), das Haus u. Vorwerk Sophienhof, das Dorf Rothesitte. In Schlesien besitzt sie die Hrsch. Peterswaldau mit Janowitz u. Kreppelhof, nebst andern Gütern. — **Religion**: Evang. A. C. — **Wohnsitz**: Wernigerode.

Graf: **Henrich**, g. 25 Dec. 772, k. preuß. Staatsrath, Domhr zu Halberstadt, prRA1-JM; succ. dem Vater 26 May 824 (war seit 804 Statthalter seines Vaters zu Gedern, 808 k. westphäl. 1r Ehrenstallmeister u. Mitgl. der westphäl. Rstände). 1te Gem. Carol. Alex. Henr. Jenny, des Fst. Otto v. Schönburg-Waldenburg T.,

g. 4 Oct. 780, vm. 4 Jul. 799, † 30 Aug. 809. 2te Gem. Eberhardine Lis. Frid. Luise Carol., des vormal. k. preuß. Staats- u. Justizministers Eberhard Fr. Chr. Ludw. Fhrn v. d. Reck ält. T., g. 28 Jan. 785, vm. 30 Dec. 810 (30 Jan. 811?).

Kinder 1r Ehe: 1) Eleonore, g. 26 Sept. 801, † 14 März 827. Gem. Heinrich LXIII Pz Reuß-Köstritz, vm. 21 Febr. 819.
2) Hermann, g. 30 Sept. 802, Erbgraf.
3) Bernhard, g. 20 Oct. 803, † ...
4) Botho, g. zu Gedern 4 May 805.
5) Caroline, g. zu Gedern 16 Dec. 806.
6) Eduard, u. 7) Christoph, Zwill., g. u. † 12 Jan. 808.
8) Rudolph, g. 29 Aug. 809.
2r Ehe: 9) Adolph, g. ..., † 28 März 821.

Geschwister: A) Anne, g. 24 Febr. 770 (vormal. Aebtissin des Stifts Drübeck, prLD, † ... Gem. Chr. Alex. Fhr v. Wylich, Hr zu Diersfordt, Zehlen, Bisenhorst u. Arenbergen, Erbhofmeister des Hzth. Cleve, k. preuß. geh. R., Domhr zu Halberstadt, JM, vm. 5 Jun. 797.
B) Luise, g. 24 Nov. 771 (gewes. Aebtissin des Stifts Drübeck). Gem. Moritz Haubold v. Schönberg, k. preuß. Oberpräsident zu Merseburg, seit 825 Director in dem Ministerium der ausw. Angel. zu Berlin (früher k. sächs. Kmrhr u. geh. Finanzr.), vm. 21 Dec. 807.
C) Marie, g. 3 May 774, † 16 Jun. 810. Gem. Heinr. LIV Fst Reuß-Lobenstein, vm. 803, † 824.
D) Ferdinand, g. 18 Oct. 775, preuß. Major, Besitzer von Neudorf bei Reichenbach in Schlesien, Landesältester der schweidnitz-Jauerschen Landschaft, prRA-Ekr1-JM, lebt zu Neudorf. Gem. Marie Carol. Agnes, des Gf. Friedr. Leop. zu Stolberg-Stolberg T., g. 4 May 785, vm. 25 May 802, prLD.
Kinder: 1) Friedrich, g. 17 Jan. 804, k. preuß. Ltn.
2) Helene, g. 8 Nov. 805 zu Peterswaldau.
3) Alexander, g. 8 Apr. 807, † 30 Sept. 810.
4) Agnes, g. 14 Aug. 808.
5) Richard, g. 31 Jan. 810.
6) Johannes, g. 6 Febr. 811.
7) Bernhard, g. 22 Apr. 812.
8) Franz, g. 3 Jun. 815.
9) Günther, g. 19 Jun. 816.
10) Friedrich Wilhelm, g. 21 Dec. 817.
11) Auguste, g. 12 Jan. 823.
12) Christian Friedrich, g. 16 Jun. 826.
E) Friderike, g. 16 Dec. 776 (gewes. Coadjutorin zu Drübeck seit 803). Gem. Heinr. Ludw. Burggf zu Dohna-Schlodien, vm. 11 Nov. 806.
F) Ernestine, g. 15 May 778, † 6 Aug. 781.
G) Constantin, g. 25 Sept. 779, war k. preuß. Ltn. u. Adjut. im Rgt des Königs, quit. 807 als Major; Electus zu Halberstadt,

Digitized by Google

prRA; wohnte zu Jannowitz in Schlesien, † 19 Aug. 817. Gem. Ernestine Phil. Frid. Carol, des preuß. Staatsminist. Eberh. Fr. Chr. Fhrn v. der Reck T., g. 23 Jun. 786, vm. 30 Sept. 804, ist W.

Kinder: 1) Wilhelm, g. 13 May 807.
2) Adolf, g. 17 May 808, † ....
3) Otto, g. 4 Jun. 810, † ....
4) Marie, g. 26 März 813.

H) Theodor, g. 30 Dec. 783, † 25 Jan. 786.

I) Anton, g. 23 Oct. 785, k. preuß. Obristltn. (quit. 809 als Rittm. bei der Garde du Corps), Dechant zu Wolbeck, lebt zu Peterswaldau. Gem. Luise, des preuß. Staatsministers Eberh. Fr. Chr Fhrn v. der Reck T., g. 16 Oct. 787, vm. 12 Jun. 809.
Kinder: 1) Eberhard, g. 11 März 810. 2) Conrad, g. 9 Jun. 811. 3) Udo, g. 17 Jul. 812. 4) Jenny, g. 3 Nov. 813. 5) Mariane, g. 18 Apr. 815. 6) Bertha, g. 3 Dec. 816. 7) Anne, g. 6 Sept. 819. 8) Charlotte, g. 27 März 821. 9) Bolko, g. 1 Jan. 823. 10) Friderike, g. 20 Sept. 824. 11) Tochter, g. 28 Oct. 825.

Eltern: Christian Friedrich, g. 8 Jan. 746, prSA-JM., Domhr zu Halberstadt, (war Dombechant daselbst, resign. aber 796), Probst zu Walbeck, trat die Reg an 778, ihm wurde in Gedern gehuldigt 10 Apr. 804; auch Hr auf Peterswaldau, (wo er von 809 bis 1814 wohnte), Kreppelholz u. Jannowitz in Schlesien, Geschlechtsältester seit 2 Aug. 815, † 26 May 824. Gem. Auguste Eleonore, des Gf. Chr. Ludw. zu Stolberg-Stolberg T., g. 10 Jan. 748, vm. 11 Nov. 768, † 12 Dec. 821.

Vatersgeschwister: 1) Aug. Charlotte, g. 9 Oct. 740, † 20 Sept. 741.
2) Schwester, todtgeb. 15 Jul. 741.
3) Auguste Friderike, g. 13 Oct. 743, † 9 Jan. 783. 1r Gem. Gem. Gustav Friedr. reg. Gf zu Isenburg-Büdingen, vm. 767, † 768. 2r Gem. Ludw. Casimir Gf zu Isenburg-Büdingen, vm. 768, † 775. 3r Gem. Friedr. Wendt, Geh. Hofr. u. Prof. der Arzneikunde zu Erlangen, vm. 26 Jun. 777, † 2 May 818.
4) Louise Ferdinande, g. 30 Sept. 744, † 2 Febr. 784. Gem. Friedr. Erdmann Fst. v. Anhalt-Pleß, vm. 766, † 797.

Großeltern: Henrich Ernst, (ein Sohn Christian Ernsts, des Stifters dieser Linie) g. 7 Dec. 716, dD, Domhr zu Halberstadt, Probst des Stiftes Bonifacii u. Maur. daselbst, war Geschl. Aeltest., † 24 Oct. 778. 1te Gem. Marie Elisab., des Gf. Erdmanns v. Promnitz zu Sorau T., g. 24 Oct. 717, vm. 11 Dec. 738, † 20 Jul. 741. 2te Gem. Estiane Anne Agnes, des Fst. August Ludw. zu Anhalt-Cöthen T, g. 5 Dec. 726, vm. 12 Jul. 742, † 2 Oct. 790.

Digitized by Google

Der 1804 im Mannstamm erloschene mittlere Ast der ältern Hauptlinie

Stolberg = Gedern,

war mit seinem Stifter Friedrich Carl am 18 Febr. 1742 in den Reichsfürstenstand erhoben. Derselbe blüht nur noch im Weiberstamm. Seine reichsständische Besitzung Gedern fiel an den ältern Ast oder Stolberg = Wernigerode. Der

Letzte Fürst war: Carl Heinrich, g. 24 Oct. 761, succ. vermöge eines, zwischen seinem Vater u dessen am 4 März 770 verstorbenen ältesten Bruder Ludwig errichteten Vertrags, seinem Großvater 28 Sept. 767 unter der Vormundschaft seiner Mutter; übernahm die Regierung selbst 25 Oct. 786, † zu Leipzig 5 Jan. 804.

Schwester: Luise, posth., g. 13 Oct. 764. 1r Gem. Aug. Fr. Carl Hz. v. Sachsen-Meiningen, vm. 780, † 782. 2r Gem. Eugen Hz. v. Würtemberg, vm. 787, † 822.

Eltern: Cstian Carl, g. 24 Jul. 725, k. k. u. Rs-Gen-FZM., u. Gouv. der Festung Philippsburg, auch holländ. u. des oberrhein. Kreises Gen. Maj. (commandirte 762 die Reichs-Armee), † 21 Jul. 764 zu Gedern. Gem. Eleon. Cstine, des Gf. Heinrich II Reuß zu Lobenstein T., g. 5 Dec. 736, vm. 8 Jun. 760, war Vormünderin u. Landesregentin, † 21 Jan. 782 zu Straßburg.

Vatersgeschwister: 1) Ludw. Cstian, g. 31 Jul. 720, k. k. u. des oberrhein. Kreises Gen.FWM., † 4 März 770.

2) Gustav Adolf, g. 6 Jul. 722, k. k. Gen.Maj. u. Comdt. zu Nieuport, bSH, † 5 Dec. 757, blieb in der Schlacht bei Leuthen. Gem. Elisabeth Phil. Claudie, des Fst. Max. Eman. v. Hornes T., g. 10 May 733, vm. zu Isque im Hennegau 22 Oct. 751, StKrD, erhielt als W. seit 803 vom russ. Kaiser eine jährl. Pension, † zu Frankfurt a. M. 26 Jan. 826.

Kinder: a) Luise Mar. Carol., g. 21 Sept. 752, lebte zu Florenz unter d. Namen Gräfin v. Albani, † daselbst 29 (28?) Jan. 824. Gem. Carl Eduard Prinz v. Stuart, Prätendent v. Großbritannien, vm per proc. zu Paris 17 Apr. 772, vollz. zu Rom e. m et a., separirt seit 780, geschieden 783, † 31 Jan. 788.

b) Caroline Auguste, g. 10 Febr. 755. 1r Gem. Carl Bernhard Hz. v. Berwick, Mq. de la Jamaique, vm. 771, † 7 Sept. 787. 2r Gem. Dominic. Pz. v. Castelfranco, k. span. Ges. am kais. Hofe zu Wien, vm. 793.

c) Franciske Claudie, g. 27 Jun. 756, StKrD, (u. seit 804 gewes. Dame d'Honneur der französ. Kaiserin Josephine), lebt in Paris. Gem. Nicol. Gf v. Arberg u. Valengin, gewes. östr. k. k. Gen.FML. u. Oberstallmeister in Brüssel, fEL4, vm. 6 Nov. 774.

d) Theresie Gustavine, g. 27 Aug. 757, lebt in Brüssel.

3) Caroline, g. 27 Jun. 731, † als W. 28 May 796. Gem. Cstian Albr. Ludw. Fst. zu Hohenlohe-Langenb., vm. 761, † 789.

Digitized by Google

Großeltern: Friedr. Carl, g. 11 Oct. 693, dE, succed. als Gf. v. Stolberg-Gedern 27 Aug. 710, ward v. Kaiser Carl VII. in den Rsfürstenstand erhoben 18 Febr. 742, † 28 Sept. 767. Gem. Luise, des Gf. Ludw. Crato zu Nassau-Saarbrücken T., g. 6 Dec. 705, vm. 22 Sept. 719, dUP, † 22 Oct. 766.

II. Jüngere Hauptlinie.

Der Stifter derselben war Johann Martin (g. 1594, † 1689) jüngerer Sohn Christophs. Seine Söhne, Christoph Ludwig und Friedr. Wilhelm, theilten sich 1689 in Ortenberg und Stolberg. Nur Christoph Ludwig (g. 1634, † 1704 in Ortenberg, hatte eine fortblühende Nachkommenschaft. Sein älterer Sohn Christoph Friedrich (g. 1672, † 1738) gründete die Speciallinie zu Stolberg, der jüngere, Justus Christian (g. 1676, † 1739) die Speciallinie zu Roßla.

1) Speciallinie: **Stolberg-Stolberg,**

Sie besitzt von der Gfsch. Stolberg, unter preuß. (vormals kursächs.) Staatshoheit, die Aemter Stolberg u. Sayn, und das Amt Neustadt ($1^1/_2$ □M. mit, im J. 1821, 6,987 Einw.) von der Gfsch. Hohnstein unter hannövr. Staatshoheit. Aus letzterem bezieht der Besitzer nur eine Competenz, da es seit 1776 von dem Lehnherrn, wegen darauf haftender Schulden, durch eine Sequestrations-Commission verwaltet wird. — Diese Speciallinie blüht in 2 Aesten, ausgegangen von 2 Söhnen Christoph Friedrichs: a) dem Hauptaste (Descendenz Christoph Ludwigs III) und b) dem Neben-Aste (Descendenz Christian Günthers.)

a) Hauptast.

Religion: Evang. A. C. — **Wohnsitz:** Stolberg.

Graf: Joseph Christian Ernst Ludw., g. 21 Jun. 771, k. sächs. Kmr. prRAl, folgte dem Vater 2 Aug. 815. Gem. Luise Aug. Henr., seines verstorb. ält. Bruders, des Erbgf. Friedrich v. Stolberg T., g. 13 Jan. 799, vm. 1 Jul. 819.

Kinder: 1) Alfred, g. 23 Nov. 820, Erbgraf.
2) Mathilde, g. 23 May 822.
3) NN. . . . . g. 28 Oct. 825.

Bruder: Friedrich (Carl Aug. Alex. Heinr.), g. 12 Nov. 769, war Erbgf, quit. als preuß. Maj. der Inf., u. 1804 als kurerzcanzl. Hus. Obristl., war zuletzt hessen-darmst. Obristl. u. Chef des Gen. Stabs, prPM, bL, † 23 Dec. 805 zu Darmstadt. 1te Gem. Mariane Dieterike Gfin v. der Mark, des verstorb. Friedr. Wilhelm II K. v. Preußen mit Wilhelmine Gfin v. Liechtenau *) erzeugte natürl. T., g. 20 Febr. 770, vm. 17 März 797, geschieden 799 **). 2te Gem.

---

*) Sie war die Tochter eines bei K. Friedrichs II Capelle angestellten Waldhornisten, Elias Enke, aus Hildburghausen. Seit 1802 war sie mit N. N. v. Hilbert (nach Andern v. Holbein) vermählt, lebte dann, wieder geschieden, zu Breslau, und † 9 Jun. 820.

**) Sie war in 2r Ehe seit 14 März 1801 mit Casp. v. Miaskowsky, einem Neffen des Bischofs v. Warschau (wohnt zu Posen) vm., wurde wieder geschieden 18 . . — und in 3r Ehe die Gattin eines französ. Obristen, mit dem sie etliche Kinder erzeugt hat.

Digitized by Google

Constantie Frid. Henr., des Gf. Joh. Heinr. v. Knuth u. Constantien Alex. geb. Gfin v. Cossel T., u. verwitw. Gfin v. Bernstorf, g. 17 Dec. 774, vm. 4 März 800, geschieden zu Copenhagen 12 Jan. 804. 3te Gem. Henriette, des fstl. Thurn u. Tax. Oberhofmarschalls Rsgf. Wilh v. Jett u. Aloysiens geb. Freyin v. Sternbach T., g. 1 März 784, vm. zu Regensburg 22 März 804 (ihr 2r Gem. ist RR. v. Retzer zu Amberg).

Töchter a) 1r Ehe: Luise Aug. Henr., g. 13 Jan. 799. Gem. ihr Oheim Jos. reg. Gf zu Stolberg-Stolberg, vm. 819, s. ob.
b) 2r Ehe: Isidore Alex Mathilde, g. zu Copenhagen 13 Jun. 803. Gem. N . . . Gf v. Luckner, vm. . . .

Eltern: Carl Ludwig, g. 18 Febr. 742, succ. dem Vater 761, trat die Reg. an 4 Jul. 762, war Senior des Gesammthauses seit 25 Oct. 778, pWA, † 2 Aug. 815. Gem. Jeannette Alex. Charl. Henr., des Gf. Carl Georg Fr. v. Flemming T., g. 17 Sept. 748, vm. 22 Sept. 768, † als W. 12 May 818.

Vatersgeschwister: 1) Christine (Henr. Luise), g. 1 Sept. 728, † 9 Dec. 776. Gem. Hans Heinr. V. Gf v. Hochberg-Fürstenstein, vm. 762, † 782.
2) Christoph Ludwig, g. 31 Dec. 739, † 2 Jan. 740.
3) Friderike Eleon. Charl., g. 31 März u. † 9 Apr. 741.
4) Gottlob Friedr., g. 19 Jun. 743, † 8 Jun. 785.
5) Auguste Frider., g. 20 u. † 24 Jul. 744.
6) Christian Ludw., g. 25 Aug. 745, Domhr zu Naumburg, † 16 May 787.
7) Luise Charl., g. 16 Nov. 746, † als W. 5 Apr. 811. Gem. Joh. Ernst Gf zu Schönburg-Glaucha, vm. 784, † 806.
8) Auguste Eleon., g. 10 Jan. 748, † 12 Dec. 821. Gem. Christian Fr. reg. Gf v. Stolberg-Wernigerode, vm. 768, † 824.
9) Cstiane Ernestine, g. 15 März 749, war Aebtiss. zu Drübeck seit 807, † . . . .
10) Georg, g. 14 Jul. 750, k. sächs. Maj. (quit. 796 als Hptm. der Leibgren. Garde). Gem. Philippine, des Gf. Jos. v. Bolza T., g. 2 Nov. 765, Frau auf Röckelwitz in der Oberlausitz, vm. 16 Febr. 784, geschieden 807.
Kinder: a) Marie Constantie, g. 2 Aug. u. † 28 Oct. 792.
b) Hermann, g. 10 Jul. 795, östr. k. k. Unterltn. beim 2n östr. Jägerbataillon.
11) Henriette Cstiane, g. 3 Aug. 753, † als W. 21 Jan. 816. Gem. Gustav Ernst Gf v. Erbach-Schönberg, vm. 782, † 812.
12) Sophie Friderike, g. 1 Jun. 755, lebt zu Töplitz.

Großeltern: Christoph Ludwig II (ält. Sohn Christoph Friedrichs, des gemeinsamen Stammvaters der beiden Aeste dieser Speciallinie) g. 14 März 703, schS, † 20 Aug. 761. Gem. Luise Charlotte, des Gf. Just. Cstians zu Stolberg-Rosla T., g. 5 Jun. 716, vm. 4 März 737, dUP, † 15 Jun. 796.

Großvatersgeschwister: A) Mar. Ernest. Friderike, g. 24 May 704, † 4 Apr. 722.
B) Cstian Sigism. Friedr., g. 23 May 705, † 23 Febr. 706.
C) Gottlob Friedr., g. 20 Jun. 706, † 4 Aug. 737.
D) Friedr. Heinr., g. 24 Jun. 707, † 22 März 722.
E) Cstiane Frider., g. 1 Jun. 709, † 22 May 723.
F) Luise Friderike, g. 1 Jul. 710, † 31 Oct. 757. Gem. Hanns Heinr. IV Gf v. Hochberg-Rhonstock, vm. 727, † 758.
G) **Cstian Günther**, g. 714, † 765, Stifter des Nebenastes dieser Linie, s. unten!
H) Carl (Georg Ludw.), g. 8 Dec. 716, hess. Obr., † 5 Jul. 752.

b) Nebenast.

Aus welchem sich, seit 1800, die meisten Familienglieder zur Cathol. Kirche gewendet haben. —

Graf: Cstian **Ernst**, g. 30 Jul. 783, östr. k. k. Major u. Gen. Adjut. des Erzhz. Carl (vorm. Domhr. zu Lübeck). Gem. Josephine, des Gf. Sigm. v. Gallenberg T., u. des Gf Mar. v. Plettenberg-Mietingen W., g. 10 May 784, vm. 24 Nov. 818.
Kinder: 1) Agnes Mar. Anne Cath., g. 1 Sept. 819.
2) Stephan Aug. Günther, g. 22 Nov. 820.
3) Mathilde, g. 20 März 822.
Geschwister: a) **vollbürtige:** 1) Mar. Agnes Carol., (Evang. A. C. Religion) g. 4 May 785. Gem. Ferd. Gf zu Stolberg-Wernigerode, vm. 802.
2) Andreas Otto Henning, g. 6 Nov. 786 (hat die preuß. Milit. Dste quit.). 1te Gem. Philippine, des Gf. Mor. v. Brabeck zu Söter T., g. 12 Aug. 796, vm. 18 Sept. 817, † 21 Dec. 821. 2te Gem. Anne, geb. Gfin v. Hompesch, g. 25 Oct. 802, vm. 26 Jul. 823.
Kinder 1r Ehe: a) Botho Felix Mar. Adolf Friedr. Ferd., g. 4 Jul. 818.
2r Ehe: b) Marie Sophie Franc., g. 29 Apr. 824.
c) Isabella, g. 17 Aug. 825.
3) Henriette Luise Jul., g. 20 Febr. 788, StKrD, ist W. — Gem. Gottlob Albr. Carl Fhr v. Hardenberg, vm. 5 Apr. 812, † 28 May 813.
b) **stiefbürtige:** 4) Julie Agnes Emilie, g. 10 Dec. 790. Gem. Franz Xav. Gf Korf v. Schmising-Kerßenbroik, k. preuß. Maj., vm. 10 März 812.
5) Sybille Joh. Amalie, g. 2 Apr. u. † 29 Aug. 792.
6) Joh. Franz Leo, g. 21 Aug. 793, † 13 Apr. 794.
7) Franz Bernh. Leo, g. 9 Febr. u. † 21 Jun. 795.
8) Christian Franz Leo, g. 26 Febr. 796, machte als Volontair den Feldzug v. 815 mit, † 18 Jun. 1815, (blieb bei la belle Alliance).
9) Joh. Peter Cajus, g. 27 Jul. 797, (Jesuit seit 825).

10) Franz Fr. Leopold, g. 24 Febr. 799, östr. k. k. Kreiscommiß. in Böhmen.
11) Alfred Ferd., g. 13 Aug. 800.
12) Franz Bernhard, g. 8 Jan. 802, † . . . .
13) Bernhard Joseph, g. 30 Apr. 803.
14) Joseph Theodor, g. 12 Aug. 804.
15) Mar. Therese Anne, g. 24 Dec. 805. Gem. Carl Maria Franz Gf v. Robiano, vm. 25 May 825.
16) M. Sybille Amalie, g. 12 Apr. 807.
17) M. Sophie Pauline, g. 18 Sept. 810.

Eltern: Friedr. Leopold, g. 7 Nov. 750, (der bekannte Dichter u. Schriftsteller), war zuletzt noch Domhr zu Lübeck, rAN-Ann, nachdem er 1800 als Präsid. der fürst-bischöfl. Collegien zu Eutin resignirt hatte; e a. nahm er zu Münster mit seiner Gem. u. Kindern (nur mit Ausnahme der ältesten Tochter Agnes) die Cathol. Religion an; † zu Sondermühlen bei Bielefeld 5 Dec. 819. 1te Gem. Henr. Eleon. Agnes, Adam Levins v. Witzleben T., g. 9 Oct. 761, vm. 11 Jun. 782, † 5 Nov. 788. 2te Gem. Sophie Charl. Eleon., des Gf. Sigism. Ehrenr. v. Redern zu Königsbrück T., Besitzerin des Ritterguts Brauna bei Kamenz, g. 4 Nov. 765, vm. 15 Febr. 790, ist W.

Vatersgeschwister: a) Henrike Frid., g. 12 Jan. 747, † 2 Aug. 782. Gem. Andreas Peter Gf v. Bernstorf, k. dän. Staatsminister, vm. 3 Dec. 762, † 797 (s. unten Nr. d).
b) Christian, g. 15 Oct. 748, Erbhr zu Windebye, k. dän. Kmrhr, auch gewes. Amtm. zu Tremsbüttel (ebenfalls als Dichter berühmt), † zu Windebye im Hzgth. Schleswig 19 (18?) Jan. 821. Gem. Luise, des Gf. Cstian Detlef v. Reventlau T. u. des k. dän. Hofjägermeisters Chr. Fr. v. Gramm W., g. 21 Aug. 756, vm. 15 Jun. 777, dU-D, † 29 Nov. 824.
c) Henr. Catharine, g. 5 Dec. 751, Stiftsd. zu Walloe (Cathol. seit Anfang Jun. 800).
d) Auguste Luise, g. 7 Jan. 753, ist W. Gem. der k. dän. Staatsminister Andr. Peter Gf v. Bernstorf, vm. 7 Aug. 783, † 21 Jun. 797.
e) Carl Friedr. Gottlieb, g. 12 Jan. u. † 9 Dec. 754.
f) Carl Fr. Gottl., g. u. † 755. g) Andreas, g. 756, † 759.
h) Sophie Magd. Carol., g. 3 Jan. 758, † 21 Jun. 797.
i) Friderike Jul. Mar. Sophie, g. 9 Nov. 759. Gem. Henning v. Witzleben, hzgl. oldenb. Kmrhr u. k. dän. Hptm. a. D., g. 14 Jul. 759 zu Hude im Oldenburg., vm. 27 Apr. 787 zu Loitmark in Schleßwig.
k) Magnus Ernst Cstian, g. 30 Nov. 760, † 10 Dec. 780.
l) Andreas Heinr., g. 11 Aug. 762, † . . . 765.

Großeltern: Christian Günther (ein Bruder Christoph Ludwigs II, s. Großeltern des Hauptastes, u. Stifter dieses Nebenastes), g. 29 Jun. 714, k. dän. geh. R., Kmrhr, Oberhofmeister der Königin

Sophie Magdalene v. Dänemark, bD-UP., † 22 Jun. 765 zu Aachen. Gem. Christiane (Charl. Frid.), des Gf. Carl Friedr. Gottl. zu Castell-Remlingen T., g. 5 Dec. 722, vm. 26 May 745, dU-D, † 22 Dec. 773.

---

2) Speciallinie: Stolberg-Rossla.

Sie besitzt: 1) von der Gfsch. Stolberg unter preussischer Staatshoheit, die Aemter Roßla, Questenberg, Wolfsberg, Ebersburg und Berenrode; 2) von dem stolbergischen (vormals reichsständischen) Antheil an der Grafschaft Königstein in der Wetterau, ²/₃ von Stadt und Schloß Ortenberg, u. ⁵/₂₄ von Stadt und Schloß Münzenberg, und ¹/₁₂ von Heuchelheim, jetzt standesherrlich unter ghzgl. hessischer Staatshoheit; 3) gemeinschaftlich mit Schwarzburg-Rudolstadt, die Aemter Heringen und Kelbra in Thüringen, in der goldnen Aue, unter der Souverainetät von Preussen, das in seinem mit Schwarzburg-Rudolstadt geschlossenen Vertrag v. 19 Jun. 1816, Art. 2, stipulirte, daß diese Aemter in ihren bis zu dem J. 18 6 receß- und observanzmäßig bestandenen Verhältnissen bleiben sollen. — Religion: Evang. A. C. — Wohnsitz: Roßla.

Graf: August Friedr. Botho Cstian, g. 25 Sept. 768, Domhr zu Halberstadt, folgte seinem Oheim, dem Gf. Joh. Wilh. Christoph am 6 Febr. 826. Gem. Caroline Aug. Luise Henr. Amalie, des Gf. Carl zu Erbach-Schönberg T., g. 9 Sept. 785, vm. 22 Oct. 811.

Kinder: 1) Carl Botho, g. 5 Jun. 816 zu Ortenberg.
2) Elisabeth, g. zu Ortenberg 28 Nov. 817.
3) Luitgarde, g. 12 Oct. 819, † . . . .
4) Carl Martin, g. 1 Aug. 822.

Geschwister: a) Carol. Luise Henr., g. 20 Oct. 765, † 14 Febr. 766.
b) Christian Georg, g. 16 Apr. 770, Domhr zu Merseburg.
c) Carl Erdmann Ludw., g. 7 Oct. 771, † 20 Jun. 790 zu Marburg.

Eltern: Johann Martin, g. 6 Jun. 728, Domhr zu Halberstadt, † 8 Oct. 795 zu Ortenberg. Gem. Sophie Charlotte, des Burggf. Georg Friedr. v. Kirchberg T., g. 11 Oct. 731, vm. 7 Jan. 765, † 5 März 772 zu Frankfurt a. M.

Vatersgeschwister: 1) Luise Cstiane, g. 6 Nov. 710, † 10 März 711.
2) Cstiane Albertine, g. 6 Apr. 713, † 3 Febr. 790.
3) **Friedrich Botho**, g. 13 May 714, succ. dem Vater 739, war kursächs. GLt. der Inf., † 8 März 768. Gem. Sophie Henr. Dor., des Gf. Heinr. XXV Reuß zu Gera T., g. 13 Jun. 723, vm. 21 Nov. 746, † als W. 27 Aug. 789 zu Gera.

Kinder: 1) Heinrich Cstian Friedr., g. 18 Aug. 747, succ. dem Vater in Roßla ꝛc. 768, nachdem er als k. k. Maj. quit. hatte, überließ die Regier. seinem jüngern Bruder Joh. Wilhelm 776; kurerzkanzl. Gen. FWM., † 10 Jan. 810 zu Ortenberg.
2) **Johann Wilhelm** Christoph, g. 11 Jul. 748, k. sächs. Kmrhr auch vormal. Hof- u. Justizr., übernahm 776, während der kursächs. Sequestration des Roßlaischen die Regier., prRA1, Gründer des Wilhelmstifts (für Verbesserung der Seelsorge u. Erziehung), wozu er einen Fonds v. 200,000 Thlr. legirte, † 6 5?) Febr. 826 zu Roßla.

3) Carl Botho, g. 1 Jul. 749, † 12 Jul. 751.
4) Friedr. Gustav, g. 30 Nov. 750, † 12 Jul. 751.
5) Ludwig Moriz, g. 5 May 752, † 2 Apr. 781.
6) Sophie Aug., g. 11 Jan. 754, † 3 März 776. Gem. Gotth. Adolph Gf v. Hoym aus der Linie zu Droyßig, vm. 27 Nov. 769, † 22 Apr. 783.

Großeltern: Justus Christian (Stifter dieser Speciallinie, ein Bruder Christoph Friedrichs, des Grunders der Speciallinie Stolberg-Stolberg), g. 24 Oct. 676, † 13 Jun. 739. Gem. Emilie Aug., des Gf. Ludw. Cstian zu Stolberg-Gedern T., g. 11 May 687, vm. 1 Oct. 709, † 21 Jun. 730.

Sulkowsky.

Der Ursprung dieses altadelichen Geschlechts liegt noch im Dunkeln. Muthmaßlich ist dasselbe ein Zweig des adlichen Hauses v. **Lesrwitz** in Schlesien, wovon mehrere den Beinamen Sulkowsky nach ihrem Stammsitze Sulkow (oder Solkow) geführt haben. — Zu höherem Glanze gelangte dasselbe durch den ehemal. königl. poln. u. kursächs. Staatsminister **Alexander Joseph Sulkowsky**. Nachdem derselbe die Güter des Königs Stanislaus (Lesczinsky), unter ihnen auch die Gfsch. **Lissa** (Leszno) und **Reissen** (Rydzyn), durch Kauf erworben hatte, ward er 1733 von Kaiser Carl VI in den **Rsgrafenstand** erhoben, auch ward ihm 1737 das Indigenat in allen kais. Erblanden ertheilt. K. August III ermächtigte ihn, seinem Wappen das sächsische beizufügen. Im J. 1752 ward ihm, nach Ankauf des vorher von dem Gf. v. Haugwitz besessenen Fstth. **Bielitz** in Oberschlesien, von Kais. Franz I für ihn und seine männliche Descendenz nach dem Recht der Erstgeburt, die **Reichsfürstliche Würde** verliehen; im J. 1754 ward solche auf seine sämmtliche männl. u. weibl. Nachkommen ausgedehnt u. das Prädicat Durchlaucht damit verbunden. Seine Söhne, Franz u. Anton, haben durch ihre Nachkommen das Haus in 2 Linien getheilt: 1) die **Schlesische**, der Fürsten im Hzth. Bielitz; 2) die **Polnische**, der Fürsten im Ordinat Reißen.

1) Schlesische Linie.

Religion: Catholisch. — **Wohnsitz:** Bielitz in Oberschlesien.

Fürst: Johann Nep. Franz, g. 23 Jun. 777 zu Luschwitz bey Posen, Hz. zu Bielitz in Oberschlesien, Gf zu Reißen ꝛc. succ. dem Vater Franz am 22 Apr. 812 (quit. 1802 als östr. k. k. Hptm. im Inf. Rgt. Fröhlig; trat in kais. französ. Dienste als Obrist u. Chef des 1n Hus. Rgts poln. Truppen 4 März 807; ging 30 Oct. 813 in der Schlacht bei Hanau zu den Alliirten über). Gem. **Luise Josephine** Barbara, des Fhrn Carl v. **Larisch** a. d. H. Osick u. Slupna in Gallizien, Hrn auf Kopsowitz (bei Pleß), Riegersdorf (bei Bielitz), Braunsdorf (bei Troppau) u. Galuwatz in preuß. Schlesien, dann Osick, Voladukazka u. Slupna in Gallizien († 18 Nov. 1803 zu Slupna) u. Aloysiens v. Zborowsky a. d. H. Jedlin T., g. zu Osick 17 März 790, vm. 16 Dec. 806 auf dem Schlosse bei Mislowitz.

Digitized by Google

Geschwister: a) Alexander (Jos.), g. 1 März 775, war östr. k. k. Major im Drag. Rgt. Hohenlohe, † 28 Febr. 804 zu Wien.
b) Juliane Franciske, g. 5 März 776.

Eltern: Franz de Paula, Fst-Ordinat Sulkowsky, Hz. v. Bielitz ꝛc., östr. k. k. Kmr. u. Gen.FML., rAR, pWA-Stan, bSH (auch gewes. JM-Großprior der poln. Zunge), succ. seinem Bruder Alexander 21 Sept. 786, † 22 Apr. 812 zu Wien. Gem. Judith Marie v. Bazardi-Montbelli, g. 11 Sept. 756 zu Utoszkowitz in Polen, vm. 3 Apr. 774, † als W. zu Wien 2 Oct. 823.

Vatersgeschwister: 1) August Casimir, g. 15 Nov. 729, succ. als reg. Hz. v. Bielitz 22 May 762, Erbhr zu Reissen, Zduny, Kobylin, Goerchen ꝛc., Wojwod v. Posen, Gen. Ltn. der Kronarmee, Chef des Rgts der (von ihm gestifteten) Ordination Reissen, k. k. w. geh. R., Baillif des großen Malth. Kreuzes, rAndr-AR, pWA-Stan., † 7 Jan. 786. Gem. Luise, des Gf. Joh. v. Muiszech T., g. 751, vm. 15 Jun. 766, StKrD. u. JM, † 10 Jun. 799 zu Warschau.
2) Alexander Anton, g. 15 Oct. 730, succ. als Hz. v. Bielitz 7 Jan. 786, Starost v. Odolonow, Hr der Hrsch. Kottinbrunn in Niederösterr., k. k. w. geh. R., Gen.FML., rAndr., bSH, † 21 Sept. 786 in Wien. Gem. Eleonore, des Gf. v. Cetner, vorm. KronGroßjägrmstr T., g. 731, vm. 20 Aug. 754, † als W. zu Warschau.
3) Anton, g. 734, † 796, siehe Eltern der poln. Linie.
4) Jeannette, g. 23 Jan. 736, StKrD, W. Gem. Peter Fst. v. Sapieha, Woiwod v. Smolensko, vm. 24 Jun. 750, † 24 Jan. 771.
5) Josephe, g. 22 May 737, † 17 Jan. 756. Gem. Ignaz Gf Potozki, Kron-Truchseß, vm. 14 Febr. 753.
6) Theresie, g. 17 Jan. 746, StKrD, † als W. Gem. Joseph Gf Wielopolsky, Starost v. Landskron, vm. 14 Jun. 765, † 774.

2) Polnische Linie.

Religion: Cathol. — **Wohnsitz:** Schloß Reissen bei Lissa im Ghzth. Posen.

Fürst: Anton Paul, Ordinat v. Reissen, Gf v. Lissa, g. 31 Dec. 785, folgt dem Vater 16 Jan. 796, kais. russ. u. k. poln. Gen. Ltn., bSH, fEL, JM. (†?). Gem. Eva, geb. Gfin Kicki, g. 28 Jun. 786, vm. 14 Jan. 808, StKrD, † 24 May 824.
Kinder: 1) Taida Caroline, g. 10 Apr. 811.
2) Helene Caroline, g. 31 Dec. 812.
3) Eva Caroline, g. 22 Oct. 814.
4 Therese Caroline, g. 14 Dec. 815.
5) August Anton, g. 13 Dec. 820.

Bruder: Alexander Jos., g. 26 Sept. 784, † 3 Aug. 792.

Eltern: Anton, g. 11 Jun. 734, ward nach dem Tode seines ältesten Bruders, des Fst. August, Ordinat v. Reissen 7 Jan. 786, u. durch einen Rechtsspruch der Kron-Schatz-Commission im Febr. 787 als solcher bestätigt; reg. Gf zu Lissa, Wojwod v. Kalisch, Starost zu Kupisk ꝛc., k. k. w. geh. R. u. Kämmer., Kron-Groß-Canzler und

Marschall des immerwähr. Rathes der Republ. Polen, auch Gen. Ltn. der Kronarmee, JM2, rAndr=AN, pWA=Stan., † zu Reissen am 16 Jan. 796. 1te Gem. Marie, des Gf. Jacob Dzialinsky, Woiwoden zu Marienburg, T. g. 747, vm. 28 Jan. 766, StKrD, geschied. (abermals vermählt mit NN. Wolowicz zu Wilkow bei Gnesen). 2te Gem. Caroline, des Gf. Leop. v. Bubna T., g. 6 Nov. 759, vm. 13 März 784, StKrD, W. († ?)

Vatersgeschwister, siehe **Eltern u. Vatersgeschwister** in der Schles. Linie.

Großeltern: Alexander Joseph, g. 15 März 695, gewes. k. poln. u. kursächs. Cabinetsminister, General, Obristkmr u. Obriststallmstr, Rsgraf 733, dimittirt 5 Febr. 738, Rsfürst 752; Oberjägermeister v. Litthauen rc., rAndr=AN, pWA, bSH., † 22 May 762 zu Lissa. 1te Gem. Mar. Anne Franciska, des Fhrn v. Stain zu Ittingen T., g. 2 Febr. 712, vm. als Hofd. der Königin v. Polen 31 Oct. 728, StKrD, † 16 Nov. 741 zu Dresden. 2te Gem. Anne, geb. Gfin Przbendowska, g. 721, vm. 743, StKrD, † als W . . .

Talleyrand.

Die jüngere Hauptlinie des alten französ. Geschlechts La Marche, besaß die Gfsch. **Perigord** Sie hatte sich in 2 Unterlinien verbreitet, die sich durch die Benennungen v. **Perigord** und von **Talleyrand** unterschieden. — Archembald VI endigte 1399 die Reihe der Grafen v. Perigord. Ein Parlamentsbeschluß verurtheilte ihn, wegen eines Versuchs gewaltsamer Entführung, zum Exil und zur Confiscation seiner Güter. Die Gfsch. Perigord, sofort an Ludwig Hz v. Orleans, Bruder K. Carls VI, verliehen, ward in der Folge an Johann v. Blois, Hz. v. Penthievre, verkauft. Sie kam dann durch Heirath an das Haus d'Albret, und ward so Eigenthum Heinrichs IV, der sie mit den Krondomainen vereinigte. — Die allein noch fortdauernde Linie **Talleyrand** erwarb die Hrsch. **Grignols**, dann durch Vermählungen die Hrsch. **Chalais** u. die Vice=Gfsch. **Fronsac**. Die Hrsch. Chalais wurde in der Folge in ein Fürstenthum erhoben, zu Gunsten Johann's v. Talleyrand, Maire's v. Bordeaux. Seine Nachkommen im 5ten Grade, die Söhne des Daniel Marie Anne Marquis v. Talleyrand, der als Brigadier der königl. Armeen in der Belagerung von Tournay blieb, nahmen wieder den Namen **Perigord** an, und verbanden solchen mit dem von Talleyrand. Drey derselben hatten Nachkommen, und so erwuchsen aus dieser Linie 3 Aeste: a) Herzoge v. Chalais, b) Fürsten v. Talleyrand, c) Grafen v. Talleyrand. Hier nur der mittlere Ast, oder

die Linie der Fürsten von Talleyrand.

Religion: Catholisch. — **Wohnort:** Paris.

Fürst: Carl Moritz, Fst v. Talleyrand=Perigord, Pair v. Frankreich, fEL1, spVl, prSA, rAndr, öL1, nStl, bE, wrKr1, sNkr, bSH, pers. Sonnen.O rc., g. 2 Febr. 754, Bischof v. Autun, Abt v. Celles u. St. Denis; Deputirter von Autun bei der General=Ständeversammlung 789, leistet als Geistlicher den

constitutionellen Eid 1790, Mitglied des Departements von Paris 1791, weiht e. a. die ersten constitutionellen Bischöfe und resignirt bald nachher sein Bisthum; emigrirt in die vereinigten Staaten von Nordamerika 792, wird von der Emigrantenliste gestrichen u. kehrt nach Frankreich zurück 795; wird Minister der auswärt. Angel. 16 Jul. 797, nimmt seine Entlassung 20 Jul. 799; wird von dem ersten Consul Buonaparte zum Minister der auswärt. Angel. ernannt, Mitglied des Instituts; wird vom Pabst secularisirt, unter Bestätigung der von ihm geschlossenen Ehe, Jun. 802; Reichs-Vicegroßwahlherr u. zum Fst. u. Hz. v. Benevent ernannt 5 Jun. 806, kais. französ. Ober-Kmhr mit Entlassung von dem Ministerium d. ausw. Aug. 807; resign. das Fstth. Benevent 1814, e. a. von Ludwig XVIII zum erblichen Pair v. Frankreich, (mit Radicirung der Pairwürde auf seine zum Herzogthum erhobene Besitzung Valencay), Fst. v. Talleyrand, Oberkammerherrn u. Minister der auswärt. Angel., auch bev. Minister Frankreichs zum Wiener Congreß ernannt, erhält den Vorsitz im Staatsministerium Jul. 815, resignirt solchen u. das Ministerium d. a. A., bleibt aber Mitglied des kön. Geheimenraths; erhielt 1815 vom K. beider Sicilien das Hzth. Dino, welches er sofort an seinen Neffen cedirte. Gem. NN. Grant, g. . . . . vm. . . 79 . . ., geschieden . . . .

Brüder: 1) Archembald Hz v. Talleyrand-Perigord, g. . . . präsumtiver Erbfolger seines Bruders in der Pairwürde u. dem Fürstentitel. Gem. Sabine Olivier de Senozen de Viville, vm. 778, † 795.

Kinder: a) Melanie, g. 19 Sept. 785. Gem. Justus Gf v. Noailles, 2r Bruder des Fst. de Poix, g. 25 Aug. 777, vm. 11 May 803.

b) Edmund, g. 2 Aug. 787, Hz v. Dino im Neapolit. durch Cession seines Oheims. Gem. Dorothee Pzss. v. Curland, Peters Hzgs v. Curland u. Sagan jüngste T., g. 21 Aug. 793, vm. 22 Apr. 809, (lebt, getrennt von ihrem Gemahl, bei dessen Oheim dem Fst. v. Talleyrand).

Kinder: 1) Ludwig, g. 12 März 811.

2) Alexander Edmund, g. 15 Dec. 813.

2) Boso (Bozon) Jacob Gf v. Talleyrand-Perigord, g. . . . Marechal de Camp 814. Gem. Charl. Luise Magd. de Pusigneur, vm. 20 Oct. 800, † 16 Nov. 819. Wovon

Tochter: Georgine, g. 802. Gem. NN. Gf v. Esclignac, vm. 819.

Eltern: NN. . . . † . . . . Gem. NN. . . . g. 725, † im Jul. 1809 zu Paris.

Thurn und Taxis.

Martin I della Torre, Herr v. Valsassina u. der Riviera di Como am Comer-See im Herzogthum Mailand, der Kais. Conrad III auf dessen Kreuzzuge

begleitete und 1147 in sarazenischer Gefangenschaft starb, ein Sohn Eri-
prand's oder Heribert's, eines fränkischen Ritters, wird als gewisser Ahn-
herr dieses Hauses angegeben. Der Geschlechtsname Thurn (Torre, Tur-
ris) wird von dessen Mutter hergeleitet, der Erbtochter eines Tacio della
Torre, Herrn von Valsassina (Domino vallis Saxinae). Martins Enkel
war Pagan II, dessen Neffe Martin von den Mailändern 1259 zu ihrem
Fürsten u. Beschützer gegen die Partey der Gibellinen erwählt wurde.
Nach ihm folgten in dem Staate Mailand noch 7 Fürsten aus dem H. della
Torre, unter diesen der tapfere Nappon, den Kaiser Rudolf I mit der
Würde eines kais. Generalvikars der Lombardey belehnte. In den fast un-
unterbrochenen Fehden mit dem Hause Visconti, unterlag endlich Guido
der Reiche; er mußte 1312 Mailand verlassen, und starb zu Cremona, be-
trächtliche Allodialgüter seinen 6 Söhnen hinterlassend. Der jüngste von
ihnen, Lamoral I, ließ sich im J. 1313 in dem Gebiete von Bergamo in
der Valle del Cornello nieder, nahm von dem ihm dort zugehörigen
Berge Tasso (Dachsberg), auf dem sein Thurm (Torre) oder Burg Cor-
nello stand, den Namen del Tasso, später de Tassis, an, vermählte sich
mit einer Tochter des Fst. v. Bergamo a. d. H. Suardi, u. ward Stifter
der Linie della Torre e Tassis. — Lamorals Urenkel, Roger I, von Thurn,
Taxis u. Valsassina, ward 1450 von Kaiser Friedrich III zum Ritter ge-
schlagen, und trat 1452 in dessen Dienste als Oberjägermeister.

Durch Einführung, Erweiterung u. allmählige Vervollkommnung eines
der vier (nächst der Sprache) größten Culturmittel, der Postanstalt, in
den Niederlanden und in Deutschland, hat das Haus Thurn und Taxis sich
ein hohes, nie dankbar genug anzuerkennendes Verdienst um die Menschheit
erworben und sich selbst ein unvergängliches ruhmvolles Denkmal gesetzt.
Des genannten Roger's I jüngster Sohn, Gabriel, führte in Tyrol die Post-
anstalt ein. Seine Nachkommen, das gräfliche Haus v. Thurn, Valsassina u.
Taxis zu Insbruck, bekleidet daselbst noch jetzt das Obrist-Hofpostmeisteramt.
Roger's Enkel (von seinem ältern Sohn Simon) Franz v. Taxis, der unter
K. Maximilian I am burgundisch-niederländischen Hofe lebte, unterhielt
zuerst reitende Boten, mit Pferdwechsel, von Brüssel bis an die französische
Grenze, errichtete dann regelmäßige Reitposten, mit Reiter- u. Pferdwechsel,
von Brüssel nach Wien. Beide waren anfangs nur für den Dienst des Staa-
tes bestimmt, bald aber wurden sie gegen Vergütung auch von Privatperso-
nen, besonders Kaufleuten, benutzt. Franz ward 1516 von Max. I zu sei-
nem niederländischen Postmeister ernannt, er betrieb die Anstalt, in der ersten
Zeit nicht ohne Risico u. baaren Schaden, für eigene Rechnung; statt einer
Gewerbesteuer besorgte er die Fortschaffung der Staatscorrespondenz unent-
geltlich. Das niederländische General-Postmeisteramt blieb, doch nicht erb-
lich, auch nach ihm bei der Familie. Ihm folgte darin 1518 sein Neffe,
Johann Baptista von Taxis; dessen Sohn Franz 1536; an dessen Stelle
kam 1543 sein Bruder Leonhard, bestätigt von K. Ferdinand I 1563. In
Deutschland fand die niederländisch-taxische Postanstalt Beifall und Nach-
ahmung. Schon 1522 beschloß die Reichsversammlung, für den Briefwechsel
zwischen dem Kaiser zu Wien und dem Reichsregiment zu Nürnberg, eine
eigene Post anzulegen, und eben so 1542 eine eigene Feldpost, bei Gelegen-
heit des Türkenkriegs. Die Anstalt ward nach und nach verbessert und er-
weitert. Es wurden mehrere Postcurse angelegt, schon 1543 eine beständige
reitende Post aus den Niederlanden über Lüttich, Trier, Speyer, das Wür-
tembergische, Augsburg, Tyrol, bis in Italien, u. zwar 1563 unter kai-
serlicher Auctorität und Bestätigung; 1603 bis 1610 eine Post von Frank-
furt nach Rheinhausen; von 1615 bis 1618 Posten von Frankfurt theils auf
der Bergstraße in die Pfalz und nach Hessen, theils nach Nürnberg, theils
über Fulda, Erfurt, Naumburg nach Leipzig, von Cöln nach Hamburg, von
Metz in die Oberpfalz bis Nürnberg. Die große Gemeinnützigkeit der er-

Digitized by Google

weiterten und vervollkommneten taxischen Postanstalt erkennend, erhob K. Rudolph II dieselbe zu einer **Reichsanstalt**. Er ernannte 1595, und wiederholt 1597, den oben genannten **Leonhard** auch zum kaiserl. General-Oberstpostmeister im Reich, und erhob ihn erblich in den **Reichs-Freiherrnstand**. Sein Sohn **Lamoral** erhielt 1615 von K. Matthias das „General-Postmeisteramt über die Posten im Reich" erblich als Reichsmannlehn, und bald nachher die **reichsgräfliche Würde**. Ferdinand II erklärte 1621 jenes Reichserbamt für subsidiarisches Weiberlehn. Als Muster, ward die taxische Postanstalt auch in andern Staaten von Europa nachgeahmt.

Lamorals Urenkel, Eugen Franz († 1714), erhielt 1680 (1681?) von K. Carl II die spanische Fürstenwürde, u. seine Besitzungen in den Niederlanden (die Herrschaft Braine le Chateau im Hennegau, wo das Haus Taxis das Erbmarschallamt bekleidete) den Titel: Principauté de la Tour et Tassis. Am 4 Oct. 1686 (1685?) verlieh ihm und allen seinen Nachkommen Kais. Leopold I den deutschen **Reichsfürstenstand**. Ihm folgte sein ältester Sohn **Anselm Franz** (g. 1679, † 1739). Dessen Sohn **Alexander Ferdinand** (s. Großeltern) erwirkte die Erhebung seines reichslehnbaren Reichs-Generalerbpostmeisteramtes (unter dem Titel: kais. u. Reichs-Erbgeneral- und Obristhofpostmeisteramt) zu einem **Reichs-Thronlehn** 1744, ward 1747 damit zum erstenmal von dem Kaiser in Person vom Thron herab belehnt, und 1754 als **Reichsstand** mit einer Virilstimme in den Reichsfürstenrath eingeführt. Wegen der ihm übertragenen hohen Würde eines kais. Principal-Commissars oder Repräsentanten des Reichsoberhauptes bei der allgemeinen Reichsversammlung, (welche nach ihm sein Sohn u. sein Enkel bis zu der Auflösung des deutschen Reichs ebenmäßig bekleideten), nahm derselbe seinen bleibenden Wohnsitz zu Regensburg. Eine eigene k. baierische Declaration v. 27 März 1812 bestimmt die jetzigen Rechte und Immunitäten des Fürsten und seines Dienstpersonals daselbst. — Im J. 1785 erkaufte Fst Carl Anselm die Rsgräfl. Waldbburgischen reichsunmittelbaren Herrschaften **Friedberg**, **Scheer**, **Dürmentingen** und **Bussen**, für 2,100,000 fl., welche, 1786 zur gefürsteten Regschaft erhoben, nicht nur das fürstliche Haus als Realisten zu der früher schon erlangten Reichsstandschaft vollständig qualificirten, sondern auch demselben Sitz u. Stimme auf der Fürstenbank des schwäbischen Kreises verschafften.

Obgleich, besonders seit dem westphälischen Frieden, verschiedene Kurfürsten und Reichsfürsten in ihren Ländern eigene Territorial-Posten, zum Theil neben den Reichsposten und in benachbarten Ländern, für eigene Rechnung errichtet hatten, und verschiedene Reichsstädte fortfuhren, ein ausgedehntes Botenwesen zu unterhalten, so war dennoch das fürstlich-taxische Postareal und Posteinkommen bis auf die französische Revolution noch sehr bedeutend. Aber groß, vielleicht bis zur Hälfte, war der Verlust an beidem, welchen die französische Eroberung der östreichischen Niederlande und der deutschen Länder auf der linken Rheinseite, und deren Abtretung an Frankreich durch die Friedensschlüsse von Campo-Formio u. Lüneville, zur Folge hatte. Zur Schadloshaltung dafür, gab der Reichs-Dep.-Hauptschluß v. 1803 dem fürstl. Hause Thurn u. Taxis: das gefürstete Damenstift **Buchau**, nebst der Stadt; die Abteien **Marchthal** u. **Neresheim**; das Amt **Ostrach**; die Herrschaft **Schemmerberg**, und die Weiler **Tiefenthal**, **Frankenhofen** und **Stetten**. Er verhieß, für den Inbegriff dieser Besitzungen unter der Benennung des **Fürstenthums Buchau**, eine eigene **Virilstimme** in dem Reichsfürstenrath. Er garantirte zugleich den Status quo des Reichspostwesens in seiner ganzen Vollständigkeit, wie es der Ausübung u. Ausdehnung nach in dem Zeitpunct des lüneviller Friedens gewesen war; er übergab sogar diese Reichsanstalt dem besondern Schutz des Kaisers und des kurfürstl. Collegiums. Ueberdieß hatte der Reichs-Generalerbpostmeister durch Ver-

träge, Vergleiche u. Combinations-Recesse mit einzelnen deutschen, u. selbst mit auswärtigen Staaten, seine Rechtsverhältnisse gesichert.

Die Auflösung der Reichsverbindung, die Erhebung der Landeshoheit der rheinischen Bundesglieder zu voller Souverainetät, veränderte wesentlich, theils rechtlich, theils factisch, den Zustand der taxischen Postanstalt. Verschiedene von jenen Souverainen eigneten sich die Postverwaltung ausschließend zu; andere ließen sie dem Hause Thurn u. Taxis als bloß inländische Anstalt lehnweise mit gänzlicher Unterordnung unter ihre Staatshoheit, und die meisten gegen Entrichtung eines jährlichen Canons. Die Vervielfältigung der Landespostanstalten ging so weit, daß im Dec. 1810 auf der Grundfläche des aufgelösten deutschen Reichs weniger nicht als 43 verschiedene Postanstalten gleichzeitig arbeiteten, nicht ohne beträchtlichen Nachtheil für das höhere Interesse dieser großen und edlen Culturanstalt; oft so, als ob die Natur der Staatsverbindung dieselbe für nichts Besseres bestimme, als für unmittelbaren Finanzgewinn, geheime Polizei und unbefugte Neugier. — Die deutsche Bundesacte, zugleich ein Bestandtheil der wiener Congreßacte, beschränkte sich auf bestätigende Anerkennung der **Rechtsansprüche** des fürstl. Hauses Thurn und Taxis. Ihr zufolge, soll dieses Haus in dem durch den Reichs-Dep.Hauptschluß, oder in spätern Verträgen bestätigten Besitz und Genuß der Posten bleiben, so lang nicht etwa durch freie Uebereinkunft anderweite Verträge abgeschlossen werden. In jedem Fall wurden demselben, in Folge jenes Hauptschlusses, seine „auf **Belassung** der Posten, oder auf eine angemessene **Entschädigung**, gegründeten Rechte und Ansprüche" versichert. Zugleich ward bestimmt, daß „dieses auch da Statt finden solle, wo die Aufhebung der Posten seit 1803, gegen den Inhalt des R.D.Hauptschlusses, bereits geschehen wäre, sofern diese Entschädigung durch Verträge nicht schon definitiv festgesetzt ist". Dem zufolge haben Entschädigung, für die nicht zurückgegebene Postverwaltung, vertragweise bewilligt: **Oestreich**, für die Post im Innviertel; **Preussen**, für die Post in den neuerworbenen preussischen Staaten auf der rechten Rheinseite und in dem Hzgth. Westphalen, 1819 durch das zu einer Schlesischen Standesherrschaft erhobene, als Thronmannlehn verliehene **Fürstenthum Krotoszyn** (ein vormaliger vierfacher Güter-Complex in dem GHzgth. Posen, an der schlesischen Grenze); **Bayern**, durch Grundgüter und Gefälle in der Stadt Regensburg, in deren Umgebung und im Unter-Mainkreis, mit standesherrlichen Vorrechten und der Würde eines Oberstpostmeisters, als lehnbarem Reichskronamt; **Baden**, durch eine Jahrrente, welche in badische Grundgüter verwandelt werden soll. In andern deutschen Bundesstaaten hat das fürstl. Haus die Posten behalten oder wieder erhalten, meist lehnweise und gegen eine jährliche Abgabe, in etlichen mit der Würde eines Erblandpostmeisters als Thron-Erbmannlehn, überall mit Unterordnung unter die Staatshoheit. Verträge solcher Art bestehen, mit Würtemberg, Kurhessen, GHzgth. Hessen, S. Weimar-Eisenach, S. Gotha u. Coburg (auch für das Fstth. Lichtenberg), S. Altenburg, S. Meiningen u. Hildburghausen, Schwarzburg-Sondershausen u. S. Rudolstadt, Hohenzollern-Hechingen und H. Sigmaringen, Waldeck u. Pyrmont, Reuß älterer u. jüngerer Linie, Schaumburg-Lippe, Lippe (Detmold), Hessen-Homburg (auch wegen Meisenheim), Lübeck, Frankfurt a. M., Bremen; auch in Hamburg ist taxische Post.

Die jetzigen Besitzungen des fürstl. Hauses sind: 1) das Fstth. **Buchau**, in dem oben angegebenen Umfang, standesherrlich durch die rhein. Bundesacte untergeordnet, theils der Krone Würtemberg, mit welcher das Rechtsverhältniß bestimmt ist durch eine Declaration v. 8 Aug. 1819 u. Verordn. v. 12 Jun. 1823, theils (wegen der Herrsch. Strasberg und des Amtes Ostrach) dem Fst. v. Hohenzollern-Sigmaringen; 2) das Fstth. **Krotoszyn**, schlesische Standeshrsch., wie oben gemeldet; 3) die gefürstete Gfsch. **Friedberg-Scheer** (die Gfschft. Scheer, Friedberg, Dürmentingen, Buß), stan-

Digitized by Google

desherrlich unter würtemb. Staatshoheit; 4) die ehehin reichsunmittelbaren reichsritterschaftlichen Herrschaften Eglingen, Grünzheim, Heudorf, Göffingen, im KR. Würtemberg; 5) die Hrrsch. Wöhrd, Stauf, Wiesent, Sulzheim, im KR. Baiern; 6) die Hrrsch. Chotieschau, Chraustowicz, Richenburg u. Koschumberg, in Böhmen; 7) die Domänen des vormaligen Fstth. Thurn u. Taxis (s. oben) in Hennegau, im KR. der Niederlande, welche nach Aufhebung des von der vormal. franz. Regierung darauf gelegten Sequesters, mit Abschaffung der sogenannten Feudalrechte, zurückgegeben worden sind; 8) Paläste zu Regensburg u. Frankfurt a. M. — **Titel:** Fst v. Thurn u. Taxis, Fst zu Buchau u. Krotoszyn, gefürsteter Gf zu Friedberg-Scheer, Gf zu Valsassina, auch zu Marchthal u. Neresheim, Herr der Herrschaften Imden, Eglingen, Ostrach, Chotieschau, Chraustowicz, Richenburg u. Koschumberg, Herr zu Schemmerberg, Sulmentingen, Demmingen, Dischingen, Ballmertshofen, auch zum Bußen ꝛc — **Religion:** Catholisch. — **Wohnsitz:** Regensburg u. Schloß Taxis (sonst Trugenhofen) bei Dischingen.

Fürst: Carl Alexander, g. 22 Febr. 770, öVl, uStl, prSA, wrKrl, succ. dem Vater 13 Nov. 805 (war von 797 — 806 kais. Principalcommissar bei der Reichsversammlung zu Regensburg; seine jetzigen Haus- u. Besitztitel sind oben angegeben), k. k. (östr.) w. geh. R., Kronobristpostmeister des KR. Bayern, Erblandpostmeister des KR. Würtemberg ꝛc. Gem. Therese Mathilde Amalie, des Großhzgs Carl v. Mecklenburg-Strelitz T., g. 5 Apr. 773, vm. 25 May 789.

Kinder: 1) Charlotte Luise Frid., g. 25 März u. † 22 Oct. 790.
2) Georg (Carl Adolf Friedr.), g. 26 März 792, † 20 Jan. 795.
3) Marie Therese, g. 6 Jul. 794. Gem. Paul Anton Fst Esterhazy v. Galantha, vm. 18 Jun. 812.
4) Luise Frider., g. 29 Aug. u. † 30 Nov. 798.
5) Marie Sophie Dor Carol., g. 4 März 800. Gem. Friedr. Paul Wilh. Prinz v. Würtemberg, vm. 17 Apr. 827.
6) Maximilian Carl, Erbprinz, g. 3 Nov. 803, k. bayer. Oberltn. im 4ten Chev. leg. Rgt König, hnG2.
7) Friedrich Wilhelm, g. 29 Jan. 805, war Ltn. im k. preuß. Garde-Cür. Rgt, hnG2, † 6 (7?) Sept. 825 zu Dischingen.

Geschwister: a) M. Therese (Carol. Ludov.), g. 10 Jul. 757, † 10 März 776. Gem. Crato Ernst Fst v. Oettingen-Wallerstein, vm. 774, † 802.
b) Sophie (Frid. Doroth.), g. 20 Jul. 758, † 31 May 800. Gem. Hieron. III Fst v. Radzivil, vm. 31 Dec. 775, † 5 Oct. 786.
c) Franz, g. 2 Oct. 759, † 23 Jan. 760.
d) Henriette, g. 25 Apr. 761, † 25 Apr. 784. Gem. Joh. Aloys Fst v. Oettingen-Spielberg, vm. 21 Apr. 783, † 797.
e) Friderike Doroth. Carol., g. 25 Apr. 762, † . . . .
f) Franz Alex. Carl, g. 19 u. † 22 Apr. 763.
g) Henr. Soph. Dorothee, g. 19 Sept. 764, † . . . .
h) Friedrich (Joh. Hier. Ant.), g. 11 Apr. 772, war des schwäb. Kr. auch würtemb. Gen. M., wrJ, † 7 Dec. 805 zu Stuttgart.

Digitized by Google

Eltern: Carl Anselm, g. 2 Jun. 733, k. k. w. geh. R. u. v. 773 bis 797 kais. Principalcommissar bei der Rsversammlung, öVl, succ. dem Vater 17 März 773 als Erb-General-Postmstr im h. r. Reich, erhielt, nach dem Kauf der Hrrsch. Friedberg, Scheer, Dürmentingen u. Bussen, u. nach deren Erhebung zur gefürst. Grafschaft, Sitz u. Stimme auf der Fürstenbank des schwäb. Kreises, † 13 Nov. 805. Gem. Auguste Elisab. Mar. Luise, Hz Carl Alex. v. Würtemberg T., g. 20 Oct. 734, vm. 3 Sept. 753, † 4 Jun. 787.

Vatersgeschwister a) **vollbürtige:** 1) Sophie Estiane, g. 13 u. † 18 Dec. 731.
2) Luise Charl. Eugenie, g. 27 Oct. 734, † im J. 735.
3) Charlotte Wilh., g. 4 Dec. 736, † . . . .
4) Friedrich Aug., g. 13 Oct. 737, kurbayer. Obr., † 12 Sept. 754.

b) **stiefbürtige:** 5) Mar. Therese, g. 28 Febr. 755, † . . . . Gem. Ferd. Ant. Gf v. Ahlefeldt, vm. 10 Aug. 780.
6) Schwester, g. u. † 759. — 7) Schwester, g. 7 May 761, † . .
8) Franz Jos. Alex., g. 2 Oct. 764, † 19 Febr. 765.
9) Mar. Anne Jos. Aug., g. 29 Sept. 766, Stiftsd. zu Nivelle, † 10 Aug. 805.
10) Elisabeth, g. 30 Nov. 767, † als W. Gem. Carl Fst v. Fürstenberg, vm. 4 Nov. 790, † 25 März 799.
11) **Maximilian** Fst v. Thurn u. Taxis ꝛc., g. 28 May 769, östr. k. k. Kmr u. Gen. Maj. a. D. (auch gewes. kurpfalzb. Gen. M. u. seit 806 ghzl. würzburg. Leibgardehptm.) bSH, tosc. Jos., wohnt zu Prag. Gem. Mar. Eleonore, des Fst. Aug. Ant. v. Lobkowitz T., g. 22 Apr. 770, vm. 6 Jun. 791, StKrO u. k. k. OdP.

Kinder: a) Carl Anselm, g. 18 Jun. 792, östr. k. k. Kmr u. k. würtemb. Obrist à la suite, öL. Gem. Mar. Isabelle, des Gf. Emmerich Jos. v. u. zu Eltz T., g. 10 Febr. 795, vm. 4 Jul. 815, StKrO. Wovon

Kinder: 1) Mar. Sophie, g. 16 Jul. 816.
2) Hugo Maximilian, g. 3 Jul. 817.
3) Mar. Eleonore, g. 11 Jun. 818.
4) Emmerich, g. 12 Apr. 820.
5) Therese Mathilde Joh., g. 5 Febr. 824.

b) August Max., g. 23 Apr. 794, k. bayer. Obrist u. Flügeladjut.
c) Joseph, g. 3 May 796, k. bayer. Major u. Flügeladjut. der Cav.
d) Carl Theodor, g. 17 Jul. 797, k. bayer. Obrist, Inh. u. Comd. des 2n Chev. leg. Rgts.
e) Friedrich Hannibal, g. 4 Sept. 799, östr. k. k. Kmr u. Rittm. im 3n Drag. Rgt. Knesevich.

Großeltern: Alexander Ferdinand, g. 22 März 704, succ. seinem Vater dem Fst. Anselm Franz 739, öVl, uStl, kais. w. geh. R. u. Erb-Gen. Postmeister im h. r. Reich u. den Niederlanden, kais. Principal-Commiss. bey der Reichsversamml. v. 743 bis 745, trat nach Resignation des Fst. v. Fürstenberg die Stelle wieder an 748,

erhielt (nachdem das kais. Rs-Post-Generalat zu einem fürstl. Thronlehn erhoben worden) am 20 May 747 zum erstenmal die Belehnung vor dem kais. Throne u. 30 May 754 die Einführung mit einer Virilstimme in das rsfürstliche Collegium auf dem Rstage, † 17 März 773. 1te Gem. Soph. Cstine Louise, des Mkgf. Georg Friedr. Carl v. Brandenburg-Bayreuth T., g. 15 Jan. 710, vm. 11 Apr. 731, wurde catholisch 17 März 733, † 13 Jun. 739. 2te Gem. Luise, des Gf. Ludw. v. Lothringen-Lambesc T., g. im Jul. 722, vm. 23 März 743, † 6 Jan. 747. 3te Gem. Mar. Henriette, des Fst. Jos. Ernst v. Fürstenberg-Stühlingen T., g. 31 März 732, vm. 21 Sept. 750, StKrO, † 4 Jun. 772.

* Törring und Tengling.

Ein altadeliches Geschlecht in Baiern, dessen Stammreihe man bis auf Alvicus Törringer zurückzuführen versucht hat, der um 761, zu den Zeiten des bayer. Herzogs Thassilo, Oberjägermeister in Bayern gewesen sey. — Von 3 Linien, die gegen Ende des 11n Jahrh. durch 3 Brüder gestiftet wurden, besteht nur noch die mittlere, von Ulrich entsprossen. Aus ihr erwuchsen seit der letzten Hälfte des 16n Jahrhunderts abermal 3 Linien, von 3 Söhnen Caspars gegründet, wovon die mittlere zu Stain 1744 im Mannstamm erlosch. Die beiden noch blühenden sind: I) die **Linie zu Seefeld**, II) die Linie zu **Jettenbach**. In der Seefelder Linie war, um die Mitte des 16. Jahrhunderts, Georg der erste Freiherr, und dessen Brudersohn Ferdinand, ward 1530 in den **Grafenstand** erhoben. In der Jettenbacher Linie führte Johann Vitus († 1582) zuerst die **freiherrliche**, und dessen Enkel Georg Sigismund seit 1637 zuerst die **gräfliche Würde**. — Es besitzt dieses Geschlecht das **Erb-Landjägermeister-Amt** in **Bayern**. das **Erbkämmerer-Amt** des Erzstifts, jetzigen Hzgth. **Salzburg** und die **Erblandmarschallswürde** im Fstth. **Regensburg**. — **Religion**: Cathol.

I. Die Linie zu Seefeld.

Ihr Stifter war Caspars älterer Sohn **Georg** († um 1560) Fhr v. Törring, dessen Enkel Georg Conrad in den Grafenstand erhoben wurde. — Sie begriff sonst einen Nebenast (Törring zu Au) mit unter sich, welcher aber 1762 mit dem Gf. Anton Johann im Mannstamme erlosch. — Außer der Hrsch. Seefeld besitzt diese Linie die Güter Dinzelbach, Delling, Wörth, Aitershofen, Metting, Walchstatt, Hersching, Wippenheim, Arzla, Neufahrn und Haidhausen. — Gewöhnl. **Wohnsitz**: zu München.

Graf: **Clemens** Aug., g. 29 Sept. 758, Rsgf v. Törring u. Tengling, Hr der Hrrsch. Seefeld rc., Erblandjägermeister in Bayern rc., k. bayer. Kmr, w. geh. R., Obristceremonienmeister u. Intendant der Hofmusik, der bayer. Acad. der Wiss. Mitgl., bSH-Gl, sRkr, JM, folgte dem Vater im Besitz der Güter 812. Gem. **Josephe**, des Gf. Carl Albert v. **Minucci** T., g. 6 Febr. 764, vm. 4 Apr. 780, bSD.

Kinder: 1) Josephe Marie, g. 9 u. † 20 Febr. 781.
2) Marie Amalie, g. 7 u. † 8 Apr. 783.
3) Josephe Marie, g. 20 Sept. 784, † 26 Febr. 785.

Digitized by Google

4) Adelheid, g. 10 Dec. 786, k. bayer. Hofdame, bS-D.
5) Antonie, g. 2 Febr. 788, Stiftsdame zu St. Anne in München.
6) Josephe, g. 24 Jul. 789.
7) Joseph Conrad, g. 5 Aug. 790 (war Flügeladjut. des K. v. Bayern).
8) Anne, g. 3 Apr. 794.
9) Marie Laura, g. u. † 11 Jul. 795.
10) Cunigunde, g. 17 Oct. 796.
11) Anton Clemens, g. 24 Aug. 798.

Geschwister: a) Maximilian, g. 20 Aug. 756, † 1 Dec. 758.
b) Theodor, g. u. † 12 Jun. 757.
c) Ignaz, g. 13 Oct. 759, war kurfstl. bayer. Rittm., † 22 Jul. 780.
d) Antonie, g. 29 Nov. 761, † .... Gem. Clemens Gf v. Holnstein, vm. 785.
e) Mathilde, g. 10 Oct. 765, Stiftsd. zu St. Anne in München.

Eltern: **Anton** Clemens, g. 22 Jul. 725, war k. bayer. Kmr, w. geh. R. u. Obristhofmstr, Präs. der Acad. der Wiss. in München, der öcon. Gesellsch. zu Burghausen u. der Bienengesellsch. in der Oberlausitz Mitgl., Senior der Familie, † 6 Febr. 812. Gem. Mar. Emanuele, des Gf. Ign. Sedlnizky v. Choltitz, bischöfl. lüttich. Oberstkmr. T., g. 18 Dec. 740, vm. 14 Sept. 755, StKrD, † 14 Jul. 790.

Vatersgeschwister: 1) Maximilian, g. 12 May 723, kurbayer. auch kursächs. Kmrhr, bG2, JM-Bailly u. Comth. zu Kastl; † 31 Aug. 794.
2) Adelheid, g. 20 Jan. 728, war erste Kammer-Dame der Kurfürstin v. Bayern, StKr- u. JM-D, † ....
3) Mathildis, g. 5 Aug. 734, † 10 Jan. 765. Gem. Jos. Ferd. Gf v. Salern, kurpfalzb. w. geh. R. u. Kmr, Obrist-Landzeugmstr, Gen. Ltn. der Inf. u. Inh. des 2n Feldjäger-Rgts, des St. Mich. O. Großkr., vm. 17 Jun. 749, † ....

Großeltern: Clemens Gaudenz, g. 13 Aug. 690, kurbayer. w. geh. R., Oberhofmarsch., Kämmer., u. Hauptpfleg. zu Wolfershausen, bG1, Landschafts-Präsident, der verstorb. Kais. Amalie Oberhofmeister, † 10 März 766. Gem. Lucret. Mar. Theresie Marchesin v. Angelelli-Malvezzi, g. 4 May 702, vm. 20 Jul. 721, StKrD, † 30 Sept. 755.

II. Die Linie zu **Jettenbach**.

Ihr Stifter war des oben erwähnten Caspars jüngster Sohn, Joh. Veit († 1582). — In der Folge verbreiteten 2 Söhne Maximilians diese Linie in 2 Aeste: 1) Törring-Gutenzell u. 2) Törring-Jettenbach.

* 1) Törring-Gutenzell

ist der Hauptast, und begreift die Nachkommenschaft Franz Josephs. Vormals hieß diese Speciallinie Törring-Gronsfeld. Die Gfsch. Gronsfeld brachte 1719 die Gräfin Marie Anne, eine Schwester des Gf. Ignaz Felix

Digitized by Google

Jos. v. Törring, als Universalerbin ihres ersten Gemahls, des Johann Franz letzten Reichsgrafen v. Gronsfeld, Bronchorst, Battenburg ꝛc. an ihren 2ten Gemahl, den Gf. Claud. Nicol. v. Arberg=Valengin, mit dessen Tochter Josephe sie Max. Eman. Gf. v. Törring (s. unten, Großvatersgeschwister) 1745 erheyrathete. Sie gab dieser Speciallinie Theil an der Curiatstimme des westphälischen Grafencollegii, kam aber durch den lüneviller Frieden mit an Frankreich. Ihr Besitzer wurde durch den Rs=Dep.-Hauptschluß von 1803 dafür entschädigt mit der vormal. Reichsabtey Gutenzell, welche in der rheinischen Bundesacte 1806 als standesherrl. Grafschaft der würtemb. Staatshoheit untergeordnet wurde. — An diese Speciallinie fielen 1744, nach Hausverträgen, auch die Güter der erloschenen Linie zu Stain, namentlich Pertenstein u. Pörnbach in Bayern. Für ebendieselbe errichtete der Vater des jetzigen Familienhaupts, Gf Joseph August, im Aug. 1821 ein neues Familien=Fideicommiß, zum Genuß für seine männl. Nachkommen nach dem Recht der Erstgeburt und der Lineal=Erbfolge. — **Wohnsitz:** zu München.

Graf: Maximilian August, g. 21 Apr. 780, k. bayer. Kmr, bG2 u. Ord. Ceremonienmstr, succ. dem Vater als Rsgf. v. Törring=Gutenzell u. im Besitz der Fideicommißgüter 9 Apr. 826.

Geschwister: a) Elisabeth Auguste, g. 29 Apr. 781.
b) August Pius, g. 10 May 782, † 14 Jun. 787.
c) Hyacinthe Auguste, g. 27 Apr. 785.
d) Jos. August, g. 8 May 787, k. bayer. Kmr u. Stadtger. R. in München, JM.

Eltern: Joseph August, g. 1 Dec. 753, Gf v. Törring=Gutenzell, Erblandjägermstr in Bayern ꝛc. k. bayer. Kmr, w. geh. R., Staatsminister u. Präs. des Staatsraths, bSH=G1=CB1, fEL1 (früher Hof= u. Forst=Kmr= dann Landes=Directions=Präs., Obermunz= u. Bergmeister; im J. 810 bev. Hofcommissar zur Besitznahme des Fstth. Bayreuth), Schriftsteller im dramat. Fache, † 9 Apr. 826 zu München. Gem. Hyacinthe, des Fhrn Max. Eman. v. Sandizell, Gen.=FML. u. Statthalters zu Ingolstadt T., g. 10 Jul. 751, vm. 1 May 779, ist W.

Vatersgeschwister: 1) Theresie, g. 755, † 760.
2) Franz Seraph. Eman., g. 7 Febr. 756, insul. Propst zu München, bG2= u. Dechant (auch vormals Domcustos zu Freysingen).
3) Carl Ignaz, g. 5 März 757, Domcapitular zu Regensburg.
4) Sigismund, g. 26 Jul. 758, Prof. des Theatin. Ordens zu München seit 795. 5) Albert, g. 759, † 780.
6) Marie Anne, g. 10 Jul. 761, Stiftsd. zu München, † 5 Sept. 797.
7) Judith, g. 763, † 766. 8) August, g. 765, † 771.
9) Emanuel Max., g. 14 Jun. 767, k. bayer. Kmr, JM1 u. Comth. zu Landshut.
10) Anton Cajet., g. 14 Febr. 773, † 793.

Großeltern: Joseph August (ein Sohn Ignaz Felix Josephs u. Enkel des Stifters Franz Josephs), g. 10 Aug. 728, kurpfalzbayer. Kmr. u. w. geh. R. (auch vormal. Hofraths=Präsid.), bSH=G1; succ. 773 seinem ältern Bruder Maxim. Emanuel, als reg. Rsgf u. Hr zu Gronsfeld, † 21 Aug. 802. Gem. Elisabeth, des Fhrn Franz

Jos. v. Lerchenfeld-Menghofen Erb-T., g. 4 Febr. 731, vm. 9 Jan. 753, † als W.

Großvatersgeschwister: a) **Max. Emanuel**, g. 18 Nov. 715, weil. kais. u. kurbayer. w. geh. R., Kmr, Confer. Minist., Hofkammer- u. Commerz-Präsid., Obr. Land-Zeugmstr u. Pfleger zu Troßburg, bGI; erlangte durch seine erste Gem. die Rsgfsch. **Gronsfeld**, sammt Sitz im westphäl. Grafencollegio für sich u. seine Erben, † 13 März 773. 1te Gem. Josephe, des Gf. Claudii Nic. v. Arberg-Valengin u. Gronsfeld T. u. Erbgräfin von Gronsfeld, g. 14 März 721, vm. 3 Jan. 745, † 17 Febr. 754. 2te Gem. Auguste Isab. Therese, des Gf. Jos. Franz Max. v. Seinsheim T., g. 15 Apr. 740, vm. 1 May 755, † als W.

b) Marie Anne, g. 29 Jul. 717, † 9 Jan. 740.

c) Marie Josephe, g. 19 Apr. 721, † 16 Jan. 742.

---

2) Törring-Jettenbach.

Diese Speciallinie gründete Maximilians jüngerer Sohn, Leonhard Simpert (g. 1660, † 730) — Sie besaß Jettenbach, Ränkam u. Armschwang, ist nun aber im Mannstamm erloschen.

Trautmannsdorf.

Ein altes, in Böhmen und Oesterreich blühendes gräfliches Geschlecht, dessen Ursprung einige aus Steyermark, andere von den ehemal. Grafen v. Tyrol herleiten. Schon zu Ende des 13. Jahrh. blühete es im Oesterr., und besaß sowohl das Schloß Trautmannsdorf in Steyermark, als auch ein anderes gleiches Namens an der Leytha in Niederösterreich. Es hatte sich um diese Zeit sehr ausgebreitet. In der Schlacht bei Laa, zwischen Rudolph v. Habsburg und Ottomar König v. Böhmen, 1322, blieben 14 Ritter v. Trautmannsdorf, und 1322 in der Schlacht bei Mühlberg kamen von 23 anwesenden Rittern dieses Geschlechts nur 3 mit dem Leben davon. Im J. 1623 (nach Andern 1643 oder 1644) ward Maximilian von Trautmannsdorf, nachher kais. Gesandter auf dem westphäl. Friedenscongreß, von Kais. Ferdinand III in den **Reichsgrafenstand** erhoben. Die **reichsfürstliche** Würde erlangte Graf Ferdinand im Jan. 1805; in dem Fürstendiplom wird gesagt, daß dieselbe schon im J. 1650 dem genannten Gf. Maximilian zugedacht gewesen sey.

Im Anfange des 16. Jahrhunderts bestanden vier Hauptlinien: a) die **Davidische** noch blühende Stammlinie in Oestreich, b) die Ehrenreichische, ebenfalls in Oestreich, c) die Ulrichsche in Steyermark und d) die Leopoldinische in Tyrol, wovon die drei letztern erloschen sind. — Die noch bestehende **Davidische Stammlinie** theilte sich mit zwey Brüdern, **Johann Friedrich** u. **Johann Hartmann**, abermal in 2 Hauptlinien. Die hier in Betracht kommende **Johann Friedrichs-Linie** wurde durch des Stifters jüngsten Sohn, **Maximilian**, dauerhaft fortgepflanzt. Eben dieser, schon oben erwähnte Maximilian Gf v. Trautmannsdorf widmete sich fortwährend Staatsgeschäften, war 1619 des Erzherzogs Ferdinand v. Oestreich, nachherigen Kaisers, Abgeordneter auf dem Kaiserwahl-Convent, erlangte 1631 die Aufnahme in das schwäb. Grafencollegium, wiewohl nicht bleibend, schloß

1635 den Frieden zu Prag, und bekam bei der wider Herzog Eberhard III von Würtemberg verfügten Landeszertrümmerung (oben S. 277), die würtembergischen Landestheile **Weinsberg** und **Neustadt** am Kocher, nebst der damit verbundenen Reichsunmittelbarkeit, doch beide nur vorübergehend, nachdem er schon im J. 1623, mit seinen Brüdern, Sigismund Friedrich u. Johann David, in den **Rs-Grafenstand** erhoben worden war. Auch erwarb er sich 1645, als kais. Principalcommissär zu den in Münster u. Osnabrück gepflogenen Friedensconferenzen, durch kluge Leitung und gelungene Vollendung der Unterhandlungen, großen Ruhm. — Durch 2 seiner Söhne hat sich seine Descendenz in 2 Speciallinien verbreitet, nämlich:

1) die **Böhmische**, welche **Adam Mathias** erstgeborner Sohn des Gf. Maximilian, pflanzte, mit dessen Söhnen sie sich wieder in 2 Aeste getheilt hat, als
   a) den ältern, jetzt **fürstl. Ast**, oder die Descendenz **Rudolph Wilhelms**, und
   b) den **jüngern**, die Descendenz **Sigismund Ludwigs**.
2) Die **Steyermärkische**, welche **Georg Sigismund** (jüngster Sohn des Gf. Maximilians) pflanzte, mit dessen Enkeln sich diese ebenfalls in 2 Aeste getheilt hat, als
   a) den **ersten Ast**, die Descendenz **Sigismund Ernsts**,
   b) den **zweiten Ast**, die Descendenz **Weickard Josephs**.

Von den gräfl. Linien und Aesten an einem andern Orte. Hier nur

der böhmischen Linie

Aelterer oder fürstlicher Ast.

Aus diesem wurde Graf Franz Norbert auf dem 1778 zu Ulm gehaltenen gräfl. Collegialtage mit seinen männl. Nachkommen sammt den von Gf. Maximilian v. Trautmannsdorf (weil. Kaiser Ferdinands III gewes. Obristhofmeister, † 1650) abstammenden Agnaten in das schwäb. Rsgrafen-Collegium reintroducirt, mit wirkl. Sitz- und Stimmrecht, wozu dieses Haus schon 1631 war eingeführt gewesen. Der jetzige Familienchef, Fürst Ferdinand, erlangte im Jan. 1805 für sich und seine männl. Nachkommen (nach dem Recht der Erstgeburt) auch die **reichsfürstl. Würde**. Im J. 179- hatte diese Linie von dem Hochstift Würzburg das Dorf **Umpfenbach**, unweit Miltenberg, mit Landeshoheit und Patrimonialrecht erworben, als reichsunmittelbare Besitzung (im J. 1810 mit nur 188 Einw.), die zu einer Qualification zu Sitz und Stimme in dem fränkischen Grafen-Collegium dienen, also reichsständisch werden konnte. In der rheinischen Bundesacte 1806 war darüber ausdrücklich nicht verfügt. Man wendete aber die darin enthaltene Bestimmung über reichsritterschaftliche Güter auf dieselbe an, welcher zufolge Baden die Staatshoheit darüber sich zueignete. Vermöge des von Baden mit Napoleon zu Paris geschlossenen Vertrags v. 7 Sept. 1810, kam dieses Dorf unter ghzgl. hessische Souverainetät. Durch Vertrag vom 22 u. 26 Nov. 1812 verkaufte der Fürst v. Trautmannsdorf dasselbe an den Geh. Rath und Kammerdirector v. Feder zu Wertheim. Jetzt ist Umpfenbach im Besitz des fürstlichen Hauses Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, Vollrathischer Linie. — **Religion**: Catholisch. — **Wohnsitz**: Wien.

Fürst: **Ferdinand**, g. 12 Jan. 749, Fst v. Trautmannsdorf-Weinsberg, Fhr auf Gleichenberg, Negau, Burgau u. Tozzenbach, Majorathr auf **Teinitz**, Zetschowitz, Hostau, Taschlowitz, Hirschstein, Weißmühl, Gitschin, Kumburg, Aulibitz, Hall, Waltersdorf,

Webrowa, Putzlitz u. Potzowitz; öBl, uStl, bSH, fEKl, port. Thurm- u. Schwerdt- O. R., östr. k. k. w. geh. R. u. Kämmer., Staats- u. Conferenzminister, auch seit 807 erster Obristhofmeister u. Oberster sämmtl. k. k. Leibgarden; (vormals k. k. Ges. zu Regensburg u. am fränk. Kreise, hernach zu Mainz; dann bev. Minister in Brüssel u. von 1793 bis 795 Hofcanzler des niederländ. Depart.), folgt dem Vater im Besitz des Majorats 786. Gem. Caroline, des Fst. Rud. v. Colloredo T., g. 14 Febr. 752, vm. 18 May 772, StKrD, u. k. k. DdP.

Kinder: 1) Marie Anne, g. 23 Sept. 774, Stiftsd. zu Essen.

2) Mar. Gabriele, g. 19 Febr. 776, StKrD u. k. k. DdP. Gem. Franz Ant. Gf Desfours zu Mont u. Athienville, k. k. w. Kämmer. u. Gubernialrath in Böhmen, vm. 1 Aug. 799.

3) Johann Nep. Norbert, g. 18 März 780, k. k. w. Kämmer. geh. R. u. Oberst Stallmeister, öEKr, rAR, bSH, bdT. Gem. Elisabeth, des Ldgf. Joach. Egon v. Fürstenberg-Weytra jüngste T., g. 12 Jul. 784, vm. 15 Febr. 801, StKrD. u. k. k. DdP. Wovon Kinder: a) Ferdinand, g. 11 Jun. 803.
b) Friedrich, g. 8 Oct. 804.
c) Marie Anne, g. 9 Jul. 806.
d) Caroline, g. 29 Febr. 808.

4) Therese, g. 27 Dec. 784, bzl. savoy. Stiftsd.

5) Joseph, g. 9 Febr. 788, östr. k. k. Kmr, auß. Ges. u. bev. Minist. am k. bayer. Hofe, JM. Gem. Josephine geb. Gfin Karolyi v. Nagy-Karoly, g. 7 Nov. 803, vm. 16 Oct. 821, StKrD. Wovon
Kinder: a) Caroline, g. 5 Aug. 823.
b) Ferdinand, g. 27 Jun. 825.

6) Carl, g. 8 Jan. 790, † 3 Nov 800.

Geschwister: a) Mar. Theresie, g. 12 Nov. 727, † 26 May 755. Gem. Mar. Gf v. Lamberg auf Arnau, vm. 753, † 792.

b) Marie Anne, g. 31 Aug. 736, Stiftsd. zu Prag, † 23 Nov. 788.

c) Mar. Florentine, g. 5 Febr. 738, gewes. Stiftsd. zu Mons, † 12 Nov. 804.

d) Joseph Wenzel, g. 20 Jul. 739, k. k. w. Kämmer. u. größern Landrechts-Beisitzer in Böhmen, erbte 762 die Hrsch. Gemnischt in Böhmen u. Biela in Schlesien, † 4 Dec. 769. Gem. Mar. Gabriele, des Gr. Procop. Adelb. v. Czernin T., g. 25 May 747, vm 28 Oct. 766, StKrD, † 806. (ihr 2r Gem. war Heinr. Franz Gf v. Rothenhan, k. k. w. Kmr, geh. R. u. Staatsminist., g. 736, vm. 772, † 14 Febr. 809.
Sohn: Maximilian, g. 24 Jun. 768, † 19 Dec. 771.

e) Mar. Renate, g. 1 Febr. 741, Kammerfräul. der Kais. Maria Theresia, StKrD u. k. k. DdP., † als W. 6 März 808. Gem. Franz Gf v. Kinsky, k. k. Kmr, geh. R. u. GFZM., vm. 779, † 805.

f) Mar. Antonie, g. 31 May 746, Stiftsd. zu Geßek, † 14 Apr. 817.

Eltern: **Franz Norbert**, g. 10 Aug. 705, Majoratht auf Teinitz

ꝛc. öBl, k. k. w. geh. R., Kämmer., vormals Oberhofmstr der Erzhzgin Mar. Elisabeth, † 18 Jun. 786. 1te Gem. Florentine Jos. Gräfin v. Gavre, vm. 4 Dec. 726, † 742. 2te Gem. Marie Anne, des Gf. Ferd. v. Herberstein T., g. 29 März 723, vm. 16 Febr. 744, StKrD, † 7 Febr. 815 zu Wien.

Vatersgeschwister: a) Renate Barbare, g. 21 Oct. 707, † 2 Apr. 777. Gem. Carl Jos. Gf zu Morzin, vm. 24 Jul. 726, † 751.

b) Franz Carl, g. 11 Jan. 709, k. k. w. Kämmer., Gen.FML. u. Obrist eines Cür. Rgts, † 8 Jun. 786.

c) Joh. Joseph, g. 20 Jul. 711, k. k. w. Kämmer., † 8 May 769. Gem. Philippine, des Gf. Carl Adam v. Breuner T., g. 11 März 721, vm. 748, † 768.

Tochter: Theresie, g. 752, † 10 Febr. 755.

d) Mar. Walpurge, posth., g. 713, † 770. Gem. Phil. Ernst Gf v. Lerchenfeld-Köfering, vm. 735, † 746.

Großeltern: **Joh. Joseph**, (ein Sohn Rudolph Wilhelms, des Stifters u. Mar. Anne, des Fst. Hartm. v. Liechtenstein T.), g. 7 Aug. 676, k. k. w. Kämmer. u. Rs-Hofrath, † 30 Apr. 713. Gem. Mar. Theresie, des Gf. Carl Joseph v. Paar T., vm. 8 Jun. 700 (ihr 2r Gem. Leop. Anton Gf v. Rothal, † 11 Apr. 742), sie † 30 Jul. 766.

W a g r a m.

Ein Fürstenthum **Wagram** creirte Napoleon nach der Schlacht von Wagram vom 15 Aug. 1809, indem er das aus der Dotation der Ehrenlegion von ihm erworbene Schloß **Chambord**, nebst seinen Parcs und Forsten, unter dem Namen **Wagram** zu einem Fürstenthum erhob und solches dem Reichsmarschall Alexander **Berthier**, damaligen Fst. v. Neufchatel, verlieh. — Ebendemselben hatte Napoleon durch Decret vom 30 März 1806, das im pariser Tractat vom 15 Febr. e. a. von Preußen ihm abgetretene Fstth. Neufchatel mit aller Proprietät und Souverainetät, doch so verliehen, daß der jedesmalige Besitzer schwören sollte, „dem Kaiser der Franzosen als guter und treuer Unterthan zu dienen". Nach Napoleons Fall 1814, entsagte der Fürst dem Besitze von Neufchatel gegen eine Jahrrente von 25,000 Francs, und die Wiener Congreßacte gab das Fürstenthum seinem vormaligen Souverain, dem König v. Preußen, zurück. — Wagram und die übrigen Güter in Frankreich (z. B. Grosbois) sind der Familie des Fürsten geblieben. — **Religion:** Catholisch. — **Wohnsitz:** Paris, auch Grosbois, bei Tours.

Fürst: A l e x a n d e r Ludwig (Berthier), g. 11 Sept. 810, folgt dem Vater als Fst v. Wagram 1 Jun. 815 unter Vormundschaft.

Schwestern: a) C a r o l i n e Josephe, g. 20 Aug. 812 zu Paris.

b) M a r i e A n n e Wilh. Alex. Elisab., g. 19 Febr. 815.

Eltern: Alexander (Berthier), g. zu Versailles 30 Dec. 753 zuletzt Reichsmarschall u. Major-General der französ. Armee, Gen. Obrist der Schweizertruppen im französ. Solde, Chef der ersten Cohorte der Ehrenlegion, Viceconnetable des Reichs u. Großjägermeister,

Digitized by Google

fEL1, rAndr, prSA, sRkr, wrKr rc. (diente unter Lafayette in Amerika 778, und erhielt den Charakter eines Obristen); Gen. Maj. der Nationalgarde von Versailles 789; Chef des Generalstabs bei der Armee des Marschalls Luckner Jan. 792; diente 793 gegen die Vendee, wo er in der Einnahme von Saumer 3 Pferde unter dem Leibe verlor; Chef des Gen. Stabs u. Divis. Gen. bei der italien. Armee unter Napol. Buonaparte seit 796; Oberbefehlhaber der ital. Armee, Jan. 798, wo er im Febr. in Rom einzog, die päbstliche Regierung abschaffte u. ein Consulat errichtete; begleitete Napoleon als Chef des Generalstabs nach Aegypten 798; kehrte von da zurück im Oct. 799; seitdem Kriegsminister u. in den Feldzügen von 1805 bis 813 Major-General der großen Armeen unter Napoleon; mit dem souver. Fstth. Neufchatel ausgestattet 20 März 806; Fürst v. Wagram 15 Aug. 809, † 1 Jun. 815 zu Bamberg. Gem. Mar. Elisabeth Amalie Franc., des Hz. Wilhelm v. Bayern einz. T., g. 5 May 784, vm. zu Paris 9 März 808, bE-D.

Vatersbruder: Victor Leop. Berthier, g. zu Versailles 22 May 764, Gen. Adjut. u. Brigade-Chef 794; zum Brigade-Gen. auf dem Schlachtfeld ernannt 796; Chef des Generalstabs der Armee von Hannover 800; Divis. Gen. seit 802, fEL2, bL, † zu Paris 21 März 806.

* Waldbot-Bassenheim.

Das Geschlecht der **Waldboten** (Waldpode, Waltpode, Waltpott, Waltbott, Waldbott) soll vor alten Zeiten in Flandern seßhaft, und daselbst zur Aufsicht und Verwaltung der Waldungen bestellt gewesen seyn: der Name wenigstens deutet auf Befugniß zu Gebot u. Verbot in und über Waldungen an. — Mit Auszeichnung nennt die Geschichte Heinrich Waldbott, einen tapfern Ritter, der in den Kreuzzügen focht, und 1190 zum ersten Großmeister des deutschen Ordens erwählt wurde. Seine Verdienste ehrte der deutsche Orden dadurch, daß er dem jedesmal. Familienhaupt die Würde eines Erbritters (ohne Ablegung der Ordensgelübde und ohne Ordenseinkommen) mit den Commenthur-Insignien verlieh. Von Heinrichs Bruder **Balduin** stammte im 10. Grade Otto Waldbott v. Bassenheim ab, der um 1480 mit seiner Gemahlin Apollonie v. Drachenfels, die Hrsch. Drachenfels, Olbrück rc. erheyrathete. Drey Enkel von ihm (Söhne Antons) stifteten 3 Linien: **Anton** die Bassenheimische, Johann die Olbrückische, Otto die Gudenauische. — Hier kommt nur die erste in Betracht.

Antons Urenkel war Damian Waldbot v. Bassenheim. Er und das ganze Geschlecht der Waldbote v. Bassenheim wurden am 10 Jan. 1664 von K. Leopold I in den Freiherrnstand erhoben; seitdem schrieben sie sich, Waldbot Freiherr von (auch von u. zu) Bassenheim. Antons Sohn, Joh. Lothar Waldbot Frhr. v. Bassenheim, starb 1677 als kurmainz. u. kurcöln. geh. R. Von Lothars Söhnen quitirte Casimir Ferdin. Adolf, g. 1642, als kais. Obrist der Cav., und trat hierauf in den geistlichen Stand. Er wurde (um 1680) in den Rsgrafenstand erhoben, und starb 1729 als Domscholaster, geh. R. u. Statthalter zu Mainz, und Oberamtm. zu Rombach, auch Domherr zu Trier. Sein Bruder Franz Emerich Wilhelm, (g. 1648, † 730), Hr zu Seoenich, kurmainz. geh. R. u. Oberamtmann zu Lahnstein, brachte das

Erbschenken-Amt des Erzstifts Mainz an die Familie. Sein Sohn war Johann Rudolf, † 1732, (s. unten, Großeltern), dessen Vermählung mit Mar. Antonie Gfin v. Ostein 1726, seine Nachkommen einen Theil der gfl. Osteinischen Nachlassenschaft zu danken hatten.

Die Olbrückische Linie der Familie Bassenheim war in dem deutschen Reich reichs- u. kreisständisch. Wegen der Hrsch. Olbrück bei Andernach hatte sie Sitz und Stimme im oberrheinischen Reichskreis, doch mit Widerspruch eines ansehnlichen Theils der Kreisstände und Kur-Cölns, welches die Landeshoheit über Olbrück in Anspruch nahm. Wegen der Herrschaft Pyrmont, bei Münstermainfeld an der Mosel, welche nie Kreisstandschaft genoß, hatten die von Eltz die Reichsabschiede v. 1594, 1598, 1603, 1613 u. 1641 unterschrieben. Als um die Mitte des 17. Jahrhunderts die von Ritter die halbe Herrschaft Pyrmont an den Freiherrn Waldbot-Bassenheim vertauscht hatten, meldete sich dieser 1654 um Sitz und Stimme bei der Reichsversammlung, und in den Unterschriften des Reichsabschiedes v. 1654 ward seiner als Inhabers der Herrschaft Pyrmont gedacht. Auch ward er c. a. bei Errichtung des westphäl Grafen-Collegii, auf die Liste der Mitglieder desselben gesetzt, aber zu den Grafentagen ward er nicht berufen. Endlich erlangte Waldbot-Bassenheim im J. 1787, wegen Olbrück u Pyrmont (dieses bestand aus 1 Schloß und etlichen Höfen), in dem westphälischen Grafen-Collegium Readmission zu Sitz u. Stimme. Durch den Lüneviller Frieden 1801 wurden ihm beide Herrschaften entzogen. Der R.Dep.-Hauptschluß v. 1803 gab ihm dafür Entschädigung, durch die Abtei Hegbach in Schwaben größtentheils, und eine Jahrrente von 1300 Gulden auf Buxheim. — Hegbach kam 1806, durch die rheinische Bundesacte, standesherrlich unter Würtemberg.

Besitzungen der gräfl. Linie sind jetzt: 1) das Schloß Bassenheim, mit dazu gehörenden Pachthöfen und Waldungen, 1 Meile von Coblenz; 2) die Hrsch. Reiffenberg (unweit Königstein mit 650 E.) und Cransberg (bey Usingen, mit 560 E., in dem Art. 24 der rheinischen Bundesacte als ritterschaftliches Gut genannt), beide, vormals reichsunmittelbar, obwohl nicht reichsständisch, auch nicht reichsritterschaftlich, nun mit inländischen standesherrlichen Vorzügen, unter hzgl. nassau. Staatshoheit; 3) die, durch Verfügung der rhein. Bundesacte, mit deutscher Standesherrlichkeit unter würtemb. Staatshoheit stehende Hrsch. Heggbach; 4) die mit Standesherrlichkeit unter bayer. Staatshoheit stehende und dem Besitzer die erbl. Reichsraths-Würde im KR. Bayern gewährende Hrsch. Buxheim (ehemal. Reichs-Carthaus), welche der jetzige Familienchef titulo legati et substitutionis durch das Testament des mit Buxheim im J. 1803 entschädigten, im J. 1809 verstorbenen, letzten Grafen v. Ostein erworben hat, nachdem er früher schon eine Jahrrente von 1300 fl. (als Entschädigungstheil für Ollbrück und Pyrmont) auf Buxheim radicirt, erhalten hatte; 5) die, von dem Grafen Georg v. Thurn, Erben des im Mannstamm 1822 erloschenen fstl. Hauses Sinzendorf, 1823 erkaufte vormals reichsständische, 1803 vom Kaiser gefürstete, Burggfsch. Winterrieden, welche in der rhein. Bundesacte der Krone Baiern standesherrlich untergeordnet ward; 6) Weingüter zu Hochheim, Geisenheim, Kiderich, Rüdesheim und Asmannshausen im Rheingau, und zu Bodenheim bei Mainz. — Religion: Catholisch. — Wohnort: Buxheim bei Memmingen.

Graf: Friedrich Carl Franz Rudolph, Gf Waldbott v. Bassenheim, erbl. Rsrath im KR. Bayern, Standeshr im KR. Wurtemberg u. im Hzth. Nassau, Hr der Hrrsch. Buxheim, Heggbach, Reiffenberg u. Kransberg ꝛc., des deutschen O. Erb-Ritter, vormals Burgmann zu Friedberg, des St. Jos. O. R., östr. k. k. w. Kmr. u. Obristwachtmstr, g. 10 Apr. 779, succ. 15 Febr. 805.

Digitized by Google

Gem. Charlotte, geb. Freyin Wambold zu Umstadt, g. 17 Aug. 793, vm. 11 Febr. 809.

Kinder: 1) Carl Rudolf, g. 18 Jan. 810.
2) Isabelle Felicitas Phil., g. 30 Oct. 817.
3) Hugo Philipp, g. 30 Jun. 820.

Geschwister: a) Friedrich Carl Franz, g. 27 Dec. 756, † 759.
b) Mar. Antonette Eleon., g. 20 Nov. 757, † 30 Sept. 78?.
Gem. Clem. Aug. Gf v. Westphal zu Fürstenberg, vm. 16 Jul. 778.
c) Elisab. Aug. Franciske, g. 20 Dec. 758, † als Kind.
d) Ludwig Aug. Mar., g. 7 März 760, † jung.
e) Jos. Franz Wolfg., g. 22 Apr. 770, † 16 Jan. 787.
f) Marie Anne Antonie, g. 3 Jul. 783, † 17 Jul. 788.

Eltern: Joh. Mar. Rudolf, Gf Waldbott v. u. zu Bassenheim, reg. Gf zu Heggbach, Hr der Hrrsch. Reiffenberg u. Kransberg ꝛc., des deutschen O. Erbritter, (Erbschenk des Erzstifts Mainz), g. 29 Jun. 731, k. k. Kämm., w. geh. R., Burggraf des kais. unmittelbaren Burggrafthums Friedberg in der Wetterau seit 11 Jun. 777, des k. k. St. Jos. O. Großprior (war Rs-Kammergerichts-Präsid. bis 778), † 15 Febr. 805. 1te Gem. Eleon. Walp. Ernestine, des Fhrn Dam. Ant. Maria v. Hoheneck T., g. 22 Jun. 735, vm. 22 Sept. 755, † 25 Apr. 760. 2te Gem. Isabelle Felicitas Barb., des Gf. Carl Franz v. Nesselrode-Ereshofen T., g. um 750, vm. 29 Jan. 769, † 19 Oct. 824.

Vatersgeschwister: 1) Franz Ludw. Casim., g. 8 Aug. 727, war Capitular zu Mainz u. Trier, Domic. zu Eichstädt, u. k. k. w. geh. R. u. Obristkämmer., † 29 Jun. 769.
2) Friedrich, g. u. † 728.
3) Franz Georg, g. u. † 730.

Großeltern: Joh. Rudolf, g. 680, war kais. Rshfr., kurtrier. w. geh. R. u. Obristkämmer., † 29 Jan. 731. Gem. Mar. Antonie Franc., des Gf. Joh. Sebast. v. Ostein T., g. 8 Jun. 710, vm. 30 Jun. 726, StKrO, † als W. 8 Oct. 788.

Waldburg.

Die Truchsesse von Waldburg sollen gleichen Ursprungs seyn mit den Herren von Thann und Winterstetten, Schenken der Herzoge v. Schwaben. Gebhard, Besitzer des Schlosses Waldburg, soll zuerst Truchseß des schwäb. Herzogs Rumelius gewesen seyn. Dessen Nachkommen nannten sich erst Grafen zu Thann und Truchsessen zu Waldburg, in der Folge aber bloß Truchsesse Freiherren zu Waldburg, und bekleideten, doch nicht erblich, die Truchsessenwürde bei verschiedenen Kaisern aus dem schwäb. oder hohenstaufischen Hause, ohne daß sie jedoch erblich war. Werner, Sohn des auf dem Turnier zu Halle 1042 erschienenen Heinrichs, soll sich zuerst Truchseß von Waldburg genannt haben. Sein älterer Sohn Gebhard ward Stammvater der heutigen Fürsten und Grafen von Truchseß-Waldburg; sein jüngerer Sohn Friedrich ward Stammvater der Schenke von Winterstetten. Mit diesen Unter-

scheidungsnamen kommen beide Stämme in Urkunden des 13. Jahrhunderts nicht selten vor. Nachdem Eberhard v. Waldburg 1463 die Gfsch. Sonneberg (im Vorarlbergischen) von den Grafen v. Werdenberg erkauft hatte, nahm das Haus den gräfl. Titel wieder an; es legte ihn abermal ab, als Oestreich jener Grafschaft sich bemächtigt hatte. — Im J. 1525 erhielt die Familie von Kais. Carl V, zur Belohnung der von Georg Truchseß v. Waldburg im Bauernkriege geleisteten Dienste, das Vorrecht, sich **Reichs-Erbtruchsesse** zu nennen, und 1528 von Kurfürst Ludwig von der Pfalz, als dem Reichs-Erztruchseß, die Anwartschaft auf das damals den Herren v. Seldeneck zustehende Reichs-Erbtruchsessenamt, welches 1594 zum erstenmal, seitdem aber immer bis zur Auflösung des Reichs, von dem Senior des Hauses verwaltet wurde. — Am 27 Sept. 1628 ward von K. Ferdinand II. der Familie die reichsgräfliche Würde, deren sie sich lange Zeit enthalten hatte, wieder hergestellt, und wurden ihre reichsständischen Besitzungen zur Rsgrafschaft erhoben. – In dem deutschen Reich hatte dieses Haus Reichs- und Kreisstandschaft; jene durch eine Stimme in dem reichsgräflich-schwäbischen Grafencollegium, diese durch drei Stimmen auf der Grafen- und Herrenbank des schwäbischen Reichskreises. — Die Stammbesitzungen sind Familien-Fidei ommiß. Die Familienverfassung ward bestimmt durch Erbvergleiche von 1582 und 1588, und das Erstgeburtrecht ward eingeführt durch einen Familienvertrag von 1724, welchen der Kaiser bestätigte. — Am 21 März 1803 ertheilte Kais. Franz II den Häuptern der 3 schwäbischen Linien von Wolfegg, Zeil-Zeil und Zeil-Wurzach die **Reichsfürstenwürde**; zugleich erhob er ihre sammtl. Reichsherrschaften in ein Reichsfürstenthum Waldburg. — Die rhein. Bundesacte zog diese Lande, standesherrlich, unter würtemb. Staatshoheit. Durch einen zwischen Würtemberg u. Baiern geschlossenen Vertrag vom 18 Mai 1810 kam unter baierische Staatshoheit derjenige Theil der Grafschaft Trauchburg, welchen die Straße, die von Sibratshofen über Wangen nach Kempten führt, mit den an beiden Seiten anstoßenden Gemarkungen abschneidet. — Im J. 1808 verlieh K. Friedrich v. Würtemberg dem fürstl. Hause, für den jedesmal. Senior desselben, das Erb-Oberhofmeister-Amt des KR. Würtemberg.

Der gemeinsame Stammvater der jetzt noch blühenden Linien u. Aeste war **Johann** mit den 4 Frauen († 1423); zwey seiner Söhne bildeten die **Jacobinische** und die **Georgische** Stammlinien. Der Jacobinische Stamm hatte sich nach Jacobs Enkeln, Wilhelm u. Friedrich in 2 Linien gesondert, von denen nur die Friedrichslinie (in Preußen begütert) noch besteht, die Wilhelminische Linie aber, welche reichsständische Besitzungen hatte, in ihren beiden Aesten 1764 u. 1772 erlosch, worauf ihre Besitzungen theils an das Haus Zeil-Zeil vom Georgischen Stamme kamen, theils veräußert wurden (s. unten). Hier zuerst:

Die Georgische Stammlinie.

Diese verblieb, nachdem die Wilhelminische Linie des Jacobinischen Stamms erloschen war, die eigentliche Reichslinie, deren Senior das Reichs-Erbtruchsessen-Amt im deutschen Reich bis zu dessen Auflösung verwaltete.

Ihres Stifters, Georgs I, Urenkel **Jacob** († 1589) ist gemeinsamer Stammvater der beiden Hauptlinien, in welche sich der Georgische Stamm getheilt hat.

I. Die Wolfeggische Hauptlinie

begreift die Nachkommenschaft **Heinrichs**, des ältern Sohnes von Jacob. Heinrichs Enkel, Max. Franz und Johann Maria, theilten dieselbe in 2 Speciallinien oder Aeste, 1) **Wolfegg-Wolfegg** u. 2) **Wolfegg-Waldsee**,

Digitized by Google

die vormals am schwäb. Kreise eine gemeinschaftl. Stimme führten; deren Besitzungen aber 1798, nach Erlöschung des Hauses Wolfegg-Wolfegg im Mannsstamme, wieder vereinigt wurden.

1) Der erloschene Ast: Wolfegg-Wolfegg.

Der Stifter Max. Franz † 1681; sein Sohn u. Nachfolger Ferdinand Ludwig, g. 1668, † 735. Der ältere Sohn des letztern, Joseph Franz (g. 1704, † 774) hatte zwar 2 Söhne, Ferdinand und Jos. Aloys, die ihm nach einander folgten, aber nur weibliche Descendenz hinterliessen, so daß als

Lezter Graf: Carl Eberhard, Ferdinand Ludwigs jüngerer Sohn, g. 3 Nov. 717, noch 1791 zur Succession gelangte, u. durch seinen Tod, am 5 März 798, den Mannstamm dieses Astes beschloß.

Von dem Weiberstamme dieses Astes sind hier noch zu bemerken:

A) Des Grafen **Joseph Franz** (g. 704, succ. 735, † 774.).
Töchter 1r Ehe: a) Mar. Bernhardine Cath., g. 25 Dec. 743, †.
b) Mar. Ludovike Anne, g. als Zwill. 24 Aug. 752, Stiftsd. zu Buchau, † . . .
2r Ehe: c) Mar. Caroline Franc., g. 18 März 762, ist W. Gem. Aloys Fhr v. Pflummern, zuletzt k. bayr. Landrichter im Kemptischen, vm. 15 Febr. 794, † . . .
B) Des Grafen **Ferdinand** (g. 736, succ. 774, † 779).
Töchter: a) Mar. Aloysie Adelh., g. 765, † 799. Gem. Jos. Sebast. Gr v. Fugger-Glött, vm. 784.
b) Marie Anne Bernhardine, g. 11 Jan. 772, ist W. Gem. Max. Wunib. Fst v. Waldburg zu Zeil, vm. 798, † 818.
c) Mar. Felicitas Aloysie, g. 19 Febr. 775, Stiftsd. zu Buchau.
C) Des Grafen **Aloys** (g. 752, succ. 779, † 791).
Witwe: Marie Anne, des Gf. Herm. Franz v. Königsegg-Aulendorf T., g. 2 Jul. 758, vm. 12 Sept. 779. und
Töchter: a) Marie Eleonore, g. 24 Sept. 780. Gem. Honorius Fhr v. Enzberg, vm. 23 Febr. 807.
b) Walburge Mar. Cresc., g. 8 Oct. 784. Gem. Alexander Fhr v. Neubronn, vm. 5 Febr. 809.

2) Der noch blühende Ast: Wolfegg u. Waldsee

begreift die von **Johann Maria** (g. 1661, † 1724) entsprossene Nachkommenschaft. Diese Speciallinie hieß vormals Wolfegg-Waldsee. Sie vereinigte 1798, nach Abgang der Wolfegg-Wolfegg. Speciallinie, deren Landesantheile mit den ihrigen. Jetzt bildet sie nun das fürstl. Haus **Waldburg zu Wolfegg u Waldsee**. Besitzungen: die Graf- u. Herrschaften Wolfegg-Waldsee, Praßberg, Leipolz, Walterchofen u. die Hilfte an Kißlegg, unter würtemberg. Oberhoheit, dann die Güter Rohrmos u. Alpe in Bayern. — **Religion:** Catholisch. — **Wohnsitz:** Waldsee.

Fürst: Joseph Anton Xaver Fst v. Waldburg, zu Wolfegg u. Waldsee ꝛc., wrGA, JM, g. 20 Febr. 766, übernahm die von seinem Vater niedergelegte Regier. zu Waldsee am 12 Febr. 790,

Digitized by Google

u. succ. im Wolfegg. Antheile seinem Vetter, dem Gf. Carl Eberh. Wunib. am 5 März 798, wurde, nebst seinen Agnaten zu Zeil und Wurzach, für sich u. den jedesmal. reg. Nachfolger, nach dem Recht der Erstgeburt, unter dem Namen Waldburg in den RsFürstenstand erhoben am 21 März 803, seit 16 May 818 Senior des Gesammthauses, als solcher Prodominus der fstl. waldburg. Senioratlehen, u. ausübender Reichserbhofmeister im KR.Würtemberg. Gem. Mar. Josephe Cresc., des Gf. Anselm Jos. Vict. Fugger zu Babenhausen T., g. 2 Aug. 770, vm. 10 Jan. 791.

Kinder: 1) Marie Walpurge Carol. Josephe, g. 6 Dec. 791. Gem. Franz Jos. Aug. Fst v. Salm-Reifferscheid-Dyck, vm. 810.
2) Marie Caroline Clara Josephe, g. 30 Dec. 792. Gem. Joh. Nep. Fhr Reichlin v. Meldegg, vm. 22 Apr. 817.
3) Marie Josephe (Carol. Aug. Cresc.), g. 22 Jul. u. † 27 Nov. 794.
4) Carl (Joh. Nep. Jos. Gebh. Wunib.), g. 20 Jun. u. † 28 Oct. 795.
5) Anton (Gebh. Carl Jos.), g. 30 Jun. u. † 3 Aug. 796.
6) Gebhard Jos. Carl Euseb., g. 14 Aug. 797, † 30 Dec. 801.
7) Anton Wunib. Jos. Carl Aloys Eus., g. 9 Dec. 798, † 24 Dec. 800.
8) Marie Anne Bernardine Jos. Eusebie, g. 9 Nov. 799.
9) Jos. Georg, g. 13 May u. † 20 Jul. 801.
10) Mar. Theresie Josephe, g. 9 May 802, † . . .
11) Joseph Ant. Wilibald, g. 14 u. † 23 Jul. 803.
12) Wilhelmine Jos. Walpurge, g. 21 Aug. 804.
13) Mar. Julie Aloysie Walburge, g. 14 Oct. 805, † . . .
14) Mathilde Friderike Wilh. Pauline rc., g. u. † 10 May 807.
15) Friedrich Carl Joseph, g. 13 Aug. 808.
16) August Friedrich, g. 29 Aug. 809.
17) Franz Jos. Ludwig, g. 28 Jun. 814.
18) Marie Sidonie, g. 7 Oct. 815.

Geschwister: a) Carl Maximilian Xav., g. 20 Jan. 754, überläßt 12 Febr. 790 die vom Vater niedergelegte Regierung seinem jüngern Bruder, war k. k. u. des schwäb. Kreis-Inf. Rgts Truchseß Hptm., † 5 März 795 zu Biberach.
b) Anton Wunibald, g. 15 Jan. 755, † 28 Nov. 760.
c) Theresie Rosal. Eleon., g. 26 Apr. 756, StKrD., ist W. 1r Gem. Anton Fhr v. Ulm auf Erbach, k. k. Kämmer., vm. 27 Apr. 777, † 778. 2r Gem. Cstian v. Utz, k. k. Obristl. a. D., vm. 779, † 814.
d) Marie Walpurge Eleon., g 30 Jan. 759, gewes. Stiftsd. zu Buchau, † . . . Gem. Pet. Carl Gf v. Foucault, östr. k. k. Kmr.
e) Mar. Josephe Honor., g. 11 Jul. 762, StKrD. 1r Gem. Carl Eman. Gf Leutrum v. Ertingen, k. sardin. Gen. Ltn., vm. 7 Febr. 782, † 7 Sept. 795. 2r Gem. Armand Carl Dan. Gf Firmas de Perries (ehemal. kais. russ. Obrist), k. französ. Gen. Ltn. u. k. würtemb. geh. R., Oberstküchenmstr u. Kmrhr, vm. 4 Febr. 799.
f) Mar Sidonie Antonie, g. 14 Sept. 763, Stiftsd. zu Süstern, Thorn u. Buchau.

Digitized by Google

g) Mar. Crescentie Joh. Jos., g. 19 März 767, Stiftsd. zu Buchau.
h) Anton Aloys Jac., g. 24 Jul. 771, † 2 Jul. 774.

Eltern: Gebhard Johann Xaver, g. 24 Jun. 727, succed. 748, k. k. Kämmer., wrJ., legte 12 Febr. 790 die Regier. nieder, † 26 Febr. 791. Gem. Maria Clara, des Gf. Carl Seyfr. Ferd. v. Königsegg-Aulendorf T., g. 11 Febr. 733, vm. 3 Oct. 752, † 28 Febr. 796.

Vatersgeschwister: 1) Marie Anne Josephe, g. 20 Oct. 720, † 24 Jun. 728.
2) Marie Therese, g. 15 Sept. 722, † . . Gem. Carl Fhr v. Ulm auf Erbach, Wernwag u. Poltringen, vm. 26 Sept. 740, † . .
3) Xav. Jos., g. 22 Dec. 723, † e. a.
4) Marie Walpurge, g. 30 Dec. 724, † 30 Jan. 744.
5) Mar. Eleonore, g. 29 Jun. 726, Stiftsd. zu Buchau, † 12 Dec. 794.
6) Anton Willibald, g. 7 Jan. 729, Domhr zu Salzburg, fstl. augsburg. geistl. R., auch fürstbischöfl. salzburg. Hofkammer-Präsid., des St. Georg-Ord. Comth. u. erster Dechant, † . . .

Großeltern: Maximilian Maria (ein Sohn v. Johann Maria, dem Stifter dieses Astes), g. 28 Nov. 684, † 3 Apr. 748. 1te Gem. Marie Ernestine, des Gf. Franz Wenz. v. Thun T., vm. 2 Oct. 714, † 25 Nov. 718. 2te Gem. Marie Eleonore, des Fhrn Franz Ant. v. Ulm T., g. 21 Oct. 696, vm. 18 Sept. 719, StKrD, war Obervormünderin ihres Sohnes bis zu dessen Volljährigkeit, † 16 Aug. 780.

II. Die Zeilische Hauptlinie.

Sie ist die jüngere des Georgischen Stamms. Ihr Stifter war **Frobenius** († 1614), der jüngere Sohn Jacobs. Mit Frobenii 2 Enkeln (Söhnen Johann Jacobs I) theilte sie sich in 2 Speciallinien 1) Zeil-Zeil u. 2) **Zeil-Wurzach**, die bis 1806 eine gemeinschaftl. Stimme am schwäbischen Kreise führten.

1) Speciallinie: Zeil-Zeil oder Zeil u. Trauchburg.

Ihr Stifter war **Paris Jacob** († 1684), älterer Sohn Johann Jacobs I. Vermöge eines 1761 errichteten Successionsvertrags, erbte sie 1772 die Gfsch. **Trauchburg** von der Wilhelminischen Linie des Jacobinischen Stamms, und war deshalb ein eigenes Votum bei dem schwäb. Kreise zu führen berechtigt. Seitdem ist die Benennung Zeil und Trauchburg den Verhältnissen angemessener, als die vormals übliche: Zeil-Zeil. — Sie begreift nun einen gräflichen Nebenast, Zeil-Lustnau-Hohenems, unter sich. Besitzungen des fürstl. Hauptastes sind: die Hälfte der Gfsch. Zeil, die Hrrsch. Balgheim, Vollmaringen, Zimmern unter der Burg, standesherrlich unter k. würtembergischer, dann die Gfsch. Trauchburg, diese zum Theil unter derselben, zum Theil (s. oben) unter bayer. Staatshoheit. — **Religion:** Catholisch. — **Wohnsitz:** Schloß Zeil.

Fürst: Franz Thadd. Jos., g. 16 Oct. 778, k. würtemberg. geh. R. u. Kmrhr, wrCVl, folgte dem Vater 16 May 818. 1te Gem. Hen-

Digitized by Google

riette (Cstiane Polyrene), des Fst. Dom. Const. v Löwenstein-Wertheim T., g. 16 May 782, vm. 25 Jul. 805, † 5 Jul. 811. 2te Gem. Antoinette, des Fhrn Clem. Aug. v. Wenge T., vm. 27 Jan. 818, † 12 Febr. 819. 3te Gem. Theresie geb. Freyin v. Wenge (der 2n Gem. Schwester), g. 14 März 788, vm. 3 Oct. 820.

Kinder 1r Ehe: 1) Constantin Maxim., g. 8 Jun. 807.
2) Carl Maxim. Franz, g. 22 Jan. 808.
3) Hermann, g. 18 Oct. 809.
4) Leopoldine, g. 26 Jul. 811.
3r Ehe: 5) Anne, g. 29 Jul. 821.
6) Georg Ferdinand, g. 8 Jan. 823.
7) Mechtilde, g. 30 May 824.
8) Maximilian Levin, g. 11 Sept. 825.

Geschwister, 1) vollbürtige: a) M. Caroline, g. 30 Jul. 776, † 777.
b) Mar. Therese, g. 9 Febr. 780. Gem. Franz Fhr v. Bodmann zu Bodmann, vm. 10 Febr. 800.
c) M. Adelheid u. d) Ferdinand, g. als Zwill. 9 u. † 10 Sept. 782.
e) M. Walburge, g. 28 Jul. 784, † 15 März 787.
f) Mar. Josephe Crescent., g. 16 Sept. 786, vormal. Stiftsd. zu Buchau. Gem. Leop. Fhr v. Enzberg, vm. 4 Jun. 811.
g) Otto Sigismund, g. 4 Jan. 787, † 19 May 788.
h) Ferdinand Clemens, g. 29 Nov. 788, † 5 May 796.
2) stiefbürtige: i) Otto Sigism. Aloys, g. 8 Nov. 798, † . .
k) **Maximilian**, Gf v. Waldburg-Zeil-Lustnau-Hohenems, g. 8 Oct. 799, östr. k. k. Ltn. im 8 Cür. Rgt; erbte 1817 von seinem Oheim, Clemens Aloys, den vormal. Reichshof Lustnau, nebst andern Allodial-Besitzungen in Hohenems.
l) Ferdinand Aloys, g. 26 Jul. 800, † 2 Sept. 802.
m) Mar. Johanne Felic., g. 6 Aug. 801, † . . .
n) Wilhelm, g. 22 Dec 802, JM (mit Expect. auf eine Commende im KR. Würtemberg).

Eltern: **Maximilian Wunibald** Ferd. Jac. Bernh., g. 20 Aug. 750, k. bayer. geh. R., wrkRl-FD, JM., succ. dem Vater in Zeil u. Trauchburg 30 März 790; Rsfürst 21 März 803; zum Director der rsgräfl. schwäb. Curie erw. 804; Senior des waldburg. Gesammthauses 23 Sept. 807, auch als solcher mit dem würtemb. Kron-Oberhofmeisteramt beliehen im Jun. 808; Präsident in der würtemberg. Ständeversammlung 816; † 16 May 818. 1te Gem. Mar. Johanne Jos., des Fhrn Leop. Thadd. v. Hornstein zu Weiterdingen 2c., gewes. Directors des Rsrittercantons zu Hegau, Algau u. am Bodensee T., g. 30 Nov. 751, vm. 7 Nov. 774, † 30 Oct. 797. 2te Gem. Marie Anne, des Rsgf. Ferd. v. Waldburg zu Wolfegg T., g. 11 Jan. 772, vm. 18 Febr. 798, ist W.

Vatersgeschwister: a) Marie Amalie Antonie 2c., g. 1 Oct. 751, Canoniss. de la Congreg. de notre Dame zu Eichstädt, that Profeß 9 Jul. 776 mit dem Namen Marie Anne Walp., † 10 Jan. 790.

Digitized by Google

b) Clemens Aloys Franz ꝛc., g. 18 Aug. 753, k. k. w. Kmr, des schwäb. Kreises Gen. Adjut. u. Obristlt., erwarb durch Vertrag mit seiner Gem. den vormal. Reichshof Lustnau u. andere Allodialbesitzungen in Hohenems, u. vererbte solche an seinen Neffen Maximilian, (s. oben), † 10 März 817. Gem. Marie Walpurge, des Gf. Franz Xav. v. Harrach zu Rohrau u. Mar. Rebeckens letzter Gfin v. Hohenems T., g. 22 Oct. 762, vm. 12 Sept. 779, ist W.

Kinder: 1) Franz Xav. Carl Wunib., g. 3 Nov. 780, † 24 Jan. 781.
2) Mar. Charl. Jos., g. 3 März 782, † 20 Febr. 783.
3) Mar. Amal. Franc Jos., g. 13 Febr. 784, † 31 Dec. 785.
4) Franz Carl Wunib. Ludwig, g. 18 Aug. 785, † 27 März 803.

c) Sigismund Chr. Ferd. ꝛc., g. 28 Aug. 754, seit 797 Fst-Bisch. zu Chiemsee, Domhr zu Salzburg, Cöln u. Costanz, † 814.
d) Ludwig Bernh. Ferd., g. 12 Oct. 755, † 21 Jul. 757.
e) Mar. Josephe Ludov., g. 19 Oct. 756, † 23 Aug. 793. Gem. Franz Fidel. Ant. Gf zu Königsegg-Rottenfels, vm. 785, † 804.
f) Theodore Franc., g. 15 Aug. 758, † 28 März 760.
g) Franz Carl Ferd., g. 28 Febr. 763, Domhr zu Cöln, † 5 Aug. 778.
h) Ferdinand Jos. Joh., g. 4 Nov. 766, Domhr zu Augsburg u. Pfr. zu Aichstetten am Bodensee.

Großeltern: Franz Anton (ein Sohn Joh. Jacobs II, Enkel Joh. Christophs u. Urenkel des Stifters Paris Jacobs), g. 28 May 714, vormal. Rshofrath u. Kaiser Carls VII w. Kmr, dann kurpfalzbayer. w. geh. R. u. Kmr, succ. in Zeil 750, trat nach dem Tode des Fst-Bisch. zu Chiemsee Franz Carls Rs-Erb-Truchsessen v. Waldburg, letzt. Gf. der Truchseß-Jacobinischen Linie in Schwaben, zu Trauchburg die Regier. an am 6 Jul. 772; ward Senior des Geschlechts u. Lehngraf der waldburg. Senioratlehen, auch als Senior mit dem Rs-Erb-Truchsessen-Amte belehnt zu München 11 Apr. 782, des gräfl. Collegii in Schwaben Condirector 787, † 30 März 790. Gem. Marie Anne Soph. Theresie, des Gf. Friedr. Marq. v. Waldburg, Rs-Erb-Truchseß zu Trauchburg T., g. 30 Nov. 728, vm. 14 Oct. 748, † 25 Jan. 782.

Großvatersgeschwister: 1) Marie Theresie, g. 28 Sept. 712, † 14 Oct. 749. Gem. Franz Adam Gf v. Sternberg, vm 738, † 789.
2) Ferd. Chr., g. 6 Febr. 719, Fst-Bischof zu Chiemsee seit 772, Domhr u. Statthalter zu Salzburg u. Augsburg, † 9 Apr. 786.

---

2) Speciallinie: Zeil-Wurzach.

Der Stifter derselben war Sebastian Wunibald, jüngerer Sohn Jacobs I. Sie besitzt: die Hälfte der Gfsch. Zeil, die Herrschaften Wurzach, Marstetten u. die Hälfte an Kißlegg. — Religion: Catholisch. — Wohnsitz: Wurzach.

Fürst: Leopold Maria Carl Eberhard ꝛc., g. 11 Nov. 795, succ. seinem Großvater (unter Vormundsch. der Mutter u. des Fst. v. Waldburg zu Zeil-Trauchburg) 23 Sept. 807. Gem. Mar. Josephe,

Digitized by Google

des Fst. Anselm Maria Fugger zu Babenhausen T., g. 19 Jun. 798, vm. 18 Dec. 821.

Kinder: 1) Mar. Antonie Walp., g. 23 Sept. 822.
2) Mar. Walpurge Jos. Antonie, g. 28 Jan. 824.
3) Carl Mar. Eberhard, g. 9 Dec. 825.

Geschwister: a) Mar. Walburge Cath. Eberh., g. 14 Sept. 794, †.
b) Maximilian Jos., g. 1 Nov. 796, k. würtemb. Rittmstr u. JM. (mit Expect. einer O-Commende im KR. Würtemberg).
c) Mar. Josephe ꝛc., g. 25 Jul. 798, † 5 Apr. 800.
d) Carl Fidel Franz, g. 3 Sept. 799, k. würtemb. Kmrhr.
e) Mar. Anne Therese ꝛc., g. 26 Aug. 800. Gem. Carl Ludw. Gf v. Maldeghem, Hr der Hrrsch. Niederstotzingen, Riedhausen, Bergenweiler, Stetten, Kaltenburg, Waken u. Haykes, k. niederl. Kmrhr, vm. 24 Jun. 823.

Eltern: **Leopold**, g. 21 Jun. 769, war Erbgraf, † 17 Jun. 800 (wurde von östr. Husaren, Rgts v. Vecsey, die ihn für einen Franzosen hielten, auf dem Schloßhofe zu Wurzach niedergehauen). Gem. Marie Walpurge Franc., des Gf. Anselm Jos. Fugger v. Babenhausen T., g. 23 Oct. 771, vm. 15 Oct. 793, ist W. u. Vormünderin ihrer Kinder.

Vatersgeschwister: 1) Elisabeth, g. 10 Febr. 768, † . . .
2) Therese, g. 9 Dec. 770, Aebtissin zu Vreden, Küsterin zu Elten, auch Stiftsdame zu St. Ursula in Cöln, † . . .
3) Carl, g. 15 Jan. 772, k. würtemb. Gen. Maj. (a. D.) u. Deutsch-O. Comth. (wurde 1812 bei Rudina verwundet u. fiel in russ. Gefangenschaft), wrMB2, fEL1, (vorm. östr. k. k. Rittm. u. Escadrons-Comdt v. Erzhz. Carl Uhlanen).
4) Joseph, g. 31 Jan. 773, † . . .
5) Mar. Antonie, g. 8 März 774, † 5 Oct. 814. Gem. Anselm Fugger, Fürst zu Babenhausen, vm. 793, † 821.
6) Friedrich, g. 24 Jan. 775, † . .
7) Maximiliane, g. 30 Aug. 776. 1r Gem. Franz Gf Schenck v. Castell zu Tischingen, vm. 27 Oct. 794, geschied. 813. 2r Gem. Carl Frhr v. Schütz, † . . .
8) Eberhard, g. 14 Jun. 778, (vormals östr. k. k. Ober-Ltn. bei Merveldt Uhlanen), † 816. Gem. Mar. Maxim. Ant., des Fst. Hermann v. Hohenzollern-Hechingen T., g. 30 Nov. 787, vm. 25 Febr. 811; (ihr 2r Gem. Jos. Clem. Gf v. Lodron, vm. 17 Nov. 817).
9) Mar. Cunigunde Anne, g. 1 Nov. 781, Stiftsd. zu Buchau.
10) Mar. Johanne Nep., g. 30 Dec. 782, † . . .
11) Marie Walpurge Crescentie, g. 15 Aug. 785, † . . .

Großeltern: **Eberhard Ernst** Wunib. (ein Sohn des Gf. Franz Ernsts u. Enkel Ernst Jacobs), g. 20 Dec. 729, (war Mitregent zu Friedberg); succ. seinem Vater 781, wurde zum RsFürsten v. Waldburg erhoben am 21 März 803, k. k. w. Kmr, Senior des gesammt. Rs-Erb-Truchseß. Hauses, u. Lehngraf der waldburg. Senioratslehen seit 30 März 790, † 23 Sept. 807. Gem. Marie Catharine,

des Gf. Sebastian Xaver v. Fugger-Glött T., g. 9 Jun. 744, vm. 6 May 767, † 4 Apr. 796.

Großvatersgeschwister: 1) Walpurge Mar. Anne, g. 27 Dec. 730, Fürstin u. Aebtissin zu Elten, † 15 Nov. 789.

2) Marie Theresie, g. 28 Jan. 732, † als W. 17 Jan. 802. Gem. Jos. Wilh., regier. Fst v. Hohenzollern-Hechingen, † 798.

3) Mar. Felicitas Antonie, g. 5 Jan. 733, war Stiftsd. zu Buchau, † das. im May 796.

4) Franz Fidel ꝛc., g. 29 Dec. 733, des Deutsch. O. R., Rathsgeb. u. Comth. zu Maynau, k. k. w. Kmr, Reichs- u. des schwäb. Kreises Gen. FML, † . . .

5) Eleonore Mar. Walp., g. 22 Oct. 735, † als W. 14 Jan. 804. Gem. Sigism. Gf v. Salm-Reifferscheid-Bedbur, vm. 764, † 798.

6) Wunib. Jac. Franz, g. 30 Oct. u. † 26 Dec. 736.

7) Marie Caroline ꝛc., g. 27 Jan. 738, † 22 Febr. 779. Gem. Ferdin. Mar. Gf zu Wolfegg-Wolfegg, † 24 Febr. 779.

8) Gabriele Marie, g. 19 März 739, † e. a.

9) Marie Anne Jos. Rosa ꝛc., g. 9 Oct. 740, Stiftsd. zu Thorn, † 20 Febr. 794.

10) Aug. Mar. Frider., g. 11 Sept. 743, † als W. Gem. Joh. Franz Wilh. Gf v. Salm-Reifferscheid-Dyck, vm. 769, † 775.

11) Franciske, g. 14 Dec. 744, † e. a

12) Joseph Ferd. Mar., g. 7 März u. † 12 Nov. 746.

13) Thomas Ludw. Jos., g. 1 Sept. 747, Großkeppler u. Domhr zu Cöln, auch Scholaster zu St. Gereon daselbst, † . . .

14) Joseph Franz Anton, g. 19 Nov. 748, Diacon. Senior zu Cöln u. Domdechant zu Strasburg, auch Dechant bey St. Gereon in Cöln, dL; (war 798 des Domcapitels zu Strasburg Bevollmächtigter zum Rsfriedens-Congreß in Rastadt), † . . .

15) Mar. Crescentie ꝛc., g. 25 Apr. 752, † 10 Apr. 784. Gem. Franz Fidel. Gf zu Königsegg-Rotenfels, † 804.

16) Mar. Antonie Monike, g. 6 Jun. 753, † als W. 25 Oct. 814. 1r Gem. Joh. Ant. Gf zu Oettingen-Baldern, vm. 772, † 778. 2r Gem. Hermann, reg. Fst zu Hohenzollern-Hechingen, vm. 779, † 2 Nov. 810.

17) Maximilian Carl ꝛc., g. 13 Jun. 756, † e. a.

Die Jacobinische Stammlinie

ist die ältere des Waldburg. Gesammthauses, da sie von des gemeinsamen Stammvaters Johannes älterm Sohne, Jacob († 1460), gegründet wurde. Sie verbreitete sich mit des Stifters Enkeln in 2 Hauptlinien: die Wilhelminische, 1772 erloschene, und die Friedrichsche, noch blühende.

A) Die erloschene Wilhelminische Hauptlinie

hatte sich in 2 Speciallinien verbreitet: a) **Friedberg-Scheer**, und b) **Trauchburg**.

Digitized by Google

a) Die Speciallinie zu **Friedberg-Scheer**

erlosch mit dem Gf. Leopold August (g. 1728) am 1 Oct. 1764. Ihre Besitzungen, die Gfsch. Friedberg, die Hrrsch. Scheer, Dürmenting u. Bussen fielen sodann an

b) die Speciallinie zu **Trauchburg,**

welche jene mit den ihrigen, nämlich der Gfsch. Trauchburg, der Hälfte der Hrsch. Kißlegg u. Hrsch. Herroth, vereinigte, aber ebenfalls mit dem Gf. Franz Carl Eusebius, Fst-Bisch zu Chiemsee (g. 1728), am 9 Jul. 772 erlosch.

Zufolge eines 1764 errichteten Successions-Vertrags, succedirten nun die 4 Speciallinien des **Georgischen Stamms** in die sämmtlichen Lande der Wilhelminischen Hauptlinie, und zwar so, daß **Wolfegg-Wolfegg, Wolfegg-Waldsee** u. **Zeil-Wurzach** jene der Speciallinie zu Friedberg-Scheer erhielten, solche bis 1785 gemeinschaftlich inne hatten, dann aber an das fürstl. Haus Thurn u. Taxis verkauften; — **Zeil-Zeil** aber die Besitzungen der Trauchburgischen Speciallinie erhielt, und solche noch besitzt.

B) Die noch blühende Friedrichsche Hauptlinie.

Der Stifter war **Friedrich** († 1554), Wilhelms jüngerer Bruder. Friedrichs Sohn oder Enkel, Hans Jacob, war herzoglich-preußischer Oberrath und Landhofmeister; diese Stelle resignirte er 1575, als er mit den Landständen in Verdrießlichkeiten war verwickelt worden. Von dessen Söhnen ward **Wolf Heinrich** vom K. v. Preußen in den **Grafenstand** erhoben; er wurde 1628 Obermarschall des Hzth. Preußen. Ein Sohn oder Enkel von ihm war Wolf Christoph (g. 1648, † 1688), Hr zu Rautenburg, k. preuß. Gen. Maj. u. Gouv. zu Pillau, welcher wegen seiner bei dem Entsatz von Wien bewiesenen Tapferkeit, von Kais. Leopold I auch das **Reichsgrafen-Diplom** erhielt. Dessen Enkel **Friedrich Ludwig** (g. 1711, † 777; s. unten Großeltern), konnte seine Successions-Ansprüche auf die Besitzungen der Wilhelminischen Hauptlinie (s. oben) nicht geltend machen. — **Religion:** Evang. reform. — **Familiensitz:** Capustigal.

Graf: Friedrich Ludwig, g. zu Tangermünde 25 Oct. 776, Erbhr auf Kapustigal ꝛc., k. preuß. Gen. Maj. u. Gesandter zu Turin u. Florenz, seit 827 am k. Hof der Niederlande, prRA, wrCBl, (quit. die preuß. Milit. Dienste als Ltn. der Garde du Corps 800; sodann k. würtemb. Kmrhr, w. adel. geh. R. u. außerord. Ges. 805 zu Wien u. seit 806 zu Paris, quit. die würtemb. Dienste im Dec. 807 u. als k. westphäl. Ober-Kmrhr im Dec. 808; war 1814 k. preuß. bev. Commissär zur Begleitung Napoleons nach der Insel Elba). Gem. Mar. Antonie Philippine, des Fst. Herm. Fr. Otto v. Hohenzollern-Hechingen T., g. 8 Febr. 781, vm. 12 Jul. 803, war Obristhofmeisterin der Königin v. Westphalen 808, resignirte Dec. e. a.

Töchter: a) Marie Antoinette Mathilde, g. 8 May 804, Hofd. der Pzss. v. Savoyen-Carignan. Gem. Moritz Nicollis Gf v. Robilant, sard. Grenad.-Gardehptm. u. Ehrenstallmstr der Königin.

b) Hermine Luise Amalie Paul., g. 12 Jun. 805.

c) Mathilde Frid. Mar. Josephine, g. 23 Jan. 813.

d) Philippine Rudolphine, g. 28 Apr. 814.

Digitized by Google

Geschwister a) **vollbürtige:** 1) Wilhelmine Caroline, g. 10 Jul. 774, † 20 Aug. 775.
2) Luise (Amalie Sophie), g. zu Tangermünde 20 Aug. 775, † . . . 1r Gem. Ernst Wilh. Leop. v. Koschküll, k. preuß. Ltn. des Inf. Rgts v. Brüneck, vm. 14 Aug. 796, geschieden 799. 2r Gem. NN. v. Moldenhauer, preuß. Kriegsr., vm. 808.
b) **stiefbürtige:** 3) Jacob Mangold, g. 17 May 787, † 8 Oct. 804.
4) Pauline Albert., g. 2 Jul. 788. Gem. NN. Fhr. v. Albedyhl, k. preuß. Major.
5) Victor (Carl Leop. Babo) g. 17 May 790, war k. preuß. Fähndr. des Drag. Rgts Nr. 6 oder Zieten, † 27 Dec. 806.
Eltern: Friedrich Ludwig, g. 14 Apr. 741, Erbhr auf Capustigal, Glautinen, Sepoten, Werdehlen, k. preuß. Kmrhr (hatte 770 als k. preuß. Rittmeister quitirt), † 3 May 807. 1te Gem. Amal. Albert. Wilhelmine, Joh. Ludwigs v. Ingersleben, k. preuß. Gen.Maj. T., g. 24 Jan. 755, vm. 28 Aug. 774, geschieden 23 Sept. 783 (ihr 2r Gem. Leop. Aug. Wilh. Gf v. Schlabrendorf auf Seppau, k. preuß. Obristl. der Cav., vm. im Jan. 784), sie † 6 Jul. 796 zu Seppau. 2te Gem. Amalie Pauline, des Obermarschalls im KR. Preußen, Leop. Gf. v. Kalnein T., g. 22 Sept. 770, vm. 30 März 786, Oberhofmeisterin des k. preuß. Hofes, rSD, ist W.
Vatersgeschwister: 1) Sophie Caroline, g. 18 May 740, † als W. . . . Gem. Joh. Georg Gf v. der Gröben, Hr auf Weselin, Landhofmstr des KR. Preußen, † 7 Sept. 799.
2) Friedr. Carl, g. 5 May 743, k. preuß. Gen. Maj. u. Chef des Cür. Rgts Nr. 4, prPM (verkaufte 798 die Güter Bestendorf u. Wilsdorf), † 4 Apr. 800. Gem. Helene (Luise Sophie), des k. preuß. Maj. Ernst Sigism. v. Wedel T., g. zu Berlin 24 Dec. 733, vm. 16 Febr. 774 zu Jagow bei Berlin, † 29 Dec. 793 zu Driesen.
Kinder: a) Caroline Henr. Sophie, g. 1 Jun. 777, † . . . . 1r Gem. Roch. Aemil. Gf v. Kamecke, vm. 10 Sept. 796 zu Driesen, geschied. 2r Gem. Gustav Fhr v. Wrangel, vm. 812.
b) Henriette Charl. Luise, g. 14 Apr. 780, lebt in Gurkenfeld.
c) Carl Friedr. Ludwig, g. 26 Dec. 781, † 11 Dec. 793.
d) Charl. Wilhelmine, g. 22 Nov. 782, † 24 Dec. 793.
e) Heinrich August Ferdin., g. 3 Aug. 784, k. preuß. Rittmstr.
f) Helene Amal. Albertine, g. 27 Apr. 787, † . . . Gem. Carl Fr. Wilh. Dav. v. Pentz, hzl. mecklenb. Staatsminist. u. Gesandter am deutschen Bundestage, vm. 7 Sept. 811, † 18 May 827. (Dessen 2te Gem. Mariane, geb. v. Kamptz, ist W.)
3) Wilhelm Franz, g. 5 Dec. 744, russ. Major der Inf. † 807 in Schlesien.
4) Philipp Alexander, g. 5 Jul. 747, quitt. 787 als k. preuß. Ltn. des Drag. Rgts Rohr, verkaufte 793 Hasenberg, u. kaufte dagegen 799 Gurkenfeld bei Angerbach in Ostpreußen, † . . . .
5) Amalie, g. 23 Apr. 753, † 12 Apr. 793. Gem. Ludw. Gf u. Burggf zu Dohna, vm. 15 May 776, † 31 März 787.

6) Charlotte Sophie, g. 24 Jun. 755, † 781.
7) Gebhard, g. 14 Oct. 757, k. preuß. Obr., quit. als Maj. des Inf. Rgts Nr. 51, prPM. Gem. Caroline v. Sebottendorf, vm. 7 Jul. 801.

Großeltern: **Friedrich** Ludwig, g. zu Berlin 13 Oct. 711, Erbhr. auf Bestendorf, Wilmsdorf u. Hasenberg, k. preuß. Gen. Maj. u. Chef eines Drag. Rgts, quit. 757, † 29 Apr. 777. 1te Gem. Charl. Sophie v. Chaise, † 4 Dec. 761. 2te Gem. Sophie Luise, des k. preuß. Obristl. v. Flörke T., g. zu Mischen bei Königsberg 9 Jan. 741, vm. zu Capustigal 7 Apr. 763, † . . . (ihr 2r Gem. Carl Fr. Wilh. v. Bär, k. preuß. Hptm a. Dst., g. zu Berlin 11 Aug. 738, vm. zu Bündken in Preuß. 13 März 779, † . . . .)

Großvatersgeschwister: a) Friedrich, g. 24 Aug. 710, k. preuß. geh. R. zu Cleve, † 24 Jun. 757. Gem. Soph. Charl. Mar., des Fhrn Ludw. Alex. Rühlemann v. Quadt, k. preuß. geh. Staats-Ministers T., vm. im Oct. 738, † 10 März 762.

b) Friedr. Carl Wilhelm, g. 18 Oct. 718, Erbhr auf Bärwalde, Landjägermeister in Preußen, JM, † 761. Gem. Sophie v. Chaise, † im Febr. 759.

Kinder: 1) Carl Friedrich, g. 16 Febr. 745, k. preuß. Ltn. der Cav. bis 775, Canon. in Halberstadt, verkaufte 793 die Trenkenschen Güter an den geh. R. v. Billerbeck, kaufte dagegen 794 die Güter Klaukendorf bei Allenstein in Ostpreußen, † 24 Dec. 797. 1te Gem. Albert. Theodore, des Gf. Fr. Ludw. zu Dohna-Reichertswalde T. und Joh. Burch. Theod. Gf v. Rittberg W., vm. 2 Apr. 772, geschieden 788 (lebt in Reichertswalde). 2te Gem. Friderike Luise, des Cpt. u. Licent-Directors v. Blankensee T., g. 769, vm. 6 May 791, verkaufte als W. die Güter Klaukendorf an den k. preuß. Ltn. v. Reischach 798, und vm. sich im Nov. 799 wieder an den gewes. russ. Major u. k. preuß Landr. v. Tettau, in Königsberg.

Sohn: Gebhard Carl Wilh., g. 16 März 764, k. preuß. Rittmeister.

2) Otto Ludwig, g. 3 Jan. 750, k. preuß. Hptm. bei Braun Inf., † 17 Aug. 789.

c) Caroline Amalie, g. 22 Nov. 729, † 791. Gem. Gebh. Joh. Gf v. Kaiserling, hzgl. braunsch. Staats-Minister, rAR, vm. 748, † 761. 2r Gem. Heinrich Rsgf Urküll v. Gyllenband, russ. kais. geh. R., pWA-Stan., rAnn., g. 1 Aug. 727, vm. 763, † 21 Nov. 787.

Urgroßeltern: Carl Ludwig (ein Sohn Wolfg. Christophs), g. 685, k. preuß. Gen. u. Chef eines Carab. Rgts, Erbhr der Herrsch. Rautenburg, Heinrichswalde u. Osenberg, † 24 Apr. 738. Gem. Sophie Charl., des Gf. Friedr. Wilh. v. Wylich u. Lottum, k. preuß. Gen. FM. T., g. 694, † 21 Nov. 771.

Digitized by Google

Wellington.

Der Fürst di ses Namens hat, durch glückliche Erfolge seiner Waffen für die Befreiung Europa's von einer immer fortschreitenden Uebermacht, sein Andenken mit der Geschichte unserer Zeit so eng verbunden, daß man in diesem Handbuche eine kurze Darstellung seiner Familienverhältnisse ungern vermissen würde.

Der eigentliche Familienname seines Geschlechts, eines irländischen, ist Colley. — Elisabeth, eine Tochter von Dudley Colley, war mit Garret Wesley (Wellesley) Esq. vermählt; der Sohn dieser Ehe, Garret, selbst kinderlos, vermachte sein Erbe seinem Vetter **Richard Colley**, Esq. (s. Großeltern) unter Verpflichtung den Namen und das Wappen von **Wesley** anzunehmen. — Eine andere Vermählnng brachte den Beinamen **Pole** an einen Bruder des jetzigen Familienhaupts; nämlich Anne, eine Tochter von Heinrich Colley (Bruder des Dudley, s. ob.) hatte sich mit Wilh. **Pole**, Esq. auf Balyfin vermählt; beider Descendenz erlosch 1778, wodurch deren Besitzthum und Name an ein Glied der Familie Colley überging. — Die übrigen Erwerbungen sind in folgender Genealogie angedeutet, an deren Spitze gegenwärtig 2 Häupter des brittischen höhern Adels stehen. — **Religion**: reform. nach der engl. Kirche.

Herzog: Arthur Colley-Wellesley, g. 1 May 769 zu Dungancastle in Irland, **Herzog v. Wellington** (sowohl in Großbrit. als auch in Irland), auch Marquis, Graf u. Visc. v. Wellington; Marquis v. Douro, Baron Douro u. Wellesley, k. großbr. geh. Cab. R., Feldmarsch. der britt. Armeen, Obrist des k. Garde Rgts zu Pferd, auch seit 820 Lord-Statthalter von Southampton, u. Gen.FZM. — **Hz v. Vittoria** (Siegeshzg, nicht wegen der Schlacht bei Vittoria), Mq. v. Torres-Vedras, Gf v. Vimeïra in Portugal; — **Hz. v. Ciudad-Rodrigo** (dotirt mit den Hrrsch. Siteo di Roma u. Chanzinas im Thale von Granada in Spanien) u. Grand erster Kl. in Spanien; — **Hz. u. Fst v. Waterloo** in den Niederlanden (dotirt mit Gütern u. Waldungen in der Gegend von Waterloo, mit einem jährl. Ertrage von fl. 20,000); — **Hz. v. Brumoy** in Frankreich; — auch russ., östreich., portug., span., preuß. u. niederl. Feldmarschall, Inh. des kais. russ. Inf. Rgts Smolensk, auch Chef eines preuß. Inf. Rgts; grHb-Bl, spVl-Ferd, öMTl, port. Th. u. Schw, prSA, schS, dE, nW, fHG, bMJl. Er begann seine milit. Laufbahn 787 als Fähndrich; Ltn. 788, Compagniechef 791, Major 792, Obristl. 794 (in Flandern), Obr. 796; ging e. a. mit seinem Rgt. nach Ostindien, eroberte Seringapatnam 799, zeichnete sich im Kriege gegen die Maratten vorzüglich aus; Gen.M. 802; nahm (gegen Holcar) die Stadt Poonel, schlug die Armee des Scindiah u. bald darauf bei Agram die des Rajah v. Berar 803, nahm die für unbezwingbar gehaltene Festung Gewilkam im Sturm; kehrte, nach geschlossenem Frieden, 1805 nach England zurück; — Sieger bei Kioge in Dänemark 807; Gen.Ltn. 1808; begann e. a. seine Feldzüge in Portugal u. Spanien: Sieger bei Rolera 18 Aug. 808 u. bei Vimeïra 21 Aug. e. a. Nach der Schlacht bei Talavera 28 Jul. 809, worin sich die Britten den Sieg zuschrieben, wurde er

zum Visc. Wellington von Talavera u. zum Baron Douro v. Wellesley erhoben. — Nimmt Ciudad Rodrigo mit Sturm 12 Febr. 812, worauf die Cortes ihn zum Grand d'Espagne 1. Classe u. Hzg v. Ciudad Rodrigo ernennen; Sieger bei Salamanca 22 Jul. 812 (weshalb ihm das Parlement 100,000 Pf.St. zum Ankauf von Landgütern anwies u. er den Hosenbandorden erhielt), bei *Vittoria* 21 Jun. 813, an der Nive 10 Nov. e. a., FM. e. a. ward hierauf zum großbrit. Feldmarschall ernannt u. von den Cortes mit der Herrsch. Sotto di Roma beschenkt; schlägt das franz. Heer unter Soult aus den Gebirgen zurück 24 Jun. bis 1 Aug. 813, nimmt St. Sebastian mit Sturm 8 Sept., dringt 1 Oct. über die Bidassoa nach Frankreich vor, wird von den Cortes zum Hzg v. Vittoria (Sieges-Herzog) u. Ritter des gold. Vließes ernannt 18 Dec., siegt bei Orthies 27 Febr. 814 u. bei Toulouse 10 Apr.; ward zum Herzog v. Wellington u. zum Marquis v. Douro erhoben 3 May; zugleich bewilligte ihm das Parlement zum Ankauf von Gütern eine Summe von 400,000 (nach Andern 300 Tausend) Pf. St. und eine jährliche Revenüe von 13000 Pf. St. — im Aug. e. a. erhielt er das Bürgerrecht der Stadt u. Burg Windsor; engl. Botschafter in Paris 24 Aug. 814, erster engl. Botschafter auf d. wiener Congreß 1 Febr. 815; — Sieger bei Waterloo 18 Jun. 815, u. e. a. zum Hz. u. Fst v. Waterloo in den Niederlanden u. zum Hz. v. Brumoy in Frankreich creirt; Oberbefehlhaber der OccupationsArmee der verbündeten Mächte in Frankr. im Apr. 816, erhielt vom K. v. Portugal ein silbernes Tafelgeschirr von mehr als 1 Mill. Thaler an Werth, vom K. v. Sachsen eines von kostbarem Porzellan, ähnliche Geschenke von Preußen u. Rußland; große Auszeichnung auf dem Aachener Congreß; im J. 1826 großbrit. außerord. Botsch. in Petersburg zur Beglückwünschung des Kaisers Nicolaus, quit. als Feldzgmstr u. Mitgl. des k. geh. Raths im Apr. 827. Gem. **Catharine Packenham**, des Gf. **Eduard v. Longford** u. dessen 1816 verstorb. Gem. Elisabeth (einer Tochter des Hercules Langford-Rowley) T., g . . 788, vm. 10 Apr. 806.

Kinder: a) **Arthur** Colley-Wellesley, Mq. v. **Douro**, g. 3 Febr. 807.

b) **Carl** Colley-Wellesley, g. 16 Jan. 808.

Geschwister: 1) **Richard** Colley-Wellesley, Marquis v. **Wellesley**, Lord-Statthalter von Irland, g. 20 (21?) Jun. 760, folgte dem Vater als Chef des Hauses, in den Titeln eines irländ. Gf. v. Mornington u. Visc. Wellesley 22 May 781, auch zum engl. Baron Wellesley (von Wellesley in der Gfsch. Somerset) creirt 10 Oct. 797, Mitgl. des Geh. Raths u., als Repräsentant v. Windsor, des Parlaments; Lord der Schatzkammer; Gen. Gouvern. von Ostindien 797; ward ferner wegen seiner, durch Besiegung Tippo's, Sultans v. Mysore, in Ostindien 799 geleisteten ausgezeichneten Dienste zum Marquis Wellesley (von Norrah) erhoben 2 Dec. 799; kehrte im Jul. 805 nach Europa zurück; Botschafter bei der CentralJunta in Spanien 809; trat aus dem Ministerium im Jan.

Digitized by Google

812. 1te Gem. N . . . Madame Roland, eine Französin, vm. 29 Nov. 794, † 816. 2te Gem. N.N. . Miß Patterson, eine Amerikanerin (deren Vermögen nach öffentl. Blättern 200,000 Pf. St. beträgt), vm. 29 Oct. 825.

2) Wilhelm Wellesley-Pole, g. 20 May 763, erbte 1778 die Güter seines Vetters, des Sir Wilh. Pole v. Ballyfin, Esq. und nahm den Namen u. das Wappen der Familie Pole an; Parlamentsglied, Gouverneur der Queens-County im Irland u. Minister im Depart. der Münze; Staatssecr. im Irland 811. Gem. Cathar. Elisabeth, des verstorb. Admirals John Forbes T., vm. 17 May 784.

3) Anne, g. 13 März 768. 1r Gem. Heinrich, Sohn des Lord Southampton, vm. 4 Jan. 790, † . . . 2r Gem. Culling Smith Esq., vm. 9 Aug. 799.

4) Gerald Valerian, g. 7 Dec. 770, kön. Caplan, Canonicus v. St. Paul u. Rector zu Chelsea.

5) Marie Elisab., g. 1 Jan. 772, † 3 März 794.

6) Sir Heinr. Wellesley, g. 20 Jun. (Jan.?) 773, begleitete seinen Bruder als Secretär 797 nach Indien, wo derselbe 1801 ihn zum Statthalter von Aud ernannte; kam von da zurück, ward Lord u. Secretär der Schatzkammer 805; legte diese Stelle nieder, und ward Gesandter in Spanien; kehrte von da nach Engl. zurück 821; Botschafter in Brasilien 824; seit 825 großbr. außerord. bev. Botschafter zu Wien.

Eltern: Garret Colley-Wellesley, g. 19 Jul. 735, folgte dem Vater Richard im Besitz der Güter 758, ward zur Würde eines Visc. Wellesley auf Dengan-Castle u. Gf v. Mornington (in der Gfsch. Meath) erhoben 6 Oct. 760, † 22 May 781. Gem. Anne, Arthur Hills, Visc. Dungannon T., g. 740, vm. 6 Febr. 759.

Vatersschwestern: a) Elisabeth, g. 725, † im Oct. 752. Gem. Chichester Fortescue Esq., vm. 743, † . . .

b) Franciske, g. 730, † 768. Gem. Wilh. Franc. Crosbie, Esq., vm. 650, † . . .

Großeltern: Richard Colley Esq., g. 1696, erbte von seinem Vetter Garret Wellesley dessen Güter u. nahm dessen Namen u. Wappen an, ward zum Pair creirt 9 Jul. 746, † 758. Gem. Elisabeth, des John Sale, b.R. Dr., älteste T., vm. 23 Dec. 719, † im Jun. 738.

* Wied.

Den Namen **Wied** haben, nach einander, 3 verschiedene Familien als Besitzer der Gfsch. Wied geführt. Die Reihe der ursprünglichen Grafen von Wied, deren schon 1093 erwähnt wird, beschloß im Mannstamme Graf Lothar v. Wied, 1243. Seine Erbtochter brachte das Land an ihren Gemahl, Bruno I Gf. v. Isenburg, welcher nun den Namen Gf v. Wied annahm. Diese Grafen v. Wied aus dem Isenburgischen Hause erloschen

Digitized by Google

im Mannstamme 1462, mit dem Grafen Johann. Mit dessen Erbtochter Anastasia gelangte die Gfsch. Wied an ihren Gemahl Theodorich, Herrn oder Dynasten von Runkel, dessen Mannstamm das noch blühende fürstliche Haus Wied bildet. Dieses hat mit dem gräfl. Hause Leiningen=Westerburg gleichen Ursprung, wie aus dem Art. Leiningen=Westerburg zu ersehen ist.

Von den frühern Theilungen in diesem Hause ward jene von 1595 die Grundlage der späteren von 1613, worin Gf Johann Wilhelm die untere Gfsch. (Wied=Neuwied) und Hermann die obere Gfsch. (Wied=Runkel) erhielt. In der Erbvereinigung von 1613 ward festgesetzt: daß die sämmtlichen Besitzungen des Hauses Familien=Fideicommiß seyn, und nie weiter als in zwei Theile vertheilt werden sollten; daß in einen dieser beiden Theile, oder in das Ganze, immer nur derjenige Sohn des letztverstorbenen Besitzers succediren solle, welchen diese durch Testament dazu werde ernannt haben, in Ermangelung einer solchen Verfügung aber der erstgeborne; daß jeder Graf von Wied nach zurückgelegtem 18. Jahr diese Erbvereinigung vor dem Senior der Familie beschwören solle. Dieses Familien=Statut ward, in Streitfällen, von den Reichsgerichten als Entscheidungsquelle anerkannt. Auch bestätigte dasselbe 1624 in seinem Testamente Gf **Hermann**, der Stammvater aller nachherigen Grafen zu Wied. Nach seinem Tode folgte ihm unter seinen 5 Söhnen der älteste, Gf **Friedrich**, in der obern Gfschaft; als aber die Linie Joh. Wilhelms 1638 erloschen war, erwählte Gf Friedrich, vermöge des ihm ausdrücklich zustehenden Wahlrechts, die niedere Grafschaft, überließ dagegen die obere seinem zweiten Bruder, Gf. Moriz Christian, dem der nächste Bruder Johann Ernst, u. diesem sein Sohn Ludwig Friedrich folgte, welcher diese Linie 1709 beschloß. Nur Friedrich († 1698) hatte eine dauernde Nachkommenschaft. Aus ihr erwuchsen zwei Linien: 1) **Wied=Runkel**, von seinem ältern Sohne **Georg Hermann** Reinhard († 1660) entsprossen, im J. 1791 in den **Reichsfürstenstand** erhoben; 2) **Wied=Neuwied** von Friedrichs jüngerm Sohne **Friedrich Wilhelm** entsprossen, am 13 Jun. 1784 in den **Reichsfürstenstand** erhoben. Am 9 März 1824 erlosch die Linie Wied=Runkel mit dem Fürsten Friedrich Ludwig, g. 19 Jan. 1770. Seitdem befindet sich die Linie Wied=Neuwied, die ihr succedirte, ungetheilt in dem Besitz aller Stammbesitzungen, und führt bloß den Namen **Wied**.

Vor Auflösung des deutschen Reichs hatten beide Linien Reichs= und Kreisstandschaft; jede mittelst einer Stimme in dem westphäl. Grafencollegio und in dem westphälischen Kreise. Wied=Runkel hatte überdieß, wegen Criechingen, seit 1765 Theil an der reichsgräfl. wetterauischen Curiatstimme im Reichsfürstenrath. — Der Lüneviller Friede entzog der Linie Wied=Runkel die Gfsch. Criechingen und die Hrrsch. Saarwellingen und Rollingen auf der linken Rheinseite. Für diesen Verlust gab ihr der RsDep.Hauptschluß von 1803 die vorher kurcöln. Aemter Neuerburg und Altenwied, nebst der kurtrier. Kellerey Willmar. — Die rhein. Bundesacte erklärte die gesammten fstl. Wiedischen Lande für standesherrlich untergeordnete Besitzungen; den größten Theil unter nassauischer, einen kleinern (den Theil der Herrschaft Runkel auf der rechten Seite der Lahn) unter ghzgl. bergischer Staatshoheit. Durch die Wiener Congreßacte wurden sie, standesherrlich, der preuß. Staatshoheit untergeordnet, mit Ausnahme der Aemter Runkel u. Grenzhausen, die unter nassau. Hoheit blieben. Für die Besitzungen im preußischen Staat (10 □M. mit ungef. 27,500 E.), hat Preußen 1826 dem Fürsten für Ausübung der standesherrlichen obrigkeitlichen Gerechtsame ein standesherrliches Regierungs=Collegium bewilligt, das zum Theil ein Gericht zweiter Instanz bildet. Die ehemalige Lehnverbindung der Grafschaft Wied mit Kurpfalz und einzelner Stücke derselben mit Kurtrier, hat aufgehört.

Digitized by Google

I) Die erloschene Linie Wied=Runkel.

Besaß die obere Gfsch. Wied u. die für Criechingen zur Entschädigung erhaltenen Aemter. – Criechingen hatte der Großvater des letzten Fürsten, Joh. Ludw. Adolph (g. 705, † 762) mit seiner ersten Gemahlin, einer Tochter des Gf. Friedrich Ulrich v. Ostfriesland erheirathet. — Die Residenz dieser Linie, evangel. reformirter Religion, war **Dierdorf**. — Aus ihr war

Letzter Fürst: Friedrich Ludwig, g. 29 Jan. 770, östr. k. k. Gen. FML. u. Inh. eines Inf. Rgts, öMT=L2, (combirte in dem Feldzuge 1813 das Belagerungscorps vor Dresden), quit. u. succ. seinem Bruder Carl Ludwig 9 März 824, † zu Runkel 28 Apr. e. a.

Geschwister: a) **Carl Ludwig** Friedr. Alex., g. 29 Sept. 763, succ. dem Vater 31 Oct. 791, pWA, † 9 März 824. Gem. Caroline Luise, des Fst. Carl zu Nassau=Weilburg T., g. zu Kirchheim=Bolanden 14 Febr. 770, vm. 4 Sept. 787, ist W.
b) Friedrich Heinr. Wilh., g. 28 März u. † 17 May 765.
c) Wilhelm Ludw., g. 27 Febr. u. † 11 Oct. 772.
d) Christian Friedr. Ludw., g. 9 Oct. 773, † 21 Jan. (Febr.?) 811.
e) Wilhelmine Luise, g. 13 Dec. 774, † 11 Sept. 775.
f) Wilhelm Ludwig, g. 14 Sept. 778, † 6 Jan. 783.

Eltern: **Christian Ludwig**, g. 2 May 732, trat nach erlangter Volljährigkeit die Regierung in Criechingen an 18 Oct. 757, succ. in Wied=Runkel dem Vater Joh. Ludw. Adolf am 9 May 762, Rsfürst 791, † 31 Oct. e. a. Gem. Charlotte (Sophie Aug.), des Gf. Alex. Ludw. zu Sayn u. Wittgenstein T., g. 14 Jul. 741, vm. 23 Jun. 762, dUP, † 4 Jan. 803.

Vatersgeschwister u. **Großeltern** können in den vorigen Ausgaben dieses Buchs nachgesehen werden.

II) Die noch bestehende Linie Wied=Neuwied,

nun, nach dem Anfalle der Wied=Runkelschen Lande genannt

Wied.

Besitzt seit 1824 ungetheilt die ganze Grafschaft Wied, mit Inbegriff der 1803 zur Entschädigung erhaltenen Aemter Neuerburg u. Altenwied. — **Titel**: Fürst zu Wied, Gf zu Isenburg, Hr zu Runkel u. Neuerburg. — **Religion**: Evangel. reform. — **Wohnsitz**: Neuwied.

Fürst: Joh. **August** Carl, g. 26 May 779, k. preuß. Gen. Maj. u. Inh. des 1n Coblenzer Landw. Rgts, prRA, succ. am 20 Sept. 802 (mittelst Resignation seines Vaters), unter mütterl. Vormundschaft, übernahm die Regier. selbst am 13 Jun. 804, succ. auch in die Lande der erloschenen fürstl. Wied=Runkelschen Linie 28 Apr. 824. Gem. Sophie Auguste, des Fst. Wilh. v. Solms=Braunfels T., g. 24 Febr. 796, vm. 11 Jul. 812.

Kinder: 1) Luitgard Wilh. Auguste, g. 4 März 813.
2) Wilhelm Hermann Carl, g. 22 May 814.

Digitized by Google

3) Luise Wilh. Thecla, g. 19 Jul. 817.
4) Otto Friedrich Albert, g. 30 Sept. 818.

Geschwister: a) Clemens Carl Friedr. Ludw. Wilh., g. 21 Dec. 769, quit. als kais. Hauptm., † 2 Apr. 800.
b) Mar. Caroline Cstine, g. 1 März 771, † 14 Febr. 803.
c) Luise Philippine Charlotte, g. 11 März 773.
d) Christian Friedr., g. 8 März 775, war in k. preuß. Militairdst. à la Suite, hernach k. k. Rittm. unter Coburg Dragon., † 27 Jul. 800 in dem Kloster Niederalteich, an den Folgen einer bei Stockach erhaltenen Wunde.
e) Charl. Vict. Ant., g. 11 Oct. 776, † 26 Oct. 777.
f) Ludwig Georg Carl, g. 31 Dec. 780, † 14 Nov. 781.
g) Maximilian Alex. Phil., g. 23 Sept. 782, vorm. k. preuß. Stabs-Capit., berühmt als Naturforscher u. Botaniker, durch die 1815—17 in Brasilien gemachte Reise, u. deren Beschreib. in 2 Bden.
h) Heinr. Victor, g. 7 Nov. 783, östr. k. k. Capit. bei dem Inf. Rgt. Erzhz. Carl, quit. 810, focht dann, unter dem Namen eines Gf. v. Braunsberg, in Spanien gegen die Franzosen, comdirte in dem Gefecht bei St. Felio de Codinas als Obrist die Walloner, wurde tödtlich verwundet u. † im Jan. 812.
i) Carl Aemil Ludwig Heinrich, g. 20 Aug. 785, quit. als kön. preuß. Hptm. der Garde.
k) Bruder, g. u. † 24 Apr. 786.

Eltern: **Friedrich Carl**, g. 25 Dec. 741, succ. dem Vater 7 Aug. 791, war der staatswirthschaftl. Gesellsch. zu Marburg Ehrenmitgl., resignirte die Regierung laut Vergleichs vom 20 Sept. 802 gegen eine jährl. Revenüe von 15000 fl., auf den Erbprinzen, † zu Freiburg 1 März 809. Gem. Marie Luise Wilhelmine, des Gf. Ludw. Ferd. zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg T., g. 13 May 747, vm. 26 Jan. 766, geschieden 802, ist W.

Vatersgeschwister: 1) Sophie Carol., g. 16 Apr. 740, † 1 Oct. 742.
2) Alex. August, g. 18 März 747, † 27 Apr. 750.

Großeltern: Joh. **Friedr. Alexander** (ein Sohn Friedr. Wilhelms, des Stifters dieser Linie), g. 18 Nov. 706, succ. 17 Sept. 737, trat die Regier. an 738, war des gräfl. Hauses Senior, des westphäl. niederrhein. rsgräfl. Collegii erster Director, wurde Rsfürst am 13 Jun. 784, feyerte 18 Sept. 787 sein 50jähriges Regierungsjubil., † 7 Aug. 791. Gem. Caroline, des Burggf. Georg Friedr. zu Kirchberg u. Gf. zu Sayn-Hachenburg T., g. 19 Oct. 720, vm. 2 Jan. 739, † 19 Jan. 795.

Großvaters Brüder: 1) Alexander Aemil, g. 708, † 11 Sept. 709.
2) Franz Carl Ludw., g. 19 Oct. 710, k. preuß. Gen.Ltn. der Inf. u. Obrist eines Füsel. Rgts, prSA, † 8 Oct. 765. Gem. Sophie Luise, des Burggf. u. Gf. Friedr. Ludw. zu Dohna-Carwinden T., g. 9 Oct. 727, vm. 3 Sept. 747, † 19 März 749.
Tochter: Soph. Luise 2c., g. 19 Jan. u. † 27 Jul. 749.

Digitized by Google

Windischgrätz.

Das Geschlecht der Grafen von Windischgrätz leitet seinen Ursprung her von Weriand, Herrn v. Grätz im Windischen oder Windischgrätz, welcher in verschiedenen Urkunden von den J. 1090 bis 1120 erscheint, in einigen bloß Weriandus Comes genannt. Auch hält dasselbe für wahrscheinlich, daß dieser Weriand ein Sohn des Markgf. Ulrich in Kärnthen aus dem Geschlecht der alten Grafen v. Weimar gewesen sey. — Rupert v Windischgrätz kaufte 1468 das Schloß Waldstein. Die Brüder Erasmus und Pancratius von Windischgrätz wurden von Kais. Ferdinand I 1551 in den Freiherrnstand erhoben, unter dem Namen Freiherr zu Waldstein und im Thal. Aus der ältern Linie erlangte Gf Gottlieb am 29 Nov. 1682 von Kais. Leopold I für sich und das jedesmalige Stammhaupt seiner Nachkommenschaft die reichsfürstliche Würde. — Seit dem 25 Jun. 1565 besitzt die Familie das Obrist-Erb-Land-Stallmeister-Amt in Steyermark und die Magnatenwürde in Ungarn. — Von 2 Linien, in welche sie sich mit 2 Söhnen Ruprechts II, Colmann und Sigismund, seit 1499, getheilt hatte, blüht nur noch die ältere oder Ruprechtische. — Das Haus Windischgrätz hatte, in dem deutschen Reich, Reichs- und Kreisstandschaft. Am 23 Jan. 1664 beschloß das wetterauische Grafencollegium, den Grafen (?) von Windischgrätz aufzunehmen, doch nur unter der Bedingung und mit Vorbehalt gehöriger Qualification. Dieser Beschluß scheint keine Folge gehabt zu haben. Dagegen erlangte derselbe am 28 Jun. 1684 bei dem fränkischen Grafen-Collegium die Aufnahme, doch vorerst nur als Personalist. Von dem gräflichen Hause Traun kaufte die Familie späterhin die reichsunmittelbare Hrsch. Egloffs, welche zu Sitz und Stimme in dem schwäb. Grafen-Collegium und in dem schwäb. Reichskreis berechtigte, nebst der reichsunmittelbaren Hrsch. Siggen, welche bei dem Reichsritter-Canton Hegau immatriculirt war. Egloffs und Siggen zusammen, wurden am 24 Mai 1804 von Kais. Franz II unter dem Namen Windischgrätz zu einem Reichsfürstenthum erhoben. — Die rhein. Bundesacte stellte diese Besitzung standesherrlich unter die Staatshoheit von Würtemberg. — Außer ihr besitzt der Fürst noch die böhm. Hrrsch. Tachau u. Stiecknа, ererbt am 22 Apr. 1781 vom Gf. Losy, dann die Güter Schlossenreit, Langendörflos, Schönbrunn, Urschau, Purschau, Heilingen, Rzupitz, Rowna, Mladiegowitz u. and. — **Religion**: Catholisch. — **Wohnort**: gewöhnlich Prag.

Fürst: **Alfred** Cand. Ferd., g. 11 May 787 zu Brüssel, Fst von Windischgrätz, Fhr zu Waldstein u. im Thal, Hr zu Eglofs u. Siggen ꝛc. Obristerblandstallmstr in Steyermark ꝛc., östr. k. k. Kämmer. u. Gen. M., öMT, rG-Wl, sardMor. u. Laz1, bSH (besitzt auch den kais. russ. goldn. EhrenDegen für Tapferkeit); folgte dem Vater im Besitz der Hrrsch. 24 Jan. 802. Gem. Marie Eleonore, des Fst. Joh. Jos. v. Schwarzenberg T., g. 21 Sept. 796, vm. 14 Jun. 817.

Kinder: 1) Aglaë Eleonore Ruperte, g. 27 März 818.
2) Alfred Jos. Nic. Guntram, g. 28 März 819.
3) Leopold Victorin Weriand Carl, g. 24 Jul. 824.

Geschwister 1) stiefbürtige: a) Carl Raymund, g. 30 Sept. 767, k. k. w. Kmr, † 28 März 791.
b) Joseph Ludw., g. 21 Sept. 769, k. k. w. Kmr. u. Rittm., † 20 Oct. 791.
c) Mar. Therese, g. 4 May 774. Gem. Ernst Engelb. Pz. v. Arenberg, vm. 799 (zu Brünn).

Digitized by Google

2) vollbürtige: d) Sophie Luise Wilh., g. 20 Jun. 784. Gem. Carl Fst v. Löwenstein-Wertheim-Rosenberg, vm. 799.

e) Eulalie Flore Aug., g. 28 März 786, † . . .

f) Adelheid Aeglea Paul., g. 4 Dec. 788 zu Brüssel, † 8 Oct. 805 zu Leipzig. Gem. Wilh. Fst v. Auersperg, vm. 804.

g) Gf Weriand, g. 23 May 790, Hr der Hrsch. Winteritz in Böhmen, dann der Hrrsch. St. Peter in der Au u. Gassenegg in Nied. Oestr., östr. k. k. Kmr. u. Major. Gem. Mar. Eleonore, des Fst. Franz Jos. Mar. v. Lobkowitz T., g. 28 Oct. 795, vm. 11 Oct. 812, StKrO u. k. k. DdP.

Kinder: 1) Joseph Carl Friedr., g. 19 Oct. 814, † . . .
2) Carl Vinc. Weriand, g. 19 Oct. 821.
3) Hugo Alfred Adolf Phil., g. 26 May 823.
4) Gabriele Mar. Carol. Aglaë, g. 23 Jul. 824.

Eltern: Joseph Niclas, g. 6 Dec. 744, ObristErbLandStallmstr in Steyermark, k. k. Kämmer. u. vormals Rs-Hofr., erbte 22 Apr. 781 Tachau u. andere böhmische Hrsch. des Gr. Losy, † zu Stieckna in Böhmen 24 Jan. 802. 1te Gem. Josephe, des Gf. Nicol. von Erdödy T., g. 5 Apr. 750, vm. 12 Oct. 766, StKrO, † 10 Apr. 777. 2te Gem. Mar. Franc. Leopoldine, des Hz. Carls v. Arenberg T., g. 31 Jul. 751, vm. 30 Aug. 781, † als W. 26 Aug. 812.

Großeltern: Leopold Carl (ein Sohn Leopold Joh. Victorius, kais. geh. R. u. RsHofr., Ges. in Holland u. Botsch. beym Friedenscongreß zu Cambray, Statthalters der niederösterr. Lande, Finanz- u. Conferenzministers), g. 15 Nov. 718, k. k. Kämmer. u. niederösterr. Reg. R., † 12 Febr. 746. Gem. Mar. Antonie, des Gf. Ludw. Andreas v. Khevenhüller, k. k. Gen. FM. T., g. 20 März 726, vm. 17 Febr. 743, † 17 Jan. 746.

Wrede.

Das Schlachtfeld ist der Ursprungtitel dieses neuen Fürstenhauses. Nach dem französisch-östreichischen Krieg von 1809, ernannte Napolon den k. bayerischen General-Lieutenant Carl Philipp Fhrn v. **Wrede**, der als Oberbefehlhaber des bayerischen Armeecorps durch Waffenthaten sich ausgezeichnet hatte, zum **Grafen** des französischen Kaiserreichs. Zur Ausstattung gab er ihm, als französische Lehen und Majorate, die ansehnlichen secularisirten Klostergüter **Engelzell** (Engelhardzell), **Mansee** und **Suben**, in dem damals wider Oestreich eroberten, durch den wiener Frieden 1809 an Frankreich, von diesem durch einen Vertrag vom 28 Febr. 1810, (Art. 4.) an Bayern abgetretenen Innviertel und Theil des Hausruckviertels. Eine k. bayerische Verordnung v. 5 Aug. 1811, bestimmte die rechtlichen Verhältnisse seiner Güter. Diese Schenkung und Majorat-Dotation ist eine von den wenigen napoleonischen in Deutschland, welche nach Napoleon's Fall aufrecht erhalten wurden. Als in dem Befreiungskrieg von 1813 und 1814, der französische Reichsgraf v. Wrede neue Lorbern errungen hatte, gab ihm sein König nicht nur den Feldmarschallstab am 7 März 1814, und die bayerische

Digitized by Google

Fürstenwürde am 9 Jun. 1814, sondern er verlieh auch demselben, für ihn und unter seinen Nachkommen für den jedesmaligen Stammherrn, als **Fürstenthum**, Thron- und Mannlehn unter baierischer Hoheit, die vormalige Deutschordens-Besitzung (im Genuß des Landcommenthurs der Ballei Franken) **Ellingen** bei Weissenburg im Nordgau, Stadt und Schloß mit 19 Dörfern und 16 Weilern. Ueberdieß besitzt der Fürst Carl Philipp das von seinem Vater zuerst erworbene Gut **Langenzell** bei Neckargemünd im G.Hzgth. Baden. Den Adelstand erwarb derselbe bei Erhebung seines Vaters in den Adel- und Freiherrnstand während des Zwischenreichs im J. 1790, durch den Kurfürsten von Pfalzbaiern, als damaligen Reichsvicar. — **Religion:** Catholisch. — **Wohnort:** München und Ellingen.

Fürst: **Carl** Philipp, g. 29 Apr. 767 zu Heidelberg, k. bayer. w. geh. R., Feldmarschall u. Gen. Insp. des Heers, bSH-MJ1-CB1, öMT2-L1, rAndr-AN-G1, grB1, prSA, fEL, ndW1, (Anfangs Hofger. R. in Mannheim, Assessor bei dem Oberamt Heidelberg 792, pfalzbayer. Oberlandescommissair, mit dem Titel Major, bei dem östr. Heere von 793–798, Oberforstmstr in Heidelberg 796, Obrist eines von ihm gebildeten kurpfalzbayer. Bataillons 799, Gen. Maj. 800, GL. 804, erhielt 805 den Oberbefehl über das im Felde stehende bayer. Armeecorps; 1809 Befehlhaber der 2ten bayer. Division, Theilnehmer an den Siegen bei Abensberg u. Landshut, an der Besetzung Tyrols u. an der Schlacht bei Wagram; französ. Reichsgraf 810 u. von Napoleon dotirt mit den oben genannten Gütern; Gen. d. Cav. 811; focht 812 in der Schlacht bei Polotzk, deckte den Rückzug des aufgelösten franz. Heers u. führte den Rest seines Corps bei Danuschev über die zugefrorne Wilia 6 Dec. e. a.; schloß 813 an der Spitze des neugebildeten bayer. Heers mit Oestreich den Allianztractat von Ried am 8 Oct. u. lieferte schon am 31 Oct. die Schlacht bei Hanau; — 1814, als Befehlhaber des 5n Armeecorps, eroberte er am 1 Febr. in der Schlacht bei Brienne 23 Kanonen, schlug Marmont bei Roßnay, drängte Oudinot bei Donnemarie zurück, entschied den Sieg bei Bar sur Aube; FM. 7 März und für sich und seine Nachkommen in den Fürstenstand erhoben 9 Jun. 814; war auch k. bayer. Mitbevollm. auf dem Wiener Congreß; Oberbefehlhaber der bayer. Armee im Feldzuge 815; Reichsrath in der bayer. Ständeversammlung 819). Gem. Sophie, geb. Gräfin v. Wiser, g. 31 May 771, vm. 18 März 795, StKrO. u. k. k. DdP.

Kinder: 1) Amalie, g. 15 Jan. 796. Gem. Aloys II Fürst v. Oettingen-Spielberg, vm. 7 Aug. 813.

2) Pz Carl Theodor, g. 8 Jan. 797, k. bayer. Reg. R. im Isarkreise. Gem. Amalie, des Gf. Carl Fr. v. Thürheim, k. bayer. geh. R. u. Staatsministers, u. Mar. Walp. geb. Freyin v. Weichs T., g. 20 Jul. 801, vm. 26 Dec. 824.

Tochter: Walpurge Marie, g. 7 März 826.

3) Pz Joseph, g. 27 Nov. 800, Rittm. bei d. k. russ. Uhlanen-Garde.

4) Pz Gustav Friedr., g. 23 März 802, östr. k. Rittmstr bei Frimont Hus.

5) Pz Eugen Franz, g. als Zwill. 4 März 806.

Digitized by Google

6) Sophie Marie, g. als Zwill. 4 März 806.
7) Natalie Wilhelmine, g. 4 März 809.
8) Pz Adolf Wilhelm, g. 8 Oct. 810.

Geschwister: 1) Joseph Franz Fhr v. Wrede, g. . . 75-, kurpfalzbayer. Hofger. R. zu Mannheim 778, Beigeordneter bei dem Oberamt oder Landschreiberei Heidelberg, dann, nach des Vaters Tod, Landschreiber zu Heidelberg, mit dem Titel Regierungsr., in den Quiescentenstand versetzt 803, † . . 825. Gem. Cäcilie NN., lebt zu Mannheim.

2) Franz Joseph Fhr v. Wrede, g. . . 76-, Accessist bei dem Hofgericht zu Mannheim 781, trat in Ostindien in die Dienste der holl. ostind. Comp., † 806 auf der Rückreise aus Ostindien. Gem. NN., aus Koetsiem (Cochin) in Ostindien, W., wohnt zu Heidelberg.

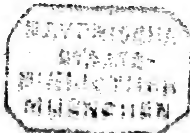
3) Georg, Fhr v. Wrede, g. 4 Dec. 765, k. k. östr. GFML.

4) Schwester, NN., g. . . † . . . Gem. Joh. Phil. Fhr v. Horn, kurpfälz. Hofger. R. u. Landschreiber zu Lautern, vm. . . † . ., mit Hinterlassung v. Kindern.

5) Schwester NN., g. . . † . . Gem. Conr. Dillmann, kurpfälz. Reg. R. u. Landschreiber zu Umstadt, dann Stadtdirector zu Heidelberg, zuletzt bad. Oberhofger. R. zu Bruchsal, vm. . . † . ., kinderlos.

Eltern: Ferdinand Jos. Fhr v. Wrede, g. . . (um 738), kurpfalzb. w. Reg. R. seit 766 u. Landschreiber des Oberamts Heidelberg, Tit. Geh. R. 777, früher fürstbischöfl. speyer. Hofr. zu Bruchsal; ward mit seinen Nachkommen 790 von dem Kurf. v. Pfalzbayern als Reichsvicar in den Adel- u. Freiherrnstand erhoben (vorher war Wreden*) der Familienname), † . . Jan. 793. Gem. N . ., aus Bruchsal, des N . . W., vm. 75-, † 801 (oder 802).

*) Pfalzbayer. Hof- u. Staatskal. für 1788, S. 104, 138, 157 u. f.


BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN

Nachträge und Berichtigungen.

Anhalt. S. 4, Z. 27 v. u. nach dem Wort „vorbehalten" setze man Folgendes. Bald nach der oben erwähnten fürstbrüderlichen Theilung des Landes errichteten die Theilenden ein Haus=Statut, den Seniorat=Receß v. 15 Apr. 1633. Unter Anderem ist darin, für sie und ihre Nachfolger festgesetzt: daß Keiner ohne des Andern Vorwissen, Rath und Willen Etwas vornehmen; noch sich in Bestallung, Bündniß, oder sonsten einlassen soll, dadurch den gesammten fürstl. Landen Unheil, Schaden u. Nachtheil entstehen könnte.

Anhalt=Cöthen (mit Pleß). S. 8, Z. 3 v. u. lese man: zum Besitz der 1827 vom Kön. v. Preußen zu einem Fürstenthum erhobenen freien Standesherrschaft Pleß in Oberschlesien, u. s. w. — S. 9, Z. 25, nach „Ferdinand" setze man: erhielt 1827, bei Erhebung dieser Standesherrschaft zu einem Fürstenthum, von dem König den Titel Fürst von Pleß.

Bayern. S. 17. Z. 14 v. u. statt: Carlsmanns, lese man: Carlmanns.
S. 25. Z. 12. c) Amalie, g. 10 May 752, ist W. — ihr Gem. Friedrich August, König v. Sachsen, † 5 May 827.

Dänemark. S. 36, Z. 2 v. u. statt: einer ꝛc. lies: ihrer.

Großbritannien. S. 54, Z. 7 v. u. der Hzg v. York † 5 Jan. 827.
S. 55, Z. 8. Pz William, Hz. v. Clarence, wurde im April 827 zum Groß=Admiral v. Großbritannien ernannt.

Kur=Hessen. S. 66, Z. 6 v. u. kommt hinzu: 2) Sophie Wilhelmine Aug. Elisab., g. im Febr. 827 (getauft 14 Febr.)

Hessen=Philippsthal=Barchfeld. S. 69, Z. 6 v. u. Pz Friedr. Wilhelm hat Kinder. Am 1 Nov. 826 wurde ihm zu Steinfurt der 2te Sohn geboren.

Hessen=Darmstadt. S. 75, Z. 8. adde: feyerten ihr 50jähriges Ehe=Jubiläum 19 Febr. 827.

Hessen=Homburg. S. 78, Z. 12. Zu dessen Ord. kommt noch rS3.

Kirchenstaat. S. 90. Der jetz. Pabst wurde gekr. 5 Oct. 823. Der vorige Pabst, entsprossen aus der Ehe des Gf. Scipio Chiaramonti mit der Gfin Johanne Ghini, † zu Rom 20 Aug. 823.

Liechtenstein. S. 95, Z. 3. Aloys Fst zu Liechtenstein, k. k. FML. u. Divisionär, wurde 827 comd. Gen. in Mähren u. Schlesien.

Lippe=Weißenfeld. S. 100, Z. 20 v. u. ist einzuschalten: Gabriele, g. 24 März 827.

Mecklenburg=Schwerin. S. 110, Z. 12. Großhz. Franz hat auch hnG1.
S. 111, Z. 12. Erbpz Paul ist seit 825 russ. G. M. v. d. Armee.
ibid. Z. 19. adde: 3) Friedr. Wilhelm Nic., g. 5 März 827.

Nassau. S. 122, Z. 15 v. u. Die verwittw. Fürstin Luise, geb. Burggfin v. Kirchberg, † zu Wien 6 Jan. 827.

Niederlande. S. 129, Z. 3. Die Königin besitzt die Hrrsch. Heinrichau u. Schönjungsdorf in Preußisch=Schlesien.
Z. 7. Der Pz v. Oranien ist auch Chef des 4n preuß. Cür. Rgts.
Z. 13. 1) Wilhelm ist seit 827 k. niederländ. Obr. u. ndBL1.
Z. 18. b) Pz Friedrich ist seit 825 k. preuß. Gen. Ltn.

Oesterreich. S. 134, Z. 17 v. u. Kronpz u. Erzhz. Ferdinand erhielt 1827 das Großkr. des brasil. Ord. vom südl. Kreutze.
ibid. S. 12 v. u. 6) Leopoldine † zu Rio Janeiro 11 Dec. 826.
— S. 3 v. u. 10) Franz, ist auch Großkr. des brasil. Ord. vom südl. Kreutze.
S. 135, Z. 4. 1) Marie Theresie, g. 14 Jan. 767, ist nun Königin v. Sachsen. Ihr Gem. Anton succ. s. Bruder Friedr. August als König am 5 May 1827.
— Z. 17 v. u. adde: g) Wilhelm Franz Carl, g. 22 Apr. 827.

Digitized by Google

Oesterreich S. 135, Z. 12 u. 10 v. u. Die Erzherzoge Carl u. Joseph erhielten 1827 das Großkr. des brasil. Ord. vom südl. Kreutze.
S. 136. lezte Z. kommt hinzu: f) Rainer Ferd. Maria, g. 11 Jan. 827.

Oldenburg. S. 142, S. 13 v. u. Der Titel des Herzogs lautet jezt, wie folgt: V. G. Gn. Wir —, Herzog zu Oldenburg, Erbe zu Norwegen, Herzog zu Schleswig, Holstein, Stormarn u. der Ditmarschen, Fürst zu Lübeck u. Birkenfeld, Herr zu Jever u. Kniphausen ꝛc. ꝛc.

Portugal u. Brasilien. S. 153, Z. 7. nach c. a einzuschalten: stiftete den brasil. Orden vom südl. Kreutze im Dec. 826.
ibid. Z. 12. Die Kaiserin v. Brasilien † 11 Dec. 826.
— Z. 13. a) Maria ꝛc. wird als Königin v. Portugal Maria II. genannt. — Nach einem Gesetzentwurfe der Kammer der Abgeordneten, soll ihre jährl. Dotation 2,190000 Francs betragen.
— Z. 11 v. u. Isabelle ꝛc. deren jährl. Dotation soll, nach vorerwähntem Gesetzentwurf, so lange sie die Regentschaft führt, 1,095000 Fr. betragen.
— Z. 7 v. u. Michael ist auch uStl. Derselbe reiste im März 1827 von Wien nach Brasilien ab. So lange er abwesend ist soll er, nach vorgedachten Gesetzentwurf, außer seiner Casa da infanto, jährlich 240,000 Fr. erhalten.
— Z. 14 u. 4 v. u. M. Francisca u. M. Anne ꝛc. der mehrerwähnte Gesetzentwurf bestimmt deren jährl. Dotation auf 120,000 Fr. für jede.
— lezte Z. Johann VI hatte auch grHb.

Preußen. S. 158, Z. 5. v. u. Pz Carl ꝛc. dessen Gem. ist: Marie Luise Alex., des Erbghzg. Carl Friedr. v. Sachsen-Weimar T., g. 3 Febr. 808, rSD, vm. 26 May 1827.
S. 158. Z. 17, Z. 12, u. Z. 5. v. u. adde: noch nBEl beizufügen.
S. 159, Z. 3. Auch Pz Albrecht hat das Großkr. des Ord. von belg. Löwen.
S. 159, Z. 6. adde: † 5 Jan. 1827.

Brandenb. Anspach-Bayr. S. 163. Z. 15 u. 16. ist zu lesen: eine Pension von 300,000 Fl., mit Inbegriff der zu 30,000 Fl. angeschlagenen Jahreseinkünfte seiner Grafschaft Sayn-Altenkirchen, welche an Preußen, der Substanz nach, nicht abgetreten, sondern demselben nur zum Genuß u. zur Verwaltung, in des Markgrafen Namen, auf dessen Lebenszeit eingeräumt war.
ibid. Z. 19. Die 1te Gem. des verst. Mkgf. Alexander war geb. 24 Jun. 735, u. † 18 Febr. 791 (wie im Art. Sachs.-Coburg, S. 208, Z. 17 v u. zu ersehen ist).

Reuß-Schleitz. S. 169, lezte Z. adde: 4) Heinrich VIII., g. 21 Jan. 827.

Reuß-Köstritz. S. 173, Z. 1. Eleonore, † 14 März 1827.
ibid. Z. 8. ist einzuschalten: f) Heinrich X., g. 14 März 1827.
— Z. 18 ist einzuschalten: Sohn: Heinrich IX, g. 3 März 1827.

Sachsen. S. 192, Z. 19. König: Friedrich August, † 5 May 827.
ibid. Z. 11 v. u. C) Anton folgte seinem Bruder Friedrich August als König und übernahm die Regierung 5 May 827.
S. 193, Z. 14 v. u. adde: Tochter: Marie Frid. Aug., g 22 Jan. 827.
S. 198, Z. 10 v. u. bei b) Marie ꝛc. ist hinzuzufügen: Gem. Carl Pz v. Preußen, Sohn des Königs, vm. 26 May 827.
S. 202, Z. 21. Charlotte ꝛc., g. 11 Sept. 751, † als W. zu Genua 25 Apr. 827.
S. 204, Z. 18 v. u. Pz Georg hat einen Sohn: . . . . . g. 16 Sept. 826.
S. 206, Z. 5. Nach „St. Wendel" setze man: Sie hat sich bald nach der Scheidung vm. mit NN. v. Hanstein, den der Herzog v. S. Hildburgh. zum Grafen v. Pölzig erhoben hat.
S. 207, Z. 16 v. u. Pz Leopold ist auch Eigenthümer der 1816 von dem Kaiser v. Oestreich ihm geschenkten Herrschaft (ehemal. fuldaischen Probstey) Holzkirchen bei Homburg am Main, im KR. Bayern.
S. 209, Z. 12 v. u. Die verwitw. Hzgin v. Sachsen-Gotha, nachgelassene Gem. Hzgs Ernst II, † zu Genua 25 Apr. 827.

Schwarzburg. S. 218, Z. 23. – u. S. 220, Z. 20 v. u. ist beizufügen: vm. 12 März 827.

Digitized by Google

Türkey. S. 266, Z. 11. adde: 24) Abdulhamid, g. 18 Febr. 827.
Würtemberg. S. 283, Z. 13. Hz. Eugen † 20 May (nicht Jun.) 822.
ibid. Z. 14 v. u. Pz Paul Wilhelm, hat als k. preuß. Obrist quit., ist prJoh. und nun vermählt. Daher adde: Gem. Sophie Dorothee, des Fst. Alex. v. Thurn u. Taxis T., g. 4 März 800, vm. 17 Apr. 827.
S. 285, Z. 5 u. 6. Die Töchter des Hz. Heinrich führen den Titel: Gräfinnen v. Urach. Die 3te, Marie, g. 15 Dec. 802, ist seit 26 May 821 mit Carl Friedr. Ludw. Pz v. Hohenlohe-Kirchberg vermählt.
Bentinck. S. 291, Z. 7 v. u. Gf Wilhelm hat aus 1r Ehe 2 Töchter, die beide vermählt sind.
S. 292, Z. 10. 2) Wilhelm rc. ist k. großbritann. Obristltn.
= — Z. 12. 3) Heinrich rc. ist großbrit. Capitain.
= — Z. 15. e) Marie rc. † im May 826.
Arenberg. S. 328, Z. 12. Die hier erwähnte Rente von 106,702 Francs hat Preußen herabgesetzt auf 13,500 Thlr. preuß. Cour., u. zwar vom J. 1824 an.
Batthyani. S. 335, Z. 18. Mar. Antoniens Gem., der Gf Jos. Erdöby, war östr. k. k. Staats- u. Conf. Minister; er † 12 Jun. 824.
ibid. Z. 2 v. u. Eleonore ward vom Vater zur Universalerbin eingesetzt.
S. 336, Z. 1. Gf Anton erhielt aus dem väterl. Nachlaß nur einen Pflichttheil.
Bentheim. S. 343, Z. 9 v. u. Pz Eugen war östr. k. k. Rittm. im Hus. Rgt. König v. England, quit. 823 mit Majors-Charakter.
S. 344, Z. 7. Eleonore, g. 25 Apr. 754, † als W. 18 Febr. 827 zu Büdingen.
Bouillon. S. 353, Z. 8 ist, wie folgt, zu berichtigen: Sie war im Sept. 781 gestorben; von ihrem Sohn, Heinrich Ludwig Meriadec hatte sie mehrere Enkel, Prinzen von rc.
Castell. S. 359, vor Z. 8 v. u. Hier ist von der 1803 erloschenen Linie Castell-Rüdenhausen noch anzumerken: des Grafen Friedr. Ludwig v. Castell-Rüdenhausen († 1803) des Letzten dieser Linie, 2te Gem., Caroline Frid. Helene, des k. preuß. geh. R. u. Oberhofmeisters Ernst Joh. Gf v. Voß einz. T., g. 15 Dec. 755, vm. 17 Jan. 770, † 22 März 827.
Colloredo-Mansfeld. S. 363. Der Fürst hat am 2 Jan. 1827 die Standeshrsch. Limpurg-Gröningen im KR. Würtemberg, an diese Krone verkauft. (Wonach Z. 11 v. u. und Z. 21 v. u. zu ändern sind.)
Croy. S. 366, Z. 16 v. u. statt: 110,829, lies: 10,829.
Fürstenberg. S. 387, Z. 24 v. u. statt: „seit 794 Obristküchenmeister" lies: „seit 827 Obersthofmarschall".
ibid. Z. 13 v. u. nach: „Verweser" ist einzuschalten: „auch von 794 bis 826 k. k. Obristküchenmeister".
ibid. Z. 3 v. u. Mar. Sophie, Landgfin v. Fürstenberg, vm. sich am 13 May 827 mit Friedrich reg. Fst. v. Oettingen-Wallerstein.
S. 388, Z. 14 v. u. Ldgf. Joseph ist seit 827 k. k. Oberstküchenmeister.
Görtz. S. 401, Z. 4 v. u. nach dem Wort: „Deutschlands" setze man Folgendes: Schon in Urkunden von 1116, 1118, 1128, 1133, 1170, und mehr noch in Urkunden des 13. u. 14. Jahrhunderts, kommen Ritterbürtige „de Slitese" vor. Ob der Entstehungsgrund des Beinamens Görtz in einer Adoption, oder in einer Erbeinsetzung sub conditione nominis ferendi, oder worin sonst liege, ist unbekannt. Schon in einer Urkunde von 1439 erscheint „Simon von Slitz, genannt von Geurtze", bekennend, daß er für sich und seine Vettern und Ganerben, als ältester Lehnträger die Burg und Stadt Slitze, mit dem Gericht und allen ihren Zugehörungen, von dem Abt Johann von Fulda zu Lehn empfangen habe. —
Hardenberg. S. 407, Z. 15. Nach: „Dresden" adde: (war in 1r Ehe — woraus eine Tochter — seit 1791 oder 792 mit NN. Beida vermählt, von diesem geschieden 179=).
Hohenlohe. S. 423, Z. 9. Fst Ludwig Aloys ist seit 1827 Marschall von Frankreich.

Digitized by Google

Kaunitz. S. 441, Z. 15 u. fgg. Die hier gegebene Nachricht von dem Verkauf an den Kaufmann Tenge, ist zu berichtigen, wie folgt:
„Kaufmann Tenge zu Osnabrück hatte um das J. 1822 einen zu Rietberg gehörenden großen, standesherrlichen Domanial=Waldbezirk, die Holte, von dem Fst. v. Kaunitz erkauft, er konnte aber zu der Berichtigung des Besitztitels nicht gelangen, wegen des Widerspruchs, welchen das in Rietberg successionsberechtigte fürstl. Haus Liechtenstein dawider einlegte".

Kinsky. S. 448, Z. 1. Gf Philipp † schon als Kind. Der 14 Febr. 827 zu Prag verstorbene Gf Philipp, gehört zu der **gräflichen** Linie (s. S. 374. Z. 2).

Leuchtenberg. S. 467, nach Z. 24, setze man, statt der Z. 25 bis 27 befindl. Worte „das Fürstenthum" bis „Gütern" nach dem Wort „besitzen" Folgendes: einen auf einen jährlichen reinen Ertrag von 125,000 Gulden geschätzten Bezirk mit ungefähr 24000 Einw., bestehend in: 1) dem Landgerichtsbezirk **Eichstädt**, nebst der Stadt Eichstädt, mit Ausnahme der Steuerdistricte Irgertsheim, Buxheim, Eitemsheim, Hitzhofen u. Wettstetten; 2) dem Landgerichtsbezirk **Kipfenberg**, mit Ausnahme der Steuerdistricte Paulushofen und Dörndorf, so wie des östlichen Theils des Districts Irfersdorf; 3) den Steuerdistricten **Haunstetten** und **Kirchanhausen** im Landgericht Beilengries; Alles dieses nach Erlöschung des Leuchtenbergischen Mannstamms heimfällig an den k. bayerischen Mannstamm, gegen Erstattung des Kaufgeldes von 5 Mill. Francs oder 2,320,312 fl. 30 kr. an den Leuchtenb. Weiberstamm. Dazu erwarb der Prinz kaufweise aus dem bayer. Staatseigenthum in jenem Bezirk noch besonders: das **Residenzschloß** zu Eichstädt, mit Hofgebäuden, Klöstern und Hofgärten und der Stammburg der alten Grafen von Hirschberg, für 100,000 fl. Kaufgeld; verschiedene landwirthschaftliche Complexe, Forste, Jagden, Fischereyen, Weidrechte, Steinbrüche und Thongruben, das Brauhaus zur Hofmühl bei Eichstädt, viele grund= und lehnherrliche Renten, andere Renten aus der gutsherrlichen Gerichtsbarkeit und Polizey, die Berg= u. Hüttenwerke Obereichstädt, Altendorf und Hagenacker. Außer diesen Besitzungen hinterließ der Herzog: einen Palast zu München, und zu Ismaning bei München ein Schloß mit Garten und Oekonomie=Gut; die oben erwähnten sehr bedeutenden Grundgüter im Kirchenstaat; in Frankreich, das Landhaus Malmaison nebst Park und Pachtgut, das Gut Laferté, die Majorat=Domaine Navarra; ein Landhaus mit Grundgütern am Bodensee, im Canton Thurgau; eine Zuckerplantage auf der Insel Martinique. Widersprochen ward zeither von dem päpstlichen Hof sein Anspruch auf Zurückgabe seiner Grundgüter im Herzogthum Urbino, mit einem jährlichen Ertrag von 200,000 Francs. —

Lubomirsky. S. 486, Z. 14. c) Constantie, verwitw. Gräfin Rzewuska, fiel in Concurs; ihre Güter (im Betrag von mehr als 1,300,000 fl.) wurden 1825 vom Lemberger Landrechte zum Verkauf ausgesetzt.

Metternich. S. 491, Z. 7. Zu des Fürsten Ordens=Decorationen kommt noch das Großkreuz des brasil. O. vom südl. Kreuze.

Neipperg. S. 493, Z. 6, nach „wurden", ist einzuschalten: Die staatsrechtlichen Verhältnisse dieses Hauses zu der Krone Würtemberg, wurden festgesetzt durch eine königl. Declaration vom . . . May 1827.

Oettingen=Wallerstein. S. 499, Z. 8 v. u. adde: Gem. Mar. Sophie, des Ldgf. Friedrich v. Fürstenberg T., g. 28 Aug. 804, vm. 13 May 827.

Quadt=Isny. S. 525, Z. 17, adde: Die staatsrechtlichen Verhältnisse des gräfl. Hauses Quadt=Isny im KR. Würtemberg sind bestimmt durch eine k. Declaration vom . . May 1827.

Ruspoli. S. 546, Z. 16 ist einzuschalten; c) Amalie, StKrD. Gem. Gf Pianciani (vm. um 826).

Salm=Reifferscheid=Krautheim. S. 560, Z. 18 v. u. adde: Woron **Sohn**: Franz Carl Aloys Aug. Leop., g. 15 März 827.

Digitized by Google

Register.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google